FRAGMENTA MARCHICA, ODER SAMMLUNG UNGEDRUCKTER URKUNDEN...

Digitized by Google

U.W.S.C., K.S.

D.G. 1024.

A111.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Ad Document. Ottonis March.
de A. 1368. N. XCII.

II.

Ad Docum. Borchardi
de Monte de A. 1406
No. XCVII.

III.

Ad Docum. Monast. Arendsee
de A. 1447. No. LI.

IV.

Ad Docum. Bertholdi
Episcop. Hildesh.
de A. 1481. N. LXIV.

Digitized by Google

FRAGMENTA MARCHICA

oder

Sammlung ungedruckter Urkunden und Nachrichten,

zum Nutzen

der Brandenburgischen Historie

gesammlet und mit Anmerkungen herausgegeben

von

Philipp Wilhelm Gercken.

Königliche Bibliothek zu Berlin

Wolfenbüttel,
bey Johann Christoph Meißner, 1755.

Digitized by Google

ILL. de LVDEVIG

in Dissert. de Opifice exule in pagis p. 73.

Sunt in orbe mortalium vere bona nulla, sed offu-
ciae ac umbrae quibus capimur et occupamur vt
pueri fabis ac globulis. In his tamen primas do
litteris ac ingeniorum cultui: quibus si parum
boni ineſt, plus tamen innocentiae et integritatis.

AD

BIBLIOTHECAM

PRINCIPALEM

ARAVSIO-NASSAVIENSEM

DILLENBVRGICAM.

Digitized by Google

Vorbericht.

Ich finde nicht nöthig, den Nutzen dieser Sammlung weitläuftig vorzustellen, noch weniger die Vortheile, so durch den Abdruck ungedruckter Urkunden der dunkeln und ungewissen Geschichtskunde zuwachsen, besonders vorzutragen. Dieses haben schon lange vor mir die berühmtesten Männer erwiesen; auch die von auswärtigen Gelehrten herausgegebene vielfältige Sammlungen zeigen genugsam, wie

nutzbar sie den pragmatischen Geschichtschreibern gewesen. Wir würden eben solche elende und magere Chroniken ans Licht stellen, wie die meisten unserer Vorfahren, wann die Archive noch so sorgsam, wie damals, denen Gelehrten verschlossen würden. So aber haben sich hierinn die Zeiten verändert, und man bemühet sich also in allen Provinzen Deutschlandes, anderer zu geschweigen, fast um die Wette, die bestaubte Urkunden von dem Untergange zu retten, und sie aus den Archiven ihres Vaterlandes, wo sie so viele Jahrhundert dem Staube und Motten anvertrauet gewesen, wieder ans Licht zu bringen. Unsere nächste Nachbarn sind Zeugen davon; ich will nur das einzige Sachsen nennen:

Wie

Wie viel schöne Sammlungen ungedruckter Urkunden hat selbiges nicht aufzuweisen? Die gelehrtesten Männer daselbst haben sich dieser so nothwendigen Arbeit unterzogen, und uns rechte Muster in dieser Art vorgeleget. Lüneburg, Mecklenburg, Hollstein, Bremen, und andere zeigen ebenfalls viele Proben. Die einzige Mark Brandenburg hat sich hierinn fast am schlechtesten hervorgethan. Ich weiß nicht, womit ich hierunter meine Landesleute entschuldigen soll. Ich kann solches so wenig dem Mangel der Archive und Urkunden, als etwa dem verweigerten Zutritt zu solchen, zuschreiben. Wir haben an beyden keinen Mangel: Unsere Städte haben zum Theil die schönsten Documenta in ihren Re-

Digitized by Google

gistraturen, so einige Jahrhunderte hinaufgehen, und die vormalige Klöster besitzen auch zum Theil nicht wenig. Sie sind auch so leicht keinem verschlossen gewesen; vielmehr haben sie so gar von Hofe aus Vorschriften gehabt, daß sie ihnen haben müssen geöffnet werden. Krieg und Brand, sonderlich der dreyßigjährige, hat uns zwar hierinnen vielen Schaden gethan; allein eben dieses hat auch unsere Nachbarn betroffen, daß also die Archive bey allen wohl gleichviel gelitten. Ja, manche möchten noch wohl einen größern Vorrath haben, wann sie nicht so freygebig gewesen wären, einem jeden ihre Originaldocumente zu communiciren. Wie viel und wichtige Documenta, Copiaria und andere

Nach-

Digitized by Google

Nachrichten finden sich nicht bey den Privatpersonen, so doch ihnen nicht, sondern den Archiven, gehören; und auf was Art sind solche daraus an ihnen gekommen? Wie viele sind nicht bey denen Advocaten und Rechtsgelehrten, bey Verschickung der Acten und andern Umständen, bey selbigen liegen geblieben, und niemals wieder abgefodert worden. Mir sind viele dergleichen Exempel bekannt, und dieses ist alles erst in neuern Zeiten geschehen.

Diesem Mangel ist es also nicht zuzuschreiben, und noch weniger hat es unserm Vaterlande an gelehrten und geschickten Männern jemals gefehlet. Die Geschichte der Mark sind auch gewiß von solcher Wichtig-

keit, und haben so viel Einfluß in die deutsche Reichsgeschichte, daß sie einer geschickten Feder schon lange würdig gewesen wären. Die berühmten Männer, **Beckmann** und **Gundling**, haben unter andern sich solches vorgenommen gehabt, sind aber beyde, wie bekannt, darüber weggestorben, und haben diese Arbeit dem ietzigen Herrn Professor **Beckmann**, so mit vielem Fleiß daran arbeitet, überlassen. Beyden sind die Archive des ganzen Landes offen gestanden, und hat sonderlich der seel. Herr von **Gundling** einen Codicem Diplomaticum, so an die 4000 Stück Märkische Urkunden halten soll, nachgelassen, welchen anjetzo die königliche Academie der Wissenschaften besitzet. Und dennoch ist niemand bey allen diesen

sen Vortheilen auf die Gedanken gekommen, diese zerstreueten briefliche Urkunden, so dadurch ziemlich gesammlet, der gelehrten Welt durch den Druck bekannt zu machen. Der berühmte Herr Rector **Küster** ist der einzige von unsern Landesleuten, so sich hierinn Mühe gegeben. Nur ist es Schade, daß er die so nützliche Sammlung *Opusculor. Marchic.* nicht mehr fortgesetzet. Der seel. Pastor **Rüdemann** hat zwar auch etwas hierinne thun wollen, aber seine *Palæo Marchica* halten keinen Selectum. Die übrigen Schriftsteller aber, so viel mir wissend, haben eigentlich nicht Urkunden sammlen wollen, wenigstens sind sie von keiner Wichtigkeit.

Digitized by Google

Da ich nun einen ziemlichen Vorrath derselben besitze, so theils selbst von den Originalien mit aller möglichen Accurateſſe abgeschrieben, theils aber von guten Freunden geneigt communicirt erhalten; so habe solche nicht länger der gelehrten Welt vorenthalten wollen.

Mein Vorsatz ist also nicht allein, alle und jede Documenta, so zur Erläuterung so wohl der geistlichen und weltlichen, als auch der gelehrten Historie der Mark dienen können, heraus zu geben, sondern auch alte Chroniken, Fragmenta historica, alte Briefe, Nachrichten von adelichen Familien, so theils ausgestorben, theils aber noch leben, Geographica, sonderlich e medio ævo, und andere Nachrichten

Digitized by Google

richten mehr zu inseriren, und, wo ich es nöthig finde, mit einigen Anmerkungen zu begleiten. Wollen auch gute Gönner und Liebhaber der Märkischen Geschichte mir historische Nachrichten, so diesem meinen Vorsatz gemäß, zuschicken, so werde nicht ermangeln, solche unter ihren Namen gehörig zu inseriren. Und da ich wegen meiner andern Geschäfte mich bey der Herausgabe an keine gewisse Zeit binden kann, so vermeyne doch wenigstens alle Jahr einen Theil zu liefern.

Der Titel *Fragmenta*, so ich dieser Sammlung gegeben, wird sich selbst legitimiren, da sie nichts anders, als einzelne, und aus vielen Unglücksfällen noch übrig gebliebene Stücke gleich-

gleichsam e naufragio gerettet, in sich hält. Ich werde mich auch, so viel als möglich, bemühen, daß keine Urkunde, so vielleicht schon einmal in andern Sammlungen oder historischen Nachrichten eingerücket, wie **Leuckfeld** und andere gethan, nochmals abdrucken lasse. Es müßte denn seyn, daß die schon gedruckte nicht accurat, und ich etwa nach dem Original, oder sonsten, eine richtigere Abschrift beybringen könnte. Jedoch will mich auch hiebey der Worte des berühmten Historici S. F. HAHNII *in Præfat. Tom. I. Collection. Monument. veter.* bedienen: *Reliquas chartas omnes nulla prorsus excepta a me nunc primum edi spero quidem et credo, asseuerantius tamen dicere et confidentius affirmare vix audeo.*

In

Digitized by Google

In tam immenſa copia documentorum enim partim publice proſtantium, partim adhuc latentium ſingula ita in numerato habere, ut, quid editum quidue ineditum ſit, extemplo indicare, uno ſtatim obtutu prævidere ſineque haeſitatione et ſine ulla oppoſiti formidine judicare poſſis, id divinitatis profecto magis quam humanitatis foret.

Giebt Gott Leben, Geſundheit und Muße, ſo werde mich bemühen, die Geſchichte des Biſchoffthums Brandenburg und das Leben Marggraf Albrecht des Bären vollends auszuarbeiten. Uebrigens erſuche alle Gönner und Freunde der Märkiſchen Geſchichte um einen geneigten

ten Beytrag. Sie werden sich dadurch nicht allein der Historie unsers Vaterlandes, sondern auch mir selbst sehr verbindlich machen; und ich werde niemals ermangeln, den gütigen Beytrag zu rühmen, und wem ich es zu danken, getreülich anzuzeigen. Gegeben Wollenrade, im Febr. 1754.

AVER-

Digitized by Google

AVERTISSEMENT.

Während der Zeit, daß diese Sammlung bey dem Herrn Verleger zum Druck parat gelegen, ist des Herrn Hofrath LENZEN Ister und IIter Theil Brandenburgischer Urkunden herausgekommen. In selbigen wird der geneigte Leser nun zwar verschiedene Documenta finden, so auch in meiner Sammlung befindlich, weil sie aber zum Theil nicht accurat genug ediret, und ich meine mehrentheils von den Originalien sorgfältig selbst abgeschrieben; so habe für unbillig gehalten, selbige, da sie einmal dieser Sammlung inseriret waren, wieder heraus zu lassen. Es wird ein jeder bey genauer Zusammenhaltung selbst finden, daß bey den Urkunden, wo ich ex Orig. beygesetzet, sich vieler Unterschied äußern wird, welches vermuthlich daher rühret, daß dem *Herrn* Hofrath LENTZEN keine accurate Abschriften zugesandt worden. Diejenige

jenige, so ex Codice Gundlingiano beygebracht, werden ebenfalls etwas differiren. Indessen hat der Herr Hofrath durch Edirung dieser II Theile märkischer Urkunden sich bey der Brandenburgischen Historie unsterblich verdient gemacht, und wäre zu wünschen, daß er ferner damit continuiren möchte. Wollenrade im August A. 1754.

I. HER-

Digitized by Google

I.

HERMANNVS,

EPISCOPVS VERDENSIS,

Fundationem Eccleſiae & Conuentus in Diſtorp confirmat A. 1161.

Ex Origin. membr.

IN NOMINE SANCTAE ET INDIVIDVAE TRINITATIS HERMANNVS DIVINA ORDINANTE MISERICORDIA FARDENSIS AECCLESIAE EPISCOPVS (a). Nouerit omnium fidelium Chriſti tam præ-

(a) Es ſtehet zwar dieſer Fundationsbrief ſchon bey dem LVDEVIG Tom. IX. Reliq. p. 497. weil ich aber ſolchen ex Originali Archiui Diſtorpienſis habe abſchreiben können, auch die Ludevigiſche Abſchrift in einigen Stücken nicht accurat gefunden, ſo habe nicht umhin können denſelben als einen von unſern Altmärkiſchen Original-Documenten mit, nochmalen accurat zu ediren, und was im LVDEVIG unrecht abgedrucket, anzumerken.

Digitized by Google

præſentis quam futuri temporis induſtria quod *Hermannus Comes Odhelrici comitis de Wertbeke* filius pro remedio animae ſuae ſuorumque parentum in fundo terrae ſuae quae nunc *inſula* ſanctae Mariae vocatur libere deo et b. Mariae obtulit & ibi canonem (b) et incluſas moniales (c) ſub regula Auguſtini deo et beatae Mariae ſeruire inſtituit. Quo quidam venerabilis frater *Yſo* adueniens vt aeternam ſui nominis memoriam apud deum conderet in eodem dicto agro nocte et die laborauit et proprio labore fideliumque oblatione adiutus hanc eccleſiam deo cooperante conſummauit. Praedictus quoque (d) comes VII manſos haereditatis ſuae conceſſione haeredum ſuorum eidem aeccleſiae libere contradidit ea ratione vt ipſe ſuusque filius, vel ſi filii defuerint quicunque ſenior in cognatione eſſet defenſor & aduocatus eiusdem aeccleſiae vocaretur et eſſet. Nos vero eiusdem comitis et predicti fratris peticionibus acquieſcentes eandem aeccleſiam in honorem ſanctae crucis

(b) LVDEVIG *canonice.*

(c) *Incluſae Dominae* oder *Moniales* waren ſolche Perſonen, die ſich in verſchloſſenen Cellen in denen Mönchsklöſtern durch den Probſt oder Prälaten deſſelben Kloſters einſchließen ließen, jedoch auf dieſe Condition nicht eher aus dieſe verſchloſſene Cellen zu gehen als es die höchſte Noth erforderte, und mußten ſie ſich erſt vorher ſcharf examiniren laſſen, ob ſie auch dieſe harte Lebensart ausſtehen konnten. Sie werden auch ſonſten Recluſae genannt. Confer. du FRESNE *in Gloſſar. ſub voce Incluſae.* Doc. de A. 1263. *ap.* STAPHORST *in der Hamburg. Kirchen-Hiſt. Tom. II. p. 38.*

(d) LVDEV. *ergo.*

Digitized by Google

cis et beatae Mariae IIII idus Decembris consecrauimus, et ut auditoribus diuini officii non careret villa (e) *distthorp* pro recompensatione unius mansi mater aecclesiae duret (f) et VIII villas videlicet *berchmere*, *berchmere* (g), *abbanthorp*, *varenthorp*, *pychenusen*, *ellenbeke*, *watekoten*, *budenstede*, *quarum incolae adhuc Sclaui erant* eidem aecclesiae contradidimus. Ipsos etiam canonicos ibidem seruientes permissione fundationis liberam electionem in substituendo prælato habere decreuimus, et ut nulla persona spiritualis siue sæcularis super eosdem deo ibi seruientes nisi solus spiritualis pater eorum potestatem et prælationem sibi usurpet (h) firmiter praecepimus. Et vt haec nostrae auctoritatis donatio stabiliter permaneat banno confirmamus et sigillo corroboramus.

Data Anno ab incarnatione domini M. C. LXI. Indict. VIIII (i) epacta XXII. Concurrente VI.

(e) LVDEV. *villam.*

(f) LVDEV. *matri ecclesiae dare.*

(g) LVD. hat nur einmal *Berchmere* gesetzet, allein es stehet in dem Originali würklich 2 mal, daß also gewiß 2 Dörfer *Berchmere* müssen gewesen seyn, weil auch sonsten die Anzahl der VIII benannten Dörfer nicht heraus kommt. Die wüste Feldmark so anjetzo *Berkemore* genennet wird, lieget nahe bey Distorff.

(h) LVDEV. *non solum sed palam eorum potestatem vel prælationem sibi usurpet.*

(i) LVDEV. *Indictione VII.* Es ist dieses falsch, nicht allein da es im Original die IX Indict. sondern auch nach der Zeitrechnung das 1161 Jahr die IXte Indict. ausmachet. *vid.* KOEHLERI *Directorium in Script. med. aeui p. 286.*

Digitized by Google

Anno Hermanni Episcopi XIII. regnante Fritherico Romanorum Imperatore (k).

* *

II.
ALBERTVS,

MARCHIO BRANDENBVRG.

Ecclesiae B. Nicolai in Stendal omnia a fratribus Ottone et Henrico donata confirmat eamque ab omnibus exactionibus Aduocatorum securam reddit. A. 1209.

Ex Codice Gundling.

In nomine sanctæ et indiuiduæ Trinitatis Albertus Dei gratia Brandenburgensis Marchio. Cum propter humanæ conditionis fragilitatem lapsu momentaneo terminabilem necesse sit imbecillitatem memoriæ perpetuitate scripturarum adiuvare, Notum esse volumus tam præsentibus quam post futuris

(k) Das Siegel an dieser Urkunde war auf dem Pergament so kreuzweise durchschnitten, nach damaliger Gewohnheit aufgedruckt gewesen, obwohl anjetzo nichts mehr als die vestigia davon zu sehen waren. HEINECCIVS *in Tr. de Sigillis p. 170.* hält davor, daß in Deutschland vor Kayſers Friderici I Tod die hangende Siegel nicht wären in Gebrauch gekommen, wie denn noch 1189 der hildesheimische Bischof Adelhogus sich eines Sigilli membranae innexi bedienet. Wer von den damaligen Gebrauch der hangenden und aufgedruckten Siegel mehrere Nachricht verlanget, wird solche l. c. finden.

Digitized by Google

turis quod nos ſuperni amoris accenſi deſiderio ob ſpem retribucionis æternæ circa eccleſiam B. Nicolai *Stendaliæ* affectu piæ deuotionis excitati de *Stendale* de *Schimne*, de *Elueboje* ac *Rengirslage* omnes eccleſias *Garlipp* et *Scaulitz* villas cum omnibus pertinentiis ſuis duo talenta ac IX ſolidos de cenſu arearum in *Stendale* et tria talenta de domo mercatorum videlicet de ſumma totius penſionis prima deducenda. Sex agrorum jugera extra foſſatum et totidem in *Rengirslage* areas quasdam pia fidelium liberalitate collatas villam *Rokinze* cum molendino, IV manſos in *Schadewachten*, duos in *Rewinkele*, duos in *Bellingen*, duos in *Eluebuje* duos in *Stenuelde* ac dimidium in *Germirslage* ac tres quadrantes in *Rengirslage*, VIII. ſolidos in *Sanne* manſum unum in *Kruſemarck* ac unum in *Nartſtede*, et villam *Berge* quæ ſola cum omnibus pertinentiis ſuis ad præpoſituram pertinet. Hæc omnia præmemorata fratrum noſtrorum beatæ memoriæ ſcilicet *Marchionis Ottonis ac Comitis Henrici* pia liberalitate cum conſenſu noſtro fuiſſe collata recognoſcimus et ſub tanta ſecuritate ac liberalitate poſſideri volumus ut nulli Aduocatorum aut Bedellorum aut villicorum aut quorumcunque officiatorum liceat unquam in villis vel in rebus ejusdem eccleſiæ cujuscunque exactionis incommodum facere vel aliqua grauaminis moleſtia perturbare, quia ex privilegiis ejusdem eccleſiæ jam pridem indultis et authenticatis nobis conſtitit ipſam hac immunitate gaudere debere. Canonici vero qui hujusmodi munificentiæ priuilegiis ſuper omnibus ſuis communiti ſunt deuotionis noſtræ non ingrati un-

animi conſenſu ſtatuerunt ſingulis Sabbathis misſam in honorem & memoriam glorioſæ Virginis Mariæ celebrare ni forte aliqua ſolennitate præpediantur in qua tamen Collectam pro nobis dicendam non omitti decreuerunt. Ne quis igitur hæredum noſtrorum vel ſucceſſorum in poſterum id auſu temerario præſumat infringere literarum noſtrarum ac ſigilli noſtri patrocinio confirmamus.

Teſtes autem qui aderant ſunt, Clerici *Theodoricus Decanus*, *Arnoldus Godofredus notarius*, *Helias Scholaſticus ejusdem eccleſiæ canonici*, *Bruno de Tangermünde plebanus*. Laici vero *Burchardus de Kokſtede*, *Burchardus de Bucholt*, *Albertus Schlichting Bodo de Ilburg*, *Gozwinus de Brandeitz*, *Heinricus pincerna* et *Arnoldus frater ejus Conradus ac Fridericus de Buch*, *Henricus de Storkoue*. Acta hæc ſunt Anno Dominicæ incarnationis M. CC. VIIII. *Calend. Jun. Tangermünde*.

* *

III.

COMITES DE SUERIN

conferunt

IV. manſos in Bernebeck monaſterio Diſtorp.

A. 1217.

Ex Cop. Antiq.

Vniuerſis ſcriptum hoc inſpicientibus *Hermannus* prepoſitus *Hamburgenſis*, *Günzelinus et Henricus Comites Suerinenſes* ſalutem & obſequium. Quoniam facta hominum cum tempore tranſeunt

et

Digitized by Google

et mutantur, idcirco facta eorum noticie posterorum per scripta authentica commendantur. Scire itaque volumus omnium Christi fidelium tam presencium quam futurorum industriam, quod nos pro eterna remuneratione IV. mansos in *Bernebeke* proprietatis nostre cum omni jure quod habuimus in iis sancte Marie in *Distorp* ad perpetuum usum contulimus. Ne ergo in posterum super his aliqua dubitatio habeatur, vel memoria nostra in hoc facto deleatur, curavimus hanc firmius conscribi et sigillis nostris communiri. Testes H. aderant *clericus Bodesalus prepositus in Ebbestorpe*, *Rutegerus sacerdos in Boyzeneburg*, *Arnoldus sacerdos in villa*, *Hermannus Canonicus Suerinensis*, *Christianus Prepositus in Distorp*, *Laicus Wernerus Comes in Luchowe*, *Vlricus Comes in Luchowe*, *Henricus Comes in Luchowe*, *Waltherus de Boldensele*, *Bernardus de Berge*, *Tidericus de Wustrowe* (a), *Wipertus de Odendorpe*, *Bernardus de Suerin*, *Fridericus de Quiringhe*, *Leinboldus aduocatus*, *Helmricus de Todendor*, *Alexander de Versne* aliique plures. Acta sunt hec Anno Domini M°. CC°. XVII°. Indict. V. acta ap. *Maldesten* VI. Idus Jul.

(a) Das Geschlecht derer von Wustrou ist im XVI. Saeculo ausgestorben. Sie haben ansehnliche Güter im Lüneburgischen an der altmärkischen Gränze auch in der Gegend Salzwedel besessen, und das jetzige Flecken und Amt Wustrou ist ihr Sitz gewesen. Es sollen sich auch noch in der Stadt Salzwedel Gehölze nach Wustrou werts hin Rudera eines alten Schlosses zeigen, so derselben Raubschloß gewesen seyn soll. Ich werde bey Gelegenheit eine besondere Nachricht von diesem alten Geschlecht communiciren.

Digitized by Google

* *

IV.

OTTO und JOHANNES

Marggrafen zu Brandenburg

ſchencken der Stadt Werben die Vehr Gerechtigkeit uber die Elbe, ſo daſs zwiſchen Wittenberge und Werben keine Vehre ſoll gehalten werden. A. 1226.

Ex Cod. Gundling.

Johannes und *Otto* von Gotes Gnaden Marggreuen tho Brandenborg allen de deſe gegenwardige Schrifft beſchouen, heil, genade und alles Guth. Nachdem dat alle ding die in Schriften begrepen und beſtadiget werden nicht lichtliken uth der Menſchen gedancken mogen fallen, ſo thun wie witliken allen denen de deſen gegenwardigen breef anſehen oder hören leſen, dat wy hebben angeſehen den treuen dienſt unſer leuen getreuen Rathmannen und der Meinen burger unſer *Stadt Werben* den ſe uns vaken (a) und mengwerf mit gudem willen bewieſet hebben, und hebben darumme erkannt ere Gebreken und mangerhande Vngemack, dat wy er um eres getreuen Denſtes willen gnedigliken mit unſer hulpe willen belohnen - - - . Vnd wie geuen öhme dorch beteringe und befeſtinge unſer ehrgenanten Stadt de *Schepvehre* de wie

(a) *Vaken* iſt ein in plattdeutſchen Documentis öfters vorkommendes Wort, und bedeutet ſo viel als ofte.

Digitized by Google

wie wente (b) an dusſen hutigen dagh gehadt hebben vor *Werben* mit aller nutz und frucht die davon kommen mag in thokamenden tyden ewichliken by der Stadt tho *Werben* tho bliuende mit aller friheit und Rechtigheit, da wie deſulue Vehre in gefunden und alduslang in beſeten hebben.

Wie willen ock ernſtliken vorbeden mit kraft dieſes breſes, *dat nemand Schepvehre inheuen eſte holden ſchall uppe' der Elue twiſchen Werben und Wittenberge den allene mit den kahnen darinnen noch wagen noch Perde mit Schepen eſte fahren moge.* Ock geuen wy und vorlaten desſe vorgeſchreuene Stadt tho *Werben* und den meinen borgem darinne alle de güther als uns frei und losſ ſint geworden bey der *Elue* und an der *Hauel* an beiden Steden in ackern, in wieſen, an holten, an werdern, an fiſcherien uppe der *Elue* und uppe der *Hauel* und in den kleinen wateren eſte Seen die dabey gelegen ſind gegen der Stadt mit aller nutz und frucht de daruon kommen kann. Vnde ſonderliken geuen wy öhme tho ener ewigen weide die Merſche mit andern feldern die twiſchen der *Elue* und der Stadt tho *Werben* bylancks dem Dyke bauen und benedden der Stadt gelegen ſyn, und beſtedigen alle desſe vorgeſchreuene Gudere ſo genzliken unde vollenkomeliken by unſer Stadt tho *Werben* ewickliken tho bliuen mit aller friheit und richtigheit hogeſt und ſideſt ſunder allerlei bekummeringe und hindernisſ, alſo dat wy und alle unſe nakomelinghe in dem Furſtendohm der Marcke tho Brandenborg dar nenerlei Gerechtig-

 heit

(b) *Wente* i. e. bis.

Digitized by Google

heit efte eigen mehr an beholden. -- Tügen desſer ſtucke ſin *de veſten Lüde*, *Hinrick Schencke*, *Diderick und Henrick Broder genandt von Oſterborg*, *Geuert von Belitz*, *Gotswin von Boitzenborg*, *Albrecht von Niendorp*, *Geuerth unſe Vogt tho Soltwedel*, *Held von Angern*, *Albrecht Falcken*, *Johannes und Allarth geheten Gänſe* und mehr ehrbare Lüde de louenwerdig ſin. Tho mehren veſten und euigen betugniſ derſeluen ſtucke, dat ſie vor uns und allen unſern nakomelingen ewickliken ſtete unde veſte gehalten werden, hebben wie desſen breef gefeſtet mit unſern anhangenden Inſiegel, de gegeuen is tho *Hauelberg* nha Godes borth *duſent twehundert Jahr in dem ſös und twintigſten Jahr in dem dritteynden daghe nah der Wynachten* (c).

* *

V.

OTTO,

MARCHIO BRANDENB.

confirmat venditionem VII. manſorum in Nortſtede a fratribus Vaken canonicis Stendalienſ. factam A. 1247.

Ex Codice Gundling.

In nomine ſancte et individue Trinitatis *Otto* dei gratia Marchio Brandenburgenſis omnibus in perpetuum. Vtili de cauſa prouiſum eſt et neceſſario

(c) Dieſes iſt vermuthlich eine Ueberſetzung aus dem XIV. Jahrhundert.

Digitized by Google

ſario adinuentum ut ſuper commutationibus ſeu exemtionibus inſtrumenta conficiantur authentica quibus cum opportunum fuerit dubii queſtio de medio tollatur et veritas comprobetur. Hinc etenim deuotis nobis ac dilectis *Stendalienſis* eccleſie canonicis in emtione ſua preſenti cauere etiam futuris temporibus cupientes tam preſentibus quam futuris Chriſti fidelibus preſenti pagina declaramus, quod quidam fideles noſtri *Albertus* et *Conradus fratres dicti Vaken* milites prefatis *Stendalienſis* eccleſie canonicis de noſtro beneplacito pariter et conſenſu vendiderunt pro LX marcis argenti de proprietate ſua quam habebant in villa *Nortſtede* (a) VII. manſos proprietatis titulo pariter cum aduocatia ſicut et ipſi fideles noſtri eosdem manſos habebant, ab ipſa eccleſia in antea perpetuo poſſidendas. De quibus videlicet VII. manſis ſeptimo ipſorum inter Cotſatos diuiſo ſoluuntur annuatim VII. chori ſiliginis, VI. ſexagene ouorum et duo ſexagene pullorum inſuper et talentum unum denariorum in cenſu. Ne igitur ſuper hac emtione ſimul et aſſenſu noſtro cauilloſa queat proceſſu temporis rimula inueniri preſentem paginam ſuper eo conſcriptam ſigilli noſtri fecimus appenſionibus inſigniri. Nos ipſos in hujus facti teſtimonium trahentes una cum fidelibus noſtris *Wilkino de Tornoue*, *Gerhardo de Kerkon*, *Waſmodo de Akelingen*, *Alberto de Bentuelde Bernardo de Worſte*, *Johanne de Luderitz Alberone et Walthero*

(a) *Nordſtede* iſt das jetzige Dorf *Narſtede*, ſo ohngefehr eine Meile von Stendal liegt.

Digitized by Google

thero curie noſtre Marſchalcis militibus, Johanne dicto de Vngelingen tunc aduocato in Tangermünde Johanne et Henrico curie noſtre notariis et aliis quam pluribus tunc preſentibus. Acta in *Arneburg* Anno incarnationis dominice M. CC. XLVII. pridie Kalend. Octobr. V. Indict.

* *

VI.
JOHANNES,
MARCHIO BRANDENB.

ciuitati Brandenburg villas quasdam confert,

A. 1249.

Ex Orig. Archiu. Brand.

IN NOMINE SANCTAE ET INDIVIDVAE TRINITATIS. *Johannes* Dei gratia Brandeburgenſis Marchio omnibus in perpetuum. Temporum mobilitas et humanæ memoriæ inſtabilitas exigit et requirit ut ad notitiam poſterorum geſta præcedentium ſcriptis authenticis commiſſa commaneant, ne per obliuionem quæ inimica ſolet eſſe poſteritatis argumenta veritatis obtenebrentur, et dubii quæſtio generetur. Proinde notum eſſe volumus tam præſentibus quam futuris Chriſti fidelibus univerſis, quod nos utilitati et commodo antiquæ civitatis noſtræ *Brandeburg* intendentes, eidem villas *Lukkenberg Bleſendorp* et montem qui *Callenberch* appellatur et dicitur

tur cum universis appendiciis, pratis, pascuis siue aquis eisdem villis attinentibus seque per directum usque in stagnum *Quentz* prætendentibus adjecimus et contulimus titulo perpetuo et nomine possidendas, Volentes ut earundem villarum incolæ qui pro tempore extiterint in eisdem jura siue Consuetudines ejusdem civitatis universaliter teneant et obseruent, nihil nobis in prædictis villis præterquam nostra judicia et pheodalia et locum qui *Kitz* dicitur cum suis attinentiis reseruantes. Vt autem hæc nostra Collatio stabilis et immutabilis futuris temporibus perseueret præsentem paginam conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Hujus rei testes sunt *Borchardus de Velewantz Gerardus de Kerkau*, *Petrus Aduocatus*, *Walterus de Brugge*, *Thidericus de Berckholt*, *Fridericus de Mordiz* milites et alii quam plures. Datum per manum Heydenrici Notarii anno Domini M°. CC°. XLIX°. XIV Calendas Julii.

* *

VII.

JOHANNES ET OTTO

MARCHIONES BRANDENB.

jus patronatus parochiae ecclesiae Brandenburgensi conferunt. A. 1255.

Ex Orig. Arch. Brand.

IN NOMINE SANCTAE ET INDIVIDVAE TRINITATIS. *Johannes* et *Otto* Dei gratiæ Brandenburgenses Marchiones omnibus in

in perpetuum. Licet omnis actio quæ ratione nititur et titulis juſtitiæ inſignitur perpetuae validitatis robore ſit firmanda, ea tamen potiſſime quæ in ſui natura nihil continet terrenorum numero ſpecialiter deputata eſt uſibus Jeſu Chriſti hoc eſt in miniſterium in ſancto religionis propoſito famulantium Jheſu Chriſto auctoritate principali ratam et rationabilem eſſe decet, et ſicut juſte et debite concepta fuerit atque facta, ſic ſit decenter ac utiliter ad euitandam contradictionem in poſterum ſcriptis authenticis confirmanda. Proinde notum eſſe volumus tam preſentibus quam futuris Chriſti fidelibus univerſis, quod nos piis Patris noſtri memoriæ recolendæ veſtigiis inhærentes ob ſpem ſalutis et gratiæ promerendæ collationem in parochia de *Cotſin* ab eodem patre noſtro eccleſiæ Beati Petri Apoſtolorum principis in *Brandenburch* olim factam nunc de maturo fidelium noſtrorum conſilio duximus innovandam conferentes ipſam parochiam dictæ eccleſiæ cum omni juris plenitudine proprietatis titulo perpetuo poſſidendam. Huic etenim parochiæ duos manſos et aream in oppido *Cotſin* nomine dotis, et parochiam de *Klebeloc* ſimpliciter cum duobus manſis adjecimus, parochiam quoque de *Middenwalde* et Archidiaconatum *Copenio* et *Middenwalde* attinentem, quem ſiquidem *Archidiaconatum cum parochia Middenwalde* is qui pro tempore Brandenburgenſis eccleſiæ fuerit prepoſitus a nobis recipiet, ut ſpecialis noſter exinde Capellanus et re et nomine dici poſſit. Pro ejusmodi igitur beneficiis dictæ eccleſiæ a noſtra liberalitate pie collatis ejusdem eccleſiæ fratres in laudem

Digitized by Google

dem et gloriam nominis Jheſu Chriſti ac glorioſiſſimæ matris ejus dicent pro noſtra et heredum noſtrorum incolumitate et ſalute ſpecialiter diebus ſingulis unam misſam et in noſtro obitu et in ſingulis noſtris anniverſariis perpetuo in elemoſina annis ſingulis dimidium chorum dabunt, ut Deus omnipotens ob earundem elemoſinarum et dictorum fratrum orationum ſuffragia noſtri miſeratus peccatorum noſtrorum indulgentiam largiatur. Vt autem hæc noſtra donatio fratribus Deo in eadem eccleſia famulantibus fiat quo ad temporale ſubſidium fructuoſa, et ne etiam ab aliquibus ſucceſſoribus immutari valeat, vel infringi præſentem paginam conſcribi fecimus et ſigillorum noſtrorum munimine roborari. Acta ſunt hæc *Liewenwalde* preſente venerabili Domino *Ottone Brandenburgenſis eccleſiæ Epiſcopo* præſentibus etiam *petro Brandenburgenſi præpoſito*, *magiſtro Thiderico de Nendorp*, *Wernero Archidiacono de Luchowe*, *Gerhardo de Kerkowe*, *Johanne Gans*, *Henrico Pincerna Alberone Marſcalco*, *Henrico de Snetlinge* et aliis quam pluribus. Datum per manum *Heydenrici* Capellani noſtri anno domini M°. CC°. LV°. quinto Idus Decembris.

VIII.

* *

VIII.
JOHANNES
MARCHIO BRANDENB.

ciuitati Landsberg priuilegium de depoſitione mercium Niederlage dat. A. 1256.

Ex Cod. Gundling.

Nos *Johannes* Dei gratia Brandenburg. Marchio recognoſcimus et literis preſentibus publice proteſtamur quod commodo et utilitati dilectorum Burgenſium noſtrorum de *Landsberge* modis quibus poſſumus intendentes *depoſitionem mercium* que vulgariter *Niederlage* nuncupatur ipſis et apud civitatem predictam fieri permittimus eum hoc una cum Schulteto civitatis memorate et hominibus in ea degentibus viderimus expedire dantes ipſis in teſtimonium ut hoc fiat preſentes noſtras literas ſigilli noſtri munimine roboratas. Actum *Stolpe* A. D. M.CC.LVI. preſentibus *Henrico pincerna de Spandoue*, *Henrico de Snetlinge*, *Henrico de Werbene* et *Henrico de Thenis et Heidenrico* curie noſtre Capellano.

Digitized by Google

* *

IX.
HERMANNVS
DE REPENTIN
consentit in donationem VIII. mansorum a fratre monasterio Stepenitz factam.
A. 1271.

Ex Cod. Gundling.

In nomine Sancte et Individue Trinitatis Amen. *Hermannus dictus de Repentin* omnibus hanc presentem paginam inspecturis salutem in vero salutari. Euanescunt tempore que geruntur in tempore nisi vocibus testium aut scripti memoria recipiant firmamentum. Igitur scire cupio universos ad quos presens scriptum peruenerit quod Germanus meus Dominus *Johannes de Snakenburg* contulit pro anima uxoris sue sanctimonialibus in Riuo sancte Marie qui dicitur *Stepenitz* domino devote seruientibus me consentiente III. mansos in villa cui vocabulum est *Kreie* ut ex uno habeant LVIII ex aliis II. redditus frumenti vel denariorum. Item vendidit tres mansos ecclesie pro triginta octo Marcis. Cum agonizauit dedit duos mansos pro peccatis suis uxore sua *Herburge* consentiente. Istos octo mansos vendidit et contulit ecclesie supradicte cum omni jure quod in eis habuit vel habere potuit. Hec autem bona data & venundata sicut ipse dominus *Johannes* dedit et vendidit condono et redono et ratum habeo nullam reclamationem de cetero habiturus

Digitized by Google

biturus ex ipsis nec aliquis heredum meorum vel ipsius fratris mei vel filii filiorum utriusque nostrum ut proinde memoria tam mei quam sui devote agatur. Vt autem ratum et firmatum hoc donum permaneat presentem paginam sigilli nostri munimine roborari adhibitis testibus idoneis qui tunc presentes erant, quorum nomina sunt. *Johannes Gans de Wittenberge* (a), *Johannes de Jachoue*, *Johannes de Cummelosen*, *Rudolfus et Hermannus Hunger fratres*, *Reinoldus de Karstede Bertholdus de Quitsoae* et alii quam plures. Datum in *Witzstock* in presentia domini *Henrici Hauelbergensis Episcopi* et *Johannis prepositi in Rivo sancte Marie* (b) anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo septuagesimo primo, secundo Nonar. Aprilis.

X. HEIN-

(a) i. e. Johannes Gans Freiherr von Putlitz, so noch anjetzo das Städtchen Wittenberge besitzen.

(b) Nemlich des Klosters Stepenitz. Dieses Kloster ist A. 1256 von Herrn Johann Gans von Putlitz gestiftet, und haben es hernach Otto und Günzel von Putlitz mit vielen Einkünften vermehret, auch haben einige Grafen von Schwerin vieles dazu geschenket. Anjetzo finden 6 adliche Fräuleins ihren Unterhalt darinn. *vid.* GVNDLING *in Brandenb. Atlante p. 131.*

Aus diesem Document wird auch die Meinung derjenigen bestärket, so dafür halten, daß die nobiles in medio ævo mehrentheils ihre nachmalige Geschlechts-Namen von den Gütern und ihren Sitzen angenommen. Herrmann von Repentin nennet hier ausdrücklich seinen Bruder Johannem de Snakenburg, welcher also zu Snakenburg vermuthlich seinen Sitz gehabt, und also daher den Namen angenommen.

Digitized by Google

* *

X.

HEINRICVS

EPISCOPVS BRANDENB.

decimam in Langwitz monaſterio Monialium in Spandowe confert. A. 1265.

Ex Orig. membr.

Heinricus Dei gratia Brandenburgenſis Epiſcopus omnibus in perpetuum. Quoniam que geruntur in tempore ſuperveniente dierum longitudine ab humana ſolent dilabi memoria expedit illa de quorum oblivione oriri confuſio litterarum

men. Das Wapen aber pfleget öfters gleich geblieben zu ſeyn, wenigſtens in den meiſten Stücken, obgleich der Name verändert worden und hernach eine ganz beſondere Familie daraus entſtanden. Wie man denn jetzo ganz verſchiedene Familien findet, ſo einerley Wapen haben, und von welchen ich glaube, daß die meiſten (bey vielen iſt es auch wohl caſu gekommen, daß ſie einerley Wapen haben) derſelben in medio ævo von einem Stamm hergekommen, nachhero aber durch die Länge der Zeit oder andere Zufälle ihre Verwandſchaft verloren und alſo ganz ſeparate Geſchlechter geworden. Ich könnte davon verſchiedene Exempel beybringen, und dabey ſonderlich zeigen, was dieſer Umſtand in den ältern Zeiten in Genealogicis für Unordnung mache, allein es iſt hier der Ort nicht. Confer. Herrn *Georg Albrecht* SCHWARZENS *Pommerſche Lehens hiſtorie p. 136 ſeq* wo er von dieſer Materie ſehr gründlich mit mehrerm handelt.

indiciis eternare. Volumus ergo ad preſentium et futurorum noticiam pervenire, quod nos requiſito. noſtri capituli conſenſu pariter et obtento totam decimam eccleſie in *Lanchwitz* ad jus Patronatus eccleſie ancillarum Chriſti ſpectantis in *Spandowe* ad ipſarum menſam que tenuis eſt libere contulimus propter deum reſervatis ſacerdoti qui pro tempore fuit inſtituendus oblationibus ſuis et tam de manſis quam de decima annone cuilibet VIII. choris. Et ut hoc firmum et ſtabile permaneat et a nullo impoſterum valeat infirmari preſens ſcriptum ſcribi fecimus et ſigilli noſtri appenſione una cum ſigillo noſtri capituli roborari. Adhibitis teſtibus idoneis quorum nomina ſunt hec. *Lambertus prepoſitus. Johannes Prior Johannes Cellarius Wernerus Camerarius Canonici Brandenburgenſes Jacobus Prepoſitus in Spandowe Theodericus prepoſitus in berlin Hermannus de Bizdale Gernotus de Berlin Lodewicus de Roſenvelde Walterus de Jetze plebani* et alii quamplures tam clerici quam laici. Datum *Spandowe* anno Domini M CC LXV. IIII Non. Aprilis Pontificatus noſtri anno ſecundo.

Digitized by Google

* *

XI.

OTTO ET ALBERTVS

MARCHIONES BRANDENB.

villam Zachowe eccleſiae Brandenb. vendunt.

A. 1272.

Ex Orig. Arch. Brand.

IN NOMINE SANCTAE ET INDIVIDVAE TRINITATIS AMEN. *Otto* et *Albertus* Dei gratia fratres Marchiones Brandenburg. omnibus in perpetuum. Cum hominis vita breuis, tempus vero longum exiſtat, et oblivio per ſucceſſionem temporis hominum excludat memoriam, niſi ea legitime acta ſunt ſcriptis authenticis et ſigillorum impreſſionibus roborentur. Notum eſſe volumus atteſtatione preſentium univerſis, nos villam *Zachowe* cum ſuis terminis diſtinctionibus, *pacta* (a) cenſu, aquis, aquarumque decurſibus, piſcationibus, pratis, paſcuis, lignis, mericis terris cultis pariter et incultis, aduocatiis et generaliter omnia attinentia dicte ville que cives ibidem uſque ad hæc tempora pacifice poſſederunt et quiete, Brandenburgenſi eccleſiæ pro certa ſumma pecuniæ vendidiſſe, nihil juris in dicta villa retinendo. Proprietatem nihilominus omnium ſupradictorum et univerſa et ſingula Brandenb. eccleſiæ permaneant ſalua, eodem modo aſſignantes, et

(a) Pacht.

Digitized by Google

Dominum *Petrum præpoſitum* nomine ſuæ eccleſiæ per nuncium noſtrum in poſſeſſionem dictæ villæ induci fecimus corporalem, bonis memoratæ villæ noſtro et *Ottonis* junioris fratris noſtri nomine utpote ipſius veri et legitimi tutores per omnia renunciando. Ita quod in poſterum nec advocatus nec Bedelli de mandato noſtro ac hæredum noſtrorum a nobis directa linea deſcendentium aliquod genus exactionis petitionis vel ſeruitii ab inhabitatoribus dictæ villæ exigant vel ullatenus requirant. Recognoſcentes eandem ſummam nobis integraliter perſolutam ac legitime noſtris uſibus eſſe applicatam. Ne autem hoc factum in poſterum aut oblivio aut importunitas malignantium infringat, ſed ut predicta omnia inviolabiliter obſeruentur, ac etiam deducantur ſine omni prorogatione ac immutatione affectuoſius in effectum, preſentem paginam ex certa noſtra ſcientia conſcriptam eccleſiæ Brandenburg. dari fecimus in teſtimonium, ſigillorum noſtrorum munimine roboratam, appoſitis nihilominus teſtibus idoneis quorum nomina ſunt hæc. Fratres *Anno* et *Hinricus* ordinis prædicatorum, fratres de domo *Struenbergh*, *Genchardus miles de Aluensleue*, *Conradus miles dictus de Stendal*, *Hermannus miles dictus de Carpzoue* qui memoratum prepoſitum in dictæ villæ nomine noſtro induxit poſſeſſionem corporalem Hinricus plebanus in *Arneborch*, et alii quam plures. Datum et actum in *Arneborch* anno domini M°. CC°. LXXII°. IV. Non. Septemb.

Digitized by Google

* *

XII.

JOHANNES OTTO ET CONRADVS

MARCHIONES BRANDENBVRGENSES

conferunt cenſum de L. manſis ciuitati Brandenburg. A. 1275.

Ex Orig. Arch. Brand.

IN NOMINE SANCTAE ET INDIVIDVAE TRINITATIS AMEN. *Johannes Otto* et *Conradus* Dei grátia Marchiones Brandenburgenſes omnibus in perpetuum. Quoniam quidem cum ea quæ geruntur in humanæ fluctuationis tempore momentaneo curſu evaneſcunt cum temporis ſucceſſione de hominum . . . . . quanquam etiam fructibus ac laudibus uberius pretitutulatis de facili emergit dura calumniæ nota niſi cauſa memoriæ oblivionis ſcrupulus per ſcripti memoriam auferatur. Et licet omnibus inhabitatoribus noſtri principatus ad benefaciendum et commodum omne ordinandum ſimus debitores, quinimo præcipue illis tenemur benefacere quorum apud nos ſunt virtuoſi affectus honeſtatis et veræ fidei experimenta comprobata. Notum igitur eſſe volumus tam præſentibus quam futuris quod nos habito reſpectu honeſtatis ac roboratæ fidelitatis di-

Digitized by Google

lectorum noſtrorum videlicet incolarum veteris civitatis noſtræ *Brandenburg* contulimus omnem cenſum prouenientem de L. manſis tam nouis quam veteribus eidem civitati adjacentibus recipiendum ac ad uſus ſuos perpetuo poſſidendum. Vt autem hæc noſtræ concesſionis donatio a nobis et a noſtris heredibus ac poſteris rata et immutabilis perpetuo perſeueret obſeruata præſentem paginam conſcribi juſſimus et ſigillorum noſtrorum appoſitione fecimus roborari. Datum apud *Rathenou in arboreto ſcilicet in horto ferarum quod vulgariter dicitur Dihrgarthen juxta ſtagnum.* Anno incarnationis domini M°. CC°. LXXV°. Kalend. Septembr. Indict. III. Epacta XXII. Concurrente I. in die B. Egidii Abbatis et Confeſſoris.

* *

XIII.

OTTO ET ALBERTVS

MARCHIONES BRANDENB.

monaſterio Diſtorp varia ex villa Malſtorp donant. A. 1279.

Ex Cod. Gundl.

In nomine domini amen. Varietas temporum, multitudo tractatuum adeo noſtram infirmat memoriam ut neceſſe ſit quod adjuvetur voce teſtium et teſtimonio literarum. Hinc eſt igitur quod nos *Otto et Albertus* Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes

Digitized by Google

burgenſes notum facimus tenore preſentium perpetuo proteſtantes, quod ob reuerentiam omnipotentis Dei ejusque intemerate virginis Marie Conuentui Sanctimonialium in *Diſtorp* proprietatem X. chororum de villa *Malſtorp* annuatim prouenientium inſuper et medietatem advocatie trium curiarum et VI. Cotſatorum ibidem ſitorum damus et donamus perpetuo poſſidendam. Vt igitur hec noſtra donatio per nos noſtrosque ſucceſſores perpetuo immutabilis perſeueret nec ab aliquibus violari valeat vel infringi preſentes literas deſuper conſcribi fecimus et ſigillorum ſuffragio communiri, adhibitis nihilominus teſtibus infra ſcriptis ut domino *Bartholdo in Saltwedel prepoſito*, *Bernardo de Strele*, *Arnoldo de Pagedy*, *Johanne de Stendal*, *Johanne de Krakou*, *Henrico Mynner*, *Johanne de Buch* et aliis quam pluribus noſtris fidelibus et vaſallis. Datum *Borch* per manum Bruningi notarii noſtri anno dominice incarnationis M. CC. LXXIX. Prid. Nonar. Nouembr.

Digitized by Google

* *

XIV.

JOHANNES OTTO ET CONRADVS,

MARCHIONES BRANDENBVRGENSES,

villam Wuſterburch ciuitati Stendal conferunt. A. 1281.

Ex Codice Gundling.

In nomine domini amen. *Johannes Otto* et *Conradus* dei gratia Marchiones Brandenburgenſes omnibus preſentem paginam noſtram viſuris aut audituris ſalutem in domino ſempiternam. Scimus quia inſtabilis eſt vita hominum ſuper terram, et non eſt niſi quedam ſerenitas hiemalis que nunc leta triſtibus immiſcet nunc letis etiam triſtia confundit et per diverſos ſucceſſus hominum perimuntur geſta fidelium. Quare decet et expedit ut fulciantur teſtibus et teſtimonio literarum. Hinc eſt quod univerſis chriſtiane fidei profeſſoribus volumus eſſe notum quod noſtre civitati *Stendale* et Burgenſibus inibi commorantibus contulimus villam (a) *Wuſterburch* ſub proprietatis titulo perpetuo poſſidendam cum agris lignis, paſcuis, paludi-

(a) Muß vermuthlich eine wüſte Feldmark ſeyn und vor dem Unglingiſchen Thor liegen.

Digitized by Google

ludibus et pratis, metis, et terminorum distinctionibus cum omni jure sicut nos possedimus et habuimus dictam villam. In eadem villa in campis et in metis ipsius ville nullus judicium habebit sed consules civitatis *Stendale* omnia judicanda judicabunt et summum judicium habebunt cum aliis juribus universis sicut nos habuimus in metis et distinctionibus dicte ville. Ne ergo super hujusmodi donationem ullum dubium oriatur sigillorum nostrorum appensionibus roboravimus presens scriptum. Actum *Stendale* presentibus pluribus ut *Comite Bernardo de Anhalt, domino Wernero de Hadmersleue, domino Conrado de Snetlingen tunc temporis aduocato, Willekino milite de Kerkou, Betekino de Husiz, domino Gerhardo de Wusterbusch, domino Nicolao de Esbeke, domino Adam preposito Stendalienſi, presentib9 etiam Arnoldo Flasmengero, Hojero de Mildenhouede, Godeschalco de Verchou, Conrado, Gisone, et Ghiseberto Schadewachten, Godino de Sladen, Johanne Storm, Conrado Berenger Johanne Clotone, Th. de Wegeleue, Zabelo sutore, Th. Stoppowe tunc temporis consulibus, Wezelino Hinrico de Rohez, Johanne de Thuriz, Wilhelmo de Morsan Gerdango Johanne de Brunswick* et *ceteris pluribus fide dignis.* Datum *Stendale* anno domini milleſimo ducenteſimo octuageſimo primo, in die Epiphanie per manum *Johannis de Gardelegen* noſtre curie notarii.

XV. Jo-

* *

XV.

JOHANNES OTTO ET CONRADVS,

MARCHIONES BRANDENBVRGENSES,

ratione precariæ ciuitati Stendal quædam injungunt. A. 1281.

Ex Orig. membr.

Omnibus has literas cernentibus *Johannes Otto* et *Conradus* dei gratia Marchiones Brandenburgenſes ſalutem in omnium ſaluatore. Recognoſcimus et literis preſentibus publice proteſtamur quod nos civitatem noſtram *Stendal* jusſimus firmiter obſeruare univerſa ac ſingula que cum vaſallis noſtris in Marchia nec non in aliis terris noſtris *Hauelberg* et *Hauelland* commanentibus placitavimus ratione precarie ſiue petitionis exactorie quam ipſis in predictis terris noſtris vendidimus, juxta quod civitas *Stendal* predicta vaſallis et terris premiſſis nec non vaſalli noſtri et terre preſcripte vice reciproca parere debeant ſecundum formam privilegiorum deſuper eis traditorum et confectorum. In cujus rei euidens teſtimonium et cautelam preſens ſcriptum fieri jusſimus et ſigillorum noſtrorum appenſionibus communiri. Datum *Tangermünde*

Digitized by Google

münde anno domini M. CC. LXXXI. IV. Id9 Septbr. per manum domini *Johannis de Cortum* prepoſiti in *Granzoje*.

* *

XVI.
ALBERTVS,

Præpoſitus monaſterii Sancti Spiritus extra muros Soltwedel

confirmat venditionem curiæ in Kricheldorp a monaſterio ſuo Philippo famulo factam.

A. 1290.

Ex origin. membr.

IN NOMINE DOMINI AMEN. Ne temporales actus cum tempore per lapſum temporis euaneſcant, utile eſt ut aliquantum literarum teſtimoniis roborentur.

Hinc eſt quod nos *Albertus prouidentia divina prepoſitus* eccleſie ſancti ſpiritus extra muros in *Saltwedele* totiusque ejusdem eccleſie conuentus univerſis Chriſti fidelibus notum eſſe cupimus quod communi voluntate *Philippo famulo* curiam unam in villa *Krycheledorpe* cum omnibus ſuis attinenciis et unum *Corzatum* in eadem villa vendidimus quem ab omni ſeruitute liberamus et ſub nullius niſi ſub predicte eccleſie perpetuo dominio jure hereditatis perenniter poſſidebit tali tamen condicione interpoſita quod antedictus *Philippus* vel ſui heredes ſuo-

ſuorumque heredum ſucceſores eccleſie ſupradicte duos choros ſiliginis in perpetuum conferat annuatim. Teſtes hujus facti ſunt *Dominus Boldewinus de Kneſbeke*, *Dominus Bodo de Walſtoue milites*, *Henricus Perſeual*, *Johannes Burmeſter*, *Petrus de Holdenſtede burgenſes in Saltwedele* et alii fide digni.

Ne hujus rei oriatur obliuio hanc literam noſtri ſigilli munimine duximus roborandam. *Datum anno Domini M°. C°C°. LXXXX° in vigilia beati Johannis Baptiſte.*

* *

XVII.

OTTO ET CONRADVS,

MARCHIONES BRANDENB.

hoſpitali S. Spiritus Stendal. proprietatem unius chori donant. A. 1290.

Ex Cod. Gundling.

Otto et Conradus dei gratia Marchiones Brandenburgenſes omnibus in Chriſto fidelibus ad quos preſentes deueniunt litere in perpetuum. Nouerint univerſi quod nos ad laudem Dei et glorioſe virginis matris ejus Marie *Hoſpitali S. Spiritus in Stendal* proprietatem unius chori, quam filii *Ottonis militis de Stendal* dicti a nobis huc usque pheodaliter habuiſe dignoſcitur dicto hoſpitali donavimus poſſidendam in perpetuum pleno jure renunciantes ſimpliciter juri noſtro quod habuimus

ad

Digitized by Google

ad eandem. In hujus rei teſtimonium preſentes damus literas ſigillorum noſtrorum muniminibus roboratas. Teſtes qui huic donationi aderant ſunt hi, *dominus Johannes prepoſitus in VVitſtock*, *Dominus de Gardelege*, *Gerhardus de Kerkou*, *Henricus de VVardenberghe*, *Hermannus de Gardelege milites* et quam plures alii fide digni. Datum *Grantzoje* anno domini M. CC. LXXXX. in octaua Epiphanie per manum Domini *Bernardi* Curie notorii et Capellani.

* *

XVIII.

OTTO ET CONRADVS,

MARCHIONES BRANDENB.

ciuitati Brandenburch villam Brielou conferunt. A. 1290.

Ex Orig. Arch. Brand.

Otto et *Conradus* Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes omnibus Chriſti fidelibus ad quos præſentes peruenerint ſalutem in perpetuum. Quoniam generatio tranſit et generatio advenit et ſuis ſpaciis prætereunt uniuerſa; Expedit geſta in tempore linguis teſtium et ſcriptis principum roborari. Hinc eſt quod notum eſſe volumus univerſis et ſingulis quod damus civitati noſtre antique *Brandeborch* in ſubſidium et juvamen proprietatem villæ *Brilow* cum omni jure quod in predicta villa habuimus jure civitatenſi in pacis tranquillitate.

tate perpetualiter posſidendam. Hujus rei teſtes ſunt milites noſtri *Dominus Conradus de Quitzow, Hyo de Konnigismarcke, VVichardus de VVuſterow, Albertus de VVenelinge* et noſter aduocatus ibidem tunc temporis *Henricus de Zegeſere* et alii quam plures fide digni. Vt autem hæc donatio noſtra in perpetuum firma ſit et ſtabilis has literas hinc inde confectas predicte ciuitati noſtre contulimus ſigillorum noſtrorum munimine roboratas. Actum *Sandow* anno domini M°. CC°. LX°X°X°X°. Datum per manum *Henrici de Starkeborch* noſtre curie Notarii.

* *

XIX.

OTTO ET CONRADVS,

MARCHIONES BRANDENB.

villam Brylowe ciuitati Brandenburg donant

A. 1291.

Ex Orig. Arch. Brand.

IN NOMINE DOMINI AMEN. *Otto* et *Conradus* Dei gratia Marchiones Brandeburg. et *de Landesbergk* univerſis hanc literam intuentibus in perpetuum. Generatio præterit et aduenit, et ſuis ſpaciis tranſeunt omnia et nihil ſub ſole eſt, quod perpetuum ſit, niſi ſolum divina quæ ſic a prima ſui natura ſtabilita ſunt quod non poterunt immutari. Vtile igitur compertum eſt, quod geſta hominum mobilia, ne defluant cum fluxu

fluxu temporis, linguis teſtium idoneis et ſcriptis authenticis æternentur. Noſſe itaque præſentes eſſe volumus, poſteros nec latere, quod nos villam *Brylowe* cum univerſis ipſi villæ adiacentibus, quocunque cenſeantur nomine, utpote eam in hunc diem poſſedimus cum omni juris integritate noſtræ civitati *antiquæ Brandeburg* appoſuimus et donavimus ita ut ipſa noſtra civitas ipſam eandem villam jure hæreditario poſſideat perpetuis temporibus liberam ab omni theloneo et ab omni labore quod incolæ eiusdem ad aggerem facere hactenus conſueuerunt et ſub jure civitatis ſæpedictæ eam ſimiliter perpetuis temporibus poſſidebit. Perſoluerunt autem præfati noſtri Burgenſes pro prædicta villa nobis novem Marcas argenti Stendalienſis ac XXI talenta denariorum ut præfatam donationem una cum noſtris hæredibus gratam et ratam firmiter perpetuo teneamus. Vt igitur hæc noſtra donatio multis præſentibus rite facta futuris nequeat calumniari temporibus, præſentes conſcribi juſſimus literas et ſigillorum noſtrorum appenſionibus conſignari. Teſtes hujus rei ſunt fideles noſtri, *Nobilis Vir Comes Burchardus de Lyndow, Hinricus Dapifer de Wardenberge, Bertoldus pincerna, Dicebardus de Wotzſtenhow, Burchardus magiſter de Yrkeſleue, Conradus de Wenden* et *Otto de Gladejou* et alii plures fide digni. Acta ſunt hæc *Magdeburg* anno domini M°. CC°. LXXXX primo, et data per manum Domini *Alwardi Præpoſiti Reppinenſis* Curiæ noſtræ Notarii in craſtino Innocentum.

Digitized by Google

* *

XX.

OTTO CONRADVS ET HENRICVS,

MARCHIONES BRANDENBVRGENSES,

conferunt villam Geseritz ciuitati Rathenou.

A. 1294.

Ex Cod. Gundling.

Otto Conradus et *Henricus* dei gratia Brandenburgenſis et de Landsberg Marchiones omnibus in perpetuum. Cum nihil in mundo, quin deleat illud ſors eſt mentis ſcriptura fidele ſignum. Ne igitur geſte rei memoria labente ſimul cum tempore delabatur dignum videtur et eſt, ut ea que per nos fiunt in acta publica redigantur. Hinc eſt quod univerſis Chriſti fidelibus preſens ſcriptum intuentibus cupimus eſſe notum quod dilectis civibus noſtris in *Rathenou* qui ſunt et pro tempore fuerint *villam Geſeritz* in vicinio ibidem ſitam damus jure proprio et in perpetuum cum omnibus juribus et pertinentiis ſuis videlicet agris lignis pratis paſcuis viis et inviis lignis et metis prout *Fridericus de Berenwalde*, miles fidelis noſter hactenus tenuit et poſſedit renunciantes juri et proprietati nobis in ea competenti. Et ne noſtris ſucceſſoribus

Digitized by Google

bus detur in posterum occasio malignandi presentes literas dictis civibus et civitati dari jussimus et nostrorum sigillorum firmari fecimus munimento. Testes hujus rei et donationis sunt *Henricus de Stegeliz, Anselmus de Blankenbergh Henninghus de Jagow et Conradus dictus Rouen Marschalcus noster* milites fideles nostri et quam plures alii fide digni. Actum *Rathenou* sub Anno M. CC. LXXXXIV in die B. Seuerini Confessoris et datum per manum domini *Johannis Passeris* Capellani et notarii nostri Canonici Stendalienſis.

* *

XXI.

OTTO ET CONRADVS,

MARCHIONES BRANDENB.

ciuitatem Brandenburg a precariis et exactionibus liberam declarant. A. 1295.

Ex Orig. Arch. Brand.

Otto et *Conradus* Dei gratia Brandeburgenses et de Landesberg Marchiones omnibus in perpetuum. Ne ea què geruntur in tempore simul cum fluxu temporis elabantur et fluant, aut oblivionis caligine deleantur, consueuit ea modernorum subtilitas scriptis publicis et vivaci linguarum testimonio commendare. ad universorum itaque Christi fidelium etatis tam presentis quam postere publicam volumus notitiam presentis scripti conti-

nentia perueuire, quod nos fidelium noſtrorum civium antique civitatis *Brandenborch* pio affectu intuentes obſequia ad que nunquam ipſis graues aut tardos verum ſemper beneuolos invenimus atque pronos, eorumque igitur pie condolentes inopie pleno heredum noſtrorum conſenſu maturoque nihilominus prudentum virorum noſtrorum accedente conſilio ipſis eorumve civitatis inhabitatoribus ſiue jam nunc eam inhabitent aut futuris temporibus eam intrauerint ad faciendam reſidentiam in eadem libertatem donavimus per preſentes et damus perpetuis temporibus duraturam. Ita quod a predicte civitatis noſtre inhabitatoribus preſentibus et futuris ſi qui videlicet ad inhabitandum eam undecunque ingreſſi fuerint, ut eſt dictum, nec per nos quod vixerimus nec per heredes noſtros preſentes aut poſteros vel aduocatorum aut Officialium noſtrorum quoscunque debeat aliqualis exactio, precaria ſiue conſagittatio extorqueri quomodolibet aut requiri. Sed talia nec non his ſimilia quocunque cenſeantur nomine antedictis civibus noſtris perpetuo relaxamus. Vt igitur noſtra hujusmodi libertatis voluntarie donatio impermutabiliter obſeruetur in poſterum preſentes literas in prefate donationis euidens teſtimonium fieri jusſimus ac ſepe dictis civibus noſtris dari ſigillorum noſtrorum appenſionibus communitas. Hujus autem rei teſtes ſunt fideles noſtri, *Otto de Puch Conradus de Redere, Johannes de Oldenvleth Albertus de Cleps, Renzeko de Guzik, Zulo de Wedele, Gerhardus de Wuſtrou, Hemingus de Jagow, Theodoricus de Bernwolde*, et *Godfridus*

de

Digitized by Google

de Oldenhuſen milites et quam plures alii fide digni. Acta ſunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. LXXXXV°. Indictione VIII. Epacta III. Concurrente vero V. et data apud *Rathenow* in craſtino B. Georgii martyris per manum *Gerardi* noſtre curie notarii.

* *

XXII.

OTTO ET CONRADVS,

MARCHIONES BRANDENB.

ciuitati Bryzen indulgent exemtionem a cenſu ſi intra decennium vrbem muro lapideo firmarent. A. 1296.

Ex Cod. Gundling.

Nos Otto et Conradus dei gratia Marchiones Brandenburgenſes et de Landsberg cum manifeſta recognitione tenore preſencium proteſtamur quod viris prouidis et diſcretis Burgenſib9 civitatis *Brizen* libertatem donavimus a data preſencium ad decennium duraturam. Ita quod tempore medio eorum civitatem muro lapideo circumdabunt ut pendenti et durante hac libertate nihil exactionis nec prorſus *conſagittationis* (a) in euentum aliquem nobis dabunt, vevum ab omni inquietatione erunt liberi et exemti. Ne igitur hujusmodi libertatis

(a) *Conſagittatio* eſt ſpecies exactionis ſ. cenſus.

concesſio a nobis ſeu a noſtris officialibus ullatenus irritetur preſens damus ſcriptum ſigillorum noſtrorum appenſionibus communitam adhibitis teſtibus *Johanne de Sydou*, *Wernero de Schwanenberghe* - - - - - *Burchardo de Kokſtede* militibꝰ et quam plurimis aliis fide dignis. Actum et Datum *Prinzlaue* anno incarnationis dominice M. CC. LXXXXVI. (b) in craſtino omnium ſanctorum per manus domini Zacharie noſtre curie notarii.

* *

XXIII.

OTTO ET CONRADVS,

MARCHIONES BRANDENB.

vendunt ciuitati Zedenick nemus dictum die Holzſtedte A. 1299.

Ex Cod. Gundling.

Otto et *Conradus* dei gratia de Brandenburg et de Landsberg Marchiones omnibus hanc literam audituris ſalutem. Que fiunt in tempore - - - - Proinde notum eſſe cupimus tam preſentibus quam futuris Chriſti fidelibus quod nos merito utilitatibus commodis et profectibus noſtrorum

(b) *Abbas Ctmenſ. ap.* ECKHARDVM *Script. rer. Jütreboc. p. 141. Idem Otto IV. Marchio indulſit oppido Britzen vt infra decennium muro circumdaretur lapideo, cuius datum exſtat Prenzlou Anno domini 1296.*

Digitized by Google

ſtrorum burgenſium dilectorum. civitatis *Zedenick* intendentes ipſis vendidimus pro XXX talentis et X choris auene libere conferentes totum nemus dictum die Holzſtädte ſub monte *Schoenbergen* a metis ſiue Marckſchedis eorum de *Behrwaldeſtorp* ubiusque lacus affluit ſiue exit verſus loca ubi quondam ſtabant fornacula *Peckofen* (a) nominata. Item dimidietas lacus progredientis ad viam inter *Falkenthal* et *Zedenick* ubi pons fluentum tranſit cum tota diſtinctione dicta der Wendemarck cum omnibus lignis agris paſcuis - - . Preterea ne hujusmodi noſtra venditio rationabiliter facta et etiam ordinata noſtrorumque Burgenſium predictorum emtio per nos vel ſucceſſores noſtros, heredes aduocatos, officiales vel aliquos alios in toto mundo valeat immutari contradictione impedientium vel aliqua verſutia interueniente impediri ſeu infringi ſepe dictis noſtris burgenſibus preſentem literam confecimus noſtrorum ſigillorum appenſionibus ſtabiliter perpetuis temporibus publice communitam. Hujus itaque rei teſtes ſunt milites et armigeri ſubſcripti *dominus Johannes de Oldenflieth, dominus Gedekinus de Grifenberge, domius Romele, dominus Kauen tunc temporis dapifer, dominus Gallus tunc temporis aduocatus Louenwalde, dominus Burſo de Kokſtede, dominus Otto de Holzendorff tunc Marſchalcus, magiſter Heinemannus venator et ſuus filius Hermannus et alii viri honeſti tam armigeri quam burgenſes plurimi fide digni.* Acta ſunt hec anno incarnationis dominice noſtri Jeſu Chriſti M. CC. LXXXXIX feria IV. proxima poſt

 feſtum

(a) i. e. die Theer-Oefen.

festum beatorum martyrum Viti et Modesti et Crescentie Virginis XV. Kalend. Julii. Datum per manum *Marquardi* Notarii tunc dilecti nostre Curie Capellani.

* *

XXIV.
ALBERTVS,

BRANDENBVRG. MARCHIO,

duo altaria in parochiali ecclesia Eberswaldensi fundat ad missas et memorias progenitorum vxorum et filiorum faciendas. A. 1300.

Ex Codice Gundling.

In nomine Sancte et Individue Trinitatis Amen. Nos *Albertus* DEI gratia Marchio Brandenburgens. regnoscimus et in publicam notitiam devenire cupimus singulorum quibus praesentes fuerint recitate. Quod ad laudem et honorem Dei omnipotentis ejusque sancte matris Marie virginis perpetue ac beatorum B. Petri et Pauli Apostolorum *in parochiali Ecclesia Eberswalde* duo Altaria ab ipsa ecclesia distincta construximus et quodlibet ipsorum dotavimus VIII. frustis scilicet XXX solidis denariorum Brandenburgens. dativorum et tribus Choris siliginis cum VI modiis, et tribus choris hordei cum VI modiis in censu *mansorum oppidi nostri Warnow* in festo B. Martini annis singulis attollendis. Dicta vero sedecim frusta ad eadem duo

Digitized by Google

duo altaria cum prouentibus, eorum conferentes ſingulis diebus dicent vigilias et miſſas animarum *niſi* feſtivitatibus et diebus Dominicis fuerunt impediti. In altari S. Pauli quotidie fiet memoria illuſtrium Principum felicis memorie *Patris noſtri Ottonis* Brandenburgenſ. Marchionis et *matris noſtre Beatricis* et clariſſimi *fratris noſtri Ottonis* Brandenburgenſ. Marchionis, *et filiorum noſtrorum clariſſimorum Ottonis et Henninghi* (a). Et ſimiliter animarum videlicet noſtre et *uxoris noſtrae Mechtildis* et heredem et ſucceſſorum noſtrorum perpetualiter ac etiam omnium fidelium defunctorum. In altari vero S. Petri quotidie fiet memoria *famuli Segebandi de Berghe* et ſimiliter animarum omnium fidelium defunctorum. Collationem quoque eorumdem duorum altarium nobis et noſtris ſucceſſoribus reſeruamus. Vt autem noſtra donatio predicta ab omnibus tam preſentibus quam futuris illeſa et inviolabilis in perpetuum obſervetur preſentes inde confectas ſigilli noſtri appenſione fecimus communiri. Teſtes quoque hujus ſunt reverendus pater Dn. *Johannes Abbas eccſe Leninenſis*

(a) Dieſe Urkunde iſt deswegen zu ſchätzen, weil ſie uns die Genealogie der Brandenburg. Marggrafen ſehr verbeſſert. Man wird bey keinem, der dieſes Stück der brandenburgiſchen Hiſtorie ausgeführet hat, von den Söhnen dieſes Alberti Nachricht finden, auch nicht einmal bey dem Herrn Rath GEBHARDI in ſeinen ſonſt ſehr accuraten *Aquilonalib. March. p. 174.* Es wird alſo hieraus können ſicher ſuppliret werden, daß Marggraf Albertus III. zwei Söhne gehabt, ſo *Otto* und *Henningh* geheiſſen. Sie müſſen aber vermuthlich jung geſtorben ſeyn.

frater *Wilhelmus prior Domus predicatorum in Colonia*, Dn. *Bruno de Berlin*, Dn. *Johannes de Landesberg Capellani noſtri*, *Johannes Sparre*, *Heino de Puhle*, *Heino de Oderberg* milites, *Theodorus de Barnum*, *Gheradus Wriſt*, *Theodoricus Repekow*, *Michael* et *Henricus de Thine* et *Conradus de Schönebeck* vaſalli noſtri et plures alii fidedigni.

Datum Eberswalde per manum Johannis tunc noſtri Notarii, Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo die B. Elizabethe.

* *

XXV.

HERMANNVS,

MARCHIO,

donat ciuitati Eberswalde forenſe theloneum.

A. 1307.

Ex Origin. membr.

In nomine ſancte et individue trinitatis Amen. Ad memoriam preſencium et certam noticiam futurorum. Nos *Hermannus* dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio et Dominus de *Henneberg* recognoſcimus publice per preſentes quod propter paruum et commune bonum terre civitatis noſtre *Eberswalde* forenſe telonium Burgenſibus civitatis ejusdem donavimus perpetuo poſſidendum, ita videlicet quod Conſules qui ſunt et proceſſu temporis fuerint in eadem ipſam teloneum locandi

locandi exponendi committendi cuique voluerint et resumendi prout ciuitati viderit expedire liberam habeant in perpetuo facultatem, item predictos nostros Burgenses dicimus undique in terris nostris liberos et solutos ab omni teloneo dando tam in terris quam in agris et precipue per descensum et ascensum *Vinou* et *Odere* in nostra distinctione. Igitur committimus seriose per presencia officialibus nostris seu qui pro tempore fuerint ut nihil a predictis burgensibus nostris nostre civitatis *Eberswalde* pro telonio exigant seu requirant. Ne igitur super promisis imposterum dubium oriatur presentes inde conscribi et sigilli nostri appensione jussimus communiri. Testes quoque hujus sunt *Johannes Sparro, Henricus de Pole* et *Henricus de Oderberghe milites nostri*, *Thidericus de Bornum*, *Gerardus Wrest*, *Thidericus de Repckowe*, *Conradus de Schoenebecke* et *Otto de Gera vasalli nostri* et plures alii fide digni. Datum et actum in *Werbellino* per manum Johannis nostri subnotarii Anno domini milleſimo trecenteſimo ſexto in die S. Gregorii Pape.

XXVII.

Digitized by Google

* *

XXVI.
OTTO,
DUX BRUNSVICENSIS,

donat villam Lydhern monasterio Distorpiensi A. 1308.

Ex Orig. membr.

Omnibus Christi fidelibus presencium literarum nostrarum auditoribus et visoribus universis Dei gratia *Otto* Brunsvicensis et in Luneborg Dux salutem perpetuam in Domino. Noverit universitas vestra et universitatis singularitas, quod nos de consensu et ratihabitione omnium heredum nostrorum donamus libere justo proprietatis titulo perpetuo monasterio et conventui *Disdorpe* bona *Lydhern* (a) videlicet VI. curias et quinque alias curias sitas juxta *Vlessen*, de omnibus advocatiis, justitiariis, tributariis et aliis obvencionibus et proventibus quibus nobis solvendis dicte XI. curie hactenus fuerant obligate, liberas, ita duntaxat quod nobis dictum monasterium et conventus persolvat singulis annis deinceps ex dictis curiis XI. marcas denariorum (b) id est ex questibus ipsarum

(a) Das Dorf Liedhern lieget ganz nahe bey der Stadt Ülzen, und gehöret noch anjetzo dem Amte Distorf.

(b) Eine Marck Pfennige betrug in alten Zeiten nach Saltzwedelsker Werung XVI. Schillinge. Dieses beweisen viele Documenta der Stadt Saltzwedel.

Unter

rum in paſcha VIII. ſolidos et in nativitate Domini VIII. ſolidos pro annua penſione. Datum in caſtris *Blekede* anno Domini M°. C°C°C°. VIII°. die omnium ſanctorum.

XXVII.

Unter andern will nur davon eins anführen. de Ao. 1516. Hefft verkofft 1. Mark penninge jarliker renthe vor XX. Mark penninge derſulven weringe . . . . . alle jarliker to veer tyden mith IV. Schilling pennige wol betalen. Ein Schilling aber galt 12. leichte Pfennige und 16. derſelben einen guten Groſchen. Es ſind aber die Marck Pfenninge ſehr unterſchieden geweſen, wie überhaupt alle Marcken, auch ſo gar in der Chur-Marck Brandenburg (als z. E. die Stendalſche und Brandenburgiſche) geſchlagen worden, und dieſes rühret daher, weil ſie nicht von gleicher Güte und Schwere ausgemünzet worden. Eine Stendaliſche Marck Pfennige ſoll nach zweyen denen Monetariis *Ade de Grabowe Arnoldo Billenwerde* und *Johanni de Lezke* daſelbſt Ao. 1333. ertheilten Documentis XXVIII. Schillinge und IV. Pfennige enthalten. Das Document ſteht bey dem Herrn von LVDEWIG *Tom. VII. Reliq. p. 5.* und heiſſen die Worte alſo: Ita quod quevis Marca ſubſiſtat pura et alba, licet in ipſa unum totum et quatuor denarii deficiant, et quod XXVIII. ſolid. Den. Brand. cum IV. denariis debet marca in pondere continere. Sie iſt alſo viel ſtärker wie die Saltzwedelſche, die zu Brandenburg ausgemüntzte Marck Pfennige ſind zwar eben ſo ſtark wie dieſe Stendalſche geweſen, hergegen die Marck Silbers ſind von der Stendalſchen wieder ſehr unterſchieden, und alſo haben die Hamburgiſche, Braunſchweigiſche und andre mehr differiret. Die Marcke wurden auch ordentlich gewogen, davon der Namen *löthige Marck*, bekannt, wie ſolches unter andern auch HELMOLDVS *in Chron. Slav. Lib. I. Cap. XXXVIII. p. 95. Edit. Bangert.* bezeuget, wo er von dem Könige Henrico

ſchrei-

* *

XXVII.

BERTHOLDVS,

COMES DE HENNEBERG,

ET

CONRADVS DE RIEDE,

Procuratores Ottonis et Woldemari Marchionum Brandenb. et Rudolphi Ducis Saxoniae in electione Rom. Regis,

instructionem suam de suffragio ferendo manifestant. A. 1308.

Ex Cod. Gundling.

NOs *Berthold Comes de Henneberg* (a) *nec non Conradus de Riede*, miles, *Procuratores illustrium principum Ottonis et Woldemari Marchionum Brandenburgensium super futuri Regis Romanorum electio-*

schreibet, daß er bey Bezahlung der 4400 Marck, so die Rügianer ihm bezahlen musten, eine falsche Wage gebrauchet hätte: posuit ergo eis Henricus in *appensione stateram grauissimi ponderis.* Cumque exhausissent ærarium publicum et quidquid in privatis suis auri vel argenti habuerant, vix medietatem pecuniæ persolverunt puta statera delusi.

(a) Dieser Berchtoldus ist nachhero auf dem Reichstage zu Frankfurth vom Kayser Henrico VII zum gefürsteten Grafen gemacht worden. Gegenwärtige Urkunde wird der Wahlhistorie Kayserß Henrici VII. vieles Licht geben. Das *Chronicon Anonymi Leobiensis*

Digitized by Google

electionis negotio conſtituti ad univerſorum notitiam volumus peruenire, quod poteſtate nobis ac mandato, ab iisdem Marchionibus nomini eorum nec non illuſtris Principis *Rudolphi Ducis Saxoniæ* ſuum votum in electione Romanorum Regis ſibi competens in predictum *Ottonem Marchionem* noscitur transtuliſe, datis traditis et conceſſis amicitiæ unionis et concordie literis, foedera cum illuſtribus principibus *Rudolpho* et *Ludovico Comitibus Palatinis Rheni*, ut ipſi regno Romano ſalubrius conſulatur, ſic duximus ineunda, videlicet, quod ipſis promiſimus et preſentibus promittimus corporali ſuper hoc et in animas predictorum dominorum, noſtrorum Marchionum, preſtito juramento, quod in electione futuri Regis Romanorum unum cum ipſis eſſe debeamus. Sic videlicet, quod quemcunque ex Principibus *Ottone* et *Waldemaro*, *Marchionibus Brandeburgenſibus* nobili Viro *Alberto Comiti de Anhalt*, nec non illuſtribus Principibus *Rudolpho* et *Ludovico Comitibus Palatinis Rheni* et *Friderico Duci Auſtrie* (b) plura vota de principibus eccle-

bienſis ap. PEZ *Tom. I Script. Auſtriac. p. 893.* ſchreibet von dieſer Wahl alſo: " - - Hainricus (i. e. „Comes de Luzelburg futurus Imperator) autem ha„bens duos Moguntinum et Treuirenſem ſuæ par„tis præſules tertium Colonienſem per pacta interpo„ſita ſuper connubio quodam ad vota ſua flexit. „Deinde Moguntino agente Ducem Saxoniæ et Mar„chionem de Brandenburg ad conſilium ſapientum „qui eos rexerant juvenes perſuaſionibus et precibus „ſibi deuinxit. - - -„

(b) Die Candidati imperii waren alſo Otto und Woldemar Marggrafen von Brandenburg, Graf Albrecht

eccleſiaſticis habere contigerit, ille preferatur et votis noſtris eidem debemus adherere, ipſum ſine omni contradictione in Regem Romanorum eligendo. Extra vero numerum predictarum perſonarum non eligemus niſi concurrentibus votis comitum Palatinorum atque noſtris. Sane eſt adjectum et juramento firmatum, quod ſi aliquem noſtrorum Marchionum predictorum, vel alium ad noſtram promotionem in Regem Romanorum eligi contingat, prefatis comitibus Palatinis in ſuo jure aſſiſtet et ipſi nobis vice verſa et ipſorum contra omnes homines erit in perpetuo coadjutor. Eſt etiam promiſſum et juramento firmatum, quod ſi aliquem ex Marchionibus predictis vel alium ad eorum promotionem in Regem eligi contigerit, quod predictis Palatinis conferet omnia bona ſua, et eos in eisdem manutenebit et defendet et predictos Comites Palatinos in poſſeſſione omnium bonorum, que genitor eorum poſſedit, et in ea poſſeſſione ſicut tempore clare memorie quondam Rudolphi Romanorum Regis poſſederunt, non moleſtabit neque turbabit. De expenſis vero, que contemplatione electionis facte fuerunt, arbitrium Venerabilis Principis Domini *Johannis* Epiſcopi Argentinenſis et noſtri *Berchtoldi* Comitis de Henneberch ſatisfiet. Ad confinia vero Imperii et predictorum Comitum Officiales pacifici juxta arbitrium Argentinenſis Epiſcopi et *Berchtoldi* Comitis de

brecht von Anhalt, die Pfalzgrafen Rudolf und Ludewig am Rhein, und der Herzog Friederich von Oeſtereich. Dieſer Urkunde gedenket auch HOEN *in der Hiſtorie von Coburg. Lib. II. p. 40.*

Digitized by Google

de Henneberch locabuntur. Est etiam juratum, quod nec illustribus Principibus *Ottoni* et *Stephano* Ducibus Bavarie nec nobili viro *Eberhardo* Comiti de Wirtenberg predicti Marchiones, si quem, ex eis in Regem eligi contingat, adhærebit, vel aliquo genere copulationis et unionis unietur. Promisimus porro et juramento firmavimus, quod illustribus Principibus *Frederico* et fratribus suis Ducibus Austrie omnia eorum bona et dominia sicut ea tempore clare memorie illustris quondam Domini *Alberti* genitoris eorum, possederunt, conferet, et eos in eisdem manutenebit et defendet. Harum testimonio litterarum nostrorum sigillorum robore munitarum. Datum in *Popardia* Anno Domini M°. CCC°. VIII. feria sexta ante Simonis et Jude Apostolorum.

* *

XXVIII.

OTTO
ET
WOLDEMARVS,
MARCHIONES

ciuibus in Wusterhusen villam Klempoue cum stagno in Bukouitz pro LXXX Marc. argenti conferunt. A. 1308.

Ex Cod. Gundling.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Amen. Humane actiones a memoria hominum laberentur, si non fideli testimonio scripturarum firmaren-

tur hinc eſt quod Nos *Otto* et *Woldemarus* Dei gratia Brandenburgenſes et Luſatie Marchiones tam preſentibus quam futuris cupimus fore notum quod honeſtis civibus noſtris et dilectis in *Woſterhuſen* in reſtorum ipſorum debitorum videlicet pro LXXX marcis argenti *villam Klempoue* cum ſtagno ibidem et ſtagno in *Bukowitz* nec non duos denarios in *cenſu noſtro qui Wortinſe* (a) *in ciuitate Woſterhuſen* predicta ipſis ſingulis annis in feſto B. Martini confeſſoris perſoluendos

(a) *Wort*, Wurthe, Worde iſt ein in alten Documentis öfters vorkommendes Wort. Der Herr Canzler von WESTPHALEN *in Script. Rer. Cimbric.* derivi-ret ſolches von dem Angelſächſiſchen Wort, Wara oder Waurt, i. e. terra eleuata ſeu ager noualis. Aus denen Urkunden bemerken wir, daß Worde entweder ein Stück Acker hinter den Höfen, oder auch einen Garten oder Hausſtelle bedeute, wenn im letztern Fall de cenſu arearum einer Stadt die Rede. Und hiervon iſt dieſer Cenſus Wurtſchat, Wordepenning, Wortinſe &c. benennet worden, wie in denen Urkunden *ap.* LVDEVIG *Tom. V. Reliq. p. 3. de* WESTPHALEN *in Script. Cimbric. Tom. II.* GRVPEN *in Antiquitat. Hannouerenſ. p. 125. 131.* und andern häufig vorkommt. In dem von mir ad A. 1310. allhier producirten Documento Marggraf Woldemari ſtehet „- - eidem oppido CC manſos „duximus apponendos videlicet C. pro agris et L „pro arearum agris quod *Wordelandt* dicitur - -„ In des GEBHARDI Nachricht von denen Braunſchweigiſchen Kalandsbrüdern *p 108.* in Doc. de A. 1408. "- - veerde houe 7 ſchilling tho Deſtede mit einem Meierhoſe unde mit 2 Worden - -„ Ich könnte noch mehrere Stellen aus Urkunden anführen, die dieſe Bedeutung, nemlich eines Stück Ackers, exprimiren; ich halte aber ſolches für unnöthig, da noch heute zu Tage die Bauern in hieſigen Gegen-

dos cum omni jure quo nos posſedimus, dedimus et donauimus proprietatem libere et licite proprietatis titulo et articulo universa bona ſuperius tran-

Gegenden die Stücke Ackers, ſo ſie umzäunet, hinter ihren Höfen haben, Worthen nennen. Daß es aber auch öfters einen Garten oder eine Hausſtelle bedeute, iſt aus folgenden Urkunden nicht undeutlich, z. E. in einem Braunſchweigiſchen Doc. de A. 1363 *ap.* GEBHARDI vom Braunſchweig. Kaland *p. 84.* ſtehet „ - - hebbet gelaten XXIV. ſol. gheldes „Wortynſes de ſe hadden in Jacobs Huſe vor der korten brugge„ Leges municipal. antiquæ Brunſuicenſ. *ap.* LEIBNITIVM *Tom. III. p. 439* „- - Alle „Garden edder Worde de tho Wickbilde ligget, de „ſchollen dem Hertoghe unde der Stadt Schottes plegen - -„ Vermuthlich iſt alſo wohl der jetzige Grundſchoſ, der in den Städten von den Häuſern gegeben wird, eben dieſer Cenſus arearum, Wortiuſe, obgleich jetzo die Benennung verändert worden. Wiewohl er auch an einigen Orten den alten Namen behalten, wie zu Hildesheim, wo noch wirklich jetzo dieſer Grundſchoß Wortinſe genennet wird, teſte GERIKEN *in Schottelio illuſtrato p. 89.* Bey dem LEVCKFELD *in Antiquitat. Walhuſanis p. 355.* findet ſich in einer Urkunde Kayſer Friderichs de A. 1220. daß dieſer Cenſus auch Witzins genennet worden, „- - cenſus arearum civitatis que Witzins dici„tur - -„ Hieraus iſt alſo klar, daß Wortynſe entweder von einem Stück Acker, oder auch vom Hauſe oder Garten gegeben worden, und daß im letztern Fall ſolches unſer jetziger Grundſchoß ſey. Noch muß ich bemerken, daß bey dem LVDEVIG *Tom. VII. Reliq. p. 139.* in einer gewiſſen Urkunde ein Cenſus vorkomme, der mit dieſem faſt einerlei Nahmen; es iſt aber ein cenſus porcorum quod vulgariter dicitur Worczins, wie in der Urkunde ſtehet, muß alſo hiermit nicht verwechſelt werden.

quille perpetuis temporibus posſidenda. Abrenunciantes cum omni jure quod nobis vel noſtris heredibus futuris temporibus cedere poteſt bonis ab eisdem. Ne autem dubium in poſterum posſit oriri, preſentem dedimus paginam ſigillorum noſtrorum munimine roboratam. Teſtes hujus facti ſunt noſtri milites *Nicolaus de Buck*, *Conradus de Redern* et alii quam plures fide digni. *Datum Werbelin*, Anno domini Milleſimo trecenteſimo octauo in craſtino B. Michaelis.

* *

XXIX.
ANNA,
DVCISSA WRATISLAVIENS.

domui S. Johannis Hoſpital. in Werben, donat proprietatem III. quartalium agrorum in villa Cliethe A. 1313.

Ex Codice Gundling.

Nos *Anna* Dei gratia Wratzlauienſis Ducisſa quondam Brandenburgenſis Marchioniſa (a) cupientes non latere omnes quibus preſens ſcriptum exhibetur recognoſcimus in his ſcriptis publice pro-

(a) Sie war des Römiſchen Königs Albrecht des Iſten Tochter, und ſoll, nach des Hrn. Rath GEBHARDI *in March. aquil. p. 167.* Anzeige, A. 1295 an Marggraf Hermann verheirathet ſeyn: *nuptias A. 1295 celebratas eſſe uno ore affirmare Scriptores.* Allein ich finde

ptoteſtantes, quod pro ſalute animarum Marchionis *Hermanni* principis inclyti quondam thori noſtri conſortis felicis memorie progenitorumque ſuorum ac noſtrorum trium quartalium agrorum quos *Ja-*

finde das Gegentheil bey ſelbigen. Das *Chronicon Clauſtro Neoburgenſe ap.* PEZIVM *Scriptor. Auſtriac. Tom. I. p. 473* ſetzet, wie Hr. GEBHARDI, das Jahr 1295. Der *Anonymus Leobienſ. ap.* PEZ. *Tom. I. p. 881 ad A. 1302* - - hoc in tempore filiam ſuam Annam Rex Albertus Hermanno Marchioni Brandenburg. qui dictus eſt cum pilo ſociauit. *Chronicon Zwetlenſe l. c. p. 533 ad A 1298* - - Ipſe Dux Albertus filiam de Brannburch tradidit Marchioni. HAGENII *Chronic. Auſtr. l. c. p. 1129* ſetzet dieſe Verheirathung noch weiter hinaus. Und eben ſo ungewiß iſt auch das Jahr, da ſie an den Herzog von Breslau vermählet. Denn ob zwar der Hr. von SOMMERSBERG *Tom. I. Script. Sileſiac. in Tab. Genealog. p. 299* das Jahr 1310 angiebt, ſo hat er doch in den probationibus dieſer genealogiſchen Tabellen ſolches gar nicht erwieſen. Es wäre wohl die gröſte Hoffnung geweſen, gewiſſere Nachrichten hievon bey dem R. P. HERRGOT *in Genealog. diplomat. gent. Habsburg. Tom. I. p. 212* vorzufinden, da aber ſeine beygebrachte Urkunden nichts von den Töchtern König Albrechts erwähnen, ſo hat er ſolche auch nicht am angezogenen Orte berühret. Indem ich dieſes ſchreibe, kömmt mir ein Document Marggraf Woldemars de A. 1310 in des OELRICS *Diſſ. de Botding et Lodding in App. p. 8.* zur Hand, worinn der Marggraf expreſſe ſchreibet: Nos in dampnorum hujusmodi refuſionem de expreſſa voluntate et conſenſu illuſtris Domine *Anne Ducisſe Wratixlauienſis.* Woraus denn wenigſtens folget, daß ſie ſchon A. 1310 an den Herzog vermählt geweſen. Wir müſſen alſo noch accuratere Nachrichten erwarten; indeſſen iſt dieſes gewiß, daß ſie

ſchon

cobus de Paſewalck in *Werben* ciuis noſter dilectus et prouidus ſua pecunia comparauit in villa *Clieth*e ſitorum proprietatem donamus filii noſtri cariſſimi *Woldemari* (b) Brandenburgenſis Marchionis inclyti voluntate nihilominus accedente religioſis viris fratribus S. *Johannis hoſpitalis domus in Werben* juſto proprietatis titulo ipſos agros perpetuis temporibus libere poſſidendos. Renunciantes omnibus juribus, precariis, ſeruitiis et aliis quibuscunque Angariis quæ nobis et noſtris ſucceſſoribus in poſterum cedere poſſunt de iisdem pro quo predicti fratres unam miſſam diebus ſingulis in perpetuum ſeruabunt et ſeruare debent, nullo die omiſſo pro ſalute animarum omnium predictarum. Et ut hæc ipſa donatio immobilis perſeueret preſenti litere ſigillum noſtrum duximus apponendum, preſentibus famoſis et ſtrenuis militibus videlicet domino *Friderico* et domino *Geuehardo de Aluensleue*, domino *Henrico Schencken*, Domino *Droiſekone*, domino *de Königsmarck Ottone*, quorum uſi ſumus conſiliis in hac parte. Datum anno domini Milleſimo trecenteſimo decimo tertio in *Werbene* in die B. Jacobi apoſtoli.

XXX.

ſchon A. 1327 nicht mehr am Leben geweſen, *vid. document Henrici Ducis Sileſiæ ap. citat.* SOMMERSBERG *p.* 340 Welches alſo zur weitern Unterſuchung hierbey habe bemerken wollen.

(b) Woher ſie Waldemarum ihren Sohn nennet, da er doch Marggrafs Conradi Sohn, weiß ich nicht.

Digitized by Google

* *

XXX.

ANNA,

DVCISSA WRATISLAVIENSIS,

reſignat proprietati curiae cuiusdam in Köningsmarck. A. 1325.

Ex Cop. antiq. membr.

Anna dei gratia Ducisſa Wratislauienſis et Domina de Arneborch (a) omnibus Chriſti fidelibus preſencia viſuris ſalutem in domino dominorum. Quia venerabilis pater et Dominus Hinricus Epiſcopus eccleſie Kyouienſis *in noſtro dotalicio ſive territorio circa Arneborch* (b) in villa que *Königsmarke*

(a) Vorhergehendes Document von dieſer Anna nebſt dieſem und folgenden habe zuſammen gebracht, weil ſie ſich einander erklären, und kann man aus ſolchen wenigſtens zeigen, bey der grauſamen Variation der ſcriptorum ratione nuptiarum et mortis, daß ſie ſchon A. 1310 an den Herzog von Breßlau vermählt geweſen, und aus dieſen letztern Doc. daß ſie noch A. 1325 gelebet, folglich, nach dem Document de A. 1327 in welchem Herzog Henrich von Breßlau ſchreibet: *Conjugis noſtre Domine Anne recordacionis felicis ap.* SOMMERSBERG *Tom. I. Script. Sileſiac. p. 340*, ſie zwiſchen dieſer Zeit geſtorben ſeyn muß.

(b) Es zeigen beyde Documente, was zu ihrem dotalitio gehöret, nemlich die Gegend von Arneburch bis Werben die ſo genannte Wiſche, und alſo der beſte und fetteſte Theil der Alten Marck, daß alſo die beyden Wittwen, dieſe, und die an den Herzog von Braunſchweig verheirathete Agnes, damals den beſten Theil der Marck beſeſſen.

marke nuncupata curiam *Frankonis de Nitzou* que a precaria decima censu ac seruicio libera et rite et racionabiliter sua pro pecunia ab eodem comparauit cultus diuini in augmentum. Nos vero ejusdem cultus divini esse participes cupientes proprietatem sive libertatem que ad nos dignoscitur pertinere eidem aut omnibus ipse dederit aut vendiderit dimittimus bona cum voluntate ita sane quidem, ut nec nos nec nostri advocati in curia sepe dicta aliquam exactionem vel precariam aut aliquod seruicium paruum seu magnum extorqueant, quod nihil juris ad eandem curiam nos habere profiteamur. Quumque jugera et duos mansos habet curia in agris et IV. Choros in auena. Datum anno domini M. CCC. XXV. in die S. Valentini in *Arneborch*.

XXXI.

Digitized by Google

* *

XXXI.

Yo de Köninges-marcke,

curiam quandam Meynardo cuidam tradit.

A. 1334.

Ex Cop. antiqua membr.

Ego *Yo de Köningesmarcke* (a) famulus publice recognoſco per preſentes, quod ex juſſu et conſenſu illuſtris principis domini mei *Eodeuici* Marchionis et legacioni ſpeciali Marſcalci ſuique fratris Aduocati in *Arneborch* dicti *Yſentryth* dominum *Meynardum* in *Köningesmarcke* ad curie poſſeſſionem dicte . . . . . duxi corporalem pacifice poſſidendam ſibi adjudicatam et habendam, ſicut venerabilis pater Kyouienſis Epiſcopus poſſedit eandem convertendo in pios uſus disponendo faciendo ut ſue placuerit voluntati. Nihilominus villicis in . . . mihi aſſumptis mandatum predicti domini mei Marchionis prememorati dominum *Meynardum* poſſeſſionem memorate curie inveſtiui. Acta ſunt hec *Hymneborch* anno domini M°. CCC°. XXXIV°. in craſtino Michaelis preſen-

 tibus

(a) Die adliche Familie der Herren von Köningesmarck iſt jetzo in der Alte Marck nicht mehr angeſeſſen, ſondern ſie haben ihre Güter nunmehro in der Prignitz ohnweit Wuſterhauſen und Kyritz.

tibus *Sabello Nygenkerken*, *Fritzone Vinzelbergh*, *Betekino Dequeden*, *Henningo Meſebergh*, *Arnoldo Kalberwiſch* (b) *Mathie de Jaghou* aliisque famulis in *Advocacia* (c) *Arneborch* reſidentibus quam pluribus fide dignis aſsumptis in teſtimonium premisſorum una cum ſigillo meo preſentibus ſub appenſo.

XXXII.

(b) Dieſe Familie iſt vermuthlich ausgeſtorben, wenigſtens nicht mehr in der Alte Marck vorhanden. Das Guth Calberwiſch, wo ſie Zweifels ohne gewohnet, gehöret denen von Jaghou.

(c) *Aduocatia Arneborch.* Was das Wort Aduocatia eigentlich bedeute, hat der Hr. von Meiern *in Deduct. de Dominio et Advocatia Möllen* weitläuftig gewieſen. Alhier bedeutet es einen Diſtrict der umliegenden Gegend, welches wir nach jetziger Mundart einen Krais nennen könnten. Bey dem Hrn. von Lvdevig *Tom. IX Reliq. pag. 513* finden wir ein Diploma Herzogs Otten von Braunſchweig de A. 1323, worinn er nebſt ſeiner Gemahlinn Agnes, des Marggrafen Waldemari Wittwe, den Gewandſchneidern in Salzwedel das Priuilegium ertheilet, daß keiner *in diſtrictu ſeu Aduocatia Soltwedel pannum incidere præſumat*, er habe denn die Gilde derſelben gewonnen ꝛc. Einige Jahre vorher war dieſe Gegend um Arneborch der damaligen Herzogin von Breßlau Marggrafs Hermanni Wittwe dotalitium geweſen, und nennet ſie ſich in Documento, ſo allhier gleichfalls produciret: *Anna Dei gratia Ducisſa Wratislauienſis et Domina de Arneborch - - in noſtro dotalitio ſiue territorio circa Arneborch - -* welches das vorige noch mit erkläret.

Digitized by Google

* *

XXXII.

JOHANNES,

MARCHIO BRANDENB.

duos manſos in villa Chüden a precaria et ſeruitio liberat. 1315.

Ex Orig. membr.

Nouerint univerſi ad quos preſens ſcriptum peruenerit, quod Nos *Johannes* dei gratia Brandenburg. et Luſatie Marchio propter diuini nominis cultum ampliandum liberos damus duos manſos ſitos in villa *Chüden* ad dotem eccleſie in *Rokenthin* pertinentes ab omni contributione precaria nec non a qualibet ſeruitii exhibitione et ab onere qualicunque, dantes has literas noſtras ſigillatas noſtro ſigillo in teſtimonium hujus facti. Actum *Soltwedel* anno domini M°. CCC°. quinto decimo Vigilia beate Margarethe virginis.

Auſcultata eſt preſens copia per me *Johannem Wulff* Clericum Verdenſis Dioceſis publicum ſacra imperiali auctoritate notarium et concordat cum ſuo vero originali ſigillato quod atteſtor propria manu mea.

Digitized by Google

* *

XXXIII.

WALDEMARVS,

MARCHIO BRANDENBVRG.

confirmat donationem duorum manſorum in villa Gore eccleſiae S. Nicolai Stendal. factam A. 1319.

Ex Cod. Gundling.

In nomine domini amen. Neceſsaria eſt rerum geſtarum deſcriptio et maxime earum que pro diuino cultu ampliando traduntur, ne poſteri oblivione moti denegare valeant maturo priorum conſilio ſtabilita. Ea propter Nos *Woldemarus* Dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio notum eſſe volumus univerſis Chriſti fidelibus tam preſentibus quam futuris, quod ob reuerentiam Jeſu Chriſti et beatiſſime virginis genetricis ſue ac in remiſſionem noſtrorum peccaminum atque in ſalutem animarum noſtri noſtrorumque progenitorum dedimus et damus, donavimus et per preſentes literas liberaliter donamus II manſos ſitos in villa *Gore* quos *Hynricus Weckendorp* ſacerdos *de Hamborch* dictus vicarius eccleſie S. Nicolai in *Stendal* eccleſie ſupra dicte noſtre dictionis pure propter Deum et remiſſionem ſuorum delictorum et ob ſalutem animarum ſuorum progenitorum appoſuit cum omni proprietate commodo honore et utilitate uſufructu et libertate perpetuis temporibus duraturis

turis. Renunciantes ſimpliciter pro nobis noſtrisque heredibus ſi quos Deo annuente procreaverimus (a) et ſuccesſoribus omni juri actioni et libertati atque proprietati que nobis in dictis duobus manſis hactenus competebant vel poſſent competere in futurum. Quod ipſos manſos et poſſeſſores eorum ex nunc et in perpetuum ab omni ſeruitio et precaria, quocunque nomine cenſeantur liberos eſſe volumus penitus et exemtos. Nihilominus Canonici predicte eccleſie memoriam ſolennem dicto domino Hynrico perpetuo facientes. Ne autem cuipiam in poſterum detur facultas maligmandi ſuper premiſſa donatione per nos rite facta ut calumniam faciat in hac parte preſentes literas deſuper confici juſſimus et noſtri ſigilli munimine de noſtro conſenſu et certa ſcientia roborari preſentibus teſtibus ydoneis, ſcilicet nobili viro *Günthero de Keuerenburg*, *Conrado et Redekino de Redern*, *Henningho de Blanckenborgh Frederico et Hynrico de Scepeliz*, *Broyſekino noſtre curie Pincerna et Gherardo de Kerkou militibus ac Euerardo noſtre curie capellano et notario* cum aliis plurimis fide dignis. Actum et datum *Tangermundis* Anno Domini milleſimo trecenteſimo decimo nono in die Apoſtolorum Petri et Pauli Beatorum.

XXXIV.

(a) Es hat alſo der Marggraf noch Hoffnung gehabt, Kinder zu zeugen.

Digitized by Google

* *

XXXIV.
LVDOVICVS,

ROMANORVM REX,

Henrico Marchioni Brandenburgenſi adhuc minorenni majorennitatem confert.

A. 1320.

Ex Codice Gundling.

Ludouicus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, Illuſtri *Henrico* Marchioni Brandenburg. principi et auunculo ſuo charisſimo gratiam ſuam et omne bonum. Quamvis prouidentia legum et divorum Imperatorum et Regum Romanorum predeceſſorum noſtrorum illuſtrium ſanxerit autoritas ut his qui nondum etatis impediente defectu ſui juris ſunt tutorum ſeu curatorum ſubveniatur ſuffragium. Tue tamen ſinceritati quam fauoris et amoris precipui merito complectimur amplexu de abundantia regalis clementie gratioſius conſulentes auctoritatem tibi ſuper quibuscunque contractibus beneficiorum et feudorum collationibus, inueſtituris negotiis et geſtis que alias rite expedire decreueris liberaliter concedimus ut in his agendis exercendis et expediendis tanquam alter noſter et imperii princeps major annis gaudeat pleno jure non obſtante annorum et etatis ſue defectu quem pateris, nos enim eundem defectum ſupplemus de plenitudine et largitate munifica regie poteſtatis.

Digitized by Google

teſtatis. In cujus rei teſtimonium preſentes literas conſcribi et noſtre majeſtatis ſigillo juſſimus communiri. Datum in *Franckenford* oppido noſtro regali XIV Kal. Jul. (a) anno domini M. CCC. XX. regni vero noſtri anno ſexto.

XXXV.

(a) Der Herr Rath GEBHARDI *in Aquilonalibus Marchicis p. 156* hat 2 Urkunden der Aebtißin von Quedlinburg, Juttæ, angeführet, aus des KETTNERI *Antiquit. Quedlimb.* ſo alle beyde den Tod dieſes Marggrafen zu Anfang dieſes Jahrs hinaus ſetzen. Er bemerket aber ſelbſt, daß ſolche entweder durch Verſehen des Abſchreibers oder ſonſten nicht richtig ediret ſeyn müſten, weil alle beyde in einer Sache ſo ſehr variiren. Er iſt aber dennoch der Meinung, daß man am gewiſſeſten gienge, wenn man den Tod dieſes jungen Marggrafen ſub exordium anni wie er ſchreibet, angebe.

Vorſtehendes Document, ſo in der Mitte dieſes Jahres ausgefertiget worden, ſollte faſt das Gegentheil beweiſen, und beyde vorhin angezogene Quedlinburgiſche Urkunden gänzlich ſuſpect machen. Es läſſet ſich aber dennoch nicht gewiß behaupten, da es hat ſeyn können, daß dieſe Majorennität zu Anfange des Jahres geſucht worden, weil es aber damalen in den Kayſerlichen Expeditionen ſehr langſam hergieng, ſo kann vielleicht der junge Marggraf ſchon vorher geſtorben ſeyn, ehe das Document darüber ausgefertiget worden, oder die Nachricht von ſeinem Tode an den Ort gekommen, wo der Kayſer damals Hof gehalten. Es ſtehet alſo faſt ſo wenig zu behaupten, daß er gewiß zu Anfang dieſes Jahres geſtorben, als daß er noch gewiß vor dem Monat Jul. gelebet. Wir müſſen derowegen noch deutlichere Nachrichten von der rechten Zeit ſeines Abſterbens aus den Archiven erwarten, ich habe dieſes nur zur weitern Unterſuchung anmerken wollen.

* *

XXXV.

GVNTHERVS,

COMES DE KEVERENBERG,

et alii placitant inter Woldemarum Marchionem quondam Brandenburg. et ciues Wusterhusanos de telonico. A. 1323.

Ex Orig.

Nos *Güntherus* Dei gratia Comes in *Keuerenberg* (a) et Schwarzenberg nec non *Redeko de Redern* et Rudolfus Rose milites recognoscimus, et universis ad quorum notitiam presens scriptum per-

(a) Die Grafen von Keuerenberg haben ihren Namen vermuthlich von dem alten Schloß Keuerenberg, dessen Rudera ohnweit Arnstadt annoch zu sehen, bekommen. Bey Erbauung des Schlosses sollen sich viele Kefer gefunden haben, die Gelegenheit zu diesen Namen gegeben, wie sich denn in des SCHAMELII *Thuringia Sacra Tom. I. p. 464* ein Bracteatus eines Grafen von Keuerenberg findet, der einen Kefer vorstellet, *confer.* HEYDENREICHS *Historie der Fürsten von Schwarzburg p. 400.* Vermuthlich ist dieser Graf Günther eben derjenige welchem, nach des PFEFFINGERI *in der Lüneburg. Historie Tom. I. p. 230* Bericht, Marggraf Woldemar circa A. 1318 die Grafschaft Luchau conferiret, nachdem die Grafen ausgestorben, von denen solche der Herzog von Braunschweig Otto strenuus gekaufet, wie PFEFFINGER *l. c. p. 230* und IMHOF *in Notit. Procer. Lib. IV. c. 4. §. 8* vorgeben. Allein ich

peruenerit denudamus, quod placitauimus inter Dominum *Waldemarum Marchionem pie recordationis et ciues de Wosterhusen* sub hac forma, quod idem Dominus noster *Waldemarus* Marchio pro universis debitis dictorum civium, telonicum eidem civitati adjacens contulit libere ab omni exactione impetitione et qualibet occasione semota, sicut ipse habuit perhenniter possidendum sub justo titulo pheodali. *Datum Bützou* Dominica Exurge anno Domini M. CCC. XXIII.

XXXVI.

ich muß gestehen, daß alles wegen der Grafschaft Luchau noch sehr dunkel, und wäre zu wünschen, daß man nähere und gewissere Nachrichten hätte, wie solche von der Alte Mark abgekommen. Vorangeführte beyde Historici wollen es nicht thun, weil sie hierunter nicht ex fontibus geschrieben. Wie ich denn eben anjetzo ein Document Marggraf Woldemars de A. 1310 in des OELRICHS *Diss. de Botding et Lodding in App. p. 8* finde, wo unter den Zeugen: Nobilis Güntherus Comes de Keuerberghe *et de Luchow*, stehet, folglich was oben aus dem PHEFFINGER angeführet, schon falsch ist, und die Grafen von Keuernberg also 1310 schon die Grafschaft Lüchau besessen haben. Mich wundert indessen, daß angezogener Hr. HEYDENREICH in seiner Schwarzburgischen Historie gar nicht mahl erwähnet, daß die Grafschaft Luchau einige Zeit denen Grafen von Schwarzburg gehöret, da er doch ein eigen Caput darinnen ausgeführet *p. 427* Von denjenigen Landen, Stedten, Schlössern so die Grafen von Schwarzburg in vorigen Zeiten besessen.

Digitized by Google

* *

XXXVI.
LVDEVICVS,

MARCHIO BRANDENB.

ciuitati Brandenburg confirmationem literarum Ludouici Imperatoris promittit.

A. 1324.

Ex Orig. Arch. Brand.

Lodeuicus Dei gratia Brandeburgenſis et Luſatie Marchio, Comes Palatinus Rheni Dux Bauarie, Sacri Imperii Archicamerarius fidelibus ſuis et dilectis Conſulibus in antiqua *Brandeburg* gratiam ſuam et omne bonum. Veſtram fidelitatem nullatenus volumus dubitare quin omnem gratiam vobis per ſerenisſimum Dominum noſtrum Dominum *Lodeuicum* Romanorum Regem genitorem noſtrum carisſimum factam et ſuis literis confirmatam velimus vobis per omnia confirmare. Et jam hoc fecisſemus ſi copiam illarum habuisſemus literarum. Dum enim ad vos venerimus confirmabimus vobis easdem literas de verbo ad verbum benevola voluntate. Ad quod nihilominus faciendum et implendum nos per preſentes duximus fideliter et firmiter obligandum. Datum *Stendal* ſub noſtro ſigillo anno domini M°. CCC°. XXIIII°. Dominica ante purificat. S. Marie.

Digitized by Google

* *

XXXVII.

LVDOVICVS,

MARCHIO,

confirmat literas Henrici Comitis Aſcaniae quondam tutoris Marchiae Brandenb. ciuitati Werben datas ſuper emtione prati Prinzlone et bonis ad fluuium Sure pertinentibus. A. 1335.

Ex Cod. Gundling.

Ludovicus Dei gratia Brandenburg. et Luſatie Marchio Comes Palatinus Reni &c. prudentibus viris et diſcretis Conſulibus cum *univerſitate ciuitatis Werben* preſentibns et futuris gratiam ſuam et omne bonum. Noti et incliti fidelitate ob conſtantiam quam per experientiam actualem nobis per vos comprobauimus exhibitam privilegium infra ſcriptum quod vidimus in toto et in omni ſua poteſtate duximus approbandum vobis *per nobilem virum Henricum Comitem Aſcanie quondam tutorem Marchie Brandenb.* bone memorie datum et conceſſum prout ſequitur in his verbis (a):

(a) Es ſtehet zwar dieſes Document ſchon bey dem BECKMANN *Tom. IV. Hiſt. Anhalt p. 528*, da aber allhier die Confirmation von Marggraf Ludewig dabey, ſo habe ſolches ex Cod. Gundling. nochmals abdrucken laſſen.

„Henricus DEI gratia Comes Aſcanie et Tu„tor (b) Marchie Brandenburgenſ. omnibus auditu„ris ſeu hanc paginam viſuris in vero ſalutari ſalu„tem. Cum humana ſepe negotia vetuſtatis mor„ſibus attenuata depereant, et eorum notitiam com„mutet poſteritas ſucceſſiva niſi certis notis in pa„gina deſignentur, ea que modo gerimus literarum „indi-

(b) *conſer.* BECKMANN *in Chronic. Anhalt. Tom. IV. p. 528.* wo er weitläuftig von dieſer Vormundſchaft handelt. Man muß hiebey die doppelte Vormundſchaft ſo wohl des Grafen von Aſcanien als des Erzbiſchofs von Magdeburg bemerken. Die Vormundſchaft des Grafen von Aſcanien rührete ex jure agnationis her, dem Erzbiſchof von Magdeburg aber war ſolche vom Kayſer und zwar *tutela omnium feudorum - - quae Aneuelle vulgariter appellantur* aufgetragen worden. Jene betraf wohl mehrentheils nur curam ſpecialem principum iuuenum, dieſe aber gieng ſelbſt auf die Adminiſtration der Churmärkiſchen Länder. Dahero die Marggräfinn Mechtildis nebſt den beyden Söhnen Johann und Otto eben dieſe Vormundſchaft ratione der Länder dem Erzbiſchof für 1900 Marck Silbers, als einer großen Summe Geldes A. 1221 abkauften, davon der Kaufbrief bey dem BECKMANN *Tom. I. p. 527* zu leſen. *Aneuelle* bedeutet entweder tutelam fructuariam wie allhier, oder auch ſucceſſionem feudalem, *vid Obſeruat. Von der geſammten Hand im IIten Stuck des Abriſſes von dem neueſten Zuſtand der Gelehrſamkeit p. 172. conf.* LVDEVIG *in Diſſ. de tutela fructuaria p* - Sie war ſehr theuer von den jungen Marggrafen bezahlet, und deswegen fiengen ſie, nachdem ſie mündig geworden, mit dem Erzbiſchof einen Krieg an, der aber nicht zu glücklich für ihnen ausfiel, CHRONIC. MAGDEB. *ap.* MEIBOMIVM *Tom. II. p. 330.*

Digitized by Google

„indiciis confirmemus. Scire cupimus univerſos „tam preſentis temporis quam futuros quod *nos „una cum noſtris nepotibus de Brandenburg.* pro quo„dam debito perſolvendo habito ſuper conſilio tam „nobilium quam miniſterialium diſcretorum *Bur„genſibus de Werben vendidimus pratum unum Prinz„lone et bona illi fluvio qui Sure dicitur attinentia* cum „omnimodo ipſorum prouentuum perceptione et „volumus ut titulo proprietatis ſibi jam dicta bona „prefati Burgenſes libere poſſideant ac vſurpent, „ita quod communitas de *Werben* ea capiat perpe„tuo poſſidenda. *Statuimus etiam Advocatum ci„uitatis ſepius memorate auctoritatem habere judi„candi in bonis jam dictis ſecundum conſuetudinem „Advocatorum* nec ad aliquem alium judicem ha„bere reſpectum cauſa judicandi ſive querimonias „deferendi bonorum homines preditorum. Quod „ut in preſenti robur obtineat firmitatis et certum „permaneat in futurum preſentem ſuper hoc pagi„ginam ſtudioſe conſcriptam nominibus teſtium ex„plicatis videlicet *Comites Vlrici de Luchoue, Comitis „Sigfridi de Oſterburg, Comitis Conradi de Dannen„berg, Aluerici militis de Kerkow, Gerhardi de Car„thoue, Johannis Gans, Thegerhardi, Goſumi, Thiderici „de Oſterburg, Henrici fratris ſui, Gerhardi de Beliz, „Tiderici de Eickſtede, Ottonis Aduocati de Bertiggo, „Henrici de Stendal, Sigfridi de Stegeliz, Alberti „Aduocati de Spandoue, Henrici de Kongermarck, „Friderici de Kemeric, Johannis et Arnoldi de Wer„bene,* ac noſtri ſigilli munime *noſtrorumque teſti„monio cognatorum et ipſorum ſigillo* duximus ro„dorandum. Actum anno dominice incarnationis

„M. CC. XXV. Indictione VIII. - - „ Predictum siquidem privilegium ad instantiam vestram devotam quod omnes articulos in eo positos et specialiter ac nominatim pratum in Prinzlow quondam dictum *quod nomine Silua Colpin* nominatur approbamus, ratificamus et prout rite et rationabiliter possidetis adeptique estis presentibus confirmamus. In cuius rei testimonium presentes conscribi, sigillique nostri appensi munimine jussimus communiri. Testes hujus rei sunt *Tilemannus de Segenberg, nostre Camere Magister, Henningus de Boden, Lud. de Wedel* milites, *Albertus de Wolfstein curie nostre Magister, Ericus de Blanckenburg secretarii* nostri dilecti cum aliis fide dignis. *Datum Spandow* anno Domini M. CCC. XXXV. feria VI. post Dominicam qua cantatur Letare.

* *

XXXVIII.

PETRVS DE MYLEN,

vendit fratribus Kalend. in Sehusen jus feudale vnius mansi in Holthusen.

A. 1346.

Ex Cop. membr.

Nouerint universi presencia visuri seu audituri, quod nos *Arnoldus de Rossou, Vicko de Krügen, Otto de Ghere* (a) famuli publice protestamur per

(a) Diese beyde letztere Familien sind vermuthlich ausgestorben, wenigstens sind sie nicht mehr in der Alte Mark

per preſentes quod *Petrus de Mylen* famulus juſte vendicionis titulo vendidit omnia feudalia unius manſi ſiti in *Holthuſen* qui e domini *Hinrici Oſſemann* ſacerdotis tam precariam tam ſeruicium cum omni judicio atque jure, ita quod dictus *Petrus* nihil penitus reſeruat in manſo prius dicto diſcretis viris fratribus Kalendarum in *Sehuſen* ita quod eciam ipſis proprietatem ſingulorum pheudalium prememoratorum a magnifico principe Domino Marchione Brandenburgenſi litera ſuo authentico ſigillata ſuper antedicto manſo debet labore proprio ordinare - - - - Que prenarrata nos prenominati *Arnoldus de Roſſou* Vicko de Krügen, Otto de Ghere promittimus data fide et in ſolidum tanquam principales his fratribus Kalendarum in *Sehuſen* ad manus ceterorum et dominis *Hinrico Oſſemann*, *Jacobo Slandüuel Gerhardo Lückſteden* ſacerdotibus in *Sehuſen*, item *Gyſoni Barſeuiſch* fratri eorundem. Si vero quod abſit *Petrus de Mylen* nequaquam ex legitimo impedimento pretactam proprietatem poſſet illis fratribus comparare neque ordinare infra tempus antedictum, tunc nos ſepe dicti Arnoldus et Vicko et Otto promittimus fideiuus et in ſolidum animo libenti et deliberato pagare (b) promptam pecuniam absque pignore

Mark angeſeſſen. Der letzte ſoll gewiß Otto de Ghore heiſſen, als welche Familie der Gegend damals bekannt geweſen, ſonderlich aber zu Käthen ihren Sitz gehabt.

(b) i. e. ſoluere, bezahlen, und pagamentum, ſolutio. Beydes findet ſich in vielen Documenten, und iſt vermuthlich von dem franzöſiſchen verbo payer her

zu

XX. marcas argenti Stendalienſis in civitate *Sehuſen* perſoluendo. In quorum premiſſorum omnium et ſingulorum noſtra ſigilla preſentibus ſunt appenſa in teſtimonium et roboramen. *Datum Sehuſen* anno domini M. CCC. XLVI°. die dominico proximo poſt octauam purificationis Marie.

XXXIX.

zu deriviren, *confer. du* FRESNE *Gloſſar. ſub hac voc.* In zweyen Documenten de A. 1482 und 1465 *ap. Dn. de* MEIERN *in Deduct. de Domin. et Aduocat. Möllen p. 53 et 97* finde ich aber eine andere Bedeutung von dem Worte *pagement*, nehmlich: Hirvör de Heren Börgermeſtere tho Lübeck my - 7000 Marck Lubiſch an gudeme *grouen* (i. e. *ſilbernen Gelde*, wie ſolches viele Documenta *ap.* STAPHORST *in hiſtor. Hamburg.* erweiſen) *pagemente*, alle hole penninge - - alſe tho Lübeke ghenge und gheue ſinth tho myner nöge vullgethellet l. c. p. 97, hier ſoll *pagement* vermuthlich ſo viel heiſſen, als von gutem ſilbernen Schlage, oder gutem Schrot und Korn ꝛc. und etwa den valorem internum bedeuten.

Digitized by Google

* *

XXXIX.

LVDOVICVS,

MARCHIO BRANDENB.

Congregationi fratrum exulum quosdam redditus donat. A. 1360.

Ex Cop. Antiq.

Nouerint universi tenorem presentium inspecturi, quod nos *Ludovicus* Romanus Dei gratia Brandeburgensis et Lusatie Marchio Sacri Romani imperii Archicamerarius, Comes Palatinus Rheni et Bauariæ Dux ad honorem omnipotentis Dei et matris suæ Marie Virginis glorioſe nostre quoque et antecesorum nostrorum Marchionum Brandenburg. et progenitorum felicis recordationis, animarum ob remedium salutare, nec non nostri ac heredum nostrorum in memoriam sempiternam, dedimus, damus justo quoque proprietatis titulo, presentibus donamus congregationi fratrum exulum veteris civitatis nostre *Brandeborch* deuotis nostris dilectis redditus et prouentus infrascriptos videlicet duo talenta cum dimidio Brandeburgensium denariorum in captura infra ambos ciuitates *Brandeburg* jacente, in obula juxta theatrum parte a superiori habendos, tollendos et tenendos in antea quoque perpetuis temporibus cum omnibus juribus honoribus et pertinentiis

nentiis universis pacifice percipiendos, quos redditus et prouentus a discreto viro *Wenemaro Predemitz* civi civitatis nostre *Berlyn* pro parata sui pecunia compararunt. Renunciantes quoad dictam proprietatem nihilominus omni juri, actioni seu impetitioni quod vel que nobis ac heredibus nostris in præmissis competunt, seu quomodolibet competere poterunt aliqualiter in futurum. In cujus rei euidentiam firmiorem sigillum nostrum presentibus est appensum, presentibus Reuerendo in Christo patre *Domino Hinrico Lubucensis eccleſie Episcopo*, strenuis quoque viris *Wedegone de Wedell*, *Hinrico de Schulenborg*, *Nicolao Bismarcke*, cum ceteris pluribus fidedignis. Datum *Tangermunde* Anno Domini Millesimo tricentesimo sexagesimo ipso die corporis Christi.

* *

XL.

LVDOVICVS ROMANVS,

BRANDENB. MARCHIO,

altari S. Martini in ecclesia S. Catharinae nouae ciuitatis Soltwedel varios reditus donat.

A. 1362.

Ex Origin. membr.

In nomine Domini amen. Ad certitudinem presentium et memoriam futurorum *Ludouicus Romanus* dei gratia Brandenburgensis et Lusatie Marchio

chio Sacri Romani imperii archicamerarius Comes Palatinus Rheni et Bauarie Dux uniuersis Christi fidelibus presentes audituris literas vel visuris salutem in domino. Cum omnium habere memoriam divinum sit penitus non humanum prouisum est sapientum industria de scriptura per quam hominum negotia semper aperta in conspectibus omnium eluceſcant. Hinc est quod nos ad omnium et singulorum presentium et futurorum volumus notitiam peruenire quod omnipotentis nec non perpetue virginis marie ob amorem et nostre nostrorumque progenitorum animarum ob salutem dedimus et solempniter donamus libertatem et proprietatem plenam altari S. Martini sito in ecclesia S. Catharine in noua civitate *Soltwedel* super reditus infra scriptos sitos in villis subnotatis scilicet in villa *Cyrow* in curia quam nunc *Gerhardus Steghemann* inhabitat dimidium chorum siliginis, item in villa *Jeggeleue* in curia *Henrici Mölners* XXVI. modios siliginis, item in parua villa *Wibeliz* tres curias, quarum unam *Henneke* aliam *Werneke* fratres tertiam *Henderick* inhabitant soluentes quilibet dimidium fruſtum. Renuntiantes insuper publice debita et consueta renuntiatione dictis reditibus et proprietati eorum, nec non seruitio et omni juri quod nobis in ipsis competit et competere posset quomodolibet in futurum. In robur igitur omnium et singulorum promisorum sigillum nostrum de nostra certa scientia presentibus est appensum. Datum anno domini Millesimo tricentesimo sexagesimo secundo in vigilia S. Martini Episcopi glorioſi.

XLI.

* *

XLI.

OTTO,

MARGGRAF VON BRANDENBURG,

belehnet die Herren von Schulenborg mit ihren Güthern, und confirmiret ihre priuilegia.

A. 1363.

Ex Cop. Antiq.

Wy *Otte* von Gottes gnaden Marggreue tho Brandenborg des hilligen Romeſchen Rikes Ouerſte Kemerer Palantz Greue bi den Rine unde Hertoghe tho Beiern bekennen opentliken in duſem breue vor alle denen de en ſeen edder horen leſen, dat wy geliehen hebben und lien unſen lieuen getreuen *Werner und Hinrike Broder, Herren Berende, Henninge Hanſe Hinrike unde Berende Veddern alle genomet von der Schulenborg* und ohren rechten Eruen ſe ſynt gedeelet edder ungedeelet in ener ſamenden Hand in enem rechten Lehne dat Hus *Bezendorp* und *Apenborgh* Hus und Stadt mit duſen nachſcreuenen Dorpen *Audorpe, Dannen, Immekate, Peertze, Jeben, Poppou, Tramme, Rittleue, wendiſch Apenborg, Alen, Tangel, Ipze, Wopelde, Rokentin, Stappenbeke, Krichelendorp, Kleinou, Woldenberge, Lage, Quaden Dambeke, Rekelinge, Zalfelde, Dreneke* und *Kokelize* mit allem Rechte, Frigheiden, Wanheiden

Früch-

Digitized by Google

Früchten und Nütten under der Erden und darouer mit Mannſchaften leddigh und verleghen, mit ouerſten und neddeſten Gerichten mit Stratem Gerichten an und up den Landſtraten mit Boden und Wagen deenſten, mit Wateren, Wiſken, Weyden, mit Fiſcheryen, Holtenn, Ackern, geſocht und ungeſocht und vort mit allen andern ören Gudern und Thobehorungen de ſe in Ghewere hebben leddig und vorleghen welkerley de ſint, und wo men ſe gemeinlick edder mit beſundern Worten mach genomen. Wie beſtedigen, beueſten und beuulborden ock mit Kraft duſen breues den vorgenanten von der Schulenborgh und oren Eruen alle breue und Handueſte de ſe hebben von uſen Broder Marggreue *Lodeuighe* dem eldern ſeliges Dechtniſe, und Marggreuen *Lodeuighe* den Römer, und willen de ene ſtede ganz und unverbrokliken holden in allen oren Artikeln, Clauſuln und Puncten geliker wiſe all ſe effte ſe von Worden to Worden in diſem gegenwordigen breue eigentliken geſchreuen ſtunden. Ock wille wy ſe by duſen vorſchreuenen Lehnen und by allen andern oren geiſtliken und weltliken und by allen Rechte beholden und laten und willen ſe öre Rechte trouueliken verdegedingen gegen allermenniklken wo und wann ön dat Nod ſchüd. Ok erloue wy den vorgenandten von der Schulenborgh tho betern öre Veſten Bezendorp und Apenborg Hus und Stadt mit Muren mit Tormen mit Grauen mit alle deme dat ſe dartho bedorffen und gunnen und erlouen on dat ſe dartho von uſer wegen bidden und ghebeden mögen den uſen de ön dar tho helpen

helpen ſchullen, und wen ſe dar tho bidden oder ghebeden des ſchullen ſe van unſer wegen ganze Macht hebben und is uſe gude wille, und is uſe ſunderken wol tho dancke. Alle duſſe vorſchreuen ſtucke und Artikel mit einander und iglik beſunder ſpreke wy vor us und uſen Eruen in guden trouen ganz und uaſt unverbroken tho holdende one Geuerde und allerlei Argeliſt, und hebben des tho Orkunde und groter Sekerheit uſe Ingeſegel an duſſen breef laten hengen. Des ſind Getuge de Erwerdige Vader in Gott Herr *Diedericke Ertz-Biſchop to Meydeborg*, Herr *Hermann von Werberge Hauemeſter des Goddes Huſes Sunte Johannes in Saſſen Lande* unde de veſten Lude *Hans von Wansleue*, *Fritze* und *Gerbert von Werderde*, *Hinrick von Aluensleuen*, *Mertin von Kunzeſtorp* Ritter, *Claues von Biſmarck*, *Gunzel von Bartensleue* und andere truwerdige Lude genoch. Ghegeuen tho *Meydeborg* in Chriſti Gebort duſent drehundert Jahr, darna in dem dre und ſoſtigeſten Jare an Sante Lucien daghe der hiligen Jungkfrouen (a).

XLII.

(a) Dieſe Urkunde ſtehet zwar ſchon ap. Hahn in Collect. Monument. inedit. Tom. I. p. 271. allein ſehr unrichtig abgedrucket. Dahero ich ſolche weit accurater aus einer beſſern Abſchrift zu ediren vor nöthig erachtet, da es ein Haupt-Document der berühmten Schulenburgiſchen Familie iſt.

Digitized by Google

* *

XLII.

O T T O,

Marggraf von Brandenburg,

ertheilet den Gewandſchneidern in der Neuen Stadt Salzwedel verſchiedene Freiheiten und entſcheidet die Streitigkeithen zwiſchen den Ghilden beider Staedte. A. 1368.

Ex Orig. membr.

Wir *Otte* von gotes gnaden Marggrave zu Brandenburg des heilgen Römiſchen Riches Obriſterkamerer Pfallentzgrave bye dem Ryne und Hertzog in Beyern bekennen offentlichen, das vor uns ſint geweſin dye beſcheidnen lute dy Ratmanne und die gildebrüdere der Wantſnyder gilde und ſtete beide der aldin und der nüwen ſtat zu *Soltwedel* mit voller macht von beider ſtete wegin umb alle zweitracht und ſchelunge, dy ſie lange zit under eynander habin gehabit von dem wantſnyden des haben wir nach anewieſunge und nach rate unſers rates und unſrer wieſen manne und ſtete und nach bewieſunge und brieven, dy ſie an beidem ſieten von den aldin Herren *Johanni* und *Otten* brüdern hie vormals marggraven zu Brandenburg und auch nach brieven unſerer liebin brüdere herrn *Ludwiges* des oldin und herrn *Ludwiges* des *Römers* ezwanne Marggraven zu Brandenburg den got gnedich ſie und noch unſern ehegenanten briven

ven dy wir vor unſern rate alle mannen und ſtetin gehort habin ſie entſcheiden habin und entſcheiden mit dieſem brieve In der wicz als hirnach geſchriebin ſtet und gebiten ſezin und wollin ernſtlichen das nymand wedir zu frien Jarmerktin noch zu keiner andern zit want ſol ſnyden wenne uff eynem gemeynem veilem huze das darzu gebuwet ſie und er habe und halde der Wantſnyder gilde in der aldin odir in der nüwen ſtad zu *Soldwedel* die vorgenante gilde mag nun und vortmer von ſunderlichen gnadin eyn izlicher burger unſerer vorgenanten ſtete der in wirdik iſt der in vore nicht gehabit hat gewynnen amme eyne brandenburgiſche mark ſilbers welchir bürger der vorgenanten unſern ſtete aver in der gilde ſinen vater gehabit hat der ſol und mag dy gilde von ſines vaters wegin ſunder allirley gabe habin und behaldin hat er abir ander bruder von Vater halbin der izlicher mag und ſoll wenne er will dy gilde gewynnen umme eyne halbe mark brand. Silbers er ſie von der aldin ſtat adir von der nuwen Vortmer welchir gildebruder der vorgenanten Wantſnyder gilde Want ſnyden in der aldin ſtat odir in der nuwen zu *Soltwedel* der ſoll kein Want machin und keyner gilde ambacht mer gebruchen wenne der Wantſnyder gilde alleyne und were einiger burger unſrer vorgenanten ſtete zu *Soltwedel* in welchir das were nüwe odir alde der eyn ander ambacht odir handwerk hette und wulde der Wantſnyder gilde habin und gebruchen der ſol nun und vortmer von ſunderlichen gnadin das eyn halb Jar der Wantſnyder gildemeiſtern do ſelbiſt zuvore

kün-

kündigen und wiſlichen tun und ſol auch das ſelve halbe Jar zuvore des ſelben ſines ambachtes und hantwerkes genzlichen vorzien ee. das er das Wantſnyden an hebe und wer es das ymand das breche der ſulde wettin und gebrochen habin dry mark brand. Silbers der zwen mark an uns unſre erbin odir nachkomelinge gefallen ſulden und eyne mark an der Wantſnyder gilde en welchir ſtad das geſchiet als dike er das tete weres auch das dy gildemeiſter der vorgenanten gilde den bröche mit Wiſſenſchaft vorſchwegin und uns unſern erbin odir ambachtlüten nicht kundigeten und wiſlichen tetin dy ſullen wettin und gebrochin habin an uns und unſern nachkomelingen tzwen mark brand. ſilbers in welchir ſtad das were als dycke das geſchiet Auch ſullen dy Wantſnyder us der vorgenanten unſrer nuwen ſtat an dem wantſnidende allir friheit gewonheit und underſcheides erm Nuzen und rechtes ewiclichen gebruchen und ſich freuwen glicherwiez als dy us der altin ſtat hir vormals wend her zu getan habin und noch tun und ſullen en auch in der nuwen ſtat das gliche haldin nicht zu zu ſezinde odir abe zunemende und ſullen ſich doran genugen lazzin ane das alleyne ut genommen, das dy Wantſnyder von der vorgenanten unſrer nuwen ſtat ſullen und mogin ire gilde trinken und ihre Wirtſchaft habin als en das mogelichen und bequeme iſt mit deſſe entſcheidunge dy dy vorgenanten Ratmanne Wantſnyder und bürger unſrer vorgenanten ſtete zu *Soltwedel* vor ſich und vor ihre nachkomelinge mit willen habin angenommen und wiſſenlichen und offinbar habin

gevolburtet ſol alle zweitracht und ſchelunge dy zwiſſchen en iſt geweſt gentzlichen berichtet ſin und zumale hinweg gelegit, und irer keiner ſol dem andern an den vorgeſchriebnen ſtüken keinerley wiez hindern odir mer an teidungen odir dy alde zweitracht uffhebin wer abir das tete wedir dye vorgeſchriebne unſere entſcheidunge und berichtunge er were ut welcher ſtat der were der ſol wettin, und an uns unſern erbin und nachkomelingen gebrochen habin funfzik mark brand. ſilbers und ſoll ut unſern vorgenanten ſtetin zu Soltwedel nach der geſchicht vortrebin ſin als lange wenne das er funfzik mark brand. ſilbers uns unſern erbin oder nachkomelingen genzlichen bezalit hat hir mede ſo ſollen alle brieve unſere und unſerer vorvarn dy deſer vorn geſchrebin entſcheidunge und berichtunge gegin ſint, odir gegen mogen geſin tot und machtloz weſin ſunder alle ander brieve unſere und unſerer vorvarn dye deſſen brieven und entſcheidunge nicht wedir ſint dye ſullen vulle macht behaldin und hirmete ungebrochen bliebin und veſtigen und beſtetigen ſie in aller irer forme lute und entheltnizze und wellin dye vorgenante unſer ſtete und bürger darbye ewiclichen lazzin und behaltin mit orkunde des brieves vorſiegelt mit unſerm anhangenden Ingeſiegel. darübir ſint geweſt der Erwürdige in Gote Vater het *Ditherich* Biſſchove zu Brandenburg und dy veſtin lute *Guntzel von Barthensleben Clawes von Bismark unſer Houfmeiſter Heinrich von der Schulenburg Gebehart von Alvensleven Otte Morner unſer Houfrichter und Clavws Ror* und dy erbarn her *Rudulf*

Pro-

Probeſt zu Stendal her *Cunrad Pfarrer in der kiriz* unſer obirſten Schrieber und dye beſcheidnen lute unſere Ratmanne zu *Berlin* zu *Spandow* zu *Gardelege* zu *Kiritz* und zu *Prizwalk* und anderer erbarn lüte genuk Geſchehn und gegebin zu *Prizwalk* nach Chriſti Geburte Tuſent Jar Driehundert Jar darnach in dem achten und ſechzigſten Jare an der nechſtin Mitwoche vor ſante katherine tage.

* *

XLIII.

OTTO,

Marggraf zu Brandenb.

gibt denen Bauern zu Ribou die freiheit all ihr nothiges Holz aus dem Marggraflichen Holze zu hauen. A. 1369.

Ex Cop. antiq.

Wy *Otte* van Godes Gnaden Marggrafe tho Brandenborg deſ Hilligen Romiſchen Riches Erz Kammerer, Palenzgraue by deme Ryne und Hertoghe tho Beyern, bekennen und betugen in deſem breue, dat wy vor uns unſe Eruen hebben erlouet und gegeuen in deſem breue den *Buren tho Ribou* Houenern und Coſaten dat ſe und ein jewelick mogen ewickliken *Holdt hauen tho Notdorft und behoff orer Furingen und Thünen und ock anders tho orem nüth uth unſerm Holten dat darby dem ſiduen Dorpe tho Ribou licht*, und ock dat ſe mo-

gen up demſuluen *Holte houen - - tho Notdorft und Behoff orer Buwe*, wann und wo dicke (a) ohnen des nodt is, und wat ſe rethrs van Olders gehat hebben in dem ſuluen holdte, dat ſchollen ſe beholden und ſchollen darmede nicht gekrencket ſien, und wy noch unſe Eruen, noch unſe Vogede ſcholen ſe dar nicht umme hindern. Vnd hebben des tho mehrer Orknnde denſuluigen Buren to *Ribou* gegeuen desſen breef beſegelt mit unſen anhangenden Ingeſegel. Duſer Dinge Getuge ſind de erwerdige Vater in Goth *Herr Diderick Biſcop tho Brandenborg*, unde de veſten Lude *Hans von Rochau* Ridder, *Claues von Biſmarck* unſe Hauemeſter, *Otto Mörner* und andere ehrbare Lude genoch. Gegeuen tho *Soltwedel* nach Godes Geborth Duſent Jar drutteinhundert Jar, darna in dem negen und ſoſtigeſten Jare, an dem negeſten Sunnauend nah omnium Sanctorum.

XLIV.

(a) wo dicke, i. e. wie oft. Sonſten ſtehet auch wohl wo waken, welches in der plattdeutſchen Sprache einerley bedeutet.

Digitized by Google

* *

XLIV.

KAISER CARL der IVte

confirmiret denen von Vinzelberg ihre Freiheithen und Gerechtigkeithen.

A. 1373.

Ex Copia antiqua.

Wier *Carl* von Godtes gnaden Roemiſcher Kayſer zu allen zeithen mehrer des Reichs, und wier Wenzlau von desſelben Gottes gnade Koenig in Boemen, Marggraff zu Brandenburg und Hertzog in Schleſien, bekennen und thun kund offentlich mit dieſem brieffe allen den die ihn ſehen oder hören leſen, dasſ wir haben beſtetiget, und beſtetigen mit dieſem briefe unſen lieben getreuen *Luedeken*, *Clauſen Vinzelbergen* brudern *Hanſen Clauſen Vinzelbergen* brudern *Wiprecht* und *Albrecht Vinzelbergen* brudern und ihren rechten Erben (a) alle ihre rechtigkeit, freiheit guthe Gewonheit

(a) Die Familie der Herren von Vinzelberg iſt ſeit dem XIV. Sæc. in der Alte Mark bekannt, und hat vordem anſehnliche Güter darinnen beſeſſen. Ich beſitze ein altes MSt. welches Hans von Vinzelberg tempore belli tricennalis von ſeinen Vorfahren, ihren Gütern, und ſeinen eignem haben geſchrieben, darinnen er weitläuftig von dieſem Geſchlecht handelt, und

wonheit ſo ſie haben von allen unſen vorfahren Fürſten Fürſtinnen ſtett und ganz zu halten und ihn die nicht weigernde ſonder allerley argeliſt, mit urkund dieſes briefes verſiegelt mit unſerm anhangenden Inſiegel, gegeben zu *Stendal* nach Chriſti geburth dreizehnhundert darnach in dem drei und

und ſonderlich von ihren Gütern zu Rochau, Deutz, Garchau, Weisſenhagen und andern mehr; und vermeinet er, daß ſie aus Ungarn nach der Mark gekommen wären. Sie haben das Dorf Dequede an das Cloſter Creueſen geſchenket. Doch irret ſich der Autor darinnen ſehr, daß er aus dieſer Caroliniſchen Confirmation behaupten will, als hätten ſie ihre Güter allezeit von den Kayſern zu Lehn getragen. Da doch wohl ohne Zweifel, daß er ſolches qua Dominus der Mark, und nicht als Kayſer, gethan; auf was Art er aber dazu gekommen, da doch Otto noch am Leben, giebt uns BALBINVS *in Epit. rer. Bohemic. Lib III. p. 384* die accurateſte Nachricht: Otto gener Caroli factus in pactis nuptialibus promiſit, ſi careret heredibus ad Caroli poſteritatem Marchiam deuoluendam non ſtetit poſtea pactis ſed Fridericum Bauariae ducem inſtituebat haeredem; ergo Carolus A. 1373 conſcripto exercitu Marchiam aggreſſus plurimas arces occupauit ipſumque Marchionem Pragam venire coegit. Tum petente Ottone (ut habet Benerſius) inueſtiuit Carolus per banderias filios ſuos Wenceslaum, Sigismundum et Johannem iisque deficientibus Marchiones Morauiae D. Johannem et filios Jodocum, Johannem et Procopium, et dedit Ottoni pro ea re innumerabilem pecuniam et caſtra Sulzbach. Der Kayſer war alſo nebſt ſeinem zwölfjährigen Sohne in dieſem Jahre in die Mark gekommen, und hatte vor dieſen ſeinen Sohn Wenzel, die Huldigung leiſten laſſen, wobey er alſo allen und jeden ihre Priuilegia confirmiret.

Digitized by Google

und siebenzigsten Jahre am Sonnauend nach unser frauen daghe Natiuitatis und des vorgenanten Kayser Karls reiche in dem 28sten und des kayserthums im 19ten jahre, und des koniges Wenzeslaus vorgenanten Koeniges reichs in dem 11ten jahre.

* *

XLV.

CONRADVS von JVNGINGEN,

DEVTSCHER ORDENS MEISTER,

bestatiget denen Prælaten, Edelleuthen und Stædten in der Neuen Marck ihre Priuilegia

A. 1402.

Ex Cod. Gundling.

Bruder *Conrad von Jungingen* Hochmeister der Brudere S. Marie Hospitals zu Jerusalem des deutschen Hauses (a) unsern getreuen und ehrsamen Rittern, Knechten Burgermeistern Rathleuten,

(a) Dieser Conrad von Jungingen war A. 1393 zum Ordensmeister erwählet, und brachte circa A. 1402 die Neue Mark zum Deutschen Orden. Es sind verschiedene der Meinung, daß solches allererst A. 1404 geschehen, worunter auch DVELLIVS *in Historia Equit. Teutonic. p. 38* „A. 1404 Sigismundus Rex Nouam Marchiam Brandenb. morte possessoris ad

Burgern, Gebietern und Gemeinen auf dem *Lande und in Stedten in der Neu-Marck* sie seyn geistlich oder wertlich wie die benannt seyn Gunst Liebe und Heil ewichlich in Gott dem Heilande. In der zeit als wir *vor uns und unsern Orden kauffende zu uns löseten die ehegenannte Neu Marck* mit wissen und willen unser allergnedigsten und Grosmechtigsten Herren Herren Sigismundi Konigs zu Vngarn *von Herr Styborn etwa Weywoden zu Siebenburgen und Muldau*, ansahen eure fleisige Begehrung

„ad se deuolutam cum magistro generali 16000 aureis „commutauit.„ Er irret sich aber nebst andern hierunter sehr, da vorstehendes Document de A. 1402 klar beweiset, daß schon damals die Neue Mark dem Orden zugestanden. Auf was Art solche an den Orden gekommen, findet sich die beste Nachricht in des GVNDLINGII *Atlante p. 258* „ Als Kayser „Wenceslai Bruder Marggraf Sigismund diese Län„der geerbet, und als König von Ungarn viel Geld „zu seinen Krieg von nöthen hatte = = geschahe „es, daß selbiger A. 1401 König Vladislao Jagello „in Polen gegen 10000 Mr. Pohlnisch die Neue „Mark verpfänden wollen, wie denn bereits 4000 „darauf ausgezahlet worden. (*Confer.* GARCAEVS „*ex* CROMERO *p. 143.*). Der damalige Hochmeister „Conrad von Jungingen sahe nicht gerne, daß der„selbe dieses Land erhalten sollte. Solchemnach hat „selbiger es mit vielen Künsten dahin gebracht, daß „der Waiwod in Siebenbürgen, Stybor, 63000 „hungarische Gülden hergeschossen, wofür der deut„sche Orden pfandesweise die Neue Mark erhalten.„ Der Orden hat solche bis A. 1454 besessen, da sie Churfürst Fridericus II. völlig wieder erhalten, *vid.* LEVTHINGER *p. 29. et citat.* GVNDLING *p. 260 seq.*

Digitized by Google

gehrung und mit kraft unſers gegenwärtigen Briefes beſtatigen und bewahren alle eure priuilegia und freiheiten die euch in vorigen zeiten verlehnet ſeyn und gegeben von Kayſern, Kayſerskindern Fürſten und Fürſtinnen rechte Herrſchaft desſelben ehegenanten Landes, alſo dasſ wir ſtet und ueſte halten wollen und darwieder in keinerlei weiſe zu kommen auch allerlei lobliche und redliche Gewohnheiten von Alters gehalten daſelbſt in dem Lande wir gleicherweiſe beſtatigen, die von uns und unſers Ordens wegen unverruckt und heil bleiben ſolle zu ewigen zeiten. Des zu einer Vrkunde haben wir unſer Ingeſiegel an dieſen Brief lasſen hangen, der gegeben iſt auf *unſern Hauſe Marienberg* am St. Johannes daghe des Apoſtels in vierzehenhunderſten und andern Jahre.

* *

XLVI.

Der Preuſiſche Ordenn

kauffet

von der Stadt Soldin XXXV; Winſpel Pacht fur LXXXV. brandenb. Mark. A. 1403.

Ex Cod. Gundling.

Vor allen Chriſten Lüden die dieſen brief ſehen oder hören leſen, bekennen wir *Boldemin* . . Voigt der Marck diſeits der Oder und Elbe des Voigt Kumpan, dasſ wir van unſers Heermeiſters

unſers und des ganzen Ordens wegen von Preuſſen rechtlich und redlich gekauffet haben von dem *Erſamen* (a) *Rathe der Stadt Soldin* unſern lieben getreuen XXXV. Winſpel Pachts den ſie wente her

(a) Die Titulatur war, wie bekannt, in alten Zeiten ſehr ſchlecht. Es bekamen große Herren und Fürſten damals ſolche Titel, die anjetzo den gemeinſten Leuten gegeben werden. Sie hießen Erbahre, Achtbare, Ehrhaftige, Erſame &c. Z. E. die Herzoge von Braunſchweig Otto und Wilhelm werden in einem Briefe der Gandersheimiſchen Aebtißin Juttae de A. 1360 alſo genannt „- - dat we de Ehrbaren Forſten Hertoghe Otten unde Wilhelm van Brunsvig ledig und losſ latet der verkundigung - -„ *ap.* HARENBERG *in hiſtoria Gandersheim. p. 1326.* Herzog Magnus Torquatus nennet den Biſchof Albrecht von Halberſtadt in Doc. A. 1370 eben ſo: hier heft over geweſen de Ehrbare Vorſt Albert Biſchop von Halverſtadt - - *ap.* MEIBOM *Tom. I. Script. p. 475.* Im XV. Saec. bekamen ſchon die Edelleute den Titel *Ehrbar.* Wir finden in verſchiedenen Urkunden Exempel, daß ſolcher damals ihnen faſt eigen geweſen. Herzog Bogislav X. von Pommern erlaubet in einem Priuilegio dem Cloſter Bergen auf Rügen A. 1494 - - dat ſe nene *Ehrbare Lüdhe* dorven ſtaden op eren hoven und Grund tho wonende umme mennigerlei Verdrieth und unwillen den de *Ehrbaren Lüde* en und eren Buren ſhodreven und gedan hebben „ In einer andern Urkunde de A. 1479. - - unde twe Ehrbare Lüdhe de Erve unde Lehn van uns hehben - - *ap.* SCHWARZEN *in der Pommerſchen Lehnshiſtorie p. 628.* Unter den *Ehrbaren Leuthen* werden alſo Edelleute verſtanden, zum Beweis, daß dieſer Titel ihnen damahls faſt eigenthümlich geweſen, und ein jeder gewuſt, was darunter gemeinet; da es ſonſten anjetzo einem der dergleichen unkundig, ungereimt

her von der Stadt wegen gehabt und genommen haben aus der Möhle darsülveſt, und mit uns nach Rath und Vulborde ehr Gewerk und gemeine verkoft hebben an Möhlen Schepel um LXXXV. Mark Bran-

reimt vorkommen dürfte, daß dem Cloſter verboten würde Ehrbare Leute in ihrem Territorio wohnen zu laſſen. Dieſen Titel haben die Edelleute in denen Fürſtlichen Canzeleyen noch lange behalten, wie denn die Mecklenburgiſche noch auf den heutigen Tag ſolchen von ihren Judiciis bekommen. Herzog Otto von Braunſchweig wird in einem andern Doc. Werneri und Ottonis von Hadmersleve - - de Achtbare Vorſt uſe Herr Hertoghe Otte von Brunſvick - - tituliret l. c. p. 475. Doc. Juttae Abbatiſſae Quedlinb. de A. 1320 „ - - daſſ wir dem Achtbaren Furſten Herzog Rudolf von Sachſen haben geliehen - - „ *ap.* KETTNER *in Antiq. Quedlinb p. 394.* Ehrhaftig wird Herzog Wilhelm von Braunſchweig in einem Briefe der Herren von Münchhauſen de A. 1354 genennet „- - hebbet verkoft und laten dem Erhaftigen Vorſten Hertigh Wilhelme van Luneborch - - „ *ap.* TREVER *in der Münchhauſiſchen Geſchlechts Hiſtor. in App. p. 422.* Eben dieſen beyden Herzogen wird in einer andern Urkunde der Herren von Münchhauſen de A. 1342 das Praedicat Ehrſam gegeben. „ - - dat wy - beden uſe Heren de Erſamen Vorſten Hertoghe Otten und Hertoghen Wilhelme van Brunſvich - - „ l. c. p. 26. Ich muß aber noch hiebey anmerken, daß damals der ſtilus Curiae nicht ſo accurat eingerichtet geweſen, wie jetzo. Vorerwähnte Titel waren großen Fürſten gegeben worden, aber wir finden deswegen doch, daß eben dieſelbe auch Edelleuten und andern Perſonen, wie zum Exempel in dieſem Doc. dem Rath zu Soldin zugeeignet worden. Z. E. Ehrſam wird der Abt zu St. Michaelis in Lüneburg A. 1430 in einem Doc. *ap.* TREVER *l. c. p. 60* ge-

Brandenburg. die wir em bezahlet hebben wol to gnöge, davon beholden deſelven . . . . . und uns in der Mohlen VII. Winſpel Roggen de wie em ſollen geven laten alle Jare und hebben . . . . . theil Jares jahrlich XLII. Scheffel, und wie noch unſere Nachfolger von unſers Ordens wegen . . . dat mochte weſen enigerlei wieſe, alſo lange wente wie unſere Nachfolger vor unſers Ordens wegen des do rade werden uff wie ſie ohme aflöſen oder köpen alſo an der pacht . . . . . ſchollen wie oder unſere Nachfolger von des Ordens wegen beſchrieben laten enen klenen kahn und - - und up dem *Mohlen Diek und anders nirgend die freie Arcke* (b) alſo die Aal kaſte ſchal weſen und blieben des Ordens und nicht der Stadt. Vnd andern ihren watern und Seen die der Stadt veregnet ſind ſchollen wie noch unſere Nachfolger von des Ordens wegen nicht wehren noch kränken

genennet. Ehrhaftig heiſſen einige Edelleute *l. c. p. 32.* item in einem Doc. A. 1357 Graf Gherd von der Hoye *ibid. p. 29.* Achtbar wird einem Edelmann in einem Briefe Ottonis Biſchofs von Hildesheim de A. 1321 *ap.* HARENBERG *l. c. p. 810.* und dergleichen mehr, daß man alſo daraus ſehen kann, daß es in alten Zeiten nicht ſo genau mit den Titeln genommen wurde, ſondern daß man mehr auf das weſentliche als dergleichen ſahe. Anjetzo aber würde ein Handwerksmann und Tagelöhner ſehr böſe werden, wenn ihm nicht der Titel Ehr und Achtbar gegeben würde. Und alſo haben ſich die Zeiten verändert.

(b) Arcke heiſſet noch heutiges Tages in hieſiger Gegend eine gewiſſe Art von Kähnen, ſo mehrentheils zum Fiſchen gebrauchet werden.

Digitized by Google

ken in eniger mathe, dat wie ſchollen und willen ganzlich ſonder arg. So hebben wie tho thüge und mehrerer bekenntniſe dat Inſiegel unſer Voigtei an dieſen brief hangen laten. Geſchrieben *Soldin* nach Gottes Gebuhrt 1403. darnach an dem Dingſtag vor Johannis Baptiſtæ tage do er enthauptet war.

* *

XLVII.

BVRCHARDVS DE MONTE,

EPISCOPI VERDENS. VICARIVS,

confirmat fundationem altaris Symonis et Judae in eccleſia B. Mariae in ciuitate Soltwedel A. 1406.

Ex origin. membr.

Borchardus de Monte Reuerendi in Chriſto patris et domini *Conradi Epiſcopi Verdenſis* vicarius in Spiritualibus generalis. Vniverſis et ſingulis preſencium inſpectoribus ſeu auditoribus Salutem in Domino ſempiternam Cum a nobis petitur quod juſtum eſt et honeſtum tam vigor equitatis quam ordo exigit racionis ut per ſollicitudinem noſtram diligenter ad effectum debitum deducatur. Dudum ſiquidem circumſpecti viri, *Koppe Bode, Gherke Brunou et Tyde Schermer* opidani veteris opidi *Soltwedel*

wedel in noſtra conſtituti preſencia nobis ſignificare curarunt, quod pie memorie *Coppe Brunou* opidanus opidi predicti Verdenſis dioceſeos cupiens tranſitoria in eterna et terrena in celeſtia feliciter conuenire, et de conſenſu omnium quorum intereſt et intererat pia deuocione motus Altare Symonis et Jude et Jacobi majoris apoſtolorum in Eccleſia beate Marie virginis dicti opidi *Soltwedel* de noſtra et domini Prepoſiti ibidem voluntate et conſenſu erexit et fundauit dictumque altare ſeu beneficium ſic erectum cum cunctis bonis ad hec dudum per illuſtriſsimum principem *Ottonem Marchionem Brandenburgenſem* appropriatis videlicet cum curiis et manſis duobus in villa et campis *Brunou* ſitis cum duobus choris ſiliginis ſeptem modiis auene, tredecim pullis, uno talento denariorum Brandeburgenſis monete, duobus modiis ſiliginis, quatuor modiis ordei, quatuor modiis auene, tertio dimidio ſolidi cum quatuor denariis monete Brandeburgenſis decima minuta et judicio infimo et ſupremo intra ſepes dictarum curiarum quos inhabitator dictarum curiarum omni anno in die S. Martini ſoluere debet et tenetur. Item cum decem et nouem modiis ſiliginis in curia et manſis tertio dimidiis in dictis villa et campis *Bruhou* ſitis eciam in prefato feſto exſoluendis cum duabus marcis argenti annuorum reddituum quas Conſules in *Abbenborch* exſoluent omni anno. Item cum uno choro ſiliginis in *Ritze* de quo presbyter quam ad idem altare prefici et per Epiſcopum Verdenſem qui pro tempore fuerit inſtitui contigerit dimidium chorum ſiliginis fratribus Kalenda-

lendarum in dicta eccleſia beate Marie virginis ad perpetuam memoriam fundatoris dicti altaris per eosdem peragendam annis ſingulis erogabit. Premiſſa omnia et ſingula bona cum omnibus juribus et pertinentiis ſuis voluit predictus fundator ad memoratum altare perpetuo remanere. Nobis igitur humiliter ſupplicarunt, quatenus ob honorem omnipotentis dei et divini cultus augmentum dictum altare ſeu beneficium cum prenominatis bonis quibus dotatum extitit ut premittitur auctoritate ordinaria approbare, ratificare ac confirmare fauorabiliter dignaremur. Nos igitur piis votis annuentes dictum altare cum dictis bonis appropriatis et in dotem ipſius aſſignatis et in poſterum aſſignandis ipſiusque altaris fundacionem et erectionem per preſentes approbamus ratificamus et in nomine domini ordinaria auctoritate confirmamus. Presbyter autem altaris prefati miſſam ſuam finito euangelio ſumme miſſe in prefata eccleſia beate Marie virginis celebrande debebit celebrare. Jus autem preſentandi perſonam ydoneam ad prefatum beneficium ſeu altare quociens id vacauerit ſeu vacare contigerit, ac jus patronatus ejusdem predictis exponentibus quoad vixerint et ipſis de medio ſublatis ſeniori de ipſorum progenie utriusque ſexus reſeruamus. Et ne ſemel deo dicata ad humanos uſus redeant aut alio quouismodo diſtrahantur igitur omnibus et ſingulis tam preſentibus quam futuris quorum intereſt ſeu intereſſe poterit in virtute ſancte obedientie et ſub excommunicacionis poena quam in

vos

vos et veſtrum quemlibet tum - - - - - - - - - - - - - - in nomine domini ferimus in hiis ſcriptis quod precipimus diſtincte precipendo mandamus ne dictum beneficium ſic ut premittitur per dictum *Coppen Bruuou* inſtauratum et per nos approbatum et auctoritate ordinaria confirmatum in aliquo impediatur aut bona in dotem ipſius aſſignata appropriata et confirmata quouis modo uſurpentur diſtrahantur aut ab eodem beneficio alienentur ſi dictas noſtras excommunicationis ſummas in vos omnes et veſtrum quemlibet rite latas et diuinam ulcionem velitis euitare. In cujus noſtre confirmacionis teſtimonium *ſigillum vicariatus noſtri* preſentibus eſt appenſum. Datum *Soltwedel* anno domini milleſimo quadringenteſimo ſexto in profeſto beate Cathrine virginis glorioſe.

XLVIII.

Digitized by Google

* *

XLVIII.

LVDOLFVS VERDEMANN,

Praepositus Distorpiensis,

confirmat emtionem dimidii chori salis in salina Luneburg. A. 1406.

Ex Cop. Antiq.

Nos *Ludolfus Verdemann prepositus in Distorp* Verdensis dioeceseos tenore presencium recognoscimus, quod religiose domine *Bertha Stopes et Elisabeth Backmaste* sancte moniales predicti monasterii et officiales officii animarum in predicto monasterio de nostro consilio voluntate et consensu emerunt reditus dimidii chori salis in salina *Luneborg* a *Ludolfo de Haghene* ciue Lüneburgensi et ab heredibus ipsius ad officium animarum supra dictarum juxta continentiam literarum prefati Ludolfi sub testimonio dominorum consulum desuper confectarum. Volumus autem quod postquam predictus *Ludolfus de Haghen* vel heredes ipsius - - - - . Acta sunt hec in *Luneborg* presentibus et cooperantibus venerabilibus viris Domino *Ludolfo abbate* et *Ludolfo priore in veteri Vlessen* et *Johanne in Lüne* et *Johanne in Medinghen prepositi* dicte Verdensis dioeceseos sub anno domini 1406 in octaua Epiphanie domini nostri Salvatoris.

* *

XLIX.

DER HEERMEISTER VLRICH von JVNGINGEN,

belehnet Hinrich von Günthersberg mit der Stadt Calys. A. 1409.

Ex Codice Gundling.

Wir bruder *Vlrich von Jungingen* Heermeiſter des Ordens der bruder des Hoſpitals S. Marien (a) des deutſchen hauſes von Jeruſalem mit rathe und willen unſer mitgebietiger vorleyen und geben dem Edlen und Geſtrengen unſern lieben getreuen *Hern Hinrich von Günthersberge* und ſynen rechten Eruen und nachkommen umb ſeyner getreuen dienſte willen de he uns und unſern Orden mannigfaltiglich hat beweiſet und erzeiget, die er auch zukunftiglich thun mag und ſoll, und von ſunderliken gnaden die *Stadt Calys* mit aller zube-

(a) Dieſer Vlrich von Jungingen war A. 1409. zum Herrmeiſter erwählet, ſeine Regierung aber währete nur bis ins andre Jahr, da er nebſt vielen andern in einem mit dem Könige von Pohlen ohne Urſach angefangenen Kriege in terra Oſterodenſi erſchlagen wurde, wie DVELLIVS *ex Continuatore Dusburg. p. 435*, in hiſtor. ordin. equit. Teutonic. p. 39 erweiſet.

Digitized by Google

zubehörunge in der Neuen Marcke gelegen ewichlichen zu beſitzen auch wiſſentlich den breef doch alſo vor, nemlich daſſ uns derſelue Herr *Hinrich* ſyne Eruen und nachkommlinge alle Dienſte und andre rechte dauon thun ſollen als andre unſe Manne in der Neue Marck geſeſſen. Des zu ewigen Gedächtniſſe haben wir unſe Ingeſiegel an dieſen breef laſſen hengen, der gegeben iſt auf unſen hauſe zu *Marienburg* am Sontage nach *Mathie Apoſtoli* im Jahr Chriſti des Herren Duſent vierhundert und dann im neundten jahre. Des ſind Gezüge die ehrſame und lieben Brudere *Conrad von Lichtenſtein* Gros Comptur, *Friderich von Wallemoden* Obriſter Marſchalck, *Werner von Tettingen* Oberſter Spittler und Comptur zu Elbingen, *Borchard von Wolcke* Oberſter Trappier und Comptur zu Chriſtburg, *Thomas von Werhein*, *Arnt von Oſten* Vogt zu Neumarck, Herr *Gebhard* unſe Capellan, *Wilhelm von Steynheim*, und *Jorge Marſchalck* unſer Compan, und *Michael Petrus* und *Johannes* unſe Schreiber und viele andre ehrbahre Lüde.

* *

L.
JOHANNES,

EPISCOPVS VERDENSIS,

confirmat fundationem perpetuae Vicariae ad ſummum altare in Capella S. Eliſabethae in noua ciuitate Soltwedel. A. 1446.

Ex Orig. membr.

Johannes dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Verdenſis eccleſie univerſis et ſingulis preſencia viſuris ſeu audituris ſalurem in ſaluatore. Cum a nobis petitur quod juſtum eſt et honeſtum tam vigoris equitas quam ordo exigit racionis ut id quod per ſollicitudinem officii noſtri ad debitum perducatur effectum. Sane laudabile teſtimonium veritatis ad noſtrum peruenit auditum quod honorabilis vir dominus *Himricus Leppyn* perpetuus vicarius in eccleſia Zwerinenſi pie memorie divine remuneracionis contemplacione bona tranſitoria ſeminare deſiderans ut coeleſtes theſauros inde colligere valeat adſtante domino nullo tempore perituros unum perpetuum beneficium ſeu vicariam perpetuam in honore omnipotentis Dei matriſque ejus glorioſe nec non beatorum Petri et Pauli apoſtolorum et Barbare et Gertrudis virginum ad altare ſummum in Capella B. Elyzabethe in noua ciuitate oppidi *Soltwedel* Verdenſis dioceſeos ſitum et conſtructum

ſtructum dotauit et in quantum in eo fuit fundauit pro ſua et ſuorum remedio animarum dotans idem beneficium ſeu vicariam donacione perpetua et irreuocabili cum annuis reditibus ac bonis infra ſcriptis primo videlicet uno choro ſiliginis in curia *Johannis Vrancken Schulteti* in *Clenou* ejusdem Verdenſis dioceſeos pro LX. Marcis Lubecenſ. comparatum cujus tamen chori ſiliginis medietatem idem fundator apud quandam *Gheſeke Koſters* ad tempora ſue vite permanendam dicitur decreuiſſe, Ipſa vero *Gheſeke* exemta rebus humanis voluit ipſe fundator dictum medium chorum ſiliginis integre devolvi ad vicariam antedictam. Inſuper IV. Marcæ Lubecenſ. reddituum in area et domo *Martini Cleützemann* oppidani noue civitatis *Soltwedel* pro LXVI. Marcis Lubec. comparate. Item in *Düdeſchen Chüden* XIX modiis ſiliginis III modiis auene et uno modio ordii Soltwedelenſis menſure ad XXX ſolidos Lubec. pro ſeruicio validis famulis *Pardamo, Johanne Henrico* et *Rabadone fratribus conductis de Plote* pro L. florenis Renenſibus emptis et comparatis. Item in dicta villa *Chüden* cum uno prato, ab eisdem de *Plote* pro L. Marc. Lubic. emto. Item in curia *Nicolai Lindemanns Schulteti* in *Buſt* cum uno talento Stendalienſ. denariorum pro VI. marcis Stendal. comparatum. Item in curia *Johannis Hempen* junioris et fratris ſui *Mathie* condicti de *Kneſebeke* in *Tyleſſen* quam idem *Johannes* colit III. marcis Lubicenſ. pro XXX Lubic. comparatis. Item VI. marcis reddituum in domo et area prouidi viri *Bernardi Leppyn* fratris conteſtatoris oppidani in *Soltwedel* pro C. marcis Lubic. emptis et com-

comparatis. Volens nihilominus idem teſtator quod ſi quedam de dictis bonis juxta tenorem litterarum deſuper confectarum a quoquam reemi contigerit extunc vicarius predicte Vicarie cum adjutorio Proconſulum et Conſulum dicti oppidi noue civitatis *Soltwedel* predicte et Collator ejusdem vicarie pro tempore exiſtente cum pecuniis . . . . comparare debebunt alios annuos redditus ad eandem vicariam applicandos. Cujus quidem vicarie jus preſentandi ad eandem perſonam ydoneam dedit idem teſtator *Bernardus Leppyn* fratri ſuo prenominato et filiis ſuis maſculini ſexus legitime natis quamdiu in humanis vixerint. Ipſis vero in domino defunctis dedit idem jus patronatus filiabus ſuis de progenie ſua legitime natis feminei ſexus et ſemper ſeniori. Ipſis vero viam univerſi carnis ingreſſuris voluit quod hocce jus patronatus deuoluetur ad honeſtos viros proconſules et conſules ſepedicte noue ciuitatis *Soltwedel* perpetuo permanſurum. Supplicareque nobis humiliter fecit fundator ſepedictus ut promiſſa omnia et ſingula dignaremur approbare et auctoritate noſtra ordinaria confirmare. Nos igitur ad honorem omnipotentis Dei cultum divinum augmentare volentes et cupientes ipſius fundatoris piis precibus inclinati fundacionem ſepedicte vicarie cum dotibus et annuis redditibus ſupradictis nec non punctis condicionibus et articulis deſuper appoſitis ut promittitur racionabiliter et juſte factam decreuimus ipſamque perpetuis temporibus duraturam auctoritate ordinaria ex certa noſtra ſciencia in nomine domini in his ſcriptis confirmamus et appenſione

penſione noſtri ſigilli preſens ſcriptum roboramus in teſtimonium omnium promiſorum. Datum *Verdis* anno domini milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo ſexto ipſo die B. Marce Euangeliſte

Hinricus Lubec Ntrius.

* *

LI.

Das Kloſter zu Arendſee

confirmiret

den verkauff eines halben winſpel Rockens aus dem dorffe Gauel an Johann Lütkemann

A. 1447.

Ex Origin. membr.

Wy her *Michael* prouiſt *vor* (a) *Sophya cruſemarcke* priorynne unde de meyne Conuentus des kloſters *Arntze* bekennen unde betugen apinbar vor uns vor unſen nakomelingen in deſem

(a) *Vor* wird mehrentheils von den Kennern der alten Niederſächſiſchen Sprache mit Frau erkläret, und in den meiſten Urkunden kann es auch keine andere Bedeutung haben. E. g. in einem Doc. de A. 1402 *ap.* WESTPHAL *Tom. III. rer. Cimbric. p. 373* heißt es: *dat Vor Beken Schinckels de Johann Schinckels wyf was, hefft uns vullenkohme nöghe ghemaket.* Ein Doc. de A. 1386 ap. VOGT. *Part. VI. Monum. Brem. p. 575 geſet mit guden willen an deſſen brefe den geiſtliken Jungfrouen, vor Grethen der Ebbediſchen unde*

apin unſen breue unde vor allen den de en ſeen effte horen leſen, dat wy hebben vulbordet unde to ſtadet *heyne riken* unde *Yſſen* ſiner eeliken husfrouwen wonaftich in unſen dorpe *Gauel* dat ſe hebben vorkoft unde vorkopen *wedderſchattes wyſe* (b) vor ſick unde vor ere nakomere beſitter unde

unde den menen Conuent des Cloſters to dem Liliendale. ibid. p. 578. verkope unde hebbe verkoft der geiſtliken frouen vor Margarethen der Ebbediſchen und den ganzen menen Conuente des cloſters. Es will aber der Herr von Westphalen *Tom. II. Rer. Cimbr. p. 143* behaupten, daß *Vor* nicht Frau ſondern Unſer bedeute, weil in Docum. vorkomme: *Vor froue kirche, Vor leue frou.* und dennoch hat er ſelbſt in dem zuerſt angeführten Doc. Tom. III. p. 375. es mit Frau erkläret. Meiner Meinung nach könnte es wohl beyderley Bedeutung haben, wenn es ſeine Richtigkeit hat, was belobter Herr von Westphalen *Tom. II p 143* wie nicht zu zweifeln, anführet. Und die Erklärung Frau zeiget nicht allein dieſes Arendſeiſche, ſondern auch die andern ohne allen Zweifel, deren man noch mehrere hätte beybringen können, wenn es nöthig geweſen.

(b) *Wetteſchatt*, und *-etteſchatten* kömmt ſonderlich am meiſten in den Mecklenburgiſchen und Holſteiniſchen Urkunden vor. Die Gelehrten erklären es auf verſchiedene Art. Der berühmte Herr von Westphalen *l. c. Tom III. p. 187.* deriviret ſolches von dem Angelſächſiſchen *Wedde* oder *Wette i. e. lex, jus, poena.* Das Untergericht zu Lübeck, Roſtock, auch in Lüneburg heiſſet noch jetzo die *Wette*, und die Richter deſſelben die *Wette herren.* *Scatt* aber bedeutet im Angelſächſiſchen pecunia ſ. penſitatio, und alſo erkläret er *Wette Schatt* ſey bey unſern alten Vorfahren ſo viel geweſen als eine *mulcta judici pendenda*, Strafgebühren, oder *poena fiſcalitia*,

unde bedriuer eres houes unde houen myt guden willen unde wolbedachten mode unser witschop unde fulbord naſcreuen vryge jarlike renthe unde plege. Alz eynen haluen wiſpel roggen. *Soltwi* mache deme erwerdighen hern hern *Johanni Lütkemann Yſeben Spenniges* unde dem hebber deſes

litia, Rentegeld. Die eigentlichen Worte des Documenti, wobey derſelbe dieſe Erklärung gemacht, ſind dieſe; *hebben vorkoft - - dat Leen un Weddeſchatt in dem dorpe tho Suxſtorpe un hebben en den Wetteſchat vorkoft alſe vor 600 marck Lüb. ſüluer pennige - - . Vortmer ſo ſcholen wy en dat Leen un den Weddeſchatt holden tho trouer handt, ſo longe wenth ſe dath van uns eſchende ſinth; un wen ſe dat van uns hebben willen, ſo ſchollen wy en Leen und Weddeſchatt uplathen vor unſen Heren van Holſten - -* Es müßte alſo hier bedeuten, daß die Gebrüder von Wiſch dem Rath in Kiel das Lehn nebſt den Gerichten und daraus fließenden fructibus jurisdictionis (mulcta judici pendenda) verkauffet hätten. Unſer Docum. giebt uns eine andere Bedeutung an die Hand; ich verſtehe nemlich allhier unter *Weddeſchatt*, einen Wiederkauf, pactum de retrovendendo, auch wohl öfters eine Verpfändung, dadurch der Creditor das Eigenthum und die Abnutzung deſſelben wircklich erlangte. Dahero in Documento Lubec. wegen der Vogtey Mölln de A. 1468 ſtehet: *Nademe Juwer Gnaden zeligen Voreldere unſen Vorfaren und uns, Mölln mit ander ziner Tobehöringhe mit der ganzen Herſchop mit der Leenwahre geiſtlick und wertlick, vorweddeſchattet, vorſegelt und vorbreuet hebben.* de MEIERN *Deduct. de Domin. et Aduocat. Möllen f. 93. Vorweddeſchatten* heißt alſo hier, verpfänden, oder ſub pacto de reluendo verkaufen; *Weddeſchatten* aber mehrentheils, nach einigen Urkunden, ſo ebenfalls in angeführter Deduction ſich finden, durch eine

breues mit erer twyger wille. desse sulue vorscreuen renthe plege unde halue wispel roggen schal de vorscreuen *heyne rike Ylse* syne eelike husfrowe edder de woner unde bedriuer eres houes unde

eine Verpfändung oder Wiederkauf an sich bringen. Also findet sich in einem *Doc. de A. 1497* in eben derselben *Deduction p. 49 : Schollen unde willen de vorgeredete Prior nener Guder der Herschop oft Manschop im Lande tho Nedder Sassen andrepende nenerleyge wisse to sick weddeschatten oft kopen.* Dennoch aber kann man auch beweisen, daß *weddeschatten* einigemal so viel als das wiederkäuflich veräuserte wieder einlösen und reluiren bedeute. Solches zu beweisen führe ich aus einem *Docum. inedito Soltwedel.* diese Stelle an: *Ick Hermannus Stryck . . . . bekenne dath ick hebbe gelöseth unde wetteschattet eynen wispel roggen im dorpe Stappenbeck un eynen wispel roggen im dorpe Benckendorp vor hundert Rinsche Gulden.*

Es wäre also meiner Meinung nach genugsam erwiesen, was unter *Weddeschatt* zu verstehen. Doch will ich noch selbst aus des Hrn. von Westphalen *Tom. III. Rer. Cimbric. p. 591* eine Stelle anführen aus einem Ranzauischen Document de A. 1420 *Welke dörpe und Gudere mit der vorbenomeden thobehoringhe schollen wy und willen edder unse eruen den vorbenomeden Borgermesteren Radtmannen, Schwaren Vorstenderen und den jennen den se dat mede hebben willen von unser Herschop verlathen und darane lehn, erfekop, egendohm, Wedeschat und allet dat een edder ere Nakomelinghe dar nütte un gud ane is . . .* Auch hier kann es keine andere Bedeutung haben, als welche vorher bewiesen. Ich merke also nur noch zuletzt hierbey an, daß in Niedersachsen, auch hiesiger Gegend, in ältern Zeiten die Wiederkaufe viel üblicher als die Erbverkaufe gewesen, und daß unsere Vorfahren dadurch sich haben prospiciren wollen, daß nichts von ihren Gütern abgerissen

unde houen alle jar vry unde unbekummert brynghen to *Soltwdl.* uppe Sünte Mertens dach dem benomeden erwerdighen hern *Johanni Lütkemanne Yſeben Spenniges* edder dem hebbere desſes breues myt eren willen unde geuete en dar ſunder vortoch wor id en alder bequemſt is, dar vor hebben dy genomeden her *Johann Lütkemann* unde *Yſebe Spenniges* dem beſcheiden *Heynen riken* unde *Yſen* ſyner eeliken husfrowe wol to dancke vor nöghet bereyd unde betalet IX marck ſüluers Stendelſche werynge unde vul unde all gegeuen an eyner Summen dy alle gekomen ſyn unde gekeret in eres ſülues nod unde vromen, unde weren desſe vorſcreuen *heyne rike* edder *Yſe* ſyne eelike husfrowe efte dy bewoner unde bedriuer des vorgeſcreuen houes unde houen nicht uthgeuen desſe vorſcreuen renthe und plege up dy ſulue vorſcreuen tyd edder affgingen van Dodes wegen ſo wy alle ſterflich ſyn dat God doch lange friſte, unde ſo de ſülve benomede renthe unde plege vorſeten worde ſo ſchullen de benomeden her *Johan Lütkemann Yſebe Spenniges* edder de hebber desſes breues myt eren willen panden edder panden laten

ſül-

riſſen würde, obwohl ſich bey Unterſuchung ſolcher alten Wiederkaufsverſchreibungen findet, daß ſolche mehrentheils in Vergeſſenheit gekommen, und die Nachkommen nicht einmal gewußt haben, daß dieſe oder jene Pertinentien zu ihren Gütern gehören. Hergegen die Wiederkäufer ſolche ſchon ſeit undenklichen Jahren als ihr Erb- und Eigenthum beſeſſen und noch beſitzen. Indeſſen muß man doch den guten Vorſatz an unſern Vorfahren deſto mehr loben, je leichtſinniger anjetzo dabey gehandelt wird.

Digitized by Google

ſüluen edder myt eren boden, dar wil wy en to ligen unſe boden wan ſy des van uns begerende ſyn unde ſe dar tho eſchen ſunder vortoch unde inſage. Wert ock dat deſſe vorſcreuen hof unde houen dar deſſe erbenomede renthe uthgeit vorwöſtet unde vornichtiget worde dar God vor ſy, ſo ſchullen ſick bruken de vorſcreuen Erwerdige here her *Johann Lütkeman*, *Yſebe Spenniges* edder de hebber deſſes breues myt erer aller to behoringhe des houes unde houen in ackere in weyden in water in wiſchen na antale eres geldes na der renthe deſſes Godes huſes ſunder jennicherleye inſage edder nyge fünde. Des het de ergeſcreuen *heyne rike Yſſe* ſyne eelike husfrowe edder de bewaner unde bedriuer des houes unde houen beholden eynen wedderkop deſſer vorſcreuen renthe plege und halue wiſpel roggen in deſſer naſcreuen wyſe de loſinghe der benomeden renthe to vorkundigende uppe Paſchen vortmer uppe den negeſten volgenden Sünte Johannis Baptiſten dach to mydden Sommer uth to geuende den benomeden Summen gheldes alz IX marck ſüluers Stendelſch. werynghe in eyner ſummen. Wen de betalinghe des benomeden gheldes dem benomeden erwerdighen heren hern *Johanni Lütkemann Yſſen Spenniges* edder dem hebber deſſen breues myt eren willen ſo vullenkomeliken to noge ſchen ys ſo ſchall de vorſcreuen renthe unde halue wiſpel roggen wedder quid vry und losſ ſyn eſſt dar ny eyn kop auer ſchen wer, und deſſe apin unſe bryf macht losſ ſyn. Alle deſſe vorſcreuen ſtücke artícle und eyn isſlick by ſyck louet *heyne rike Yſſe* ſyne

syne eelike husfrowe vor sick und vor ere eruen bewanere unde bedriuere eres houes unde houen dem Erwerdigen heren heren *Johanni Lütkemann Ilsen Spenniges* edder dem hebber desses breues myt eren willen stede vaste unde ungebraken to holdende in guden trouwen sunder jennigerlaygē argelist. To groter tuchnisse unde mer bewysinge hebbe wy Her *Michel Arntze* prouist, vor *Sophya trusemarke* priorynne unde de meyne conuent des klosters *Arntze* witteliken heyten hengen nedden an dessen bryff unser proueſtige Ingesegele dy gegeuen unde gescreuen is na Christi gebord verteynhundert Jar dar na in dem seuen unde vertigesten jare in dem hilgen daghe kathedra Petri.

* *

LII.

HINRICH von SCHVLENBVRG,

verkaufſet den Vorſtehern der Lieben Frauen Kirche in Salzwedel 1 Virtel Roggen järliches pachtes aus Wopelde fur X Rheinſ. Gulden.

A. 1462.

Ex Orig. membr.

Ick *Hinrick van der Schulenborg Bernder von der Schulenborg Sone* bekenne openbar tugende in dessem breue vor my myne eruen und sus vor alsweme dat ick mit wolbedachten mode nach rade und

und vulborde alle myner eruen rechte und redliken vorkofft hebbe unde vorkope in krafft und macht desſes briefes to eynem rechten erfkope den ehrſamen und beſcheidenen mennern *Hans Seluelde und Henneke Raterdes unſer leuen vrouen Vorſtendern in der oldenſtadt Soltwedel* und oren nakomelingen tobehuff eynes ewigen lichtes vor dem hochwerdigen hilgen ſacramente unſes herren Jeſu Chriſti in der ſuluen kerken demjenen de dat Licht ſtede dagelikes anſticket und entfenget *eyn verndel Roggen jarlikes pachtes und rente in dem dorpe to Wopelde* in dem houe unde alle houes thobehoringhe darin Wolter Hermens upp wonet *vor X vulwerdige gude genge Rinſche gulden* de my de genante vorſtendere vul und all wol tho dancke vornoget hebben und ick furder in myne und myner eruen nutt unde framen gekeret hebbe. Sodanen verndel roggen jarlikes pachtes ſcolen unde mogen de obgenante Vorſtendere unſer leuen Vrouen und ere nakomelinghe uredelicken unde rouuelicken hebben und beſitten und alle jarlikes uthmanen entfangen und upnemen dat en de vorgerorde *Walter Hermens* tho *Wopelde* effte ſynes houes beſitter alle jarlikes in de Stadt Soltwedel in ere woninge ſunder vertoch myt gudem willen ſcal bringen. Vnd mogen ock de ſuluen Vorſtendere und ere nakomelinge darumme panden edder panden laten myth geiſtliken effte mit wertliken richte utmanen wo en dat bequemeſt is, effte en jenich vertoch effte gebreck an demſuluen pachte worde ſunder myne myner eruen edder jennichlichen andern vorhinderinge und inſage. Ick

ſette

ſette de vorgenante ſuluen unſer leuen frouen Vorſtendere und alle ere nakomelinghe van ſtund myth gifft desſes breues in de hebbende nughaffstige brukende were des vorſcreuenen pachtes und will en desſuluen pachtes eyne rechte ſekere were weſen vor alles wen und lick anderen mynen Gudern vordedingen und beſchermen wo ick kann und mag loffliken myth allen fliet. Tho openbarer orkunde und mehrer tugniſſe hebbe ick *Himrich van der Schulenborg Ern Berndes* ſone vorbenomet myn ingeſegel vor my und myne eruen witliken mit guden willen gehangen an duſen breef nah Chriſti unſes Heren gebord veerteynhundert Jar darna in dem twe und ſoſtigeſten Jar am Sonnauend nah der Hemelfarth unſes Heren.

* *

LIII.

VLRICH und HANS von JAGHOV,

conſentiren in den Verkauff I. Marck renthe aus Holthuſen an den Kaland in Sehuſen.

A. 1467.

Ex Cop. antiq. membr.

Wy *Olrick* und *Hans* brudere gheheyten *van Jaghow* bokennen apenbare vor alle de genen de duſen breeff ſeen edder hören leſen, dat *Dreues Nachtegale unſe man* wanachtich by der *Naten-*

Natenwiſck to *Holthuſen* negeſt *Hans Nachtegalen* ander negeſt nach unſer tolatunghe myt rade unde witſchop myt vulborde ſiner rechten eruen rechte und redelken vorkofft hebben und jagenwardichen kraft dusſes breſes vorkofft den werdighen heren, Deken und ghemeynen Kalands bruderen to *Sehuſen* . . . . . ene marck jarliker renthe uppe S. Mertens dagh uth ſineme haue und auer alien ſynen acker dar tho boleghen myt aller-tobehorunghe, dar de erbenomeden Kalands heren to *Schuſen* an eneme Summe bynnen der Stadt *Schuſen* my *Dreues Nachtegalen* tor nughe vorbereydet hebben XV. marck Stendal. weringhe . . . . . Vnde wy ergenante *Vlrick* unde *Hans van Jaghow* myt unſen rechten eruen willen dat gud erſcreuen myth der marck renthe jarlikes beſchermen un vordedinghen gelick unſen andern guderen myt willen vor unrechte walt . . . . Alle duſſe vorſcreuene ſtucke und eyn iſlick beſunderen laue ick *Dreues Nachtegale* vor my unde myne rechte eruen. In deme gelick wy ergenanten *Vlrick* und *Hans van Jaghow* vor uns und unſe eruen unme de witſchap vordedingent unde vulborth deſſer Inſertinghe unde pandinghe alles vorberuret den werdighen heren Kalands bruderen to *Sehuſen* . . . . ſtede unde vaſte unde wol to holdende ſunder alle bohelpinghe Inſaghe unde alle gheuerde. To orkunde hebben wy erſcreuen *Vlrick* unde *Hans* brodere gheheiten *van Jaghow* unde *Dreues Nachtegale* unſe Ingeſegele laten hanghen an dusſen bryf nach Chriſti ghebort unſes leuen heren

Virteyn-

Virteynhundert jar darna in deme ſouen unde ſoſtigeſten jare amme negeſten middeweken na Andree des hilghen Apoſtels.

* *

LIV.

CHURFURST

FRIDERICH

vertræget

die Stadt Soltwedel mit denen von Kneſebeck

ratione aperturae der burg zu Langennapeldorn

A. 1469.

Ex Copia antiqua.

Wy *Friderich* von Godes Gnaden Marggraue tho Brandenborch, Chorforſte des hilligen Romiſchen rikes Ertz Camerer tho Stettin Pommern der Caſſuben und Wenden hertoghe und Bourggraue tho Nurenberg bekennen apenbar mit duſem breue dat wy hüthe datum duſes breues mit unſen Rethen hie tho *Tangermunde* ghedegedinget hebben twiſchen unſen leuen getreuen *Ludeloff van Kneſebeck* und ſynen eruen to *Langenapeldorn* an einen, und Borgermeſtern und Radmannen unſer Stede *Soltwedel* an andern ſeithe in beyder parth byweſen und myth eren Willen und fulborth. Tom erſten dat alle twydracht und Scheling de twiſchen en an beyder ſyth entſtanden, was ock van *Werners* des genanten *Ludeloffs* Soh-

nes und von koſt und von teringe wegen de die von *Soltwedel* gedan, dewiele ſe de Borg inne gehat hebben ſchal alle in gude up uns anſtan blieuen. Fürder ſo ſchall de Borg *Langenapeldorn* Vns unſen Ammt-Lüden und allen den unſern ſünderliken den von *Soltwedel* apen ſtan gegen allen unſern und unſer Lande finden und beſchedigern. Vnd ock eft die van *Soltwedel* jejaget werden, edder dar harbergen und affleggen wolden ſo ſchall id em open ſyn to und aff welker wyſe em des behoff und noth ſyn werd, doch ſchall ſölke apenung die uns und den unſern ſo ſchüt den van *Knezebeck* ane ſchaden ſyn, und die genanten *Ludeloff* und ſyne Sone ſchollen dieſuluen uns und unſer Lande finde und Beſchediger nicht huſen und hegen. Wert auer dad dat geſchege dat wy unſe Amtlüde oder ander die unſern und ock die von *Soltwedel* dy davon erführen die ſcholen em ungewegert verantworden und tho rechte ſtellen. Ock ſchollen die unſen van *Soltwedel* der van *Kneſebeck* finde oder beſchediger witliken nicht huſen noch hegen und eſt ſie darbinnen quemen, dy ſcholen ſe em ſo ſe dat begeren ock ouerantworden und tho rechte ſtellen. To orkund ſunt duſſe receſſ twelikes Ludes mit unſern upgedructen Ingeſegel verſiegelt und igliken part einer gegeuen. Geuen tho *Tangermunde* am auende Mathei apoſtoli et Euangeliſte, na Chriſti Gebort Verteynhundert und im negen und ſoſtigeſten Jare.

Digitized by Google

* *

LV.

FRIDERICH,

Marggraf von Brandenburg,

begehret von der Stadt Brandenburg hundert Schock Groſchen. A. 1469.

Ex Cop. antiq.

Friderich von Gottes Gnaden Marggrave to Brandenborg, Kohrforſte &c.

Vnſern Groth tovorn, Lieve getrouwe. Wy verkundigen jow dat ed uns noch in allen unſen ſaken de Allmächtige Gott ſy des gelavet wol tho ſteith, und hapen unſe Gerechtigkeith (a) van

(a) Der Kayſer Ludouicus Bauarus hatte ſeinen Sohn Markgraf Ludewig mit der Mark zugleich die Lehnsherrlichkeit über Pommern auf den Reichstag 1324 beliehen, vermöge Lehnbrieſes *ap.* LVDEWIG *Tom. II. Reliq. p 70.* und die Herzoge angewieſen, die Lehn von demſelben zu empfangen. Solche aber wollten ſich dazu nicht verſtehen, es kam alſo zum Kriege, worinn der Markgraf unglücklich ſich A. 1338 auf dem Reichstage zu Frankfurt der Lehnsherrſchaft begeben, dabey aber die Anwartſchaft in der Succeßion auf Pommern vorbehalten. Nun ſtarb A. 1464 Herzog Otto, der letzte von der Stettinſchen Linie, war alſo nach dem von dem Kayſer confirmirten Vertrage de A. 1338 Markgraf Friderich berechtiget, dieſe Pommerſche Länder im Beſitz zu nehmen. Die Wolgaſtiſche Linie aber, Herzog Erich und

van unſern Landen *Stettin* und *Pommern* mit guter Volmacht gar kortliken to erlangende, dat wy denne ſunder Geldt nicht können enden, als begehren wy van Jow mit allen flithe biddende, ſo wy

und Wratislav X. dem die mehreſten Landſtände gewogen, contradicirten bis nach vielen Tractaten A. 1466 die Sache dahin verglichen wurde, daß die Herzoge von Wolgaſt zwar anjetzo Stettin erben, aber ganz Pommern vom Churfürſt zu Lehn nehmen, und nach ihren Abgang ſolches gänzlich an die Churfürſten von Brandenburg fallen ſolle, *vide* GVNDLING Leben Churfürſt *Friderich II p. 593.* Die Herzoge aber hielten dieſen Vergleich nicht, aus Urſache, weil der Kayſer in die Lehnsdependenz von Churbrandenburg, da es ein Reichslehn wäre, nicht conſentiren wollte, wenigſtens giebt dieſe Urſache der berühmte Hr. SCHWARZ in ſeiner Pommerſchen Lehnsbiſtorie. *p. 597* an, obwohl zu vermuthen, daß es ihnen gereuet, brandenburgiſche Vaſallen zu ſeyn. Der Churfürſt machte alſo 1467 große Zurüſtung zum Kriege, verband ſich mit vielen Reichsfürſten, und rückte A. 1468 in Pommern, nahm Vierrade, Löckenitz, Gartz und mehrere Oerter weg, und aus dem Lager iſt dieſes Schreiben an die Stadt *Brandenburg* abgegangen, Der Churfürſt hat eine ganze Armée damals gehabt, welches er hierinnen ſelbſt meldet, und wovon GVNDLING *l. c. p. 593* ſchreibet: „Der Churfurſt ſezte ſich in groſe „Verfaſſung, als nie ein Churfürſt zu Brandenburg „in voriger zeith eine ſo groſſe Kriegesmacht auf „den beinen gehabt.„ Wer überhaupt von dieſer Pommerſchen Lehn- und Anwartſchaft gründliche Nachricht haben will, leſe des ſel. Hrn. von LVDEWIG Abhandlung von dieſer Sache, ſonderlich aber, was dagegen vorbelobter Hr. SCHWARZ in ſeiner ſchönen Pommerſchen Lehnsbiſtorie *p. 316. 352-358. 589-609* und ſonſten eingewandt.

wy Jow vormals wie geſcreven hebben, dat jy mit den kleinen ſteden in juwe geſtreke horende uns willen utrichten *hundert ſchock groſchen brandenburgiſcher weringe* und liehen uns die Bete up Martini nehſt kamende wy willen ſe jow wol to dancke unvortogert gutliken weddergeven oder juwen willen darumme hebben, unde latet uns up düthmahl in unſen nöthen jo nicht underwegen, wy ſindt dath ſehr nothdorftig, und weten des anderwegent ſo haſtig als wol behof were utthobringende daran don gy uns een ſonderlick Wolgefallen des wy jou dancken und willen dat in gnaden gegen jow tho erkennende nicht vergeten. Datum in felde by dem dorpe *Stoltenberg* am fridage nach Jacobi Anno LX nono.

Schedula: Ock laten wy jow weten dat wy ſo dane *ſtarke Wagenborch hebben von Reiſigen tüge und guden gewapenden mennern, ælſe wy unſe leuedaghe nie gehat hebben*, wy willen offt Gott will drade ende ſchaffen, ſchicket uns jo eher jo beter dat Geldt mit jouwer engen bodſchaper im here, verlaten uns genzlick da tho.

V. L. G. Burg. und Rath. unſer ollen und nygen Stadt *Brandenburg.*

* *

LVI.

ALBRECHT,

Marggraf zu Brandenb.

befreyet die Stände der Chur Marck von der Land pacht nach verſprochner bezahlung der Fürſtlichen Schulden. A. 1472.

Ex Cod. Gundling.

Wir *Albrecht* von Gottes Gnaden Marggraf zu Brandenburg des Heiligen Romiſchen Reichs Ertz Cämmerer und Churfürſt zu Stettin Pommern der Caſchuben und Wenden Hertzog Burggraf zu Nurenberg und Fürſt zu Rügen &c.

bekennen öffentlich mit dieſem brieff für uns unſere Erben und nachkommen. Nachdehm wir nach Abgang unſers lieben herren und Vaters auch unſer Bruder ſeeliger der löblichen Chur und Fürſten zu der Wurde der Chur und Ertz Cämmerer Amtes und unſerem loblichen Fürſtenthum durch Schickung des allmächtigen Gottes kommen ſind, wir in unſern landen der Chur und Marck Brandenburg merckliche ſchulden von unſern Vorfahfahren durch rechtliche (a) Vrſachen gemacht gefunden

(a) Dieſe ſind nicht weit zu ſuchen, wenn man bedenket, was für große Kriege Marggraf Friderich II. geführet, wovon weitläuftig und ſehr pragmatiſch GVNDLING *im Leben Churfürſt Fridrich II.* ſo in 8vo

funden haben, und ſolches unſerer getreuen Landſchaft in dieſen Landen vorgehalten, und ſie darin angerufen um hülffe und Beiſtand zu bezahlung derſelben Schulden, und Ledigung unſerer Landen und Leuthen an ſie begehret darin Weiſe zu geben und zu finden wie man die am allerbequemſten und dem Lande am allermeiſten unſchadhaft bezahlen mögte. Die uns als getreue Unterthanen der Herrſchafft geantworthet als hernach folget, und eine anzeigung unſer Schuld gefraget, die wir ihnen gehaüffet auf 100000 fl. ohne *Alberti* Schuld als 100000 fl. will die Landſchafft bezahlen mit Erbietung wo es mehr were wolten ſie ſolches bezahlen in V. friſten ohne ihren Schaden. Auf ſolches haben zugeſaget, Prælaten, Grafen, Herren, Ritterſchafft, Manne und Stedte die alſo in 4 Jahren auf V. friſten zu bezahlen und ſoll jetzund auf Martini mit der erſten bezahlung des fümften theiles anfangen uns und unſer Erben und unſer Land von vorbeſtimmter Summe zu entledigen, doch alſo, daſs ſolch Geld daſs ſie jetzo geben an die Schulden und nicht anderswo angeleget werde.

Und haben uns darauf erſuchet und gebethen ſie zu genaden daſs ſie hinführo der Landpachte frey wehren anders den in den 3 nachfolgenden ſtücken.

8vo A. 1725 herausgekommen, handelt. Und iſt es Schade, daß das Leben Churfürſt Albrechts, welches, wie er in der Vorrede der Hiſtorie Churfürſt Friderich II meldet, ebenfalls zum Druck fertig geweſen, nicht herausgekommen.

I. So wir unſere Erben und Nachkommen das Gott wende eine treffliche Niederlage nehmen durch uns ſelbſt oder die unſere.

II. Oder in einem Lande Krieg kommen mith Raht der Prælaten Mannen und Stedte

III. Oder unſere Söhne ihre Erben und Nachkommen ihre töchter ſo ſie gewonnen berathen wurden ſollen wir unſere Erben und Nachkommen Land Pächte nehmen mit ihren Raht damit man dasſelbige ausrichte nach Gelegenheith derſelbigen ſachen.

Sie haben uns auch erſuchet und gebethen dasſ wir unſere Erben und Nackommen hinführo unſere erbliche Schlöſſer Land und Leuthe ſo wir jetzo haben und ſie uns löſen werden nicht vergeben, verkauffen oder verſetzen den mit Raht der Landſchafft, ſondern die unbekümmert bey dieſen Fürſtenthum behalten. Darauf haben wir angeſehen der obgenandten Prælaten, Herren, Mannen, und Stedte getreue und willige Dienſte in bezahlung der Schulden auch Hulffe und beyſtand die unſern lieben Herren Vater bruder ſeel. und uns gethan haben. Wann uns unſere Schuld wie vorſtehet bezahlet iſt bey unſern Fürſtlichen Würden vor uns unſere Erben und nachkommen Marggrafen zu Brandenburg Fürſten dieſer Lande keine Land Pacht anders dann wie vorangezeiget zu nehmen auch ſolches alles unwiederruflich und unverrückt, wahr ſtedt, und unverbruchlich zu halten doch einem jeden an der Confirmation ſeiner Freiheith die ihme von uns zuvor beſtätiget und uns und einem jeden an ſeine Obrigkeithen,

Digitized by Google

then, Freiheithen und Gerechtigkeithen unſchädlich, ohne Argeliſt und Geferde.

Vnd deſſen zu Vrkunde und Sicherheith beſtätigung und bekäntnuſs dieſer dinghe, haben wir unſere Lande und Fürſtenthume unſer *Groſs Churfürſtlich Inſiegell* mit Raht unſerer Freunde, Räthe, Lieben getreuen wiſsentlich an dieſen brief hengen laſsen.

Vnd wir *Johann* und *Friederich* Gebrüdere Marggrafen zu Brandenburg ſeine Söhne bekennen bey unſern Fürſtlichen Würden vor uns unſere brüder die wir jetzo haben oder gewinnen würden und unſere Erben und Nachkommen daſs ſolches mit unſern guthen willen wiſsen und wohlbedacht geſchehen iſt, und haben deſs zu bekandtniſs und Sicherheith unſer jechlicher ſein Ingeſigel daſs alles was obbeſchrieben iſt zu halten alſo wohll bedächtlich und wiſsendlich laſsen an dieſen brief hengen, der gegeben iſt zu *Cölln an der Spree* am St. Bartheldes des heiligen zwölff Bothen tage nach Chriſti unſers Herren Geburth 1472.

* *

LVII.
ARNOLD,

Biſchoff zu Brandenburg,

verkauffet XL Gulden järlicher Einkünfte an Andr. Haſſelmann A. 1473.

Ex Copiar. MSto Sæc. XVI.

Wy *Arnold* von Gots Gnaden Biſchop der kerken tho Brandenborg bekennen offentliken mit diſem unſem brefe vor uns und unſe Nakommen, dat wy mit weten willen und vulbordt unſes Capittels to *Brandenborg* recht und redlichen up eynen wedderkop verkofft hebben und verkopen ock in kraft dieſes briefes den werdigen hern *Andreas Haſſelmann* Lerer gheſtliches Rechtes und Dohmheren to *Meideborg* und denjennen die diſſen brief mit ſynen guthen willen und weten inneheſft und hebben und ſynen teſtamentarien die he itzunth gheſettet hefft edder ſetten werdt XL ſulwichtige Rinſche Gulden jerliker tynſe uth den naſchreuenen unſen renthen und tynſen nemliken uth unſen Stedeken *Blumberg Cotzin* und *Cieſar* mit oren tobehoringen und ock uth unſen redeſten tynſen, renthen orbeden, guderen, pechten, und andern unſen Rechticheiden thovorne uth, die uns und unſen nakommenden jerliken vallen - - (a).

LVIII.

(a) Hier war das Document in dem alten Copiario abgebrochen, iſt alſo nur ein Fragment.

* *

LVIII.

MARGGRAF

JOHANN,

Auffgeboth

an die Stadt Bradenburg zum Pommerſch. Heerzuge A. 1474.

Ex Cop. Antiq.

Johannes von Gotes Gnaden Marggraue zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern Hertzogk, burggraw zu Nürenbergk &c.

Vnſern Gruſs zuvorn liebe getreuwen.

Die Nyderländſchen Herren ſeind in Gereitſchaft unde haben Ihr aufgeboht gethan, dasſ die ihren ihnen myt ſtreithwagen, büchſen und gantzer Macht folgen ſollen, unſer land leüthe Stedte und ſchlösſer zu beſchedigen myt raub, mordt und brandt, als wyr des heimlick kundſchafft von etlichen unſen Stedten und auch ſunſt haben. So wiſt ihr was *Gartz* mit anderen gewhonnenen landen, Stedten und Schlösſern gekoſt *hat zu erbringen und koſt zu holden* (a) *das dann ufhören oder kein glauben in unſen widertheil ſeyn will, ſunder*

(a) Dieſes muß ganz und gar von dem Copiiſten falſch abgeſchrieben ſeyn, weil kein Verſtand heraus zu bringen.

der tegelich Verliſinghe und beſchedigung unſer Lande und leüthe der Marck zu gehörende wartende müſſen ſeyn, Vnd nachdehm wyr euch vormahls zugeſchrieben haben in Gereitſchaft zu ſitzen, auf unſer fürder Schreiben auf zu ſeyn und myt macht uns zu folgen, komen wir in eigner perſohn uff den Sonntag negſt kümftig nach Datum diſſ briefues gen *Gartz* wollen derſelbſt ſolches Verderbes unſer Lande zu unterkommen by de hand ſyn, und zu *Gartz* eine befeſtigung bauwen dadurch wyr *Gartz* (b) und andere meynen zu beholden, und

(b) Die Stadt *Gartz* hatte Churfürſt Friderich II. A. 1468 nebſt *Vierraden* und *Lökenitz* bey Anfang des Krieges ſchon erobert. vid. FRIEDEBORN *Hiſtorie der Stadt Stettin p. 110.* Nach der Zeit war A. 1472 mit dem Churfürſten ein Vergleich getroffen, weil aber ſolchen Herzog Bogislau als ſeinen Vater abgedrungen, nicht halten wollte, ſo hatte ſolches unſern Marggraf Johann die Gelegenheit zum neuen Kriege gegeben, wohin alſo dieſer Aufboht an die Stadt Brandenburg gehöret. Wie dieſer Krieg aber abgelauffen, findet ſich die beſte Nachricht in Herrn SCHWARZEN *Pommerſcher Lehnshiſtorie p. 612 ſeq.* Der Marggraf hatte die Stadt Gartz, wie auch in dieſem Anſchreiben erwähnet, ſtark nach damaliger Art befeſtiget, mit Soldaten beſetzet, und Wernern von Schulenburg zum Hauptmann darein geleget. Dieſer hatte die nahgeſeſſene von Adel ſo weit gebracht, daß ſie ihm jährlich gewiſſes Korn unter dem Namen von Brandſchatzhafer liefern mußten, SCHWARZ *l. c. p. 619.* Dieſe Edelleute waren ihm alſo gehäßig, und ſolches gab Gelegenheit, daß die Stadt Gartz verloren gieng, als dieſer Werner von Schulenburg auf Miſericordias Domini 1478 eine prächtige Kindtaufe hielte. Er war dazu

und böſer Leüthe Vorretherei und quaden willen wiederzuſtehen und brechen. Begehren darauff by den Philchten damyt ihr uns gewandt ſeydt, der wyr euch hiemith ermahnen dasſ ihr ohn alles verziehen zu uns vor und in *Gartz* myt Macht uff das ſtärckſte dasſ ihr mit reyſigen zeuge, harniſch pherde, zu wagen und zu Vuſſ möget kommen, alle die zimmerleüthe bey euch myt ihrem Geräth mitbringen und alſo geſchicket dasſ zu iglichen Wagen ſchüppen, hacken, Exſen und ſpaden graben und andere ſachen zu machen ein nothdurfft nach euren Vermögen bis uff vier Wochen mit bringet, als wyr uns des gentzlichen zu euch verlaſſen, dann unſer Herrſchaft und dem Lande mechtig daran gelegen iſt in Gnaden zu erkennen. Datum *Bernou* in der nacht am freytagk nach Inuent. Crucis im LXX quarto Jahr.

V. L. G. Burg. und Raht unſer alten und neyen Stadt *Brandenburg*.

LIX.

dazu wegen der vielen Gäſte einer Menge Hafer benöthiget, ſchickte alſo an Barthol. von Bruſehauer, ihm eine ganze Quantität zu liefern. Dieſer verſpricht ganz frühe ſolchen zu bringen, da ihm der Zoll frey gegeben. Anſtatt aber die Wagen mit Hafer zu beladen, hatte er auf Anordnen Herzog Bogislau 8 Wagen voll Bewaffnete unter den Säcken, kam die Nacht an die Stadt, eröffnete Herzog Bogislau das Stettinſche Thor und überrumpelte alſo dieſen Ort, welchen die Marggrafen über 10 Jahre beſeſſen hatten. FRIEDEBORN *l. c. p. 120.*

Digitized by Google

* *

LIX.

LVDOLFF von KNESEBECK,

verkauffet Kerſten Baden VI. Scheffel Rocken pacht aus Darendorp und I. Marck pennige aus Cleſtou für XXX Marck pennige. A. 1477.

Ex Origin. membr.

Ick Ludelff von deme *Kneſebcke*, Werner und Maneke myne Sone, wy bekennen openbar tügende vor alleswem dat wy vor uns unſe rechte Eruen myt wolbedachten mode unde myth vrygem willen hebben recht und redliken vorkofft und jegenwardichen to eynem rechten erfkope vorkopen in kraft desſes breſes deme erwerdigen Preſter hern *Kerſten Baden* anders *Bartz* genömet und dem hebber desſes breues myt ſynem bewisliken willen VI. ſchepel roggen jarliches pachtes tho *Darendorp* in Henneke Tidekens haue, houen, ackern, wyſen, weiden, holten, unde in allen andern thobehoringen des haues, unde eyne marck pennige jarliches tynſes in Hans Jacops Schulten haue, houen, ackern wyſen weyden holten und in allen andern thobehoringen des haues tho *Cleſtou* belegen vor XXX Marck pennige Soltwedelſcher weringe dhe Her *Kerſten Baden* vorbenomet uns wol tho der noghe hefft gegeuen entrichtet unde bethalet.

thalet. Deſſe VI ſchepel roggen jarliches pachtes und deſſe eyne marck pennige jarliches tynſes willen und ſchullen de vorgenandte *Henneke Tydekens* und *Hans Jacobs Schulten* tho *Darendorp* und tho *Cleſtou* wanende und erer vorgenandten houe und gutere beſitter eyn jewelck ſyn Deyl deme vorbenomeden Heren *Kerſten Baden* unde dem hebber deſſes breues myt ſynem bewysliken willen alle jarliches uppe Sünte Martini dagh tho *Soltwedel* bringen unde wol tho dancke geuen entrichten unde betalen ſunder unſer und unſer eruen vorhinderinge und vorbedent. Verblift denne de betalinge ſo mögen hern *Kerſten* und ſynen medebeſchreuen eren gebarnen pacht unde tynſe myth geyſtliken edder wertliken rechte uthfordern und manen edder in dem houe und gude darthobehorende panden und panden laten, dar tho willen wy unde ſchullen unſe eruen ome behülpen ſyn, wan wy und unſe eruen dar tho werden geeſchet und nicht ane hindern. Were auerſt dat God vorbede, de hoff edder houe dar de betalinghe inne is verwüſtede alſo da hern *Kerſten* unde ſynen medethobeſchreuen dar neynes rechten edder pandinge inne bekamen kunden ſo ſchollen ſy ſyck holden an den hoff edder houe myt eren tobehoringen der ſyck gebruken unde geneten nha antal eres pachtes edder thynſe und nich högher. Wy unde ock unſe eruen willen und ſchullen hern *Kerſten* vorgenant und ſynen medethobeſchreuenen deſſes pachtes und deſſer thynſe eyn recht were weſen vor alswem tho rechte, und ſetten ſy in de were deſſes pachtes unde deſſer tynſe in

krafft

krafft desſes breues. Ock willen wy und ſchullen unſe eruen dyt gud vorbidden vordeghedingen und vordenſten (a) gelick unſen andern gudern myht unſer koſt und euenthur. Vorthmer hebben wy uns und unſen eruen beholden vrye macht und Vulbord desſe VI. Schepel roggen jarliches pachtes unde desſe eyne marck pennige jarlicher tynſe wedder thokopende tho loſende unde tho vryende alſo aljahrlich wann id uns und unſen eruen woll bequem is tho donde. So denne ſchullen wy und unſe eruen Hern *Kerſten* vorgenandt unde ſynen medethobeſcreuen den wedderkop und de loſinghe tovoren in den veer hilgen daghen to Wynachten tho ſeggen und vorkundigen und one denne in Sünte Apollonien daghe dar negeſt volgende de XXX marck pennige Soltwedelſcher weringe houetſummen myth allen bedagheden unde nachſtelligen pachte unde thynſe vull und all bynnen *Soltwedel* wedder geuen entrichten und betalen wol thor dancke und tho der noghe. Wanne denn de betalinge alſo tho der noghe is geſchehen ſo ſcholen uns und unſen eruen de pacht und tynſe wedder vry quid loes unde desſe breu machtlos ſyn. Alle desſe artikle in ſampt und jewelck beſondere lauen wy vor uns und vor unſe eruen Hern *Kerſten* vorgen. unde ſynen medethobeſcreuen alſo ſtede vaſt und unvorbraken toholdende ſynder argeliſt nyge fünde und ane Geferde. Desſes tho merer bekantniſe groter Wiſſenheid und

(a) Soll vermuthlich ſo viel heiſſen, als denne die Roßdienſte davon mit zu verrichten.

und thüge hebben wy *Ludelff*, *Werner*, und *Maneke van Kneſebeck* vorgen. vor uns und vor unſe eruen deſſen breu eyn jewelk myt ſynen ingeſegel witliken hier anghehangen myt gudem willen laten verſegeln, nha der bord Chriſti unſers Heren veertæynhundert Jahr dar nha in dem ſouen und ſouenthigeſten Jare in Sünte Apollonien daghe.

* *

LX.

FRIDERICVS DE BULOW,

praeſentat Bernhardum Bouenhorſt ad Commendam in Capella S. Georgii extra Luchou.

A. 1477.

Ex origin. membr.

Ego *Fridericus de Bulow* armiger vobis venerabili Domino *Nicolao Vogede* vice prepoſito in *Luchow* (a) quicquid potuero obſequii et honoris, ad perpetuam Commendam Sancti Mauritii, Sancti Erasmi Sancti Petri et Pauli Apoſtolorum in Capella S. Georgii extra valvas *Luchow* ſitam per obitum

(a) Es lieget zwar das Städtchen Luchou nicht mehr in der Alte Mark, und iſt anjetzo Lüneburgiſch; weil es aber zu Zeiten der Anhältiſchen Marggrafen mit hieher gehöret hat, ſo werde die davon mir zu Händen kommende Urkunden gleichfalls mittheilen.

tum venerabilis Domini *Gerardi Poppen* ultimi et immediati posſesſoris dum viveret vacantem, cujus jus patronatus ſiue collatio preſentandi quotiens vacauerit ad me aut meos heredes pleno jure pertinere dignoſcitur, diſcretum virum *Bernhardum Bouenhorſt* clericum Verdenſis Dioeceſeos tanquam habilem et ydoneum duxi preſentandum ac preſencium tenore Dei in nomine preſento, ſupplicans una cum ipſo pro et cum eo diligenter volentes eundem *Bernhardum Bouenhorſt* per me preſentatum dignemini ad prenominatam vicariam inſtituere inveſtire ſibique et non alii conferre et alia de jure noſtro facientem inducere ipſum in corporalem et actualem dicte Vicarie posſesſionem, facientemque ipſi de ejusdem Vicarie fructibus, juribus et obuencionibus redditibus et emolumentis quatenus in vobis eſt ab omnibus et ſingulis quorum intereſt integraliter . . . . . adhibitis circa hec ſolennitatibus aliis debite et conſuete. In euidens teſtimonium premiſſorum mei antedicti *Friderici de Bulou* armigeri ſigillum preſentibus eſt appenſum. Datum anno domini M°. CCCC° LXXVII fferia prima in feſto penthecoſte.

LXI.

Digitized by Google

* *

LXI.

HANS und MATHIES von KNESEBECK,

vergleichen ſich wegen gewiſſer Geldforderungen gegen einander. A. 1478.

Ex Orig. membr.

Ick *Hans van Kneſebeke* wonaftig tom *Kolborne* (a) bekenn openbar tugende in deſſem breue vor my unde myne eruen und vor alswen, dat ick hebbe upgelaten und jegenwerdigen uplate in kraft deſſ breues mynen brodere *Mattieſſe* ſodane anderthalfhundert Rinſche Gulden de my to gevallen ſynt van *Aluerick van Bodendicke* von wegen myner Husfrowen medegifft und XXV. Gulden und hundert de my to gevallen ſynt in uſer deylinghe dat ick nomeliken twe hundert Gulden und viff unde ſouentich Gulden dar vor my myn broder *Matthieſſ* wol to dancke hefft wedder vernöget upgelaten twe hundert Rinſche Gulden de he hefft mit *Segebande van dem Berge* de eme to vallen ſynt van ſyner Husfrowen Medegifft, denne ſo feylen

(a) Das Gut Kolborn lieget nahe bey Lüchau. Es beſitzen ſolches anjetzo die Herren von Wenckſtern wiederkäuflich. Die mehreſte zu dieſem Gute gehörige Unterthanen und Præſtationes ſind aus den Altmärkiſchen Dörfern.

my noch LXXV. Gulden an der ſummen den ick eme ſo bouenſcreuen hebbe upgelaten - - - To bekantniſe hebbe ick myn Ingeſegel, unde Herr *Boldenin van dem Kneſebeck* Domher to Halberſtad *Proueſt tho Luchou* umme bede willen - - witliken ghehangen, na Chriſti ghebort verteynhundert jar dar nah in dem achte unde ſouentigeſten jare am daghe Sünte Gallen.

* *

LXII.

Des Raths zu Salzwedel Kaufbrief

über 2 Marck Renthe an das Hoſpital S. Eliſabeth in Salzwedel A. 1479.

Ex Orig. membr.

Wy Tyde Brunou, Wilhelm Burmeſter, Hinric Grotejan, Hinric Dorbeide, Hans Wopelt, Diderick Allingſtede, Pole Gladegow, Otto Borcholte, Hans Werckmeſtere, Herme Liſten, Hans Beſendal, Hans Münter, Jurgen Schulte, Diderick Mechow, Otto Vinzelbergh, Claues Breuitze, Jacob Alem und Herme Chüden Radmanne to *Soltwedel* bekennen apenbare myth duſem breue tugende vor alsweme dath vor uns is geweſen *Hinrick Ritsleue* unſe Medeborger und hefft vorkofft recht und redliken to eynem rechten erffkope vorkofft ock in kraft duſes breffes twe marck pennige jarliker renthen unſer

unſer Stadt weringhe dem vorſichtigen *Göde Ribowen* und *Berend Leuin* Vorſtendere des Hoſpitals Sünte Eliſabeth und der Vorſtendere Nakomelingke vor XX marck derſuluen weringhe, de ehm wol tho dancke vornoghet und betalet ſynt. Duſſe twe marck pennige jarliker renthe ſchall *Hinrick Ritsleue* vorbenomet alle jahr to veer tyden des jahrs alſe to Sünte Johannes Baptiſten daghe, to Sünte Michaelis daghe, to Wynachten und to Paſchen to isliker tyd mit VIII. ſchilling penning der vorſcreuen weringhe dem vorſichtigen *Ghöde Ribowen* und *Berend Leuin* Vorſtendern des Hoſpitals Sünte Eliſabeth und der Vorſtender nakomelingk ſunder vortoch entrichten und betalen. Doch hefft de genomede *Hinrick Ritsleue* vor ſich den wedderkop der vorſcreuen twe marck pennighe jarliker renthen hyran beholden alſe wanner dat öhm dat bequeme is, ſo mach he de ghenömede *Ghöde Ribow* und *Berent Leuin* Vorſtender des Hoſpitals Sünte Eliſabeth und der Vorſtender Nakomelingk ſodane XX. marck penninghe houetſtohls myt allen bedageden naſtelligen renthen der vorſcreuen weringhe full und all entrichten. Vnde alſodann ſchall *Hinrick Ritzleue* ſodane twe marck pennighe jarliker renthen wedder fryg und losſ ſyn. Deſſes to bekantniſſe hebbe wy unſe der Nygenſtadt Ingeſegell witliken an deſſen breff hengen heten, na Chriſti unſes Heren gheborth veerteynhundert Jahr dar nah im negen und ſouentigeſten Jahr am Paſch auende.

* *

XLIII.

Der Rath zu Soltwedel

bezeuget,

dasſ Eggert Vaghet und Hans Meryn eine Vicarie zu S. Catharinen Altar in der Catharinen Kirche daſelbſt fundiret und dotiret.

A. 1481.

Ex Orig. membr.

Wy Borgermeſter unde Raedmanne der *Nigen Stadt Soltwedel* bekennen apenbar in deſſem breue betugende vor alsweme dath myt des werdigen heren *Hinrick Kröger* Kerckheren toSunte Catherinen in unſer Stadt unde unſer witſchapp willen unde fulbord de *Ernhaftige Ern Eggerth Vaghet preſter* und *Hans Meryn* unſe Medeborger dem almechtigen Gade ſyner werden moder Marien allem hemelſchen here to laue unde eren orer unde orer elderen unde aller Chriſten ſelen ſalicheit to vermerende gades denſtes Eyn ewich lehn effte vicarien to dem altare ſünthe Catherinen in der genanten ſunte Catherinen kerken belegen funderet und dotiret und myt desſen hire unden beſcreuen renthen bewedemet hefft, alſo namliken in dem Dorpe tho *wendiſch Grauenſtede* uth und in dem haue dar nu uppewanet *Tideke Schulte* eynen halfen Wiſpel Roggen vor dörtich

Lub-

Lubſche Marck unſer Stadt weringe, in dem Dorpe tho *Wiſtede* uth und in dem haue dar nu uppewanet *Gercke Wynne* VI. ſchepel roggen vor veſſteyn Lübſche Mark, in dem Dorpe tho *Kleinou* uth und in dem haue dar nu uppe wanet *Gerke Moller* VI. ſchepel Roggen vor veſſteyn Lub. Mark, in dem dorpe tho *Rorberge* in *Heyne Benekendorp* haue VI. ſchepel Roggen, *to Velgou* in *Tyde Mertens* haue III. ſchepel roggen, in *Kerſten Hans* haue tho *Sellentin* IX ſchepel roggen in *Henneke Jageto* haue VI. ſchepel roggen to *Stapen* vor veertich gude genge Rinſche Gulden in unſes Medeborgers wiſch *Hennecke Planckan* twe marck pennige jarliker renthe vor druttich marck pennige, in *Hinrick Plouen* huſe twe marck pennige vor druttich marck pennige in dem *Bockhorninge* (a) in *Weſken van Bergen* huſe unde haue - - - - nha inholde unde uthwyſinge verſegelder breue by uns tho truwer hand gelecht und druttich marck noch unbelegt welker renthe beth nu to eyner Commenden to deme genanten altare Sunte Katherine de Ern *Eggerth Vageth* preſter vorbenomet und

(a) *Horning* i. e. ein mit Holz hin und wieder bewachſener Ort, ſo zur Hüthung oder auch zur Wieſe gebrauchet wird, und in dieſer Bedeutung öfters in alten Schriften vorkömmt. Wäre alſo faſt zu glauben, daß vordem die jetzige Vorſtadt der Bockhorn vor Salzwedel ein ſolcher Ort geweſen, worauf etwa Büchen einzeln geſtanden, und daher Boekhorning benennet. Boeck und Buck heiſſet noch heutiges Tages bey den Sorbenwenden in der Laußnitz und den Böhmen eine Büche, *conf. Dnus. de* WESTPHALEN *in præf. Tom. I. p. 77.*

Digitized by Google

Hans Meryn des vorbenomeden *Hans Meryns* vader ſeliger in God verſtoruen gemaket hadden beſtellet unde belecht woren unde de ſulue Ern *Eggerth* preſter alſus lange Commendiſte gemanet unde uppegenamen hefft van wolker Commende unde aller Rechticheyt de alſo tho nomen und bouelen ſo vaken des noth ſyn worde Wy vorbenomede Borgemeſter und Radmanne und *Hans Meryn* ock myth willen und vulborth des genanten Ern *Eggerth Vageth* preſters alſus lange Commendiſten afigelat n und afigetreten hebben und gegenwardigen afflaten und afitreden to behuff deſſe genante Vicarie to ſtichtende unde to vulbringende to deſſen vorbenomeden pechten unde renthen uppe dath de Vicarius deſto bath Gade möghe denen ſo he nach notrofft beth ſie beſorget hebben de Ernhaftige Ern *Arend Wiſtede* und Ern *Hinrick Eykelmann* preſter, *Hinrick* und *Sixtus Moller* brodere Borger tho *Stendal* teſtamentarien Ern *Tilen Jackenſticker* zeliger pernern tho *Finzelberghe halberſtediſches ſtichtes* gegeuen hundert gude Rinſche gulden de wy vorbenomeden Borgemeſter und Raedmanne unde *Hans Meryn* uppe wedderkop angelecht hebben und anleggen ſcholen ſo vaken ſe werden afgeloſet, myth ſodanen beſcheide dath Ern *Arend Wiſtede* preſter vorbenomet de renthe unde pechte de myth den genanten hundert gulden gekofft ſyn unde hir namahls gekofft werden de tyd ſynes leuendes vor ſick ſchalle manen entfangen und bruken, wan he nach den willen Gades in God verſtoruen is denne und nicht eher ſchall de ſuluige renthe kamen

unde

unde fallen to der vorbenomeden vicarien. *De liginge effte jus preſentandi* tho derſuluigen Vicarien ſchal gehören *Hans Meryn* vorbenomet und ſynem ſchlechte ſo lange der jemandt froue effte mann in leuende is und darna an uns Borgermeſter und Radmannen vallen, ſo dath *Hans Meryn* nu inth erſte den vorbenomeden Ern *Eggerth Vageth* preſter alſus lange Commendiſten ſchal preſenteren unde wan deſuluige Ern *Eggerth Vageth* denn in God verſtoruen is effte duſſe Vicarie anders reſignerende effte vorlethe denn ſchall deſuluige *Hans Meryn* und na öhme ſyne kindere de oldeſte van den unde voerth an de oldeſte uthe ſynem ſchlechte froue effte mann de wile der welke in leuende ſyn und dar nah wy Borgermeſter und Radmanne ſcholen den genante Vicarien vorligen edder dar tho preſenteren eynen fromen mann de alrede preſter is effte bynnen dem jahre moghe preſter werden, unde deſſe preſentatus ſchal ſyne inſtitution nehmen van unſen Proueſt der kerken unſer leuen frouwen de tor tyd is und demſuluen horſahm weſen und don ghelick alſo andere Vicarien ſyn vorplichtet. De hebber und beſitter deſſer Almiſſen und Vicarien ſchall ſtetliken wann em God de Gnade gifft miſſen holden des Sondages de trinitate, des mandages na allen Chriſten ſeelen des fridaghes van dem hilligen Crütze und des Sonnauends van unſer leuen frowen unde myth flythe bidden vor alle Chriſten ſeelen und in beſunderen vor de jennen de ore milde Almiſſen to deſſer genandten Vicarien hebben gegeuen, forder mehr ſchal de Vicarius deſſer

Vicarien van desſen erbenomten renthen und gudern alle jahr holden in der vorſcreuen kerken twe memorien jewelke van eyne marck Soltwedelſcher weringe de erſte ſchal ſcheen des Donresdages in dem Pingeſten myt vigilien und des Frydages dar nah myt Seelmisſen myt einem Capellane und allen Preſteren der Kerken. De andere memorie ſchall ſcheen des Donresdages in der Quatertemper vor Sünte Michaelis daghe myt vigilien, und des frydages dar negheſt myth mysſen in aller wyſe aſe vorberöret is, Alle de vorſegelden breue uppe de jarlichen renthe desſer Vicarien in vorwaringe truwe und guden gelowen ſynd by uns erbenomeden Borgermeſtern und Radmannen alſe truwe boſchirmer vorweſer und vorbidder wor des noth were gelecht, willen und ſchullen wy und unſe nakomelinge tho behoff des Vicarien trouweliken vorwaren, ſo vaken ock desſe jarlike pechte und renthe affgeloſet worden, willen und ſchullen wy und unſe nakomlinge de houetſummen myt dem Vicario to des Vicarien behuff alſemen irſten kan unde mag an gude wiſſe renthe wedder beleggen dar ewichliken by tho ſtellende und ſunder vorkortinge by to bliuende uppe dat wy uppe genanten Borgermeſter und Radmanne und unſe nakommer desſer alſe vorbenomet is deſte beth flitiger und truweliker vor ogen hebben, de guder und renthe desſer vicarien beſchermen vorbidden vordegedingen alle dingk alſe vorberoret is helpen ſchicken beſtellen und vorvoeghen dat ſodann nach bogehre und boſtellinge *Hans Merynes* und Ern *Eggerden* ſo geholden worde ſchal uns de Vicarius

carius desser vicarien in den gudern der Vicarien alle jahr sunder vortoch wan sick de Raed scheydet handreyken und geuen V. schilling pennige vor eyn stoueken wyens. Des tho orkunde und groter tuchnisse hebben wy Raedmanne upgenant unser Stadt ingesegell benedden an desen breu witliken hangen laten na Christi Gebort *verteynhundert jahr dar nah in dem eyn und achtentigesten jahr am daghe Philippi und Jacobi Apostolorum.*

* *

LXIV.

BARTHOLDVS,

EPISCOPVS HILDESHEIMENSIS ET ADMINISTRATOR VERDENSIS,

confirmat

fundationem Vicariae ad altare S. Catharinae in ecclesia S. Catherinae ciuitatis Soltwedel ab Eghardo Vogetii et Johanne Meryn factam.

A. 1481.

Ex Orig. membr.

Bartholdus dei et apostolice sedis gratia Episcopus Hildensemensis, nec non ecclesie Verdensis perpetuus Administrator, Vniversis et singulis Christi fidelibus presentes nostras literas visuris lecturis seu etiam quolibet inspecturis salutem in Domino sempiternam et presentibus fidem indubiam adhi-

adhibere Nouerit quod ex fide digna relatione nobis facta ac ſub ſideli teſtimonio literarum ſpectabilis Conſulatus Noui opidi *Soltwedel* Verdenſis Dioceſis percepimus et intelleximus quod honorabilis et prouidus vir Dominus *Eghardus Vogeth* presbyter et *Hans Meryn* laicus et incola antedicti noui opidi *Soltwedel* Verdenſis dioceſis ad laudem et gloriam omnipotentis Dei intemerate virginis Marie et omnium ſanctorum ac in refrigerium et ſalutem ſuorum et progenitorum ſuorum nec non omnium fidelium animarum et in diuini cultus augmentum quandam perpetuam Vicariam de Commenda in parochiali eccleſia ſancte Katherine virginis et martyris ſupradicti noui opidi *Soltwedel* Verdenſis dioceſis Et ad altare ejusdem virginis et martiris de conſenſu honorabilis et religioſi viri Domini *Henrici Crogers* plebani ibidem erexerunt inſtaurarunt et fundauerunt ac in ſuſtentacionem vicarii ejusdem qui pro tempore fuerit ad eandem canonice inſtitutus cum certis bonis et redditibus in fundacione deſcriptis et expreſſis dotauerunt quam nobis exhiberi fecerunt cujus principium vulgariter ſic incipit Wy Borgermeſter und Raedmanne - - fuitque nobis ſubſequenter pro parte dictorum fundatorum humiliter ſupplicatum quatenus dictarum fundacionum Vicarie de Commenda antedicta cum omnibus et ſingulis ſuis clauſulis in fundacione expreſſis auctoritate noſtra ordinaria approbare ratificare et confirmare dignaremur. Nos vero *Bartholdus* Epiſcopus et adminiſtrator prefatus attendentes et conſiderantes intencionem et affectum dictorum fundatorum fore licitos

Digitized by Google

citos et honeſtos præmemoratam fundacionem cum omnibus et ſingulis ſuis clauſulis et continenciis auctoritate noſtra ordinaria ſupradicta approbandam ratificandam et confirmandam duximus prout approbamus ratificamus et confirmamus Dei nomine per preſentes omnia et ſingula bona ejusdem Vicarie jam applicata et in futurum fortaſſe applicanda ſub noſtra et eccleſiaſtica protectione ſuſcipientes volentes et dicta noſtra auctoritate decernentes quod prefata Vicaria cum pertinenciis ſuis gaudeat et gaudere valeat omnibus juribus priuilegiis et libertatibus quibus cetere Vicarie et bona eccleſiaſtica in dicta eccleſia jure gaudere poſſint et valeant inhibentes etiam ſub penis jure omnibus et ſinglis cujuscunque ſtatus gradus ordinis aut condicionis fuerit ne quitquam contra dictam noſtram confirmationem et approbationem fundacionis Vicarie attemptent ſeu bona ejusdem indebite occupent quoquo modo Alioquin contra tales quanto arctius poterimus rite procedemus juſtitia mediante In cujus rei ſignum preſentes noſtras literas fieri noſtrique ſigilli juſſimus et fecimus appenſione communiri. Datum et actum in Caſtro noſtro *Sturwolde* Hildenſ. dioceſis ſub Anno a natiuitate Domini *Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo primo die vero Veneris quarta menſis Maji* preſentibus *ibidem* honorabili et prouido viris Domino *Eberhardo Rizmann* presbytero et *Conrado Wolemann laico* dicte Verdenſis dioceſis teſtibus ad premiſſa vocatis pariter et requiſitis.

LXV.

* *

LXV.

NOBILES DE KNESEBECK,

vendunt

monaſterio in Diſtorp villam deſolatam Lütken Alen. A. 1483.

Ex Orig. membr.

Wy *Jacob Hans Boldeuin und Ludeleff* brodere geheten *van Kneſebeke* wanhaftig tho *Tülſen* bekennen apenbar vor uns unſe eruen unde vor alsweme In unde mit duſem breſe, dat wy rechtliken kopes vorkoft hebben und vorkopen jegenwardigen to enem ewigen kope den werdigen unde . . . . Heren *Johanni Verdemann* Prouiſte, *Rixen van Wuſtroue* Priorin unde der ganzen Sammeninge des Cloſters tho *Diſtorpe* unde allen eren nakommen unſe wuſte Dorpſtede geheten *Lütken Alen* mit aller erer thobehoringe an acker holte, wiſchen, weyde, water wo man deſſ benomen mach, nenerleie dar buten beſcheiden vor dre hundert gulden und ſouentich gude Rinſche gulden (a) de uns van dem vorbenomeden Prouiſte dar vor wol bereidet unde betalet ſint, unde wy vort an unſe und unſer eruen merkliken fromen unde nüth gekeret hebben. Düſer vorſchrenen

(a) Ein Rheiniſcher Gulden macht 21 Gr.

ſchrenen wüſten Dorpſtede mit aller erer tobehoringe ſcollen unde willen wie vorbenomeden van Kneſebeck unde unſe dem vorſchreuen Cloſter tho *Diſtorpe* rechte warende weſen unde früen von aller anſprake unde *ock dat Lehn to gude holden ſo lange* dat de Prouiſt efte Cloſter vorberuret den eigendom van unſem gnedigen Heren dem Marggrafen dar ouer können efte möghen erwerfen (aa) Wi willen ock dat dit vorſchreuene Gud vor dem genanten unſen gnadigen Heren vorlaten unde updraghen wan de Prouiſt unde Sameninge dath von uns eſchede und begerende ſinth.

Alle düſſe vorſchreuene ſtücke puncte und artikele ſampt efte beſunderen reden unde lauen wy vorbenomeden *Jacob*, *Hans*, *Boldeuin* unde *Ludeleff* brodere *van Kneſebeke* vor úns unde unſe Eruen ſtede vaſte und unvorbraken in vaſten ganzen trouen ane alle liſt efte jennich behelp wol to holdende, unde hebben des to louen unde tuchniſſe unſe Ingeſegele mit gudem willen laten henghen an duſem bref de gegeuen is Na Chriſti unſes Heren gebort Verteinhundert jahr dar nah in dem dre und achtentigeſten Jahre am fridaghe S. Petri ad vincula.

LXVI.

(aa) A. 1507 haben die Marggrafen Joachim und Albrecht dem Cloſter das Eigenthum über dieſe Feldmark übergeben. Der Brief iſt zu Tangermunde datiret.

* *

LXVI.

DITERICVS von SCHVLENBVRG,

vendit Theodorico Menthen 6. Scheffel Rocken annui reditus ex villa Ribou pro X floren. ſub pacto retrovenditionis A. 1483.

Ex Origin. membr.

Ick *Diderick von der Schulenborch Werners* ſeliger dechtniſſe ſone bekenne apenbar myt desſeme breve tugede vor myck und myne eruen unde vor als wem dat ick verkofft hebbe rechte unde redlicken to eynem rechten erffkope, verkope ock jegenwardigen in kraft desſes breves den Ernhaftigen Herrn *Theodoricus Menthen* unde dem hebber deſſes breves *Sesſ Schepel Roggen* jarlikes pachtes up unde an mynen *Schulten have to Ribov* unde alle des haves thobehorunghe den nhu bewanet *Dreves Schulte* vor teyn gude genge unde vulſtendige rinſche gulden, de my de ſülfte Ern *Theodoricus* wol to danke vornöget unde betalet hefft, unde ick vort in myne und myner nuth und vramen gekeret hebbe. Doſſe ſes Schepel roggen jarlikes pachtes wil unde ſchal de vorgenante *Dreves* unde ſynen medebeſcreven alle jarlikes uppe Sancti Michaelis dagh bynnen *Soltwedel* bringen entrichten unt betalen: Vnde offt he dar ane vorgatich worde,

worde, denne mach he unde ſyne medebeſcreven darumme panden effte panden laten effte myt geiſtliken effte wertliken richte uthmanen wo öne dat bequemſt is ſunder myn und myner erven vorhynderunghe, unde ick und myne erwen willen unde ſcollen ön ſodanes pachtes eyn recht gewere weſen und frigen vor alle anſprake unde den vorbidden unde vordeghedingen gelik andern mynen pechten unde guderen uppe myne egene koſt und eventure. Wordet aver dat God affkere dat ſodane hoff vorwüſtede ſo dat de Ergedachte Er *Theodoricus* unde ſyne mede beſcreuen nenes pachtes effte pande dar ane kunden bekamenden mach he unde ſyne medebeſcreuen ſik ſodanes Haves myt aller thobehoringhe undertheen ghebruken, unde uthdon nach antal eres pachtes, unde nicht höger ſunde myn und myner eruen vorhinderinghe edder wedderſprake. Doch ſo hebbe ick vor my und myne eruen *beholden de gnade* des wedderkopes ſodaner ſes ſchepel roggen jarlikes pachtes alſe wanner myck dat ſo bequeme is denne will ick und ſchollen myne eruen dem vake gedachten Ern *Theodorico* unde ſynen medebeſcreuen ſodane wedderkop in den veer hilligen daghen to pingſten to ſeggen unde verkundigen unde denne uppe den negeſt folgenden dagh ſancti Jacobi ſodane theyn gude genge rinſche Gulden houetſtohls mit allen bedageden unde naſtelligen pechten bynnen *Soltwedel* vul unde al entrichten unde betalen, unde wenne dem ſo alle geſchehen ſo ſchal my unde mynen eruen ſodane ſes Schepel roggen jarliken pachtes unde de vorſcreven hoff mit ſyner

tobehoringhe quit losſ unde frig ſyn und duſſe breff machtlos. Deſſes tho mer tüchniſſe unde bekantniſſe hebbe ick upgenanter *Diderick* vor myck und myne eruen myn Ingeſegel witliken hanghen heten an deſſen breff de gegeuen und geſcreuen is na Chriſti unſes Heren Gebord verteynhundert Jar dar na in deme dree und achtentigeſten Jare an deme auende des hilligen Apoſtels criſti Jeſu ſancti Jacobi.

* *

XLVII.

WERNER von KNESEBECK,

conſentit in venditionem Diderici Suringk eines Viertel Rockens järlicher Overpacht aus Barnebeck Hans Schulten civi Soltwedelenſi facta.

A. 1484.

Ex Orig. membr.

Ick *Werner van dem Kneſebeck* to *Langenapeldorn* bekenne apenbar vor my und myne eruen unde ſuſt vor als wene in deſen apen breue de one ſeen hören efte leſen dat ick mit willen unde mit gudem beraden mode hebbe thogeſtediget und gegunet mynen mannen dat *Diderick Suringk* unde *Hans* ſyn broder wonaftig to *Bernebeck* umme erer nodt willen hebben verkofft recht und redliken und in kraft deſes breſes dem vorſichtigen *Hans Schul-*

Digitized by Google

Schulten vum Wulzke borgere in der olden ſtadt *Soltwedel* ſynen rechten eruen und dem hebber duſſes breues mit ſynen edder ſynen eruen willen *eyn verndel roggen* in und uthe deme houe, huuen, acker, wiſchen, weyden, holten, und aller andern tobehoringhe des haues vor neghen gude genghe rinſche Gulden de uns *Hans Schulte* vorgenant wol to der noghe heft entrichtet und betalet, unde in unſe und in unſer eruen nutte ghekamen is. *Deſſen verndel roggen jarlikes Ouerpachtes* ſchal unde willen *Diderick Suringk* und *Hans* ſyn broder und öres haues und guder beſitter *Hans Schulten* und ſynen medetobeſcreuen alle jarlig up ſunte Michaels dagh to *Soltwedel* bringhen negeſt myner und myner eruen *pachte und plege* to der noghe gheuen entrichten unde betalen ſunder my unde myner eruen vorhinderinghe und vorbedent. Vorblift denne de bethalinghe ſo moghen *Hans Schulten* vorgenant unde ſyne medebeſcreuen ere unbetale Ouerpacht mit geiſtliken edder wertliken rechte uthvordern unde manen edder darumme pander edder panden lathen, dar tho will ick unde ſchollen myne eruen one behulpen ſyn unde nicht ane hindern. Weret denne dat de Hoff vorwüſtede dat God vorbede, ſo dat *Hans Schulte* und ſyne medetobeſcreuene dar neynes rechtes inne bekamen kunden, ſo ſchallen ſe ſick holden an den hoff und guder, der ſick negeſt my und myner eruen gheneten und gebruken na antael eres Ouerpachtes und nicht hojer. Ick und myne eruen ſchollen *Hans Schulten* vorgenant und ſynen medetobeſcreuen deſſe Ouerpacht eyn recht were

weſen vor alsweme vor alle anſprake, und halten ſe in de rouwelicke were und beſittinghe deſſ Ouerpachtes in kraft duſſes breues jedoch hebben ſick *Diderick Suringk* und *Hans* ſyn Broder und ores haues beſitter beholden dy vryheit und vulmacht deſſen Ouerpacht wedder vry tokopende alſo, alle jarlikes wen id ome wol bequeme is, ſo ſchollen ſe den wedderkop und Loſinghe *Hans Schulten* vorgenant und ſynen medetobeſcreuen vorkundigen to ſunte Michels dagh unde denne neghſt volgender in den vir hilghen daghen tho Wynachten de negen gude genge rinſche Gulden houetſtolen an eyneme Summe mit *allen ghebaren* (a) und unbetaleden Ouerpacht bynnen *Soltwedel* vull und all to der nöghe wedder geuen entrichten und betalen. Wann de betalinghe alſo is to der nöghe ſchehen, ſo ſcall deſſe breff machtloſſ ſyn und nicht eher. Deſſ to mehrer bekantniſſe und umme bede willen *Diderick Suringk* und *Hans* ſyn broder und oren medetobeſcreuen hebbe ick *Werner van dem Kneſebeck* vorſcreuen deſſen apen breff vor my und myne eruen mit mynen Ingeſegel hir angehangen witliken laten vorſegeln na der bordt Chriſti unſes Heren Duſent veerhundert Jar dar na in dem viue un achtigeſten Jare des Dingeſtages na uinſer leuen frouwen daghe tho Lichtmiſſen.

LXVIII.

(a) i. e. Fälligen.

* *

LXVIII.

DIDERICH von SCHVLENBORCH,

consentiret in den Verkauff VI. Scheffel Rocken aus Dreues Schulten hofe zu Ribou.

A. 1494.

Ex Origin. membr.

Ick *Diderick von der Schulenborch* Werners zeliger sone bekenne apenbar tugende vor alsweme, sunderliken vor my und myne eruen dat ick ghegünnet vulbordiet, und thogestadet hebbe *Dreues Schulten tho Ribowe mynen manne* (a) dat he um syne anliggende noth willen vorkofft hefft recht und redliken to eynem rechten erffkope vorkofft ock jeghenwardighen in krafft desses breues uth synem haue, houen, acker, weide, wische, holte und uth allen andern thobehörunghen des upgenanten haues VI. schepel roggen *jarlikes auerpachtes* (b) dem vorsichtigen *Wilhelm Wolter* synen

(a) Es wird entweder hiemit ein Subvasallus verstanden, oder es soll auch so viel als Unterthan bedeuten; welches weiter zu untersuchen wäre, zumal ich nirgends gefunden, daß die Nobiles ihre beasterlehnte Bauren Manne geheißen; ich werde aber noch weiter darnach forschen.

(b) Was hier durch *Auerpacht* gemeinet wird, ist mir gänzlich unbekannt.

rechten eruen und hebbern desſes breues mid ſynen und ſyner eruen guden willen vor IX gude genge Rinſche Gulden de de *Wilhelm Wolter* opgenant *Dreues Schulten* an reden Golde vull und all an eynem ſumme ghegeuen tor nöghe entrichtet und betaleth heth, und hee vürder in ſyn und ſyner eruen nüd und fromen ghekeret heth. Düſſe VI. ſchepel Roggen jarlikes auerpachtes ſchall unde will *Dreues Schulte* ſyne eruen und Haues beſittere alle jarlikes *neghest der Heren pechte, plichte* to *Soltwedel* bringen *Wilhelm Woltere* ſynen eruen edder hebbere desſes breues mid ören willen uppe Sünte Michelis dagh gheuen entrichten unde betalen ſunder vortogeringhe. Vorbleue denn de betalinghe des vorſcreuen auerpachtes ſo ſchall und mag *Wilhelm Wolter* und ſyne medebeſcreuen darumme panden effte panden laten, edder mit gheiſtliken effte wertliken gherichte uthfordern und manen wo öhm dat aldar bequem is und euenkümmet ſunder mynes *Didericks von der Schulenborgh* und mynen eruen vorhinderinghe und vorbede. Schege ock dat God vorbede dat de Hoff vorwüſtede ſo dath *Wilhelm Wolter* und ſyne medebeſcreuen dar neyne pande effte Gherichtes inne bekomen konde, ſo denn ſchullen und moghen ſee ſick holden an den Hoff, houen, acker, wiſchen, weiden holte, und alle andere thobehoringhe des vorſcreuen haues, der ſick bruken und nethen alle jarliges neghest der Heren pechte und plichte na antal des auerpachtes und nicht höger. Doch ſo hath ſick *Dreues Schulte* vorgenannt vor ſick und ſyne eruen und

haues

haues beſittere beholden eynen frigen wedderkop alſe alle jarliges wan ome ſyne eruen edder haues beſitter wol gheluſtet und bequem ſy, ſo ſchullen und moghen ſe den wedderkop *Wilhelm Woltere* eſſte ſynen medebeſcreuen to vorne uppe unſer leuen frowe daghe to Lichtmiſſe vorkundighen und upſeghen, unde denne up Paſchen negheſt volgende in den veer hillighen öme de IX gude ghenge Rinſche Gulden houetſtohls an eynem ſumme vull und all mid allen nahſtelligen pachte tor noghe wedder gheuen entrichten und betalen. Wanner denn de betalinghe tor nöghe ſo geſchehen is, ſo to vorne beroret ſteyt, ſo ſchullen de VI. ſchepel Roggen jarlikes auerpachtes *Dreues Schulte* ſyne eruen edder haues beſitter wedder frig quit und losſ ſyn und nicht eer. Deſſer tho meer bekantniſſe und tuchniſſe hebbe ick *Diderick von der Schulenborgh* vor my und myne eruen myn Ingeſegell witliken hanghen heten nedden an deſſen breff de ghegeuen und geſcreuen is nah Chriſti unſes Heren gheborth Duſent veerhundert Jar darnah in dem veer und negentigeſten Jare am fridaghe na Valentini des hillighen martelers.

* *

LXIX.

PARIDAM von KNESEBECK,

verkauffet der Elenden Ghilde in Soltwedel VI. Scheffel Rocken aus Barnebeck für XV Marck phennige. A. 1497.

Ex orig. membr.

Ick *Pardam von dem Kneſebeck Werner* zeliger ſone tho *Langenapeldorn* beſeten bekenne apenbar tügende in unde myth duſem breue vor myck myne Eruen unde vor alsweme dat ick mit Witſchop unde vulborde myner brodere vorkofft hebbe unde gegenwardigen verkope recht unde redliken to einem rechten wedderkope in craft duſes ſüluen breues den vorſichtigen unde beſcheden *Hinrick Mylges* Oldermann, *Hans Berteldes*, *Arend Neylingk*, *Schwyprecht van Dore*, unde *Hermen Gartzen Ghildemeiſtern der Elenden Ghilde in der Olden Stadt Soltwedel* ören Nakomelingen unde dem Hebber duſes breues myth örem guden Willen VI Schepel Roggen jarliches pachtes, alſe nemliken in dorpe tho *Barnebeck* in *Diderick Suringes* haue, houen, acker, wiſchen, weiden, holten, unde allen andern thobehoringen des houes, darvor hebben wy *Hinrick Mylges*, *Hans Berteldes*, *Arend Neylinck*, *Schwyprecht van Dore* unde *Her-*

man

man Gartze vorgenant XV Marck pennige Soltwedelscher weringe wol thornöghe entrichtet unde betalet, de ick denn in myn unde myner nüth und framen gekeret hebbe. Desse VI Schepel Roggen jarliches pachtes schall unde will de vorscreuen Diderick Suringk syne eruen unde de besittere des sülften haues unde gudere darthobehorende den vakengedachten Oldermannen unde Ghildemeistern ock ören medethobeschreuen alle Jahr uppe S. Michelis daghe *tho Soltwedel* bringen to der nöghe entrichten unde betalen. Vorbleue denne de betalinghe der VI. Schepel Roggen so mogen *Hinrick Mylges*, *Hans Bertoldes*, *Arend Neylingck Schwyprecht van Döre*, *Hermen Gartze* unde ere medethobeschreuen ore nahstellige pachte myth rechte gheistlick effte wertlick uthforderen unde manen edder in dem gude panden effte panden lathen tho der nöghe vor öre pachte *sunder fruchte und vare des Gerichtes*, wente ick Pardam und myne Eruen willen sie dare nicht an hindern sondern vorderlick syn tho allen tyden. Weret denne dat God vorbede de Hoff vorwüstede, so dat *Hinrick Mylges* - - dar neyner pande inne konden bekamen, so schollen se sick holden an den verwüsteden Hoff, houen, wischen unde Ghüder dar tho behörende sick der tho brukende unde gheneten alle jarlikes vor öre jarlike pachte unde nicht höger. Vnde ick *Pardam* unde myne eruen willen unde schüllen *Hinrick Mylges* - - unde ören medethobeschreuen desser vorberörden Roggen pachtes eyn recht were wesen vor alsweme, und setten se in der were dusses togenandten in

craft dusſes breues. Ock will ick und ſchüllen myne eruen dusſen ſülven Roggen alle jarlikes vorplichtigen vordegedingen und vorbidden ghelick andern unſern gudern *myth unſer koſt und euenthur*. Vortmer hebbe ick my und mynen eruen beholden eynen wedderkop dusſes vorberorden Roggen alſe dat alle jarlikes wen id my und mynen eruen wol bequem is ſo ſcholen wy *Hinrick Mylges* - - - den wedderkop in den veer hilgen daghen tho Wynachten verkundigen unde öm denn in den veer hilgen daghen tho paſchen dar negſt volgende de XV. marck pennige Soltwedelſcher weringe houetſtohles myt allen bedageden unde nahſtelligen pächten bynnen *Soltwedel* vull unde all thor nöghe entrichten unde betalen. Wann denne de bethalinghe alſo thor nöge is geſchehen ſo ſchullen my unde mynen eruen de VI. ſchepel roggen jarlikes pachtes wedder fryg quydt loosſ unde dusſe breef machtlos ſyn. Vnde wy *Steffen*, *Hans* und *Jürgen alle geheten van Kneſebeke* brodere des upgenandten *Pardames* bekennen apenbar mede tugende vor alsweme in dusſem breue dat wy vor uns unde unſe eruen desſen vorberorden koop in aller mathe unde wyſe alſe unſe broder *Pardam* ergenandt myt Hinrick Mylges - - angegan heft isſ myt unſer wytſchop unde vulborde ſcheen. Wy unde unſe eruen ſchullen unde willen den koop alſo mede holden wan desſ nodt is tho doende. Alle desſe artikel inſampt unde eynen jewelick beſunderen lauen wy Pardam *ſakeweldich* Steffen Hans und Jurgen Brodere alle geheten van dem Kneſebeke upge-

Digitized by Google

upgenant vor uns unde unſe eruen Hinrick Mylges - - alſo ſtede vaſt und unverbraken ſunder jennicherley argeliſt nygefunde unde ane geferde toholdende. Des tho bekantniſe hebbe ick Pardam van dem Knefebeck vor uns und alle veer dat wy ock alle veer vor uns unde unſe eruen hire tho gebruken witliken hangen heten an deſſen bref, vorſegeld nha Chriſti unſes Heren gebord *Veerteinhundert Jar dar nah in dem ſouen und negentichſten Jare am Mandage nha Miſericordias Domini.*

* *

LXX.

CHURFÜRST

JOHANN SIGISMVNDS

Reſcript

an die Geiſtlichen der neuen Stadt Brandenburg wegen der beichte. A. 1619.

Wo jemand in allen Ständen iſt, der ſich des friedens und einigkeit wenig befleisſet, ſo ſeyd ihrs und andere, die da gerne Geiſtlich geheiſen werden wollen. Gewiſlich Ihr habet je die Zeit daher in der Kirche zu Brandenburg weidlich tumultuiret, und immer einem allarm nach den andern angefangen, und das hat hernach heiſſen muſen Euer Amt und Gewiſen brächte es mit ſich,

ſich, da doch die Kuh einer Windmühlen ſich mehr ähnlichet als dieſelben eure actiones und begönſtigungen eurem Ambte: eines theils auch unter euch, oder auch villeicht alle ſolche geräume gewiſſen haben, daſſ ein wohlbeladner Wagen mit vier Pferden wohl hindurch fahren könte. Damit ja kein friede in der Kirche zu Brandenburg wehre, habt ihr unſer Conſiſtorium verachtet: Euch an die Wittenberger als neue Apoſteln, die alle völker lehren, gar nicht aber in den Grenzen der Chur Sachſen halten ſollen, hengen, derſelben Lehr und was ſie euch vorgeſchrieben mit Untertretung Unſerer des Landes Fürſten und eures Oberſten Patronen, Gebots und Verbots, folgen müſſen.

Damit kein frieden in der Kirche zu Brandenburg wehre, habt ihr vor euren friedſtörigen Kopf und ohne jemandes Urlaub, gleichſam wehret ihr des Landes abſoluti Domini euch angemaſſet wan und wie es euch nur gefällig, die Leute von der heyl. Communion auszuſchlieſſen, um der liderlichſten und nichtswürdigen Urſachen willen, da doch laut der Schrifft und den erſten wahren Kirchen gebräuchen, hievon niemandes als der in offenen Todt-Sünden lebet, ausgeſchloſſen werden ſoll.

Damit kein friede in der Kirche zu Brandenburg wehre habt ihr auch und zwar der neuen Apoſtel zu Wittenberg ſelbſten Unterricht zuwider, nur die Bosheit eures Herzens zu kühlen unter dieſen und jenen Schein, zuforderſt aber,

daſſ

dasſ dieſer oder jener der Reformirten Religion zugethan von der Tauffen hinweg geſtoſſen, welche euch nur immer gefällig.

Damit kein friede in der Kirche zu Brandenburg wehre, habt ihr die Leute, welchen ihr auffezig und feind, in dem Beichtſtuhl wie ihr nennet, alſo tormentiret, dasſ es zu verwundern, dasſ auch mancher daruber von der heyl. Communion hinweg bleiben müſſen, denn da er zur Communion ſich finden wollen, Ruhe und Friede fur ſeine Seele daſelbſt zu hohlen, habt ihr ihn dagegen mit unverruhigten Gewiſſen von euch gelaſſen, dasſ er viel lieber gemocht, dasſ ers nie angefangen. Und in Summa habt ihr mit allen Fleiſſ dahin gerungen, dasſ euch zu Ehren mit beſtande nachgeruhmet werden möchte: Vix audeat Stygius Pluto, quod audent Sacerdotes Venerabiles Brandenburgenſes.

Wir haben eine Zeit daher ſolchen euren Wüten Toben und dominiren in der Kirchen und über die Gewiſſen der Menſchen, erwartende was doch daraus werden wolte, zugeſehen, und dabey die gute Hofnung gehabt, ihr würdet einmal die Augen aufthun, in euch ſchlagen, und dadurch gewahr werden, dasſ ihr allein Diſpenſatores Myſteriorum Dei wehret, und dasſ euch hingegen der Summatus in der Kirche gar nicht zuſtändig. Aber wohl, da hat kein Aufhörens ſeyn wollen; Es war noch das erſte nicht vorbey gegangen, ſo ward bereits ein anders wider erhoben; dann damit wir vieles andern geſchweigen, ſo

wiſſet

wisset ihr alle drey wol, was ihr am nechst verschienenen Sonntage vor ein Tumult und Unwesen mit euren eigenen Superaddenten Ern *D. Joachim Garcæo* bey der Communion angefangen und wie ihr ihn vor allen Communicanten darumb, dass er bey keinen unter euch zur Ohren-beichte kommen, von der Communion hinweg gestossen, auch als er nach der Communion beichten wollen, damit er zugelassen werden möchte, desselben euch auch verweigert, welches was es fur Händel seyn, sehet ihr selbsten gar wohl, Stoltz, Hoffarth, Rachgier, Geitz und die Erhaltung nicht der Beicht (dann darumb ist es euch wenig zu thun) sondern des hochgeEhrten sehr geliebten Beichtpfenniges stecket darunter.

Auch machet ihr neue Glaubens Artikel denn da die Eurigen Elter Väter allezeit gelehret und geschrieben, die Ohren beichte sey nur ein Mittelding so machet ihr nunmehro ein nothwendig stuck zur Seligkeit daraus, stosset auch diejenigen, so doch der General Absolution wie die in der Kirche zu Brandenburg üblich ist, beygewohnet, darumb dass sie nicht zur Ohren beichte kommen, von der Communion da sie euch noch darzu zum haupte berufen und vorgesezet, und euer Bothmæsigkeit nicht unterworfen, eigenmächtig und weniger den mit Recht hinweg, und hernacher will es alles mit dem Deckmantel des Ambts und Gewissens bedekt und verhüllet werden. Wann ihr heuchler bedacht hettet, was Gott durch den Propheten sagt: Ich will Barmherzigkeit haben und nicht dis Opfer &c. &c. würdet ihr mit diesen

hoch-

Digitized by Google

hochbetrübten D. Garcæo, als welcher uber vielfältiges Hauscreutz, ſo ihn damahlen hauffenweiſe überfallen, noch dazu das ſeinige im feuer zu *Sorau* verlohren, nicht alſo procediret, ſondern euch vielmehr mitleydig gegen ihn erwieſen haben.

Denn ſeyd ihr die, davor ihr angeſehen ſeyn wollet, werdet ihr je wiſſen dasſ der herr Lutherus ſelbſt, wenn er zur Communion kommen, dennoch niemalen ſich der ohrenbeichte gebraucht gehabt, desgleichen hat Musculus zu *Franckfurth* wie ihr vielen nach gedenket, auch alſo gehalten, dasſelbe geſchehe auch bey euch in der Alten Stadt von *Benjamin Bohnero* ſeligen. Ja die rechte runde Warheit zu ſagen, was iſt die Ohrenbeichte in hieſigen Kirchen an vielen Orten anders geweſen, als eine wahre officina aller ſcelerum et flagitiorum, in welcher officin manch redliches Weib eben durch euch die Geiſtlichen oder vielmehr Geiſtloſen umb ihre ehre und redlichkeit gebracht worden, ohne andere Bubenſtücke die daſelbſt vielfältig geſchmiedet. Gehet nun hin, und lernet woraus ihr eure Glaubens Artikel machen ſollet.

Wann uns aber ungelegen, dasſ rechtſchaffene Prediger in unſern Lande ein ſolch Ambt wie ihr euch anmaſſet, oder auch ein ſolch gewiſſen haben ſollen, Alsſ citiren heiſchen und laden Wir euch zum erſten zweiten und dritten mahle und alſo peremtorie auf den ſchierſten 19ten Auguſti Euch in der Perſon und gar nicht durch gevolmächtigte (doch *ſollen* euch auf euer begehren ein oder mehr

mehr Advocaten wol zugeordnet werden) zu früer Tages Zeit auf unſern Hauſe allhier in unſerer Geheimden Räthe Stuben, vor jetz gemeldeten Unſern Geheimden und Conſiſtorial-Räthen unausbleiblich zugeſtellen, vor oberzehlte Confuſiones und Verwirrung der Kirchen Rede und Antwort zu geben, und nach gnugſamer der Sachen Verhör gebührende Verordnung zu gewarten, und immittelſt ſoll euch hiemit ausdrücklich bey höchſter Unſerer Straffen und Ungnaden geboten ſeyn, des Gezänckes mit dem Superaddenten uff der Canzel nicht zu gedenken, und dadurch den Riſs und das Aergernisſ noch gröſer zu machen mit dem Verwarnen, ihr thut dieſes, erſcheinet alſo aber nicht, dasſ nichts minder hierinnen beſchafft verordnet und geſchehen ſoll, was ſich gebühret und eignet, habt euch hiernach allenthalben zu achten. Geben zu *Cöln an der Spree* am 26 Junii des 1619 Jahres.

Diplo-

Diplomatiſche Abhandlung

von dem

RITV TRADITIONIS,

ſo

CVM SYMBOLO RAMI ARBORIS

mit einem Riße ehemals bey Uebergabe der Immobilſtücke in der Altemark üblich geweſen,

von

Philipp Wilhelm Gerken.

Digitized by Google

Wann wir die alte deutsche Rechte und Gewohnheiten etwas genauer erwegen, werden wir überall finden, daß bey allen gerichtlichen Handlungen gewisse Symbola und Zeichen gebraucht worden. Man lese nur die alten Gesetze und Urkunden, so werden sich solche nicht allein in gerichtlichen, sondern auch in andern Handlungen genugsam zeigen. Unsere Vorfahren waren der Meynung, daß dergleichen Actus durch diese symbolische Zeichen eine stärkere Gewißheit erhielten, und solche den Sinnen desto besser inprimiret würden, um dadurch das Andenken der geschehenen Handlung desto länger zu conserviren. Die Einfalt ihrer Sitten verlangte etwas sinnliches, und etwas mehr als den mündlichen Vortrag, sie hatten also kein ander Mittel, da ihnen geschriebene Documenta unbekannt, solchen desto mehr zu bestärken, als wenn sie dabey solche Sachen gebrauchten, so durch anfassen, begreifen, wegwerfen, vorhalten, und dergleichen, ihnen sinnlich, und dadurch unvergeßlich wurden. Es war ihnen nicht unnöthig, weil sie ihre Handlungen nicht mit schriftlichen Zeugnissen und Documentis beweisen konnten, welches auch die Ursach, warum sie allezeit so viele Zeugen bey dergleichen Dingen gebrauchten. Die Materie de Symbolis in Jurisprudentia veterum Germanorum ist so weitläuftig und angenehm, daß sie einer gründlichen Ausarbeitung vollkommen würdig. Ever.

OTTO und JOHANN WILHELM HOFFMANN haben unter andern einen guten Anfang dabey gemacht, doch gehet des ersten Tractat eigentlich nur Jurisprudentiam Symbolicam Romanam an, und der letztere hat nur eine kurze aber gelehrte Disputation davon geschrieben. Zu dieser kleinen Abhandlung haben mir etliche ungedruckte Urkunden, so hiebey inseriret, Anlaß gegeben, und weil sie meiner Sammlung nicht contrair, indem sie gerichtliche Gebräuche bey den alten Landgerichten der Altmarck erkläret, so habe solche mit angehänget.

Unsere Vorfahren hatten in keiner Sache mehrere Symbola, als bey denen gerichtlichen Verlassungen und Investituren. Solche sind fast unzehlich, und viele so beschaffen, daß sie mit der re tradita im geringsten keine Aehnlichkeit haben. Ich will nur einige wenige anführen, ehe ich zur Hauptsache komme. A. 1375 übergaben die Herren von Wedel ihr Gut *Dalou* dem Kloster in *Stargard* auf diese Art: *Ego Hasso de Wedele - - - fratrem Henricum condictum Poltzin tunc prefati monasterii priorem in sua ceterorumque fratrum persona Capucio meo in manibus suis posito tanquam visibili predicte collationis signo corporaliter investivi - - - - vid.* SCHWARTZII *Pommersche Lehenshistorie p. 451.* A. 1438 investirte der Bischof zu *Lübeck* den Herzog von Schleswig: - - *Dux deposito capucio episcopo supplicavit, quatenus ipsum infeudare - - - dignaretur. Episcopus hujusmodi supplicationi inclinatus recepto pileo de capite strenui militis Schaconis Rantzouen*, per traditionem dicti pilei aureo crinali aut serto adornati

nati *in et ad manus ejusdem Comitis* more patrie factam - - - *Comitatum ei jure feudi contulit* - - - *ap.* LVNIG *Tom. I. Feudal. pag. 1797.* Es könnten von dieſem Symbolo noch einige Stellen angeführet werden, ich halte es aber für überflüßig, da in Sachſen überhaupt der Huth ein ſehr gewöhnliches Symbolum traditionis et infeudationis ſo wohl bey geiſtlichen als weltlichen geweſen, und es in documento allegato ſelbſt heißt *more patrie factam.* Die Traditio cum Chirotheca iſt auch in Sachſen eine der gewöhnlichſten, davon ein merkwürdiges Document bey dem LINDENBROG *in Scriptor. Septentr. p. 147* ſich findet, item in des LEVCKFELDS *Antiq. Burſfeld. p. 7.* Außer dieſen ſind die Traditiones bekannt, ſo *per annulum, fuſtem, cultellum, feſtucam nodatam, amphoram aquæ, hauſtum aquæ* (*ap.* SOMMERSBERG *Tom. I. Script. Rer. Sileſ. p. 819.*), *funes campanorum, dextrum pollicem, cornu, claves templi, calicem, candelam, librum miſſalem, lapidem, oſtium domus et Durpilum* (vid. Ill. GRVPENII *Teutſche Alterthümer p. 16.*), *Andelangum, pallium, capulum ſpathæ, canes venaticos, aratrum*, und vielen andern Sachen mehr geſchehen; davon ſonderlich *du* FRESNE *ſub voc. Inveſtire* eine weitläuftige Recenſion gegeben. Dieſe hier erwähnte Symbola wurden mehrentheils in transferendis rebus allodialibus gebrauchet, und alſo ausgeſuchet, daß ſie einige Aehnlichkeit mit der re tradita hatten, doch findet ſich auch öfters, wie ſchon oben erwähnet, nicht die geringſte Gleichheit, ſie haben ſie genommen, wie ſie ihnen ſind zur Hand geweſen: Bey den

Lehngütern hingegen wird man finden, daß die meisten Symbola aus Waffen, und solchen Dingen, so diesen gleich, bestanden. Weil die Lehngüter armis verdienet werden musten, so war wohl die natürlichste Investitur dieselbe, so armata manu verrichtet wurde. Sie bedienten sich dazu hastas, clypeos, gladios s. spadas, arcus et sagittas, galeas, calcaria, sceptra, baculos, enses, vexilla, scuta etc. Wie solches auch schon bey den Angelsachsen, teste Dav. WILKINS *in Legibus Anglo Saxonic. p. 289. seq.* in Gebrauch gewesen. Sie haben es aber so genau auch nicht genommen, wie ich denn schon eben das Symbolum pilei in investitura feudi angeführet. Von allen diesen oberwähnten Sinnbildern ist sonderlich Cespes et Ramus arboris sehr ofte gebrauchet, zumahl wenn Landgüther, Aecker, Hölzungen, und dergleichen immobilia allodialia überlassen wurden. Obgedachter *du* FRESNE *sub voc. Investire* hat davon verschiedene Stellen beygebracht, unter andern eine aus des MIRAEI *Diplom. Belgic. Dedit pleno donationis inter vivos jure - - - adhibitis etiam ex abundanti quibusdam solennitatibus, quæ ad solemnisationem consimilium fieri consueverunt. Videlicet, quod major dicti monasterii cereus illuminatus fuit, et prædictus D. Theodoricus* cum viridi Cespite, cui viridis ramus infixus *existit, arrepta etiam stola, qua - - - Monachus præcinctus fuerat obtulit super altare - - - -*. Außer gedachten Stellen im *du* FRESNE finde ich eine sehr solenne Investitur in des CALMET *histoire de Lorraine Tom. I in Probat. p. 524,* wo die Gräfinn Mathildis A. 1107 der Kirchen zu Verdun

dan nach ihrem Schenkungsbrief auf diese Art die Güter übereignet: - - - *has autem supra scriptas res territoria jam dictæ ecclesiæ St. Mariæ concedo cum omnibus rebus ad eas pertinentibus: insuper* per cultellum, festucam nodatam, wantonem et wasonem terræ atque ramum arboris *jam dictæ ecclesiæ legitimam facio concessionem et investituram, et me exinde foras expulsam walpivi et absentem me feci & jam dictæ ecclesiæ habendam: reliqui, ita ut fiat exinde pars ecclesiæ dederit quicquid jure concessionis voluerit sine omni mea & hæredum & prohæredum meorum contradictione vel repetitione* - -. Charta tradit. *ap.* MEICHELBECK *histor. Frising. Tom. I. p. 268.* - - - *abscisso proprie arboris ramo tradidit* - - -, und die Traditiones Corbejenses setzen mehr wie einmal: *inde fecit secundum morem Saxonicæ legis cum terræ cespite & viridi ramo arboris.*

Aus diesen angezogenen Stellen sehen wir klar, daß nebst dem ramo arboris zugleich cespes, mit gebrauchet, zum Zeichen daß Aecker und Hölzung, welches diese beyde Symbola eigentlich vorstellen sollen, mit übereignet wären. Der Zweig wurde in die Erdwase hineingesteckt, und also zugleich übergeben. Die Erdwase aber, mußte aus eben dem Acker, der übereignet werden sollte, von den vorigen Besitzer mit einem Messer in der Ründung ausgestochen seyn; wobey die Ründung, wie ich fast vermuthe, anzeigen sollen, daß das Gut oder der Acker in seinem ganzen Umfang hiemit tradiret würde. Cespes bedeutet so öfters in medio ævo ein Bauergut, und dominus cespitis ist dominus prædii, *vid.*

du FRESNE *ſub voc. Cespes.* So wohl der Zweig als die Erdwaſe mußten grün ſeyn, wie das Document, ſo oben aus dem MIRAEO angeführet, erweiſet. Ob es gleichviel geweſen, von welcher Art Holz der Zweig genommen, kann ich nicht behaupten. Du FRESNE zeiget aus zweyen alten Urkunden, daß bey zwey verſchiedenen Traditionen einmal ramus olivæ virentis, und das andere mal corylus nucibus onuſta gebrauchet worden. Auch finden ſich Spuren, daß ſie Zweige von Linden und Birken dazu genommen, *vid.* BASTINELLER *in Diſſertat. de Inveſtitura bonorum allodial. immobil. p. 52,* und da unſere Vorfahren die Eichen ſonderlich für heilig gehalten, ſo ſollte denken, daß ſie ſolche für allen mit dazu genommen hätten. SCHEDIVS *de Diis Germanor. Cap. XXIX* beſchreibet die Art von ihren Sacrificiis, und zeiget dabey, daß ſie ſolche niemals ohne grüne Zweige verrichtet hätten. Nulla autem ſacrificia Germani et Celtæ perficiebant, priusquam aræ quercus injeciſſent frondes. Alle Bäume, und alſo auch deren Zweige waren ihnen heilig, und ihre wichtigſten Handlungen, ja ihre Sacra ſelbſt wurden unter ihnen verrichtet. Die Landgerichte wurden unter ihnen gehalten, und das Volk dahin beſchieden. Der hohe Baum zwiſchen Halberſtadt und Quedlinburg und die placita generalia, ſo ad altam arborem gehalten worden, ſind bekannt genug. LEVCKFELD *in Antiq. Præmonſtrat. monaſter. Gratia Dei p. 49. & 60. ſeq. conf. Joh. And.* SCHMIDIVS *de Nummo bracteat. Henric II Comit. Blanckenb. p. 14.* die hohe Linde bey dem Kloſter Oiſede im Osnabrügiſchen BVDER *in Amœnit.*

nit. jur. publ. p. 182. Die hohe Buche bey der Rothenburg in Thüringen HEYDENREICHS *Schwarzburgiſche hiſtorie p. 415* und was *Math. de* WICHT *in dem Vorbericht zu dem Oſtfrieſiſchen Landrecht p. 78 & 106* und der berühmte Herr Canzler von WESTPHALEN *in præfat. Tom. I. Rer. Cimbric.* von den Upſtallisborne und andern placitis, ſo bey den Bäumen gehalten worden, nebſt deren Urſprung ausgeführet, ſetzet dieſes außer Zweifel. Ich wollte alſo faſt glauben, daß die rami arboris auch religionis cauſa mit unter die Symbola von unſern ſuperſtitieuſen Vorfahren gewählet worden, wenigſtens finde ich es nicht ohne Grund, *conf.* KEYSLER *in Antiq. Sept. pag. 62. 72.* Die Wenden haben eben dieſelbe Gewohnheit gehabt, ihre Sacra und Judicia unter Bäumen zu halten. HELMOLDVS giebt uns davon *Lib. I. Cap. LXXXIII* unter andern ſchöne Nachricht: *tranſivimus in ulteriorem Slaviam - - - accidit autem, ut in tranſitu veniremus in nemus - - - illic inter vetuſtiſſimas arbores vidimus ſacras quercus, quæ dicatæ fuerunt Deo terræ illius Prouen, quas ambiebat atrium, & ſepes accuratior lignis conſtructa, continens duas portas - - - Illic enim ſecunda feria populus terræ cum flamine et regulo convenire ſolebant propter judicia.*

Dem ſey nun wie ihm wolle, ſo iſt gewiß, daß per ramum arboris noch in Sachſen und unſerer Alte Mark Sæc. XV. & XVI die gerichtliche Verlaſſungen und Uibergaben vollzogen worden. Von Sachſen will ich eine klare Stelle aus den Statutis der Stadt Torgau beybringen, welche *in Diſſertat.*

G. C. BASTINELLERI *de Investit. bonorum allodial. immobil. p. 52* also lautet: Derjenige so ein haus verkauffet hat, der soll dasselbe nach gebethner Laube *mit dem Reisse* in die Gerichte auflassen, und nach geschehener Anzeige wie theuer und in welcher Gestalt der Kauff geschehen, den Lehen Schatz als von jeden schock 4 naue Phennige geben. Nach diesen lässt der Richter den Kauff und *das eingelegte Reisf ausruffen*, das wer darwieder zu reden hat, der soll es jetzunt thun und darnach stille schweigen. Nach beschehenen geruffe, und wann der Käuffer das haus und *eingelegte Reisf* durch Vrthel ihme zu erkennen und zu leihen bittet, *nimt der Richter dasselbe Reisf und reicht das dem Käuffer* sprechent, *weil das Reisf ausgerufen und niemands darwieder ist, so leihe ichs euch*, von Gottes, Raths und Gerichts wegen im nahmen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes Amen, und gebiete euch Frieden. Hieraus bemerken wir, daß derjenige, so ein Grundstück verkaufet, solches mit dem Reiß hat in die Gerichte auflassen müssen. Der Richter hernach den Kauf nebst dem eingelegten Reiß ausrufen lassen, und da keiner gegen den Verkauf gewesen, so reicht der Richter dem Käufer das Reiß, und tradiret ihm damit das Grundstück. Das Reiß ist hier ramus arboris, welches sie so benennet, und Rab. MAVRVS in Glosis auch mit Hriis übersetzet.

Aus dem Codice picturato Guelferbytano hat der berühmte Herr Consistorialrath GRVPEN eine Figur, so eine gerichtliche Uibergabe vorstellen soll, in seinen

seinen teutschen Alterthümern *p. 1.* abstechen lassen. Dieselbe zeiget Traditionem per ramum arboris auf diese Art: No. 4. ist der Verlasser, welcher das Reiß in der Hand hält und der Person No 3. solches übergiebet. No. 1. 2. sind des Verlassers Erben und mit ihm gleich gekleidet, welche mit ausgestreckten Zeigefinger und aufgehobener Hand Gelobniß thun, und dadurch in die Uiberlassung consentiren. Die aufgehobene Hand des Erben hat derjenige, dem die Uibergabe geschieht, umfasset. Die Personen No. 6 & 9. mit Kronen sind Grafen, als Judices placiti, des Grafen Gedings. Vor dem No. 9. macht dee Verlasser eine abnegationem proprietatis, welches die incurvatio manus des Gra- Grafen anzeigt, und derjenige dem es verlassen, thut dem andern Grafen No. 6. ein Gelöbniß, welches die Umfassung der Hand von dem Grafen, nach der Muthmaßung des Herrn GRVPEN, vorstellen soll. Diese Solennität ist also wieder von der vorigen ganz unterschieden, und nunmehro wollen wir diejenige betrachten, welche in unser Alte Mark üblich gewesen, und unsere angehengte Urkunden an die Hand geben.

Aus der No. 1. beygebrachten Urkunde verkaufen die Gebrüder von *Rhetveld* eine halbe Hufe Landes dem Kaland zu Seehausen und übergeben sie auf folgende Art: Desſ vorscreuen halue houe Landes hebbe wy den vorbenomeden Kalands heren upghegheuen *in enem ghehegeden Dinghe myt enem ryse.* *Richter* was Berendt Ruleues, *tügen* weren Kone Vos Tidecke Klöden un Steffen Leppin. *Entfanger des ryses* weren Herr Achim Vredelandt Deken,

Deken, und Herr Johann Kaulitz Kemerer - - . Die Herren von Schoeneberg überlassen ebenfalls eine halbe Hufe denenselben, und bedienen sich in der No. III. angehängten Urkunde dieser Worte: Vnde wy de van Schoeneberghe hebben en desulue halue houe landes to mehrerer bewaringhe upghegeuen vor dem *Richter unde Bure* to Valkenberghe in eneme ghehegeden Dinghe *myt enem ryse*. *Richter* was Heyne Wacker van der van Schoeneberg wegen unde *de Bure* de dar auer weren Henning Kemerer, Ghirke un Hinrick brodere gheheyten de Valkenberghe un tho *thügen* Achim Schoeneberghe Claues Rore und Betecke Valckenberghe - - - - . Gleichergestalt ist die Auflassung derer von Rintorp nach dem No. IV. stehenden Document geschehen: Tho vor der verwaringhe hebbe ick Ermbrecht (von Rintorp) erbenomet desulue houe landes *nach rechte un wanheyt des Landes* vor Richter un Buren in ghehegeden Dinghe *mit enem ryse* dem ergenanten Kalands heren upghegeuen un vorlaten. *Richter* dar tho was Hans Eynwinckel *Dinckplichten unde Buren* weren Henning Wultzke, Herme Holländer, Claues Richert. *Entfanger des Ryses* weren Er Diderick Maesf Deken un Er Ghert Butz - - - .

Wir bemerken also hieraus erstlich, daß diese Auflassung und Uibergabe in einem gehegden Dinghe geschehen. Ich habe schon oben erwähnet, daß die Alten mehrentheils ihre Gerichte sub dio und unter Bäumen gehalten. Weil nun solches gänzlich im freyen war, so befestigten sie solchen Ort quovis modo, und behegeten also locum judicii. Das

Wort

Digitized by Google

Wort *hegen* bedeutet so viel als bezäumen, befestigen, daher auch diejenige Art Büchen, welche zu den Hecken in den Lustgärten gebrauchet wird, noch jetzo eine Hegebüche heißet. Das *gehegde Dingh* war also der Locus und das Judicium selbst. Dieses Gericht bestand nun aus einem Richter, Schöppen und Zeugen. Die Schöppen oder Beysitzer des Richters werden in Doc. No. IV. Dingplichten genennet. Am andern Orte heißen sie auch Dinglüde. Selbige waren gute ehrliche Bauern, die der Rechte und Landesgewohnheiten kundig waren, und welche vielleicht von dem Richter dazu gewählet wurden. Wir finden bey jeder von diesen IV. Verlassungen andere Personen, daß es aber Bauern gewesen, und keine Scabini oder Assessores ordinarii, beweisen alle IV. Documenta, *confer* von diesen Dinglüden und dergleichen Art Schöppen HEINECCIVS *in Jur. Germ. Tom. II. p. 629.* *Item* BASTINELLER *l. c. p. 25.* Als Zeugen finden wir hier Edelleute und Bauren angeführet, welche so überall willkührlich gewesen.

Wann nun zweytens das Gerücht gehörig geheget, so resignirte der Verkäufer oder Verlasser dem Käufer vermittelst dem Reiß sein Eigenthum an dem verkauften Grundstück und das hieß *myt enem Ryse upghegeuen un vorlaten.* Alle IV. Urkunden kommen hiemit überein, auch dasjenige, was ich vorher aus dem Torgauischen Statuto allegiret. Der Verlasser gab darauf drittens das Reiß dem Käufer in die Hand, und dieses ist der *Entfanger des Ryses* der in diesen Verlassungsbriefen allemal vorkommet, nemlich der Decanus und Camerarius

der

der Kalands Herren. Hiebey erinnere daſſelbe, was der Herr GRVPEN aus dem Codice picturato angeführet, und ich ſchon vorher beygebracht, wobey die Figur ſelbſt in deſſelben teutſchen Alterthümern *p. 1.* nachgeſehen werden muß. Wenn der Verkauf nur widerkäuflich geſchehen, daß der jetzige Verlaſſer ſich die Reluition vorbehalteu, ſo mußte der jetzige Käufer oder deſſen Erben dem vorigen Verkäufer oder deſſen Erben mit eben dergleichen Solennität bey geſchehener Reluition dieſes bisher von ihm beſeſſene Grundſtück wiederum im *gehegden Dinghe mit einem ryſe* zurück geben. Ich will aus dem Verlaſſungsbriefe ſub No. III. die eigentliche Worte ſelbſt anführen: Weret ock dat wy Ghiſe un Kerſten brodere ghehegten de van Schoeneberghe deſulue halue howe Landes van den Kalandsheren to Sehuſen wolden wedderkopen - - - Un wen em deſe boreydunge van uns un unſen eruen noghaftigen ghedan is ſo ſchollen ſy uns de ſulue halue howe landes *vor Richter un Bure in enem ghebeggedem Dinghe myt enem ryſe* ſunder alle hülperede effte nygeſunde wedder vorlaten.

Dieſes wäre alſo, was ich von dieſer Materie nach Anleitung der viet Urkunden habe beybringen können. Selbige ſind alle IV. aus dem XV. Sæc. und die Verlaſſungen in der Gegend der Stadt Seehauſen geſchehen. Ich habe mir Mühe gegeben, nachzuforſchen, ob in unſern Altmärkiſchen Städten oder bey den alten Judiciis provincialibus dieſer Ritus auch gebrauchet worden. Meine Mühe iſt aber bisher vergebens geweſen; doch glaube unmöglich,

Digitized by Google

möglich, daß ſolches allein in der Gegend, wo nach des HELMOLDI *Lib. I. Cap. LXXXVIII* die Hollandienſes Advenæ von Marggraf Albert den Bären hin verſetzet, und wo die bekannten Landgerichte Lodding und Botding gehalten, ſollte gewöhnlich geweſen ſeyn.

* *

APPENDIX DOCVMENTORVM.

No. I.

Witliken ſy allen den dy dyſen breef ſeen efte hören leſen, dat wy *Dyderick Henning Volzke* und *Hans* alle heyten *de Rhetuelde* mit wolbedachten mode un myt vulborth unſer rechten eruen vorkopen un vorkoft hebben licke ſackweldich reht un redliken to eynen rechten erffkope den ehrwerdigen heren den *Kalandsheren* to *Sehuſen* un allen eren nahkomelinghen ene halue howe landes boleghen - - - dar ſy uns noghaftigen vorbereydet hebben XII. marck ſüluers Sehuſcher weringhe - - - Des vorſcreuen halue houe landes hebbe wy den vorbenomeden Kalandsheren *upghegheuen in enem ghehegeden dinghe myt enem ryſe. Richter was Berendt Ruleues, thügen weren Kone Vos Tideke Klöden un Steffen Leppin. Entfanger des ryſes weren Herr Achim Vredelandt Deken un Herr Johann Kaulitz Kemerer.* Un willen

en

en der haluen houe landes rechte waren weſen vor alle de vor rechte kamen wyllen recht tho gheuende un recht to nhemende. Deſſe halue houe landes hebbe wy von den ergenanten *Kalandsheren* wedder ghenamen to pachte un ſchollen en alle jahr tho pachte gheuen ene Marck ſüluers Sehuſcher weringhe up ſünte Wolborn dage bynner der Stadt *Sehuſen* ſunder vortoch efte hynder. Ock ſcholen wy vor de vorſcreuen halue houe landes dyken un dammen - - - Alle deſſe vorſcreuene ſtücke un eyn islick beſunderen laue wy *Diderick Henning Volzke* un *Hans* ergenant vor uns un unſe rechte eruen ſtede und vaſte tho holdende ſunder argeliſt inval efte hulperede. Deſſ to thüge hebbe wy unſe Ingeſegel witliken laten hanghen an duſſen bryf. Gheuen na der bord Gades virteynhundert jahr in den ſös un twintigeſten jahre des vridaghes in dem Pingeſten.

No. II.

Wy *Kerſten Schoeneberghe* to *Valckenberghe* un *Hinrick Karſtede* to *Sehuſen* wanaftig brudere bekennen beyde in deſſem unſen apen breue vor allen luden de en ſeen hören edder leſen dat wy recht und redliken mit vulborth der *Heyne Karſtedſchen unſer twier muder unde myt guden willen all unſer eruen erfliken vorkoft hebben* un vorkopen myt kraft deſſes breues to enem rechten ewigen erfkope den ehrſamen heren den *Kalandsheren to Zehuſen* eyne huwe landes mit ener Wurth - - - Vnd wy und unſe eruen ſcholen

len unde wyllen en des gheweren vor enem isliken de vor recht komen will und recht gheuen und nhemen wyll, unde leddigen un vrigen en de vorbenomte huue und worth vor alle anſprake, und hebben en dy met aller tobehoringhe *upghegheuen in enem ghehegeden dinghe myt enem ryſe alzo wanheith und recht is. Richter dar tho was olde Mauritze, thügen weren olde Volzke Schoenebergh und Volzke ſyn ſone, Heyne Euerdes akermann de Khrüger wanachtich to Valkenberghe. Entfanger des ryſes van des ganzen Kalands wegen weren Herr Joachim Vredelanth unde Herr Matthias Vden*, un hebben deſulue huwe myt der wurth und tobehoringhe van em genhamen erfliken umme enen ewigen pacht, alſo dat wy und alle unſe eruen ſcholen unde wyllen alle dicke un demme holden un alle unplicht davon don - - - Des tho eyner groteren bekantnitze hebbe wy beyde unſe Ingeſegell witliken laten hanghen an deſem apen breef de ghegeuen is na Gades|borth Vyrteynhundert jahr dar nach in dem acht und twintigſten jahre des Sondages na Sünte Katherinen daghe.

No. III.

Witliken ſy allen den dy duſen breef ſeen edder horen leſen dat wy *Ghiſe* und *Kerſten* broder gheheiten de *van Schoeneberghe* beide licke ſackweldich myt wolbedachten mode unde myt vulborde unſer rechten eruen vorkopen un vor-

koft hebben - - - den ehrbaren heren *Kalandsheren* to *Sehuſen* de nu ſyn und allen eren nakamelinghen in deme kalande darſulues ene halue houe landes vry unvorpandet boleghen - - - Vnde wy de *van Schoenebergh* hebben en deſulue halue huue landes to mehrerer bowaringhe upghegeuen *vor den Richter unde Bure to Valckenberghe in eneme ghehegeden dinghe myt eneme Ryſe. Richter was Heyne Wacker van der van Schoeneberghe walt weghen, unde de bure de dar auer weren Henning Kemerer, Gherke un Hinrick brudere geheyten de Valkenberghe, Coppe Valkenberghe, un to tüghen Achim Schoeneberghe, Claues Rore und Beteke Valkenberghe.* Un wy *Ghyſe* un *Karſten* un unſe eruen hebben deſulue halue houe landes von den Kalandsheren wedder to pachten namen, un ſchollen em alle jahr dar var to pachte geuen I mark ſüluers Sehuſcher weringhe jarliker renthe de wol to danke bynnen *Sehuſen* in den veer hillighen daghen to Paſchen ſunder vortoch und hinder alle jahr to bereitende vor allen andern pechten. Unde wy willen em derſüluen halben huwe Landes eyn recht ghewere weſen - - - . Weret ock dat wy *Ghiſe* un *Kerſten* brodere gheheyten de *van Schoeneberghe* de ſulue halue huwe landes van den Kalandsheren to Sehuſen wolden wedderkopen, und ſy dorch God umme beden des ſcholen ſy uns nicht weigheren unde ſo ſcholen wy *Ghiſe und Kerſten* edder unſe Eruen dat den Kalandsheren vorkundigen un toſeggen uppe

Wy-

Wynachten un den in de Paſchen in den veer hillighen daghen dar nhegeſt wol tho danke em boreyden XV. Marck Süluers Sehuſcher weringhe un dy mark jarliker renthe un dar tho alle vorſetene pacht eft dar wes vorſeten was. Un wen em desſe boreydunge van uns un unſen eruen noghaftigen ghedan is ſo ſchöllen ſy uns de ſulue halue huwe landes *vor Richter un Buren in enem ghehegeden Dinghe myt enem Ryſe ſunder alle hulpe rede efte nygefünde wedder vorlaten.* Alle desſe vorſcreuen ſtucke un eyn islick beſunderen laue wy *Giſe* un *Kerſten* broder gheheyten de *van Schoeneberghe* beyde licke Sackweldich *Heyne Karſtede*, *Tideke Grath* un *Peter Duske Borgen un Medelauere* laue wy mit enem ſamenden hand den ergenanten heren to *Sehuſen* ſtede ghantz vaſte unde untobraken wol toholdende ſunder argeliſt edder hulprede. - - - des tho thüge:

No. IV.

Witlik ſy allen den dy düsſen bryf ſeen hören edder leſen dat ick *Ermbrecht van Rinsorpe* myt guden willen un wolbedachten mode witſchap mynes ſones *Balteſar*, rade un volborth *Hanſes* un *Cordes van Rintorpen* myner veddern recht un redliken vorkoft hebbe den werdighen heren Kalandsheren to *Sehuſen* ene vryge houe landes - - - - Tho vorder verwaringhe hebbe ick *Ermbrecht* erbenomet deſulue houe landes *nach rechte und wanheit des landes vor richter un Buren in*

ghehegeden Dinghe myt enem Ryſe den ergenanten Kalandsheren upghegeuen un vorlaten. Richter dar tho was *Hans Eynwinkel, Dinckplichten unde Buren weren Henning Wultzke Herme Hollander, Claues Richert. Entfanger des Ryſes weren Er Diderick Maesſ Deken un Er Ghert Butz* - - - Des to tughe unde vorderkantniſe hebben wy ſakeweldighen borgher un medelauere alle erbenomet unſe Ingeſegele witliken laten hanghen an duſen breff gheuen un ſcreuen na Godes borth M CCCC LV. am negeſten mandaghe vor ſunte Johannis Baptiſten daghe to Middenſommer.

Verzeichniß
derer in diesem Theile enthaltenen Urkunden.

I. HERMANNVS Episcopus *Ferdensis* confirmat fundationem monasterii sanctimonialium in *Distorp* a *Hermanno Comite de Werthbeck* factam. A. 1161. *Ex Orig.*

Der Vater von dem Grafen *Hermann* hat nach dieser Urkunde *Vlricus* geheissen. Selbiger kömmt schon A. 1100 in Charta *Adelberti* Arbhiepiscopi Moguntini vor, da seine Mutter *Beatrix* mit seinem Consens verschiedene Hufen zu *Bornesroth* und *Suthen* dem Kloster *Reinhausen* geschenket. *vid.* HARENBERG *in der Gandersheimischen histor. p. 1520.* Sie haben ihren vornehmsten Sitz nahe bey dem Flecken *Berge* im Lüneburgischen an der Altmärkischen Gränze ohngefehr 2 Meilen von Salzwedel gehabt, und ist es noch jetzo ein Vorwerk im Amte *Lüchau* gelegen, so anjetzo *Warpke* heisset, welches noch viele Rudera von ihrem alten Schlosse zeiget. Die Grafen selbst aber müssen schon im XIII. Sæculo ausgestorben seyn, weil ich nach der Zeit keine Spuhren mehr von ihnen finde.

II. ALBERTVS Marchio Brandenburg. confirmat donationes a fratribus *Ottone* et *Heurico* ecclesiae S. *Nicolai* in *Stendal* collatas, ipsamque ecclesiam ab exactionibus Aduocatorum et Bedellorum securam reddit. A. 1209. *Ex Cod. Gundl.*

III. Charta Comitum de SUERIN, qua monasterio in *Distorp* IV. mansos in villa *Bernebeck* conferunt. A. 1217. *Ex Cop. Antiq.*

IV. OTTO und JOHANNES, Marggrafen zu Brandenburg, schencken der Stadt *Werben* die Vehr Gerechtigkeith über die Elbe, so dass zwischen *Wittenberge* und *Werben* keine Vehre gehalten werden soll. A. 1226. *Ex Cod. Gundling.*

V. OTTONIS, Marchionis Brandenburg. literae quibus emtionem VII. mansorum in villa *Nortstede* a fratribus *Alberto et Conrado Vaken* Canonicis *Stendalienſibus* confirmat. A. 1247. *Ex Cod. Gundling.*

VI. JOHANNES, Marchio Brandenburg. confert ciuitati *Brandenburg* villas *Luckenberg*, Blesendorp, et montem Callenberg. A. 1249. *Ex Orig. Arch. Brand.*

VII. JOHANNES et OTTO, Marchiones Brandenburg. conferunt jus patronatus parochiae *Cotsin* ecclesiae Brandenburgensi A. 1255. *Ex Orig. Arch. Brand.*

VIII. Jo-

Digitized by Google

VIII. JOHANNES, Marchio Brandenburg. privilegium de depoſitione mercium Niederlage ciuitati *Landsberg* dat. A. 1256. *Ex Cod. Gundl.*

IX. HERMANNVS DE REPENTIN conſentit in donationem VIII. manſorum a fratre *Johanne* monaſterio *Stepenitz* factam. A. 1271. *Ex Cod. Gundling.*

X. HENRICVS, Epiſcopus Brandenburg. decimam in *Langwitz* monaſterio monialium in *Spandow* confert. A. 1265. *Ex orig. membr.*

XI. OTTO et ALBERTVS, Marchiones Brandenburg. vendunt villam *Zachowe* eccleſiae Brandenburg. ab omnibus exactionibus liberam. A. 1272. *Ex Orig. membr.*

XII. JOHANNES OTTO et CONRADVS, Marchiones Brandenburg. cenſum de L. manſis ciuitati veteri *Brandenburg.* donant. A. 1275. *Ex Orig. membr. Arch. Brand.*

XIII. OTTO et ALBERTVS, Marchiones Brandenb. monaſterio *Diſtorff* varios prouentus et proprietatem X. chororum e villa *Malſtorp* donant. A. 1279. *Ex Cod. Gundling.*

XIV. JOHANNES OTTO et CONRADVS, Marchiones Brandenburg. villam *Wuſterburch* ciuitati *Stendal* appropriant. A. 1281. *Ex Cod. Gundling.*

Digitized by Google

XV. JOHANNES OTTO et CONRADVS ratione precariæ quædam civitati *Stendal* obſeruanda injungunt. A. 1281. *Ex Cod. Gundling.*

XVI. Charta ALBERTI, Præpoſiti monaſterii S. Spiritus extra muros civitatis Salzwedel, qua venditionem curiæ in *Kricheldorp* a monaſterio ſuo Philippo famulo factam confirmat. A. 1290. *Ex Orig. membr.*

XVII. OTTO et CONRADVS, Marchiones Brandenb. hoſpitali S. Spiritus in *Stendal* proprietatem unius chori donant. A. 1290. *Ex Cod. Gundling.*

XVIII. OTTO et CONRADVS, Marchiones Brand. civitati antiquæ *Brandenburg* proprietatem villæ *Brilou* dant. A. 1290. *Ex Orig. membr.*

XIX. Charta OTTONIS et CONRADI, Marchionum Brandenb. qua præcedentem donationem receptis a Burgenſibus antiquæ civitatis IX Marcis argenti et XXI talentis denariorum pro dicta villa *Brilou* magis corroborant. A. 1291. *Ex Orig. membr.*

XX. OTTO CONRADVS et HENRICVS, Marchiones Brandenb. villam *Geſeritz* conferunt civitati *Rathenou.* A. 1294. *Ex Cod. Gundl.*

XXI. OTTO et CONRADVS, Marchiones Brandenburg. civitatem antiquam *Brandenburgenſem*

ſem a precariis et exactionibus liberam declarant. A. 1295. *Ex Orig. membr.*

XXII. OTTO et CONRADVS, Marchiones Brand. civitati *Bryzen* exemtionem a cenſu indulgent, ſi intra decennium urbem muro circumdarent. A. 1296. *Ex Cod. Gundl.*

XXIII. OTTO et CONRADVS, March. Brand. vendunt Civitati *Zedenick* nemus dictum die *Holzſtedte* pro XXX. talentis et X. Choris auenæ A. 1299. *Ex Cod. Gundl.*

XXIV. ALBERTVS, Marchio Brandenb. fundat duo altaria in eccleſia parochiali *Eberswald*, ad miſſas et memorias ibidem pro prædeceſſoribus uxore et filiis peragendas A. 1300. *Ex Cod. Gundl.*

XXV. HERMANNVS, Marchio Brandenburg. civitati *Eberswalde* forenſe theloneum donat. A. 1307. *Ex Cod. Gundl.*

XXVI. OTTO, Dux Brunſuicenſis, appropriat villam *Lydhern* monaſterio *Diſtorp* A. 1308. *Ex Orig. membr.*

XXVII. BERTHOLDVS, Comes de Henneberg et CONRADVS de RIEDE, procuratores *Ottonis* et *Woldemari* Marchionum Brandeb. et *Rudolphi* Ducis Saxoniæ in electione Roman. Regis inſtructionem ſuam de ſuffragio ferendo manifeſtant. A. 1308. *Ex Cod. Gundl.*

XXVIII. Otto et Woldemarvs, Marchiones Brandenb. civibus in *Wuſterhuſen* villam *Klempoue* cum ſtagno in *Bukonitz* pro LXXX. Marcis argenti conferunt. A. 1308. *Ex Cod. Gundl.*

XXIX. Anna, Ducisſa Wratislauienſis, quondam Marchionisſa Brandenburg. domui S. Johannis Hoſpital. in *IVerben* proprietatem III. quartalium agrorum in villa *Clicthe* donat. A. 1313. *Ex Cod. Gundl.*

XXX. Eadem reſignat proprietati cujusdam curiæ in *Königesmarck* A. 1325. *Ex Cop. membr.*

XXXI. Yo de Königsmarcke curiam quandam *Meynardo* in Königsmarcke tradit. A. 1334. *Ex Copiar. membr.*

Dieſe 3 leßten Urkunden habe deswegen hier zuſammen gebracht, weil ſie einander erklären, obwohl ſie ſonſten nach den Jahren nicht zuſammen gehören.

XXXII. Johannes, Marchio Brandenb. duos manſos in villa *Chüden* ad dotem eccleſiæ in *Rokenthin* pertinentes a precaria et ſeruitio liberat. A. 1315. *Ex Orig. membr.*

XXXIII. Waldemarvs, Marchio Brandenb. confirmat donationem duorum manſorum in villa *Gohre* eccleſiæ *S. Nicolai* in *Stendal* A. 1319. *Ex Cod. Gundl.*

XXXIV.

Digitized by Google

XXXIV. LVDOVICVS, Romanorum Rex *Henrico* Marchioni Brandenb. adhuc minorenni majorennitatem indulget. A. 1320. *Ex Cod. Gundl.*

XXXV. GVNTHERVS, *Comes in Keuerenberg*, *Redeko de Redern* et *Rudolfus Roſe* declarant, quod inter *Waldemarum* Marchionem et ciues *Wuſterhuſanos* de thelonico olim placitauerint A. 1323. *Ex Orig.*

XXXVI. LVDEVICVS, Marchio Brandenb. promittit ciuitati Brandenburg confirmationem literarum ab Imperatore *Ludouico* eidem conceſarum. A. 1324. *Ex Orig. membr.*

XXXVII. LVDOVICVS, Marchio, confirmat literas *Henrici Comitis Aſcaniæ* quondam tutoris Marchiæ ciuitati *Werben* ſuper emtione prati *Prinzlone* et bonis ad fluvium *Sure* jacentibus. A. 1335. *Ex Cod. Gundl.*

XXXVIII. PETRVS de MYLEN vendit fratribus Kalendar. in *Sehuſen* jus feudale unius manſi in *Holthuſen* A. 1346. *Ex Cop. membr.*

Dieſes Document war in dem alten Copiario ſehr falſch geſchrieben, und hat keinen rechten Senſum.

XXXIX. LVDOVICVS, Marchio Brandenb. quosdam reditus Congregationi fratrum exulum in civitate *Brandenburg* donat. A. 1360. *Ex Cop. recent.*

XL.

Digitized by Google

XL. Ludovicus Romanus, Marchio Brandenb. appropriat varios prouentus altari S. Martini in eccleſia S. Catharinæ nouæ civitatis *Salzwedel* A. 1362. *Ex Orig. membr.*

XLI. Marggraff Otten Lehen breff, denen von *Schulenburg* über ihre geſamte Güther ertheilet. A. 1363. *Ex Cop. antiq.*

XLII. Marggraff Otto ertheilet den Gewandſchneidern in der neuen Stadt *Salzwedel* verſchiedene freiheiten und verträget ſie mit den Gewandſchneidern der Alten Stadt daſelbſt. A. 1368. *Ex Orig. membr.*

XLIII. Marggraff Otte giebt denen bauern zu *Riebou* die freiheith ihr nöthiges holz aus dem Marggräfflichen holze zu hauen. A. 1369. *Ex Cop. antiq.*

XLIV. Kaiſer Carl *der IVte* confirmiret denen von *Vinzelberg* ihre freiheithen und Gerechtigkeithen. A. 1373. *Ex Cop. antiq.*

XLV. Conrad von Jvngingen confirmiret der Neuen Marck ihre privilegia. A. 1402. *Ex Cod. Gundl.*

XLVI. Der Preuſiſche Orden kauffet von der Stadt *Soldin* XXXV winſpel Pacht für LXXXV Brandenb. Marck. A. 1403. *Ex Cod. Gundl.*

XLVII. Burchardvs de Monte, Epiſcopi Verdenſis Vicarius, confirmat fundationem altaris *Symonis* et *Judæ* in eccleſia B. Mariæ in civitate *Soltwedel*. A. 1406. *Ex Orig. membr.*

XLVIII.

XLVIII. LVDOLFVS VERDEMANN, Præpoſitus *Diſtorpienſis*, confirmat emtionem dimidii chori ſalis ex ſalina Luneburgenſi a duabus monialibus *Diſtorp.* coemti. A. 1406. *Ex Cop. antiq.*

XLIX. Der Heermeiſter VLRICH von JVNGINGEN belehnet *Hinrich von Günthersberg* mit der Stadt *Calys.* A. 1409. *Ex Cod. Gundl.*

L. JOHANNES, Epiſcopus Verdenſis, confirmat fundationem perpetuæ Vicariæ ad ſummum altare in Capella S. Eliſabethæ nouæ civitatis *Soltwedel.* A. 1446. *Ex Orig. membr.*

LI. Das Kloſter *Arendſee* confirmiret den Verkauff eines halben Winſpel Rockens aus dem Dorffe *Gajel an Johann Lütkemann.* A. 1447. *Ex Orig. membr.*

LII. HEINRICHS von SCHVLENBVRG Verkauff brieff an die Vorſteher der Marien Kirche in *Salzwedel* über 1 Viert Rocken Pacht aus *Wöpelde* für X Rheinſche Gulden. A. 1462. *Ex Orig. membr.*

LIII. VLRICH und HANS von JAGOV conſentiren in den Verkauff I Marck Renthe aus *Holthuſen* an den Kaland in *Sehuſen.* A. 1467. *Ex Cop. membr.*

LIV. Churfürſt FRIDERICH verträget die Stadt *Soltwedel* mit denen von *Kneſebeck* ratione aperturæ der Burg zu *Langennapeldorn.* A. 1469. *Ex Cop. antiq.*

LV.

LV. Marggraff FRIDERICH von Brandenb. begehret von der Stadt *Brandenburg* C. Schock Groſchen als er im Krieg wieder die Hertzoge von Pommern begriffen. A. 1469. *Ex Cop. antiq.*

LVI. ALBRECHT, Marggraff von Brandenb. befreiet die Stände der Chur Marck von der Landpacht, nachdem ſie verſprochen die fürſtliche Schulden zu bezahlen. A. 1472. *Ex Cod. Gundl.*

LVII. ARNOLD, Biſchoff zu Brandenburg, verkauffet an *Andr. Haſſelmann* Dohmherren zu Magdeburg XL Gulden järlicher Einkünffte aus *Blumberg, Cotſin* uud *Zieſar*. A. 1473. *Ex Copiar. Sæc. XVI.*

LVIII. Marggraff JOHANNIS Auffgeboth an die Stadt *Brandenburg* zum Pommerſchen Heertzuge. A. 1474. *Ex Cop. antiq.*

LIX. LVDOLFF von KNESEBECK verkaufft *Kerſten Baden* VI. Scheffel Rocken pacht aus *Darendorp* und I Marck pennige aus *Cleſton* für XXX Marckpennige. A. 1477. *Ex Orig. membr.*

LX. FRIDERICVS de BULOW præſentat *Bernhardum Bouenhorſt* ad Commendam in Capella S. Georgii extra oppidum *Luchou*. A. 1477. *Ex Orig. membr.*

LXI. HANS und MATTIES von KNESEBECK vergleichen ſich wegen gewiſſer Geldforderungen gegen einander. A. 1478. *Ex Orig. membr.*

LXII.

Digitized by Google

LXII. Des Rahts zu *Salzwedel* Kaufbrief über II. Marck Renthe an das Hoſpital S. Eliſabeth zu *Salzwedel*. A. 1479. *Ex Orig. membr.*

LXIII. Der Raht zu *Salzwedel* bezeuget daſs *Eggerth Vageth* und *Hans Meryn* eine Vicarie zu S. Catherinen Altar in der Catherinen Kirche daſelbſt fundiret und dotiret. A. 1481. *Ex Orig. membr.*

LXIV. BARTHOLDVS, Epiſcopus Hildesheimenſis et Adminiſtrator Verdenſis, confirmat fundationem dictæ Vicariæ. A. 1481. *Ex Orig. membr.*

LXV. JACOB HANS BOLDEVIN und LVDELEFF von KNESEBECK verkauffen dem Cloſter *Diſtorff* die wüſte Feldmarck *Lütken Ahlen* für 370 Rheinſ. Gulden. A. 1483. *Ex Orig. membr.*

LXVI. DIDERICH von der SCHVLENBVRG verkauffet an *Diderich Menthen* VI. Scheffel Rocken aus dem Schulzen Hoff zu *Riebou* fur X. Rheinſche Gulden. A. 1483. *Ex Orig. membr.*

LXVII. WERNER von KNESEBECK Conſensbrieff uber 1 Virtel Rocken pacht aus *Diderich Suringks* hofe zu *Bernebeck* an *Hans Schulten* in *Salzwedel*. A. 1484. *Ex Orig. membr.*

LXVIII. DIDERICH von der SCHVLENBVRG Conſens über den Verkauff VI. Scheffel Rocken pacht aus *Dreues Schulten* hofe zu *Rie-*

Riebou an *Wilhelm Waltern* zu *Salzwedel*. A. 1494. *Ex Orig. membr.*

LXIX. PARIDAM von KNESEBECK verkauffet der Elenden Ghilde in *Salzwedel* VI. Scheffel Rocken aus *Barnebeck* fur XV. Marck phennige. A. 1497. *Ex Orig. membr.*

LXX. Churfürſt JOHANN SIGISMVNDS Reſcript an die Geiſtlichen der Neuen Stadt *Brandenburg* wegen der Ohren beichte. A. 1619. *Ex Orig.*

Obſervatio von dem Symbolo Traditionis, cum *Ramo Arboris*, *mit einem Ryſſe*, ſo bey den ehmaligen alten Land Gerichten in der Alte Marck bey den Ubergaben gewöhnlich geweſen, nebſt einigen Urkunden.

Digitized by Google

I.

Ad document. de Ao. No. XXXIX.

Senatus Soltwed. 1448.

II.

Aō document: Bussonis de Alvenslebe. Præpositi Stendal. No. LII.

Digitized by Google

FRAGMENTA MARCHICA

oder

Sammlung ungedruckter Urkunden und Nachrichten,

zum Nutzen

der Brandenburgischen Historie

gesammlet und mit Anmerckungen herausgegeben

von

Philipp Wilhelm Gercken.

Zweyter Theil.

Wolfenbüttel, bey Johann Christoph Meißner,
1756.

Vorbericht.

Der geneigte Leſer wird in dieſem IIten Theil verſchiedene beträchtliche Urkunden finden, wodurch die Brandenburgiſche Hiſtorie hin und wieder ausgebeſſert werden kann. Ich habe ſonderlich etliche aus dem zwölften Jahrhundert von den Originalien aus dem Brandenburgiſchen Stiffts-Archiv communiciret, von welchen ich gewiß glaube, daß ſie Kennern und Liebhabern der Märckiſchen Geſchichte angenehm ſeyn werden. Je höher die Zeiten hinan gehen, je ſeltener ſind die Urkunden, und dahin ſind ſchon bil-

lig die aus dem XIIten Sæculo zu rechnen. Die Stifter und Clöster in der Marck haben noch etwas von diesen Zeiten aufzuweisen, in den Städtischen Archiven aber wird man wenig oder gar nichts von diesem Jahrhundert finden. Im XIIIten und XIVten Sæculo haben die meisten Städte den rechten Anfang zu ihren Archiven und Registraturen gemacht, und ihre ältere Urkunden sind mehrentheils durch verschiedene Fälle verlohren gegangen. Die Stiffter hergegen sind schon lange vorhero mit ihren Archiven in besserer Ordnung gewesen. Sie haben auch mehrere Sorgfalt gebrauchet, ihre briefliche Urkunden und Nachrichten zu conserviren. Davon die bekannten Traditiones Corbejenses, Fuldenses und andere mehr, nebst den schönen Copiariis sattsam zeugen. Die allerältesten Copiaria findet man bey den Stiftern und Clöstern, die Städte haben entweder gar keine, oder sie sind recentioris ævi.

Die beyden Stiffts-Archive zu Brandenburg und Havelberg müssen uns die allerältesten

sten Urkunden unserer Marck darreichen. Das erstere besitzet noch einen ziemlich beträchtlichen Vorrath derselben, und unter solchen auch den Original-Fundations-Brief dieses Stiffts. Ich halte solchen für das allerälteste Document, so wir in unserer ganzen Chur-Marck aufzuweisen haben. In den folgenden Theilen werde ich hin und wieder daraus welche inseriren, und die Collection des seligen Herrn von VIGNOL dabey gebrauchen. Die übrigen aber sollen bey der Brandenburgischen Stiffts-Historie erfolgen.

Uebrigens verhoffe, daß die bey den Urkunden gemachte Anmerkungen nicht gänzlich unnütz seyn werden. Ich habe nicht allein dadurch viele dunkele und unbekannte Wörter erkläret, sondern auch öfters den würcklichen Gebrauch des Documents zur Erläuterung dieses oder jenes historischen Umstandes dabey angewiesen. Die angehängte kleine **Abhandlung von dem Ursprung des Namens und der Stadt Salzwedel**

gebe ich nicht höher aus, als sie von mir rubriciret worden, und zu der zweyten Observation hat mir das sub No. XVII. befindliche Document Gelegenheit gegeben.

Solte meine Bemühung auf diese Art Beyfall finden, so werde mich bemühen, die Fortsetzung dieser Sammlung so viel möglich zu beschleunigen. Geschrieben **Wollenrade** den 24 Martii A. 1756.

INDEX

Digitized by Google

INDEX
DOCVMENTOR. PART. II.
FRAGMENT. MARCH.

I. HENRICVS Imperator donat varia jura in villa *Vrsleue* Danckwardo Episcopo Brandenburgensi A. 1051. *Ex Copiar. antiq.*

II. FRIDERICVS Imperator confirmat Episcopatum Brandenburgensem et possessiones ejusdem A. 1161. *Ex Origin. membr.*

III. OTTO Marchio Brandenburg. confert villam *Damme* capitulo Brandenburgensi. A. 1164. *Ex Origin. membr.*

IV. *Idem* confirmat ecclesiae Brandenburg. possessiones et jura, multaque desuper eidem donat A. 1179. *Ex Origin. membr.*

V. *Idem* villam *Remoldestorp* capitulo Brandenburgensi confert. A. 1187. *Ex Orig. membr.*

VI. OTTO II. Marchio Brandenburg. donat *stagnum Zumit* capitulo Brandenburg. A. 1187. *Ex Orig. membr.*

VII. JOHANNES Marchio Brandenburg. donat Monasterio *Niendorp in veteri Marchia* villam jam desolatam *Vetach* et IX mansos in *Niendorp.* A. 1232. *Ex Codic. Gundling.*

VIII. NOBILES DE PLOTHO Johannes et Geuehardus præscribunt civitati *Kyritz* jura et leges. A. 1237. *Ex Codic. Gundling.*

Digitized by Google

IX. OTTO Marchio Brandenburg. monaſterio *Nicndorp* varia bona collata appropriat. A. 1254. *Ex Cod. Gundling.*

X. HENRICVS *Comes de Lüchoue* reſignat monaſterio *Medinghen* decimam in *Sekerdorp*. A. 1264. *Ex Copiar.*

XI. OTTO et CONRADVS Marchiones Brandenburg. varia ordinant in favorem civitatis *Rathenou* A. 1283. *Ex Codic. Gundling.*

XII. Conuentus monialium in *Arendſee* donat unum talentum annuorum reddituum in theatro ibidem ad uſum lampadis perpetuo ardentis. A. 1289. *Ex Origin. membr.*

XIII (a). OTTO et CONRADVS Marchiones Brandenburg. permittunt civitati Rathenou deſtructionem caſtri ibidem. A. 1295. *Ex Cod. Gundling.*

XIII (b). HERMANNVS Marchio Brandenburg. confert capitulo Brandenburg. jus patronatus eccleſiae Catharinae *in noua civitate Brandenburg* ſaluo tamen jure plebani ejusdem. A. 1305. *Ex Origin. membr.*

XIV. WOLDEMARVS et JOHANNES Marchiones Brandenburg. conferunt CC. manſos civitati *Stolp*. A. 1310. *Ex Orig.*

XV. *Idem* confirmat fundationem et dotationem altaris B. Mariae virginis in civitate *Pritzwalck*. A. 1314. *Ex Orig.*

XVI. Marggraf WOLDEMAR von Brandenburg und Marggraf FRIDERICH von Meiſsen vergleichen ſich mit einander und ſetzen gewiſse Staedte in Sachſen deswegen zum phande A. 1317. *Ex Cod. Gundling.*

XVII.

Digitized by Google

XVII. WRATISLAU Herzog von Pommern ordiniret verſchiedene jura als Vormund Marggraf Henrichs von Brandenb. in dem Lande *Lebus* und Franckfurth A. 1319. *Ex Cod. Gundling.*

XVIII. HARTUIT de KNESEBECK vendit tres et dimidias curias in villa *Dülsberge* monaſterio *Diſtorp* A. 1322. *Ex Cop. antiq.*

XIX. HENNINGVS de JAGOU tranſigit lites ſuper curia *Eickbohm* in favorem Meynardi *de Königsmarck.* A. 1336. *Ex Orig. membr.*

XX. FRIDERICVS et BERNARDVS fratres *de Schulenburg* vendunt *Hünero de Odem* villam *Stichelhuſen* A. 1337. *Ex Copiar. Luneb.*

XXI. Die von KNESEBEBK überlaſſen verſchiedene Zehenden zu *Wittorp*, *Horborch* und *Oldershuſen* an *Seghcband von dem Berge.* *Ex Copiar. Luneburg.* A. 1341.

XXII. LVDOVICVS Marchio Brandenburg. appropriat varios reditus ex villis *Prezier Ritz et Benckendorff* altari B. Mariæ et undecim millium virginum in eccleſia B. Mariæ in civitate *Soltwedel* A. 1344. *Ex Orig. membr.*

XXIII. Reuerſales CONRADI præpoſiti Stendalienſis totiusque capituli ibidem fratribus Kalendarum in civitate *Sehuſen* ratione curiæ in *Königsmarck* datæ A. 1345. *Ex Copiar. Sæc. XV.*

XXIV. WOLDEMAR Marggraf von Brandenburg conſirmiret und ſchencket der Stadt *Pritzwalck* verſchiedene Gerechtigkeithen. A. 1348. *Ex Cod. Gundling.*

XXV. HARNEID von KNESEBECK conſentiret in den verkauff des Zehenden zu *Wittorp*, *Hor-*

Horborch und *Olderhuſen*. A. 1351. *Ex Copiar. Luneburg.*

XXVI. Literæ indulgent. pro fraternitate Kalendarum in civitate *Sehuſen* A. 1358. *Ex Copiar. Sæc. XV.*

XXVII. Literæ prohibitoriales *Caroli IV.* Imperatoris, ne quis perſonas eccleſiaſticas lædat vel moleſtias eis inferat. A. 1359. *Ex Cod. Gundl.*

XXVIII. THIDERICVS et VLRICVS fratres de *Bockmaſt* vendunt monaſterio *Diſtorp* bona ſua in villa *Döhre*. A. 1362. *Ex Orig. membr.*

XXIX. OTTO Marchio Brandenburg. promittit Theoderico Brandenburgenſi Epiſcopo ratione ſolutæ pecuniæ in poſterum exemtionem eique hanc ob cauſam reuerſales dat. A. 1370. *Ex Orig. membr.*

XXX. Suffraganei Archiepiſcopi Magdeburg. inter ſe et cum Petro Archiepiſcopo Magdeburgenſi unionem faciunt contra collectorem decimæ papalis *Heliam de Vrodamo*, eccleſiæ Zanotenſis cantorem, ne per eundem prægrauentur, una cum Inſtrumento Notarii deſuper confecto. A. 1373. *Ex Orig. membr.*

XXXI. WENCESLAUS König von Böhmen und Marggraf von Brandenburg incorporiret die Marck Brandenburg dem Königreich Böhmen. A. 1374. *Ex Orig. membr. Archiu. Soltwedel.*

XXXII. Senatus civitatis *Middenwalde* confert villam deſolatam *Wirickſtorp* hoſpitali ibidem cum conſenſu capituli Brandenburg. A. 1394. *Ex Orig. membr. Arch. Brandenb.*

XXXIII.

XXXIII. OTTO Episcopus Verdensis confirmat fraternitatem Kalendarum in civitate *Sehusen* A. 1395. *Ex Copiar. Sæc. XV.*

XXXIV. JOBST Marggraf von Brandenburg befiehlet dem Pfarrer zu *Franckfurth* die kirchen daselbst bei ihren alten rechten unturbiret zu lassen. A. 1401. *Ex Cod. Gundling.*

XXXV. BORCHARDVS de MONTE Vicarius Conradi Episcopi Verdensis confirmat confraternitatem Kalendarum in oppido *Seehausen* nomine Episcopi Conradi. A. 1403. *Ex Copiar. Sæc. XV.*

XXXVI. HENNINGHI de BREDOU præpositi Brandenburg. rescriptum ratione ecclesie in *Oyne* et *Golstorp* A. 1405. *Ex Orig. Arch. Brandenb.*

XXXVII. HENRICVS Episcopus Verdensis confirmat possessiones et privilegia confraternitati fratrum Kalendarum in *Seehusen. Ex Copiar. Sæc. XV.*

XXXVIII. Das Capittel zu *Boyster* vergleichet sich mit dem Kaland zu *Seehausen* wegen I und eine halbe Marck Silbers aus dem Dorffe *Ober-Boyster* A. 1416. *Ex Copiar.*

XXXIX. Der Magistrat zu *Salzwedel* verkauffet XI Rheinische Gulden an *Arend Wysteden* in *Bismarck* A. 1448. *Ex Orig. Arch. Soltw.*

XL. HANS BRATH zu *Pariss Wendemarck* cediret einige Einkümfte zu Boyster an den Kaland zu *Seehausen* A. 1449. *Ex Copiar. Sæc. XV.*

XLI. JOHANNES Episcopus Verdensis confirmat fraternitati Kalendarum in *Seehusen* libertates et privilegia, variaque in fauorem hujus confraternitatis ordinat. A. 1450. *Ex Copiar.*

XLII.

XLII. ERMBRECHT von RINTORP verkauffet dem Kaland in *Seehuſen* I Hufe Landes für XX. Marck Stendalſch. A. 1455. *Ex Copiar.*

XLIII. HENNING von BODENDICK verkauffet an *Fritzen von der Schulenburg* ſeinen Hoff in *Brohme* für CXX. Rhein. Gulden A. 1458. *Ex Orig. membr.*

XLIV. Des Probſt zu *Seehauſen* Vergleich wegen der Haüſer der Vicarien daſelbſt. A. 1458. *Ex Copiario.*

XLV. Die Einwohner zu *Schoenberg* (*bei Seehauſen*) verkauffen mit conſens des Probſtes zu *Dannenberg* I Marck phennige jährlicher renthe daſelbſt an den Kaland in *Seehuſen* A. 1459. *Ex Copiar.*

XLVI. FRITZE von GAUEL zu *Wegenitz* (*bei Seehauſen*) verkauffet I. Marck Stend. an den Kaland in *Seehauſen* A. 1461. *Ex Copiar.*

XLVII. HINRICH BARS wonhaftig auf die *Schindelhöfe* (*bei Seehauſen*) verkauff brief an den Kaland in *Seehauſen* A. 1463. *Ex Cop.*

XLVIII. Der Raht zu *Salzwedel* confirmiret die verkauffung I. Marck phennige jährlicher renthe aus *Hans Möllers* hauſe an die Brüderſchaft Corporis Chriſti daſelbſt A. 1474. *Ex Orig. membr.*

XLIX. GALLUS Abt des Cloſters zu *Lenin* und FRIDERICH BRANDT zu *Wieſenburch* vergleichen *Otto von Haken* mit dem Flecken *Werder* wegen verſchiedener Gerechtigkeithen A. 1474. *Ex Cod. Gundling.*

L. HINRICH von JEETZ zu *Jeetz* verkauffet an einen Altar der Catharinen Kirche in *Salzwedel*

..wedel XI. ſcheffel pacht aus dem Dorffe *Brounau* A. 1499. *Ex Orig. membr.*

LI. Churfürſt JOACHIMS Verordnung an den Magiſtrat der Stadt *Salzwedel* wegen der Müntze A. 1505. *Ex Orig. chartac.*

LII. Die von *Aluensleuen* verkauffen gewiſſe Kornpächte an *Henning Wickenberg* Commendiſten in *Salzwedel* A. 1522. *Ex Orig. membr.*

LIII. Fragmentum documenti Hauelbergenſis Concordata inter Epiſcopum Hauelbergenſem et capitulum ibidem continens A. 1525. *Ex Copiar.*

LIV. Churfürſt JOACHIM von Brandenburg conſentiret über die Lehen Güther ſo die Vicarien und Commendiſten in *Salzwedel* ohne Herſchaftlichen Conſens an ſich gebracht, excipiret aber die ſo verlediget und apert geworden. A. 1525. *Ex Orig. membr.*

LV. Churfürſt JOACHIM von Brandenburg verlanget von den Staëdten in der Martk Brandenburg eine Beiſteur A. 1531. *Ex Orig. chartac.*

LVI. Das Capittel zu *Arneburg* conferiret die Pfarre zu *Lentzen* an *Jacob Schomaker* A. 1534. *Ex Cod. Gundling.*

LVII. JOBST von VINZELBERG ſchencket dem Hoſpital S. Georg vor *Salzwedel* XVIII. ſchilling jährlicher renthe A. 1554. *Ex Mſto. Johannis de Vinzelberg.*

LVIII. JOHANN GEORG Churfürſt von Brandenburg confirmiret der Stadt *Lüneburg* den Salz-Handel in der Marck Brandenburg. A. 1571. *Ex Copiar. Luneburg.*

LIX. *Idem* befiehlet dem Land-Reüther *Thomas Fleſsauen* die reſtirende Orbede in *Salzwedel* executiuiſch beizutreiben A. 1632. *Ex Orig. chartac.*

LX. *Ejusdem* Schreiben an den General *Klitzing* wegen beſetzung der Stadt Lüneburg. A. 1637. *Ex Copiar. Luneb.*

I.

Warſcheinliche Gedancken von dem Vrſprung des Namens der Stadt *Salzwedel.*

II.

Kurze Abhandlung aus dem Lehen-Recht, von dem Vnterſcheid der *Geſamten-Hand* nach Pommerſchen und Märckiſchen Lehen-Recht.

III.

Das Leben des berühmten Sächſiſchen JCti, *Werneri Theodori MARTINI*, ſo aus Salzwedel gebürtig.

I. HIN-

Digitized by Google

I.

HINRICI

IMPERATORIS

donatio variorum jurium in Vrsleue Dancwardo Episcopo Brandenburg. facta A. 1051.

Ex Copiar. ciuitat. Brandenb.

IN NOMINE SANCTAE ET INDIVIDVAE TRINITATIS. Hinricus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus. Si piis petitionibus fidelium nostrorum exorabiles aures impendimus ad stabilitatem nostri regni nostræque vitæ immo animæ nostræ profuturum esse in perpetuum minime dubitamus. Quapropter omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam et presentibus notum esse volumus qualiter nos ob interuentum et petitionem eiusdemque juge seruitium *Dancwardi* Brandenburgensis Episcopi eidem *Dancwardo* mercatum

monetam theloneum, diſtrictum ceteraque omnia ad hæc iuſte legaliterque pertinentia in loco *Vrsleue* et in *pago Northoringoa* et in *Comitatu Liuthere* Comitis ſita noſtra imperiali autoritate conceſſimus, ea videlicet ratione ut *Dancwardo* Epiſcopo predicto ſuisque ſucceſſoribus neque Dux neque Comes vel Vice Comes aut magna vel parua perſona hanc noſtram imperialem conceſſionem audeat moleſtare vel infringere aut ibi negotiantes inquietare. Et ut hec noſtra imperialis conceſſio nunc et in evum ſtabilis et inconvulſa permaneat hanc cartam inde conſcribi eamque manu propria ut ſubtus videtur corroborantes ſigilli noſtri impreſſione juſſimus inſigniri. Acta XIIII° Kl. April. anno dominice Incarnationis Milleſimo L°. I°. anno autem domini Hinrici Regis tercio, ſecundi Imperatoris ejus ordinationis XXII°. Regni XII°. Imperii quinto. Actum *Spirae* feliciter Amen.

Signum domini Heinrici III. regis invictiſſimi, ſecundi Romanorum Imperatoris auguſti. Winitherus cancellarius vice Bardonis Archicancellarii recognoui.

Es ſtehet zwar dieſe Urkunde ſchon bey dem LVDEVIG *Tom. II. Reliq. p. 397*, wo er ſolche ex Codice Viennenſi abdrucken laſſen. Weil aber dieſer Codex bey den allermeiſten documentis keine Acta et Data, woran doch am mehreſten mit gelegen, anzeiget, und meine Abſchrift aus einem ſehr accuraten Copiario dieſe Urkunde cum integro dato und auch ſonſten richtiger darſtellet, ſo habe nicht für unnöthig gehalten, ſelbige hier nochmahls zu communiciren. Indeſſen muß eben des Dati wegen noch erinnern, daß ich von ohngefehr in des SCHANNAT *Hiſtor. Wormat. Tom. II. p. 56.* eine Urkunde antreffe, welche der

der Kayſer Henricus III. faſt zu gleicher Zeit in Speier ausgeſtellet, und gedachter SCHANNAT aus dem Wormſer Stiffts-Archiu produciret. Dieſe kömmt des Dati wegen ſonſt völlig mit dieſer überein, nemlich: „*Dat.* IV. Non. Mart. A. 1051 anno Henri„ci III. regis ſecundi Imperatoris ejus ordinationis „XXII. *regni XI.* imperii V. Actum Spirae„ außer daß ſie die annos regni XI. angiebt, und dieſe XII. Wann es nach des Herren KOELERI *Directorio chronolog. diplomat. pag. 283.* gehen ſollte, wären beyde Documenta in ihren Datis unrichtig. Denn ſo wären die anni regni XIII. und imperii VI. Da ich alſo noch mehrere Diplomata von dieſem Henrico nachſuche, finde ich noch mehreren Unterſcheid ratione annorum imperii et regni, z. E. der MARTENE hat in *Collect. ampl. Vet. Monument. Tom. I. p. 425* ex Chartar. Abbat. S. Maxim. Treuir eine Urkunde dieſes Kayſers beygebracht, wo das Datum ſo lautet: „Dat. Kal. Febr. „a Dom. 1051 anno autem Henrici III. regis, ſecundi „imperatoris *regni XIX* imperii vero V. Actum Tre„uiris.„ Hergegen hat TOLNERVS *in hiſt. Palat. in Cod dipl. p. 25* ein privilegium monaſterio Brunwillarienſi A. 1051 datum: „XV Kal. Auguſt. Indict. „IV. a. d. 1051. anno autem Henrici III. regis, ſe„cundi Imperatoris, ordinationis ejus XXIIII. *regni „vero XIII.* imperii V. Actum Comphirgin.„ Und differiren ſie ebenfals in A. 1052. Woher dieſer große Unterſcheid rühret, kann ich eigentlich nicht ſagen. Doch iſt gewiß, das die Concipienten der diplomatum ſich öfters ſelbſt in den Datis geirret, und nicht allezeit die gehörige Accurateſſe gebrauchet. Z. E. die erſten Tage Kalend. Januarii ſind zu dem alten vergangenen Jahre und nicht zu dem neuen gerechnet worden, welches ſchon TENTZEL *in vita Friderici admorſi p. 958.* angemerket. Dieſes haben die Concipienten ſehr ofte verſehen, wovon verſchiedene Exempel beybringen könnte. Hiernächſt aber glaube, daß das falſche Abſchreiben von den Originalien, auch wol öfters von einer Abſchrift zur andern das meiſte zu die-

ſer Ungleichheit beytrage, indem die Abſchreiber die Römiſche Zahlen nicht recht geleſen oder auch abgeſchrieben; wie ſolches aus der im TOLNERO ſtehenden und hier beygebrachten Urkunde, wo die anni regni XIX angegeben, offenbar erhellet. Man ſiehet übrigens aus dieſer kleinen Anmerkung ſo viel, wie nützlich dergleichen Unterſuchungen in arte diplomatica ſeyn können.

* *

II.

FRIDERICVS

IMPERATOR

confirmat Epiſcopatum Brandenburgenſ. et poſſeſſiones ejusdem A. 1161.

Ex Origin. membr.

In nomine ſanctæ et individuae Trinitatis. *Fredericus* divina favente clementia Romanorum Imperator et ſemper Auguſtus. Si piis fidelium noſtrorum petitionibus exorabiles aures impendimus ad ſtabilitatem noſtri imperii noſtræque vitæ immo et animæ noſtræ profuturum eſſe in perpetuum minime dubitamus. Ea propter notum eſſe volumus vniverſis fidelibus tam futuris quam preſentibus qualiter nos intui divino et fidelium noſtrorum interuentu in terra Slavorum in pago *Heueldun* in civitate *Brandenburg* in honore Dei ac ſaluatoris noſtri et B. Petri Apoſtolorum principis Epiſcopalem ſedem ab anteceſſore noſtro *Othone* impe-

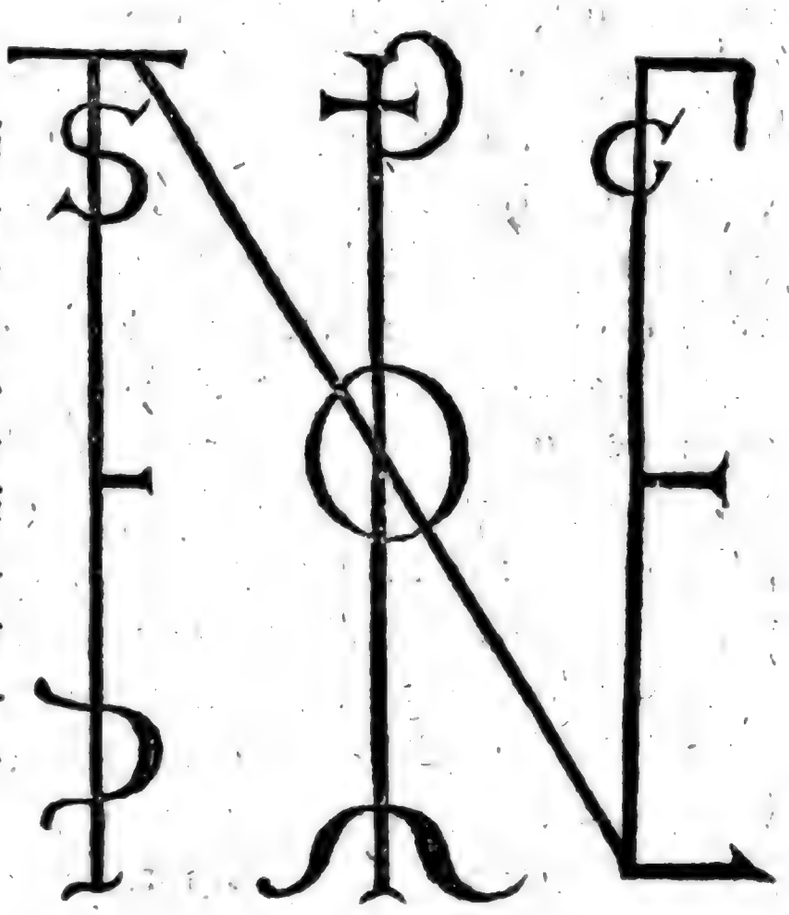
Digitized by Google

imperatore conſtitutam confirmavimus corroborantes eidem eccleſiæ dimidiam partem predictæ civitatis aquilonarem et dimidiam partem inſulæ totius ſeptentrionalem in qua civitas eadem habetur conſtructa, dimidiamque partem omnium villarum illuc pertinentium. Duas inſuper integras civitates cum omnibus ſuis appendiciis *Pricerui* et *Ezeui* nominatas. Preterea confirmamus prememoratæ ſedis parrochiæ provincias infra nominatas *Moraciani*, *Cerviſti*, *Ploni*, *Zpriawani*, *Heueldun*, *Vuveri*, *Riaziani*, *Zamzici*, *Baſſia*. Omnem itaque decimationem in parrochia totius Epiſcopatus predictæ eccleſiæ traditam ab Imperatoribus *Othone* et *Henrico* noſtra imperiali autoritate confirmamus exceptis decimis poſſeſſionum Magdeburgenſis eccleſie ſtudio *Cunradi Magdeburgenſis Archiepiſcopi* et *Wicheri Brandeburgenſis* tempore *Innocentii Papæ* et *Cunradi regis* per concambium optinuit. Preterea mercatum, monetam, theloneum, diſtrictum cæteraque omnia ad hæc juſte legaliterque pertinentia in loco *Vrſslebe* et in pago *Northuringa* et in *Comitatu Luithere Comitis* ſita predictæ eccleſiæ noſtro edicto roboramus ea videlicet ratione ut omnibus ejusdem eccleſiæ Epiſcopis neque Dux neque Comes vel Vice Comes nec perſona magna vel parua Imperatorum ordinationem et noſtram confirmationem infringere audeat aut ibi negotiantes inquietet. Proinde omnium fidelium pateat induſtriæ qualiter nos pro Dei amore et animæ noſtræ remedio eccleſiam Brandeburgenſem in honore B. Petri apoſtolorum principis fundatam ſub noſtri Mundiburdii defenſione

ſuſcepimus. Confirmantes omnibus ejus Epiſcopis ut habeant eandem libertatem quam Epiſcopi Saxonici habent, videlicet in eligendo Aduocatos in toto ſuo Epiſcopatu prout eis opportunum fuerit ſicut a predeceſſore noſtro Imperatore *Henrico* eidem eccleſiæ traditum fuit. Illa etiam bona quæ Brandeburgenſis Epiſcopus *Wicherus* vel quælibet fidelis perſona Canonicis in monte B. Mariæ juxta villam *Lezeke* ſecundum regulam B. Auguſtini viventibus contradidit vel in poſterum dabit, et quæ ſimiliter fidelis noſter *Willemarus* ejusdem eccleſiæ Epiſcopus Canonicis in *Brandenburch* nichilominus ſecundum regulam B. Auguſtini ſub norma Premonſtratenſis ordinis viventibus conceſſit, vel quælibet perſona dedit vel in poſterum legitime dabit noſtra imperiali autoritate confirmamus. Et ut hæc predicta regalia dona Brandeburgenſis eccleſiæ Epiſcopi de manu imperiali in pace et quiete in perpetuum teneant noſtro imperiali edicto ſancimus. Hujus noſtræ confirmationis teſtes ſunt *Pelegrinus Aquilejenſis Patriarcha*, *Hillinus Treuerenſis Archiepiſcopus*, *Wido Rauennas*, *Stephanus Viennenſis Archiepiſcopus*, *Eucrardus Babenbergenſis*, *Henricus Leodienſis*, *Godefridus Trajectenſis*, *Fridericus Monaſterienſis*, *Guntherus Spirenſis*, *Henricus Wirzeburgenſis*, *Marchio Theodericus*, *Otto Palatinus*, *Lodeuicus Lantgravius*, *Cunradus Palatinus de Reno*, *Fredericus Dux Sueuorum*, *Henricus Dux Karinthiæ*, *Burchardus Megdeburgenſis Burcgrauius*. Acta ſunt hæc anno Dominicæ Incarnationis M°. C°. LXI°. Indictione VIIII°. regnante domino Frederico Romanorum Imperatore victoriosiſſimo,

fiſſimo, anno regni ejus X°. imperii vero VII°. feliciter Amen. Datum *Laude* in palatio Imperatoris XII°. Kl. Julii.

Signum Domini Friderici Romanorum Imperatoris invictiſſimi. Ego Vlricus Cancellarius vice Reinaldi Colonienſis Archiepiſcopi et Italiæ Archicancellarii recognoui.



* *

III.

OTTO

MARCHIO BRANDENBVRG.

capitulo Brandenburgenſi villam Damme confert. A. 1164.

Ex origin. Arch. Brand.

Quoniam juſtum eſt nobis qui divitias hujus mundi accepimus elemoſinarum largitate amicos in Deo facere, ut cum res mundi deficiant

Digitized by Google

nos in æterna tabernacula recipiant. Ego *Otto* Dei gratia Brandeburgenſis Marchio villam *Damma* a *Rudolfo de Jhericho* fideli noſtro zelo Dei reſignatam, ſiquidem illam in beneficium tenuit, illam inquam *Wyperto* Brandeburgenſes æccleſiæ prepoſito et ſuis fratribus eorumque omnibus ſucceſſoribus *Wilmaro* Brandeburgenſi Epiſcopo decimas ſimul dante perpetua ſtabilitate in uſus neceſſarios cum omnibus appendiciis contradidi et hanc noſtram donationem ad poſteritatis memoriam per præſentem paginam ſigilli noſtri impreſſione confirmavi. Et ut hoc factum inconvulſum permaneat majeſtatis imperialis conſenſu et auctoritate feci ſicut monſtrat pagina privilegii Brandeburgenſi æccleſiæ ab honorabili domino noſtro Friderico Romanorum imperatore dati et ſigillo imperiali confirmati. Et ne ulla perſona hoc factum nunc vel in poſterum temere immutare præſumat illud a Brandeburgenſis æccleſiæ prefato Epiſcopo *Wylmaro* ſub anathematis ſententia coram eccleſia confirmatum omnis poſteritas agnoſcat. Hujus donacionis et confirmacionis teſtes ſunt *Comes Adelbertus* et *comes Bernhardus filii Marchionis Adelberti*, *Badericus Caſtellanus de Brandeburch*, *Syfridus Caſtellanus de Arneborch*, *Germarus de Ghummere*, *Bernhardus Falco.* Facta et data eſt hæc pagina anno dominicæ incarnacionis M. C. LXIIII. Indictione XIIa. IIII Non. Junii.

IV.

* *

IV.

OTTO

MARCHIO BRANDENB.

Eccleſiæ Brandenburg. poſſeſſiones ſuas confirmat nouasque eidem confert.

A. 1179.

Ex Origin. membr.

IN NOMINE SANCTAE ET INDIVIDVAE TRINITATIS. OTTO DEI GRATIA Marchio Brandenburch. Quia mundi hujus divitias et ſublimem locum inter homines a domino deo accepiſſe cernimur, juſtum eſt ut proximorum neceſſitatibus ex abundantia noſtra jugiter compatiamur ne cum divite reprobo in inferno poſt hujus carnis terminum irrecuperabiliter puniamur. Notum igitur eſſe volumus tam praeſentibus quam futuris quod nos ob ſpem divinae remunerationis eccleſiam cathedralem in urbe noſtra *Brandenburch* a piae memoriae rege *Ottone* in honore Dei et Beati Petri apoſtolorum principis fundatam et conſtitutam modis omnibus exaltare et honorare decreuimus et Canonicos ordinis Premonſtratenſis, qui ſecundum Dei timorem et Beati Auguſtini regulem a *Wiggero* Brandeburgenſis eccleſiae Epiſcopo in eccleſia Beati Godehardi in civitate *Parduuin* primo ſunt conſtituti, poſtea vero a *Wilmaro* venerabili ejusdem Brandeburgenſis eccleſiae Epiſco-

po consilio et ope *Wichmanni* Marchionis Magdeburg. Archiepiscopi, atque patris nostri *Adelberti* nostroque cooperante juvamine in sedem episcopalem urbis *Brandeburch* sunt transpositi, sub protectione nostra suscipimus eisque omnem libertatem quam clerici debent habere, quantum juris nostri est, concedimus et homines ecclesiae ab omni seruitio nostro et exactione et indebitis angariis et vexationibus liberos dimittimus excepta communi ædificatione urbis *Brandeburch* et justo bello pro patria. Confirmamus insuper eidem cathedrali ecclesiae in *Brandeburch* et canonicis in ea Deo militantibus omnes villas et ecclesias et mansos et omnia a nobis sive ab aliis oblata, quorum propria necessarium duximus exprimenda vocabula. Locum ipsum videlicet in quo dicta ecclesia sita est, in urbe scilicet *Brandeburch* cum omnibus attinentiis suis, ecclesiam B. Godehardi in civitate *Parduvin* cum curia adjacente, ecclesiam B. Nicolai in *Lucheberg*, ecclesiam B. Mariae in *Harlungeberch* cum tertia parte decimarum ex adjacentibus vineis. Villam *Vristorp* quam *Euererus de Lindoue* a nobis in feodo tenuit et nobis resignauit ad opus ecclesiae cathedralis in *Brandeburch* construendae a nobis collatam. Constare itaque omnibus fidelibus cupimus, quod nos pro his conseruandis a domino Friderico Romanorum Imperatore, qui haec omnia confirmauit scriptum Bulla imperiali signatum ecclesiae cathedrali in Brandeburch obtinuimus in curia solenni Magdeburch Kalend. Julii ab eo celebrata, cujus consensu et autoritate omnia præfatae ecclesiae in *Brandeburch*

burch collata confirmamus. Et ut haec noſtrae collationis, et confirmationis pagina inconvulſa permaneat, eam ſigilli noſtri impreſſione roboravimus adhibitis idoneis teſtibus quorum nomina ſunt haec, *Sifridus Brandeburgenſis Epiſcopus*, *Gerardus eccleſiae in Brandeburch præpoſitus*, *ejusdem eccleſiae canonici Valterus*, *Riquinus*, *Menzo*, *Baldericus*, *Martinus*, *Wolterus et totus conuentus*. *Laici vero*, *Badericus Burchgravius in Brandeburch*, *Euererus de Lindone*, *Gerardus Falco*, *Gerbertus de Lizeka*, *Theodoricus Advocatus in Brandeburch* et alii quam plures clerici et laici. Acta ſunt haec a nobis in urbe noſtra *Brandeburch* anno dominicae incarnationis M°. C°. LXXIX°. Indictione XII°. IV. Non. Nouembr. regnante domino Friderico Romanorum imperatore et ſemper auguſto. In nomine domini noſtri Jheſu Chriſti amen.

* *

V.

OTTO

MARCHIO BRANDENBVRGENS.

Villam Remoldeſtorp Capitulo Brandenburg. confert. A. 1187.

Ex Copiar. Brandenb. civitat.

IN NOMINE SANCTAE ET INDIVIDVAE TRINITATIS, ſecundus *Otto* Marchio Brandenburgenſis et frater ejus *Comes Hinricus de Gardelegen*. Quae bene et racionabiliter

ad

Digitized by Google

ad honorem ſancti Petri in *Brandenburg* nec non ad utilitatem fratrum in eadem eccleſia Deo militantium facta ſunt ut rata et inconvulſa permaneant autoritate noſtra confirmamus. Conſiderantes autem ex largitate elemoſynarum ſalutem animarum plerumque conſiſtere, villam *Remoldesſtorp* in terminis prouinciæ quae *Zucha* nuncupatur ob noſtri memoriam et parentum noſtrorum apud eosdem fratres in perpetuum habendam eidem eccleſiae tradidimus ex conſenſu et voluntaria collaudacione legitimorum heredum noſtrorum. Quod ut inmutandi omnibus poſteris noſtris auferamus occaſionem ſcripto commendari et ſigilli noſtri impreſſione corroborari praecepimus, *legitimam* facientes *exfeſtucacionem*, orationum autem quae pro hac impenſa apud eosdem fratres fiunt elemoſina particeps eſſe volens, illo tempore in eodem burgo *Comes Sifridus* honeſtae et diſciplinatae juventutis, quæ fructuoſam polliceri ſolet juventutem prætaxatam villam . . . . eam de manibus principum praenominatorum jure tenebat feodali ipſis principibus reſignauit et ita principeo proprietatem ſuam ipſe quoque Burggrauius omnem uſum villæ forinſecus et intrinſecus et cum omnibus attinentiis prædictæ contulerunt eccleſiæ ſimiliter ad Burggrauii et parentum ſuorum memoriam apud eos perpetualiter habendam, ita tamen ut aduocatia in eum et in ſuos legitimos heredes reuertatur. Ex edicto quoque et inſtitutione tam principum quam ipſius comitis Burgi, quorum parentes primo terminos ejusdem eccleſiæ ſicut et filii ſecundo multa ſanguinis aſperſione gentilium irri-

gaue-

gauerunt, et eccleſiam Dei in eis pro poſſe ſuo plantauerunt, quæ adhuc ab eorundem gentilium incurſu frequenter moleſtatur. Tertia pars villae praememoratae ad luminaria tantum et ad reliqua cuſtodiæ neceſſaria immutabiliter devoluenda eſt, duae autem ad fratrum præbendas ampliandas. Quod ut immutabile ſimiliter a ſuis poſteris permaneat hanc nobilium et illuſtrium virorum praeſentiam traxit in teſtimonium, *Adelberti filii Marchionis de Miſene, Comitis Friderici de Anvort, Walteri de Arnſten, Cunradi filii Burggravii, Sifridi de Arneburch ex familia ipſius Marchionis, Winrici Capellani, Hermanni ſcriptoris, Kunonis capellani.* Sunt autem facta anno dominicae incarnationis M°. C°. LXXX°VII°. ſummum pontificium in ſancta romana eccleſia regente *Vrbano VI.* regnante feliciter *Friderico* romanorum imperatore invictiſſimo, in Metropoli Magdeburgenſi *Wichmanno* archiepiſcopo, *in Brandenburg Baldaramo Epiſcopo, Hinrico exiſtente praepoſito, Martino priore in eadem eccleſia.*

* *

VI.
OTTO
MARCHIO BRANDENB.
donat capitulo Brandenb. ſtagnum Zumit A. 1187.

Ex Origin membr.

IN NOMINE SANCTAE ET INDIVIDVAE TRINITATIS. OTTO DEI GRATIA hujus nominis ſecundus (a) Marchio in Brandeburg. Quoniam juſtum, qui divitias hujus mundi a domino Deo accepiſſe cernor, elemoſinarum largitione amicos in Deo facere et proximorum neceſſitatibus jugiter compatior, et dignum eſt religioni operam dare, ſcilicet ejus detrimenta reſtaurare, incrementa augere. Quapropter ego *Otto* Marchio predictus eccleſiam cathedralem Beati Petri principis apoſtolorum in urbe *Brandeburch* a piae memoriae rege *Ottone* fundatam et conſtructam, longo tempore dirutam, et a paganis plene annullatam, Deo auxiliante per *Ottonem* Marchionem in Brandeburch patrem meum felicis memoriae et alios principes quam plures reaedificatam, modis omnibus, quantum divina mihi præſtat gratia ſublimare, ac praepoſiti et canonicorum et ejusdem ſucceſſorum ejusdem eccleſiae juxta regulam

(a) Man findet noch in mehrern Urkunden daß ſich dieſer Otto alſo genannt.

Digitized by Google

gulam Beati Auguſtini in eadem eccleſia Deo ſeruientium tenuitati et inopiae ſubvenire ſtudeo, ut Deo liberius militare valeant et numerus Chriſtianorum cum incremento rerum praeſentis et futurae felicitatis mei et meorum heredum et ſucceſſorum omniumque Chriſti fidelium augeatur, et idolorum cultura magis euitetur, eisdem eccleſiae praepoſito, canonicis eorumque ſucceſſoribus ad praebendas eorum ampliandas dono et approbrio ſtagnum *Zumit* mihi a *Burchardo de Plozeke* qui ipſum a me in feodum tenuit voluntarie reſignatum, nec non *ſuperiorem Obulam* a *Coſetſynre Obula* a loco qui dicitur *Biſchbuſch* verſus *Coſetzyn* usque ad locum qui dicitur *Vurſtede* incluſiue cum proprietate, haereditate, cenſibus, reditibus, fructibus, prouentibus, pratis, paſcuis, inſulis, paludibus, ſtratis publicis, communibus, meatibus, et tranſitibus quibuscunque viis et inviis, gurguſtis ſeu piſcium capturis meliorandis, confractis et collapſis reficiendis et alias de nouo ſtruendis cum meliorationibus et accreſcentiis, piſcationibus magnis et paruis ac tractibus quocunque tempore quando eis placet cum ſuperiori et inferiori judicio limitationibus ac omnibus et ſingulis ſuis pertinentiis univerſis libere. Praeterea nullus in ea cum *puwert*, *lamme*, *Alrep*, *heuekoruen*, *rüſeſtellen eſſekoruen*, *cleuenetten*, *vlocken* nec aliquo genere piſcationis poſſit nec debeat piſcari, palos ponere gurguſta vel aliquas capturas piſcium de nouo ſtruere, niſi de prædictorum præpoſiti et Canonicorum voluntate conſenſu et licentia ſpeciali et expreſſa. In contrarium venientes autoritate et nomine eccleſiae

cleſiae praepoſiti et canonicorum eorundem valeant licite impignorari, ac alio modo conſtructa dirui. Inſuper inferiorem *Obulam* retro urbem *Brandeburch* uſque *Pardwin* cum aquis, aquarum accurſibus et decurſibus piſcationibus, paludibus, graminibus, ſuperiori et inferiori judicio ea libertate ut praepoſitus et canonici ibidem Deo militantes plenam habeant poteſtatem ponendi et exſtruendi in hac *Obula inferiori* et eam in vrbe *Brandeburch* et alias ducendi et convertendi in utilitate eorum et dictae eccleſiae ſicut eis placet contradictione cujuscunque non obſtante in perpetuum cum plenitudine proprietatis libere habendum.

Quicunque vero huic meae donationi appropriationi et facto contraire vel ea infringere attemptaverit X libras auri puriſſimi praefatae eccleſiae *Brandeburch* totiens quotiens contrafactum fuerit irremiſſibiliter perſoluat. Praeterea quaecunque bona ac poſſeſſiones quae avus et pater meus *Otto* Marchio in Brandeburch ac alii principes nobiles et Chriſti fideles eidem eccleſiae Beati Petri principis apoſtolorum in *Brandeburch* contulerunt, et ego rata et illaeſa permanere recognoſco et ſtatuo, nihil mihi haeredibus et ſucceſſoribus meis in eisdem reſeruando. Vt igitur firma et ſtabilis mea donatio et appropriatio præſentibus et futuris temporibus perſeueret, et canonicis in præfata eccleſia Deo famulantibus fiat quoad temporale ſubſidium fructuoſa, et hoc factum meum a labili memoria hominum in poſterum non recedat, omnem ambiguitatem remouendo, praeſens ſcriptum ex certa mea ſcientia mei ſigilli impreſſione

sione munivi. Testes hujus rei sunt, quorum nomina sunt haec. *Adelbertus filius Marchionis de Misene, Comes Fridericus de Anvorth, Waltherus de Arnsteyn, Cunradus Sifridi de Arneburch Capellanus Marchionis.* Sunt autem facta anno Dominicæ incarnationis M°. C°. LXXXVII°. summum pontificium in sancta romana ecclesia regente Vrbano III. regnante Frederico Romanorum imperatore inuictissimo feliciter Amen.

* *

VII.

JOHANNES

MARCHIO BRANDENBVRG.

monasterio Niendorp villam Vetach et IX. mansos in Niendorp donat A. 1232.

Ex Cod. Gundling.

In nomine Sanctæ et Individuæ trinitatis Amen. *Johannes* Dei gratia Marchio Brandenburgensis omnibus hanc literam inspecturis salutem et omne bonum. Inter dubios casus humanæ sollicitudinis adjuvari possumus, si religiosorum hominum orationibus et præmissa eleemosynarum largitione quodammodo subleuemus. Quapropter pie deuotionis intuitu in remissionem etiam peccatorum nostrorum paupertati nouellæ congregationis ecclesiæ videlicet Sanctæ Mariæ in *Nyendorp* condo-

lentes IX. manſos in ipſa villa, et villam *Vetach* (a) integram eccleſiæ eidem et ipſius congregationi damus et aſſignamus omni juri noſtro quod in illo habuimus vel habere videamur penitus renunciantes. Vt autem hæc noſtra donatio in ſuo vigore perhenniter valeat permanére et ne quis eam ipſam infringere præſumat præſentem paginam inde conſcribi et ſigilli noſtri appenſione juſſimus inſigniri. Hujus rei teſtes ſunt *Dominus Waltherus de Arneſteyn*, *Dnus Henricus de Woldenhagen*, *Dnus Jacob*, *Dnus Volckmarus de Rumſtede*, *Dnus Bruno de Sadenbeck.* Actum Anno domini M. CC. XXXII.

* *

VIII.

JOHANNES ET GEVEHARDVS DE PLOTHO

civitati Kyritz jura præſcribunt. A. 1237.

Ex Codice Gundling.

IN NOMINE SANCTAE ET INDIVIDVAE TRINITATIS acta praeſentis temporis deperire ſolent ſæpius in futurum niſi fuerint

(a) Iſt jetzo wüſt.

fuerint ſcripto et voce teſtium confirmata. Innoteſcat igitur tam preſentibus quam futuris quod ego *Johannes et Geuehardus fratres de Plotho* ad voluntatem et petitionem dilectorum burgenſium noſtrorum *de Kyritz* eis benigne conceſſimus, ut ad tria placita que fiunt in anno et vocabuntur legitimo de jure nullus venire debeat niſi citatus et vocatus et aliquid ibi disponere habet et vadimonio quae in eisdem tribus placitis fiunt quatuor ſolidos non excedant ſi fuerit burgenſis ipſius civitatis, ſi vero hoſpes fuerit octo ſolidos dabit. Inſuper conceſſimus ut hæreditates quae mortis jure peruentae fuerint per medium dividantur et ut *jure fruantur Stendalienſium*, et ut ſingulis annis Aduocatum ſibi eligant conuenientem. Quicunque vero manſum habuerit duos ſolidos cum decima dabit et de areis infra civitatem quatuor denarios. Omne igitur dubium quod emergere poſſit in praeſenti ſcripto et honeſtorum virorum teſtimonio amputamus. Sunt autem teſtes *Johannes de Hauelberg*, *Danel de Brunner*, *Rudolfus de Turnowe*, *Fridericus de Houardt*, *Henricus advocatus*, *Hermannus Aduocatus*, *Zachaeus Venator*, *Johannes de Clitſin*, *Ludolfus de Santoue*, *Arnoldus diues*, *Johannes de Gardelege*, *Henricus Weſtphalus Gozwinus de Selmſen* et alii quam plures, et ut hoc ſcriptum ratum et immutabile permaneat ſigillis noſtris fecimus ſigillari. Actum anno incarnationis dominicae M. CC°. XXX°. ſeptimo (a)

(a) Dieſe Urkunde hat der Herr von GVNDLING von dem Original zu *Kyritz* abgeſchrieben, woran noch

* *

IX.

OTTO

MARCHIO BRANDENB.

monaſterio Nyendorp varia bona eidem collata in proprietatem dat. A. 1254.

Ex Cod. Gundling.

In nomine Sancte et individue trinitatis *Otto* Dei gratia Marchio Brandenburgenſis omnibus in perpetuum. Quia omnes morimur et non eſt piorum memoria apud illos qui in nouiſſimo ſunt futuri, neceſſarium reputamus et exſtat utiliter adinuentum ut ea que fiunt in tempore quod defluit et pertranſit ne cum precedentibus cum eodem pertranſeant et decurrant, et ſui eorum memoria in obliuionis cinerem redigatur, ſcriptis attentius aut teſtium vocibus confirmentur, per que res geſta ad notitiam perueniat futurorum. Sane abbatiſſa et collegium Chriſti ancillarum Sancte Marie in *Nyendorp* ordinis Ciſtercienſis nobis humiliter ſuppli-

noch das Siegel gehangen, ſo eine Lilie vorgeſtellet, welche auch noch jetzo in dem Plothoiſchen Wapen ſich befindet. Auf was Art die Stadt *Kyritz* wieder aus ihrer Vohtmäßigkeit gekommen, habe ich nirgends finden können, obwol BECKMAN *in Chron. Anhalt. Tom. VII. p. 143 ſeq.* weitläuftige Nachricht von dieſer berühmten Freiherrlichen Familie gegeben.

Digitized by Google

ſupplicarunt, ut bona quedam, que quidam fideles noſtri ipſis pro ſui memoria facienda ac pro animarum ſuarum remedio compararunt. Que quidem ab iisdem noſtris fidelibus a nobis hactenus in pheodo tenuerunt proprietatis titulo donare curaremus eisdem. Quarum petitionibus ad anime noſtre ſalutem cedere videantur et pium ſit Deo ſeruientibus ſubvenire ne in temporalibus ſuſtineant detrimentum earum depoſcat deuotio et ipſis in divino obſequio faſtidium generetur. Notum facimus Chriſti fidelibus univerſis et preſentibus proteſtamur, quod nos propter amorem Dei atque ob reuerentiam predicte glorioſe ſemper virginis Marie, matris ejus nec non fidelium meorum inſtantiam predicte Abbatiſſe et collegii memorati precibus annuere cupientes ipſa bona que huc uſque a nobis inpheodata fuerunt eidem proprietatis titulo ſingulis annis percipiendis perpetuo contulimus animo liberali dantes ipſis omne jus quod nos aut heredes noſtri habuimus vel habere potuimus in eisdem. Sunt autem hec bona, villa *Statz* cum omnibus attinentiis ſuis, in villa *Wardenberg* duo chori ſiliginis pro memoria *Waltheri de Konigsmarck* quondam Marſchalci noſtri, in villa *Rathene* duo talenta que *Albertus Vale* comparauit, in theloneo *Gardelege* unum talentum quod *Bertholdus de Woldenwege* comparauit, in *villa Bocholte* X. ſolidi pro memoria *Conradi de Stendale*, in villa *Nipitz* unus chorus ſiliginis quem comparavit *Philippus de Stocken.* Vt autem noſtra donatio omnibus innoteſcat et ne cuiquam in poſterum

dubium oriatur neque a quoquam heredum noſtrorum valeat immutari preſentem paginam conſcribi juſſimus et ſigilli noſtri munimine conſignari. Hujus autem rei teſtes ſunt *Theodoricus plebanus de Gardelege*, *Henricus dictus de Rojetz ejusdem collegii tunc prepoſitus*, *Henricus Canonicus Stendalienſis curie noſtre notarius*, *Johannes de Roſſou*, *Johannes de Wuſtron*, *Ericus et Wernerus fratres dicti de Gardelege*, *Philippus de Stocken milites*, et alii quam plures. Datum *Gardelege* anno gratie M. CC. LIV.

* *

X.

HINRICVS

COMES DE LÜCHOWE

reſignat monaſterio Medingh pro XXVIII. Marc. decimam in Sekerdorpe

A. 1264.

Ex Copiar.

IN NOMINE SANCTAE ET INDIVIDVAE TRINITATIS HINRICVS DEI GRATIA Comes de Lüchowe omnibus in perpetuum. Modernorum obtinuit conſuetudo utilis et honeſta, ea quæ geruntur in tempore ne ſimul labantur cum tempore literarum et teſtium valitudine confirmari. Notum igitur eſſe volumus

mus Christi fidelibus universis quod nos accedente heredum nostrorum consensu decimam in *Sekerdorpe* quam ab ecclesia Verdensi jure tenuimus feodali, et dominus *Ekkehardus* et *Remboldus* frater suus a *Wutzrowe* a nobis habuerunt eodem jure ecclesiae S. Mariae in *Medinghe* Cistercienſis ordinis et congregationi dominarum ibidem Deo deseruienti resignavimus pleno jure a quibus dominabus et earum tunc preposito Nicolao in signum amicitiae et stabilitatis XXVIII. marcas monetae recepimus Hamburgensis. Hujus rei testes sunt qui interfuerunt dominus *Adolfus de Dannenberch* (a) et milites dominus *Georgius de Hiddesaker*, et suus dominus *Theodoricus*, dominus *Herimannus Zabel*, *Rabodo de Plotho*, dominus *Helmbertus Lupus*, dominus . . . . . et cives de *Saltwele Johannes de Vllesen*, *Ludolfus Perzeual*, *Christianus miles* et alii quam plures milites et serui. In hujus rei euidentiam dictae ecclesiae in *Medinghe* praesentem literam tradimus sigilli nostri munimine roboratam. Datum *Saltwele* anno gratiæ M°. CC°. LX° et IIII°. tertio Non. Maji (b).

(a) i. e. Comes de Dannenberg.

(b) Dieſe Urkunde folget zwar ſchon in des HARENBERGS *Hiſtor. Gandersh. p. 1709.* ich habe ſie aber hier emendatius e meliori copia beygebracht.

* *

XI.
OTTO ET CONRADVS
MARCHIONES BRANDENB.
in favorem ciuitatis Rathenou varia ordinant A. 1283.

Ex Codice Gundling.

Otto et *Conradus* dei gratia Marchiones Brandenburgenſes omnibus in Chriſto fidelibus preſentes literas inſpecturis in perpetuum. Que felix donat voluntas principum aut roborat ordinando fulciri ſolent teſtimonio literarum ne coram poſteris exinde aliqua dubietas oriatur. Inde eſt quod tenore preſentium ad univerſorum notitiam cupimus peruenire, quod dilectis noſtris in Chriſto burgenſibus civitatis noſtre *Ratenou* decreuimus concedendum quod plene et perfecte ſine diminutione aliqua libertatis omnium ſuorum jurium frui debent et poſſunt, qua fruuntur alie cuncte civitates in noſtro dominio conſtitute, nec unquam aliquem hominem cujuscunque conditionis fuerit faciemus in civitate noſtra *Ratenou* vel extra civitatem noſtre dominationis totius ejus Marchie per aliquem Aduocatorum noſtrorum aut officialium contra juſtitiam captivari vel impediri in quo jura et libertates predictorum Burgenſium quodammodo lederentur. Quicquid vero judicandum fuerit

id

id ad jurisdictionem prefecti dicte civitatis et non alicujus alterius judicis pertinebit. Item *Obulam* decurrentem per fossatum ejusdem civitatis decursu non obstrui aliquatenus faciemus aliquibus structuris *Were* teutonice nominatis per quos posset in impedimentum civitatis decursus *Obule* aliquatenus impediri. Tamen quicquid in piscina et in fossato piscium fuerit id usui nostro totaliter reseruamus. Vt autem hujusmodi libertatis concessio per nos nostrosque successores hereditarios futuris temporibus immutari nequeat aut retractari, presentes literas in euidens testimonium desuper conscribi jussimus et sigillorum nostrorum appensionibus roborari, adhibitis testibus qui presentes aderant subnotatis, ut *Hassone a Wedele, Johanne de Oldenflieth, Bussone de Bellinghe, Godfredo de Oldenhusen* et quam plurimis aliis fide dignis. Datum *Ratenou* anno domini M. CC. LXXXIII. quinta feria proxima post Dominicam Misericordias domini per manum Bernardi curie nostre notarii et Capellani.

Digitized by Google

* *

XII.

CONVENTVS MONIALIVM

IN ARENDSEE

donat

unum talentum annuorum redituum in theatro ibidem ad lampadem perpetuo ardentem. A. 1289.

Ex Orig., membr.

Nos Dei gratia Henricus Prepoſitus, Gerburgis Prioriſſa, totusque Conuentus Dei ancillarum in *Arneſſe* recognoſcimus et in notitiam univerſalem volumus tenore preſencium deuenire, quod piis *Magiſtri Chriſtiani* memorie felicis elemoſinis emimus ſiue comparavimus in theatro teutonice nuncupato *Kophus* in villa ſeu oppido *Arneſſe* unum talentum Stendalienſium denariorum in nativitate S. Marie virginis dandum ſingulis annis et ad lampadem que in eccleſia noſtra in honorem et reuerentiam domini noſtri Jeſu Chriſti et glorioſe ſemperque virginis Marie ob laudem et gloriam et predicti *Magiſtri Chriſtiani* anime pro ſalute perpetuo jugiter ardebit die noctuque cum diligencia convertendum. Si vero talentum prehabitum quod abſit per nos aut ſucceſſores noſtros in aliquos alios uſus ſed tantummodo lampadis prefate uteretur, Conſules ex tunc veteris civita-

tis

tis *Saltwedele* plenam habebunt poteſtatem convertendi talentum antedictum in uſus eccleſie B. Marie virginis in *Saltwedel* veteri civitate. Hujus autem facti ſunt teſtes, dominus Bernardus ſacerdos et Johannes Georgii, Magiſtri Chriſtiani teſtamentarii, *Thietmarus de Vlſen*, *Johannes Burmeſter*, *Henricus de Mechoue*, *Johannes Georgii predictus*, *Henricus Pertzeual*, *Johannes de Kalene*, *Henricus Milde*, *Hermannus Kroneke*, *Bodo de noua civitate*, *Thidemannus de Kerkoue*, *Johannes de Luchoue* et *Hoier de Diſtorp* conſules predicte civitatis *Saltwedel* quorum ſigillo una cum noſtro preſentem paginam in pleniorem premiſſorum teſtimonii euidentiam duximus muniendam. Datum et actum Anno domini M°. CC°. LXXXIX°. XII°. Kalend. Mar—cii. (a).

XIII (a).

(a) Herr LENTZ hat dieſe Urkunde im II. Theil p. 995. communiciret, weil ſie aber nicht accurat alba, ſo erſcheinet ſie hier nochmahls nach dem Original.

* *

XIII. (a)

OTTO ET CONRADVS

MARCHIONES BRANDENB.

civitati Rathenou deſtructionem caſtri ibidem permittunt A. 1295.

Ex Codice Gundling.

Otto et *Conradus* Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes omnibus in Chriſto fidelibus preſentes literas inſpecturis in perpetuum. Que felix donat voluntas principum aut roborat ordinando fulciri ſolent teſtimonio literarum ne eorum poſteris exinde aliqua dubietas oriatur. Inde eſt quod tenore preſentium ad univerſorum notitiam cupimus peruenire quod inſpecta univerſa paupertate et victus neceſſarii acquiſitionis infirmitate ſolertium virorum fidelium noſtrorum et dilectorum burgenſium noſtre civitatis *Ratenou* et propter veram amoris dilectionem et fidelitatem quo ad ipſos gerimus principalem deliberatione prehabita et unanimi conſenſu noſtro et totius noſtri conſilii *caſtrum noſtrum apud noſtram predictam civitatem Rathenou conſtructam* (a) *funditus juſſimus deſolari* ob hanc cauſam quod predicta noſtra civitas

(a) Die zerſtöhrte Burg war das alte Schloß ſo wieder die Wenden angeleget war, *vid.* GVNDLING, im *Brandenb. Atlante p. 144.* wo er ſich auf dieſe Urkunde beziehet.

Digitized by Google

vitas *Ratenou* et caſtrum notatum ſe nequeant in ſimul continere et communire. Inſuper et locum dicti caſtri cum ejus lapidibus eisdem Burgenſibus noſtris fidelibus dilectis dedimus prenominatis ad emendandam noſtram civitatem et edificandam *Ratenou* memoratam. Promittentes eisdem quod nos et noſtri ſucceſſores nullatenus in futurum aliquod caſtrum inibi aut extra apud civitatem *Ratenou* cominus fundaturum aut populo aliqua importuna hoſtilitate et ultra quam Burgenſibus dilectis noſtris fidelibus conueniat dictam *Ratenou* noſtram civitatem nullo modo grauaturam. Volentes nihilominus prefatos Burgenſes noſtros fideles dilectos in ſua juſtitia eque noſtris civitatibus dilectis Brandenburgenſibus in omnibus partibus ſuis et articulis penitus dimittere et conſeruare. Vt autem hujusmodi gratie conceſſio per nos noſtrosque ſucceſſores hereditarios futuris temporibus immutari nequeat aut etiam retractari, preſentes literas in euidens teſtimonium deſuper conſcribi juſſimus et ſigillorum noſtrorum appenſionibus roborari. Adhibitis teſtibus qui preſentes aderant ſubnotatis. Vt *Haſſone de Wedele*, *Johanne de Oldenflieth*, *Buſſone de Bellinghe*, *Godfrido de Oldenhuſen*, *Henrico de Stegeliz*, *Anſelmo de Blanckenborgh*, *Henningo de Jagow*, *Conrado dicto Rauen* noſtro Marſchalco noſtris fidelibus et quam plurimis aliis fide dignis. Actum et Datum *Ratenou* anno domini *M. CC. LXXXXV.* feria proxima ſexta poſt Dominicam Miſericordias Domini per manum Johannis curie noſtre Notarii et Capellani.

XIII (b).

* *

XIII (b).

HERMANNVS

MARCHIO BRANDENB.

jus patronatus ecclesiae Katharinae in noua Brandenburg salvo jure plebani ejusdem capitulo Brandenburg. confert. A. 1305.

Ex Orig.

Hermannus dei gratia Brandenburgensis et Lusacie Marchio dominus de Hennenberg omnibus presencium audituris continentiam seu visuris salutem et omne bonum. Licet ad laudem Dei omnipotentis ejusque sancte dei genitricis et virginis Marie, sanctique Petri apostolorum principis ad nostram quoque ac progenitorum nostrorum salutem ac etiam favorem et dilectionem dilecti nostri patrui *Ottonis* Brandeburgensis et de Landesberg magnifici marchionis jus patronatus ecclesie sanctarum Katherine et Amalberge virginum civitatis nostre *Noue Brandenburg* viris honorabilibus et discretis dominis Johanni preposito ac capitulo cathedralis ecclesie sancti Petri predicti in *Brandenburg* dedimus post mortem discreti viri *Dengheri* plebani ejusdem ecclesie perpetuo possidendum. Hoc tamen eidem *Denghero* in nullum prejudicium cedere volumus vel gravamen, sed volumus ut eandem ecclesiam pacifice quoad vixerit possideat et quiete

Digitized by Google

quiete, niſi forte ex bone voluntatis propoſito amicabiliter cedere ipſis velit. In cujus rei euidentiam preſentes eidem *Denghero* pro ſecuritatis ſolatio dedimus ſigilli noſtri munimine roboratas. Teſtes quoque hujus ſunt, *Droiſeko curie noſtre dapifer*, *Pitzkou de Loſſou*, *Zabellus Dobe* . . . *pincerna noſter* et *Hinricus de Britzk coquinarius noſter*, et plures alii fide digni. Datum *Spandow* per manum *Zlateken* noſtri notarii, anno domini milleſimo tricenteſimo quinto Dominica invocauit.

* *

XIV.

WOLDEMARVS ET JOHANNES

MARCHIONES BRANDENBVRG.

ciuitati Stolp CC manſos conferunt A. 1310.

Ex origin. membr.

Nouerint uniuerſi quorum audiencie preſentis ſcripti ſeries defertur, quod nos *Woldemarus* et *Johannes* Dei gratia Brandenburg. Luſatie et de Landesberg Marchiones emendationi *oppidi Stolp* ut incrementum recipiat et *civitas fiat* ſollicite intendere cupientes eidem oppido CC. manſos hoc modo duximus apponendos videlicet C. pro agris

et

et L. pro *arearum agris quod Wordeland dicitur*, nec non L. manſos pro paſcuis graminibus atque lignis perpetuo pertinebunt. Inſuper profitemur quod quam primum dictum oppidum plancis munitum exſtiterit ex tunc incolæ uniuerſi ejusdem ad X annos immediate continuos libertate plenaria perfruantur, ita quod medio tempore ab omni contributione danda liberi debeant eſſe penitus et exemti. Euolutis autem dictis annis dicti ciues nobis facient et exhibebunt quod initio facere tenebuntur. Ipſi quoque ciues de noſtra indultione jure Lubecenſi et modio etiam quo menſuratur perfrui debebunt jugiter et gaudere. Ceterum proteſtamur quod honeſtis viris *Desbherno* et *Johanni* ejus filio *de Surechou* dictis nec non *Johanni de Darſoue* contulimus et confecimus per preſentes *prefecturam* ſiue judicium ejusdem oppidi quocunque nomine cenſetur, ac eorum heredibus perpetuis temporibus poſſidendum hoc modo quod prouentus inde cedentes dividi debeant in tres partes quarum una pars nobis reſidua judicibus cedet tertia pars civitati. Damus etiam predictis viris de *Surechou* et *Darſou* dictis libere facultatis copiam ſtruendi molendina in oppido dicto, quibus complete conſtructis de qualibet . . . . horum Laſt ſiliginis et braſei equanimiter prout acquiritur ab hujusmodi . . . . . nomine Pacht, dabunt annis ſingulis plenius et perſoluant. Dicte civitatis quoque cives univerſi et ſinguli ex tunc et in euum nauigio ire debebunt et poterunt a civitate *Stolp* aquam deſcendendo usque ad ſalſum mare absque thelo-

thelonei datione penitus et preciſe eadem libertate ad propria redeundo et ipſi nihilominus VI. *metretas* (a) allecis quod *Bordinge* dicitur ſuper captura allecum ſine cenſu perpetuo ſuis uſibus reſeruabunt, nulla etiam *obſtagia* que *Wehren* vulgariter dicuntur in dicta *Stolp* uſque ad dictum ſalſum Haff debent aliqualiter edificari, ne ex hoc aliquod impedimentum dictis civibus generetur. Vt autem hec omnia per nos rite facta inviolabiliter perpetuo perſeuerent preſentes literas ſuper eo editas

(a) Du FRESNE *in Gloſſar. ad hanc vocem* giebt von dieſem Worthe folgende Erklärung: „Genus vaſis, „cadus, amphora dimidiata —. *Papias ex S. Eu-* „*cherio:* Metreta menſura liquidorum habens ſex- „tarios X. *Chronic. Reichersperg:* miſit ea vas quod „caperet XX. metretas vini de puriſſimo auro — „. Er führet noch mehrere Stellen an, welche aber mehrentheils menſuram liquidi und ſonderlich vom Wein anzeigen. Hier muß aber wol vermuthlich Metreta allecium ein Faß oder Tonne bedeuten, welches ſonſt verſchiedene alte documenta *Meyſam allecium* nennen. *Ap.* LEVCKFELD *in Antiq. Poeldenſ. p. 92.* heißt es in documento Ottonis præpoſiti Poeldenſis „— dederat et conceſſerat ante hac Otto „prepoſitus canonicis ſuis pro recreatione - - - - „in quadrageſima *unam meyſam allecium* et plau- „ſtratum cereuiſie„ Daß aber *Meyſa* ein Faß oder Tonne bedeutet, erweiſet das privilegium Johannis Ducis Saxoniæ, ſo er A. 1278 der Stadt Lüneburg ertheilet, mit dieſen Worthen: — ſi vero aliqua ligatura ſalis ſive Meyſa ſubtracta fuerit vel perdita — *ap.* De MEIERN *in Deduct. de Domin. et aduocat. Möllen p. 26.*

tas ſepe dictis civibus in teſtimonium horum omnium euidens tradidimus noſtrorum ſigillorum munimine roboratas. Teſtes hujus ſunt noſtri fideles *Borcherdus Comes de Lindow, Ludolphus et Haſſe ſeniores de Wedell, Petrus de Niegenborck, Henricus et Hemingus de Stegelitz, Nicolaus de Buck et Eubertus Ramele Stoteko noſter Capellanus et protonotarius* cum aliis quam pluribus fide dignis. Actum et Datum in *Krempzow* Anno domini Milleſimo Trecenteſimo decimo in craſtino natiuitatis B. Marie virginis.

* *

XV.
WOLDEMARVS

MARCHIO BRANDENB.

altari B. Mariae in Pritzwalck XI. choros duri frumenti confert. A. 1314.

Ex Orig. membr.

Woldemarus Dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, tutorque illuſtris Principis *Johannis* Marchionis de Brandenburg preſens ſcriptum viſuris vel audituris bonam ac beneplacitam voluntatem. Cum oblivio ſit mater errorum et litium ſuſcitatrix expedit ut que ex beneplacito quorumcumque conceduntur ſcriptis authenticis roborentur ut ſic ſcripture teſtimoniis acquiratur rei

Digitized by Google

rei geſte memoria et calumniandi materia a poſterorum cordibus auferatur. Hinc igitur eſt quod tam noſtro quam predicti principis cujus tutelam primus nomine, ad cultum divini nominis ampliandum dedimus et damus liberalitatem largam et proprietatem plenam XI. chororum duri frumenti qui annuatim de manſis adjacentibus civitati *Pritzwalck* dari debent et unius manſi in villa *Schonhagen* jacentis et ſoluentis vnum chorum etiam duri frumenti et duos ſolidos annuatim, quod ſcilicet frumentum cum manſo prefectus et Conſules nec non mercatorum confratricinia predicte civitatis *Pritzwalck* tanquam ſuperno ducti ſpiramine ſua pecunia comparauerunt et altare quoddam in honorem beate Marie virginis in parochia *Pritzwalck* conſtructum eisdem prouentibus curauerunt et nos predicte donationis proprietatem ut promiſſum eſt ſumus impertiti ſinceram, volentes predictos prouentus fore perpetuo liberos ab omni exactione, ab omni onere, ab omni ſeruitio, ab omni precaria et ſimpliciter ab omni reali et perſonali incommodo abſolutos. In quo quidem altari ſingulis et perpetuis diebus preter dies dominicas debet miſſa dici fidelibus pro defunctis et memoria illuſtris domini *Hermanni quondam Marchionis Brandenburgenſis* noſtri patrui clare memorie debet ſolenniter et deuotione qua convenit recitarj. Et hec miſſa nullis horis aliis niſi infra miſſam ſummam ſaluo tamen jure plebani ejusdem parochie eſt dicenda. Et idem altare prefectus conſules et Magiſtratus dicte confraternitatis qui dicuntur *Gyldemeiſter*

non ſine conſenſu et voluntate plebani conferent ydoneo cuicunque. Et ut dicti altaris inſtauratione ſaluberrima apud Deum tam nos quam progenitores noſtri quin etiam ſucceſſores conſequamur premium et ſalutem huic facto pio noſtrum conſenſum accommodavimus et conſenſum et ratihabitionem predicti Marchionis *Johannis* accommodari procurabimus dum ad annos peruenerit majori etati ſignatos. Et ut nullius inſtantia preſens ſcriptum valeat irritari noſtrum ſigillum in noſtra preſentia preſentibus eſt appenſum. Teſtibus ad hoc vocatis reverendo domino *Friderico eccleſie Brandenburgenſis Epiſcopo*, illuſtri domino *Alberto Comite de Anhalt noſtro ſororio*, *Hinrico et Friderico de Aluensleue*, *Hinrico Schencken*, *Ludouico de Wanzleue*, *Johanne de Crücher militibus*, *Stotekino noſtre camere protonotario* et aliis fide dignis. Actum et Datum *Jerichowe* anno domini milleſimo trecenteſimo XIIII°. die B. Marci Euangeliſte.

XVI.

* *

XVI.

Marggraff
WOLDEMAR
und Maggraff
FRIDERICH
von Meiſsen

ſetzen einander gewiſse Staedte in Sachſen zum Phande A. 1317.

Ex Cod. Gundling.

Wir *Woldemar* von Godes Ghenaden Marggreue tho Brandenborg und in Luſitz bekennen in diſseme geghenwerdighen breue dat wie ghedeghedinget hebben mit uſeme leuen Veddern Marggreue *Friderich* van Miſne alſe hier nah beſcreuen ſteith. Wie ſcölen öme ſetten in enem Pande *Drezden* (a) und den *Haghen* und wat dar-

(a) Ich finde für nöthig hiebey anzuführen, woher Marggraf Woldemar zu dem Beſitz von Dreßden und anderer Meißniſcher Städte gekommen. Es hatten nemlich die Marggrafen Otto und Conrad wegen ihrer Groß-Mutter Mechtild eine ſtarke prætenſion auf die Marggrafſchaft Landsberg, wie ſie ſich denn auch Marggrafen von Landsberg in ihren Briefen geſchrieben. Der Landgraf Albertus degener verglich ſich A. 1290 mit Marggraf Otten und trat ihm

in hört, die ſcölen darvor ſtaen, dat wie alle de ſtücke holden, alſe de breue holden de zwiſchen uns ghegeuen worden tho *Magdeborg* nah der Bord Godes duſend und drihundert Jahr in dem ſeuentinſten Jahre am Sönte Gregorius Auende. Düſſe Pand ſcölen innehmen Herr *Kerſten van Gerhardeſtorp* und Herr *Droiſeko van Wedel* wie ichtes beſeght, dat wie nicht ne holden noch weder deden tho der tydt alſe de breue ſpreken de vore benomet ſyn, ſo ſcolden ſe der Pand antworden uſeme Veddere Marggreſe Friderich deme vorbenomeden, und de ſcölen weſen ſien recht Goedt. Wente wie auer ihm *Drezeden* verſettet hebben, ſo

ihm einem Theil derſelben ab, *vid. document. ap.* VOGEL *in Annal. Lipſ.*, woraus hernach ein weitläuftiger Krieg entſtand, davon GVNDLING *in Imperialibus p. 86.* nachzuleſen. Der Marggraf von Meißen Fridericus Admorſus hatte ſchon lange gelauret, dasjenige wieder zu recuperiren, bis ſich A. 1312 Gelegenheit dazu fand, wie Woldemar mit ſeinen Völckern vor Roſtock lag. Er rückte alſo feindlich in die Marggräfliche Länder ein und wüthete darin alſo, daß Woldemar gezwungen ward ſeine Völcker aus Mecklenburg heraus zu ziehen, um ſeinem Feind zu begegnen, worauf es bey Belagerung der Stadt Hain zur Schlacht kam, worin Fridericus Admorſus gefangen, und zu Brandenburg gefänglich in einem Thurm verwahret wurde. ADDITIONES *ad Lambert. Schaffnab. ap.* PISTORIVM *Tom. I. p. 438.* Weil nun die Erfurther und andere mehr ſich auch gegen den gefangenen Friderich empöreten, ſo muſte er nicht allein eine große Summe zur Ranzion verſprechen, ſondern auch die Nieder-Laußnitz nebſt einem Theil von Meißen abtreten. TENZEL

in

ſo hete *Greue Otte van Valkenſten* dat we ſcölen hebben *Luckowe* alſo lange wente wie *Drezden* ghelöſet, und wenne wie dat ghelöſet ſo ſcall et blieuen een pandt und Luckowe ſcall looſs ſien. De Marggreue tho Miſne ſcoll uns ſetten *Miſne* mit alle dem dat dar tho hœret, dat ſcall innehmen *Greue Günther von Schwartzenborg* unde Herr *Albrecht van Hackeborn* de eldere, werde he jhenniges dinges beſeght dat he nicht ne heelde noch wedder dede alſe de vorbenomeden breue ſpreken de zu *Magdeborgh* gheſcreuen worden, ſo ſcölen ſe uns dat Pandt antworden, dat ſcal unſe rechte Guedt weſen umme de Huldinghe dat unſer een dem andern unſe Lande ſcolde hulden lathen, des hebben wie uns under eenander looſsgelathen mit

in vita Friderici Admorſi, ap. MENCKEN *Tom. II. p. 965* und aus dieſem Kriege iſt alſo wol vermuthlich der Beſitz dieſer Sächſiſchen Städte zu deriviren. Die Sächſiſche Geſchichtſchreiber und ſonderlich FABRICIVS in *Orig. Saxon. Lib. VI. p. 631*, geben zwar Marggraf Woldemarn Schuld, daß er den Krieg zuerſt angefangen, ich finde aber bey andern nichts davon. Indeſſen haben ſich beide Theile A. 1317 mit einander verglichen wie auch aus dieſem document erhellet, und LVDEVIG *in Tom. IX. Reliq. p. 678* hat gleichfals eines beygebracht, wornach Woldemar Meiſsen und Freiberg wieder an den Marggrafen von Meißen Fridericum Admorſum abgetreten. Sonſten aber muß auch noch anmercken, daß dieſe Urkunde ſchon WECK *in Chron. Dreſdenſi p. 161* publiciret, aber ſehr unrichtig, weil der Abſchreiber nicht die Nieder-Sächſiſche Sprache verſtanden, deswegen ich ſolche nochmals hier accurat ediret.

godem willen. Alle de andern Stücke ſo in dem vorbenannten breue beſcreuen ſtaen de vore zu *Magdeborch* in de vorbenomede Zieth ghegeuen ſien de ſchoële wie holden ganz und ſtede. Vnſe vorgenoemde Vedder ſcoël ock nene Anſprake meer hebben an *Torgaw*, unde dat ſcoël unſe rechtę Guedt weſen und wenne ſe ed ock verkoopen wolden. Dat diſse rede ſtede unde ganz ſie, dar hebben wie deſſen breef upghegeuen under uſeme Ingeſegele zu *Magdeborgh* nah Godes bord duſend Jahr driehundert Jahr in deme ſeuenzihenden Jahre an dem neghеſten fridaghe vor Sünte Vites daghe.

* *

XVII.

WRATISLAU

Herzog von Pommern

verordnet verſchiedene jura als Vormund Marggraf Heinrichs in dem Lande Lebus und Francfurth, A. 1319.

Ex Cod. Gundling.

Wie *Wartizlaw* van der Gnade Godes en Hertzoge der Wende der Caſſuben unde der Pameren und *en Vormünder unſes leuen gnadigen Heren Marchgreuen Hinrikes van Brandenborch und van*

van Landesberg (a) bekennen und bethügen in diſsen geghinwerdigen breue, dat wy halden ſcolen unde willen den Mannen in deme Lande to *Lubus* und *Vranckenvorde* und *Mönnickenberg* und den Bürgern derſeluen Stede und den Buren in den Landen alle de Rechtheith und de Stücke und de Ding de in deſsen breuen ſcreuen ſint mit Volborth und mit Rade de Monne und der Stedte der vorbenomoden Stede und Lande. In diſsen erſten Stück ſcal man nemen van deme harden Stücke to Sünte Martines daghe III. ſchillinghe Brandenborger penninghe und nicht mehr, noch *Bede-korn*, *Hamele*, *Hünere*, *Kopenninghe*, noch Wagendenſt, noch jhennigerlei Vnplicht, de man mag nöhmen. Vortmer en jewelck Ridder oder Knecht mag driuen alſo vel huven alſe eme tho kümt. Ock were enich Ridder oder Knecht, de ſinem ſone oder ſinem Vedder van ſick *ſellen* (b) wolde, de mag ock ſo vel Huuen drieuen alſe her

(a) Dem Herzog Rudolff von Sachſen wird ſonſt von andern die Vormundſchaft des Marggraf Heinrichs zugeeignet, wie auch der Herr Rath GEBHARDI *in Marchion. aquilonalib. p. 156.* gethan, wir ſehen aber hier auch noch einen andern Vormund an dem Herzog in Pommern. Dieſen hatten ſich die Stände der Neu-Marck gewählet, davon die Urkunde in des Herrn Profeſſ. SCHWARZEN *Pommerſch. Lebens hiſtorie p. 296.* nachzuſehen.

(b) Das Worth *Sellen* heißt eigentlich ſo viel als verkaufen, und nennen die Nieder-Sachſen noch jetzo *eine Kleeder Sellerſche*, ein Weib ſo alte Kleidungen und dergleichen verkaufet. Hier muß es aber vermuth-

voren benömet is. *Were dat auer alſo, dat enich Ridder oder Knecht ſtorue, ſinen rechten Erfnamen ſcal man dat Guet liegen mit ſamender Hand ahne gedeilet. Were dat ſick kindere Veddere oder Brudere ſcheiden van en andere dat ſe ſünderlick brodt hadden, dat en ſcal de ſamende Hand nicht ſcheiden.* Were dat enich Mann lethe unmundighe kindere, unmündighe Erfnahmen, de nhegeſten Vründe ſcolen Vormundere ſin, *wente* (a) ſe mündig werden. Vortmer were de Mann to der Samelunghe bode worden des Auendes ſcal me en gheuen wes ſe bedorud und vortmer die wiele dat de Reiſe wan were dat des nicht en ſcheghe ſo ſcholen ſe wedder tho Hus riden ungheuaret. Wer tho de Samelunghe nicht en queme den ſcal man panden vor tein Punth unde veerteinnacht tho borghe doen, darnah ſcal man Pennigh nhemen uth ſine houe oder uth ſine erſte Pachte, he en hedde denne Redhe de em hölplike weren. Vortmer ſcal man niemend beſculdighen, he ſie Ridder oder Knecht börger oder Buer ümme enijerleie Broke, wen in der Stede oder in deme Rechte da er wohnet oder breket. Ock en ſcal man neyne

muthlich ſo viel bedeuten, als wann der Vater ſeinen Sohn von ſich thut, daß er ſeparatam œconomiam anfängt, und ihn alſo gleichſam aus ſeinem Hauſe auskaufet.

(a) wente i. e. bis. Es iſt ſchade, daß dieſes document nicht recht abgeſchrieben, und an etlichen Orten daher ganz unverſtändlich iſt. Es könnte ſonſt vieles aus unſern alten Rechten, ſonderlich quoad feuda daraus erkläret werden.

Digitized by Google

neyne Leien Bede gheuen. Were dath Leien Gued verſtorue up enen Mann will he dat ſcalme emme mit deme lehnen. Were dat ennich Mann ſien Gued verkoffte dat ſcal man lien deme dat verkofte kommt he de dem Lande und der Herſcafft euene. Were dat der Marghreuen enich eegen Mann ſien Laien Guedt hedden afgekofft und nicht . . . . oder uth gewieſet und nicht vorgudet des Guedes ſcal he ſich nicht underwinden id en werde uetricht vor den Heren. Vortmer *Berben* und *Liffgedinghe* ſal man nicht wen enes leenen. Vortmer ſolwer ſine Haue hat verlohren in der Herren Deenſte de ſcal nicht deenen em nu ſie Gedult. Vortmer niemand ſcal dem anderen panden he en vervolget mit rechte. Vortmer ſcal neen Vnder Voigd oder Land-Rieder bie ghenen richte ſitten ghenig Mann to *varende* he en hebbe ſunderlick Werck. Vortmer were dat jennich Stadt gepandet worden umme enigerleie Sake dat were, dat pand ſcal man veerteinnacht to Borge doen. Were dat enich Mann Veſten wolde buwen, dat ſcolen de Mann und de Stede weren. Vortmer ſo ſcölen wie . . . . Mann tho Vogede hetten nach der Manne und der Stede Radhe. Kommt he dem Lande nicht euen ſo ſcol wie enen andern ſetten de dem Lande bequem ſie. De Munte Meiſter ſcölen XVI. olde penninghe Brandenborſch nehmen vor enen nyen ſchilling. Vortmer alle de Rechtigheith de die Manne und die Stede bewieſen möghen, de ſcal man en beteren und nicht ergheren. Vortmer ſcölen de Juden

neyne

neyne Penninghe beteen tho ſüluere, oder de . . . Vortmer en ſcölen Mann neen Brüggen thol geuen ſo ſe ower de Oder rieden edder teen. Vortmer ſcölen de Mann neenen thol geuen von deme des ſe bedoruen tho eer köken. Vortmer tho *Cüſtrin* ſcal man gheuen tho tollen von enem ekenen plathen enen penningh, von enem balcken enen penningh van enem Sageblock enen penningh, von enem Sparre Stücke enen Scherf. Were dat jennich Börgheer Leen Gued koffte oder hedde, ſtorue dat Gued ſcal man ſinen rechten Erfnahmen leenen ane penninghe mit ſamender Hand. Vortmer Riddere noch Knechte Borgere noch Buer ſcal man beſcrien vor den Landſcepen oder beklagen. Vortmer ſcal man neenen Mann panden wen up deme Stamme dar dat Holt is afgehauen, wert he anderswo begrepen ſo ſcol man beſculdigen und nicht panden. De Landrieder ſcolen neene Pand penninghe nemen, wen tween Scillinghe to Pandpenninghe und enen Scillingh to Bode penninghen. Vortmer ſcolen de Ridder, Manne, Börger unde Buer in den vorbenömeden Landen unde Stede teen in unſe Lande um er gewerff unde gheuen nicht meer tho tollen unde tho ander Vnplicht wen unſe Mann don börger unde Buer. Vortmer ſcölen de ſelue Land unde Stede by deme nien rechte bliuen, dat en de Vorſten und de Heren hebben ghegeuen. Vortmer were dat ennich Mann in deme Lande ſete oder were dar ſcolen ſe ouer richten alſe vor daen hebben. Vortmer neen Mann ſcol mehr Moltes maken,

wen

wen he ſelue bruwen will de up deme Lande ſit. Vortmer de Stadt tho *Mönckebergh* de ſcal gheuen XVI. Marck tho Sünte Martins daghe und tho Sünte Walpurgis daghe, wanne ſe nicht under . . . . . Vortmer van aller Anſprake und von Schaden de van Anſprake upſtat ſcal *dat Kint Marggreue Hinrick* und wie de Landmann und de Stede afnehmen. Were dat jennich here better recht möchte bewieſen wan dat Kint dat ſcal dat Kint, ... wie wedder ſtaen mit deme Lande. Were dat des dat Kint und wie nicht deden ſo ſcolen de Land und de Stede doen, dor ſe recht an doen, dat em ſcal ghegen ere ehre nicht ſien und uns. Vortmer ſo wenne dat Kint tho ſienen Jahren kumt ſo ſcal id alle de Rechtigheit beſegeln mit ſienen breuen de hier ſcrenen is deme Lande den Mannen und den Steden und holden. Were dat he des nicht doen wolde ſo ſcöle wie by en blieuen und ſe by uns wente he dat wol holde. Vortmer ſo willen wie dat deſelue Stadt tha *Mönckeberg* in der Heide tho *Lieuenberge* alſe veel Holtes alſe ſe bedoruen tho eren bouen ſcolen frie hebben und ane penninghe. Vortmer de Stadt tho *Mönckenberg* ſcol hebben in der Heide tho *Lieuenberge* Berneholt tho bernen, und ſcal gheuen van deme Verdel enen penningh. Vortmer ſo wolle wie dat dat Mann in deme Lande vorleghen und unvorleghen ſunder allene dat de Ridder und Knecht under eren Ploghe hebben, von der Huwe ſcölen vören veer fuder ſteene tho der. *Mure* tho *Mönckenberg*, twe fuder tho

Oſtern

Oſtern und twe fuder tho Pingſten. Vortmer X. Marck de uns de Stadt tho *Mönckeberg* gheuen hat de ſcal man aueſlaen, van der erſten pleghe de ſe ghifft. Thügen deſſer vorbenomeden dinghe ſind, *Haſſe van Cremoſewe*, *Ebele von Berthekow*, *Henning Mörnere*, *Janeke von Güntersberge*, *Henning Böthil*, *Broſeko*, *Eccard von Deuitz*, *Kerſten Moretin*, *Claus von Borna*, *Henning von Bredeko Ridder*, *Hermann von Grünenberg*, *Gerke Wale*, *borghere tho Vrankenforde*, *Hinrick von Marquardeſtorp en Borgher tho Monnickbergh* und andere veel derner Lüde. Dieſse breu iſt ghegeuen und gheſcreuen tho *Arneswalde* under unſen Ingheſegel in dem Jare Godes Duſent Drehundert unde negenteine in Sünte Michels daghe.

Concordantiam in originali chartæ membranaceæ inſcripto atteſtor.

Jfuhl.

XVIII.

Digitized by Google

* *

XVIII.

HARTVIT DE KNESEBECK

vendit

dimidias quasdam curias monasterio Distorp

A. 1322.

Ex Cop. antiq.

Omnibus hanc literam legentibus et audientibus, Ego *Hartuit de Knesebeck* salutem domini saluatoris tenore presencium amicabiliter recognosco, quod ex unanimi consensu et libera voluntate omnium legitimorum heredum meorum vendidi conuentui sanctimonialium in *Disdorp* in villa *Dülsberge* alteram dimidiam curiam, videlicet dimidiam curiam quam colit *Thulikens*, dimidiam quam colit *Veseke*, dimidiam quam colit *Johannes Lagendorpe* cum omni jure cum aduocatia, in campis in pratis in lignis in siluis cum omnibus prouentibus, sicut ego hactenus habui et possedi predicta bona, ita ecclesia in *Distorp* sine heredum meorum impetitione aliqua libere possidebit, quia dicta bona a me pro XII. marcis puri argenti racionabiliter comparauit, et ut dictus contractus immutabilis perseueret, munita est hec litera sigillis testium subscriptorum et his data dicte ecclesie Warandia videlicet domini *Bodonis et Hemponis*

de

de Kneſebeck militum, *Bolduini* et *Ludolphi* et *Henrici de Knesbeck* famulorum. Anno domini M°. C°C°C°. XXII°. in dominica palmarum.

* *

XIX.

HENNINGVS DE JAGOU

transigit

lites ſuper curia Eickbohm pro Meynardo de Königsmarck A. 1336.

Ex Origin membr.

Nos *Henninghus de Jaghow* miles et *Hinricus de Wedele* recognoſcimus ſub teſtimonio hujus ſcripti quod ſuper diſſenſione curie *Eyckbohm* habitam inter dominum *Meynardum de Könnigesmarcke* et ſtrenuos famulos *Conradum Nicolaum* et *Thidericum fratres dictos de Quitzow* compoſitores amicitie et *Jacobus Buer* ſacerdos eramus in premiſſa, ita videlicet ut dicta curia antedicto domino *Meynardo* in poſſeſſione maneat ſalua et cum omnibus pertinentibus et utilitatibus adjudicata. Ex hoc antedicti fratres nos in compromiſſorem eorum poſuerunt et promiſerunt antedictum dominum *Meynardum* in omnibus fideliter promouere. Ex hoc ſepedictus dominus *Meynardus* ipſis

IV. ta-

IV. talenta Brandenburg. denariorum cum una Marca argenti perſoluit in parato pro ſeminibus et aliis expenſis in eadem curia habitis. Quo facto ſepe dicti fratres omnes fructus et utilitates ipſis ex eadem curia prouenientibus uſui antedicti domini *Meynardi* aſſignarunt. Preſentibus domino *Gherwino prepoſito Bernouienſi*, *domino Yſeltryth Marſchalco*, *Hinrico de Wedele*, et *Arnoldo et Henningho de Vehtenhagen famulis*, *Conrado Hidden*, *Reinero Caluen*, *Hinrico Vranken*, *Sandero de Vngelingen civibus in Stendal* cum pluribus fide dignis. Actum *Arneborch*, anno domini M°. CCC°. XXXVI°. dominica Miſericordias domini.

* *

XX.

NOBILES DE SCHVLENBVRGH vendunt Hünero de Odem villam Stichelhuſen.

A. 1337.

Ex Copiar. eccleſ. S. Michael. Luneburg.

In omnipotentis nomine Amen. Nos *Fridericus* et *Bernardus* fratres milites, *Wernerus* filius *Thiderici* militis et *Wernerus* filius *Bernardi* militis famuli dicti *de Schulenborgh* preſentibus recognoſcimus et teſtamur quod unanimi conſenſu et vo-

luntate heredum noſtrorum diſcreto viro *Hunero de Odem* militi et ſuis heredibus vendidimus villam *Stichelhuſen* intus et extus cum omnibus ſuis juribus uſufructibus, paſcuis et nemoribus aqueductibus et prouentibus ſicut nos eadem poſſedimus tenuimus et habuimus in hunc diem perpetuis temporibus poſſidendam, nihil juris in eadem nobis reſeruantes ad faciendum cum ea et dimittendum quidque decreuerit in futuris temporibus faciendum. Super omnibus premiſſis firmiter ſeruandis nos prefati cum *Gheuehardo de Aluensleue* milite compromittimus unita manu data fide in ſolidum preſcripto domino *Hünero* militi et *Gheuehardo* ſeniori et Gheuehardo juniori famulis quod cuncta incidentia que nos de jure tangere poterint ſi moniti fuerimus ſub noſtris laboribus et expenſis disbrigamus ad quod nos et heredes noſtros in ſolidum obligamus feudumque et bonum ad utilitatem eorum ſeruamus donec illud conſequi poterint, tunc cum moniti fuerimus coram dominis feudi ea deſignamus. Datum ſub noſtris ſigillis

anno domini M°. CCC°. XXXVII°.

in die paſce.

Digitized by Google

* *

XXI.

DIE VON KNESEBECK

überlaſsen verſchiedene Zehenden an die von Berge. A. 1341.

Ex Copiar. Luneb.

Wy *Pardam* ryddere und *Waſmund* brodere *Ludolff* und *Hennigh* brodere, *Waſmund* und *Hüner* brodere, *Juan* und *Pardam* brodere und *Harneyd Harneydes* ſone geheten *von Knesbeke* bekennet in deſsem breue dat wy mit vulborth al uſer eruen hebbet ghelaten hern *Seghebandes van dem Berge* ſone Johannes ſynem ſone und eren eruen de thegeden tho *Wittorpe*, tho *Horborch* unde tho *Oldershuſen* beyde myneren und groteren (a) mit allerlei nütte und rechte und mit dem

(a) i. e. decima minuta et magna, wie ſolches in anderen documentis ausgedrücket iſt. Dieſe decima minuta wird auch öfters in den Urkunden mitler Zeiten *Ochtmund*, *Ochtum*, und *Ochtme* genennet. Der berühmte Herr Conſiſtorial Rath GRUPEN *in Originib. Hannouerenſ. p. 131.* führet verſchiedene documenta über das Wort *Ochtmund* an, welche alda nachgeſehen werden können. Von der Benennung *Ochtum* finde ich unter andern in VOGTII *Monument. inedit. rer. Bremenſ. Part. VI. p. 605.* daß ein Bremiſcher Edelmann Hinrich von Stelle A. 1333 dem Kloſter Liliendae verſchiedene Zehenden

Lene, alſe wy de hebbet ghehat, unde willet öhne de thegeden eyn recht warende weſen. Vnde beholdet nicht mehr rechtes in de thegeden, unde wyſet

den verkaufet und unter ſelbigen auch „decimam „unius quadrantis - - - in campo Hofſchlage cum „ſuis minutis decimis quæ *Ochtum* dicuntur„. *Ochtme* aber heißt dieſer Zehend in einer Urkunde Gerhardi Comitis de Hoja de A. 1308 ap. FALCKEN *in Tradit. Corbej. p. 77.* „decimam parvam que *Och-* „*teme* vulgariter dicitur„ und noch daſelbſt *p. 930.* in einem document Ottonis Grafen von Everſtein de A. 1245: „quod recognoſcimus oppido noſtro Hol- „tesminne omnem libertatem - - - - ut nullam de- „cimam dent inhabitantes ibidem quod vulgo *Och-* „*me* vocatur„. Eben dieſe decima minuta heißt in charta Hermanni et Hildeboldi Comitum Pyrmont. de A. 1301 *ap.* GRVPEN *in Originib. Pyrmontan. p. 92. Vehmunde*; „acceptis, heißt es, a con- „uentu monaſterii Corbejenſis trecentis marcis me- „dietatem decima Huxarienſis cum *minuta decima* „*quae vulgariter appellatur Vehmunde*„. In eben dieſer charta Pyrmont. findet ſich auch noch eine andere Art von Zehend, welche darin *Boſſeſsem* heißt, und vermuthlich ad decimas majores gehöret. Die decima minuta war nach den Urkunden mittler Zeiten derjenige Zehend, ſo von dem Vieh gegeben wurde, und vermuthlich alſo eben derſelbe, welchen wir jetzo Fleiſch-Zehend nennen. Der Herr von WESTPHAL *Tom. II. rer. Cimbric. p. 2059.* hat uns eine Urkunde des Biſchoffs Henrici von Ratzeberg de A. 1217 conſerviret, welche uns den Unterſcheid inter decimam majorem et minutam deutlich zeiget. Es heißt darin „ - - - quod qui darent *decimam majorem in agro de manipulis* et *minutam de jumen-* „*tis* dare tenentur ex juſtitia„. Es war alſo decima major der eigentliche Kornzehend, welcher auch

decima

wyſet alle de tho öhn de de thegeden von uns tho lene hadden. Were alſo dat de ſe jennich mann dar ane hinderde dat ſchülle wy entweren wanne wy worden ghemanet, dat loue wy en trouwen. Dat is gheſchehen under unſen Ingeſegeln nah Codesbordt dritteynhundert jahr in deme en und vertigeſten jahre in Sünte Matthies daghe.

decima Bladi ſeu auenæ bey dem Hafer genennet wurde. Die charta Ottonis Comitis Oldenburgenſ. de A. 1291. *ap.* VOGT *in Monument. inedit. rer. Bremenſ. P. VI. p.515.* beſtärket ſolches mit dieſen Worten „ - - - eadem domus cum duabus ſuis „Echtword non dat niſi medietatem *decimæ Bladi „ſeu auenæ*, et a *decima minuta quæ datur in ani„malibus* et aliis eſt omnino abſoluta„. Decima minor ſeu minuta aber war der Fleiſchzehend oder der ſogenannte ſchmale Zehend, wiewol heutiges Tages auch dieſe beyde noch unterſchieden ſind.

* *

XXII.

LVDOVICVS

MARCHIO BRANDENB.

appropriat altari in eccleſia B. Mariae in Soltwedel reditus ex villis Prezier Ritz et Benckendorp. A. 1344.

Ex Origin. membr.

Nos *Ludovicus* Dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Comes palatinus Rheni, Bauarie et Karinthie Dux, Sacri Romani imperii Archicamerius univerſis Chriſti fidelibus tenorem preſencium audituris et inſpecturis ſalutem in Domino ſempiternam cum notitia ſubſcriptorum, quod nos ex mentis noſtre mera liberalitate ob divorum Marchionum Brandenburgenſium anteceſſorum noſtrorum pie recordationis nec non noſtre et heredum ac ſucceſſorum noſtrorum omnium animarum ſalutem et remedium, maxime ut ſepulchra exulum mortuorum et alia . . . . . pia opera Chriſti a fidelibus commodius plenius valeant peragi altari glorioſe virginis genitricis Dei Marie ac ſanctarum undecim millium virginum in honore dedicato et conſtructo in eccleſia B. virginis *Saltwedel* ſito VI. fruſta ſeu choros annuorum reddituum in curiis et bonis infra ſcriptis ſitos videlicet

delicet in villa *Priſcier* in curia Eremberti XXVI. modios ſiliginis cum V. ſolidis denariorum leuium, item in eadem villa in curia *Kriekendorp* XII. modios ſiliginis cum V. ſolidis denariorum leuium item in molendino *Perker* dùos choros ſiliginis, item in villa *Ritz* in curia Johannis de Walſtonen XVI. modios ſiliginis, item in villa *Bennekendorp* in curia *Chriſtiani Fabri* XXX modios ſiliginis, item in *Priſcier* villa in curia *Thiderici Coſzun* IX. modios ſiliginis prouidentia confraternitatis exulum ex elemoſinis a Chriſti fidelibus ad hoc datis et porrectis rite ac rationabiliter emtis ét comparatis, dotauimus appropriavimus et preſentibus dotamus et appropriamus temporibus perpetuis ſine inquietatione qualibet utendis percipiendis. Renunciantes ſolemniter et deuote in his ſcriptis omni actioni proprietati et impetitioni, que nobis heredibus noſtris et ſucceſſoribus noſtris univerſis ex debito vél ex juré in dictis bonis competebant vel competere videntur nunc et in futurum nobis et heredibus ac ſucceſſoribus noſtris in dictis bonis nil juris proprietatis actionis et impetitionis nullatenus retinentes. In cujus rei teſtimonium atque robur preſentes dedimus et dari fecimus noſtri ſigilli munimine firmiter communitas. Teſtes autem ſunt, *Albertus de Wolfſtain*, *Suikerus de Gundolſingen*, *Johannes de Hauſen noſtre curie magiſter*, *Wilhelmus de Bombrecht pincerna*, *curie noſtre milites*, *Gerhardus Wulf* curie noſtre judex generalis, et ceteri plurimi fide digni. Actum in civitate noſtra *Soltwedel*, Datum vero . . . . . Anno

domini M°. CCC°. XLIV°. in vigilia circumciſionis domini noſtri Jeſu Chriſti.

* *

XXIII.

REVERSALES

PRAEPOSITI STENDAL.

fratribus Kalendar. in Seehuſen ratione curiae in Königesmarck datae. 1345.

Ex Copiar. Sæc. XV.

Noſcant univerſi preſentibus viſuri ſeu audituri quod nos *Conradus* dei gratia prepoſitus eccleſie Stendalienſis *Johannes* eadem gratia ibidem decanus et *Conradus* Duſer plebanus ibidem promittimus in ſolidum diſcretis viris Domino *Conrado de Buch* prepoſito in *Sehuſen* nec non decano et camerario fratrum Kalendarum in *Sehuſen* ſi dominus *Conradus de Oſthern* ſcholaſticus eccleſie S. Nicolai in *Stendall* cum ſuis compromiſſoribus pro curia in *Könningesmarke* per eum venditam infra hunc et diem B. Mathie apoſtoli nunc proxime venturum non expediuerit de impeticione facta circa eandem curiam extunc XXXVIII marcas argenti Stendalienſis ſupra dictis perſonis reordinare et reddere debebimus ipſo die B. Matthie ſine dilacione aliquali. In hujus euidenciam ſigilla noſtra preſentibus duximus appendenda Anno domini M°. CCC°. XLV. in die XI millium virginum.

XXIV.

Digitized by Google

* *

XXIV.

WOLDEMAR

Marggraf von Brand.

confirmiret der Stadt Pritzwalck verſchiedene Gerechtigkeithen. A. 1348.

Ex Codic. Gundling.

Wy *Woldemar* van der Ghnade Godes tho Brandenborg und tho Luſitz Marggreue, unde des heiligen Römiſchen Rikes oueriſte Kemeren bekennen und bethügen openbar in deſsem breue dat wy ſcholen unde willen unſern leuen trouwen börgern ghemeinliken in der Stadt tho *Prizwalck* de nu ſyn unde thokomende ſyn holden alle öhre Rechtigkeith, Ghenade unde Vrieheith unde gude Gewonheith de ſie van Olders van den Heren ghehat hebben unde ſcölen ihn de beteren und nicht verringhern. Ock willen wy und ſchölen öhn holden wat ſe mit breuen bewyſen möghen effte ſe öhn ſind ghegeuen van dem Ryke oder van andern olden Vörſten edder Vörſtinnen der Marck oder *von Maggreuen Lodewiche.* Ock en ſchölen wy dat Land nicht ſcheiden. Ock were unſer Manne ennig, die eygen Schlot edder Veſten hedde, de ſchelinghe mit enen andern hedde, unde ſich an Rechte nicht ghenögen lathen wolde, und darbowen dem andern dat ſyne nhemen und ver-

unrechtede den ſcal man verfolgen mit Klaghe öhn in de Veſtungen nhemen in allen Steden unde nicht ſpieſen wen an de tyd dat he dat Vnrecht wedder do, dar ſcölen wy öhn tho helpen. Were ock dat uns unſe Diener volgheden in ene Here ſo ſcölde man de Börghere nicht mehr beherbergen in den Steden wen ſe nahgeweſen möghen *ouer Wor des öhn tho* (a), umſtüreden ſe dath daran ſcölen ſy nicht an uns miſsedan hebben. Ock were dat unſer Diener ennig enen redliken broke dede in ennige Stadt edder tho *Pritzwalck* den ſcölen ſe rechten nha der Stadt rechte. Ock günne wy öhn des dat ſie ſick verenigen mit andern Steden in deſer wyſe. Wolde ſie jemand verunrechten, dat ſie denne endrachtigliken wedderſtahn möghen dar ſcölen wie öhn tho behelpen ſien. Vortmer wille wy dat man kene Borghöue noch Veſten in uſer Land buwen ſchöle, dat en ſie mit der Stede rhade.

Werden ſie darouer gebuwet, und de ſynth (b), gebuwet ſyn, *dat wy uth dem Lande ſynd gewеſen* (c), de

(a) Dieſe ganze Stelle iſt obſcur, und vermuthlich nicht recht abgeſchrieben.

(b) *ſynth*, i. e. ſeit der Zeit.

(c) Daher nennet ihn BECKMAN *in der Anhalt. Hiſtorie* Woldemarum peregrinatorem. Der erſte, ſo dieſen Woldemar für den rechten ausgeben wollen, iſt der Churfürſtl. Brandenburgiſche Hiſtoriographus Monſ. de ROCOLES *Tom. I. des Impoſteurs inſignes p. 149*, welchem hierauf vorerwähnter BECKMAN l. c. gefolget, und verſichert, daß er

de ſcölen wy breken. Were dat wy deſer Stadt ennigh edder die vorbenante Stadt *Pritzwalck* in ennighen vorſprokenen Stücken vorunrechteden, und

in den Anhältiſchen Archiven ſolche Nachrichten gefunden, daß er dieſen Woldemar vollkommen für echt halten müſte. Er hat aber von dieſen Beweiſen nichts beygebracht, und iſt überhaupt bey dieſer Sache partheyiſch, weil es ſonſten dem Anhältiſchen Hauſe nachtheilig geweſen, dieſe ſuppoſition für wahr zu halten. Der Herr von GVNDLING hat hiernächſt dieſen Beweis noch weiter ausgeführet und im *II Theil der Imperialium* das Leben des Woldemars, ſo wie es im *I Theil* ausgeführet, continuiret, wobey er zugleich ſeine Beweiſe beyzubringen verſprochen. Dieſer *II Theil* aber iſt nicht zum Druck gekommen, ſondern ſoll bey der Societät der Wiſſenſchaften in MSt. liegen. Man kan alſo von ſeinen Beweisthümern zwar nicht urtheilen, indeſſen hat ſchon DITHMAR *in Exercitat. de Pſeudo-Marchione Waldemaro*, ſo in der *Sylloge Exercitat. p. 424* ſtehet, das Gegentheil mit vieler Mühe und Beleſenheit erwieſen. Ueberhaupt zu ſagen, wer nur die Nachrichten von dem damahligen Zuſtande der Mark, wie die Nachbaren darnach geſchnappet, und was der Kayſer dabey für eine Rolle geſpielet, mit Einſicht zuſammen hält und überſiehet, der wird gleich bemerken, daß dieſe ganze Comödie mit dem Waldemar nach damaliger Zeit eine rechte feine Staats-Cabale geweſen, den Margraff Ludewig aus der Marck zu bringen. Wobei ich noch von der Perſon dieſes falſchen Waldemari eine Stelle zum nachleſen recommendiren will, ſo die ausführlichſte, die ich bey den Scriptoribus coævis gefunden. Sie ſtehet bey dem *Autore Hiſtoriæ Halberſtadienſis ap.* LEIBNITIVM *Tom. II. p. 52.*

Gegen-

und de breue öhn ock nicht holden de sie hebben, so schölen se de Macht hebben dat se sick edder mit andern Steden *eynen Heren welen, de öhn ihres Rechtes*

Gegenwärtige Urkunde hat der Herr von GVNDLING von dem Original, daran 3 Siegel hangen, zu Prizwalck abgeschrieben erhalten, aus dessen Codice ich selbige hier communicire, und sie für sehr erheblich halte, je weniger Urkunden von diesem Waldemar gedruckt sind. Es werden deren über 4 nicht seyn, obwol zu vermuthen, daß in den Städtischen Archiven, sonderlich wo sie es mit ihm gehalten, verschiedene derselben noch vorhanden seyn müssen, aus Ursach weil er sehr freigebig gegen sie war, auch solches nohtwendig seyn muste, um sie auf seine Seite zu ziehen. Die Städte und auch verschiedene von Adel, sonderlich die Herren von Schulenburg und Kuesebeck, haben von diesen damahligen Unruhen sehr profi: ret, da Marggraf Ludewig sie entweder durch Schenckungen auf seine Seite brachte, oder aber weil sie ihm beständig getreu, wider Woldemarn gewesen, dafür belohnte. Ich finde in dem ersten Lehen-Brief, welchen die Herren von Schulenburg A. 1351 über Apenburg von diesem Ludewig erhalten, folgende Worte zu meinen Endzweck: „Anerwegen „dat wy bemerket hebben de trouwe, de se uns in „unsen högheſten Nöden vestiglicken mit flythe be„wieſet hebben, in der tydt als Waldemarus *dorch „Bedreginge und uthgerichtete umminslike Snödicheit* „in user Marck tho Brandenborg is upgestaen„. Schon A. 1348 und 1349 hatte Marggraf Ludewig ihnen viele Hebungen aus den Dörffern *Peertz, Stappenbeck, Kricheldorp, Wöpel, Alen* ꝛc. verliehen, davon die documenta Herr Hofrath LENTZ *in Brand. Vrkunden II. Theil p. 960 u. 61* uns mitgetheilet. Seit diesen Zeiten und einige Jahre vorher haben die Herren von Schulenburg ihre meiste Güther in der Alte

Rechtes vordhedinghe, dat ſcölen ſe doen mit allen Eren, went an de tydt dat wy des modes werden, dat wy ſe recht lathen. Alle deſſe dinghe de wy öhn bebreuen ende bebreuet hebben, de ſchölen unſe nahkömelinghe holden ſtede unde vaſte alſe wy. Tho ener ewighen Stedicheit der vorſproke-

nen

Alte Marck acquiriret, bis ſie endlich A. 1363 mit ihren geſamten Güthern beliehen wurden, davon ſehr viele nur wiederkaufflich von ihnen beſeſſen waren. Die Herren von Kneſebeck erhielten A. 1352 von Marggraf Ludeuico Romano unter andern auch das Schloß *Walſtaue* nebſt Zubehör, und zwar aus aus Urſach. „Wonn die veſten Lüde Hempo von „Kneſebeck, Bodo, Hans und Hempo unſern lieben „bruder Herren Luduigen Marggraf zu Brandenburg „und öch uns *in unſern groſsen Nöden* menchen ge„treuen Dienſt gethan haben —„. Andere von Adel erhielten gleichfals anſehnliche Güther und Hebungen in dieſen Zeiten, davon die Schenckungen in Ueberfluß bey dem LVDEVIG *Tom. VII. Reliq.* und Herrn LENTZ l. c. zu finden. Die Städte verlohren auch nichts dabey, vielmehr war dieſes die beſte Gelegenheit ihre privilegia und Gerechtigkeiten zu vermehren, wovon die Exempel an angezeigten Orten genugſam anzutreffen. Hiezu hatte auch ſchon kurz vorher der Krieg zwiſchen Marggraff Ludeuig und den Herzog von Braunſchweig Ottonem Largum wegen der Alte Marck geholffen, da Ludeuig ebenfals dem Adel und den Städten alles accordirte, um ſie gegen Ottonem auf ſeine Seite zu bringen, welches vor andern das *Diplomatarium Ludouicianum ap.* LVDEVIG, *Tom VII. Reliq.* gar mercklich beweiſet. Ich werde alſo nicht zu viel thun, wenn ich behaupte, daß von des Marggraf Ludeuigs und ſeiner Brüder Zeiten der Adel und die Städte der Alte Marck ſich empor geſchwungen.

Digitized by Google

nen dinghe hebbeu wy *unſe grothe Ingeſegel* an deſsen breue ghehangen. Tho mehrerer betügunghe hebbe wy *Otto Ertzbiſchoff tho Magdeborg* unde *Albrecht Greue tho Anhalt*, dat wy deſse dinghe ghededinghet hebben unſe grote Ingeſegel hier an ghehengen. Ghegeuen tho *Wolmerſtede* nah Godes Bord 1348 des Dingheſtages nah unſer frouen daghe Worthmiſse.

* *

XXV.

HARNEYD VON KNESEBECK

conſentiret in Paridam von Kneſebecks Verkauff des Zehenden zu Wittorff.

A. 1351.

Ex Copiar. Luneburg.

Jck *Harneyd* ichteswanne *Harneydes* Sone *van deme Kneſebeke* bekenne openbare, dat Her *Pardam von dem Kneſebeke* dem God gnedich ſey, hefft verkofft de Lenware des Tegeden tho *Wittorpe* Hern *Seghebande van dem Berge de dho Knecht was* myt mynem rade myt myner wytſchop unde myt myner vulbordt (a) unde ſynen eruen, unde beken-

(a) Conſenſus agnatorum, und beziehet ſich dieſes Doc. auf das, ſo No. XXI beygebracht.

bekenne mynes Ingeſegels dat tho den breuen hanget, de dar upp gegheuen ſyn, dat er myt mynen willen unde myt mynem ghehete to den breuen henget is, unde ick unde myne eruen en hebben unde enbeholden in der Lenware des vorbenomeden Tegheden nen recht, nene plicht nen angeuelle unde nichtes nicht, dat betuge ick myt den tügen de hir nah ſcreuen ſtat, de hir ouer geweſen ſyn. *Pardamme Platen*, *Pardamme hern Pardammes Sone van deme Kneſebeke*, *Buſſe Wulue* unde myt deſſeme breue dar myn Ingeſegel an henghet is, nah Godes bort dritteinhundert Jar in dem eyn unde vifftigeſten Jare des Middewekens in den Pinckſten.

* *

XXVI.

LITERAE INDVLGENT.

pro fraternitate Kalendar. in civitate Sehuſen.

A. 1358.

Ex Copiar. Sæc. XV.

Frater *Ludouicus* dei et apoſtolice ſedis gratia *Epiſcopus Fogienſis* ex permiſſione et commiſſione honorabilis viri Domini *Gherardi de Schouenborch* theſaurarii eccleſie Myndenſis et per civitatem et dioceſin Verdenſem vicarius generalis in ſpiri-

ſpiritualibus et temporalibus in pontificialibus per civitatem et dioceſin ejusdem eccleſie Verdenſis vices gerens, univerſis fratribus Kalendarum in *Sehuſen* ſalutem in domino. Vt ad veſtram fraternitatem homines deo deuoti eo feruencius atque auidius confluant et conveniant omnibus et ſingulis Chriſti fidelibus vere penitentibus confeſſis et contritis qui predictam confraternitatem veſtram ſuarum elemoſynarum largicione promeruerunt ſeu ſe in eadem confraternitate collegas conſtituerunt ut cum miſſarum aut vigiliarum ſolemnia per eosdem confratres celebrari contigerit perſonaliter interfuerint XL. dierum indulgencias auctoritate noſtra et ſpeciali auctoritate nobis per venerabilem patrem dominum *Danielem Verdenſem Epiſcopum* Commiſſarium in hac parte et duas karenas de omnipotentis Dei miſericordia et beatorum Petri Pauli Apoſtolorum ejus auctoritate confiſi miſericorditer relaxamus. Datum in oppido *Sehuſen* anno domini M°. CCC°. LVIII°. in craſtino diviſionis Apoſtolorum beatorum.

XXVII.

* *

XXVII.

CAROLI IV.

IMPERATORIS

literae prohibitoriales ne quis perſonas eccleſiaſticas laedat eisque moleſtias inferat.

A. 1359.

Ex Origin. membr.

In nomine ſancte et Individue Trinitatis feliciter amen. *Karolus IV.* divina fauente clementia Romanorum imperator ſemper auguſtus et Bohemiae rex ad perpetuam rei memoriam. Etſi imperialis benignitatis clemencia quorumlibet deuotorum fidelium quos ſacrum romanum ambit imperium ex officii debito teneatur neceſſitatibus et injuriis oppreſſionibus conſulere et de optimis remediis prouidere ad illos tamen per maxime dirigitur noſtre mentis affectio quos indebite pati cognoſcimus, quorumque oppreſſionibus ſtatus eccleſiaſtice libertatis quem ſemper noſtris temporibus augeri volumus in nihilum minuitur et minus debite pregravatur. Sane ad imperialis audienciam majeſtatis parte honorabilium prelatorum, canonicorum et clericorum inferiorum *Saxonie, Magdeburgenſium, Bremenſium* et vicinorum locorum ac prouinciarum inſinuacione querulosa ſuppliciter eſt deductum, quod ſeculares quidam in poteſtatibus et officiis publicis conſtituti videlicet Duces

comites et barones et alii temporales, nec non conſules civitatum oppidorum villarum et locorum, rectores dictarum *Magdeburgenſis et Bremenſis prouinciarum* dei timore poſtpoſito, ſtatuta ſingularia et iniquas ordinationes motu proprio vel de facto contra perſonas eccleſiaſticas eccleſiarum et locorum religioſorum libertates et privilegium condiderunt eisdemque publice et de facto inſiſtere preſumpſerunt contra legitimas civiles et canonicas ſanxiones, ut puta quod nulla bona temporalia in eccleſiaſticam poteſtatem transferantur, neve clerici in ſacris conſtituti ad agendum ſeu teſtificandum et maxime in propriis cauſis admittantur, quodque excommunicati laici et publice denunciati in civili foro minime repellantur. Item predicti domini temporales, conſules et rectores per ſecularem poteſtatem res et bona clericorum occupant et arreſtant, oblationes fidelium diminuunt et reſtringunt, exactiones et tallias condebitas de bonis et redditibus eccleſiarum exigunt et extorquent, poſſeſſiones eccleſiarum et perſonarum earundem deuaſtant incendiis et rapinis, contractus inter clericos et laicos factos legitime ad libros civitatum, villarum et locorum recuſant inſcribere et ſigillare, donata et legata ad fabricas et eccleſiarum ſtructuras contra voluntatem prelatorum et aliorum quorum intereſt preſumunt uſurpare contra juſtitiam in fraudem et odium clericorum, de bonis etiam et rebus clericorum quas non cauſa negotiationis ſed pro uſibus propriis per terras ducunt ſeu duci faciunt thelonium exigere et recipere

non

Digitized by Google

non verentur et confugientes ad eccleſias et cimiteria inde extrahere contra ſanxiones imperiales preſumunt. Que omnia et quelibet inde ſecuta cum per ſanctas civiles et canonicas ſanxiones expreſſe reprobata ſunt et in fraudem eccleſiaſtice libertatis de facto preſumta, de principum Ducum baronum fideliumque concilio ex certa ſcientia et auctoritate imperiali caſſamus irritamus annullamus, caſſaque irrita et nullius eſſe momenti penitus dicimus et expreſſe pronunciamus, precipientes ſub indignacione imperialis banni univerſis et ſingulis *Magdeburgenſis et Bremenſis prouinciarum* et locorum vicinorum dominis temporalibus, conſulibus poteſtatibus et in officiis publicis conſtitutis, quatenus mox viſis et intellectis preſentibus dicta ipſorum ſtatuta et ordinationes in prejudicium eccleſiaſtice libertatis edita omnino reuocant et de luce tollant, quoque ſecundum ea non judicent amplius nec ſententiam dictent, aut eisdem in judicio vel extra per ſe et contra eccleſiaſticam libertatem uti non patiantur. Item pronunciamus et declaramus imperiali autoritate quod quicunque laicus cujuscunque ſtatus vel conditionis exiſtat auſu ſacrilego et propria temeritatis audacia ſacerdotem vel clericum ſecularem vel religioſum diffidauerit, proſcripſerit, captivaverit, ſpoliauerit, occiderit, mutilauerit aut in carcere detinuerit, aut hujusmodi malitiam perpetrantes receptauerit, vel fauorem in his eis præſtiterit, preter poenas in ſacris imperialibus et canonicis ſanxionibus eis inflictas, ſint ipſo facto infames et omni honore privati, nec ad

placita seu concilia nobilium aliquatenus admittendi. Volumus etiam hortamur et requirimus Episcopos et prelatos ecclesiasticos ut hanc nostram legem et constitutionem in synodis et ecclesiis publicari procurent, ne in premissis excedentes per simulatam ignorantiam suas malicias valeant excusare. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre cassacionis, irritationis, annullacionis, nec non pronunciacionis, et declaracionis paginam quovis ausu temerario infringere aut eis quamlibet contraire sub pena quinquaginta marcarum puri auri, quas ab eo qui contra fecerit totiens quociens contra factum fuerit irremissibiliter exigi volumus, et eorum medietatem nostri imperialis erarii sive fisci, residuam vero partem injuriam passorum usibus applicari. Signum Serenissimi principis et domini domini *Karoli IV* Romanorum imperatoris invictissimi et glorioſissimi Bohemie regis.

Testes hujus rei sunt, venerabilis *Arnestus Archiepiscopus Pragensis, Johannes Olomocensis, Johannes Lucemuslensis sacrae imperialis aule cancellarius, et Theodoricus Mindensis ecclesiarum Episcopi. Illustres Rodolphus Saxonie, Bolko Opulensis, Primitzlaus Tessinensis Duces. Principes et spectabiles Burghardus Burggravius Magdeburgensis nostre Camere Magister, Hinricus de Montfort Comites, nobiles Suinko de Hasenborch, Jesko de Wilkartitz* et alii quam plures nobiles et fideles presencium sub imperialis majestatis nostro sigillo testimonio literarum. Datum *Prage* anno domini M°. CCC°. LIX°. Indictione

ne XII. III. Idus Octobr. regnorum noſtrorum anno XIV. imperii vero quinto.

* *

XXVIII.

NOBILES DE BOCMAST

vendunt

monaſterio Diſtorp bona in villa Döhre

A. 1362.

Ex Orig. membr.

Nos *Thidericus* et *Vlricus* fratres filii quondam domini *Alberti* militis dicti *Bocmaſt* (a) *Johannes* et *Erneſtus* filii *Thiderici* jam dicti ad univerſorum preſentes literas intuentium notitiam cupimus lucide peruenire, quod cum pleno conſenſu et voluntate omnium noſtrorum heredum et amicorum quorum intereſt, vel intereſſe poterit in futurum juſte vendicionis titulo vendidimus per preſentes prepoſito, prioriſſe totique conuentui Sanctimonialium monaſterii in *Diſtorpe* omnia bona noſtra que habuimus in villa *Döre* cum omnibus et ſingulis redditibus ſuis et prouentibus uniuerſis cum aduocatia nec non cum omni jure ſupremo et

 infimo

(a) Dieſe adeliche Familie iſt mir ganz unbekannt, und muß vermuthlich balde ausgeſtorben oder aus der Alte-Marck weggezogen ſeyn.

infimo ac ſeruitio reali et corporali in agris, pratis, paſcuis, ſiluis in omnibus et ſingulis bonis attinentiis, quemadmodum ipſa ex patre noſtro usque in hodiernum diem habuimus et poſſedimus pacifice quiete et ſine omni perturbatione et offenſa perpetuis temporibus poſſidenda pro trecentis marcis denariorum Luneburgenſium minus decem et octo marcis denariorum perſolutis. Que ſoluent annuatim in cunctis reditibus XXX et ſeptem quartalia ſiliginis, XXX et ſeptem ſolidos denariorum Luneburgenſium, C et ſex pullos fumigales. Volumus etiam in vera fide noſtra appropriatum prefatorum bonorum et ſuorum redituum prouentuum et attinentium omnium ſub noſtris expenſis et laboribus infra duos annos ſubſequentes a feſto purificationis Sancte Marie nunc inſtante ordinare quod promittimus per preſentes. Item volumus et debemus preſtare prefatis prepoſito, prioriſſe ac Conuentui veram Warandiam ipſorum bonorum ubicunque vel a quibuscunque eis neceſſarium fuerit, et precipue pre omnibus qui ſunt *de genere illorum de Döre* (b) jam actu viventes et qui in futurum poterunt generare. Addicimus eciam quod ſi ſepedicti prouiſores clauſtri aliquem defectum, quod abſit ſuſtinerent in aliquo promiſſorum et nos proinde moneremus extunc infra quatuor ſeptimanas dictam monitionem immediate ſubſequentes una cum fidejuſſoribus noſtris infra ſcriptis oppidum

(b) Dieſe Familie iſt ebenfals ſchon ſehr lange nicht mehr in dieſen Gegenden vorhanden geweſen, und wie ich glaube, ebenfals ausgeſtorben.

Digitized by Google

dum *Vlleſen* ibi ad jacendum intrabimus (c), inde non exituri nec pernoctaturi niſi tali defectu integraliter ſuppleto et de premiſſorum vel de reſtitutione denariorum prefate vendicionis bona fuit voluntate. Et nos dominus *Ludolfus miles antiquior de Kneſebeck*, *Johannes famulus de Kneſebeck*, *Waſmod de Medingen*, *Henricus dictus Ottersleue*, *Ludolfus* dictus *Grote*, *Johannes* dictus *Spöreke* publice profitemur, quod pro et cum *Thiderico*, *Vlrico* fratribus, *Johanne* et *Erneſto* ſepe dictis et eorum heredibus predictis data fide, conjuncta manu promittimus predicto monaſterio prepoſito et prioriſſe ac Conuentui omnia predicta inviolabiliter obſeruare. Quod ſub appenſione ſigillorum meorum una cum ſigillis *Thiderici* et *Vlrici* fratrum, *Johannis* et *Erneſti* lucide proteſtamur. Datum anno domini M°. C°C°C°. LXII°. in die purificationis B. Marie Virginis glorioſe.

(c) Man ſiehet hieraus, daß das jus obſtagii auch hier in der Alte-Marck üblich geweſen.

* *

XXIX.

O T T O

BRANDENBVRG. MARCHIO

promittit Theodorico Epiſcopo Brandenb ratione ſolutæ pecuniæ in poſterum exemptionem. A. 1370.

Ex Orig. membr.

Nos *Otto* dei gratia Brandenburgenſis Marchio ſacri imperii Archicamerarius, Comes palatinus Rheni, Bauarie Dux recognoſcimus tenore preſencium et fatemur, quod reuerendus in Chriſto pater dominus *Theodoricus* Dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Brandenburgenſis non ex neceſſitate alicujus obligationis ſeu debiti, ſed de mera liberalitate propter euidentem et notoriam neceſſitatem de preſenti nos urgentem, ne videlicet caſtra et munitiones Marchie noſtre Brandenburg. ad alienas manus obligare compellaremur, propter obtinendas certas pecunias nobis neceſſarias hoſtilitatibus et inimicitiis diverſorum nobis inimicantium ad reſiſtendum et munitiones noſtras retinendas una cum omnibus dominis conſiliariis nobilibus vaſallis et civitatibus noſtris, pecuniis ſuis nos amicabiliter juvit duntaxat iſta vice jure libertatis eccleſiaſtice Brandenb. et privilegiorum ipſius pro futuris temporibus in omnibus et per omnia

ed by Google

omnia ſaluis et illeſis. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum duximus preſentibus appendendum. Preſentibus ſtrenuis viris, *Johanne de Rochow*, *Gerhardo de Wederden*, *Hermanno de Wulkow* militibus, *Geuehardo de Aluensleuen*, *Johanne de Schivelben*, *Nicolao de Biſmarcke curie noſtre magiſtro*, *Ottone Mörner* et *Johanne de Schepeliz* noſtro protonotario Canonico Stendalienſi cum ceteris pluribus fide dignis. Datum *Berlin* Anno domini M. CCC. ſeptuageſimo in craſtino nativitatis Johannis Baptiſte.

* *

XXX.

SVFFRAGANEI

AEPISCOPI MAGDEB.

unionem inter ſe faciunt contra collectorem decimae papalis, ne per eundem praegrauentur. A. 1373.

Ex Orig. membr. cum IV. ſigillis.

In nomine domini amen. Anno a nativitatis ejusdem milleſimo trecenteſimo ſeptuageſimo tertio, Indictione undecima, viceſima prima die menſis Aprilis, hora veſperarum vel quaſi ante cameram poſteriorem caſtri *Gypkenſtein* prope oppidum *Hallis* ſituati, pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris ac domini noſtri domini *Gregorii* digna Dei pro-

videntia Pape undecimi anno tertio, in mei Notarii publici et testium subscriptorum presentia, constituti reuerendi in Christo patres ac domini, domini *Petrus Archiepiscopus Magdeburgensis*, *Conradus Misnensis Fridericus Mersburgensis* personaliter, *Withigo Nuemburgensis*, *Theodericus Brandenburgensis* et *Theodericus Hauelbergensis* per eorum legitimos procuratores, ecclesiarum Episcopi, *ipsius Archiepiscopi Magdeburgensis suffraganei*, michi quandam unionis cedulam quam tunc reuerendus in Christo pater ac dominus Dominus *Conradus Episcopus ecclesie Misnensis* predictus in manibus tenebat, exhibentes me cum diligentia ut super eandem unum vel plura conficerem publica instrumenta requirendo; Cujus quidem litere Vnionis tenor sequitur et est talis,

Cum magistra rerum experientia legalibus hortationibus instruat aduersus ea que verisimiliter accidunt cautius prouidere, ne postea lamentabiliter deplorare valeat, que antea negligenter sunt obmissa. Idcirco nouerint universi presentem literam inspecturi, quod nos *Petrus Archiepiscopus Magdeburgensis*, *Conradus Misnensis*, *Fridericus Merseburgensis*, *Withigo Nuemburgensis*, *Theodericus Brandeburgensis et Theodericus Hauelbergensis ecclesiarum Episcopi*, *dicte Magdeburgensis ecclesie suffraganei*, ac totus clerus prouincie Magdeburgensis nomine dicta attenta auctoritate volentes quantum nobis est possibile circa emergentia nobis et ipsi clero salubrius prouidere, ac eorum malitiam qui nobis sua adversantur astutia simul et

unani-

unanimiter extra noſtros terminos procul effugare juxta documenta canonica que diviſionem improbant, eo quod triplex funiculus difficiliter rumpitur, et virtus unita validior quam ipſa diſperſa dignoſcatur, ne inſidiatores callidi de preuenta malitia ſuperbe valeant gloriari, cum nos plangere forte contingeret negligenter obmiſſa. De expreſſa omnium noſtrum conſenſu et unanimi voluntate, ex certa ſcientia et non per errorem, deliberationibus ſuper hoc ſepius habitis et tractatibus ſimul et ad inviçem nos obligavimus obſtrinximus et preſenti pagina firmiter obligamus et obſtringimus contra venerabilem virum dominum *Heliam de Vrodamo eccleſie Zanctenſis cantorem*, nuncium ſedis apoſtolice et camere apoſtolice collectorem, leuatorem et exactorem decime papalis nobis et provincie noſtre nuper impoſite et contra quemlibet ipſorum ſi et in quantum in ipſa decima colligenda et extorquenda nos grauarent, ſeu grauare niterentur, quod tamen de intentione ſanctiſſimi in Chriſto patris ac domini noſtri domini Gregorii digna dei providentia pape undecimi procedere non videtur, in cujus et ſedis apoſtolice obedientia perſiſtere et manere volumus, ſibique parati eſſe in his et omnibus poſſibilibus ac ſue voluntatis beneplacito parere ſemper cum effectu, ita quod nullus noſtrum alio dimiſſo ſeu excluſo ſe ſuper aliqua quota cum ipſis collectoribus ſeu eorum in hac *parte* vices gerentibus componat aut etiam *aliquo modo* concordet, niſi de clericorum omnium noſtrorum procedat bona voluntate, communibusque

que totius provincie promittimus expensis defensare et releuare, ac alia agere que occasione dicte decime leuande et extorquende duntaxat nos vel aliquem ex nobis etiam minimum nobis subjectum contingeret sustinere. In cujus rei testimonium et euidentiam pleniorem *Nos Petrus Archiepiscopus Magdeburgensis, Conradus Misnensis, Fridericus Merseburgensis, Withigo Nuemburgensis, Theodericus Brandeburgensis et Theodericus Hauelbergensis ecclesiarum episcopi* sigilla nostra huic instrumento duximus appendenda.

Acta sunt hec anno, indictione, die, mense, hora, loco et pontificatu quibus supra, presentibus *nobili Günthero Comite in Mülinghen et domino in Barbe, strenuo domino Henrico de Bünau milite*, nec non *honorabilibus viris dominis Henrico de Alzleben, plebano S. Jacobi in Magdeburg, et Johanne Pruznitz Altarista B. Marie virginis in ecclesia Pragensi Baccalaureo in Decretis* testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego Gotfridus quondam Arnoldi de . . . . Clericus Colonienſis publicus imperiali auctoritate notarius, quia predictorum dominorum Episcoporum unioni ac ejusdem unionis cedule presentationem ac omnibus aliis et singulis una cum prenominatis testibus presens interfui eaque dum sic fierent ut premittitur, vidi et audivi et in hanc publicam formam redegi, et per alium quia aliis prepeditus negotiis scribere feci, meisque nomine et signo solitis consignandum in affirmationem premissorum.

XXXI.

* *

XXXI.

WENCESLAVS

König von Böhmen und Marggraf zu Brandenburg

vereiniget die Marck Brandenb. mit dem Königreich Böhmen. A. 1374.

Ex Orig. membr. Arch. Soltwedel.

Wir *Wenzlaw* von Gotes Gnaden Kinig zu Beheim Marggraf zu Brandenburg und Hertzog in Schleſien, und Wir *Sigesmund* und *Johanns* gebrüdere von Gotes Gnaden Marggrauen zu Brandenburg bekennen für uns unſere Erben Erbes Erben und nachkomen Kinige zu Beheim und Marggrauen zu Brandenburg und thun kunt offenlich mit dieſem bricue allen den die yn ſehen oder hören leſen, Wenne fürmahls alle Fürſten, geiſtlichen und wertlichen, grauen, frien, dienſtlüthe, rittere, knechte unde Stedte des Fürſtenthums der Marggrafeſchaft und Marcken zu Brandenburg uns obgenanten Kinige *Wenzlaw* von Beheim, *Sigismunden* und *Johannſen* gebrüderen allen andern unſen brüdern unſern und ihren Erben Erbes Erben und nachkomen als Marggrafen zu Brandenburg, und ob wir und die alle nicht weren dem hochgebornen Fürſten Herren *Johanſen* Marggrauen zu Mehren unſern Vettern ſeinen Erben und Erbes Erben und nachkomen als Marggrafen zu Bran-

Brandenburg iren rechten Erbherren erblichen gehuldet und geſworen hebben, als das in anderen yren brieuen die ſie uns übergeben haben vollenkomentlichen iſt begriffen. Vnd wenn auch ſie ſünderlichen betrachtet haben das die Marck zu Brandenburg mit yren Landen Stetten und Lüten die türmahls lange Zeith mit manigfaldighen groſſem Kriege verterbet und beſchediget iſt in friede und Selichkeith nich wiederbracht werden und beſteen müge ane merckliche unſerer unſer Erben und nahkomen Kinige zu Beheim und des Kinigreichs doſelbſt beſchirmungen, ſchutze hilfe und rath (a). Vnd haben ſich darumb mit der egenannten

(a) Die Land-Stände der Chur-Marck, ſonderlich die Städte, hatten ſich eingebildet, daß das Land nicht allein durch dieſe incorporation mächtiger und gegen die auswärtigen Feinde geſicherter, ſondern auch der Handel und Wandel dadurch beſſer in Aufnahme kommen würde. Sie hatten alſo dem Biſchoff Dieterich von Brandenburg aufgetragen, bey dem groſſen Landtage zu Tangermünde A. 1374 dieſe Vereinigung zu Stande zu bringen. Es hatte ſolches nicht die geringſte Schwierigkeit, je angenehmer dieſe Gelegenheit dem Kayſer war, ſein geliebtes Königreich Böhmen durch Zulegung anderer Länder zu vergrößern. Die Commercia würden auch gewiß durch die von dem Kayſer intendirte Schiffahrt aus Böhmen und Mähren auf der Elbe nach Tangermünde in beſſern Flor gekommen ſeyn, wenn Carolus IV. ſein Vorhaben ausgeführet, woran ihn ſein A. 1378 erfolgter Tod verhindert. Denn daß er ſonderlich der Stadt Tangermünde ſehr gewogen geweſen, ſiehet man daraus, daß er Schloß, Kirche und Rathhauß in ſo kurzer Zeit gebauet, und ſich überall

nannten Marcke zu Brandenburg yren Landen, Sloſsen, Stetten, Lüten und güthern zu dem Kinigreich zu Beheim der Markgraueſchaft zu *Luſitz* den Herzogthumen zu *Breslau* zu der *Suidenitz* und zu dem *Jauer* die zu (b) demſelben Kinigreich

überall ſehr angelegen laſſen, das Beſte derſelben auf alle Art zu befördern. *confer. Dn. de* GVNDLING *im Leben Wenceslai*, davon Herr Rector KÜSTER *denen Tangermünd. Denckwürdigk. p. 140.* einen Auszug einverleibet, woſelbſt auch dieſes document berühret.

Das Original, wovon ich dieſe Abſchrift genommen, liegt in dem Archiu der Stadt Salzwedel. Das Siegel Wenceslai iſt noch wohl conſerviret. Es hängt an einem roth und weiß ſeidenen Faden, und iſt mit einen Contra ſigillo verſehen. Ich werde im künftigen Theil ſolches accurat abgeſtochen communiciren. Sigismundi und Johannis Siegel aber waren ſchon abgeriſſen, obwol die beiden ſeidenen Faden noch daran ſaßen. Man ſiehet hieraus, daß damahls dergleichen wichtige und das ganze Land angehende Urkunden nicht allein in Archiuis principum aufgehoben, ſondern auch bey den vornehmſten Städten zugleich verſchiedentlich originaliter deponiret wurden, damit ſie deſtoweniger ab Händen kommen konnten. Das Salzwedelſche Archiv hat noch einige dergleichen publica documenta mehr aufzuweiſen.

(b) Die Marggrafſchaft Laußnitz nebſt denen Schleſiſchen Herzogthümern Breßlau, Schweidnitz und Jauer hatte der Kayſer Carolus IV. ſchon A. 1355 der Crone Böhmen dergeſtalt incorporiret mit Genehmhaltung der Chur-Fürſten, daß ſie nunmehro pro parte fundi et dominii regni Bohemiæ anzuſehen, wovon das document GOLDASTVS *de regno Bohemiæ, in App. p. 66.* beigebracht.

Digitized by Google

reich zu Beheim gehören mit des Allerdurchlauchtigſten Fürſten und Herren Herren *Karls* Romiſchen Kayſers zu allen Zeithen Mehrern des Reichs unſers lieben Herren und Vaters als eines oberſten Lehensherren der Marcken zu Brandenburg und auch unſern willen wiſsen gunſt und Volbordh in ewige eyninge und ſatzſe genzlichen geſatzt, und geben und haben auch vorbedachtiglichen und vor yren guthen Willen vor ſich yre Erben nachkomen und Stedte uns obgenanten Kinig *Wenzlauen*, *Sigiſmunden* und *Johannſen* gebrüderen allen andern unſen brüderen unſer und yrer aller Erben, Erbes Erben und nachkomen ewicklichen die nun ſeyn und hiernach gepooren werden Kinigen zu Beheim und Marggrauen zu Brandenburg, Vnd ob es zu ſchulden kompt nach Luthe der brieue die dorüber geuen ſein dem obgenanten unſern Vetter Marggrauen *Johanſen* von Mehren allen ſeinen Erben Erbes Erben und nachkomen als Marggrauen zu Brandenburg yren rechten Erbherren gelobt gehuldet und geſworen haben in guthen trouwen ane alles gheuerde, das ſie ewichlichen bey den Kinigen zu Beheim yren Erben und nachkomen und bey dem Kinigreiche zu Beheim und den Landen die zu denſelben Kinigreiche zu Beheim gehören bleiben ſollen und wollen, und ſich dauon nimmer ſcheiden noch ſcheiden laſsen durch keinerlei ſachen oder ſtücken willen in keineweis, als das alles in yren brieuen die ſie uns darüber geuen haben eygentlicher iſt begriffen.

Dauon

vorgeſcreuen unde der bryfe luth, unde worde erghene inſprake an der miniſtracie deren ſchichtinge ſchal ſtan to Heren *Lambrechte Wacker* und to den andern teſtamentarien vordracht edder nah öhreme dode to den Deken unde to dem Kemerer und to den oldeſten Heren des Kalands. Bliuet ock wat auer de diſtribucie to dem *Boyſter* nah der bryue luth dat ſchal me darſülues in ander ghegſtliken und der kerken bringhen. Wan oner de Domheren myt dem collegio in de Stadt to *Sehuſen* to bliuen inkamen, ſo laue wy ock liker wyſe de vorbenomede renthe to gheuende alle jahr unvortägert unde ungehindert den ſüluen heren alze vorſcreuen ſteyt, de men den in aller mathe miniſtreren ſchall alze de erſten briue eygentliken dar up ghegeuen uthwiſen. Ock ſchall neyn artikel edder worth deſſes briues de ſüluen andern briue breken edder öhn to ſchaden kamen.

Alle vorſcreuen ſtücke laue wy Deken und Domheren unde dat ganze Capittel vorſcreuen ghanz und unverrücket to holdende unde vullenbrenghen ane arghelist unde hülperede. Des to orkunde unde mererer Sekeringhe hebbe wy endrechtliken mit witſchap unde vulborth unſer Domheren deſſen breef ghegeuen und vorſegelt und unſes Capittels anghehangen grote Ingeſegel. De ghegeuen is na der Borth Chriſti M. CCCC. XVI. in Sünte Gertruden daghe der hilgen Juncfrouwe.

Digitized by Google

* *

XXXIX.

Der Raht zu Salzwedel

verkauffet XI. Rheiniſche Gulden renthen an Arend Wiſteden in Biſmark A. 1448.

Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.

Wy *Diderick Mechow*, *Hans Schermer*, *Claues Ercksleue*, *Dyderick Chüden*, *Claues Kolm*, *Ermbrecht Schernekow*, *Werner Wittecop*, *Tyde Wolter Wolters*, *Lambert Bade* unde *Otte Vinzelberg*, *Radmanne der Oldenſtadt Soltwedel* bekennen in duſſen brefe openbar tügende vor alswem, dat wy mit wohlberaden mode nah rahde unde mit vulborde unſer eldeſten in dem Rahde recht und redlichen verkofft hebben, unde verkopen mid Krafft deſſes breues in den renthen und tynſen de unſer Stadt allejarliches vallen unde tokahmen dem ehrlichen Ern *Arend Wyſteden to Byſmarck kerckherren* unde ſynen Sone *Arnde* XI. Rinſche Gulden de uns wohltodancke vernöget ſien unde wy vort in unſer Stadt püth unde fromen gekered hebben. Deſſe XI. Rinſche Gulden jarliker renthe willen unde ſchullen wy unde unſe nahkomelinghe dem vorgeſcreuen Ern *Arende* unde *Arnde*, de tyd auer öhrer beider leuende alle jarlikes, uppe Sünte Mertens dagh uth unſer Stadt tynſen unde renthen güth-

güthlichen unde wol tho dancke entrichten unde betalen. Wennt ze auer denne beyde von dodeswegen voruallen unde affgegan ſyn, willen unde ſchullen wy unde unſe nahkomen vor deſe XI. Rynſche Gulden jarlicher renthe den armen Seken tho Sünte Ilſaben in unſer Stadt alle jarlikes upp de erbenömete tyd VIII. Marck pennige unſer Stadt weringe guthlichen ſunder Vertoch geuen unde entrichten. Daruan de Vorſtendere darſülues tho Sünte Ilhaben ſünderke beghengeniſse des erbenömetem Ern *Arendes* ſyner Elderen unde *Leeffhoueden* (a) tho veer tyden des jares myd vigilien unde Seelemiſsen vermiddelſt dem Altariſten der Capellen Sünte Ilſaben vorbenömet em tho eyner jewelcken beghengeniſse enen ſchilling pennige daruan tho geuende beſtellen, de beghan laten, unde ock ſunderke ſpiſinghe den Armen Seken tho denſüluen veer tyden ſe antomanende to biddende vor den vorbenometen Ern *Arende* unde ſynen mede berörden doon unde uthrichten ſchollen. Quemet denn in thokomenden tyden dat wy unde uſe nahkomen nah der erbenomeden beyder dode ſolcker VIII. Marck pennige jarliker renthe uppe uſem Rathuſe nicht lenger hebben

 wolden

(a) In einem documento inedito de A. 1513 heißt es gleichfals: Ick Claues Könningſtede bekenne openbar - - - dat Redeke Moller hefft 100 Marck pennige Soltwed. Weringe umme ſyner und ſyner Husvrouen und aller ſyner *Leefhoueden* zelen ſalicheith - - - - Es bedeutet alſo ſo viel, als Anverwandte, oder Bluts-Freunde.

wolden de daruan to gheuende, alsdenn willen unde ſchüllen wy ſo alſe de erbenömeten Er *Arend* uns tho ſünderken ſynen ſchickern unde beſtellern deſſer ergerörden ſtücke gekoren und gheſatt hefft, deſſe twehundert Rynſche Gulden wedder uthreyken, de beleggen unde dar jarlike renthe in guden wiſsen unde beſtändliken gudern tho der Armen behuff alſe vorberöred is unde dar ewichliken by tho bliuende wedder beſtellen unde kopen. Were denn ſolckes in vorgeſcreuener wyſe ſo vorhandeld unde geſchehen, ſo ſchollen uns unde uſen nahkomen deſſe jarlike renthe wedder vryg quid unde looſs ſyn. Des tho orkunde unde mehrerer tüchniſſe hebben wy obgenannte Radmanne unſer der Oldenſtad Ingeſegel witlichen heten hangen an deſſem breef. Ghegeuen nah Godes bord veerteynhundert darnah in dem acht und veertigeſten Jahre am Middeweken inde hilligen daghen tho pyngſten.

XL.

Digitized by Google

* *

XL.

HANS BRATH

Ceſsion

einiger Einkümfte zu Boiſter an den Kaland zu Sehuſen. A. 1449.

Ex Copiar.

Jck *Jacob Brath* wanachtich tho *Paryſ by Werben* bekenne apenbar vor my myne eruen und vor alsweme dat ick myt vulborth *Heylen* (a) myner ehliken Huſsfrouwe un rade myner eruen unde fründe in *enem ghebegeden dinghe unde richte* tho deme *Ouer Boyſter* ghegeuen genzliken und all vorlaten hebbe und vorlathe in kraft deſses breues den Kalands Heren tho *Sehuſen* de nu ſinth und allen öhren nahkamen III. punth jarliker renthe unde XVI. Marck houetſumme Stendalſcher weringhe auer ene Huſe Landes de dar licht unde höret tho *Hans Stollen* ſeliger haue tho dem *Auer Boyſter*, unde hebbe vörder in dem ſüluen *gherichte und hegeden dinghe* den vorſcreuenen Kalands heren gheantwordet und gegeuen enen vorſegelden breff des *Hans Stolle* ſeliger my *Heylen* myner Huſsfrouwen und unſen eruen auer de bonomede renthe und houetſumme vorſegelt hefft, ſo dat de vorſcreuen Kalands heren de vorbenomede III. punth

 renthe

(a) *Heyle* i. e. *Helena.*

Digitized by Google

renthe alle jahr vulmechtig maken upnehmen und ghebruken möghen nah lude unde inholte des vorſcreuen *Hans Stollen* ſeliger vorſegelden breſes. Hir vor hebben de vorſcreuen Kalands heren my wedder vorlathen XX Marck Stendalſch vorſeten pachtes de ick öhm ſchuldigh was von mynem vorſcreuen haue tho *Paryſs.* Vnd ick ſchall und will den vorbenomeden Kalandsheren deſſer vorſcreuenen houetſummen renthen und vorſegelden breſes eyn recht ware weſen, und neynerlie Wyſe öhn hierinne hindern noch unval don, ſundern trouwelick helpen manen und vordedinghen wen öhm des noth unde bohuff is. *Eyn gheſettet richter van Jürgen Stollen* dar düſſe vorſcreuene ghift van des ganzen Kalands wegen und vorlathinge breues renthe und houetſumme vorgeſchehen is, was *Jacob Malſtorp, Entfanger düſſer ſüluen ghifft van des ganzen Kalands wegen weren Herr Johann Weſtphal Deken, Herr Kort Gauel und Herr Diderick Marcks, Dinckplichten und tügen weren Matthias Malſtorp, Petrus Robelmann, Henneke Temann, Claues Heſewick unde mehr vramer Lüde genoch* (a). Alle artikle inſampt und beſonderen de duſſe breu inholt, laue ick *Jacob Brath* vorſcreuen vor mick und myne eruen den vorſcreuen Kalandsheren in guden trouwen ſtede unde vaſte to holdende ſunder alle Liſt und hülprede. Tho vörder bekantniſſe und mehrerer wiſſenheyth hebbe ick myn Ingeſegel

(a) *vid.* meine Abhandlung von dem *Symbolo tradit. cum ramo arboris mit einem Riſſe bei gerichtl. verſalsungen* im *I. Theil* der *Fragment. Marchic. p. 163.*

Digitized by Google

geſegel witliken lathen hanghen an düſsen apen breu, de dar ghegeuen is nah der Borth Chriſti duſent jahr vierhundert jahr in dem negen und vertigeſten Jahre an Sünte Kilianen daghe.

* *

XLI.

JOHANNES

EPISCOPVS VERDENS.

in gratiam fraternitatis Kalendar. in Sehuſen varia ordinat. A. 1450.

Ex Copiar. Sæc. XV.

Johannes dei et apoſtolice ſedis gratia *Epiſcopus Verdenſis* dilectis nobis in Chriſto Decano et fratribus Kalendarum in *Sehuſen* noſtre Dioceſeos ſalutem et ſinceram in domino caritatem. His que pro divini cultus augmento fieri proinde dignoſcimus robur libentius adjicimus perpetue firmitatis ut cominus cauillacioni ſubjaceant quo fuerint fortius noſtro munimine roborata. Qua propter juſtis ſupplicationibus veſtris inclinati perſonas et fraternitatem veſtras in dicto oppido *Seehuſen* ex magna deuocione dudum inuentam et erectam cum omnibus bonis que nunc rationabiliter poſſidetis aut in futurum preſtante domino poteritis adipiſci ſub eccleſiaſtica et ſpeciali noſtra protectione ſuſcipimus, omnesque libertates immunitates ſiue a ro-

manis pontificibus vel predeceſſoribus noſtris Epiſcopis Verdenſibus ſiue per privilegia aut alias indulgentias nec non exemptiones ſecularium exactionum a quibuscunque Chriſti fidelibus, rationabiliter vobis et fraternitati veſtre indultas et conceſſas laudandas et approbandas duximus, laudamus et approbamus ac illis conſenſum noſtrum adhibemus per preſentes. Volentes nihilominus et ſub excommunicationis fulmine ac quinquaginta florenorum Rhenenſium ſub fiſco noſtro et eidem veſtre fraternitati per alia medietatibus applicandorum penis diſtricte precipiendo mandandoque quotiens in proxima congregatione veſtra eligere debeatis quatuor ex vobis perſonas et fratres qui ſcire habeant una cum Decano veſtro ſecreta fraternitatis, quibus vel ex altero eorum defunctis, alii in eundem defunctorum locum eligantur. Et iidem quatuor fratres eligere debebunt Decanum temporalem juxta morem veſtrum, qui Decanus ſi et cum Decanatum hujusmodi forſan reſignauerit preſentare debebit regiſtrum perceptorum et expoſitorum dictis quatuor fratribus, et illi tunc idem regiſtrum reponere debebunt ad ciſtam ad nos deputatam et tribus ſeris ut accepimus ſeratam. Quodque in fraternitate veſtra continue ſint XL. perſone aut minus . . . . . quod Decano veſtro et predictis quatuor fratribus videbitur expedire, et quidem die exequiarum aut anniuerſarii alicujus fratris vel ſororis de eadem veſtra fraternitate defuncti vel defuncte, ſingulique presbyteri ejusdem fraternitatis ſiue intranei ſiue extranei vigiliis decan-

decantandum intereſſe et miſſas celebrare teneantur *ſub pena carena prandii et diſtribucionum*, niſi ſaltem de non intereſſendo et non celebrando hujusmodi Decani veſtri cujus conſcientiam ſuper hoc oneramus ex rationabili cauſa, licentia habita ſpeciali.

Ac quod ad beneficium eccleſiaſticum ad preſentationem veſtram ſpectans, quod ad preſens dominus *Jacobus Segher* obtinet, vacationis tempore de conſenſu omnium fratrum vel ſaniorem partem eorundem perſona habilis et ydonea nullumque beneficium eccleſiaſticum habens preſentetur. - - - - - - - - In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſentes noſtras literas fieri noſtrique ſigilli juſſimus et fecimus appenſione communiri. Datum et Actum in caſtro noſtro *Rotenborch* anno a nativitate domini M°. CCCC°. L°. die vero Martis, quinta menſis Maji.

Digitized by Google

Brandenburg iren rechten Erbherren erblichen gehuldet und geſworen hebben, als das in anderen yren brieuen die ſie uns übergeben haben vollenkomentlichen iſt begriffen. Vnd wenn auch ſie ſunderlichen betrachtet haben das die Marck zu Brandenburg mit yren Landen Stetten und Lüten die türmahls lange Zeith mit manigfaldighen groſſem Kriege verterbet und beſchediget iſt in friede und Selichkeith nich wiederbracht werden und beſteen müge ane merckliche unſerer unſer Erben und nahkomen Kinige zu Beheim und des Kinigreichs doſelbſt beſchirmungen, ſchutze hilfe und rath (a). Vnd haben ſich darumb mit der egenannten

(a) Die Land-Stände der Chur-Marck, ſonderlich die Städte, hatten ſich eingebildet, daß das Land nicht allein durch dieſe incorporation mächtiger und gegen die auswärtigen Feinde geſicherter, ſondern auch der Handel und Wandel dadurch beſſer in Aufnahme kommen würde. Sie hatten alſo dem Biſchoff Dieterich von Brandenburg aufgetragen, bey dem groſſen Landtage zu Tangermünde A. 1374 dieſe Vereinigung zu Stande zu bringen. Es hatte ſolches nicht die geringſte Schwierigkeit, je angenehmer dieſe Gelegenheit dem Kayſer war, ſein geliebtes Königreich Böhmen durch Zulegung anderer Länder zu vergrößern. Die Commercia würden auch gewiß durch die von dem Kayſer intendirte Schiffahrt aus Böhmen und Mähren auf der Elbe nach Tangermünde in beſſern Flor gekommen ſeyn, wenn Carolus IV. ſein Vorhaben ausgeführet, woran ihn ſein A. 1378 erfolgter Tod verhindert. Denn daß er ſonderlich der Stadt Tangermünde ſehr gewogen geweſen, ſiehet man daraus, daß er Schloß, Kirche und Rathhauß in ſo kurzer Zeit gebauet, und ſich überall

nannten Marcke zu Brandenburg yren Landen, Sloſsen, Stetten, Lüten und güthern zu dem Kinigreich zu Beheim der Markgraueſchaft zu *Luſitz* den Herzogthumen zu *Breslau* zu der *Suidenitz* und zu dem *Jauer* die zu (b) demſelben Kinigreich

überall ſehr angelegen laſſen, das Beſte derſelben auf alle Art zu befördern. *confer. Dn. de* GVNDLING *im Leben Wenceslai*, davon Herr Rector KÜSTER *denen Tangermünd. Denckwürdigk. p. 140.* einen Auszug einverleibet, woſelbſt auch dieſes document berühret.

Das Original, wovon ich dieſe Abſchrift genommen, liegt in dem Archiu der Stadt Salzwedel. Das Siegel Wenceslai iſt noch wohl conſerviret. Es hängt an einem roth und weiß ſeidenen Faden, und iſt mit einen Contra ſigillo verſehen. Ich werde im künftigen Theil ſolches accurat abgeſtochen communiciren. Sigismundi und Johannis Siegel aber waren ſchon abgeriſſen, obwol die beiden ſeidenen Faden noch daran ſaßen. Man ſiehet hieraus, daß damahls dergleichen wichtige und das ganze Land angehende Urkunden nicht allein in Archiuis principum aufgehoben, ſondern auch bey den vornehmſten Städten zugleich verſchiedentlich originaliter deponiret wurden, damit ſie deſtoweniger ab Händen kommen konnten. Das Salzwedelſche Archiv hat noch einige dergleichen publica documenta mehr aufzuweiſen.

(b) Die Marggrafſchaft Laußnitz nebſt denen Schleſiſchen Herzogthümern Breßlau, Schweidnitz und Jauer hatte der Kayſer Carolus IV. ſchon A. 1355 der Crone Böhmen dergeſtalt incorporiret mit Genehmhaltung der Chur-Fürſten, daß ſie nunmehro pro parte fundi et dominii regni Bohemiæ anzuſehen, wovon das document GOLDASTVS *de regno Bohemiæ, in App. p. 66.* beigebracht.

vorgeſcreuen unde der bryfe luth, unde worde erghene inſprake an der miniſtracie deren ſchichtinge ſchal ſtan to Heren *Lambrechte Wacker* und to den andern teſtamentarien vordracht edder nah öhreme dode to den Deken unde to dem Kemerer und to den oldeſten Heren des Kalands. Bliuet ock wat auer de diſtribucie to dem *Boyſter* nah der bryue luth dat ſchal me darſülues in ander ghegſtliken und der kerken bringhen. Wan oner de Domheren myt dem collegio in de Stadt to *Sehuſen* to bliuen inkamen, ſo laue wy ock liker wyſe de vorbenomede renthe to gheuende alle jahr unvortägert unde ungehindert den ſüluen heren alze vorſcreuen ſteyt, de men den in aller mathe miniſtreren ſchall alze de erſten briue eygentliken dar up ghegeuen uthwiſen. Ock ſchall neyn artikel edder worth deſſes briues de ſüluen andern briue breken edder öhn to ſchaden kamen.

Alle vorſcreuen ſtücke laue wy Deken und Domheren unde dat ganze Capittel vorſcreuen ghanz und unverrücket to holdende unde vullenbrenghen ane arghelíſt unde hülperede. Des to orkunde unde mererer Sekeringhe hebbe wy endrechtliken mit witſchap unde vulborth unſer Domheren deſſen breef ghegeuen und vorſegelt und unſes Capittels anghehangen grote Ingeſegel. De ghegeuen is na der Borth Chriſti M. CCCC. XVI. in Sünte Gertruden daghe der hilgen Juncfrouwe.

Digitized by Google

* *

XXXIX.

Der Raht zu Salzwedel

verkauffet XI. Rheiniſche Gulden renthen an Arend Wiſteden in Biſmark A. 1448.

Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.

Wy *Diderick Mechow*, *Hans Schermer*, *Claues Ercksleue*, *Dyderick Chüden*, *Claues Kolm*, *Ermbrecht Schernekow*, *Werner Wittecop*, *Tyde Wolter Wolters*, *Lambert Bade* unde *Otte Vinzelberg*, *Radmanne der Oldenſtadt Soltwedel* bekennen in duſſen brefe openbar tügende vor alswem, dat wy mit wohlberaden mode nah rahde unde mit vulborde unſer eldeſten in dem Rahde recht und redlichen verkofft hebben, unde verkopen mid Krafft deſſes breues in den renthen und tynſen de unſer Stadt allejarliches vallen unde tokahmen dem ehrlichen Ern *Arend Wyſteden to Byſmarck kerckherren* unde ſynen Sone *Arnde* XI. Rinſche Gulden de uns wohltodancke vernöget ſien unde wy vort in unſer Stadt nüth unde fromen gekered hebben. Deſſe XI. Rinſche Gulden jarliker renthe willen unde ſchullen wy unde unſe nahkomelinghe dem vorgeſcreuen Ern *Arende* unde *Arnde*, de tyd auer öhrer beider leuende alle jarlikes, uppe Sünte Mertens dagh uth unſer Stadt tynſen unde renthen

güth-

güthlichen unde wol tho dancke entrichten unde betalen. Wennt ze auer denne beyde von dodeswegen voruallen unde affgegan ſyn, willen unde ſchullen wy unde unſe nahkomen vor deſſe XI. Rynſche Gulden jarlicher renthe den armen Seken tho Sünte Ilſaben in unſer Stadt alle jarlikes upp de erbenömete tyd VIII. Marck pennige unſer Stadt weringe guthlichen ſunder Vertoch geuen unde entrichten. Daruan de Vorſtendere darſülues tho Sünte Ilhaben ſünderke beghengeniſſe des erbenömetem Ern *Arendes* ſyner Elderen unde *Leeffhoueden* (a) tho veer tyden des jares myd vigilien unde Seelemiſſen vermiddelſt dem Altariſten der Capellen Sünte Ilſaben vorbenömet em tho eyner jewelcken beghengeniſſe enen ſchilling pennige daruan tho geuende beſtellen, de beghan laten, unde ock ſunderke ſpiſinghe den Armen Seken tho denſüluen veer tyden ſe antomanende to biddende vor den vorbenometen Ern *Arende* unde ſynen mede berörden doon unde uthrichten ſchollen. Quemet denn in thokomenden tyden dat wy unde uſe nahkomen nah der erbenomeden beyder dode ſolcker VIII. Marck pennige jarliker renthe uppe uſem Rathuſe nicht lenger hebben

 wolden

(a) In einem documento inedito de A. 1513 heißt es gleichfals: Ick Claues Könningſtede bekenne openbar - - - dat Redeke Moller hefft 100 Marck pennige Soltwed. Weringe umme ſyner und ſyner Husvrouen und aller ſyner *Leefhoueden* zelen ſalicheith .... Es bedeutet alſo ſo viel, als Anverwandte, oder Bluts-Freunde.

Digitized by Google

wolden de daruan to gheuende, alsdenn willen unde ſchüllen wy ſo alſe de erbenömeten Er *Arend* uns tho ſünderken ſynen ſchickern unde beſtellern deſſer ergerörden ſtücke gekoren und gheſatt hefft, deſſe twehundert Rynſche Gulden wedder uthreyken, de beleggen unde dar jarlike renthe in guden wiſsen unde beſtändliken gudern tho der Armen behuff alſe vorberöred is unde dar ewichliken by tho bliuende wedder beſtellen unde kopen. Were denn ſolckes in vorgeſcreuener wyſe ſo vorhandeld unde geſchehen, ſo ſchollen uns unde uſen nahkomen deſſe jarlike renthe wedder vryg quid unde looſs ſyn. Des tho orkunde unde mehrerer tüchniſſe hebben wy obgenannte Radmanne unſer der Oldenſtad Ingeſegel witlichen heten hangen an deſſem breef. Ghegeuen nah Godes bord veerteynhundert darnah in dem acht und veertigeſten Jahre am Middeweken inde hilligen daghen tho pyngſten.

XL.

* *

XL.

HANS BRATH

Ceſsion

einiger Einkümfte zu Boiſter an den Kaland zu Sehuſen. A. 1449.

Ex Copiar.

Jck *Jacob Brath* wanachtich tho *Paryſ by Werben* bekenne apenbar vor my myne eruen und vor alsweme dat ick myt vulborth *Heylen* (a) myner ehliken Huſsfrouwe un rade myner eruen unde fründe in *enem ghehegeden dinghe unde richte* tho deme *Ouer Boyſter* ghegeuen genzliken und all vorlaten hebbe und vorlathe in kraft deſses breues den Kalands Heren tho *Sehuſen* de nu ſinth und allen öhren nahkamen III. punth jarliker renthe unde XVI. Marck houetſumme Stendalſcher weringhe auer ene Huſe Landes de dar licht unde höret tho *Hans Stollen* ſeliger haue tho dem *Auer Boyſter*, unde hebbe vörder in dem ſüluen *gherichte und hegeden dinghe* den vorſcreuenen Kalands heren gheantwordet und gegeuen enen vorſegelden breff des *Hans Stolle* ſeliger my *Heylen* myner Huſsfrouwen und unſen eruen auer de bonomede renthe und houetſumme vorſegelt hefft, ſo dat de vorſcreuen Kalands heren de vorbenomede III. punth

(a) *Heyle* i. e. *Helena.*

renthe alle jahr vulmechtig maken upnehmen und ghebruken möghen nah lude unde inholte des vorſcreuen *Hans Stollen* ſeliger vorſegelden breſes. Hir vor hebben de vorſcreuen Kalands heren my wedder vorlathen XX Marck Stendalſch vorſeten pachtes de ick öhm ſchuldigh was von mynem vorſcreuen haue tho *Paryſs.* Vnd ick ſchall und will den vorbenomeden Kalandsheren deſſer vorſcreuenen houetſummen renthen und vorſegelden breſes eyn recht ware weſen, und neynerlie Wyſe öhn hierinne hindern noch unval don, ſundern trouwelick helpen manen und vordedinghen wen öhm des noth unde bohuff is. *Eyn gheſettet richter van Jürgen Stollen* dar düſſe vorſcreuene ghift van des ganzen Kalands wegen und vorlathinge breues renthe und houetſumme vorgeſchehen is, was *Jacob Malſtorp, Entfanger düſſer ſüluen ghifft van des ganzen Kalands wegen weren Herr Johann Weſtphal Deken, Herr Kort Gauel und Herr Diderick Marcks, Dinckplichten und tügen weren Matthias Malſtorp, Petrus Robelmann, Henneke Temann, Claues Heſewick unde mehr vramer Lüde genoch* (a). Alle artikle inſampt und beſonderen de duſſe breu inholt, laue ick *Jacob Brath* vorſcreuen vor mick und myne eruen den vorſcreuen Kalandsheren in guden trouwen ſtede unde vaſte to holdende ſunder alle Liſt und hülprede. Tho vörder bekantniſſe und mehrerer wiſsenheyth hebbe ick myn Ingeſegel

(a) *vid.* meine Abhandlung von dem *Symbolo tradit. cum ramo arboris* mit einem Riſſe bei gerichtl. verſalsungen im *I. Theil* der *Fragment. Marchic. p. 163.*

Digitized by Google

geſegel witliken lathen hanghen an düſsen apen breu, de dar ghegeuen is nah der Borth Chriſti duſent jahr vierhundert jahr in dem negen und vertigeſten Jahre an Sünte Kilianen daghe.

* *

XLI.

JOHANNES

EPISCOPVS VERDENS.

in gratiam fraternitatis Kalendar. in Sehuſen varia ordinat. A. 1450.

Ex Copiar. Sæc. XV.

Iohannes dei et apoſtolice ſedis gratia *Epiſcopus Verdenſis* dilectis nobis in Chriſto Decano et fratribus Kalendarum in *Sehuſen* noſtre Dioceſeos ſalutem et ſinceram in domino caritatem. His que pro divini cultus augmento fieri proinde dignoſcimus robur libentius adjicimus perpetue firmitatis ut cominus cauillacioni ſubjaceant quo fuerint fortius noſtro munimine roborata. Qua propter juſtis ſupplicationibus veſtris inclinati perſonas et fraternitatem veſtras in dicto oppido *Seehuſen* ex magna deuocione dudum inuentam et erectam cum omnibus bonis que nunc rationabiliter poſſidetis aut in futurum preſtante domino poteritis adipiſci ſub eccleſiaſtica et ſpeciali noſtra protectione ſuſcipimus, omnesque libertates immunitates ſiue a ro-

manis pontificibus vel predeceſſoribus noſtris Epiſcopis Verdenſibus ſiue per privilegia aut alias indulgentias nec non exemptiones ſecularium exactionum a quibuscunque Chriſti fidelibus, rationabiliter vobis et fraternitati veſtre indultas et conceſſas laudandas et approbandas duximus, laudamus et approbamus ac illis conſenſum noſtrum adhibemus per preſentes. Volentes nihilominus et ſub excommunicationis fulmine ac quinquaginta florenorum Rhenenſium ſub fiſco noſtro et eidem veſtre fraternitati per alia medietatibus applicandorum penis diſtricte precipiendo mandandoque quotiens in proxima congregatione veſtra eligere debeatis quatuor ex vobis perſonas et fratres qui ſcire habeant una cum Decano veſtro ſecreta fraternitatis, quibus vel ex altero eorum defunctis, alii in eundem defunctorum locum eligantur. Et iidem quatuor fratres eligere debebunt Decanum temporalem juxta morem veſtrum, qui Decanus ſi et cum Decanatum hujusmodi forſan reſignauerit preſentare debebit regiſtrum perceptorum et expoſitorum dictis quatuor fratribus, et illi tunc idem regiſtrum reponere debebunt ad ciſtam ad nos deputatam et tribus ſeris ut accepimus ſeratam. Quodque in fraternitate veſtra continue ſint XL. perſone aut minus . . . . . quod Decano veſtro et predictis quatuor fratribus videbitur expedire, et quidem die exequiarum aut anniuerſarii alicujus fratris vel ſororis de eadem veſtra fraternitate defuncti vel defuncte, ſingulique presbyteri ejusdem fraternitatis ſiue intranei ſiue extranei vigiliis decan-

decantandum intereſſe et miſſas celebrare teneantur *ſub pena carena prandii et diſtribucionum*, niſi ſaltem de non intereſſendo et non celebrando hujusmodi Decani veſtri cujus conſcientiam ſuper hoc oneramus ex rationabili cauſa, licentia habita ſpeciali.

Ac quod ad beneficium eccleſiaſticum ad preſentationem veſtram ſpectans, quod ad preſens dominus *Jacobus Segher* obtinet, vacationis tempore de conſenſu omnium fratrum vel ſaniorem partem eorundem perſona habilis et ydonea nullumque beneficium eccleſiaſticum habens preſentetur. - - - - - - - - In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſentes noſtras literas fieri noſtrique ſigilli juſſimus et fecimus appenſione communiri. Datum et Actum in caſtro noſtro *Rotenborch* anno a nativitate domini M°. CCCC°. L°. die vero Martis, quinta menſis Maji.

* *

XLII.

ERMBRECHT VON RINTORPE

verkauffet

dem Kalande zu Sehauſen I huwe Landes für XX. marck Stend. A. 1455.

Ex Cop. ant. membr.

Witlik ſy allen den dy düſsen bryf ſeen hören edder leſen, dat ick *Embrecht von Rintorpe* myt guden willen un wolbedachten mode wytſchap mynes ſones *Balthaſar*, rade un vuborth *Hanſes* und *Cordes van Rintorpen* myner veddern recht und redliken vorkoft hebbe den werdhigen heren Kalandsheren to *Sehuſen* ene vryge houe landes boleghen . . . . vor XX marck Stend. weringhe —. Tho vorder verwaringhe hebbe ick *Ermbrecht* erbenomet deſulue houe landes *nah rechte un wanheyth des landes vor Richter un Buren in ghehegeden dinghe myt enem Ryſe den ergenanten Kalandsheren upgegeuen un vorlaten. Richter dar tho was Hans Eynwinckel, Dintkplichten unde buren weren, Henning Wulzke, Herme Hollender, Claus Richert* —. *Entfanger des ryſes weren Er Diderick Maeſ Deken, un Er Ghert Butz* —. Des tho thuge un vorder käntniſse hebben wy Sackweldighen borgher un medelauere alle erbenomet unſe Ingheſegele witliken

liken laten hanghen an dusſen breef, gheuen un ſcreuen nah Godes borth M. CCCC. LV. am nhegeſten mandaghe vor Sünte Johannis Baptiſten daghe to Middenſommer.

* *

XLIII.

HENNING VON BODENDICK

verkauffet Fritzen von Schulenburg ſeinen Hoff in Brohme A. 1458.

Ex Origin. membr.

Ick *Henningh von Badendicke* here Geuerdes ſone bekenne und betüge vor meck myne eruen und beſundem vor alswem de düſsen breyff ſeyn hören edder leſen, dat ick hebbe vorkoft und jegenwordich verkope dem düchtigen *Fritzen von der Schulenborg* Ern Buſsen ſone ſinen eruen und hebbern düſses breues myt des genanten *Fritzen* und ſyner eruen guden willen mynen hoff beleghen im blecke to *Brome* by dem Vorwerke vor der Borch darſülueſt to *Brome* frye mit aller gerechtigkeith und allen thobehoringhe dee nu tor tydt woëſte licht von gebuwe, dar mede thogehoeret dat halfe woewoeſte Dorp *Pleſsou* mit aller Gerechticheit mit gerichte hogeſt und ſideſt in dorpe und in velde

ouer

ouer dat genante halue dorp mit allem acker, wiſchen, weyden, holten, viſcherigen, und allen und igliken tobehoringen benannt und unbenant wu de to dem genanten houe to *Brome* und dem vorſchreuen haluen dorpe *Pleſsou* gehören und belegen ſin, und de möllen im dorpe *Steymbke* mit allem Gerichte hogeſt und ſideſt binnen tuns und Denſte de jarlikes drey ferndel roghe to pachte gifft und ock den Hoff darſülueſt to *Steymbke* up der *Ohre* beleghen dar nhu tor tyd *Bertelt Ruſborch* uppe wonet myt allem Gerichte hogeſt und ſydeſt binnen tuns und Denſte und myt allem pachte wat he mick to pachte gifft, ſo alſe alle duſſe vorſcreuen gödere to dem genanten houe to *Brome* ſamt und beſunders hören, ſo *Geuerd von Badendicke* zeliger myn leue broder de von *Hanouwe* gekofft hefft und up mick geeruet, und ſo de genante *Hanouwe* de to dem erſcreuen haue hadde to *Brome*, nichtes uthgenomen. Alle duſse gudere und pachte wu de geſchicket ſin wöſte und beſatt ſchall und mach ſick de genante *Fritze von der Schulenborch* und ſyne *Medebenoden* jarliges in upnahme rouweliken plegen nütten unde bruken wu eme dat werd euene und bequeme ſin ane alle lyſt und alle geferde, und ick ſette ſe des in eyne rouwelike brukende beſittende were vor meck und myne eruen myt macht duſses breues, und eck und myne eruen willen unde ſchüllen des duſser erſcreuen gödere ere rechte weren ſyn und weſen vor alleswem ane alle lyſt und geferde, hyr vor hefft meck und mynen eruen de genante *Fritze*

von

von der Schulenborch wol to willen an eyner ſummen for ſick und ſyne *Medeholden* betalet geuen und vernöget hundert und twintich gude fulwichtige rinſche Gulden de ick entfangen und myn und myner eruen beſte darmede dan hebbe. Eck genante *Henning van Badendyke* ſchall unde will ock for mick und myne eruen dem erſcreuen *Fritzen von der Schulenborch* und ſynen medetogeſcreuen deſs mynes gnedigen Heren von Brunswigk und Lüneborch dar eck ſodane gödere von to Lehne hebbe willebref ſchicken und bearbeyden ouer de genanten godere binnen eynen ferndel jares nhegeſt nha giffit duſses breſes ane alle geferde, und beholde meck und mynen eruen de macht by dem erſcreuen *Fritzen von der Schulenborch* und ſynen medetobeſcreuen den willen und de macht dat eck und myne eruen alle duſse vorſcreuen gudere wu de gheſchicket ſin jarlikes von ene möghen wedderkopen, und wen wy dat don willen, dat ſchullen wie ene denne to voren in de veer hilgen daghen to pingſten vorkündigen, und nha der verkundinge willen wy ene denne de genanten hundert und twintich gude vullwichtige rinſche Gulden mit allen nahſtelligen und bedageden renthen, wat ene den bedaghet und ock nhaſtellig were an ener ſumme to *Beſsindorpe* edder up der *Wuluesborch* düſser twier ſtede einen, woor ſee ſodenn Geld und Gold leueſt entfangen willen up den nhegeſt folgenden S. Michaelis dagh gutliken wedder geuen und betalen, unbekümmert und unbehindert aller gerichte geiſtlick und wertlick

und

und unupgeholden und unvorbaden von allswem ane alle Lyſt und ane alle geferde. Ock fürder alſe düſse vorſcreuen hoff to *Brome* idſund von gebuwe wöſte licht, wer et dat ick und mine eruen duſse vorſcreuen güder von dem erſcreuen *Fritzen von der Schulenborch* und ſine *Medeholderen* binnen einen jahr erſtkamende nicht wedderkoften, und dat ſe denne umme beteringe und umme Wiſsenheit willen öhrer jarigen renthe dar waſs up buweden, ſodane gebuwe de ſee denne dar up buwet hedden de ſchüllen und willen eck und myne eruen ene gutliken gelden und betalen nha erkentniſse twier öhrer und twier unſer fründe mit dem vorſcreuen houetſummen uppe tyd und ſtede vorſcreuen ane alle lyſt und geferde. Ock wenn alle düſse vorſcreuende betalinghe to vullernöghe geſchehen iſt, ſo ſcüllen alle düſse vorſcreuen gudere und gegenwerdighe breyff mick und myne eruen quid leddigh und looſs ſin ane alle geferde. Alle düſse vorſcreuen pungte und eine islike beſunders rede unde loue eck obgenante *Henningh von Badendike* vor meck und mine eruen dem erſcreuen *Fritzen von der Schulenborch* und ſynen *Medeholderen* unvorbraken in guden gelouen ſtede und vaſte genslick wol to holden ane alle Lyſt und ane alle geferde, und düſs to bekantniſse hebbe eck vilgenante *Henningh von Badendike* (a) vor meck und vor mine eruen min Inge-

(a) Das Geſchlecht derer Herren von *Bodendick* iſt in alten Zeiten ſehr berühmt geweſen, und hat in der Alte-

Ingeſegel witliken hangen laten an duſen breyff, Geuen nha der bord Chriſti unſes heren veerteyn-hundert in dem achte und veſtigeſten jare am daghe Simonis et Jude der hilgen Apoſtelen.

XLIV.

Alte-Marck, ſonderlich aber im Lüneburgiſchen, anſehnliche Güther beſeßen. Man findet bey denen Clöſtern *Diſtorff* und *Dambeck* viel von ihren Vermächtniſſen und Schenckungen. A. 1459 beſaßen ſie das jetzige Amt *Oebsfeld*, welches ihnen der Erzbiſchoff *Friderich* von Magdeburg für 12000 Gulden wiederkäuflich überlaſſen, davon der Contract in WALTHERS *Singul. Magdeburg. P. VI. p. 45.* ſtehet. Circa medium Sæc. XV. hat Alueric von Bodendick zu *Schnege* gewohnet, welches importante Guth dieſe Familie bis A. 1666 beſeßen, da der letzte deſſelben, nemlich *Oſwald von Bodendick*, als Fürſtlich Lüneburgiſcher Land-Rath daſelbſt unverheirathet geſtorben.

Man ſiehet aus dieſem doc. daß vordem 2 Ritterſitze zu *Brome* müſſen geweſen ſeyn, davon den einen die *von Hanou* eine ganz unbekannte Familie beſeſſen, von welchen nach unſern doc. *Geuerd von Bodendick* ſolchen gekauft und hernach *Henningh* wiederkäuflich an die *von Schulenburg* wieder überlaſſen. *Henningh von Bodendick* muß hernach ohne männliche Erben geſtorben ſeyn, weil Herzog Heinrich von Lüneburg A. 1493 *Fritzen von der Schulenburg*, damahligen Landes-Hauptmann der Alte-Marck mit dieſem Hoff zu *Brome* beliehen, darinn es expreſſe heißt, „de uns nuh am lateſten dorch Henningk van „Bodendick verleddiget„ *vid.* WALTHER *in Singul. Magdeburg. P. VII. p. 61.* Dieſen Hoff haben die *von Schulenb.* noch lange nachhero beſeſſen, inzwiſchen die *von Kneſebeck* ebenfals daſelbſt ihren Sitz

* *

XLIV.

Des Probſt zu Seehauſen Vergleich wegen der Häuſer der Vicarien zu Seehauſen A. 1458.

Ex Copiar. Sæc. XV.

Wy *Segerus Gratzow* praueſt tho *Seehuſen* unde Deken to dem *Boyſter* ghenomet bokennen apenbahr tughende vor uns unſe nhakamelinghe unde vor allesweme, dat de werdighen Heren Er *Jacob Segher* und Er *Theobaldus Horne* Vicarien in unſer Parrekerken to *Sehuſen* na unſer tolathinge willen unde Vulbord erer twier waninghen to öhren Vicarien in langhen vaertyden umme de leue Gades van dem werdighen heren Ern *Jacob*, Ern *Johann* und *Nicolao* alle Veddern gheheiten *Bretzke* umme öhrer Zeelen ſalicheyth wyllen vor alle öhre nhakamelinghe ewichliken to bliuende lutere umme de leue Gades boſcheiden unde ghegeuen aldüſs benthe an düſse tyd van wegen alze deſüluen ſteden unghebuwet gedeylet weren

Sitz gehabt, bis gegen Ende des XVI. Sæc. *Günther* und *Günzell von Bartensleben* ganz Brome nebſt Zubehör an ſich gekaufft. Wobei noch zu mercken, daß ſchon einmal A. 1428 *Günzel v. Barthensleben* das Hauß Brome beſeſſen, *vid. doc. de A. 1428 ap.* ERATH *von den Erbtheilungen des Hauſes Braunſchw. Lüneburg p. 52.*

Digitized by Google

Dauon mit wolbedachten muthe und rechten wiſsen für uns unſe Erben und nachkomen Kinige zu Beheim und Marggrafen zu Brandenburg haben wir gelobet und geloben allen und yglichen Fürſten geiſtlichen und wertlichen Grauen, Frien, Dienſtlüten rittern, knechten, Stetten und Bürgern der Marcken zu Brandenburg beſampt und beſünders in guthen trouwen an eydes ſtatt und ane aller Geuerde das wir die ehegenante Marcke zu Brandenburg yre Fürſtenthume, Herſchaften, Lande und Stette zumale oder yrer ein theil von dem Kinigreiche zu Beheim der Marggraueſchaft zu Luſitz den Herzogthümern zu Breslau, zu der Sueidenitz und zu dem Jauer und zu andern Landen die zu demſelben Kinigreiche zu Behéim gehören ewicklichen nicht ſcheiden noch ſcheiden laſsen ſüllen noch wollen durch keinerlei ſachen oder ſtucken willen in keineweiſs. Vnd ob es zu ſchulden queme das wir des obgenanten Kinig *Wenzlaw* bruder unſer aller Erben, Erbes Erben oder nachkomen die nun ſein oder hirnach in künftigen Zeithen werden yre Erbherren Marggrauen zu Brandenburg unſer weren einer oder mehr ſie und die Marcke zu Brandenburg zumahle oder der Marcken ein teyl von dem vorgenanten Kinig *Wenzlauen* oder andern unſern brüderen Erben, Erbes Erben vettern oder nachkomen Kinigen zu Beheim oder Marggrauen zu Brandenburg oder von dem Kinigreich zu Beheim und den Landen die dazu gehören oder der Marcken zu Brandenburg eyn teil von dem Lande derſelben Marcke

zu Brandenburg oder von dem Kinigreiche und Kinigen zu Beheim yren bruderen Erben, Erbes Erben vettern oder nachkomen ſcheiden, vorgeben, vorkauffen, vorſezen, vorwechſeln, oder entfremden wolten. Schieden, vorgeben, vorkauften, vorſezten, vorwechſelten oder entfremdeten das ſie denne dem oder den under uns yren Erbherren Marggrauen zu Brandenburg nichtes pflichtig oder vorbunden ſeyn ſollen von Huldinghe wegen oder ſüſte noch den oder die vor yre Herren haben oder halten alle dieweile das dieſelben die ſulche Scheidungen oder Veränderungen under uns theten, von ſolchen ſachen nicht lizſen oder die wiedertheten und die chegenanten Fürſten, Grauen, frien Dienſtlüte, rittere, knechte Stette und Bürger der Marcke zu Brandenburg ſullen ſich denne uns an die Zeith bis das derſelbe oder dieſelbe davon genzlich lizſen oder das wiederthan hetten, halten an uns den obgenanten Kinig *Wenzlaw* od an unſen nachkomen Kinigen zu Beheim und an unſere Brüder vettern Erben, Erbes Erben und nachkomen die denne yre Erbherren Marggrafen zu Brandenburg ſein oder ſein werden, und ſolche vorgenante Scheidungen vorgebungen, vorkauffungen, vorſetzungen vorwechſelungen und entfremdungen nicht teten noch gethan hetten. Vnd wir obgenante Brüder, alle unſere Erben, Erbes Erben vettern und nachkomen Kinige zu Beheim und Marggrauen zu Brandenburg die dar ewichliken anrühren mögen, ſullen ſie von ſolcher ſachen wegen unbeteidinget laſsen ane aller geuer-

de,

de, und ſie ſollen daran uns und yn nicht unrecht thun oder gethan haben in keineweiſs. Auch beſtetigen wir yn allen beyde Fürſten, grauen, frien, Dienſtlüthe, rittere, Knechte, Stette und bürgern der Marcken zu Brandenburg alle yre rechtigkeith, hantfeſten, brieue, freiheith und guthe gewonheith als das der obgenante Kayſer *Carl* unſer Vater und wir ehegenanter Kinig *Wenzlau* furmahls gethan haben und wollen und ſüllen ſie dabei gnedichlichen laſsen und behalten. Were auch Sache das wir obgenanter Kinig *Wenzlau* von Beheim unſere brudere alle unſer und yre Erben, Erbes Erben und nachkomen die denne Kininge zu Beheim und Marggrauen zu Brandenburg alle auelürben, ſo ſüllen alle Fürſten, grafen, frien, Dienſtlüthe, rittere, knechte, Stette und Bürgere der Marcken zu Brandenburg den obgenannten Marggrauen *Johannſen* von Mehren ſeinen Erben, Erbes Erben und nachkomen die denn Kinige zu Beheim ſein ſullen vor Marggrauen von Brandenburg yre rechte natürliche Erbherren haben und halten und ym getrewe und gewere ſein, als ſei das gelobet geſworen und vorbriuet haben, und ſich und die Marcken zu Brandenburch von ym dem Kinigreiche zu Beheim und den Landen die dazu gehoeren nicht ſcheiden noch ſcheiden laſsen in keineweiſe, und dieſelben und mit yn yre Erben und nachkomen die Kinige zu Beheim in Zeithen werden ſollen, denne der Marcken zu Brandenburg Fürſten, Grauen, Herren Mannen und Stetten yre Rechtigheit, Hantfeſten, brieue, freiheiten und

guthe Gewonheithen confirmiren und beſtetigen und ſie dabei laſen und gnedichlich behalten als wir fürmahls gethan haben. Were auch das der obgenante Marggraue *Johannes* von Mehren ſeine Erben, Erbes Erben und nachkommen alle abeſtürben, da Gott für ſei, ſo ſüllen alle Fürſten, grauen, frien, Dienſtlüthe, ritter, knechte, Stette und Bürger der Marcken zu Brandenburg den Kinig zu Beheim der denne in Zeithen iſt und ſein wird und mit ym ſeine Erben und nachkommen ewicklichen Kinige zu Beheim vor Marggrauen zu Brandenburg yre rechte natürliche Erbhetren haben und halten und ynen getrewe und gewere ſien, und ſich und die Marcken zu Brandenburg als ſie das gelobet, geſworen, und vorbrieuet haben von denſelben Kinigen yren Erben und nachkommen dem Kinichreiche zu Beheim und den Landen die dazu gehoeren nicht ſcheiden noch ſcheiden laſen in keineweiſe. Gleicherweiſe ſullen auch denne dieſelben Kinige von Beheim yre Erben und nachkomen ewichlich die ehegenanten Marcke zu Brandenburg yre Furſtenthume, Herſchaften, Lande, Stette, Lüthe von ynen und dem Kinigreiche zu Beheim und den Landen die dazu gehoeren nicht ſcheiden noch ſcheiden laſen in keinerweiſs und ſüllen auch der Marcken zu Brandenburg Fürſten, grauen, Herren, Mannen und Stetten yre rechtigkeith, Hantfeſten, brieue, freiheithen und guthe Gewonheithen confirmiren und beſtetigen und ſie dabei laſen und gnedichlichen behalten als yre vorfahren Marggrauen zu Brandenburg gethan

than haben. Als auch alle ſulche abgeſchriebene Sachen dann wortlichen begriffen ſein mit willen, wiſſen, gunſt und Volbordh des vorgenanten unſes Herren und Vaters des Römiſchen Kaiſers obriſten Lehenherren der Marcken zu Brandenburg uſgetragen und geſchen ſein, mit Vrkund diz brieues verſigelt mit unſern anhangenden Ingeſiegeln, Der geben iſt zu *Guben* nach Chriſtus gepurt dreizehenhundert Jare dornach in dem vier und ſiebenzigſten Jare an der Heilighen Dreifaltigkeith thage unſers des vorgenanten Kinig Wenzlaws Kinigreich in dem eilſten Jare.

* *

XXXII.

SENATVS CIVITATIS MIDDENWALDE

deſolatam villam Wiricſtorp hoſpitali ibidem confert. A. 1394.

Ex Orig. membr.

Nos conſules noui et veteris civitatis *Middenwolde* Brandenburg. dioceſis recognoſcimus in his ſcriptis, quod deliberatione prehabita ad divini cultus augmentum ſalutare, fidelium remedium animarum et pauperum Chriſti infirmorum et debilium miniſtrationem et refectionem, in et prodote Capelle infirmorum extra muros et valuam

que dicitur *Kepenickſchedoor* dicte civitatis in honore ſanctorum Laurentii et Georgii martirum et Nicolai epiſcopi atque ſanctarum Barbare et Dorothee virginum de voluntate et conſenſu honorabilium dominorum *Hentzkonis* prepoſiti et capituli eccleſie Brandenburg. de nouo conſtruende manſos et modiales vulgariter nuncupatos *Schepelkorn* et quandam *peciam* agri que dicitur *Godeshusland*, qui ab antiquo pertinuerunt et pertinere dinoſcuntur ad eccleſiam parochialem deſerte ville *Wiricſtorp* juxta eandem civitatem jacente, cujus jus preſentandi ad nos dinoſcitur ſpectare, de gracia et autoritate domini noſtri Epiſcopi dioceſani uniendo, nec non duas areas et hortos frondium ſeu pomorum, earum in quarum una ipſa capella ſeu domus infirmorum ab antiquo conſtructa fuerat, et in alia ubi jam in preſenti de nouo fundata exſtitit cum omni proprietate cenſus uſus et utilitatis libere et perpetue erogamus cum ceteris bonis prouentibus et obuencionibus omnibus que in antea per fideles ad ipſam capellam donantur et perpetuantur ſaluis procurationibus et juribus ſedis apoſtolice et ejus legatorum nec non epiſcopi et prepoſiti Brandenburg. et aliorum quorum intereſt prelatorum in quibus et ceteri vicarii et altariſte obligantur. Et prouiſo illo quod ſi aliquando in futuris temporibus dicta deſerta villa *Wiricſtorp* populum acquiſierit, extunc in ſuis proprietatibus manſis modialibus et agro premiſſis debeat eſſe et manere. Parochialis ipſa autem capella debet eſſe et manere filia parochialis et baptiſmalis

ecclе-

eccleſie in *Middenwolde* ut prius antiqua. Presbyter autem dicte capelle qui pro tempore fuerit de mane ante ſummam miſſam que in dicta parochiali eccleſia in *Middenwolde* fiat quolibet die per ſe vel per alium niſi corporis infirmitate vel alio impedimento canonice fuerit impeditus, miſſam celebret, et ita quod ſit ſine prejudicio miſſarum in ipſa parochiali eccleſia celebrandarum, et omnes oblaciones et denarios votivales et jus parochie contigentia ipſo prepoſito dicte parochialis eccleſie in *Middenwolde* integre debeat preſentare. Inſuper ſi procuratores ſeu prouiſores illius capelle diebus ſpecialibus puta patroni et dedicationis cum tabula vel alio modo eleemoſinas petere voluerint, id faciant finito offertorio ſumme miſſe que in dicta eccleſia parochiali in *Middenwolde* celebratur, quarum eleemoſinarum et trunci ſeu truncorum, nec non imaginum et donacionum et obuencionum aliarum ipſe prepoſitus in *Middenwolde* mediam partem percipiet et habebit.

In cujus rei teſtimonium ſigillum dicte civitatis *Middenwolde* preſentibus duximus appendendum. Datum anno domini M°. CCC°. XC°. quarto, feria tertia infra octauam aſſumptionis glorioſe dei genitricis virginis Marie.

* *

XXXIII.

OTTO

EPISCOPVS VERDENSIS

confirmat fraternitatem Kalendarum in civitate Seehuſen A. 1395.

Ex Copiar. Sæc. XV.

Otto dei et apoſtolice ſedis gratia *Epiſcopus Verdenſis* univerſis et ſingulis nobis in Chriſto dilectis Decano et Camerario et fratribus Kalendarum in *Sehuſen* noſtre Verdenſis dioceſeos in domino ſalutem ſempiternam. Cum autem veſtre devocionis officium ac peticionem recipimus continentem qualiter ob eterne retribucionis ſtipendium fidei nutum et fidelium remedium animarum quandam fraternitatem cum certis bonis prediis et poſſeſſionibus habuiſtis diucius inſtitutam quam a nobis pro majori tuitione et pro confirmacione poſtulaſtis noſtre confirmacionis privilegio roborandam. Nos vero attendentes que juſta peticione et ſalutari affeccione certa caritatis opera fruſtrari non debeant gracia exaudicionis. Igitur diligenti conſideracione perpenſantes ac ſtudioſa inquiſicione et examinacione prehabita recipimus dictam veſtram fraternitatem in honorem omnipotentis Dei, totiusque curie triumphantis ac fidelium animarum ſalutem deuote inſtitutam, ejusdem-

que

que ſolennitates ritus conſuetudines et obſeruancias cum divorum celebracionibus ac eleemoſynarum largicionibus pias juſtas eſſe et deuotas, confratres vero laudabilis vite honeſte converſacionis et fame adeoque propter tantarum virtutum prerogativam dicta fraternitas exſtitit nutu confirmanda. Quare ex injuncto nobis officio paſtorali dictam veſtram fraternitatem cum ſuis obſeruanciis ſolennitatibus et conſuetudinibus quibuscunque in quantum juribus parochialibus derogare non videantur cum omnibus bonis ſuis prediis et poſſeſſionibus quibuscunque his preſentibus approbamus ratificamus et in nomine domini confirmamus, prohibentes et precipientes mandantes omnibus et ſingulis cujuscunque ſtatus gradus et condicionis exiſtant in virtute ſancte obedientie et ſub pena excommunicationis late fulmine, quam in contrafacientes, terna tamen monicione canonica premiſſa, in nomine domini ferimus in his ſcriptis ne dictam fraternitatem confratres ejusdem nec non bona poſſeſſiones et predia cum omnibus et ſingulis redditibus prouentibus et obuencionibus ad eandem ſpectancia per nos ut premittitur confirmatam directe vel indirecte quovismodo inquietant moleſtant alienant aut uſurpare preſumant. Inhibentes eciam penis ſub premiſſis ne quis preſens noſtre confirmacionis privilegium infringere, aut auſu ſacrilego alienare attemptet, etiam in quantum divinam ulcionem ac noſtram et ſucceſſorum noſtrorum ulteriorem coercionem velit euitare. Datum *Lüneborch* anno domini

und unupgeholden und unvorbaden von allswem ane alle Lyſt und ane alle geferde. Ock fürder alſe düſse vorſcreuen hoff to *Brome* idſund von gebuwe wöſte licht, wer et dat ick und mine eruen duſse vorſcreuen güder von dem erſcreuen *Fritzen von der Schulenborch* und ſine *Medeholderen* binnen einen jahr erſtkamende nicht wedderkoſten, und dat ſe denne umme beteringe und umme Wiſsenheit willen öhrer jarigen renthe dar waſs up buweden, ſodane gebuwe de ſee denne dar up buwet hedden de ſchüllen und willen eck und myne eruen ene gutliken gelden und betalen nha erkentniſse twier öhrer und twier unſer fründe mit dem vorſcreuen houetſummen uppe tyd und ſtede vorſcreuen ane alle lyſt und geferde. Ock wenn alle düſse vorſcreuende betalinghe to vullernöghe geſchehen iſt, ſo ſcüllen alle düſse vorſcreuen gudere und gegenwerdighe breyff mick und myne eruen quid leddigh und looſs ſin ane alle geferde. Alle düſse vorſcreuen pungte und eine islike beſunders rede unde loue eck obgenante *Henningh von Badendike* vor meck und mine eruen dem erſcreuen *Fritzen von der Schulenborch* und ſynen *Medeholderen* unvorbraken in guden gelouen ſtede und vaſte genslick wol to holden ane alle Lyſt und ane alle geferde, und düſs to bekantniſse hebbe eck vilgenante *Henningh von Badendike* (a) vor meck und vor mine eruen min Inge-

(a) Das Geſchlecht derer Herren von *Bodendick* iſt in alten Zeiten ſehr berühmt geweſen, und hat in der Alte-

Ingeſegel witliken hangen laten an duſsen breyff, Geuen nha der bord Chriſti unſes heren veerteyn-hundert in dem achte und veſtigeſten jare am daghe Simonis et Jude der hilgen Apoſtelen.

XLIV.

Alte-Marck, ſonderlich aber im Lüneburgiſchen, anſehnliche Güther beſeßen. Man findet bey denen Clöſtern *Diſtorff* und *Dambeck* viel von ihren Vermächtniſſen und Schenckungen. A. 1459 beſaßen ſie das jetzige Amt *Oebsfeld*, welches ihnen der Erzbiſchoff *Friderich* von Magdeburg für 12000 Gulden wiederkäuflich überlaſſen, davon der Contract in WALTHERS *Singul. Magdeburg. P. VI. p. 45.* ſtehet. Circa medium Sæc. XV. hat Alueric von Bodendick zu *Schnege* gewohnet, welches importante Guth dieſe Familie bis A. 1666 beſeßen, da der letzte deſſelben, nemlich *Oſwald von Bodendick*, als Fürſtlich Lüneburgiſcher Land-Rath daſelbſt unverheirathet geſtorben.

Man ſiehet aus dieſem doc. daß vordem 2 Ritterſitze zu *Brome* müſſen geweſen ſeyn, davon den einen die *von Hanou* eine ganz unbekannte Familie beſeſſen, von welchen nach unſern doc. *Geuerd von Bodendick* ſolchen gekauft und hernach *Henningh* wiederkäuflich an die *von Schulenburg* wieder überlaſſen. *Henningh von Bodendick* muß hernach ohne männliche Erben geſtorben ſeyn, weil Herzog Heinrich von Lüneburg A. 1493 *Fritzen von der Schulenburg*, damahligen Landes-Hauptmann der Alte-Marck mit dieſem Hoff zu *Brome* beliehen, darinn es expreſſe heißt, „de uns nuh am lateſten dorch Henningk van „Bodendick verleddiget„ *vid.* WALTHER *in Singul. Magdeburg. P. VII. p. 61.* Dieſen Hoff haben die *von Schulenb.* noch lange nachhero beſeſſen, inzwiſchen die *von Kneſebeck* ebenfals daſelbſt ihren Sitz

Dauon mit wolbedachten muthe und rechten wiſsen für uns unſe Erben und nachkomen Kinige zu Beheim und Marggrafen zu Brandenburg haben wir gelobet und geloben allen und yglichen Fürſten geiſtlichen und wertlichen Grauen, Frien, Dienſtlüten rittern, knechten, Stetten und Bürgern der Marcken zu Brandenburg beſampt und beſünders in guthen trouwen an eydes ſtatt und ane aller Geuerde das wir die ehegenante Marcke zu Brandenburg yre Fürſtenthume, Herſchaften, Lande und Stette zumale oder yrer ein theil von dem Kinigreiche zu Beheim der Marggraueſchaft zu Luſitz den Herzogthümern zu Breslau, zu der Sueidenitz und zu dem Jauer und zu andern Landen die zu demſelben Kinigreiche zu Behéim gehören ewicklichen nicht ſcheiden noch ſcheiden laſsen ſüllen noch wollen durch keinerlei ſachen oder ſtucken willen in keineweiſs. Vnd ob es zu ſchulden queme das wir des obgenanten Kinig *Wenzlaw* bruder unſer aller Erben, Erbes Erben oder nachkomen die nun ſein oder hirnach in künftigen Zeithen werden yre Erbherren Marggrauen zu Brandenburg unſer weren einer oder mehr ſie und die Marcke zu Brandenburg zumahle oder der Marcken ein teyl von dem vorgenanten Kinig *Wenzlauen* oder andern unſern brüderen Erben, Erbes Erben vettern oder nachkomen Kinigen zu Beheim oder Marggrauen zu Brandenburg oder von dem Kinigreich zu Beheim und den Landen die dazu gehören oder der Marcken zu Brandenburg eyn teil von dem Lande derſelben Marcke

zu Brandenburg oder von dem Kinigreiche und Kinigen zu Beheim yren bruderen Erben, Erbes Erben vettern oder nachkomen ſcheiden, vorgeben, vorkauffen, vorſezen, vorwechſeln, oder entfremden wolten. Schieden, vorgeben, vorkauften, vorſezten, vorwechſelten oder entfremdeten das ſie denne dem oder den under uns yren Erbherren Marggrauen zu Brandenburg nichtes pflichtig oder vorbunden ſeyn ſollen von Huldinghe wegen oder ſüſte noch den oder die vor yre Herren haben oder halten alle dieweile das dieſelben die ſulche Scheidungen oder Veränderungen under uns theten, von ſolchen ſachen nicht lizſen oder die wiedertheten und die ehegenanten Fürſten, Grauen, frien Dienſtlüte, rittere, knechte Stette und Bürger der Marcke zu Brandenburg ſullen ſich denne uns an die Zeith bis das derſelbe oder dieſelbe davon genzlich lizſen oder das wiederthan hetten, halten an uns den obgenanten Kinig *Wenzlaw* od an unſen nachkomen Kinigen zu Beheim und an unſere Brüder vettern Erben, Erbes Erben und nachkomen die denne yre Erbherren Marggrafen zu Brandenburg ſein oder ſein werden, und ſolche vorgenante Scheidungen vorgebungen, vorkauffungen, vorſetzungen vorwechſelungen und entfremdungen nicht teten noch gethan hetten. Vnd wir obgenante Brüder, alle unſere Erben, Erbes Erben vettern und nachkomen Kinige zu Beheim und Marggrauen zu Brandenburg die dar ewichliken anrühren mögen, ſullen ſie von ſolcher ſachen wegen unbeteidinget laſsen ane aller geuerde,

de, und ſie ſollen daran uns und yn nicht unrecht thun oder gethan haben in keineweiſs. Auch beſtetigen wir yn allen beyde Fürſten, grauen, frien, Dienſtlüthe, rittere, Knechte, Stette und bürgern der Marcken zu Brandenburg alle yre rechtigkeith, hantfeſten, brieue, freiheith und guthe gewonheith als das der obgenante Kayſer *Carl* unſer Vater und wir ehegenanter Kinig *Wenzlau* furmahls gethan haben und wollen und ſüllen ſie dabei gnedichlichen laſsen und behalten. Were auch Sache das wir obgenanter Kinig *Wenzlau* von Beheim unſere brudere alle unſer und yre Erben, Erbes Erben und nachkomen die denne Kininge zu Beheim und Marggrauen zu Brandenburg alle auelürben, ſo ſüllen alle Fürſten, grafen, frien, Dienſtlüthe, rittere, knechte, Stette und Bürgere der Marcken zu Brandenburg den obgenannten Marggrauen *Johannſen* von Mehren ſeinen Erben, Erbes Erben und nachkomen die denn Kinige zu Beheim ſein ſullen vor Marggrauen von Brandenburg yre rechte natürliche Erbherren haben und halten und ym getrewe und gewere ſein, als ſei das gelobet geſworen und vorbriuet haben, und ſich und die Marcken zu Brandenburch von ym dem Kinigreiche zu Beheim und den Landen die dazu gehoeren nicht ſcheiden noch ſcheiden laſsen in keineweiſe, und dieſelben und mit yn yre Erben und nachkomen die Kinige zu Beheim in Zeithen werden ſollen, denne der Marcken zu Brandenburg Fürſten, Grauen, Herren Mannen und Stetten yre Rechtigheit, Hantfeſten, brieue, freiheiten und

guthe Gewonheithen confirmiren und beſtetigen und ſie dabei laſſen und gnedichlich behalten als wir fürmahls gethan haben. Were auch das der obgenante Marggraue *Johannes* von Mehren ſeine Erben, Erbes Erben und nachkommen alle abeſtürben, da Gott für ſei, ſo ſüllen alle Fürſten, grauen, frien, Dienſtlüthe, ritter, knechte, Stette und Bürger der Marcken zu Brandenburg den Kinig zu Beheim der denne in Zeithen iſt und ſein wird und mit ym ſeine Erben und nachkommen ewicklichen Kinige zu Beheim vor Marggrauen zu Brandenburg yre rechte natürliche Erbherren haben und halten und ynen getrewe und gewere ſien, und ſich und die Marcken zu Brandenburg als ſie das gelobet, geſworen, und vorbrieuet haben von denſelben Kinigen yren Erben und nachkommen dem Kinichreiche zu Beheim und den Landen die dazu gehoeren nicht ſcheiden noch ſcheiden laſsen in keineweiſe. Gleicherweiſe ſullen auch denne dieſelben Kinige von Beheim yre Erben und nachkomen ewichlich die ehegenanten Marcke zu Brandenburg yre Furſtenthume, Herſchaften, Lande, Stette, Lüthe von ynen und dem Kinigreiche zu Beheim und den Landen die dazu gehoeren nicht ſcheiden noch ſcheiden laſsen in keinerweiſs und ſüllen auch der Marcken zu Brandenburg Fürſten, grauen, Herren, Mannen und Stetten yre rechtigkeith, Hantfeſten, brieue, freiheithen und guthe Gewonheithen confirmiren und beſtetigen und ſie dabei laſsen und gnedichlichen behalten als yre vorfahren Marggrauen zu Brandenburg gethan

than haben. Als auch alle ſulche abgeſchriebene Sachen dann wortlichen begriffen ſein mit willen, wiſſen, gunſt und Volbordh des vorgenanten unſes Herren und Vaters des Römiſchen Kaiſers obriſten Lehenherren der Marcken zu Brandenburg uſgetragen und geſchen ſein, mit Vrkund diz brieues verſigelt mit unſern anhangenden Ingeſiegeln, Der geben iſt zu *Guben* nach Chriſtus gepurt dreizehenhundert Jare dornach in dem vier und ſiebenzigſten Jare an der Heilighen Dreifaltigkeith thage unſers des vorgenanten Kinig Wenzlaws Kinigreich in dem eilften Jare.

* *

XXXII.

SENATVS CIVITATIS MIDDENWALDE

deſolatam villam Wiricſtorp hoſpitali ibidem confert. A. 1394.

Ex Orig. membr.

Nos conſules noui et veteris civitatis *Middenwolde* Brandenburg. dioceſis recognoſcimus in his ſcriptis, quod deliberatione prehabita ad divini cultus augmentum ſalutare, fidelium remedium animarum et pauperum Chriſti infirmorum et debilium miniſtrationem et refectionem, in et prodote Capelle infirmorum extra muros et valuam

Digitized by Google

que dicitur *Kepenickſchedoor* dicte civitatis in honore ſanctorum Laurentii et Georgii martirum et Nicolai epiſcopi atque ſanctarum Barbare et Dorothee virginum de voluntate et conſenſu honorabilium dominorum *Hentzkonis* prepoſiti et capituli eccleſie Brandenburg. de nouo conſtruende manſos et modiales vulgariter nuncupatos *Schepelkorn* et quandam *peciam* agri que dicitur *Godeshusland*, qui ab antiquo pertinuerunt et pertinere dinoſcuntur ad eccleſiam parochialem deſerte ville *Wiricſtorp* juxta eandem civitatem jacente, cujus jus preſentandi ad nos dinoſcitur ſpectare, de gracia et autoritate domini noſtri Epiſcopi dioceſani uniendo, nec non duas areas et hortos frondium ſeu pomorum, earum in quarum una ipſa capella ſeu domus infirmorum ab antiquo conſtructa fuerat, et in alia ubi jam in preſenti de nouo fundata exſtitit cum omni proprietate cenſus uſus et utilitatis libere et perpetue erogamus cum ceteris bonis prouentibus et obuencionibus omnibus que in antea per fideles ad ipſam capellam donantur et perpetuantur ſaluis procurationibus et juribus ſedis apoſtolice et ejus legatorum nec non epiſcopi et prepoſiti Brandenburg. et aliorum quorum intereſt prelatorum in quibus et ceteri vicarii et altariſte obligantur. Et prouiſo illo quod ſi aliquando in futuris temporibus dicta deſerta villa *Wiricſtorp* populum acquiſierit, extunc in ſuis proprietatibus manſis modialibus et agro premiſſis debeat eſſe et manere. Parochialis ipſa autem capella debet eſſe et manere filia parochialis et baptiſmalis

eccle-

Digitized by Google

eccleſie in *Middenwolde* ut prius antiqua. Presbyter autem dicte capelle qui pro tempore fuerit de mane ante ſummam miſſam que in dicta parochiali eccleſia in *Middenwolde* fiat quolibet die per ſe vel per alium niſi corporis infirmitate vel alio impedimento canonice fuerit impeditus, miſſam celebret, et ita quod ſit ſine prejudicio miſſarum in ipſa parochiali eccleſia celebrandarum, et omnes oblaciones et denarios votivales et jus parochie contigentia ipſo prepoſito dicte parochialis eccleſie in *Middenwolde* integre debeat preſentare. Inſuper ſi procuratores ſeu prouiſores illius capelle diebus ſpecialibus puta patroni et dedicationis cum tabula vel alio modo eleemoſinas petere voluerint, id faciant finito offertorio ſumme miſſe que in dicta eccleſia parochiali in *Middenwolde* celebratur, quarum eleemoſinarum et trunci ſeu truncorum, nec non imaginum et donacionum et obuencionum aliarum ipſe prepoſitus in *Middenwolde* mediam partem percipiet et habebit.

In cujus rei teſtimonium ſigillum dicte civitatis *Middenwolde* preſentibus duximus appendendum. Datum anno domini M°. CCC°. XC°. quarto, feria tertia infra octauam aſſumptionis glorioſe dei genitricis virginis Marie.

* *

XXXIII.

OTTO

EPISCOPVS VERDENSIS

confirmat fraternitatem Kalendarum in civitate Seehuſen A. 1395.

Ex Copiar. Sæc. XV.

Otto dei et apoſtolice ſedis gratia *Epiſcopus Verdenſis* univerſis et ſingulis nobis in Chriſto dilectis Decano et Camerario et fratribus Kalendarum in *Sehuſen* noſtre Verdenſis dioceſeos in domino ſalutem ſempiternam. Cum autem veſtre devocionis officium ac peticionem recipimus continentem qualiter ob eterne retribucionis ſtipendium fidei nutum et fidelium remedium animarum quandam fraternitatem cum certis bonis prediis et poſſeſſionibus habuiſtis diucius inſtitutam quam a nobis pro majori tuitione et pro confirmacione poſtulaſtis noſtre confirmacionis privilegio roborandam. Nos vero attendentes que juſta peticione et ſalutari affeccione certa caritatis opera fruſtrari non debeant gracia exaudicionis. Igitur diligenti conſideracione perpenſantes ac ſtudioſa inquiſicione et examinacione prehabita recipimus dictam veſtram fraternitatem in honorem omnipotentis Dei, totiusque curie triumphantis ac fidelium animarum ſalutem deuote inſtitutam, ejusdem-

que

que ſolennitates ritus conſuetudines et obſeruancias cum divorum celebracionibus ac eleemoſynarum largicionibus pias juſtas eſſe et deuotas, confratres vero laudabilis vite honeſte converſacionis et fame adeoque propter tantarum virtutum prerogativam dicta fraternitas exſtitit nutu confirmanda. Quare ex injuncto nobis officio paſtorali dictam veſtram fraternitatem cum ſuis obſeruanciis ſolennitatibus et conſuetudinibus quibuscunque in quantum juribus parochialibus derogare non videantur cum omnibus bonis ſuis prediis et poſſeſſionibus quibuscunque his preſentibus approbamus ratificamus et in nomine domini confirmamus, prohibentes et precipientes mandantes omnibus et ſingulis cujuscunque ſtatus gradus et condicionis exiſtant in virtute ſancte obedientie et ſub pena excommunicationis late fulmine, quam in contrafacientes, terna tamen monicione canonica premiſſa, in nomine domini ferimus in his ſcriptis ne dictam fraternitatem confratres ejusdem nec non bona poſſeſſiones et predia cum omnibus et ſingulis redditibus prouentibus et obuencionibus ad eandem ſpectancia per nos ut premittitur confirmatam directe vel indirecte quovismodo inquietant moleſtant alienant aut uſurpare preſumant. Inhibentes eciam penis ſub premiſſis ne quis preſens noſtre confirmacionis privilegium infringere, aut auſu ſacrilego alienare attemptet, etiam in quantum divinam ulcionem ac noſtram et ſucceſſorum noſtrorum ulteriorem coercionem velit euitare. Datum *Lüneborch* anno domini

M. CCC. LXXXXV. in vigilia pentecoſtes noſtri officii ſub ſigillo in fidem et teſtimonium premiſſorum preſentibus appenſum.

* *

XXXIV.

Marggraf JOBST befiehlet dem Pfarrer zu Franckfurth die Kirchen daſelbſt bey ihren rechten zu laſsen.

A. 1401.

Ex Codice Gundling.

Wier *Joeſt* von Gottes Gnaden Marggraf zu Brandenburg des heiligen Röm. Reichs Ertz Cämmerer Marggraf und Herr zu Mähren bekennen öffentlich mit dieſem briefe, daſs wier wollen und gebieten ernſtlichen unſern Pfarrern zu *Franckenvord* der nu iſt und allen andern Pfarrern die in zukümftigen Zeithen von uns oder unſen nachkommenden Marggrafen zu Brandenborg doſelben zu *Franckenvorde* zu Pfarrern oder zu Vorweſern von uns gheſezet werden daſs ſie die Pharrkirche mit andern zuhörenden kirchen und die Stadt zu *Franckenvord* bey allen den rechten und Gewonheithen laſsen ſollen, und wollen ernſtlich . . . . . Mith urkund dieſes brieues verſe-

verſegelt mit unſern anhangenden Inſiegel. Gegeben zum *Berlin* nach Chriſti geburth vierzehen hunderth Jahr darnach in dem erſten Jahre, des nhegeſten freitages nach dem heiligen Oſterlichen taghe.

* *

XXXV.

BORCHARDVS DE MONTE

VICARIVS VERDENS.

fraternitatem Kalendar. in Seehuſen confirmat.

A. 1403.

Ex Copiar. Sæc. XV.

Borghardus de Monte reuerendi in Chriſto patris ac domini domini *Conradi Epiſcopi Verdenſis Vicarius* in ſpiritualibus generalis univerſis et ſingulis nobis in Chriſto dilectis Decano Camerario et confratribus confraternitatis Kalendarum in *Seehuſen Verdenſis dioceſeos* in domino ſalutem ſempiternam. Quia fraternitatem in *Seehuſen* alias per reuerendum in Chriſto patrem ac dominum dominum *Ottonem* tunc Epiſcopum Verdenſem nunc vero Archiepiſcopum Bremenſem confraternitatem ratificatam et eandem juſtam piam et deuotam fore inuentam cum omnibus ſuis bonis . . . . . .

Datum

Datum *Soltwedel* anno domini M. CCCC. tertio, menſis Maji die viceſima ſeptima, Vicariatus noſtri ſub ſigillo preſentibus impenſo.

* *

XXXVI.

HENNINGHI DE BREDOV

PRAEPOSITI BRANDENB.

reſcriptum ratione eccleſie in Oyne et Golſtorp. A. 1405.

Ex Orig. Arch. Brand.

Henninghus de Bredou Prepoſitus eccleſie Brandenburgenſ. diſcreto viro domino *Johanni Wilkin* Amminiſtratori parochialis eccleſie in *Oyne* et *Golſtorp* cujus diſpoſitio plenaria ad nos et ad capitulum dicte eccleſie dignoſcitur pertinere, ſalutem in domino. Quia dominus *Petrus Huſsmann* olim dicte eccleſie Adminiſtrator perpetua debilitate corporis pregrauatus, hujusmodi eccleſie in *Oyne* et *Golſtorp* in ſpiritualibus et temporalibus preeſſe nequit quovismodo, propterea que ne mercede laboris omnino priuetur et penuriam in vite neceſſariis patiatur, prefato domino *Petro Huſman* in fructibus et redditibus dicte eccleſie in *Oyne* et *Golſtorp* VII. *mandalas* (a)

las (a) groſſorum Bohemicorum et unum chorum ſiliginis, quoad vivat deputamus et aſſignamus, per vos et quemlibet veſtrum ſucceſſorem et Adminiſtratorem ſepedicte eccleſie in *Oyne* et *Golſtorp* annuatim in feſto B. Martini perſoluendos. Datum anno domini milleſimo CCCC°. V°. feria tertia poſt dominicam Exaudi, noſtro ſigillo preſentibus appenſo.

* *

XXXVII.

HINRICVS

EPISCOPVS VERDENSIS

confirmat fraternitati Kalendar. Sehuſæ privilegia. A. 1414.

Ex Copiar. Sæc. XV.

Hinricus Dei et apoſtolice ſedis gratia *Epiſcopus Verdenſis* univerſis et ſingulis nobis in Chriſto dilectis, decano, camerario et confratribus fraternitatis Kalendarum in *Sebuſen* Verdenſis dioeceſeos in domino ſalutem ſempiternam. Quia fraternitatem Kalendarum in *Sebuſen* per reuerendum in Chriſto patrem ac dominum, dominum *Ottonem Epiſcopum Verdenſem* confirmatam ratificatam et eandem juſtam piam et devotam fore inventam cum

(a) Eine Mandel macht 15, alſo ſieben Mandeln 105 Groſchen.

cum omnibus ſuis bonis prediis ac poſſeſſionibus quibuscunque ob rogatum eorundem confirmamus fraternitatem in *Sebuſen* his preſentibus in nomine domini approbamus et approbatam habere volumus, mandantes omnibus et ſingulis quibuscunque ſtatus gradus et condicionis exiſtant in virtute ſancte obedientie et ſub poena excommunicationis late fulmine, quam in contrafacientes trina tamen canonica monicione premiſſa in nomine domini ferimus in his ſcriptis, ne dictam confraternitatem confratres ejusdem nec non bona poſſeſſiones predia cum omnibus et ſingulis redditibus prouentibus et obuentionibus ad eandem ſpectancia per predeceſſores noſtros confirmatam et per nos ut premittitur his preſentibus approbatam directe vel indirecte quovis modo inquietent, moleſtent alienent, aut uſurpare preſumant. Inhibentes eciam penis ſubpremiſſis ne quis preſens noſtre approbacionis privilegium infringere aut auſu ſacrilego contraire attemptet eciam in quantum divinam ulcionem et noſtram ac noſtrorum ſucceſſorum cohercionem velit evitare. Datum *Sebuſen* anno domini M. CCCC. XIV°. XII. die menſis Martii.

XXXVIII.

Digitized by Google

* *

XXXVIII.

VERGLEICH

zwiſchen dem Capittel zu Boiſter und dem Kaland in Sehuſen wegen 1½ Marck Silbers aus ober Boiſter. A. 1416.

Ex Copiar.

Wy *Paulus Wardenberghe* Deken unde dat ghanze Capittel to deme *Boyſter* des Stichtes to *Verden* bokennen openbarliken in duſsem breue vor uns unde alle unſe nhakamelinghe allen den düſsen bref ſeen edder leſen, ſo alze in vartyden unſe Capittel vorkoft heft etzwan heren *Johann Frederikes van Oſterborch* unde her *Hinrick Monwer* to *Sehuſen* den God gnade anderthalue Marck ſüluers jarliker renthe Sehuſiſcher weringhe to ewiger tyd uth deme haue dar *Hàns Lüdekens* uppe wanede to deme *Ouer Boyſter* alle jahr to geuende uppe ſünte Nicolas daghe vor allen anderen renthen de wy dar auer hebben unde de to betalende unghehindert gheiſtlikes un werlikes gherichtes to *Sehuſen* edder *Oſterborch* na öhren willen up unſe Koſt und euenture, unde affbrock worde der bothalinghe an deme vorgenanten haue dat wy deme de anderthalue Marck jarliker renthe gheuen ſchölen uth unſeme teghede to *Oſterborgheſtorpe* edder anders unſers Capittels wiſeſten renthen.

then. De ſülue renthe ock de vorbenomede heren hebben unſer Kerken unde Collegio wedder beſcheiden myt underſcheide nah öhreme Dode wan wy myth unſem collegio in de Stadt quemen to wanende und er nicht, unde dan to miniſtreren to den vigilien und miſsen alle jahr in tween jahr tyden alze in den quatertemperen vor Wynachten unde in der Vaſten, denn me ſee und öhre Elderen des Donredaghes myt vygilien unde des frydaghes mit Selemyſsen beghan ſchall unde pennynghe dar miniſtreren nah uhtwyſinghe der breue dy wy hebben dar auer gheuen unde alze im nah öhrer beyder dode unſe collegium noch nicht in de Stadt wanaftich kamen is, hebbe wy uns myt guden vorrade myd des vorbenomeden heren Hinrikes teſtamentarien alze verdraghen gheened unde ghelauet, unde lauen in kraft deſses briefes dat wy in der tyd dewyle wy myt uſem Collegio nicht in de Stadt to wanende kamen de anderthalue Marck ſüluers ſcholen unde willen gheuen alle jahr in aller mathe alze vorſcreuen ſteyt uppe S. Niclas dagh unvorthägert unde unvorhindert, unde de to antwerdende up unſen ſchaden unde euenture to *Sehuſen* twen bruderen des Kalands de de bruderſchapp dar tho ſetten edder benomet de ſülüen dar van enem iglichen anniverſario vorgeſcreuen ſcholen miniſtreren in der kerken to *Sehuſen* twe verdinghe unde to dem *Boyſter* enen verdingh to den vigilien unde Selemiſsen alzo ſe alderlikeſt möghen na der uthſettinghe und wyllen etzwan Herr *Hinrick Monwer* unde Herr *Johan Frederikes* vorge-

weren by nahe genzliken voruallen unde vornichtet. Nuh nah unſer unde ghuder fründe rade boſcheideliken ghedeilet, wedder upgherücket, ghebeteret unde lefliken ghebouwet in düſser nahſcreuen vordracht unde wyſe - - - - - - - . Tho orkunde hebbe wy erſcreuen *Segherus Gratzou* praueſt tho *Sehuſen* mit willen und mit witſchop laten hangen derſelven unſer praueſtige Ingeſegel vor uns unde alle unſe nhakamelinghe an düſsen breeff. Ghegeuen nah der bord Chriſti unſes Heren M°. CCCC°. LVIII°. am nhegeſten mandaghe nah dem erſten Sondaghe in der Vaſten alzeme in der hilghen kerken ſinghet Invocauit.

* *

XLV.

Kauffbrief über eine Marck

Phennige in Schoeneberg an den Kaland in Seehuſen A. 1459.

Ex Copiar. Sæc. XV.

Witliken ſy allen den de düſsen bryf ſeen hören edder leſen dat wy *Alert Ror*, *Arend Negenrad*, *Hans Heſſelſtorp* alle wanhaftig tho *Schœnebergh* nah vulborth und tholatinghe *unſes prelaten des erwerdighen Ern Ludolf Lützekens Praueſt tho*

Dannenberghe (a) nah rade unſes kerkheren Ern *Helmholt Woſen* ock nah willen und bogher unſes und aller parlüden tho der vorſcreuen kerke tho *Schœneberghe* eyndrechtliken mit wolbedachten mode recht und redliken vorkofft hebben - - - - den werdighen Heren Deken und gemeynen Kalands heren tho *Seehuſen* - - - - - ene Marck Stendalſcher penninghe jarliker renthe tho *Schoeneberghe* - - - - - Tho Orkunde hebbe wy erbenomede *Alert Ror, Arend Negenrad* und *Hans Heſſelſtorp* wanhaftig tho *Schœnebergh* unſe Ingeſegel witliken lathen hangen an düſsen breff na Godes borth veerteynhundert jar darnah in dem negen und veſtigeſten jar am nhegeſten Dingſtage vor der Hemelfarth unſes leuen Heren.

XLVI.

(a) Das Dorff Schoeneberg muß alſo damahls unter des Probſt zu Dannenberg geiſtliche Jurisdiction gehöret haben.

Digitized by Google

* *

XLVI.

Fritze van Gauel verkauffet

I Marck Stend. an den Kaland in Seehauſen. A. 1461.

Ex Copiar. Sæc. XV.

Ick *Fritze van Gauel* wanaftich to der *Wegenitz* (a) bekenne und betüge apenbar - - - - dat ick mit frigen willen unde mit geheithe und mit vulbord miner moder *Metten* recht und redliken vorkofft hebbe den werdigen Heren den Kalands broderen tho *Sehuſen* de nu ſint und allen eren nakamelinghen I Marck Stendalſch jarliker renthe uth minen haue - - - - - Tho grother bokantniſse hebbe ick *Fritz van Gauel* bauenſcreuen min Ingeſegel witliken heten hengen vor mi und mine rechte eruen nedden an deſsen breff. Gheuen nah Gades borth Veerteinhundert jahr, darnah an dem ein und ſöſtigeſten jahre am ſondaghe nhegeſt vor Lichtmeſsen.

(a) *Wegenitz* lieget ganz nahe vor *Seehauſen* und gehöret einem Freiſaßen. Die Familie von *Gauel* aber iſt ſchon lange unbekannt in der Alte-Marck.

M. CCC. LXXXXV. in vigilia pentecoſtes noſtri officii ſub ſigillo in fidem et teſtimonium premiſſorum preſentibus appenſum.

* *

XXXIV.

Marggraf JOBST befiehlet dem Pfarrer zu Franckfurth die Kirchen daſelbſt bey ihren rechten zu laſsen.

A. 1401.

Ex Codice Gundling.

Wier *Joeſt* von Gottes Gnaden Marggraf zu Brandenburg des heiligen Röm. Reichs Ertz Cämmerer Marggraf und Herr zu Mähren bekennen öffentlich mit dieſem briefe, daſs wier wollen und gebieten ernſtlichen unſern Pfarrern zu *Franckenvord* der nu iſt und allen andern Pfarrern die in zukümftigen Zeithen von uns oder unſen nachkommenden Marggrafen zu Brandenborg doſelben zu *Franckenvorde* zu Pfarrern oder zu Vorweſern von uns gheſezet werden daſs ſie die Pharrkirche mit andern zuhörenden kirchen und die Stadt zu *Franckenvord* bey allen den rechten und Gewonheithen laſsen ſollen, und wollen ernſtlich . . . . . Mith urkund dieſes brieues verſe-

verſegelt mit unſern anhangenden Inſiegel. Gegeben zum *Berlin* nach Chriſti geburth vierzehen hunderth Jahr darnach in dem erſten Jahre, des nhegeſten freitages nach dem heiligen Oſterlichen taghe.

* *

XXXV.

BORCHARDVS DE MONTE

VICARIVS VERDENS.

fraternitatem Kalendar. in Seehuſen confirmat.

A. 1403.

Ex Copiar. Sæc. XV.

Borghardus de Monte reuerendi in Chriſto patris ac domini domini *Conradi Epiſcopi Verdenſis Vicarius* in ſpiritualibus generalis univerſis et ſingulis nobis in Chriſto dilectis Decano Camerario et confratribus confraternitatis Kalendarum in *Seehuſen Verdenſis dioceſeos* in domino ſalutem ſempiternam. Quia fraternitatem in *Seehuſen* alias per reuerendum in Chriſto patrem ac dominum dominum *Ottonem* tunc Epiſcopum Verdenſem nunc vero Archiepiſcopum Bremenſem confraternitatem ratificatam et eandem juſtam piam et deuotam fore inuentam cum omnibus ſuis bonis . . . . . .

Datum

Datum *Soltwedel* anno domini M. CCCC. tertio, menſis Maji die viceſima ſeptima, Vicariatus noſtri ſub ſigillo preſentibus impenſo.

* *

XXXVI.

HENNINGHI DE BREDOV

PRAEPOSITI BRANDENB.

reſcriptum ratione eccleſie in Oyne et Golſtorp. A. 1405.

Ex Orig. Arch. Brand.

Henninghus de Bredou Prepoſitus eccleſie Brandenburgenſ. diſcreto viro domino *Johanni Wilkin* Amminiſtratori parochialis eccleſie in *Oyne* et *Golſtorp* cujus diſpoſitio plenaria ad nos et ad capitulum dicte eccleſie dignoſcitur pertinere, ſalutem in domino. Quia dominus *Petrus Huſsmann* olim dicte eccleſie Adminiſtrator perpetua debilitate corporis pregrauatus, hujusmodi eccleſie in *Oyne* et *Golſtorp* in ſpiritualibus et temporalibus preeſſe nequit quovismodo, propterea que ne mercede laboris omnino priuetur et penuriam in vite neceſſariis patiatur, prefato domino *Petro Huſman* in fructibus et redditibus dicte eccleſie in *Oyne* et *Golſtorp* VII. *mandalas* (a)

las (a) groſſorum Bohemicorum et unum chorum ſiliginis, quoad vivat deputamus et aſſignamus, per vos et quemlibet veſtrum ſucceſſorem et Adminiſtratorem ſepedicte eccleſie in *Oyne* et *Golſtorp* annuatim in feſto B. Martini perſoluendos. Datum anno domini milleſimo CCCC°. V°. feria tertia poſt dominicam Exaudi, noſtro ſigillo preſentibus appenſo.

* *

XXXVII.

HINRICVS

EPISCOPVS VERDENSIS

confirmat fraternitati Kalendar. Sehuſæ privilegia. A. 1414.

Ex Copiar. Sæc. XV.

Hinricus Dei et apoſtolice ſedis gratia *Epiſcopus Verdenſis* univerſis et ſingulis nobis in Chriſto dilectis, decano, camerario et confratribus fraternitatis Kalendarum in *Sebuſen* Verdenſis dioeceſeos in domino ſalutem ſempiternam. Quia fraternitatem Kalendarum in *Sehuſen* per reuerendum in Chriſto patrem ac dominum, dominum *Ottonem Epiſcopum Verdenſem* confirmatam ratificatam et eandem juſtam piam et devotam fore inventam cum

(a) Eine Mandel macht 15, alſo ſieben Mandeln 105 Groſchen.

cum omnibus ſuis bonis prediis ac poſſeſſionibus quibuscunque ob rogatum eorundem confirmamus fraternitatem in *Sebuſen* his preſentibus in nomine domini approbamus et approbatam habere volumus, mandantes omnibus et ſingulis quibuscunque ſtatus gradus et condicionis exiſtant in virtute ſancte obedientie et ſub poena excommunicationis late fulmine, quam in contrafacientes trina tamen canonica monicione premiſſa in nomine domini ferimus in his ſcriptis, ne dictam confraternitatem confratres ejusdem nec non bona poſſeſſiones predia cum omnibus et ſingulis redditibus prouentibus et obuentionibus ad eandem ſpectancia per predeceſſores noſtros confirmatam et per nos ut premittitur his preſentibus approbatam directe vel indirecte quovis modo inquietent, moleſtent alienent, aut uſurpare preſumant. Inhibentes eciam penis ſubpremiſſis ne quis preſens noſtre approbacionis privilegium infringere aut auſu ſacrilego contraire attemptet eciam in quantum divinam ulcionem et noſtram ac noſtrorum ſucceſſorum cohercionem velit evitare. Datum *Sebuſen* anno domini M. CCCC. XIV°. XII. die menſis Martii.

XXXVIII.

* *

XXXVIII.

VERGLEICH

zwiſchen dem Capittel zu Boiſter und dem Kaland in Sehuſen wegen 1½ Marck Silbers aus ober Boiſter. A. 1416.

Ex Copiar.

Wy *Paulus Wardenberghe* Deken unde dat ghanze Capittel to deme *Boyſter* des Stichtes to *Verden* bokennen openbarliken in duſsem breue vor uns unde alle unſe nhakamelinghe allen den düſsen bref ſeen edder leſen, ſo alze in vartyden unſe Capittel vorkoft heft etzwan heren *Johann Frederikes van Oſterborch* unde her *Hinrick Monwer* to *Sehuſen* den God gnade anderthalue Marck ſüluers jarliker renthe Sehuſiſcher weringhe to ewiger tyd uth deme haue dar *Hàns Lüdekens* uppe wanede to deme *Ouer Boyſter* alle jahr to geuende uppe ſünte Nicolas daghe vor allen anderen renthen de wy dar auer hebben unde de to betalende unghehindert gheiſtlikes un werlikes gherichtes to *Sehuſen* edder *Oſterborch* na öhren willen up unſe Koſt und euenture, unde affbrock worde der bothalinghe an deme vorgenanten haue dat wy deme de anderthalue Marck jarliker renthe gheuen ſchölen uth unſeme teghede to *Oſterborgheſtorpe* edder anders unſers Capittels wiſeſten renthen.

weren by nahe genzliken voruallen unde vornichtet. Nuh nah unſer unde ghuder fründe rade boſcheideliken ghedeilet, wedder upgherücket, ghebeteret unde lefliken ghebouwet in düſser nahſcreuen vordracht unde wyſe - - - - - - - . Tho orkunde hebbe wy erſcreuen *Segherus Gratzou* praueſt tho *Sehuſen* mit willen und mit witſchop laten hangen derſelven unſer praueſtige Ingeſegel vor uns unde alle unſe nhakamelinghe an düſsen breeff. Ghegeuen nah der bord Chriſti unſes Heren M°. CCCC°. LVIII°. am nhegeſten mandaghe nah dem erſten Sondaghe in der Vaſten alzeme in der hilghen kerken ſinghet Invocauit.

* *

XLV.

Kauffbrief über eine Marck

Phennige in Schoeneberg an den Kaland in Seehuſen A. 1459.

Ex Copiar. Sæc. XV.

Witliken ſy allen den de düſsen bryf ſeen hören edder leſen dat wy *Alert Ror, Arend Negenrad, Hans Heſſelſtorp* alle wanhaftig tho *Schœnebergh* nah vulborth und tholatinghe *unſes prelaten des erwerdighen Ern Ludolf Lützekens Praueſt tho*

Dannenberghe (a) nah rade unſes kerkheren Ern *Helmholt Woſen* ock nah willen und bogher unſes und aller parlüden tho der vorſcreuen kerke tho *Schœneberghe* eyndrechtliken mit wolbedachten mode recht und redliken vorkofft hebben - - - - den werdighen Heren Deken und gemeynen Kalands heren tho *Seebuſen* - - - - - ene Marck Stendalſcher penninghe jarliker renthe tho *Schoeneberghe* - - - - - Tho Orkunde hebbe wy erbenomede *Alert Ror*, *Arend Negenrad* und *Hans Hesſelſtorp* wanhaftig tho *Schœnebergh* unſe Ingeſegel witliken lathen hangen an düſsen breff na Godes borth veerteynhundert jar darnah in dem negen und veftigeſten jar am nhegeſten Dingſtage vor der Hemelfarth unſes leuen Heren.

XLVI.

(a) Das Dorff Schoeneberg muß alſo damahls unter des Probſt zu Dannenberg geiſtliche Jurisdiction gehöret haben.

* *

XLVI.

Fritze van Gauel verkauffet

I Marck Stend. an den Kaland in Seehauſen. A. 1461.

Ex Copiar. Sæc. XV.

Ick *Fritze van Gauel* wanaftich to der *Wegenitz* (a) bekenne und betüge apenbar - - - - dat ick mit frigen willen unde mit geheithe und mit vulbord miner moder *Metten* recht und redliken vorkofft hebbe den werdigen Heren den Kalands broderen tho *Sehuſen* de nu ſint und allen eren nakamelinghen I Marck Stendalſch jarliker renthe uth minen haue - - - - - Tho grother bokantniſse hebbe ick *Fritz van Gauel* bauenſcreuen min Ingeſegel witliken heten hengen vor mi und mine rechte eruen nedden an deſsen breff. Gheuen nah Gades borth Veerteinhundert jahr, darnah an dem ein und ſöſtigeſten jahre am ſondaghe nhegeſt vor Lichtmeſsen.

(a) *Wegenitz* lieget ganz nahe vor *Seehauſen* und gehöret einem Freiſaßen. Die Familie von *Gauel* aber iſt ſchon lange unbekannt in der Alte-Marck.

* *

XLVII.

HINRICK UND HENNINGH BARS

Verkauff brief an den Kaland in Seehauſen A. 1463.

Ex Copiar. Sæc. XV.

Witliken ſy allen denjenen de duſen breef ſeen hören edder leſen dat wy *Hinrick Bars* unde *Henningh* ſyn Sone wanaftig uppe de *Schindelhöfe* ſakeweldighen recht und redliken verkofft hebben - - - - - myt vryen wyllen unde vulborde *Frederick Barſes* unſes broderen und veddern den werdighen Heren Deken und ghemeynen broderen des Kalandes thò *Seehuſen* - - - - - de betherunge an unſe XIII. morgen Landes de da anghan van dem *Alande* und ſcheten wente an de *Owe* to *Schoeneberghe* negeſt enem punth Geldes jarliker renthen, dat wy den ſüluen heren vären rede dar auer vorkofft hebben vor VII ½ Marck Stendalſch vor ſodane betheringhe - - - - - To vorder bekantniſſe hebbe wy erſcreuen *Hinrick und Henningh Bars* alle unſe Ingeſegel witliken laten hanghen an düſen bryf na Chriſti unſes Heren borth vyerteynhundert jar dor nah in dem dre und ſöſtigeſten jare amme nhegeſten mandaghe nah Viti des hilghen Mertelers.

XLVIII.

Digitized by Google

* *

XLVIII.

Der Rath zu Salzwedel

confirmiret die verkauffung I Marck pennige järlicher renthe aus Hans Mollers Hauſe an die bruderſchafft Corporis Xſti daſelbſt.

A. 1474.

Ex Orig. membr.

Wie Wilhelm Bormeſter, Claues Molre, Hans Rodenſee, Diderick Alingſtede, Tide Wolter, Jacob Mechou, Hans Saluelde, Henning Cramer, Hans Werckmeſter, Albrecht Brunon, Werner Wittecop, Hans Bock, Hinrick Grotejan, Claues Ercksleue, Jurgen Schulte, Wolter Wolter und *Herme Lyſſten, Radmanne tho Soltwedel* beken en apenbar mit duſsem breffe tugende vor alles weme, Dat vor uns gheweſen is *Hans Molre* unſe borghere und heft in unſer jegenwardicheit recht und redliken vorkoft to eynen rechten erffkope, vorkofft ock jegenwardichen in krafft duſses breſes in ſynem huſe by der *Köne Ercksleueſchen* beleghen I. Marck pennige jarliker renthe unſer Stadt weringe *Hern Jacob Coppen Deken und Hans Rodenſee Kemere der Bruderſchopp des hilligen Lichnams Gilden* in unſer der Olden-Stadt und eren nachkommen to derſuluen Gilden behoeff vor XX. Marck pennige, dede öhm wol tho danck vornoget und betalet ſind. Duſse I. Marck pennige jarliker ren-

the ſchal de ghenomede Hans edder ſynes ghenanten Huſes beſiltere alle jar tho veer thyden des jares alſe tho Sunthe Johannis Baptiſten daghe to S. Michaelis etc. — to yſliker tyd den ghenomeden Deken und Kemerere effte eren nachkamen veer Schilling pennige ſunder lengher vortoch entrichten und betalen. Doch dem ghenomeden Hans und ſynes Huſes beſittere dem weddercopp der I. Marck pennige jarliker renthe hyr ane tho beholdende alſe tho ysliker tydt dat öhn des wol geläſtet. Denn möghen ſe und ſchullen alſedenne den ghenomeden Deken und Kemerere effte eren nachkamen to der ghenanten Ghilden behoeff ſodane XX. Marck houetſtohls myd allen bedagheden nahſtelligen renthen vull und all entrichten unde betalen, und alſedenne ſchal öm und ſynes genanten Huſes beſittere ſodane I. Marck pennige jarliker renthe wedder vry und loſs ſin. Des to bekantniſse hebben wy unſer der Oldenſtad inghefegel witliken ghehangen heten an duſsem breef. *Na Chriſti unſes Heren gebord Verteynhundert Jar dar na in dem veer und ſeuenſtigſten jare am middeweken negeſt vor Quaſimodogeniti.*

XLIX.

* *

XLIX.

Der Abt des Closters Lenin
und
Friderich Brandt
vergleichen Otto Haken mit dem Flecken Werder. A. 1474.

Ex Cod. Gundling.

Wy *Gallus Abt des Closters Lenyn* Ordens von Ciſtercien Brandenburg. biſchofflthums unde *Frederich Brandt* tho *Weſenburch* gheſeten bekennen openbahr in deſen unſen open breue vor jedermänniglich dy öhn ſeen edder hören leſen, dat wy Abte, richtere dy Bürgermeiſtere und Radmanne und ganze Gemeinheith des Blekes *Werder* an einen, unde *Otto Haken* ſyne bruder tho *Gelth* gheſeten ock richteren und gemeenen buren darſülueſt am andern deyle, ſy an beiden parthen umme öhres zweier ſtitliken bede willen, wille an uns gedaen verſchieden nahgeſcreuen wyſe ümme alle öhre twydracht unde Schelinghe de ſy thoſamen underlanck von datum deſes breues ghehat hebben. Tho dem erſten male hebben wy *Gallus Abt des Closters Lenin* unde ick *Frederich Brandt tho Weſenborch* gheſeten ſamend erkant unde uthgeſproken als Richter von beyden parthen, dat

Otto Haken ſyne bruder tho *Ghelt* gheſeten ock richter und gemeyne bure darſülueſt hebben ock all eyne Richtigkeith up und den *Gallyn*, ock ſchöllen effte mögen ſy ſick daran neene Rechtigkeith tho theen von Wahnheith edder Gerechtigkeith wegen an Driften, an Gräſungen, an Weiden, über all nichts buthen beſloten. Wente dy vorbenannte *Gallyn* iſt des Godes Huſes tho *Lenyn* rechte Eigenthum mid aller thobehorunghe unde Gerechtigkeith unde höret der Kerken in dem Bleke tho *Werder*, doch umme ſunderlike Ghunſt unde guder Naberſchop ock frundliker beede willen hebben wy obgenannte Herr des Cloſters *Lenyn* mit rade unſer Samening ock fulborth unſer Vnderſathen . . . . unſer bleker *Werder*, Otto Haken ſynen bruder tho *Ghelt* gheſeten ock dem Schulten und gemeenen buren darſülueſt tho gheſtaden unde ghegünnet dat ſe möghen mit öhrer hoode up dem vorbenömten *Gallyn* dryuen unde höeden von Gally wenthe tho Walburgis unde ock nich länger, doch ſo beſcheiden dat ſy den von den *Werder* myt öhrer hoode kenen ſchaden doen an öhren Saetkorn, Graſe heü. Unde efft den von dem *Werder* dorbouen enig ſchade geſchege an öhre Saetkorn effte Graſe van *Otto Haken* ſynen brudern richtere und gemeinen buren tho *Ghelt* gheſeten effte eenen ſende bothen und Hirthen ſo ſcholen unde möghen dy von dem *Werder* dat Veeh effte Hoode panden, und ſchölen dy pandinghe von ſtunde verkündigen unde upbeeden *Otto Haken* ſynen brudere effte denen

von

von *Ghelt* unde öhm dy tho borghe doen, unde effte *Otto Haken* unde ſyne brudere auch richtere effte ghemeene Bure tho *Ghelt* gheſeeten dy Pande nicht borghen wölten, ſo mögen ende ſchölen dy von dem *Werder* dat Veehe effte hoode auer dy *Haupe* drieuen ahne farende fare, dormed alſe Pondesrechtens. Unde ſo vaaken alſe ſy panden, ſchall *Otto Haake* ſyne bruder effte dy von *Ghelt* den von den *Werder* bethalen und gheuen drie ſchillinge penninge tho Pande Geld . . . . wenn dy pandunghe geſchehen is ſcholen dy von dem *Werder* an börgermeiſter unde richter unde auch an die van *Ghelt* den Schulten myt den oldeſten buren tho *Ghelt* brengen unde ſchicken dar dy pandingh geſchehen is, unde dy ſchölen den ſchaden werderen, unde nah öhrer Erkantniſse ſcholl *Otte Hake* ſyne brudere effte dy von *Ghelt* deme von dem *Werder* den ſchaden erſetten davon dat Pandgelt. Effte et ock queme dat *Otto Haake* ſyne brudere richtere effte bure tho *Ghelt* gheſeeten den van den *Werder* op den von *Lenyn* den *Gallyn* myt öhren Veehe und Hoode ennigen Schoden deeden an öhre Saetkorn, Graſs, offte Heü in der tydt wenn ſy dar nicht hoeden ſcölen nemlich van Walpurgis wenthe tho Galli ſo ſchölen unde möghen dy von dem *Werder* dat Veehe oder Hoode ock panden und in aller mathe unde wyſe mit der pandinge fahren, alſe voren benömet is. Desgliken ſchall ock *Otto Hake* und ſyne brodere Schulten unde gemeene buhren tho *Ghelt* den von den *Werder* in öhrer Fiſcherie keinerley weyſe infall edder

Digitized by Google

schaden dhon. Desgliken scollen dy von dem *Werder* dy von *Gelth* an öhrer Fischerie ock nicht verhinderen dar dem von recht behöret tho fischen, sondern efft die von *Gelth* myt vulborth der Heren von *Lenyn* efft öhrer Ambachts Lüde dy der tho dhoende hebben verlöuet effte ver . . . worden in dem Glinde See tho vischen effte tho *stintenen*, (a) was sie darinn fangen an vischen effte an *stinten*, scöllen die von *Ghelt* tho den *Werder* föhren unde dar verkopen unde vertollen, ock mögen die von dem *Werder* up unde ouer *Otte Haken* syner broder unde de buren tho Ghelt eygenthom unde wege föhren nah öhrer bequemlichkeith, so ferne alse öhn an öhren Grase edder Korn neenen schaden dhon. Hiermit scöllen alle Saken gründliken entschieden syn, sy synd ver . . . oder nicht. Hieran und ouer synd geweest alse tüge die ehrbaren und düchtigen *Heine Haken, tho Bernou, Hans von Redern tho Peitz, und Curd Brand tho Wiesenborg* gheseten dar sünderlick tho gebeden unde vele andere lofwerdige. Tho förder Vrkund unde Warheith hebben wy *Gallus Abbet und Here des Closters Lenyn, und Frederick Brandt tho Wiesenborg* geseeten, bewillede Richtere unde Schiedeslüde desser verschreuenen Schedinghe jeder syn islick Ingesegel an dessen openen breef hängen lathen. Gescreuen und Geuen tho *Lenyn* nah Christi unses Heren borth dusent veirhundert darnah

(a) Stindenen i. e. Stinthe fangen. Diese Art Fische sind in Nieder-Sachsen auch sehr bekannt, und werden in Tonnen verfahren.

Digitized by Google

darnah in dem veer und ſouentigeſten jahre des Sondaghes nah Sünte Andreas daghe des hilligen Apoſtels.

* *

L.

HINRICH VON JETZE

verkauffet

an einen Altar der Catharinen kirche in Salzwedel XI. ſcheffel Pacht aus dem Dorffe Brounau A. 1499.

Ex Originali membr.

Ick *Hinrick von Jetze* wonhaftig tho *Jetze* bekenne apenbar tügende vor alles weme in unde mit düſsem breue, dat ick vor my unde myne eruen ock myt witſchop unde vulborde myner eruen unde *ſünderliken myner veddern* und öhrer rechten eruen hebbe vorkoſſt unde vorkope recht unde redliken to eynen rechten erffkope myt macht unde krafft düſses ſülften breues dem Erhaftigen Preſter Hern *Arnde Wiſteden* Vicario in Sünte Katherinen Kerken in der Nygenſtadt *Soltwedel* to dem Altare Sünte Katherinen der hilligen Junckfrouen und ſynen nahkomelingen in tyden beſittern der Vicarien IX. ſchepel roggen unde II. Gerſten grother mathe jarlikes pachtes alſo nomliken in dem Dorpe to *Brunow* in dem Haue dar nuh

tor

tor tyd upp wonet peter Kröger an houen, acker, wiſchen, weyden, holten unde allen anderen tobehöringen des Haues, dar vor my Herr *Arend Wiſtede* vorgenant XX gude genge Rinſche Gulden wol tor nöghe entrichtet unde betalet hefft, dhe ick denn in mynen und myner eruen nüdt unde framen ghewandt hebbe, deſse neghen ſchepel Roggen unde twe ſchepel Gerſten grother mathe jarlikes pachtes ſchall unde will de vorſcreuen Peter Kröger uth ſynem ghenanten haue, houen unde der bauengeſcreuen beſittere den vakengedachten Hern *Arende Wiſteden* unde ſynen nahkomelinghen beſittern der upgenanten Vicarien alle jahre uppe S. Michaelis dach tho *Soltwedel* bringen, tor nöghe entrichten, unde betalen. Vorbleue denne alſodane betalinghe, ſo mag Herrn *Arende Wiſteden* unde ſyne nahkomelinghe in tyden beſittere der ergenannten Vicarien ſodane nahſtellige pechte myt rechte gheiſtlick effte wértlick uthfordern unde manen effte in dem Gude panden effte panden lathen thor nöghe vor öhre pechte *ſünder frucht unde vare des Gerichts*, dhar anne will ick *Hinrick* vorgenant unde myne eruen ſie nicht verhindern ſundern vorderlick ſyn tho allen tyden. Weret denne dat God vorbede, dat de Güdere verwüſteden ſo dat Herr *Arend* vorgenant und ſyne nahkömelinghe dar neyne pande inne konden bekamen, ſo ſchollen ſie ſick holden an den verwüſteden hoff, houen, acker, wiſche und güdere dat tho behörende ſick der tho brukende und ẽneten alle jahr vor öhre jarlicke pechte unde nicht höghere.

ghere. Vnde ick *Himrick* vorgenant unde myne eruen willen unde ſchüllen Herrn *Arende* ock upgenant unde ſynen nahkömelinghen beſittern der ergenanten Vicarien des vorberörden pachtes ein recht were weſen vor allesweme, unde ſetten ſe in de were duſſes pachtes in crafft unde macht duſſes breues. Ock will ick unde myne eruen ſchüllen unde willen düſsen ſüluen roggen unde gerſten alle jarlikes vorplichtigen vordeghedingen unde vorbidden gelick andern unſern güderen mit unſer eigen Koſt unde *euenthüre*. Vortmer . . . . . Vnde wy *Henning von Jetze* wanhaftig tho *Büſt*, *Hans von Jetze* wanhaftig tho *Wultſche* unde *Berthelt von Jetze* wanhaftig tho *Jetze* brodere unde vettern bekennen apenbar tügende vor allesweme in düſsen ſülften breue dat wy vor uns und unſe eruen deſsen vorberorden Koop in aller mathe und wyſe, alſe unſe Vedder *Himrick von Jetze* vorgenant mit Hern *Arende Wiſteden* ock vakengenomet angegan hefft, iſs mit unſer witſchop und vulborde geſchehen, wy und unſe eruen willen unde ſchüllen den Koop alſo mede holden, wann unde wore des nood iſs tho doende. Alle deſse ſtücke puncte und artikele in ſampt und eyn jewelick beſunderen lauen wy *Hinrick Sakewoldich*, *Henning Hans* unde *Barthold* alſe *medelouere* alle ergenant vor uns unde unſe eruen Hern *Arende Wyſteden* und ſynen nahkomelinghen in tyden beſitteren der upgemelderen Vicarien alſo ſtede vaſt und unverbroken ſünder jennigerlei argeliſt *nygefünde* unde ahne alle geferde wol tho holdende.

Deſses

Deſses tho mehrer bekantniſse und groter Wiſſenheith hebben wy *Hinrick von Jetze*, *Sakewoldich*, *Henning*, *Hans* und *Barthold* alle gheheten von *Jetze* brodere und veddern medelouere vorgenant vor uns unde unſe eruen deſsen bref myt ſynen Inghefegel hire angehangen witliken vorſegelt, nah Chriſti unſes Heren ghebord vierteynhundert Jar dar nah in dem neghenundnegenſtigeſten Jare am Sonnauende nah der Hemmelfarth unſes Hern.

* *

LI.

Churfürſt

JOACHIMS

Verordnung

an den Magiſtrat zu Salzwedel wegen der Müntze. A. 1505.

Ex Orig. chartac.

Von Gottes Gnaden Joachim Churfürſt und Albrecht Geprüdere Marggrafen zu Brandenburg —.

Vnſern Gruſs zuvor Lieben getreuen. Wir haben uff lezt gehaltenen Herentag mit Raht der unſern uff Gold und Silber Müntz eine gemeine

ne Auffatzung und Vorboth ghetan, welcherm aaſs das nun die Müntzen zunehmen und ſonſt keine darüber bei Vermeidung einer ausgedruckten pene wie einliegende Zedell allenthalben klerlichen anzeiget, und begehren mit ganzen fleiſs von euch ihr wollet ſolch auffatzūg und Geboth eüren Einwohnern von Stunde öffentlich laſsen leſen und verkundighen, ſich deſs wiſsen zu halten und vor ſchaden zu verhüthen eüch auch ſelbſt und yder beſundern haben darnach zu richten, und diejehnen ſo alſo ſtreflich darüber befunden und unſer Gepoth vorbrechen wurden obgemeldete pene ungeſaümt und auch unangeſehen Freündſchaft oder Gunſt von ihnen, uns und euch zu guthe erfordern. Vnd das zu yder Zeith ſo uns gebührt zu unſern händen vorantworthen, daran geſchiehet unſer Will und Meinung.

Dat. Cölln an der Spree om tag Mathei anno m. quinto.

Vnſern Lieben getreüen Burgemeiſter und Rathmanne unſer alten und neüen Stadt *Salzwedel.*

LII.

* *

LII.

Die von Aluensleuen verkauffen gewiſse Kornpaechte an Henningh Wickenberg Commendiſten in Salzwedel A. 1522.

Ex Origin. membr.

Wy *Henningh Buſso Praueſt tho Stendal, Doctor* und *Hans van Aluensleue* Gebrodere Geuerdes zeliger Söne bekennen apenbahr tügende vor alles wem in und mit duſsem breefe dat wy vor uns und unſe Eruen unde ock mit ſünderliken gheheete, Wittſchop und Vulborth Hern *Ludeloffs* Ridder Hern *Buſsens* zeliger Sone *Geuerdes Ludeloffs* zeliger Sone *Andreas* und *Vicken* zeliger Sone, *Achatius* und *Eliades Albrechts* zeliger Sone alle gheheten *von Aluensleue* tho *Kalue* beſethen; *Buſso* tho *Erxleuen*, *Mathias* tho *Calſoerde* und *Geuerd* tho *Gardelege* ock alle ghenomet *von Aluensleuen* Geueddere und brodere vor ſick und öhre Eruen recht und redliken tho einem Erffkope verkofft hebben unde vorkopen gegenwerdigen in krafft unde Macht duſses breſes duſse hier nah beſchreuene jarlike Kornpechte, alſenömliken in dem Dorpe tho *Dolchau* in *Hans Binden* haue VII. Schepel Roggen, in *Hinrick Riſteden* haue V. Schepel Roggen und druttehaluen Schepel Gerſten grother Mathe, und in *Jacob Riſteden* haue darſülueſt enen Schepel

Schepel Roggen. In dem Dorpe tho *Cetlingen* in *Kerſten Grabowen* haue XVIII. Schepel Roggen in *Hans Kemnitzen* haue V. Schepel Roggen und in *Arend Tidken* haue darſulueſt ock enen Schepel Gerſten grother mathe und in - - - - - alle die haue, houen, acker, wiſchen, weide, holten unde alle thobehorungen eines isliken haues jarlikes pachtes dem werdigen Ern *Henningh Wickenbergh* Commendiſten des Altars S. Dionyſii in unſer leuen Vrouen Kerken tho *Soltwedel* und ſynen nahkomelinghen in nutt und behoeff des Commendiſten. Daruor uns de genannte Herr *Henningh Wickenbergh* XC. unwandelbare vullwichtige Rynſche goldene Gulden rhede ouerbereidet, thogetalet und vornoghet hefft, und we wieder in unſe unde unſer Eruen nütte unde framen - - - - - . Duſse bauen beſchreuene jarlike Karenpechte ſchullen unde willen de obgenannte Manne insbeſundern ein islick ſien Andeel uth öhren genanten hauen und der bouenſchreuenen orer Güder beſitter dem ergenannten Herrn *Henningh Wickenberg* Commendiſten unde ſynen medethobeſchreuenen allejarlikes nha dato duſses breues up Sünte Mertens dagh tho *Soltwedel* bringen unde öhme dhe darthor nöghe entrichten unde betalen. Vorbleue auerſt alſodane jarlike bethalinghe denne ſchall unde mag Herr *Henning Wickenbergh* und ſyne Medethobeſchreuen öhre nahſtahende pechte mit rechte geiſtlick edder wertlick uthfordern und manen effte in den Guderen panden edder panden lathen vor öhre jarlike Kornepechte *ſünder fruchte*

unde Var (a) *des Gerichtes*, wente wy unde unſe Eruen ſchullen unde willen ſe darnah nicht anne hinderen ſondern vorderlick ſyn in allen thokamenden tyden. Wy obgenannte van Aluensleuen reſigneren unde verlathen ock vor uns unde unſe Eruen duſſe vor angetekende jarlike Kornpechte ſo

(a) Das Wort *Var* kömmt öfters in Urkunden vor, aber nicht unter einerlei Bedeutung. Ich finde die Gelehrten in Erklärung deſſelben ſo unterſchieden, daß faſt ein jeder anderer Meinung iſt. Zum Beweis will ich einige anführen. Der Herr GRVPEN *in Diſceptat. forenſ. p. 909.* rechnet *Var* unter die jura Aduocatorum und unter die Exactiones ſeruitiorum ſo denen Aduocatis aus den Clöſtern geſchehen mußten. Er führet vor andern eine Urkunde des Halberſtädtſchen Biſchoffs Rudolfi de A. 1147. an, wo am Ende accurat beſchrieben, quid juris in bonis eccleſie Aduocatus habere debeat, und daſelbſt heißt es alſo: De ſingulis manſis duo maltra frumenti et unum anſerem advocatus recipiat hac conditione ut in legitimis placitis ſuis homines ſub obſeruatione quadam vulgo dicta *Vara* aſtare et reſpondere non cogat - - - - in majoribus vero exceſſibus homines deprehenſi ſub obſeruatione reſpondeant. Hier erklaret er nun vocem *Var* durch *Juricapium*, und zwar aus dem privilegio Stadenſi de A. 1209 *ap.* ROTHIVM *in Not. ad diploma Ottonis IV.* LEIBNITIVS *in præfat. ad Tom. III. ſcript. Brunſu. p 17.* und einige andere Gelehrte vermeinen, es bedeute ſo viel als euictio ſ. warandia. LVDEVIG *Tom. I. Reliq. p 6* hält es für eine ſpeciem jurisdictionis. HEINECCIVS *Tom. II. Element. Jur. German.* macht bey eben der obenangezogenen Stelle Rudolfi Epiſcopi Halberſtad. die Anmerckung, daß *Var* ein placitum bedeute, welches aber hier gar nicht dieſe Bedeu-

ſo dat wy uns nhu und nimmermehr darwieder underſtahn edder antehen willen noch mit beghadinghe der Herrſchop edder ſus in jennigerlei behelp nhygefünde unde Argeliſt, et ſyedenne wy unde unſe Eruen bebben vor dem Commendiſten upgenomet de Houetſumme vorangetekent erſt allergude entrichtet unde betalet. Geſcheget ock, dat God vorbede, dat de Gudere inſamt und beſunderen verwüſteden, ſo dat Herr *Henningh Wickenbergh* und ſyne Medethobeſer. dar neyne pande

I 2 edder

Bedeutung haben kann —, weil in documento allegato ſchon ausdrücklich ſtehet: ut *in legitimis placitis* ſuis homines ſub obſeruatione quadam Vara adſtare non cogat. Andere machen noch eine andere Auslegung davon, ich will aber nur noch zwey Urkunden aus des VOGTII *Monument. inedit. rer. Bremenſ. Part. I. p. 10. et 23.* beibringen, und darüber meine Gedancken eröffnen —. Sie ſind von dem Erzbiſchoff Hardeuico von Bremen ausgeſtellet, und nach ſelbigen überläßt er einigen Neu-Anbauenden gewiſſe moraſtige Gegenden, ſolche in cultur zu bringen und nachmals jure Hollandrico zu beſitzen. Er beſchreibet darin ihre nachmalige Abgaben, und wie es ratione jurium et jurisdictionis über ihnen gehalten werden ſollte, unter andern alſo: Juramentum ante judicem ſecularem *ſine inſidiis verhorum quod vulgo dicitur Vare* facient, ſi quis inciderit in ſententiam capitalem ſecundum legem terre judicabitur. Wenn ich nun dieſe beyde documenta mit dieſem Alvenslebiſchen zuſammen halte, ſo ſcheinet das Wort *Vare* hier nichts anders zu bedeuten, als daß es ſine periculo et fraude und ohne Furcht und Gefährde geſchehen ſoll. Es muß alſo allemal pro ſubſtrata materia erkläret werden, und kann keine generelle Bedeutung annehmen.

edder gheiſtlike vorderinghe dar kunne bekomen ſo ſchollen ſe ſick holden an de verwüſteten haue, houen, aker, wiſchen, Weyden, und Guder dar tho behorende ſick der tho brukende und tho genetende alle jarlikes vor öhren jarliken pacht und nicht höger. Wy upgenante alle van Aluensleuen unde unſe Eruen willen unde ſcholen Herrn *Henning Wickenberg* Commendiſten und ſynen Medethobeſcr. duſses vorberorden jarliken pachtes ene rechte were weſen vor alles wem, und ſetten ſe in de were des jarliken pachtes in krafft unde macht duſses briefes. Ock willen wy unde unſe Eruen ſcholen den vordegedingen und vorbidden glick anderen unſen Guderen mit unſer eigen Koſt teringhe und euenthur. Jedoch hebben wy vor uns unde unſe Eruen den wedderkop hieranne beholden alſe tho idliken jahre wanne wy willen, ſo ſcholen unde willen wy Hern *Henning Wickenberg* und ſynen Medethobeſcreuen de Looſe in den veer hilghen daghen tho Pingſten verkundigen und thoſeggen, und öhme denne ſovort am daghe S. Jacobi apoſtoli dar erſt nhegſt volgende ſodane XC. unwandelbahre vùlwichtige Rhynſche golden gulden houetſtohl myt allen den bedageden und nhaſtendigen kornepechten bynnen *Soltwedel* in eyner Summa vulle unde alle thor nöge weddergeuen entrichten und betalen. Vnd wann denn de betalinghe in allen wol geſchehen is, denn und nicht eher ſchollen uns und unſen Eruen ſodane vorangeteikende jarlike kornpechte wedder quit und frieg unde duſse breef machtlooſs ſyn. Vnde dat duſse

vorge-

vorgeſchreuene puncte unde Articul zuſamt ſunder alle behelp nygefunde, indracht und Argeliſt in ganzen veſten glouen wol ſchollen geholden und nimmer wedderkamen werden des tho eyner thoueſtinghe groten glouen und bekantnize hebben wy Hern *Buſso Praueſt Doctor* unde *Hans van Aluensleuen* alſe Sackweldich unſer twiger Ingeſegel, unde wy Herr *Ludeloff Ritter* und *Geuert* ock *Andreas* alſe de oldeſte vor my und mynen broder *Vicken* ingelicken ick *Agatius* alſe de oldeſte vor mick und mynen broder *Eliades* unde wy *Buſso* tho *Ercksleue*, *Mathies* tho *Kaluörde* und *Gheuerd* tho *Gardeleghe* alle ghenomet *van Aluensleuen* upgenannt zuſampt und eyn islick beſunderen unſere Ingeſegele vor uns unde unſe Eruen ſo dat wy duſsen vorſchreuen koop midde bewillet und genzlick nahgegeuen hebben witliken hangen heten benedden an duſsen breeff nha Chriſti geborth unſes Heren veffteynhundert jahr und darnah im twe und twintigeſten jahre, dienſtages diviſionis apoſtoloruw.

* *

LIII.

FRAGMENTUM DOCUMENTI

HAVELBERGENSIS

concordata inter Episcopum Hauelberg. et capitulum ibidem continens. A. 1525.

Ex Copiar.

. . . . . Consequenter quod reuerendissimus Dominus *Busso* modernus *Hauelbergengensis Episcopus* et sui in antea successores Episcopi Hauelbergenses VI. prebendas et totidem canonicatus, quos nunc domini *Petrus Frisagk, Conradus Schollene, Otto Knoueloch, Hinricus Haleuech, Petrus Conradi, et Busso Gans* respectiue possident seu obtinent, et venerabile capitulum ecclesie Hauelbergensis totidem VI. prebendas et Canonicatus quos nunc similiter *Nicolaus Amelungk, Joachim Frese, Theodericus Man, Gerardus Bremer, Harduinus Plato* et quam quondam *Johannes Wasmuedt senior* dum vixit obtinebat, respectiue possident et obtinent nunc et in antea perpetuis futuris temporibus totiens quotiens vacauerint libere et absque alicujus impedimento respectiue conferre disponere et prouidere habebunt semotis quibusvis exceptionibus.

Item

Item quod Episcopus Hauelbergensis pro tempore Episcopus tres Commendas videlicet S. Johannis Euangeliste, et omnium sanctorum ac S. Luce Euangeliste libere commendare juxta hactenus obseruatam consuetudinem habeat.

Et similiter de tribus Vicariis quos capitulum domino Episcopo assignabit et specificabit libere disponere valeat perpetuis futuris temporibus et eos conferre ac de illis providere absque alicujus impedimento. De reliquis Vicariis et officiis ecclesie Hauelbergensis predicte, capitulum juxta ordinationem in statutis desuper edendis libere similiter disponat et prouideat.

Jus vero instituendi tam prelaturarum quam prebendarum in ecclesia Hauelbergensi ad Capitulum conjunctim, Vicariatus ad Decanum solum perpetuo pertinebit absque alicujus contradictione et impedimento. Decanus vero postquam canonice electus fuerit suam confirmationem et prepositus propter curam sibi annexam suam institutionem ab Episcopo pro tempore recipiant prout ab antiquo consuetum est. Capitulum vero sibi saluis statutis possessionem et installationem in choro assignet.

Deinde quod ex quo quinque Prebende et totidem canonicatus succeſſiue vacarunt et litigiose in urbe romana existunt, quatenus Episcopus modernus de duabus prebendis et totidem canonicatibus litigiosis ad libitum disponat, capitulum vero de reliquis duabus prebendis etiam litigiosis similiter

absque alicujus impedimento nunc et in antea juxta modum ſuperius annotatum diſponat conferat et prouideat: Efficiatque tam Epiſcopus quam capitulum ut lis per hujusmodi collitigantes extinguatur, nec non litis renunciatio fiat in meliori forma. Quintam vero prebendam videlicet *Johannes Waſmuth* ſenioris, prout capitulo in ſorte ſua aſſignata exiſtit tam Epiſcopus quam capitulum favoribus et gratiis contra quemlibet moleſtantem in jure ſi opus fuerit defenſare et adjuvare curabit.

Item, quod Epiſcopus Hauelbergenſis modernus et ſui ſucceſſores omnes et ſingulas dignitates et perſonatus in eccleſia Hauelbergenſi, prepoſitura et Decanatu duntaxat exceptis, in antea perpetuis temporibus, totiens quotiens vacauerint, libere conferre et de eis disponere habeat: Prouiſo tamen quod eedem dignitates et perſonatus perſonis de gremio Capituli Hauelbergenſis conferantur et nulli alteri.

LIV.

Digitized by Google

* *

LIV.

Churfurſt JOACHIM

von Brandenburg

giebt ſeinen Conſens über die Lehen Güther ſo die Vicarien und Commendiſten ohne Herſchaftlichen Conſens an ſich gebracht, excipiret aber die ſo verlediget und apert geworden.

A. 1525.

Ex Orig. membr.

Wyr *Joachim* von Gots Gnaden Marggraf zu Brandenburg des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkämerer und Churfurſt zu Stettin, Pommern, der Caſsuben und Wenden Hertzog, Burggraf zu Nürenberg und Fürſt zu Rügen bekennen und thun kundt offentlich mit dieſen brief fur uns unſe Erben und nachkommen und ſunſt allermenniglich die ihn ſehen horen edder leſen. Alsdenn die wirdigen und andechtigen unſere liebe getreuen die Vicarien Commendiſten auch Brüderſchaften nemlich Apoſtolorum, ſacerdotum, und corporis Chriſti in unſer neuen Stadt *Salzwedel* etwa viel Wiederkauff an Lehen-Güthern in ſambt und beſondern zu ſich gebracht, über welche zum theil ſie kein Conſens oder Volborth von unſer Herſchaft oder uns hievor ghenomen. Drumb ſie

uns demuthiglich gheḃeten zu denſelben wiederkauffen die nich gevulbordet unſern willen und Vulborth gnedichlich zu geben. Des haben wir angeſehen ihre ziemliche bethe und zu ehegedachten wiederkauffen darüber vor nicht wiſsens geweſt, ſo viel der ſein bis auf heuthe dato dieſes unſers briefes unſern willen und Vulborth gegeben. Vnd geben unſern willen und Vulborth hierzu in maſsen wie obſtehet in kraft dieſes ſelben unſers briefes, doch daſs von allen den von Adel und bürgern die ſolche Verſetzungen gethan haben dieſelben verſezten Güther jährliche Zins renthe und pechte umb die Hauptſumme dafür die lauth der Wiederkauffs briefe verphändet, ſo ſchierſt ſie immer können und mogen wiederum abgelöſet und zu andern ihren güthern gebracht werden. Was ſie auch von Güthern darunther hetten die an unſer Herſchaft und uns verledighet weren, die ſollen hierin ausgenommen ſein getreulich und ungeuerlich.

Zu Vrkund mit unſern anhangenden Ingeſigel verſiegelt und gegeben zu *Cölln an der Spree* am tage Aſcenſionis domini Chriſti geburt Tauſend fünfhundert und darnach im fünf und zwenzigeſten jahre.

Sebaſtianus Stüblinger.
Doctor et Cancellarius.

Digitized by Google

* *

LV.

Churfürſt
JOACHIM
von Brandenb.
erlaubt denen Staedten von ihrer Geiſtlichkeith eine Beiſteür zu nehmen
A. 1531.

Ex Copia.

Joachim von Gottes Gnaden Marggraf zu Brandenburg und Churfürſt, zu Stettin Pommern - - - .

Vnſern günſtlichen Gruſs zuvorn, würdighen und andechtigen Lieben getreüen; Nachdem ytzt auf gehaltenen Reichstage durch denen Ständen des heyligen Reychs ein gemein eilende hülffe widder den feind chriſtliches namens den Türcken beſloſsen iſt, die zwiſchen hier und Walpurgis ſchierſt kommend, gefallen ſoll. Deswegen wir unſer Landſchappt vorſchreuen und von ſolchen Hülpp angeſuchet, die ſich gutwillig daran erzeiget und zugeſaget haben, Doch da von Städten uns angeſuchet inen de gheiſtlichen ſo by inen geſeſsen zu hülp zu geben, ſo haben demnach wir unſern lieben getreuen Bürgermeiſtern und Rahtmannen in unſern Städten zu aufpringung einer

ner Antal Geldes vorgünt und erlabet daſs ſie von den Geiſtlichen by öhm in Städten wonend und Wiederkauffs uff dem Lande und in Städten haben von izlichen hundert Gulden ſo auff Wiederkauff ſtehen zween Gulden fordern und nhemen mögen, in Anſehunge daſs ſolch hülff zu ſchutz und Schirme gemeiner Chriſtenheith ſol gebrauchet werden. Deswegen begeren wir an eüch mit gütlichen Vleiſs ihr wollet eüch ſampt eürer Geiſtlichkeith in dem gutwillig erzeigen und finden laſsen, und alſo von izlichen Hundert Gulden Hauptſumme ſo auf Wiederkauf auf dem Lande und in der Stadt ausgethan und nicht zu gheiſtlichen Lehnen gegeben oder geſtiftet ſind zuene Gulden dem Raht geben und von eürer Gheiſtlichkeith zu geben verſchaffen, und eüch in ſolchen löblichen werck nicht beſweren ſondern gutwillig erzeigen domit deshalben die Phandinge nicht noth ſey, als wir eüch zu uns wol verſehen in Gnaden zu erkennen und ſoll eüch und eüren nachkommen an eüren Freiheithen und privilegien in anderer Hülf dieſe Hülff unſchädlich ſeyn. Datum *Cölln an der Spree* am Donnerſtag nach Reminiſcere

A. 1531.

Digitized by Google

* *

LVI.

Das Capittel zu Arneburg

conferiret die Pfarre zu Lentzen an Jacob Schomaker. A. 1534.

Ex Cod. Gundling.

Wy Dechant, Senior und ganze Capittel tho *Arneborg* bekennen apenbar mit dieſem unſen Schrieuen, dat wy dem werdigen und andächtigen Eren *Jacob Schomaker* hebben ghedan und gegenwardig dhon unſe Parre tho *Lentzen* Hauelbergiſchen Geſtichtes damit wy begnadet ſind von der Herſchop tho Brandenborg *um jahrliche penſion de tydt ſynes Leuens* mit allen Nuzbahrungen und Gerechtigkeithen hogeſt und ſiedeſt in allen Steden da ſie tho hörende und belegen ſind nichts buthen beſcheden mit ener Primarien efte beneficio am bequemeſt und die Parre mit guden Gebaueden unſtraflich wol tho holdende up ſine eigene Koſt und therung. Dauor ſcal und wil he uns und unſen nahkomelinghen geuen up thokamenden Paſchen nah dato deſer Schrift und darnah up alle folgende Paſchen VII. Rinſche Gulden an guder gangbahrer Münthe up ſine eigene Koſt und therung — Dewiele nun ſo lange de ehrbare und wurdige Ere *Werner von der Schulenborg Probſt tho Dambeck* leuet, der uns die gemelde-

meldete Parre reſigniret hefft. Auerſt nah ſynen dode ſcal unde will vorbenanten Er *Jacob Schomaker* geuen alle jahr wy vorberohret VII. Gulden. Vnde effte ſich gemeldete Er Jacob vorbeteren kunde, unde die Parre upſeggen wolde, dat ſüluige ſcal he uns intimeren und ankündigen up Wynaehten und den vort up in nächſtfolgende Paſchen mit bereidunge gebaren und nachſtelliger penſion daruon treden und rümen. Hierbei an und auer ſind geweſen und tho tügen ghetagen die ehrhaftigen und bederuen Eren, *Valentin Lüdke* und *Hans Diſtelou* Preſter Hauelberg. Stichtes. Ock tho Ohrkund und mehreren Glouen hebben wy vorgedachte Capittels Heren duſſe unſe Schrift bekräftiget und befeſtiget mit unſes Capittels hiernachter gedruckter Ingeſegel. Geſchehen tho *Arneborg* im Jhar nah der Geburth unſes Heren Jeſu Chriſti, do man ſchref duſent und vief hundert und in vier und drüttigſten Jahre am achten daghe Stephani Protomartyris.

LVII.

Digitized by Google

* *

LVII.

JOBST von VINZELBERGH

ſchencket dem Hoſpital S. Georgen vor Salzwedel XVIII. Schilling jaehrliche Renthen.

A. 1554.

Ex Mſto Johannis de Vinzelberg.

Ick *Joſt von Vinzelberg* (a) bekenne mit diſer miner eignen Handſchrifft dat ick hebbe enen verſegelden breef gegeuen den Armen tho S. Georgen, de da hölt up *Himrick Sedouen* Huſs up XV. Gulden münthe houetſtohl und gifft des Jahrs dauor XVIII. Schilling Lüb. thor renthe, in ſodaner wieſe dat de Vorſtenden ſchöllen alle jahr des Sonnauends nah Martini den Armen van den XVIII. ſchillingen Lüb. geuen einen ichlichen Armen de in dem *Huſe S. Georgen* ſünd een halff Staeueken beeres alſe der jetzund ſind in XVI. Perſohnen und 1 Semmel vor een Driling und 3 punt botter up de Semmeln, alſe VIII. Stæueken beer, XVI Semmeln III. Punt Botter alſe itzundts geldt ſo maket dat XIX. ſchilling Lüb. Wenthe wen id nu beter koop

(a) Dieſer Jobſt von Vinzelberg iſt Bürgermeiſter in der Alt-Stadt Salzwedel geweſen, zum Geſchlecht derer von Vinzelberg zu Deuitz und Rochau Erbgeſeßen gehörig.

Digitized by Google

koop werd, ſo mag man dat dar auer löpt an Gelde an deſto mehr botter geuen, von dem beer und brode ſchall nichts affgebraken werden, wat feilen ſchal nah der tidt dat ſchal feilen an der Botter, und ock verbetert werden an der Botter, wen Gott beter tydt gift. Vnde wen duſse renthe werd afgelöſet, ſo ſchöllen de Vorſtendere der Armen mit fliethe daran weſen dat idt wedder werd beleght den Armen thom beſten. Alſee ick den breef auerantworde do was *Hans Grieben* und *Benedictus Stureke* Vorſtender der Armen tho S. Georgen, unde ſo Gott betere tidt gift ſo hievor ſteith dat de botter béter koop wert, dat jedweder perſohn 1 Verdeel botter thor ſemmel kright, ſo am Gelde tho loopen wolde dat jewelcke perſohn vor 1 pennig Roggen brodt krege wo ſick dat will tho dregen, dut ſo tho bliuende tho ewigen thiden.

Dieſsen breef mit dem verſegelden breefe auerantwortet des Sonnauends nah Aſcherdaghe Anno domini Veftein hundert unde Veer und Veftigſten Jahre.

LVIII.

Digitized by Google

* *

LVIII.

Churfürſt JOHANN GEORG

von Brand.

confirmiret der Stadt Lüneburg den Salz-Handel in der Marck. A. 1571.

Ex Copia.

Wir *Johann Georg* von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg - - - - bekennen öffentlich mit dieſem brief fur allermänniglich die ihn ſehen hören oder leſen, als weiland die hochgeborne Fürſten Herr Albertus, Herr Johannes, Herr *Joachim I.* Herr *Joachim II.* dieſes nahmens Marggrafen zu Brandenburg unſere in Gott ruhende freundliche liebe Herren Voreltern Groſs Vater und Vater löblichen Gedächtniſses, den ehrſamen und weiſen unſern lieben beſonderen Burgermeiſtern und Rathmannen der Stadt *Lüneburg* allewege als wir glaubwürdig berichtet ſeyn mit ſonderlicher Gunſt geneigt geweſen und mancherlei Gnade erzeiget haben auch in gnadigen willen mit ihnen geſeſſen ſein, daſs wir ſolches und der genanten Bürgermeiſtern und Rathmannen an uns ergangene fleiſsige bitte betrachtet angeſehen und mit reiffen unſer trefflichen Rähte rade alle inwonende Bürger zu *Lüneburg* und diejenigen ſo ihnen

zuſtehen und angehören in unſern ſünderlichen Schutz ſchirm und Verſprachniſs genommen und entfangen haben, ſie gleich andern unſern Vnterthanen mit allem ihren Haab und Guthe Kaufmanſchafft in unſern Lande zu verſprechen zu vertheidigen zu beſchützen und zu beſchirmen.

Nehmen ſie alſo und entfangen ſie in unſern Schutz, Schirm und Verſprechniſs wie vor angezeiget in krafft und macht dieſes briefſes obs geſchehe daſs jemand in was Stande oder weſen die wæren ſie mit Gewalt überfahren oder vergewaltigen wolten, oder unterſtünde ſich an ihren freiheithen privilegien und Gerechtſamkeithen Drängniſs überfall oder Verkürzung zu thun, wie daſs wäre und zukommen mögte darinnen wir ihnen zu Gleich und Recht mächtig wären, alsdenn wollen wir wieder ſie nicht ſein auch den unſern nicht vergönnen wieder ſie zu thun in keine weiſe, ſondern ſie zu Gleich und Recht verbitten und ſo viel uns geziemen oder gebühren will rähtlich und hülflich ſein, wollen auch für uns ſelbſt mit der That nichts vornehmen gegen ihnen, ſondern ihnen an Gleich und Recht an billigen ſtædten begnügen laſsen ſo ferne uns deſsen von ihnen wiederfahren und zum ſchleünigen Auſsgange verfolget werde, und in allen ihren anliegenden nöthen ihr gnädigſter Herr ſein. Wollen ihnen auch alle Zufuhr und abfuhr welcherlei die ſein durch unſer Land, Herrſchafft Fürſtenthum und Gebiete zu Waſser und zu Land es ſei an Getraide oder Kaufmanſchafft und allen Handel von männiglichen zu thun vergönnen

ſolches

ſolches auch den unſern Zeithen geſtatten und treiben laſsen. Es wäre dann daſs wir Gebrechen und Nothdurfft halben unſern Landen und Leüthen ſolches verbieten würden, auch wollen wir ſie ſonſt in allen ihren Sachen als ſie auch wiederum thun ſollen getreülich meynen und nach Vermögen beyſtehen ohne Gefährde. Wir confirmiren auch den genannten Bürgermeiſtern, Rahtmannen und gemeiner Bürgerſchafft der Stadt *Lüneburg* ſolche freiheith und Gnade die ihnen mildes Gedächtniſses Herr *Fridrich* Maggraf zu Brandenburg unſer Vetter des Salzes halber durch unſer Land zu führen, *Einhalt eines briefes, des datum hælt zu Hauelberg nach Chriſti Geburth A. 1441. am S. Oſwaldi tage* daruber ausgegangen und gethan und gegeben hat, gleicher Weiſe als wäre ſolcher brief von Worte zu Worte hierinnen einverleibet und begriffen, mögen ſich auch derſelben freiheith und Gnade für männiglich ungehindert gebrauchen, doch unſchädlich ob irgend ein Salzberg in unſern Landen erfunden und gebauet würde als ſoll ſolche unſere beſtätigung dem unſchädlich ſein - - - - - - - . Des zu Vrkund mit unſern anhangenden Inſiegel verſiegelt und gegeben zu *Cölln an der Spree* Mittwochs nach Margarethen A. 1571.

Digitized by Google

* *

LIX.

Churfürst
GEORG WILHELM
befiehlet
dem Land-Reüther Thomas Fleſsouen die reſtirende Ohrbede in Salzwedel executiviſch beyzutreiben. A. 1632

Ex Original.

Von Gotts Gnaden Georg Wilhelm Marckgraf zu Brandenburg und Churfurſt, in Preüſsen zu Jülich, Cleue, Berge etc. Hertzog.

Es ſind uns unſere Altmärckiſche Städte numero von etlichen Jahren die Orbede und Gerichtegeld ſo ſie zu unſer Hoffrenthei richtig liefern ſollen ſchuldig verblieben, und hat unter denſelbigen unſere Alte Stadt *Salzwedel* alleine an Ohrbede 420 thaler und unſere Neu Stadt *Salzwedel* 58 thaler und 8 groſchen bis dato nebſt den zinſen aufwachſen laſsen. Vnd ob wir ſie ſchon zu verſchiedenen mahlen zur zahlung in Gnaden und ernſte anmahnen laſsen auch mit der execution aufm Fall es nich geſchehen würde in ihre eigene Güther desfals vorzunehmen bedreüet, hat doch eine Stadt wie die andre ſolches nicht geachtet,

Digitized by Google

achtet, noch das geringſte darauf richtig gemachet.

Damit ſie nun gleichwol hierunther unſern Ernſt ſehen und wir das unſrige dermahleins erlangen mägen; So befehlen wir dir hiemit daſs du nicht allein alsbald nach dieſer Verleſung dem Raht der *Alten* und der *Neüen Stadt Salzwedel* welche unther deinen beritt gehören ernſtlich andeüteſt obige Poſten der 420 thaler und dann der 58 thaler 8 groſchen Ohrbede nebens denen aufgewachſenen Zinſen von dato deiner Aufkundigung an innerhalb 4 Wochen unſern Hoff Renthmeiſter alhier und lieben getreüen *Joachim Stöltingen* unfehlbar und gewiſs richtig zu machen und darüber quitungen gewärtig zu ſein, ſondern du ſie auch binnen ſolcher Zeith der 4 Wochen welches du dich bei gedachten unſern Hoff-Renthmeiſter alhier zu erkundigen haſt, nicht vollenkömliche Richtigkeith gemachet haben dich alsden ſtrackſt und unverzüglich uff ſo hoch ſich gemeldete Poſten nebſt den Zinſen belauffen in der Burgermeiſtere und der vornehmſten Rahts-Verwandten ſo des Vermögens ſein, ſelbſt eigne Güther die Execution zu wercke richteſt, und jhnen und ihrer Weiber und kinder beſte Sachen, daraus man aufs ſchleünigſte Geld machen oder an ſtatt Geldes angeben kann, abnehmeſt und mehrgedachten unſern Renthmeiſter alhier zubringeſt, und uns dadurch bezahlet macheſt; ſolches auch bei Verluſt deines Dienſtes und harther Leibesſtraffe alſo und nicht anderſt

derſt halteſt. Wornach du dich in Vollenbringung unſers ernſten willens zu achten. Geben Cölln an der Spree am 8*ten* Decembr. A. 1632.

Sigismund *Mpp.*

Copia

des Churfürſtlichen befehlichs an den Landreüther *Thomas Fleſſouen* wegen der nachſtehenden Ohrbeden.

* *

LX.

Churfürſt GEORG WILHELMS zu Brandenburg Schreiben an den General Klitzing wegen beſetzung der Stadt Lüneburg A. 1637.

Ex Copia vidimat.

Edler lieber getreuer; wir zweiflen nicht euch werde unſer Schreiben von geſtrigen dato nebſt der beigeſchloſsnen Copia deſsen an uns von der Stadt *Lüneburg* gelangten Schreibens annoch vor Einliefferung dieſes wohl und zu recht zu handen gekommen ſeyn. Vnd nachdem wier für nöthig befunden euch von unſerer darauf erfolgten beantwortung zu eurer Nachricht part zu geben,

ſo

ſo werdet ihr dieſelbe abſchriftlich entphangen, und furnemlich auf zwe wege acht zu geben haben; Denn an einen theil werdet ihr erwarthen müſſen, ob gemeldete Stadt die ihrige Deputirte zu euch herrausſchicken und daſs offerirte Volck zu Austreibung in der Veſtung *Kalckberg* ſich befindlichen Schwediſchen Guarniſons, auch hiernechſt zu beſetzung gemeldeter Veſtung und Stadt von eüch begehren werde, auf welchen Fall ihr ihnen darinn nach aller Möglichkeith an die Hand gehen und dahin bemühet ſein wollet, damit Stadt und Veſtung mit unſem eignen Volcke, als welches ſie unter allen andern vermuhtlich am allerliebſten einnehmen, und ſich dabei des allerwenigſten verdächtigen Nachdenckens zu beſorgen haben werden möge. Im fall aber die Stadt ſelber an eüch nicht ſchicken werde ſo könnet ihr andern theils nach glucklicher Eroberung, der Stadt und Hauſes *Winſen* gegen die Stadt alle eure unterhabende Stellen und entweder etliche gewiſse Deputirte . . . . . oder aber auf gewiſse verſicherte Maaſse unſern Obriſten *Georg Ehrenreich von Brockſtorff* oder jemand anders ſo hiezu qualificiret hinein zu ſchicken vorſchlagen und begehren. Die Stadt ſchicke nun die ihrigen zu euch herraus oder ihr ſendet einige zu ihnen herrein, ſo werdet ihr gegen dieſelbe die Gefahr nebſt denen in Anfang erwenhter unſer beantwortung enthaltenen motiven und was mehr dazu nöthig, inſonderheit die conſiderable Macht unther dem *General Wachtmeiſter Vizthumb* und

Feld-Marſchall Götzen zu exaggeriren und dahin allen möglichen Fleiſs anzuwenden damit durch würckliche Zuthuung der Stadt entweder in Güthe oder Gewalth die inhabende Schwediſche Guarniſon auſgeſchaffet und die Veſtung wie vorgedacht mit unſem eignen Volck beſetzet werden möge. Geſtalt ihr denn dieſen allen wohl zu thun werdet. Gegeben *Cölln an der Spree* den 25ſten Auguſt. A. 1637.

* *

I.

Wahrscheinliche Gedancken von dem Ursprung des Namens der Stadt Saltzwedel.

Die alten Geschichtschreiber der Marck Brandenburg setzen den Ursprung der Stadt Salzwedel in solche Zeiten, da gewiß in diesen Gegenden noch an keine Städte gedacht worden. Ihre abergläubische Meinungen von Erbauung der Städte Magdeburg, Lüneburg, Merseburg, Salzwedel und anderer, so von dem marte der luna, sole, und sonsten ihre Namen bekommen, sind bekannt genug und nicht wehrt sich dabei aufzuhalten. BOTHO, MARESCALCVS THVRIVS, ENTZELT, ANGELVS und JOBST sind voll davon, und da sie dergleichen Ursprung sich eingebildet, so ist kein Wunder, daß sie nach der zu ihren Zeiten gewöhnlichen Weise, die Namen der Städte auf solche Art deriviret haben.

Wie man aber angefangen die Geschichte und Alterthümer auf eine gründlichere Art zu untersuchen, so sind diese alte Grillen von selbst weggefallen, und die *deriuation* des Namens der Stadt

Salzwedel von der Sonne hat also gleiches Schicksal gehabt.

Diejenige so von dieser Materie geschrieben, und von der Stadt Salzwedel Erwähnung gethan, sind also auf eine andere Meinung bei Untersuchung des Namens dieser Stadt gekommen. Selbige gehet dahin, daß diese Benennung von den dasigen Salz-Quellen ihren Ursprung habe, und also der Name Salzwedel a fontibus salinis deriviret werden müsse. Die gelehrtesten Männer, sonderlich der Herr von ECCARD und der Herr Canzler von WESTPHAL haben diese Meinung angenommen, und ich muß gestehen, daß sie viele Warscheinlichkeit hat.

Ich will alles dasjenige anführen, was diese berühmte Männer und andere Gelehrte davon beigebracht und für diese Derivation streitet, hernach aber wird mir auch erlaubt sein, meine Gedanken dagegen vorzubringen.

LEVTHINGER sagt schon *in Topographia Marchiae p. 2. Edit. Krauf.* Soltwella salis vernaculi non salis peregrini nomen imitans a Longobardis ante Christum natum condita. Der Herr von GVNDLING *im Brandenb. Atlante p. 90.* schreibt ausdrücklich: Sie hat ihren Namen von der ehmaligen nahe belegenen Salzquelle, welchen der Herr Canzler von WESTPHAL *Tom. I. Rer. Cimbric. p. 1462.* gefolget, und nachdem er verschiedene Meinungen von der Ableitung dieses Namens recensiret, so schließet er mit diesen Worten: - - - id demum inde videtur probabilius civitatem Soltwedel

wedel dici a ſinu aquarum ſalinarum ſeu fontibus ſalinis, qui hoc loco olim copioſius ebulliuerint. Der gelehrte Tractat des Herrn von ECCARD *de origine Germanorum*, welchen der jetzige Bibliothecarius zu Hannover Herr SCHEID ediret, erwähnet der Stadt Salzwedel bei Gelegenheit der Unterſuchung des Wortes *Wedell* auf dieſe Art: - - - item in *Wedell* finientia, quod idem eſt ac nunc uſitatum *quelle* ſcaturigo; ut *Burchwedel* arcis vel etiam Burchardi ſcaturigo, *Langenwedel* Langonis ſcaturigo, *Soltwedel* ſalis ſcaturigo, licet enim hoc ultimo in loco noſtro ævo nihil ſalis appareat, non tamen inde ſequitur nec olim tale quid hic fuiſſe. Omnium rerum viciſſitudo eſt, nec fontes perpetuo manant. Ja der Herr Profeſſ. BECKMANN, deriviret nicht allein den Namen daher, ſondern ſchreibet ausdrücklich, daß alhier Salz gekochet und verfahren worden, *vid. Beſchreibung der Chur-Mark Brandenburg, Vol. II. Part. V. p. 3.* Das letztere aber, nemlich der Salz-Handel iſt gänzlich irrig.

Ich könnte noch mehrere Stellen von dieſer Derivation anführen, ich halte es aber für überflüßig, weil man ſchon aus dem angeführten genugſam ſehen kann, daß ſelbige faſt allgemeinen Beifall erhalten.

Dennoch muß bei dem allen bekennen, daß mir bei dieſer Ableitung einiger Zweifel vorgekommen. Ich will ſelbigen kürzlich anführen, und den geneigten Leſer darüber urtheilen laſſen, in wie weit ſelbiger gegründet oder wenigſtens wahrſcheinlich iſt,

weil

weil bei dergleichen Sachen überall keine rechte Gewißheit zu behaupten.

Mein vornehmster Einwurff bestehet darinn, daß ich so wenig in den ältesten Documentis und Archivischen Nachrichten der Stadt, als bey den alten Geschichtschreibern die geringste Spur finde, daß in oder bei Salzwedel in alten Zeiten jemahls Salz gekochet worden oder wenigstens Salz-Quellen gewesen seyn. Wir müssen bei Untersuchung von dem Ursprung des Namens einer Stadt nothwendig in die älteste Zeiten zurück gehen, und alda erforschen, was dazu Gelegenheit gegeben. Da sich nun von den dortigen Salz-Quellen tempore originis civitatis und noch lange nachhero sich nicht das geringste äußert, so können die neuern Zeiten uns noch weniger dazu einige Vermuthung geben.

Ich weiß gar wol, daß gegen Ausgang des vorigen Sæculi eine Untersuchung geschehen, ob nicht bey der Stadt Salz-Quellen zu finden, und sie haben würcklich einige Spuhren davon entdecket, auch zur Probe Salz gekochet. Die Gegend, wo dieser Versuch geschehen, liegt vor dem Lüchauischen Thor, ohnweit der sogenannten Hoiersburg an der Lüneburgischen Gräntze, und ist überall sehr salpetrich. Die Probe muß wol sehr schlecht ausgefallen seyn, sonsten würde man es weiter pousiret haben.

Diese damahlige Untersuchung und gemachte Probe hat vermuthlich vielen Anlaß zu der erwähnten deriuation gegeben. Ich habe auch schon vorher bemerket, daß die neuere Zeiten bey diesem Umstand keine Vermuthung, vielweniger einigen Beweis

weis geben. Das Archiv der Stadt Salzwedel hat so viel schöne alte Nachrichten und Documenta, wie solte selbiges nicht auch hievon etwas aufzuweisen haben? Allein es findet sich überall nicht die geringste Spur, daß außer der gedachten Probe hier jemahls Salz gekochet noch weniger aber verfahren worden, und ist es gänzlich falsch, was der Herr von WESTPHAL und der Herr Prof. BECKMANN an oben erwähnten Orthen davon vorgegeben. Hiezu kömmt noch dieses, daß die allerältesten documenta die Stadt *Saltwedele*, *Saltwidele* und *Saltwedel* benennen. Auch das ad N. XXXIX gehörige alte Siegel, so diesem *II Theil* vorgestochen, heißt ausdrücklich: *Sigillum antiquæ civitatis Saltwedele*, wobei die gewisse Vermuthung, daß auf dem Stadt-Siegel der Name recht exprimiret worden. Die ältesten scriptores medii ævi nennen sie gleichfals *Saltwidele*, und weil diese die älteste Nachricht von derselben geben, so werde ich hernach einige Stellen daraus anführen. Indessen kann ich auch nicht läugnen, daß viele documenta schon im XIIIten Sæculo ihr den Namen *Soltwedele* und *Soltwedel* geben, welches die folgende Zeiten nachher noch mehr corrumpiret. In der Sammlung des Herrn Hof-Rath LENTZ findet sich hievon genugsamer Beweis, daß ich also nicht nöthig habe besondere Exempel davon anzuführen. Da ich also aus diesen Ursachen der Ableitung des Wortes Salzwedel von den Salz Quellen nicht völligen Beifall geben kann, so will ich versuchen, ob nicht eine andere und bessere derivation auszufinden,

und

und hiezu soll mir der Grund und Boden, worauf die Stadt gebauet, nebst der herumliegenden sumpfigten Gegend die nächste Gelegenheit geben.

Die mehreste Städte und Dörffer haben ihre Namen von den nahe belegenen Flüssen, Bergen, Thälern und ihren Erbauern erhalten. Die Gegenden, der Grund und Boden, worauf sie angeleget, und andere Particulair-Umstände mehr, haben gleichfals die erste Gelegenheit zu ihrer Benennung gegeben, und vermuthlich wird dieses auch bey Salzwedel geschehen seyn.

Die Gegend dieser Stadt ist bekanntermaßen sehr niedrig und sumpfig. Der dasige große Elsbruch und die viele Wiesen nebst andern morastigen Revieren bezeugen dieses überflüßig. Die Stadt selbst ist auf einem solchen Terrain gebauet, dahero noch öfters bei Ausgrabung tiefer Brunnen alte Grund-Lagen von Elsen-Holz gefunden werden. Ich bin also auf die Vermuthung gekommen, daß der Name Saltwedel und Soltwedel von dieser sumpfigten Gegend seinen Ursprung habe. Die Wörter *Sal* und *Sol* bedeuten Wasser und Sümpfe. Dieses hat unter andern der gelehrte Herr Professor SCHWARTZ *in historia finium principatus Rugiæ p. 30.* gewiesen, und ich will seine eigene Worte daraus anführen: Hoc vocabulum (nempe *Sal* et *Sol*) ad veterum Gothorum et Vandalorum loquelam spectat. His enim *Sal* et *Sol* idem quod aqua erat. Vnde nomina locorum aquis, fluminibus, lacubus vicinorum sæpius ingreditur, ubi obvium est in

Vpsal

Vpſal Sueciae - - - . Nec hodienum uſus ejus exoleuit in lingua noſtra quam Saxoniæ inferioris communiter dicunt die plattdeütſche Sprache ubi *ein Sol* conſuevimus vocare ſtagnum et paludem. Ob die Gothi und Vandali die Sümpfe und Wäſſer *Sal* und *Sol* genennet, überlaſſe ich dem Herrn Prof. SCHWARTZ zum Beweis. Daß aber noch jetzo in plattdeutſcher Sprache eine ſumpfigte Gegend ein *Sol* benennet wird, bezeuget dergleichen Revier, ſo vor dem Lüchauiſchen Thor der Stadt Salzwedel lieget, und noch jetzo der *Sol* heißet. Auch die nahe dabei liegende ſo genannte Solt-Miſchen haben gleichfals ihren Namen davon. Die Bedeutung dieſer Wörter iſt alſo außer Zweifel, es kömmt nun noch darauf an, was *Well* und *Wedel* bedentet. Ich finde hievon faſt bey allen Gelehrten einerley Meinung, daß nemlich dieſe beyden Wörter *domum ſeu villam* anzeigen ſollen, dahero noch jetzo die Wand beym Hauſe die Weller-Wand genennet wird, wie davon vor andern der Herr Canzler von WESTPHAL *Tom. I. Rer. Cimbr. p. 1462.* verſchiedene Meinungen recenſiret. Aus dieſer Erklärung vermeine ich nunmehro mit vieler Warſcheinlichkeit erwieſen zu haben, daß der Name *Salt* und *Soltwedel* von der ſumpfigten Gegend ſeinen Urſprung habe, und ſo viel bedeute, als ein in ſumpfigter Gegend gebauetes Schloß oder Stadt.

Ich muß aber noch eine andere Derivation anbringen, ſo mir gleichfals nicht unwahrſcheinlich vorkömmt. Ich habe nemlich ſchon vorher geſaget,

daß

daß die ältesten Documenta diesen Ort *Saltwedel* und *Saltwidele* benennen, auch alda versprochen, einige Stellen aus denen ältesten Scriptoribus medii ævi anzuführen, welche diesen Namen eben so exprimiren. Der ANNALISTA SAXO und HELMOLDVS zwei der vornehmsten Geschichtschreiber hiesiger Gegend geben uns die allererste Nachricht von diesem Ort. Der ANNALISTA sagt ad A. 1112: Imperator Saltwidele obsidet. Ob sie damahls schon eine Stadt oder noch ein Castrum gewesen, kann ich eigentlich nicht sagen. So viel ist gewiß, daß der Kayser Heinrich daselbst einen Tausch-Contract zwischen dem Erzbischoff Albrecht von Maintz und dem Erzbischoff Adelgot von Magdeburg ausgefertiget, davon das *Datum* bey dem Herren von GVDENVS *in Cod. diplomat. Moguntiac. p. 392.* also lautet: *Data XVI. Kal. Julii A. 1112. Indict. V. - - - Actum est Saltwidele feliciter in Christo Amen.* HELMOLDVS *in Chronic. Slauor. p. 147. Edit. Bangertin.* nennet Marggraf Albrecht den Bären, Adelbertum Marchionem de Saltwidele, und *p. 203* heißt sie *urbs Saleueldele*, welches aber vermuthlich incuria describentis corrumpiret, und gleichfals Saltwedele heißen soll. Dieses ist also die älteste Nachricht, die ich von dieser Stadt bey den Scriptoribus medii ævi antreffe. Je näher also diese ihrem Ursprung kommen, je mehr muß man billig bey Untersuchung des Namens auf selbige reflectiren.

Da ich also significatum verborum *Sal* et *Salt* untersuche, so finde bey den Collectoribus der alten

Deut-

Deutschen Gesetze e. g. bey dem BALVZIO, SCHILTERO, HEROLDO und andern, daß selbige *domum seu palatium* andeuten. In des HEROLDI *legibus antiq. Germanor. Tit. 82. p. 79.* heißt es ausdrücklich: Si quis super aliquem focum in nocte miserit *ut domum ejus incendat seu Salam.*

Der Herr von WESTPHAL *Tom. I. Rer. Cimb. p. 581.* führet eine Stelle aus dem BENSON *in Glossar. vocum Anglo Saxonic.* an, und erweiset daraus, daß bei denen Angel-Sachsen *Sal* und *Sald*, palatium seu principis sedem bedeutet. Und der POETA SAXO *in vita Caroli M. ad A. 790 ap.* LEIBNITIVM *Tom. I. Script. rer. Brunsuic.* p. 139. nennet klar das palatium Caroli M. in Francken *Salt*. Von diesem Wort *Sal* und *Salt* haben die *Salmanni* i. e. *curiæ vasalli seu ministeriales* ihren Namen, und die decimæ Salicæ der Sel-Zehend rühren gleichfals daher, davon der Herr von HONTHEIM *in histor. Treuirens. diplomatic. Tom. I. p. 662.* aus einem alten Glossatore Abbatiæ Prumiensis, so A. 1222. die Güther der Abtei beschrieben, eine artige Stelle anführet, welche also lautet: Præterea etiam invenitur in libro de mansis indominicatis, qui sunt agri curiæ, quos vulgariter appellamus *Selguet.* Inde Salicæ decimationes, quæ ex prædiis, curtibus, Hoff güthern in beneficium datis aut aljas in decimam elocatis penduntur domino. Hodie adhuc in superiori Archidiœcesi Treuirensi frequentes supersunt decimæ dispersis per campos prædiis affixæ *Sel-zehend* dictæ.

Digitized by Google

Ex deductis nehme ich also an, daß *Salt*, palatium, curiam, seu sedem principis bedeute. Das Wort *Wedel* habe schon vorhin erkläret, jedoch finde ich noch eine andere Auslegung davon, welche mir bey dieser zweiten Derivation zu statten kömmt.

Vorbelobter Herr von WESTPHAL *Tom. I. Script. Rer. Cimbr. p. 1462.* erkläret solches bey Gelegenheit der Stadt **Salzwedel** also: quod *Wedel* sit ipsum antiquum Saxonicum et Frisicum *Weel*, *Wael* i. e. *aqua*, *aquæ cumulus profundus* - - - - - unde Germanicum *Wedeln* fluctuare, hinc inde voluere, *Welle* fluctus - - - - . Wenn ich also diese Bedeutung annehme, so würde auch bey dieser zweiten Derivation ebenfals der Name *Saltwedel*, **ein in sumpfigter Gegend erbauetes Schloß** anzeigen. Denn meine Vermuthung von dem Ursprung dieser Stadt gehet dahin, daß das alte Castrum oder die jetzige so genannte Burg der erste Anfang derselben gewesen. Ja ich glaube gewiß und aus verschiedenen Umständen, daß dieses Castrum schon sehr lange vor Erbauung der Stadt gewesen, und daß vielleicht die ersten Marggrafen als Officiales der Kayser wider die Wenden ihr palatium et sedem alda gehabt. Wie denn so gar HELMOLDVS noch Albertum Vrsum, wie wol irrig, *Marchionem de Saltwidele* nennet. Diese Burgi et Castra haben an vielen Orten in Deutschland Gelegenheit zu Anlegung der Städte gegeben, weil die Leute dahin zogen, und um diese Castra sich anbaueten, damit sie bey den damahligen unsichern Zeiten einigen Schutz hatten. Es entstand also

dadurch

dadurch eine gewisse Congeries casarum circa Burgum, welche nach und nach immer grösser wurde, bis sie endlich formam civitatis erhielt. Soviel ist gewiß, daß circa A. 1161. die Stadt Salzwedel zum erstenmal von dem HELMOLDO *urbs* genennet wird, obwol zu glauben, daß sie schon einige Zeit vorher speciem civitatis mag gehabt haben.

Dieses wären also meine Muthmaßungen von dem Ursprung der Stadt Salzwedel, und ihres Namens. Ich gebe solche für keine Gewißheiten aus, sondern habe nur versuchen wollen, ob nicht was warscheinliches dabey heraus zu bringen. Der geneigte Leser mag sie beurtheilen, und es soll mich nicht verdrießen, wenn sie mit Grund verworfen werden.

* *

II.

Kurze Abhandlung aus dem Lehn-Recht von dem Unterscheid der Gesammten-Hand nach Märckschen und Pommerschen Lehn-Recht.

Bey Gelegenheit der No. XVII. hier beigebrachten Urkunde Herzog Wratislaus von Pommern bin ich auf die Gedanken gekommen, den wesentlichen Unterschied der Gesammten-Hand nach

Digitized by Google

Chur-Märckischen und Pommerschen Lehn-Recht kürzlich zu zeigen. Ich werde mich also nicht aufhalten mit Untersuchung von dem Ursprung der Gesammten-Hand, und in welchen Ländern von Deutschland selbige recipiret oder nicht, sondern nur mit wenigen differentias juris feudalis Marchici et Pomeranici in formula *conjunctæ manus* darlegen.

Nach dem gemeinen Lehn-Recht haben alle Descendenten des primi acquirentis in infinitum ein jus succedendi und die Gesammte-Hand an desselben Güther, ohne daß sie schuldig die Investituram eher zu suchen, als das Guth würcklich auf sie selbst devolviret. Nach Sächsischem Recht aber ist bekannt, daß unter den Gesammt-Händern eigentlich nur diejenigen verstanden werden, so würcklich mit in den Lehr-Briefen und bey der Investitur des Besitzers mit belehnet, auch bey jedem Fall nachher dieser Gesammte-Hand gehörige Folge gethan. Der berühmte Mecklenburgische Rechtslehrer Ernest. COHTMANNVS *Vol. I. Consil. No. XV.* erkläret diesen Unterschied auf folgende Art: Præmonendum est aliud esse simultaneam inuestituram siue simultaneam manum jure feudali usque adeo cognitam, longe aliud inuestituram simultaneam seu conjunctam manum jure speciali et consuetudinario Saxonico receptam. Etsi enim utrumque nostro verbo *die Gesammte-Hand* appellamus, nam et simultanea inuestitura nobis dicitur die *Gesamte-Hand oder Gesamte Belehnung*, tamen in eo est differentia, quod illa secundum juris feudalis regulas definiatur, hæc ex consuetudine interpre-

terpretationem, illam etiam non antea peti necesse sit, quam si successio re deferatur, istam vero peti vel potius repeti oporteat quotiescunque vel vasallus feudi possessor diem obiit, vel dominus feudi aliquis moritur, aut alioquin feudi domini vel vasalli persona mutatur. Er urtheilet von dieser Sächsischen Gesammten-Hand also *Vol. I. Consil. No. XVI.* Est simultanea Saxonum inuestitura rigida et dura quæ ad incautos vasallos eorumque heredes feudis emungendis est comparata, und sagt dahero ferner *Vol. III. Respons. XXXV.* De ipsa veritate testor cum ex pluribus negotiis compertum habeam adsentatores aulicos jus illud simultaneæ inuestituræ ad alios Ducatus inique producere voluisse, qui tamen jure communi utuntur. Man findet auch daß die Land-Stände in verschiedenen Provinzien von Deutschland gegen die Einführung dieser Sächsischen Gesammten-Hand protestiret.

In unser Chur-Marck ist selbige völlig recipiret gewesen, zu welcher Zeit sie aber alhier aufgekommen, kann ich eigentlich nicht sagen. Daß sie aber schon seit langer Zeit hergebracht und bekannt gewesen, darinn sind unsre meiste Rechts-Lehrer einig. Ich finde respectu feudorum nobilium die erste Spuren von der *Gesammt-belehnung* in einem Lehn-Brief (a), welcher von Marggraf **Ludewig**

(a) Ich halte diesen Lehnbrief für einen der ältesten, so von den Lehnbriefen die in unserer Chur-Marck ausgereichet, gedruckt ist, und glaube überhaupt, daß vor Anfang des XIV Sæculi sich wenig finden werden

A. 1336 den Gebrüdern Vlaßmenger und Adam von Grabou zu Stendal über das Dorff kleinen Ballerſtedt gegeben, in welchen es alſo heißet: Alle dat hir vor beſchrieben is dat liege wie en und iren rechten eruen mit *ſamender hand.* Der Lehnbrief iſt bey dem Herren *von* LVDEVIG *Tom. VII. Reliq. p. 44.* nachzuſehen. Noch deutlicher aber iſt der Lehnbrief, ſo Marggraf Otto A. 1339 denen von Schulenburg ertheilet, nach welchen er ihnen

den, ſo über feuda nobilium in der Marck ertheilet worden. Solten ja noch welche in Archiuis verſteckt ſeyn, ſo Ausgangs Sæculi XIII. gegeben, und es damals ſchon in curia Marchionum gebräuchlich geweſen, ſo werden ſolche doch ſehr rar ſeyn, wenigſtens ſind mir noch keine zu Geſicht gekommen. Der berühmte Canzler ESTOR *in Diſſert. de inueſtitura ſine literis inueſtit. p. 38.* eröfnet von dem Urſprung der Lehnbriefe ſolcher Geſtalt ſeine Meinung: Ecce beneuole lector ſpecimen quod te docebit Sæculo XIII. non adeo uſitatas literas beneficiarias fuiſſe quam ut vulgo ſibi perſuadent nonnulli. Quum enim ordines regni publice ſub dio et ſolenniter in curia frequenti imperatorum inueſtirentur non opus erat literis beneficiariis. Senſim et pedetentim facta mutatio et temporis ſucceſſu Sæculo XIV. inde ab imperatoris Alberti ætate ad Wenceslaum usque mos impetrandi litteras clientelares magis tritus et uſitatus factus adeo ut Carolo IV. imperante, renouatione inueſtituræ facta etiam literæ beneficiariæ dari cœptæ, quum hæ antea primum feuda acquirentibus potiſſimum dari ſunt ſolitæ. Ja der Hoff-Rath BVDER *in Amoenitat. jur. feudal. p. 137.* iſt eben der Meynung: Me vero conjectore, ſagt er, in archiuis tales antiquæ tabulæ beneficiariæ nullæ vel pauciores reperiuntur.

Digitized by Google

ihnen die Gesamte-Hand an der von Wanzleben und von Walstave Güthern verleihet.

Die eigentliche Worte des Lehnbriefes, welcher von dem Herrn Hofrath LENTZ *in der Sammlung Brandenb. Vrkunden p. 386.* ediret, sind eigentlich diese: Dat wy den vesten Lüden Bernde von der Schulenburg Riddere, Hanse synen brodere und öhren rechten eruen *in ener samenden hand mit allen öhren veddern geheten von der Schulenborg hebben gelegen unde lien* mit düsem breue alle öhre Lehngut dat öhm von öhres Vaders dode ange-

riuntur. Enim vero obseruante anonymo viro rerum Germanicarum peritissimo, constabit multis qui archiua procurant, wie antiquiori æuo die Lehenbriefe nur in neuen Lehen, hingegen bey erneüerung eines alten Lehns bis auf die Zeithen Caroli IV. gar keine ertheilet worden, welches auch der Seel. Canzler LVDEVIG *in jur. feudor. N. 559. p. 340.* bemerket. Ob nun wol dieser Satz nicht ohne alle Exception seyn möchte, und die angeführte Stellen mehrentheils die großen Reichs-Lehne angehen, so werde ich doch 1) daher in meiner Meinung bestärcket, daß bisher noch überall keine ältere Lehnbriefe in der Chur-Marck weder gedruckt noch ungedruckt bekannt geworden, und 2) die Lehnbriefe bey den Reichs-Lehnen für älter halte, als bey denen adelichen feudis, sonderlich in solchen Gegenden, wo die eigenthümliche Besitzer ihre Güther sehr spät denen Landes-Herren zu Lehn offeriret haben, wie z. E. in Pommern, Mecklenburg und Sachsen-Lauenburg geschehen, daher es noch jetzo sehr viele Familien in diesen Ländern giebt, so niemals Lehn-Briefe gehabt noch angenommen, und wann sie ihnen obtrudiret werden wollen, dagegen protestiret.

Digitized by Google

ſtoruen is - - - - und lien ock den vorgenanten van der Schulenborg öhren veddern ſülck Guth, inſonderheit da de veſten Lüde Gumprecht van Wanzleue ridder und ock Gherke, Johannes, Gerhard, und Geuehard van Walſtaue öhre veddern van uns in Lehne hebben, *alſo dat alle de vorgenanten von der Schulenborg de Güdere ſchüllen mit dem vorgenanten hern Gumprecht unde ock mit den van Walſtaue in geſamder Hand von uns to eynem rechten Lehne hebben* - - - -. Ich könnte von dieſen und folgenden Zeiten noch mehrere Stellen beybringen, allein höher hinauf finde ich aus Mangel älterer Lehnbriefe keine Anzeige von der Geſammten Hand, wiewol ich dahero nicht behaupte, daß ſelbige vorher gänzlich unbekannt geweſen. Wenigſtens hat man von den Rechts-Lehnen ſchon weit ältere Exempel, und ſonderlich bey dem Chur-Hauſe Brandenburg ſelbſt, als Marggraf **Johannes** aus dem Aſcaniſchen Hauſe bey dem Kayſer **Friderich** A. 1231 anſuchte, daß er ſeinem Bruder **Otto** die **Geſammte-Hand** ſowol an die Märckiſche Länder als auch Pommern ertheilen möchte, davon der Lehn-Brief Kayſer **Fridrichs** bey dem Herrn *von* DREGER *Tom. I. Cod. diplom. Pomeran. p. 149.* nachzuſehen.

Ich würde zu weitläuftig ſeyn, wenn ich noch mehr davon anführen wolte, es mag alſo dieſes von den ältern Zeiten genug ſeyn, wobey ich aber frey geſtehe, daß aller Mühe ohngeachtet, ich dennoch nicht recht deutlich finden können, ob in feudis nobilium Marchic. die **Geſammte-Hand** ſchon völ-

lig

lig nach Sächsischer Art bey allen und jeden Fällen in antiquiori ævo in Gebrauch gewesen. Die angezogene Stellen aus den beyden Lehn-Briefen, und andre mehr, zeugen zwar deutlich genug von der Gesammt-Belehnung, ob solche aber in den damaligen Zeiten schon bey jedem Fall von neuen wieder renoviret und allemal derselben richtige Folge von den Gesammt-Händern geleistet werden müssen, dieses kann ich nicht behaupten (a), es wird sich aber

(a) Der Herr Canzler von LVDEVIG *in Jurib. feudor. p. 315. Cap. VII.* ist ganz anderer Meynung von dem Ursprung dieser Sächsischen Gesammten-Hand. Er erklaret sich daselbst *in Quæst. VII.* davon also: Vt taceam simultaneas laruas non veterem Saxoniam habuisse, sed recentissimam Misnensium stirpis, multo minus his fascinatam fuisse præstigiis Germaniam vniversam, und setzet also den Anfang der Sächsischen Gesamten-Hand neuerlich in das XV. Sæculum, und daß vorher sola successio ex jure agnationis in feudis obtiniret hätte. Es sind ihm aber hierin die meisten Rechts-Lehrer, und wol nicht ohne Ursach zuwider. Man findet davon die gründlichste Nachricht in eines *Anonymi Nachlese von der Gesamten-Hand, in dem Göttingisch. Abriss der Gelehrsamkeit Part. II. p. 154.*, und beym GVNDLING *in Gundlingian. Part. III. p. 193. in den Gedancken über die Gesamte-Hand ausser Sachsen.* Wann erst noch mehrere Lehnbriefe aus dem XIV. und XV. Sæculo ex archiuis ans Licht gekommen, und man aus der suite von solchen, die eine Familie angehen, Obseruationes machen, auch die alte Lehns-Registraturen und Protocolla inspiciren könnte, so würde dieser Streit unter den Gelehrten balde zu heben und dieses Stück des deutschen Lehn-Rechts in besseres Licht zu setzen seyn.

Digitized by Google

mit der Zeit veroffenbaren, wenn noch mehrere Lehn-Briefe von den ältern Zeiten ez archiuis nobilium an das Licht kommen werden.

In den neueren Zeiten aber zeigt sich die Gesammte-Hand nach Sächsischer Art desto gewisser, und da dieses eigentlich zu meinem Zweck gehöret, so will ich solches mit mehreren beweisen. A. 1556 frugen die Freiherren von Putlitz bey dem Cammer-Gericht zu Berlin an, wie es wegen der Gesammten-Hand in successione feudorum gehalten würde, und erhielten zur Antwort: Wie es in diesen Landen in üblichen Gebrauch gehalten auch darnach geurtheilet und gesprochen wird, daſs kein Vetter oder Agnate, ungeachtet er de communi stipite und es ein altväterlich Stamm-Lehn sey, dem andern succediren könne er habe denn an solchen verlegten Lehn die Gesammte Hand gehabt und derselben von Fällen zu Fällen bis auf den leztern Fall in gebührender Zeith der Rechten die Folge gethan. *vid.* MYLII *Corp. Constitut. Marchic. Tom. II. Sect. V. p. 13.* Das Edict Churfürst Johann Georgs de A. 1591. bestärcket dieses noch deutlicher, und kann dieserwegen in gedachtem MYLIO *l. c. p. 18.* nachgesehen werden. Die Churmärckischen Stände hatten sich schon lange bemühet von dieser Last einigermaßen befreyet zu werden, sie wiederholeten also auf dem Landtag A. 1602. ihr Gesuch, und baten den Churfürst Joachim Friderich diese rigidam et duram Saxonum simultaneam inuestituram etwas zu moderiren. Der Churfürst that solches auch würcklich in einer Verordnung vom

1 Decemb.

1 Decemb. A. 1602. und zwar auf diese Art: Vnd ob es zwar andem, sind die eigentlichen Worte, dass beständig in unsern Landen hergebracht dass ein jeder Gesamt-Händer nicht weniger als der Lehnträger selbst auf alle und jede Fälle die sich in ein Geschlecht zu tragen die Gesammte Hand zu folgen schuldig - - - - - . Dass solches hinfüro so genau nicht zu obseruiren, und lassen uns gefallen, wenn sich eine Veränderung mit des Lehnherren person zuträgt, dass alsdenn alle diejenigen, welche Gesammte Hand gehabt und zu behalten gedencken derselben in gebürlicher Frist Folge thun und die gewonliche Phlicht leisten sollen; *wenn aber ein Lehnmann verstürbe, sollen allein der oder diejenigen die Lehn zu suchen schuldig sein, welche des verstorbenen nächste Anwärter gewesen und durch den Fall zum würcklichen Besitz der Lehen gekommen sein.* Es stehet dieses Edict beym SCHEPLIZ *in Consuetud. Marchic. p. 457. nou. edit.*, es ist aber nicht zur Observantz gekommen, sondern die Gesammte-Hand ist völlig auf Sächsische Art geblieben. Schon in der Verordnung Churfürst **Georg Wilhelms** an die Lehns-Canzeley vom 4 Jun. 1628. *ap.* MYLIVM *l. c. p. 27.* steht unter andern ausdrücklich: Vnd wann es auch gleich wære, dass mit dem ersten acquirenten seine brüder oder vettern alsofort vom Anfange wären beliehen worden, und sie und ihre Descendenten hätten auch die Gesammte Hand verfolget (NB. *denn wo das nicht wäre, so würden sie billig ganz abgewiesen*) und es verfiele darauf des ersten

acqui-

acquirenten Stamm, und wolten alſo ex progenie fratrum oder agnatorum ſo zu Anfange mit beliehen oder verſammlet worden ad ſucceſſionem adſpiriren, ſo hättet ihr ſie doch billig an uns ſelbſt zu verweiſen, und da wir alsdenn ſolche motiuen finden, daſs wir ſie zur ſucceſſion zu laſsen hätten, können wir es doch leichtlich nachmalen dazu richten, und alſo die Leüthe ſo viel mehr und öfter obligiren (a). Hiernächſt bezeuget ſolches der Churfürſt **Fridrich Wilhelm**, und beruſet ſich auf das Bekänntniß der Chur-Märckiſchen Land-Stände ſelbſt, in der Erklärung des Edicts vom 10 Maj. 1683. wegen der Geſammthänder, worinn

(a) Der Churfürſt Georg Wilhelm iſt überhaupt ſehr vigilant geweſen über das Lehnweſen, und hat verſchiedene Mißbräuche dabei abgeſchaffet, wie denn ſeine Inſtructiones für die Lehns-Canzelei ſehr accurat ſind. Ich finde ſonderlich wegen der Apertur in zweien Verordnungen gedachte Lehns-Canzelei alſo inſtruiret: Vors andere wollen wir auch nicht daſs bey erkauffung einiger Lehen des Käuffers vettern ohne ſonderbaren unſern befehl an dem erkauften Lehen verſammlet werden ſollen, ſondern die kinder und brüder alleine, es wäre denn daſs bey dem käuffer gar viele und mehrere vettern als der käuffer hat, verſamlet geweſen wären, und *daſs alſo unſere condition durch den kauff verbeſſert würde, auch das Leben der Apertur dadurch näher käme.* Auch *p. 28. ap. MYLIVM l. c.* heißt es: Jedoch werdet ihr wohl in acht haben wo eine probabilis ſpes aperturæ, daſs ihr da auch ſo viel langſamer zu ertheilung der Conſenſe eüch verſtehet, und insgemein dieſelbe mehr difficultiret, als leicht dazu verſtehet.

Digitized by Google

worinn expreſſis verbis feſtgeſetzet: Was daſs Edict vom 1 Decemb. 1602. betrifft, hat die Lehns-Cancelei ſchon vorhin berichtet das erwäntes Edict von A. 1602. *ſo viel die Geſammte Hand anginge nicht zur Obſervantz gekommen*, vielmehr über Menſchen Gedencken alle Geſammthänder nicht allein bey ſich begebenden Fällen wegen der hohen Landesherren, ſondern auch wenn die vaſalli poſſeſsores verſtorben die Geſammte Hand folgen müſsen. Wann nun auch die Land-Stände in erwenten ihren memorial bezeügen daſs erwentes Edictum nicht publici juris geworden - - - *vid.* MYLII *Corpus Conſtit. Marchic. p. 38.* Und dieſes iſt hernach von gedachten Churfürſten in einer Reſolution für die Chur-Marckiſche Land-Stände unter den 23 April A. 1684. noch weiter erkläret worden.

Sein Nachfolger der nachmalige König Friderich hat A. 1689. dieſes alles nochmals beſtätiget, jedoch auf Anhalten der Land-Stände darinn dieſe Declaration gethan: Daſs bey dem Fall eines Lehnsherren alle agnati etiam remotiores ſo die Geſammte Hand haben ſelbige verneüern und den Lehn-Eid abſtatten ſollen; bey den Fällen der Vaſallen aber ſollen nur diejenige, welche die nächſte Agnati ſeyn die Lehne muthen und den Eid ablegen. Die remotiores agnati aber ſollen zwar nicht gehalten ſeyn den Lehn-Eid zu præſtiren, ſie ſollen ſich aber dennoch binnen Jahr und tag angeben, und die Güther worinn ſie die Geſamm-

te

te-Hand ſuchen, ſpecificiren, damit ſolches den Lehnbriefen eingerücket auch in der Lehns regiſtratur verzeichnet werde. Koſten zu erſparen aber dürffen dieſe remotiores agnati nicht perſönlich erſcheinen, ſondern nur ſchrifftlich ihre nothdurfft übergeben laſsen - - *l. c. p. 51.* Welches A. 1710. durch eine Verordnung an die Lehns-Canzeley nochmals wiederholet worden. Es war alſo bey dem Abſterben der Vaſallen die würckliche Inueſtitur der weitläuftigen Agnaten nachgelaſſen, alles übrige aber ſonſten beybehalten, und alſo bey der Sächſiſchen Geſammten-Hand keine große Abänderung geſchehen. Auf dieſe Art iſt alſo das Lehnweſen ſo lange geblieben, bis A. 1717. die bekannte Lehns-Veränderung vor ſich gegangen, wodurch die Lehn-Güther allodificiret und dadurch ſo wol die Geſammte Hand, als alle andere Lehns-Beſchwerden aufgehoben worden.

Nachdem ich alſo gezeiget, wie und auf was Art die Geſammte-Hand in der Chur-Marck nach Landesherrlichen Geſetzen üblich geweſen, ſo will ich nunmehro ſelbige nach Pommerſcher Art, und wie ſie von dieſer abgehet, mit wenigen berühren. Der Herr Prof. SCHWARZ führet in ſeiner ſchönen **Pommerſchen Lehns-Hiſtorie** *p. 220.* einen Lehnbrief der Herren **von Behr**, an, nach welchen ſelbigen ſchon A. 1275. die Geſammte-Hand an ihre Güther verliehen worden: Contulimus, heißt es in demſelben, Heynrico, Lyppoldo, Olrico, Gerardo et fratribus ſuis *Vrſis* militibus dilectis et fide-

fidelibus nostris nec non pueris et heredibus legitimis eorundem *manu conjuncta et indivisa* omnia bona ipsorum - - - - . Herzog **Erich** von Pommern gab A. 1459. der Pommerschen Ritterschafft ein sehr gnädiges Privilegium wegen der Gesammten-Hand an den Lehn-Güthern ihres Stamms: *Weret ock dat Veddern van enem Namen und van enem Schilde und van ener Geburth de Somede Hand hedden, so schalme se denen liehen.* In dem Lande des Herzogthums **Wolgast** aber war der Adel schon vorher damit versehen, wie vorbelobter Herr SCHWARZ *l. c. p. 574.* bezeuget.

Allein diese hier benannte Gesammte-Hand ist hier nicht auf Sächsische Art, und wie sie in der Marck gebräuchlich gewesen, zu erklären; Sondern sie ist nur in subsidium alda gebrauchet, wenn etwa wegen Länge der Zeit die Jura agnationis, sonderlich, wenn die Güther öfters getheilet, schwer zu beweisen, daß es ihnen erlaubt gewesen mutuam succession zu bitten, damit sie auf den Fall daß sie agnationem nicht erweisen könnten, vi juris simultaneæ inuestituræ einander succedirten (a). Ich kann,

(a) Der Herr Geheime Regierungs-Rath von SCHWEDER zu Stettin, *in den Anmerkungen über die Hinter-Pommersche Lehns-Constitut. p. 216.* (so A. 1755 in 4. herausgekommen) sagt von der Pommerschen Gesamten-Hand dieses: Es sind aber vor Alters wenige Gesamt-Hand briefe in Pommern genommen worden ausser da man angefangen die Pommerschen Freiheithen und Gebräuche nach den gemeinen Lehnrechten

kann, was die Gesamte-Hand in Pommern bedeutet, keinen bessern Beweis beybringen, als das Decretum der Stettinschen Lehns-Canzeley in causa Jobst von Deuitz und seines Bruders Carl von Deuitz Kinder vom 20 Nouemb. 1609. so in der *II. Ausfertigung der Pommersch. Sammlung No. XXIV.* befindlich, und dieses Inhalts: Es ist männiglich in Pommern bekannt, dass dieser Lande Lehnleüthe nicht nur einen titulum dadurch sie ihrer verstorbenen Vettern eröflnete Lehne erlangen können, nemlich simultaneam investituram wie in Sachsen gesehicht, haben, sondern noch einen andern in gemeinen kayserlichen rechten auch der natürlichen billigkeith viel besser gegrundeten modum der agnation und Sippschaft, in welchem die Pommersche ritterschafft eine ansehnliche begnadigung hat für andern Lehnleüthen so den Sächsischen Gebraüchen unterworffen seyn. Vnd wie die Landprivilegien ausweisen *ist unter diesen 2 titulis succedendi in feudo* die *Agnation* ein *ordinarium remedium. So weit nun die Agnation erweislich, haben die Lehnleüthe um erlangung der gesamten belehnung sich nicht zu bemühen*, sondern ohne diesel-

rechten zu reguliren, und probationem agnationis verlanget hat, da denn mit der Zeith die von Adel angefangen die Gesamte Hand zu suchen, nicht dass sie es nöthig hätten, (wie dann auch noch jetzo die Simultanea investitura keine Nothwendigkeit ist) sondern vielen Verlusten dadurch vorzukommen. Wenn aber diejenigen so von einem Namen Schild und Geburt sein einen Gesamten Handbrief verlangen, wird solcher niemals versaget.

Digitized by Google

dieselbe können brüder und brüder kinder auch andere in remotioribus gradibus so a primo acquirente in linea descendenti herkommen der Succession genieſsen. Dieweil aber wenn sich algemach ein Geschlecht in ulteriores gradus erweitert propter rei antiquitatem wegen mangel beweises der Sippschafft die Lehne so von alters bey einem Geschlecht gewesen und von einem acquirenten herkommen, aber öffters getheilet und wieder getheilet seyn, für fremde Güther gehalten, und den Vettern ob defectum probationis agnationis vom Lehnherren versaget werden könnten, ist zu einem sonderlichen privilegio der Pommerschen Ritterschafft indulgiret, daſs wenn Vettern so von einem Stamm kommen, merken, es mögte ihnen oder ihren nachkommen der beweis agnationis schwer fallen, sie auf dem Nohtfall mögen mutuam et viciſſitudinariam succeſſionem bitten: welche dieſes wircket, daſs obschon kümftig die agnation nicht könnte probiret werden, sie dennoch krafft der Gesammten Hand oder reciprocæ inueſtituræ unter einander succediren. *Solte dieſes der Pommerschen Landschafft privilegium nach Sächsischer Gewohnheit ausgeleget werden, und denselben effectum die Gesammte Hand in Herzogthum Pommern haben wie in Chur-Sachsen, könnte es in der Warheith für keine begnadigung sondern vielmehr als eine beschwerung den gemeinen Lehnrechten zuwieder geschätzet werden:* Cum sola inueſtitura jure Saxonico sit modus acquirendi feudum et propterea gradus prærogatiua regulariter non attendatur.

Die gemeine Lehnrechte aber welche agnatos ob solam agnationem sine ulla reciproca inuestitura zur succession admittiren, die auch in Pommern jederzeith gebräuchlich gewesen und noch sein, sind in den Pommerschen privilegien den Lehnleüthen zu guth so weit extendiret und declariret, dass sie auch durchs Mittel der Gesammten Hand zur Succession kommen, ob sie schon die agnation specificatis gradibus nicht probiren können, wenn sie nur diese indicia, dass sie eines Namens Helms und Schildes seyn, für sich haben. Vnd ist diese begnadigung nicht nur erstlich A. 1560 gegeben, sondern in Herzog Erichs privilegien de A. 1459 auch Herzog Otten de A. 1464. und Herzog Bogislauen de A. 1474. befindet man schon dergleichen. Fehlet es also sehr weit dass für 1534. in welchem jahre die Deuitzen erstlich die Gesammte Hand erlanget haben, solte Curd von Deuitzen Söhne Anwaldes vorgeben nach, Sächsisch Lehn-Recht in diesen Landen gehalten seyn.

Es ist also ein großer Unterschied in successione feudorum nach Märckischen und Pommerschen Lehn-Recht. Dieses gebrauchet nur die Gesammte-Hand als ein remedium subsidiarium und ist keine Nothwendigkeit, jenes aber erfordert dieselbe als ein remedium ordinarium et absolute necessarium, denn nach Sächsischen Recht ist die Gesammte-Hand ein modus acquirendi feudum. Die alte Wendische Edelleute in Pommern waren würckliche eigenthümliche Besitzer ihrer Güther und Ländereyen, und erkläreten nur ihre Fürsten für ihre Ober- und Schutz-

herren,

Digitized by Google

herren, aber nicht für ihre Lehnherren. Wie aber die Fürsten Bogislau und Casimir zu Ausgang des XII. Sæculi, und ihre Nachfolger nachhero, viele deutsche Edelleute ins Land zogen, und die durch viele Kriege verwüstete Ländereyen ihnen übergaben, so ist zu vermuthen, daß sie solche, um dem Fürsten dafür Krieges-Dienste zu thun, zu Lehn empfangen haben, wie z. E. der oben angeführte Lehnbrief der Herren von Behr als einer familiæ aduentitiæ bestärcket. Dem alten einländischen Adel gefiel aus verschiedenen Ursachen dieses, daß sie also auch nach und nach anfiengen, ihre Güther denen Fürsten zu Lehn aufzutragen, und wieder von selbigen zu empfangen. Daher denn auch entstanden, daß in sehr vielen Pommerschen Lehnbriefen expresse stehet: Wir verleihen eüch eüer Erb und Lehn, zum gewissen Zeichen, daß das jetzige objectum feudi vormals ein erbliches Eigenthum gewesen. Es veroffenbaret sich also hieraus deutlich die Natur der Pommerschen Lehne, und daß solche wol mehrentheils für feuda oblata zu halten, welches hinfolglich mit die Ursach ist, warum die Gesammte Hand nicht auf Sächsische Art alda hat aufkommen noch introduciret werden können. Wobey ich noch zuletzt bemerke, daß in den Ländern, wo die Land-Stände von alten Zeiten her ihr Ansehn und Gerechtsame gegen die Landes-Fürsten zu behaupten gewußt, wie in Pommern und Mecklenburg bekannt, die Sächsische Gesammte Hand alda nicht auf solche strenge Art sich hat wollen einführen lassen.

Digitized by Google

* *

III.

Nachricht von dem Sächsischen JCto Werner Theodor Martini.

In der Vorrede meines I. Theils dieser Fragmentor. habe versprochen, Nachrichten und Lebensbeschreibungen berühmter Märckischer Gelehrten, so entweder alda geboren oder sich aufgehalten, dieser Sammlung zu inseriren. Ich will also mein Versprechen erfüllen und mit diesem berühmten Rechtsgelehrten den Anfang machen.

Werner Theodorus Martini ist zu Salzwedel in der Alte-Marck auf der Neuen Stadt daselbst am 14ten Junii A. 1629 geboren (a). Sein Vater Johannes Martini ist daselbst Bürgermeister gewesen, die Mutter Anna Elisabeth Reichen. Seine Schul-Studia hat er zu Salzwedel, Brandenburg, und Lüneburg getrieben, bis er A. 1646 auf die Universität Rostock gezogen, und daselbst dem Studio juris sich gewidmet. Von da hat er Leipzig und Jena besuchet, auch am letztern Ort unter dem bekannten Prof. Christian Philip Richter pro Licentia A. 1653 *de hæredum prima et secunda*

(a) *vid.* Kirchen-Buch der Cathrin. Kirche.

da institutione disputiret (a), und noch in eben diesem Jahr daselbst sine præside *de Donationibus*, womit er sich die höchste Würde in der Rechts-Gelehrsamkeit erworben. Gleich darauf ist er nach Wittenberg gegangen, wo ihm sein Fleiß und Geschicklichkeit bald die Stelle eines öffentlichen Lehrers der Rechte zuwege gebracht. Der Churfürstliche Hof zu Dreßden hatte kaum seine brauchbare Wissenschaften kennen lernen, so machte ihn der damahlige Churfürst zu seinem Raht und Land-Gerichts-Assessor in der Laußnitz. Worauf er sich A. 1662 mit **Magdalena Sybilla Wellers**, des Churfürstlich Sächsischen Ober-Hof-Predigers und Consistorial-Raths Herren **Jacobi Wellers von Mollstorff auf Bahrstorff** dritten Tochter zu Dreßden am 2ten Octobr. verheirathet (b). Nach diesen wurde er Ober-Appellations-Rath, des Consistorii und Schöppen-Stuhls zu Wittenberg Assessor, und starb daselbst als einer der berühmtesten Rechtsgelehrten seiner Zeit am 10ten Märtz A. 1685 im sechs und funfzigsten Jahre seines Alters.

Seine nachgelassene Schriften, sonderlich seine gelehrte Dissertationes werden noch jetzo hoch gehalten. Ich kann also selbige hier nicht übergehen, sondern will sie, so viel mir davon bekannt, nach den Jahren da sie ediret, anführen.

(a) *Programma C. P. Richteri.*

(b) *vid. Invitations*-Schreiben zur Hochzeit nach Dreßden an den Magistrat zu Salzwedel.

Diſſert. de jure venandi. Wittenb. 1659.

de Sanctitate et juſtitia legum romanarum ibid. 1663.

de jure Saxonum veteri et moderno. ib. 1663.

de imperio Romano Germanico et in genere et in ſpecie. ibid. 1664.

de Commiſſariis. ibid. 1668.

de Quæſtionibus et torturis. ibid. 1668.

de libera imperii nobilitate Franconiæ Sueuiæ et penes tractum Rheni, an ſtatus imperii dicenda ſit? ibid. 1669.

Dieſe Diſſertat. iſt ſehr rar geworden.

de nobilitate quæ literis acquiritur. ib. 1671.

de auxilio reſtitutionis in integrum ſexui fœminino de jure communi et Saxonico competente. ibid. 1671.

de carceribus eorumque uſu et abuſu in cauſis criminalibus. ibid. 1671.

de reſtitutione alieni injuſte ablati. ibid. 1673.

de Conſuetudine. ibid. 1675.

de excuſationibus tutorum et curatorum. 1676. ibid.

de injuriis. ibid. 1677.

de actione voluntaria. ib. 1678.

de Agricolis. ibid. 1683.

de Apanagio. ibid. 1684.

Diſſert.

Digitized by Google

Dissertat. de Mercibus illicitis seu Contrabandis ib. 1684.

Diese gelehrte Dissertat. ist A. 1705 wieder aufgeleget worden.

de testamento paterno minus solenni. ib. 1685.

item Dissertatt. ad constitutiones Electorales Saxonicas D. Augusti. De gradibus culpæ, et pœnæ in delictis. De sumtibus pietatis causa factis. De usu et abusu Monomachiæ. De Actorum transmissionibus. De Sequestro. De jure civili romano ante Justiniani tempora. De inquisitione criminali, etc.

Digitized by Google

Ad documentum Ottonis Ducis

Brunsuic, in Codicillo No IV.

FRAGMENTA MARCHICA

oder

Sammlung ungedruckter Urkunden und Nachrichten,

zum Nutzen

der Brandenburgischen Historie

gesammlet, und mit Anmerkungen herausgegeben

von

Philipp Wilhelm Gerken.

Dritter Theil.

Wolfenbüttel, bey Johann Christoph Meißner,
1757.

Digitized by Google

R.P. MARQVARDVS HERRGOTT

in

Genealogia Auguſtae Gentis Habspurg.

in Prolegom. p. 5.

Nullus in chartis fucus aut color, nulla nebula, nulla denique adulatio, vt adeo in rebus genealogicis deſumta ex chartis et diplomatibus probatio omnium firmiſſima conſiſtat fidemque tantam faciat, vt omnis oppoſiti formido excludatur.

Digitized by Google

Vorbericht.

Verschiedene meiner Leser werden vielleicht eine und andere Urkunde in diesem Theile für unnütz und unbrauchbar halten, weil ein jeder sie nach seiner Einsicht und Absicht beurtheilet. Es wird dieses sonderlich geschehen, wenn man mit einer allzu sehr eingeschränkten Absicht die gesammleten Urkunden durchgehet, und sein Augenmerk nur allein auf dieses oder jenes Stück der Gelehrsamkeit richtet,

tet, und z. E. etwa die Untersuchung der Geographie der mittlern Zeit, oder die Ausbesserung der Chronologie, oder sonst eine andere Bemühung allein zu seinem Vorwurf hat. Hergegen wird ein andrer, dessen Absichten und Wissenschaften einen andern Endzweck haben, diese Urkunde, so jener für unnütz gehalten, entweder zur Erläuterung der deutschen Rechte und Gewohnheiten, oder zu einem andern Nutzen gebrauchen. Wieder ein anderer verbessert dadurch die Genealogie der fürstlichen und adelichen Häuser, und ergänzet daraus die Lücken dieser oder jenen Special-Historie. Kurz zu sagen, eine Urkunde mag so gering scheinen, wie sie will, sie findet doch allemal ihren Leser und ihren Nutzen, und also muß Niemand ein Document daher gering schätzen, weil es ihm zu seinem Endzweck nicht dienet, indem es einem

nem andern desto grössern Nutzen schaffen kann.

Der Codicillus Documentorum Herzogs Ottonis Largi und seiner Gemahlinn Agnes wird von desto mehrerer Erheblichkeit seyn, weil die brandenburgische Geschichte dieser Zeit, sonderlich die altmärkische, noch vieler Erläuterung und genauer Untersuchung bedarf, obwohl der Herr Hofrath LENTZ in seinen historischen Sammlungen schon einen guten Anfang dazu gemachet hat. Ich habe von dem Original de A. 1326. in Codicillo No. IV. das merkwürdige Siegel der Agnes accurat abstechen, und bey dem Titulblatte nebst des Ottonis Sigillo zugleich vorlegen lassen.

Und da mir verschiedene gute Freunde, welchen hiermit verbindlichen Dank dafür sage, einige unge-

druckte Urkunden des Marggrafen Jodoci gütigst mitgetheilet, so bin dadurch veranlasset, den Entwurf der Geschichte dieses Herrn, als Marggrafen von Brandenburg, auszuführen. Ich habe dabey gefunden, daß die Geschichtschreiber unsere märkische Historie von dieser Zeit durch viele Irrthümer sehr verstellet, und glaube, daß dieser dunkle Zeitpunct derselben durch diese kleine Abhandlung in besseres Licht gesetzet worden. Geschrieben Wollenrade, den 4. Nov. Ao. 1756.

IN-

INDEX
DOCVMENTORVM
PART. III.

I. OTTO *Brandenburgenſis Marchio* indulget ciuitati *Brandenborch* libertatem telonei. A. 1170. *Ex Orig. membr. Archiv. Brandenb.*

II. GEVEHARDVS *de* ARNSTEIN *Comes* advocatiam eccleſiae in *Litzke* recipit et protectionem pro ſe et heredibus ſuis eidem promittit. A. 1211. *Ex Cop. recentior.*

III. SIFRIDVS *Comes de* OSTERBVRCH donat monaſterio *Neuendorff* quicquid in villa *Vethen* habuit. A. 1233. *Ex Orig. membr.*

IV. IOHANNES et OTTO *Marchiones Brandenburg.* indulget ciuitati *Spandou* varia iura et conferunt eidem locum *Bens* nominatum. A. 1244. *Ex Copia.*

V. IIDEM ciuitati *Pritzwalk* iura praeſcribunt et indulgent. A. 1256. *Ex Cod. Gundling.*

VI. IOHANNES, OTTO et CONRADVS *Marchiones Brandenb.* donant ciuitati *Brandenburg* cenſum arearum, den Grundſchoſs. A. 1280. *Ex Orig. Arch. Brandenb.*

VII. OTTO et CONRADVS *Marchiones Brandenb.* appropriant villam *Luckenberge* ciuitati *Brandenburg*, A. 1295. *Ex Orig. Archiu. Brandenb.*

VIII. OTTO *Marchio Brandenburg.* confert proprietatem villae *Staken* ciuitati *Rathenou* A. 1295. *Ex Copia.*

IX. IDEM vendit ciuitati *Berlin* teloneum nauale de lignis et nauibus per *Köpenick* et *Vürſtenwalde* deuehentibus, A. 1298. *Ex Cod. Gundling.*

X. OTTO, CONRADVS, HENRICVS et IOHANNES *Marchiones Brandenburg.* confirmant ciuitati *Cremmen* poſſeſſiones et iura in ſpecie ſiluam *Moder.* A. 1298. *Ex Cod. Gundling.*

XI. *Domicelli* de ALESLEVE permutant bona quaedam cum paroco in *Lentſen*, A. 1305. *Ex Copia.*

XII. Vnio Senatus *Berolinenſis* cum ſenatu Brandenburgenſi ratione expenſarum ſuper maleficos. A. 1309. *Ex Copia.*

XIII. WOLDEMARVS *Marchio* confert villam *Durch-Brizen* ciuitati *Pritzen*, A. 1311. *Ex Copia.*

XIV. IDEM appropriat XII. choros duri frumenti eccleſiae parochiali in *Pritzwalck*, A. 1314. *Ex Cop. antiq.*

XV. IOHANNES *Marchio Brandenb.* in ciuitate *Brandenburg* Scabinatum et iudicium ſuperius totius Marchiae Brandenb. inſtituit, A. 1315. *Ex Orig. membr.*

XVI.

XVI. WOLDEMARVS *Marchio Brand.* approbat fundationem et dotationem altaris in ecclesia S. Mariae Gardelegiensi a *Bartholdo Schenck* factam. A. 1315. *Ex Orig. membr.*

XVII. IDEM donat monasterio *Neuendorff* medietatem precariae de XVIII. mansis in villa *Querstede* et iurisdictionem altam in villis *Statz* et *Borritz* A. 1317. *Ex Orig. membr.*

XVIII. ANNA *Ducissa Silesiae* confert ordini S. Iohannis Hierosol. in *Werben* curiam in villa *Berendorff.* A. 1319. *Ex Cop. recent.*

XIX. HERMANNVS *Comes Suerinensis* iure pignores ciuitatem *Perleberg* possidet et eidem priuilegia et immunitates confirmat. A. 1322. *Ex Cod. Gundling.*

XX. LVDOVICVS *Roman. Rex* indulget ciuitati *Brandenburg* vt duo vel tres Iudaei ibidem resideant. A. 1323. *Ex Orig. membr.*

XXI. IDEM donat ciuitati *Brandenburg* molendinum in aggere inter veterem et nouam ciuitatem situm. A. 1323. *Ex Orig. membr.*

XXII. IDEM confirmat ciuitati *Brandenburg* omnia iura et priuilegia a praedecessoribus indulta A. 1324. *Ex Orig. membr.*

XXIII. HENRICVS COMES DE HENNEBERG *capitaneus Marchiae Brandenburg.* ciuitati *Brandenburg* mericam prope ciuitatem confert. A. 1324. *Ex Orig. membr.*

XXIV. LVDOVICVS *Brandenb. Marchio* donat ciuitati *Brandenburg* molendina et stagna quaedam. A. 1324. *Ex Orig.*

XXV. HENRICVS *Comes de Hennebergk Capitaneus Marchiae Brandenburg.* confert ciuitati *Brandenburg* mericam. A. 1324. *Ex Orig. membr.*

XXVI. LVDOVICVS *Rom. Rex* confirmat ciuitati *Brandenburg* priuilegia et libertates. A. 1324. *Ex Orig.*

XXVII. Die von SCHVLENBVRG überlaſſen gewiſſe Kornpächte aus dem Dorffe *Zyrou* an der Catharinen Kirche zu *Salzwedel.* A. 1324. *Ex Cop. antiq.*

XXVIII. Nobiles de BARTHENSLEVE vendunt *Wernero de Chüden* curiam in villa *Ritz* ad dotandum altare in eccleſia S. Catharinae nouae ciuitatis *Soltwedel.* A. 1325. *Ex Copia antiq.*

XXIX. Senatus ciuitatis *Soltwedel* teſtatur de venditione quadam in gratiam eccleſiae S. Catharinae ibidem facta. A. 1327. *Ex Copia antiqua.*

XXX. LVDOVICVS *Marchio Brandenb.* curiam ſupra locum *Bentz* ſitam donat ciuitati *Rathenou* A. 1329. *Ex Copia.*

XXXI. *Henningus de* GARTHOV confert congregationi *der Elenden Ghilde* in ciuitate *Soltwedel* XXX. modios ſiliginis ex villa *Benckendorff.* A. 1336. *Ex Orig. membr.*

XXXII. Die *Fürſten von Anhalt* ALBRECHT und WOLDEMAR begeben ſich ihres Rechts an der Stadt *Stendal* und wollen ſolche von dem *Ertzbiſchoff Otten zu Magdeburg* nicht einlöſen. A. 1351. *Ex Orig.*

XXXIII.

Digitized by Google

XXXIII. LVDOVICVS et OTTO *Marchiones Brandenb.* donant proprietatem insule *Crummendick* ordini S. Iohannis Hierosolymit. A. 1360. *Ex Copia.*

XXXIV. OTTO *Marchio Brandenb.* renouat literas ciuitati *Werben* olim datas. A. 1365. *Ex Orig. membr. Arch. Werb.*

XXXV. FRIDERICH *Burggraf von Nürenberg* confirmiret als Stadhalter der Marck der Stadt *Werben* ihre priuilegia und gerechtigkeiten. A. 1412. *Ex Orig. membr. Arch. Werbens.*

XXXVI Die von SCHULENBURG verkauffen die Bede im Dorffe *Wistede* an das Closter *Distorff.* A. 1415. *Ex Copiar. Saec.* XV.

XXXVII. FRIDERICH *Marggraf von Brandenb.* confirmiret den bürgern zu *Werben* das priuilegium dass sie auswärts nicht sollen mit Arrest beleget werden. A. 1442. *Ex Orig. membr.*

XXXVIII. FRIDERICH *der jüngere, Marggraf von Brandenb.* confirmiret denen *Breuitzen* zu *Salzwedel* die Mollenstatt bey dem Dorffe *Seben.* A. 1453. *Ex Orig. membr.*

XXXIX. Die von RINTDORF zu *Wendemarck* verkauffen I. Hufe Landes daselbst an dem Kaland in *Seehusen.* A. 1455. *Ex Copiar. antiq.*

XL. BORCHARDVS *episcopus Halberstad.* confirmat fundationem altaris in capella Hospitalis S. Elisabethae prope *Tangermünde.* A. 1456. *Ex Orig. membr.*

XLI. *Marggraf* FRIDERICH *der jüngere* befreiet das Dorff *Mechou* von dem Lager. A. 1456. *Ex Copia.*

XLII.

XLII. *Marggraf* FRIDERICHS Anzeige von dem aufgerichteten Land-Gericht zu *Tangermünde* und dafs keiner den andern vor gheiſtliche Gerichte ziehen ſoll. A. 1460. *Ex Copia.*

XLIII. Die Gebrüder BARS verkauffen einige Stücke an den Kaland in *Seehuſen.* A. 1463. *Ex Copiar. antiq.*

XLIV. Der Rhat zu *Stendal* verkauffet *Claus Garlipp* einen Hoff zu *Calberwiſch.* A. 1464. *Ex Copia vidimat.*

XLV. Inſtrumentum Notarii ſuper venditionem agri in villa *Rengerslage* monaſterio *Heiligen Grabe* factam. 1482. *Ex Copia.*

XLVI. *Ludolf* VERDEMAN *Probſt zu Diſtorff* erlaubet einem bauren in *Varendorff* IV. Scheffel Rocken - Pacht zu verkauffen. A. 1496. *Ex Orig. membr.*

XLVII. *Ludolf* VERDEMAN ſchencket dem Cloſter *Diſtorff* für CCCXII. Gulden renthen und pächte und bedinget ſich ad dies vitae dafür järlich XX. Rhein. Gulden. A. 1500. *Ex Orig. membr.*

XLVIII. IOACHIM *Churfürſt von Brandenb.* conſentiret in den Verkauff des Rönnebeckſchen hofes zu *Arendsberg* an *Iohann von Jœtz.* A. 1506. *Ex. Copia vidimat.*

XLIX. Der Rhat zu *Salzwedel* confirmiret einen verkauff an die Apoſtel Brüderſchafft in der Neuen Stadt *Salzwedel.* A. 1522. *Ex Orig. membr.*

INDEX CODICILLIS DOCVMENT.

L. *Christoff* von SCHULENBURG *Probst zu Distorff* verkaufſet I. Wiſpel Rocken Pacht aus dem Dorffe *Malſtorff* für LX. Gulden Lüb. A. 1535. *Ex Copiar. Saec.* XVI.

LI. Gräntz - Receſſ zwiſchen dem Lüneburg. Amte *Clötzen* und dem altmärckiſchen Dorffe *Schwiſſou.* A. 1543. *Ex Copiar. antiq.*

LII. *Christoff und Antonii von* WVSTROV Lehnbrief über das Dorff *Seben* für *Dietrich Breuitz* in *Salzwedel.* A. 1569. *Ex Copia.*

LIII. GEORG WILHELM *Marggraf von Brandenb.* eximiret die *von Redern* als Schloſſgeſeſſene in der Alte - Marck von dem Hoffgerichte zu *Prenzlou.* A. 1639. *Ex Cop. vidimat.*

CODICILLVS DOCVMENTORVM
Ottonis Largi Ducis Brunsuic.
et Coniugis Agneſae.

I. OTTO *Dux Brunsuicenſis* ratihabet donationem coniugis Agneſae ratione precariae nobilibus et ciuibus in territorio *Soltwedel* factam eisque inſuper libertates et priuilegia confirmat. A. 1319. *Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.*

II. *Herzog* OTTO *von Braunſchweig* confirmiret den Einwohnern der Stadt *Salzwedel* ihre priuilegia und Gerechtigkeiten. A. 1324. *Ex Orig. memb. Arch. Soltw.*

III. OTTO *Dux Brunſuicenſis* et AGNES *Duciſſa* donant villam *Querſtede* monaſterio *Neuendorff* A. 1325. *Ex Copiar. Saec.* XV.

IV.

Digitized by Google

IV. IDEM cum coniuge AGNES *Duciſſa* appropriat eccleſiae nouae ciuitatis *Soltwedel* curiam in villa *Ritze*. A. 1326. *c. ſigillis titulo huius Partis III. praefixis. Ex Orig. membr.*

V. IDEM cum coniuge AGNES *Duciſſa* donant tria fruſta reddituum ex villa *Mollenbeke* monaſterio *Neuendorff*. A. 1329. *Ex Copiar. Saec.* XV.

VI. IDEM et coniux eius AGNES donant proprietatem villae *Greuenitz* monaſterio *Neuendorff*. A. 1330. *Ex eod. Copiar.*

VII. AGNES *Hertzogin von Braunſchweig* ſchencket dem Cloſter *Neuendorff* einige Einkünfte aus dem Dorffe *Dalen*. A. 1333. *Ex eod. Copiar.*

VIII. OTTO Dux et coniux eius *Duciſſa* AGNES conferunt monaſterio *Neuendorff* XVIII. ſolidos ex villa *Querſtede*. A. 1334. *Ex eod. Copiario.*

IX. IDEM vendit monaſterio Neuendorff reditus ex villis *Statz* et *Borritz*. A. 1335. *Ex eod. Copiar.*

X. IDEM appropriat reditus ex villa *Putlenz* eccleſiae S. Catharinae in noua ciuitate *Soltwedel*. A. 1337. *Ex Orig. membr.*

Entwurf der Geſchichte *Marggrafs* IODOCI *von Brandenburg*, cum Appendice documentor. ineditor.

Digitized by Google

I.

OTTO

MARCHIO BRANDENBURG.

ciuitati Brandenburg libertatem thelonei indulget. A. 1170.

Ex Orig. archiui ciuit. Brandenb.

IN NOMINE SANCTAE ET INDIVIDVAE TRINITATIS. Notum sit vniuersitati fidelium tam praesentibus quam futuris nunc et in perpetuum. Ego *Otto* dei gratia *Brandeburgensis Marchio* et *Iudita vxor mea*, filiique nostri *Otto* maior et *Henricus* minor principatum et titulum nominis officiique nostri ad hoc a Deo nobis impositum agnoscimus, vt patres orphanorum et iudices viduarum simus. Practerea delicta quibus ex necessitate secularium negotiorum inuoluimur multiplici elemosynae largitione oportet vt emaculemus. Vnde est quod ciues nostri Brandeburgenses ad sinum

Digitized by Google

miſericordiae noſtrae concurrentes et gratiam noſtram impetrantes ab omni exactione telonei ex hoc nunc et in perpetuum abſoluimus. Accidit autem vt praenominatus Marchio ſedens in caſtrum ſuum *Hauelberg* ad *placitum ſuum* quod vulgo dicitur *Botting* pro tribunali a Baronibus ſuis inquiſiuit, quod caſtrum principatus eius ſpecialiter principale nomen teneret, ſurgens quidem vnus de primis conſilii et palacii domini Marchionis nomine *Borchardus* pro omnibus et prae omnibus circumſedentibus reſpondit, prae coeteris caſtris totius Marchiæ *Brandeburg* glorioſum eius nomen eſt et *famoſum regale caſtrum*, *camera imperialis*, *ſedes epiſcopalis*. Ea propter deliberato a Marchione et primatibus eius communi conſilio ciuibus Brandeburgenſibus liberam emendi et vendendi per omnem terram ditioni noſtrae ſubiectam data eſt poteſtas absque teloneo. Generaliter autem teloneum de piſcibus non remiſit, niſi tantum de allecibus, murenis, et laſſis. Quicunque hanc perpetuam iſtius confoederationis violauerit ſtabilitatem Brandeburgenſis Marchionis et eius ſucceſſorum incurriſſe nouerit offenſionem. Anno dominicae incarnationis M°. C°. LXX°. regnante domino *Friderico imperatore* et domino *Epiſcopo Willemaro Brandeburgenſi* coram idoneis teſtibus haec data ſunt. Haec ſcripſit *Wiricus Francigena*, capellanus domini Marchionis Ottonis (*).

(*) Mir deucht zwar, daß dieſe Urkunden ſchon ediret, da dieſe Abſchrift aber accurat nach dem Original, ſo noch itzo in dem Archiv der Stadt Brandenburg

cum

cum Sigillo vorhanden, genommen, so habe ich kein Bedenken gehabt, sie hier beyzufügen. Das Siegel daran, ist ein Sigillum pedestre, wie die meisten Marggrafen aus dem Ascanischen Hause gebrauchet, und stellet einen geharnischten Mann vor, so in der rechten Hand eine schmale lange Fahne hält, in der linken aber ein dreyeckigtes Schild mit einem Adler. Die Umschrift ist, Sigillum Marchionis Ottonis Bran - - - - sis.

* *

II.

GEVEHARDVS

COMES DE ARNSTEIN

aduocatiam ecclesiae in Litzke recipit et protectionem pro se et heredibus eidem promittit. A. 1211.

Ex Copia recent.

In nomine Domini amen. Ego *Geuehardus Nobilis de Arnstein*, qualiter ecclesiam *Litzkensem* cum suis hominibus in mea ptotectione susceperim, et quomodo iudicium in subditos ipsorum ad me deuolutum sit huic pagine annotari feci ad cautelam presentium et notitiam futurorum. Cum venerabilis pater dominus *Albertus Magdeburgensis Archiepiscopus* et illustris princeps dominus meus *Albertus Marchio Brandenburgensis* ad diem placiti inter se assumtum prope ciuitatem *Borch* conue-

nissent et ego placitis interessem, religiosi viri *Reynerus prepositus*, *Paulus prior*, *Rudengerus Cellarius* et *Alexander plebanus in Cedenick* cum quibusdam aliis canonicis suis de *Lizke* ibidem venerunt et quod ecclesiam ipsorum Litzensem cum suis subditis in mea defensione susciperem instanter me et quam intime petiuerunt, adiicientes etiam hoc quod *denarii* qui vulgariter dicuntur *Vogetpennige* videlicet VII. talenta cum VII. solidis et frumentum quod dicitur *Hundkorn* scilicet XXI. choros cum X. modiis vtriusque frumenti ordei et auene et expensas iudicis pertinentes annuo tempore mihi et heredibus meis ipsorumque successoribus dare deberent subditi ipsorum sicut ante tempora ista *Euenero* et *Richardo* eius filio *dominis de Lyndoue* ipsorum quondam defensoribus ac iudicibus dare consueuissent. Preterea volentes pro correptione et insolentiis subditorum suorum compescenda quod Aduocatus meus ter in anno tantum videlicet feria secunda post pascha, feria secunda in rogationibus et feria secunda proxima post epiphaniam domini in proprietate ecclesie in monte videlicet aut in allodio ante ecclesiam sito nomine ipsius ecclesie iudicio president excessus et insolentias corrigat, et *tertius denarius cadens in iudicio qui vulgariter dicitur Weddepennig meis vsibus applicetur*, *reliquos vero duos denarios in signum proprietatis aduocatie sibi retinuerunt. Hos tantum casus et nullos alios aduocatus meus siue successores meorum iudicare debebit*, videlicet *de homicidio*,

de

de furto, de caſu qui dicitur Huſſokinge, de violento capto feminarum, de ſanguinis effuſione vi armorum facta. Alia vero omnia Nuntius eccleſie ad hoc deſtinatus conſilio prepoſiti tractet et diſponat, et nunquam ipſe aduocatus niſi ab eccleſia vocatus iudicio ſe ingerere debet, preterquam in caſibus et in temporibus ſupra dictis, nec iudicaturus aſſumet ſibi quemlibet de ſuis ſed de eccleſia iuxta id quod placuerit prepoſito, qui cum eo iudicio preſideant et in diſcernendis cauſis et adinueniendis iudiciis collaborent promouendo iuſtitiam preſentibus accuſatoribus et accuſatis. Ego vero beniuolentiam ipſorum erga me attendens, et orationibus ipſorum tam in vita quam in morte participari cupiens ob reuerentiam dei et B. virginis Marie ac in remedium ſalutis anime mee defenſionem dicte Lytzkenſis eccleſie cum iudicio ſubditorum ſuorum acceptaui et accepto, et tam nomine meo quam nomine heredum meorum omniumque ipſorum ſucceſſorum veram protectionem tanquam noſtris ſubditis bona fide repromitto. Nec aliquas exactiones vltra premiſſa a prepoſito exigere volumus vel expetere, ſed praemiſſis omnibus contenti exiſtere, niſi forſan quicquam datum nobis fuerit de vltronea prepoſiti et eccleſie voluntate. Et ad hec omnia et ſingula obſeruanda quamdiu eccleſiam Litzkenſem cum ſuis ſubditis in noſtra habuerimus defenſione, aſtringo me et heredes meos ipſorumque ſucceſſores vsque in infinitum et obligo in his ſcriptis. Inſuper adiectum fuit inter nos quod ſi ego vel heredes mei

aut eorum filii vel ſucceſſores contra ſupradicta faceremus, videlicet expenſis aut ſeruitiis eccleſiam vel ſuos ſubditos grauando exactiones aut violentias eisdem faciendo, vel ſi iudicium in ſubditos eccleſie non ſecundum formam ſuprapoſitam, ſed ad noſtrum velle peragi per noſtros aduocatos faceremus, aut ipſam eccleſiam cum ſuis hominibus contra ipſorum inuaſores tamquam noſtros ſubditos non defenderemus aut certo ipſa eccleſia cum ſuis ſubditis ſi per noſtros inimicos tempore noſtre werre nimium deprimeretur noſtrique de cauſa grauaretur, ſiue etiam iudicium eccleſie ſubditorum quod rogati ſuſcepimus tamquam aduocatiam venderemus vel etiam idem iudicium aliis locaremus, quod omnino facere non poſſumus nec debemus, extunc damus eidem eccleſie cum ſuis cauſam et viam a nobis recedendi, nam tunc poſſunt eccleſia Litzkenſis cum ſuis ſubditis iuſta de cauſa a nobis recedere etiam preter noſtram voluntatem, et per ſe ſuos ſubditos regere, vel ſi placet alium ſibi poteſt eligere defenſorem, et tunc omnia illa que ego vel heredes mei aut ipſorum ſucceſſores pro defenſione et iudicio ipſorum annuo tempore conſequi ſolebamus videlicet denarii qui dicuntur *Vogetpennige* ſupradicti et frumentum quod dicitur *Hundkorn* et tertius *denarius iudicialis* qui dicitur *Weddepenninge*, et ſi que ſunt alia ad iudicia pertinentia libere redibunt ad eccleſiam Litzkenſem ſupradictam, neque heredes mei aut eorum ſucceſſores ſi vsque ad decimam lineam aut vltra deſcende-

ſcenderent prefate Litzkenſi eccleſie defenſionem et iudicium tanquam Aduocatiam iure hereditario, ad eos deuolutam ex temporum vel annorum diuturnitate etiamſi per CC. vel mille annos poſſederint modo quouis poterunt vel debebunt ſibi preſcribere, quia re vera nullo donationis, nullo emtionis, nullo proprietatis vel hereditatis aut nulli pheodi titulo iudicium et patrocinium dicte Litzkenſis eccleſie poſſideo, quod ſicut ante dictum eſt, non vt Aduocatus inſtitutus, ſed tamquam defenſor precibus exoratus propter deum et ſalutem anime mee et propter ſalutem animarum omnium predeceſſorum meorum et ſucceſſorum meorum ſuſcepi et ſuſcipio ſicque poſteris meis et non alio modo quam ſupra ſcriptum eſt, ſi defenſores et iudices ſubditorum predicte Litzkenſis eccleſie eſſe voluerint, tenenda et habenda relinquo. Igitur ne heredes meos aut ipſorum quoslibet ſucceſſores ſi apud eos aliquamdiu permanſerit iudicium et protectio ſubditorum memorate Litzkenſis eccleſie, cum eandem eccleſiam contingat aliquatenus diſcordare ſuper iudicio memorato, vt veritas magis pateat et dubium omne conquieſcat, ſepedicte Litzkenſi eccleſie per Alexandrum in *Cedenick* plebanum ipſorum concanonicum transmiſi hoc teſtimoniale ſcriptum ſigilli mei appenſione roboratum ad notitiam clariorem quorumlibet futurorum. Teſtes horum ſunt venerabiles patres *Albertus Magdeburgenſis Archiepiſcopus, Baldewgnus Brandenburgenſis epiſcopus, Guncelinus Brandenburg. prepoſitus, Henricus Ple-*

banus in Mokerne, Magiſter Arnoldus de Pethene, Borchardus vicarius in Borch, dominus meus Albertus Marchio Brandenburgenſis, Badericus Comes de Belzick, Rudolphus miles dapifer, Gumbortus de Luborch, Richardus de Czeruitz, Richardus de Plawe, Henricus de Lotzowe, Sifridus prefectus de Litzke, Iohannes Kelme aduocatus meus, et alii quam plures clerici ac laici fide digni. Datum *Borch* anno dominice incarnationis M°. CC°. XI. in craſtino aſſumtionis B. Marie virginis glorioſe (*).

Auſcultata et collationata eſt preſens copia per me *Arnoldum Kramptzo* Clericum ciuitatis Halberſtad. publicum ſacra imperiali auctoritate notarium, et concordat cum ſuo originali ſigillato quod atteſtor manu propria.

(*) Dieſe Urkunde erkläret vortrefflich indolem et officium Aduocatorum monaſticorum, und iſt daher beträchtlich. Man kann hiebey PAVLINI *Tr. de Aduocatis monaſticis*, ſo in ſeinem *Syntagmate Antiqu. Germanic. p.* 533. ſtehet, conferiren, und wäre dieſe Materie wohl werth, daß ſie von neuem aus dem Grunde abgehandelt würde, weil des PAVLINI Werkchen nur kurz, und nach ſeiner Zeit die beſten Subſidia dazu erſt ans Licht gekommen.

III.

Digitized by Goog

* *

III.

SIFRIDVS

COMES DE OSTERBURCH

donat monaſterio Neuendorff quicquid in villa Vethen habuit. A. 1233.

Ex. Orig. membr.

IN NOMINE SANCTAE ET INDIVIDVAE TRINITATIS Ego Comes Sifridus de Oſterborch ſalutem in Chriſto fidelibus vniuerſis. Cum leges et iura veterum, inſtituta patrum quibusdam inſtrumentis corroborent, oportet ea temporis inſtantis nationibus innouari propter vitioſam quorundam modernorum conſuetudinem que ſolet antiquis priuilegiis obuiare. Innoteſcat igitur vniuerſitati fidelium quod in honore dei genitricis marie predeceſſores mei in *Vethene* quicquid libere poſſidebant *nouellae congregationi eccleſiae nempe ſanctae mariae in Nigendorpe*, contuli miniſtris eius iugiter poſſidendum. Vt ergo hec rata et inconuulſa permaneant preſentem paginam ſigilli mei munimine roboraui! Datum in *Oſterborch* anno incarnationis domini M°. CC°. XXXIII°. X°. Kl. Decembris (*).

(*) Das Siegel daran iſt accurat daſſelbe, ſo in den ORIGIN. GVELFIC. *Tom. IV, p.* 144. der berühmte Herr Hofrath SCHEID hat abſtechen laſſen.

lassen. Es stellet einen geharnischten Mann zu Pferde vor, so in der rechten Hand eine kleine Fahne hält, und auf dem Helm gleichfalls zwo kleine Fahnen stehen hat, mit der Umschrift: Sigillum Sifridi Comitis de Osterburech, und ist sonsten den Sigillis equestribus Comitum huius aeui überall gleich. Dieser letzte Graf von Osterburg hat sehr viel an den Herzog Ottonem Puerum verkaufet, davon die Charte Herr SCHEID in Orig. Guelfic. *Tom. VI. p.* 143. *et seq.* ex originalibus ediret.

* *

IV.

IOHANNES ET OTTO

MARCHIONES BRANDENB.

varia ciuitati Spandou indulgent iura et locum Bens eidem conferunt. A. 1244.

Ex Copia.

In nomine sancte et Indiuidue Trinitatis *Iohannes* et *Otto* Dei gratia Marchiones Brandenburgenses omnibus in perpetuum. Vniuersa negotia mandata literis et vocibus testium ab vtroque trahunt indissolubile firmamentum. Notum nos esse volumus tam praesentibus quam posteris, quod nos burgensibus habentibus hereditatem in ciuitate *Spandou* libertatem dedimus vsque ad octo annorum expletionem ab omni exactione precaria, seruitio, theloneo tam pontatico quam agrestico

per

Digitized by Google

per omnes terminos noſtros et terrarum noſtrarum territoria liberos eos decernentes. Adiicimus etiam ciuitati locum qui *Bens* dicitur, qui fuerat aduocati Alberti et filii ſui Borchardi cum omni iure, vt ſit particeps conſolationis preſentis et communiter ſeruicii futuri et laboris. Expletis autem octo annorum ſpaciis ſtatuimus et volumus vt eadem iura que habent ciues Brandenburgenſes teneant et obſeruent. Permiſimus etiam ipſis eccleſiam forenſem quam clauſtro contuleramus, eximere per reſtaurationem et conferre ſacerdoti, qui cum ipſis faciet perhenniter reſidentiam in eadem ciuitate. Sed ne aliqua in poſterum calumpnia poſſit ſuboriri, teſtes adhibuimus quorum nomina ſunt, *Henricus Sigfridus de Haſſel, Bartholdus de Veltberg, Theodoricus de Stralou, Willekinus de Tornou, Theodoricus de Oderberg, Johannes de Redixſtorp, Magiſter Adam, et Ludolfus capellanus curie* et alii quam plures, et preſentem paginam ſigillorum noſtrorum fecimus appenſione roborari. Actum in *Spandou*, Anno dominice incarnationis M. CC. XLIV. Kal. Auguſti.

V.

V.

IOHANNES ET OTTO

MARCHIONES

praeſcribunt iura et indulgent ciuitati Pritzwalck. A. 1256.

Ex Cod. Gundling.

IN NOMINE SANCTE ET INDIVIDVE TRINITATIS *Johannes* et *Otto* dei gratia Marchiones Brandenburgenſes omnibus in perpetuum. Accedentes ad nos dilecti ciues noſtri de *Prizwalck* nobis humiliter ſupplicarunt quatenus ipſis talia indulgere iura et concedere curaremus qualia ciues noſtri de *Sechuſen* noſcuntur antiquitus habuiſſe, quorum precibus ipſorum exigentibus cupientes annuere animo liberali eadem iura ipſis duximus conferenda inſerentes eadem preſenti Cedule prout continetur inferius in hunc modum. (*) Si in dicta ciuitate *Prizwalck* duo legitime ſociati viuunt moriente altero ipſorum viuens obtinebit dimidiam partem hereditatis et alteram partem heredes, illegitimis vero ius ſeruabitur generale vndique comprobatum. Item ſi ſeruus et ancilla intrarunt ciuitatem *Prizwalck*

et

et manſerint in ipſa per diem et annum propter gratiam in ea obtinent plenam libertatem. Item ſi aliquis vir duxerit vxorem vel femina virum et receperit liberos, partem hereditatis ſue ſi moriente vno parente ſuo velit partem hereditatis ſue tollere cum heredibus referat partem dimidiam quam accepit, ſi vterque parens moritur referat totam ſummam aut ſuperſedeat. Item ſi aliquis vir moriente vxore ſua vel femina moriente viro ſuo habuerit paruulos quibus non diuiſit hereditatem, ſi vir ducit aliam vxorem vel femina nubit alteri viro heredes tollent tres partes hereditatis et vir vel femina quartam partem. Item ſi vir moriente vxore ſua vel femina moriente viro ſuo habuerit paruulos quibus hereditatem diuiſit et illi mortui fuerint antequam contraxerint matrimonium dimidia pars hereditatis illorum reuertetur ad parentem et altera pars cedet proximis in linea conſanguinitatis. Item ſi duo fuerint legitime ſociati et plaga mortis interuenerit prima nocte copule ipſorum dimidia pars hereditatis cedit heredibus vtrorumque. Item ſi duo legitime ſociati moriantur absque paruulis hereditas ipſorum redit ad vtrumque parentem. Conſulibus etiam ciuitatis hanc indulſimus poteſtatem, vt ſi piſtor excedit tres ſolidos perſoluat in *Vadio*. Qui excedit in reiectione pontis tres ſolidos perſoluat. Item exceſſus modii vel vlne aut ponderis vel exceſſus in menſura cereuiſie decem et octo ſolidos perſoluat. Qui munitiones et ſalices munitioni adiunctas leſerit

decem

decem et octo ſolidos perſoluat. Ad commune opus ciuitatis non veniens tres ſolidos perſoluat, item nullus ciuis de Prizwalck debet occupari vel detineri in aliqua ciuitate Marchie niſi primo fuerit accuſatus coram ſuo iudice. Item ſi ſeruiens pro pretio, in ſeruicio domini ſui perdit vitam ſuam dominus non tenetur de morte ipſius niſi vt perſoluat ipſi pretium. Nec ſeruus aliquis per litigium vel per ludum equum vel cetera bona domini ſui perdere vel vendere poteſt. Item ſi quis ciuium dicte ciuitatis accommodauerit bona ſua homini cuicunqne debitor tenetur ipſi reſpondere in ciuitate exceptis *noſtris Miniſterialibus, militibus, atque ſeruis* (**). Item ſi aliquis pro crimine ſibi impoſito in ciuitate *Prizwalck* in vinculis detineatur nemo ipſum per violentiam excipiet ſine voluntate ciuitatis niſi ſit dominus terre. Si aliquis aduena moritur absque heredibus, ciuitas debet bona ſua conſeruare per diem et annum, et ſi nemo venerit requirens bona tempore intermedio, bona ipſius tradantur poteſtati. Item quicquid edificatur in ciuitate *Prizwalck* ad vſus ciuitatis, ciuitas debet vti ex ipſo edificio quantum poteſt ſine damno et detrimento noſtri cenſus. Nec aliquis incidet pannum in dicta ciuitate ſine conſenſu fraternitatis mercatorum. In communi cenſu quatuor denarios queuis area dabit. Item ſi aliquis ciuis de ciuitate *Prizwalck* querimoniam fecerit de ſuo conciue extra ciuitatem *Prizwalck*, niſi ipſum primo accuſauerit coram iudice ſuo per-

Digitized by Google

perſoluat *vadium* poteſtati et ciuitati ſuum *vadium*. Ne autem ſuper his cauilloſa poſſit in poſterum rimula inueniri preſens ſcriptum noſtrorum ſigillorum appenſionibus duximus roborandum. Teſtes fideles et idoneos adhibentes quorum nomina ſunt hec, *Johannes Gans de Perlebergh*, *Albertus de Redekesdorf*, *Albertus de Wanighe*, *Wernerus de Arneborgh*, *Hubertus de Vchtenhagen*, *Vlricus de Crocber*, *Bertramus de Briſen*, *Conradus de Oſterborgh*, et alii quam plures. Datum *Sandoue* Anno domini M°. CC°. LVI°. decimo Kal. Auguſti per manum Henrici curie noſtre notarii.

(*) Dieſe Urkunde giebt viele Erläuterung in iure Germanico, nur ſchade, daß die Copie nicht recht accurat abgeſchrieben.

(**) Hier iſt das Wort *ſeruus* an ſtatt *famulus* geſetzet, welches eben nicht gar oft geſchehen, doch findet man einige Exempel; ſtehet aber ſolches *inter teſtes nobiles ſeu liberos*, ſo werden zum Unterſcheid derſelben dadurch *miniſteriales* verſtanden. LEYSER *in Obſeruat. de Seruis nobilibus p.* 6. hat von dieſen ſeruis einen ſehr irrigen Begriff gehabt.

VI.

Digitized by Google

VI.

IOHANNES OTTO ET CONRADVS

MARCHIONES BRANDENB.

donant ciuitati Brandenburg censum arearum den Grund Schoss. A. 1280.

Ex Orig. Archiui Brandenb.

Iohannes Otto et *Conradus* Dei gratia *Marchiones Brandenburgenses* omnibus Christi fidelibus hanc literam inspecturis salutem in perpetuum. Quemadmodum tempus mobile defluens est et fluit, sic et cum tempore temporales defluunt actiones, solummodo enim diuina sunt perfecta, humani autem generis conditio est defluens in infinitum et ideo in ea nihil est quod perpetuo stare possit. Propter quod notum sit vniuersis Christi fidelibus tam presentis temporis quam futuri, quod nos nostro nostrorumque maturo consilio et libera voluntate dimisimus et donauimus ciuitati nostre *Brandenburch* vniuersam pensionem siue censum arearum quam in ipsa ciuitate dinoscimur hactenus habuisse nec non burgensibus nostris ibidem commorantibus perpetuo possidendum ad vsum ciuitatis prelibate et commodum. Vt autem hec nostra

noſtra donatio tam a nobis quam a noſtris ſucceſſoribus ſtabilis et inconuulſa perſeueret preſentem paginam inde confectam ſigillorum noſtrorum apicibus iuſſimus communiri. Adhibitis nihilominus teſtibus idoneis quorum nomina ſunt hec, *Iohannes de Gryffenherch*, *Conradus de Snetlinge*, *Otto pincerna milites* et quam plures alii fide digni. Actum et datum *Brandenburch* anno dominice incarnationis M°. CC°. LXXX°. in die ſeptem fratrum per manum domini *Iohannis de Brunswich* noſtre curie Notarii.

* *

VII.

OTTO ET CONRADVS

MARCHIONES BRANDENBVRG.

appropriant villam Lukenberge ciuitati Brandenburg. A. 1295.

Ex Orig. arch. Brandenb.

Otto et *Conradus* Dei gratia *Marchiones Brandeburgenſes* et *de Landesberg* omnibus in perpetuum. Quum nihil in mundo maneat quin deleat illud etas, eſt mentis ſcriptura fidele ſigillum. Ne igitur geſte rei memoria labente tempore ſimul cum tempore dilabatur dignum videtur et eſt, vt ea que per nos fiunt cum ſubſcribtione teſtium in acta publica redigantur. Notum ergo

Digitized by Google

esse volumus vniuersis Christi fidelibus presens scriptum intuentibus tam presentis temporis quam futuri quod ad instantiam et petitionem carorum nostrorum Burgensium de *Brandenburg* villam seu locum *Luckenberge* cum omnibus suis attinentiis, agris, pratis, pascuis, viis, et inuiis, ciuitati predicte *Brandenburg* apponimus perpetuis temporibus tali iure quod *Stadt-Recht* dicitur in vulgari. Ita etiam quod agri hujusmodi de ciuitate predicta tantummodo excolantur. Adiicimus siquidem quod possessores agrorum ville prefate vel loci *pachtam* rediment cuiuslibet frusti pro tribus talentis monete Brandenburg. peroptime et legalis. Quod si facere noluerint Burgenses nostri predicti pro tanto pretio vt predictum est pachtam rediment memoratam vel cui id duxerint committendum, qui de quolibet manso soluet duos solidos annuatim, et ad hec efficienda et implenda aduocatis nostris qui nunc sunt ibidem vel pro tempore fuerint per presentes damus et concedimus plenariam potestatem. Vt autem predicta omnia et singula per nos heredes et successores nostros perpetuo inuiolabiliter obseruentur presens scriptum conscribi fecimus et sigillorum nostrorum firmari iussimus munimento. Testes huius rei sunt *Bertoldus pincerna*, *Zabellus de Bardeleue*, *Theodoricus de Quitzoue*, *Theodoricus de Bernewolde aduocatus in Rathenou* milites fideles nostri et quam plures alii side digni. Actum et Datum *Sandowe* sub annis domini M. CC. nonagesimo quinto in die beatorum Philippi et Iacobi apostolorum.

VIII.

* *

VIII.

OTTO

MARCHIO BRANDENB.

confert proprietatem villae Staken ciuitati Rathenou. A. 1295.

Ex Copia.

Vniuersis presentes literas inspecturis *Otto* Dei gratia Brandenburgensis Marchio salutem et notitiam subscriptorum, ne ea que geruntur in tempore per successum temporis extra hominum memoriam dilabantur, expedit vt hominum memoria scripture testimonio perhennetur. Nouerint igitur tam posteri quam presentes quod nos de consensu filiorum nostrorum *Ottonis* et *Alberti* proprietatem ville *Staken* site prope *Spandou* dedimus et contulimus vniuersitati ciuium in *Spandou* ipsis et eorum heredibus seu successoribus quibuscunque perpetuo possidendam cum omni iure possessionis et proprietatis prout agri dicte ville circumscripti erant et limitati, quando dominus *Henricus de Bredou* dictam villam cum consensu liberorum suorum vendidit burgensibus antedictis, ita quod dicti ciues et eorum successores dictam villam ab omni exactionis genere et a seruitiis ordinariis et extraordinariis et aliis quibuscunque pratis, pascuis, siluis, nemoribus,

viis et inuiis et aliis iuribus quibuscunque que a nobis et a noſtris prouehuntur heredibus poſſideant in perpetuum libere et quiete. In cuius rei teſtimonium preſentes literas dari iuſſimus ſigilli noſtri robore communitas. Teſtes vero huius rei ſunt, *dominus Bernardus de Strele ſenior*, *dominus Theodoricus de Torgou*, *dominus Sparro de Middenwalde*, *dominus Henricus Weſandus*, *dominus Albertus de Gnetelinge*, *dominus Baldeuinus Stormerus pincerna*, *dominus Henricus et dominus Nicolaus fratres dicti de Grobene*, *dominus Hennekinus de Grobene aduocatus*, *et dominus Hermannus de Glineke milites*, et alii quam plures fide digni. Datum *Spandou* per manum *Alberti notarii dicti de Reuelde* anno milleſimo ducenteſimo nonageſimo quinto in vigilia exaltationis ſancte crucis.

* *

IX.

OTTO

MARCHIO BRANDENBVRG.

vendit ciuitati Berlin theloneum nauale de lignis et nauibus per Kopenick et Vürſtenwalde deuehentibus. A. 1298.

Ex Codice Gundling.

In nomine domini Amen. Cum proceſſus temporum ſucceſſiuus abolet facta preſentium - - - Hinc eſt quod nos *Otto* dei gratia *Marchio Brandenden-*

Digitized by Google

denburg. preſentis ſcripti continentia palam facimus vniuerſis quod intuentes conſiderantes et apprehendentes ſincere fidelitatis affectum et integre fidei puritatem qua diſcreti viri conſules et communitas ciuium in *Berlin* fidelium dilectorum noſtrorum nobis hactenus eam placere affectuoſa ſedulitatis conſtantia conſueuerunt ipſis et dicte eorum ciuitati appropriauimus et conferimus libertates, gratias, et conſuetudines ab antiquis ante hec principibus traditas et conceſſas ac ſpecialiter *omnia ac ſingula municipalia iura que Nedderlage* nominantur in *Berlin et in Cölne* ab omnibus et ſingulis bona ſua deponentibus percipienda, cenſu manſorum arearum ac locorum forenſium tempore nundinarum - - - Stedepenninghe ibidem pacifice absque moleſtatione qualibet perpetuis temporibus iuſto proprietatis titulo poſſidendas. Inſuper recognoſcimus lucide proteſtantes in his ſcriptis quod predictis noſtris dilectis Conſulibus et eorum communitati in *Berlin* vendidimus theloneum quod nos et progenitores noſtri percipere conſueuimus annuatim de lignis deducendis per oppidum *Kopenick que Vlöte* vulgariter nuncupatur et nauibus quibuslibet que hactenus theloneum ſoluere conſueuerant que in terragerem molendinorum *Berlini Vürſtenwalde* et *Köpenick* deuehuntur pro ducentis et viginti talentis Brandenburg. monete vſualis et communis, de qua pecunie ſumma nos contentos reputamus vtpote nobis in numerata pecunia a dictis noſtris burgenſibus perſoluta,

quod theloneum sepedictis nostris burgensibus contulimus perpetualiter iure proprio possidendum, nos heredes nostros et quoslibet successiores super omnibus et singulis premissis iugiter obligantes. In cuius rei euidentiam presentem literam scribi fecimus sigilli nostri munumine roboratam. Acta sunt hec anno domini M. CC. LXXXXVIII. in vigilia S. Archangeli Michaelis presentibus his dominis *Bernhardo Strele*, *domino Henningo de Nouo Gatersleben*, *domino Thiderico Sparre*, *domino Henrico Welredo*, *ac domino Boldeuino Scormero pincerna* et aliis quam plurimis fide dignis.

* *

X.

OTTO IOHANNES CONRADVS ET HENRICVS

MARCHIONES BRANDENB.

ciuitati Cremmen possessiones et iura in specie siluam Moder confirmant. A. 1298.

Ex Cod. Gundling.

In nomine domini Amen. *Otto*, *Conradus*, *Henricus* et *Iohannes* dei gratia Brandenburgenses et de Landsberg Marchio omnibus has literas inspecturis salutem in domino sempiternam. Quoniam humana mens de facili labitur in obliuionem, neces-

Digitized by Google

neceſſarium duximus ea que a nobis rationabiliter geſta ſunt ſcripti memorie commendare. Inde eſt quod notum eſſe volumus quam preſentibus tam futuris et tenore preſentium publice proteſtamur quod cum Burgenſibus noſtris in *Cremmen* mediante diſcretorum virorum noſtrorum prouido conſilio et maturo placitando conuenimus in hunc modum, videlicet quod omnem libertatem quam ab antiquo habuerint, vniuerſa et ſingula ipſis dedimus et donauimus quocunque cenſeantur nomine. Videlicet ſyluam ſiue lacum qui vocatur *Moder* vſque ad *Scharpenbergh* a monte *Scharpenbergh* vsque ad fluentem *Rhyn*, a fluente *Rhyn* vsque ad viam *Korten - Dam* et vlterius verſus *Schwartelaken* cum omnibus eorum prouentibus, lignis, graminibus, paludibus, paſcuis, aquis, agris, pratis atque ſiluis et omnibus aliis vtilitatibus intra contentis, ipſis donamus et contulimus perpetuo poſſidendas. Adiicientes preterea, quod dimenſio ſiue ordinatio, menſuratio in campis, agris, paſcuis et paludibus et aliis attinentibus vniuerſis ciuitatis *Cremmen* per Aduocatum noſtrum *Gallum* et per Erneſtum famulum de *Calene* nunc facta eſt, non debet a nobis nec a noſtris ſucceſſoribus hereditariis deinceps fieri dimenſio aliqualis. Item ciuitas *Cremmen* et Burgenſes habebunt ſua ut forum ciuitatem cum molendino *Roſsmölen* vt hactenus conſueuerint, libertates etiam quas a nobis et a noſtris progenitoribus ſibi prius datas rationabiliter in perpetuum obſeruabunt, dummodo nobis de quolibet

manſo tres ſolidos denariorum Brandenburgenſium in feſto S. Martini ſingulis annis miniſtrabunt. Pro huiusmodi quidem libertate ac donatione et omnibus aliis articulis premiſſis, pretacti Burgenſes nobis dederunt centum talenta denariorum Brandenburgenſium paratorum. In ſupra dictorum ſiquidem omnium euidens teſtimonium et cautelam preſentem paginam fieri iuſſimus ſingulorum nominum ingreſſionibus conſignari. Teſtes huius rei ſunt, *Iacobus de Schlieben*, *Iohannes de Nouen*, *Hermannus de Redern*, *Zabellus de Plau*, *Iohannes de Oldenſliete*, *Iohannes de Blankenburg*, *Henricus de Stegeliz*, *Arnoldus de Badingen*, *Nicolaus de Schlabberſtorff*, *Henricus de Hakenbeke et Gallus tunc temporis Aduocatus* milites et alii plures fide digni. Actum et Datum *Bötzo* Anno domini M-CC. LXXXXVIII. quinta feria ante aſcenſionem domini et dato per manum domini *Iohannis de Cepelshagen* noſtre Curie notarii et capellani.

XI.

* *

XI.

DOMICELLI DE ALESLEVE

permutant

bona quaedam cum parocho in Lentſen

A. 1305.

Ex Copia.

Omnibus preſentia viſuris ſeu etiam audituris ſalutem in domino *Nos Gumpertus*, *Vrizo*, *Bernhardus*, *Richardus*, *Borchardus domicelli* (*) *de Alesleue* recognoſcimus lucide in his ſcriptis quod mature noſtra deliberatione prehabita et cum conſenſu venerabilis patris domini *Theodorici Hauelbergenſis eccleſie Epiſcopi* nec non conſilio plurimorum permutauimus cum diſcreto viro domino *Iohanne Doring* rectore eccleſie *Lentſen* cum quibusdam bonis in hunc modum quod idem dominus *Iohannes* eiusdem eccleſie rector nobis villam *Brutzou* quondam ad eccleſiam *Lentſen* fundatam et dotatam cum omni iure et libertate qualibet et vtilitate rite et rationabiliter et omnibus prouentibus prout ipſi et ſui predeceſſores predictam villam vſque in hodiernum diem poſſidebant aſſignauit. Pro qua villa nos ſepe dicti *de Alesleue* XII. talenta nouorum denariorum

Brandenburgenſium et porcum quinque ſolidos nouorum Brandenburgenſium denariorum valentem, atque hedum in villa *Larzie* ſingulis annis in feſto Michaelis Archangeli in redditibus tollenda ad dictam eccleſiam *Lentſen* relocamus, ſtabilimus et donamus, ibidem cum ſculteto in illo videlicet latere eiusdem ville vbi ſcultetus moratur, qui inquam ſcultetus equum quatuor marcas Stendalienſis argenti et ponderis valentem ad vſum dicte eccleſie *Lentſen* tenebit perpetuo duraturum. Pro quo eiusdem eccleſie rector XXX. ſolidos nouorum denariorum Brandenburgenſium annuatim in feſto Michaelis Archangeli ſibi ſi placuerit tollat ſculteto ab eodem ſi ipſum illius anni circulo de tali equo ſine ſeruitio habere voluerit ſupportatum. Que vero bona memorata ac redditus ſimiliter et ſcultetum et alios agricolas dicte eccleſie *Lentſen* agrum ſcilicet in *Lantzig* colentes idem dominus Iohannes Rector prefate eccleſie *Lentſen* et ſui ſucceſſores pro nobis et noſtris ſucceſſoribus absque impedimento aliquali ac pro impetitione qualibet cum omni iure, iudicio infimo et ſupremo cum ſiluis, paſcuis, pratis, campis, aquis et nemoribus et cum omnibus prouentibus iam ſepius dictis redditibus ſpectantibus absque vlla petitione perpetuis temporibus pacifice libere et quiete penitus poſſidebunt. Ad euidentiam firmiorem preſentes noſtrorum ſigillorum appenſionibus fecimus communiri. Datum *Lentſen* ſub anno incarnationis domini milleſimo trecenteſimo quinto feria ſexta poſt Luce Euangeliſte.

Wir

Digitized by Google

Wir Ioachim von Gottes Gnaden &c. bekennen und thun kund öffentlich mit dieſem briefe für uns unſe Erben und nachkommen Marggrafen zu Brandenburg und ſonſt allermännichlichen die ihn ſehen hören oder leſen, daſs uns der würdige unſer lieber andechtiger und getreüer *Er Werner von der Schulenburg Probſt der Jungfrauen Cloſters zu Dambeck* hat vortragen einen den Pharrer zu *Lentzen* beſiegelten brief inhaltend unter andern eine Vmſetzung und Beüth ſo etwan durch Ern *Gumpertum*, *Vritze*, *Bernhardum*, *Richardum und Burchardum domicellos von Alsleuen* mit Ern *Iohann Döring* der Zeith Pharherrn zu *Lentzen* auf Verwilligung Ern *Dieterichs Biſchoffs zu Hauelberg* etlicher Güther und des Dorffes *Brützou* halber geſchehen iſt, und uns darauf demüthiglich bitten laſſen auf ermeldete Pharre behuff ſolchen ihren brief als der Landesfürſte gnadichlich zu confirmiren und zu beſtetigen wie der von Wort zu Wort alſo folget: Omnibus preſentia viſuris &c. Alſo haben wir angeſehen ſeine ziemliche Bete und auch ſonderlich zur Vermehrung göttlichen Dienſtes ſolch ihren brief und transpoſition aus fürſtlicher Obrigkeith gegenwertiglich confirmiret und beſtetiget, confirmiren und beſtetigen den in Krafft und Macht dieſes Briefes getreulich und ungefehrlich. Zu Vrkund mit unſerm anhangenden Inſiegel verſiegelt und geben zu *Cölln an der Spree*, am Sontage nach Catharine A. 1514.

(*) Der

(*) Der Titul *Domicellus* iſt mehrentheils von fürſtlichen und gräflichen Perſonen gebrauchet, ſo noch minorennes geweſen, oder wenigſtens noch nicht die Regierung gehabt haben. Alſo heißen in doc. Alberti Ducis Saxo-Lauenburgici de A. 1295. *ap.* TREVER. *in Münchauſ. Geſchl. Hiſtor. in probat. p.* 17. Fratrueles ſui Iohannes Albertus et Ericus tunc temporis *iuuenes et domicelli.* Herzog Ottonis ſtrenui doc. de A. 1325. *ap.* LVDEVIG. *Tom. XII. Reliq. p.* 332. fänget ſich alſo an: Dei gratia nos Otto Dux de Brunswick et Luneburg, Otto et Wilhelmus *filii eius domicelli ibidem.* Herr Conſiſtor. Rath GRVPEN hat *in Antiq. Pyrmontan. p.* 108. ein doc. Alberti comitis de Sualenberg, worinn dieſer Graf ſchreibt; quod cum conſenſu domine Iutte vxoris noſtre Henrici atque Alberti *Domicellorum filiorum noſtrorum.* Dieſer Titul war alſo den Fürſten und Grafen faſt eigen, jedoch findet man auch verſchiedene Exempel, das große Dynaſtae ſich auch deſſen bedienet, worunter alſo die Herren *von Alesleue*, ſo dieſes doc. ausgeſtellet, mit zu rechnen. Das Wort *Domicellus* iſt gemeiniglich in deutſchen Urkunden mit *Iuncher* überſetzet. Es heißt z. E. ap. SCHEID. *in Mantiſſa docum. p.* 583. Wy Otte unde Wilhelm brudere Junckern von Braunſchweig und Luneborg - - da in dem lateiniſchen Orig. *p.* 583. *ibid.* ſtehet *fratres domicelli*, und bey dem Herrn GRVPEN *l. c. p.* 96. Wy herr Hermann und *Junchere Himrick ſyn ſone* Greuen von Pyrmont bekennen - - -, wovon ſo wohl hier als abſonderlich in TREVERS *Münch. Hiſt.* ſehr viele Exempel zu finden. Wobey jedoch zu merken, daß der Titul *Juncher* im XV. Sec. auch ſchon von dem niedern Adel jedoch ſehr ſelten gebrauchet worden. Der Herr Hofrath SCHEID hat davon in ſeiner *Mantiſſa document p.* 300. 301. 302. 342. bey dem Geſchlecht *von Hardenberg und Reden* Beweis geführet; er iſt auch daſelbſt in *Praefat. p.* 18.

Digitized by Google

p. 18. der Meynung, daß die Fürsten und Grafen sich nicht eher Herren, sondern nur *Domicellos, Iunchern* benennet, bis sie die richterliche Würde erhalten.

* *

XII.

V N I O

Senatus Berolinensis cum Senatu Brandenburgensi ratione expensarum super maleficos. A. 1309.

Ex Copia.

Viris laude dignis Consulibus in *Brandenburg*, consulum vniuersitas in *Berlin* et in *Colonia* obsequiosam in omnibus voluntatem. Tenore presentium vestra recognoscimus honestati publice protestantes, quod hanc inter nos fecimus seu ordinauimus vnionem, quod si aliquis proscriptus seu maleficus deprehenderetur per vos aut ciues vestros, expensa que super eo fierent per vos ferre debetis vsque ad finem cause. Si vero tempore medio aliqua in his consurgeret violentia contra iuris ordinem illas expensas communiter ferre volumus inter nos. Item si aliqui ciues traherentur ad placita terre que in vulgo dicuntur *Landding* ex tunc sicut ex nunc expense communes esse debent. Item si aliqua enormitas siue violentia per potentes aliquos fieret in vestra ciuitate,

tate, dummodo conſules talem ſibi aſſumerent violentiam, tunc iterum expenſe communes eſſe debent. Datum in *Berlin* Anno domini milleſimo trecenteſimo nono, dominica ante aſcenſionem domini.

* *

XIII.

WOLDEMARVS

MARCHIO

confert villam Durch Brizen ciuitati Britzen. A. 1311.

Ex Copia.

Woldemarus dei gratia Brandenburgenſis Luſatie et de Landesbergk Marchio, tutorque inclyti *Iohannis* Marchionis de Brandenburg dilectis ſuis Burgenſibus in *Bryzena* gratiam ſuam et omne bonum. Nos recognoſcimus preſentibus publice proteſtantes quod villam *Durch Briznam* cum manſis, pratis, paſcuis, ſiluis, viis, et inuiis ceterisque omnibus attinentiis ſuis et quinque talenta denariorum in moneta quod dicitur *Sleiſchat* cum omni iure ciuitatenſium in ciuitatem veſtram imponimus ad vſum veſtrum et vtilitatem perpetuo iure firmiſſime appropriantes. Ita quod neque nos neque aduocati noſtri et capitanei ſeu aliqui ex parte noſtra ſeu ſucceſſorum

Digitized by Google

rum noſtrorum de iam predictis bonis debeamus nobis ius aliquod in perpetuum vſurpare, pro qua re nos fatemur, Nos ducentas Marcas argenti Brandenburg. ad redemtionem ciuitatis noſtre *Brizene* de manibus illorum *de Roſeberch* in compoſitione omnium diſcordiarum Domini abbatis et Conuentus *de Cynna* in perpetuum vobiſcum facta paratiſſime recepiſſe. Teſtes huius donationis ſunt *Dominus Olricus de Rupyn Dapifer noſtre curie*, et *Dominus Güntherus de Keuerbenergh Comites. Dominus Hinricus prepoſitus in Grantzoie et Stoteko prothonotarius noſter, Gheuehardus de Aluensleue, Nicolaus et Bernhardus de Buch, et Mathias de Bredoue aduocatus in Rhetenou milites*, ceterique plurimi fide digni. Datum *Monekenbergh* ſub appenſione ſigilli noſtri anno domini M. CCC. XI.

* *

XIV.

WOLDEMARVS

MARCHIO BRANDENBURG.

appropriat eccleſiae parochiali in Pritzwalck XII. choros duri frumenti. A. 1314.

Ex Copia antiq.

Woldemarus Dei gratia Brandenburgenſis Luſatie et de Landsberg Marchio *tutorque illuſtris Principis Iohannis Marchionis de Brandenburg* preſens

preſens ſcriptum viſuris vel audituris bonam ac beneplacitam voluntatem. Cum obliuio ſit mater errorum et litium ſuſcitatrix expedit vt que ex beneplacito quorumcunque conceduntur ſcriptis authenticis roborentur vt ſic ſcripture teſtimonio acquiratur rei geſte memoria et calumniandi materia a poſterorum cordibus auferatur. Hinc igitur eſt *quod tam noſtro quam predicti principis cuius tutelam* gerimus nomine ad cultum diuini nominis ampliandum dedimus et damus liberalitatem largam et proprietatem plenam XI. chororum duri frumenti, qui annuatim de manſis adiacentibus ciuitati *Prizwalck* dari debent et vnius manſi in ville *Schönhagen* iacentis et ſoluentis vnum chorum etiam duri frumenti et duos ſolidos annuatim, quod ſcilicet frumentum cum manſo prefectus et conſules nec non *mercatorum* confratricinia predicte ciuitatis *Prizwalck*, tamquam ſuperbo ducti ſpiramine ſua pecunia comparauerunt, et altare quoddam in honorem B. Marie virginis in parochia *Prizwalck* conſtructum eisdem prouentibus donauerunt, et nos predicte donationis proprietatem vti premiſſum eſt ſumus impertiti ſinceram, volentes predictos prouentus fore perpetuo liberos ab omni exactione, ab omni onere, ab omni ſeruitio, ab omni precaria et ſimpliciter ab omni reali et perſonali incommodo abſolutos. In quo quidem altari ſingulis et perpetuis diebus preter dies dominicos debet miſſa dici fidelibus pro defunctis et memoria illuſtris domini *Hermanni quondam Marchionis Brandenburgen-*

burgenſis noſtri patrui clare memorie debet ſolemniter et deuotione qua conuenit recitari. Et hec miſſa nullis aliis horis niſi infra miſſam ſummam ſaluo tamen iure plebani eiusdem parochie eſt dicenda. Et idem altare prefectus conſules et magiſtratus dicte confratricine qui dicuntur Gyldenmeiſter non ſine conſenſu et voluntate plebani conferent ydoneo cuicunque. Et vt ex dicti altaris inſtauratione ſaluberrima apud Deum tam nos quam progenitores noſtri quin etiam ſucceſſores conſequamur premium et ſalutem huic facto pio noſtrum conſenſum accommodauimus et conſenſum ac ratihabitionem predicti Marchionis Iohannis accommodari procurabimus, dum ad annos peruenerit maiori etati ſignatos. Et vt nullius inſtantia preſens ſcriptum valeat irritari noſtrum ſigillum in noſtra preſentia eſt appenſum. Teſtibus ad hoc vocatis *reuerendo domino Friderico Eccleſie Brandenburgenſis epiſcopo, illuſtri domino Alberto Comite de Anhalt noſtro ſororio, Hinrico Friderico de Aluensleue, Hinrico Schencken, Ludouico de Wanzleue, Iohanne de Cröcher militibus, Stotekino noſtre Camere prothonotario* et aliis fide dignis. Actum et Datum *Iericho* anno domini milleſimo trecenteſimo XIIII. die B. Marci Euangeliſte.

XV.

IOHANNES

MARCHIO BRANDENB.

Scabinatum et iudicium ſuperius totius Marchiae in ciuitate Brandenburg inſtituit.

A. 1315.

Ex Orig. membr.

In nomine ſancte et Indiuidue Trinitatis Amen. Nos *Iohannes* Dei gratia *Brandenburgenſis et Luſacie Marchio* recognoſcimus tenore preſentium publice proteſtantes, quod quia progenitores noſtri illuſtres pie memorie *Marchiones* quondam *Brandenburgenſes* ciuitatem noſtram *Brandenburch* ſpecialiter diligentes ipſam pre ceteris elegerunt eamque multis libertatibus ac prerogatiuis ſpecialibus decorarunt. Nos itaque donationes ac libertates dictorum noſtrorum progenitorum approbantes ſingulas preſentibus confirmamus, tum quia ipſa ciuitas noſtra pre omnibus fulget *Banno regio* qui in vulgo dicitur *Koningesban, tum quia noſtri principatus titulum recepimus ab eadem, tum quia totum noſtrum dominium ab eadem noſtra ciuitate traxit originem tanquam a fonte riuuli deriuantur.*

Damus igitur predicte noſtre ciuitati *Brandenborch* hanc *prerogatiuam ſpecialem, vt omnes noſtre ciuitates et oppida per totum noſtri dominii circuitum ſite in ſuis iuribus requirendis et ſeruandis ad ipſam ciuitatem Brandenborch confluant et iura ſua tam conſulum quam*

quam ſcabinorum ab eodem recipiant, habeant, poſtulent, requirant. Mandamus igitur finaliter ſtatuentes et volentes vt iura que *Scabini* et conſules ſeu iura predicte ciuitatis prouido et maturo diffinierint conſilio et dederint, nullus omnino reclamare valeat aut preſumat: Inſuper volumus diſtrictius ſtatuentes et arbitrantes ne nos ipſi nec aliquis heredum noſtrorum vel ſucceſſorum aut conſiliariorum aut aduocatorum aut officialium ſeu *Potentum noſtrorum* alicui infra muros ſeu iura ciuitatis eiusdem violentiam faciat vel inferre audeat ſeu attemptet. Immo volumus vt vnusquisque in ciuitate gaudeat ſuo iure polluat et fruatur ab omni impeticione noſtra ſeu heredum noſtrorum nec non officialium noſtrorum ſeu Potentum noſtrorum vel cuiuscunque conditionis fuerint coram Sculteto ſeu ciuitatis iudice incuſatus ſe expurget prout iuris ordo poſtulat et requirit. Inſuper volumus et omnibus noſtris Potentibus et officialibus ſub optentu noſtre gracie precipimus diſtrictius prohibentes vt nullus ipſis Burgenſibus ſeu alicui ciuium predicte ciuitatis aliquam inferat vel faciat violentiam extra ciuitatem in aliquo loco per totius noſtri dominii terminos. Volumus etiam et concedimus Burgenſibus predictis vt ipſi omnes exceſſus qui fuerint in ipſa ciuitate perpetrati nocturno tempore vel diurno exequantur corrigent et iudicent, qui *handhaſſtige dat* dicuntur proprie apud vulgus. Deinde volumus et plenam concedimus voluntatem eisdem burgenſibus noſtris vt quicunque

edificare poterit vel voluerit infra muros ciuitatis edificet dummodo cum ipsis edificiis ciuitatem emendet et in vsus conuertat reipublice ciuitatis. Ceterum damus sepe dicte ciuitati et libere concedimus campum seu spatium a ciuitate vsque ad vallem que vocatur *Bornluke* vt in ipso spatio pascua suis pecoribus habeant licite et quiete. Insuper volumus vt pecora predictorum burgensium per omnes ciuitatis valuas exeant et ibidem in campis pascant quandocunque ipsis burgensibus necesse fuerit et videbitur expedire dummodo illarum per hoc *sitarum* et segetes non ledantur. Volumus etiam et liberam eis damus facultatem vt ipsi burgenses ad reparationem vie que *Damm* dicitur et pontis eiusdem constructionem seu conseruationem ad valuam molendinorum ciuitatis nihil faciant vel facere teneantur. Demum et volumus et plenam concedimus voluntatem piscatoribus et singulis memorate ciuitatis inhabitatoribus vt per totius aque descensum et ascensum vsque ad locum qui *Fürstede* nominatur, vtantur piscatura et licite fruantur que *schmale Fischerei* vocatur, quando et quotiescunque ipsis videbitur expedire. Ceterum volumus vt sepe dicte ciuitatis burgenses edificent teneant et reparent locum in fossato eiusdem ciuitatis edificatum qui teutonice *Flötrenne* nuncupatur, et omnes fructus qui ciuitatem attingunt ab eadem recipiant et in ipsius ciuitatis vsus distribuant et commodum, sicut hactenus consueuerunt. Preterea volumus dictos nostros burgenses gaudere priuilegio gratie specialis

cialis vt cum ſedes cathedralis dicte adhereat ciuitati nullus burgenſium ciuitatis eiusdem aut a viris religioſis aut a clericis aut a laicis aut a perſonis cuiuscunque conditionis fuerint extra ciuitatem predictam euocetur vel eiiciatur, ſimiliter in caſtro vel in ciuitate reſpondeat iuris via niſi quis contra eos vel aliquem ipſorum in romana curia iudicem obtinuerit ſpecialem. Hec omnia et ſingula damus et concedimus dicte noſtre ciuitati *Brandenburg* et burgenſibus ipſius preſentibus et futuris, ſicut ab antiquis habuerunt temporibus perpetuo poſſidenda. Et vt hec omnia a nobis et noſtris heredibus et ſucceſſoribus maneant dictis noſtris burgenſibus nec non ciuitati penitus inconuulſa noſtro ſigillo de certa noſtra ſcientia muniri fecimus preſens ſcriptum in ſecula ſeculorum valiturum. Teſtes quoque fuerunt *illuſtris domina Anna Duciſſa Wratislauienſis noſtra genitrix*, honoratiſſima *Catharina*, *nobilis vir Henricus Comes de Luchoue*, *Stotiko dapifer noſter*, *Buſſo - - -*, *Chriſtianus de Gerhardiſtorp*, *Henricus de Krakou*, *Pezo de Loſſoue*, *Borchardus de Barthensleue*, *Buſſo de Linou*, Henningus de Vol .... cum multis aliis fide dignis. Actum et Datum *Spandow* per manum *Iohannis de Görlitz* noſtri capellani. Anno domini milleſimo trecenteſimo decimo quinto feria ſecunda poſt feſtum omnium ſanctorum.

XVI.
WOLDEMARVS
MARCHIO BRANDENBVRG.

approbat fundationem et dotationem altaris in ecclesia S. Mariae Gardelegiensi a Bartholdo Schenck factam. A. 1315.

Ex Original.

Ego *Petrus Plebanus Gardelegiensis* recognosco tenore presencium et protestor me honore incliti principis domini *Woldemari Marchionis Brandenburgensis* literas infrà scriptum tenorem continentes:

„Nos *Woldemarus* dei gratia Brandenburgensis „Lusacie et de Landsberg Marchio recognoscimus „et tenore presencium publice protestamur, quod „de licencia *venerabilis et principis nostri domini* „*Halberstadiensis Episcopi* voluntateque nostra et „Petri plebani in *Gardelegen* consensu pariter acce- „dente fidelis noster miles *Bartoldus dictus Pincerna* „in honorem omnipotentis domini et sue sancte „genetricis ac omnium sanctorum quoddam altare „in ecclesia S. Marie dicte ciuitatis dotauit eidem- „que VI. iusta redituum in villa *Mose* quorum „proprietatem habuit, donauit et assignauit adiectis „istis conditionibus quod predictus *Bartholdus* „*pincerna* dictum altare primum conferat et postea „ius collationis seu presentationis seu institutionis dicti

„dicti altaris ad plebanum dicte ciuitatis Gardele-
„gienſis totaliter deuoluatur ibique perpetuis tem-
„poribus permanſurum. Item ſi predictum altare
„cauſa accedente legitima locandum fuerit tunc
„eiusdem ciuitatis plebanus pro dicto altari offi-
„ciando de ſacerdote idoneo prouidebit cui non
„minus quam V. fruſta aſſignabuntur annuatim.
„Item miſſe quas et in quibus horis eſſe dicendas
„vel cantandas plebanus dicte ciuitatis decreuit,
„ſunt dicende. Item ſacerdos dicti altaris matu-
„tinis et veſperis et vigiliis tenebitur intereſſe ſi
„non fuerit cauſis legitimis prepeditus. Item obla-
„tiones que intuitu miſſarum in dicto altari et
„aliter quocunque modo obueniunt plebano vel
„ſuo vicario dicti altaris presbyter preſentabit.
„Item nullum ius parochiale ſibi dictus presbyter
„vindicabit. In huius rei euidenciam ſigillum
„noſtrum preſentibus eſt appenſum. Actum et
„Datum *Tangermünde* Anno domini M. CCC. XV.
„Kal. Mart. primo. preſentibus teſtibus *Slotekone*
„*prepoſito Deminenſi*, *Segero prepoſito Stendalienſi*
„*et Fuerhardo prepoſito Stolpenſi* et aliis quam plu-
„rimis fide dignis.

In huius rei teſtimonium ſigillum meum pre-
ſentibus eſt appenſum.

XVII.
WOLDEMARVS
MARCHIO BRANDENBVRG.

donat monasterio Neuendorff medietatem precariae de XVIII. mansis in villa Querstede et altam iurisdictionem in villis Statz et Borritz. A. 1317.

Ex Orig. membr.

In nomine domini amen. Ad memoriam vniuersorum presentium et futurorum perueniat presens scriptum, quod Nos *Woldemarus* dei gratia *Brandenburgensis et Lusacie Marchio* voluntario proposito dedimus et damus medietatem precarie decem et octo mansorum in villa *Querstede* iacentium annis singulis in respectu aliorum mansorum precariam dantium in quantitate et qualitate dumtaxat percipiendam et tollendam deuotis in Christo sanctimonialibus cenobii *Nygendorpe* et suprema villarum *Statz* et *Borritz* iudicia iusto proprietatis titulo perpetuis temporibus possidendam et optinendam cum quiete et pace. Vt autem ista donatio perpetuo maneat illesa expressam abrenuntiationem omnium promissorum facimus pro nobis et nostris successoribus testimonia literarum presentium super eo nostro sigillo munitam, presentibus nobili domino *Günthero Comite de Keuernberch*, *Conrado de Redern*, *Conrado de Osterborch*, *Bartholdo Schencken* cum aliis nostris mili-

militibus fide dignis et domino *Euerhardo noſtro prothonotario predilecto.* Actum et Datum *Wolmerſted* anno domini milleſimo tricenteſimo ſeptimo decimo quarta feria proxima poſt dominicam Reminiſcere miſeration.

* *

XVIII.

A N N A

DVCISSA SLESIAE

confert ordini S. Iohannis Hiereſol. in Werben curiam in villa Berendorff. A. 1319.

Ex Cop. recent.

Cum ſepius ea que legitimis hominum contractibus fiunt et peraguntur propter multiplices caſus rebus humanis incidentes variantur, expedit vt ſcripture authentice teſtimonio proborumque virorum eſtimatione ad perpetuam rei notitiam confirmentur. Norunt igitur vniuerſi tam preſentes quam poſteri ad quos preſens ſcriptum refertur, quod nos *Anna* dei gratia *Ducisſa Sleſie Dominaque Wratislauie* diuine remunerationis intuitu dimiſimus fratri *Geuenhardo de Wanzleue* ceterisque fratribus Sancti Iohannis Baptiſte Hyeroſol. in *Werben* quandam curiam in villa *Berendorff* ſitam cum tribus manſis ibidem in campo iacentibus et inpheodationem illius curie

ac manſorum ad nos duntaxat pertinentem ſimul etiam cum omni iure quoad nos ſpectante tam in cauſis maioribus quam minoribus ſupremis et infimis tam in via platee communis vsque ad manſorum terminum attingente, quam in via per medium manſorum vsque ad finem tranſeunte. Dimiſimus etiam predicto fratri *Geuenhardo de Wanzleue* reliquisque predictis fratribus prefatam curiam cum tribus manſis prefatis absque precaria, equo pheodali et ſimpliciter absque omni ſeruitii angariatione ſeu infeſtatione perhenniter cum libertate perpetua obtinendo. Vt autem huiusmodi dimiſſionis contractus firmus permaneat et inconuulſus ne a quoquam queat impoſterum immutari ſubuerti vel imbrigari preſens ſcriptum certa noſtri ſigilli appenſione duximus roborandum in teſtimonium omnium predictorum. Teſtes vero ſunt *Cunemannus de Wolcheue* miles, *Himricus Mente* burgenſes in *Werben* et generatim plures alii fide digni. Datum anno domini A. 1319. die Nicolai.

XIX.

Digitized by Google

* *

XIX.

HERMANNVS

COMES SVERINENSIS

iure pignoris ciuitatem Perleberg possidet eique priuilegia sua confirmat. A. 1322.

Ex Cod. Gundling.

Nos *Henricus* dei gratia *Comes Zuerinensis* per presentes recognoscimus et protestamur quod honestos viros consules ciuitatis *Perlebergh* (*) atque ciues ibidem vniuersos eo quod nobis et nostris heredibus homagium et huldam fecerint recepimus in nostram potestatem in omnibus eius causis et necessitatibus legitimis fideliter defendendis. Ita quod omnes libertates et iustitias quas ab antiquo habuerunt et debitis priuilegiis poterint protestari ipsis non debemus infringere nec minuere sed augere. Preterea si aliqua ciuitas de aliis ciuitatibus obligaretur domino alieno et si tales domini vellent nobiscum discordare consules iam dicte ciuitatis cum vasallis assedentibus deberent tales duces adire et audire causas partium vtrobique causam nos secundum consiliariorum ipsorum - - - debemus a talibus quiescere et cessare. Si autem pars aduersa meritis nostris minus exigentibus nobis inferre dampnum et iniuriam intenderetur tunc communitas

nitas ciuitatis vna cum vaſallis nobis aſtare debent in noſtris neceſſitatibus tanquam domino ſuo gratioſo. Preterea fatemur quod quodammodo nulla caſtra ſeu propugnacula conſtrui debeant quoquo modo. Addentes etiam ſi aliqui exceſſibus ſuis exigentibus in vna ciuitatum proſcripti fuerint in aliis omnibus ciuitatibus ſimiliter ſunt proſcripti. Nihilominus communes promiſſiones quas ciuitas *Perlebergh* cum aliis habuit ciuitatibus dummodo non fiant in noſtrum et noſtri auunculi domini Megapolitani preiudicium et grauamen ratas tenebimus atque gratas. Addentes etiam quod antedictam ciuitatem cum terris et vaſallis adherentibus in pignore huius detinemus ſcilicet pro ſeptuaginta armigerorum ſalariis ſtipendiis perditionibus et centum virorum expenſis et dampnis ſuper his emergentibus in hac guerra (*). Preterea prefata ciuitas cum terra et vaſallis nobis fideliter noſtrisque heredibus adherebit, quousque dilectus noſter auunculus vel alius dominus ſi contigerit ius habere verius ciuitatem nobis aut noſtris ſucceſſoribus ſatisfecerit de premiſſis. Ita tamen quod omnes fructus perceptiones ſiue prouentus quos vel quas de ciuitate predicta et terris ſeu bonis adiacentibus quocunque nomine percepimus debemus de premiſſis damnis debitie *defalcare*. De prouentibus et emolumentis aduocatis et iudicii ipſa aduocatia teneri debet et requiri. Quicquid tamen aduocato et ſue familie vltra expenſas circa huiusmodi faciendas ſuperfuerint hoc etiam debemus

de

de prefatis dampnis et debitis *defalcare*, ac quicquid etiam ex dationibus in expeditionem generaliter percepimus debemus ab iisdem ſimiliter *defalcare*. Et ſi percepta per nos ſiue per noſtros vt premiſſum eſt ſummam predictorum excreuerint, illud ſuperfluum et excreſcens debet etiam de principali debito defalcari. Si autem percepta minus habuerint tales defectus ad ſummam totalem ſuper pignus predictum videlicet ſuper ciuitatem et ſuper terras adiacentes debet rationabiliter computari. Sic tamen dampna predicta moderanda ſunt, quod nos de his de quibus dampnum non fecimus, dampnum non computemus, de his autem de quibus fecerimus pro ſingulis centum marcis decem marcas et non amplius computabimus. Inſuper ſi nos ſine filio herede diſcedere contigerit quod abſit pignus predictum ad auunculum noſtrum prefatum legitime redibit deuolutum. Ita tamen quod vaſalli noſtri qui ad perficiendum predictum ſeruitium cum ſuis ſtipendiis perditionibus et expenſis conquiſitionem aut ſubſidium nobis - - - - cum ciuitate et toto pignore auunculo noſtro et ſuis heredibus fideliter adherebunt quousque ipſis de premiſſis omnibus computatis rationabiliter ſatisfiat. Habita etiam ſatisfactione predicta predictum pignus ad ſepe dictum dominum Megapolitanum redibit legitime deuolutum. In premiſſorum autem teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Teſtes huius ſunt *Bolco de Driberghe*, *Ludolfus de Nigenkerken*, *Wer-*

Wernerus de Haluerſtad, *Henricus Raue milites* et alii plurimi fide digni. Datum *Perlebergh* anno domini Milleſimo Trecenteſimo vigeſimo ſecundo.

(*) Die Stadt Perleberg ſoll nach GVNDLINGS *Atlante p.* 118. von Marggraf Albrecht ſchon an Mecklenburg verſetzet, aber wieder eingelöſet worden ſeyn, und hernach A. 1319. ſoll ſie wiederum von den Mecklenburgiſchen Fürſten occupiret ſeyn.

(**) Der ehemalige fürſtliche Archiuarius zu Schwerin I. F. Chemnitz ſchreibt in ſeinem kurzen Begriff der Schwerin. Grafen-Hiſtorie, ap. GERDES! *in der Samml. Mecklenb. Vrkunden p.* 112. von dem Grafen Henrico III. daß er dem Fürſten von Mecklenburg Henrico Leoni in den Kriegen wider die Marggrafen getreulich beygeſtanden, und *p.* 112. daß ihm von Marggraf Ludewig die Stadt Perleberg für 6500. Mark Silbers A. 1326. wäre verſetzet worden. Was das erſte betrifft, ſolches erweiſet nicht nur dieſe Urkunde, ſondern auch der Herr von BEEHR *in Rel. Mecklenburg. p.* 233. daß aber Perleberg A. 1326. an die Grafen von Schwerin gekommen, und zwar durch Marggraf Ludewig per modum pignoris, ſolches iſt offenbar falſch, ſondern die Mecklenburgiſchen Herren haben dieſe Stadt ſchon etliche Jahre vorher beſeſſen, und ſie nach dieſer Urkunde dem Grafen von Schwerin für ſeine Krieges-Koſten überlaſſen. In des Herrn von GVNDLING Codice docum. Marchic. findet ſich ſo gar die Urkunde des Magiſtrats der Stadt Perleberg, darinn ſie bezeugen, daß ſie iuſſu Henrici principis Megalopolenſis dem Grafen Henrico gehuldiget. Ich will ſie hieher ſetzen, weil ſie noch ungedruckt. Nos Conſules et vniuerſitas ciuitatis Perlebergh recognoſcimus publice per preſentes quod ex iuſſu ſpeciali nobilis viri domini Henrici domini Megha-

Meghapolenſis iuſto pignoris titulo fecimus homagium ſiue huldam viro nobili domino Henrico Comiti Zwerin et ſuis veris heredibus pro ſtipendiis et deperditionibus LXX. armatorum ac pro expenſis C. armatorum dextrar. cum quibus idem Comes ſeruiet domino Meghapolenſi predicto per guerram inſtantem ſiue preſentem - - - - Datum Perlebergh A. 1326. die B. Margarethe virginis.

* *

XX.

LVDOVICVS

ROMAN. REX

ciuitati Brandenburg indulget vt duo vel tres Iudaei ibidem reſideant. A. 1323.

Ex. Orig. membr.

Ludouicus Dei gratia *Romanorum Rex* ſemper Auguſtus vniuerſis ſacri imperii fidelibus preſentes literas inſpecturis ſeu audituris gratiam ſuam et omne bonum. Notum eſſe volumus vniuerſis Chriſti fidelibus preſens ſcriptum intuentibus tam preſentis temporis quam futuri quod ad inſtantiam et petitionem carorum noſtrorum Burgenſium veteris ciuitatis *Brandenburg* ac incolarum eiusdem gratioſe contulimus donamus ac permittimus vt duos vel tres Iudeos reſidentes habeant ad vtilitatem et profectum eiusdem veteris ciuitatis, qui ſub eorum ſemper et in perpetuum ſunt et ſubhabi-

habitent protectione, quod nos noſtri heredes et ſucceſſores noſtri principes aut officiales futuris temporibus ad contributionem exactionem et actionem qualemcunque dandam vel extorquendam, nec quicquam grauaminis faciendum non poſſumus nec volumus, neque noſtri heredes vel ſucceſſores noſtri principes aut officiales coercere. Vt autem omnia predicta et ſingula per nos heredes ac ſucceſſores noſtros et officiales perpetuo et inuiolabiliter obſeruentur preſens ſcriptum conſcribi fecimus et ſigillo noſtro firmari iuſſimus munimento. Datum et actum apud *Babenberg* preſentibus *nobilibus viris*, *Bartoldo de Hennenberck*, *Hermanno de Wolſtou*, *Heyſone de Wimnynge*, cum aliis fide dignis. Pridie Kal. Iunii anno domini milleſimo trecenteſimo viceſimo tertio, regni vero noſtri anno nono.

* *

XXI.

LVDOVICVS

ROMAN. REX

ciuitati Brandenburg molendinum in aggere inter veterem et nouam ciuitatem ſitum donat. A. 1323.

Ex Orig. membr.

Ludouicus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus vniuerſis ſacri romani imperii fidelibus preſentes literas inſpecturis ſeu audituris gra-

gratiam ſuam et omne bonum. Nouerint vniuerſi tam preſentes quam futuri quod viris prudentibus ac incolis in veteri ciuitate *Brandenburg* ciuibus inhabitantibus ac poſtea inhabitaturis fidelibus noſtris dilectis gratia nobis inſpirante diuina hereditatem molendini inter ambas ciuitates videlicet ciuitatem veterem et nouam *Brandenburg* in aggere ſiti, rationabiliter contulimus preſentibus et donamus iuſto et vero proprietatis titulo eternaliter poſſidendo. Inſuper adiicimus quod eisdem ciuibus noſtris prenotatis eorum inopie ſuccurrendo in hac parte manum noſtram porreximus adiutricem, videlicet quod ſtagni terminos ciuitatis noſtre prefate attingentis a *Nicolao dicto de Bohouen* famulo honeſto et eius patruis diu poſſeſſi contulimus iudicium ſummum quod vulgariter *ouerſte Gerichte* nuncupatur conferimus, preſentiumque tenore in euum poſſidendo tali ſub forma vt ciuitatenſes noſtri ſepius tacti ab aliquo noſtrorum officiallum aut dapifero aut aduocato aut qualicunque nomine cenſeatur in predictis nullatenus valeant impediri. Vt autem hec noſtra donatio rata permaneat et perpetuo tempore inconuulſa preſentem paginam ſuper eo confectam predictis noſtris ciuibus conſcribi iuſſimus ſigilli noſtri appenſione roboratam. Datum et actum *Arnſteten* preſentibus *nobilibus viris Bartholdo de Hennenberg, Conrado de Wernigerode, Henrico de Schwartzburg Comitibus* et *Conrado de Sluzelberg* ac prudentibus viris *Thylone de Apenburch, Heyſone de Wimmyge*, ciuibus conſi-

liariis Magdeburg ciuitatis et quam plurimis aliis fide dignis. Nonis Auguſti anno domini milleſimo trecenteſimo viceſimo tertio, regni vero noſtri anno nono.

* *

XXII.

LVDOVICVS

MARCHIO BRANDENBURG.

confirmat ciuitati Brandenburg omnia iura et priuilegia a praedeceſſoribus indulta.

A. 1324.

Ex Orig. membr.

In nomine domini amen. *Lodeuicus* dei gratia *Brandenburgenſis et Luſacenſis Marchio, Comes palatinus Reni, Dux Bauarie, Sacri romani Imperii Archicamerarius*, fidelibus ſuis et dilectis conſulibus atque vniuerſitati Burgenſium in antiqua *Brandenburg* preſentium et futurorum gratiam ſuam et omne bonum. Cum frequens et aſſiduus in eo noſter debeat figi cogitatus quo modo ſubditorum noſtri dominatus commoda latiſſime ampliemus, in eos tamen ſubditos quos maior commendat fidelitas fauorem noſtre clementie compellimur ex debito diffuſius infundere ſpeciali. Hinc igitur eſt quod veſtra fidelitate quam a noſtra vllo vnquam tempore memoria excidere

excidere nolumus poſtulante tali vobis ac veſtre poſteritati duximus pro homagio nobis cum beneuolentia per vos facto, dono noſtre ſpecialis gratie prouidendum. Quod vniuerſa veſtra iura, gratias, donationes, libertates, conſuetudines approbatas, proprietates, pheuda veſtra; vobis et anteceſſoribus veſtris atque ciuitati noſtre *Brandenborch* a noſtris predeceſſoribus *Marchionibus de Brandenborch* data collata et conceſſa iuxta tenorem literarum Marchionum eorundem vobis deſuper traditorum nec non ipſas literas ſeu priuilegia perpetua et perſonalia eorundem prout rite et rationabiliter vobis et ciuitati conceſſa ſunt approbamus ratificamus et preſentis pagine patrocinio de plenitudine ſpecialis fauoris quem ad vos gerimus ſolemniter confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtram infringere aut ei auſu temerario contraire. In premiſſorum omnium perhenne teſtimonium preſens vobis ſcriptum confici et ſigilli noſtri appenſione iuſſimus communiri. Preſentes huic facto noſtro affuerunt, *ſpectabilis vir Dominus Bartoldus Comes de Hennenberg, Hinricus et Iohannes ipſius comitis filii auunculi noſtri, nobilis vir dominus Hinricus Comes de Schwartzborch et Guntherus Comes de Lyndowe* cum aliis fide dignis. Actum et Datum *Stendal* anno domini M°. CCC°. XXIIII°. in purificatione ſancte Marie *in noſtra preſentia* ac honorabilis viri domini *Segeri prepoſiti Stendalgenſis noſtri prothonotarii* per manum *Hermanni de Luchowe.*

* *

XXIII.

HENRICVS

COMES DE HENNEBERG

Capitaneus Marchiae Brandenb.

ciuitati Brandenburg mericam prope ciuitatem confert. A. 1324.

Ex Orig. membr.

Nos *Heinricus* dei gratia *Comes minor* ſpectabilis viri *Bartholdi de Henneberg primogenitus in territorio Brandenburgenſi Capitaneus* recognoſcimus in his ſcriptis publice proteſtantes quod honeſtis viris et prouidis ciuibus preſentibus et futuris veteris Brandenburg. ciuitatis inhabitatoribus *Mericam* prope ciuitatem iam dictam ſitam cum omnibus paſcuis pratis graminibus lignis ac vniuerſis attinentiis et precipue cunctis infra Mericam memoratam incluſis a termino aggeris poſtremi et vltimi fines *Obule* ab altera parte attingentis vſque ad terminos ciuitatis pretaxate procedentem ad vtilitatem communium inhabitantium ex parte domini noſtri *Ludouici* principis illuſtris Marchionis Brandenb. contulimus preſentibus et conferimus libero noſtro arbitrio pollicito ſimul et de conſenſu eadem ſub forma ſicuti ipſa *Merica* ſepius tacta a dominatu caſtri et terre antique *Plawe* diutius eſt poſſeſſa. Quam quidem *Mericam* vt ſuperius eſt expreſſum ciuitatenſes

pre-

Digitized by Google

predicti perpetuo possidebunt hereditarie libere pacifice et quiete. Insuper adiicientes quod quandocunque litere similes illis a domino nostro Ludouico Marchione Brand. super hoc negotium suis patentibus confirmentur instrumentis ex tunc litere nostre presentes he penitus deleri debebunt. In cuius rei et facti euidentiam firmiorem has literas presentes super hoc confectas sigilli nostri munimine fecimus roborari. Presentibus quam plurimis fide dignis. Datum et actum in veteri *Brandenburg* ciuitate anno domini M°. CCC°. XXXIIII°. die dominica ante B. virginis purificationem.

* *

XIV.

LVDOVICVS

BRANDENB. MARCHIO

ciuitati Brandenburg molendina donat et stagna quaedam A. 1324.

Ex Origin.

In nomine domini amen. *Ludouicus dei gratia Brandeburgensis et Lusacensis Marchio, Comes palatinus Rheni, Dux Bauarie, sacri imperii archicamerarius*, fidelibus suis ac dilectis consulibus atque vniuersis burgensibus veteris ciuitatis *Brandenborch* presentibus et futuris gratiam suam et ad futuram memoriam subscriptorum. Cum ex debito ad subditorum nostri principatus compen-

dium ampliandum, diſpendiumque remouendum noſtra debeat ſedulo verſari intentio circa omnes, deſiderio tamen deſideramus in eos noſtrum fauorem tanto copioſius diſtribui, quanto ſincerius ipſos precellens fidelitas recommendat. Sinceritatem ergo veſtram nobis per vos exhibitam benigno contuentes aſpectu tali vobis duximus commodo atque gratia ſuccurrendum quod vobis veſtrisque poſteris nec non ipſi ciuitati noſtre veteri *Brandenborch a qua noſter principatus traxit originem, in qua etiam officium Archicamerarii* (*) *ſacri imperii qua Elector imperii dicimur et ſumus principaliter radicatur*, que quoque ſede epiſcopali digne et laudabiliter decoratur, dedimus ſolempniter et donamus proprietatem atque hereditatem molendinorum in antiquo aggere prope dictam noſtram ciuitatem ſitorum cum ipſo aggere et cum ipſius aggeris ſummo et inferiori iudicio cum vniuerſis vtilitatibus *pachto* et prouentibus qui de ipſis poterunt prouenire. Volentes inſuper vt vniuerſarum villarum ruſtici qui tempore noſtrorum predeceſſorum bone memorie marchionum Brandeburgenſium ad predicti aggeris refectionem obligati fuerunt, etiam ex nunc et in antea ſemper obnoxii remaneant ad dictum aggerem radicandum funditus et ad ipſum faciendum ſicut fuerit oportunum, et quod ab eodem leſio non procedat prout etiam hec libertas in huiusmodi aggerem a noſtris predeceſſoribus eſt indulta. Concedimus inſuper et in proprium vobis donamus liberaliter ſtagnum inter ciuitatem

pre-

Digitized by Google

predictam et villas *Rewant* et *Bogow* fluens cum ceteris vniuerſis aquis prope ciuitatem vndique ſuperius et inferius decurrentibus, que *Nicolao de Bene* et ſuis patruis pertinebat cum vniuerſis vtilitatibus quibus dictus *Nicolaus* et ſui patrui easdem aquas poſſediſſe noſcuntur poſſidendas et habendas cum plena libertate et cum perfectione tota ſupremi et inferioris iudicii, ad easdem dictarum quoque aquarum diſtinctio vsque in fluuium *Wazmok* et vſque in aquas que *Plauerwater* nuncupatur vulgariter ſe extendet. Vt autem donationes predicte ſemper vobis et *ciuitati noſtre, que tamquam caput ceteris ciuitatibus tamquam membris iura atque normam iuſte viuendi ex diutina et approbata atque preſcripta conſuetudine diſtribuit* (**) maneant perpetuo tempore ſtabiles et illeſe et ne a quoquam noſtrorum ſucceſſorum vel etiam officiatorum dicte noſtre donationes inpoſterum irritentur hanc paginam ſuper eo dari et ſigilli noſtri robore iuſſimus firmiter communiri. Teſtes quoque ad premiſſa vocati ſpecialiter et rogati ſunt, *ſpectabilis vir dominus Bartoldus et Henricus eius filius Comites de Hennenberg, nobiles viri Henricus de Schwartzborch* et *Guntherus de Lindowe Comites, honorabilis vir dominus Segerus prepoſitus Stendalgenſis noſtre curie prothonotarius, Gherardus de Kerckoue* et *Bertoldus de Botz milites noſtri* cum pluribus aliis fide dignis. Datum *Brandenborch* in noſtra preſentia anno domini M°. CCC°. XX°. IIII°. vigilia S. Mathie apoſtoli per manum *Hermanni de Luchou.*

(*) Schon

(*) Schon in doc. Ottonis Marchionis de A. 1170, ſub No. I. huius Tomi ſtehet, daß *Camera imperialis* in der Stadt Brandenburg geweſen. Man findet die erſten Spuren bey dem Hauſe Brandenburg von dem officio Camerarii ap. ARNOLDVM LVBEC. ad A. 1184. wo er curiam ſplendidam Friderici hoc anno Moguntiae celebratam beſchreibet, und dabey ſaget - - - officium dapiferi, ſeu pincerne, camerarii ſeu Mareſchalci non niſi reges vel duces aut Marchiones adminiſtrabant, und *Otto de S. Blaſio*, *cap.* 26. *p.* 210. ad h. a. verſichert, daß Marggraf Otto von Brandenburg damals im kayſerlichen Hoflager geweſen, daß alſo zu vermuthen, es habe ſelbiger dieſes officium, ſo hernach dem Churhauſe Brandenburg erblich geworden, damals verwaltet. Daß die deutſchen Kayſer und Könige e curia regum Francorum, et ad modum derſelben dieſe officia beſtellet und angenommen, iſt eine bekannte Sache; indeſſen aber ſind doch die Worte des angezogenen doc. de A. 1170. *Camera imperialis*, und hier - - - *in qua* (nempe ciuitate Brandenburg) *etiam officium Archicamerarii* ſacri imperii qua elector imperii dicimur et ſumus *principaliter radicatur*, nicht gänzlich aus der Acht zu laſſen, und bey anderer Gelegenheit näher zu unterſuchen.

(**) Hier wird der Schöppenſtuhl gemeynet, ſo A. 1315. Maragraf Iohannes allhier angeleget, davon die Urkunde ſub No. XV. hierbey communiciret iſt.

* *

XXV.

HENRICVS

COMES DE HENNEBERG

Capitaneus Marchiae Brandenburg.

confert ciuitati Brandenburg mericam.

A. 1324.

Ex Orig. membr.

Nos *Hinricus* dei gratia *Comes minor ſpectabilis viri B. de Hennenbergh primogenitus in territorio Brand. Capitaneus* recognoſcimus in his ſcriptis publice proteſtantes quod honeſtis viris et prouidis ciuibus preſentibus et futuris veteris Brandenb. ciuitatis inhabitatoribus *mericam* prope ciuitatem iam dictam ſitam cum omnibus paſcuis, pratis, graminibus, lignis, ac vniuerſis attinentiis et precipue cunctis infra memoratam *mericam* incluſis a termino aggeris poſtremi et vltimi fines *Obule* (*) ab altera parte attingentis vſque ad terminos ciuitatis pretaxate procedentem ad vtilitatem communium inhabitatorum ex parte domini noſtri *Ludouici* principis illuſtris *Marchionis Brand.* contullmus preſentibus et conferimus libero noſtro arbitrio pollicito ſimul et de conſenſu eadem ſub forma ſicuti ipſa *merica* ſepius tacta a dominatu caſtri et terre antique *Plawe* diutius eſt poſſeſſa. Quam quidem Mericam vt

ſuperius eſt expreſſum ciuitatenſes predicti perpetuo poſſidebunt hereditarie libere pacifice et quiete. Inſuper adiicientes quod quandocunque litere ſimiles iſtis a domino noſtro Ludouico Marchione Brandenburg. ſuper hoc nogotium ſuis patentibus confirmentur inſtrumentis extunc litere noſtre preſentes penitus deleri debebunt. In cuius rei et facti euidentiam firmiorem has literas preſentes ſuper hoc confectas ſigilli noſtri munimine fecimus roborari, preſentibus quam plurimis fide dignis. Datum et actum *in veteri Brandenb. ciuitate* anno domini M°. CCC°, XXIIII°. die dominica ante beate virginis purificationem.

(*) Obula i. e. die Hapel.

* *

XXVI.

LVDOVICVS

ROMAN. REX

ciuitati Brandenburg priuilegia et libertates confirmat. A. 1324.

Ex Orig. membr.

Ludouicus Dei gratia *Romanorum Rex ſemper Auguſtus* prudentibus viris conſulibus et vniuerſitati ciuium noue ciuitatis in *Brandenburch* fidelibus ſuis dilectis gratiam ſuam et omne bonum.

Regis

Regia munificentia licet omnibus esse consueuerit liberalis, illos tamen gracioſius amplectitur et fauore proſequitur ampliori, quos fide, deuocione, et operis exhibicione ſibi fore conſpicit prompciores. Conſideratis igitur fidelitatis et deuocionis veſtre meritis porrectis nobis veſtris peticionibus beneuolencius annuentes, noſtri ac illuſtris *Ludouici Marchionis Brandenburgenſis* primogeniti et principis noſtri kariſſimi nomine, cui vos deuote et humiliter ſubdidiſtis omnia priuilegia, libertates, iura, et ſcripta antiquitus a Marchione *Woldemaro* et prioribus marchionibus Brandenburgenſibus vobis tradita et conceſſa, ſicut ea rationabiliter ſunt tradita et conceſſa approbamus, confirmamus et preſentibus literis innouamus. Ad hec declaramus diffinimus ac notum facimus vniuerſis quod vos ac ciuitas veſtra cum contingentibus murorum edificiis et toto ſuo ambitu atque fundo a nullo principe eccleſiaſtico, archiepiſcopo, epiſcopo vel inferioris gradus prelato vel perſona nec etiam ſeculari rege duce vel inferioris ſtatus comite domino vel barone in feodum deſcenditis, *ſed immediate ad ſacri romani imperii regum ac principum collationem et feodum pertinebitis.* In quorum omnium teſtimonium preſentes vobis dedimus et ſigillo maieſtatis noſtre iuſſimus communiri. Datum in *Franckenfurt* VI. Kl. Iulii anno domini milleſimo Trecenteſimo viceſimo quarto, regni vero noſtri anno decimo.

XXVII.

* *

XXVII.

Die von SCHVLENBVRG überlassen

Kornpächte aus dem dorffe Zyrau an der Catharinen Kirche zu Salzwedel. A. 1324.

Ex Copia antiq.

In Gades namen Amen. Wy *herr Thiderick, herr Bernardt, herr Werner ridder* geheten *van der Schulenborch* bekennen an düſſem breue dat wy hebben vorkofft *herrn Wernere van Chüden* und den Radtmannen uth der *nygen Stadt tho Soltwedel* eyne brede Landes *up der marken tho Syrou* de heth tho den viff houen, de acker gyfft twe *wynſchepel* roggen tho pachte vor XXIIII. marck Stendelg. ſüluers rede betalet tho deme altare dat *Albrecht van Chüden* hefft ghemaket in der kerken tho Sünte Catherinen. Des hefft *Bodo van Walſtaue* und *Bodo van Cytenitze* redet und lauet myt uns an ſamder hand, dat we viefe ſcölen van deme varſpraken ackere den eyghendom weruen id ſy by eynem jahre efite by tween vor ridder und knapen borgere und dat landt tho *Soltwedel* tho rechte underdenich weſen ſcholle, were dat ſake dat under uns viefen eyn ſtorue, ſo ſcholle wy veere eynen andern ſetten in ſyne ſtede dar *herrn Wernere van Chüden* anghenöghe und

den

den Radtmannen der nygen ſtadt tho *Soltwedel*. Dat deſſe ſaken ſtede unde vaſte blieuen, des hebbe wy viefe unſe ingheſegele henghet an deſſem breff, deſſe gheuen is na Gades bordt duſend jahr, dre hundert jahr, und in dem veer und twintigheſten jare in Sünte Benedictus daghe.

* *

XXVIII.

NOBILES DE BARTHENSLEVEN vendunt curiam in villa Ritze Wernero de Chüden ad dotandum altare in eccleſia S. Catharinae in ciuitate Soltwedel. A. 1325.

Ex Copia antiqua.

In nomine domini Amen. Quoniam ea que ſiunt a mortalibus cito a memoria euaneſcunt niſi ſcripture teſtimonio roborentur. Hinc eſt quod nos *Gunzelinus et Borchardus patrueles de Barthensleue* milites recognoſcimus per preſentes quod de noſtrorum conſenſu heredum legitimorum vendidimus domino *Wernero dicto de Chüden* ſacerdoti et conſulibus noue ciuitatis Soltwedel vnam curiam in villa *Ritze* cum quatuor manſis cum aduocatia et cum omni iure liberam

ab

ab omni precaria tam in agris quam in pratis cultis et incultis aquis pascuis et nemoribus suisque pertinentiis vniuersis pro quadraginta marcis argenti Stendalienſis iam persolutis, quam pecuniam *Albertus de Chüden* dictus quondam ciuis iam dicte ciuitatis prefati domini *Werneri frater* pro sue anime suorumque progenitorum remedio legauit ad dotandum vnum altare in ecclesia S. Catharine ciuitatis predicte consecrandum in honorem dei sueque matris sanctissime et beatorum apostolorum Symonis et Iude prefato domino Wernero iam porrectum. Soluunt autem prefata bona tres choros siliginis annuatim et dimidiam marcam argenti Stendalienſis in festo S. Michaelis tollendam. Illam autem dimidiam marcam idem dominus Wernerus cum sua matre *suo fratre Rudolpho* ac *Ebelkino eiusdem Rudolphi filio* sue vite temporibus percipient tali condicione quod sepe dictus dominus Wernerus eandem dimidiam marcam quoad vixerit tollat mater vero sua si ei superuixerit eandem dimidiam marcam sue vite temporibus percipiet sola, Rudolphus autem et suus filius prefati si predictis duobus scilicet domino Wernero et sua mater superuixerint ambo tollent ita quod vltimus eorum in vita integraliter quam diu vixerit dimidiam marcam percipiet sepe fatam. Omnibus autem prefatis personis viam vniuerse carnis ingressis sepe dicta dimidia marca ad altare supradictum in perpetuum pertinebit, ius patronatus autem altaris memorati ad consules pertinebit ciuitatis supra dicte. Testes huius facti

sunt

sunt *dominus Thidericus*, *dominus Bernardus et dominus Wernerus fratres dicti de Schulenborch milites*, *Bodo de Walstaue*, *Bodo de Cytenitze* et alii quam plures fide digni, in quorum omnium euidentiam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini Millesimo tricentesimo vigesimo in die Iohannis baptiste et martyris.

* *

XXIX.

SENATVS CIVITATIS SOLTWEDEL

testatur

de venditione quadam in gratiam ecclesiae S. Catharinae ibidem facta. A. 1327.

Ex Copia antiqua.

In nomine domini amen. *Nos Hupertus Hermannus, Marquardi, Vinkelere, Thidericus Kossun, Thidericus Doleator, Ioannes Rekeling, Hinricus Brunow, Iohannes Veleuitz, Bodo Vicken, et Hinricus Medebeke, Consules noue ciuitatis Soltwedel* recognoscimus publice protestantes quod *Henricus de Pügghen* sana vita sua comite cum bona voluntate vxoris sue et suorum heredum vendidit et resignauit *domino Wernero de Chüden* vnam marcam denariorum census perpetui ex hereditate sua in qua nunc moratur perpetue perci-

Digitized by Google

precipiendam in hunc quidem modum. Predictus dominus et mater sua suis temporibus hoc censu perfrui licite et pacifice debebunt et post decessum amborum *Rodolphus de Chüden frater predicti Werneri et suus filius Albertus* simili modo suis temporibus predictum censum percipere debebunt, verumtamen post mortem omnium predictorum octo solidi de censu prenominato debebunt deuolui in redditus altaris Symonis et Iude beatorum apostolorum fundati in ecclesia beate Catharine virginis gloriose in noua ciuitati *Soltwedel* situata, videlicet vt si quis prenominati altaris tunc temporis est vicarius predictos octo solidos suo ministro erogabit et octo solidos vitricis ecclesie debebunt presentari ibidem in pretium calcantium organa. Iste census quattuor temporibus anni est erogandus sic, quattuor solidi in natiuitate domini dari debent, quattuor in festo pasche, quattuor in festo Ioannis baptiste atque quattuor in festo Michaelis dabunt. Preterea possessor dicte hereditatis pro hoc censu debet dare sicut pro aliis bonis suis *exactionem que Schodt vulgariter nuncupatur*, qui census si non daretur quolibet termino expedite mox nunetius ciuitatis expignorare deberet eundem. Verumtamen hanc elemosynam sepe dictus dominus Wernerus fecit predicto altari et calcantibus organorum post obitum suum et aliorum trium ob reuerentiam omnipotentis dei et sue matris virginis marie et omnium sanctorum in remedium anime suo et omnium

nium ſuorum progenitorum. In quorum omnium euidens teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt annexum. Datum *Soltwedel* anno domini milleſimo triceteſimo vigeſimo in die Martini epiſcopi.

* *

XXX.

LVDOVICVS

MARCHIO BRANDENBVRG.

curiam ſupra locum Bentz donat ciuitati Rathenou. A. 1329.

Ex Copia.

Ad perpetuam rei memoriam infra ſcript. Nos *Lodouicus* dei gratia Brandenburg. et Luſatie Marchio, Comes Palatinus Rheni Dux Bauarie Sacri romani imperii Archicamerarius recognoſcimus tenore preſentium proteſtantes, quod fidei puritate fidelium noſtrorum Burgenſium de *Spandou* quam per operis experientiam cognouimus, nos cogente dedimus eisdem et per preſentes donatione ſolempni damus in perpetuum curiam ſitam ſupra locum qui dicitur *Bentz* intra plateas dicte noſtre ciuitatis *Spandou*, quam nunc domina dicta *Tczimne* poſſidet habendam et poſſidendam poſt obitum dicte domine cum om-

nibus ſuis attinentiis ſcilicet caſis, pratis, agris, iudicio, cum pleno iure renunciantes dicte curie et vniuerſis predictis ſuis pertinentiis - - - - Et vt hec noſtra donatio ſemper permaneat inconuulſa preſentes inde confici et ſigilli noſtri robore mandauimus firmiter communiri. Preſentibus teſtibus videlicet *domino Günthero Comite de Lindoue, Hinrico de Sydoue, Betekino de Wiltberg, Loſero et Hermanno de Wolcoue militibus, Hermanno de Luchoue noſtro notario* cum aliis *de noſtra familia* fide dignis. Datum *Berlin* anno domini milleſimo trecenteſimo vigeſimo nono, Sabbatho poſt feſtum beatorum Petri et Pauli apoſtolorum.

* *

XXXI.
HENNINGHVS
DE GARTHOV
confert XXX. modios ſiliginis ex villa Benkendorff congregationi der Elenden Ghilde in ciuitati Soltwedel. A. 1336.

Ex Orig. membr.

In nomine domini Amen. Ego *Henninghus famulus de Garthoue* dictus filius *Iohannis* quondam militis dicti *de Garthoue* (*) felicis recordacionis preſentibus recognoſco quod in preſencia mea conſtituti *Thidericus, Iohannes Hinricus fratres*

tres filii Ghodekini Godſchalci quondam ciuis in *Soltwedel* clare memorie matura ipſorum deliberacione prehabita et vnanimi voluntate ac pleno conſenſu omnium eorum ſuper hoc requirendorum dimiſerunt et reſignauerunt diſcretis viris *Henneken Brunoswick, Iohannes Zelzingh, Thyderico Breuitz, Iohanni Klot* illius anni *tutoribus congregationis dicte Elendenghilde* atque *Veſoni Lydderus, Stephano Thuritzen, Henneken Wenth, Helmerico de Stolpen, Philippo piſtori, Tyloni de Vrsleue ciuibus in Soltwedel* ad manus predicte congregacionis in curia Gherardi de Lyſten ſita in villa *Bennekendorp* XXX. modios ſiliginis et duos pullos annis ſingulis percipiendos cum omni iure ſupremo et infimo, aduocacia cum omnibus attinenciis cuiuscunque condicionis fuerint etiam cum iure infra ſepes ipſius curie. Quare quidem curiam ſeu redditus predicti filii Godekini Godſcalci a me hactenus iuſto pheodo habuerunt. Inſuper ego Henninghus predictus famulus profiteor manifeſte quod dictis tutoribus dicte congregacionis et eorum ſociis pronotatis dimiſi ac preſentibus dimitto ius pheodale ſuper dictos redditus et curiam ad vſum ſepe dicte congregacionis perpetue poſſidendum nihil penitus reſeruans et meis heredibus veris in iam dicto iure pheodali. Ipſis etiam volo et debeo hujusmodi iuris pheodalis prout iure eſt cautum plenam warandiam miniſtrare. Ita ſi aliquis in poſterum predictum ius pheodale impecierit quoquo modo hoc ſimpliciter ego *Henninghus* prenotatus famulus meis

laboribus pariter et expensis propriis debebo *disbrigare* (**) quod promitto per presentes. In cuius rei lucens testimonium *sigillum mei patris supradicti quo frequencius vtor tanquam proprio* presentibus est appensum. Anno domini M. CCC. XXXVI. Fer. IV.

(*) Die Familie des Herrn von Garthou ist circa medium des vorigen Saeculi mit Ioachim und dessen Sohn Jan von Garthou ausgestorben. Sie haben außer sehr vielen Kornpächten und Unterthanen auch verschiedene Güter in Poritz, Berkau, und Büssen besessen, so nunmehro insgesamt denen Herren von Kouen gehören, welche vom König Friderich I. damit A. 1703. als feuda aperta beliehen worden.

(**) *Disbrigare* et *imbrigare* findet man verschiedentlich in documentis. Beyde Wörter müssen vermuthlich ihre Ableitung von dem alten Wort *Briga* i. e. *rixa*, *lis*, *molestia*, hernehmen, und bedeutet also *disbrigare* a rixa et lite liberare, und *imbrigare* rixae et liti inuoluere. Documentum Hamburgense de A. 1388. ap. STAPHORST *in der Hamburg. Kirch. Histor. Tom. III. p.* 92. „Si vero quod absit, dictas petias terre contigerit per quemcumque in futurum quomodolibet *imbrigari* impeti vel impediri„.

XXXII.

* *

XXXII.

Die Fürſten VON ANHALT,

begeben ſich

ihres Rechts an der Stadt Stendal, und wollen ſolche von dem Ertzbiſchoff Otten zu Magdeburg nicht einloeſen. A. 1351.

Ex Origin.

Wir *Albrecht* unde *Woldemar* Gebrüdere von Goths Gnaden Fürſten zu Aſcanien unde Greuen tho Anhalt bekennen uffenbahre dat wir haben gelaten ledich unde loos die Stadt zu *Stendal* in der Alden Marcke, wy laten ſie looſs in dieſeme kegenwordigen brieue allet Gelöbdes dat ſie uns hat geuen et ſy in brieuen edder in worden oder an welcherlie wys id ſy, dewiele dat wir ſie nicht inlöſen von dem ehrwerdigen in Gode Vatere unſerm heren Otten Ertzbiſchoſe des heiligken Gotshuſes *zu Magdeburg* oder von ſinen nahkomelinghen oder von ſinem Gotshuſe. Das haben wir zu einer Orkunde unſe Ingeſigele an dieſen brief laten ghehenget unde hie ſint über gheweſen die erbahren lüde herr *Gerlach von* HORNELS, *Sanckmeiſter des vorgenanten Gothshuſes zu Magdeburg*, *herr Gumprecht von*

Aldenhuſen, herr Günther von Amvorde, herr Conrad von Eickſted, herr Thiele von Rakut, herr Barthold Marſcal rittere, Albrecht von Aluensleuen, Henning von Börſtel, Claus von Bismarck, Conrad Hidde, Gyſe Wernicke und vele guder lüde, gegeben nach Godes borth drittein hundert jahr in dem ein und fumftigeſten jahre am Sünte Scholaſtiker taghe der heiligen Jungfrauen.

* *

XXXIII.

LVDOVICVS ET OTTO

MARCHIONES BRANDENBVRG.

donant proprietatem inſulae Crummedik ordini S. Iohannis Hieroſolymit. A. 1360.

Ex Copia.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Ad perpetuam rei geſte memoriam nouerint vniuerſi et ſinguli tenorem preſentium inſpecturi, quod nos *Ludouicus Romanus* et *Otto* fratres dei gratia *Marchiones Brandenburgenſes et Luſatie* ſacri romani imperii *Archicamerarii*, comites Palatini Rheni et Bauarie Duces, tractata ſolenni precedente et deliberatione matura prehabita cum noſtris

noſtris Conſiliariis et Conſulibus ciuitatum noſtrarum precipue *trans Albim in antiqua Marchia* quorum conſiliis et conſenſu vſi, religioſis et honorabilibus viris domino *Hermanno de Werberghe Magiſtro domus ſancte Hoſpitalis ordinis ſancti Iohannis Hieroſolymitani* per Saxoniam Marchiam Brandenburgenſem Slauiam et Pomeraniam et omnibus et ſingulis ſucceſſoribus ſuis magiſtris ordinis predicti qui pro tempore fuerint ac ordini predicto et fratribus ipſius preſentibus et futuris in perpetuum donauimus et donamus meliori modo et forma quibus fieri poterint proprietatem *inſule* vulgariter dicte *Crummendick*; dioceſios Verdenſis et villarum ac curiarum infra ſcriptarum *Quernſtede*, *Predemſtorpe*, *Krizou*, *Holtorp*, *et curie dicte Lueland*, *curie dicte Krighe*, *Capern*, *Gummern et curie Konkern*, *Hohenwerſtorp*, *Brunſtorp* et *Streſou* cum omnibus honoribns, fructibus, prouentibus, *iurisdictionibus* cum omni iure ſupremo patronatus eccleſiarum et iure inpheudandi hos quos ibidem a nobis conſueuerunt inpheudari, commodis, vtilitatibus, agris cultis et incultis, lignis, rubetis, pratis, paſcuis, nemoribus, venationibus, decimis realibus et perſonalibus magnis et minutis quocunque nomine cenſeantur, aquis ſtantibus et fluentibus, ac riuulis, et aquarum decurſibus, molendinis aquaticis et ventis moueri ſolitis, finibus et limitibus et omnibus que inter limites poterunt comprehendi cum omni iure et pertinentiis ad eandem inſulam pertinentibus et ad villas et ad curias.

easdem cum omni libertate absque onere seruitii - - - - (*)

(*) Allhier war diese Copey abgebrochen, in der Rubrik aber stand die Jahrzahl 1360. Die hier benannten Dörfer liegen mehrentheils nahe bey *Schnakenburg* und *Garthou*, und weil die Elbe, der Aland und die Zehre in derselben Gegend diese Dörfer einschliessen, und also fast zu einer Insul machen, so glaube ich, daß daher die hier vorkommende Benennung *Insula Crummendiek* entstanden. Itzo gehören die mehresten zum Hause *Garthou*, und unter Lüneburgische Hoheit.

* *

XXXIV.

OTTO,

MARCHIO BRANDENBVRG.

renouat literas ciuitati Werben olim datas. A. 1365.

Ex Orig. membran. Arch. Werbens.

Nos *Otto* Dei gratia Brandenburgensis et Lusatiae Marchio sacri Romani imperii Archi-Camerarius, Comes Palatinus Rheni et Bauariae Dux coram vniuersis et singulis tam praesentibus quam futuris recognoscimus in his scriptis lucide protestantes, quod constitutis coram nobis fidelibus nostris dilectis Consulibus oppidi nostri *Werben* quasdam literas vetustate consumtas nobis

bis exhibuerunt ſupplicantes humiliter vt eas de ſpeciali gratia innouare dignaremur, quarum tenor de verbo ad verbum ſequitur in haec verba (1 *Iohannes et Otto* (*) Actum apud Hauelberg A. 1226. 13. Kal. Maj.) (2 *Mechtildis* dei gratia Marchioniſſa et eius filii *Iohannes* et *Otto* Marchiones Brandenburgenſes, quemadmodum que ſcripto commendantur ab humana non facile memoria labuntur, placuit ea de quorum obliuione oriri poteſt confuſio literis eternare, vnde notum facimus vniuerſis preſentem paginam inſpecturis qud nos diuerſis et importunis incommoditatibus dilectorum ciuitatenſium noſtrorum de *Werben* compaſſi ipſorum inopiam et defectum pro parte ſubleuare volentes bona noſtra ipſi ciuitati adiacentia et nobis vacantia *vltra Albiam et ſecus aquam que Obula dicitur* (**) ſita in aquis, paſcuis, pratis, virgultis, ſiue in aliis quibuscunque vſibus dedimus eisdem. Ita quod eis et eorum ſucceſſoribus ad ipſorum communem vſum perpetuo ſit duraturum, volumus inſuper vt eiusdem noſtre ciuitatis iudex ſi quid ſuper ipſo fundo a nobis dato iudicandum emerſerit, plenam ibidem iudicandi habeat poteſtatem. Et in ſufficiens huius facti noſtri teſtimonium decernimus *hanc cedulam* ſigilli noſtri impreſſione muniendam. Teſtes autem qui facto huic aderant hi ſunt, *Sigfridus Comes de Oſterburg*, *Vlricus Comes de Luchoue*, *Volradus Comes de Dannenberg*, *Theodericus et Henricus fratres de Oſterburg*, *Gerardus de Belitz*, *Gotzwinus de Boizenburg*, *Hein-*

ricus de Stendal, *Gerardus Aduocatus de Saltwedel*, *Aluerikus de Kerkou*, *Iohannes Auca*, *Fridericus de Kemerich*, *Arnoldus de Werben* et alii quam plures. Actum apud *Seehuſen* anno ab incarnatione domini M°. CC°. XXV.

Nos vero ipſorum iuſtis precibus inclinati ipſas literas cum omnibus ſuis clauſulis et articulis innouamus, ratificamus, approbamus et tenore preſentium confirmamus volentes ipſas a nobis heredibus ac ſucceſſoribus noſtris perpetuis temporibus inuiolabiliter conſeruari. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus appendendum. Preſentibus *nobili viro Iohanne domino de Kotbus*, *ſtrenuisque viris Petro de Bredou*, *Martino de Kuntzendorp*, *Hermanno de Wulkou*, *Hermanno Muraber militibus*, *Hinrico de Schulenborg*, *Guntzlino de Bartensleben et Henrico de Gottberg* et pluribus aliis fide dignis. Datum *Werben* anno domini Milleſimo Trecenteſimo Sexageſimo quinto ante dominicam qua cantatur Oculi feria ſexta.

(*) Dieſe Urkunde ſtehet ſchon bey Hr. LENTZ *in der Samml. Brand. Vrkund. p.* 25. dahero ich ſie hier mit Fleiß ausgelaſſen; die zweyte von der Marggräfineu Mechtild ſteht zwar auch ſchon in des Hr. LENTZ *Grafen-Saal p.* 216. ſie zeichnet ſich aber hier nach dem Original weit accurater, dahero ich ſie cum renouatione Marchionis Ottonis nochmals ediret, welche l. c. fehlet.

(**) *Obula* iſt die Havel, ſo bey Werben in die Elbe fließet. Der ANNALISTA SAXO *ap. Eccardum*

Tom.

Tom. I. ad A. 1056. gedenket dieſes Stroms bey Gelegenheit einer großen Niederlage der Chriſten wider die Liutizer Wenden: Magna caedes a barbaris, qui Liutici dicuntur, in Chriſtianos facta, quorum quidam gladio fugientes in aqua perierunt, inter quos Willehelmus Aquilonalis Marchio occiditur non procul *a caſtro quod Prizlaua dicitur, quod ſitum eſt in littore Albis fluuii in oſtio vbi ipſe recipit Habolam fluuium.* Nach der Lage und dieſer Beſchreibung iſt faſt nicht anders zu vermuthen, als daß der ANNALISTA hier *Werben* gemeynet, und vielleicht dieſer Ort von den Wenden damals *Prizlaua* benennet worden. Der CHRONOGRAPHVS SAXO und andere Coaeui gedenken zwar dieſer Schlacht, zeigen aber keinen Ort an, wo ſolche geſchehen. Herr Rath GEBHARDI *in Marchion. Aquilon. Tab. I.* ſetzet: Wilhelmus Marchio aquilonalis occiſus a Slauis *ad Prizwalcum* 1056. Allein *Prizwalck* kann es nicht ſeyn nach der Beſchreibung des ANNALISTAE, weil dieſer Ort viel zu weit von der Elbe und der Havel entfernt lieget.

XXXV.

* *

XXXV.

FRIDERICH

Burggraff von Nürenborg

confirmiret als Stadhalter der Marck der Stadt Werben ihre privilegia und Gerechtigkeiten.

A. 1412.

Ex Orig. membr.

Wir *Fridrich von Gotes gnaden Burggraue zu Nüremberg Oberſter Vorweſer der Marcke zu Brandenburg* bekennen offenlichen mit dieſem brieff, daſs wir haben beſtetigt und beſtetigen mit diſem brieff unſern lieben getruwen Rademannen und den gemeinen burgern der Stat zu *Werben* und rittern und mannen geiſtlichen und wertlichen und allen den die in der Olden Marck geſeſſen ſin und zukommende werden alle ire rechtikeite unde alle ire gute gewonheite unde alle ire Lehene und alle ire brieue die ſie haben über Lehen, erbe, eigen, phantſchafft und gutere, über alle ire fryheite, alle ire rechtikeit, über alle ire guten alden gewonheiten die ſie haben von allen unſern vorfaren fürſten und fürſtinnen ſtete und gantz zu haldende, und alle ire rechtikeite und fryheite nicht zu ergernde noch zu krenckende ſunder allerley argeliſte. Mit urkunde diſs

brieffs

briefs verſigelt mit unſerm anhangenden Inſigel, der geben iſt zu *Werben* am Sontag vor ſant Lucien tag noch Chriſti geburt viertzehenhundert Jare und darnach im zwelfften Jare ,—,—

* *

XXXVI.

Die von SCHVLENBVRG verkauffen die Bede im Dorffe Wiſtede an das Cloſter Diſtorff. A. 1415.

Ex Copiar. Saec. XV.

Ick *Berend von der Schulenborch* de eldere *Hans* myn broder, *her Fritze myn ſone* (*) und *Buſſe* hern *Fritzen* ſone alle heten *van der Schulenborch* bekennen in deſſem breue dat we mit vulbord uſer eruen hebben vorkofft und laten tho enen rechten kope Hern *Ludelue Verdemann vorſtender tho Diſtorppe, vor Alheyde van Kneſebeke priorinne* und der ghanzen Samninghe darſülues unde allen eren nhakomelinghen uſe *bede* in dem dorppe tho *Wiſtede* an korne unde an pennighen und mit aller thobehoringhe ghensliken alſe we ſe gehad hebben wante an deſſen dach vor hundert marck und twintichs marck Lübſch, de us tho dancke

* *

XXXV.

FRIDERICH

Burggraff von Nürenborg

confirmiret als Stadhalter der Marck der Stadt Werben ihre privilegia und Gerechtigkeiten.

A. 1412.

Ex Orig. membr.

Wir *Fridrich von Gotes gnaden Burggraue zu Nüremberg Oberſter Vorweſer der Marcke zu Brandenburg* bekennen offenlichen mit dieſem brieff, daſs wir haben beſtetigt und beſtetigen mit diſem brieff unſern lieben getruwen Rademannen und den gemeinen burgern der Stat zu *Werben* und rittern und mannen geiſtlichen und wertlichen und allen den die in der Olden Marck geſeſſen ſin und zukommende werden alle ire rechtikeite unde alle ire gute gewonheite unde alle ire Lehene und alle ire brieue die ſie haben über Lehen, erbe, eigen, phantſchafft und gutere, über alle ire fryheite, alle ire rechtikeit, über alle ire guten alden gewonheiten die ſie haben von allen unſern vorfaren fürſten und fürſtinnen ſtete und gantz zu haldende, und alle ire rechtikeite und fryheite nicht zu ergernde noch zu krenckende ſunder allerley argeliſte. Mit urkunde diſs brieffs

briefs verſigelt mit unſerm anhangenden Inſigel, der geben iſt zu *Werben* am Sontag vor ſant Lucien tag noch Chriſti geburt viertzehenhundert Jare und darnach im zwelfften Jare ,—,—

* *

XXXVI.

Die von SCHVLENBVRG verkauffen die Bede im Dorffe Wiſtede an das Cloſter Diſtorff. A. 1415.

Ex Copiar. Saec. XV.

Ick *Berend von der Schulenborch* de eldere *Hans* myn broder, *her Fritze myn ſone* (*) und *Buſſe* hern *Fritzen* ſone alle heten *van der Schulenborch* bekennen in deſſem breue dat we mit vulbord uſer eruen hebben vorkofft und laten tho enen rechten kope Hern *Ludelue Verdemann vorſtender tho Diſtorppe, vor Alheyde van Kneſebeke priorinne* und der ghanzen Samninghe darſülues unde allen eren nhakomelinghen uſe *bede* in dem dorppe tho *Wiſtede* an korne unde an pennighen und mit aller thobehoringhe ghensliken alſe we ſe gehad hebben wante an deſſen dach vor hundert marck und twintichs marck Lübſch, de us tho dancke

dancke bereid ſyn. Deſſe vorſcreuen bede ſchulle we und uſe eruen en unde eren nakomelinghen rechte waren weſen unde vrigen van aller anſprake unde ſchollet en uſes heren des Marggrauen willen deſſes Kopes ſchicken wonn unde wor en des behuff is. Alle deſſe vorſcreuen ſtücke lowe we *Berend*, *Hans*, *her Fritze unde Buſſe* alle ergenomete unde uſe eruen dem vorbenometen hern *Ludelue Verdemann*, *vor Alheyde* unde der ghanzen Samninghe tho *Diſtorppe* unde allen eren nhakomelinghen in trouwen ſtede unde vaſte tho holdende ane alle liſt chte hülperede. Des tho groterer bekantniſſe hebbe wy alle veer uſe Ingheſegel witliken laten henghen an deſſen breff de gheſcreuen is nha Codes borth veert einhundert jar dar nah in dem XV. jare in Sünte Georgius daghe.

(*) Allhier nennet der Vater ſeinen Sohn *Herr*, und giebt dadurch zu verſtehen, daß ſolcher ein Ritter geweſen. Dieſer Titul war in medio aeuo, wenn ich die Geiſtlichen ausnehme, den Rittern faſt eigen. Sie bekamen ſolchen nicht allein von andern Edelleuten, ſondern auch von ihren Fürſten ſelbſt, ja ſie ſetzten ſolchen ihren Namen ſelbſt ſorgfältig vor. Z. E. will ich aus des Falken *Tradit. Corbej. p.* 551. ein Document de A. 1351. anführen, das ſich alſo anfängt: Wy *her* Albrecht unde *her* Hermann von Brakele brodere unde *riddere*. Außerdem ſind in des Trevers *Münchauſ. Geſchlechts-Hiſtorie* und bey andern viele hundert Stellen zu finden, ſo dieſes erweiſen. Die Würde eines Ritters war ſo vorzüglich, daß auch die vom hohen Adel ſich dieſes Titels gebrauch-

brauchten, und dadurch einen augenſcheinlichen Beweis ihrer Verdienſte zu erkennen geben wollten, wovon ich unter andern zwo Urkunden eines Grafen von Halremunt und von Hoje anführen will. Sie ſind beyde aus dem XIV. Saec. und finden ſich in des Hr. Hofrath SCHEIDTS vortrefflichen Abhandlung von dem hohen und niedern Adel in Deutſchland p. 79. 81. We *her* Otto *Rittere* Hinrich unde Ghert Juncheren alle Greuen to Halremunt bekennet - - - und auf der folgenden Seite nennet eben dieſen Grafen von *Halremunt* Herzog Magnus von Braunſchweig in einem doc. de A. 1372. Greuen Otten van Hatremunt *deme Riddere*. Hiernächſt p. 81. Wy Erick *Ridder Greue thor Hoye*, Juncher Otte Domproueſt tho Munſtere unde Juncher Iohan von der Hoye brodere - - Graf Erich ſtehet hier ſeinem Bruder, als einem großen Geiſtlichen vor; ja man findet Exempel, daß der Sohn als *Herr* und *Ritter* dem Vater als Knapen vorgezogen worden, wie ſolches ap. TREVER *l. c. in App. p.* 27. in doc. A. 1314. ſich deutlich findet, wenn es allda heißt: dat wy ghedan hebbet eine rechte Orueide den edlen heren Greuen Gherde thor Hoje, unde eren rechten eruen, *unde Hern Claueſe von dem Horne riddere, unde Claueſe von dem Horne ſineme Vadere knapen* - -.

XXXVII.

* *

XXXVII.

FRIDERICH

Marrggraff von Brand.

confirmiret den bürgern zu Werben das privilegium, dafs ſie auswärts nicht ſollen mit Arreſt beleget werden A. 1442.

Ex Orig. membr.

Wir *Friderich* von gots gnaden Marggraue in Brandenborg des heiligen Romiſchen Reichs Erzkamrer und Burggraue zu Nurenberg bekennen offinlichen mit diſſem briefe das vor uns komen ſein unſer lieben getruwen Borgermeiſtere und Rathmann unſer Stad *Werben* und haben vor uns und unſer Rethe bracht einen unverſerten vollkomenen verſigelten brief der in von unſen vorfaren Marggrauen zu Brandenborg uber etlich der benanten unſer Stad gerechtigkeit gegeben iſt. In demſelben briefe ſein ſie und die benanten unſer Stadt von unſern vorfaren Marggrauen mit einem artickel begnadet der alſo lutet und inhelt, dafs kein börger von *Werben* in keiner Stad der Marck zu Brandenborg ſol *bekümmert* noch ufgehalden werden er ſey denn vor ſynen richtere vor beklaget und ſie haben uns damit angericht, wie ihn derſelbe artickel an etlichen Steten verbrochen ſey und uns damit gebeten

gebeten ihn denſelben artickel in einem ſunderlichen briefe zubeſtetigen und ſie dabei zu behalden. Nun haben wir ire fleiſſige bete und auch Ir nod ſy darzu bewegende angeſehn und haben ihn dem obgeſchriebenen artikel von worte zu worte beſtetigt. Wir beſtetigen ihn den auch mit dieſem briefe, und gebieten allen den unſern die genante von *Werben* daran nicht zu verkortzen. Das iſt unſer wille und wollen das ernſtliken alſo haben. Des zu Vrkunde und ware bekentniſſe haben wir unſer Inſigel an diſſen brief laſſen hengen, der geben iſt zu *Tangermünde* am Donreſtage nach ſant Jacobs tag nach gots gebot vierzehnhundert Jar und darnach im zwei und virzigſten Jare.

* *

XXXVIII.

FRIDERICH

der jungere

Marggraf von Brandenb.

confirmiret denen Breuitzen zu Salzwedel die Möllenſtatt bey dem Dorffe Seben. A. 1453.

Ex. Orig. membr.

Wy *Frederick der jungere* von Gots gnaden *Marggraue to Brandenborg* und Burggraue to Norenbergh bekennen apenbare mit diſſem

* *

XXXVII.

FRIDERICH

Marrggraff von Brand.

confirmiret den bürgern zu Werben das privilegium, dafs ſie auswärts nicht ſollen mit Arreſt beleget werden A. 1442.

Ex Orig. membr.

Wir *Friderich* von gots gnaden Marggraue in Brandenborg des heiligen Romiſchen Reichs Erzkamrer und Burggraue zu Nurenberg bekennen offinlichen mit diſſem briefe das vor uns komen ſein unſer lieben getruwen Borgermeiſtere und Rathmann unſer Stad *Werben* und haben vor uns und unſer Rethe bracht einen unverſerten vollkomenen verſigelten brief der in von unſen vorfaren Marggrauen zu Brandenborg uber etlich der benanten unſer Stad gerechtigkeit gegeben iſt. In demſelben briefe ſein ſie und die benanten unſer Stadt von unſern vorfaren Marggrauen mit einem artickel begnadet der alſo lutet und inhelt, dafs kein börger von *Werben* in keiner Stad der Marck zu Brandenborg ſol *bekümmert* noch ufgehalden werden er ſey denn vor ſynen richtere vor beklaget und ſie haben uns damit angericht, wie ihn derſelbe artickel an etlichen Steten verbrochen ſey und uns damit gebeten

gebeten ihn denſelben artickel in einem ſunderlichen briefe zubeſtetigen und ſie dabei zu behalden. Nun haben wir ire fleiſſige bete und auch Ir nod ſy darzu bewegende angeſehn und haben ihn dem obgeſchriebenen artikel von worte zu worte beſtetigt. Wir beſtetigen ihn den auch mit dieſem briefe, und gebieten allen den unſern die genante von *Werben* daran nicht zu verkortzen. Das iſt unſer wille und wollen das ernſtliken alſo haben. Des zu Vrkunde und ware bekentniſſe haben wir unſer Inſigel an diſſen brief laſſen hengen, der geben iſt zu *Tangermünde* am Donreſtage nach ſant Jacobs tag nach gots gebot vierzehnhundert Jar und darnach im zwei und virzigſten Jare.

* *

XXXVIII.

FRIDERICH

der jungere

Marggraf von Brandenb.

confirmiret denen Breuitzen zu Salzwedel die Möllenſtatt bey dem Dorffe Seben. A. 1453.

Ex. Orig. membr.

Wy *Frederick der jungere* von Gots gnaden *Marggraue to Brandenborg* und Burggraue to Norenbergh bekennen apenbare mit diſſem

Digitized by Google

briue vor uns unſe eruen und nakomen und ſüs vor allesweme. So alsdenn unſe lieue getruwer *Ghiſe Breuitze* wonhaftig in unſer Stadt *Soltwedel* und ſyne rechte Lehneruen von unſem lieuen getruwen *Gerde von Wuſtroue* to eynem rechten Lehne ingehatt und roueliken beſeten hebben und noch inne hebben und beſitten den *möllenſtatt* belegen uppe der *Dumme* achter den dorpe *Seben* mit allen ſynen rechticheiden friheiden nütticheiden und tobehoringhen, dar wy denn van unſer und unſer herſchop wegen meinen erlike rechticheide to to hebbende, und alsdenn nun der genante *Ghiſe* uns *getoget*, und vorgebrocht hefft ichteswelke breue dat de genante *Ghiſe* und ſyne Lehneruen alſodane vorſcreuen möllenſtatt von dem Schlechte to *Wuſtrou* rechtferdigen und redliken to einem rechten Lehne inne hebben und beſitten, und ock als dat genante Möllerſtatt mit unſern grunden und holten to *Cheyne* genant grenzet und daran ſchütt. Hierumme und ock von ſunderliker gunſt und gnade willen angeſehen alſodane trouwe dienſte als die genante *Ghiſe* unſern lieuen bruder Marggrauen *Frederick* und uns gedan hefft und fürbas mer wol don ſchall und mach, hebben wy uns mit öhm in deſſer hirnageſcreuen wyſe vordregen öhm ock gegönnet und togeſtadet und guetliken erlouet dat he und ſyne rechte Lehneruen den obgenanten Möllenſtat in nahgeſcreuener wiſe rouweliken und ock mit brukenden weren als ſie ſüs lange gehatt hebben ſunder unſe unſer eruen und

nako-

nakomen inſage wedderſprake und jennigerleie beſweringhe edder gheuerde inne hebben und beſitten ſchölen und mögen, ſus uthgeſticket und uthgeſtreket dat *Ghiſe* obgenant und ſine Lehneruen ſchüllen theen und maken lathen eynen grauen von dem *mallebome* (*) de de ſteit an dem ende des grauens to *Darſekou* wart ſnur recht wente in de *Dumme*, und de marckſcheidinghe ſchal weſen an den mollenſtade wes de grauen uthwiſet von der *Dumme* tho dem *Cheyne* wart wente wedder in de *Dumme* Alſodane Grund twiſchen ſulken grauen und der *Dumme* und wes uppe der Grund waſſet an graſinghe, ſtruken und holten, eiken, eſchen, haſſeln, elſen, heimboken, edder me dat benomen mag nichts uthgenomen dat willen und mögen ſick de genante *Ghiſe* und ſine rechte Lehneruen bruken und houen lathen ſo vaken als öhn des lüſtet und bequeme werd ſine. Ock ſchüllen und mögen de vorgenante *Ghiſe* und ſine rechte Lehneruen den grauen dar de möllerſtatt mede von dem *Cheyne* geſcheiden is upſüueren lathen und openholden ſo vaken als öhn des behoff und to donde were ſunder unſe unſer eruen und nakomen wedderſprake verhinderinghe edder inſage. Hiran und ouer ſind geweſen diſſe hirna geſcreuen unſe rede unde lieue getrouwen *Arend von Luderitze unſe houetman*, *Hans von Kneſebeck to Soltwedel*, *und Claues Griper to Tangermunde unſe vogede* unde mer louenwerdigen unſer rede unde manne. To orkunde myt unſem an-

hangenden Ingeſegele vorſegelt unde Geuen to *Soltwedel* na Chriſti unſes heren geborth verteyn-hundert jar und darnach in dre und veſtigeſten jare am dingſtage na der octauen corporis chriſti.

v. D. Joh. Verdemann
prepoſitus in Dambeke.

(*) *Mallebome*, i. e. Gränzbaum.

* *

XXXIX.

Die von
RINTORP
zu Wendemarck
verkauffen I. Hufe Landes daſelbſt an den Kaland in Seehuſen. A. 1455.

Ex Copiar. antiquo.

Witlick ſy allen de duſſen breef ſeen hören edder leſen dat wy *Hans unde Curd brodere ghebeyten de Rintorpe* myt guden willen wolbedachten mode rade und vulborde unſer rechten eruen recht und redliken vorkofft hebben unde jegenwardich in craft deſſes breſes vorkopen den werdighen heren *Kalands broderen* ene vryge houe landes boleghen tho dem haue tho *Parys*

tho

tho *Henning Wulzken* haue warts vor XX. Marck Stendalſ. weringhe - - - - - . Tho vorder Verwaringhe hebben wy *Hans* unde *Cord* erſcreuen de ſulue houe Landes *nah rechte unde warheit des Landes vor Richter unde Bure in ghehegeden dinge mit enem ryſe den erghenanten Kalandsheren opghegeuen unde vorlaten* - - - - - Des tho thuge und bekantniſſe hebben wy erbenomede ſakeweldighen borgen unde medelouere unſe Ingeſegel alle witliken laten hanghen an deſſem breef. Ghegeuen nah Godes borth vyrtheinhundert jhar dar nah in dem vif und veftigſten jhar vor ſünte Johannis Baptiſten daghe tho Middenſommer.

* *

XL.

BORCHARDVS

EPISCOPVS HALBERST.

confirmat fundationem altaris in Capella Hoſpitalis S. Eliſabethae prope Tangermunde. A. 1456.

Ex Orig. membr.

Borchardus dei et apoſtolice ſedis gracia *Epiſcopus Halberſtadenſis* omnibus et ſingulis Chriſti fidelibus cuiuscunque ſtatus dignitatis preeminencie aut condicionis exiſtant per ciuitatem noſtram et dioceſin Halberſtadenſem vbilibet conſtitutis

ſtitutis preſentes noſtras literas inſpecturis viſuris et audituris ſalutem in domino ſempiternam. Quum ex paſtoralis officii noſtri cura nobis incumbit vt hiis preſertim ſummopere ac vigilanti ſollicitudine intendamus impendamusue operam diligentem per que diuinus cultus augetur ac dinoſcitur recipere incrementum, id quod venerabiles viri et domini *Hinricus Wulffenger* canonicus eccleſie Sancti Nicolai Stendalienſis, *Albertus Ebeken* vicarius in *Welsnack* Hauelbergenſis et *Hans Wulffenger* opidanus opidi *Stendal* noſtre Halberſtadenſis dioceſium teſtamentarii et executores vltime voluntatis domini *Tilemanni Wolffenger* quondam altariſte ſiue vicarii in eccleſia parrochiali Sancti Iacobi Stendalienſis fratris naturalis antedicti domini *Hinrici et Hans Wulffenger* pro gloria et honore omnipotentis dei eorum progenitorum benefactorum ac dicti domini *Tilemanni* ac ipſorum teſtamentariorum nec non omnium Chriſti fidelium animarum ſalute vnum altare in Capella Hoſpitalis Sancte Elizabet prope oppidum *Tangermunde* prefate noſtre Halberſtadenſis dioceſis ſituatum in honorem ſanctorum Elizabeth Marthe et Magdalene ac ſancti Lazari conſecrandum vt fidedigno accepimus teſtimonio de nouo conſtruxerunt et donarunt ad idem altare vnum calicem et ſingula ornamenta pro diuino cultu neceſſaria et requiſita ac vnum perpetuum beneficium eccleſiaſticum ad altare predictum fundare et ipſum dotare volentes primo aſſignauerunt et donarunt ad altare ſupra dictum

duode-

duodecim florenos renenſes ſingulis annis per conſulatum opidi *Tangermunde* in feſto ſancti Bartholomei apoſtoli perſoluendos pro tringentis florenis renenſibus nec non ſex florenos renenſes ſingulis annis in feſto ſancti Martini per conſulatum ciuitatis Hauelbergenſis perſoluendos pro centum conſimilibus florenis apud prefatos conſulatus ſub reemptione emtos et comparatos prout in literis deſuper confectis et ſigillatis plenius dicitur contineri. Quare pro parte dictorum fundatorum nobis humiliter extitit ſupplicatum quatenus predictum altare ac ſepedictorum fundatorum ordinacionem dotacionem et fundacionem autorizare approbare et confirmare dignaremus. Nos vero *Borchardus* Epiſcopus antedictus cultum diuinum quantum in nobis eſt ampliare cupientes ac eciam ſupplicacionibus dictorum ſupplicancium fauorabiliter annuentes dictum altare prefatum ordinacionem ac beneficii fundacionem ac omnia et ſingula ſupra dicta ſic vt premittitur facta et ordinata de conſenſu venerabilis domini *Hinrici Stamerii Archidiaconi Banni terre Balſamie* nec non prepoſiti et capituli capelle ſanctorum Iohannis Baptiſte et Iohannis euangeliſte *in caſtro Tangermundis* prefate noſtre dioceſis Halberſtadenſis auctoritate noſtra ordinauimus et confirmauimus atque tenore preſentis confirmamus autorizamus et approbamusiuribus tamen epiſcopalibus et archidiaconalibus ſemper ſaluis volentes prefatum altare vna cum redditibus ſupra dictis eidem altari vt premittitur applicatis de cetero beneficium eccle-

siasticum censeri atque fructus redditus et prouentus memoratos prefato altari applicatos atque in futurum applicandos plena ecclesiastica libertate potiri debere et gaudere. Nos eciam Borchardus Episcopus ante dictus iuxta desiderium sepe dictorum fundatorum volumus et ordinamus quod ius presentandi ad prefatum altare - - - apud seniorem predictorum fundatorum et demum apud vltimum ex eis superstitem si duos ex eis premori contigerit tercio superstite remanente, et cum eius tres fundatores supra dictos ab hac luce migrare contigerit jus patronatus siue presentandi volumus apud magistros communitatis pistorum in prefato opido *Tangermunde* in euum permanere, ita quod persona abilis et ydonea per prefatam communitatem pistorum aut maiorem partem eiusdem communitatis quamcunque et quotiescunque prefatum beneficium vacare contigerit nominetur per magistros et prouisores iam dicte communitatis et - - - - archidiacono terre Balsamie aut eius Commissario instituenda presente rectore eciam dicti beneficii seu altaris si non est sacerdos vt infra annum in sacerdotem ordinetur et apud capellam dicti hospitalis personaliter residedeat et ad celebrandum in qualibet septimana infra septimam et octauam horas tres aut quatuor missas de tempore aut de festo secundum quod eum deuocio sua duxerit ita tamen quod ad . . . . secunda feria in qualibet septimana aut aliqua alia die si secunda feria propter aliquod festum solempne aut aliquam aliam

iustam

iuſtam cauſam aliquod impedimentum fuerit miſſam pro omnibus fidelibus defunctis et preſertim dictis fundatoribus et prenominato *Filemanno Wulffenger* et eorum progenitoribus et benefactoribus belebret ſit adſtrictus. Si vero futuris temporibus de predictis redditibus omnibus aut aliquibus ex ipſis pro ſummis capitalibus ſupra dictis reempcionem fieri contigerit volumus et preſentis ſcripture patrocinio diſponimus et ordinamus, vt tales ſumme capitales in reempcione predictorum redituum ſubleuande apud rectorem predicti altaris et magiſtros et prouiſores piſtorum in dicto opido *Tangermunde* exiſtentes deponantur et per eundem rectorem dicti altaris cum ſcitu et conſenſu magiſtrorum ſeu prouiſorum dicte communitatis ſiue ſocietatis pro aliis redditibus ad dictum altare comparandis et in prefatum vſum conuertendis quam primum commode fieri poterit, ne ipſum altare debito obſequio defraudetur. Et hoc tocies fieri volumus quocies neceſſarium fuerit vel quocies opportunum et ne parrochialis eccleſie in dicto opido *Tangermunde* ex fundacione prefati altaris in iuribus ſuis parrochialibus aliquod preiudicium generetur ſed pocius commodum ſibi ſenſerit accreuiſſe, volumus et ordinamus quod quicquid ad dictum altare oblacionis nomine oblatum fuerit plebano eccleſie parrochialis memorate pro tempore exiſtenti vel cui per prepoſitum et capitulum ſupra dictum fuerit commiſſum integre et ſine deminucione preſenterur, et cum rector prefati

altaris per plebanum ecclesie parrochialis antedicte pro tempore existentem deuota prece et sincera fuerit requisitus eidem plebano cum id necessitas exegerit in missis peculiaribus siue anniuersariis defunctorum aut similibus celebrandis cessante tamen quolibet legitimo impedimento et ad alia - - - - - cultum diuinum respicientia quibus alii vicarii prefate ecclesie parrochialis ex longeua consuetudine sunt obnoxii et obligati sit adstrictus. Volumus eciam et ordinamus quod rector sepedicti altaris archidiacono Banni Balsamie et eius Commissario ad debitam obedienciam teneatur. Volumus eciam et mandamus quod huiusmodi nostre autorizacionis approbacionis et confirmacionis temerarii transgressores anathemat - - - - debite feriantur. In quorum omnium et singulorum premissorum testimonium et euidenciam presentes nostras literas approbacionis et confirmacionis nostri sigilli appensione iussimus et fecimus communiri. Datum et actum in castro nostro Grömngen decima septima Calendas Nouembr. anno domini millesimo quadrigentesimo quinquagesimo sexto. Et nos *Henricus Stamerius Archidiaconus Banni terre Balsamie* publice recognoscimus et protestamur quod prefate fundacioni approbacioni et confirmacioni consensum nostrum iuribus archidiaconalibus tamen saluis prestitimus atque eciam prestamus per presentes, in cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus literis approbacionis et confirmacionis est subimpensum, et nos *Symon Rosenwinckel*

Digitized by Google

winckel prepoſitus, Hinricus Sunckendorp ſenior totumque capitulum capelle Sanctorum Iohannis Baptiſte et Iohannis Euangeliſte in Caſtro Tangermunde Halberſtadenſis dioceſis publice recognoſcimus per preſentes quod in fundacionem prefati beneficii ſeu altaris ac eius approbacionem et confirmacionem noſtrum preſtitimus expreſſe conſenſum. In cuius rei teſtimonium capituli noſtri ſigillum - - - - preſentibus eſt ſubimpenſum.

* *

XLI.

MARGGRAF FRIDERICH der Jüngere

befreiet das Dorff Mechau von dem Lager.

A. 1456.

Ex Copia.

Wy *Frederick de jünger* van Gotes Gnaden bokennen apenbahr mit deſſem briue vor uns unſe eruen und nahkamen unde ſüſt vor allsweme. Dat wy ume flitigher Bede ſunderlicher Ghunſt ende Gnade ock mennigfoldigher williger trauer Deenſte willen, de unſe Radt unde leue getrewer *Mathias von Iagou Ridder* unſem zeligen Vader unſen broderen und uns dicke und vaken ghedan

heſſt

hefft uud förder mehr er und ſyne kinder unde eruen don ſcollen unde möghen, de ghemeine bure alle im dorpe tho *Mechou* in unſer *Vogedie to Soltwedel* boleghen nu in tokamenden tyden dar wanhaftigen ſyne unde ſyne Veddern underſaten bofriet unde bognadet hebben, dat ſie ſodane *Leghere* alſe ſe wente her tho uns und unſen Vogheden tho *Soltwedel* plegen tho gheuende fürder meer tho ewigen tyden nicht gheuen noch betalen dürffen, ſunder gerzliken dar mede bofriet bliuen. Wy befrien unde bognaden ſie ock darmede in bauengeſcreuener wyſe in crafft unde macht deſſes breſes ane Gheverde, tho orkunde — tho Tangermünde A. 1456. am Sundaghe nah des hilghen Nyen Jahrs daghe.

XLII.

* *

XLII.

MARGGRAF FRIDERICHS

von Brandenb.

Anzeige von dem geordneten Land Gericht zu Tangermünde, und daſs keiner den andern vor gheiſtliche Gerichte ziehen ſoll.

A. 1460.

Ex Copia.

Wir *Friderich* von Gottes Gnaden Marggraue zu Brandenburg Churfurſt des heiligen Romiſchen Richs Erzkämerer und Borggraue zu Norenberg bekennen offentliken myth dieſem briefe vor alle dhe in ſeen eder hören leſen. Daſs wir zu den Zeyten als wyr die Alte Marck noch in unſem regemente hadden zwiſchen heren mannen unde Stedten des ergenanten Landes bothedingt und nach ihrer aller willen unde fulbordt, boueſtet unde boſtediget haben, *daſs ein werntlicher den andern umme keiner ſculde noch werntlichen ſachen willen vor gheiſtlich Gericht nicht ziehen noch bannen ſoll in keiner wyſe;* ſündern was einer zu dem andern umb ſculde edder andere werntliche ſachen zu ſprechen hat, daſs ſoll er erſt ſuchen vor dem werntlichen

lichen Ghericht da der antworter geſeſſen, oder da daſs Gudt inne ghelegen is daſs er anſprickt, dar ſoll einen islichen rechtens gehulfen werden. Worde aber demſelben binnen dreien virzehntagen rechtes nicht genulfen, ſo haben wyr ghemacht, ghefatzt, unde beſtedighet *eyn Landgericht das alle Mittwochen ſol gheſeſſen unde ghehalten werden vor die Brügge des Slots zu Tangermünde* vor demſelben ſol denn eynen ichlichen deme alſe oben beröret is recht verſaget und geſchweigert wird umfortzügliches rechtes ghehulfen werden. Des zu wahrer Orkund und Bokentniſs haben wir dieſen brief mit unſem anhangenden Ingheſegel verſiegeln laſſen, der ghegeben iſt zu *Cölln an der Spree* am Sünntag nach Dioniſii nach Chriſti unſers heren Ghebort tauſend vierhundert und im ſechſtigeſten Jahre.

XLIII.

* *

XLIII.

Die Gebrüder B A R S verkauffen einige Stücke an den Kaland in Seehauſen. A. 1463.

Ex Copiar. antiquo.

Witliken ſy allen denjenen de düſſen breef ſehen horen edder leſen dat wy *Hinrick Bars unde Henningh ſyn ſone wanaftig uppe de Schindelhoue* ſakeweldighen recht und redliken vorkofft hebben - - - - myt vryen willen unde vulborde *Frederick Barſes* unſer brodern und veddern den werdigen heren Deken und gheмeinen broderen *des Kalands tho Sehuſen* - - - de betherunge an unſe XIII. morgen landes de dha anghan van dem *Alande* unde ſcheten wente an de Owe tho *Schoeneberge* negeſt enem punt gheldes jarliker renthen, dat wy denſuluen heren varhen rede dar auer vorkofft hebben vor VII. und ene halue Marck Stendalſch vor ſodane Betherunge - - - -. To vorder bekantniſſe hebbe wy erſcreuen *Hinrick und Hennigh Bars* alle unſe Ingeſegel witliken laten hanghen an duſſen breef nah Chriſti unſes heren borth vyertheynhundert jar darnah in dem dre und ſöſtigeſten jare amme nhegeſten mandaghe nah Viti des hilghen Mertelers.

XLIV.

* *

XLIV.

Der Rhat zv STENDAL verkauffet einen Hoff zu Calberwiſch dem Hoſpital in Stendal zuſtändig Claus Garlippen.

A. 1464.

Ex Copia vidimat.

Wy Borgermeiſter unde Rademanne tho *Stendal* unde ouerſte Vorſtendere des Hoſpitals des grothen hillighen Gheiſtes bekennen apenbar in duſſem breue vor uns unde unſe nahkomelinghe Rademanne tho *Stendal* dat wy nah goden rhade met willen des olden Rades recht unde redliken tho eynem rechten erffkope erfliken vorkofft hebben unde vorkopen ock in krafft duſſes breues *Claus Garlippen* unde ſynen rechten eruen des hillighen Gheiſtes Hoff gelegen tho der *Caluerwiſch* vor virtich Ghulden de uns von erne wol thor noege betalet ſint mit allem acker ende wiſchen, dienſte unde mit aller thobehoringhe und fryheit ſo alſe dat genante Hoſpital unde wy denſuluen Hoff gehat hebben, nichtes uthebeſcheiden ſunder dat Gericht dat wy beholden willen by dem Hovemeiſter des hillighen Gheiſtes de em dat beuelen ſoll, unde ock ſchall de ghenante *Claus Gar-*

Garlippe effte ſyne eruen edder beſitter desſuluen houes demſuluen Hoſpital alle jarlikes X. marck Stendolſcher weringhe dar van uppe twe tyden alſe tho Sünte Marten viff marck unde up Sünte Wolborghen viff marck tho tynſe gheuen unde bringen de in de Stadt tho *Stendal* dem Houemeiſter des hillighen Gheiſtes unde wo ſodanes nicht geſchege, ſo willen wy upgenante Rademanne mechtig weſen dat wy umme ſodane tynſe unde pechte moghen laten panden unde met den panden faren alſe recht iſt. Geſchege ock dat de erſcreuen Claus Garlippe edder ſyne eruen effte hebber unde beſitter desſüluen houes den genanten hoff wedder verkopen wolden dat ſchüllen ſe dhon nah unſem rhade willen unde vulbort, unde wenne ſe denn denſüluen hoff verkopen denn ſchüllen wy ock ſodane vorwaringhe ende breue dar ouer gheuen. Des tho bekantniſſe unde tüchniſſe hebben wy unſer Stadt Secret an deſſen breu laten hangen. Scheen nah der bort Chriſti unſes Heilands duſent virhundert in dem vir unde ſöſtichſten jare am fridaghe in de hillighe daghe to Wynachten.

* *

XLV.

Instrumentum NOTARII super venditionem agri in villa Rengerslage monasterio Heiligen Grabe factam. A. 1482.

Ex Copia.

In nomine domini amen. Anno a natiuitate eiusdem M°. CCCC°. LXXXII. Indictione XV. die vero Lunae decima mensis Iunii, hora vespertina quinta pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Sixti diuina prouidentia Papae IV. anno eius XI. in mei Notarii publici testiumque infra scriptorum praesentia personaliter constitutus *Iacob Quatfazel* oppidanus opidi *Sebusen* Verdensis dioceseos, non vi coactus vel metu vel fraude compulsus nec aliqua seductionis macula circumuentus, sed matura prehabita deliberatione *cum ramo praesentationis vt moris est, in iudicio seculari* hereditarie vendidit quendam suum agrum videlicet quartam partem mansi vulgariter dictam *ene Vertel Landes* in iudicio villae *Rengerslage* iacentem circa et infra agrum et prata *validorum vasallorum nuncupatorum de Rengerslage.* Latitudo ipsius agri continet decimam dimidiam virgam men-

mensuratenus, longitudo incipit a via *Rengerslage* vsque ad fossam vulgariter dictam *de Ouchtweteringhe* venerabili domino *Conrado Voss claustri Hilghengraue Hauelbergensis dioceseos praeposito* quoad vitam suam post obitum vero ipsius venerabilibus ac religiosis dominabus abbatissae priorissae nec non toti conuentui dicti claustri *Hilghengraue* in perpetuam memoriam saepe dicti *Conradi Voss* perpetuis temporibus possidendam et obtinendam, quem idem dominus Conradus libere *cum eodem ramo acceptauit emit atque persoluit* cum certa pecuniarum summa videlicet *XXIII.* marcis Stendalensibus in mea testiumque infra scriptorum praesentia. *Iudex fuit Stephan Hoppesack, assessores sunt sui complices ac villani ibidem in Rengerslage, Kone Konen, Claus Ghiesen, Michael Rudau, Claues Dames, Heine Witte —— pro recognitione istius emtionis atque venditionis dictus dominus eis vnam tunnam cereuisiae, iudici tres solidos et tres denarios Stendalienses pro pace et suo officio dedit.* Promisit quoque dictus *Iacob Quatfazel* eidem domino Conrado et mihi notario infra scripto, quod dictus ager esset liber a decimis et ab aliis censibus et redditibus absque decem solidis Stendal. qui spectarent ad dictos vasallos annuatim pro isto agro persoluendos in festo Martini, et paruum frustum aggestus in opposito aquae de *Beuerlake* iacentis, beneualentem, et praeparatum. Insuper saepe dictus dominus Conradus promisit mihi Notario publico infra scripto in mea meorumque testium

infra ſcriptorum praeſentia quod eundem agrum poſt obitum ſuum venerabilis deuotaeque dominae ac moniales Abbatiſſa prioriſſa nec non totus conuentus praedicti clauſtri *Hilghengraue* perpetuis temporibus poſſidere deberent et obtinere, ita quod ſibi de prouido accola penderetur cui agrum praedictum ad colendum traderent ac idem accola in cenſibus non plus dare deberet niſi tria talenta Stendalienſis monetae ad perpetuam memoriam animae ſuae parentum ac amicorum ſuorum annuatim placidis temporibus ſeruandam cum dictis X. ſolidis *vaſallorum de Rengerslage* pro annuis cenſibus, promittentesque ex vtraque parte tam vendens quam emens mihi notario publico ſtipulantes manu praedictam emtionem et venditionem authoriſare quoties neceſſarium fuerit et opportunum ſine reuocatione imo ratificare et approbare coram quocunque iudice tam ſpirituali quam ſaeculari in quantum iuris ordo exigit et expoſcit. Quapropter dictus *Conradus Voſs* me notarium publicum infra ſcriptum debita cum inſtantia requiſiuit vt ſibi ſuper huiusmodi venditione et emtione ac etiam poſt obitum ſuum ceſſione donatione et ad memoriae reſignationem ſaepedictis dominabus monialibus vnum vel plura conficerem inſtrumenta. Acta ſunt haec in villa *Rengherslage* in domo *Steffen Conen* anno, indictione, menſe die hora et pontificatu quatenus ſupra, praeſentibus ibidem ſcientificis et diſcretis viris, *Henningho Pletz, Clerico Halberſtadenſis dioceſeos, Detert Morner., Hans Plet-*

Digitized by Google

Pletzen, laicis opidanis opidi *Werben dictae Halberſtadienſis dioceſeos* teſtibus ad praemiſſa videlicet petitis et rogatis.

Et ego *Andreas Haſſe* clericus Halberſtad. dioceſeos publicus ſacri imperiali maieſtate notarius huiusmodi —.

* *

XLVI.

LVDOLFVS VERDEMANN

Probſt zu Diſtorff

erlaubet einen bauren in Varendorff IV. Scheffel Rocken Pacht zu verkauffen.

A. 1496.

Ex Orig. membr.

Ick *Ludolfus Verdemann prouiſt tho Diſtorpp* bekenne apenbar tugende vor alſsweme in duſſem breue dat ick hebbe genamnt beiwittet unde beſtadet *henningh grapen* wonafftich tho *varendorpp* dat hee vmme ſyner anliggende noth willen van ſynem hoff mit ſyner tobehoringe darſulveſt tho *varendorpp* recht vnde redelicken vppe eynen rechten wedderkopp vorköfft hefft

heren *Ludelff hildenſſem* bichtheren tho *diſtorpp* vnde hebber duſſes breues mit ſynen guden willen veer ſchepell roggen jarlickes pachtes de de vorbenomede *henning grape* vnde ſyne eruen vnde alle ere nakomelinge beſittere des obgenannten eres houes alle jar in den achte dagen tho paſchen heren *Ludelwe* vnde ſynen medethoveſcreben ſchullen vnde willen geuen betalen vnde bringhen upp den Cloſterhoff tho *diſtorpp* effte ſinen *wedemen* (*) *hoff* to *abbendorpp* wunne he idt eſchet vor veertheyn marck Soltwedelſſcher weringhe de de vorſcreuen hern *ludeleff* demme vorgnanten *henningh grapen* wol tho willen vornuget vnde betalet hefft vnd ſcheget dat de gnante *henningh grape* ſine eruen effte des hafes beſitter in der betalinghe duſſer vorbenomeden veer ſchepell roggen ſümich effte vorſatich worden ſo mach de obgenante her *Ludelff* vnde ſine medethobeſcreven de mit gheyſtlicken effte werlicken rechte wo em bequemeſt is vth manen alſe mit erme effte mit deſs cloſterſs *diſtorpp* knechten darumme punden da will ick vnde alle mine nakomelinghe en effte de ſinen nicht ane hindern, wy willen one ock dar tho negheſt des godeshuſes plege und rechticheyt behülpen ſin wan ſse dat van vnnſs eſchen. In duſſen kope is mede inbeſcreuen dat de vorſcreuen *heuningh grape* ſine eruen und nakomelinghe beſitter des vorbeſcreuenen haues duſſe veer ſchepell roggen pachtes alle jar mogen wedder affloſſen vnde kopen, vnde wen ſse dat willen duen ſo ſchullen

ſe den vorbeſcreuen hern *Ludelue* vnde ſynen medetobeſcreuen de loſie kundigen in den veer hilligen dagen to pinxſten vnde darna vppe ſunte Jacobes dagh en ere vertheyn marck pennigh ſoltwedelſch mit allen naſtellighen renten bynnen *diſtorpp* edder *abbendorpp* tho willen wedder geuen vnde betalen. Wenn denne de betalinghe alſo geſchen iſs ſo ſchullen duſſe veer ſchepell rogghen *henningh grapen* ſynen eruen vnde nakomelinghen wedder qwidt vnde loſs vnde duſſe breff machtloſs ſyn. Des to louen vnde tuchniſſe hebbe ick *ludolffus verdemann* proueſt obgnant der proviſtie *diſtorpp*. Ingheſeghele witliken laten hangen an duſſen breff. Gegeuen na godes bordt veertheynhundert Jar dar nha im ſosſundeneyentigheſten jare am daghe ſunte Jacobi deſs hillighen apolſteſs

(*) *Wedeme* iſt ein altdeutſches Wort, das dotem eccleſiae bedeutet, und vermuthlich von den angelſächſiſchen Wörtern *Weddung* matrimonium, *Wituma* dos, ſeinen Urſprung hat. SCHILTER *in Gloſſar. Teuton. p.* 881. führet aus des *Willerami Cantic. Cant.* eine Stelle an: do er imo ſelbemo mahelta mit demo *widemen* ſines heiligen bluotes, i. e. cum ſibimet ipſi deſponſaret eccleſiam *dote* ſancti ſui ſanguinis. Es heißet alſo hier *de wedeme hoff*, ein Hof ſo der Pfarre gehöret, mit welchen ſolche vormals dotiret worden. Wobey ich noch dieſes bemerke, daß eben dieſer Hof in *Abbendorp* noch bis dieſe Stunde dem Prediger in Diſtorff gehöret. In einem Doc. de A. 1467. in des TREVERS *Münchauſ. Geſchlechts-Hiſtorie*

Hiſtorie in app. p. 75. heißt es „— und hebben „eigentliken ghedan mit roue brande, kerken, „kerckhoue und *wedemhoue.*„

Bewedemen, heißet alſo dotiren, wovon ich ein paar klare Stellen zum Beweis anführen muß: Ap. VOGT. *in Monum. inedit. Rer. Bremenſ. P. IV. p.* 303. verſprechen die Herren von Clüver A. 1379. in einem Schenkungsbrief der St. Andreas-Kirche zu Verden: Vnde wy unde unſe erven ſchullet de Vicarie bliuend laten allen rechte alſe Her Konke von Heimwide de ſatet und *bewedemet* hefft —. Daß es aber auch bey weltlichen Sachen gebrauchet worden, lehret uns der Malchiniſche Huldigungs-Reuers, welchen die damaligen Herzoge von Meklenburg A. 1436. der dortigen Ritterſchaft mit dieſen Worten ausgeſtellet: und lauen gegenwardigen dat wy ſe ſchöllen unde willen laten und beholden by allen ören olden rechtigheiden priuilegien — dar ſe medde beſettet, *bewedemet* und beeruet ſind — ap. GERDES, *Samml. Mecklenb. Vrkund. P. VIII. p.* 676.

XLVII.

Digitized by Google

* *

XLVII.

LVDOLFVS VFRDEMANN

schencket

dem Closter Distorff für CCCXII. Gulden renthen und Pächte, und bedinget sich ad dies vitae dafür XX. Gulden, A. 1500.

Ex Orig. membr.

Ick *Ludolffus Verdemann dombere tho hildensem* bekenne vnd betuge apenbare vor alsweme mit dussem breue dat ick mit fryem guden willenn vnd vmme myner und myner elderen vnd frundte zelen salicheit willen hebbe gegeuen vnd auerantwerdet deme Closteren Capittelle ynd prouiste to *distorppe* vehr versegelde breue sprekende vpp drehundert vnd twolff gulden houedtgeldes by namen eynen breff sprekende vpp hundert gulden rinsch houetgeldes vonn *Vicken vonn Aluensleue* vnd synen broderenn *ludelffes* zaliges kinderen vorseggelt dar vor vorsath vnd vorscreuen etlike renthe vnd iarlike pechte to *Ctzetlinge* in *Clawes Harmens, peter Bussen, Gherke spoth, hans Zabels, ffritze meygers, Kersten schulten, vnd Jacob Betkens hofen*, mit eren tobehoringen. Item eynen vorsegelden breff sprekende vppe hundert

rinſſche gulden houetgeldes vonn *Gheuerdt vonn Aluensleue* zaliges vnd ſynen eruen vorſegelt, dar vor vorſchreuen etlike pechte vnd iarlike tintze to *Ozetlinge* in *hinrick wopoldes*, *arndt pintzers*, *Ghercke hinrikes*, *lentze ſchulten*, *Buſſe Krogers*, vnd *Heyne ſmedes* hofen mit eren tobehoringen. Item eynen breff ſprekende vpp hundert rinſſche gulden houetgeldes vonn heren *fritzen vonn der Schulenborg Rittere* vorſegelt dar vor vorſegelt etlike tinſe vnd iarlike renthe to *Cheynitze* in *drewes betkens* hofe to *Rekelinge* in *Mathias hartmans* hofe, tho *düdeſſche Chüden* in *Hennigh Swencken* hofe tho *Lon* in *Tide liſten* hofe, thó *zeluelde* in *kerſten Gubeken* hofe tho *Ribow* in *Ebell ſchiben* hofe. Item eynen breff ſprekende vppe twolff gulden rinſſch houedgeldes vonn *Maneken vom Kneſsbeke* vorſegelt dar vor vorſath eyne wyſſch belegen hinder *widerſtorppe* by der cloſter wyſſch. So dane vorſchreuen breue mit den drehundert vnd twolff gulden houedtgeldes vnd den tinſsen vnd renthen dar vor vorſchreuen geue vnd auerantworde ick dem Cloſtere Junckfrowen Capittell vnd prouiſte to *diſtorppe* iegenwardich vnd alle eren nakomelingen ewigen to beholdende vnnd to brukende alſe dat ere in crafft vnd macht duſſes breues in wiſſe und naſchreuenes mathe. So dat mick dat Cloſtere Capittell vnd prouiſt to *diſtorpp* vor ſodann vorſchreuen breue ghelt vnd ghifft ſchullen vnd willen gheuen mit guden willen vnd dangkbarliken alleiarlikes alle de tyd myneſs leuendes

twintich rinſſche gulden vth des Cloſters *diſtorppe* wiſſeſten vnd redeſten guderen wure ſe de hebben alleiarlikes vppe alle Sünte Martens dage gewiſſe to geuende vnd betalende ſunder inſage vnd behelpp vnbehindert vnd vnbekummert vor alſsweme on forſten beſathe ane jenigerleye behelpp geiſtlikes edder wertlikes rechtes edder gerichtes oppe myne eigen qwitanciam na lude vnd inholde eynes vorſegelden breues mick darupp vnd auesgegeuen. Vnd were dat Cloſtere Capittell vnd prouiſt to *diſtorpp* an der betaline der twintich rinſſche gulden wo vorſteit vppe Martini vorſatich vnd ſumich worden vnde darmede wente Johannis baptiſte neghſtkomende na alle martini dage volgende *beideden* (*) vnd nichten betalenden by myneme leuende ſo ſchullen ſe mick de dre hundert gulden vnd twolff gulden weddergeuen vnd auerrecken vth des Cloſters redeſten guderen nah inholde des breues mick darouer gegeuen. wen ick *Iudolffus Verdeman* ergnant dodeſhaluen vorby vnd vorſtoruen bin ſo ſchullen de twintich gulden iarliker renthe liff ge dingk dem Cloſtere wedder fryg vnd loſsgeſtoruen ſyn vnde ſo ſchullen de Junckfrowen vnd prouiſt to *diſtorpp* vth vnd von den redeſten guderen des Cloſters vth der proueſtien renthen vnd vpkomeningen alle iarlikes to ewigen tiden to alle Sunte Johannis dage Baptiſte geuen den Junckfrowen to *diſtorpp* in dat Cloſtere vor vyf gulden *ferſſche* (**) *ſchullen* gelick den perſonen dorch de prioriſſen vnd *ampetfrowen* to delende

vnd

vnd alſedenn darna binnen verteyndagen ſo de prouiſt vnd Junckfrowen erſten konnen ſchullen ſe mit eren belehnden preſteren Capellanenn vnde der Kerken deneren mick myne elderen vnd frundt vth dem ſlechte der *verdemann* verſtoruen mit vigilien vnd ſelemiſſen begann vnd vor vnſe alle vorgnanten zelen gode almechtich flitigen bidden vnnd dem prouiſte twe ſchillinge, Iſliken preſtere eynen ſchillingh vnd Isliken miniſtranten achte penninge lüneborgere geuen des auendes to der vigilien vnd des morgens to der Zelemiſſen. ffurder ſchullen ſe vnd ere nakomelinge ewichliken alleiarlikes to alle Sunte Martens auende dem prouiſte priorinnen vnderpriorinnen, Sangkmeſterinnen vnd Cüſterrinnen Iſliken eyn halff ſtoueken vnd den anderen beghenen perſonen im Cloſtere jſliken eyn qwarteyre rinſſches wyns gheuen, Edder eſſt id den Junckfrowen beqwemer were vor Soſs gulden Stockfiſſch vor den wyn gelick to delende, vnnd denn darna ſchullen innwendich verteyndagen na Martini de prouiſt vnd Junckfrowen vnd alle ere nakomere ok denne eyne memorien edder beghengkniſſe gelick der erſten tho ſunte Johannis dage vorſchreuen holden vnd den preſteren vnd deneren der Kerken ok ſo geuen vnd truweliken den alweldigen godt vor myne vnd myner frunde Zelen ſalicheit bidden. alle duſſe vorſchreuen ſtucke vnd artikell loue vnd rede ick dem Cloſter prouiſte prioriſſen vnd Conuent to *diſtorpp* ſtede vnd vaſte to holdende

vnd

Digitized by Google

vnd hebbe des myn Ingeſegell witliken to orkunde vnd bekanntniſſe gehangen an duſſen breff mit guden willen. Gegeuen nah Criſti vnſes heren gebordt viffteynhundert Jare am Sondage Jubilate.

(*) Das Wort *Beiden* oder *Beiten* deriviret der Herr WESTPHAL *Tom. I. Rer. Cimbr. p.* 592. ab antiquo *Peit, Pett, Pedden*, pes, ſtare, perſiſtere her, und beruſet ſich auf des SCHILTERI *Gloſſar. Teutonic. p.* 97. Ich finde aber bey ſelbigem dieſe Derivation nicht, ſondern er beweiſet nur unter andern aus einer Stelle des *Jur. Feudal. Alem. cap.* XXVI. § 4. daß ſolches *exſpectare, warten* bedeute. Dieſer Significatus findet ſich auch bey andern. Des *Chronic. rhitmic. Holſat. ap.* STAPHORST *Tom. II. der Hamb. Kirchen-Hiſtor.* ſagt;

Dar ward alleman Leide
Nemand dorſte ſiner *beiden.*

Und alſo heißt es auch in einem Documento Jobſt von Münchauſen, ſo er über das Schloß *Rethem* A. 1559 dem Rath zu Lüneburg gegeben, da er ſich wegen der Bürger ratione obſtagii auf dieſe Art erkläret: — und wy mit unſen borgen van den heren borgermeſteren darum angeſpraken worden, denn ſcholen und willen wy unſe borgen ſamt und ſonderlich einer nah den andern nicht to *beidende*, vort alſe wy darto geeſchet werden in den negſt volgenden veerteindagen ungeſümet to Lüneborg effte to Bremen inkamen in eine gemeine herberge —. *vid.* TREVERI *Geſchlechts-Hiſtorie der Herren von Münchauſen, p.* 194. In dieſen beiden Orten kann *Beiden* nicht anders als warten erkläret werden, und dieſe Bedeutung hat es auch in unſerm Verdemannſchen Documento.

(b) *Ferſche ſchullen* i. e. Friſche Schulen.

XLVIII.

* *

XLVIII.

Churfürst
JOACHIM
consentiret
in den Verkauf des Rönnebeckschen hofes zu Arendsberg an Johann von Jeetz. A. 1506.

Ex Copia vidim.

Von Gottes Gnaden wir *Joachim* des heiligen Romischen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfurst und *Albrecht* Gebrüder Marggrauen zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern der Cassuben, Wenden Hertzogen, Burggrauen zu Nurenberg, Fürst zu Rügen bekennen und thun kund offentlich mit dussem breue vor uns unsere erben und nachkommen Marggrauen zu Brandenburg und sünst vor allermenniglich. Nachdem unsere lieue getreue, Alle *van Römebeck*, *Henning Achim*, *Jhan*, *Hans und Jacob die Rönnebeken* (*) Gebruder und Vetteren den Hoff tho *Arendsberg* myt dem veerden Deel des Gerichts, des Lagers in dem dörpe, item den veerden Deel des Tegetes, jährlicher Pacht, Pacht hüner, Zinsen water und weiden zusambt allen anderen Nutzungen, Zugehörungen und Gerechtigkeitem dem düchtigen unsern ock lieuen getreuen

getreuen *Jhan von Jetze* vor LXXII. marck Stendalscher wering erb und eigenthumliken verkofft hebben, inhalts des Koopbreues des Datum steyt veffrein hundert und veerten Jahr am dage Jacobi, das wir demnach auf untertanigst suchen solken Erfkoop gnadigst consenteren und bewilliget hebben. Vnd wir der Landes Fürst und Lehenherr consenteren und verwilligen öhn solchen erfkoop allenthaluen wie erffkoops gewohnheit ist, wir unsere erben und erbnehmen sollen und wollen ock gedachten *Johann von Jeetz* synen erben und erbnehmen jederzeit daby gnadigst schützen und handhaben, alles hiermit in diesen brieue ganz kreffticlich und unverbrüchlich to holdende. Zu Vrkund alle dieser puncte und clauseln fest to holdende und nah to leuende haben wir unsern Marggrauen Joachims Churfürstlichen anhangenden Insiegel diesen brieu besiegelt und gegeben zu *Tangermünde* am freytage nach Simonis und Jude der Geburth Christi unsers Erlösers und Seligmachers tausend funfhundert und darnach im sechsten Jare.

Thomas Krull
Secretarius.

(*) Das Geschlecht der Herren *von Rönnebeck* ist im vorigen Saeculo noch, sonderlich in Orpensdorff und Rönnebeck angesessen gewesen. Nunmehr aber sind alle ihre Güter in fremden Händen, obwohl das Geschlecht noch nicht ganz ausgestorben.

XLIX.

* *

XLIX.

Der Raht zu Salzwedel

confirmiret einen Verkauff an die Apoſtel-Brüderſchafft in der Neüen-Stadt daſelbſt. A. 1522.

Ex Orig. membr.

Wy Tide Pretzier, Diderick Chüden, Heyne Moller, Diderick Brun, Claues Konningſtede, Werner Schermer, Frederick Grieben, Hans Mechou, Hinrick Turitze, Herme Liſten, Hans Rademyn, Claues Liſten, Laurentz Schulte, Benedictus Finzelberch, Hinrick Merin, Henningh Wolemann, Clemens Erkſleue, unde Hans Griben, Rathmanne tho Soltwedel bekennen apenbar thugende vor allesweme myt duſem breue dat vor uns is gheweſen *unſe Medeborger Peter Schulte van Stappenbeke* und hefft verkofft rechte und redeliken to eynem rechten erffkope in crafft duſes breſes upp unde an ſynem huſe uppe der Geruer ſtraten by *Hans Oſten* huſe negeſt belegen XX. ſchilling penninghe jarliker renthe der Stadt were dem erhaftigen Heren *Henningh Binde Frederick Griben und Arnd Barſtmann Vorweſer der Apoſtel broderſchopp in der Nigenſtad Soltwedel* - - - - hebben wy unſe der Nigenſtad *Soltwedel* Ingheſegel witliken, an duſen breu hangen heten na

Chriſti

Christi unses Heren Gebort vefsteynhundert Jar dar nha in dem twe und twintigsten jare am Fridaghe na Sünte Lucien daghe.

* *

L.

CHRISTOPH VON SCHVLENBVRG

Probst zu Distorff

verkauffet I. Wispel Rocken Pacht aus dem Dorffe Malstorff für LX. Gulden Lüb.

A. 1535.

Ex Cop. chartac.

Wy *Christoffer vann der Schulenborgk prawest Gysel van dem Berghe prioriſſe* vnde *metkewichtenbeke vnderprioriſſe* vnde gantze vorsamelinge des Junckfrouwen Closters tho *Distorpe* dhonn kundt vnnde bekennen offentlick in dussen vnserem breue vor vns vnde alle vnsen nakamelingen dath wy eindrechtliken vnde mith guden willen tho einem rechten Erffkope vorkofft hebben vnde vorkopen iegenwärdigen ihn crafft vnnd macht dusses breues deme Ersamen *hanss moller* Borger tho *Soltwedell* sinen rechten

eruen vnd dem hebber duſſes breues mith ſinem guden wethen vnde willen einen wiſpel Roggen iarlikes pachtes alſe in deme dorphe tho *malſtorpe* in Berteldt Rybowen haue einen wiſpell roggen dar var hefft vns de bauen genanthe hans moller auergeantwordeth entrichtet gegeuen vnde botaleth Soſtich gulden ann guder *Seeſtede* (*) *münthe* de wy dar aver enthfangen vnd ſo ford in vnſers Cloſters wittliken nutten gekereth vnde gewanth hebben. duſſe bauen geſchreuen einen wiſpel Roggen iarlikes pachtes Schol de bauen genanthe man effte ſines haues boſitter iarlikes vp martini dach tho *Soltwedell* in guden reynen roggen Soltwedelſcher mathe vthgeuen vnde botalen, wo auer dath ſo nicht entſchudt denne mach de genanthe hanſs moller ſine eruen effte hebbet duſſes breues dar vmme panden effte panden lathen edder mith geiſtliken edder werliken rechte vorderen vnd manen effte vthforderen vnde manen lathen wo ehne ſodanſs boquemeſt ſy. dar ane willen wy vnde vnſe nakamelinghen nicht inne hinderlick ſin ſunder vele mher dar tho bohulpen ſin vnd iſſt duſſe hoff vnd houen vorwoſteden vorbranden edder ſuſt vngefall krege ſo dath genanthe hanſs moller vnd ſine mede boſchreuen duſſen einen wiſpel Roggen dar nicht ane bekamen kunden dath godt vth gnade affwende den ſchollen ſe ſick holden an de houen acker wiſchke vnd alle dem iennen dar tho behorich. Furdermer hebbe wy vnſs ock de macht van beiden parten vorbeholden dath welkerem parte dath geluſte

vnd

vnd boqueme iſs de ſchall vnde mach dem anderen der inwendich den veer hilligen dagen tho paſchen eine rechte loſe doen vnd denne nha dáner loſe ſchullen vnd willen wy genanten prioriſſe vnnd vnderprioriſſe ock gantze vorſamelinge des Cloſters *Diſtorpe* vnd vnſe nakamelinge den vpgenanthen hanſs moller vnd ſinen mede tho beſchreuen ſodane Söſtich Gulden houeth ſummen mith allen naſtelligen pechten ſo dar welke naſtellich gebleuen weren in deme dage Johannis Baptiſte midden ſommer an einen ſumen bynnen *Soltwedell* guthlick vnd wol tho dancke wedder geuen vnd botalen ſunder lennich bohelp iegenrede nigefunde argeliſt vede ſunder alles geuerde. Wen denne de botalinge alſo thor noge gheſchen denne vnnd nicht ehr ſchall duſſe breff machtloſs vnd gedodet ſin. tho orkunde vnnd merer wiſſen heith hebbe wy *Chriſtoffer van der Schulenborg prawеſt, Gyſſel van deme berge prioriſſe metke wichtenbeke vnderprioriſſe* vnnd gantz vorſamelinge des Cloſters tho *Diſtorpp* witlick vor vnſs vnd vnſe nakamelinge vnſes Cloſters vnd praweſtien ingeſſegell benedden ahn duſsen breff hengen lathen. De gegeuen vnd geſchreuen nach Chriſti vnſes hern geborth duſenth viff hunderth dar nha in deme viff vnde druttigſten iare am auende Marie Magdalene.

(*) Hierunter werden die Städte Hamburg, Lübeck und Bremen verſtanden, ſo ſich A. 1411. wegen des Ausmünzens dahin verglichen, daß der Lübſche Gulden

Gulden 16. bis 17. Schillinge gelten sollte. A. 1461. machten sie eine neue Münz-Ordnung unter sich, nach welcher der Lübsche Gulden 2. Mark, und der Rheinische Gulden $1\frac{1}{2}$ Mark ausmachen sollte. *v. Gründliche Nachricht vom Münzwesen p. 118.*

* *

LI.

Gräntz-Recess zwischen dem Altmärkischen Dorffe Schwessou und dem Lüneburg. Ammte Clötzen. A. 1543.

Ex Copiar. antiq.

Wyr der durchlauchtigsten durchlauchtigen hochgepornen Fürsten und herren herren *Joachims Marggrafen zu Brandenburg* des heyligen Romischen Reichs Ertz-Kamerer und Churfürsten zu Stettin Pommern der Cassuben Wenden und zu Schlesien zu Crosen Hertzogen Burggrauen zu Norinberg und Fürsten zu Rügen, und herrn *Ernsten Hertzogen zu Brunsuich und Luneburg* vorordente Rethe, nemlich von wegen hochermeldeten Marggrauen und Churfürsten *Franz von Bartensleuen Hauptmann der Olden Marck, Lucas Wulsken Probst zu Arendsebe, und Iheronimus Staude*, und von wegen hochgedachtes Hertzogen Ernsten *Balthasar Klammer der Rechte Licentiat und Canzler Parum von Plato und Leuin von der*

der Schulenborch thun kundt und bekennen hiemit. Demnach ſich zwiſchen den wyrdighen Erbaren und veſten *Probſt Domina und Conuent des Cloſters Nygendorp* von wegen der Dorffſchafft *Swyſſow* einer und *Achim und Hanſen vatter und ſohne von der Schulenborch* als innehebbern des *Hauſes Clötze* anderntheils Irrung etliches ackers, holtz, weyde, und andershalber wy hernach gemeldet wirdt zugetragen daſs wyr uff beuelich hochermeldete Chur und Fürſten dieſelbige verhort beſichtiget und nach beyder theil gethane Anzeigung und fürpringen entſcheyden haben wie folget. Nemlich daſs die Scheide der Acker Holz und Weyde zwyſchen *Clötzen* und *Schwyſſou* ſolle angehen an den offgeworffen Erdhauffen oder Högel als by den wegen ſo von *Clötze* nach *Schwyſſou* gehet gemachet iſt, von demſelbigen erdhauffen uff andere högel von einem zu dem andern byſs uff dem weje als von Brandes Kreütze nach *Breydenfeldt* gehet, den wege entlangk dar bey auch uff der rechten halben högel und Erdhauffen uffgeworffen ſeyn, und lezlich von eynem högel am wege von ſich uff zwene andere högel und von dem letzſten byſs noch uff einem welcher am Ende ſtehet do die drey Veltmarken *Swyſſou Breytenfelde* und *Dolnitz* zuſammen ſtoſsen. Was nun bynnen obberurten wege als von *Clötze* nach *Swyſſou* gehet und diſseidt angezeigten högeln und ſcheide nach *Schwyſſou* an acker holz und weide iſs, daſs ſoll der dorffſchafft *Schwyſſou* zugehören, was aber auſserhalb demſelbigen nach

Clötze und *Dölnitz* an acker holz und weyde iſs, ſoll denen *von der Schulenborch* zum hauſe *Clötze* gehören, und ſich kein theil zu dem andern über ſolche ſcheide weder mit hauen hüten pflügen oder roden eindringen. Dan enthalb des obberürten weges als von *Clötzen* nach *Schwyſſou* gehet hiebevor Anno *tauſend vierhundert acht und neüntzig am tage Seueri* durch etliche verordente Chur und fürſtliche Rethe die Grentz und ſcheidung zwiſchen den wüſten Dorffſtedten *Bockau* dem Cloſter *Nyendorff* gehörig und *Gadow* dem Hauſs *Clötze* gehorig verreceſset und vermahlzeignet ſein, ſo ſoll es bey demſelbigen Receſs pleyben und zu beiden theilen ſich darnach gehalten werden. Weyl dann dieſelbige Högel nun alt ſein und mit der Zeith gar verwachſen mogten, ſo ſollen der Probſt zu *Nygendorff* und die *von der Schulenborch* zu *Clötze* darzu verordnen, daſs ſolche Högel wyder uffgeraumet und erneuert werden, Alsdenn ein Cychen bohm vor etlichen jaren bey ſolcher Grentzen ſolle gehauen ſein, und dann kein theyl hat anzeygen mögen wo derſelbige bohm geſtanden ſie, zu dem derſelbige der Kirchen zu *Breittenfeld* zu gute kommen is, ſo ſoll die klage ſolches Bomes halber hiemit uffgehaben, und er ſey gehauen wo er wolle, der gemachten Grentzen unſchedlich ſeyn. Nachdem aber die *von der Schulenborch* ſich beklaget daſs die von *Swyſſou* ſollen uber berürte Grentzen hinauff in ihr holz eine neüe Schalung myth Steinhauffen und gehauen Creützen in die gemachet

und

und alſo die rechte verreceſste ſcheydung vorücken wollen, und aber die von *Swyſsou* ſolches nicht geſtendig ſeyn, ſo iſt abgeredet; ſo die *von der Schulenborh* jemands anzeigen und erweyſen werden der ſolches gethan habe, der oder dieſelbige ſollen ihnen derhalben zu gepürlicher ſtraffe gehalten werden. Vnd hiermit ſollen beide partheien obberürter ihrer irrungen genzlich und gründlich entſcheiden vertragen ſein und pleiben one geuerde. Des zu urkund ſein dieſer receſse zwen gleichlauts uffgerichtet mit unſer der obberürten Chur und fürſtlichen reihen pitſchiren verſigelt worden, und wir jeder theil einen zu ſeines herren underthanen notturdſt zu ſich genommen. Geſcheen am Montag nach Mathei apoſtoli nach der Gepurt Chriſti unſers Seligmachers im tauſend fümfhundert und drey und viertigſten Jare (*)

(*) Dieſer Receß kann bey vorfallender Gränz-Reviſion zwiſchen der Alte Mark und dem Amte Clötzen vielleicht nützlich ſeyn.

* *

LII.

CHRISTOPH und ANTONII von WUSTROU

Lehnbrief über daſs Dorff Seben für Dieterich Breuitzen in Salzwedel A. 1569.

Ex Copia.

Wy *Chriſtoffer und Anthonius gebroder van Wuſtrow* bekennen apenbar in dieſem Briefe vor uns unſe Eruen und vor allsweme, dat wy vor uns und unſe rechte Lehns Eruen recht und redeliken tho einem rechten erflehne gelegen hebben und leihen ock in Krafft dieſes Briefes dem vorſichtigen *Dieterich Breuitzen* Joſtes ſeligen ſohne tho *Soltwedel* und ſinen rechten Lehneruen van ſinem Lieue gebaren de Liniendahl ſodan guth und jerliche Renthe mit allen tobehorungen nuth und gerechtigkeiten alſe ſine Olderen von dem Geſchlechte *von Wuſtrou* lange tidt rowliken beſeten hebben, Nemblichen dat ganze dorp to *Sebenn* mit dem hoheſten und ſiedeſten Gerichte mit

der

der Vogedie an ſtraten in Velde in marckten in Weidenn mit Wader mit Holde mit Acker geploget unde ungeploget mit dem Dienſte, mit dem Möllenſtade die da liegt an der *Dumme* achter dem dorpe *Sebenn* und 32 ſcheffel zu *Kallehne* na luth der Houet Briefe darauer gegeuen in allen ſtücken, puncten und artikeln ſtede veſte und unvorbraken tho holdende und die guder rouliken und fredelicken to beſittende und alle jarlikes to brukende wo Lehnes recht und Gewonheit iſt ohne alle Beſuerunge, Behelpung und Gefehrde. Vnd wy *Chriſtoffer* und *Anthonius gebroder van Wuſtrou* und unſe rechte eruen willen und ſchollen dem vorbenomeden *Diederich Breuitzen* Joſtes ſeliger ſohne und ſynen rechten Lehn Eruen ſodane guth vorthedigen vorhegen und vordinſten gleich andern unſern gudern mit unſern eigen Koſten und euenthure, und wy und unſe eruen willen und ſchöllen ihm deſs ein rechte wehr ſein und freyen vor alle anſprake in Krafft und macht dieſes Briefes. Düſs tho orkunde und mehrer Gewiſsheit hebbe ich *Chriſtoffer van Wuſtrou* alſe de oldeſte up dem *Huſe to Wuſtrou* mien angebaren Inſegel dat wy *Wuſtrouen* hirmede ſemplichen gebruken vor unſs und unſe eruen witliken und mit guden willen benedden an dieſem brief laten hangen. De gegeuen is nah Chriſti unſers Herren geborth im vofftteinhunderſten und negen und ſöſtigeſten Jare am tage Exaltationis Crucis.

* *

LIII.

GEORG WILHELM

MARGGRAF ZU BRAND.

eximiret die von Redern als Schloſsgeſeſsene der Alte Marck von dem Hoff-Gericht zu Prenzlou. A. 1639.

Ex Cop. vidimat.

Von Gottes Gnaden wir *Georg Wilhelm Marggraf zu Brandenburg* des Heil. Römiſchen Keichs Ertz-Kämmerer und Churfürſt, in Preuſſen - - - - urkunden und bekennen hiemit vor uns unſere erben und nachkommen, Marggrafen und Churfürſten zu Brandenburg auch ſonſten gegen jedermänniehlich. Nachdem uns der veſte unſer Raht, Obriſter Gouverneur unſer Veſte *Mümmel* und lieber getreuer *Adam Valentin von Redern* auf *Wolterslage* und *Gorlsdorff* in Vnterthänigkeith zu erkennen gegeben, waſsmaſsen er in unſer Vkermarck ein Stück Guthes Kauffweiſe an ſich gebracht, und uns darbei gehorſamſt erſuchet und gebethen, wir wolten geruhen ſein als ein uhraltes adeliches Geſchlecht mit dieſer freiheith aus Churfürſtlicher Macht und Milde zu begnadigen, daſs gleich wie *die beſchloſsene von Adell in unſerer Alten Marck* darunther auch ſeine

ne familia begriffen ihren alten Herkommen und privilegien nach weder für *dem Hoffgericht zu Tangermünde* noch *dem Lott und Bottings Gerichte zu Werben*, sondern für unsern Hauptmann und Quartal Gerichte in *Stendal* in prima instantia eintzig und allein rechtlich belanget werden können, er und die seinigen hinfüro auch in unser Vker Mark gleich denen *von Arnimb* nicht für unsern Hoff Gericht oder selbigen Richter zu *Prenzlou* sondern eintzig und allein für unsern Cammer Gericht zu *Cölln an der Spree* zu compariren schuldig sein solten. Vnd wir obgedachten unsern Raht, Obristen und Gouverneur zur *Mümmel* dem *von Redern* wegen der getreüen auffrichtigen und nützlichen Diensten so er uns eine geraume Zeith hero in unterthänigsten Gehorsamb geleistet auch noch ferner leisten soll kann und will alle Gnade zu erweisen geneigt sein, So haben wir denselben in diesen seinen unterthänigsten suchen und bitten zumahl solches weder uns noch andern zu einigen præjuditz oder nachtheil gereichen kann oder magk, auch nicht unerhöret sein lassen, sondern ihm und seiner adlichen familie nicht allein ihre in unser Alte Mark habende freiheith dergestalt und also wie sie solche hergebracht, und von vielen jahren hero darbei unperturbiret gelassen worden hiermit confirmiren und bestättigen, sondern ihn und seine descendentes männlichen Geschlechtes aus zustehender königlichen Macht und Gewalt auch ferner gebetener massen wegen der ersten Instanz für unsern Cammer Gericht

richt zu Cölln an der Spree privilegiren und befreien wollen. Privilegiren und befreien ihn offtgedachten unsern Raht Obristen und Gouverneur *Adam Valentin von Redern* und alle und jede dessen descendenten männlichen Geschlechts hiermit auch in krafft diesen dergestalt und also, dass sie von nun an und hinfüro für unserm Hofgericht oder selbigen Richter zu *Prenzlou* nicht mehr zu compariren schuldig sein, sondern gleich denen *von Arnimb* einzig und allein für unsern Cammer Gericht zu *Cölln an der Spree* belanget werden sollen.

Wir wollen auch ihnen und sie bei diesem unsern privilegio nicht weniger als bei der in unserer Alte Marck obgedachten exemtion so offt als es noth sein wird gnedigst manuteniren, schützen und handhaben. Immassen wir dann unsern Cammer Gericht zu *Cölln an der Spree* wie auch andern Bambten denen es zu wissen von nöthen hiermit zugleich befehlen, dass sie keinesweges zugeben oder verstatten wollen damit diesem unsern privilegio zuwieder ichteswas gehandelt oder fürgenommen werden möghe. Dessen zu Vrkunde haben wir diss privilegium mit unserer eigenhändigen subscription und Cammer Secret bekräfftiget. Gegeben zu Königsbergk am zwanzigsten Maji des 1639ten Jahres

Georg Wilhelm

(L. S.)

CODICIL-

Digitized by Google

CODICILLVS
DOCVMENTORVM
OTTONIS

Largi Ducis Brunſuicenſ. et conjugis
Agneſæ.

Digitized by Google

I.

OTTO

DVX BRVNSVICENS.

ratihabet donationem conjugis ratione precariae nobilibus et ciuibus in territorio Soltwedel. factam eisque insuper libertates et priuilegia confirmat. A. 1319.

Ex Orig. membran.

Nos *Otto* dei gratia *Dominus de Brunsuick*, volumus ad vniuersorum notitiam presentia intuentium aut audientium lucidius peruenire. Quod omnem gratiam quam *magnifica princeps Agnes nostra domina dilecta quondam Brandenborgensis Marchionissa et nunc nostra glorioſa contboralis Ducissa de Brunsuick* militibus et vasallis vniuersis in partibus *Saltwedele* constitutis nec non Burgensibus et ciuibus omnibus ibidem ciuitatis vtriusque et toti terre adiacenti in precaria beniuole dimisit et donauit, Nos de libero arbitrio presentibus confirmamus gratam et ratam habituri. Quod si aliquis imposterum hanc dictam gratiam rationaliter ordinatam et donatam suasione diabolica quod absit infringere vel violare presumserit hoc nos totis viribus et auxilio bona fide repellendo volumus retractare. Verum etiam omnia iura

et

et libertates preſcriptorum militum et famulorum atque burgenſium et ipſius terre adiacentis quibus ab antiquis temporibus hactenus vſi ſunt ipſis augmentando in his ſcriptis inviolabiliter volumus obſeruare. Vnde ſuper premiſſis omnibus prius dicti milites et famuli cuncti et Burgenſes *nobis ad tempora vite prefate noſtre domine Agnetis Duciſſe homagium ſeu fidelitatis debitum promiſerunt obſeruandum.* Preſentibus noſtris fidelibus nomine teſtium militibus infra ſcriptis ſcilicet *Conrado de Rorſtorpe, Borchardo de Bartensleue, Henrico de Bouenten, Gunzelino de Bartēnsleue, Ludolfo de Holloghe, Bernhardo de Sculenborg, Buſsone de Bartensleue juniore, Herw. de nuze* aliisque quam plurimis fide dignis. In horum autem omnium certitudinem et cautelam hanc paginam ſuper eo conſcriptam ſigillo noſtro fecimus roborari. Datum *Saltwedele* Anno domini M°. CCC°. XIX. in vigilia natiuitatis domini noſtri Jeſu Chriſti

II.

* *

II.

O T T O

Herzog von Braunſchweig

confirmiret den Einwohnern der Stadt Salzwedel ihre privilegia und Gerechtigkeiten.

A. 1324.

Ex Orig. membr.

Van gnadhe Godes we *Otte Hertoge von Brunesuich* bekennen und don witlick allen dhen de düſſen breff ſen und horen, dat we dorch truwe uſſer leuen Mannen Riddere und Knechte und borghere dhe dar wonen in beiden Steden tho *Saltwedele* und in dheme Lande to *Saltwedel* und dhen de ſick mit öhn vorenet hebben und ghelouet hebben, und *ſunderliken dorch de Holdinghe dhe ſe uns ghelouet und geſuoren hebben by uns tho bliuende nademe dhode dher edelen Vorſtinne Agneten uſer leuen beddenoten to uſeme liue.* So hebben wy mit gudem willen und mit rhade uſer wiſen ratgeuern dhen vorbenomeden riddern, knechten und borgeren in beiden Steden to *Saltwedele* dhe nu ſunt und noch tho komende ſunt ghegeuen und beſtediget in deſeme jegenwardighen brefe alle dhe fryheit und alle dhe ghnade unde alle öhre rechte und alle öhre Gerichte alle ohre Lehn, und alle öhre erue

und alle öhre guden Wohnheit und alle öhre eygen geyſtlick und weltlick, und alle dat ſe in öhren weren hebben an velde an holte an marcke : n weyde und mit allerleie nütt in dheme lande und in dhen Steden. We ſtedegen öhn ock alle dhe ſtücke dhe ſe bewieſen möghen mit alden und mit nygen brefen de öhn ghegeuen ſin von den Vorſten und vorſtinnen dhe vor uns gheweſen ſint. Ock ne wille we noch ſcolen anderes nene Bede nemen wenne we ghenomen hebben wente her to Sente Walborghe daghe twene ſcillinghe, to Sente Mertinen daghe dre ſcillinghe brandenborgeſcher penninghe und dre ſchepel korne Saltwedelsker mathe enen ſchepel roggen, enen gerſten, und enen hauern van jewelken *Wiſchepel* dhe Bede pleget to gheuende. Ock ne wille we noch en ſcolen nene Landbede nemen, we willen ock dat jewelck mann he ſy riddere, knechte, edder borghere ſcole nene Bede nemen wanne alſe dhe Herſchap nimt. We ſcolen ock laten riddere und knechte und borghere by alle ereme rechte, und ghebure by alle ereme rechte. Wanne ock dhe Leenware an uns kemen ſo ſcole we ſe vortmer lyen riddern, Knechten und borghern ſunder allerleie beſchattinghe. We willen ock und günnen dat ſe de Eininghe holden dhe ſe tho ſamende hebben ghelouet und geſworen mit dheme lande und mit den Steden in dher Marcke. We willen ock dat alle Cloſter in duſſ me vorbenemede Lande unde Godeſhuz bliuenb y alle

ereme

ereme rechte und by alle ereme eygene und by aller erer vryheit dar an ſcole we ſe nicht hindern edder nhemen van uſer wegene, were dhat alſo dhat ſe jemand anders hinderde dar an, des ſcole we ſe dhes vordegedinghen und truwe hülpere ſyn. Vppe dhat alle düſſe vorbeſcreuen dingh ganz und ſtede bliuen des hebben we jegenwerdighen bref ghegeuen und beſegeln laten mit uſeme Ingeſegele. Dar hebbet ock ouer gheweſen uſe trowen Manne *Geuehard und Albrecht van Aluensleuen*, *Conrad van Rorſtorpe*, *Güncelin Werner und Buſſo van Bertensleue*, *Ludoiff van Holleghe ridder*, *Jordan van dheme Campe uſe Voged*, *und Henning van Heluardeſſen uſe Marſcalck Knechte* und andere mehr guder lüde. Diſſe bref is ghegeuen to *Soltwedel* na Godes bort duſent drehundert Jahr in dem veer und twintigeſten jare des heyligen dhages Sente Agaten der heyligen juncvrouen.

* *

III.

OTTO

DUX BRVNSVIC. ET

AGNES

DVCISSA

donant villam Querſtede monaſterio Niendorp.

A. 1325.

Ex Copiario Saec. XV.

In nomine domini Amen. Dei gratia *Otto Dux et Agnes Ducissa in Bruneswich* omnibus in perpetuum. Memoria hominum iuuatur conſulte dum rei geſte ſeries literarum teſtimonio perhennatur. Hinc eſt quod notum facimus tam preſentibus quam futuris, quod ad honorem dei omnipotentis nec non glorioſe virginis marie et ob remedium omnium parentum et progenitorum noſtrorum donauimus et in nomine domini preſentibus donamus et appropriamus *Conuentui ſanctimonialium in Nigendorp villam Querſtede* cum omnibus ſuis attinentiis et appenditiis, villis, campis, ſiluis, pratis, paſcuis et cum omni iure ac vtilitate quam nos in dicta villa hactenus habuimus libere et quiete perpetue poſſidendam, inhibentes ne quis ſucceſſorum vel officialium noſtrorum dictum conuentum in proprietate ville predicte impedire preſumat quoquomodo - - - - ipſas ab omni iure aduocatie ſiue precarie eximimus

mus per' preſentes, ita tamen quod ibidem ſingulis annis anniuerſarius progenitorum et amicorum infra ſcriptorum videlicet inclitorum principum dominorum Marchionum Brandenburgenſium *Woldemari*, *Hermanni*, *Ottonis longi ac Iohannis*, nec non inclite domine *Margarete* (*) *Duciſſe Wratislauienſis et domine Berte de Nenbeke* certis temporibus ſollempniter peragatur. Preterea poſt obitum noſtrum *Ottonis Ducis et Agnetis Duciſſe* predictorum noſter anniuerſarius a dictis ſanctimonialibus ſingulis annis peragatur perpetue cum ſolemnitate in diuinis officiis debita et conſueta. Igitur ne de premiſſis in poſterum dubium oriatur preſentem literam ſuper eo confectam dedimus noſtris ſigillis firmiter communitam. Teſtes huius donationis ſunt *Conradus de Oſterborch*, *Albertus de Aluensleue*, *Bertholdus de Velthum*, *Heyſo de Vſlere milites*, *Fritzo de Vinzelberg noſter marſchalcus* et plures alii fide digni. Actum et datum *Lechede* anno domini M. CCC. viceſimo quinto die inuentionis ſancte crucis.

(*) Die Tochter Ottonis Longi wird ſonſt von DLV. GLOSSO *ad A.* 1278. *p.* 116. *Mechtildis* genennet, ſo der Herzog Henricus IV. zu Breßlau zur Gemahlinn gehabt: Heinricus IV. vocatus probus Wratislauienſis Dux — accepit in conſortem *Mechtildem* virginem filiam Ottonis Longi Brandeburgenſis Marchionis. Und Margaretha, Marggraf Alberti III. Tochter, iſt nach dem Continuatore ALBERTI STADENSIS *ad A.* 1302. *p.* 31. erſtlich an Przemislaum regem Poloniae, und hernach an Albertum Herzog von Sachſen-Lauenburg verheirathet

rathet geweſen. Ob ſelbige nun etwa noch nachhero an einen Herzog von Breßlau gekommen, oder der DLVGLOSSVS, wie ich faſt vermuthe, an ſtatt *Margaretha* ſelbige *Mechtild* geheißen, kann ich nicht gewiß darthun.

* *

VI.

OTTO

DVX BRVNSVICENSIS ET

AGNES

DVCISSA

appropriant eccleſiae nouae ciuitatis Soltwedel curiam in villa Ritze.

A. 1326.

Ex. Orig. membr.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen. Dei gracia Nos *Otto dux Brunsuicenſis et Agnes duciſſa ſua conthoralis quondam Marchioniſſa Brandenburgenſis* omnibus hanc literam viſuris vel audituris ſalutem in eo qui eſt omnium vera ſalus. Quum ea que fiunt in tempore ſimul eciam cum tempore labuntur niſi ſcripture teſtimonio et teſtium annotatione deducantur in notitiam futurorum. Hinc eſt quod nos ea que a nobis rationabiliter fiunt volentes eſſe manifeſta tam preſentibus quam futuris. Recognoſcimus in his ſcriptis publice proteſtantes quod diuini amoris intuitu in noſtrarum remedium animarum noſtrorumque

rumque parentum nec non ad instantiam nostrorum fidelium *Ghunzelini et Borchardi de Berthensleue* militum de nostrorum consensu heredum legitimorum donauimus et donamus ad Altare sanctorum Apostolorum Symonis et Iude situm in ecclesia sancte Catherine ciuitatis noue *Saltwedel* proprietatem vnius curie cum quatuor mansis in villa *Ritze* cum omni iure tam in agris quam in pratis cultis et incultis, pascuis, aquis, nemoribus, suisque pertinentiis vniuersis prout iam dicti milites *de Berthensleue* eadem bona hactenus a nobis in pheodo tenuerunt et domino *Wernero de Chüden* dicto ac consulibus predicte noue ciuitatis *Saltwedel* pro elemosyna *Alberti de Chüden* fratris domini Werneri iam dicti videlicet XL. marcis argenti Stendalgensis sicut idem Albertus in suo testamento statuit vendiderunt ad dotandum altare memoratum. Volentes eadem bona esse libera a quibuslibet precariis angariis et parangariis ac seruiciis vniuersis. Soluunt autem prefata bona tres choros siliginis et dimidiam marcam argenti Stendalgensis annuatim. Sed ius patronatus ad consules pertinebit noue ciuitatis *Saltwedel* memorate. Vt autem hec nostra donacio inuiolata permaneat et a nullo hominum in posterum infringatur hanc litteram super his confectam nostrorum sigillorum munimine duximus roborandam. Huius vero nostre donacionis testes fuerunt *dominus Ghunzelinus dominus Borchardus milites de Berthensleue, dominus Thidericus dominus Bernardus et dominus Wernerus*

fratres dicti de Schulenborch milites, *Bodo de Walstoue* et alii quam plures fide digni. Datum anno domini M. CCC. XXVI. in die Iohannis baptiste et martiris.

* *

V.

OTTO

DVX BRVNSVIC. ET

AGNES

DUCISSA

donant tria fruſta reddituum ex villa Mollenbeke monaſterio Niendorp.

A. 1329.

Ex Copiar. Saec. XV.

In nomine domini Amen. Cum omnium habere memoriam diuinum ſit et humano ſenſui inpoſſibile prouiſum aut per ſapientum induſtriam de ſcriptura per quam humana negotia et decreta ſemper clara et lucida aſpectibus omnium habeantur. Nos igitur Dei gratia *Otto Dux et Agnes Duciſſa Brunsuicenſis* recognoſcimus et ad notitiam preſentium et futurorum deducimus per preſentes, quod ob Dei omnipotentis ſueque genetricis Marie virginis glorioſe reuerentiam et honorem nec non pro eo quod religioſe et in Chriſto deuote perſone Abbatiſſa et Conuentus ſanctimonialium in *Niendorp* filiam honeſti militis domini *Henrici*

Digitized by Google

Henrici de Wodendick in ſuam et ſui conuentus ſanctimonialem receperant et ſororem, dedimus et per preſentes donamus proprietatem plenam ſupra tria fruſta reddituum ſita in villa *Mollenbeke* Abbatiſſe et Conuentui ſupradicte. Renunciantes expreſſe et publice tenore preſentium proprietati prefate atque iuri que nobis in ipſis competunt et competere poſſent quolibet in futurum renuntiatione debita et conſueta, profitentes inſuper manifeſte quod memoratis ſanctimonialibus in *Nierdorp* contulimus et damus ſolemniter in his ſcriptis plenam proprietatem ſuper duobus fruſtis in iam dicta villa ſituatis, proprietatem eandem et ius omne quod nobis ex nunc et de cetero competere potuit in eisdem in prefatas ſanctimoniales libere transferendo. In quarum donationis renunciationis ſeu translationis teſtimonium perpetuum noſtra ſigilla de noſtra certa ſcientia preſentibus ſunt appenſa, preſentibus diſcretis viris dominis *Conrado de Gardelege et Hinrico de Oſterborch plebanis*, *Eggehardo de Lintſtede*, *Henningho de Santersleue*, *Henningho de Schwechten militibus* et aliis quam pluribus fide dignis. Actum et Datum *Tangermünde* anno domini M. CCC. XXIX. in craſtino beatorum Viti et Creſcentie martyrum.

* *

VI.

OTTO

DUX ET CONIUX

AGNES

donant proprietatem villae Greuenitz monasterio Niendorp. A. 1330.

Ex Copiar. Saec. XV.

In dei nomine Amen. Ne ea que in tempore aguntur per cursum et lapsum temporis obliuioni tradantur expedit ipsa in scripta redigi autentica et eorum testimonio perhennari. Hinc est quod nos dei gratia *Otto Dux et Agnes Ducissa in Brunswich* recognoscimus publice per presentes quod nos in honorem omnipotentis dei sueque matris marie virginis glorioſe et ob salutem animarum nostrarum et nostrorum parentum et ad preces strenui militis *Conradi de Osterborch sueque vxoris Gisten et sororis sue Berchten* et in remedium suarum animarum animeque Iohannis filii sui bone memorie damus presentibus et donamus monasterio et conuentui sanctimonialium in *Niendorpp* que filiam filie dicti Conradi militis in suam et predicti monasterii receperant sanctimonialem et sororem proprietatem ville *Greuenitz* quam villam cum equis pheudalibus prouentibus obuentionibus fructibus et omni iuri suo ipsius monasterio et conuentui ap-

pro-

propriamus per preſentes, ita tamen quod vſus-fructus predicte ville apud ipſum *Conradum de Oſterborch* militem et ſuam ſororem *Berchten* temporibus vite ſue permaneat, et quod *Elizabeth* filiâ filie dicti *Conradi de Oſterborch* militis monialis clauſtri *Niendorp* duo fruſta reddituum in certis bonis dicte ville *Greuenitz* ad vite ſue tempora retinebit. Ipſis vero defunctis predicta duo fruſta cum prouentibus et fructibus totius ville ad ipſum monaſterium et conuentum libere deuoluantur. Damus etiam dicto monaſterio et conuentui in *Niendorp* proprietatem vnius ponderis cere quod vulgariter dicitur *ein Stein waſſes*, vnius modii papaueris et tertii dimidii ſolidi Brandenb. denariorum ſitorum in molendino opidi noſtri *Oſterborch*, quorum vſum-fructum ipſe *Conradus de Oſterborch* ad vite ſue tempora obtinebit. Ipſo vero defuncto vſus-fructus predictorum absque omni impedimento ad ipſum monaſterium tranſeat et deuoluatur. Renunciantes pro nobis et ſucceſſoribus noſtris omni iuri quod nobis in predictis competit ſeu competere poſſet in futurum. Huius autem noſtre donationis teſtes ſunt, *Henninghus de Santersleue*, *Eggehardus de Lintſtede milites*, *Conradus prepoſitus in Stendal*, *Himricus dictus Man plebanus in Oſterborch* et alii plures ſide digni. In cuius etiam teſtimonium euidens damus preſentem literam noſtrorum ſigillorum appenſione munitam,

Actum et Datum anno domini M. CCC. XXX. feria ſecunda proxima poſt diem Palmarum.

VII.

* *

VII.

AGNES

HERTZOGINN VON BRAVNSCHWEIG

ſchencket dem Cloſter Neüendorff einige Einkümfite aus dem Dorffe Dalen.

A. 1333.

Ex Copiar. Saec. XV.

In Godes Namen Amen. Wy van der Gnade Godes *Agnes hertogynne to Brunswich und eyn frouwe der Olden marke* bekennen apenbare in deſme jegenwardigen breue dat wy dorch Got und dorch troſtes willen unſer zelen hebben ghelegen myt dem eyghendome dem Cloſter und dem Godshuſe to *Nigendorp* by *Gardelegen* twölf Schock eyger und dre und drüttich ſchillinge Brandenburg. penninge in deme Dorpe to *Dalem* frie myt allem dinſte alle jar uptoborende, de *Hermann von Warborch unſe Mann und Dinre* demſeluen Cloſter und den frouwen de darin begeuen ſint in Godes loue und ehre hefft gegheuen ewichliken to beſittende unde to beholdende. Vnd dat hefft he ghedan do[illegible] Godt, dat deſeluen frouwen ewichliken de wiele dat dat Cloſter beſteyt in allen öhren bedenn trouweliken dencken ſcholen und bydden vor ſyner Alderen

Alderen zelen Vader und Moder vor ſyner husfrouwen und ſyner kindere vor ehme ſeluen und aller ſyner Lyffhoueden. Von ſodanen gude vorbenomet dar hefft *Hermann von Warborch* degher und ganz afghelaten vor uns, alſo dat he noch ſyne eruen myne Anſprake hernahmals dar an hebben moghen noch enſchollen. Van den vorbenompten dre und drüttigh ſchillinghen ſchal vor Margarete ſyn dochter *Hermans von Warborch* alle jar hebben druttein ſchillinge to öhrem lieue de wile dat ſe leuet, ſo wanne ſe verſteruet ſo ſynt ſe fry und looſs myd dem andern gude vorgeſproken all den frouwen in dem Cloſter vorbenomet. Dat alle deſſe dingk ſtede unde vaſte on ſick ewicklichen blieuen des hebbe wy öhn unſen breff darup gegeuen beingeſegelt myt unſem Ingeſegel. Deſſer dingk ſynt thüge *Herr Conradus de achtbare man prouiſt to Stendal*, *Herr Conrad von Oſterborch*, *Herr Bertold von Buſt*, *Herr Ebel von Kalue*, *Herr Ebel von Suarteloſe unſe riddere*, *Herr Hinrick man unſe capellan*, *Hinrich und Lodewich van Kloden*, und andere mehr vrome lüde. Deſſe breff is gegeuen to *Tangermünde* na der bort Godes duſent und drehundert jar in dem dre und drüttigeſten jare des vierten Sonendages dominica Cantate nah den paſchen.

VIII.

* *

VIII.

OTTO

DUX BRVNSVICENSIS ET

AGNES

DVCISSA

conferunt XVIII. solidos ex villa Querstede monasterio Niendorp. A. 1334.

Ex Copiario Saec. XV.

NOs *Otto dei gratia Dux in Brunswich antique Marchie dominus, ac Agnes eiusdem gratia Ducissa et domina ibidem* notum facimus vniuersis presentia audituris, Quod *Ode nobis dilecte famule* intuitu sui obsequii ac pecunie nobis prestite ab eadem decem et octo solidos Stendalienſium denariorum nomine census nobis hactenus venientes ex villa *Querstede* de maturo consilio nostrorum fidelium libere dimisimus litera in presenti percipiendos ab eadem quoad vixerit annuatim, sed post decessum ipsius vt nostrorum debito carnis soluto atque predecessorum nostrorum Odeque predicte in vigilia sancti Andree apostoli singulis annis memoria per sanctimoniales in *Niendorp* perhenniter peragatur. Eedem sanctimoniales predictos decem et octo solidos in perpetuum sine omni impedimento libere obtinebunt, quos eis exnunc vt extunc cum omni iure et proprietate concedimus et donamus, donationes ipsis

factas

factas ſuper eadem villa *Querſtede* per anteceſſores noſtros ſcilicet inclitos principes *Ottonem* et *Conradum* Marchiones Brandenburgenſes pie memorie confirmantes. Et in euidens teſtimonium omnium premiſſorum vt maius robur obtineant firmitatis, preſentem literam noſtris ſigillis ſigillatam ſepedicto coenobio in *Niendorp* pro teſtimonio duximus erogandam. Teſtibus vero adhibitis *honorabili viro domino Conrado prepoſito in Stendal, domino Bodone ſeniori, Wernero Vinzelbergh, dominis Henrico . . . . . noſtris capellanis, Conrado de Oſterborgh, Ebelino de Kalue, Hennigho de Buck militibus* aliisque pluribus fide dignis. Datum *Tangermünd* anno domini M. CCC. XXXIV. in die ſancti Michaelis.

* *

IX.

OTTO

DUX BRVNSVICENSIS

vendit monaſterio Niendorp reditus ex villis Statz et Borritz. A. 1335.

Ex Copiar. Saec. XV.

Dei gratia *Otto Dux in Brunesuich* omnibus in perpetuum. Ne decurſus temporis ea que in ipſo aguntur obliuioni tradat veneranda adinuenit antiquitas ipſa in ſcripta redigi autentica et eorum teſtimonio perhennari. Ideo ad notitiam

tiam vniuersorum cupimus peruenire, quod honorabili viro preposito sanctimonialium in *Nigendorp* religiosisque dominabus abbatisse et priorisse totique conuentui monasterii eiusdem pro certa summa pecunie nobis integraliter persoluta redditus infra scriptos, videlicet tria talenta denariorum Brandenburg. et sex solidos, octo modios siliginis, octo modios ordei, sedecim modios auene in *villa Statz*, nec non octo solidos denariorum Brandenburg. in molendino eiusdem ville *Statz* et octo solidos in molendino *Boruitz* cum omni iure et vtilitate prout ipsos habuimus vendidimus et dimisimus perpetuis temporibus possidendos et in predictorum bonorum proprietatem et possessionem conuentum predicti monasterii mittimus corporalem facientes et constituentes ipsos in his scriptis possessores veros eorundem et in honorem omnipotentis dei et gloriose matris eius marie virginis ob remediumque anime nostre et *quondam pie recordationis Agnetis conthoralis* nostre et animarum parentum nostrorum iam dictos redditus cum omni iure vtilitate et proprietate monasterio in *Niendorp* predicto damus appropriamus presentibus et vnimus. Renunciantes omni iuri quod nobis in predictis redditibus competiit seu competere posset in futurum. Volumus etiam et desideranter affectamus ne aliquis successorum vel officialium nostrorum predicta bona siue redditus infestet aliqualiter vel impugnet. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum, testes etiam

huius

huius sunt, honorabilis vir *Conradus prepositus ecclesie Stendalienſis*, *Bodo de Huſen capellani noſtri* et alii quam plures fide digni. Datum anno domini M. CCC. XXXV. dominica die poſt diem apoſtolorum philippi et iacobi.

* *

X.

OTTO

DVX BRVNSVICENSIS

appropriat reditus ex villa Putlenz eccleſiae S. Catharinae in noua ciuitate Soltwedel.

A. 1337.

Ex Orig. membr.

Dei gracia *Otto Dux in Brunswich* omnibus in perpetuum. Ne decurſus temporis ea que in ipſo aguntur obliuioni tradat veneranda adinuenit antiquitas ipſa in ſcripta redigi autentica et eorum teſtimonio perhennari. Ideo ad noticiam vniuerſorum cupimus peruenire quod *Hermannus* et *Harnidus fratres dicti Puzladeker* Gertrudis ſoror eorundem nec non *Henricus de Kemnitz* penſionem vnius marce argenti Stendaligenſis dandam et ſoluendam annis ſingulis in quolibet die beati Martini Epiſcopi de quatuor manſis ſitis in campis *ville Putlentze* (*) nobis ad manus altaris beatorum apoſtolorum Symonis et Iude ſiti in eccleſia beate Catha-

rine noue ciuitatis *Soltwedel* libere et voluntarie reſignarunt cum inſtancia ſupplicantes vt iam dictam penſionem altari predicto appropriare dignaremur et vnire. Nos igitur habentes proprietatem predicte penſionis in manibus noſtris eandem penſionem cum omni iure vtilitate et proprietate ad peticiones predictorum et in honorem omnipotentis dei et glorioſe matris eius Marie virginis et apoſtolorum predictorum ob remediumque anime noſtre et animarum parentum noſtrorum predicto altari appropriamus preſentibus et vnimus, renunciantes pro nobis et ſucceſſoribus noſtris omni iuri quod nobis in predicta penſione competiuit ſeu competere poſſet aliqualiter in futurum. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Teſtes etiam huius rei ſunt ſtrenui viri *Guncelinus de Berthensleue ſenior*, *Iohannes de Ampeleue*, *Conradus de Roſtorp*, *Ludegerus dapifer milites fideles noſtri* nec non *Iohannes de Brunesuich Iohannes de Rekelinghe*, *Nicolaus dictus Verwere* opidani noſtri noue ciuitatis *Soltwedel* predicte et alii quam plures fide digni. Datum anno domini M. CCC. XXXVII. in die beati Mathei apoſtoli et euangeliſte.

(*) Der Putlentz iſt eine bekannte Gegend vor dem Bockhorniſchen Thor der Stadt Salzwedel, ſo mehrentheils in Acker und Wieſewachs beſtehet, und der Stadt gehöret. Daß ſelbiges vorher ein Dorf geweſen, ſiehet man aus dieſer Urkunde; zu welcher Zeit es aber wüſte geworden, iſt mir unbekannt.

Entwurf

Digitized by Google

Entwurf
der
Geschichte
Marggrafs Jodoci
als
Marggrafen von Brandenburg
von
P. W. Gerken.

Digitized by Google

* *

Indem ich willens, die Geschichte des Marggrafen Iodoci, in so fern sie die Mark Brandenburg angehen, kürzlich und ad fidem documentorum et scriptorum coaeuorum auszuführen, so werde seine übrigen Umstände, so hierrin keinen Einfluß haben, vorbey gehen, und nur dasjenige berühren, was in seiner Lebensbeschreibung die Mark Brandenburg zum Vorwurf hat, und die Geschichte derselben erläutert.

§. I.

Kaum hatte Marggraf Sigismund die Mark Brandenburg von seinem Bruder Wenzeslao erhalten, so verwickelte ihn das Absterben Königs Ludewigs von Ungarn in die dortigen Unruhen (a). Er erhielt zwar endlich seine verlobte Braut, die ungarische Prinzeßinn Mariam, und nach vieler Mühe auch die ungarische Crone (b); allein dieses hatte nicht allein sein Vermögen erschöpfet, sondern war auch Schuld daran, daß er außerhalb der Mark sich aufhalten, und also sein Land dem unruhigen Adel Preis geben muste. Beide Umstände vermochten ihn also, daß er mit Einwilligung seiner Brüder Wenzeslai und Johannis (c) A. 1388. die Mark an seine Vettern, die mährischen Marggrafen, Iodocum und Procopium versetzte (d).

(a) BONFINIVS *Rer. Vngaric. Dec. III. Lib. I. p.* 381. Maria Ludouici filia veluti pater testamento cauerat, Sigismundo Brandenburgensi - - - adhuc puero ex compacto ita nupserat, vt ad maturas vsque

nuptias virum non duceret: consummatis nuptiis Sigismundum regni consortem pariter admitteret. Hanc vltro conditionem vniuersa tunc Vngaria acceperat. IDEM p. 381 — 395.

(b) BONFINIVS *l. c. p.* 395. Sigismundus qui celebratis nuptiis in Boemiam aufugerat de Caroli morte et de recuperato regno certior factus — — — nil vltra cunctandum ratus Vngariae fines ingressus — *p.* 398. sacrum diadema ac sceptrum quod ipsa (Maria) gestabat, Sigismundi — — alterum capiti imposuit; dextrae iussu populi patrumque consensu tradidit alterum.

Confer, ANNALES SILESIACI *ap.* SOMMERSBERG. *Tom. II. Rer. Silesiac. p.* 301.

(c) GARZEVS *p.* 146. consensus Wenceslai *ap.* LV. DEVIG. *Tom. IX. Reliq. p.* 535.

(d) GARZEVS *p.* 142.

§. II.

Das Darlehn, so Marggraf Jobst von Mähren ihm dafür gezahlet, soll nach der meisten Meynung 200000 böhmische Gulden betragen haben; weil ich aber so wenig die Pfandverschreibung, als sonsten gewisse Nachricht bey einem Coaeuo hievon finde, so lasse dieses dahin gestellet seyn. Daß ihm aber schon A. 1388. die Mark Brandenburg verpfändet gewesen, und er solche schon damals im Besitz gehabt, solches ist außer allem Zweifel. Ich beweise dieses hauptsächlich mit dem Ausschreiben Königs Sigismundi an die altmärkischen Stände, darinn er sie in diesem Jahr an die mährischen Marggrafen, als ihre nunmehrigen Landesherren verweiset (a). Hiernächst finden sich schon in diesem

Jahr

Jahr faſt bey allen Städten in der Mark Confirmationes priuilegiorum von Iodoco, als z. E. zu Tangermünde (b), Salzwedel (c), Stendal (d), und zu Werben (e), davon ich beide leztere, weil ſie noch ungedruckt, aus dem Archiv hier beybringe. Auch beſtätigt er in dieſem Jahr am nächſten Donnerſtag nach Creuz-Erhöhung den Herren von Schulenburg das Küchenmeiſteramt der Mark Brandenburg (f).

Marggraf Johannes, Königs Sigismundi Bruder, dem die Neue-Mark und Haußnitz gehörete, und der, wie vorhin geſaget, in dieſe Verpfändung gewilliget, verwies gleichfalls die Stände in der Prignitz in eben dieſem Jahr an dieſe beiden mähriſchen Marggrafen (g), daß alſo dieſer Umſtand ſeine völlige Richtigkeit hat (h).

(a) Doc. h. a. ap. LENTZ. *in Brandenb. Vrk. p.* 455. Wir thun eüre Liebe zu wiſſen daſs wir den hochgebornen Fürſten hern Joſten und hern Procopen Marggrafen zu Merhen unſern lieben Vettern mit guten wiſſen verſetzen und verſetzet haben unſere Lande die Marcke keines ausgenommen - - - -.

(b) *Doc. ap.* KÜSTER *in Tangermund. Denkwürdigk. p.* 151.

(c) Doc ap. LENTZ *l. c. p.* 457.

(d) Doc. inedit. in App. No. I.

(e) Doc. inedit. in App. No. II.

(f) Doc. ap. LENTZ *l. c. p.* 980.

(g) IDEM *l. c. p.* 981.

(h) ANNALES SILESIAE *ap.* SOMMERSBERG. *Tom. II. Rer. Sileſ. p.* 302.

Digitized by Google

§. III.

Ob nun wohl die Mark an die beiden Brüder, Jodocum und Procopium verwiesen war, so finde ich doch nirgends, daß Procopius sich dieser Lande im geringsten angemaßet, noch einigen Theil an der Regierung darinn genommen. Wie denn auch die Stadt Stendal bey der Huldigung Marggrafs Jodoci A. 1388. nur euentualiter dem Procopio mit gehuldiget, und in dem Document besonders ausgesetzet, daß, wenn Jodocus diese Länder wiederum an jemand anders überlassen wollte, Procopius nichts darwider zu sagen hätte, sondern sich solches gefallen lassen müßte (a). Er hat auch in keiner Sache consentiret, noch sonsten sich im geringsten als Landes-Herr und Mit-Regente geäußert, daß ich dahero gewiß vermuthe, daß Jodocus allein Herr der Mark gewesen, und vielleicht entweder allein das Geld dafür hergeschossen, oder auch seinen Bruder mit Gelde davon abgefunden.

(a) *Doc. ap.* LENTZ *in Brandenb. Vrk. p.* 458. — Wer id dat unse gnedige here her Jost ane Eruen afginge dar God vor sie, so geloue wy und süllen wollen kommen an - - - hern Procope und syne eruen ane Geferde, effte dewiele dass her Jost unse gnedige her leuet unde luftig is, so solle wie uns an öhne und an sine eruen und an niemand anders holden. Were ock sake dat die ergenante her Jost unse lieue gnedighe here enes andern tho rade worde med synem lande der Marcke tho Brandenborg und wolle das an einen andern herrn wiesen, daf schal de ergenante herr Procop noch sine Eruen nicht wedder reden noch nene Macht hebben dar wedder tho spreken — — —.

§. IV.

§. IV.

Die neuen Geschichtschreiber der Mark ENZELT, JOBST, und andere bringen von dieser Verpfändung so viel Falsches und Unrichtiges vor, daß man selbige gänzlich hiebey übergehen muß. Ich will nur zur Probe eine Stelle aus dem ENZELT *p. m.* 138. anführen: Jodocus Marggraf zu Morauen erbet die Marck Brandenburg von seinen Vater, aber er versazte und verphändete die Marck seines brudern Sobislai Söhnen seinen Vettern Fosae und Procopio schrieben sich Marggrafen zu Brandenburg führeten kriege wider Lüneburg - - - wordens müde und mit wissen und willen Jodoci ihres Vettern versazten sie die Marck wiederum Wilhelmo Marggrafen von Meissen für 40000. Bohemischer Schock, zogen dauon und blieben Marggrafen von Morauen. Hieraus wird ein jeder ohne mein Erinnern leicht einsehen, daß hier so viel Fehler als Wörter sind, und niemand wird sonsten, als hier, einen Marggrafen Josen kennen lernen. JORST (a) und die übrigen machen es nicht besser, und sind also nicht werth, daß man sich mit ihnen aufhält, noch sie weitläuftig widerleget.

(a) *In der Beschreibung der Stadt Franckfurt*; A. 1396. d. 12. Augusti under Kayser Wenzel zur Zeith Marggrauen Jodoci zu Merhen und Brandenburg ist das Cartheuser Closter gestiftet . . . IDEM in der Beschreib. des Churfürstenth. der Marck: Darnach A. 1385 hat Sigismundus Kayser Caroli IV. jüngster Sohn Marggrafe zu Brandenburg und erwehlter König in Ungarn die Marck Brandenburg phandsweise

versetzet Jodoco und Procopio Gebrüdern Marggrafen von Mehren. Beides ist gänzlich falsch, weil zu der Zeit Sigismund noch Herr der Mark war.

§. V.

Als Jodocus in die Mark gekommen, und sich huldigen lassen, so nahm er sich vor, die alten Grenzen wieder herzustellen, und die abgerissenen Stücke wieder herbey zu bringen. Seine Nachbarn waren hiemit nicht zufrieden, und daher kam es mit ihnen zu verschiedenen Kriegen, worinn das Land sehr verwüstet, aber der Endzweck auf Seiten Jodoci nicht erreichet wurde (a). Wie es ihm also damit nicht glücken wollte, so bestellete er Hauptleute in der Mark, und gieng wieder nach Mähren (b). Der Adel, so zu diesen Zeiten sehr mächtig und unruhig war, kehrete sich wenig an seine bestelleten Hauptmänner, sondern that, was er wollte, und Marggraf Jobst bekümmerte sich wenig um diese Länder. Er kam zwar verschiedene mal selbst nach der Mark, sonderlich wenn er Geld nöthig hatte, so bald er aber das benöthigte zusammen, so reisete er wieder davon, ohne dafür zu sorgen, daß Ruhe und Friede im Lande erhalten, und Recht und Gerechtigkeit gehandhabet wurde. Es war also ein elender Zustand in der Mark, welchen ich mit den eigentlichen Worten des CHRONICI MAGDEBVRGICI *ap.* MEIBOMIVM *Tom. II. p.* 352. beschreiben will: His temporibus Marchio Iodocus de Morauia habuit Marchiam et aliquando veniens et colligens pecunias recessit, posuitque recto-

rectores qui nihil curabantur, ſed iſti de Quitzou cum ſuis complicibus tyrannice ſibi regimen vſurparunt et Marchiam grauiter et dure oppreſſerunt, nec a Iodoco reuelabantur immo penitus deſerebantur - - -. Der Adel hatte ſchon ſeit einiger Zeit ſehr viele Cammergüter an ſich gebracht, und verſchiedene Städte waren ihnen ſchon vor Jodoci Zeiten verpfändet, aber unter dieſer Regierung erhielten ſie noch mehr. Lenzen gehörete den Freyherren von Putlitz, Potsdam denen von Rochau, Rathenou denen von Quitzou, Bötzau und Liebenwalde denen von Holzendorf, Trebbin denen von Torgou, und die meiſten Zölle waren gleichfalls dem Adel verſetzet (c). Sie vermeynten alſo bey beſtändiger Abweſenheit des Landesherren, es habe ihnen niemand zu befehlen, ſie unterdrückten alſo die geringern, und die Städte mußten ſich unter einander vereinigen, und ſich auf dieſe Art gegen ſie ſchützen (a).

(a) KRANZII *Vandalia Lib. IX. c. XXIV.* Qui (Iodocus et Procopius) vbi audierant per tempora vacantis Ducatus de Luneburgo mutatos limites ditionum et in ipſius Marchionatus ditionem terminos eſſe prouectos, magno militum agmine deſcenderant ad recuperanda quae ad Marchiam olim pertinerent — Captae aliquot arces et viciſſim damna ſunt irrogata non pauca, ſed Marchiones ſine magno fructu a coepto deſtiterunt.

(b) Zu der Zeit war Hauptmann in der Alte-Marck *Hüner von Königsmarck*, und in der Mittel-Marck *Lippold von Bredou, vid. Doc. ap* LENTZ. *in der Samml. Brand. Vrkund. p.* 465. *et* HAFTITII *Chronic. Marchic. Mſtm. p. m.* 25. - - - Vnd hat Jodocus

Jodocus Marggraf zu Brandenburg A. 1388. dieselbe (Marck) zu regieren angefangen und verordnet zu einen General Obristen Hauptmann Herren Lippolden von Bredou Ritter - - „ *Conf. doc. ap. de* LVDEVIG. *Tom. IX. p.* 544.

(c) GVNDLING, *im Leben Friderici I. Churfürstens zu Brandenburg, p.* 39.

(d) IDEM *l. c. et documenta ap.* LENTZ. *l. c.*

§. VI.

Die Nachbaren suchten von diesen Umständen zu profitiren. Sie waren theils selbst durch Marggraf Jobsten (§. V.) dazu angereizet, theils aber gaben die Befehdungen und Raubereyen der Quitzonen, Rochauen und anderer, ihnen Gelegenheit, die Alte-Mark mit Krieg zu überziehen. CRANZIVS *in Saxonia, Lib. X. cap. XIII. et XIV.*: Bernhardus autem et Henricus (Duces Luneburgenses) suis viribus nixi arces *Snakenborg* et *Garthou*, expugnauere vastantes omnia vsque in oppidum *Soltwedel*: inde deflectentes ad arcem *Klözeke* peruenerunt, eam militares de Quitzou tenuere, fortiterque defensata est vt praeter praedam tum nihil referrent. - - Duces deinde Luneburgenses Bernhardus et Henricus vocato in auxilium Alberto Archiepiscopo Magdeburgensi arcem *Klözeke* receptaricem latronum et omnium qui insidiantur in publicis itineribus aggressi armis et machinis expugnarunt repertosque in eo latrones cruciibus et furcis infixerunt. Es muß dieser Ueberzug zu Ende des 1390. Jahres geschehen seyn, wie ich aus dem RNERO ad h. a. vermuthe (a), und auch daher

her schließe, weil schon am Sonntag Oculi A. 1391. ein Landfriede zwischen Marggraf Jobsten und den Herzogen von Lüneburg, Berend und Heinrich, geschlossen worden (b), welcher hernach noch weiter zu Luchau in eben diesem Jahre, am Tage Calixti erweitert, und bis Martini übers Jahr verlängert worden (c). Es war darinn von beiden Seiten ein völliger Vergleich und Aufhebung aller Befehdungen geschehen, und wegen des Städtchens Schnakenburg, so die Herzoge von Lüneburg in diesem Kriege gewonnen, verabredet, daß darüber durch Schiedsrichter erkannt werden (d), und bis dahin beide Theile dasselbe nebst dem Elbzoll im Besitz behalten sollten.

(a) HERM. KORNERVS *ap.* LEIBNITIVM *Tom. III. p.* 200 *ad A.* 1390. A. 1390 jar do quemen in de Marke von Brandenborg de Marckgreuen von Merhern Joſt und Procop - - - Do begunden ſe enen krieg mit Hertoghe Hinrike van Luneborg. Deſulue Marckgrefe Joſt hadde by Hertoge Frederick von Brunſewick geweſt, und en ummekofft dat he ſinen broder Hertogen Hinrike nicht helpen ſcholde. Dar weren do de Sloteren van Werbeke de deden untrouweliken by eren eignen herren van Lüneborg. Wente ſe vorleten en und geuen ſick under den Marckrefen, Do vorſamelde Hertoge Hinrick von Lüneburg 120. Wepener van den Saſen, Holſten, Mecklenborgern, Louenborgern und lag vor der *Snakenborg* und wann de. Dar nah quam he vor Soltwedel, und vordorf alle dat korne und *hoppen*. Darna toch he vor *Clötzeke*, dat den Quitzouen hörede, unde vorderf dat ganze land.

(b) *Document. ap.* LINTZ. *in der Samml. Brand. Vrkund. p.* 462.

(c) *Doc.*

(c) *Doc. ap.* EVNDEM *l. c. p.* 465.
(d) Die von beiden Theilen gewählten Schiedsrichter waren, Berend von der Schulenburg, Ehevert von Alvensleben, Hinrich Bock, und Hinrich von Stenberg, worüber Bischof Ehrd von Hildesheim zum Obmann gesetzet war. LINTZ *l. c. p.* 467.

§. VII.

Das Jahr vor diesem Vergleich war Marg-
af Jobst in der Alte-Mark gewesen, und hatte zu
angermünde der Stadt Osterburg die Gerichte
ereignet, davon der Ueberlassungsbrief bey dem
errn Hofrath LENTZ *in Brandenb. Vrkund. p.*
34. zu finden. Imgleichen hatte er zu Branden-
urg am Donnerstage vor S. Laurentii die Kirche
Nauen beschenket (a). A. 1391. war er wie-
r in der Mark, und consentirete am Sonntage Lä-
re zu Templin in den Verkauf des Dorfes Do-
riz, welches die Gebrüder von Bröseke dem
omkapitel zu Brandenburg für 22. Schock böh-
scher Groschen verkaufet hatten (b). In den fol-
den 3. Jahren aber muß unser Jobst nicht wie-
r ins Land gekommen seyn, weil sich nichts von
n spüren läßt, außer daß er zu Prag A. 1392.
vigilia Philippi et Iacobi die Stadt Salzwedel
r 40. Mark bezahlte Orbede quittiret (c). Un-
essen gieng es in der Mark so zu, daß kein
nsch bey dem Seinigen sicher war. Der vor-
gedachte Landfriede war schon lange zu Ende,
er mußte Ritter- und Landschaft in der Mark
erum einen Vergleich und Landfrieden mit Rit-
und Landschaft im Lüneburgischen auf 5. Jahre
schließen.

schließen (d). Diese Vereinigung wurde zu Lüneburg A. 1394. die crucis gemachet, und hatte man sich lüneburgischer Seits ausdrücklich darinn ausbedungen, daß Marggraf Jobst ihnen hinwiederum beystehen solle.

Man siehet aus diesen oft wiederholten Vereinigungen gegen die Friedensstörer, den damaligen elenden und unsichern Zustand unsrer Mark, und wie viel an einem Landesherrn gelegen, der seinen Unterthanen Ruhe und Schutz geben kann. Beides fand die Mark Brandenburg nicht bey ihren Herren, und also mußte sie auf diese Art suchen, sich Ruhe und Sicherheit zu verschaffen. Es war aber fast nicht möglich zu diesen Zeiten. Denn kaum hatten sie sich an einer Seite mit ihrem Nachbar verglichen, so kam schon von der andern Seite ein andrer wieder. Der Erzbischof Albrecht von Magdeburg, ein unruhiger, kriegerischer Herr, fiel A. 1394. in die Mittel-Mark ein, eroberte Rathenou durch Verrätherey, jagte die Einwohner heraus, und plünderte die Stadt. Das CHRONICON MAGDEBVRGICVM *ap.* MEIBOMIVM *Tom. II. p.* 351. beschreibet die Grausamkeiten, so dieser Erzbischof dabey ausgeübet, also: A. 1394. in nocte S. Barbarae dominus Albertus Archiepiscopus cepit oppidum Rathenou incolas expulit in maximis frigoribus, vbi plures mulieres in campo abortae sunt et miserabiliter in partu perierunt, et omnia bona eorum in praedam dedit et oppidum ad duos et vltra annos possedit (e).

(a) *Doc.*

(a) *Doc. Copiar. Brandenburg. No.* 315.
(b) *Doc. Copiar. Brandenb. No.* 319.
(c) *Doc. inedit. in Appendice No. III.*
(d) *Doc. ap.* LENTZ. *l. c. p.* 471.
(e) CRANZIVS in Saxonia, Lib. X. Cap. XVI. Quo etiam tempore Albertus Archiepiscopus Magdeb. cum Rathenou oppidum ad Obolam fluuium obsideret, *proditione quorundam qui intus fuere* in deditionem accepit. Sed ille iusta prodentibus premia persoluit, iussit eos excedere terra cum vxoribus et omni familia. Noch weitläuftiger aber handelt hievon HAFTITIVS *in Chronic. Marchic. Mſto ad h. a.*

§. VIII.

Diese beständigen Unruhen in der Mark, und die Streitigkeiten mit seinem Bruder Procopio (a), nebst dem Geldmangel, mögen also wohl unsern Jobst dahin gebracht haben, daß er auf die Gedanken kam, die Mark wieder an einen andern zu überlassen. Marggraf Wilhelm von Meißen, mit dem Beynamen der Einäugigte, war also derjenige, mit dem er einig wurde, und dem er dieselbe gegen Erlegung 40000. Schock böhmischer Groschen pfandesweise überließ (b). Zu welcher Zeit diese Veräußerung geschehen, kann ich aus Mangel der Pfandverschreibung eigentlich nicht sagen: Vermuthlich aber ist solches im Anfang des 1395. Jahrs geschehen, weil A. 1394. Jodocus noch Herr der Mark war, (§. VII.) und um Johannis 1395. Marggraf Wilhelm schon den Städten in der Mark ihre Privilegia confirmiret (c).

(a) CRANZIVS *in Saxonia, Lib. X. Cap. XV.* Morauiae Marchiones Iodocus et Procopius *fratres* cum etiam

etiam Brandenburgenſem tenerent principatum *graui inuicem bello diſſidebant*, cum alteri Wenceslaus Romanorum rex, alteri Sigismundus Vngariae rex item fratres ſtuderent.

(b) IDEM *l. c. Cap. XVI.* Per quae tempora Brandenburgenſis Marchionatus iterum mutat principes ſuos. Nam Iodocus Morauiae Dux *bello fraterno fatigatus*, cum aeris indigus videretur, Wilhelmo Myſnenſi Marchioni eundem hypothecauit, accipiens ab illo qnadraginta millia ſexagenas Bohemicorum. Oppida et vrbes arcium praefecti et in omni principatu militares homagium preſtitere et Wilhelmo.

(c) Z. E. der Alten Stadt Brandenburg *ap.* LVDEVIG. *Tom. IX. Reliq. p* 556. *item Doc. ap.* LENTZ. *in Sammlung Brand. Vrkund. p.* 480. *et alibi.*

§. IX.

Dieſer Marggraf Wilhelm hatte des Jodoci Schweſter Eliſabeth zur Ehe (a), und nennet in dem ſub No. IV. in Appendice beygebrachten Document Marggraf Jobſten ausdrücklich ſeinen lieben Schwager. Es iſt alſo ſehr irrig, wenn KÖHLER, GUNDLING, DITHMAR, ABEL, LOTMEYER und andere mehr, ihn für Jodoci Schwiegerſohn ausgeben wollen (b).

Bey Uebertragung der Mark an ihn muß Marggraf Jodocus ſich den Titel nebſt der Churwürde vorbehalten haben, weil ich nirgends finde, daß er ſich einen Marggrafen von Brandenburg genennet; Oder weil Jodocus ſich ſelbſt bisher noch nicht alſo genennet, ſo vermuthe, daß König Sigismund ſich ſolches damals noch reſerviret, (§. XII.) und Jodocus alſo dieſen Titel nicht auf ihn transferiren kön-

nen. In den Urkunden von A. 1395. als dem ersten Jahre seiner Regierung, heißt er **Wilhelm Marggraf von Meißen und Landgraf in Thüringen**; in dem folgenden Jahre aber hat er in seinen ausgestellten Briefen besonders hinzugesetzet: **und mächtiger Vorsteher der Alten und Neuen Mark zu Brandenburg** (c). Aus welchen Worten, und den in Appendice vorgelegten 2 Urkunden sub No. IV. V. sollte mancher wohl gar auf die Vermuthung kommen, daß er nicht einmal die Mark wirklich im Besitz gehabt, sondern nur Verweser derselben gewesen. Weil er aber doch den Städten von neuem ihre Privilegien bestätiget, welches als Verweser im Namen Jodoci nicht nöthig gewesen, da er selbst solches schon gethan hatte, auch sonst sich überall als Landesherr geäußert (d), und die Geschichtschreiber damit gänzlich einstimmig sind, so wird dieser Zweifel wohl wegfallen.

a) *Doc. de A.* 1396. *in App. doc. inedit. No. IV.*

b) REYHERVS *in Monumentis Marchion. Misniae ap.* MENCKEN *Tom. II. Rer. Saxon. p.* 846. hat das Epitaphium der Elisabeth aus der Meißnischen Stiftskirche beygebracht, nach welchem selbige ebenfalls des Jodoci Tochter seyn müßte. Es sind aber diese Epitaphia vermuthlich in neuern Zeiten von einem in der Meißnischen Historie Unbekannten verfertiget, und also falsch gerathen. Denn in dem Epitaphio Marggraf Wilhelms selbst ist das Jahr seines Todes A. 1405. angegeben, da er doch nach den Scriptoribus coaetuis erstlich A. 1407. gestorben. CHRONICON VETVS CELLENSE *ap.* MENKEN *Tom. II. Script. Rer. Sax. p.* 445. *et* CHRONICON THVRINGIC. *ib. p.* 1816.

(c) *Docu-*

(c) *Documenta in Appendice No. IV. V.*

(d) Er nennet nicht allein in seinen Briefen die Eingesessenen und Bürger seine lieben Getreuen, sondern gebrauchet sich auch in verschiedenen Urkunden des Ausdrucks: Vor uns unsere Erben und Nachkommen der Mark Brandenburg, ingleichen heißt er die Marggrafen von Brandenburg Unsere Vorfahren, welches alles bey einem Verweser nicht gepasset, sondern einen wirklichen Landesherrn anzeiget. Ueberdem überführen uns seine Handlungen selbst davon, obwohl nur wenig von Märkischen uns bekannt ist.

§. X.

Im Anfange des 1396. Jahres hat sich unser neuer Landesherr zu Tangermünde in der Alte-Mark aufgehalten, und allda am Sonntage nach dem neuen Jahre der neuen Stadt Brandenburg die Dorfstätte Gröben mit aller Zubehör geschenket, auch ihr erlaubet, bey den damaligen unruhigen Zeiten eine Landwehr zu machen (a). Und weil er von der alten Stadt Brandenburg 100 Schock breiter Groschen aufgeliehen, so stellet er in Documento am nächsten Sonntage nach Heil. drey Könige zu Tangermünde Graf Heinrichen von Schwarzburg, und noch etliche mehr, sub lege obstagii, deswegen zu Bürgen (b). Die Befehdungen und Raubereyen nahmen immer mehr und mehr über Hand, und Marggraf Wilhelm war allein nicht im Stande, diesem landverderblichen Uebel abzuhelfen; Er beredete sich also mit den Meklenburgischen Fürsten, sonderlich mit dem König Albrecht zu Perleberg, daß sie mit gesammter

versetzet Jodoco und Procopio Gebrüdern Marggrafen von Mehren. Beides ist gänzlich falsch, weil zu der Zeit Sigismund noch Herr der Mark war.

§. V.

Als Jodocus in die Mark gekommen, und sich huldigen lassen, so nahm er sich vor, die alten Grenzen wieder herzustellen, und die abgerissenen Stücke wieder herbey zu bringen. Seine Nachbarn waren hiemit nicht zufrieden, und daher kam es mit ihnen zu verschiedenen Kriegen, worinn das Land sehr verwüstet, aber der Endzweck auf Seiten Jodoci nicht erreichet wurde (a). Wie es ihm also damit nicht glücken wollte, so bestellete er Hauptleute in der Mark, und gieng wieder nach Mähren (b). Der Adel, so zu diesen Zeiten sehr mächtig und unruhig war, kehrete sich wenig an seine bestelleten Hauptmänner, sondern that, was er wollte, und Marggraf Jobst bekümmerte sich wenig um diese Länder. Er kam zwar verschiedene mal selbst nach der Mark, sonderlich wenn er Geld nöthig hatte, so bald er aber das benöthigte zusammen, so reisete er wieder davon, ohne dafür zu sorgen, daß Ruhe und Friede im Lande erhalten, und Recht und Gerechtigkeit gehandhabet wurde. Es war also ein elender Zustand in der Mark, welchen ich mit den eigentlichen Worten des CHRONICI MAGDEBVRGICI *ap.* MEIBOMIVM *Tom. II. p.* 352. beschreiben will: His temporibus Marchio Iodocus de Morauia habuit Marchiam et aliquando veniens et colligens pecunias recessit, posuitque recto-

rectores qui nihil curabantur, ſed iſti de Quitzou cum ſuis complicibus tyrannice ſibi regimen vſurparunt et Marchiam grauiter et dure oppreſſerunt, nec a Iodoco reuelabantur immo penitus deſerebantur - - -. Der Adel hatte ſchon ſeit einiger Zeit ſehr viele Cammergüter an ſich gebracht, und verſchiedene Städte waren ihnen ſchon vor Jodoci Zeiten verpfändet, aber unter dieſer Regierung erhielten ſie noch mehr. Lenzen gehörete den Freyherren von Putliz, Potsdam denen von Rochau, Rathenou denen von Quitzou, Bötzau und Liebenwalde denen von Holzendorf, Trebbin denen von Torgou, und die meiſten Zölle waren gleichfalls dem Adel verſetzet (c). Sie vermeynten alſo bey beſtändiger Abweſenheit des Landesherren, es habe ihnen niemand zu befehlen, ſie unterdrückten alſo die geringern, und die Städte mußten ſich unter einander vereinigen, und ſich auf dieſe Art gegen ſie ſchützen (a).

(a) KRANZII *Vandalia Lib. IX. c. XXIV.* Qui (Iodocus et Procopius) vbi audierant per tempora vacantis Ducatus de Luneburgo mutatos limites ditionum et in ipſius Marchionatus ditionem terminos eſſe prouectos, magno militum agmine deſcenderant ad recuperanda quae ad Marchiam olim pertinerent — Captae aliquot arces et viciſſim damna ſunt irrogata non pauca, ſed Marchiones ſine magno fructu a coepto deſtiterunt.

(b) Zu der Zeit war Hauptmann in der Alte-Marck *Hüner von Königsmarck*, und in der Mittel-Marck *Lippold von Bredou, vid. Doc. ap* LENTZ. *in der Samml. Brand. Vrkund. p.* 465. *et* HAFTITII *Chronic. Marchic. Mſtm. p. m.* 25. - - - Vnd hat Jodocus

Jodocus Marggraf zu Brandenburg A. 1388. dieselbe (Marck) zu regieren angefangen und verordnet zu einen General Obristen Hauptmann Herren Lippolden von Bredou Ritter - - „ *Conf. doc. ap. de* LVDEVIG. *Tom. IX. p.* 544.

(c) GVNDLING, *im Leben Friderici I. Churfürstens zu Brandenburg, p.* 39.

(d) IDEM *l. c. et documenta ap.* LENTZ. *l. c.*

§. VI.

Die Nachbaren suchten von diesen Umständen zu profitiren. Sie waren theils selbst durch Marggraf Jobsten (§. V.) dazu angereizet, theils aber gaben die Befehdungen und Raubereyen der Quitzonen, Rochauen und anderer, ihnen Gelegenheit, die Alte-Mark mit Krieg zu überziehen. CRANZIVS *in Saxonia, Lib. X. cap. XIII. et XIV.*: Bernhardus autem et Henricus (Duces Luneburgenses) suis viribus nixi arces *Snakenborg* et *Garthou*, expugnauere vastantes omnia vsque in oppidum *Soltwedel*: Inde deflectentes ad arcem *Klözeke* peruenerunt, eam militares de Quitzou tenuere, fortiterque defensata est vt praeter praedam tum nihil referrent. - - - Duces deinde Luneburgenses Bernhardus et Henricus vocato in auxilium Alberto Archiepiscopo Magdeburgensi arcem *Klözeke* receptatricem latronum et omnium qui insidiantur in publicis itineribus aggressi armis et machinis expugnarunt repertosque in eo latrones crucibus et furcis infixerunt. Es muß dieser Ueberzug zu Ende des 1390. Jahres geschehen seyn, wie ich aus dem KORNERO ad h. a. vermuthe (a), und auch daher

Digitized by Google

her schließe, weil schon am Sonntag Oculi A. 1391. ein Landfriede zwischen Marggraf Jobsten und den Herzogen von Lüneburg, Berend und Heinrich, geschlossen worden (b), welcher hernach noch weiter zu Luchau in eben diesem Jahre, am Tage Calixti erweitert, und bis Martini übers Jahr verlängert worden (c). Es war darinn von beiden Seiten ein völliger Vergleich und Aufhebung aller Befehdungen geschehen, und wegen des Städtchens Schnakenburg, so die Herzoge von Lüneburg in diesem Kriege gewonnen, verabredet, daß darüber durch Schiedsrichter erkannt werden (d), und bis dahin beide Theile dasselbe nebst dem Elbzoll im Besitz behalten sollten.

(a) HERM. KORNERVS *ap.* LEIBNITIVM *Tom. III. p.* 200 *ad A.* 1390. A. 1390 jar do quemen in de Marke von Brandenborg de Marckgreuen von Merhern Jost und Procop - - - Do begunden se enen krieg mit Hertoghe Hinrike van Luneborg. Desulue Marckgrefe Jost hadde by Hertoge Frederick von Brunsewick geweſt, und en ummekofft dat he sinen broder Hertogen Hinrike nicht helpen scholde. Dar weren do de Sloteren van Werbeke de deden untrouweliken by eren eignen herren van Lüneborg. Wente se vorleten en und geuen sick under den Marckrefen, Do vorsamelde Hertoge Hinrick von Lüneburg 120. Wepener van den Sasen, Holsten, Mecklenborgern, Louenborgern und lag vor der *Snakenborg* und wann de. Dar nah quam he vor Soltwedel, und vordorf alle dat korne und *hoppen*. Darna toch he vor *Clötzeke*, dat den Quitzouen hörede, unde vorderf dat ganze land.

(b) *Document. ap.* LINTZ. *in der Samml. Brand. Vrkund. p.* 462.

(c) *Doc.*

Digitized by Google

(c) *Doc. ap.* EVNDEM *l. c. p.* 465.

(d) Die von beiden Theilen gewählten Schiedsrichter waren, Berend von der Schulenburg, Ghevert von Alvensleben, Hinrich Bock, und Hinrich von Stenberg, worüber Bischof Ghero von Hildesheim zum Obmann gesetzet war. LINTZ *l. c. p.* 467.

§. VII.

Das Jahr vor diesem Vergleich war Marggraf Jobst in der Alte-Mark gewesen, und hatte zu Tangermünde der Stadt Osterburg die Gerichte übereignet, davon der Ueberlassungsbrief bey dem Herrn Hofrath LENTZ *in Brandenb. Vrkund. p.* 984. zu finden. Imgleichen hatte er zu Brandenburg am Donnerstage vor S. Laurentii die Kirche zu Nauen beschenket (a). A. 1391. war er wieder in der Mark, und consentirete am Sonntage Lätare zu Templin in den Verkauf des Dorfes Doberitz, welches die Gebrüder von Bröseke dem Domkapitel zu Brandenburg für 22. Schock böhmischer Groschen verkaufet hatten (b). In den folgenden 3. Jahren aber muß unser Jobst nicht wieder ins Land gekommen seyn, weil sich nichts von ihm spüren läßt, außer daß er zu Prag A. 1392. in vigilia Philippi et Iacobi die Stadt Salzwedel über 40. Mark bezahlte Orbede quittiret (c). Unterdessen gieng es in der Mark so zu, daß kein Mensch bey dem Seinigen sicher war. Der vorhin gedachte Landfriede war schon lange zu Ende, daher mußte Ritter- und Landschaft in der Mark wiederum einen Vergleich und Landfrieden mit Ritter- und Landschaft im Lüneburgischen auf 5. Jahre schließen.

schließen (d). Diese Vereinigung wurde zu Lüneburg A. 1394. die crucis gemachet, und hatte man sich lüneburgischer Seits ausdrücklich darinn ausbedungen, daß Marggraf Jobst ihnen hinwiederum beystehen solle.

Man siehet aus diesen oft wiederholten Vereinigungen gegen die Friedensstörer, den damaligen elenden und unsichern Zustand unsrer Mark, und wie viel an einem Landesherrn gelegen, der seinen Unterthanen Ruhe und Schutz geben kann. Beides fand die Mark Brandenburg nicht bey ihren Herren, und also mußte sie auf diese Art suchen, sich Ruhe und Sicherheit zu verschaffen. Es war aber fast nicht möglich zu diesen Zeiten. Denn kaum hatten sie sich an einer Seite mit ihrem Nachbar verglichen, so kam schon von der andern Seite ein andrer wieder. Der Erzbischof Albrecht von Magdeburg, ein unruhiger, kriegerischer Herr, fiel A. 1394. in die Mittel-Mark ein, eroberte Rathenou durch Verrätherey, jagte die Einwohner heraus, und plünderte die Stadt. Das CHRONICON MAGDEBVRGICVM *ap.* MEIBOMIVM *Tom. II. p.* 351. beschreibet die Grausamkeiten, so dieser Erzbischof dabey ausgeübet, also: A. 1394. in nocte S. Barbarae dominus Albertus Archiepiscopus cepit oppidum Rathenou incolas expulit in maximis frigoribus, vbi plures mulieres in campo abortae sunt et miserabiliter in partu perierunt, et omnia bona eorum in praedam dedit et oppidum ad duos et vltra annos possedit (e).

(a) *Dos.*

(a) *Doc. Copiar. Brandenburg. No.* 315.
(b) *Doc. Copiar. Brandenb. No.* 319.
(c) *Doc. inedit. in Appendice No. III.*
(d) *Doc. ap.* LENTZ. *l. c. p.* 471.
(e) CRANZIVS in Saxonia, Lib. X. Cap. XVI. Quo etiam tempore Albertus Archiepiscopus Magdeb. cum Rathenou oppidum ad Obolam fluuium obsideret, *proditione quorundam qui intus fuere* in deditionem accepit. Sed ille iusta prodentibus premia persoluit, iussit eos excedere terra cum vxoribus et omni familia. Noch weitläuftiger aber handelt hievon HAFTITIVS *in Chronic. Marchic. Mſto ad h. a.*

§. VIII.

Diese beständigen Unruhen in der Mark, und die Streitigkeiten mit seinem Bruder Procopio (a), nebst dem Geldmangel, mögen also wohl unsern Jobst dahin gebracht haben, daß er auf die Gedanken kam, die Mark wieder an einen andern zu überlassen. Marggraf Wilhelm von Meißen, mit dem Beynamen der Einäugigte, war also derjenige, mit dem er einig wurde, und dem er dieselbe gegen Erlegung 40000. Schock böhmischer Groschen pfandesweise überließ (b). Zu welcher Zeit diese Veräußerung geschehen, kann ich aus Mangel der Pfandverschreibung eigentlich nicht sagen: Vermuthlich aber ist solches im Anfang des 1395. Jahrs geschehen, weil A. 1394. Jodocus noch Herr der Mark war, (§. VII.) und um Johannis 1395. Marggraf Wilhelm schon den Städten in der Mark ihre Privilegia confirmiret (c).

(a) CRANZIVS *in Saxonia, Lib. X. Cap. XV.* Moraviae Marchiones Iodocus et Procopius *fratres* cum etiam

etiam Brandenburgenſem tenerent principatum *graui inuicem bello diſſidebant*, cum alteri Wenceslaus Romanorum rex, alteri Sigismundus Vngariae rex item fratres ſtuderent.

(b) IDEM *l. c. Cap. XVI.* Per quae tempora Brandenburgenſis Marchionatus iterum mutat principes ſuos. Nam Iodocus Morauiae Dux *bello fraterno fatigatus*, cum aeris indigus videretur, Wilhelmo Myſnenſi Marchioni eundem hypothecauit, accipiens ab illo quadraginta millia ſexagenas Bohemicorum. Oppida et vrbes arcium praefecti et in omni principatu militares homagium preſtitere et Wilhelmo.

(c) Z. E. der Alten Stadt Brandenburg *ap.* LVDEVIG. *Tom. IX. Reliq. p* 556. *item Doc. ap.* LENTZ. *in Sammlung Brand. Vrkund. p.* 480. *et alibi.*

§. IX.

Dieſer Marggraf Wilhelm hatte des Jodoci Schweſter Eliſabeth zur Ehe (a), und nennet in dem ſub No. IV. in Appendice beygebrachten Document Marggraf Jobſten ausdrücklich ſeinen lieben Schwager. Es iſt alſo ſehr irrig, wenn KÖHLER, GUNDLING, DITHMAR, ABEL, LOTMEYER und andere mehr, ihn für Jodoci Schwiegerſohn ausgeben wollen (b).

Bey Uebertragung der Mark an ihn muß Marggraf Jodocus ſich den Titel nebſt der Churwürde vorbehalten haben, weil ich nirgends finde, daß er ſich einen Marggrafen von Brandenburg genennet; Oder weil Jodocus ſich ſelbſt bisher noch nicht alſo genennet, ſo vermuthe, daß König Sigismund ſich ſolches damals noch reſerviret, (§. XII.) und Jodocus alſo dieſen Titel nicht auf ihn transferiren kön-

nen. In den Urkunden von A. 1395. als dem ersten Jahre seiner Regierung, heißt er **Wilhelm Marggraf von Meißen und Landgraf in Thüringen**; in dem folgenden Jahre aber hat er in seinen ausgestellten Briefen besonders hinzugesetzet: **und mächtiger Vorsteher der Alten und Neuen Mark zu Brandenburg** (c). Aus welchen Worten, und den in Appendice vorgelegten 2 Urkunden sub No. IV. V. sollte mancher wohl gar auf die Vermuthung kommen, daß er nicht einmal die Mark wirklich im Besitz gehabt, sondern nur Verweser derselben gewesen. Weil er aber doch den Städten von neuem ihre Privilegien bestätiget, welches als Verweser im Namen Jodoci nicht nöthig gewesen, da er selbst solches schon gethan hatte, auch sonst sich überall als Landesherr geäußert (d), und die Geschichtschreiber damit gänzlich einstimmig sind, so wird dieser Zweifel wohl wegfallen.

a) *Doc. de A.* 1396. *in App. doc. inedit. No. IV.*

b) REYHERVS *in Monumentis Marchion. Misniae ap.* MENCKEN *Tom. II. Rer. Saxon. p.* 846. hat das Epitaphium der Elisabeth aus der Meißnischen Stiftskirche beygebracht, nach welchem selbige ebenfalls des Jodoci Tochter seyn müßte. Es sind aber diese Epitaphia vermuthlich in neuern Zeiten von einem in der Meißnischen Historie Unbekannten verfertiget, und also falsch gerathen. Denn in dem Epitaphio Marggraf Wilhelms selbst ist das Jahr seines Todes A. 1405. angegeben, da er doch nach den Scriptoribus coaevis erstlich A. 1407. gestorben. CHRONICON VETVS CELLENSE *ap.* MENKEN *Tom. II. Script. Rer. Sax. p.* 445. *et* CHRONICON THVRINGIC. *ib. p.* 1816.

(c) *Docu-*

(c) *Documenta in Appendice No. IV. V.*

(d) Er nennet nicht allein in seinen Briefen die Eingesessenen und Bürger seine lieben Getreuen, sondern gebrauchet sich auch in verschiedenen Urkunden des Ausdrucks: Vor uns unsire Erben und Nachkommen der Mark Brandenburg, ingleichen heißt er die Marggrafen von Brandenburg Unsere Vorfahren, welches alles bey einem Verweser nicht gepasset, sondern einen wirklichen Landesherrn anzeiget. Ueberdem überführen uns seine Handlungen selbst davon, obwohl nur wenig von Märkischen uns bekannt ist.

§. X.

Im Anfange des 1396. Jahres hat sich unser neuer Landesherr zu Tangermünde in der Alte-Mark aufgehalten, und allda am Sonntage nach dem neuen Jahre der neuen Stadt Brandenburg die Dorfstätte Gröben mit aller Zubehör geschenket, auch ihr erlaubet, bey den damaligen unruhigen Zeiten eine Landwehr zu machen (a). Und weil er von der alten Stadt Brandenburg 100 Schock breiter Groschen aufgeliehen, so stellet er in Documento am nächsten Sonntage nach Heil. drey Könige zu Tangermünde Graf Heinrichen von Schwarzburg, und noch etliche mehr, sub lege obstagii, deswegen zu Bürgen (b). Die Befehdungen und Raubereyen nahmen immer mehr und mehr über Hand, und Marggraf Wilhelm war allein nicht im Stande, diesem landverderblichen Uebel abzuhelfen; Er beredete sich also mit den Meklenburgischen Fürsten, sonderlich mit dem König Albrecht zu Perleberg, daß sie mit gesammter

Macht die Straßenräuber ausrotten, und ihre Schlösser zerstören wollten (e). Die vornehmsten hielten sich auf dem damals sehr festen Schlosse **Lenzen** auf. Die Fürsten belagerten also solches mit aller Macht, und nach einer hartnäckigen Gegenwehr eroberten sie solches, und ließen die Straßenräuber, so nicht durch die Flucht entkommen, aufhängen (d). Hierauf zerstöreten sie noch mehr Raubnester, als **Mustron, Nieseton, Marckemos, Commerlos**, und bestraften die Friedensstörer, so sich darinn aufgehalten, auf gleiche Art (e).

(a) *Doc. in Appendice No. IV.*

(b) *Doc in Appendice No. V.*

(c) LATOMI *Chronicon Megalopolit. ex archivo scriptum ap. Du. de* WESTPHAL *Tom. IV. Script. Rer. Cimbr. p.* 327. CRANTZII *Vandalia Lib. IX. Cap. XXXVIII.* Ferner hielten auch Künig Albrecht und Marggraf Wilhelm von Brandenburg und Herr Lorenz Fürst zu Wenden samt den herren aus den Wendischen Seestädten zu Perleberg abermal einen tag wegen der Strasseuräuber, dass die mögten ausgerottet werden. Aber als die Schnaphanen solches erfuren, versamleten sie sich zu ihrem Hauptmann auf dem Hause Lenzen - - - - - . Diss ward den Herren und Fürsten balde kund gethan, zogen derhalben mit aller Gewalt und mit Hülfe der von Perlberg für das Haus Lentz, gewunnen es, und erhenckten die Raüber alle, ausgenommen die durch die Flucht den Strick entlieffen.

(d) LATOMVS *l. c. p.* 327.

(e) GARCAEVS *Lib. II. p.* 151. 152. et LATOMVS *l. c. p.* 328.

§. IX.

Digitized by Google

§. XI.

Nach dieſem finde ich weiter nichts Sonderliches, das Marggraf Wilhelm in märkiſchen Angelegenheiten verrichtet. Die letzte Urkunde, ſo mir von ihm zu Geſichte gekommen, iſt ein Vergleich, ſo er am Mittwoch nach Petri und Pauli A. 1398. zwiſchen der Stadt Brandenburg und Claus Rock wegen gewiſſer ſtreitigen Seen und Gewäſſer zu Berlin gemachet hat (a). Nicht lange darauf muß Jodocus den Pfandſchilling wieder abgetragen, oder ſich ſonſt mit ihm abgefunden haben, weil Marggraf Wilhelm nunmehro ſich überall nicht mehr in märkiſchen Sachen äußert (b), da hergegen Jodocus wieder als Marggraf von Brandenburg zum Vorſchein kömmt. Marggraf Wilhelm hat alſo vier Jahr die Mark im Beſitz gehabt, welches auch der aus dem Archiv der Stadt Brandenburg ſchreibende GARCAEUS *in Reb. geſtis March. Brand. p.* 147. aus den dortigen Urkunden ſchon bemerket: A. C. MCCCXCV. die Veneris poſt Iohannis Baptiſtae Wilhelmus confirmauit priuilegia. Ab hoc anno vsque ad A. 1399. numerantur tantum IV. anni, et ſequentia diplomata nomen Iodoci iterum continent et docent multa eum officia Marchionis exercuiſſe.

(a) *Doc. ap.* LVDEVIG. *Tom. IX. Reliq. p.* 550.

(b) GARCAEVS *l. c. p.* 145. Et primum ab A. 1388. quo Iodocus confirmauit priuilegia ad A. 1395. quo Wilhelmus Miſnenſis eadem ſtabiliuit: Deinde ab A. 1399. vsque ad A. 1411. in diplomatibus nomen

Digitized by Google

men Iodoci continetur, vnde coniecturare licet, Iodocum etsi integram summam, quam CRANZIVS quadraginta millia sexagenarum Bohemicarum fuisse scribit, Wilhelmo non reddiderit, Marchiam tamen recuperasse et gubernasse soluta parte pecuniae.

§. XII.

Jodocus ist also nunmehro wieder Herr der Mark Brandenburg, ob ich gleich nicht gewiß sagen kann, auf was Art und zu welcher Zeit sie von ihm eingelöset worden. Ich habe in Appendice documentor. inedito. No. VI. VII. zwo ungedruckte Urkunden de A. 1398. aus dem Archiv der Stadt Salzwedel vorgeleget, davon die eine Feria V. post festum conceptionis Mariae, und die zwote am S. Luciae Tage zu Tangermünde vom Marggraf Jobst datiret ist (a). Wenn ich also diese Data mit dem §. X. angeführten Document Marggraf Wilhelms, so in eben diesem Jahre am Mittwoch nach Petri Pauli ausgestellet ist, zusammenhalte, so folget daraus, daß die Abtretung der Mark binnen dieser Zeit geschehen, und also dieser Zeitpunkt gegen das Ende des 1398. Jahrs zu setzen sey. Weil uns die Geschichtschreiber hiervon nicht das Geringste aufgezeichnet, so habe diesen Umstand nothwendig aus den Datis documentorum eruiren müssen: Wobey ich noch diese Anmerkung machen muß, daß Marggraf Jobst sich bisher in seinen ausgestellten Briefen niemals einen Marggrafen von Brandenburg genennet, daß er in diesem Jahre zuerst diesen Titel gebrauchet (b), und hernach beständig beybehalten, wie so wohl die A. 1399. zu

Berlin

Berlin der Stadt Frankfurt ausgestellte Confirmation ihrer Privilegien (c), als auch alle nachherige Documenta beweisen. Warum er aber vorher sich dieses Titels nicht bedienet, kann ich eigentlich nicht sagen; ich glaube aber, daß ihm solches erst itzo vom König Sigismund erlaubet worden, weil er ihm in Ungarn viele Dienste geleistet hatte.

(a) Documenta inedita in Appendice, No. VI. VII.

(b) Doc. inedit. A. 1398. in App. No. VII. fängt sich also an: Wir Jost von Gotes Gnaden Marggraf zu Brandenburg, des Heiligen Römischen Reichs Ertzcämmerer, Marggraf und Herr zu Merhern. *Item doc. ap.* KOELERVM *in Dissert. de dubia electione Imperatoris Jodoci p.* 68. Iodocus dei gratia Marchio Brandenb. Marchio et Dominus Moraviae, S. R. I. Archicamerarius - - - Datum Berlin in Marchia Brandenburgensi A. 1398. sexta die mensis Octobris.

(c) *Doc. ap.* LVDEVIG. *Tom. IX. Reliq. p.* 555.

§. XIII.

Marggraf Jobst war also A. 1398. und A. 1399. nach den (§. XII.) angezeigten Urkunden in der Mark gewesen, und man hätte nunmehro denken sollen, er würde sich mit mehrerm Ernst der märkischen Regierung angenommen haben. Allein ich werde keinen bessern Landesherrn auch hier beschreiben, als ich ihn vor der Meißnischen Regierung vorgestellet habe. Marggraf Jobst hatte keine andere Absicht, als seinen leeren mährischen Beutel in der Mark zu füllen, im übrigen aber dieses geplagte Land seinem Schicksal zu überlassen.

Er hatte kaum diese Länder wieder übernommen, so zog er mit einer großen Kriegesmacht nach Ungarn, befreyete den König Sigismundum aus seiner Gefangenschaft, und führete einen weitläuftigen Krieg allda (a), ohne an die Mark zu gedenken, wo Feuer und Schwerdt fast alles verheerete. Der Bischof Johannes war um diese Zeit Stadthalter der Mark, weil aber die Grafen von Ruppin, Ulrich und Günther, nebst Diederich von Quitzou, dieselbe stark befehdet hatten, und der Bischof ihnen nicht gewachsen war, so machte er A. 1400. auf Margarethen einen Landfrieden auf vier Wochen mit ihnen (b). Dadurch aber waren noch lange nicht alle Befehdungen abgestellet, sondern die arme Mark mußte von vielen Seiten solche ausstehen (c), und ich finde nirgends, daß Jodocus sich derselben angenommen, noch in der Mark gewesen.

(a) WINDECKII *historia Sigismundi Imperatoris ap.* MENCKEN. *Tom. I. Script. Rer. Saxon. p.* 1078. *ad A.* 1399. Also ward König Sigismund von seinen Landherren gefurt zu der Blindenburg gefangen - - - Do zog Marggraf Jobst und Marggraf Brotkopp von Merhern gen Ungarn mit grosser macht und gewunnen und bezwungen viel Städte und Schlösser - - - Also ward der König ledig seiner gefencknisse.

(b) *Doc. ap.* LENTZ. *im Grafen-Saal, p.* 157.

(c) *Documenta ap.* LENTZ *in Brandenb. Vrkund. p.* 488. 492. *seq.*

§. XIV.

Endlich aber hat er sich wieder in dieser Gegend sehen lassen, und zu Berlin am nächsten Donnerstag

nerstag nach Ostern A. 1401. dem Hospital vor Salzwedel einen Platz in der Alten Stadt Salzwedel, wo vormals die Judenschule gestanden, geschenket (a). Imgleichen hat er an dem folgenden Tage daselbst einen Befehl an den Pfarrer in Frankfurt ergehen lassen, die Pfarrkirche und die Stadt bey ihren Gerechtigkeiten nicht zu beeinträchtigen (b). Er muß sich aber zu der Zeit nicht lange aufgehalten haben, weil sich sonst nichts weiter von ihm äußert.

(a) *Doc. ap.* LENTZ. *l. c. p.* 496.
(b) *Docum. ap.* GERCKEN *in Fragment. Marchic. P. II. p.* 90.

§. XV.

Das folgende Jahr A. 1402. war schon wieder ein andrer Statthalter in der Mark. Die Landstände hatten sich die Herzoge von Meklenburg-Stargard, Johann und Ulrich, dazu ausgebeten, und Marggraf Jobst hatte sie dazu bestätiget (a). Indessen ward der Zustand der Mark wegen der Raubereyen immer schlechter, so daß Land und Städte sich in den Schutz benachbarter Fürsten begeben mußten. Die Alte-Mark hat in der Mitte dieses Jahrs sich den Herzogen von Braunschweig-Lüneburg, Berend und Heinrich, anvertrauet, und dafür 800 Mark lüneburgischer Pfennige auf Weinachten in der Stadt Lüchou zu bezahlen versprechen müssen (b). Auch hat sie mit Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg einen Vertrag am St. Lucientage gemacht, und sich den Landfrieden von

selbigem bis auf Michaelis dieses Jahr für 100 Mark lübscher Pfennige und 6 Last Bier, in Dannenberg zu berichtigen, erkaufet (c). Die Mittel-Mark wurde von pommerscher Seite stark beunruhiget, und Diederich von Quitzou hat dabey nicht gefehlet. Der Landfriede mit dem Grafen von Ruppin (§. XIII.) war schon lange zu Ende, und also hatten sich diese auch zu dem pommerschen Ueberzug gesellet (d). Herzog Johann, als Statthalter der Mark, widersetzte sich zwar ihnen, und kriegte mit Hülfe der Bürger zu Spandau Diederich von Quitzou gefangen (e), weil aber die Gränzen von keiner Seite sicher waren, so war auch fast keine Hülfe. Und dennoch ließ sich Marggraf Jobst bey allen diesen betrübten Umständen nicht in der Mark sehen. Er saß auf seinem Schlosse zu Brünn, wo er zu Ausgang dieses Jahrs in vigilia S. Thomae dem vornehmen Geschlecht von Tettau ein Testimonium auitae nobilitatis et Baronatus ertheilet (f).

(a) LATOMI *Chronic. Mecklenb. ap.* WESTPHAL. *Tom. IV. Script. Rer. Cimb. p.* 328. Zudem hat Marggraf Jodocus auf vielfeltiges Schreiben seinen Unterthanen den Märckern in seinen Abwesen Herzog Hansen und Ulrichen zu Stargard Gebrüdern zu Hauptleuten und Statthaltern in der Marck verordnet, welche in der Zeith ihres über dieses Land geführten Regiments viel Unglück und Wiederwertigkeit haben erfaren und ausstehen müssen.

(b) *Doc. ap.* LENTZ. *l. c. p.* 500.

(c) *Doc. ap.* EVNDEM *l. c. p.* 503.

(d) LENTZ.

Digitized by Google

(d) LENTZ *im Grafen-Saal p.* 158.

(e) LATOMI *Chronic. Mecklenb. l. c. p.* 330. Im selbigen Jahr (1402.) ward Krieg und Auflauf zwischen den Pommern und Märckern, dieweil aber Herzog Hansen die Auflicht auf die Marck zugetrauet und anbefohlen war, als hat er mit Hulfe der Burger zu Spandou einen vornemen von Adel Diderich von Quitzou über den Raub gefangen genommen und bis auf Marggrafen Jodoci Wiederkunft in bestrickung behalten. Item ANGELVS *ex Wustermizio p.* 179.

(f) *Doc. ap.* LVDEVIG. *Tom. VI. Reliq. p.* 81.

§. XVI.

A. 1403. ist die Mittel-Mark aufs neue von einigen Meklenburgischen von Adel stark befehdet worden, sie sind aber zweymal von des Statthalters Herzog Johannis Leuten zurück getrieben, und viele von ihnen gefangen worden (a). Die Alte-Mark war noch unter der Herzoge von Braunschweig-Lüneburg Schutze. Marggraf Jobst ließ sich endlich auch wieder in der Mark sehen. Seine Hauptverrichtung in diesem Jahre war, daß er zu Berlin den Herzog Johann von Meklenburg von seiner Statthalterschaft entsetzte (b). Was ihn dazu bewogen, weis ich nicht, weil dieser Herzog der Mark sehr wohl vorgestanden, und sie nach Möglichkeit geschützet hatte. Zu Tangermünde bestellete er hinwiederum die Grafen Heinrich und Günther von Schwarzburg zu Statthaltern in der Alte-Mark (c). Den Herzog von Meklenburg verdroß seine unvermuthete Absetzung nicht wenig, und da die Gränzen zwischen Brandenburg und Meklen-

Meklenburg noch streitig waren, so hatte er dadurch die beste Gelegenheit, sich an der Mark zu rächen (d). Marggraf Jobst hatte also durch seine Anwesenheit und neue Einrichtung dem Lande sehr schlechten Vortheil gestiftet, und nachdem er der Stadt Werben einen Hof mit 2. Hufen Landes an der Elbe geschenket (e), so reisete er, wie gewöhnlich, wieder nach Mähren.

(a) LATOMI *Chronic. Megalopolit. l. c. p.* 330.

(b) IDEM *l. c. p.* 330. Imb Herbst um S. Matthaei tag ist Jodocus Marggraf zu Brandenburg gen Berlin wieder ankommen und hat den Herzog von Mecklenburg Iohannem von Ampt der Hauptmanschaft dimittiret und enturlaubet und an seine Stadt Graf Günthern von Schwarzburg verordnet. ANGELVS p. 180.

(c) *Doc. ap.* SCHOETTGEN *Script. Rer. Germ. Tom. I. p.* 407.

(d) CRANZII *Vandalia Lib. IX. Cap. XL.* Per quae tempora Vlricus et Iohannes Stargardiae principes assiduo bello ad latera Marchiae detonabant, vexantes vexatique.

(e) *Doc. inedit. in Appendice No. VIII.*

§. XVII.

Die neuen Statthalter empfunden gleich bey dem Antritt ihres anvertrauten Amts, daß sie sich in sehr große Unruhen gestecket hatten, und vielen Verdruß bey ihrer Statthalterschaft empfinden würden. Denn wie Graf Günther bey Tangermünde über die Elbe gehen wollte, und sein Gesinde nicht auf einmal übergesetzet werden konnte, so passete Diederich von Quitzou auf ihn, und beraubete

raubete denſelben ſeiner beſten Sachen (a). Indeſſen verließ ſich unſer Jobſt nunmehro ganz auf ſeinen neuen Statthalter, und kam in langer Zeit nicht wieder in dieß Land; wenigſtens finde ich nichts von ihm, und ſeine ausgeſtellten Briefe in märkiſchen Angelegenheiten, ſo mir bekannt, ſind alle außerhalb Landes datiret. Vielleicht iſt der Ueberfall Königs Sigismundi, und die Gefangennehmung ſeines Bruders Procopii zu Prag (b), mit daran Schuld geweſen. Am Donnerſtag nach Gallen A. 1404. hat er zu Grätz dem Domcapitel zu Brandenburg das Dorf Grabou geſchenket (c), und weiter äußert ſich ſo wenig in dieſem als den folgenden zwey Jahren etwas von ihm, daß ich alſo gewiß glaube, er iſt ſeit A. 1403. nicht wieder ins Land gekommen. Indeſſen daureten die Befehdungen und Raubereyen darinn beſtändig, ſonderlich von meklenburgiſcher Seite, weil Herzog Johann die ihm angethane Beſchimpfung (§. XVI.) noch nicht vergeſſen hatte, wozu König Albrecht das Seinige vollkommen mit beytrug, dem damals faſt die ganze Priegnitz gehörete (d). Die Stadt Salzwedel nebſt den Benachbarten von Adel ſuchten alſo wiederum Schutz bey den Herzogen von Braunſchweig-Lüneburg, und machten dieſerwegen auf 3. Jahr einen Vergleich mit ihnen, wofür ſie alle Jahre 100. Mark lübeckſcher Pfennige und 8. Laſt ſalzwedelſch Bier ihnen verſprechen müſſen, dagegen die Herzoge Berend und Heinrich zugeſaget, ſie gegen König Albrechten, Herzog Johann von Meklenburg und Herzog

Erich

Erich zu Lauenburg, gleich ihren eignen Unterthanen, zu schützen, jedoch sollten sie hierüber Marggraf Jobstens Confirmation beschaffen (e). Dieser Vergleich ist um Johannis A. 1406. datiret. In der Mittel-Mark machten die Städte einen Verein unter sich, und suchten sich auf diese Art so viel möglich zu schützen (f). Marggraf Jobst war noch immer außerhalb Landes, nichts destoweniger aber suchte er beständig Geld daraus zu heben, und wenn er auf andere Art nichts erhalten konnte, so versetzte und verkaufte er Domainengüter und Städte. Ich finde unter andern in diesem 1406. Jahr, daß er die Stadt Fürstenberg an das Closter Neuenzell für 500. Schock Prager Münze verkaufet. Dieser Verkauf ist zu Prag die inuentionis crucis geschehen, und der Brief datiret, wobey er zugleich unter eben dem Dato die Stadt Fürstenberg angewiesen, dem Closter zu huldigen (g). Der neuen Stadt Brandenburg aber schenkte er in eben diesem Jahr das Dorf Prützke, aus Consideration, weil sie ihm viele Dienste gethan, welches gleichfalls wohl in Geldvorschuß wird bestanden seyn. Der Schenkungsbrief ist ebenfalls zu Prag um Petri Pauli gegeben (h) woraus ich also muthmaße, daß er sich damals bey dem abgesetzten Kayser Wenzel aufgehalten.

(a) HAFTITII *Chronic. Marchic. Mstm. ad h. a.* ANGELVS *p.* 181.

(b) WINDECK, *historia Imperat. Sigismundi ap.* MENCKEN *Tom. I. Script. Rer. Saxon. p.* 1084. *ad A.* 1403. In dem jare A. 1403. do zog König Sigismund von Ungarn mit zwelf tausend mann in das

das Land zu Beheimen - - - und kam gen Prage zu König Wenzlaue ſumen bruder, und fant do ſeine vettern paide Jobſten und Brotkopf Marggrafen von Merhern, und hatten da lange teidinge mit einander, wie daſs ſie uneins wurden, daſs Konig Sigiſmund ving König Wenzlaue ſeinen bruder und Marggraf Brotkopf von Merhern zu Prage und fürt ſie paide aus dem Lande König Wenzlaue nach Oſtereich und Marggraf Brotkopf nach Ungarn gefangen.

(c) *Doc. Copiarii Brandenburg. No.* 358.

(d) *Doc. ap.* LENTZ *in Brand. Vrkunden p.* 497. 518. 521.

(e) *Doc. ap.* EVNDEM *l. c. p.* 514.

(f) *Doc. Copiar. Brandenburg. No.* 360.

(g) *Documenta ap.* WILKIVM *in vita Ticemanni in Cod. diplomat. p.* 251. NB. In dieſer Unkunde bemerke ich den ihm ſonſt ungewöhnlichen Titel: Wir Joſt Marggraue zu Brandenburg, zu Merhern und *zu Luſiz.*

(h) *Doc. Copiarii Brandenburg.*

§. XVIII.

A. 1407. iſt er endlich wieder in die Mark gekommen, und hat ſich um Martini zu Berlin aufgehalten. Nach dem Bericht ANGELI ex WVSTERVICIO hat er den Herzog Johann von Mekelnburg, ſeinen ehemaligen Statthalter, dahin zu ſich zu gebeten. Als dieſer unterwegs, wird er von Diederich und Hans von Quitzou bey Liebenwalde gefangen, und auf das Schloß Plaue in genaue Verwahrung gebracht, ohnangeſehn daß er des Marggrafen ſicher Geleit gehabt (a). Ob ſolches etwa mit Willen Jodoci geſchehen, und wie ſich derſelbe bey dieſem Umſtand gegen die Quitzouen betra-

betragen, kann ich aus Mangel der Nachrichten nicht bestimmen, vermuthe aber, daß es conniuendo geschehen, weil dieser Herzog hernach, wie er das folgende Jahr aus der Quitzouen Hände gekommen, nach Tangermünde gebracht, und noch lange Zeit allda gefänglich verwahret worden (b). Es war dieses eine Gelegenheit, die alte Lehnsherrlichkeit über die stargardisch wendischen Länder zu renoviren, und den ungewissen Gränzen der Chur-Mark, nebst der Prätension auf Pritzwalk abhelfliche Maaß zu geben.

Ueberdem war Diederich von Quitzou bey dem Marggrafen in solchem Ansehn, daß ihm alles frey ausgieng, und zwar aus der Ursache, weil er allemal Geld von demselben bekommen konnte, so oft ihm etwas nöthig war (c), wie solches auch A. 1408. geschehen, da er dem Marggrafen etliche tausend Schock böhmischer Groschen ausgezahlet, wofür er die Stadt Rathenou unterpfändlich, das Schloß Frisack aber erblich bekommen (d).

(a) ANGELVS *l. c. p.* 182. Im 1407. Jahr umb S. Martini tag hat Marggraf Jodocus Herzog Johann zu Mecklenb. zu sich gen Berlin erfordert. Als nun Herzog Johann dahin hat kommen wollen haben ihn Diderich und Hans von Quitzou im Wege bey Liebenwalde auf den Dienst gewart und gefangen —.

(b) LATOMVS ap. WESTPHAL. *Tom IV Rer. Cimbr. Tom IV. p* 334. Der Herr von GUNDLING *in dem Leben Churfürst Friderichs* I. *p.* 119. schreibt diese Gefangennehmung dem Grafen von Ruppin zu, ich halte aber die vorige Nachricht für die beste, weil die meisten Geschichtschreiber damit einig,

einig, und HAFTITIVS *in Chronic. Mſto.* ex WVSTERVLTIO als einem coaeuo Scriptore Iodoci ſolches gleichfalls bezeuget.

(c) HAFTITIVS in Chron. Mſto.

(d) IDEM ANGELVS p. 184.

§. XIX.

A. 1409. hat ſich unſer Marggraf, wider ſeine Gewohnheit, ſehr lange in der Mark aufgehalten, oder er iſt auch zweymal darinn geweſen, weil ſeine ausgeſtellten Urkunden insgeſamt zwiſchen Pfingſten und Michaelis datiret ſind. Er hatte dieſes mal ſich beſonders vorgenommen, ein anſehnliches Geld darinn zu ſammlen, und damit er ſeinen Endzweck deſto eher erreichen möchte, ſo gab er vor, daß er die verpfändeten Städte und Schlöſſer wieder einlöſen wollte. Nachdem er alſo in der Mittel-Mark ein großes Geld unter dieſem Vorwande zuſammen gebracht, ſo gieng er durch Brandenburg nach der Alten-Mark, daſelbſt ein Gleiches zu thun (a). Er berief alſo nach Tangermünde den Adel und die Städte zuſammen, und that ihnen den Antrag, daß ein jeder von ſeinem Lehen was Gewiſſes geben ſollte, welches er wie obgedacht, zur Wiedereinlöſung der verſetzten Domainenſtücke verwenden wollte. Ob nun wohl einige, ſonderlich von den Städten, nicht darein willigen wollten, und gerade heraus ſagten, daß der Marggraf vor ſechs Jahren eben ſolches vorgewendet, und ſie damals willig ihm contribuiret hätten, aber es wäre nicht das Geringſte damit eingelöſet, ſondern das Geld mit nach Mähren genommen wor-

den (b): Sie wurden aber durch des Marggrafen Räthe überredet, daß also auch hier viel Geld an ihn ausgezahlet wurde. Hiernächst beliehe er am Montage nach Trinitatis zu Tangermünde die Gebrüder **Schulten** mit den Gütern im Dorfe **Lazke** (c), und reisete von da nach Salzwedel, wo er den Sonnabend vor Johannis der Alten Stadt vier Winspel Rocken auf dem Felde zu **Putlenz** geschenket (d), auch daselbst den Altar, so die Gebrüder Chüden in der Marienkirche allda gestiftet, confirmiret, und die beygelegten Hebungen demselben zugeeignet (e). Von Salzwedel muß er wieder zurück gereiset seyn nach Tangermünde, weil ich in einer Urkunde finde, daß er daselbst die assumptionis Mariae die Gebrüder **Nilterdes** mit verschiedenen Kornpächten in der Alte-Mark beliehen (f). Um Bartholomei findet man ihn noch in Tangermünde, weil er an diesem Tage daselbst der Stadt Arneburg den Besitz des Hofes in **Schlüden** bestätiget (g), und von da ist er auf der Rückreise wieder nach Berlin gegangen, wo er noch zuletzt der Neuen Stadt Brandenburg die beyden Dörfer **Posie** und **Zudam** verkaufet (h). Nachdem er also seinen Beutel gespicket, bestellete er den stettinschen Herzog Suantibor zum Statthalter, *vid.* SCHWATZ *in der Pommersch. Lehns-Histor. p.* 489. und gieng wieder nach Mähren zurück, ohne das Geringste mit diesem Gelde einzulösen, und dieses ist auch das letzte mal gewesen, daß er in die Mark gekommen (i), dahero er sich zuletzt noch recht versorgen wollen.

(a) *Ex*

Digitized by Google

(a) *Ex cerpt. ex* HAFTITII *Chronic. Mſto in App. No. XII. et* ANGELVS *ex* WVSTERVITIO *p.* 184.

(b) *Excerpt.* HAFTITII *l. c. No. XII.* ANGELVS *p.* 184.

(c) *Doc. inedit. in App. No. IX.*

(d) *Doc. ap.* LENTZ. *l. c. p.* 523.

(e) *Doc. inedit. in App. No. X.*

(f) *Doc. inedit. in App. No. XI.*

(g) *Doc. in* KÜSTERS *Tangermünd. Denckwürdigk. p.* 171.

(h) Doc Copiarii Brandenburg.

(i) Nach meiner Rechnung wird es ohngefehr neun mal betragen, daß Marggraf Jobſt in die Mark gekommen. Es hat ſich alſo der Herr LENTZ *in den Brandenb. Urkunden p.* 524. geirret, wenn er allda vermeynet, daß ſolches nur dreymal geſchehen wäre.

§. XX.

Man kann aus dem bisher erwähnten, ſich leicht einen Begriff machen, was für ein elender und erbärmlicher Zuſtand unter dieſes Herrn ſeiner Regierung in der Mark müſſe geweſen ſeyn. Der Landesherr war beſtändig abweſend, und kam ſonſt nicht her, als wenn er Geld benöthiget, und wenn er genug geſammlet, und die Cammergüter verkaufet und verpfändet hatte, ſo reiſete er wieder davon. Im übrigen bekümmerte er ſich nicht darum, wenn ſeine Unterthanen durch die Drangſalen der Nachbarn und des unruhigen Adels gänzlich ausgeſogen, und zu Grunde gerichtet wurden. Seine beſtellten Statthalter hatten wenig Anſehn und Macht, hielten ſich auch mehrentheils außerhalb Landes wegen ihrer eigenen Länder und Geſchäffte

schäffte auf, als z. E. Herzog Johann von Meklenburg, die Grafen von Schwarzburg, Herzog Suantibor von Stettin, und versäumten also gleichfalls dasjenige, was ihnen anvertrauet, zumal ihre Statthalterschaft gemeiniglich von kurzer Dauer war. Ein jeder suchte sich also selbst Recht zu schaffen, und der Mächtige unterdrückte den Geringern, die Städte machten Bündnisse unter sich, und schützten sich auf diese Art gegen die Gewalt des Adels, worunter Diederich von Quitzou der schlimmste war (a). Die Gränzen des Landes selbst wurden sehr geschmälert, weil ein jeder Nachbar von diesem zerrütteten Zustande, da die Mark so zu sagen ohne Herrn war, zu profitiren suchte; und ich habe bey genauer Untersuchung gefunden, daß bey diesen Umständen sehr vieles von unsrer Mark abgekommen. Ich kann also die Regierung Jodoci kürzlich nicht besser abschildern, als wenn ich sage er hat als ein Stiefvater der Mark vorgestanden.

(a) In welchem Ansehn dieser Diederich von Quitzou gewesen, und wie sehr ihn fast alle benachbarte Fürsten wegen seines großen Anhangs und beständigen Befehdungen gefürchtet, hat niemand besser beschrieben, als HAFTITIVS *in Chronic. Marchic. Msto.* und muß man sich wundern, wenn man daselbst seine Raubereyen lieset, wie es möglich gewesen, daß die Nachbarn solches so lange gelassen angesehen, und nicht mit gesammter Hand ihm dieses Handwerk in Zeiten geleget haben. Allein da der Landesherr selbst es mit ihm hielte, und große Geldsummen von ihm borgte, so kam er mit seinen Ungerechtigkeiten allemal gut durch. *vid. Excerpt. ex* HAFTITIO *in App. No. XII.*

§. XXI.

Digitized by Google

§. XXI.

Nun muß ich noch einen Umstand berühren, wobey ich noch den größten Zweifel finde. Es soll Jodocus A. 1410. nochmals die Mark an den Marggrafen von Meißen, Wilhelm den Reichen, für 40000. böhmische Schock verpfändet haben. Die meisten Geschichtschreiber (a) nehmen dieses für wahr an, ich muß aber gestehen, daß mir dieser Umstand, als noch nicht ganz erwiesen, vorkomme. Denn 1) finde ich bey keinem Scriptore coaeuo, so wenig in des MENCKENII *Script. Rer. Saxonic.* als sonsten, hiervon die geringste Spur, und was sich findet, ist allemal ein Irrthum, daß sie das erstemal, wie Marggraf Wilhelm der Einäugigte die Mark wirklich gehabt, später angeben. 2) Ist aus den Archiven der märkischen Städte bekannt, daß sie allemal sogleich bey dem Antritt eines neuen Landesherrn dafür gesorget, daß ihnen ihre Privilegia confirmiret worden. Es würde sich also auch finden, daß dieses A. 1410. von Marggraf Wilhelm dem Reichen geschehen, und kann ich nicht glauben, daß sie solches dieses mal sollten versäumet haben, weil sie in diesem Punct gar zu sorgsam waren, und diese Confirmationes für ihre beste Sicherheit hielten. Ja wenn man auch dieses zugeben wollte, so würden sich sonsten doch andere Documenta, in diesem und dem folgenden Jahre finden, darinn sich einige Spuren von seiner Regierung und wirklichem Besitz der Mark äußern würden. Ich habe mich aber dieserwegen vergeblich bemühet, und GARCAEVS versichert gleichfalls,

falls, daß in dem schönen Archiv der Stadt Brandenburg, wo er Syndicus gewesen, Jodoci Urkunden bis A. 1411. hinreichten (b), woraus also folget, daß er bis an sein Ende Herr der Mark geblieben. 3) Habe ich angemerket daß die meisten Historici nicht einmal gewußt haben, die beiden Marggrafen von Meißen, Wilhelm den Einäugigten und Wilhelm den Reichen, zu unterscheiden, und also ihre Handlungen gemeiniglich vermischen (c). Ja verschiedene haben gar diese vermeynte zweyte Verpfändung der Mark Marggraf Wilhelm dem Einäugigten zugeschrieben, da doch selbiger schon A. 1407. gestorben war (§. IX. Nota (b)).

Wenn ich also die Ursachen und Gründe zusammen nehme, so halte mich fast für berechtiget, diese angebliche zweyte Veräußerung der Mark an Marggraf Wilhelm den Reichen so lange in Zweifel zu ziehen, bis ich von jemand mit Grund eines bessern belehret werde.

(a) Ich will z. E. einige nur anführen: SCHWARZ *in der Pommerſch. Lehns-Hiſtor.* p. 489. Im folgenden Jahr (1410.) ward endlich die gute Marck von Marggraf Jobsten weil nun etwa nicht viel mehr daraus zu holen war, an den Landgrafen Wilhelm von Thüringen den Reichen umb 40000. Schock böhmiſch verſetzet. I. C. DITHMAR *im Entwurf der Brandenb. Staats-Wiſſenſch. p.* 29. §. 12. Wie Jodocus die Märckiſche Länder wieder an ſeinen Schwiegerſohn Wilhelmum den Einäugigten und nachgehends Wilhelmum den Reichen, Landgrafen von Thüringen verpfändet. PAVLI, *Einleitung der Preuſſiſchen Staats-Hiſtorie p.* 151. Marggraf Jodocus überlieſs gleichfals die ihm verſezte Marck Wilhelm dem Reichen Marggrafen von Meiſſen

Meiſſen phandsweiſe. HENDRICH *im Entwurf der die Marck Brandenburg betreffenden Sachen P. II*: Jodocus als er in Zwieſpalt mit ſeinen Brüdern gerathen hat ſein recht gegen Erlegung 40000. ſchock Böhmiſcher groſchen Wilhelmo Landgrafen von Thüringen dem Reichen aufgetragen.

(b) GARCAEVS *de Reb. Marcb. Brand. p.* 145. Marchiam oppignoratam a Sigiſmundo patruele Iodocus et Procopius Marchiones Morauiae aliquandiu tenuerunt, et primum ab A. 1388. quo Iodocus confirmauit priuilegia ad A. 1395. quo Wilhelmus Miſnenſis eadem ſtabiliuit: *Deinde ab A.* 1395. *vſque ad A.* 1411. *in diplomatibus nomen Iodoci continetur.*

(c) Welches ſelbſt der ſonſt accurate GARCAEVS *l. c. p.* 148. gethan, wenn er ſchreibet: Marchiam Brandenburgenſem viciſſim oppignorarunt Wilhelmo eius nominis ſecundo et diuiti Marchioni Miſniae Iodocus et Procopius, in primis Iodocus qui ad imperium adſpirauit. A. C. 1395. die veneris poſt Iohannis Baptiſtae Wilhelmus confirmauit priuilegia, ab hoc vſque ad A. 1399. numerantur tantum IV. anni, et ſequentia diplomata nomen Jodoci iterum continent - - - Fuit hic Wilhelmus pronepos Friderici admorſi et Friderici I. electoris Saxoniae frater - - - -. Das Gegentheil hievon iſt (§. IX.) genugſam erwieſen, daß nämlich die A. 1395. geſchehene Verpfändung nicht dieſem, ſondern Wilhelmo Cocliti zuzuſchreiben.

§. XXII.

Mittlerweile war Kaiſer Rupertus am 17. May A. 1410. geſtorben, und die Churfürſten waren wegen der Wahl eines römiſchen Königs uneinig. Die eine Parthey wählete König Sigismundum, und die andere unſern Jodocum (a). Indeſſen

hatte Jodocus die meisten Stimmen, und wurde von Chur-Mainz, Cölln, Böhmen, und Sachsen am Tage S. Remigii 1410. zu Frankfurt wirklich zum römischen König erwählet und ausgerufen (b). Burggraf Friederich von Nürnberg protestirte zwar im Namen Königs Sigismundi gegen die brandenburgische Chur-Stimme, so Jodocus sich selbst gegeben, und gab vor, daß die Reichschurwürde und Stimme, nicht könnte verpfändet werden (c): Weil aber Jodocus nicht allein von dem Kaiser damit beliehen, und so wohl bey der Absetzung Wenzeslai als der Wahl Ruperti sich als wirklicher Churfürst geriret (d), auch ohne Contradiction Königs Sigismundi, sich in seinen Urkunden und Briefen seit A. 1398. beständig des Heiligen Römischen Reichs Erz-Cämmerer genennet, so konnte ihm solches wohl mit Bestand Rechtens nicht abgestritten werden, was auch GVNDLING (e) dagegen einwenden wollen, zumal die Güldene Bulle Tit. XX. §. 2. (f) fest gesetzet, daß die Churstimme und Würde mit dem Churfürstenthum selbst also verknüpft sey, daß solche niemand anders haben könne, als der das Churfürstenthum selbst im Besitz habe.

Er genoß aber dieser hohen Würde nur etliche Monate, indem er im Januario A. 1411. zu Brünn ohne Erben verstarb (g), wodurch also die Mark wieder an König Sigismundum zurückfiel.

(a) *Acta electionis ap.* WENCKER. *in Apparatu Archiu. p.* 304.

(b) IBIDEM p. 305.

(c) GVND-

(c) GVNDLING *im Leben Churfürſt Friderichs I. p.* 25.

(d) *Acta exauctorationis Wenceslai et electionis Ruperti in* WENCKERI *Apparatu iuris publici*, Item *Acta Ruperti in* MARTENE *Theſaur. Anecdotor. Tom. II. p.* 1155. ſo vermuthlich ſpolia Archiui Heidelbergenſis ſind.

(e) *Im Leben Churfürſt Friderichs I. p.* 25.

(f) Cum uniuerſi et ſinguli principatus quorum virtute principes ſeculares electores ius et vocem in electione Romanorum regis in Ceſarem promouendi obtinere noſcuntur cum iure huiusmodi nec non officiis dignitatibus et iuribus aliis eis et cuilibet eorum annexis et dependentibus ab eisdem *adeo coniuncti et inſeparabiliter ſint vniti*, quod ius, vox, officium et dignitas alia quoque iura ad quemlibet principatuum eorundem ſpectantia cadere non poſſit in alium preter illum qui principatum ipſum cum terra vaſallagiis feudis et dominio ac eius pertinentiis vniverſis dignoſcitur poſſidere. *Confer. ad h. §. I. P. de* LVDEVIG *Commentar. ad A. B. Tom. II. p.* 221. *ſeq.* Item KOELERI *Diſſ. Vindiciae dubiae elect. Iodoci Imperat. contra Sigiſmundum p.* 19.

(g) MAGNVM CHRONIC. BELGICVM *ap.* PISTORIVM *Script. Rer. Germ. Tom. I. p.* 387. Item PESSINA *ex* BENESSIO *in Marte Moraviae P. I. Lib. IV. cap.* 3. *n.* 45.

§. XXIII.

Wann nun die zweyte Verpfändung an Marggraf Wilhelm den Reichen wirklich geſchehen wäre, ſo müßte ſich auch nunmehro finden, daß

König Sigismund die Mark erst wieder eingelöset, oder den Marggrafen sonst auf andere Art befriediget hätte. Es findet sich aber nichts weniger als dieses, sondern König Sigismund bestätigte so gleich nach dem Ableben Jodoci den Ständen ihre Privilegia (a), und bestellete Burggrafen Friederich von Nürnberg zum Statthalter der Mark (b).

(a) *Doc. ap.* LENTZ *Brandenb. Vrkund. p.* 525.

(b) *Doc. ap.* IVNGIVM *in Genealogia der Burggrauen von Nürnberg p.* 117.

APPEN-

* *

APPENDIX DOCVMENTORVM INEDITORVM.

I.

Marggraf JOBST von Mehren

confirmiret der Stadt Stendal und allen eingesessenen der Alte Marck ihre privilegia und Gerechtigkeiten. A. 1388.

Ex Copia.

Wir *Jost* von Godes Genaden Marggraf und Here zu Mehren bekennen und thun kunt öffentlich mit dieſem brieue allen den die ihn ſehen oder hören leſen daſs wir haben beſtätigt und beſtetigen noch mit dieſem brieue unſern lieben getreuen Rathemannen Gildemeſtern und den ghemeinen bürgern unſer Stadt zu *Steyndal* und den Gotteshuſe Sünte Niclauſe daſelbſt zu *Steyndal* und Ritterei und Mannen und gheiſtlichen und wertlichen und allen den die in der Aldenmarcke beſeſſen ſind und zukamende werden

den alle ihre regtigkeit alle ihre freiheit unde alle ihre olde Gewohnheith unde alle ihre Lehen unde alle ihre brieue die ſie haben uber Lehen, eygen erbe, Phandſchafft, und Guth, über alle ihre freiheit alle ihre regtigkeith und über alle ihre alde Gewohnheith die ſie haben von allen unſern Vorfahren und Fürſten und Fürſtinnen ſtete und ganz zu holden unde alle ihre rechtigheit nicht zu verrücken noch zu krenken ſünder allerley argeliſt. Mit urkund des brieues vorſiegelt mit unſerm anhangenden Ingeſiegel, der geben iſt zu *Tangermünde* nach Chriſti Geburth dreizenhundert jahre darnach in dem acht und achzigſten jahre des negſten dingſtages vor Sanct Symonis und Iuda tagh.

* *

II.

JOBST

Marggraff zu Mähren

confirmiret der Stadt Werben ihre privilegia und Gerechtigkeiten A. 1388.

Ex Orig. membr.

Wir *Joſt von Gots gnaden Marggraff und Herre zu Merhn* bekennen und tun kunt offenlich mit diſem briue daſs wir haben beſtediget und beſtedigen mit diſem briff unſern lieben ge-

Digitized by Google

getreuen Ratmannen Guldemeiſteren und den meynen bürggern unſer Stat zu *Werben* und riddern und mannen und gheiſtlichen und wertlichen und allen den die yn der alden Marcken beſeſſen ſint und zukommende werden alle ihre rechtikeit und alle ihre friheyt und alle ihre guten alden gewonheit und alle ihre Lehen, und alle ihre brieue die ſie hebben obir Lehen, eygen erbe, phantſchafft, und gut, uber alle ihre friheyt alle ihre rechtikeit und uber alle ihre guden alden Gewonheit die ſie haben von allen unſen vorfaren fürſten und fürſtinnen ſtete unde ganz zu heldene, und alle ihre rechtikeit und friheyt nicht zu erghernde noch zu krenkende ſunder allerleie argeliſt. Mit urkunt dis briues vorſiegelt mit unſerm anhangenden Ingeſigel der geben iſt zu *Berlyn* noch Chriſtus geburt dreizenhundert Jare darnoch in dem acht und achzigiſten Jare des nechſten donereſtags noch ſant Michaelis tag des heiligen Ertzengels.

Ad mandatum domini Marchionis
Heinricus de Spilner.

* *

III.

Marggraf
JOBST

quitiret die Stadt Salzwedel über XL. Marck Orbede Gelder. A. 1392.

Ex Orig. chartac.

Wir *Joſt* von Gotes gnaden *Marggrafe und Herre zu Merhern* entpieten den wiſen Ratmannen der alden ſtadt zu *Salzwedel* unſern lieben getrewen unſer gnade und alles gut. Lieben getruwen, vierzich marck ſilbers ewrer orbete von dieſem leſt vergangen ſünde Mertins dag, die ir den erbarn *von der Schulenborg* gegeben und entrichtet habt, ſaghen wir euch quyt ledich und lozz von der vorganghen ziet an. Mit urkunde diſes briues vorſigelt mit unſerm angedruchten Ingeſigel, Geben *Prage* nach Gotis gebort Drizenhundert Jar darnach in dem zwey und niegentigeſten Jare an Sünte Philippi und Jacobi abendt.

IV.

Digitized by Google

* *

IV.

WILHELM

Marggraff von Meiſsen,

erlaubet als Vorſteher der Marck der Stadt Brandenburg eine Landwehre zu bauen. A. 1396.

Ex Cod. Gundling.

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden Marggraf zu Meiſsen in dem Oſterlande und zu Landsberg, Landgrafe zu Thüringen Phalzgraf zu Sachſen und *mechtiger Vorſteher der Alten und Neüen Marck zu Brandenburg* bekennen und thun kund öffentlichen mit dieſem brief *vor uns unſere Erben und nachkommen der Marck Brandenburg* daſs wir angeſehen haben mancherlei Gebrechen der Lande und unſerer lieben Getreuen der Bürger der Neuen Stadt *Brandenburg*, darum wir ihnen vergönnet haben und gönnen ihnen eine Landwehre zu machen und darauf nach unſerm Raht und Geheis zu bauen, was wir und ſie erkennen daſs uns und dem Lande und ihnen ſelbſt nüzlich und frömlich ſey. Darzu wir ihnen gegeben haben und geben *von ſonderlichen Gnaden und ganzer Vollmacht wegen die wir von dem hochgebornen Fürſten herren Joſten Marggrafen zu Brandenburg Marggrafen und Herren zu Mehren unſern lieben Schweher* (*) *darüber zu thun haben*, die Dorfſtedte zu der *Grü-*

ben

ben mit allen nutzen und Zubehörungen die dazu vor Alters gehöret haben, daſs ſie die haben und haben ſollen, und dieſelbe Landwehre davon halten und nach unſerm und ihrem Rathe von Jahre zu Jahre beſſern und bauen ſollen ausgeſchloſſen unſere Gerichte und Hoffdienſte die wir nicht vergeben von ſolcher Dorffſchafft. Dieſelbe Dorffſtadt ſie auch ewiglich haben und behalten ſollen von dem ehegenanten herren *Joſten unſeren Schweher* uns unſern Erben und nackommen Marggrafen zu Brandenburg ohne allerlei Hinderniſſe damit zu thun und zu halten als vorgeſchrieben ſtehet, auch ſollen ſie daſſelbe Dorff ſo viel ſie immer können und mögen inwendig der Landwehre bauen, wenn ſich das gebühret daſs man das wiederbauen und aufbringen möghe. Mit urkund dieſes briefes verſiegelt mit unſern anhangenden Inſiegel, darbey ſind geweſen und ſind auch Zeugen. Der ehrwürdige in Gott Vater und Herr *Er Johannes Biſchoff zu Hauelbergh, der ehrbare Herr Ortuin Probſt zu Berlin und die Geſtrengen Er Otto von Schlieben jetziger Zeith unſer Hoffmeiſter, Herr Heinrich von Köckeritz ritter unſer Rahe* und andere ehrbare Leüthe genug denen wohl iſt zu glauben. Gegeben zu *Brandenburg* nach Gottes Geburth dreizehenhundert Jahr darnach in dem ſechs und neünzigſten Jahre am Sontage nach dem neüen Jahres taghe.

(*) Man ſiehet hieraus, daß dieſer Wilhelm nicht Jodoci Schwiegerſohn geweſen, wie KÖHLER, ABEL, und andere mehr in den Gedanken geſtanden, ſondern ſein Schwager.

V.

Digitized by Google

* *

V.

Marggraf WILHELMS von Meiſsen als Vorſtehers der Marck Schuld Verſchreibung an die Alte Stadt Brandenburg. A. 1396.

Ex Codice Gundling.

Wir *Wilhelm* von Gottes Gnaden Marggrafe zu Meiſsen und Landgrafe in Düringen und *mechtiger Vorſteher der Alten und der Neüen Marcke zu Brandenburg* bekennen öffentlich und thun kund mit dieſem briefe daſs wir den ehrſamen weyſen Leüthen Rathmannen und Bürgern der *Alten Stadt zu Brandenburg* ſchuldig ſeyn *hundert Schock breiter Groſchen* die ſie uns und den unſrigen die wir das beuolen haben zu unſern - - - - - der wir ſie gewislichen unde ohne allen Vorzog auf den neheſten S. Walpurgen dagh der ſchierſt zukümftig iſt mit gereiten ghelde bezalen ſchüllen und wüllen ohne allerlei Hinderniſſe unde Geferde. Darüber zu mehrerer Sicherheith geloben mit und vor uns der *Edele Ehrbare und geſtrenge Grafe Heinrich von Schwarzburg herr zu Sundershauſen, Er Ortwin Probſt zu Berlin, Er Lippold von Bredou, Er Peter Schencko und Albrecht von Buttelſtedt* unſere liebe getreue, die

wir darumme fleiſſiglich gebethen haben. So geloben wir vorgeſchriebene Bürgen als wir vorgeſchrieben ſtehen, wo der hochgeborhne Fürſt herr *Wilhelm Marggraf zu Meiſsen* und unſer gnediger Herr ſeümich würde und ſie nich betalde auf den vorgenanten tag als vorſchreuen ſtehet, ſo ſollen und wollen wy ſe betalen und ihnen ihr Geld unverzüglich wieder geben bey unſern treüwen und alles verziehen. Were auch dat wy Sachſchuldeger und unſe Bürgen ſeümich daran weren und ſie nicht abbezalten auf die vorgenante Tagezeith *ſo ſollen und wollen wir darnach inreiten, welche Zeith ſie uns myt ihren briefe vermanen in ihre Stadt gen Brandenborg in ene gemeine Herberge unde darinnen Inlager leiſten als Inlagers recht iſt, der Herr mit vier Pherden der Ritter mit drei Pherden, und der Knecht mit zwei Pherden*(*) und daraus nicht zukommen ſie ſein ihres Geldes ganz und gar bezahlet und ihnen ihr Wille gemachet daſs ihnen wohl genüget, daſs geloben wyr Sachweldiger und Bürgen bey unſern Treüen und ohne alles Geferde. Des zu Urkund haben wir und unſere Bürgen unſer Inſigel wiſſentlich an dieſem brief laſſen hängen, der gegeben iſt nach Gottes Geburth dreizehenhundert Jahr darnach in dem ſechs und neünzigſten Jahre am neheſten Sondaghe nach der heilighen drey Könige daghe.

(*) Zu bemerken iſt hier, mit wie viel Pferden ein jeder nach ſeinem Stande zum Einlager hat einreiten können, und ihm erlaubt geweſen. *Confer.* POTGIESSER *de iure Obſtagii.*

VI.

* *

VI.

Marggraf

JOBST

von Brandenburg

assigniret die Orbede Gelder der Stadt Salzwedel an die herren von Schulenburg.

A. 1398.

Ex Orig. chartac.

Joeſt van Godes gnaden *Marckgreue to Brandeborg Marckgreue unde Here to Merhern*, uſe gnade und alles gud. gi erbarn Ratman der olden ſtat to *Soltwedel* leuen getruwen, de vertych marck ſuluers uſer orbett, de gi us plichtich ſint van deſſem jare up ſünte Martens dach, de nun leſt vorgan is to gheuende, gebede wi ju ernſt unde willen dat gi de ſchien vertich marck uſer orbett geuen ſchullen uſen leuen getruwen *Ern Bernhardt*, *Hinrich*, *Bernhardt* und *Hanſe alle gebeyten van der Schulenborch*, und wann gi ſe en geuen hebben, ſo ſegghe wy ju der ſchien vertich marck ſuluers uſer orbette van deſſen jare quyd leddig unde loes. Myt orkunde deſſes breues, datum Anno domini M°. CCC°. XCVIII°, quinta feria poſt feſtum conceptionis Marie.

de mandato Dni. March.
Spilner.

****

VII.

Marggraf

JOBST

von Brandenb.

confirmiret Margarethen Gartzen zu Salzwedel ihr Leibgeding. A. 1398.

Ex Origin.

Wir *Joſt von Gotes gnaden Marggraf zu Brandenburg des heiligen Römiſchen Reichs Erzcämerer Marggraf und Herr zu Merhern* bekennen und thun kund offentlichen mit dieſem briefe allen den die in ſehen oder hören leſen, daſs wir der ehrſamen Margarethen des erbaren *Herman Gartz* Bürger zu Salzwedel unſers lieben getrewen eelichen weibe mit wolbedachten mute und guten willen neune ſtücke Geldes yn den dörfern zu *Ritze* und zu *Buck* deſſelben Hermanns fleiſſiger bete willen zu rechten Leipgedinge vorliegen haben und vorleyhen yr dieſelben neun Stucke Geldes in den vorgenanten Dörffern als eyn Marggraf zu Brandenburg mit crafft des briefes zu haben zu halden und alle jahr uſzuheben und zu genieſsen, und als ihr rechtes Leipgedinge alle ihre lebtage geruelichen zu beſitzen. Mit urkund ditz briues verſigelt mit unſerm

ſerm anhangenden Inſigel, Geben zu *Tangermünde* nach Chriſts geburt dreizenhundert jahr und darnach in dem acht und neunzigſten jahre an Sunt Lucien tage.

De mandato domini Marchionis
Heinricus de Spilner.

* *

VIII.

Marggraff

JOBST

von Brandenburg

ſchencket der Stadt Werben einen Hoff mit zwei Hufen an der Elbe.

A. 1403.

Ex Orig. membr.

Wir *Joſt* von gotes gnaden *Marggraf zu Brandenburg des heiligben Romiſchen Reichs Ertz Camerer* Marggraf und Herre zu Merhern bekennen und tun kunt offenlichen mit dieſem brieue allen den die ihn ſehen oder hören leſen daſs wir haben angeſehen mancherlei Dienſte not und Gebrechligkeit von unſern lieben getrewen Ratmannen und gemeine unſer Stadt *Werben*, hyr umme ſint wy dar tho beweghen dorch bede willen un-

ſer leuen truwen Ratmannen und gemeynen borgeren unſer vorbenomten Stat *Werben* dorch mannichualdes dinſtes willen de uns van unſern Ratmannen und borghern darſelues geſchen is und noch ſchen mag in thokomeden tyden, und hebben gheeyghent und eyghenen und geuen derſüluen vorbenomeden Stadt myt crafte deſes breues eynen hoff mit zwen huuen landes der dar het de hoff tho Wulfeswinckel de nu thor zeith beſitt Hans Pluchvorſworn de dar licht twiſchen den huke und der Elue, und eighen und hebben geeyghent derſüluen vorbenomeden Stadt *Werben* und gheuen en denſuluen vorbenomeden hoff mit den twen huuen landes vry von alleme herren dienſte von alleme Lene von aller herren plicht und von aller herren bede und bedekorn von tynſe von Lenperde und von aller upſate de me uppe de huuen ſetten edder brenghen muchte, und alles dinſtes und aller pleghe und aller bede vry de wy van den borbenomeden huuen hebben muchten edder hebben ghehat. Vortmer eyghen wy und hebben gheeighent und gheuen der vorbenomedeu Stat *Werben* hogheſte richte und ſideſt ouer de vorbenomeden huuen tho ewygen tyden by der Stat tho *Werben* tho bliuende und mit aller vryheit und mir aller nüt und mit alleme thobehore mit water holte weide und mit wiſche ut ghenomen allene den korne thegeden den de *heren von Soltwedel* hebben von deme hilghenghe-ſte dar ouer, deſſer vorbenomeder hoff und huuen vorlate wy und gheuen den vorbenomeden

Rat-

Ratmannen und ghemeynen Borgheren unſer Stat tho *Werben* ſo vry dat wy edder unſe nakomelinghe vorſten edder vorſtinnen in deme vorſtendome tho Brandenborch nenerleie rechtigheit edder vryheit dar an beholden, und fryen allent deſs dat wy und unſe nachkomelinge und unſe ghewaldeghen bidden edder ghebeden muchten uber den vorbenomeden hoff und huuen. Dat alle deſſe vorſcreuen ſtücke ſtede unde vaſt ſchüllen gehalden werden van uns und vam unſern nachkomelinghen ane alle geuerde. Mit urkund diſes briues vorſigelt mit unſern anhangenden Inſigel. Geben zu *Tangermünde* nach Chriſts geburt vierzehenhundert Jar und darnach in dem dritten Jare an Sand Symon und Jude auende der heiligen Czwelff boten.

* *

IX.

Marggraf

J O S T

von Brandenburg

belehnet die Gebrüder Schulten mit denen Santerslebiſchen Gütern zu Latzke.

A. 1409.

Ex Copiar. Saec. XV.

Wir *Joſt* von gotes gnaden *Marggraf zu Brandenburg und zu Mehren* bekennen offentlichen myt deſem briue allen dy in ſehen oder hören leſen, daſs wir den erbern *Heynen, Hanſen* und *Jaſpern bruderen Schulte* genant unſen lieben getrouwen geleyghen haben ſolche gutere, dy ihn *Friderich von Aluensleuen unſer Hauptman* geleghen hat in dem dorffe zu *Latzke* by *Zeten* als dy *Hans Santersleue* gehat had, und als ſey dy von unſen *Houerichter zu Tangermünde* mit dem rechte verfordert haben, lyhen und reychen in dy myt crafft deſes breues zu haben zuhalden und getreulichen zu beſitzen als Lehngüther recht iſt ungehindert. Mit orkundt deſes breues vorſegelt myt unſerm anhangenden Ingeſigel, Geben zu *Tangermünde* nach Chriſts gebordt vyerzenhundert Jar darnoch in dem neunten Jare des mandages noch Trinitatis.

X.

* *

X.

Marggraf

JOBST

von Brandenburg

ſchencket das Eigenthum gewiſſer præſtationen dem in der Marien Kirche zu Salzwedel von dem Geſchlecht der Chüden geſtifteten Altar. A. 1409.

Ex Copia.

Wir *Jobſt* von Gottes gnaden *Marckgraff zu Brandenburg des heiligen Römiſchen Reichs Ertzkämerer und Marggraf zu Merhern* bekennen offintlich mit dieſem brief allen die in ſehen oder hören leſen, daſs vor uns kommen ſeyn die erhbare *Herman und Bartold Chüden* Burger der alten Stadt *Salzwedel* und haben uns gebeten daſs wir zu dem altar, daſs ſie geſtiftet haben in Ehren S. Annæ, Barbaræ, Dorotheæ, und S. Matthei des heiligen zwölf botten gelegen in der Pharrkirchen unſer lieben frauen in der ehrgenanten alten Stadt *Salzwedel* die nachgeſchriebene renten und zinſen gnedichlichen eigenen und incorporiren wolten. Nun haben wir angeſehen ſolche ire bitte die ſie uns alſo angeſaget haben, und ſonderlich daſs dauon Gottes dienſt gemehret werden ſoll, und darum

so haben wir zu dem ehrgenanten Altar und dem Caplan der solchen altar itzo inne haben wird, solche renthe und zinse aus den nachgeschriebenen Gütern geeignet und incorporiret, zum ersten in dem dorffe zu *Gladegou* - - - in dem dorffe zu *Prezier* - - - in dem dorffe zu *Sallentin* - - - in dem dorffe zu *Rademin* - - - , eigen und incorporiren solche renthe und zinsen zu dem ehrgenanten altar als ein Marckgraf zu Brandenburg mit kraft dieses briefes zu heben, zu halten, zu geniessen und die von des altars Caplan zu ewigen zeiten geruhig und ungehindert aufzunemen und zu besizen. Mit urkund dieses briefes versigelt mit unserm anhangenden Insigel, gegeben zu *Salzwedel* nach Christi geburt vierzehen hundert jahr darnach im neunten Jahr des neheſten Sonnabends vor S. Johannis Tage baptiste.

* *

XI.

Marggraff
J O B S T

belehnet Conrad Milterdes mit verschiedenen Kornpächten aus einigen dörffern in der Alte Marck. A. 1409.

Ex Copiar. Saec. XV.

Wir *Jost* von gotes gnaden *Marggraff zu Brandenburg und zu Mehren des heilgen Römischen Reichs*

Digitized by Google

Reichs Ertzkamerer bekennen offintlich mit dieſem briue daſs wir dem erſamen *Cunrad Milterdes prieſter* zu ſeynem libe und Jacob ſeynem brudere und ſeynem erben zu eynem rechten Lehngute gnedichlichen vorlehen haben die nachgeſchriebene gutere. Zu dem erſten in dem dorffe zu *groſsen Swechten* in Goden Polkou houe drei ſchepel weiten, in Hans Wentmarken haue zehen ſchepel roggen und gerſten. In des Schulten houe zu *Heſewich* achtehalb ſchepel weiten und drittehalb ſchepel roggen. In Hans Ebels houe drei ſchepel roggen, in Ebel Konen houe drittehalb ſchepel roggen und drittehalb ſchepel weiten fümf ſchepel gerſten und achzehen penninghe brandenburg. Item Vale Konekens drei ſchepel weiten, item Herme Voyth elfftehalb ſchepel weite und fümftehalb ſchepel roggen. Item Hans Nachtigal drey ſchepel roggen ſechs ſchepel gerſten, item Kone Schatſtede drey ſchepel Korns. Item in dem dorpe *Wittenhage* in Claus Wilmanns haue zwei wiſpel roggen eynen ſchepel roggen und twintig hauer lütker mathe, item de Kotzſter zehen hüner. Item in Hans Peters haue anderthalb wiſpel roggen und drey ſchepel und zehen ſchepel hauern lütker mathe. Item in dem dorpe *Belkou* in Dreues Erxleben houe I Wiſpel gerſten und 18 ſchepel roggen. Item in dem dorpe *Gohre* in Tideke Gyſen haue I wiſpel gerſten. In Otto Vinzenberghs houe einen halben wiſpel roggen eynen halben wiſpel gerſten ſechs ſchepel weiten. Item zu *Ghore* in Kloken houe eynen halben wiſpel gerſten.

ſten. Item in dorpe *Dalen* dye Moringeſche fümf ſchilling Brandenburg. item Thideke Wulf zwey ſchilling Brandenb. - - - - - . Item zu *Tangermunde* eynen wiſpel roggen. Und liehen ihm die myt Crafft dieſes briues zu haben zu halten zugenyſſen und die zu des Conraden Milterdes priſtere vorgenant leybe die wiele er lebet und Jacob ſeynem bruder nnd ſeynen rechten erben als Lehengut recht iſt von uns als eynen Marggrafen zu Brandenburg geruhliken und ungehindert zu beſitzen. Mit Urkund dieſes briues vorſigelt myt unſern anhangenden Ingeſigel, Geben zu *Tangermünd* nach Chriſti Geburt virzeben hundert jahr dornoch in dem neünden jahre des Sonnauends noch unſer frouen daghe aſſumptionis.

* *

XII.

Ex

HAFTITII

Chronic. Marchic.

Mſto.

A. C. 1409. Sonnabends vor Eſto mihi als Herr *Jodocus Marggraf zu Brandenburg* groſs Geld in der Mittel-Marck geſamlet und vermeinte ſolches auch in der Alte-Marck zu thun iſt er eilends von

von *Berlin* durch *Brandenburg* gen *Tangermünde* gezogen, und gleichwie in der neuen Marck alle Städte und die von Adel verſamlet, daſs einjeder von ſeinen Lehen eine Steüer geben ſolte, auf daſs er die verſezten Schlöſſer wieder einlöſen und etwas merckliches damit ausrichten möchte, und hat den Altmarckiſchen Städten dieſen Vorſchlag gethan und der neüen Stadt Brandenburg 250. Schock Böhmiſcher Groſchen auferlegt. Es haben ihm auch die Städte und der Adel darein gewilliget (wiewohl die Rähte der Städte *Brandenburg*, *Briezen*, Beliz darwieder geweſen) in betrachtung daſs vor ſechs jahren derſelbige Marggraf *Jodocus* einen ganzen Schatz in der Marck hat geſamlet eben mit ſolchen Vorſchlage, daſs er die verſezte Schlöſſer und Städte wieder einlöſen wolte, welches aber nicht geſchehen, ſondern der Schatz wäre in Mähren geführet und die Marck wäre in Irrunge und Anfechtunge gelaſſen; Da ſie aber ſehen würden daſs man mit ſolchen Geldern etwas ablöſet wolten ſie alsdenn willig daſs ihrige dazu contribuiren und geben waſs ihnen auferleget würde; ſind doch endlich durch die Rähte (ſo die privilegia zu verkauffen bereit ſeyn) überredet nach dem willen des Herren Marggrafen zu thun, denn es iſt böſe wieder den Strohm zu ſchwimmen oder wieder den Stachel zu lecken. In demſelben jahre als Marggraf *Jodocus* wieder von *Tangermünde* gen *Berlin* kommen hat er aus Geitz und begierde des Geldes *Dietrich von Quitzou* erblich verkaufft daſs Schloſs

Friſack

Frisack für 2000. Schock Böhmischer Groschen welches Schloss zu den zeithen inne hatten die Kinder *Balthasars von Schlieben* eines getreuen und streitbaren ritters welche der Marggraf mit 200. Schock BöhmischerGroschen abfand und ablösete, dass sie von dem Schloss abzogen, dass übrige Geld hat er zu sich genommen und nach seiner alten Gewonheith in Mähren gefuhret. Ist also weggezogen und *Herzog Suantibor zu Stettin zum obersten Verweser der Neüen Marck und Caspar Gans Herren zu Putliz* mit vollkomnen befehl *in der Alten Marck und Prigniz* zu regieren verordnet. Es hat aber vorgenanter Herzog zu Stettin über den gemessenen befehl und Anweisung Marggrafs *Jodoci* von den Unterthanen und sonderlich denen *Quitzouen* keine folge gehabt und wenig ausrichten mögen, denn die Quitzouen haben ihm keine Hülfe noch Beistand, sondern vielmehr Verhinderung in allen Sachen erzeiget, und weniger Gehorsahm denn nach ihren Verlass geleistet, also hat der genante *Jodocus* nichts eingelöset sondern vielmehr ein Schloss nach den andern versetzet und verkauffet, die zuvor durch die alten herren Marggrafen mit grosser Mühe und|Arbeit erkaufft und zur Marck gebracht waren. Als nun Marggraf *Jodocus* wie gesaget aus der Marck gezogen ist sie bald mit Räubern erfüllet und je näher der Marck je gefährlicher ist man gereiset, denn die Quitzouen und andere von Adel haben auf öffentlichen Strasen geraubet, auch *Caspar Gans Herr zu Putliz* Hauptmann über

über die Alte Marck gesetzt von dem genanten Marggrafen ehe dann er aus der Marck zog, hat seine bosheit nnd Gifft so er mit Marggraf *Jodoco* wieder Gott und alle Billigkeith wieder die Städte und den Adel der Marck gefasset und gestiftet hatte reichlich ausgegossen und mit Gewalt eingenommen einen See genant *Pressyner See* gelegen bey der Stadt *Hauelberg*, der da erblichen gehöret *Sigismundo* und *Johanni* Gebrüdern weiland *Arnoldi Frisacks* bürgers in der Neüen Stadt *Brandenburg* Söhnen, hat sie also mit Gewalt aus ihrer possession gedrungen in welcher sie weit uber 50. jahr von ihren Grossvater und Vater hero befindlich waren, und wiewol sie mit hülfe und beystand eines ehrbaren Magistrats der Neüen Stadt *Brandenburg* solcher Gewalt und Ungerechtigkeith halber bey Herren Suantibor Herzogen zu Stettin zu der zeith Hauptmann und Verweser der Marcke schriftlich und mündlich beklaget, an den Marggrafen in Mähren geschrieben und sich dessen zum höchsten beschweret, haben sie doch keine Hülfe weder vom Herzoge zu Stettin noch von einem andern erlangen können, wie aber diese Sache abgelaufen wird man hernach erfahren. *Dieterich von Quitzou* aber auf dass er ja nicht in Friede und Ruhe bliebe hat entsaget dem Durchlaüchtigen und friedsahmen Fürsten und Herren Rudolpho und Alberto Herzogen zu Sachsen und in demselbigen Jahr am Ostertage sich unterstanden mit seinen brüdern knechten und ganzen Anhang das Land der genanten Fürsten zu

ver-

Digitized by Google

verwüſten und umzukehren. Aber merck ein wunderlich ding, wer hat ſolches je gehöret, daſs ſolche löbliche Fürſten ſich ſo tief demüthigen ſolten mit ſolchen ungerechten Leüthen tageleiſtung und Handlung zu halten, daſs ſie doch eines geliebten Friedens willen gethan und geſchrieben an den Herzog zu Stettin als Hauptmann über die Marck und an den Adel und Städte allenthalben ſich zu rechte erbothen ſo die Quitzouen etwas wieder ſie hätten. Herzog Suantibor zu Stettin der als ein Hauptmann über die Marck über die Quitzouen vollkommene Gewalt haben ſolte, hat mit groſser Mühe und Arbeit den Adel und Städte der Marck verſamlet zu Berlin dazu berufen *Diterich von Quitzou* ihme ſolches furgehalten und gerathen daſs er die Erbiethung zur Gerechtigkeit der Herzoge zu Sachſen annehmen aber Dieterich von Quitzou hat ſolches ganz und gar verachtet - - - . Ob nun wol viel der Meinung ſein geweſen *daſs die Herzoge zu Sachſen nicht alſo mächtig wären, daſs ſie den Quitzouen Widerſtand zu thun vermögten* - - - .

Ad document. I. Ludovici March.

de Ao. 1345. *No. XIV.*

Ad document. II. Praepositi Distorff.

de Aō. 1486. *Nō. XXI.*

Digitized by Google

FRAGMENTA MARCHICA

oder

Sammlung ungedruckter Urkunden und Nachrichten,

zum Nutzen

der Brandenburgischen Historie

gesammlet, und mit Anmerkungen herausgegeben

von

Philipp Wilhelm Gerken.

Vierter Theil.

Wolfenbüttel, bey Johann Christoph Meißner,
1759.

Digitized by Google

ARNOLDVS LVBECENSIS

in

praefat. edit. Bangert. pag. 240.

Veritatem historiae sequentes, adulationem, quae plerisque scriptorum comes est, omnino damnamus, ut timorem ac gratiam excludentes fallacem libere, quae nobis comperta sunt, prosequamur.

Digitized by Google

Vorbericht.

Die bisherigen Unruhen, so auch diese Provinz betroffen, sind schuld, daß gegenwärtiger vierter Theil etwas später zum Vorschein kömmt. Ich bin seit geraumer Zeit von meiner Bibliothek entferner, und also nicht im Stande gewesen, diese Sammlung mit mehreren und vielleicht gründlichern Anmerkungen zu begleiten. Es wäre sonsten eine Abhandlung von der Maggräfin Ingeburg, des Marggrafen LUDOVICI ROMANI Gemahlin, und eine Untersuchung von

Digitized by Google

dem in unsern Urkunden öfters vorkommenden Worte Rockhon und dessen Bedeutung in jure Germanico beygeleget worden. Ich muß also aus erwähnten Ursachen solches bis zum folgenden Theile versparen, in Hoffnung, daß dennoch gegenwärtige Sammlung nicht gänzlich ohne Nutzen seyn werde.

Die Urkunden, so die Stadt Salzwedel angehen, sind mit geneigter Erlaubniß E. Hochedlen Magistrats aus dem Stadt-Archiv daselbst, und das *Diplomatarium Distorffiense* habe der besondern Gütigkeit des Herrn Amtmann Bucholz, in Distorff zu danken. Alle Liebhaber der brandenburgischen Geschichte werden Ihnen Beyderseits dafür gar sehr verbunden seyn. Wollenrade den 28. Febr. An. 1758.

IN-

Digitized by Google

INDEX DOCVMENTORVM PART. IV.

I. BALDERAMVS *Brandenburg. Epiſcopus* confirmat eccleſiae et Capitulo Brandenburg. jura et priuilegia. A. 1186. *Ex Orig. membr. Arch. Brandenb.*

II. HENRICVS *Praepoſitus Brandenburg.* confert capellano Marchionis fundum quendam. A. 1190. *Ex Orig. Arch. ejusd.*

III. NORTBERTVS *Epiſcopus Brandenburg.* donat villam *Marzane* capitulo Brandenburg. A. 1194. *Ex Orig. Arch. ejusd.*

IV. GERNANDVS *Epiſcopus Brandenburg.* donat hoſpitali Brandenburgenſi partem nemoris *Wernitz.* A. 1234. *Ex Orig. Arch. ejusd.*

V. Teſtimonium CONRADI *Epiſcopi Verdenſis* de area hoſpitali S. Georgii prope *Soltwedel* a *Petro de Holdenſted* appropriato. A. 1297.

VI. ALBERTVS *Marchio Brandenb.* conſentit in venditionem villarum *Nemerou* ab *Hermanno de Warborch* ordini S. Johannis Hoſpital factam. A. 1298. *Ex. Cod. Gundling.*

VII. HERMANNVS *Marchio Brandenb.* conjungit veterem et nouam ciuitatem *Soltwedel* ratione

Digitized by Google

tione judicii et fori. A. 1299. *Ex Orig. Arch. Soltdwed.*

VIII. WOLDEMARVS *Marchio Brandenb.* donat proprietatem XII chororum duri frumenti altari ecclesiae parochialis in *Prizwalck*, A. 1314. *Ex Cod. Gundling.*

IX. IOHANNES *Marchio Brandenb.* donat proprietatem IV. choror. siliginis ex molendino *Bockhorning* monasterio *Isenhagen.* A. 1316. *Ex Orig. Arch. Soltwed.*

X. Compositio litium inter ciuitatem *Soltwedel* et nobiles *de Knesebek.* A. 1321. *Ex Orig. Arch. Soltwed.*

XI. LVDOVICVS *Bauarus Marchio Brandenburg.* confirmat ciuitati *Prizwalck* omnia priuilegia A. 1325. *Ex Cod. Gundl.*

XII. Marggraff FRIDERICH *von Meissen* verspricht der Stadt *Berlin* sie bey ihren freiheiten zu schutzen. A. 1327. *Ex Cod. Gundling.*

XIII. AGNES *Ducissa Brunsuic. antiquae Marchiae domina* donat Sculteto in villa *Ritze* tertiam partem duorum mansorum in *Pollense.* A. 1332. *Ex Orig. Arch. Soltw.*

XIV. LVDOVICVS *March. Brandenburg.* appropriat reditus quosdam ex villis *Zyrou* et *Ritze* ecclesiae S. Catharinae in ciuitate *Soltwedel.* A. 1345. *Ex Orig. memb. cum sigillo Part. IV. praefixo.*

XV. *Marggraf* LVDEVICH *der Römer* verspricht den Städten in der Alte - Marck das eingenommene Schloss *Abenburg* zu brechen. A. 1355. *Ex Orig. Arch. Soltwedel.*

XVI.

Digitized by Google

XVI. *Nobiles de* SCHVLENBVRG venduntreditus ex villa *Clenou* ad dotem altaris S. Mariae in ecclesia S. Mariae in antiqua ciuitate *Soltwedel.* A. 1356. *Ex Orig. Arch. Soltwed.*

XVII. LVDOVICVS *Romanus Marchio Brandenb.* donat proprietatem III. chororum siliginis ex molendino *Bockhorning* ciuitati *Soltwedel.* A. 1361. *Ex Orig. Arch. ejusd.*

XVIII. *Marggraf* OTTO *von Brandenb.* belehnet *Henrich von Doblin* mit dem hoff in *Doblin.* A. 1369. *Ex Orig. membr.*

XIX. *König* SIGISMVND quittiret die Stadt *Salzwedel* über die Orbede Gelder. A. 1387. *Ex Orig. chartac. Arch. Soltwed.*

XX. *Die von* SCHVLENBVRG verkauffen eine halbe Wiese an das S. Annenhaus auf dem Closter zum heiligen Gheist vor *Salzwedel* A. 1388. *Ex Orig. Arch. Soltwed.*

XXI. *Herme* GARZEN Lehenbrief über einen Theil des Dorffes *Ritze.* A. 1393. *Ex Orig.*

XXII. *Henningh* KANNENBERG verkauffet den Zehenden und die Ober Gerichte über einen Hoff in *Wasmerslage* an *Allert Ror.* A. 1392. *Ex Orig. membr.*

XXIII. *König* WENCESLAVS consentiret in die bestellung *Burggraf Friderichs* von Nürrenberg zum Verweser und Stadthalter der Marck Brandenb. A. 1411. *Ex Cod. Gundling.*

XXIV. FRIDERICH *Burggraf von Nürrenb.* confirmiret als Stadthalter der Marck der Alten Stadt *Salzwedel* und den Stenden der Alte

Marck ihre priuilegia. A. 1412. *Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.*

XXV. *Marggraf* IOHANNES verſpricht der Stadt *Salzwedel* daſs ihnen der Wall zu *Oſterwohl* den *Geuerd von Bodendick* angelegt, nicht ſchaden ſoll. A. 1430. *Ex Orig. Arch. Soltwedel.*

XXVI. *Das Capittel zu* BOISTER verkauffet dem Kaland in *Seehauſen* I Marck renthe. A. 1434. *Ex Copiar. Sæc. XV.*

XXVII. OTTO *und* FRIDERICH *Hertzoge von Braunſchw.* verſprechen den Einwohnern der Stadt *Salzwedel* wenn ſie durch ihr Land faren ſicher Geleith. A. 1435. *Ex Orig. Arch. Soltwed.*

XXVIII. Marggraf FRIDERICHS Lehenbrief für *Hans von Swechten* über einen Hofl in *Doblin*, A. 1440. *Ex Orig. membr.*

XXIX. *Die Gebrüder von* ROR verkauffen dem Kaland in *Seehauſen* I pfund Geldes aus *Neukirchen*. A. 1454. *Ex Copiar. Sæc. XV.*

XXX. *Der Rhat der N. Stadt* SALZWEDEL bezeuget daſs bey ihnen eine Schuldverſchreibung über CC. Rhein. Gulden von dem Rhat der Alten Stadt niedergelegt, 1455. *Ex Orig. membr.*

XXXI. HINRICVS *Abt zu Königslutter* belehnet *Geuerd von Aluensleuen* mit dem Dorffe *Gördel*. A. 1462. *Ex Orig. membr.*

XXXII. *Der Kaland in Seehauſen* verkauffet an *H. Wulfenger* Canonicum in *Stendal* XXX ſchilling jährlicher renthe. A. 1462. *Ex Copiar. Sæc. XV.*

XXXIII. *Marggraf* FRIDERICH *von Brandenburg* confirmiret das von ſeinen Räthen geſprochne Vrthel, daſs der Hoff zu *Gr. Schwechten*

ten nicht Erbe ſondern Lehen ſey. A. 1465. *Ex Orig. membr.*

XXXIV. *Claus Scroder* verkauffet I Mark renthe an den *Kaland in Seehauſen.* A: 1472. *Ex Copiar. Sæc. XV.*

XXXV. ALBRECHT *Marggraf von Brandenburg* beleihet die *von Schoeneberg* mit dem Speckhoff A. 1472. *Ex Copiar. antiq.*

XXXVI. *Hanns* TOPP verkauffet dem Kaland in *Seehauſen* I hufe landes im Dorffe *Wollenrade* fur XVII Marck Stend. A. 1473. *Ex Copiar. Sæc. XV.*

XXXVII. *Die Marggräfin* AGNES erlaubet dem Probſt des Cloſters zum *Heiligen Gheiſt* vor *Salzwedel* über Herggewedde und Gerade zu richten. A. 1474. *Ex Copiar. Sæc. XV.*

XXXVIII. *Claus* ROR belehnet die Gebrüder *Degener* zu *Seehauſen* mit einem Kornzehend zu *Neſſendorff* vor *Seehauſen.* A. 1478. *Ex Orig. membr.*

XXXIX. *Der Rhat zu* SALZWEDEL confirmiret eine Schenckung ſo der Brüderſchafft S. Jacobi daſelbſt geſchehen. A. 1490. *Ex Orig. membr.*

XL. *Die von* ALVENSLEVEN geben den Brauern in *Biſmarck* eine Innungh und Ghilde A. 1491. *Ex Cod. Gundling.*

XLI. Jacob DORHEIDE ſchencket dem Hoſpital S. Eliſabeth in der N. Stadt *Salzwedel* einige renthen und Kornpächte. A. 1493. *Ex Orig. membr.*

XLII. Documentum *nouae ciuitatis* SOLTWEDEL de A. 1497. *Ex Orig. membr.*

XLIII. *Albrechts von* SCHVLENBVRG *Landeshauptmanns der Alte Marck* Vertrag wegen gewiſser Streitigkeiten im Dorffe *Schoeneberg*. A. 1516. *Ex Orig. chart.*

XLIV. CONCORDATA inter *Epiſcopum Hauelberg* et capitulum ibidem. A. 1525. *Ex Cop. antiq.*

XLV. Vergleich zwiſchen die *Gebrüder von* ROHR und *Benedictus von Schoeneberg* wegen eines Kornzehenden zu *Schoeneberg*. A. 1536. *Ex Orig. membr.*

XLVI. Churfürſt IOACHIMS Verordnung wie es mit den Cloſter Iuncfrouen zu halten ſo heimlich aus dem Cloſter entlauffen. A. 1569. *Ex Orig. chart.*

XLVII. Verzeichniſs der Alt-Märckiſchen Lehen Pferde de A. 1623. *Ex* MSTO *Johannis de Vinzelberg.*

XLVIII. MS. *de Advocatia Hauelbergenſi. Ex Bibliotheca Senatus Lipſienſis.*

DIPLOMATARIVM DISTORFIENSE.

I. *Anna de* KNESEBECK vendit duas dimidias curias in villa *Dülſberg* monaſterio in *Diſtorff.* A. 1322. *Ex Cop. vidimat.*

II. NICOLAVS *Epiſcopus Verdenſis* confirmat venditionem unius manſi in villa *Abbendorp* monaſterio *Diſtorfienſi* factam. A. 1330. *Ex Copiar. Saec. XV.*

III.

Digitized by Google

III. *Die von* BODENDICK verkauffen gewiſse Hebungen aus den Dörffern *Prötz* und *Mölene* an das Cloſter *Diſtorff.* A. 1370. *Ex Cop. antiq.*

IV. *Gercke von* WALSTAVE verkauffet das Dorff *Pekenſen* an das Cloſter *Diſtorff.* A. 1378. *Ex Cop. vidimat.*

V. *Die von* BOCKMAST verkauffen dem Cloſter *Diſtorff* ihren Antheil an hohen und ſieden *Dolsleben.* A. 1380. *Ex Cop. antiq.*

VI. *Die Gebrüder von* BODENDICK überlaſſen die Dorffſtede *Dammerue* an das Cloſter *Diſtorff.* A. 1385. *Ex Orig. membr.*

VII. *Das Cloſter* DISTORF verkauffet einige renthen ad dies vitae des käuffers, hernacher ſie dem Cloſter wieder zurück fallen. A. 1394. *Ex Copiar. Sacc. XV.*

VIII. *Das Cloſter* DISTORF verſetzet den Zehend zu *Sieden Dolsleuen* Hinneke Scrapenſtele ad dies vitae für XXX marck Lüneburg. pennighe. A. 1395. *Ex Copiar. Sacc. XV.*

IX. *Das Cloſter* DISTORF verſpricht denen *von Kneſebeck* wegen des ihnen geſchenckten Zehenden zu *Sieden Dolsleben* gewiſse Seelmeſſen und memorien zu halten. A. 1395. *Ex Copiar. Saec. XV.*

X. *Daſſelbe* verſetzet *Claus Schapern* X marck jarlicher renthe aus dem dorffe *Hohen Dolsleben* für C marck Lüneburger witten pennige. A. 1396. *Ex eod. Cop.*

XI. *Daſſelbe* verſetzet VIII wiſpel Rocken pacht aus dem Dorffe *Lydhern* und *Mere* für LXXX löti-

ge

ge Marck Braunschw. werung. A. 1396. *Ex eod. Copiar.*

XII. Das Closter *Distorff* vergleichet sich mit dem Closter *Oldenstatt* bey *Vilzen* über verschiedene einkünfte. A. 1401. *Ex eod. Copiar.*

XIII. *Die von* SGHVLENBVRG verkauffen ihr Antheil an dem Dorffe *Werl* an das Closter *Distorff* für C marck pennige. A. 1416. *Ex eod. Copiar.*

XIV. *Gherd von* WVSTROV verkauffet den Zehend und dass Strafsen Gericht zu *Barnebeck* dem Closter *Distorff* für 500 marck Lüneburger pennige. A. 1422. *Ex Copiar. eod.*

XV. *Das Closter* DISTORF löset III Marck renthe aus der *Sülze* zu Lüneburg wieder ein. A. 1423. *Ex cod. Copiar.*

XVI. *Desselben Closters* bekänntnifs wegen des Zehenden zu *Langenapeldorn.* A. 1423. *Ex eod. Copiar.*

XVII. *Dasselbe Closter* verspricht jemand eine praebende gegen Verlafsung ihrer Erbschafft an gedachtes Closter. A. 1424. *Ex eod. Copiar.*

XVIII. *Der Probst zu* DISTORF bezeüget dafs das Closter gewifse Kornpächte *Ludolfo Braschen* schuldig sey. A. 1427. *Ex eod. Copiar.*

XIX. Johann VERDEMAN Zeügnifs über den Verkauff eines Verndel Rockens in *Distorff.* A. 1483. *Ex Orig. membr.*

XX. *Die von* KNESEBECK begeben sich aller Ansprache an der wüsten Feldmarck *Lüdelsen* gegen das Closter *Distorff.* A. 1483. *Ex Orig. membr.*

XXI.

Digitized by Goo

XXI. *Ludolfus* VERDEMAN *Probſt zu Diſtorff* conſentiret in den Verkauff III ſcheffel Rocken aus einen bauerhoff im Dorfle *Abbendorff.* A. 1486. *Ex Orig. membr. cum ſigillo Part. IV. praefixo.*

XXII. *Johannes* VERDEMAN *Probſtes zu Diſtorff* Zeügniſs über den Verkauff XII ſchilling Geldzins in *Diſtorff.* A. 1488. *Ex Orig. membr.*

XXIII. *Geuerd von* PLATE verkauffet einige Kornpächte an das Cloſter zu *Diſtorff.* A. 1490. *Ex Orig. chartac.*

XXIV. *Hans und Ludolff von* KNESEBECK verkauffen ihren hoff in *Püggen* an *Johann Verdemann Probſt in Diſtorff.* A. 1493. *Ex Orig. membr.*

XXV. *Ludolphus* VERDEMAN *Domherr zu Hildesheim* vergleicht ſich mit dem Cloſter *Diſtorff* wegen ſeines bruders *Johann Verdemanns Probſtes zu Diſtorff* ſchulden. A. 1500. *Ex Orig. membr.*

XXVI. *Gherd von* WVSTROV Probſt zu *Diſtorff* prouidiret ſeinen ſchreiber *Johann Lemmen* mit einer Commende in der Kirche zu *Diſtorff.* A. A. 1505. *Ex Orig. chartac.*

XXVII. *Ludolf von* KNESEBECK verkauffet einen hoff in *Dähre* für LXX. Rhein. Gulden dem Cloſter *Diſtorff.* A. 1508. *Ex Cop. antiq.*

XXVIII.

Digitized by Google

XXVIII. Churfürſt IOACHIM conſentiret in den Verkauff der wüſten Feldmarck *Lütken Alen* ſo die *von Kneſebeck* an das Cloſter *Diſtorff* verkauffet. A. 1509. *Ex Orig. membr.*

XXIX. *Johannis von* BODENDICK Schuld-Verſchreibung an das Cloſter *Diſtorff* über 200 Lüb. Marck. A. 1526. *Ex Copiar. chartac.*

XXX. *Werner von* SCHVLENBVRG Probſt zu *Diſtorff* giebt eine halbe hufe aus einem hofe in *Abbendorff* in einen andern hoff daſelbſt. A. 1528. *Ex Copiar. chartac.*

XXXI. IDEM bekennet daſs er *Barthol. Wenckſtern* LXII GoldGülden ſchuldig ſey. A. 1533. *Ex Orig. chartac.*

XXXII. Das Cloſter *Diſtorff* verſetzet III wiſpel Rocken pacht aus dem dorffe *Hildenſen* an Rudgard Liſten bürgern in *Salzwedel* für 200 Gulden. A. 1542. *Ex Cop. Antiq.*

I.

BALDERAMVS

BRANDENBURGENSIS EPISCOPUS

ecclesiae et Capitulo Brandeı burg. jura et privilegia confirmat. A. 1186.

Ex Orig. membr. Arch. Brandenb. Capitul.

IN NOMINE SANCTAE ET INDIVIDUAE TRINITATIS, Ego *Balderamus* dei gratia *Brandenburgensis ecclesiae episcopus*, quia in ecclesia beati Petri apostolorum principis *Brandenburgensis* diuina vt spero me promouere voluit gratia, justum est vt eam modis omnibus quibus valeo honorare et exaltare satagam, fratresque nostros ibidem Deo seruientes consolatione fraterna foueam, eorumque justis et rationabilibus petitionibus aures exorabiles praebeam. Eorum itaque justis precibus pie annuentes bona Brandenburgensis ecclesiae quae ei praedecessores mei episcopi et seculares principes

ſeu quaelibet honoratorum vel priuatorum perſonae juſto jam donationis tytulo contulerunt vel adhuc collaturae ſunt nos autoritate Dei omnipotentis et beati Petri apoſtolorum principis et domini *Urbani* papae et noſtra confirmamus et praeſentis paginae munimine ſtabilimus. Inprimis ergo collaudamus et confirmamus vt Canonici ordinis Praemonſtratenſis qui ſecundum timorem Dei et Beati Auguſtini regulam ab *epiſcopo* beatae memoriae *Wigero* in eccleſia S. Godehardi in villa *Parduwin* dinoſcuntur prius conſtituti poſtmodum vero a venerabili *Epiſcopo Wilmaro* conſilio et auxilio domini *Wichmanni Magdeburgenſis Archiepiſcopi* atque *Marchionis Alberti et filii ejus Marchionis Ottonis* in ſedem epiſcopalem vrbis *Brandenburg* ſunt transpoſiti et vsque ad tempora noſtra laudabiliter conſervati inconvulſi permaneant. *Omne* etiam *jus Canonicum* quod cathedrales eccleſiae Saxoniae juſte et rationabiliter debent habere eisdem Canonicis confirmamus videlicet vt obeunte eorum pontifice in electione futuri epiſcopi cum praepoſito eorum qui et Epiſcopalis ſedis Archidiaconus eſt primam habeant vocem, nullusque eis inuitis per aliquam ſubreptionis fraudem vel per violentiam praeponatur, ſed quem concors fratrum cum praepoſito aſſenſus vel pars ſanioris conſilii de gremio ipſius eccleſiae elegerit ipſe obtineat. Si autem in eccleſia eorum perſona ad pontificalem dignitatem non inuenietur idonea, quod facile fieri non ſperamus alia idonea perſona ab eis libere aſſumatur. Sancimus etiam vt

Archi-

Archidiaconatum episcopatus totius videlicet *terrae de Hauela* versus Orientem vsque *Oderam* item versus occidentem vsque ad aquam quae *Yla* dicitur dilectus filius noster *Heinricus* qui in praesentiarum *Brandenburg. praepositus* habetur et sui successores indiuisum et indiminutum perpetua stabilitate optineant. Praeterea confirmamus ei et successoribus suis bonnum de subscriptis *Burgwardis* scilicet *Scartowe*, *Mokerne*, *Louburch*. excepta ecclesia *Dalchowe*, *Buchowe*. *Gorceke*, *Ridicce*, *Wesenburch*, *Beltiz*, *Nimich*, *Juterbuch*, *Dome*. Item curam animarum vrbis Brandenburg quae eos jure Episcopalis sedis contingit et Episcopus *Wilmarus* cum eos in eam transponeret eis concessit, suusque successor Sifridus Episcopus eis recognouit et concessit, et nos etiam recognoscimus et stabilimus. Item decernimus vt ecclesia sancti Nicolai in *Borch* quae est filia matricis ecclesiae Sanctae Mariae in eadem villa *Borch* sicut hactenus ad Archidiaconatum Brandenburg. pertinuit, sic de caetero pertineat, et vt nullos eam ab eodem banno separet auctoritate nostra et banni nostri interdicto prohibemus. Notum etiam esse volumus, quod curam animarum de ecclesiis quae ad vius praedictorum fratrum pertinent vel in futurum adhuc nostra Deo volente, et aliorum donatione pertinebunt *Heinrico paeposito* et suis successoribus in perpetuum concessimus. Ecclesiam etiam *Werchizere* in *Burgwardo nostro Prizerwe* situm cum capella *Merzane* ei attinente decimam quoque totam villae *Plusezin* super *Zucham* sitae,

quam *Sifridus Burchrauius* pro anima patris sui nobis resignauit in vsus eorundem fratrum dedimus. Quam villam idem Burchrauius *Marchioni Ottoni* resignauit qui eam pro anima patris et matris suae cum omnibus attinentiis in vsus praeditorum fratrum contradidit. Haec et alia bona tam a praedecessoribus meis episcopis quam principibus et aliis fidelibus ecclesiae Brandenburgensi collata et ipsorum episcoporum et glorioſi *imparatoris Fritherici* firmata priuilegiis, nos quoque auctoritate patris et filii et spiritus sancti praesenti scripto et sigilli nostri impressione firmauimus. Si quis hanc nostram confirmationem temere infregerit vel mutauerit si admonitus non resipuerit condignae poenae hic et in futuro subjaceat, Fiat, fiat, Amen. Hujus rei testes sunt *Heinricus ejusdem ecclesiae praepositus et Archidiaconus, Riquinus prior, Winandus Cellerarius totusque conuentus, Baldeuinus in Gorzeka, Otto in Trechwiz, Manilius in Roschoue, Hermannus in Nauen sacerdotes. Otto ejusdem vrbis Marchio, fratresque sui Heinricus scilicet Comes in Gardelege, Albertus in Arneburch, Sifridus Burggrauius, Johannes de Plozeke, Conradus de Lindoue, Otto, Rudolfus, Gero, Theodoricus, Bartholomeus.* Acta sunt haec in vrbe *Brandenburch* anno Incarnationis M°. C°. LXXXVI°. Indictione IV. Epacta XXVIII. Concurrente II.

II. HEN-

Digitized by Google

* *

II.

HENRICVS

PRAEPOSITUS BRANDENBVRG.

confert Capellano Marchionis fundum quendam. 1190.

Ex Orig. Arch. Brandenb.

H. Dei gratia *Praepoſitus in Brandenburg* et totus ejusdem eccleſiae conuentus. Sicut juſtas noſtras petitiones ab omnibus fidelibus exaudiri deſideramus, ſic proximorum poſtulationes pro modulo noſtro auribus fauorabilibus obtemperanter neceſſe eſt vt exaudiamus. Ad petitionem igitur Domini Marchionis Brandenburg. et inſtantiam *ipſius capellani Burchardi* ſacerdotis de *Nydicen* fundum ſolummodo molendini jacentem infra centum manſos *in Zucha* quos *Marchio Otto Brandenb.* pro anima *vxoris ſuae Juditbae Marchioniſſae* eccleſiae noſtrae contulit, ipſi prefato Burchardo et filio ejus Hildebrando praeſtito prius nobis ab eis hominio in beneficio gratis conceſſimus ſub ea determinatione *vt ſi Burchardus alios filios genuerit praeter eum quem nunc habet ad ipſos beneficium non tranſeat:* Sed ſi praedictus filius ejus haeredem habuerit ad ipſum ſolum haereditas ſub tributo duorum modiorum majoris menſurae ſiliginis *ſine beneficio deuoluatur.* Vt autem *hujus pacti initi* memoria

praesentibus et futuris temporibus obliuioni non tradatur, *sigillo domini Marchionis* (*) et ecclesiae nostrae sigillo communire necessarium duximus.

(*) Das Siegel Ottonis ist wiederum ein sigillum pedestre, wie die Herren aus dem Asianischen Hause gebrauchet, und stellet einem gebarnischten Mann vor, so mit der rechten eine schmale Fahne, mit der linken Hand aber ein dreyeckigtes Schild hält, mit der Umschrift: OTTO BRAN - - - SIS MARCHIO.

* *

III.
NORTBERTVS
EPISCOPVS BRANDENB.

donat capitulo Brandenburg. villam Merzane.
A. 1194.

Ex Orig. Arch. Brand.

IN NOMINE SANCTAE ET INDIVIDVAE TRINITATIS, EGO NORBERTVS Dei gratia Brandenburgensis Ecclesiae Episcopus. Cum ob variabilis aeui labentem cursum plerumque contingat quod ea quae aguntur dampnosam contrarietatem inposterum accipiant. justum reputauimus vt ea quae a nobis rationabiliter facta sunt scripta nostra posteritati elucident et distinguant. Notum itaque facimus vniuersis Christi fidelibus tam futuris quam praesentibus, quod nos ob spem vitae per-

perhennis inopiae fatrum noſtrorum *de Brandenburg* conſulentes villam *Merſcane* cum tota decima et cum eccleſia et dote ipſius videlicet vno manſo et cum omnibus pertinentiis ſuis ſcilicet ſiluis pratis paſcuis paludibus cultis et incultis legitimo donationis tytulo eis contulimus ſicut de morte *Rodolphi de Jericho* eam vacantem poſſedimus. Vt itaque haec donatio noſtra futuris temporibus firma et inconuulſa permaneat ſeriem hujus negotii conſcribi fecimus eamque ſigilli noſtri impreſſione roborauimus et ne quis eam infringat auctoritate Dei et beatorum apoſtolorum Petri et Pauli ac noſtra ſub annathemate prohibemus, adhibitis idoneis teſtibus quorum nomina ſunt haec, *Otto Marchio Brandenb. et frater ejus Comes Adelbertus, Sifridus Brandenburgenſis caſtellanus, et frater ipſius Comes Bedericus, Heinricus Brandenburgenſis praepoſitus, Hezelo praepoſitus de Lizeke, Heinricus prior de Brandeburg, Heinricus Cuſtos, Hugo Camerarius, Gunzelinus Cellerarius* totusque ejusdem eccleſiae conuentus, *Burchardus de Plozeke, Otto Burgenſis de Brandeborg, Rudolphus de Wedinge, Heinricus de Stegeliz, Bartholmeus et Olricus de Stegeliz, Heinricus Burgenſis de Brandeborch, Conradus de Stoltenhagen et Heidericus frater ejus, Alexander Aduocatus* aliique quam plures clerici et laici. Actum in eccleſia cathedrali Brandeburg, anno incarnationis dominicae M°. C°. nonageſimo quarto, Indictione XII. feliciter Amen.

Digitized by Google

* *

IV.
GERNANDVS
EPISCOPVS BRANDENBVRG.

donat Hoſpitali Brandenb. partem nemoris Wernitz. 1234.

Ex Orig. Arch. Brandenb.

Gernandus Dei miſeratione *Brandenburgenſis Epiſcopus* omnibus Chriſti fidelibus hanc litteram audituris in Iheſu ſaluatore ſalutem. Attendentes quod non ſolum ex affectu claritatis qua ex precepto legis proximum diligere precipimur immo etiam ex verbis domini conquerentis in judicio et dicentis, *Hoſpes eram et non collegiſtis me, nudus et non cooperuiſtis me*, manus ad proximum indigentem extendere teneamur, et alias ei expandere viſcera pietatis pauperibus qui in facie noſtra ſunt et tanquam in eccleſie noſtre Brandeburgenſis gremio collocati manum miſericordie vidimus largius exercendam. Igitur domui Hoſpitalis in *caſtro Brandeburg* jam erecte ob anime noſtre ſalutem ac reuocillationem recipiendorum pauperum in eadem particulam quandam nemoris noſtri quod *Wernitz* dicitur videlicet locum qui *Prodansdunck* nuncupatur intuitu Dei omnipotentis et interuentu dilecti nobis *Danielis Canonici Brandeburgenſis* Fundatoris domus ejusdem donacione perpetua

perpetua duximus conferendam, vt exinde edificia que adhuc minus ſufficiunt erigantur et alia quecunque commodis pauperum neceſſaria fuerint ordinentur. Contulimus autem dictum locum cum omni iure quo a nobis hactenus eſt poſſeſſus tam in paſcuis quam in lignis et aliis quecunque ſunt ſub nomine hujus vocabuli comprehenſa in quoscunque vſus dictus fundus procedente tempore redigatur. Vt autem hec noſtra donatio debitam obtineat firmitatem ipſam preſenti ſcripto ſigillo noſtro munito curauimus roborare. Teſtes ſunt, *praepoſitus Jacobus*, *Prior Etchelo*, *Cuſtos Thidericus*, *Canonici Brandenburgenſes*, *Wilhelmus de Pritſerue*, *Johannes de Baitiz*, *Johannes de Muceliz*, *plebani*, *Thidericus ſcultetus*, *Johannes Aduocatus*, *Marſilius ciues de Pritſerne*.

Datum *Jezere* Anno M. CC. XXXIV. quarto Idus Januarii.

* *

V.

Teſtimonium

CONRADI

EPISCOPI VERDENS.

de area Hoſpitali S. Georgii prope Soltwedel a Petro de Holdenfeld appropriato.

A. 1297.

Ex Orig. Arch. Soltwed.

Nos *Conradus* dei gratia *Verdenſis eccleſie Epiſcopus* in notitiam uniuerſorum ad quos preſens pagina peruerit volumus deuenire quod eccleſiam majorem infirmorum ſcilicet leproſorum in *Perwer* juxta *Saltwedele* area ſoluente annuatim talentum denariorum apud cemiterium dicte eccleſie ſita quam *Petrus de Holdenſtede* eidem eccleſie amore dominico erogauit ad piam inſtantiam domini *Lamberti* ſacerdotis cui dicta eccleſia collata eſt officianda dotaliter inueſtimus, pro qua area idem dominus *Lambertus* et ſui ſucceſſores poſt ipſum in prefata eccleſia qualibet in ſeptimana vnam miſſam de domina noſtra et vnam miſſam cantabunt fidelibus pro defunctis ad quos eosdem ſacerdotes ſi negligentes in hoc fuerint quod abſit Conſules veteris ciuitatis *Saltwedel* debent fideliter exhortari. In cujus rei teſtimonium preſens ſcri-

ſcriptum noſtro ſigillo vna cum ſigillo prefate ciuitatis fecimus roborari. Datum *Saltwedele* anno domini M°. CC°. XCVII°. in octaua ſanctorum Innocentium.

* *

VI.

ALBERTUS

BRANDENBVRG. MARCHIO

conſentit in venditionem villarum Nemerou ab Hermanno de Warborch Ordini S. Iohannis Hoſpit. factam. A. 1298.

Ex Codice Gundling.

In nomine Sancte et indiuidue Trinitatis Amen. Cum rerum geſtarum ——— Proinde Nos *Albertus* Dei gratia Marchio Brandenburg. recognoſcimus et in publicam notitiam deuenire cupimus ſingulorum quibus preſentes fuerint recitate, quod miles noſter ſtrenuus et fidelis *Hermannus de Warborch* dictus bona ſubſcripta videlicet villam magnam *Nemerou*, villam paruam ſiue Slauicalem *Nemerou* et curiam *Nemerou* cum omnibus agris cultis et in cultis lignis, ſiluis, riuis, aquis, molendinis, edificatis vel edificandis, paſcuis, pratis, cum integris diſtinctionibus et generaliter cum omnibus que ad dictas villas et ad curiam pertinere dignoſcuntur cum omni jure ſicut dicta bona a nobis habent, viris religioſis et in Chriſto reuerendis

dis ſcilicet *fratribus Vlrico Swatz dicto Commendatori Domorum in Bronſuic et Gardiano ordinis S. Iohannis Hoſpitalis Hieroſolymit.* et omnibus ſuis confratribus ejusdem ordinis pro ſexcentis et triginta talentis Brandenburg. denariorum cum noſtro conſenſu vendidit et dimiſit, idemque frater Vlricus dicta bona nobis ad manus dicti fratris Vlrici et ſuorum confratrum Ordinis voluntate libere reſignauit. Nos igitur attendentes dictorum fratrum vitam coelibem, bonorum operum frequentiam, ordinis ſanctitatem, ſperantesque in anima et corpore apud deum piis meritis adjuuare ad laudem Dei omnipotentis ejusdem matris Marie virginis perpetue et S. Iohannis pro ſalute animarum noſtre videlicet et progenitorum ac filiorum et heredum ac ſucceſſorum noſtrorum proprietatem eorundem bonorum eidem fratri *Vlrico* et ſuis confratribus ejusdem ordinis dedimus et preſentibus damus ita quod easdem dictas villas cum curia predicta cum omnibus ſuis pertinentiis libere pepetuo poſſidebunt. Ab hominibus enim in eisdem bonis habitantibus ex nunc et deinceps per nos vel noſtros ſucceſſores aut noſtros aut ipſorum Aduocatos vel Bede los aut ipſorum nuntios nunquam *precaria nunquam curruum vel alia ſeruitia exiguntur, et ad cuſtodienda propugnacula vel ad viarum tranſitus qui vulgariter Landswere dicuntur* nunquam de certo tenebuntur, ſed quidquid idem frater Vlricus et ſui confratres predicti cum ipſis hominibus fecerint gratum tenebimus atque ratum. Inſuper quia idem frater Vlricus cum adhuc ſecu-

laris

laris eſſet nobis exhibuit ſeruitia valde grata et ipſum in omnibus fidelem ſemper inuenimus et conſtantem ipſum cenſemus meritis ſpecialiter honorandum vt ipſa bona regat et poſſideat tempore vite ſue, nec ipſum absque ſuo conſenſu ab eisdem voluimus aliquatenus amouere. Poſt mortem autem ipſius diſponat de illis Magiſter ordinis ſicut de aliis bonis prout ordini nouit expedire. Ne igitur hec noſtra gratia eidem fratri Vlrico vel ordini violari valeat aut infringi preſentes inde confectas ſigilli noſtri appenſione juſſimus communiri. Teſtes autem hujus ſunt nobiles viri videlicet *dominus Henricus Magnopolenſis gener noſter*, *dilectus Dux Otto Stettynenſis auunculus noſter*, *Dominus noſter Nicolaus de Reſtock gener noſter*, *Domicellus Nicolaus de Werle*, *inclytus et reuerendus pater Dominus Ditmarus Abbas eccleſie Colbazenſis*, *Dominus Nicolaus Prepoſitus in Vredeland*, *Dominus Prepoſitus in Soldyn*, *Dominus prepoſitus Herrmannus in Landesberge capelani noſtri*, *Regneko de Wulkou*, *Rudolfus de Lieuendal*, *Albertus de Brunkou* et *Wernerus Splint milites*, et complures alii fide digni. Actum et Datum per manum Iohannis notarii noſtri Anno Domini M. CC. XCVIII. die Aſcenſionis jusdem.

VII. Her-

Digitized by Google

* *

VII.
HERMANNUS
MARCHIO BRANDENB.

conjungit ciuitates Soltwedel ratione judicii et fori. A. 1299.

Ex Orig. Arch. Soldwed.

NOs *Herrmannus* dei gratia *Brandenburgenſis Marchio et comes de henneberg* Recognoſcimus et ad vniuerſorum notitiam cupimus peruenire quibus hoc preſens ſcriptum fuerit demonſtratum Quod honbrabilium virorum ciuium in *Soltwedele* ac communem vtilitatem diligentius intuentes et noſtrorum vaſallorum diſcretorum precibus inclinati ciuitates noſtras videlicet *nouum et antiquum Soltwedele* taliter coniunximus et vniuimus quod vnum iudicium, vnum forum et conſules vnum eſſe debeant ex vtriusque ciuitatibus nec non in omnibus que euenire poterunt in ſuo iure omnimodo vnum eſſe debeant, Dantes plenariam in omnibus libertatem ciuibus noſtris memoratis vt per ipſos inviolabiliter premiſſa obſeruentur perpetuis temporibus duraturum. Et ne hanc donationem beniuole factam per nos inprobitas alicuius infringere valeat preſentem literam de noſtra certa donatione confectam iuſſimus communiri Teſtes huius ſunt *Hinricus de Aluenſleue noſter dapifer, Frede-*

Fredericus frater ſuus, Geuehardus de Aluenſleue Senior et ſuus filius Geuehardus, Albertus de Wodenswege, Hinricus de Crochere, Bodo de Walſtouen, noſtri milites, dominus Hinricus Prepoſitus de Arneborg, et alii quam plures fide digni Actum et datum *Soltwed.* Ao. domini M° C°C° XC° IX° Secunda feria proxima poſt paſcha.

* *

VIII.

WOLDEMARVS

MARCHIO BRANDENBURG.

donat proprietatem XII. Choror. duri frumenti altari eccleſiae parochialis in Prizwalck.

A. 1314.

Ex Cod. Gundling.

Woldemarus Dei gratia Brandenburgenſis Luſatie et de Landsberg Marchio *noſtro futurique judicis Principis Iohannis Marchionis de Brandenburg nomine* preſens ſcriptum viſuris ſeu audituris bonam ac beneplacitam voluntatem. Cum obliuio ſit ——— Hinc igitur eſt quod tam noſtro quam predicti principis cujus tutelam gerimus nomine ad cultum diuini nominis ampliandum dedimus et damus liberalitatem largam et proprietatem plenam XI. chororum duri frumenti qui annuatim de manſis adjacentibus ciuitati *Prizwalck*

dari

Digitized by Google

dari debeant et vnius manſi in villa *Schönhagen* jacentis et ſoluentis vnum chorum etiam duri frumenti et duos ſolidos annuatim, quod ſcilicet frumentum cum manſo prefectus et conſules nec non mercatorum confratricinia predicte ciuitatis *Prizwalck* tanquam ſuperno ducti ſperamine ſua pecunia comparauerunt et altare quoddam in honorem B. Marie virginis in parochia *Prizwalck* conſtructum eisdem prouentibus dotauerunt et nos predicte donationis proprietatem vt premiſſum eſt ſumus impertiti ſinceram volentes predictos prouentus fore perpetuo liberos ab omni exactione ab omni onere ab omni precaria et ſimpliciter ab omni reali et perſonali incommoditate abſolutos. In quo quidem altari ſingulis et perpetuis diebus preter dies dominicos debet miſſa dici fidelibus pro defunctis et memoria *Illuſtris Hermanni quondam Marchionis Brandenburg noſtri patrui* clare memorie debet ſolenniter et deuotione qua conuenit recitari. Et hec miſſa horis nullis aliis niſi infra miſſam ſummam ſaluo jure plebani ejusdem parochie eſt dicenda. Et idem altare prefectus conſules et magiſtri dicte confratricinie qui dicuntur Gildenmeiſter non ſine conſenſu et voluntate plebani conferent idoneo cuique. Et vt ex dicti altaris inſtauratione ſaluberrima apud Deum tam nos quam progenitores noſtri quin etiam ſucceſſores conſequamur premium et ſalutem, huic facto pio noſtrum conſenſum accommodauinus et conſenſum et ratihabitionem predicti *Marchionis Iohannis* accommodari procurabimus *dum ad annos peruenit*

majori

Digitized by Google

majori etati signatos. Et vt nullus presens scriptum valeat irritari nostrum sigillum in nostra presentia presentibus est appensam, testibus ad hoc vocatis, *reuerendo domino Friderico ecclesie Brandenburg. episcopo, illustri domino Alberto Comite de Anhalt nostro sororio* (*), *Henrico et Friderico de Aluensleuen, Henrico Scheneken, Ludouico de Wanzleuen Stotekyno nostre curie protonotario* et aliis fidedignis. Actum et Datum *Jerchou* anno domini M. CCC. XIV. die B. Marci Euangeliste.

IX. IO-

(*) Die Schwester des Woldemari, so Fürst Albrecht von Anhalt zur Gemahlin hatte, hieß Agnes und war eine Tochter Marggraf Conrads von Brandenburg. BECKMAN *in histor. Anhalt. Part. V. p. 90.* nennet selbige Elisabeth und dichtet diesem Fürsten zwo Gemahlinnen an, davon die letzte Agnes eine Gräfin von Barby gewesen seyn soll. Es ist aber beydes falsch, weil Marggraf Conrad keine Tochter gehabt, so Elisabeth geheißen, und die Wittwe des Fürsten Albrechts *in doc. A. 1319. ap.* BECKMAN *l. c. p. 91.* sich deutlich Agnes nennet, und nebst ihren Söhnen, Albrecht und Woldemar, einen Vergleich zwischen der Stadt Zerbst und den Domherren daselbst bestätiget. Eben diese ihre Söhne aber, Albrecht und Woldemar erkennet Marggraf Woldemar für seine Schwester Kinder in einer Urkunde, so er über derselben Schenkung des Dorfes Bramby an das Kloster zu Coßwick A 1317. als Vormund ausgestellet *vid.* BECKMAN *Part. III. p. 322.* Es können also die Genealogisten LOHMEIER, HVBNER, HENNINGES und andere mehr nebst BECKMAN hiernach sicher ausgebessert werden.

Digitized by Google

* *

IX.

IOHANNES

MARCHIO BRANDENBURG.

donat proprietatem IV. chororum ſiliginis ex molendino Bockhorning monaſterio Yſenhagen. A. 1316.

Ex Orig. memb. Arch. Soltwed.

In nomine Sancte et Indiuidue Trinitatis Amen. Nos *Johannes* dei gratia *Brandenburgenſis et Luſatie Marchio* preſentibus publice proteſtamur quod inclinati precibus *prefecti noſtri in Saltwedel Ghermanni de Chüden* ad laudem Dei omnipotentis et Sancte Marie virginis genitricis ejuſdem et omnium ſanctorum ad ſalutem quoque animarum noſtre videlicet et magnifici principis domini *Hermanni* quondam *Marchionis Brandenburgenſis kariſſimi patris noſtri* (*) ac aliorum progenitorum ac ſucceſ-

(*) Gegenwärtiges Document beſtärket dasjenige, was die CONTINVATIO ALBERTI STADENSIS *p. 50.* von Hermanno und ſeinem Sohne Iohanne ſchreibet: Anno 1308. - - Hermannus Marchio de Brandenburg - - deuaſtauit Slauiam - - ibique in exercitu morte preuentus eſt, relicto vno ſolo *filio Johanne* ex filia Alberti Romanorum regis quondam nato. Es iſt alſo dieſe Urkunde in Anſehung der Genealogie beträchtlich.

Digitized by Google

ſucceſſorum noſtrorum dedimus et damus preſentibus eccleſie Sanctimonialium in *Yſenhagen* proprietatem quatuor chororum ſiliginis in molendino *Bokhorning* ante ciuitatem *Soltwedel* ſitorum absque ſeruicio et *precaria pfeudali* perpetuo poſſidendam. Hujus rei teſtes ſunt princeps magnificus dominus *Woldemarus Marchio Brandenburgenſis*, *Domina Anna Ducisſa Wratislauienſis mater noſtra kariſſima*, *Sloteko curie noſtre dapifer*, *Buſſo Gneihut*, *Henning de Vorland*, *Buſſo de Mylou*, *et Johannes plebanus in Gorliz* et plures alii fide digni. Actum et Datum *Spandou* anno domini mileſſimo CCC°. ſexto decimo, quarta feria poſt octauas Paſche.

* *

X.

COMPOSITIO
litium inter ciuitatem

SOLTWEDEL

et nobiles

DE KNESEBECK.

Anno 1321.

Ex Orig. memb. Arch. Soltwed.

Nouerint vniuerſi preſentes et futuri ad quorum notitiam hoc ſcriptum fuerit deuolutum, quod ego *Boldeuinus dictus de Knesbeke* famulus

mulus et *mei compromiſſores Bodo de Knesbeke, Hinricus de Krochere milites et Hunericus de Knesbeke famulus* promiſimus in ſolidum data fide et eodem modo preſentibus promittimus diſcretis viris conſulibus ciuitatis *Saltwedel* et vniuerſis burgenſibus ibidem ſuper omnibus diſſenſionibus et altercationibus inter dictam ciuitatem *Saltwedel* et burgenſes ejusdem et me *Boldeuinum* ex vtraque parte habitis hactenus et ſubortis plenam compoſitionem et perfectam *Sonam*, volentes inuiolabiliter eandem Sonam in preſentia *incliti principis domini noſtri domini Ottonis Ducis Brunsuicenſis* de bona deliberatione vtriusque partis amicabiliter ordinatam et reformatam deinceps per nos et quoslibet mihi *Boldeuino* adherentes aut quicquam mei cauſa facere volentes omni dolo penitus *defalcato* obſeruare. Preſentibus viris honeſtis infraſcriptis ſcilicet *Borchardo, Guncelino, Wernero, et Buſſone de Bertensleue, Otberto de Aſſeborch, Conrado de Rorſtorp, Hinrico de Bouenthen, Bernardo et Wernero de Sculenborc, Henningho de Bodendike et Henningho Crutzemann militibus, Bertramo de Damme, et Conrado Hoſtniker ciuibus de Brunswick*, aliisque multis fide dignis. In omnium horum premiſſorum euidens teſtimonium ſigilla noſtra huic pagine ſunt appenſa. Actum et Datum anno domini M°. CCC°. XXI°. ſabbatho ante dominicum qua cantatur Oculi.

XI. LV-

* *

XI.

LVDOVICVS BAVARVS

MARCHIO BRANDENB.

confirmat ciuitati Prizwalck omnia priuilegia A. 1325.

Ex Cod. Gundling.

Ad perpetuam rei memoriam, *Ludouicus* Dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Comes Palatinus Rheni, Dux Bauarie Sacri Romani Imperii Archicamerarius fidelibus ſuis et dilectis burgenſibus vniuerſis in *Prizwalck* preſentibus et futuris gratiam ſuam et omne bonum. Quoniam *veſtre conſtantie* (*) ſinceritas ad hoc allicit animum, vt ea que veſtrum commodum atque ſalutem reſpiciant ſinceris ſemper affectibus proſequamur. Supplicationibus ergo veſtris fauorabiliter inclinati vniuerſa veſtre ac ciuitatis noſtre predicte jura, libertates, proprietates, poſſeſſiones, donationes, gratias, approbatas conſuetudines atque

(*) Bey dem Einfalle Herzogs Rudolphi von Sachſen und der Anhaltiſchen Fürſten in die Mark, war die Stadt Prizwalk dem Marggraf Ludewig getreu geblieben, und hatte dem erſten nicht gehuldiget, wie andere Städte der Mark gethan hatten, darauf zielen alſo die Worte *veſtre conſtantie ſinceritas.*

immunitates, quibus vos et ciuitas a noſtris predeceſſoribus quondam Marchionibus Brandenburg. felicis memorie eſtis muniti et prediti, inſuper omnia priuilegia, libertates et inſtrumenta vobis et ciuitati per predictos diuos Marchiones ſeu per alios ante ipſos diuos Marchiones rationabiliter conceſſa et munita ſuper dictis juribus, libertatibus, proprietatibus, poſſeſſionibus, donationibus, gratiis ſeu aliis contractibus quibuscunque approbamus ratificamus et neceſſario preſentis pagine patrocinio ſolemniter confirmamus. Nulli ergo omnino homini fas ſit hanc paginam noſtram infringere et ei in aliquo tenore contraire. Preſentes huic rei fuerunt *Nobiles viri, dominus Günther-rus et Vlricus Comites de Lindow, honeſtus vir dominus Segerus prepoſitus Stendalienſis, H. de Rhedern Marſchalcus, Johannes de Vroiden Albertus de Cleperck, Buſſo de Miloue, Bartholdus de Bütze et Henricus de Rojetz* (*) *milites noſtri* cum aliis fide dignis. Datum in dicta ciuitate *Prizwalck* anno domini mileſimo trecenteſimo vigeſimo quinto, tertia feria in feſto phentecoſtes per manum

Hermanni de Lüshou.

(*) Die Namen dieſer Zeugen ſind vermuthlich falſch abgeſchrieben.

XII. MARG-

Digitized by Goo

* *

XII.

Marggraf
FRIDERICH
von Meiſsen

verſpricht der Stadt Berlin ſie bey ihren Freyheiten zu ſchützen A. 1327.

Ex Cod. Gundling.

Wie *Friderich* van Cods Gnaden *Landgreue zu Thüringen Marggreue zu Miſne und in dem Oſterlande zu Plisne* bekennen offintlich in dieſem Brief, *geſchehe das de Stadt und das Land zu Berlin an uns wenden von unſen Swager* (*)

(*) Die Vermählung Marggraf Friedrichs von Meiſſen mit des Kaiſer *Ludewigs* Prinzeßinn Mechtild war A. 1325. geſchehen, davon der Autor *Chronici San Petrini Erfurt. ap.* MENCKEN *Tom. III S. R. S. p. 328.* alſo ſchreibet ad A. 1325: „*Ipſo tempore deſponſata fuit Friderico juniori Marggrauio Mechtildis filia regis Romanorum Ludouici, per aduocatos Thuringie adductaque eſt in Warperg, filia regis Boemie reducta ad patrem.*“ Es iſt dieſem Marggraf Friderich von Meißen von den Scriptoribus recentioris aeui der Beyname *Seuerus* beygeleget, und muß er ſorgfältig von andern Marggrafen von Meißen, ſo auch Friedrich heißen, unterſchieden werden. Es befindet ſich bey dem oben angezogenen *Chronico San Petrino l. c. p. 329.* eine merk-

Marggreue Ludewig von Brandenburg als se uns gelobet und gesuoren hebben, das wie desülue Stadt das Land de Lüde lassen beholden by allen recht, by aller Vrykeit, und by aller guden Gewonheit de se gehat hebben by den olden Marggreuen zu Brandenburg und by *Marggreuen Ludewig unsen Swager* den vorgenanten, de se mit briefen bewiesen möghen. Zu einer Vrkunde hebben wie dessen brief laten verzegeln met unsen Ingezegele, daby geweist sin unse Herr *Bischop Mathias van Meissen unse Ome*, *Graue Berthold von Henneberg*, *Bussо von Mannsfeld*, *Günther von Keuernberg de Grauen*, *Henrich von Plaue der Reüsse* genant, und andere fröme Lüde genoch. Gegeben und geschehen zu *Brandenburg* na Godes Geburth tusend Jahr, driehundert Jahr, in dem sieben und zwenzigesten Jahre an den Mittwochen nach Sünte Margarethen.

merkwürdige Stelle so zur Erläuterung dieser Urkunde dienen kann, und ich daher hier anmerken muß. Sie heißt also: „Eodem anno ipse Ludouicus Imperator filium suum primogenitum Ludouicum in Marchia Brandenburgensi constituit Marchionem *fecitque tutorem et adjutorem Marchionem Fridericum Landgrauium Thuringorum*„.

XIII.

Digitized by Google

* *

XIII.

AGNES

DVCISSA BRVNSVICENSIS

Antiquae Marchiae domina donat Sculteto de Ritze tertiam partem duorum manſorum in Pollenſe. A. 1332.

Ex Orig. Arch. Soltwed.

Nos Dei gracia *Agnes duciſſa in Brunswich antique marchie domina* recongnoſcimus publice in hiis ſcriptis quod *Hinrico filio ſcultheti de Ritze* et *Greten vxori ejus legitime* nec non eorum veris heredibus contulimus et preſentibus conferimus terciam partem duorum manſorum ſitorum in *pollenſe* cum omni vtilitate vſufructu ſiluis pratis paſcuis omnibusque eidem parti pertinentibus ſicut filii *Frederici de Brewitz* prius poſſidebant. Huius rei teſtes ſunt *dominus bertoldus de Velthem miles, dominus Detmarus capellanus noſter et Johannes prope fontem ciuis in Soltwedel* quam alii plures fidé digni. Datum anno domini M°. CCC°. XXX°II. in die beate Katerine virginis (*)

(*) Das Siegel iſt mit demſelben völlig gleich, ſo dem dritten Theile dieſer Fragmentor. vorgeſtochen, außer daß auf dieſem ſich auf der Bruſt der Agnes ein Adler deutlich zeiget.

Digitized by Google

* * * \

manſis in *Putlenze* ad altare beatorum apoſtolorum Symonis et Jude fundatum et locatum in eccleſia B. Catherine virginis ciuitatis noſtre noue *Soltwedel* perpetuis temporibus pacifice ſeu quiete ſine impedimento quolibet annis ſingulis pertinendam. Renunciantes renunciacione ſollempni omni juri et actioni quod vel quę nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris in premiſſis redditibus competunt vel competere poterunt aliqualiter in futurum, in cujus teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus appendendum. Teſtes ſunt *nobiles Gunther de Swarſburg et Vlricus de Lyndow Comites, ſtrenuique viri fridericus mautner curie noſtre magiſter, albertus de Wolffſtain, Johannes de Hauſen Wydenbergerus milites*, Haſſo ſenior de Wedel et Gerko Wolf cum ceteris fide dignis. Actum *Spandow* datum vero *Tangermünd* anno domini M. CCC. XLV. feria ſexta poſt Lucie (*).

(*) Es ſtehet zwar dieſe Urkunde ſchon in diplomatario Ludouiciano *ap* LVDEVIG *Tom. VII. Reliq. p. 148*, weil ſie aber allda nicht ganz in extenſo vorhanden, auch ſonſt die Zeugen falſche Namen haben, ſo erſcheinet ſie hier nochmals ex originali cum ſigillo, welches dieſem IV. Theil vorgeſtochen.

XV. Marg-

* *

XV.

Marggraf LVDEVICH der Römer

verſpricht den Staedten in der Alte - Marck das eingenomne Schloſs Apenburg zu brechen. A. 1355.

Ex Orig. membr. Arch. Soltwedel.

Wir *Ludewigh der Römer* von Gots gnaden *Marggrafe zu Brandenburgh und zu Luſitz* des heilighen Römiſchen Richs oberſterkamerer Phaltzgraf by Ryne und Hertzoge in Beiern, bekennen offenlichen mit dieſem Brife, daſs wir *das hus zu Appenborch ingenomen haben, und ſullen daſs antworten Albarde Ror unſern lieben getruwen voygte* ſunder vortoch, der ſal es in haben twiſchen hir unde pfingeſten die neheſt komen, und wann die acht dage zu pfingeſten vor ſyn, *ſo ſullen unde wollen wir es brechen* one allerleie widerſprach und hinderniſſe. *Is en were denne daſs is ſtande ſcholde blieuen mit guten willen der Ratmanne unſer ſtete in der Alden Margke.* Mit urkundt deſes brifes der vorſigelt is mit unſern Ingeſigel. Gegeben zu *Stendal* nach Gots gebort Drytzehen hundert jar in dem fünf und funfzigeſten jare an Sente Agathen tage der heiligen Iuncfrowen.

XVI. NO-

Digitized by Google

* *

XVI.

NOBILES DE SCHVLENBVRG vendunt reditus

ex villa Clenou ad dotem altaris S. Mariae in eccleſia S. Mariae in antiqua ciuitate Soltwedel. A. 1356.

Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.

Nos *Wernerus et Henricus fratres dicti de Schulenborch famuli* recognoſcimus tenore preſentium publice proteſtando, quod de pleno conſenſu pariter et aſſenſu *Thiderici de Schulenborch famuli* mei *Werneri* predicti *filii* ac omnium heredum noſtrorum quorum conſenſus fuit merito requirendus, vendidimus ac dimiſimus diſcretis viris Conſulibus antique ciuitatis *Saltwedel* ac domino *Johanni* dicto *Parſowe* rectori eccleſie in *Snewerdinge* pro XXX. marcis argenti Brandenb. nobis in prompto perſolutis in villa noſtra *Clenow* in curia Teggen vnum chorum et quinque modios ſiliginis, in curia Gheredes Roſt vnum chorum ſiliginis, in curia Martini ſex modios ſiliginis, in curia Gherkonis Dobberkou nouem modios ſiliginis, duos modios ordei quatuor modios auene et octo ſolidos Brandenburg. denariorum in feſto Martini, in feſto quoque Walburgis quatuor ſolidos denariorum ejusdem monete tres pullos et vinginti

viginti oua ac duos caseos in festo Martini predicto. Item in curia Deneken sex solidos Brandenb. denariorum in sepedicto festo B. Martini cum jure impignerandi in dictis curiis nomine perpetui pactus annis singulis sicut nos huc usque habuimus et possedimus habendos et perpetuo possidendos per predictum dominum Johannem et suos perpetuo successores ad perpetuam vicariam altaris S. Marie in ecclesia ejusdem glorioſe virginis S. Marie in *Soltwedel* predicta nouiter fundatam per pie memorie dilectum auunculum nostrum *dominum Ludolfi de Partensleue* prepositum ibidem et ad ipsius perpetuam anniuersarii memoriam peragendam in ecclesia memorata. Que bona perpetui pactus ipsis sic vendita et dimissa debemus et volumus ad vtilitatem dictarum vicarie et memorie in nostro pheodo tenere fideliterque seruare donec infra annum a data presentium numeranda valeamus et possimus eorundem proprietatem et donationem ab illustri principe domino nostro *Ludouico Romano Marchione Brandenb.* vel ejusdem forsitan successore impetrando procurare, quod promisimus et in solidum fide data promittimus prelibatis consulibus ac domino *Johanni Parsoue* per nos fieri debere nostris laboribus et expensis ita tamen vt litere autentice dicti principis super premissis per nos in manus eorundem in ciuitate predicta *Saltwedele* presentantur. Recognoscimus quoque de dispensatione predictarum vicarie et memorie fore testamentaliter dispositum et rationabiliter ordinatum, quod consules predicti prefate vicarie jus presentandi perpetuo obtinebunt

post

Digitized by Google

poſt mortem prenotati domini Johannis nunc vicarii in teſtamento deputati. Item quod idem vicarius vel ejus perpetuo ſucceſſores de iſtis et omnibus aliis redditibus predicte vicarie dicti altaris appoſitis preſentabunt annis ſingulis in die B. Nicolai conſulibus prenotatis tres marcas denariorum Soltwedelenſium, quibus ipſi conſules procurabunt predicti *domini Ludolfi* prepoſiti anniuerſarium peragi precedenti die feſtum B. Lucie virginis, ea videlicet pactione ſicut de anniuerſario pie memorie *domini Rodolfi prepoſiti quondam* ibidem in eadem eccleſia hactenus eſt ſeruatum. Item ſi quod abſit dictus vicarius in ſolutione dictarum trium marcarum in die quo premittitur negligens inueniretur, extunc conſules prenotati liberam habebunt facultatem pecuniam ſic non ſolutam pro tempore illius anni duntaxat neglecti epignorandi ſeu extorquendi et recipiendi de iſtis redditibus ſeu et aliis ad dictam vicariam ſpectantibus vbi ipſis commodoſius videbitur expedire indignatione predicti vicarii ſeu injuriam actione ſiue etiam quibuscunque querimoniis aliis procul motis. Vt autem premiſſa per nos firmius obſeruentur ſigilla noſtra preſentibus patentibus appoſuimus in teſtimonium ſuper ipſis. Ego etiam *Thidericus de Schulenburg* famulus prenotatus in euidentiam et teſtimonium mei pleni conſenſus premiſſorum firmiter ſeruandorum ſigillum meum preſentibus coappendi. Actum et datum anno domini M°. CCC°. LVI°. in craſtino B. Briccii epiſcopi et confeſſoris.

XVII. LV-

* *

XVII.
LVDOVICVS ROMANVS
MARCHIO BRANDENB.

donat proprietatem III. chororum siliginis ex molendino Bokhorning ciuitati Soltwedel.
A. 1361.

Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.

Nouerint vniuersi tenorem presentium inspecturi, quod Nos *Ludeuicus Romanus* dei gratia *Marchio Brandenburgensis et Lusatie* sacri romani imperii Archicamerarius, Comes palatinus Rheni et Bauarie Dux, recognoscimus publice pro nobis illustrique principe *Ottone Marchione Brandenburg.* fratre nostro karissimo, quod nos prudentibus viris consulibus ac omnibus Gyldis et communitati antique ciuitatis nostre *Soltwedel* fidelibus nostris dilectis presentibus et futuris dedimus damus justoque proprietatis titulo presentibus donamus proprietatem trium chororum siliginis *annui pactus* de molendino dicto *Bukhornynghe* deriuantium ante dictam nostram ciuitatem sito, quos redditus prouida *domina Lucia relicta* quondam *Jacobi dicti by dem Sode* ciuis ibidem ad vite ipsius tempus nunc possidet atque tenet, sic quoque post mortem dicte domine predicti redditus ad prenotatos con-

Digitized by Google

conſules Gyldas et ciues preſentes et futuros cum omni jure debebunt perpetuis temporibus juſto proprietatis tytulo pertinere et ſine impedimento quorumcunque quiete et pacifice poſſidere. Renunciantes etiam pro nobis omni juri actioni et impetitioni quod vel que nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris in dictis tribus choris competunt aut competere poterunt aliqualiter in futurum. In cujus rei euidentiam ſigillum noſtrum preſentibus duximus appendendum, preſentibus ſtrenuis viris *Arnoldo de Luderitz*, *Gumprechto de Aldenhuſen*, *Petro de Trutenbergk militibus*, *Heinrico et Wernhero de Schulenburg et Gunzelino de Bertensleben noſtris aduocatis* cum ceteris pluribus fide dignis. Datum *Soltwedel* anni domini M°. CCC°. LX. primo dominica proxima ante diem Sancti Michaelis Archangeli.

Digitized by Google

* *

XVIII.

Marggraf

OTTO

von Brandenburg.

belehnet Heinrich von Doblin mit dem Hoff in Doblin. A. 1369.

Ex. Orig. membr.

Wie *Otte* von Gotes Gnaden Marggraue tho Brandenburg, des heilighen Romiſchen Riches Obriſter Camerer, Phallantzgraue bie dem Ryne und Hertzoge in Beyern, bekennen offintlichen, daſs wir myt guten willen und fulbord gemeynlichen unſers rates dem veſten Manne *Heynriche von Doblin* und ſynes vettern Kindern *Coppekens von Doblin* (*) ſinen vettern unſern lieben getrouwen und iren rechten erben vorliegen haben und lien ouch mit dieſem briue eynen hoff de gelegen iſt in dem Dorffe zu *Doblin* die irer eltern ſeliger geweſt iſt mit allen den houen die darzu gehort zu demſeluen houe *fry und leddig des roſsdienſtes* und alles andern dienſtes und gepotes mit püſchen, ſtrüchen, brüchen, holzen, heiden, mit graſen, wieſen, weiden, mit acker gewunnen und ungewunnen, mit waſſerſtauungen und slüzen, mit den obriſten und ſideſten gerichten,

Digitized by Google

ten, mit allen Eren, nutzen, früchten, friheiten, gewonheiten und gnaden, mit allen rechten und zubehoringhen die von older gedechtnisse darzu gehöret haben und noch von rechte dazu gehören, und als denselben hoff ire Eltern vor von unsern brüdern Marggrauen *Lodeuig* dem eltern, Marggrauen *Lodeuig dem Römer* seligen und von uns gehat haben und besizzen, fürbas von uns zu eynem rechten lene zu habende zu genizzende rouvelichen fredelichen ane alles hinder zu besizzen. Ouch so haben wir demselben *Heinriche von Doblin* und sines vettern kindere Coppekens vorgenant und iren rechten Erben dye Gnade getan dorch manicherfalde dinste willen dye uns derselbe Heinrich dicke getan hat und noch in zukümftigen Ziten tuen mag und synen vettern, also dass wir ihn und iren rechten erben den obgenanten Hoff zu *Doblin* mit den houen mit alle dem dass dazu gehöret vorligen haben und lien auch mit desem seluen brieue *fry und ledig deß Roßdienstes* und alles andern dienstes und gepotes, wie man die genennen mag. Also dass wir unsere erben und nachkömlinghe Voite und Landridere kein gepot noch dienst uff den obgenanten hoff zu *Doblin* sezzin eschen noch haben und beholden sullen keinerleie wis. Ouch so haben wir vortegen, vortyen und vorlaten desselben rossdienstes und alles andern dienstes von demseluen houe zu *Doblin* die vor daruff gewest ist. Weren ouch dass die obgenante von Doblin oder ihre Erben hernachmals des zu rate worden dass sie

denſelben hoff zu *Doblin* verkauffen wolten oder verkoufftin, wen ſie den hoff verkouffen und laten, und wer ihn den hoff abkouffet und redlichen von ihn bringet, die und ihre Erben ſüllen den obgenanten hoff zu *Doblin* mit aller fryheit zubehörungen und rechtigkeit beſizzen und fredlichen behalden frye und ledig des Roſsdienſtes und alles andern dienſtes in allir wis als vorgeſchrieben ſteht, und als die ergenanten von Doblin denſelben hoff mit allen ſynen zubhoringen vor yme gehabt haben und beſeſſen. Des zu Orkunde haben wir unſer grozze Inſigel hengen laſſin an dieſen briff. Darüber ſint geweſt die veſten lüte *Hans von Rochou, Haſſe von Wedel von Uchtenhagen rittere, Claus von Biſmarck unſe Houemeiſter, Otte Mörner, Fritze Belkou bürger zu Franckenforde*, und ander erbar Lüte gnug. Gegeben zu *Berenwalde* nach Gotis gebord duſent jahr dryhundert jahr darnach in dem neün und ſechzigſten jare an der mittwochen vor Thome apoſtoli.

(*) Dieſe adliche Familie iſt ſchon lange ausgeſtorben. Das Guth *Doblin* gehört itzo dem Herrn *Praeſidenten von Biſmarck.*

XIX. SIGIS-

* *

XIX.
SIGISMVND
quitiret
die Stadt Salzwedel über die Orbede Gelder.
A. 1387.

Ex Orig. chartac. Arch. Soltwed.

Sigiſmund van Gotes Gnaden König zu Hungarn Dalmatien — und Marggraue zu Brandeburg den weiſen Ratmannen unſer Alden Stat zu *Salzwedel* unſern lieben getreuen entbieten wir unſern grus und alles gut. Lieben getreuen, Aller der Orbethen der ihr uns ſeit pflichtig geweſen dye ihr dem *ſtrengen ritter hern Bernhard van Schulenborg* geantwert und bezalet habet der ſagen wir euch quit loſs und ledig mit craft diz briues und gebieten derſelben eure liebe und wollen daſs ihr dem ehgenanten *hern Bernharde van Schulenborg* ader *Bernharde ſeynen vettere* dye achzig mark dye ihr van Czweyen Iaren uns verhalden habet van eürer Orbethe wegen und ouch die vyrzig marke dye ihr uns pflichtig ſeit geweſen nu uff ſente Merteyns dage der do vergangen iſt von ſtad an bezalen ſullet ane widerrede, unde wanne ihr en dye bezalet, ſo laſſen wir eure liebe derſelben achzig marke dye ihr verhalden habet und ouch der virzig mark dye ihr pflichtig ſeit ouch

quit und loſs und ledig mit crafft diz briues. Deſs zu Urkunde haben wir *unſer Inſigel drucken laſſen* an dieſen briff. Geben zu *Ouen* des morgens nach Sente Martini dage Anno domini M°. CCCmo octogeſimo ſeptimo.

* *

XX.

Die von SCHVLENBVRG verkautten

eine halbe Wieſe an das S. Annen hauſs auf dem Cloſter zum heiligen Gheiſt. A. 1388.

Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.

We *her Bernt*, *Bernt* unde *Hans alle gheheten van der Sculenborch* bekennen und bethügen openbare in deſſeme briue dat we mit witſcap unde vulbort al unſer rechten eruen hebben ghelaten unde laten in deſſeme briue to eynem rechten erfkope Juncvrowen *Benedicten van Achchen* unſer holden trouwen denerinnen *de halue wiſch de gheheten is to der Sculenborch* mit aller nüt vrucht unde vryheyt alſo wi de erfliken beſeten hebben byt an deſſen dach vor achte marck penninge de uns rede betalet zynd unde vor langen trouwen deenſt den ſe uns ghedan hefft. Deſſer haluen wiſch ſcall ſe roweliken bruken de wile dat ſe leuet

leuet und nach ereme dode ſo ſcal deſülue halue wiſch de gheheten is *to der Sculenborch* ewikliken bliuen unde hören den vrowenamen de dar wonen *in ſünte Annen huze up des hilgengeſtes houe vor Zoltwedel* unde de ſcölen der ſüluen haluen wiſche ewikliken unde vredeliken bruken mit aller nüt vrucht unde vryheyt ane jenegherleye hinder edder anſprake unſer unde unſer rechten eruen. An deſſer vorgheſproken haluen wiſch de gheheyten is to der Sculenborch beholden wi dat richte in alme richte. Ok weret dat de Samnynghe der vrowen in Sünte Annen huſe vorſtoret worde des God nicht en wille alſo dat dar neyne Samnynghe der vrowenamen ynne wonde wo dat to komen mach ſo ſcall de halue wiſch wedder vallen an uns unde unſer rechten eruen, unde we willen der haluen wiſch en recht were weſen. Alle deſſe vorighe eynſcreuen ſtücke loue wi *her Berut*, *Bernt* unde *Hans alle gheheten van der Sculenborch Junc-vrowen Benedictten* unde allen vrowenamen de nu und to ewger tyd wonende ſynt in Sünte Annen huze unde to erer truwen hant *dem proueſte van deme Hilgengiſte* unde den Borghemeſtern in der olden ſtad to *Soltwedel* de de nu unde to komende ſynt to eweghen tyden ſtede unde vaſt to holdende ane arghelíſt hinder anſprake unde hülperede. Tüghen deſſer dinck ſynt *heer her Dyderick Godſcalk* und *her Hermen Godſcalk* kerkheren to *Jeben* und to *Oudorp* und völe ander bederuer Lüde. Vnde to eyner grotern bewyzinghe hebbe wi unſe Inghezegel witliken ghehengen an deſſen briff,

unde wi *Hinrick* unde *Hinrick gheheten van der Sculenborch* bekennen und bethügen dat alle deſse vorgheſcreuen dingk ſynt gheſcheen mit unſen willen unde vulbord, unde des to tüghe ſo hebbe wi unſe Inghezegel ock ghehenget an deſsen briff, dhe gheuen is na Godes Bort drütteynhundert jar dar na in deme acht unde achtigeſten jare in unſer leuen vrowen auende to Lichtmiſsen.

* *

XXI.

Herme GARTZEN

Lehn- und Allodial-Brief über einen Theil des Dorffes Ritz. A. 1393.

Ex Origin.

Ick *Hunere von Konigesmarck Houetmann der alden Marke* bekenne witliken in deſsen open brieue vor alle den dy ene ſeen horen unde letzen, dat ick von Macht wegen unſes Heeren des hochgeboren Fürſten und Heren, Heren *Joſtes Marchgreuen und Heren tho Merhem* und umme bothſchap ſyner eighenen briefe gheleyen hebbe und leyhe *Hermen Gartzen* und ſynen rechten eruen erſlike to entfangende van unſer Herſchap und Alheid ſiner moder tho erme rechten Liffgedinghe alle Ghüter tho *Ritze* in dem dorpe, und tho *Buck* in dem Lande tho *Soltwedel*, de *Tydeke von Gartz* und

und ſyne Söne, ſyne veddern gehad hebben. In dem Dorpe tho *Ritze*, ſös wiſpel Roggen und twintig ſchepel Hauern, drittich ſchillinge Soltwedelſcher penninghe *Ouſtpenninghe*, ein punt Soltwedeliſcher penninghe *Holtpenninghe*, ſeuenteyndehaluen ſchillinghe Soltwed. penninghe to Tynſe, vefteyn hüner, den kleinen tegeden, den Dienſt und dat hoheſte und dat ſydeſte Ghericht ouer fefteyn huven. In dem dorpe *Buck* twe und twintig ſchillinge Brandenborgiſcher penninghe vyr und twintig Hüner und den kleinen tegeden ouer dat ganze dorpe mit allerley Rechtigheit und Vriheit thobehoringhe nüth unde pleghe wo man dy nennen mag, unde alze dy beſeten hebben und verbreuet ſind geweſen von dem hochgebornen Fürſten Hern *Lodeuich* Marggreuen tho Brandenborch dem God gnade, und ſette ene des Gudes erffliken in enen vollkomen rechte were und macht deſſes breues von unſes ehrgenanten Heren wegen, Heren *Joſtes* Marggreuen. Hievore heſft my *Herme von Gartze* und ſyne moder geuen drittich ſchock, tein ſchock *Krütz-Groſchen* und twintich ſchock *Bömeſche Groſchen* de genzliken und all ghekomen ſind in unſes dick ergenanten Heren nütt und behoff. Des tho tüghen hebbe ick myn Ingezegel witliken henghet an deſſen open briff. Hirouer ſint geweſen, *Frederick Dequede Houerichter*, *Tzabel van Konigesmarck Voghet tho Tangermünde*, *Otte und Jan van Sanne*, *Buſſe van Arnſtede*, *Jan van Kökede* und *erbare Lüde nuck*. Ghegeuen tho *Tangermünde* nah Godes Bord

drittein hundert Iahr darnah in dem drey und nhegentigſten Iahre in dem daghe unſer lieben frouwen alze ſie ghebadeſchoppet ward.

* *

XXII.

Henningh Kannenberg

verkauffet

den Zehenden und die ober Gerichte über einen Hoff in Waſmerslage an Allert Ror.

A. 1392.

Ex Orig. membr.

Wytliken ſy alle den ghenen dy deſſen bryf ſyen horen edder leſen, dat ick *Henningh Kannenberghe wanaftich in Sweden* bekenne unde betüghe apenbar in deſſen jeghenwardighen bryfe dat ich mit guden willen unde mit vulbort miner rechten eruen hebbe gelaten unde verkoft rechtliken und redliken deme düchtigen Knapen *Allert Ror* unde ſynen rechten eruen dat hogheſte rychte unde den thegeden auer den hoff tho *Waſmerslage* dar nu Peter Rorbeke uppe wanet unde allent dat ick dar auer hebbe. Vnde ick will unde ſchall em unde ſynen rechten eruen des gudes eyn recht ware weſen vor alle denghenen dy vor recht kamen willen unde recht nemen unde gheuen willen. Tu tughe deſſer dynck heft hyr auer geweſen *Zabel van Konninghesmarke, Kune Retuelde, Henning*

Henning Ror, Dyderick von Rintorpe. Tu eyn groter bekantniſſe unde tughe hebbe ick myt wytſchappe unde myt güten willen myn Inghelegel laten henghen an deſen bryf, dy ghegeuen is nah Godes bort drytteynhundert Jar dar nach in deme twe und nhegentigeſten Jare des mandags in dem pynghesten.

* *

XXIII.

König
WENCESLAVS
conſentiret

in die Beſtellung Burggraff Friderichs von Nürrenberg zum Verweſer und Stadthalter der Marck Brandenb. A. 1411.

Ex Cod. Gundling.

Wir *Wenzlau* von Gots gnaden Römiſcher Kunig zu allen Zeiten Mehrer des Reichs und Kunig zu Beheim bekennen und thun kund und offintlich mit dieſem brieue allen den die en ſehen oder hören leſen, wenn der durchlauchtigſte Fürſt unſer lieber bruder nygendlich betrachtet und beſunnen hat ſolche merckliche ſchaden die ſein Fürſtentum und lande der Marcke zu Brandenburg mit ſeinen underſaſſen von kriege und

und . . . . wegen die darynne von langer Zeith bisher schwerlich geweret han groblichen schaden genommen und entphangen haben, und auch doruff dafs daſselbe Fürſtentum und Lande der Marcke zu Brandenburg mit ſeinen landen, leuthen, und Vnderſaſſen bey ſeinen Zeithen wieder zu frieden und gemach komme, *hochgebornen Friderich Burggraf zu Nürrenberg unſern lieben Swager* und Fürſten darinne zu einen rechten Obirſten und gemeinen Vorweſer und Hauptmann gemachet und geſetzet und ihm auch daruf *Hundert tauſend Vngariſche Gulden* . . . . vorſchrieben hat, ſunderlich darumb dafs er das vorgenante Fürſtenthum und Lande zu Brandenburg in eyn ordentliches weſen und gute Saſſe deſto geruhelicher bringen möge, als dafs alles des ehegenanten unſers bruders briefſe die er ihm darüber gegeben hat wol ausweiſen, und darinne eigentlich geſchrieben ſtehet. Seyn wir von wegen des ehegenanten Friederichs mit demütigen Vleiſse gebeten dafs wir zu der ehegenanten Hauptmanſchafft der Marcke zu Brandenburg als ihm die der ehegenante unſer Bruder Künig Sigiſmund mit ihren Land und Leüthen ingegeben und befolen, und auch zu der Verſchreibung der ehegenanten hundert tauſend Gulden die er ihm daruf verſchrieben hat unſern guten willen und Gunſt zu geben, und auch ſolche briefe die er von den ehegenanten unſern bruder darüber hat, zu beſteten und zu confirmiren genedichlich geruheten

ten (*). Das haben wir angeſehen des ehegenanten Friderichs fleiſſige bete und auch dienſte und treüe die er uns vormals etwan dicke nüzlich und willigkeit erzeiget und getan hat und fürbas in zukümftigen zeiten thun und leiſten ſoll und mag, und haben ihm darumb mit wohlbedachten muthe guten rathe unſer Fürſten, herren, Edlen und Getreüen zu der ehegenanten Hauptmanſchafft des Fürſtenthums der Marcke zu Brandenburg ſeiner Lande und Leüthe und zu Verſchreibunge der ehegenanten hundert tauſend Gulden die ihm der ehegenante unſer bruder Kunig Sigiſmund darüber getan hat unſern guten willen und Gunſt gegeben, und ihm auch ſolche briefe die er von demſelben hat genediglich beſtetiget und confirmiret, beſtetigen und confirmiren ihn die als ein Römiſcher und Behemiſcher Kunig des heiligen Reichs Churfürſt, und nemen ſetzen und wollen daſs er und ſeine erben das ehegenante Furſtenthum der Marke zu Brandenburg mit ſeinen Landen

(*) Ob zwar Sigismundus wohl eigentlich Herr der Chur-Mark war, ſo hatte doch Burggraf Friederich Urſach, auch des Wenceslai Conſens über dieſe Sache zu ſuchen, weil ſich derſelbe bey Abtretung der Mark an Sigismundum noch vieles darinnen vorbehalten, GVNDLINGS Leben Churfürſt Friederichs *I. p. 3.* Und da ihm Wenceslaus gewogen, ſo war es was leichtes, daß er ſolchen von ihm erhielt, GVNDLING l. c. p. 35. Zumal Sigismundus ihn ſelbſt in einer beſondern Geſandtſchaft darum erſuchet hatte. Der Beſtallungsbrief Buraggraf Friederichs zum Verweſer der Chur-Mark ſtehet in IVNGII Fortſetzung der Geneglogie der Burggrafen von Nürrenberg.

Digitized by Google

den leüthen und behörungen als ein Hauptmann und Verweſer inne halden beſitzen und genieſſen und gebrauchen ſolle und möge, alſe lange bis das der ehegenante unſer bruder Kunig Sigiſmund ſeine erben und nachkommen Marggrafen zu Brandenburg ihm die ehegenante hundert tauſend Gulden und ſolche Summe Geldes darumb er geſetzt wurde wo er mit ſeines ſelbs leibe und Perſohn im krige oder Streite von der ehegenanten Marke zu Brandenburg wegen dieweile er die in Hauptmanſchafftsweiſe innehaben ſoll angeferde darnieder lege und geuangen würde nach Loute unde Inhalt der ehegenanten briue die ſie von dem egenanten unſern bruder daruber haben genzlich und gar entrichtet und bezalet haben, und wir meinen auch und ſetzen und wollen mit crafft des brieues daſs dieſelben brieue in allen ihren puncten, meinungen, artikeln, ſtücken, und begriffen ſtete ganz und unverrücket ſullen bleiben von aller menniglich ungehindert gleicherweiſe als ob ſie herin von Worte zu Worte eigentlich beſchrieben wären, *unſchädlich doch uns und unſern nachkommen Kunigen und der Crone zu Beheim an der Löſung des ehegenanten Fürſtentums der Marcke zu Brandenburg mit ihren Landen und Leüten die wir uns mit crafft des brieues mechtiglich behalden, des ſie uns auch an alles wiederſprechen geſtatten ſchullen, wen das zu ſchulden und zu falle kumpt.* Mit Vrkund des brieues vorſiegelt mit unſern Kuniglichen Majeſtat Ingeſiegel, gegeben *zu Prage* nach Chriſts Geburth virzehenhundert Jar und darnach

in

Digitized by Google

in dem elfften Jare des Dingeſtages nach Sünte Lucien daghe unſer reiche des Böhmiſchen in dem neün und vitzigſten und der Römiſchen in dem ſechs und dreiſigſten Jahre.

* *

XXIV.

FRIDERICH

Burggraff von Nürrenberg

confirmiret als Stadthalter der Marck der Alten Stadt Salzwedel und den Ständen der Alte Marck ihre priuilegia und Gerechtigkeiten, A. 1412.

Ex Orig. membr. Arch. Soltw.

Wir *Friderich* von Gotes Gnaden *Burggraue zu Nuremberg Oberſter Vorweſer der Marcke zu Brandenburg* bekennen und thun kund offenbare mit dieſem brieff daſs wir haben beſtetigt und beſtetigen mit dieſem brieff unſern lieben getruwen Rademannen und den gemeynen burgern der Statt zu der Aldeſtad zu *Soltwedel* und rittern und mannen geiſtlichen und weltlichen, und allen den die in der *Aldenmarcke* geſeſſen ſin unde zukomende werden alle ire rechtigkeite und alle ihre gute gewonheite und alle ire lehene, und alle ire briue die ſie haben über lehen erbe eigin ptantſchafft und guter, über alle ire Freyheite alle ire rechtikeite über alle ire gute gewonheite die ſie haben von allen

allen vorfaren Fürſten und Fürſtinnen ſtete und ganz zu haldende, und alle ire rechtikeite und fryheite nicht zu ergernde noch zu krenken ſunder allerlei argeliſte. Mit urkund diſs briefſs verſiegelt mit unſerm anhangenden Inſigel, der geben iſt zu der Aldenſtat *Soltwedel* am Montag noch ſant Elsbethen tage do man zalt noch Chriſti geburt vierszehenhundert Jare und dornach im zwelften Jare.

* *

XXV.

Marggraf
IOHANNES
verſpricht
der Stadt Salzwedel daſs ihnen der Wall zu Oſterwohl ſo Geuerd von Bodendick angeleget nicht ſchaden ſoll. A. 1430.

Ex Orig. memb. Arch. Soltwed.

Wy *Johans* van Gods gnaden *Marggreue to Brandenborg* und *Borggreue to Nuremberg* bekennen openbar vor vnſin liuen heren vnd vader vor vns vnſe eruen vnd nakomen vnde vor alsweme So alſe wy de Erſamen vnſe liuen getruwen Borgermeiſtere Radmanne vnde gantze gemeyne vnſer beydir Stede *Soltwedele* dicke vnd vaken mit vnſir ernſtligen andacht ynd begeer anghelanget

Digitized by Google

get hebben dat ſee nicht hindern eddir weren ſcholden vnſin liuen getruwen *Gheuerde von Bodendüke riddere den wal to dem Oſterwolde to buwende* den wy demſuluen Gheuerde vnde ſynen eruen van beſunderen gnaden gelegen gegeuen irlouet vnd gehyten hebben to buwen, darane vns denne de ergeſchreuen vnſe liuen getruwen getwydet hebben vnde volgaffitig geworden ſin, alſo dat ſe deme genanten Gheuerde den vorgeſchreuen wal to buwende nicht wehren noch hindern willen doch mit erligen Indrachten vnd beſcheidenheyden alſe hir na geruret werden. So ſegge wy orgenante marggreue Johanns vnd louen in Craffit deſsis vnſis briues vor vnſin liuen heren vnd Vader vor vns vor unſe eruen vnd vor alle vnſe nakomen Marggreuen to Brandeborch den vorgeſchreuen vnſin liuen getruwen Borgermeiſtern Radmannen und ganzen gemeyne vnſer beyden Stede *Soltwedell* dat en vnd allen eren nakommern vnd ok vnſin lande der *Olden Marke* dat gentzlichen vnſchedelig vnd vnhinderlig ſin ſchal, an allen eren fryheyden priuilegien vnd briuen in all eren ſtucken vnd punckten alſe ſe darmede van vnſin vorfaren marggreuen to Brandenborg beghifftiget vnd befriget ſin. Ok ſo ſchollen de vorgeſchreuen *Gheuert* vnd ſine eruen vnd de beſittere des wallis to dem *Oſtirwolde* nenerley mure vppe denſuluen walle eddir darumne vpteen buwen muren edder muren laten vtgenomen kelre vnd ſchorſteyne mogen ſe wol muren vnd ok ſo ſcholen ſe den ergenomeden vnſin getruwen eren nakomern vnde vn-

Digitized by Google

ſin beyden Steden *Soltwedell* nynerley In uelle hinderniſſe eddir ſchaden don eddir don laten an en ak eren gudern vnd beſundern an dem Owerghanghe des waters dat de *Dumme* her to der Statwart *Soltwedell* vppe de molnen vlytende. Ok ſcholen de genanten Gheuert ſyne eruen vnd de beſittere des Wallis de vorgeſchreuen vnſe getruwen borghere beyder Stede *Soltwedel* alle ere Nakommere alle de yennen de vns vnd en to verdegedingen boren vnd ok alle de yenne de to *Soltwedell* to eddir aff eren markt ſuken mit nynerley tollen edder vnplichten beſweren. Were ok dat de genannte Gheuert Syne eruen eddir de beſittere des wallis denſuluen wal vercopen verſetten edder ymende indon wolden dat ſcholen ſe vns vnſin eruen vnd nakomen marggreuen to Brandenborg erſten anbyden vnd toſeggen, wolde wy vnſe eruen vnd nakomen marggreuen denne den hebben vmme alſo vele alſe ein ander dauor geuen wolde ſo ſchal dar nymant negher ſin denne wy, wolde wy des ok nicht, ſo ſcholen ſe dem Rade beydir Stede Soltwedel den ok byden vnd toſeggen, welden ſe en denn hebben umme alſouele alſe eyn ander daruor geuen eddir updon wolde, ſo ſchal dar euer nymant neghur ſyn wenne ſee, welden ſe en ouer nicht, ſo ſchollen Geuert ſine eruen vnd de beſittere des wallis en doch andirs nymende vercopen, verſetten vergeuen eddir indon hebben ſy denne vnſe vnſir eruen eddir vnſir nakomen beleende huſſittende man in der marke to Brandenborg. Ok ſcholen ſe ſig mit demſul-

uen

uen walle to vns vnſir herſchapp vnd vnſime lande der marke to Brandinborg vnd beſundren to vnſir vogedye des landes to *Soltwedel* vnde to den vorgeſchreuen vnſin beyden Steden holden vnd by vnſir vnſir eruen vnde nakomen hulpe vnd rade gentzligen bliuen vnd vns weddir alsweme byſtendig weſen. Were ok dat denſuluen vnſin leuen getruwen eren nakomern beyden Steden Soltwedell eddir ok vnſin landen van des ergeſchreuen gebuwes vnd wallis wegen jennicherley vpſtot, twydracht, ſchade eddir veyde ankomende worde id were va wyme id were eddir ok yennigh deſſir vorgeſchreuen ſtucke gebrocken vnd nich geholden worde, vnde ſe ſig des vor vns vor vnſen eruen vor vnſin nakomen marggreuen eddir vor vnſin ambachtluden der olden marke verclageden were denne dat en binnen den neghiſten veer weken na der verclaginghe vmme ſodane twydracht vnd ſchaden nicht wandel geſchege, So ſchole wy vnſe eruen vnſe nakomen Marggreuen to Brandenborg vode ok vnſe ambachtlüde der olden marke vnd willen ſe mit flite nach vnſir macht dar anebeſchermen vnd entſetten wenne ſe vns darto bittende ſind, were ok dat ſe ſyk ſunder vnſe vnſir eruen vnd vnſir nakomen hulpe daranne ſuluen mochten entſetten vnd beſchermen darane ſcholen ſe vnd alle ere hulpers nichts an vns vnd an vnſen nakomen breken ſunder vnſin gantzen willen vnd orloff dar to hebben in Crafft deſſis ſuluen vnſis briues. To orkunde vnd warem bekentniſſe hebbe wy vnſe Ingeſegel vor vnſin liuen heren vnd vader vor vns vnſe

Digitized by Google

eruen vnd nakomen mit vnſer wytſchap an deſſin briff laten hengen de gegeuen is to *Tanghermünde* na Chriſti gebort veerleynhundert gar dar na in dem druttigeſten jare am Sonnauende na vnſir liuen frowen dage viſitacionis.

* *

XXVI.

Das Capittel zu Boiſter

verkauffet dem Kaland in Seehauſen I Marck järhlicher renthe. A. 1434.

Ex Copiar. Saec. XV.

Wy *Petrus Buckholt Deken un Dohmheren des Capittels tho dem Boyſter* bokennen vnd botugen apenbar in duſsem apen breue vor alsweme de en ſeen efte horen leſen dat wy eyndrechtikliken med wolbedachten mude hebben vorkoft un vorkopen recht un redliken den erwerdigen heren *Kalands heren* to *Sehuſen* de nu ſint un all eren nakamelingen de ene Marck jarliker renthe uth unſen wiſſeſten güderen un renthen war wy de hebben de wy en ſchollen un willen wol tho dancke *boreiden* alle jahr vp Sunte Nicolas dagh ſunder jennicherlei unual effte hinder. ——— Des tho tuge un merer bowaringe hebbe wy unſes Capittels ingeſegel witliken laten hengen an deſsen breff.

breff. Gegeuen na der bord Godes veerteyn-hundert jar in dem veer un drüttichſten jare in ſunte Niclas daghe des hylgen biſchoppes.

* *

XXVII.

OTTO und FRIDERICH

HERZOGE VON BRAUNSCHWEIG

verſprechen den Einwohnern der Stadt Salzwedel, wenn ſie durch ihr Land faren und Kaufmanſchaft treiben, ſicher Geleith.

A. 1435.

Ex Orig. Ach. Soltwed.

Wy *Otto* und *Frederick brodere* van Godes gnaden *to Brunswig und Lüneborgh Hertoghen* bekennen openbar in deſem breue vor allesweme dat wy de vorſichtigen wieſen Borgermeſtere Radmanne Ghilden und gemenen borgere to *Soltwedele* alle und erer enen isliken in unſe geleide und beſchermend genomen hebben und nemen in crafft deſes unſes breues, Alſo dat wy ſe ere gud und ere geſinde uth unde weddir to hus in unſen Lan-

den gerichten unde gebeden to water unde to lande wur en nod werd ſyende truwelken vorbidden verdegedingen beſchuren unde beſchermen willen gelick unſen underſaten vor alle den jennen de umme unſen willen don unde laten ſchullen unde willen, Doch alſo mede inbeſcheden dat ſe ere gudere vertollen ſchullen alſe ſe wente her to gedan hebben in unſen Steden unde Sloten dar ſe tollen pleghen to geuende wanne ſe dare to vören. Were ock dat ſe to *Lüchowe* edder to *Bodendike* to watere edder to lande to vörden rollen, - - - packen, vate, edder ander gud dar ſcholden ſe denne dar vor ſülck geleide geuen alſe ſe to *Berghen* by *Werbeke* plegen to geuende, wann ſe dar togeuaren hedden. Were ock dat ön ere Gud to watere edder to lande umme vele aff edder uth geworpen worde des mögen ſe ſick wedder benalen, dar en willen wy noch de unſe ſchullen ſe dar nicht ane hindern edder hindern laten. To merer wiſſenheid deſſer vorgeſcreuen ſtücke hebben wy vorgenante Fürſten unſe Ingeſegel an deſſen breff hangen heten Na Godesbord veirteinhundert Jare dar na in dem viff und drittigeſten Jare des Sondaghs vor Pinxſten.

XXVIII.

* *

XXVIII.

Marggraf FRIDERICHS Lehenbrief für Hans von Swechten über einen hoff zu Doblin. A. 1440.

Ex Orig. membr.

Wir *Friderich der Junge* von Gots Gnaden Marggraf zu Brandenborg und Borggraf zu Nürnberg bekennen offenlich mit diſsem brief vor allermenniglich, So alſe der Irleüchte hochgeborne Fürſte herr *Friderich* Marggraf zu Brandenborg des heiligen Römiſchen Reichs Erzkamerer und Burggraf zu Nürenberg unſer lieber herr unde vater vorzeiten unſern lieuen getrouwen *Hanſen von Swechten zu groſsen Schwechten* (a) wonhaftich vor etlichen ſchaden und gefengnis die ihm in unſer Herſchafft dienſten vorzyten ankommen und widderfaren ſind etlich guter, jerliche Zinſe und rente geliehen und auch zugleichen verſprochen hat, zum erſten einen hoff mit zweien

(a) Dieſe Familie iſt ſchon ſehr lange nicht mehr in der Alten Mark ſeßhaft geweſen, und vermuthlich ausgeſtorben, weil ihre Güther ſchon lange an andere Beſitzer gekommen.

Digitized by Google

huben zu *Dobelin* gelegen, vier ſtück Geldes über dieſelben huben, uff Breiden hoff drei ſtücke verliehen Gutes zu *Vngelinge* ein halb pfund pheffers und eyn halb ſtücke Geldes, das alles unſern genanten lieben Herrn und Vater verlediget und von *Kopke Dobelin* verfallen iſt. Item zu *Groſsen Schwechten* uff des Schulzen hoff und huben einen halben winſpel weitzen, uff Steffen Loden hoff und huben ſechs ſcheffel weitzen einen halben winſpel gerſten und rogken und uff Kruſemarken hoff und huben ſechs ſcheffel weitzen einen halben winſpel gerſten und Rogken daſs uns von *Heinrich Biſmarck* ſeliger angefallen und ledig worden iſt. Diſelben oben geſchrieben gutere und jahrlichen Zinſe und rente alle haben wir dem genanten *Hanſe von Schwechten* von getrouer dienſte und beſunder gnade wegen zu rechten manlehn guedichlich verliehen, und wir verleihen ihm auch dieſelben güter jährliche Zinſe vnd renthe mit crafft diſes brieues, alſo daſs er die inne haben beſitzen gebrauchen und uns auch davon dienen und thun ſoll alſe manlehne recht und gewanheit iſt, alſe ofte und dicke des noit geſchicht, doch uns vnſen erben und nachkamen an unſern und ſunſt enen igliken an ſeinen rechten ane allen ſchaden. Zu urkunde mit unſern anhangenden Ingeſiegel verſiegelt. Geben zu *Tangermünde* nach Chriſti unſers heren geport vierzehenhundert jahr und darnach im vierzigſten Jare am motag nach dem ſontag als man ſinget in der heiligen Kirchen oculi mei.

XXIX.

Digitized by Google

* *

XXIX.

Die Gebrüder VON ROR

verkauffen dem Kaland in Seehauſen I. Pfund Gheldes aus dem Dorffe Neukirchen. A. 1454.

Ex Copiar. Sec. XV.

Wy *Alert Auguſtinus* und *Hans brodere gebeten Rore* bokennen apenbar vor alle de jenen de duſen breff ſeen horen efte leſen dhat wy myt guden willen rade und wulborth unſer rechten eruen recht und redliken vorkofft hebben ——— den werdigen Herrn Deken und ghemeinen Kalands broderen to *Sehuſen* I. punt gheldes jarliker renthe in vſeme haue tho *Nygenkerke* ——— Tho orkunde hebben wy ergenante *Rore*, *Alert Auguſtinus* unde *Hans* unſe Ingeſegel laten hangen myt guten willen an duſen breef na der borth Chriſti unſes Heren verteynhundert jar darnah in dem vif und veftigeſten jahre am negeſten mandaghe na Lichtmeſſen.

Digitized by Google

* *

XXX.

Der Rhat der Neüen Stadt Salzwedel bezeüget

daſs bey ihnen eyne Schuldverſchreibung von dem Rhat der Alten Stadt über CC. Rheinſche Gulden niedergeleget worden. A. 1455.

Ex Orig. membr.

Wy *Kerſten Boddenſtede*, *Borchard Bade*, *Tide Brunou*, *Steffen Steer*, *Mente van Gauel*, *Henning Krem unde Claus Moller de junger Ratmanne to Soltwedel in der Nigenſtad* bekennen apenbar tugende in deſsem briue vor alleswem dat wy myt wohlberaden mode und fulborde unſer Oldeſten in dem rade dorch merynge willen des Denſtes unſes heren Jeſu Chriſti umme beterynge willen des Hoſpitals ſünte Eliſabeth belegen in unſer der Nigenſtad to behoff und notdorfficheyt der armen ſeken darſülues witliken entfangen und upgenamen hebben eynen briff van Ern *Arend Wiſteden* perner to *Biſmarke* dye öme und Arende ſynem ſone to örer twier lyue van dem rade der Olden ſtad *Soltwedel* vorſcreuen und vorſegelt is uppe eluen rynſche gulden vor twehundert rynſche Gülden und nah öhrer twier dode ſe den armen ſeeken ergenant alle jarlikes achte Lübeck. marck geuen ſchölen,

Digitized by Google

len, edder twe hundert rynſche gulden full unde all wedder uth reyken. Sodane ſumme penninge denne wedder to beleggende an wiſse jarlike renthe na unſer effte unſer nakomelynge rade ycht ſee der upgenanten achte Lübeck. marck lengh von öhrem radhuſe nicht uthgeuen wolden nach inholde und Lude des houetbreſes, den Er *Arend* by uns gelecht hefft, Alſo ſegge wy upgenante Radmanne der Nigenſtad *Soltwedel* vor uns unde unſe nakomelinge Ern Arende ergenant und Arende ſynem ſone fullenkomen louen früntſchopp, und willen den genanten briff by uns to hebbende und to verwarende en to guder hand de dage des leuendes erer twyer und nah erer twyer dode den armen ſeeken ergenant den houetbriff to vorwarende und darmede to varende und beſtellen na inholde des brieſes den wy by uns hebben ſo wy und unſe nakomelynghe allerbeſt möghen und können. Des tho orkunde hebbe wy unſes der Nigenſtadt ingeſegel witliken laten henghen an deſsen briff, gegeben und geſcreuen nah Chriſti gebort unſes Heren virteynhundert Jar dar nah in dem viff unde vefftigeſten jar am dage S. Johannis Baptiſte.

XXXI. HEN-

* *

XXXI
HENRICVS

Abbt zu Königslutter
belehnet Geuerd von Aluensleuen mit dem Dorfe Gördel. A. 1462.

Ex. Orig. membr.

Wy *Hinrick* von Godes gnaden Abbet to *Kunnigeslutter* bekennen apenbar in dusem breue vor uns unde unse nakomelinghe und vor alsweme, dat wy unsen leuen ohm und besundern guden fründ *Geuerd von Aluensleue* werners sone wanaftich uppe *Gardelege* nun tor tyd und synen rechten manlyues eruen umme mannigfalder getrouer dienste willen unde süs umme besunderlikes fromen willen de unsen genanten stichte dar aff mach komen belend hebben unde belenen to eynen rechten *eruen manlene* in macht düses breues myd dem *angeualle* unses dorpes *Gördele* myd aller nüd unde rechtigheyd an dorpe holte und felde unde myd dem gerichte hogest unde sydest nichts uthenomet also dat itzunds *Gerke Hoge* borger to *Gardelegen* van uns und unsen stichte in hebbende leenen unde rouweliken weren hefft unde besittet unde myt aller rechtigeyd hogest unde sydest de wy dar ane hebben, dar van schal uns de genante *Geuerd* unde syne manlyues eruen deyn unde don alse

alſe manleens recht unde Gewonheyd, unde he unde ſynes manslyues eruen ſcholen ſodane vorgenantes dorp unde gud van uns unde unſen nakomelingen to leen entfangen ſo vaken unde mannigmal alſe des nod is unde behuff. Wi willen des ock ſyn öme unde ſynen manliues eruen eyn rechte here und were wor öme des is nod unde behuff. To orkunde verſegelt myd unſem ingeſegele unde gegeuen na chriſti gebord verteynhundert jahr unde im twe und ſöſtigeſten jahre om daghe ſancti Michaëlis des hillegen erzengels —;.

* *

XXXII.

Der

KALAND

zu Seehauſen

verkauffet an H. Wulfenger Canonicus in Stendal XXX Schilling renthe. A. 1462.

Ex Copiar. Saec. XV.

Wy Johannes Petri Deken, Nicolaus Nigendorp Kemerer, Matheus Oden, Theodidericus Maes, Nicolaus Wolter, Sabellus Brunkou, Gherardus Buſt, Hinricus Krügher, Ewaldus Horne Seniores fraternitatis kalendarum in Sehuſen bekennen tughende in duſseme breſe vor alsweme de duſsen bref ſeen horen edder leſen dat wy vor uns un unſe ghemeyne

meyne Kalands brudere und alle unſe nakamelinghe — — vorkofft hebben unde vorkopen rechtes kopes in Craft duſses bryues deme Erwerdighen heren *Hinrick Vulffengher Canonico der kerken S. Nicolai to Stendal* XXX Schillinghe penninghe Stendalſcher weringhe jerlike renthe unde Tinſe in unſen ghemeynen anuallenden memorien ghudem und Tinſſen alle jar uppe S. Bartolomei daghe des hilghen apoſtels in der Stadt to *Stendal* de tyd ſyner leuender vornughen unde wol betalen — — unde wy willen unde alle unſe nakamelinghe ſchullen deme genanten Ern *Hinrick Wulffengher* und allen den vorbenomeden ſynen olderen brudere *Liffhebbern* und den de uth ſynem ſlechte verſtoruen ſint, und noch verſteruen moghen — alle jahr ewickliken beghan, unde naholden twe erlicke memorien myt den preſteren in unſes Kalandes Bruderſchap in der Parkerken to *Sehuſen* — — De ghegeuen is unde geſcreuen in deme jahre Chriſti gheborth unſes heren duſent vyrhundert unde in deme twe und ſoſtigeſten jare, in dem daghe S. Bartholomei des hilghen Apoſtels Jeſu Chriſti.

XXXIII.

Digitized by Google

* *

XXXIII.

Marggraf FRIDERICH von Brandenburg

confirmiret das von ſeinen Räthen geſprochne Vrthel, daſs der Hoff zu Groſs. Swechten nicht Erbe ſondern Lehen ſey. A. 1465.

Ex Orig. membr.

Wir Friderich von Gotes gnaden Marggraue zu Brandenburg Kurfürſte des heiligen romiſchen reichs Ertz Camerer und Burggraf zu Norenberg bekennen offentlich mit diſsem brieue vor allermenniglich die ihn ſehen oder hören leſen van ſodaner Erniſſe wegen umb den hoff zu *Groſsen Swechten* der *Hans von Swechten* geweſt iſt und ſeiner frauen Leipgedinge den beiden Got gnedich ſey. Alſo nach tode der genanten frouen haben die *Piuerlinge* als der fründe und Erbgenamen denſelben hoff angeteidinget als erbe. Dargegen haben *Alert Ror* und ſein bruder den vorteidingt als ire Lehen nach ſchult und Antwort wy die fordet und weiter vor unſern reten gelutet hat, haben unſere rete als nemlich die Erwirdigen herrn *Dittrich in Brandenburg* Herre *Wediege zu Hauelberg Biſchoue*, *Buſſe Gans here tho Putliſt*, *Mattias von Jagou ritter Ditrich von Quitzou*, *Berend*

Berend Ror, Mathias von der Schulenborg und Arend von Luderitz darüber erkannt und durch recht georteiſet und geſprochen, daſs der genante hoff mit wieſen, ackern, zinſen, renten und aller zugehorunge Lehen ſey und nicht Erbe, und die Pieuerlinge mögen von erbes wegen daran nichts haben von rechts wegen. *Sulch Orteil und recht iſt geſprochen uf der Fere zu Sandou* (*) das wir confirmiren bey crafft und macht zu bleiben. Vnd zu mehrer Sicherheit diſsen unſern brief darüber gegeben mit unſern anhangenden Ingeſegel vorſegelt. Geben zu *Tangermünde* am heiligen Neuen Jahres tage nach Chriſti geburt Thauſend vier hundert und im fümf und ſechzigſten jahre.

(*) Man bemerke hier, wie unſere Vorfahren dergleichen Unterſuchungen vielfältig an ſolchen beſondern öffentlichen Oertern angeſtellet, wovon uns die Leſung der Urkunden überzeuget, wozu dieſes beſondere Exempel auf einer Fehre auf der Elbe bey Sandau mit Recht zu rechnen iſt.

* *

XXXIV.

CLAVS SCRODER

verkauffet

eine Marck renthe an den Kaland in Seehauſen. Anno 1472.

Ex Copiar. Saec. XV.

Wy Johannis Stadis, Andres Molſe ghenomet Decretorum Doctor Deken, Ewaldus Horne Senior, Michel Lunenborch, Hermannus Munrath Canonike unde Domheren des Capittels to dem Boyſter bekennen apenbar vor alle de jenen de duſen breff ſeen horen edder leſen dat *Claus Scroder* wanaftich to *Oſtorpe* negeſt *Heyne Vridaghen* unde *Klinkerdes* houen nach unſer endrachtliker tolathunge vulborth Rade unde mede weterheyt myt vulborth ſyner rechten eruen recht unde redliken vorkoft heft, unde jegenwardighen vorkoft in kraft duſſes breues den werdigen heren Deken und ghemeynen *Kalandes heren to Sehuſen* — — — — Scheghe auer ſodane boreydinghe nicht der erſcreuen Marck jarliker renthe uppe de upgenante tyd ſo vaken ſcreuen ſteyt, So ſcholen de vorſcreuen Kalandes heren vulmacht hebben myt oren frunden to padende in unde up mynen vorſcreuen haue houe weyde un Wiſken myt alle ſyner thobehoringhe *ſunder Richtes vare* umme de vor-

Digitized by Google

ſcreuene unde bedhagede marck jerliker renthen, ſo vaken alſe en des bohuff unde nod is. — To orkunde unde groter verwaringhe hebbe wy Johannes Stadis - - Canonike unde Domheren des upgenanten Capittels to deme *Boyſter* unſes Capittels Ingeſegel unde Claues Scroder myn ingeſegel witliken laten hanghen an deſsen breff na Chriſti gheborth unſes heren vyrteinhundert jar dar na in deme twe und ſouintigeſten jare des mandages na unſer liuen frouwen to Lichtmeſſen.

* *

XXXV.

ALBRECHT

Marggraf von Brandenburg beleihet die von Schoeneberg mit dem Speckhoff. A. 1472.

Ex Cop. Antiq.

Wy *Albrecht* van Gots gnaden Marggraue tho Brandenborch des hilghen Romiſchen Rikes Ertz Camerer und Corforſte tho Stettin, Pamern, der Caſsuben und Wenden Hertoghe Borggraue tho Norenbergh und Fürſte tho Rügen, bokennen offintlich myt deſsem breue dat wy unſen leuen getrouwen *Benedictus Volzke* und *Kerſten* broder und veddern *van Schoeneberghe* tho rechten manlehn rechte und redliken liegen hebben den *Speckhoff* myt houen tegheden, wiſchen, weyden, holten, richten

richten und allen andern thobehoringen und gerechtigkeiten alſe de *van der Specke* (*) den ghehat, en den vorkoft und vor uns vorlaten hebben. Vnd wy vorliegen den obgenanten *Benedictus Volzke* und *Kerſten van Schoenebergh* den gemeldeten *Speckhoff* myt ſinen upgeſcreuenen thobehoringen wat wy öhn von rechtes wegen dar an vorlegen ſchollen und möghen in kraft deſſes breues alſo dat ſee unde alle öhre manlike liues Lehns erben den my hinfürder von uns und unſern Füſtenthum der Marggraffſchaft tho Brandenborch tho rechten manlehn ſcholien hebben nemen und emphangen, uns ock daruan dhienen und holden als manlehns recht und ghewanheit iſt ohngeferde, doch uns und unſern eruen unde ſüſt idermenniglich an ſinen rechten unſchedelich. Tho orkunde myt unſern angehangenden Inghefegel vorgeſegelt und geuen thor *Wilſnacke* am Dingesdage na Lucie

Na Gots Gebort veerteinhundert und dar nah im twe und ſeuentigſten jahre.

(*) Dieſes iſt gleichfalls eine ausgeſtorbene Familie in der Alten-Mark.

* *

XXXVI.

Hans Topp

verkauffet

dem Kaland in Seehauſen eine hufe Landes im Dorffe Wollenrade für XVII. Marck Stendal. A. 1473.

Ex Copiar. Saec. XV.

Witlick ſy allen den jenen de deſsen breef ſeen edder horen leſen dat ick *Hans Topp* Sakeweldich wanaftich tho *Woldenrade* myt wolbedachten mode myt vryuen willen un vulborth myner rechten-eruen nach rade und wytſchop *myner leuen brodere Ern Henninge Proueſt tho Wytſtock, Gherke Laurentzen un Buſsen alle gheheten de Toppe* recht un redliken vorkofft hebbe un jeghenwardighen erfliken vorkope den werdighen heren *Deken un gemeinen Kalands Heren* tho *Sehuſen* de nu ſynt un allen eren nakamelinghen *I vrye houe* Landes di ick kofte van *Sander Büſt* beleghen manck den huffchlage de nu tor de tyd bodrift *Cord Vleſſou*, welke *ſodane houe erue is, un neen Leen gud* dar my de benomede Kalands Heren un brodere to *Sehuſen* noghaftig vorbereiden hebben un betalet XVII marck Stendalſcher weringe de in my und myner rechten eruen vramen genzliken ſynt gekamen. Vn ick *Hans Topp* un

un myne brodere upgenant un myne rechte eruen ſcollen un willen den vorgenanten Kalands Heren tho *Sehuſen* der ſodanen houe Landes eyn recht ghewere weſen vor eynen isliken de vor recht kamen wyll un recht gheuen un nhemen wyll. To mehrer bowaringhe un wiſsenheyt hebbe ick *Hans Topp* vorſcreuen opgenanten Heren de vorberorde houe Landes *uppegheuen vor richter un vor bure in eynem hegeden dinghe myt eynem Ryſse, Rychter war Hans Garlipp Bure un tügen weren Hans Gagekmann, Cone Vathe Entfanger des Ryſſes van der Heren weghen, un broder des Kalands weren Ern Gregorius Mollere Deken, Er Peter Schönermarke un Er Johann Stegemann:* Vn vorder ſette ick de vorſcreuen Kalands heren in de brukende were in kraft deſses mynen breſes; des hebbe ick ergenante *Hans Topp* de vorſcreuen houe landes beleghen tho *Woldenrade* manket den huſſchlage van den vorbenomeden Kalands heren wedder anghenamen umme eynen erfliken jarliken pacht alſo dat ick un myne rechte eruen edder dejhene de deſse houe landes ackert un bodrifft ſcolen dar aff geuen to pachte un wol tho dancke bethalen bynnen Sehuſen eyne unbew. marck Stendalſcher weringh unvortoghert up ſunte Peter un Pauls dagh negheſt tho kamenden, un vortmer alle jahr uppe ſodane ſulue tyd de vorſcreuen eyne marck thor nöghe un nach wyllen wol bereyden ſunder jenninghe hülp rede. Vortmer ſcal un wyll ick *Hans Topp* un myne rechte eruen de ſülue houe landes vorwaren to dyken un tho

Digitized by Google

dammen myt aller plycht un unplicht de daruppe is efft̃e anders myt rechte upkamen möghte ſo dat den de Kalands heren ere jarlike renthe nomeliken eyne marck Stendalſcher weringhe nich ghemynret worde. Weret auer ſake dat ſodan betalinghe der jarliken marck renthe nicht en ſcheghe, ſo bewylle ick *Hans Topp* upgenant myt mynen rechten eruen dat de vorſcreuen Kalands heren to *Sehuſen* ſodane vorſetene pechte moghen manen in gheyſtliken efte werliken rechte wor wo un wan id em beſt ſcadet un bequem is. Efft wy denne pechtes dwanck nicht en achteden dat God vorbede ſo moghen deſuluen heren ſodane houe landes eynem andern don de en beſt beleueth. Des ſta ick vor my un myne rechte eruen en ghänzliken the un bewyllet in deſen apen mynen vorſegelden breue. Weret auer dat ick upgenante *Hans Topp* efte myne rechte eruen deſe vaken berorde houe landes wolde wedderkopen van den ergenanten heren des ſcolen wy mechtig weſen un ſe ſcolen uns des nicht weigern, ſo ſcal ick un myne rechte eruen en dat tho ſeggen un leffliken vorkundigen uppe paſchen un dar nhegeſt up Petri un Pauli tho mydden ſommer wol tor noghe bereyden XVII marck Stendal, weringhe houetſumme un eyne marck jarlikes pachtes myt allen vorſetenen pechten. So wen dyth vorſcreuen gheld alſus nothaftigen to dancke wol bereyden is ſo ſcholen de unpenanten Kalands heren my *Hans Topp* Sakeweldich efte myne rechte eruen *de vorſcreuen houe landes wedder vorlaten mit eynem Ryſſe* wan wy dat

van

van en byddende. Alle deſse vorſcreuen ſtucke un eyn yslick beſundern laue ick *Hans Topp* wanaftich to Woldenrade vor my un myne rechte eruen ſtede vaſte untobroken wol to holden ſunder jennicherlei inſaghe hulpe rede, an alle gheuerde. Des tho vorder bekantniſſe un tuchniſse hebbe ick *Hans* Sakeweldich *un myn broder Gherke gheheten de Toppe* unſe ſngeſegel wytliken laten henghen an deſsen unſen apen breff ghegeuen nah Chriſti geborth unſes leuen heren verteynhundert jahr in dem dre und ſouentigeſten jahre an den daghe Conuerſionis S. Pauli des hillighen Apoſtels.

* *

XXXVII.

Marggraefin
AGNES
erlaubet
dem Probſt vor Salzwedel im Perwer über Hergewed und Gerade zu richten. A. 1474.

Ex Copiar. membr. Saec. XV.

Wy *Agnes* van Godes Gnaden *geborne van Bardt und Stettin Harthoghinne, Furſtinne tho Rügen, Marchgraffinne tho Brandenborg unde Burggraffinne tho Nürenberge wedeue* (*) bekennen openbar vor

(*) Dieſe *Agnes* war Herzogs *Barnimi* von Pommern Tochter. Durch ſächſiſche und mecklenburgiſche Ver-

alsweme in und mit dusseme breue, dat wy dorch der werdigen unde andechtigen unser leuen getruwen *Ern Hinrich Kroger proueste tom hilligben gheyste* unde syner andern heren des capittels darsülueſt bede und vordinstes willen so se uns gedan hebben dhon unde noch dhon möghen öhren Lüden in dem *perwer* deme hillighen Gheyste to dreponde wonhafftich, hebben bevulbordet, bewillet und togelaten unde ock gegenwardigen unse tyd in unde myt crafft düsses breues bevulborden bewillen unde tolaten dat se ouer *Herghewede* unde *frouengerade* mogen unde scholen ordelen unde richten, so se dat van older unde wonheit vor unde by unsen tyden van proueſten tho proueſten gehat gescheyden unde gherichtet hebben. Däran und ouer syn gheweſen de *duchtigen Hans von der Schulenborch*, *Bartoldt Heldorpe*, unde de *Erſamen Hans*

Vermittelung wurde der Krieg, so zwischen Churfürst Friderich und dem Herzoge von Pommern wegen einiger von der Uckermark abgerissenen Oerter entstanden, beygeleget, und zugleich eine doppelte Heirath zwischen *Wratislao X.* und *Johannis* Tochter Elisabeth, und zwischen Agnes *Barnimi* Tochter und *Friderico crasso* verabredet. GARCAEVS *p. 212. 213.* setzet solches in das Jahr 1445. Ihr Gemahl *Fridericus crassus* besaß seit Anno 1447, durch einen brüderlichen Vergleich, welchen Herr LENTZ *in den Braudenburg. Vrkunden II. Theil p. 602.* bekannt gemacht, die Alte-Mark und Prignitz, und hinterließ A. 1463. seine Gemahlinn Agnes als Wittwe, und aus dieser Urkunde ist zu vermuthen, daß die Gegend von Salzwedel ihr Witthum gewesen.

Digitized by Google

Hans Wickenberg unde Jacob Alemann. Des tho merer unde ſeker wiſsenheit ſodans ſunder inſage ſo ouer beröhrt ſtede unde uaſt ane alle gheuerde tho holdende hebben wy *Agnes* obgenant unſe Ingheſegel witliken heten henghen benedden an düſsem unſen apen breff, dhe gegeuen unde ſcreuen iſs nah der gebord Chriſti unſes heren verteyn hundert dar nah in deme veer und ſouentigeſten jare am frydaghe Agnetis der hilghen Iunefrouwen.

* *

XXXVIII.

CLAVS ROR

belehnet

die Gebrüder Degener zu Seehauſen mit einen Korn Zehend zu Neuendorff vor Seehauſen. A. 1478.

Ex Orig. membr.

Wytlick ſy alle den jhenen de deſsen breef ſehn hören edder leſen dat ick *Claues Ror, Alardeu ſeliger ſone alſe eyn Older der Rore* unde ock als eyn Vormünder Hanſes mynes broders unde Pauls ſeligen Auguſtins mynes vadern brodern ſone mynes vettern vor uns unde vor unſe rechte Lehn erben rechte und redliken hebbe gelegen

unde liege jegenwordich den vorſichtigen *Petern* unde *Ludeuich Degener* gebrödern berghern tho *Seehuſen* unde öhrer twier rechten Lehneruen unde froue *Kerſtyne* ohrer moder to eyner rechten Liffstucht twier houen tegeden belegen up dem velde tho *Nigendorpe* vor *Seehuſen* to eynem rechten ſampliken erfflehne, alſe Lehns recht is, de de nu thor tyd bedrifft in weren unde under den ploch hefft *Coppe Nachtegal* borger tho *Seehuſen*. Vnde wy ergenante *Claues Hans* unde *Paul* brodere unde geveddern willen unde unſe rechte Lehn eruen ſchullen *Petern* unde *Ludeuig Degener* gebrodern und öhren rechten Lehen erben unde ock froue Kerſtynen öhrer moder to öhrer Liffstucht der erſcreuen twier houen thegeden rechte gewar weſen vor alle dehjenne de de vor recht komen recht geuen und nemen willen. So vaken alſe en des noth unde behoff deyt, ſünder alle öhren ſchaden. Des tho orkunde unde mehrer vorwaringhe hebbe ick *Claues Ror* myn Ingeſegel vor my mynen broder unde mynes vadern broder ſone ergenant alſe ein Older der *Rore* unde vor unſe rechte Lehn eruen witliken an deſsen apen bryff benedden heyten hangen. De Gegeuen unde geſcreuen is nach Chriſti unſes Heren Gebort Duſend virhunder jar im achte und ſauentigſten jare am dage Sancti Iacobi apoſtoli.

XXXIX.

Digitized by Google

* *

XXXIX.

Der Rhat zu Salzwedel

confirmiret

eine Schenckung ſo der Brüderſchafft S. Jacobi daſelbſt geſchehen. A. 1490.

Ex Orig. membr.

Wy Jacob Mechou, Pole Gladegon, Hans Rodenſee, Claues Molre, Lüdeke Holdorp, Hans Beſendal, Jürgen Schulte, Claues Brenitze, Cord Wolemann, Hans Munter, Hermann Chüden, Hoier Wittekop, Hans Grotejan, Wilhelm Wolter, Hans Merin, Werner Schermer, und *Hans Guſſefelde* Ramanne tho *Soltwedel* bekennen openbar mit duſſem breue tugende vor allesweme, dat in unſer gegenwardicheit *Dorothea Herme Gelhares* nahgelatene wedeue und *Gheske Thide Bruns* nahgelatene wedeue mit wohlbedachten beraden mode und frygen willen ſchlichter ghyfft tho der Ehre Godes und Sünde Jacobi des hilghen apoſtels upgedreghen und gegeuen hebben der *angehauen und upgeſetteden nigen Broderſchop deſsüluen Sünte Jacobi* des hillighen Apoſtels in unſen beiden Steden up der Broderſchap behoff enen verſegelden breef ludende up XXX marck pennige houet ſumme, holdende up *Tidemann Schwechels Hoff tho Gerſtede*, und dar tho nach ehrer twier dode

ehr

ehr achtendeyl ſo ſe hebben in dem groten houe by der genanten broderſchap ewichliken tho bliuende. Dar enjegen ſick *Otto Hinrikes*, *Claues Kakemeſter*, *Heyne Albrechts* und *Hinrick Rizleue* Vorweſer der vorbenanten broderſcap vor ſick und ehre nakomelinghe vor uns vorwillekoret hebben, vorwillekoren ſick ock in krafft diſſes breues von der genanten broderſcap redeſten und wiſſeſten renten unde upkomen *alle jarlikes maken tho latende vnd ewichliken tho holdende eyn waſslicht von viff punt waſser up der Cronen hangende in dem Baruöten Cloſter* in unſer Stadt up dem Core vor dem hoghen Altate, doch mit ſodanen beſcheide, wat van dem olden lichte von Jhar tho Jhar vuer blifft dat ſie dat tho dem thale und wicht viff punt waſſes mögen tho hülpe hebben und mede an de wicht reken. Sick ock vor ſic und ehre nakomelinghe furder vorwillkorende, off dhe genante Broderſchap ſo moghende worde ene nyge Commende tho makende dat denne dhe genante Dorothea und Gheſeke der bede mechtig ſyn ſchollen eine derſüluen Gheſeken ſzonen de Commende ſcholle werden beuolen. Tho orkunde hebben wy vnſer olden Stadt Ingeſegel witliken hangen heten an deſsen breff na Chriſti vnſes Heren Gebord verteynhundert Jar dar nah im negentigeſten Jare am Mandage nah Egidii.

XL.

Digitized by Google

* *

XL.

Die von ALVENSLEBEN

geben den Brauern
in Biſmarck eine Innung und Ghilde.
A. 1491.

Ex Cod. Gundling.

Wy *Buſse ridder* des durchlauchtigen hochgebornen Fürſten Herren Johannis Maggrafen zu Brandenburg Churfürſten *auerſte Marſchale*, und *Ludolf ridder* und *Cord von Aluensleuen mine Söhne* bekennen und betugen apenbar in dieſem unſen apen breue vor uns unſe erben und ſonſt vor alle weme dat wy mit willen und beraden mode dem allmechtigen Gade to loue unde to Ehre und *unſes Fleckens Biſmarck* betering und framen den Brauern daſelbſt beſtetet eine Innunge und Ghilde to ewigen tyden und ſtyff to holdende und davor ſick und öhren nakomelinghen mit ſonderliken ghiften und privilegien to bruken, de gegünnet beſtedet und begiftiget kebben, begiften unde beſtedigen ock gegenwärtigen in craft und macht dieſes brieſes in dieſer nachgeſchriuen wyſe. Tho den erſten verbeden wy dat ſick nemand deſer obgenanten brauer Ghilde in denſuluen unſern Fleck bruken und winnen, he ſy denn dann

von

upgenanten Hoſpitals gegeuen VII marck pennige Soltwedelſcher weringe jarlikes tyntzes tho ewigen tyden by dem Hoſpital tho bliuende unde in nütt und fromen der Armen tho kerende alſe nomeliken in Hans Schulten Erue van Logendorpe *Hundert mark pennige* Soltwed. werynge honet-ſtohls dede alle jhar *renten vyff marck pennige* derſüluen weryinge, item in Hans Mollers erue in dem Bockhorningh upp dem Damme vertich marck pennige houetſtohls derſuluen werynghe dede alle jhar renten twē marck pennige der genanten weringhe. Düſse ſeuen marck pennige jarlykes tintzes ſchollen unde mogen dee ergenanten vorſtender alle jahr uthforderen unde manen nah der tydt alſe inholden de vorſegelde breue unde keren ſe alſe vorſcreuen ſteyt. Schege ock dat de jarlike renthe vorgeroret in ſampt effte en jewelck by ſick worde affgeloſet ſodenn ſchöllen de vorbenomede vorſtender de ſummen der houetſtole alſe ſe alder erſt konnen ſo vaken alſe düdt ſchüdt wedder an wiſse güder edder an andere wiſse ſtande Eruen effte liggende grunde anleggen unde ſodenn de tynze manen unde keren ſee alſe vorgeroret is. Ock ſo hebben wy Vorſtendere des erbenomeden Hoſpitals Ern *Jacob Dorheyden* upgenant um ſyner flitliken bede willen dorch God unde ock umme ſynes Vordenſtes willen wedder vulbordet unde bewillet dreer perſonen fraues namen alſe ſyner ſüſter *Cecilien Dorheyden* und ſyner ſüſter *Kerküs Gretke Kerküs* unde öhre Dochter *Margarethe* eyne frye woninge örer dreer leuende de Boden bauen

dem

dem Kerkhaue by dem Kore belegen unde ock jewelcken perſonen de dageliken Almiſsen vnde prebenden myt allen thobehoringhen lick den andern yn dem Hoſpital 'to ſpiſende und lauende unde wann den andern dorch Godt wes gegeuen werd dat tho der deylinghe kummet dat ſy wand, ſchöe, effte ſpiſe dranck, ſee ock mögen alle dree jewelke ſyn parth mede geneten, unde willen unde ſchullen ok lick den andern vor de Almiſsen bidden alſe vaken alſe düdt ſchüdt unde öhme was dorch Godt gegeuen werd. Des hebben diſse dree petſonen vorbenomet ſüſtern beide unde Margaretha ſüſter dochter des upgenante Ern *Jacobi Dorheyden* den vorſtendern des vorgenanten Hoſpitals S. Eliſabeth wedder vorlaten X marck Süluers Soltwedelſcher werynge dee ſe hebben an eynen achten deel in dem groten haue tovorkopende unde mogen dat vorkopen alſe ſee düreſt können. De wiele ſe düdt nicht vorkoſit hebben ſchüllen unde mogen ſe de tyntze vth forderen unde manen unde vorkopen düdt alſe erſt konnen unde den ſummen anleggen unde de rente keren yn nüth unde framen alſe vorberöret is ſunder Ern *Jacob Dorheyden* unde ſyner medebeſcreuen hynder und vorbedent. Ock heſit Er *Jakob Dorheyde* upgenant myt guden willen unde ock um ſyner ſeelen ſalicheyt willen bewillet *twe Bade alle jar den armen to donde* yn dem hoſpital dat erſte in der quatertemper ym pyngeſten dat ander in der quatertemper nah des hilgen Cruces daghe jewelck myt bere unde brode alſe wonheyt is yn den Hoſ-

pital to donde. Vortmer heth dee vorbenomde Er *Jacob dorheyde* nah ſynem dode gegeuen dem Hoſpital unde der armen eyn wiſpel roggen jarlikes pachtes to ewigen tyden mydt ſodanen beſcheide alſo fort alſe Ern *Jacob Dorheyde* van dodes wegen is affgegan ſodenn ſchal de halue wiſpel roggen vort vallen an dat Hoſpital unde de Vorſtender ſchullen denn *den Armen von dem haluen wiſpel roggen eyn bath don* myth thobehorynghe alſe denn wanheyt is, unde de andere halue wiſpel roggen jarlikes pachtes ſchall vallen an de dree vorbenomde perſonen de wyle ſee leuen unde dat andere bath ſchollen ſee den don alſe wanheyt is. Is et dat eyn der perſonen van dodes wegen affgeyt ſo denn ſchüllen de andern twee den ſüluen haluen wiſpel roggen vull unde all entfangen de tydt öhres leuendes, wanner ock noch eyne voruallt ſo denn ſchal de lezte noch den haluen wiſpel roggen vull unde all entfangen. Wenn ſe denn in God dem heren voruallen ſyn, ſodenn ſchall de ganze wiſpel roggen jarlikes pachtes to ewygen tyden by dem Hoſpital blyven, unde de Vorſtender Bade unbe Allmiſsen den armen Lüden ſcholen geuen alſe vorgeroret is. Ock ſchöllen de vorbenomede Vorſtender den Armen in dem Hoſpital alle jar vormanen an der tydt Ern *Jacobi Dorheyden* jarliker dechtniſse myt vyff pater noſter unde vyff Aue Maria yn de Ere der vyff wunden Chriſti myt innicheyt to ſprekende unde vor de jarliken Almiſsen to biddende. Schege ock dat de wiſpel roggen jarlykes pachtes worde affgelo-

ſet

Digitized by Google

ſet unde nach uthwyſynge des vorſegelden Breues worde to vorne upp geſecht, ſo vorth ſchollen de vorbenomden vorſtender ſodane ſumme geldes wedder ſo vaken dat düdt ſchüdt an wiſse güder anleggen unde eynen wiſpel roggen jarlikes pachtes wedder mede frygen unde den in nüd der Armen keren alſe vaken to vorne beroret is. Deſse handel und verdrach dorch God gegeuen unde wedder gegeuen von Ern Jacobo und den vorbenomden vorſtendern iſs geſchehen yn Berend Leuyns huſe am frydaghe nah des hilgen krüces daghe. Vnde wy vorſtender vorgenant lauen Ern *Jacobo Dorbeyden* myt ſynen mede beſcreuen ſodanen handel unde verdracht vullenkamen unde unvorbraken tho holdende, unde Er Jacob vorgenant und myne Medebeſcreuen lauen ock ſodanen handel unde vordracht den vorbenomden Vorſtendern vullenkamen unde unverbraken to holdende. Deſs to tüge ſyn hyr auer gheweſen Her *Johann Korneke preſter* unde *Hans Schulte van Lagendorpe* Laie. Dyſses to mehrer beueſtynge unde tychniſse hebben wy Borgermeſter und Radmanne alſe hogeſte vorſtender umme flytikes bede willen der vorbenomden vorſtender dede nu thor tydt dar tho gheſad ſyn unſe der Nygenſtadt Soltwedel Ingeſegel wytliken und myt guden willen hangen heten an deſsen breff. Gegeuen nah der bord Chriſti unſes Heren Duſend vierteynhundert Jar dar nah yn dem dre unde negentigeſten Jare am daghe alſe vorberoret ſteyt.

* *

XLII.

Documentum

NOVAE

ciuitatis Soltwedel, de Anno 1497.

Ex Orig. memb.

Wy *Bole Gladegow, Hans Rodenſe, Claues Molre, Hans Werckmeſter, Ludke Holdorpe, Diderick Breuitze, Jurgen Schulte, Hojer Wittekop, Cord Waleman, Diderick Cbuden, Hans Merryn, Herme Cbuden, Werner Schermer, Kerſten Hinricks Gercke Rademin, Hinrick Milges, Hans Guſseuelde, und Diderick Bock Radmanne to Soltwedel* Bekennen apenbar tugende vor alswen, dat vor uns is geweſen unſe Medeborger *Borjes Nipage* unde heft verkofft recht unde redeliken to eynem rechten erfkope, vorkoft ock in kraft deſses breues up und an ſinen huſe vorm *Syle* by *Hanns Beremanns* Huſe belegen, eyn marck penning ſunſer Stad were jarliker rente den vorſichtigen *Berend Leuyn*, unde *Ciaues Gerken* Vorſtendere der armen ſunte Ilſeben kerken unde ere nakomen vor twintig marck penning deſsuluen were jarliker rente ſchal unde will *Borjes Nypage* vorbenomet efte ſynes Huſes beſitter alle jarlikes to vier tyden des jares alſe to Paſchen, to ſunte Johannis Baptiſten dage to ſunte Michels dage unde to Wynachten

nachten to isliker tyd myt vier ſchillingk pennige der gedachten were den vorbenomeden vorſtendern to ſünte Ilſeben efte eren nakomen ſunder vortoch entrichten unde betalen, Doch ſo hefft *Borjes Nypage* vorgünt vor ſick unde ſyne huſes beſitter beholden den wedderkop der eyn marck penninge jarliker rente alſe wanner dat ohm efte ſynes huſes beſitter bequem is, mogen ſe alsdan twyntich marck penning houetſtols den vakenömenden vorſtendern to ſünte Ilſeben efte eren nakomen myt allen bedageden naſtelligen renten ſul und al entrichten unde betalen. Wanner denne de betalinge ſo vorberöret geſchen is ſchollen *Borjes Nypage* unde ſynes Huſes beſitter ſodaner marck penning jarliker rente wedder quid frige unde deſse breff machtlos. Deſses to furder kantniſse und wiſseyd hebben wi unſer der Nigenſtad Ingeſegel hangen laten an deſsen breff, na Chriſti unſes Heren gebort vierteynhundert Jar dar na im ſoeven unde negentigſten Jare am dage Andree Apoſtoli.

* *

XLIII.

ALBRECHTS v. SCHVLENBVRG

Landes Hauptmans der Alte Marck Vertrag

wegen gewiſser Streitigkeiten im Dorffe Schoeneberg. A. 1516.

Ex Orig. chartac.

Im tauſend fümhundert und ſöſtein Jare am fridaghe nha viſitationis Marie in dorpe tho *Valkenberghe* het de düchtige *Albrecht van der Schulenborg Fritzen ſone Houetmann der Olden Marke* mit ſampt dem werdigen herrn *Hinrick Belizen Deken tho Stendal* up ſünderlick befehl unſers gnedigſten und gnedigen Hern Manggrafen gehandelt twiſchen *Benedict Schoenebergh* eyns, Ern *Gregorius Schulten vorſtender Sünte Eliſabeth Hoſpitals tho Stendal*, *Claus Krüger vorſtender unſer leuen frouen kerken darſülues*, *Hans Buſs*, *Hinrick Cemerer und Hans Genou vorſtendern des hilghen lichnams Kumpanie tho Sehuſen*, *Ern Arnde Molre und Er Johann Meues Kalands heren darſülueſt* vor ſick und *Ebel Hilgenfeldes borgers tho Oſterborch* und *Ebel Roſſou borgers tho Sehuſen und gadeshuslüde tho Valkenbergh* alſe pachtheren und Hans Bars . . . .

eynes

eynes ackerhaues im genanten Dorpe, den etwan *Volzke Schoenbergh* genant Benedicts vader am latzſten bewaneth und öhn tynſe pechte teget und andere Gerechtigkeith up wedderkop daruth verkofft het umme mennichvoldige verſetene nahgeblebene pechte und tynſe uth demſuluen haue da itzund alleyne eyn hus und nicht mehr gebouet up ſteith andern deels. Vnd nu ſo mith öhren weten willen und witliker frünſchop berichtet, dar nu alle verſetene pechte und tynſe beth up deſsen dagh hinderſtellig ganz und all und dar tho de pechte van deſsem Auſte ock ganz und twe jahr nechſtfolgende eyne helfte ſolker pechte und tynſe fry gegeuen. Dargegen *Benedictus Schoenebergh* ſakeweldich und mith ern Gerke Coppen, Dreues Molre und Peter Euerd ackerlüde im genanten dorpe wanhaftig *alſe borge und troue Medelauer ock by poen XXX marck* unſen gnedigſten und gnedigen heren totokamende gelauet hebben twiſchen nu und Iohannis Baptiſten negeſtvolgende eyne gute nige ſchüne tom myndeſten von elff gebind und im andern Jahr der nah eynen guten ſtall dar bynnen tydt deſser Fryheit tüne grauen und andere nottorft des haues löfliken-to buwen unde beteren, alles in thoverſicht, das dat die jeghenwardich geweſt wo vorgerüret ſo angenommen, die gedachten beide wedeuen und Hans Wilmer die tho deſsen Handel verbiddet und uthgebleuen ſyn ock ſo annemen und holden werden. In deſſen Handel *Benedict Schoenebergh* ſick hören laten dat he auer den genanten hoff und ſyne thobehoringe

ringe dem praueſt tho *Sehuſen* und derHans Winterfeldſchen tho *Stendal* jewelken ock eine marck tynſes up wedderkoop verkoft und verſchreuen hebbe myt anhenge, ſo ſie den tynſe ut deſsem haue nicht bekamen kunden dath he alsden die uth andern ſynen guderen uthrekeninge der pechte und tynſe dem andern vorbenomeden pachtheren ut deſsem haue vorſcreuen ſick befindet, dat die deſsen andern pachtheren genzliken tokamen, ſchal deſse hoff vor die twe marck nicht verpendet ſyn. Hir tho hat *Benedictus Schoenebergh* ock toſage gedan tho ſchrieuen und perſönlick ſick tho fügende an unſen gnedigſten und gnedigen Heren Marggrauen tho bidden umme willebriue der kope die . . . pachtheren up deſsen hoff myt ſyner tobehoringe gedan hebben, und die tho beholden doch up der pachtheren koſt und die Canzlie dauon tho geuen. Tho orkunde mit gedachten *Albrechts Houetmanns* Ingeſegel verſegelt und geuen am Jare daghe bauen genennet.

XLIV.

* *

XLIV.

CONCORDATA

inter Episcopum Hauelberg. et Capitulum de Praebendis conferendis.

A. 1525.

Fragment.

Ex Cop. antiq.

— — — — Consequenter quod Reuerendissimus Dominus *Busso* modernus *Hauelbergensis Episcopus* et sui in antea successores *Episcopi Hauelbergenses* VI. praebendas et totidem canonicatus quos nunc Domini *Petrus Frisack*, *Conradus Schollene*, *Otto Knoueloch*, *Henricus Haleuech*, *Petrus Conradi*, et *Busso Gans* respectiue possident seu obtinent, et venerabile *capitulum Hauelbergense* totidem VI. praebendas et canonicatus quos nunc similiter *Nicolaus Amelnag*, *Joachim Frese*, *Theodoricus Man*, *Gerardus Bremer*, *Hardienus Plato*, et quam quondam *Johannes Wasmodt* senior dum vixit obtinebat respectiue possident et obtinent nunc et in antea perpetuis futuris temporibus totiens quotiens vacauerit libere et absque alicujus impedimento respectiue conferre, disponere, et prouidere habebunt semotis quibusuis exceptionibus.

von ener ehrliken und redliken Geburd mit andern ſtücken und tobehoring dar to kommende Innung und Ghilde to winnen tüchtig echt und unnewandel, unde wenn man die ghenante Ghilde der Brauer begeret und winnen will de ſchal tom erſtenmahle geuen dem allmechtigen Gode II punt waſs, dem Heren II Gulden und dem Rade II Gulden und ſo vaken als he brouet ſchal he geuen dem Rade I Schillingh Stendalſch, dat Geld ſchal kamen und ghewendet werden in des Flecken to *Biſmarck* nutzen unde fromen. Weren ock enige de Gilde begehren de in de Gilde geboren ock wenn he hier will dat brouwerck betengen ſo ſchall he geuen den Gilde brodern *ene brade* von 3 ſchilling und *ene tunne beer* alſo danne de genante Gilde broder der brauer Gilde dem allmechtigen Gade to loue und ehre ene Crone mid windlichtern in de Kerke to *Biſmarck* to ewigen tyden to holden und des Jahres enes den brodern und Süſtern de in de Gilde verſtoruen ſyn mit vigilien und Seelmiſſen verwillet und vulbordet hebben to begerende, ſo ſchall ein jechlich Gilde broder ſo darinne weſen jahrlich geuen *enen brandenborg. Groſchen.* So ſchall man nicht mehr denn tho weken enes brouen - - - - Vnde dat wy upgenante *von Aluensleuen* düſse ehegenante Gilde und Innung in verſchreuener wyſe und allen andern ſtücken und artikeln ſamtliken und beſonders to holdende beſtediget bewillet und bevulbordet hebben, hebben wy *Buſse und Ludolf ridder von Aluensleue* en jechlicher vor uns und unſe

eruen

eruen unſer Ingeſegel dat ick *Cord von Aluensleuen* hiemit bruke anlaten henghen nedden an düſsen apen breue, de gegeuen und geſcreuen is nah der gebord Chriſti duſent vierhundert Jahr dar nah in dem ein und nhegentigeſten Jahre am Sondaghe nach der hilghen Lychnams daghe.

* *

XLI.

IACOB DORHEIDE

ſchencket

dem Hoſpital S. Eliſabeth in der Neüen Stadt Salzwedel einige renthen und Kornpächte. A. 1493.

Ex Orig. membr.

Wy *Pole Gladegon Borgermeſter Berend Leuin* unde *Ciaues Gerkens* Borger in der Nigenſtadt *Soltwedel* Vorſtender des Hoſpitals Sünte Eliſabeth bekennen apenbar tugende vor alleswerne ſuſs vor uns unde alle unſe nahkomelinghe, dat vor uns gheweſen iſs de werdige here Ern *Jacob Dorheyde* preſter unde vicarius in unſer leuen frouen kerken in der oldenſtadt *Soltwedele* unde hefft myd fryen willen vnde myt vorbedachten mode bitterlyken dorch Godt unde ſyner ſeelen ſelicheyt willen teſtamentis wyſe nah ſynem dode unde umme vormerynghe willen der Almiſsen des upge-

upgenanten Hoſpitals gegeuen VII marck pennige Soltwedelſcher weringe jarlikes tyntzes tho ewigen tyden by dem Hoſpital tho bliuende unde in nütt und fromen der Armen tho kerende alſe nomeliken in Hans Schulten Erue van Logendorpe *Hundert mark pennige* Soltwed. werynge honet-ſtohls dede alle jhar *renten vyff marck pennige* derſüluen wetyinge, item in Hans Mollers erue in dem Bockhorningh upp dem Damme vertich marck pennige houetſtohls derſuluen werynghe dede alle jhar renten twe marck pennige der genanten weringhe. Düſse ſeuen marck pennige jarlykes tintzes ſchollen unde mogen dee ergenanten vorſtender alle jahr uthforderen unde manen nah der tydt alſe inholden de vorſegelde breue unde keren ſe alſe vorſcreuen ſteyt. Schege ock dat de jarlike renthe vorgeroret in ſampt effte en jewelck by ſick worde affgeloſet ſodenn ſchöllen de vorbenomede vorſtender de ſummen der houetſtole alſe ſe alder erſt konnen ſo vaken alſe düdt ſchüdt wedder an wiſse güder edder an andere wiſse ſtande Eruen effte liggende grunde anleggen unde ſodenn de tynze manen unde keren ſee alſe vorgeroret is. Ock ſo hebben wy Vorſtendere des erbenomeden Hoſpitals Ern *Jacob Dorheyden* upgenant um ſyner flitliken bede willen dorch God unde ock umme ſynes Vordenſtes willen wedder vulbordet unde bewillet dreer perſonen fraues namen alſe ſyner ſüſter *Cecilien Dorheyden* und ſyner ſüſter *Kerküs Gretke Kerküs* unde öhre Dochter *Margarethe* eyne frye woninge örer dreer leuende de Boden bauen

dem

dem Kerkhaue by dem Kore belegen unde ock jewelcken perſonen de dageliken Almiſsen vnde prebenden myt allen thobehoringhen lick den andern yn dem Hoſpital 'to ſpiſende und lauende unde wann den andern dorch Godt wes gegeuen werd dat tho der deylinghe kummet dat ſy wand, ſchöe, effte ſpiſe dranck, ſee ock mögen alle dree jewelke ſyn parth mede geneten, unde willen unde ſchullen ok lick den andern vor de Almiſsen bidden alſe vaken alſe düdt ſchüdt unde öhme was dorch Godt gegeuen werd. Des hebben diſse dree petſonen vorbenomet ſüſtern beide unde Margaretha ſüſter dochter des upgenante Ern *Jacobi Dorheyden* den vorſtendern des vorgenanten Hoſpitals S. Eliſabeth wedder vorlaten X marck Süluers Soltwedelſcher weryge dee ſe hebben an eynen achten deel in dem groten haue tovorkopende unde mogen dat vorkopen alſe ſee düreſt können. De wiele ſe düdt nicht vorkofft hebben ſchüllen unde mogen ſe de tyntze vth forderen unde manen unde vorkopen düdt alſe erſt konnen unde den ſummen anleggen unde de rente keren yn nüth unde framen alſe vorberöret is ſunder Ern *Jacob Dorheyden* unde ſyner medebeſcreuen hynder und vorbedent. Ock heflt Er *Jakob Dorheyde* upgenant myt guden willen unde ock um ſyner ſeelen ſalicheyt willen bewillet *twe Bade alle jar den armen to donde* yn dem hoſpital dat erſte in der quatertemper ym pyngeſten dat ander in der quatertemper nah des hilgen Cruces daghe jewelck myt bere unde brode alſe wonheyt is yn den Hoſ-

pital to donde. Vortmer heth dee vorbenomde Er *Jacob dorheyde* nah ſynem dode gegeuen dem Hoſpital unde der armen eyn wiſpel roggen jarlikes pachtes to ewigen tyden mydt ſodanen beſcheide alſo fort alſe Ern *Jacob Dorheyde* van dodes wegen is affgegan ſodenn ſchal de halue wiſpel roggen vort vallen an dat Hoſpital unde de Vorſtender ſchullen denn *den Armen von dem haluen wiſpel roggen eyn bath don* myth thobehorynghe alſe denn wanheyt is, unde de andere halue wiſpel roggen jarlikes pachtes ſchall vallen an de dree vorbenomde perſonen de wyle ſee leuen unde dat andere bath ſchollen ſee den don alſe wanheyt is. Is et dat eyn der perſonen van dodes wegen affgeyt ſo denn ſchüllen de andern twee den ſüluen haluen wiſpel roggen vull unde all entfangen de tydt öhres leuendes, wanner ock noch eyne voruallt ſo denn ſchal de lezte noch den haluen wiſpel roggen vull unde all entfangen. Wenn ſe denn in God dem heren voruallen ſyn, ſodenn ſchall de ganze wiſpel roggen jarlikes pachtes to ewygen tyden by dem Hoſpital blyven, unde de Vorſtender Bade unbe Allmiſſen den armen Lüden ſchollen geuen alſe vorgeroret is. Ock ſchöllen de vorbenomede Vorſtender den Armen in dem Hoſpital alle jar vormanen an der tydt Ern *Jacobi Dorheyden* jarliker dechtniſse myt vyff pater noſter unde vyff Aue Maria yn de Ere der vyff wunden Chriſti myt innicheyt to ſprekende unde vor de jarliken Almiſſen to biddende. Schege ock dat de wiſpel roggen jarlykes pachtes worde affgelo-

ſet

ſet unde nach uthwyſynge des vorſegelden Breues worde to vorne upp geſecht, ſo vorth ſchollen de vorbenomden vorſtender ſodane ſumme geldes wedder ſo vaken dat düdt ſchüdt an wiſse güder anleggen unde eynen wiſpel roggen jarlikes pachtes wedder mede frygen unde den in nüd der Armen keren alſe vaken to vorne beroret is. Deſse handel und verdrach dorch God gegeuen unde wedder gegeuen von Ern Jacobo und den vorbenomden vorſtendern iſs geſchehen yn Berend Leuyns huſe am frydaghe nah des hilgen krüces daghe. Vnde wy vorſtender vorgenant lauen Ern *Jacobo Dorheyden* myt ſynen mede beſcreuen ſodanen handel unde verdracht vullenkamen unde unvorbraken tho holdende, unde Er Jacob vorgenant und myne Medebeſcreuen lauen ock ſodanen handel unde vordracht den vorbenomden Vorſtendern vullenkamen unde unverbraken to holdende. Deſs to tüge ſyn hyr auer gheweſen Her *Johann Korneke preſter* unde *Hans Schulte van Lagendorpe* Laie. Dyſses to mehrer beueſtynge unde tychniſse hebben wy Borgermeſter und Radmanne alſe hogeſte vorſtender umme flytikes bede willen der vorbenomden vorſtender dede nu thor tydt dat tho gheſad ſyn unſe der Nygenſtadt Soltwedel Ingeſegel wytliken und myt guden willen hangen heten an deſsen breff. Gegeuen nah der bord Chriſti unſes Heren Duſend vierteynhundert Jar dar nah yn dem dre unde negentigeſten Jare am daghe alſe vorberoret ſteyt.

* *

XLII.

Documentum

NOVAE

ciuitatis Soltwedel, de Anno 1497.

Ex Orig. memb.

Wy *Bole Gladegow, Hans Rodenſe, Claues Molre, Hans Werckmeſter, Ludke Holdorpe, Diderick Breuitze, Jurgen Schulte, Hojer Wittekop, Cord Waleman, Diderick Cbuden, Hans Merryn, Herme Chuden, Werner Schermer, Kerſten Hinricks Gercke Rademin, Hinrick Milges, Hans Guſseuelde, und Diderick Bock Radmanne to Soltwedel* Bekennen apenbar tugende vor alswen, dat vor uns is geweſen unſe Medeborger *Borjes Nipage* unde heft verkofft recht unde redeliken to eynem rechten erfkope, vorkoft ock in kraft deſses breues up und an ſinen huſe vorm *Syle* by *Hanns Beremanns* Huſe belegen, eyn marck penning ſunſer Stad were jarliker rente den vorſichtigen *Berend Leuyn*, unde *Claues Gerken* Vorſtendere der armen ſunte Ilſeben kerken unde ere nakomen vor twintig marck penning deſsuluen were jarliker rente ſchal unde will *Borjes Nypage* vorbenomet efte ſynes Huſes beſitter alle jarlikes to vier tyden des jares alſe to Paſchen, to ſunte Johannis Baptiſten dage to ſunte Michels dage unde to Wynachten

nachten to isliker tyd myt vier ſchillingk pennige der gedachten were den vorbenomeden vorſtendern to ſünte Ilſeben efte eren nakomen ſunder vortoch entrichten unde betalen, Doch ſo hefft *Borjes Nypage* vorgünt vor ſick unde ſyne huſes beſitter beholden den wedderkop der eyn marck penninge jarliker rente alſe wanner dat ohm efte ſynes huſes beſitter bequem is, mogen ſe alsdan twyntich marck penning houetſtols den vakenömenden vorſtendern to ſünte Ilſeben efte eren nakomen myt allen bedageden naſtelligen renten ſul und al entrichten unde betalen. Wanner denne de betalinge ſo vorberöret geſchen is ſchollen *Borjes Nypage* unde ſynes Huſes beſitter ſodaner marck penning jarliker rente wedder quid frige unde deſse breff machtlos. Deſses to furder kantniſse und wiſseyd hebben wi unſer der Nigenſtad Ingeſegel hangen laten an deſsen breff, na Chriſti unſes Heren gebort vierteynhundert Jar dar na im ſoeven unde negentigſten Jare am dage Andree Apoſtoli.

Digitized by Google

* *

XLIII.

ALBRECHTS v. SCHVLENBVRG

Landes Hauptmans der Alte Marck Vertrag

wegen gewiſser Streitigkeiten im Dorffe Schoeneberg. A. 1516.

Ex Orig. chartac.

Im tauſend fümhundert und ſöſtein Jare am fridaghe nha viſitationis Marie in dorpe tho *Valkenberghe* het de düchtige *Albrecht van der Schulenborg Fritzen ſone Houetmann der Olden Marke* mit ſampt dem werdigen herrn *Hinrick Belizen Deken tho Stendal* up ſünderlick befehl unſers gnedigſten und gnedigen Hern Marggrafen gehandelt twiſchen *Benedict Schoenebergh* eyns, Ern *Gregorius Schulten vorſtender Sünte Eliſabeth Hoſpitals tho Stendal*, *Claus Krüger vorſtender unſer leuen frouen kerken darſülues*, *Hans Buſs*, *Hinrick Cemerer und Hans Genou vorſtendern des hilghen lichnams Kumpanie tho Sehuſen*, *Ern Arnde Molre und Er Johann Meues Kalands heren darſüluest* vor ſick und *Ebel Hilgenfeldes borgers tho Oſterborch* und *Ebel Roſſou borgers tho Sehuſen und gadeshuslüde tho Valkenbergh* alſe pachtheren und Hans Bars . . . .

eynes

eynes ackerhaues im genanten Dorpe, den etwan *Volzke Schoenbergh* genant Benedicts vader am latzſten bewaneth und öhn tynſe pechte teget und andere Gerechtigkeith up wedderkop daruth verkofft het umme mennichvoldige verſetene nahgeblebene pechte und tynſe uth demſuluen haue da itzund alleyne eyn hus und nicht mehr gebouet up ſteith andern deels. Vnd nu ſo mith öhren weten willen und witliker frünſchop berichtet, dar nu alle verſetene pechte und tynſe beth up deſen dagh hinderſtellig ganz und all und dar tho de pechte van deſem Auſte ock ganz und twe jahr nechſtfolgende eyne helfte ſolker pechte und tynſe fry gegeuen. Dargegen *Benedictus Schoenebergh* ſakeweldich und mith ern Gerke Coppen, Dreues Molre und Peter Euerd ackerlüde im genanten dorpe wanhaftig *alſe borge und troue Medelauer ock by poen XXX marck* unſen gnedigſten und gnedigen heren totokamende gelauet hebben twiſchen nu und Iohannis Baptiſten negeſtvolgende eyne gute nige ſchüne tom myndeſten von elff gebind und im andern Jahr der nah eynen guten ſtall dar bynnen tydt deſer Fryheit tüne grauen und andere nottorft des haues löfliken-to buwen unde beteren, alles in thoverſicht, das dat die jeghenwardich geweſt wo vorgerüret ſo angenommen, die gedachten beide wedeuen und Hans Wilmer die tho deſen Handel verbiddet und uthgebleuen ſyn ock ſo annemen und holden werden. In deſſen Handel *Benedict Schoenebergh* ſick hören laten dat he auer den genanten hoff und ſyne thobeho-

ringe dem praueſt tho *Sebuſen* und derHans Winterfeldſchen tho *Stendal* jewelken ock eine marck tynſes up wedderkoop verkoft und verſchreuen hebbe myt anhenge, ſo ſie den tynſe ut deſem haue nicht bekamen kunden dath he alsden die uth andern ſynen guderen uthrekeninge der pechte und tynſe dem andern vorbenomeden pachtheren ut deſem haue vorſcreuen ſick befindet, dat die deſen andern pachtheren genzliken tokamen, ſchal deſe hoff vor die twe marck nicht verpendet ſyn. Hir tho hat *Benedictus Schoenebergh* ock toſage gedan tho ſchrieuen und perſönlick ſick tho fügende an unſen gnedigſten und gnedigen Heren Marggrauen tho bidden umme willebriue der kope die . . . pachtheren up deſen hoff myt ſyner tobehoringe gedan hebben, und die tho beholden doch up der pachtheren koſt und die Canzlie dauon tho geuen. Tho orkunde mit gedachten *Albrechts Houetmanns* Ingeſegel verſegelt und geuen am Jare daghe bauen genennet.

Digitized by Google

* *

XLIV.

CONCORDATA

inter Episcopum Hauelberg. et Capitulum de Praebendis conferendis.

A. 1525.

Fragment.

Ex Cop. antiq.

— — — — Consequenter quod Reuerendissimus Dominus *Busso* modernus *Hauelbergensis Episcopus* et sui in antea successores *Episcopi Hauelbergenses* VI. praebendas et totidem canonicatus quos nunc Domini *Petrus Frisack*, *Conradus Schollene*, *Otto Knoueloch*, *Henricus Haleueck*, *Petrus Conradi*, et *Busso Gans* respectiue possident seu obtinent, et venerabile *capitulum Hauelbergense* totidem VI. praebendas et canonicatus quos nunc similiter *Nicolaus Amelnag*, *Joachim Frese*, *Theodoricus Man*, *Gerardus Bremer*, *Hardienus Plato*, et quam quondam *Johannes Wasmodt* senior dum vixit obtinebat respectiue possident et obtinent nunc et in antea perpetuis futuris temporibus totiens quotiens vacauerit libere et absque alicujus impedimento respectiue conferre, disponere, et prouidere habebunt semotis quibusuis exceptionibus.

Digitized by Google

Item quod *Episcopus Hauelbergensis* pro tempore Episcopus tres commendas videlicet Sancti Johannis Euangelistae et omnium sanctorum ac Sancti Lucae Euangelistae libere commendare juxta hactenus obseruatam consuetudinem habeat.

Et similiter de tribus vicariis quas capitulum domino episcopo assignabit et specificabit libere disponere valeat perpetuis temporibus futuris, et eas conferre ac de illis prouidere absque alicujus impedimento. De reliquis vicariis et officiis *ecclesiae Hauelberg* praedictae capitulum juxta ordinationem in statutis desuper edendis libere similiter disponat et prouideat.

Ius vero instituendi tam Praelaturarum quam Praebendarum in ecclesia Hauelbergensi ad Capitulum conjunctim, Vicariatus ad Decanum solum perpetuo pertinebit, absque alicujus contradictione et impedimento. Decanus vero postquam canonice electus fuerit suam confirmationem et Praepositus propter curam sibi annexam suam institutionem ab Episcopo pro tempore recipiant prout ab antiquo consuetum est, Capitulum vero sibi saluis statutis possessionem et installationem in choro assignet. Deinde quod ex quo V. Praebendae et totidem Canonicatus successiue vacarunt, et litigiose in urbe romana existunt, quatenus episcopus modernus de duabus praebendis et totidem Canonicatibus litigiosis ad libitum disponat, capitulum vero de reliquis duabus praebendis etiam litigiosis similiter absque alicujus impedimento nunc et in antea juxta modum superius annotatum disponat

ponat conferat, et prouideat, efficiatque tam Episcopus quam Capitulum vt lis per hujusmodi collitigantes extinguatur, nec non litis renunciatio fiat in meliori forma. Quintam vero Praebendam videlicet *Johannis Wasmodt* senioris prout capitulo in sorte sua assignata existit tam Episcopus quam capitulum fauoribus et gratiis contra quemlibet molestantem in jure si opus fuerit defensare et adjuuare curabit.

Item quod *Episcopus Hauelbergensis* modernus et sui successores omnes et singulas dignitates et Personatus in *ecclesia Hauelbergensi praepositura et Decanatu dumdaxat exceptis* in antea perpetuis futuris temporibus totiens quotients vacauerint, libere conferre et de eis disponere habeat; prouiso tamen quod eaedem dignitates et personatus personis de gremio capituli Hauelbergensis conferantur et nulli alteri. — — —

XLV.

* *

XLV.

Vergleich zwiſchen die Gebrüder von ROHR und Benedictus von Schoeneberg wegen eines Korn Zehenden zu Schoeneberg A. 1536.

Ex. Orig. membr.

Int Jar Chriſti unſers heren gebordt duſend vifhundert im ſös unde drüttigſten am Donnerstage nha Anthonii ſynth tho *Valkenberge* im Kroge erſchienen die Erbaren und Ehrenveſten *Buſſe von der Schulenborgh* tho *Wolterslage*, *Cord von Ryntorp tho Getlingen* und *Gerd von Luderitz tho Walsleue* Erffgeſeten, in errigen gebreken, wo ſik entholden hebben twiſchen de erbaren und veſten *Benedictus von Schoeneberghe* unde *Paul* unde *Clas gebroder die Rohr* twier houen tegedes bynnen *Schoeneberghe* gelegen belangende unde dorch upgenante Handeler verdragen in volgender mathe und forma. Alſo dat *Paul* und *Claues* Gebroder dye *Rore* genanten *Benedictus Schoeneberghen* myt anderthalben houe tegeden auer ere Lüde alſe nemelich auer Mathies Richerde eyne houe tegeden auer Hans Meſeken eyne halue houe tegeden, dat alſo *Benedictus Schoene-*

Schoenebergbe auer gedachte Lüde tho den tegeden den he abrede erflich gehat den ganzen teget allewege den teinden ſtieg aller früchte van den Roren und öhren eruen ungehindert hen füren ſchall unde erflich gebruken, vorwedderſtadet unde myt Gelde vürder vernöget, dath de Rore wedderumb auer twe houen in öhren eigenen Güdern gelegen luth Segel und breue, wo ehre Elderen van den *von Görne* teget fry gekoſſt *von Benedictus Schoenebergh* und ſynen eruen efſte nahkamelinghen teget fry erfflich beholden ſchollen, des ſye under malkander eyner dem andern myt hande unde munde thoſage gedan tho holden und nimmer wedder thokamende one ghefer. Ock eyner dem andern gelauet auer ſodaner verdracht up ore twyger koſtinge unſers gnedigſten heren des Churfürſten bewilligunge eyndrechtlich tho fordernde ufft forderlichſte. Hyr by an und ouer ſynd geweſen neben den upgenanten handeleren dye erbaren und veſten *Himrick von Redern*, *Achim von Rintorpe* und *Er Johann Liſtman*. Des tho grotter vorſekerunge und wiſsenheit ſyn dieſer verdracht reuerſals wyſe de vordracht tho bekrefftigende twe, alle beyde mit *Benedictus Schoenebergbs* und der beyder broder *Paul* und *Claues de Rore* Ingeſegel unden an ghehangen vorſegelt gemaket und yder part eyns by ſik in Verwahrung genomen —.

XLVI.

* *

XLVI.
Churfurst
JOACHIMS
Verordnung
wie es mit den Closter Iungfrauen zu halten so aus dem Closter heimlich entlauffen.
A. 1569.

Ex Origin.

Wir *Joachim* von Gotts gnaden Marggraf zu Brandenburg des heiligen Romischen Reichs Ertz Camerer und Churfurst zu Stettin Pommern der Casuben Wenden und zu Schlesien zu Crosen Herzogk, burggraf zu Nürnberg und Furst zu Rügen. Bekennen und thun kund offentlich in und mit diesem unsern brieue vor uns unsere erben und nachkommende Marggrauen zu Brandenburgk, auch sonst allermenniglick. Dass uns unsere Visitatoren in Vnderthenigkeit berichtet, wie dass sich die ganze Versamlung des Juncfern Closters zu *Sanct Cathrinen* in unser Stadt *Stendal* damals in der ersten visitation gegen jenen beklaget wie dass ihnen etlichemal Junckfrauen aus dem Closter heimlich endtlauffen und hernachmals grosse Anforderung und Zuspruch zum Closter haben wollen. Mit weiterer bitte sie wolten zu abschaffung desselben bey uns ein besonder einsehen und Ordnung inen zum besten erhalten und beschaffen.

Digitized by Google

Vff welches dann unsere damals der ersten visitation vorordente visitatorn die gedachte juncfrouen desselben Closters allesampt vor sich bescheiden auch ihnen zum Abscheide gegeben, do jemand unter ihnen weren die sich wolten auſsen Closter begeben, daſs es dieselben möchten thun, wie sie ihnen dann solches wolten erlaubet haben. Würde aber eine oder mehr hernachmals mit wisen der Vorsamblung und ganzen Conuent herrauſser ziehen wollen, derselben möchte man ihr Leibgeschmuck und gerethe volgen lassen, und ihr an gelde oder sonst aus dem Closter zu geben oder volgen zu lassen nichts schuldigk sein. Do sich aber eine heimligk oder bei nacht herrauſser begeben oder verlauſſen würde, derselben solte gar nichts aus dem Closter geuolget werden. Mit weiterer unthertenigster bitte, weil sie unsere visitatoren die juncfrouen desselben Closters aufs neüe ersucht, wir wolten inen solchen in der ersten visitation gegebenen Abscheidt confirmiren und bestettigen. Demnach so haben wir zu Abscheü allerlei Vnradts denselben Abscheidt hiemit confirmiret und bestetiget, confirmiren und bestettigen denselben hiemit in krafft und macht des brieues, und wollen denselben also in allen seinen puncten und artikeln von gedachter ganzen Versamblung desselben Juncfrouen Closters stedte veste und vorbrochen gehalten haben. Vrkundlich mit unsern anhangenden Ingesigel besiegelt und Geben *Cöln an der Spree* Donnerstags nach Dionisii nach Christi unsers lieben hern und Seligmachers geburth im sumfzehnhundert und neun und sechzigsten jahre -.

XLVII.

Digitized by Google

* *

XLVII.

Verzeichniß
Der altmärkischen Lehen-Pferde vom Jahr 1623.

ex MSto Johannis de Vinzelberg.

Pferde,

5. Die Freyherren von Putlitz.
2. - wegen Daniel von Lützendorf.
1. - wegen des Guthes Garchon und Sanne.
1. - wegen der Zehnen Güther.
$1\frac{1}{2}$. - wegen der Eich und Eickerhöfe.
24. Die von Schulenburg,
darunter 1. wegen des Guthes Neukirchen so Joachim Steenbrecher schickt.
4. - Lippold von Schulenburg wegen Closter Dambeck.
1. - wegen des Guthes Falkenberg.
1. - wegen der Dannen Güther.
1. - wegen der Griepen Güther.
$\frac{1}{2}$. - wegen der Ballerstedten Güther.
7. Die von Bartensleben (*).
9. - von Alvensleben zum Hause Calbe.
6. - von Albensleben zum Hause Erxleben.
3. - von Alvensleben zum Hause Eisernschnibbe.

6. Die

Digitized by Google

6. Die von Jagou wegen ihrer Erb-Güther.
1. Jacob von Jagou wegen Crüden.
4. Die von Knesebeck zu Tylsen und Kolborne.
2. Die von Knesebeck zu Langenapeldorn.
4. Die von Bismark sämmtlich.
4. Die Herren von Schenk zu Flechtingen,
3. Henrich von Bülou wegen des Guthes Krumbke.
1. Henrich von Bülou wegen des Guthes Wustrou, dieweil aber Churfürstl. Durchl. die Güther eingezogen, wird es derselbe ins künftige halten und wieder bestellen müssen, dem das Guth wieder verliehen wird.
4. Die von Lüderitz haben 4 Pferde, vorher aber 5 Pferde, der Mangel wegen des 5ten soll daher rühren, daß die von Schulenburg das Guth Walsleben gekaufet, mit dem sie noch nicht richtig, wovon aber Churfürstl. Durchl. nichts schaden kann, sondern werden hinführo mit 5. kommen müssen.
1. Adam Valentin von Redern wegen des Guthes Wolterslage.
1. Die von Plate wegen des Guthes Grabou.
1. Die von Cläden zu Cläden.
1. Gabriel von Cläden der jüngere.
1. Daniel von Bertkou zu Gohre.
1. Die von Barsewisch.
2. Die von Eickstedt zu Eickstedt.

1. Die von Dequede.
3. Die von Eimbeck.
2. Die von Runsted.
2. Claus Rohr zu Schöneberg (*).
4. Die von Jetze.
1. Joachim von Garthou (*).
3. Die von Itzenpliz.
1. Die von Arendsted.
4. Die von Rindtorff.
2. Die von Rengerslage (*).
1. Die von Bertkou zu Bertkou.
1. Die von Meeseberg.
2. Die von Lindsted.
4. Die von Börstel zu Gr. Schuarzlosen und Schinne.
1. Die von Mezdorff zu Vinzelberg (*).
1. Die von Bucholz (*) zu Hemerten nebst dem Pacht zu Stendal.
1. Die von Dalchou zu Rhetfeld (*).
2. Die von Gohre (*).
2. Die von Gähren.
1. Die von Ewinckel (*).
$\frac{1}{2}$. Die von Vinzelberg.
$\frac{1}{2}$. Die von Düsedou.
2. Die von Krusemark, nebst Henrich von Brunn (*) und Hans Otto von Uichteriz (*) davon dem von Uichteriz ein $\frac{1}{4}$, dem von Brunn ein $\frac{1}{2}$, und das Uebrige dem von von Krusemark zuständig.

1. Die

1. Die von Clötzten (*).
1. Die von Kannenberg und Voldenschier (*).
1. Die von Könningde und die von Mezdorf zu Möring (*).
1. Die von Rossou zu Schöneberg und Verchlipp.
1. Batzer Striepe.
2. Die Wöldeken von Arneburg sämmtlich wegen des Stammlehns.
1. Friz Woldeke von Arneburg wegen des gekauften Guthes Rorbeck.
1. Die ven Rönnebeck zu Rönnebeck und Orpensdorff (*).
1. Die von Piverling.
1. Die von Rienou und Goldbeck zu Warburg.
1. Die von Wultsch (*).
1. Dieterich Voß zu Vielbohm.
1. Die von Schlegel zu Altenzaun und Baben.
1. Hans Otto von Uichteriz, der Rath zu Werben und Hans Schlegel.
3. Die Schwarzköpfe (*).
1. Christoph Goldbeck.
2. Der Compter zu Werben.

---

161. Lehn-Pferde.

NB. Die hier mit (*) bezeichnete Familien sind seit der Zeit ausgestorben, oder wenigstens nicht mehr mit Güthern in der Alten-Mark angesessen. Man wird bemerken, daß es über den vierten Theil der damaligen altmärkischen adlichen Familien beträget, und es ist gewiß nicht wenig daß in hundert und etliche dreyßig Jahren von ohngefähr 56 Familien 16 ausgestorben sind.

* *

XLVIII.
MS. de Aduocatia
Hauelbergenſi
in bibliotheca Senatus Lipſienſis (*).

I. Anno Domini M. CCC. triceſimo tertio.

III. Anno domini M. CCC. XXXV. Dominica Laetare, Ludouicus — Henricus Dei gratia Comes Aſcaniae et tutor March. Brand. — Actum anno dominice incarnationis M. CC. XXV. Indict. VIII.

VI. *Quedam gratia facta Judeis quarundam ciuitatum.* (*Rubrica.*) Anno domini M. CCC. triceſimo quarto in vigilia natiuitatis domini Ludovicus - diſcretis viris - judeis ciuitatis noſtre inhabitantibus camere ſue ſeruis gratiam ſalutem et omne bonum. Innotuit nobis plurimorum relationibus aſſertiue, quod vos hactenus in noſtri ſitis — abſentia per quosdam in rebus veſtris grauius onerati; a quibus omnibus vos ſingularis fauoris intuitu quo vos amplectimur volumus generoſius releuare. Mandantes ſingulis et vniverſis dapiferis et officiariis noſtris quibuscunque noſtre gratie ſub obtentu ne vos preſentes et futuros nobis ſincere dilectos eidem noſtre ciuitati pro nunc immorantes ſiue immorari volentes in

(*) Der ſel. Herr *von Vignoles* hat dieſe excerpta aus einem alten pergam. Codice der Raths-Bibliothek genommen, wovon dieſe Abſchrift herrühret.

Digitized by Google

in posterum molestent in aliquo denuo vel perturbent. quia pensiones vestras et vniuersas a vobis deriuari potentes quomodolibet deriuaciones omnesque causas et excessus vestros per ullum alium preterquam per nos aut camere nostre magistrum terminari seu judicari volumus nobis reseruauimus et precise duximus reseruandum. In cujus —.

Hec forma data est Judeis in *Hauelberg*, *Arnburg*, *Prizwalk*, *Sehusen*, *Werben*, *Kyriz*.

XXXIX. Prioriſſe totique conuentui Clauſtri *Crevesen* ordinis S. Benedicti.

XLV. Teſtes - - - - H - de Aluesleben pincerna Lochin - - Datum Stendal anno domini M. CCC. XLIII. in craſtino B. Michaëlis,

XLV. Virginibus abbatiſſe prioriſſe et conuentui ſanctimonialium monaſterii in *Sehusen* Cyſt. ordinis *Caminenſisque diocesſ.*

XLVII. Nos Ludouicus — preſentibus publice proteſtamur, quod interuenientibus preclaris meritis venerabilis patris domini *Borchardi Havelbergenſis* eccleſie *Epiſcopi* eidem Borchardo nomine eccleſie ſue predicte donauimus ac tenore preſencium donamus IV. manſorum ſpacium -- Anno M. CCC. XLIII. in vigilia Symonis et Jude Apoſtolorum beatorum.

LVI. *Super tuitione Judei dicti Mayer in Hauelberg.* Nos Ludouicus — Conſulibus et vniuerſitati ciuitatis Hauelberg. fidelibus ſuis dilectis gratiam ſalutem et omne bonum. *Diſcretum virum Mayerum Camere noſtre ſeruum* nobis dilectum,

heredesque ſuos in noſtre defenſionis et tuicionis recepimus et recipimus preſidium ſingulare, volentes vt ipſe omni libertate, gratia, commodo et honore quatenus ceteri noſtri Judei in noſtris ciuitatibus ſiue locis potiuntur gaudeat, donuo potiri libere ſeu gaudere. Mandantes vobis firmiter et diſtricte, quatenus eosdem dum et quoties ipſis neceſſe fuerit pro injurioſis et violentis inſultibus quomodolibet noſtri nomine defendatis. Poterunt etiam iidem carnes denuo pro ipſorum vſibus ſine prohibitione qualibet mactare ſiue maculatas quod vulgariter dicitur *creffant* venditioni exponere, impedimento quieſcente quolibet, pro ipſorum commodo et beneplacito voluntatis. Non debebunt etiam alicui penſionem ſuam in feſto Beati Martini nobis annue debendam ſine noſtris quitancie litetis patentibus preſentare. In cujus teſtes *Helbe Magiſter coquine* —. Datum Lauisberg Anno M. CCC. XLIV, in vigilia Beate Agnetis.

LXI. Domino militi Geuehardo de Aluesleben A. 1344. Sabbatho ante diem Agnetis.

LXIV. *Conſeruatio juris Judeorum in Pritzwalg.* Nouerint — Quod Nos Ludouicus — vniuerſos et ſingulos Judeos preſentes et poſteros Camere noſtre ſeruos, ciuitatem noſtram *Prizwalg* inhabitantes in omni jure dono et gratia quatenus per illuſtres principes Marchiones Brandenburg. diue recordationis predeceſſores noſtros ſunt prediti prout literis ipſorum predeceſſorum noſtrorum et preanticipatis temporibus ipſis indultis

atque

atque noſtris euidenter edocere poterunt volumus conſeruare. Mandantes officiariis noſtris quatenus preſentibus et futuris gratie noſtre firmiter ſub obtentu, quatenus prelibatos Judeos noſtros in premiſſis juribus donis et graciis ſuis gratanter ipſis indultis foueant, protegant, manuteneant fideliter et defendant. In cujus - - - Datum Prizwalg anno M. CCC. XLV. vigilia epiphanie domini.

LXVIII. Dominus recipit Judeos in *Perleberg* in ipſius tuitionem ſpecialem. Datum Berleberg anno M. CCC. XLV. in craſtino circumciſionis domini.

LXXVIII. Nouerint - - - quod Nos Ludouicus - - diſcretis viris carnificibus in Perleberg fidelibus noſtris dilectis preſentibus et futuris ad relevandas ſeu remouendas rixas et diſſenſionum materias que in poſterum ſucceſſiuis temporibus inter ipſos carnifices et Judeos nobis dilectos Camere noſtre ſeruos ciuitati predicte immorantes ſuboriri poſſent hanc gratiam fecimus et preſentibus facere decreuimus ſpecialem videlicet quod prenominati carnifices eo jure gratia ſiue liberalitate in carnium quarumcunque mactationibus emptionibus et venditionibus ſine ipſorum Judeorum contradictione vti frui et gaudere poterunt, quatenus carnifices ciuitatis noſtre *Stendal* hactenus vſi ſiue gauiſi ſunt erga Judeos ibidem commorantes, prout iidem legitime docere poterunt perpetuis temporibus duraturis. Datum Anno M. CCC. XLV.

LXXXV. *De tuitione Judeorum in Perleberg.*

Nouerint - - quod Nos Ludouicus - - - diſcretos Judeos curie noſtre ſeruos inhabitatores ciuitatis *Perleberg* preſentes et futuros recepimus et preſentibus recipimus in noſtre tuitionis ac defenſionis preſidium ſingulare volentes et ipſis gratuite fauentes vt pecora pro ſuis vſibus mactare poſſint, et reſiduum ſeu ſuperfluum quo uti non poterunt Chriſtianis ſecundum morem aliorum Judeorum in aliis ciuitatibus noſtris vendendo pro pretio publice . . . . . In quorum pecudum mactatione nec non ſuperflui venditione memoratos Judeos per neminem dicte ciuitatis ciuem nec per aliquem volumus impediri. Mandantes officiariis noſtris preſentibus et futuris vt ipſos in tali gratia per nos ipſis facta ipſos ſingulos injurioſis inſultibus foueant manuteneant et defendant. In cujus - - Datum *Spandou* Anno M. CCC. XLV. feria III. ante Galli.

DIPLO-

DIPLOMATARIVM
DISTORFIENSE

ex

ARCHIVO PRAEFECTVRAE
DISTORFIENSIS.

I.

ANNA DE KNESEBECK

vendit

duas dimidias curias in villa Dülſberg monaſterio in Diſtorff. A. 1322.

Ex Cop. vidimat.

Ego *Anna de Kneſebegke* tenore preſentium coram omnibus recognoſco quod ex libera promiſſione et vnanimi voluntate *fratrum* meorum videlicet *Pardami* et *Waſmodi* ſicut ſuis etiam ſigillis proteſtantur et omnium legittimorum heredum noſtrorum vendidi Conuentui Sanctimonialium in *Diſtorpe* in villa *Dülſeberge* alteram dimidiam curiam quam colit *Veſeke*, dimidiam quam colit *Johannes de Lagendorpe* cum omni jure cum aduocatia in campis, in pratis, in ſiluis, paſcuis, cultis et incultis, cum omnibus prouentibus ſicut ego hactenus habui et poſſedi predicta bona, ſic predictus conuentus in *Diſtorpe* ſine heredum meorum impetitione aliqua dicta bona libere poſſidebunt. Nam dicta bona ſibi a me pro XIV Marc. penning argenti rationabiliter comparauit. Preſto etiam dictorum bonorum prepoſito et conuentui warandiam ſigillis in teſtimonium ſubſcriptis videlicet

Bodonis

Budonis et hemponis de Kneſebeke militum, Harneidi et Boldeuini et Ludolfi de Kneſebeke famulorum. Datum *Kneſebegke* anno domini MCCCXXII. in dei beati Georgii martiris.

Concordat preſens copia cum ſuo originali quod ego *Joachim Bindemann* publicus ſacra apoſtolica auctoritate Notarius hac mea manu atteſtor propria.

* *

II.

NICOLAVS

EPISCOPVS VERDENSIS

confirmat venditionem vnius manſi in villa Abbendorp. A. 1330.

Ex Copiar. Saec. XV.

Nycolaus dei gratia *Epiſcopus Verdenſis* omnibus et ſingulis ad quos preſentes peruenerint ſalutem in domino, literas ſuper venditionem cujusdam magiſtri inter diſcretum virum dominum *Suiderum prepoſitum prioriſſam et conuentum monialium in Diſtorppe* ex vna et *Hinricum plebanum in Abbendorpe* ex altera confectas et ejusdem prepoſiti ac conuentus ſigillis ſigillatas vidimus ac audiuimus in hec verba. Nos *Suiderus* prepoſitus Mechtildis prioriſſa totusque conuentus ſanctimonialium in *Diſtorppe* recognoſcimus proteſtantes quod dominus *Hinricus*

Hinricus plebanus in Abbendorpe temporibus domini *Borchardi pie memorie prepoſiti noſtri* anno M°. CCC°. XX°. de eccleſia noſtra in villa predicta vnum manſum qui deſertus dicitur cum ſua area valentem annuatim dimidium corum ſiliginis ad ſue vite tempora ſibi fauorabiliter comparauit. Noſtris vero temporibus dictus dominus *Hinricus* a nobis ex noſtro conſilio et conſenſu de nouo dictum manſum deſertum emit pro XXVI. marcis Soltwed. denariorum cum ſua area valentem dimidium chorum ſiliginis annuatim et vnum pullum et ſeptem ſolidos liberum ab omni ſeruicio et exactione ex parte noſtra perpetuo ſub hac forma, quod mortuo domino *Hinrico* prefato prepoſitus nomine eccleſie pro recognitione dominii vnum pullum et vnum ſolidum ex dicto manſo recipiet annuatim. Alias vero ſex ſolidos cuſtrix noſtre eccleſie habebit de ſepedicto deſerto manſo ad emendacionem luminis dominici ſacramenti dimidium autem chorum ſiliginis manſi predicti memoratus dominus *Hinricus* viua voce cupiens ſe participem deuocionum et orationum dominarum noſtrarum pro ſpeciali ejus memoria ad conſolacionem aliqualem in aſſumptione virginis glorioſe noſtro conuentui perpetuis temporibus aſſignauit. Datum ſub noſtrorum teſtimonio ſigillorum anno domini M°. CCC°. XXVIII°. in Epiphania domini. Cujus venditionis literas gratas et ratas habentes preſentis ſcripti patrocinio ipſas confirmamus. Datum *Rodenborch* anno domini M°. CCC°. XXX°. VII. Kal. Julii.

III. Die

* *

III.

Die von BODENDICK verkauffen gewiſſe Hebungen aus den Dörffern Prötz und Mölene an das Cloſter Diſtorff. A. 1370.

Ex Cop. antiq.

We *her Boldeuin Ridder, Bartold, Boldeuin, Gheuerd, Hinrich, Werner, Henning, knechte des ſüluen hern Boldeuins ſöne, Her Otto Canonick tho Sünte Blaſiuſe tho Brunswick, Henning, Anno, unde Conrad knechte Werners ſöne alle ghebeten van Bodendick* bekennen openpare in diſseme breue dat we mid vorbedachteme mode und rade und witſchop uſer vründe unde volbord uſer eruen hebben verkofft unde ghelaten und laten in diſseme breue *Heren Georgio Prouefſten, Vrowen Elizabeth Priorinne* unde deme *ghemeynen Conuente des Cloſters uſer Vrowen in dem werdere tho Diſtorpe* in deme ſtichte tho Verden des Ordens Sancti Auguſtini XIX marck pennighe allejahrlicher ghulde unde VI. hönre allerjahrlicher pacht in deme dorpe tho *Prötze*, unde V. verndele rogghen allejahrlicher pacht in der Mölen tho *Prötze* Soltwedelſcher mathe, dree Verndele

dele roghen derſüluen mathe V marck penninghe unde XII ſchillinghe unde IV hönre in deme Dorpe tho *Mölene*, unde de vorbenomeden dorp *Prötze*, *Molene*, unde —- — — — mit alleme rechte frucht und nütt alſe dat is an velde an dorpe an wyſchen an weyden an holte an watere an aghere buet un ungebuet myd deenſte unde beede myd voghedye unde gherichte hoch und ſyde alſe dat we unde uſe eruen an deme benomeden ghude nicht enbeholden jenygerleie wyſe, ſunder de vorbenomede Conuent ſchall dat vredeliken beſitten unde des ewiglichen bruken ſunder aller uſer und uſer eruen wedderſprake un hinder, unme dre hundert marck unde teyn marck Lüneborgher penninghe de deſülue Conuent us myd reden penninghen heft betalet nach unſeme wolbehaghe. We ſchüllen ock unde willen myd ghudeme willen deme vorbenomeden Proueſte Priorinne und Conuente diſſes kopes und latinghe rechte weren weſen wor und wo dicke des nod is, unde ſchege ock des Gott nicht en wille dat jemand deſen koop und Latinghe byſprakede welker wyſe dat ghevelle, de byſprake wille we ledighen bynnen den negheſten veer wekene wanne us dat witlick gheworden is unde den dickenomeden conuent allerley wyſe doran ſchadloos holden. We ſchüllen ock und willen deme vorſchreuen Conuente den Eghendom des vorbenomeden Ghudes gülde unde Pacht erwerüen von *uſeme heren von Lüneborch* by uſem Koſten myd uſeme arbeyde unde up uſe Auenthüte. Alle diſſe vorbehandelde dingk loue we *her*

Bol-

Boldeuin Bartold, *Boldeuin*, *Geuerd*, *Hinrich*, *Werner*, *Henningh*, *Otto*, *Henningh*, *Anno und Conrad*, vorbenomet dem vorſcreuen proueſte, priorinne und Conuente myd ſamender hand in rechten truwen ſtede ganz und unvorbrekliken tho holden auch und byghelecht allerleye arghelyſt. Des we op ein orkunde bekander warheyt halben ghegeuen diſen breef witliken beſegelt myd uſer aller Ingheſegele nach de Bord Goddes dritteyn-hundert Jar in deme ſeuenthegeſten jare in deme heylighen Auende der Hymmelvard uſes heren Ieſu Chriſti.

* *

IV.

GERCKE von WALSTAVE,

verkauffet

an das Cloſter Diſtorff das Dorff Pekenſen A. 1378.

Ex Cop. vidimat.

Wy *Gercke van Walſtaue knecht* und *Ilſebe deſſoluen Gercken ehelike huesfroue* bekennen apenbar in deſeme breue dath wy mith vorbedahteme mode unde guden willen mith witſchop und

und mith fulbordt all uſer eruen de nhu gheboren ſint unde nha deſſer tidt gheboren werden unde mith alder ſulbord dar billiken tho is, van rechtes wegen he ben vorkofft unde gelaten unde laten an deſſem breue *hern Woltere praweſte frowe Iutten priorinne* unde dem gemenen comente des Cloſters uſer frouen tho *Diſtorpe* in dem ſtichte tho Verden dat Dorp tho *Pekenſen* mith aller nütt mith alleme rechte mith alleme richte hoch unde ſiedt mith alleme deenſte mith aller bede mith aller frucht alſe dat is an velde an dorpe an wiſchen an weyde an holte an water an ackere bouet unde ungebouet ewichliken tho brukende und tho beſittende. Alſo dat wy unde unſe Eruen dar nicht one beholden noch en hebben jennigerleie wyſe. Vnd wy willen dem vorbenomeden proueſte priorinne und conuente diſſer latinghe ein recht were weſen wo en des noht is alſe wy von rechte ſchullen vor alle den jenen de vor recht kamen willen. Ock ſcholle wy unde willen mith gudem willen dem vorbenomeden praueſte priorinne und conuent de Lehnware des ergenanten Gudes tho gude holden alſo lange want ſee des Gudes eghen erweruen. Alle düſſe ſtücke unde ein jewelck beſondern lauen wy ergenante *Gercke* und *Ilſebe* deſſoluen *Gercken* ehelike husfroue und unſe eruen in guden trouwen deme vorſcreuen praueſte priorinne und conuente ſtede ganz und all und unvorbreckliken tho holdende mith unſeme fründe de hir nah ſchreuen ſteidt. *Ick her Berend ridder van der Schulenburg*

laue alle düſse vorſchreuen ſtücke und dinghe in ſamender hand mith den vorbenomeden gercken und Ilſeken in guten trouwen afgeſundert unde bighelecht allerleie hülperede und argheliſt den dicke vorſchreuen praueſte priorinne und conuent ſtede gans und all und truweliken tho holdende, des hebbe ick up ein orkund und tho einer apenbaren bewiſinghe myn Inghefegel witliken und mith guten willen mith den dick genomeden gercken und Ilſeben ingefegelle ghehenget laten an deſen breef. Nah der bord gades drittein hundert jar in deme achten unde ſeuentigeſten jare des hilligghen daghes ſünte Gregorii des hilligen Biſchopes.

Concordat preſens copia cum ſuo vero originali de verbo ad verbum quod ego Joachim Bindemann publicus ſacra apoſtolica auctoritate notarius hac mea manu atteſtor propria.

V. Die

Digitized by Google

* *

V.

Die von BOCKMAST verkauffen dem Cloſter Diſtorff ihren Antheil an hohen und Sieden Dolsleben A. 1380.

Ex Cop. antiq.

Wy Diederich, Olrich, und Hempo, Dirkens ſöne, Albrecht, Werner, Waſmod und Henning Olrikes ſöne alle ghebeten Bockmaſten bekennen und betügen apenbare in düſen gegenwardigen bréue vor alle denjenen de düſen breef ſehen edder hören leſen dat wy mit willen unde vulbord aller unſer vründe und unſer rechten eruen vorköpen und hebben vorkofft gelaten und hebben gelaten to einen -- --- -- rechten erffkope --- --- --- tho beſittende und --- --- --- to brukende alle dat gud datt wy hebben in den beyden dörpen to *Dolſcheleben* beyde to hohen und to ſieden *Dolſcheleben* de beyde belegen ſynd in dem *Soltwedelſchen lande* und in dem kerckſpele to *Döre* deme *ehrliken manne hern Gherde proueſte frouen Iutten priorin* und der ganzen meynen ſamenynge des Gadeshuſes tho *Diſtorff* de nu ſin tho diſer tydt und öhren nakomelingen mit aller

nüdt mit aller frieheit mit allerlei rechte beyde hogeſt und ſiedes alſe hand unde hals und mit der Vagedeie und mit aller pacht mit aller bede mit allem denſte mit water und mit watersfloten mit mölen und mit Lehenperden mit weyde mit holte mit broke mit wiſchen und mit acker gebouet und ungebouet beide ouer der erden unde under der erden mit allen tobehoringe alſe in den beiden vorbenomeden dorpen und alldinges gelegen hefft in allen ſynen ſcheidingen beide in marcke in holte und in velde alſe unſe elderen uns dat geeruet hebben und alſe wy und unſe elderen dat vorbenomede Gud lange tydt beſeten hebben ane jennigerlei anſprake von uns und unſern rechten eruen und nemande dar nich ane to beholdende. Gegeuen na Godes bord dritteynhundert jar dar nah in dem achtegeſten jare des mondages in Sünte Adelgunden daghe.

VI. Die

* *

VI.

Die Gebrüder. von BODENDICK

überlaſſen die Dorffſtedte Dammerue an das Cloſter Diſtorff. A. 1385.

Ex Orig. membr.

Wy *Boldowin, Hinrick, Werner, unde Gheuere brudere ghebeten van Badendick* bekennen in düſsem openen breue vor alle den jennen de en ſeen edder horen leſen, dat we hebben ghelaten unde laten in deſsem breue *hern Woltern proueſte vrouen Mechilde priorinnen* und dem ganzen menen conuente des Cloſters to *Dyſtorpe* de *Dorpſtede to Dammerue* mit aller tobehoringhe alſe id uſe vader eruet hefft an dorpe an velde an ackere ghebuet unde unghebuet an holte an wyſchen an weyde an rechte und an rychte hogheſte und ſydeſte. Vnde wy *Boldewin* unde *Gheuert* vorlaten alſe vormündere uſes veddern *Werners Annen* (*) *ſone* deme god gnedich ſy hern *woltere proueſte vrouen Mechilden priorinnen* und dem ganzen menen conuente des cloſters to *Dyſtorpe* de helfte der Dorpſtede mit aller tobehoringhe alſe id an uſe veddern deme God gnedich ſy Wernere ſinem ſone gheeruet

(*) Iſt hier ein Mannes Name, und ſo viel als *Anno.*

uet hefft an dorpe an velde an ackere ghebuet unde unghebuet an holte an wyſchen an weyde an rechte und an rychte hogheſte unde ſydeſte alſo dat wy alle vorbenomet dar nicht ane beholden ſchöllen unde willen noch unſe vedder Werner nicht ane beholden ſchall jennigerlei wyſe, unde we alle vorbenomet bekennen in deſsem ſüluen breue dat *her Wolter proueſt vroue Mechild priorinne* unde de ganze mene Conuent des Cloſters tho *Dyſtorp* hebben uns begnadet unde dorch God ghegeuen ene prouende mit allerleie rechte mit deenſte unde *mit elenade* alſe en wonheyt is to *Dyſtorpe*, unde we hebben der prouende rede ghebruket unde hebben dar in gekledet *Heuelen*, *Annen dochter uſes veddern* deme God gnedich ſy *Werners ſüſter* uſes veddern, des hebbe we *Boldewin*, *Hinrick*, *Werner*, *unde Gheuerd* van uſer weghen, unde alſe Vormündere van uſes veddern weghen *Werners* gegheuen to enem *offere* deſse vorbenomede dorpſtede mit aller thobehoringhe alſe hir voreſchreuen ſteyd unde willen deſser ghiſt unde latinghe deme cloſtere in *Dyſtorpe* en recht ware weſen wanne unde wur unde wo dicke en des nod is, unde willen en deſse Lehnware to gude holden alſo langhe want ſe de erweruen van unſem heren dem Marggreuen. Alle deſse voreſchreuen articule und ſtücke to bekantniſse hebbe wy alle vorbenomet unſe Ingheſegele witliken unde mit guden willen ghehenget laten an deſsen breef, de ghegeuen is nah der bord Godes dritteinhundert jar in dem vif unde achtenthigeſten jare in Sünte Mertens auende.

VII. Die

* *

VII.

Das Cloſter Diſtorff

verkauffet

einige renthen ad dies vitae des Kaüffers hernacher ſie dem Cloſter wieder zurück fallen. A. 1394.

Ex Copiar. Sæc. XV.

Ick her *Johann Langhenbeke* proueſt des Godeshuſes tho *Diſtorppe*, *vor Kunigundis van deme Kneſebeke priorynne* unde de ghanze Conuent deſsuluen Godeshuſes bekennen apenbar in deſsem breue dat we hebben verkofft *Cünneken* (*) *Banneken* Teleken ſyner husfrouen twe houe myd den houen de dar tho hören in deme dorpe tho *Dangenſtorpe* myd allerlei rechte richte högeſt unde ſydeſt unde myd allerlei thobehoringhe. Vppe dem enem houe wanet nu Meyneke unde dryft beyde houen unde beyde gheuen ſe VIII verdendeel rogghen Soltwed. mate alle jar tho pacht. In deſser ſuluen wyſe hebbe we ene verkofft, in deme dorpe to *Revenſtorpe* (**) alle jar achteyn ſchepel rogghen Soltwed. mate in twe houe und houen. De ene houe dryfft na Lüdeke Malingh

(*) Cünneke iſt ſo viel als Cunigunda.

(**) Die Dörfer Dangſtorff und Reuenſtorff liegen in dem lüneburgiſchen Amte Lüchou, nahe an der brandenburgiſchen Gränze, bey Salzwedel.

und de andre dryft nu Henneke Palick, unde dit Gud ſcollen ſe rouwelick beſitten unde bruken tho erer beyden liue, unde ſchege hir jennich hinder edder anſprake ane, des ſcholde we ſe benemen alſe dicke alſe des behouen. Vnde nah erer beider dode ſcal me de tenthe de de werden vàn deſen vorſcreuen gude delen den juncfrouen de in dem Cloſter ſyn tho tween tyden an beere und an brode unde an Vleſche alſe dat malkene allyke vele werde nah uſer beyder dode ſo bidde we *vor Iutten van Badendyke* unde *vor Winneke Wulhaſen* dat ſe dit willen trouweliken vorſtan, wenn dat erer en afghinge des God noch langhe nicht en wille ſo ſcolde de andere ene juncfroue to ſick *keſen* (*) alſe dicke alſe des behuf were de yd er trouweliken hulpe vorſtan. Vnde deſſe dechtniſse ſcal me doen de ene in ſünte Niclas daghe des auendes myd vigilien unde des andern daghes des morgends myd Selemiſſen, unde de andere dechtniſse ſcal me holden an des hillighen Lichnamme daghe des auendes myd vigilien unde des andern daghes des morgends myd Selemiſſen, unde bidde vor us uſen leuen heren God unde

(*) *Keſen* i. e. eligere wählen, und kömmt ſehr ofte in dieſem Verſtande in documentis hieſiger Gegend vor. Man ſagt daher in hieſigen Orten: *dat is een kieſefretiger kerl*, i. e. ein ſolcher, der nicht alles weg ißet, was ihm vorkömmt, ſondern in den Speiſen ſich vieles ausſuchet, und alſo darinn wählet.

de vor alle uſe. leſhoueden unde vor alle kerſtene ſele. Were ock dat we deſſe dechtniſse nicht en helden alſe hir vorſcreuen ſteyt, wen de dat de Rad van *Luchou* unde de buer umme manende ſo ſcolde we ene darumme doen alſe vele alſe we ene plichtig weren. Dat ſtede unde vaſte to holdende dat loue we vor uns unde uſe nahkomelinghe her *Johann Langhenbeck proueſt des Godeshuſes to Diſtorppe vor Conegund van deme Kneſebeke priorinne* unde de ganze Conuent Cünneken, Banneke Teleken ſyner husfrouen ſtede und vaſte to holdende in guden trouwen, unde hebbe deſs to ener gröteren bekentniſse uſes proueſtes ingheſegel mit uſes conuentes ingheſegel witliken henghen laten an deſsem breu de ſcreuen unde gheuen is nah Godes bort drytteinhundert jahr in dem veer und nhegenſtigeſten jare am ſünte Thomas daghe des hilghen apoſtels.

* *

VIII.

Das Cloſter Diſtorff

verſetzet

den Zehend zu Sidendolsleben an jemand ad dies vitæ. A. 1395.

Ex Copiar. Sæc. XV.

We *her Johann Langhenbeke proueſt, frowe Conegund priorinne* und de ganze Conuent des Cloſters tho *Diſtorppe* bekennen und betügen openbar in deſsem breue vor alle den jennen de en ſeen horen unde leſen. Dat we endrechtliken unde myd guden willen hebben vorſad unde ſetten *Hinneke Scrabenſtele* unde Sophien ſyner husfrouen den thegeden tho *Sydendolsleue* myd aller thobehoringhe deſsüluen thegeden, alſe we den ghehad hebben alle jarliken tho theende to *Lyfghedinghe* (*) ſünder jennicherlei anſprake roueliken to befittende de wiele ſe leuen vor drüttich marck Lüneborgher penninghe, de ſe uns rede gheleenet hebben, unde in uſes Cloſters nüd unde behuff ghekomen ſynt. Weret dat ener en afginghe er denne andere, ſo ſcal de de noch leuet den vorſcreuen thegeden gans beholden likerwieſe alſe ſe ene beyde had

(*) i. e. ad dies vitae.

Digitized by Google

had hebben. *Wan auer erer beyder to kort word* (*) dat God noch lange ſpare ſo ſcal de thegede des Godeshus quit leddich unde loſs weſen na alſe vor. Alle deſe vorſcreuen ſtücke loue we her *Johann* proueſt *Conegunde* priorinne unde de ganze conuent des Cloſters tho *Diſtorppe* deme vorbenomeden Scrabenſtele unde ſyner frouen ſtede vaſt unde unvorbrucliken to holdende ſunder jenigherlei hindernis hülprede edder vortoch. Des to bekantniſse hebben we uſes cloſters Ingheſegel witliken und myd guden willen henghet heten an deſen breu, de ghegeuen unde ſcreuen is na Godes bort drytteinhundert jar in deme vif unde nhegentigeſten jare in dem auende der hilghen drien köninghe,

IX.

(*) Iſt ſo viel geſagt, als wenn ſie alle beyde geſtorben, eine Redensart ſo noch heute zu Tage bey den Bauern hieſiger Gegend gebräuchlich iſt.

* *

IX.

Das Cloſter Diſtorff

verſpricht

denen von Kneſebeck gewiſse Seelmeſsen und memorien zu halten wegen des ihnen geſchenckten Zehenden zu Sidendolsleben.

A. 1395.

Ex Copiar. Sæc. XV.

In nomine domini amen. We herr *Johann proueſt vor Conegund priorinne* unde de meyne ſamninghe des gadeshuſes tho *Diſtorpe* bekennen in deſsem apen breue. Alswenne dat *Sophia Hanſes wedewe von dem Knesbeke* mit vulbort erer kindere *Hanſes* unde *Waſmods* und erer eruen dede ſint und werden möghen hefft ghegeuen an de ehre des benedeiden Godes und ſiner werden moder Marien uſer ganzen ſamninghe tho *Diſtorpe* den thegeden tho *Sydendolsleue* auer VI höuen mit dem ſmalen thegeden, alſe ſe denne ghehad hebben vnime ſalicheit willen errer ſeele *Hanſes* eres mannes unde erer brodere in alſodaner wyſe, dat we ſe und de eren ſcöllen und willen ewickliken alle jahr tho den tyden began mit vigilien und mit miſsen tho jewelker tyd mit acht miſsen, und ſcollen unde willen jewelken preſtere gheuen enen ſchillingh. Deſse dechtniſse ſcollen wy unde willen began

began in den erſten ferien nah paſchen des auends mit vigilien — — — (*). Deſsen vorſcreuen thegeden ſcal *Hans* unde *Waſmod* vorbenomet unde ere eruen unſer ſameninghe rechte warende weſen, wan und wo dicke uns des nod is, und we ön eſchende ſint, alle de wiele dat we de dechtniſse began. Were ock dat we de dechtniſse nicht beginghen beghan en konden edder nicht beghan wolden alſo dat we dar brockhaftig an worden in alle wyſe alſe vorſcreuen ſteit ſo möghen de vorbenomete *van dem Kneſebeck Hans und Waſmod* edder ere eruen deſsen vorſcreuen thegeden wedder nemen van uns und uſen Godeshuſe, dar we de dechtniſse den af beghan. Dat ſcal unſe gude wille weſen, unde willen dar nicht wedder ſpreken van uſer ſamninghe wegen. Alle deſse vorſcreuen ſtücke wille we herr Johann Praueſt vor Conegund priorinne unde de meyne Samninghe tho Diſtorpe *Sophien van dem Kneſbecke*, *Hanſen und Waſmode eren ſonen*, *Wernere herrn Ludolfes ſone*, *Ludolf herrn Pardams ſone* alle gheheten *van dem Kneſebeke* unde eren eruen ſtede und vaſt und unvorbrockliken holden ſunder jennigherlei arghelift. Vnde hebben des tho ener orkunde uſes Godeshuſes ingheſegel mit uſes proueſtes ingheſegel witliken und mit guden willen henghet laten an deſſen bref. De ghegeuen is nah Godesbort drütteinhundert jahr in deme vif und nhegentigeſten jahre in ſünte Jacobs daghe des hilghen Apoſtels.

X. Das

(*) Dieſes iſt mit Fleiß weggelaſſen, weil es nichts zur Sache thut.

Boldeuin Bartold, Boldeuin, Geuerd, Hinrich, Werner, Henningh, Otto, Henningh, Anno und Conrad, vorbenomet dem vorſcreuen proueſte, priorinne und Conuente myd ſamender hand in rechten truwen ſtede ganz und unvorbrekliken tho holden auch und byghelecht allerleye arghelyſt. Des we op ein orkunde bekander warheyt halben ghegeuen diſen breef witliken beſegelt myd uſer aller Ingheſegele nach de Bord Goddes dritteynhundert Jar in deme ſeuenthegeſten jare in deme heylighen Auende der Hymmelvard uſes heren Ieſu Chriſti.

* *

IV.

GERCKE von WALSTAVE,

verkauffet

an das Cloſter Diſtorff das Dorff Pekenſen A. 1378.

Ex Cop. vidimat.

Wy *Gercke van Walſtaue knecht* und *Ilſebe deſſoluen Gercken ehelike huesfroue* bekennen apenbar in deſeme breue dath wy mith vorbedahteme mode unde guden willen mith witſchop und

und mith fulbordt all uſer eruen de nhu gheboren ſint unde nha deſſer tidt gheboren werden unde mith alder ſulbord dar billiken tho is, van rechtes wegen hebben vorkofft unde gelaten unde laten an deſſem breue *hern Woltere praweſte frowe Iutten priorinne* unde dem gemenen conuente des Cloſters uſer frouen tho *Diſtorpe* in dem ſtichte tho Verden dat Dorp tho *Pekenſen* mith aller nütt mith alleme rechte mith alleme richte hoch unde ſiedt mith alleme deenſte mith aller bede mith aller frucht alſe dat is an velde an dorpe an wiſchen an weyde an holte an water an ackere bouet unde ungebouet ewichliken tho brukende und tho beſittende. Alſo dat wy unde unſe Eruen dar nicht one beholden noch en hebben jennigerleie wyſe. Vnd wy willen dem vorbenomeden proueſte priorinne und conuente diſer latinghe ein recht were weſen wo en des noht is alſe wy von rechte ſchullen vor alle den jenen de vor recht kamen willen. Ock ſcholle wy unde willen mith gudem willen dem vorbenomeden praueſte priorinne und conuent de Lehnware des ergenanten Gudes tho gude holden alſo lange want ſee des Gudes eghen erweruen. Alle düſſe ſtücke unde ein jewelck beſondern lauen wy ergenante *Gercke* und *Ilſebe* deſſoluen *Gercken* ehelike husfroue und unſe eruen in guden trouwen deme vorſcreuen praueſte priorinne und conuente ſtede ganz und all und unvorbreckliken tho holdende mith unſeme fründe de hir nah ſchreuen ſteidt. *Ick her Berend ridder van der Schulenburg*

laue alle düſse vorſchreuen ſtücke und dinghe in ſamender hand mith den vorbenomeden gercken und Ilſeken in guten trouwen afgeſundert unde bighelecht allerleie hülperede und arghelift den dicke vorſchreuen praueſte priorinne und conuent ſtede gans und all und truweliken tho holdende, des hebbe ick up ein orkund und tho einer apenbaren bewiſinghe myn Inghefegel witliken und mith guten willen mith den dick genomeden gercken und Ilſeben ingefegelle ghehenget laten an deſsen breef. Nah der bord gades drittein hundert jar in deme achten unde ſeuentigeſten jare des hilligen daghes ſünte Gregorii des hilligen Biſchopes.

Concordat preſens copia cum ſuo vero originali de verbo ad verbum quod ego Joachim Bindemann publicus ſacra apoſtolica auctoritate notarius hac mea manu atteſtor propria.

V. Die

Digitized by Google

* *

V.

Die von BOCKMAST verkauffen dem Cloſter Diſtorff ihren Antheil an hohen und Sieden Dolsleben A. 1380.

Ex Cop. antiq.

Wy Diederich, Olrich, und Hempo, Dirkens ſöne, Albrecht, Werner, Waſmod und Henning Olrikes ſöne alle ghebeten Bockmaſten bekennen und betügen apenbare in düſen gegenwardigen bréue vor alle denjenen de düſen breef ſehen edder hören leſen dat wy mit willen unde vulbord aller unſer vründe und unſer rechten eruen vorköpen und hebben vorkofft gelaten und hebben gelaten to einen -- --- --- rechten erffkope --- --- --- tho beſittende und --- --- --- to brukende alle dat gud datt wy hebben in den beyden dörpen to *Dolſcheleben* beyde to hohen und to ſieden *Dolſcheleben* de beyde belegen ſynd in dem *Soltwedelſchen lande* und in dem kerckſpele to *Döre* deme *ehrliken manne hern Gherde proueſte frouen Iutten priorin* und der ganzen meynen ſamenynge des Gadeshuſes tho *Diſtorff* de nu ſin tho diſer tydt und öhren nakomelingen mit aller

Digitized by Google

nüdt mit aller frieheit mit allerlei rechte beyde hogeſt und ſiedes alſe hand unde hals und mit der Vagedeie und mit aller pacht mit aller bede mit allem denſte mit water und mit watersfloten mit mölen und mit Lehenperden mit weyde mit holte mit broke mit wiſchen und mit acker gebouet und ungebouet beide ouer der erden unde under der erden mit allen tobehoringe alſe in den beiden vorbenomeden dorpen und alldinges gelegen hefft in allen ſynen ſcheidingen beide in marcke in holte und in velde alſe unſe elderen uns dat geeruet hebben und alſe wy und unſe elderen dat vorbenomede Gud lange tydt beſeten hebben ane jennigerlei anſprake von uns und unſern rechten eruen und nemande dar nich ane to beholdende. Gegeuen na Godes bord dritteynhundert jar dar nah in dem achtegeſten jare des mondages in Sünte Adelgunden daghe.

VI. Die

Digitized by Google

* *

VI.

Die Gebrüder. von BODENDICK

überlaſſen die Dorffſtedte Dammerue an das Cloſter Diſtorff. A. 1385.

Ex Orig. membr.

Wy *Boldowin, Himrick, Werner, unde Gheuert brudere gheheten van Badendick* bekennen in düſsem openen breue vor alle den jennen de en ſeen edder horen leſen, dat we hebben ghelaten unde laten in deſsem breue *hern Woltern proueſte vrouen Mechilde priorinnen* und dem ganzen menen conuente des Cloſters to *Dyſtorpe* de *Dorpſtede to Dammerue* mit aller tobehoringhe alſe id uſe vader eruet hefft an dorpe an velde an ackere ghebuet unde unghebuet an holte an wyſchen an weyde an rechte und an rychte hogheſte und ſydeſte. Vnde wy *Boldewin* unde *Gheuert* vorlaten alſe vormündere uſes veddern *Werners Annen* (*) *ſone* deme god gnedich ſy hern *woltere proueſte vrouen Mechilden priorinnen* und dem ganzen menen conuente des cloſters to *Dyſtorpe* de helfte der Dorpſtede mit aller tobehoringhe alſe id an uſe veddern deme God gnedich ſy Wernere ſinem ſone gheeruet

(*) Iſt hier ein Mannes Name, und ſo viel als *Anno*.

uet hefft an dorpe an velde an ackere ghebuet unde unghebuet an holte an wyſchen an weyde an rechte und an rychte hogheſte unde ſydeſte alſo dat wy alle vorbenomet dar nicht ane beholden ſchöllen unde willen noch unſe vedder Werner nicht ane beholden ſchall jennigerlei wyſe, unde we alle vorbenomet bekennen in deſsem ſüluen breue dat *her Wotter proueſt vroue Mechild priorinne* unde de ganze mene Conuent des Cloſters tho *Dyſtorp* hebben uns begnadet unde dorch God ghegeuen ene prouende mit allerleie rechte mit deenſte unde *mit clenade* alſe en wonheyt is to *Dyſtorpe*, unde we hebben der prouende rede ghebruket unde hebben dar in gekledet *Heuelen*, *Annen dochter uſes veddern* deme God gnedich ſy *Werners ſüſter* uſes veddern, des hebbe we *Boldewin*, *Hinrick*, *Werner*, *unde Gheuerd* van uſer weghen, unde alſe Vormündere van uſes veddern weghen *Werners* gegheuen to enem *offere* deſse vorbenomede dorpſtede mit aller thobehoringhe alſe hir voreſchreuen ſteyd unde willen deſser ghift unde latinghe deme cloſtere in *Dyſtorpe* en recht ware weſen wanne unde wur unde wo dicke en des nod is, unde willen en deſse Lehnware to gude holden alſo langhe want ſe de erweruen van unſem heren dem Marggreuen. Alle deſse voreſchreuen articule und ſtücke to bekantniſse hebbe wy alle vorbenomet unſe Inghelegele witliken unde mit guden willen ghehenget laten an deſsen breef, de ghegeuen is nah der bord Godes dritteinhundert jar in dem vif unde achtenthigeſten jare in Sünte Mertens auende.

VII. Die

Digitized by Google

* *

VII.

Das Cloſter Diſtorff

verkauffet

einige renthen ad dies vitae des Kaüffers hernacher ſie dem Cloſter wieder zurück fallen. A. 1394.

Ex Copiar. Sæc. XV.

Ick her *Johann Langhenbeke* proueſt des Godeshuſes tho *Diſtorppe*, *vor Kunigundis van deme Kneſebeke priorynne* unde de ghanze Conuent deſsuluen Godeshuſes bekennen apenbar in deſsem breue dat we hebben verkofft *Cünneken* (*) *Banneken* Teleken ſyner husfrouen twe houe myd den houen de dar tho hören in deme dorpe tho *Dangenſtorpe* myd allerlei rechte richte högeſt unde ſydeſt unde myd allerlei thobehoringhe. Vppe dem enem houe wanet nu Meyneke unde dryft beyde houen unde beyde gheuen ſe VIII verdendeel rogghen Soltwed. mate alle jar tho pacht. In deſser ſuluen wyſe hebbe we ene verkofft, in deme dorpe to *Revenſtorpe* (**) alle jar achteyn ſchepel rogghen Soltwed. mate in twe houe und houen. De ene houe dryfft na Lüdeke Malingh

(*) Cünneke iſt ſo viel als Cunigunda.

(**) Die Dörfer Dangſtorff und Reuenſtorff liegen in dem lüneburgiſchen Amte Lüchou, nahe an der brandenburgiſchen Gränze, bey Salzwedel.

und de andre dryft nu Henneke Palick, unde dit Gud ſcollen ſe rouwelick beſitten unde bruken tho erer beyden liue, unde ſchege hir jennich hinder edder anſprake ane, des ſcholde we ſe benemen alſe dicke alſe des behouen. Vnde nah erer beider dode ſcal me de tenthe de de werden vân deſen vorſcreuen gude delen den juncfrouen de in dem Cloſter ſyn tho tween tyden an beere und an brode unde an Vleſche alſe dat malkene allyke vele werde nah uſer beyder dode ſo bidde we *vor Iutten van Badendyke* unde *vor Winneke Wulhaſen* dat ſe dit willen trouweliken vorſtan, wenn dat erer en afghinge des God noch langhe nicht en wille ſo ſcolde de andere ene juncfroue to ſick *keſen* (*) alſe dicke alſe des behuf were de yd er trouweliken hulpe vorſtan. Vnde deſſe dechtniſse ſcal me doen de ene in ſünte Niclas daghe des auendes myd vigilien unde des andern daghes des morgends myd Selemiſſen, unde de andere dechtniſse ſcal me holden an des hillighen Lichnamme daghe des auendes myd vigilien unde des andern daghes des morgends myd Selemiſſen, unde bidde vor us uſen leuen heren God unde

(*) *Keſen* i. e. eligere wählen, und kömmt ſehr ofte in dieſem Verſtande in documentis hieſiger Gegend vor. Man ſagt daher in hieſigen Orten: *dat is een kieſefretiger kerl*, i. e. ein ſolcher, der nicht alles weg ißet, was ihm vorkömmt, ſondern in den Speiſen ſich vieles ausſuchet, und alſo darinn wählet.

Digitized by Google

de vor alle uſe. lefhoueden unde vor alle kerſtene ſele. Were ock dat we deſse dechtniſse nicht en helden alſe hir vorſcreuen ſteyt, wen de dat de Rad van *Luchou* unde de buer umme manende ſo ſcolde we ene darumme doen alſe vele alſe we ene plichtig weren. Dat ſtede unde vaſte to holdende dat loue we vor uns unde uſe nahkomelinghe her *Johann Langhenbeck proueſt des Godeshuſes to Diſtorppe vor Conegund van deme Kneſebeke priorinne* unde de ganze Conuent Cünneken, Banneke Teleken ſyner husfrouen ſtede und vaſte to holdende in guden trouwen, unde hebbe deſs to ener gröteren bekentniſse uſes proueſtes ingheſegel mit uſes conuentes ingheſegel witliken henghen laten an deſsem breu de ſcreuen unde gheuen is nah Godes bort drytteinhundert jahr in dem veer und nhegenſtigeſten jare am ſünte Thomas daghe des hilghen apoſtels.

* *

VIII.

Das Cloſter Diſtorff

verſetzet

den Zehend zu Sidendolsleben an jemand ad dies vitæ. A. 1395.

Ex Copiar. Sæc. XV.

We *her Johann Langhenbeke proueſt, frowe Conegund priorinne* und de ganze Conuent des Cloſters tho *Diſtorppe* bekennen und betügen openbar in deſsem breue vor alle den jennen de en ſeen horen unde leſen. Dat we endrechtliken unde myd guden willen hebben vorſad unde ſetten *Hinneke Scrabenſtele* unde Sophien ſyner husfrouen den thegeden tho *Sydendolsleue* myd aller thobehoringhe deſsüluen thegeden, alſe we den ghehad hebben alle jarliken tho theende to *Lyfghedinghe* (*) ſünder jennicherlei anſprake roueliken to beſittende de wiele ſe leuen vor drüttich marck Lüneborgher penninghe, de ſe uns rede gheleenet hebben, unde in uſes Cloſters nüd unde behuff ghekomen ſynt. Weret dat ener en afginghe er denne andere, ſo ſcal de de noch leuet den vorſcreuen thegeden gans beholden likerwieſe alſe ſe ene beyde had

(*) i. e. ad dies vitae.

Digitized by Google

had hebben. *Wan auer erer beyder to kort werd* (*) dat God noch lange ſpare ſo ſcal de thegede des Godeshus quit leddich unde loſs weſen na alſe vor. Alle deſse vorſcreuen ſtücke loue we her *Johann* proueſt *Conegunde* priorinne unde de ganze conuent des Cloſters tho *Diſtorppe* deme vorbenomeden Scrabenſtele unde ſyner frouen ſtede vaſt unde unvorbrucliken to holdende ſunder jennigherlei hindernis hülprede edder vortoch. Des to bekantniſse hebben we uſes cloſters Ingheſegel witliken und myd guden willen henghet heten an deſen breu, de ghegeuen unde ſcreuen is na Godes bort drytteinhundert jar in deme vif unde nhegentigeſten jare in dem auende der hilghen drien köninghe,

IX.

(*) Iſt ſo viel geſagt, als wenn ſie alle beyde geſtorben, eine Redensart ſo noch heute zu Tage bey den Bauern hieſiger Gegend gebräuchlich iſt.

IX.

Das Cloſter Diſtorff

verſpricht

denen von Kneſebeck gewiſse Seelmeſsen und memorien zu halten wegen des ihnen geſchenckten Zehenden zu Sidendolsleben.

A. 1395.

Ex Copiar. Sæc. XV.

In nomine domini amen. We herr *Johann proueſt vor Conegund priorinne* unde de meyne ſamninghe des gadeshuſes tho *Diſtorpe* bekennen in deſsem apen breue. Alswenne dat *Sophia Hanſes wedewe von dem Knesbeke* mit vulbort erer kindere *Hanſes* unde *Waſmods* und erer eruen dede ſint und werden möghen hefft ghegeuen an de ehre des benedeiden Godes und ſiner werden moder Marien uſer ganzen ſamninghe tho *Diſtorpe* den thegeden tho *Sydendolsleue* auer VI höuen mit dem ſmalen thegeden, alle ſe denne ghehad hebben vnime ſalicheit willen errer ſeele *Hanſes* eres mannes unde erer brodere in alſodaner wyſe, dat we ſe und de eren ſcöllen und willen ewickliken alle jahr tho den tyden began mit vigilien und mit miſsen tho jewelker tyd mit acht miſsen, und ſcollen unde willen jewelken preſtere gheuen enen ſchillingh. Deſse dechtniſse ſcollen wy unde willen

began

began in den erſten ferien nah paſchen des auends mit vigilien — — — (*). Deſsen vorſcreuen thegeden ſcal *Hans* unde *Waſmod* vorbenomet unde ere eruen unſer ſameninghe rechte warende weſen, wan und wo dicke uns des nod is, und we ön eſchende ſint, alle de wiele dat we de dechtniſse began. Were ock dat we de dechtniſse nicht beginghen beghan en konden edder nicht beghan wolden alſo dat we dar brockhaftig an worden in alle wyſe alſe vorſcreuen ſteit ſo möghen de vorbenomete *van dem Kneſebeck Hans und Waſmod* edder ere eruen deſsen vorſcreuen thegeden wedder nemen van uns und uſen Godeshuſe, dar we de dechtniſse den af beghan. Dat ſcal unſe gude wille weſen, unde willen dar nicht wedder ſpreken van uſer ſamninghe wegen. Alle deſse vorſcreuen ſtücke wille we herr Johann Praueſt vor Conegund priorinne unde de meyne Samninghe tho Diſtorpe *Sophien van dem Kneſbecke*, *Hanſen und Waſmode eren ſonen*, *Wernere herrn Ludolfes ſone*, *Ludolf herrn Pardams ſone* alle gheheten *van dem Kneſebeke* unde eren eruen ſtede und vaſt und unvorbrockliken holden ſunder jennigherlei arghelift. Vnde hebben des tho ener orkunde uſes Godeshuſes ingheſegel mit uſes proueſtes ingheſegel witliken und mit guden willen henghet laten an deſsen bref. De ghegeuen is nah Godesbort drütteinhundert jahr in deme vif und nhegentigeſten jahre in ſünte Jacobs daghe des hilghen Apoſtels.

X. Das

(*) Dieſes iſt mit Fleiß weggelaſſen, weil es nichts zur Sache thut.

* *

X.

Das Cloſter Diſtorff

verſetzet X Marck zu Hohen-Dolsleben.

A. 1396.

Ex Copiar. Saec. XV.

We herr *Johann proueſt Conegunde priorinne* unde de ganze Conuent tho *Diſtorpe* bekennen unde betügen apenbar in deſsem breue vor alle denjenen de em ſeen edder hören leſen, dat we ſchuldich ſynt *Claues Schaper*, Grethen ſyner Husfrouen unde ſynen rechten eruen *hundert marck Lüneburger witten penninghe*, de we rhede upgenomen hebben unde in uſes Cloſters nüd unde behof ghekomen ſynt. Dar vor hebben we eme Grethen ſyner husfroue unde ſynen rechten eruen gheſat X marck Geldes jarliker renthe in deme dorpe tho *Hogendolsleue* in achte höuen, dar tho düſser tyd uppewanet Hoier — ute düſsen vorbenometen höuen alle jahr uptonemede alſe lange wente we eme edder ſynen eruen de vorbenante C marck *Lüneburger witte penninghe* wedder gheven hebben. Ock wan we eme bereden (*) willen, de loſinghe ſchollen we unde willen eme tho voren kündigen vor Sünte Mertens daghe. Were dat des nicht uppe de tydt enſchege ſo ſcölde he des mechtig

(*) *bereden* i. e. bezahlen.

Digitized by Google

mechtig weſen wen he ſyn Gheld nemen wolde edder nicht, wan he auer ſyn Gheld hedde, ſo ſcholden de vorbenomete X marck gheldes uſe wedder weſen nah alſe vore, und deſſe bref ſcholde quit leddig und loſs weſen. Were ock dat brock (*) were an deme tynſe, alſe dat dat dorp verbrant, edder verwüſtet worde, dat eme die lüde den tyns nicht gheuen en konden, ſo ſcholden we unde wolden eme den tyns alle jarlikes gheuen von deme Gadeshuſe. Düt laue we herr Johann proueſt Conegund priorinne unde de Conuent tho Diſtorpe ſtede unde vaſt tho holdende ſünder jennigerlei hinderniſſe, hülprede edder arghelift. Des tho bekantniſſe hebbe we unſe Inghefegell witliken unde mit guden willen henghen laten an düſsen brefe (**).

XI. Das

(*) *broke* iſt ſoviel, als gebrochen, nämlich wenn an dem Zinß was fehlen würde.

(**) Dieſe Pfand-Verſchreibung iſt circa annum 1396 gegeben.

* *

XI.

Das Cloſter Diſtorff

verſetzet VIII Wiſpel Pacht
zu Liedhern für LXXX marck. A. 1396.

Ex Copiar. Saec. XV.

We herr *Johann Langhenbeck proueſt vrouwe Conegund priorinne* und de ganze Sameninghe der juncvrouwen tho *Dyſtorpe* bekennen und bethügen myd deſsen ſüluen breue dat we hebben vorkofft *Janesmanne* wonaftigh tho *Witinghe* Ilſeben ſyner husfrouwe Hanſen und Otten ſynen ſonen und eren eruen und denjenen de deſsen breu myd eren guden willen hefft VIII. wiſpel roghen de we en ſchöllen gheuen tho alle Sünte Michael daghe uth uſem gude tho *Lydberen* und tho dem *Mere* in de Stadt tho *Uilſen* anne jennigherleie hülperede vor LXXX *lödeghe marck Brunſewicker witte unde wichte*, de us rede nah willen wohl betalet ſyn. Deſse vorſcreuen VIII wiſpel roghen möghen wedderkopen vor deſſe vorſcreven LXXX lödeghe marck tho allen paſchen uth tho gheuende de L marck, und tho allen Sünte Johanns daghen de XXX marck. Were dat we dat Gheld nicht uth en gheuen tho deſsen vorſcreuen tyden, uppe watvor tyd dat we denne dat uth gheuen nah der tyd ſcholde me denne rekenen upto-

Digitized by Google

uptonemende den tyns. Alle deſse vorſcreuen ſtücke loue we vorbenomet herr Johann proueſt vrouwe Conegund priorinne unde de ganze Samninghe der juncrouwen tho *Dyſtorpe*, *Janesmanne*, *Ilſeben* ſyner husfrouwe *Hanſen* und *Otten* ſynen ſonen und eren eruen in trouwen ſtede unde vaſt tho holdende in aller wyſe, alſe hir vore ſcreuen is ane jennigherleie argheliſt hinder edder vertoch, und hebben des tho tüchiſse uſe inghefegel henghet laten an deſsen breu de gheuen und ſcreuen is nah Godesbort drütteinhundert jahr in dem ſös und nhegentigſten jahre.

* *

XII.

Das Cloſter Diſtorff

vergleichet ſich
mit dem Cloſter Oldenſtatt bey Uilzen über verſchiedene einkünfte. A. 1401.

Ex Copiar. Saec. XV.

We herr *Ludeleff prouiſor vor Alheyd priorinne* und de mene Samlinghe der Meghede Godes des Cloſters *Dyſtorpe des ordens Sünte Auguſtini Verdenſches Stichtes* bekennen und betüghen apenbar in deſseme breue vor allesweme dat we endrachtliken nah unſes Cloſters vründe rade uns vordreghen hebben myd dem gheeſtliken heren heren *Ludelue Abbete* hern *Lüdeke priore* und myd der

meenen ſamelinghe des Cloſters tho *Olden Uilleſen* (*) des ordens Sünte Benedicti deſſes vorgenomeden Stichtes, und myd eren trouwen mannen *Lüdeken* und *Godeken* brodæren gheheten *van Hagbene* Borgern to Lüneborg und eren rechten eruen indeſſer naſcreuen wyſe alſo dat ſe van uſer weghene in ere were wedderkopen ſchollen unſe veer voder ſoltes de herr *Johann Grabouwe* Radmann tho Lüneborg in ſyner were hefft vor CCCC marck pennige und unſen wiſpel Soltes den *Arend Cappenberch* börger darſülues in ſynen weren hafft vor CC marck Luneborger penninghe. Ock ſcollen ſe gheuen Janſmanne tho *Wytinghe* CCLX marck pennighe und twe punt. Dar he vore hefft XXXII wichempten roggen in uſeme gude tho *Lütken Lydhern* und tho dem *Mere* (**). Vortmer ſo ſchollen ſe gheuen *Hoier Biſſinghe* börger tho Lüneborg CC marck pennighe dar he unſe twe pannen herſchop vore in ſyner were hefft unde belegen ſint uppe der Sülten Luneborgh in den huſen *Mütſinghe* und *Ennynghe* (***) und ſint beyder weghene vordere wechpannen. Hir vor hebben we ene vorkofft to rechteme erfkopè und den de deſſen breff hebben mit

(*) Olden Uilleſen liegt nahe bey der Stadt Uilzen, und iſt das itzige Amt Oldenſtadt, ſo vordem das Cloſter geweſen.

(**) Dieſe beyden Dörfer liegen nahe bey der Stadt Uilzen, und ſind zum Theil A. 1308 vom Herzog Ottone Strenuo dem Cloſter Diſtorf geſchenket.

(***) Mutſynghe und Ennynghe ſind zwey Salz-Rothen oder Häuſer auf der lüneburg. Sülze.

Digitized by Google

mit ereme willen vefftig Marck unde achtehaluen marck jarliker renthe, dar tho hebbe we en in de were ghedan deſse vorgheſcreuen twe pannen herſchop myd deme erghenomeden wiſpel gude - Doch ſo hebbe we de gnade heholden dat we deſse vorſcreuen renthe myd der were des erghefcrevenen gudes wedder kopen möghen alle jahr tho wynachten vor elfftehalb hundert mark und XIII marck Lüneborg. penninghe, des we ene dat tho vore kundeghen tho Sünte Johanns daghe tho middenſommer, und gheuen en denne tho den nhegeſten wynachten ere unbeworuen penninghe myd der renthe. Vortmer hebben ſe uns de ghnade geuen dat we ock alle jahr zouen marck gheldes edder teyn marck gheldes edder mehr *jo ene marck gheldes vor XV marck penninghe* affkopen möghen wanne unde wo dicke uns dat bequeme is na der ergeſcreuen wyſe. Des tho orkunde und tho tüghe hebbe we unſe ingheſegel ghehenghet laten myd witſchop und myd guden willen an deſſen breff, de ghegeuen und geſcreuen is nah Godesbort verteynhundert jahr dar nah in dem erſten jahre in dem daghe der hilghen martelere Fabiani und Sebaſtiani.

XIII.

Die VON SCHVLENBORG verkauffen ihr Antheil am Dorffe Werl dem Cloſter Diſtorff. A. 1416.

Ex Copiar. Saec. XV.

Wy *Berend* unde *Hans* brodere und *Buße* hern *Fritzen* ſone alle gheheiten *van der Schulenborgh* bekennen in deſsem breue dat wy hebben vorkofft tho enen rechten Kope Hern *Ludelue Verdeman* vorſtender tho *Diſtorppe vor Alheide van deme Kneſebeke priorinne* und der gantzen Samninghe dar ſülues unde allen eren nahkomelinghen alle unſe gud dat we hebben an dem dorpe tho *Werle* an Gherichte an Bede an . . . . . unde uſen deel an Brukers houe unde an Bruhers holte, uſen deel an der Möllen uſen deel an vor Eleborghes houe, uſen deel an Huneken houe, uſen deel an Crucemanns houe und Hermens houe van Werle altemale uſen deel des Lehens ouer Vicke Bodens hoff mit allerlei thobehoringhe an holte an wiſchen an velde unde an watere *mit beſittinghe und entſittinghe* (*) unde an aller thobehoringhe, alſo dat we

(*) *Beſittinghe* und *Entſittinghe*, bedeutet das Recht, den Bauern anzuſetzen und abzulaſſen vom Hofe.

we ichte uſe eruen dar nenerlei gud ichte anſprake anebeholden vor hundert marck penninghe de us tho dancke bereid ſyn. Deſſes vorbenomeden Gudes ſchulle wy unde uſe eruen enen unde eren nhakomelinghen en rechte ware weſen wanne unde wor ene des noed is, unde ſchült ene dat vrygen van aller anſprake, unde wie ſchült ene de Lehenware tho gude holden alſo lange wante wy ſe ene können helpen weruen. Ock late wy ene tho vorliende dat kerklehen darſülues dorch God und uſer Seelen ſalycheit willen. Alle deſſe vorſcreuen ſtücke unde ein jewelck beſundern loue *Berend*, *Hans*, unde *Buſſe* alle gheheiten *van der Schulenborgh* erghenomet dem vorbenomeden Hern *Ludolue Verdemanne vorſtender tho Diſtorppe vor Albeyde van dem Kneſebeke priorinne* unde der ghanzen Samninghe unde allen eren nhakomelinghen darſülues ſtede unde vaſt tho holdende ane arghelíſt ichte hülperede. Des tho orkunde hebben we unſe Inghefegele witliken ghehenget laten an deſſen breff na Godesbort veerteinhundert jar dar na in deme Seſteinden Jare in Sünte Gregorius daghe.

* *

XIV.

GHERD

VON WVSTROV

verkaufet den Zehend und das Straſsen-Gericht zu Barnebeck an das Cloſter Diſtorff. A. 1422.

Ex Copiar. Saec. XV.

Ick *Gherd van Wuſtrou* Frederikes ſone unde myne eruen de nu ſind und noch möghen werden, bekennen und bethügen in deſsem breue vor allswem dat ick hebbe vorkofft und vorkope to eynen rechten kope Hern *Hinrick Schulten proueſte tho Diſtorppe vor Ilſeben Grunghes priorinnen* und der ganzen Samninghe darſülues und alle eren nakomelinghen mynen Tegeden tho *Bernebeke bred und ſmal* und dat Straten Gericht und dat *Rochon* ouer dat ganze dorp alſe my myne eruen dar mede beeruet hebben, utbenomet myne vif houe und eyne kate de ick frig beholde bynnen tuns mit allen rechte. Hir vor hebben ſe my to dancke bereidet vif hundert marck Luneborger penninghe. Deſser renthe ſchal ick und myne eruen myd mynen naſcreven börghen en und eren nakomelinghen rechte warende weſen vor allerleie rechte anſprake und ſchollet en der allewege wol benemen wor und wanne en des behuff und nod is, und ſe ſchollet darumme panden laten alſe dicke alſe en des behuff is.

Ock

Ock hebbe ick my unde mynen eruen de Gnade beholden dat wy deſse renthe alle jar möghen wedderkopen uppe Sünte Mertens daghe wo wy en dat vorkundighen to voren up uſer Vrouen dach Lichtmeſſen vor vif hundert marck Luneborg. penninghe alſe denne in dem Lande tho Luneborg ghenge und geue ſind. Vnde ick unde myne eruen eſſte nemand van uſer weghen ſchall ſick deſser vorſcreuen renthe underwinden jennigherlei wyſe ſe en hebben ere vif hundert Luneborger penninghe to dancke bered in dem Cloſter tho *Diſtorppe* ſunder ghebreke. Were ock dat en unde eren nakomelinghen jenich inval ſchege an deſen vorſcreuen ghuderen van den Lehen heren dar ſe van tho Lene ghan unde ſe my unde mynen eruen dat witlick deden ſo ſchall ick und myne eruen mid den nahſcreuen borghen en den inval wedder entleddighen und - - - - - - den nhegeſten haluen jahre, dede wy des nicht ſo ſcholle wy en ehre vif hundert marck Luneborg. penninghe to dancke wedder gheuen in dem Cloſter to *Diſtorppe* - - - - (*) nhegeſten verndel jahrs unvorthogert. Vnd ſette en hir vor to Borghen myne fründe de hir nah ſcreuen ſtan. Wy her Ludeleff van Aluensleue, Werner von der Schulenborg, Gheuert van Plate und junghe Gherd van Wuſtrou Borghen und medelouere wy louen

(*) Dieſe ausgelaſſene ledige Stellen ſind in dem Copiario ausgegangen, ſo daß keine Buchſtaben mehr zu ſehen ſind.

alle deſse vorſcreuen ſtucke und eyn jewelck beſunderen in utbenomeder wiſe in trowen und ſamender hand Hern *Himrick Schulten* proueſt tho *Diſtorppe, vor Ilſeben Grunghes* priorinnen und der ghanzen Samninghe darſülues und eren nakomelinghen ſtede unde veſte to holdende, ſünder argheliſt. Were dat deſser vorſcreuen borghen jhennich van dodesweghen affghinge dar God vor ſy ſo ſchall ick - - - Gherd und myne eruen en und eren nahkomelinghen enen andern borghen binnen veer weken in des doden ſtede ſetten dar en anne nöghe, de ſchall denne deſse vorſcreuen ſtücke utbenomeder wyſe lauen in enen ſünderken breue, doch ſchall deſse breu in ſyner vullen macht blieuen. Tho orkunde aller deſsen vorſcreuen ſtücke hebbe ick ſackwoldige unde wy borghen vorſcreuen unſe Ingeſegele henghen heten an deſsen breu na Godes bord M. CCCC. XXII°. die panthaleonis.

XV. Der

Digitized by Google

* *

XV.

Der Convent

des Cloſters Diſtorff

löſet III marck renthe aus der Sülze zu Lüneburg wieder ein. A. 1423.

Ex Copiar. Saec. XV.

Wy *Elizabeth Grunghes priorinne Margareta Rüters underpriorinne* unde de ganze Samninghe des Conuentes tho Diſtorppe bekennen in deſsem breue vor allsweme dat *de erſame Lüdeman van Uilſen* borgher tho *Dannenberghe* tho dem laue des allmächtigen Godes ſiner werden moder Marien alle Godes hillighen tho troſte aller chriſten zeelen hefft uns geantwordet veſftig marck penninghe Lüneborger weringhe dar we mede inghelöſet unde wederkoffit hebben dre marck penningh jarliker renthe *uppe der Sülten tho Lüneborgh* up dhem *gude panne Mutzinghe* (*) de herr *Johann Penſe* hadde. Des hebbe wy vor uns unde unſe nakomelinghe willkoret, dat wy ſchollen unde willen erliken alle jar uppe dem mandagh na edder vor allegodeshillighen daghe doen ewige dechtniſse des auendes mit vigilien unde des morghens mit Zelemiſsen tho hülpe unde troſte aller chriſten Zeelen, ſiner und ſiner husfrouen oldem, dar ſe

(*) Dieſes iſt der Name der Salz-Kothe.

affgekomen ſin, und maken ſe deelhaftig aller guden werke in miſsen in bede in wakende in vaſtende in caſtigende und in allen andern guden werken de de gheuen alles guden in uns und in unſen nhakomelinghen unſes ordens unde conventus werkende werd. Vortmer ſo verplichten wy uns unde unſe nhakomelinghe de we de vorſcreuen inghelöſede jarlike renthe - - - - - - deelen ſchöllen unde gheuen daruon enen jewelken preſtere de de uppe der erſcreuen dach miſsen und vigilien holt enen Schilling. Ock ſo ſchollen wy unde unſe nakomelinghe de vornomede dre marck renthe nemande wedder vorſetten edder vorkopen, beſunderen wy ſchollen de ewige dechtmiſse doen alſe vorſcreuen is. Alſo doch dat unſe proueſt dy alle jar wedder löſen magh vor L marck Luneborg. penninghe wanner he uns dat tho verkundiget tho Michel unde de L mark betalt uppe Wynachten dar nhegeſt ſo ſchollen wy dat ſülue gheld wedder anleghen und darmede beſtellen na uthwiſinghe deſſes breues tho orkunde verſeghelt mit unſes conuents inghefegel Screuen anno domini M°. CCCC°. XXIII°. die Andree Apoſtoli.

XVI.

Digitized by Google

XVI.

Des Cloſters zu Diſtorff

Bekäntniſs wegen des Zehenden zu Langennapeldorn.

A. 1423.

Ex Copiar. Saec. XV.

Wy *Hinrick Schulte proueſt Elizabeth Grunghes priorinne* und de ghanze Conuent des Cloſters tho *Diſtorpe* bekennen apenbar vor alleswem dat in dem tegeden tho *Langennapeldorn* den unſen zelenambachte ghegeuen hed de erlike frouwe hern *Ludelues van Kneſebeke wedeue* mid alſodaner rechtigheit, alſe ſe den van dem *von Wuſtrou* gehad hed nach uthwiſingh erer breue dar up ghegeuen und vorſeghelt hefft deſse ſulue erlike frouwe hern Ludelues vorbenomet beſcheden unde beholden ene marck Lübſch jarliker renthe de de hebben ſchal jungfrow *Jutte* tho eren leuende, unde weret dat de tegeden wedder kofft werde nah uthwiſingh der breue vorbenomet ſo ſchal unſe zelenambacht juncfrou *Jutten* beſtellen ene marck gheldes Lübſch jarliker renthe edder X Lübſche marck penninghe dar ſe ene mark gheldes mede maken. Alſo wenn Jungfrou *Jutte* verſtoruet de ſulue mark gheldes jarliker renthe falle an unſe vorbenomet zelenambacht,

bacht, unde vorſtenderinnen des ambachts ſchollen darmede beſtellen ene ewighe dechtniſse alle jahr am daghe Bartholomei unde ene tunne beers unde veer ſchilling wittesbrod tho troſte allen chriſten zelen. To orkunde verſegelt mit unſer proueſtige Inghefegel anno M°. CCCC°. XXIII.

* *

XVII.

Das Cloſter Diſtorff

verſpricht

jemand eine praebende gegen Verlaſſung ihrer Erbſchafft an gedachtes Cloſter. A. 1424.

Ex Copiar. Saec. XV.

Wy herr *Henningh vorſtender vor* (*) *Elizabeth Grunghes priorinne* unde de ganze Samninghe der gheſtliken juncfrouen tho *Diſtorppe* bekennen apenbar in deſsem breue vor alleswem dat wy hebben ghegeuen juncfrou *Jutten* dorch God ene heren

(*) Was die Bedeutung des Worts *Vor Ver* in ſich halte, habe ich in der Note *p. 103. Part. I. Fragment. Marchie.* gewieſen. Die hier edirte Diſtorfiſche Kloſter Urkunden werden dieſe Erklärung noch mehr beſtärken. Ich muß aber noch hierbey anmerken, daß der Herr Hofrath SCHEID in der Vorrede zu der *Mantiſſa Documentor. p. 19.* der Meynung iſt, daß das Ehrenwort *Vor, Ver* und Frau nur ganz allein von den Gemahlinnen der Ritter gebrauchet und

heren prouende utgenomet des daghes VI brod des vleſch daghes vleſch, alſe wanlick is, und des botter-daghes, botter und Couent ut der heren keller. Hir vor hed ſe uns ghegeuen XV marck Lübſch. penninghe unt hefft geoffert Gode und ſyner leuen moder marien ſic unde alle ire Gud dat ſe hed unde noch weruen mach, und hebben er die Gnade gheuen dat ſe ſchall delhafftig werden aller ghuden wercke de ſcheen unde ſcheen moghen nu und tho ewigen tyden in Uſem Godeshuſe, und wenn ſe afgheit van dodes weghen dat God noch friſte, wat ſe denne des eren naled dat ſchall fallen an unſe Godeshus und dar anders nemende uptoſakende. Des tho thüge unde orkunde hebbe wy unſer proueſtigen Ingheſegel witliken und mit guden willen heten ghehenget an deſen breu.

Script. anno domini M°. CCCC°. XXIV°. diuiſionis apoſtolorum.

XVIII.

und ihren Namen vorſetzet worden. Ich finde aber mit Erlaubniß dieſes großen Gelehrten hier eine Ausnahme, indem die hier geſammlete Kloſter Diſtorfiſche Urkunden an die Hand geben, daß ſonderlich die Aebtiſſinnen und Priorinnen ſich auch dieſer Ehrennamen bedienet, ſo wie das Ehrenwort *Herr* Rittern und Geiſtlichen gemein geweſen.

* *

XVIII.
Der
Probſt zu Diſtorff
bezeuget
daſs das Cloſter Diſtorff gewiſse Kornpächte Ludolfo Braſchen ſchuldig ſey. A. 1427.

Ex Copiar. Sæc. XV.

We her *Lüder Verdemann proueſt tho Diſtorppe* de priorinne unde ganze Samninghe deſsüluen Cloſters we bekennen apenbare an deſsem breue vor alesweme dat we ſchuldigh ſint rechter Schuld *Ludolfo Braſchen* ſinen rechten eruen und den hebbere deſses breues mid eren willen XX wichimten roggen de ſe ſchollen nemen ud vſem Gude tho *Lütken Lydhern* ud dem dorpe XI wichimten und ut dem dorpe to *Mere* IX wichimten unde de ſchollet en uſe Lüde gheuen de uſe des vorſcreuen tynſes plichtig ſind ut den vorſcreuen tween dörpern — — — — in deſsen tokomenden achte dagen Sünte Michaelis *Ludolfo Braſchen* ſynen eruen und den hebber deſses breues. Schege des nicht in den achte daghen ſo will we dem proueſte dat witlick doen de ſchall us ſenden ſine dener dat ſe us dat helpen utpanden in den achte daghen dar na dat we bered (*) werden. Wer auer dat de

(*) i. e. bezahlet werden.

Digitized by Google

de proueſt der us nicht en ſende alſe hir vorſcreuen is ſine dener ſo ſcholle we dat ſuluen utpanden. Des tho ener gröteren betuchniſse hebbe we uſe ingh ſegel ghehengen herep an deſsen breu dede ghegeuen is na Godesbort M°. CCCC°. dar nah in dem XXVII jare.

* *

XIX.

IOHANNES VERDEMANS

Zeügniſs

über den Verkauff eines Verndel Rockens in Diſtorff. A. 1483.

Ex Orig. membr.

Ik *Johannes Verdeman prouiſt to Diſtorppe* bekenne apenbar vor mik mine nakomen vnde vor alſweme dat *myn man vnde vnderſate* Heine benkendorf to diſtorpe wonhafftich mit minem willen wetende vnde fulborde vme ſines anliggende noed willen rechtes kopes vorkoft heft vnde vorkoft iegenwardigen in vnde mit craft duſſes brefes eyn verndel roggen iarlikes ouerpachtes deme vorſichtigen *peter vagede* vnde deme hebber duſſes brefes mit ſineme willen vor achte gude rinſke Gulden de eme de vorbenomde peter in einemé ſummen

men wolbereidet vnde betalet heft Sodanen vorſcreuen verndel roggen ſcal vnd wil de gnante heine benkendorp ſine eruen vnd beſitter ſines vorbenomden hofes vnde redeſten gudes deme gnanten *peter vogede* effte ſineme vormede benomden alle iar uppe Michaelis yo vor ſunte Mertens daghe betalen vnde bringen wente up den Cloſter hoff to diſtorpe bü vormidinge einer pandinge der eme des Cloſters vogede vnde knechte ſunder vortoch ſcollen behulpen weſen wan de vorſcreuen peter effte ſine mede benomeden dat eſſchende werden. Worde ok de hoff wuſte ſo ſcal vnde mach de vorbeſcreuen peter effte brifholder negſt deme Cloſter ſineme vorſcreuen pacht ſoken vnd hebben an aller thobehoringe des vorſcreuen hoffes vnde an des vorbenomden heine benkendorps vnde ſiner eruen efte kindere redeſten gude bewegelik efte vnbeweechlik wur he des bekomen mach. Doch mach de gnante heine benkendorp efte ſine mede benomden dit vorſcreuen verndel roggen ouerpachtes alle iar wedder afloſen wan eme dat beqweme is ſcal he touoren vorkundigen uppe ſunte Johannis baptiſten dagh tho middeme ſommer vnde vppe ſunte Michaelis dagh dar negſtuolgende deme gnanten peter effte brefholdere mit ſineme willen de vorſcreuen achte rinſke gülden houetſummen mit deme bedageden pachte up deme gnanten Cloſter hofe toſamende wedder geuen vnde betalen So ſcal dit verndel roggen wedder quit vnde duſſe breff macht loes weſen. Duſſes tho louen vnde tuchniſſe hebbe ik *Johannes*

prouiſt

Digitized by Google

prouiſt vorbeſcreuen der gnanten miner proueſtien ingheſegel an duſſen breff laten hengen Na Chriſti vnnſes heren gebort vertl einhundert iar unde dor na in deme dree vnde achtentigeſten iare am Sondage cantate.

* *

XX.

Die

von KNESEBECK

begeben ſich

aller Anſprache an der wüſten Feldmarck Lüdelſen gegen das Cloſter Diſtorff.

A. 1483.

Ex Orig. membr.

Wie *Jacob*, *Hans*, *Boldewyn* vnde *Ludeleff* brodere geheten *vame Kneſsbeke* wonhaftich to *Tylſen* Bekennen apembar vor vns vnſe eruen vnde vor alſsweme dat wie in vnde mit craft duſſes breſes afeſtellen, ouergheuen, vnde vorlaten alle anſage, thoſprake vnde rechticheit, de wie ſuſslange ieghen dat Cloſter to *Diſtorpe* gehad hebben efte meyneden to hebbende, tho der *wuſten dorpſtede tho Lüdelſen* vnde erer thobehoringhe, Alſo dat wie vnde vnſe eruen dar mit alle nichtes ane hebben efte beholden, noch an fryem edder vnfryem efte pachtplichtigeme gude Sundern al-

leyne dat kerklehn touorlyende. Vnde wie vnde vnſe eruen willen vnde ſcullen deme Cloſter *diſtorpe* vorſcreuen na duſſer tyd tho ewigen tiden an deme vorſcreuen gude tho *Lüdelſen* vnde an alle ſiner thobehoringe, nenerleie anſprake hinder efte inwerringen doen. Duſſes tho mehr louen vnde orkunde hebbe wie vorbeſcreuen *vame Kneſsbeke* vnſe ingeſegele mit gudeme willen an duſſem breff heten hengen, Na Criſti vnſes heren gebort verteynhundert iar dar na in deme dre vnde achtentigeſten ame fridage ſancti petri ad vincula.

* *

XXI.

LVDOLFVS VERDEMAN,

Probſt zu Diſtorff

conſentiret in dem Verkauff III Scheffel Rocken aus einen Bauerhoff in Abbendorff.

A. 1486.

Ex Orig. membr.

Ick *Ludolfus Verdemann proueſt to Dyſtorpe* bekenne apenbar vor myk myne eruen nakomen unde vor alswem dat *kerſten tegge* wonaftich tho *Abbendorpe myn man unde underſate* myt mynen willen wetende unde fulborde rechtes kopes vor-

vorkoft hefft und ock vorkoft jeghenwardigen in craft und macht düſses breſes dree ſchepel roggen jarliker *auerpachtes* uth und in ſynen hoſe dar her nu tor tyd uppe wanet unde ock van ſynem gude bewêchlick unde unbewechlick wur he dat heft, wo me dat benomen mach deme ehrſamen hern *Ludeleff Hildenſem* unde dem hebber duſses breſes vor X marck Lüb. Soltwedelſcher weringe de eme de vorſcreuen her *Ludelff* dar var in eynem ſummen wolbereidet und betalet hefft. Sodane vorgeſcreuen dre ſchepel roggen wil und ſchal de genante *kerſten tegge* ſyne Eruen unde nakomen inwonere unde beſittere ſynes vorſcreuen hofes und redeſten gudes alle jar uppe paſchen dem erbenomeden hern *Ludelfe* unvortogert betalen und ſüluen bringen wente tho *Soltwedel* by vormydinge eyner pandinge. Doch mach de genannte *kerſten tegge* ſyne eruen effte beſitter des hofes ſodane dree ſchepel roggen auerpachtes alle jar looſen und afkopen wan eme dat bequeme is ſchal he toforen vorkundigen uppe wynachten und uppe paſchen darnegeſtvolgende dem erſamen hern *Ludelff* effte dem hebber düſses breſes ſodane vorſcreuen X marck Lüb. Soltwedelſcher wering houetſumme myt deme bedageden pachte to *Soltwedel* wedder gheuen und betalen, denn und nicht eher ſo ſchollen de vorſcreuen dre ſchepel roggen wedder qwyt und loſs ſyn und de bref machtlos. Düſses to eyner bekantniſse unde meerwiſsenheit hebbe ick *Ludolfus* prouiſt vorbenomet myner genanten prouiſtygen Ingeſegel ghe-

hanget an düſsen breff na Chriſti unſes heren gebort verteynhundert jar dar nah in dem ſös und achtigeſten jare deſs ſondages na Marci des hilghen Euangeliſten.

* *

XXII.

IOHANNES VERDEMAN,

Probſts zu Diſtorff

Zeügniſs über den Verkauff XII Schilling Geldzinſs in Diſtorff. A. 1488.

Ex Orig. membr.

Ik *Johannes Verdemann Prouiſt to Diſtorppe* Bekenne apenbar vor mik myne nakomen vnde vor alſsweme dat *myn man vnde vnderſate* ſirytze wulflegere wonaftich to *Diſtorpe* mit myneme willen wetende vnde fulborde rechtes Kopes vorkofft hefft und ok vorkofft iegenwardigen in craft vnd macht duſſes breues Twelff Lübſche ſchillinge ſoltwedelſcher weringe iarlikes *auerpachtes* uth ſyneme hafe dar he nu tore tyd uppe waned deme Erſamen heren *Ludelefe hildenſem* vnde deme hebbere duſſes brefes mit ſyneme willen vor Souen rinſche Gulden de eme dar var in eyneme Symmen wol bereydet vnd betalet ſynt. Sodanne vorſcreuen

ſcreuen Twelff lübſche ſchillinge ſoltwedelſcher weringe wil vnd ſchall de gnante ffrytze wulflegere ſyne eruen effte nakomen inwonere beſittere ſines vorſcreuen hafes vnde redeſtes gudes alle iar uppe Michaelis deme erbenomeden heren Ludeloſe vnvortogerd geuen vnde betalen by vormidinge eyner pandinge. Doch mach de gnante ffrytze wulflegere mit ſinen medebenomeden ſodanne Twelff ſchillinge auerpachtes alle iar loſen vnd affkopen wan eme dat beqweme is ſchall he touoren vorkundigen uppe ſunte Johannis baptiſten dach to middeme ſommere vnde vppe ſunte Michaelis dach dar negeſtuolgende deme Erſamen heren ludeloſe mit ſinen medebenomden ſodanne Souen rinſche gulden houetſummen mit deme betageden pachte weddergheuen vnde betalen. Denne vnde nicht eer ſo ſcho ı de twelff ſchillinge wedder qwyt vnd loeſs w. en vnde de breff machtloeſs ſyn. Des tho eyner bekantniſſe vnde mehrer wiſſenheyt hebbe ik Johannes prouiſt vorbenomt mynes gnanten prouiſtyen ingeſegel gehangen an duſſen breff na Criſti vnſes heren gebord verteynhundert iar dar na in deme achte vnde achtigeſten iare ame dage Sancti Michaelis.

Auf einem dabey geſteckten loſen kleinen Zettel von faſt gleich alter Hand:

Fidejuſſores huius ſunt heyne hamſchen et drewes hermen.

* *

XXIII.

GEVERD von PLATE,

verkauffet

einige Kornpächte an das Closter zu Distorff. A. 1490.

Ex Orig. chart.

Ick *Geuerdt van Plate*, *Hanses van Plate* Saliger sone bokenne apenbare und botuge in macht dusses breues vor my myne eruen unde vor alle den ghenen de ehn sehn edder horen lesen unde süs vor allsweme, dat ick mid wolbedachten mode hebbe vorkofft unde vorkope jegenwardich in düsem breue deme werdigen hern *Johann Verdemann prauiste* to *distorpp* und dem hebber dusses breues mid sinem guden willen duth nahgescreuen myn gudh und vederlike erffe, by nhame eyn wispel roggen im dorpe *Moychenitze* in des Schulten haue dar nu *Heine Schulte* up wanet, und eynen wispel roggen im dorpe *Siraue* im haue unde houen dar nu *Glassatz* und sine Kumpen upp wanen de gheuen alle jar jedermann eynen haluen wispel roggen. Item in dorpe *groten Childen* in haue und houen dar nu *Hans Couall* up wanet dre marck pennige im süluen dorpe im haue und houen dar nu *Köneke* up wanet, dat gudt

gudt de vaken ſcreuen Hern *Johann Verdemann* und de hebber düſses breues mid ſinem guden willen ſchullen und mogen alle jar to rechten pachtyden rouliken ſunder myne unde myner eruen anſprake edder hinderunge upnhemen und entfangen und in ere nüdt und framen keren. Vnd ick *Geuerd van Plate* und myne eruen willen und ſchullen en ſodanes gudes all ſampt und ſunders eyne rechte were weſen vor allerleie anſprake gheſtlick edder werlick vo vaken wy darumme beſocht unde angelanget werden und wenner dat düſse pacht jariiken ſo vorſcreuen is nicht uthqueme ro rechten tyden nach hern Johann edder ſynen medeboſcreuen dar umme panden effte panden laten ſo vaken ſe des noth werd, dat ſcal wedder uns nicht weſen, worde ock düd vorſcreuen gudh wüſte, ſcollen unde mögen ſick hern *Johann Verdeman* und ſyne bauen medeboſcreuen bruken acker, wiſchen, weide, holtunge, und alles des vorboſcreuen gudes tobohoringhe wo men dat bonomen mach buten unde binnen dorpes daran ſe ſick orer pacht mögen bohalen und nakomen. Hir vore hefft my de genante Here *Johann* vor ſick unde den hebber düſses breues myd ſynem guden willen gegeuen unde in eyner ſumme wol botalet twe hundert gude genge geue Rinſche gulden de alle in myner und mynes genanten eruen nudt und framen gekamen und gekeret ſind. Hir inne hebbe ick *Gheuerd van Plate* vor my unde myne eren de gnade beholden wanner ick edder myne eruen düdh vorſcreuen

unſe Gudh willen fryg und looſs hebben ſcall ick edder myne eruen hern *Johann Verdeman* praueſte vorſcreuen edder deme hebber düſses breues mid ſinem guden willen vorkundigen eyne rechte boſtändige looſe in den veer hilligen daghen to wynachten und denne vort in den hillighen achtendagen im nhegeſter volgenden paſchen ſodane twe hundert gude genge geue Rinſche Gulden in eyner ſumme up eyner legeliken ſtede im Lande to Lüneborg fornögen wedder botalen und gelden, ſunder geferde und allerleie in holdinghe, unde wenne deme ſo ſcheen is ſo is uns unſe vorſcreuen gudh quid und fryg und düſse breef machtlooſs unde nichtet. Alle düſse ſtücke puncte und artikel ſampt unde ſünderk loue ick *Gheuerd van Plate* vor my und myne eruen hern *Johann Verdemann praueſte* obgemeldet und dem hebber düſses breues mid ſynem guden willen in guden louen unde truwen unvorbraken ſünder alle geferde wol to holdende. Des to orkunde unde mehr wiſsenheyd hebbe ick *Gheuerd van Plate* vor my unde mynen eruen myn rechte witlike ingheſegel heten hangen nedden an düſsen breff de gegeuen und ſcreuen is nah Chriſti unſes hern gebord duſend veerhundert jahr dar nah im negentigeſten jare am ſonnauende im hilghen paſchen anders geheten in Albis.

XXIV.

Digitized by Google

* *

XXIV.

HANS und LVDOLFF von KNESEBECK

verkauffen

ihren Hoff in Püggen an Johan Verdeman Probſt in Diſtorff. A. 1493.

Ex Orig. membr.

Wye *Hans* vnde *Ludelff vame Kneſebeke* brodere *Ludelffes* zeliger ſone wonaftich to *Tylſen* Bekennen apenbar vor vns vnſe eruen vnde vor alſweme dat wy myth willen vnde vulbord her *Bolderwyn* vnde *Jacobs* vnſer brodere rechtes kopes vorkofft hebben vnde vorkopen in vnde myth craffit duſſes breſes deme werdighen heren *Johann verdemann prouiſte to Diſtorppe* vnde deme hebbere duſſes breues myt ſyneme willen vnſen hoff to *püggben* beleghen dar *beyne kouale* plach vpp to wanen myth acker holten wiſſchen weyde legher bede beſettinghe vnde entſettinghe myth deme denſte *roekhone* vnde gherichte bynnen thunes vnde myth aller rechticheyt de wy dar ahne hadden nichtes myth alle buten beſcheyden eddes vns dar ahne tobeholden vor Söſteyn rinſche gulden de vns de vorſcreuen Her *Johan verdemann* prouiſt in eyneme ſummen dar vare bereydet vnde beta-

let hefft. Wy vorbenomeden *vame Kneſebeke* effte vnſe eruen willen vnde ſchollenn ock den vorſcreuen hoff to *pügghen* myth ſyner vorbenomeden tobehoringhe pleghe vnde rechticheyt nicht wedder loſen beſunderenn wan wy den wedder loſen willen ſo willen vnde ſchollen wy effte vnſe eruen den wiſpel rogghen iarlikes pachtes den *verdeman* van vnſen elderen rede dar inne vorkofft vnde vorſeghelt toſamen vnde vp eyne tyd effte tolyke wedder loſen vnde anderſs nicht. Wannere wy denne effte vnſe eruen den vorſcreuen wiſpel rogghen thouoren vorkofft vnde den hoff myt ſyner vorſcreuen tobehoringhe vnde rechticheyt nu vorkofft vnde vorpendet toſamen vnde vppe eyne tyd wedder loſen willen dat ſchollen vnde willen wy effte vnſse eruen deme genanten heren Johann effte breffhebbere myt ſyneme willen vorkundighen vppe ſunte Mertens dagh vnde vppe paſchen dar negheſtuolgende bynnen den veer hillighen daghen deme vorbenomeden heren Johann effte breffholdere ſodane gold vor den vorberurten wiſpel roggen vnde duſſe Soſteyn rinſche gulden toſamen in eyneme ſummen wedder gheuen vnde betalen bynnenn *Diſtorppe* effte *Soltwedel* edder to eyner anderen legheliken ſtede deme gnanten proueſte effte breffholdere beqwemeſt. Duſſes tho gelouen vnde mehrer tuchniſſe hebbe wy *hans vnde ludelff vame Kneſebeke* brodere alſe ſakewaldighen vnde wy her *Boldewyn preſter* vnde *Jacob* alle broder to eyne vulbord vnde mede willinge eyn iglick ſyn inghefegel vor vns vnde vnſe

eruen

Digitized by Google

eruen an duſſeme breff ghehenget Na Criſti vnſes heren ghebord verteynhundert vnde dar na in deme dree vnde neghentigeſten iare am ſonnauende ſunte Michaelis auende.

* *

XXV.

LVDOLFVS VERDEMANN

vergleichet ſich

mit dem Cloſter Diſtorff wegen ſeines bruders Schulden &c. A. 1500.

Ex Orig. membr.

Na criſti vnſes hernn gebordt veffteyn hundert Jare vnd dar nah amm donnerdage nah dem Sondage Inuocauit hebbe ick *Ludolphus Verdeman dombere tho Hildenſemm* mick voreniget vnnd genſsliken vordragen mit den werdigenn vnd innigen hernn *Gherde vann Wuſtrow prouiſte* priorinne vnd gantzem Capittell des Cloſters tho *Diſtorpp* in biweſende Notario vnnd tüghen vndergeſcreuenn vmme etlige vorſeggelde breue vnd ſchulde de Zaligere hernn *Johann Verdeman* myn lifflike brodere vnd im leuende prouiſt to *Diſtorpp* hebben gehoret vnd nagelatenn vnd mick vnd dem gnanten Cloſter tho Diſtorpp gegeuen ſyn ſampt vnd

vnd yngedelet na lude vnd ingeholde ſynes teſtamentes vnd leſten willen. So dat duſſe vndergeſchreuen breue vnd ſchulde dem prouiſte vnd Cloſter to *Diſtorpp* alleyne in der vordracht ſyn mit allerleye rechticheit houedtgeldes tinſes nichtes buten beſcheiden geworden to fallen vnd kamen, by namen eyn breff ſprekende vppe drehundert gulden dar hernn *ffritze von der Schulenborch* pechte vnd tinſe in den dorperen *ymmenkate Riſtede* vnd *darmke* (*) vor vorſath hefft, Item der vomm *Kneſsbeke tho tilzen ludeleff* zaligere ſonen breff ſprekende vppe Seſteyn gulden to *püggen*, Item *Aluerikes von Badendycke* breff des elderen ſprekende vpp dre vnd Soſtich rinſche gulden ſchult von *Hanſes vonn Eſtorppe* vnd ſynes ſones *Jacoppes* wegen, Item *Alberdes von Wuſtrow* breff ſprekende vppe hundert rinſche gulden, Item noch *Alberdes von Wuſtrow* vnd ſyner broder eynen breff ſprekende vpp Theyn gulden, Item *Aluerikes von Badendyke* vnd ſyner ſone vnd eynen breff ſprekende vppe Veſtich gulden dar vor vorſath ſyn de hoff —- — — — to *Oldendorpp* vnd *gladebere* Item eynen papiren breff ſprekende vpp Soſtich gulden ſchult hernn *ffritzen von der Schulenborch.* Item eyne *rekenſſchuppel* (**) durch hernn

Johan

(*) *Darmke* heißet jetzo *Darnebeck* nebſt *Riſtede* denen von Schulenburg gehörig. Das Dorf *Immekath* aber, wozu die 2 wüſte Feldmerken *Dauer* und *Preſſau* gehören, iſt ein alvenslebiſches Dorf.

(**) i. e. ein Berechnungszettel.

Digitized by Google

Johan Verdeman mynen Zaligen brodere ſuluen geſcreuen vnd berekent mit hernn *ffritzenn von der Schulenborch* mit alle der ſchult dar inn vortekent nichtes vthgenamen den alleyne hundert gulden ane vyff orde goldes dar mich *hernn ffritze vorgnant* ander vorwaringe vor gedan hefft welker rekenſchuppel vnd ſchult cedelen gelick hernn *ffritzen* ock eyne hefft ſo he meck vaken ſuluen bekant hefft. Duſſe vorſchreuen vnd vortekende breue vnd ſchulde alle vnd mit aller erer rechticheit ſyn vnd horen dem prouiſte vnd Cloſter tho *Diſtorppe* alleyne vnd ſyn ere eigen, vnd ick vorthie vnd vorſake darann vor mick vnd alle de mynen de deſs mogen to delende hebben edder krigen aller rechticheit numer mere darumme to ſprekende vnd ſette dat Cloſter vnd Capittel to *Diſtorpp* in den eigendom vnd hebbende were der obgnanten ſchult vnd breue vnd antworde gheue vnd vorlathe an de iegenwordigen in macht duſſes breues vnd vorſake vnd ſegge aff aller rechte behelpinge der ick mick dar iegen konde edder muchte gebruken hyrann vnd auer ſyn geweſen *Bode Achendorpp* alſse eyn *Notarius* vnd vore tughe hernn *Lippolt von Bothmer* Scholaſter vnd dom here to hildenſemm vnd meſter *Johan valkenbarch* vicarius der ſuluen kerken tho Hildenſemm. Des to merem louen tuchniſſe vnd bekantniſſe hebbe ick *Ludolffus verdeman* myn Ingeſeggel wetliken hangen laten benedden an duſſen breff. Gheſcheyn imm iare vnd dage alſse vorſteyt to hildenſemm.

XXVI.

* *

XXVI.

GHERD v. WVSTROV

Probſt zu Diſtorff

prouidiret ſeinen Schreiber mit einer Commende in der Kirche zu Diſtorff. A. 1505.

Ex Orig. chartac.

Ick *Gherdt vann Wuſtrouw praueſt to Diſtorpp* bekenne apenbar in düſſem apen breue dat ick myt wetenn vnnd willenn vnnd follborde myner ſamelinge deſs Cloſters to *Diſtorpp* hebbe prouideret vnnd committeret *Johanni Lemmenn* mynenn ſcryuere de Commendenn deſs altares ſancti Nicolai in der kerkenn to *diſtorpp*. Duſſes to bekanntniſſe hebbe ick myn ingeſegel gedrucket beneddenn vpp dat ſpacium duſſes breues De de gegeuenn vnnd geſcreuenn iſs na Criſti vnſes herenn gebordt veſſteynhundert iar dar na in dem veſſten iare am daghe vitalis martiris.

XXVII.

Digitized by Google

* *

XXVII.

LVDOLFF
VON DEM
KNESEBECK

verkauffet einen Hoff in Dähre an das Cloſter Diſtorff. A. 1508.

Ex Copia Antiq.

Ick *Ludolff von dem Kneſebeck* wohnhaftig tho *Wieting* bekenne apenbar in düſen mienen breffe vor mick und miene eruen unde füſt vor allesweme, dat ick vorkofft hebbe unde gegenwordig vorköpe in krafft und macht dieſes breffes dem würdigen Herren *Gerde von Wuſtrou Proueſte tho Diſtorpe unde Rixen von Wuſtrou Priorinne*, Margarethen Mechouen Underpriorinne unde der ganzen Samlung des Cloſters *Diſtorpe* unde öhren nahkömlingen tho enen rechten erffkope ewig by dem Kloſter tho blieuende mienen hoff binnen *Döbre* belegen, de da nu thor tydt wüſte is, den Hinrick Witte wandages (*) börger tho *Soltwedel* von uns von dem Kneſebeck tho Wieting plag tho Lehen tho hebben, unde heſft geheten Neſtemanns Hoff, an Acker, holte, Weide, Wisken, mit pacht, deenſte, rokhon, gerichte binnen thuns, tinſe, tegen

(*) i. e. vormals.

tegen, beſettung und entſettung unde ſüſs mit allem rechte unde aller nüd unde frieheith de je to deme genanten haue gehöret hefft, unde alſe mick dat von mienen Olderen geeruet is, nichts uthen beſcheden, ſündern ſe ſchölt dat alle bruken mögen nah öhrer bequemlichkeit. Vnde ick unde myne eruen wie beholden uns nichts an düſsen genanten houe. Hir vor hefft mie de genante Proueſt, Priorinne unde Underpriorinne unde ganze Sammelung des Cloſters tho *Diſtorpe* gegeuen LXX. gude genge Rhinſche Gulden, de ick forts in miner eruen beſte unde framen gekehret hebbe. Düſses vorſcreuen houes mit allen ſynen thobehoringhe ſchal und will ick *Ludolf von dem Kneſebeck* unde mine eruen dem genanten Praueſt, Priorinne unde Underpriorinne unde de ganze Sammelung unde öhren nakomelingen ene rechte were weſen, und entheben ſe vor aller Anſprake, unde ick unde mine Eruen will öhn enen Willbreef von der Herrſchop von Brandenborg ſchaffen äuer düſsen genanten Hoff, unde will öhne dat Leen tho gude holden, bet dat ick öhn den Willbref hier äuer von de Herrſchop gelanget hebbe. Alle düſse vorſchreuene puncte unde artikel düſses breues laue ick obgenant Ludolff von dem Kneſebeck vor mick und mine eruen deme obgenanten Praueſt, Priorinne, unde underpriorinne unde de ganze Sammlung des Cloſters tho *Diſtorp* unde öhren nakomelinghen wol tho holden ſünder Argeliſt unde Gefehrde, düſses tho groter Wiſſenheith unde bekäntnis hebbe ick min Inge-

ſegel

Digitized by Google

ſegel gehangen an düſsen breſe, de da gegeuen unde geſchreuen is nah Chriſti unſes Heren geborth veſteinhundert darnah als man ſchreef achte, am daghe Martini des heiligen Biſchoffs.

* *

XXVIII.

Churfurſt
JOACHIM
conſentiret
in dem Verkauff der wüſten Feldmarck Lütken Alen an das Cloſter Diſtorff. A. 1509.

Ex Orig. membr.

Vonn Gotts gnaden Wir *Joachim* des heyligen Romiſchen Reichs Ertzkammerer Churfurſt unnd *Albrecht* gebruder Marggrauen zu Brandenburg zu Stettin pommern der Caſſuben unnd Wenden hertzogen Burggrauen zu Noremberg unnd Furſten zu Rügen Bekennen unnd thun khunth offentlich mit diſſen briffe vor uns unſe erben und nahkomen marggraffen zu Brandenburg und ſunſt allermeniglich die in ſegen horen oder leſen. Als etwan in vergangnen Jaren *Jacob Hanns Boldewyn* und *Ludleff* gebruder die *vonn Knyſsbeck* genant wanhaftig zu *Tylſen* probſt priorin und gantzen verſamlung des Jungkfrawen cloſters zu *diſtorp* und iren nachkomen eine *wüſte dorffſtede* genant *lütken alem* mit aller zubehorung an ackern holtzen wiſchen weyden und waſſern laut des kowff bryffs

darober ausgangen erblichen verkowft, vnnd die auf des genanten probſts priorin vnnd verſamlung des Jungkfrawen cloſteres zu *diſtorp* vnd irer nachkomen behuff wie recht vor vnns verlaſſen. Darauf vnns gedachte probſt priorin vnnd gantzen verſamlung des gedachten Jungkfrawen Cloſters zu diſtorp demutiglichen vnnd mit vleys haben bitten laſſen inen ſoliche wüſte dorfſtett mit irer zugehorung vnnd Gerechtigkeyt zu merung gotlichs dinſts und ſonderlich irem vnd des Cloſters enthalt inen vnd iren nachkomen wie in die von den obgemeltten vonn Knyeſsbeck verkawft vnnd verlaſſen zuuereygen vnd zu eygenthumb genediglich zuuerſchryben. Als haben wir angeſehen ir zymelich vnd demutige bett auch das wir vnns als Criſtliche Churfurſt vnd Furſten ſolichs zu thun ſchuldig erkennen vnd den genanten probſt priorin vnd gantzen verſamlung des cloſters diſtorp vnnd iren nachkomen ſolich wuſtes dorfſtett vereygent vnnd vereygen inen die gegenwertiglich in vnd mit craft ditzs bryffs ſich die nue hinfur für ſich vnnd ire nachkomen on menigliches verhinderung zu Ewigen Zeyten als eygenthumbs recht vnnd gewonheyt iſt zu gebrauchen Zugenieſsen vnd Zubeſitzen getrewlich vnnd vngeferlich. Czuurkunth mit vnnſerm marggrafſn *Joachims* churfurſtlichen anhangenden Ingeſygel verſigelt vnnd Geben zu *Thangermünde* am freytag nach dioniſy Criſti gebort thuſent ſunfhundert vnd im Newenden jare.

Ror Bos
vonn aluesleue doctor.

XXIX.

Digitized by Google

* *

XXIX.

JOHANN von BODENDICK

Schuldverſchreibung an das Cloſter zu Diſtorff über 200 Lübeck. Marck. A. 1526.

Ex Copiar. chartac.

Ick *Johann van Badendyck* bekenne in duſsem mynem breue bethugende vor my und myne eruen unde erfnamen und beſunderen vor alsweme de düſsen breff ſeen, hören, leſen, dat ick rechter witliker ſchult ſchuldich byn dem *Erbaftigen heren Johann Lemmen vicario tho Diſtorpe* und dem hebber düſses breues myt ſynem bewisligen guden willen und ſynen nakamen beſitter der vicarien bynnen *Diſtorpe* in der kerken darſülueſt des altars Marie Magdalene twe hundert Lübſche marck Luneborgher weringhe de ick van öhne in eynem ſummen an guder *roſtcher* (*) *und Stettynſcher grauer Landmünthe* entfanghen hebbe, und de in myn und myner eruen nüth und framen ghewant und ghekert hebbe. Vor welckere twehundert

(*) i. e. an guter Roſtocker und Stettinſcher Silber-Münze. In welchem Verſtande es in doc. A. 1465. *ap. Dn. de Meiern in Deduct. de Dom. et Aduocat. Möllen p. 97.* vorkömmt.

Lübſche marck ſcal unde will ick *Johann van Badendycke* und myne eruen erghemelten heren *Johann Lemmen* und ſynen nachkamen hebber der Vicarien vorghedacht effte dem hebber düſſes breues myt ſynem bewyſliken guden willen alle jar gheuen to renthe X Lüpſche marck Lüneborgher werynghe in den veerhilghen daghen tho Paſchen by myner eghen koſt und therynghe to *Diſtorppe* tho ſchicken wol tho dancke betalen und vornoghen an guder ganckbar Lantmünte. Vnd weret ick *Johann van Badendyck* offte myne eruen ſodane thwehundert Lübſche marck by my nicht lengher beholden wolden, effte de erghenante here *Johann Lemme* edder ſyne nakamen hebber und beſitter der vicarien vorbenomet effte de hebber düſſes breues myt ſynen guden willen de by nicht lengher laden wolden, welckerem parte id erſten ghelüſtet und bequeme is, mach unſer eyn dem andern de looſe kundighen in den veer hillighen daghen to Wynachten, und in den veer hillighen daghen to Paſchen der Loſekundinghe negeſt volghende ſcal und will ick *Johann van Badendyck* und myne eruen effte erffnemen dem ergedachten heren *Johann Lemmen* effte dem hebber der vicarien und dem hebber düſſes breues myt ſynem guden willen ſodane twehundert Lübſche marck houetſummen myt der bodageden und naſtelligen renthe in eynem ſummen guthliken und wol to dancke wedder gheuen und botalen up dem Cloſter haue tho *Diſtorppe* effte in eyner andern ſtede wo önhe dat alder belechlikeſt edder boquemeſt is unbehindert edder unbekümmert alles gherichtes. Vnde hebben

öhne

öhne hyr vor to borghen gheſettet düſse nagheſcreuen werdighen unde Erbaren myne fründe, Ern *Werner praueſt tho Diſtorpe Dirkes ſone*, Heren *Werner praueſt tho Dambeke*, *Achim unde Hinrick alle von der Schulenborch* gheheten ghebroder und veddern - - - - - bokennen dat wy ghelauet hebben und lauen ock jegenwardighen in crafft und macht düſses breues *myt eyner ſamenden ungheſcheden hant do myt allem rechte vorfolget is eyn vor alle und eyn up den andern nicht to wyſende* vor *Johan van Badendyck* unde ſyne eruen dem erhaftigen Heren *Johann Lemmen vicario to Diſtorppe* unde ſynen nachkamen beſittern der vicarien effte dem hebber duſses breues myt ſynem bowyſliken guden willen allen inholt düſses breues. Weret dat de erghenante *Johan van Badendyck* effte ſyne eruen in düſser bauenſcreuen betalinghe ſumich edder nedder vellich worde unde up tidt unde ſtede ſo vorgheſcreuen is, nicht en dede, unde de upghenomede vicarius myt ſynen toghe-ſcreuen dar jennighen ſcaden umme deden effte nemen *de da redlick eddar bowyslyck were by Chriſten unde Juden*, ſodan ſchaden gantz unde all ſcollen unde willen wy borghen vorgenant öhne van ſtunt . . . . myt redem ghelde effte nochafftigen Gulden effte ſülueren panden, dar he ſynes gheldes up eyn mael mede bekamen moghe by Chriſten unde Juden wann wy van öhne dar erſten umgemanth werden in unſern huſen effte jeghenwardicheit, und weret borgen vorgenant dem vorgeſcreuen vicario myt ſynem medegeſcreven ſodane nohafftige gulden effte ſulueren pande nicht enſchickeden effte boreiden, ſo ſöllen unde willen wy *tho Soltwedel inriden eyn jewelick myt twen perden in eyne ghemene herberghe und dar eyn recht inlegher holden ſo inlegbers recht is*, und dar nicht uth, dem vorgemeldeten vicario myt ſynen mede-benomeden ſy erſten de erſte ſcade myt dem laſten betalet, Vnde weret düſser vorgedachten borghen eyner düſser betalinghe van dodes weghen voruelle, dat godt na ſynem godliken willen fryſte unde ſpare, ſo ſcal unde wil ick *Johan van Badendyck* unde myne eruen dem boſitter und hebber der vicarien tho *Diſtorppe* enen ſo guden borghen bynnen veer weken wan he dat van my esket

in des vorſtoruen ſtede ſetten, de in ſynem ſunderlichen breue laue allen inholt duſſes breues, duſſem houetbreue untſchetlick. Alle düſſe vorgeſcreuen ſtücke puncte und artikel duſſes - - - - - - - Düſſes tho fürder orkunde unde meer ghewiſſenheit hebbe ick *Johann van Badendyck* vor my unde myne eruen unde wy Borghen vorgheſcreven unſen eyn islick ſyn rechte inghefegel witliken henghen heten bonedden an düſſen breff, de ghegheuen unde ghe[illegible]creuen is na Chriſti unſes heren ſalichmakers ghebort voſteynhundert dar na in dem ſös unde twintigheſten jare mydwekens im hylgen paſchen.

Auſcultata eſt preſens copia per me Johannem Wigerſen Myndenſis dioceſ. clericum apoſtolica auctoritate Notarium publicum et concordat cum ſuo vero originali de verbo ad verbum quod proteſtor hac manu mea propria.

* *

XXX.

WERNER von SCHVLENBVRG

Probſt zu Diſtorff

giebt eine halbe hufe aus einen hoff in Abbendorff in einen andern hoff daſelbſt. A. 1528.

Ex Cop. chartac.

Ick *Werner van der Schulenborch prawſt to diſtorp* bokenne offentlich mit duſſen apenbreue vor mick mine nakamelinge und idermemichlick dat ich mit wolbodachtem mode hebbe gedan eine halue houe landes vth hanns michels haue dem Erſamen manne hinrich Schulten tho *Abbendorp* onhe vnd ſinen rechten Eruen, dar vor hefft gedachte hinrich Schulte dem Cloſter woll to dancke geuenn vnd vornoget vertein marck Soltwedelſcher weringhe. darto hefft he ſich vorwilliget to don de ſo lange reiſe gelick den anderen ſynen buren vnd dem Kloſter iarliger geuen in des praweſtes regiſter einen gulden vnd viff witte. Szo ſchall Ick *werner van der Schulenborch* praweſt vpgemelt vnd mine nakamelinge hinrich Schulten vnd ſinen rechten Eruen der halues

Digitized by Google

haluen houe ein recht here vnd were weſen wan onhe des van noeden. des to merer wiſſenheidt hebbe Ick des Kloſters proweſtien ingeſegell witligen laten hengen boned len an duſſen breff de gegeuen im iare duſent viſſhundert dar nha im acht vnd twintigeſten Jare am midtweche na Eſto michi.

* *

XXXI.

WERNER von SCHVLENBVRG

Schuldverſchreibung
über LXII Gold-Gülden an Bartholom. Wenckſtern.
A. 1533.

Ex. Orig. chartac.

Ick Herr *Werner vann der Schulenborg Praueſt tho Diſtorp* bokenne vor mick und myne erfuen und Erffnemen und jedermänniglick die deſse Handſchrifft ſeen effte hören leſsen. Dat ick dem *Erbaren und feſtem* (*) *Bertolomeuſsen Wenckſterne* und ſynen eruen witlicker ſchuld und bokantliker ſchuld ſchuldig binn LXII gholt Guldenn de de ick vann ehm in enem ſummen wol tho der nöge entfangen hebbe, de ick vorth in mynen noet und framen gewent und gekeret hebbe, de ick ehm will und ſchall wedder geuen up deſsem negeſtkamenden Michaelis wenne Schrifft XXXIV Jar ſodane LXII gholt Gulden by mynen knechte in ſyne behuſinghe ſchicken ſunder allem ſynem Schaden. Vnde wenn ick Herr *Werner vann der Schulenborg* inn der botalinge ſumich werde unde he dar ſchadenn umme lede, denn will ick ehm neueſt dem Summen by mynen eren und truwe wol tho dancke ghelden und botalenn Des tho orkunde und mer gewiſſenheit hebbe ick Her *Werner von der Schulenborg* Praueſt tho Diſtorp myn Pitzir effte ſignet gedrucket up deſsem apen briff effte Handſchrifft de gegeuen is und geſchreuen am auenth Michaelis am XXXIII.

XXXII.

(*) Man bemerke hier den Titel: *Veſte*, welcher nun nach gerade bey den Edelleuten auftömmt.

* *

XXXII.

Das Cloſter Diſtorff

verſetzet

III Winſpel Rocken Pacht für CC Gulden. A. 1542.

Ex Cop. antiq.

Wy *Chriſtoffer von der Schulenborch Praueſt*, *Anna von Wuſtrou Priorinne* unde de ganze Sammlinge des Cloſters tho *Diſtorff* bekennen apenbar vor uns unſe nachkommen unde ſonſt jedermenniglichen apenbar betügende, dat wy recht und redelichen witlicher Schult, ſchuldig ſin in krafft unde macht düſſes briefes dem ehrſamen *Rutgart Liſtem* börgern der Nien Stadt *Soltwedel*, ſiner ehelichen Husfrouen, ihren erben und dem hebber deſſes breues mit ehrer zweier guten willen III Wiſpel Roggen jarliches pachtes in dem dorpe tho *Hildenſſen*, in up und an Hans Snobbels haue anderthaluen wiſpel roggen, an houen, acker, wiſchen, weiden, höltinge, und alleme andern derſuluen houe thobehoringen, vor CC Gulden *dubbelde ſchillinge* (*) - - - - - - - - - - .

Alle dieſe vorgeſchrieben Stücke puncte und ock Artikel düſſes breues lauen wy *Chriſtoffer praueſt*, *Anna von Wuſtrou priorinne* und gantze Samlinge und alle unſe nakommen ſtede vaſte und unvorbraken wol tho holdende ane alle argeliſt und geuerde. Düſſes tho meren gelouen und tüchniſſe hebben wie der genanten unſer Praueſtien Ingeſegel, welches wir uns hir tho gebruken mit weten und willen heten hengen nedden an duſſen breef, der gegeben nah Chriſti unſes Hern geburth veſſteinhundert, und darnach in dem twe und vertigeſten Jar, am Sonntage nah Petri und Pauli der hilligen Apoſtelen,

(*) Das übrige von dieſem Document iſt andern gleich, und dahero überflüſſig, ſolches in extenſo ganz zu ediren.

Digitized by Google

Digitized by Google

Ad Docum. monasterii Gruese
de Aō. 1425. No. XX.

Ad Documentum monasterii Darnbeck
de Aō 1457. No. XXX.

FRAGMENTA MARCHICA.

oder

Sammlung ungedruckter Urkunden und Nachrichten,

zum Nutzen

der Brandenburgischen Historie

gesammlet, und mit Anmerkungen herausgegeben

von

Philipp Wilhelm Gerken.

Fünfter Theil.

Wolfenbüttel, bey Johann Christoph Meißner,
1760.

R. P. MARQ. HERRGOTT

in præfat.

T. I. Monumentor. Auſtriac.

Sigilla et inſignia magnorum principum tam prolixi non in rebus tantum genealogicis ſed in univerſo hiſtoriarum circuitu ſunt uſus, ut inde velut ex divite aurariâ quadam inexhauſta opes hauriri queant.

Digitized by Google

Vorbericht.

Ich halte in so weit mein Versprechen, daß ich in dieser fünften Sammlung die Nachricht von der Markgräfinn **Ingeburg** abliefere; die andre versprochene Abhandlung aber muß mir aus gewissen Ursachen noch vorbehalten, und statt derselben lege hiemit den Liebhabern der Märkischen Geschichte vor Augen einen Versuch ex Geographia medii ævi von den pagis und provinciis Slavicis der Mark Brandenburg nach ihren ehmaligen und jetzigen Gränzen.

Weil E. Erlauchte königliche Akademie der Wissenschaften zu Berlin diesen

Vorwurf zur Aufgabe für das Jahr 1760. erwählet, so hat mir dieses Gelegenheit gegeben, auch in diesem dunkeln ungebahnten Wege der Brandenburgischen Geschichte einen Versuch zu wagen. Werde ich es nicht aller Orten getroffen haben, so ist dieses mein Trost, daß diejenigen Schriften, so die Gelehrten über diese Aufgabe einschicken werden, und besonders diejenige, so den Preis von der Akademie erhalten wird, meine Fehler ausbessern werden. Ich habe gesuchet, so viel möglich, meine Sätze zu beweisen, und auf Muthmaßungen nicht mehr gebauet, als die Regeln der Wahrscheinlichkeit an die Hand gegeben.

Es ist dieses sonst eine Materie, da man bey einer starken Einbildungskraft den Muthmaßungen eine weitläuftige Bahn eröffnen, und mit dem ehmaligen berühmten Würzburgischen Geheimen Rath von ECCARD und dem Herrn FALKEN (in Tradit. Corbej.) sich in denselben so vertiefen kann, daß niemand als der Schriftsteller selbst etwas Wahrscheinliches darinn zu finden vermögend ist. Die Aehnlichkeit der Namen von den Städten, Dörfern und Flüssen ist nicht allemal ein sicherer Grund

von

Digitized by Google

von der Lage des Pagi, wenn nicht andere Umstände es noch mehr bestärken, und es wird hierinn niemand öfter fehlen, als wenn ein Auswärtiger die Pagos einer fremden Provinz aufsuchen und erklären will, weil ihm die genaue Kenntniß derselben abgehet.

Nach meiner wenigen Einsicht muß derjenige, so hierinn etwas prästiren will, nothwendig alle Dörfer und kleine Flüsse von der Provinz nach ihrer Lage und Namen genau kennen, ihm müssen vornehmlich **die wüsten Feldmarken** nicht unbekannt seyn, und wer kann diese specielle Kenntniß auf eine andere Art erlangen, als derjenige, so Gelegenheit hat, die **Landes-Catastra** und **Fluhr-Bücher** einzusehen, sich selbst in der Provinz nach denselbigen zu erkundigen, und alle Umstände genau zu examiniren. Dieses ist keine Sache für einen Auswärtigen, ihm fehlen die erwähnten Hülfsmittel. Es wäre also zu wünschen, daß in jeder Provinz von Deutschland dergleichen specielle Untersuchung von einem des Landes kundigen Gelehrten geschehen möchte, so könnte man Hoffnung haben, daß die Geographie der

mittlern Zeit von Deutschland endlich zu einiger Vollkommenheit gebracht würde.

Es ist wahr, daß das CHRONICON GOTVICENSE mit vieler Mühe und Belesenheit geschrieben, und es ist auch das beste, so wir von dieser Materie haben, wird man aber selbiges von der Provinz, worinn man wohnet, und nach vorerwähnter Art selbige kennet, genau examiniren, so wird man finden, wie mangelhaft dasselbe, und wie oft mein Satz dadurch bestärket wird. Geschrieben Wollenrade, am 4. Decemb. 1759.

INDEX

Digitized by Google

INDEX
DOCVMENTORVM
Part. V.

I. Breue NICOLAI III. *Papæ* ad JOHANNEM *Marchionem Brandenburg.* in quo eum rogat, ut donationibus a Rudolpho I. rege ſedi apoſtolicæ factis aſſenſum ſuum præbeat. A. 1278. *Ex Cod. Gundling.*

II. OTTO, ALBERTVS, et OTTO, *Marchiones Brandenb.* donant monaſterio S. Spiritus prope *Soltwedel* proprietatem villæ Slauicalis *Chlüden.* A. 1282. *Ex cop. antiq. Arch. Soltwed.*

III. OTTO, ALBERTVS, et OTTO, *Marchiones Brandenburg.* confirmant fundationem altaris

in eccleſia *Arendſee*. A. 1283. *Ex orig. memb. Arch. Soltwed.*

IV. OTTO et OTTO *Marchiones Brandenb.* donant oppidum *Sulenzee* (*Zielenzig*) et villas *Langenfelde, Breſin, Richenoue, Bucholt*, et *Lubune ordini S. domus militiæ &c.* A. 1286. *Ex Cod. Gundling.*

V. ALBERTVS *Marchio Brandenb.* deſcribit terminos agrorum et territorii civitatis *Eberswalde*. A. 1300. *Ex Cod. Gundl.*

VI. OTTO et WOLDEMARVS *March. Brand.* civitatem *Prenzlou* a cenſibus eximunt datis annuatim pro illis Marchioni C. marcis argenti. A. 1305. *Ex Cod. Gundl.*

VII. Documentum *conuentus monaſterii S. Spiritus* prope *Soltwedel* ſuper donatione XL. Marcarum Brandenb. argenti. A. 1305. *Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.*

VIII. Vnio *Nobilium* in aduocatia *Arneburg* et *Seehuſen* cum aliis nobilibus et civitatibus veteris Marchiæ. A. 1321. *Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.*

IX. No-

Digitized by Google

IX. Nobilium *de Walſtaue* literæ reuerſales ratione curiæ *Cyteniz* fratribus *de Thuriz* civibus in *Soltwedel* datæ. A. 1329. *Ex Orig. Arch. Soltwed.*

X. AGNES *Duciſſa Brunsuic. antiquæ Marchiæ domina* confert duobus civibus in *Soltwedel* proprietatem unius manſi in *Putlenz.* A. 1329. *Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.*

XI. SIFRIDVS *de Walſtaue* vendit *hoſpitali S. Georgii* prope *Soltwedel* reditus quosdam ex villis *Kerkun* et *Siepe.* A. 1338. *Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.*

XII. HERZOG ERNST *von Braunſchweig* quitiret die Städte in der Alte Marck über bezalte 3000. Marck Brand. ſilbers. A. 1348. *Ex Orig. Arch. Soltwed.*

XIII. ROLOFF *von Ottersleue* Bürger in *Braunſchweig* quitiret über eine Summe Geldes die Städte der Alte Marck. A. 1348. *Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.*

XIV. WERNER, HINRICH und HENNING *von Schulenburg* verkauffen ihren hof nahe an

dem Barfüsser Closter in *Salzwedel* belegen demselben Closter. A. 1352. *Ex Orig. Arch. Soltwed.*

XV. GVNCELINVS et GVNTHERVS *de Bartensleue* donant IV. choros siliginis ex villa *Rhorberg* altari ecclesiæ S. Mariæ in *Soltwedel*. A. 1356. *Ex Orig. membr. Arch. Soltw.*

XVI. Litteræ indulgent. HENRICI *Episcopi Verdensis* in gratiam civitatis *Soltwedel* A. 1370. *Ex Orig. memb. ejusd. Arch.*

XVII. EJVSDEM litteræ indulgent. pro fraternitate Kalendarum *ibidem*. A. 1376. *Ex Orig. memb. ejusdem Arch.*

XVIII. Verlassbrief über einige Grundstücke im *Putlenz* vor *Salzwedel*. A. 1388. *Ex Orig. ejusd. Arch.*

XIX. MARGGRAF JOBSTS Schuld-Verschreibung über 200. Schock Groschen an die Stadt *Franckfurt*. A. 1401. *Ex Cod. Gundling.*

XX. HINRICHS *von Schulenburg* Schenckung an das Closter *Creuesen*. A. 1425. *Ex Orig. Arch. Soltwed.*

XXI.

Digitized by Google

XXI. EJVSDEM: Schenckung an das Cloſter *Arendſee*. A. 1425. *Ex Orig. ejusd. Arch.*

XXII. MARGGRAF JOHANN und HERZOG WILHELM *von Braunſchweig* vergleichen die Stadt *Salzwedel* mit denen *von Wuſtrou* wegen des *Kuſebruchs*. A. 1428. *Ex Orig. membr. Arch. ejusdem.*

XXIII. GHERD *von Wuſtrou* Lehenbrief für *Heurich Dorbeiden* in Salzwedel über einige Afterlehne in *Jeggleue*, *Zyrou* und *Kerkou*. A. 1428. *Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.*

XXIV. HERZOG HEINRICH *von Braunſchw.* quitiret den Rhat zu *Salzwedel* über die bey demſelben für ſeinen bruder Herzog *Wilhelm* deponirt gelegene 10000. Rh. Gulden Ehegelder. A. 1429. *Ex Orig. membr. ejusdem Arch.*

XXV. HERZOGS WILHELMI *von Braunſchw.* quitung über ſeine Ehegelder ſo bey dem Magiſtrat in *Salzwedel* depouiret gelegen. A. 1429. *Ex Orig. membr. ejusd. Arch.*

XXVI.

Digitized by Google

XXVI. HERZOGS FRIDERICHS *von Braunſchweig* Eheſtiftung mit Churfürſt *Friderichs von Brandenburg* Prinzeſſin tochter Magdalena. A. 1429. *Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.*

XXVII. OTTO und FRIDERICH *Herzoge von Braunſchweig* conſentiren in den Vergleich zwiſchen der Stadt *Salzwedel* und *den von Wuſtrou* wegen des *Kuſebruchs*. A. 1434. *Ex Orig. membr. ejusdem Arch.*

XXVIII. Vergleich zwiſchen denen *von Wuſtrou* und der Stadt *Salzwedel* wegen der Grünze des *Kuſebruchs*. A. 1437. *Ex Orig. membr. ejusdem Arch.*

XXIX. GHERD *von Wuſtrou* vergleichet ſich nochmals mit der Stadt *Salzwedel* wegen des *Kuſebruchs*. A. 1443. *Ex Orig. membr.*

XXX. MARCKGRAF FRIDERICI JVN. Wiederkaufs-Verſchreibung an das Cloſter *Dambeck* über XXVI. Marck Orbede-Gelder aus *Salzwedel*. A. 1457. *Ex Orig. membr.*

XXXI.

Digitized by Google

XXXI. BISCHOFFS BARTHOLDI *von Verden* Schreiben an *Marckgraf Johannem* wegen des Interdicts womit die Stadt *Salzwedel* beleget. A. 1477. *Ex Orig. chartac. Arch. Soltw.*

XXXII. MARCKGRAF JOHANNIS privilegium *über das Salz-ſellen* in der Alten Stadt *Salzwedel* dem Rhat daſelbſt ertheilet. A. 1490. *Ex Orig. membr. Arch. ejusd.*

XXXIII. Der *Gebrüder von Kneſebeck* zu *Langennapel* Wiederkaufs-Verſchreibung über XV. Scheffel Rocken pacht zu *Barnebeck*. A. 1495. *Ex Orig. membr.*

XXXIV. HERZOG ERNST *von Braunſchweig* confirmiret einen Vergleich zwiſchen den *von Kneſebeck zu Kolborn* und der Stadt *Salzwedel wegen des Kriegholzes*. A. 1527. *Ex Orig. membr. Arch. Saltw.*

XXXV. Die von *Kneſebeck* quitiren die Stadt *Salzwedel* über bezalte 200. Gulden wegen des *Kriegholzes*. A. 1528. *Ex Orig. membr. ejusdem Arch.*

XXXVI.

Digitized by Google

XXXVI. CHVRF. JOACHIM schencket der Vniverſitet Franckfurt die *Güther des Stiffts S. Nicolai* zu *Stendal.* A. 1552. *Ex Cop.*

Hiſtoriſche Nachricht von der Markgräfinn INGEBVRG Markgraf Ludewig des Römers Gemahlinn *c. app. doc.*

Verſuch einer geograph. Nachricht von den pagis und prouinciis Slauicis der Mark Brandenburg nach ihren ehmaligen und jetzigen Gränzen aus gleichzeitigen Geſchichtſchreibern und Vrkunden erwieſen.

I. BRE-

Digitized by Google

I.

BREVE NICOLAI III.

Papae ad Johannem March. Brandenb.

in quo eum rogat, ut donationibus Rudolphi regis asſenſum præbeat. A. 1278.

Ex Cod. Gundling.

Nicolaus Epiſcopus — dilecto filio nobili viro *Johanni Marchioni Brandenburgenſi* — ſtatuit in terris altiſsimus Romanum imperium et ejus culmina dirigi voluit prouidi ſtabilitate conſilii et maturitate provida gubernari ut ſecure procederet et in negotiis non erraret cujus preſidii per Te ac alios Alimannie principes datur in electione principum vos ipſos illi columnas adjungitis et aſſiſtitis in ejus gubernatione cuſtodes. Certe

multa Te et alios predictos potentia dignitatis amplificat quam inprouidis circumſpectio veritatis. Nam quanto eminentius conſilium veſtrum extollitur tanto maturius vos oportet attendere quod in agendis expediat ut ex quibuslibet veſtris actibus Pater collaudetur eternus, decor ſeruetur eccleſie amplietur cultus juſtitie ac in omnibus debitum obſeruetur cum ex iis regnorum et principum quietes adueniant et eorum ſolia corroborentur incrementa vigoris et gratie perceptura. Cum igitur ex tenoribus privilegiorum et declarationibus Romanorum Imperatorum que in Archivis ſuis Romana ſeruat eccleſia appareat totam terram que eſt a Radicophano uſque Ceperanum Marchiam Anconitanam, Ducatum Spoletanum, terram Comitiſſe Mathildis, civitates Rauenne, Aemilie, Botii Caſane — cum adjacentibus terris et omnibus aliis ad predictam eccleſiam pertinentibus cum omnibus finibus territoriis atque inſulis in terra marique ad civitatem et loca predicta quoquo modo pertinentibus nec non civitatem Romanam regnum Sicilie cum omnibus ad ipſam pertinentibus tam citra Pharum quam ultra Corſicam quoque atque Sardiniam cum ceteris terris ac juribus ad ipſam eccleſiam pertinentibus ad nos et eandem eccleſiam pleno jure pertinere ac noſtri et ipſius eccleſie jurisdictionis et principatus exiſtere. Et chariſſimus in Chriſto filius noſter Rudolphus Rex Romanorum illuſtris hec omnia predicta et plura alia

que

Digitized by Google

que per eosdem imperatores et alios predecessores ſuos facta promiſſa et geſta fuerant recognouerit ratificauerit declarauerit ac de noúo concesſerit per ſe ac ſuos nuntios ſpeciales. Nos cupientes ut hec omnia in ſua ſoliditate permaneant in futurum Nobilitatem Tuam rogamus et hortamur attente, quatenus premiſſis omnibus et aliis que per eundem regem et alios de mandato ſuo facta geſta promiſſa recognita et ratificata ſunt vel fieri promitti recognoſci et ratificari contigerit Tuum prebeas aſſenſum ſic ea ſtudens promptis ſtudiis approbare juxta formam quam Tibi per dilectum filium Sigfridum de Anagna Decanum eccleſie S. Andomari Merinenſis dioeceſeos capellanum noſtrum transmittimus quod deuotio Tua promptitudine vigente reluceat obvietur futuris (anfractibus) et nos ac eadem eccleſia dictos rex et Tu etiam ſucceſſiue plena quietis ubertate fruamur et in predicti regis et veſtris ſucceſſibus proſperis non immerito delectemur. Vt autem de premiſſis plenius informeris predictum Capellanum de cujus fidelitate ac circumſpectione confidimus ad partes illas duximus deſtinandum e cujus inſtructionibus percipere poteris quid preſens negotium ex eminenti ſua qualitate requirit. Datum Rome, *XII. Kal. Januar. Pontificatus noſtri anno primo* (*).

(*) Der König Rudolphus hatte, um ſich bey dem Pabſt zu inſinuiren, alle Schenkungen ſeiner Vorfahren

fahren und sonsten confirmiret, auch noch überdem die Provinz Romandiolam demselben geschenket. ALBERTVS ARGENTINENSIS *p.* 103. schreibt davon also: Rex — misit Henricum Episcopum Basileensem cum membranis sigillo suo sigillatis ad civitatem Romanorum qui ibidem sedi apostolice *Romandiolam* et quædam alia in damnum graue imperii dedit. Der Pabst wollte bey diesen Schenkungen gesichert seyn, und dahero ersuchte er alle Churfürsten des Reichs, und also auch den Markgrafen von Brandenburg, darüber seine besondere Genehmhaltung zu ertheilen, wozu der Pabst einen expressen Gesandten an den Markgrafen geschickt hatte. *Conf.* BZONIVS *ad A.* 1279. *p.* 848.

* * * \

ſentibus quam futuris quod proprietatem et omne jus cum ſeruicio et advocatia quam nobis in *Stadtcali villa Chudene* vocata competebat *domui hoſpitalis S. Spiritus* juxta *Soltwedele* donavimus propter Deum perpetuo poſſidendam ut progenitorum ac noſtrarum animarum ibidem memoria annis ſingulis peragatur. Hec autem bona domus jam nominata a domino *Johanne de Crakoue* et ſuis fratribus de noſtra voluntate et conſenſu pro certa pecunie quantitate dignoſcitur comparaſſe ſub diſtinctionibus agrorum antiquitus et etiam nouiter conſignatis et ſimiliter cum lignorum limitibus hoc modo incipiendo, ab auſtro juxta pontem que *Chüdene brücke* vulgariter nominatur et ſic directe deſcendendo verſus occidentem inter agros dicte ville et ſiluam uſque ad agrorum terminum, quo prouento directe verſus aquilonem per ipſam ſiluam uſque ſuper aquam *Binde* diſtinctio habeatur, et deinde ipſam aquam aſcendendo uſque ad pontem prehabitum verſus auſtrum et ſic de ipſa aqua ducendo juxta pontem verſus meridiem uſque ad ſignum primitus conſignatum. Premiſſa vero omnia domui ſupradicte rationabiliter et liberaliter donamus non obſtante impetitione frivola burgenſium de *Soltwedel* quam contra ſiluam prehabitam pretendebant per nos de jure initata omnimode et caſata. Inſuper dicta bona ab exactionibus quibuslibet precariis et injuriis ſicut omnia bona ejusdem domus perpetuo ſupportamus. Recipienter nihilominus

dictam villam cum silua nominata et consignata et omnibus suis attinentiis cultis et incultis in nostram protectionem perpetue et tutelam. Vt ergo hec nostra donatio cunctis in posterum eluceſcat er inconuulſa permaneat et ne a quoquam heredum aut ſucceſſorum noſtrorum in futuro confringi valeat et mutari preſentem paginam conſcribi juſſimus et ſigillorum noſtrorum munimine conſignari. Hujus autem donationis noſtre teſtes ſunt *Arnoldus de Jagoue, Bodo de Walſtaue ſenior, Hermannus de Boyſter advocatus de Soltwedele, Johannes de Krakoue, Degenhardus frater ejusdem et Bruninghus frater eorundem curie noſtre notarius, Wernerus de Schulenborch, Arnoldus de Bodenſtede, Henricus frater ejusdem, Wernerus de Prilop* (*), *Bodo de Walſtaue junior* et alii quam plures milites et fideles noſtri. *Datum Soltwedel anno domini M°. CC°. LXXXII°. primo Nonas Marcii* (**).

(*) Es gehöret zu dem Knesebeckſchen Guthe *Tylſen* eine Hölzung, ſo der *Prilop* heißet, welches vermuthlich vordem der Wohnſitz der hier gedachten adlichen Familie geweſen, und nachhero eine wüſte Feldmark mit Holzen bewachſen geworden.

(**) Dieſe Urkunde ſtehet ſchon in des Herrn Lenz *Sammlung Brandenb. Vrkund. p.* 899. weil aber darinnen die Hauptſache, nämlich die Beſchreibung der Gränzen ſowohl des Dorfes *Chüden* als auch der Hölzung, ſo die Marggrafen dem Cloſter

Digitized by Google

damals geſchenket, und worüber mit der Stadt *Salzwedel* Streit geweſen, ausgelaſſen und fehlet, ſo hat ſie hier mit Recht Platz gefunden, zumal es ein Haupt-Document iſt wegen der Gränzen zwiſchen dem königlichen und der Stadt Salzwedel Gehölze.

* *

III.

OTTO, ALBERTVS, ET OTTO,

MARCHIONES BRANDENBVRG.

confirmant fundationem altaris in eccleſia Arendſee. A. 1283.

Ex Orig. memb. Arch. Soltwed.

In nomine ſancte et individue trinitatis amen. Nos *Otto*, *Albertus* et *Otto* fratres *Marchiones Brandenburgenſes*, *Gerburgis* prioriſſa totusque conuentus monaſterii in *Arnſe* omnibus hanc literam viſuris recognoſcimus proteſtantes quod dominus *Ludolfus prepoſitus in Arnſe* et in *Sebuſen* edificauit altare in eccleſia *Arnſe* in honorem dei omnipotentis ei ſancte genetricis ſue virginis Marie et ſancti Thome apoſtoli pro remedio anime et ſuorum progenitorum illud do-

tauit cum ſex manſis et decima minuta eorundem manſorum et uno talento Stendalienſi, quos redditur ſitos in villa *Clodene* idem dominus L. de rebus contractis a patrimonio et ipſis laboribus comparauit. Statuens quod ad idem altare ab uno ſacerdotum eccleſie miſſa pro defunctis et non alia die quolibet debeat celebrari, cujus miſſe prima collecta, *Deus in cujus miſeratione* legatur, dominicis autem diebus miſſa de domina noſtra celebrabitur, ac etiam in feſtis illorum ſanctorum qui habent octauas miſſa cantabitur de ſancto, ita tamen quod propter miſſam altaris numerus miſſarum qui fuit in eccleſia in *Arnſe* antequam altare predictum fieret nullatenus minuatur. Ceterum nos una cum domino L. arbitrati ſumus et inviolabiliter ſtatuimus, ſi quod abſit de predicta ſerie quippiam obmiſſum fuerit ſeu mutatum, conſules antique civitatis *Soltwedele* habebunt liberam facultatem edificandi nouum altare in eccleſia B. Marie virginis in *Soltwedele* et illud cum eisdem prouentibus quibus altare dotatum eſt cuicunque clerico ipſis placuerit conferendi non obſtante quod eccleſia in *Arnſe* bona hujus altaris in quieta poſſeſſione et libera annis plurimis dinoſcitur tenuiſſe, at tamen dominus preproſitus *Ludolfus* prouentus iſtius altaris et poſſeſſionem ad tempora vite ſue libere poſſidebit. Nos igitur ne malignandi materia in poſterum ab aliquibus ſuboriatur preſentem paginam inde confectam

ſigillo-

Digitized by Google

ſigillorum noſtrorum munimine duximus roborandam, Hujus facti teſtes ſunt infra ſcripti *Dominus Henricus de ſancto ſpiritu prepoſitus, dominus Albertus ſacerdos et conuerſus ibidem, Bernardus, Hugo ſacerdotes, magiſter Chriſtianus, milites vero dominus Arnoldus de Jagouc, dominus Arnoldus de Bodenſtede, dominus Loueke aduocatus in Arnborch, dominus Johannes de Hertesuelde, dominus Johannes de Boyſtere* et alii quam plures fidedigni et honeſti. Acta ſunt hec anno incarnationis dominice *Milleſimo Ducenteſimo LXXXIII°. ſequenti die annunciationis ſancte Marie virginis que fuit feria ſexta.*

Digitized by Google

* *

IV.
OTTONES,

MARCHIONES BRANDENB.

ordini S. Domus militiæ donant oppidum Sulenzee et villas Langenuelde, Breſin, Richenoue, Bucholt et Lubune cum omnibus attinentiis cum advocatia et jure patronatus donant. A. 1286.

Ex Cod. Gundling.

In nomine Sancte et Individue Trinitatis Amen. Vt ea que aguntur in tempore — — Hinc eſt quod nos *Otto* et *Otto* Dei gratia *Marchiones Brandenburg.* notum facimus univerſis tam preſentibus quam etiam his quos divina gratia diſponente natura ineſſe producit in futurum, quod moti affectu ſinceriſſimo quem habemus *ad ordinem Sancte Domus militie templi* preſertim et ad fratres in eodem ordine Domino famulantes ad honorem ipſius Dei et glorioſe Virginis Matris ſue eisdem ſancte domus templi et fratribus ejusdem ordinis *donamus oppidum Sulenzee*, *villas Langenvelde*, *Breſin*, *Richenowe*, *Bucholt et Lubune*, cum omnibus attinentiis, agris lignis, aquis, paſcuis, molendinis, atque pratis et aliis reditibus univerſis cum omni uſu

ac

Digitized by Google

ac utilitate cum Advocatia et omni Dominio atque jure cum libera et omnimoda proprietate ſine omni petitione exactoria, et prorſus absque omni gravamine perpetuo poſſidendas et ſibi utiles faciendas. Adjecimus quoque quod *oppidum Sulenzee* et habitatores in illo in perpetuum obtineant ſuum forum, et quod eadem ſancta Domus templi et fratres ordinis ejusdem *jus patronatus eccſarum in Sulenzee et villis habeant predictis*, perpetuis temporibus pacifice et quiete. Cedimus omni jure ac dominio que uſque modo habuimus in predictis. In horum preditorum omnium preſtationem lucidam et certitudinem euidentem ne quoque noſtris heredibus aut aliis quibuscunque dubietas occaſionem generet malignandi, et ut noſtra donatio ſecundum quod ſuperius eſt expreſſum perpetuo inviolabilis perſeueret preſentem paginam inde ſcribi fecimus et de certa noſtra conſcientia juſſimus robrari noſtrorum ſigillorum appenſione. Teſtibus qui preſentes aderant infra ſcriptis, *Dno. Gernoldo Prepoſito de Salzwedele, fratre Johanne de Belitz de clauſtro Lenin, Dno Rudolpho de Anbalt, Dno Ottone et Dno Theodorico Sparren, Dn. Conrado de Winninghe, Dno Hermanno Botel, et Dno Ludekino de Bornem* et multis aliis fidedignis. *Datum in Quarzano anno M. CC. LXXXVI. VI. Cal. Novembr.*

V. AL-

* *

V.

ALBERTVS,

MARCHIO BRANDENB.

civitatis Eberswalde terminos agrorum et territorii describit. A. 1300.

Ex Cod. Gundling.

In nomine Sancte et Individue Trinitatis amen. Nos *Albertus* Dei gratia *Marchio Brandenburgenſ.* recognoſcimus et in publicam notitiam deuenire cupimus ſingulorum quibus preſentes fuerint recitate. Quod fidelibus noſtris Conſulibus et civibus civitatis *Eberswalde* multimoda ſeruitia ſepe nobis exhibita pio favore exigentibus eorum meritis refundere cupientes ne ipſos aliquo impediri contingat in poſterum in diſtinctionibus terminorum certis deſcriptionibus ſingula ad uſus civitatis pertinentia eis duximus aſſignanda. Et ecce hec eſt civitatis diſtinctio terminorum. Vide licet primo a ſuperiore ſaliente fonte apud *Swerzan* usque ad undum *Drogentz* et ab eodem vado rivulum deſcendendo usque in fluvium *Vinou.* Item ab eodem loco ubi dictus rivus in fluvium *Vinou* incidit per transverſum uſque ad alium excelſum ſalientem fontem. Item ab eodem fonte lineariter uſqve in palu-

Digitized by Google

paludem *Lichtuelde*. Item eandem paludem deſcendendo uſque in rivum qui *Mortbrügge* dicitur, et ab eodem rivo uſque in ſtagnum *Poratz*, et idem ſtagnum *Poratz* et aliud ſtagnum *Jacobistorp* cum omni utilitate et fructu ambo eidem dedimus civitati. Item eandem aquam deſcendendo uſque in rivum *Rogören* et eundem rivum deſcendendo uſque in fluvium *Vinou*. Item totus campus *Euersberg* et totus campus *Jacobistorp* cum omnibus agris cultis et incultis lignis, ſilvis, pratis, paſcuis ac omnibus utilitatibus civitatis ſimiliter ſunt ejusdem. Item omnia in eadem diſtinctione comprehenſata in aquis quam in terris ſunt ſingula civitatis molendinorum locis tantummodo hic exceptis. Preterea de vineis humuli et aliis — communibus civitatis annuum ſumet cenſum. Inſuper quicquid iidem ciues in civitate in theatro vel caſis inſtitorum ſutorum, macellis panium vel carnium vel aliis edificare vel conſequi poterunt ſibi pro communi utilitate civitatis totaliter reſervabunt. Ne igitur dicta noſtra gratia per nos quempiam ſucceſſorum noſtrorum eisdem Burgenſibus irritari valeat vel infringi preſentes eisdem dedimus ſigilli noſtri munimine roboratas. Teſtes quoque hujus ſunt *Johannes Sparre, Heino de Publ, Henricus de Oderberg noſtri milites. Theodoricus de Borum Gerardus, Theodoricus Repkou, Michael et Henricus Thene, et Conradus de Schonebeck vaſalli noſtri* et plures alii fide digni. Datum anno domini *M. CCC. die S. Bartholomei Apoſtoli.*

VI. OTTO

* *

VI.

OTTO ET WOLDEMARVS,

MARCHIONES BRANDENB.

civitatem Prenzlou a cenſibus liberam declarant datis annuatim pro illis C. Marcis argenti. A. 1305.

Ex Cod. Gundling.

In nomine ſancte Trinitatis et individue unitatis amen. *Otto* et *Woldemarus* dei gratia *Brandenburgenſes Luſatie* et de *Landesberg Marchiones* univerſis Chriſti fidelibus preſentes literas inſpecturis ſeu audituris in perpetuum. Cum multoties actus legitimi rite et rationabiliter facti propter diverſos caſus qui humanis rebus incidunt immutentur expedit ut ſignis teſtium idoneis literis authenticis ſolidentur ne oblivione ſiue fluxu temporis euaneſcant vel malignorum aſtutia varientur. Recognoſcimus igitur coram univerſis Chriſti fidelibus tam preſentis temporis quam futuri preſenti pagina publice proteſtantes quod fidelium civium noſtrorum in *Prenzlaua* obſequia aſſidua et fidelitatem eorundem

dem piis desideriis intuentes nostrorumque prudentum consilio maturo prehabito ipsis donavimus pio affectu subscriptam libertatem perpetuis temporibus inviolabiliter duraturam, ita quod dicte civitatis burgenses pro omni exactione vel consagittatione aut depecuniatione quocunque nomine censeatur nobis dabunt singulis annis C. Marcas et non plus duobus terminis siue diebus hoc specialiter deputatis, videlicet in festo B. Martini L. marcas Brandenb. argenti ponderis et monete, in festo vero S. Walpurgis L. marcas ejusdem monete et ponderis nobis similiter erogabunt. Adjicimus etiam quod omnes libertates ac privilegia a nostris predecessoribus siue a nobis donata dictis Burgensibus per istam nouam nostram donationem non debent aliquatenus diminui vel mutari sed manere debent penitus inconvulsa. Item prefectus dicte civitatis nostre judicabit omnes excessus qui perpetrantur in pretaxata civitate et extra vel in metis que *Marckscheide* vulgariter appellantur que ad civitatem pertinent prenominatam. Nolumus etiam ut hujusmodi excessus per nos vel per nostros advocatos aut per nostros officiales quoscunque aliquatenus judicentur. Preterea statuimus in perpetuum obseruandum quod in molendinis adjacentibus sepe dicte civitati *Matta ferrea* aut *cuprea* habeatur in qua nequaquam annona de cetero cumuletur sed cumulus cum ferreo instrumento integraliter deponetur, quo deposito sedecim *Matte* mensurate tenebunt unius modii quan-

quantitatem. Item si aliqua guerra aut periculum nobis incumberet quod Deus auertat dicte ciuitatis Burgenses nobis ad aliquam expeditionem siue ad *Reisam* nulla obsequia ministrabunt nisi eodem die quo exeunt possent redire ad dictam ciuitatem nec debent ulterius procedere nec aliquo grauamine ulterius molestari. Item si sepedictam ciuitatem vendere aut obligare contigerit quod absit, is cui premissam ciuitatem dimiserimus premissis ciuibus promittet fide data omnia priuilegia concessiones et libertates prehabitas immutabiliter obseruare et hoc suis priuilegiis confirmabit. Hec omnia premissa sine omni dolo obseruari pro nobis ac pro nostris successoribus universis promittimus data fide una enim nobiscum fidetenus compromittunt nostri fideles scilicet *Johannes Romel, Ludolphus senior de Wedel, Henricus de Stegeliz nostre curie dapifer, Henningus et Anselmus fratres dicti de Blanckenborg, Henningus de Stegeliz et Bertramus, Theodoricus de Kerkou, Hemingus filius domini Godekini de Gryfenberg, Wedego de Wedele, Hasso de Wedele, Henningus de Eickstede, Fridericus et Diedericus fratres dicti de Eickstede, Heidenricus de Beniz, Siegfridus Schmuk, Sabellus de Badelou, Henningus de Beniz residens in Arense, Henningus de Beniz residens in Coselou, Otto de Holstendorp Mareschalcus, et Nicolaus Saat milites, Redingus Mrschalcus et Theodoricus junior de Kerkou armigeri*, mortuo vero uno predictorum fidejussorum

Digitized by Google

ſorum noſtrorum nos infra menſem poſtquam a dictis Burgenſibus moniti fuerimus alium fidejuſſorem loco mortui ſtatuemus quemcunque de noſtris vaſallis dicte civitatis Burgenſes duxerint eligendum. Et ſi aliquis articulus de premiſſis omnibus per nos aut noſtros ſucceſſores infringeretur ex tunc predicti noſtri milites qui dictam libertatem nobiſcum compromiſerunt ſiue illi qui ipſos in promiſſione ſuccedunt dictam civitatem intrabunt in inde non exituri donec ille articulus ſive injuria penitus reformetur. Ad majorem enim euidentiam et cautelam omnes noſtri compromiſſores hanc noſtram donationem confirmabunt literis ſuorum ſigillorum munimine communitis. Pro donatione hujusmodi libertatis dicti Burgenſes nobis dederunt Septingentas Marcas argenti Brandenburgenſis ponderis et monete. Vt igitur noſter contractus ſiue donatio tam a nobis quam noſtris ſucceſſoribus ratus permaneat et inconvulſus preſentes literas ſuper eo confectas noſtrorum ſigillorum appenſione juſſimus conſignari. *Actum et Datum* anno domini *milleſimo trecenteſimo quinto* in *Werbellino in die B. decollationis S. Johannis Baptiſte* per manus *Gerhardi noſtre curie Notarii* et placitatum per viros diſcretos infra ſcriptos quorum nomina ſunt hec, *Tidermannus de Rudou, Henricus de Biſmarck, Zobelo inſtitor, Tidekinus de Creueſe, Segerus de Angermunde, Luderus de Cranipul, Tidericus de Angermünde, Segerus Buck et Bruno pellifex* conſules

hujus anni *Menzo prefectus*, *Martinus de Creueſe*, *Gerhardus de Angermünde*, *Henricus de Bertkou* et *Wilhelmus de Gotou* burgenſes prehabite civitatis.

* *

VII.
DOCVMENTVM
MONASTERII

Sancti Spiritus prope Soltwedel ſuper donatione XL. marcarum Brandenb. argenti. A. 1305.

Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.

Ad futuram rei geſte memoriam, Nos *Albertus dei gratia prepoſitus*, *Johannes prior* totusque conuentus *monaſterii Sancti ſpiritus extra muros Saltwedele* recognoſcimus publice literas per preſentes, quod per donationem piam dilecti nobis *Himrici pellificis* intra ſepta noſtre curie nobiscum demorantis recepimus XL. marcas Brandenburg. argenti pro quarum recompenſatione debita nos obligauimus in una miſſa in perpetuum ad altare ſancte crucis in noſtra eccleſia pro ſalutis ſue et ſuorum remedio diebus ſingulis celebranda. Quod ſi forte caſibus inopinatis ſuperuenientibus ſine cauſa rationabili facere nollemus aut etiam non poſſemus Conſules

Digitized by Google

ſules civitatis *Saltwedel* qui pro tempore fuerint eidem altari pro miſſa celebranda in ſacerdote ydoneo prouidebunt, cui ſacerdoti durante ſue miniſtrationis tempore nos annis ſingulis dabimus IV. choros ſiliginis de prouentibus noſtre curie in *Perwer* eadem pecunia pro parte comparate, donec nos noſtriue ſucceſſores decreuimus ejusdem altaris officium ſeu celebrationis miniſterium reſumere ad quod faciendum nobis noſtrisque quodcunque valuerimus faculras libera permanebit. Ceterum repromittimus ſi prememoratum Henricum poſt feſtum S. Martini mori contigerit et VI. choros ſiliginis quos eidem annis ſingulis de noſtra eccleſia damus non perceperit nos illos ſemel VI. dabimus clauſtris videlicet *Medinge*, *Yſenhagen*, *Diſtorpe*, *Arneſſe*, *Creueſe*, et *Sebuſen*, ita quod cuilibet monaſterio unum demus tantum. Si vero jam dictos VI. choros idem Hinricus percepit ſeu ipſe ante feſtum Sancti Martini mortuus fuit, tunc illos de ſuis bonis ubicunque ea habuerit ſumere debebimus et jam dictis VI. clauſtris cuilibet unum preſentabimus. In cujus donationis et repromiſſionis euidentiam ſigilla noſtra tenori preſentium ſunt appenſa. *Actum* anno domini *M°. CCC°. V°. in die undecim Millium virginum.*

* *

VIII.

VNIO NOBILIVM

in Aduocatia Arneburg

cum aliis civitatibus et nobilibus in aliis aduocatiis veteris Marchiæ. A. 1321.

Ex Orig. Arch. Soltwed.

In nomine domini Amen. Nos *militares* in Aduocatia *Arneborch* conſtituti, ſcabini, conſules totaque univerſitas burgenſium in *Sehuſen* coram omnibus preſencia viſuris ſeu etiam audituris recognoſcimus publice proteſtantes quod cum honorabilibus militaribus in Marchia conſtitutis et civitate *Saltwedel* nec non militaribus in territorio *Stendal* et eadem civitate nec non militaribus in territorio *Ghardeleue* et eadem civitate et reliquis civitatibus ſcilicet *Thangermünde*, *Oſterborch*, *Werben* atque cum omnibus militaribus in jam dictis territoriis commorantibus compromiſimus et noſtris juramentis affirmavimus ſub hac forma uniformiter concordantes quod quicunque in hiis nunc prefixis civitatibus ſimiliter et territoriis — — — *). Et ne quisquam eisdem

*) Hier ſind eben die Worte, ſo in dem Tangermündiſchen Unionsbriefe ſtehen, dahero habe ich ſolche mit Fleiß weggelaſſen.

Digitized by Google

eisdem presumat ausu temerario obuiare presentibus appensuimus sigilla civitatis *Sebusen* ac *strenuorum militarium* *) scilicet *Mathie de Jagou militis*, *Arnoldi de Rossou*, *Betkonis de Dequede*, *Thiderici de Retvelde*, *Ottonis de Konighesmarke juuenis Ottonis Vtenpul famulorum* in sufficiens argumentum. *Actum* et *Datum* A. *M.° CCC.° XX°* *primo in die beati Thome apostoli.*

*) Unter dem Worte *militares* werden hier also *milites et famuli* begriffen.

* *

IX.

NOBILIVM

DE WALSTAVE

literæ reuersales ratione curiæ Cytenitz fratribus de Thuritz civibus in Soltwedel datæ, A. 1329.

Ex Orig. Arch. Soltwed.

Tenore presentium Nos *Johannes Wulf* et *Hinricus de Walstoue* fratres ac famuli constare manifeste cupimus universis - - - protestantes quod promisimus et solenni stipulatione presentibus in solidum et data fide compromittimus honestis viris *Gherardo* et *Thyderico* fratribus dictis *de Thuriz* et *Wesekino* ac

Digitized by Google

Arensberghe civibus antique civitatis *Soltwedel* unanimi noſtro de conſenſu quod *Jordanus* noſter frater junior adhuc nobis abſens infra hinc et quaſimodogeniti in perſona apud nos in *Soltwedel* conſtitutus vel abſens credibili - - - et ydoneo curiam *Cyteniz* predictis civibus in *Soltwedel* reſignare debebit ea reſignatione qua ipſam eisdem reſignavimus - - - dolo dilatione quibuslibet ſubremotis in cujus rei fidele teſtimonium noſtra ſigilla preſentibus digne duximus apponenda ſeu pendenda. Anno incarnationis dominice *M°. CCC°. XXIX. feria quarta poſt Judica* in civitate *Soltwedel.*

X. Agnes

Digitized by Google

* *

X.

AGNES DVCISSA

BRVNSVICENSIS

Antiquæ Marchiæ Domina confert duobus civibus in Soltwedel unius manſi proprietatem in Putlenz. A. 1329.

Ex Orig. memb. Arch. Soltwed.

Ne ea que fiunt in tempore ſimul labantur cùm tempore literis autenticis ſolent firmiter roborari. Hinc eſt quod nos *Agnes* dei gratia in *Brunesuich Duciſſa antique Marchie domina* matura liberatione prehabita civibus noſtris nove civitatis *Soltwedel Johanni de Velcuitz* et ſue uxori domine dicte ac *Johanni* dicto *de Geggeleue* et domine Yde ſue matertere ac ſuis veris heredibus contulimus et in hiis ſcriptis conferimus unum manſum ſitum in loco qui dicitur *Putlandes* cum omnibus juribus videlicet campis, viis, inviis, pratis, paſcuis libere poſſidendum. Hujus rei teſtes ſunt *Bartoldus de Veltym miles*, *dominus Conradus plebanus in Gardelege*, *dominus Henricus dictus Man noſtri capellani*, *Halt de Baſdou noſter marſcalcus* et *Johannes de fonte* noſter civis antique civitatis *Soltwedel* et alii quam

plures fide digni. In hujus teſtimonium preſens ſcriptum dedimus noſtro ſigillo communitum. *Datum Soltwedel* Anno domini *M°. CCC°. XXIX°. dominico die quo cantatur letare Jeruſalem* *).

*) Hieran hängt ein ſchön conſervirtes Siegel der Agnes, welches ſonſt überall mit dem, ſo vor dem III. Theile abgeſtochen, überein kömmt, außer daß vor der Bruſt der Agnes ein Adler ſich allhier zeiget. Ich glaube aber, daß ſolcher ebenfalls allda vorhanden geweſen, weil aber das Siegel nicht ſo gut conſerviret, ſo iſt das Wachs abgeſchuppet und der Adler alſo nicht recht zu ſehen geweſen. Denn ich habe noch einige gute Siegel von ihr geſehen, ſo alle auf der bemerkten Stelle den Adler haben.

* *

XI.

SIFRIDVS

DE WALSTAVE

vendit Hoſpitali S. Georgii prope Soltwedel reditus quosdam ex villis Kerkun et Siepe. A. 1338.

Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.

In nomine domini amen. Ego *Zyfridus* junior *famulus de Walſtoue* filius *Buſſonis* quondam *militis* pie memorie preſentibus recognoſco et proteſtor univerſis quod meo maturo conſilio pre-

Digitized by Google

prehabito ſuper hoc et mea bona voluntate ac pleno de conſenſu omnium meorum ſuper hoc requirendorum ſolempni venditionis tytulo vendidi et dimiſi diſcretis viris domino *Gerardo de Mechou* ſacerdoti *Weſſekino* civi in *Soltwedel* prouiſoribus S. Georgii ſiti prope *Soltwedel* ad uſum ipſius S. Georgii in villa *Kerkun* ſextum dimidium ſolidum Soltwedelenſis monete et in villa *Zype* quinque ſolidos ejusdem monete minus quatuor denariis, qui denarii dantur annis ſingulis ex dictis villis in precariam que vulgo *Lichte bede* dicitur percipiendos et poſſidendos perpetue libere pacifice, quemadmodum ipſos uſque huc a progenitoribus meis habui et poſſedi. Reſigno etiam jus patronatus per providos viros *Johannem Hartuici*, *Johannem apud fontem*, *Johannem Mechou*, cives in *Soltwedel* dictorum denariorum illuſtri principi et domino prepotenti *domino noſtro Ottoni Duci Brunsuicenſi.* In premiſſe rei notitiam clariorem preſentem dedi literam meo appendenti ſigillo fidelius conſignatam. *Anno domini M°. CCC°. XXXVIII°. in die Johannis et Pauli martyrum beatorum.*

* *

XII.

HERZOG ERNST

von Braunſchweig

quitiret den Staedten in der Alten-Marck über bezahlte 3000 Marck Brand. Silbers.

A. 1348.

Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.

Van der ghenade Goddes We *Ernſt* herthoge to *Brunswich* ichteswanne herthogen *Albertes* ſone herthogen darſülues bekennen in desſeme openen breue van unſer weghene unde unſer eruen dat we laten ledich unde loosſ alle de ſtede in der Olden Marcke to Brandeburch *Soltwedele* de ratmanne van beiden ſteden, de ratmanne to *Tangermünde*, de ratmanne to *Ghardeleghe*, de ratmanne to *Oſterborch*, de ratmanne to *Sebuſen*, de ratmanne to *Werben* unde to *Stendal dre duſent marck brandeburgſchen ſüluers de ſe uns witliken betalet hebben in der Stat to Brunswich an witte unde an wichte de ſe uns ſchuldig weren van unſer broder weghene hertdogen Otten* deme Got ghenedich ſie. Alſo dat we noch unſe eruen noch neymand van unſer weghene ſe noch ere nakomelinge darumme manen ſchullen noch ne moghen. Vnde gheuen

uen en des to eyner beteren warheyt desſer dinge desſen ſüluen quitebref beſeghelet med unſeme Ingheſegele. Dhe ghegheuen is na Goddes bord *dritteynhundert jar in deme achte und verthigeſten Jare in ſünte Walburgis daghe* *).

*) Faſt mit eben dieſen Worten iſt die Quitung Herzogs Magni von Braunſchweig abgefaſſet und auch an eben dieſem Tage datiret, davon das Original gleichfalls im Archiv der Stadt Salzwedel noch jetzo vorhanden iſt.

* *

XIII.

ROLOFF

von Ottersleue

quitiret die Städte der Alte-Marck über eine Summe Geldes. A. 1348.

Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.

Ick *Rolof van Otterslaue* borghere to Brunswich bekenne openbare in diſeme breue dat meck ghensliken betalet is alſodan gheld alſe de ſtede in der Olden Marcke ſculdich weren den unde eck dat van der weghene mid ereme willen unde mid ereme vulborde entfangen hebbe alſo dat ſe der dar mede

mede ledich unde loosſ werden unde bliuen. To ener betüghinge dat eck dar ghensliken vore ſta dat ſe dar nene Anſprake mer up don en ſcullen des hebbe eck min inghefegel ghe henghet to disſeme breue. Na Goddes bord *dritteynhundert jar in deme neghen unde verthegeſten jare achte daghe na paſchen*.

* *

XIV.

Die von Schulenburg

verkauffen

ihren Hoff, ſo nahe an dem Barfüſser Cloſter in Salzwedel gelegen, demſelben Cloſter. A. 1352.

Ex Orig. Arch. Soltwed.

Wy *Werner, Hinric,* vnde *Hennynch* vedderen gheheten *van der Schulenborch* bekennen vnde bethughen witliken in desſeme yeghenwardeghen briue dat wy mit fulbort al vſer eruen vnde bezunderen mit fulborde *Berndes* vnde *Hanzes van der Schulenborch langhe Werners kindere* mit vryen wilkore vnde mit beradenen mude hebben vercoft tu rechtem cope redeliken vnde rechtliken den wizen gheſtliken luden bruder *Conrado* gheheten *von Parizs* de tu den tiden *gardian* war der *beruothen* brudere tu *Soltwedel*

Digitized by Google

wedel vnde vortmer deme gantzen conuenthe der benomeden baruothen brudere tu *Zoltwedel* hus unde hof vnde al dat dartu hort mit aller vriheyt alzo vſe olderen vs dat hus vnde den hof gheeruet hebben de erem cloſtere alder negheſt beleghen is vnde wy zunder anſpracke vnde allerhande hinder wenlhe in desſen dach vryg vnde fredegen beſeten hebben wichliken tu bezittende vnde ſcholen vnde willen en des benomeden huzes vnde houes warende wezen alzo id eyn recht is vor allen guden luden ok ſchole wi en mit allen truwen behulpen zin tu vſem heren dem marchgreuen van brandeborch alzo wy erſt moghen dat en van em werden briue - - - vnde eghendum des ghenomeden huzes vnde houes ewichliken tu bezittende uppe dat desſe vorſchreuene dingh ſtede vnde vaſt zunder argheliſt gheholden werden ſo hebbe wi *Werner Hinric* vnde *Hennyngh* gheheten *van der Schulenborch* vſe ingheſeghele hengen laten mit Witſchop an desſen brif de gheuen vnde ſchreuen is na godes bord *drutteyn hundert jar in deme twe vnde veſtichstem jare in deme hilghen daghe zunthe gordiani vnde Apimachi tu veſper tid daghes.*

XV. GVN-

* *

XV.
GVNCELINVS
ET
GVNTHERVS
DE BARTENSLEVE

donant IV. choros filiginis ex villa Rhorberg altari ecclesiæ S. Mariæ in Soltwedel, A. 1356.

Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.

Nos *Guncelinus miles* et *Guntherus famulus* fratres dicti *de Bartensleue* recognoscimus publice et notum facimus omnibus presens scriptum visuris seu audituris tam presentibus quam futuris. Quod de pleno consensu pariter et assensu *Guncelini* ac *Guntheri* filiorum nostrorum ac omnium heredum nostrorum ad perpetuam vicariam altaris beate Marie virginis quam pie memorie dilectus frater noster dominus *Ludolfus* quondam *in Saltwedele prepositus* in sua ibidem ecclesia sancte Marie fundauit et ad perpetuam anniuersarii sui memoriam quam in testamento suo in eadem ecclesia sicut infra scribitur instituit peragendam dimisimus ac presentibus dimittimus apposuimus et presentibus irre-

Digitized by Google

irreuocabiliter apponimus et dedimus atque donamus de paternis bonis noſtris in villa *Rorberghe* quatuor choros ſiliginis videlicet in curia nunc hennekini philippi vnum chorum in curia nunc haghemanni vnum chorum in curia nunc Thideken tangel mannes vnum chorum cum dimidio et in curia nunc hermann de Puggen dimidium chorum cum jure inpignorandi in dictis curiis nomine perpetui pactus annis ſingulis perputuo percipiendos per perpetuum vicarium ad dictum altare legitime preſentatum et canonice inſtitutum Cuius ius preſentandi Conſules antique civitatis Saltwedel predicte poſt mortem domini *Johannis Parſowe* qui nunc eſt vicarius dicti altaris quociens uacauerit perpetuo obtinebunt preſentabunt tamen ad hoc ydoneum ſacerdotem vel clericum abilem qui ſe faciet ad presbiteratus ordinem infra annum promoueri qui quidem perpetus vicarius ad dictum altare ſub obedientia prepoſiti in Saltwedel dictam miſſam legendo celebrabit pro ſui tamen corporis virium poſſibilitate ſeruabitque diebus Sabbatis dominicis et feriis ſecundis de domina noſtra beata virgine Maria et tunc penultima collecta erit pro defunctis ſcilicet inclina pro ſalute videlicet animarum dicti domini *Ludolfi prepoſiti Guncelini militis* et *Machtildis* parentum noſtrorum ac eciam poſtquam nos viam vniuerſe carnis fuerimus ingreſſi pro ſalute animarum noſtrarum et conthoralium noſtrarum ac etiam filiorum noſtrorum nominatim quarum omnium

Digitized by Google

omnium memoria per ipſum vicarium in omnibus ſuis miſſis debet fieri in ſecreto et reliquis in ſeptimana quam premittitur diebus miſſam ſeruabit vicarius prenotatus pro omnibus fidelibus defunctis cum collectis preuiis pro commemoratione animarum nominatim ut predicitur expreſſarum. Si tamen ob feſtorum ſeu ſacri temporis deuocionem prefatus dicti altaris vicarius vellet miſſas preſcriptas aliquibus diebus mutare poterit quidem hoc licite facere dummodo memorias animarum ut premittitur non obmittat. Item dictus vicarius de omnibus redditibus vicarie predicti altaris appoſitis preſentabit conſulibus prenotatis annis ſingulis in die beati Nicolai tres marcas denariorum quibus ipſi procurabunt predicti domini Ludolfi prepoſiti anniuerſarium peragi tercia die ante feſtum beate Lucie virginis vigiliis et tunc ſequenti die que eſt precedens dies diem beate Lucie cum miſſis ea videlicet peractione ſicut de anniuerſario domini *Rodolfi* pie memorie *prepoſiti* quondam *ibidem* in eadem eccleſia hactenus eſt ſeruatum. Debemus ergo nos et volumus prenotatos quatuor choros pacti perpetui per principem terre cujus de hoc intereſt ad altare predicte vicarie facere appropriari infra annum continue ſubſequentem vel infra breuius tempus ſi poterimus noſtris laboribus et expenſis. Vt autem premiſſa omnia et ſingula a nobis et noſtris heredibus nobis ſuccedentibus inuiolabiliter obſeruentur in euidentiam et teſtimonium ſuper ipſis

ſigilla

Digitized by Google

ſigilla noſtra patenter preſentibus dignum duximus appendenda. Nos etiam prefati *Guncelinus* predicti militis domini *Guncelini filius* ac *Guncelinus* predicti *famuli Guntheri filius* famuli eiusdem cognominis *de bertensleue* in euidenciam etiam et teſtimonium noſtri pleni et expreſſi conſenſus pariter et aſſenſus omnium premiſſorum per nos firmiter ſeruandorum ſigilla noſtra preſentibus ſimiliter de noſtra certa ſcientia ſunt appenſa. *Datum* anno domini *M. CCC. LVI. dominica qua cantatur oculi mei.*

* *

XVI.

LITTERAE INDVLGENT.

HENRICI EPISCOPI

VERDENSIS

in gratiam civitatis Soltwedel. An. 1370.

Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.

Hinricus dei et apoſtolice ſedis gratia *Epiſcopus Verdenſis* univerſis Chriſti fidelibus in opido *Soltwedel* noſtre dyoeceſeos conſtitutis ſalutem in domino ſempiternam. Peruenit ad nos quod quidam Chriſti fideles in oppido *Soltwedele* predicto ſpeciali feruore caritatis accenſi

censi ad opera misericordie salubriter inhelantes quoddam laudabile propositum et acceptum ut firmiter credimus altissimo conceperunt, videlicet ut pauperes et peregrinos colligent clericos eos in infirmitatibus suis foueant et vite necessaria subministrent illorum etiam qui decesserint annis singulis aliquotiens memoriam peragant et exerceant alia etiam - - opera pietatis. Verum quia tam pium tam - - tamque salubre propositum a radice precedere creditur caritatis qua et proximo compati et in - - ejus debemus subvenire ipsorum propositum suadente justitia commendamus. Cum igitur ad perficiendum tanté pietatis opera ipsorum non suppetant facultates universitatem vestram requirimus et exhortamur in domino atque in remissionem vobis injungimus peccatorum quod de bonis a deo vobis collatis ad tanté pietatis opus grata subsidia caritatis erog Nos enim omnibus vere penitentibus et contritis qui ad dictum opus manus porrexerint adjutrices de omnipotentis dei ejus virginis marie - - - et beatorum petri et pauli apostolorum - - - confisi XL. dies indulgentiarum de injuncta eis penitentia misericorditer in domino relaxamus. *Datum Lüneborch* anno domini *M°. CCC°. LXX°. die XIII. mensis Marcii* nostro sub secreto.

XVII.

Digitized by Google

* *

XVII.

HINRICI

Episcopi Verdensis

literæ indulgentiarum pro fraternitate Kalendarum in civitate Soltwedel. A. 1376.

Ex Orig. Arch. Soltwed.

Hinricus dei gratia *Epiſcopus Verdenſis* univerſis Chriſti fidelibus et ſpecialiter in oppido *Soltwedele* noſtre dioceſis conſtitutis ſalutem et fructuoſam in domino caritatem. Ex parte fratrum Kalendarum Beate Marie virginis in dicto oppido *Saltwedele* oblata nobis petitio continebat, quatenus cum ipſi de eorum fraternitate pauperes peregrinos clericos recolligere et eos infirmantes reficere ac eorum decedentium fratrumque ipſius fraternitatis ſingulis annis aliquotiens memoriam agere et alia miſericordie opera conceperint exercere nos hujusmodi fraternitatem tamque bonam laudabilem et deuotam noſtra ordinaria auctoritate approbare et confirmare dignaremur. Nos igitur exiſtimantes deo nos gratum exhibere obſequium ſi ea que ad miſericordie opera extendere tendunt dirigimus et totiens nos mer - - - quotiens ad

eorum exercitum Christi fidelium animos excitamus fraternitatem ipsam tamque deificam salubrem a radice caritatis procedentem ac eterne vite - - laudamus approbamus et dicta nostra auctoritate confirmamus. Dotantes etiam eandem nostrarum indulgentiarum muneribus allectiuis. Quocirca omnes et singulos Christi fideles hortamur in domino ut de bonis a Deo sibi collatis ad hujusmodi pietatis opera grata subsidia et elemosynas studeant erogare et diuinum officium quod dictorum fratrum congregatione forsan celebrabitur deuota frequentatione venerari. Nos enim de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus ac nostra memorata auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et contritis qui ad hec manus porrexerint adjutrices aut qui eorum solemnitatibus seu congregationi in vigiliis et missis interfuerint cuilibet totiens quotiens id fecerint de vigiliis et de qualibet missa que per quempiam dictorum fratrum tunc cantabitur vel legetur XL. dies indulgentiarum de injunctis eis penitentiis in domino misericorditer relaxemus. *Actum et Datum Luneburch A. M°. CCC°. LXXVI°. in crastino assumptionis beate Marie viginis* sub nostro sigillo presentibus impenso in testimonium premissorum.

XVIII.

Digitized by Google

* *

XVIII.

Verlaſsbrief über einige Grundſtücke im Putlenz vor Salzwedel. A. 1388.

Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.

Wy Radmanne der Nygenſtad to *Soltwedele*, *Coppe Brunowen*, *Hermann Wiſtede*, *Ermbrecht*, *Heyne Bock*, *Thide Bock*, *Henneke Kallene*, *Arend Ghoden*, *Gherke Lemme*, *Gherke Langenbecke* bekennen und betügen in deſſen open breue vor allen de en ſeen edder horen leſen, dat *Heyneke Witſtede* borghere in der olden Stadt *Soltwedele* hefft vor us gheweſen unde hefft ghelaten *Heynen Sandere* uſen borghere allent was he mochte hebben an dem ackere to *Putlenze* an wyſchen, an holten, unde an allerley thobehoringh alſo *Henneke Sandere* ichteswanne uſe borghere deme God gnedich ſi beſeten hadde. Ock hefft eme laten beſundern ene wyſch de he dar hadde. Vortmer heft *Heyneke Witſtede* vorſproken vorlaten allerleygen thoſprake de he hadde to *Heynen Sandere* quid fri ledich unde los unde dar nicht mehr up to ſakende. Dat dit redeliken unde rekeliken vor us geſcheen is, des hebbe wy witliken uſer Stad inghefegele laten hengen an dyſſen breeu. *Gheuen* na Go-

Digitized by Google

des bord *drytteynhundert jar in dem achten und achtegheſten jare in dem myddeweken nah myduaſten.*

* *

XIX.

MARGGRAF JOBSTS

Schuld-Verſchreibung über zweihundert Schock Groſchen an die Stadt Franckfurth, A. 1401.

Ex Cod. Gundling.

Wier *Joſt* von Gottes Gnaden *Marggraf zu Brandenburg* des Heiligen Romiſchen Reichs Erz-Camerer Marggraf und herr zu Merhem bekennen und thun kund öffentlich mit dieſem breſe allen die ihn ſehen oder hören leſen, daſs die erbare Ratmanne unſer Stadt zu *Franckenvord* unſere lieben getreuen durch unſer gebete willen und auch zu unſern nöthen uns *zwei hundert ſchock Groſchen* geliegen haben, darum ſo geloben wier daſs wier den obgenanten Ratmannen der Stadt zu *Franckenvord* die zwei hundert ſchock Groſchen die ſie uns gelegen haben vormachen und verweiſen uff unſere Zölle zu *Oderberg* mit dem Edlen *Anſchelmen von Ronou* daſs ſie die zu *Oderberg* uff

uff den Zoll ſollen die zwei hundert ſchock Groſchen innemen, und des wollen wir ihn verwiſern und vermachen von dem negſten zukünftigen ſondaghe über acht taghe wen ſie her ken *Berlin* zu uns kommen. Were auer Sache daſs uns die Stedte und Lande würden helfen thun die wier izund an ihn begehren, isſ denn daſs die obgenante Ratmanne zu *Franckenvord* die zwei hundert ſchock Groſchen wolden abſchlagen an der hülfe die ſie uns werden geben das ſtehe an ihnen. Mit urkund dieſes briefes verſiegelt mit unſern anhangenden Inſiegel Geben zu *Berlin* nach Chriſti Geburd *in dem ein und virzehen hunderſten Jar des nhegeſten Freitaghes nach dem heiligen Oſtertage.*

* *

XX.

HINRICHS

VON SCHVLENBVRG

Schenckung an das Cloſter Creueſen. A. 1425.

Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.

Anna Oſterholte priorinne vnde de gantze *couent des godes hus to Kreueſen* Bekennen in deſſen open bryue vor alleſweme Alze vmme de virtich lubſche mark de uns *hinrick van der Schulenborgh* deme god gnedich ſy heft ghegheuen to eynem ewighen teſtamente Dat wy ſyner zelen vnde ſyner olderen vnde alle ſyner liffhouenden zelen ſyner vorvaren vnde alle ſyner nakomelinghe alle gheheyten van der Schulenborg to ewyghen tyden ſcholen vnde wille denken in unſem bede myt vigilien vnde myt Seleminſſen des fridaghe auendes vnde des Sonnauende morghens na des hilghen lichames daghe vnde deſſe vorſcreuen virtich mark vns aldus ghedan hebbe dat wy die ſchullen vnder hebbe nu to Michael ouer twe iar to des Kloſters behuff vnde ſchade mede to werende vnd wan de twe iar vmme ſyn So ſchulle wy myt den virtich marken kopen iarlike rente de to deglende alle iar den Juncfrowen wan me begheyt

gheyt de dechtniſe alze vorſcreuen ys weret dat wy des nicht en deden ſo ſchulle wy de virtich mark wedder bringen an den Rat in der oldenſtat weret ok dat wy rente koſten vnde de wedder affgekoſt worde ſo ſcholle wy vnde willen nach rade *her Berndes Ritter Werners brodere* geheyten *van der Schulenborg* vnde ere eruen vnn na rade des rades der oldenſtad *Soltwedel* ander rente wedder kopen de wy ſchulle vnde wille alle deylen tu den dechtniſe der ergenanten van der Schullenborg eynes iſliken iuncfrowen na antal der rente Dyt loue wy ergenante *Anna Oſterholte priorinne* vnn meyne couent tho *Kreueſen* den ſtrenghen *her Berndes ritter* vnn *Werner brodere* geheten *van der Schulenborg* vnn eren eruen vnnd den erbaren Borgher meſtern vnde ratmanne der olden ſtad to *Soltwedel* ſtede vnde vaſte tho holdende Sunder arghelyſt Des tho tughe ſo hebbe wy vnſes couentes inghefeghel wytlike heten henghen an desſen briff de gegheuen ys na godes bord *virteynhundert iar dar na in dem wiff vnde twintigiſten iare des dinſdaghes na vſer leuen frowen daghe der hymmeluart.*

XXI.

HINRICHS

VON SCHVLENBVRG

Schenkung an das Cloſter Arendſee.

A. 1425.

Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.

Wy *Anna van Kunttorpe priorynne* vnde meyne ſammingh in gode des cloſters to deme *Arneſſe* bekennen in deſſen openen breue vor alsweme alſe vmme de virtich lubeſche mark de vns *Hynrik van der Schulenburg* deme god gnedich ſi heſft gegheuen to eynen ewighen teſtamente dar wy ſyner ſelen vnde ſyner olderen vnde aller ſyner leſhoueden ſelen ſyner voruaren vnde aller ſyner nakamelinge alle gheheten van der Schulenburg to ewyghen tyden ſcholen vnde willen denken an vnſem bede myd villighen vnde med ſelemiſſen des fridagen auendes vnde des Sonnauenden morgens na des hilghen lichames daghe vnde deſſe vorſcreuen virtich mark vs alſus ghedan hebben dat wy ſy ſcholen vnder heuen nu to michaelis ouer vir jar des kloſters behuff vnde ſchade mede to werende vnde wen dy vere jare vmme ſyn ſo ſcholen wy deſſe vorſcreuen virtich mark wedder brin-

bringhen an dem Rad to *Soltwedel* der olden ſtad dar wy na den ver iaren ſcholen mede kopen rente vnde deſuluen rente to deylende alle iar den Juncvrowen wen me begheyt de dechtniſe. Weret ok dat vs de rente wedder worden affgheloſed ſo ſcholen wy vnde willen nach rade *Hern Berndes vnde Werners brodere* gheheten *van der Schulenburg* vnde eren eruen vnde na rade des rades der olden ſtad to *Soltwedele* andere rente wedder kopen de wy ſcholen vnde willen alle deylen to den dechtniſe der erghenanten van der Schulenburg eyner jiſliken Juncvrowe na antal der rente Dyt loue wy ergenannte *Anna van Kuntorppe* priorynne vnde meyne Couente to deme *Arneſe* den *ſtrengen hern bernde riddere* vnde *Werner broder* gheheten *van der Schulenburg* vnde eren eruen vnde den erbaren borgermeſtern vnde radheren der olden ſtad to *Soltwedel* ſtede vnde vaſte to holdende ſunder arghelift Des to tughe ſo hebben wy vnſes couentes Inghezegel lieten hanghen an deſen opene briff de gheuen vnde ſcreuen is na godes bort *virteynhundert iar dar na in den vif vnde twyntigeſten iar des dynghedages na vnſer leuen vrowen dage der hemmelfart.*

XXII.

* *

XXII.

MARGGRAF JOHANN
und
HERZOG WILHELM
von Braunſchw.

vergleichen die Stadt Salzwedel mit denen von Wuſtrou wegen der Gränzen des Kuſſebruchs. A. 1428.

Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.

Wir *Johannes* von Gottes Gnaden *Marggraff zu Brandenburg* und Burggraff zu Nürenberg und wir *Wilhelm* von denſelben Gnaden zu *Braunſchweig und Lüneburg Herzog* bekennen offentlichen mit dieſem briefe für allen den dieſer unſer brief fürkümmet von ſolcher Zwietracht und ſchelung wegen ſo denn zwiſchen vnſern lieben getreuen *Gerde* und *Gerde* gevettern *van Wuſtrou* auf einen und Burgermeiſtern Radmannen Vierwerken und ganzen Gemein beider Stedte *Salzwedel* auf den andern Theile von des *Kuſebrucks* wegen geweſen iſt. Solcher Zwiedracht und Schelingh ſie von beiden theylen bey uns genzlichen und vullen mechtiglichen geblieben ſeyn ſie in Freündſchaft darumb zu ent-

Digitized by Google

entſcheiden dasſ wir die beide obgenante Parteien vmb ſolche obbeſchriebene Zwydracht und Schelingh gütlichen und freündlichen entſcheiden und entrichtet haben in masſen als hernach geſchrieben ſteet. Zum erſten ſollen die obgenanten beide parteien dasſ *Kusſebruch als ſich das anhebet gen dem ſchwarzen wasſer und heraufwarts bis an die Jeetz* do die *Grauenlach* aus der Jeez fleüsſet geet in neün Theilen teilen, von den neün teilen füllen die von *Wuſtrou* fümf teile die in den nhegſt gen *Wuſtrou* warts gelegen ſein, und die von *Salzwedel* vier teile die heraufwarts zur *Graben laken* wart gelegen ſein behalten. Wenn denn ſolch teilungh geſchehen iſt füllen die obgenante beide parteien einen Graben zwiſchen ſolcher teilungh machen und graben. Denſelben Graben halb füllen die von *Wuſtrou* und halb die von *Salzwedel* jerlichen reinigen und räumen auf dasſ er nicht verfalle und ſie aber darum fürder zu Zwiedracht kommen mögten. Derſelbige Grau denn ein ewige Gräntz und Scheidungh bleiben ſoll zwiſchen den von *Wuſtrou* und *Salzwedel* umb das *Kusſebruch.* Zu ſolcher teilung wir obgenanten *Marggrafen Johannes* unſer Amptleüte und Rete drey, die von *Salzwedel* ſechzehen und wir obgenante *hertzog Wilhelm* unſer Amptleute und Rete drey und die *von Wuſtrou* auch ſechzehen auf den negſten Sonntag nach St. Johannis Baptiſten tag ſchierſtkümftig ſchicken wollen, dieſelben denn ſolch teilungh als obgeſchrieben

ben ſtehet teilen und vulziehen ſüllen, und was iglich teil von Wieſen und waſern bis auf dieſen heütigen tag doſelbſt bey und umb den obgeſchriebenen *Kuſsebruch Grabelachen* und *Jezen* gelegen gehabt hat ſolch waſer und wieſen ſoll iglich parteie in fürbaſs mehr behalten und gebrauchen. Vnd daſs alle dieſe obgeſchrieben ſtücke und artikel von beiden parteien ſtete unde veſte zu ewigen zeiten gehalten ſüllen werden des zu Vrkund und waren bekentniſse geben wir izlicher parteien dieſen unſern entſcheidebrief mit unſern anhangenden Inſieglen verſiegelt und geben zu *Salzwedel* am *negſten donnerſtag für den Sontag* als man in der heilighen Kirchen ſinget *Judica judex* nach Chriſti unſers heren geburte *vierzehenhundert Jar* und darnach *in den acht und zweinzigſten jaren.*

XXIII.

Digitized by Google

* *

XXIII.

GHERD

von Wuſtrou

Lehenbrief für Henrich Dorheiden in Salzwedel uber einige Afterlehne in Jeggleuen &c. A. 1428.

Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.

Ick *Gherd von Wuſtroue Fredericks ſone* bekenne dat ick myt vulbord mynes *veddern Gherdes Albrechtes ſone* hebbe legen und lyge to rechten erflehne den beſcheden *Hinrike Dorheiden* borgern to *Zoltwedel* und ſynen rechten Leeneruen ſodane gudere alſe ſyn vader *Bernd Dorheide* van uns to leene hadde in dem dorpen *Jeggeleue, Zyrou* und *Kerkou* nach lude und inholde des Houetbreues in allen ſtücken ſtede und unvorbroken to holdende ſunder alle behelpunge. Ock bekenne ick hebbe legen unde lyge *Lucien Dorheiden* Hinrikes ehegenantes eelike dochter alle de benomeden gudere duſſe und des Houetbreues de de erſcreuen Hinrick van uns in leensweren hefft to *Jeggeleue, Zyrou* und *Kerkou* to rechter Liffucht der ze bruken heuen und upboren ſchal de tyd ehres leuendes myd aller thobehoringhe nütt unde

rech-

* *

XXV.
HERZOG WILHELM

von Braunſchweig

quitiret ebenfals über ſeine Ehegelder ſo bey dem Rhat in Salzwedel deponiret gelegen.

A. 1429.

Ex Orig. Arcb. Soltwed.

Wii *Wilhelm* van godis gnaden *to Brunſswig vnde Luneborg hertoge* bekennen openbar vor vns vnſen ernen und alle denjennen de duſſen breff ſeen eddir horen leſen van ſulker *eeghelt* wegen mit namen *teynduſent Ryneſche gulden* de de vorſichtigen wiſen lude Radmanne beider ſtede *Soltwedell* to unſer behuff in bewaringhe van dem hochgebornen furſten marggrauen *Johanne* vnſes Swagers ores heren liggende hadden (*) ores heren *Reten* als hern *Geuehard van Bodendück Ritter* vnde *Ortele van Tzemen* geantwordet vnde ſee de fort vns genſsliken ful vnde all wol to dangke vernuget vnde betalet hebben de entfanghen hebben van unſer wegen vnſe leue getruwe *Boſſe van Bertensleue hern Ghuntzels ſon* vnde duſe vnſe diener als *Hans Dalenborg tolner to Luneborg vnde Ludolffus van Baarme vnſe Scriuer.* Desſuluen teynduſent Ryneſge gulden wii den genante Radmanne bei-

vnde

der ſtete *Soltwedele* vnd oren Inwoner de nu ſyn vnde nakomen mogen vor uns vnde vnſen eruen an denſuluen eegelde qwiit ledich vnd losgeſecht hebben vnd ſegghen on der qwiit ledich vnde los in Crafft duſes breues vnde ſodanne breef alſe de vorgenanten Radmanne vns vnde vnſen eruen verſeghelt gegeuen hadden upp de vorgeſcreuen teyndufent gülden den wii verlecht vnde vorloren hebben ſegge wii vor vns vnde vnſe eruen denſuluen breff ghenzlinen machtlos vnde dot to weſende mit duſem jegenwardigen breue. So dat wii vnſe eruen noch nemand van vnſer wegen de vorgeſcreuen Radmanne vnd ore nakomen jenige maninghe mit dem vorlechten breue upp de teyndufent gulden don willen vnde ſchullen vnd hebben des to mererer bekantniſe vnſe Ingeſegel witliken gehenghet laten an duſen breff Na godes bord *verteynhundert iar dar na in dem negen vnde twyntegeſten jare am gudem donnresdage.*

(*) Die beiden Herzoge *Heinrich* und *Wilhelm* waren Söhne Herzogs *Henrici*, ſo das mittlere Braunſchweigiſche Haus geſtiftet. Die Gemahlinn des Herzogs *Wilhelmi* war die Prinzeßinn *Cæcilia*, Churfürſt *Friederichs I.* von Brandenburg Tochter. GVNDLING *im Leben Churf. Friederichs I. p.* 551. ſchreibt, daß ſie A. 1423. am 30. May zu Berlin deſſelben Gemahlinn geworden. PAVLI *in der Brandenburg. Staats Hiſtor. p.* 191. und andere mehr ſind ihm gefolget. BOSTHO hergegen *in Chronic. picturat. ap. Leibnitium Tom. III. p.* 401. giebt das Jahr dieſer Verheirathung 1427. an, und ich wäre faſt geneigt, ihm als

einem *Coævo* hierinn zu glauben, weil es mir bedenklich vorkömmt, daß diese Ehegelder von A. 1423. an, und also 7 Jahr in Rückstand geblieben. Warum sie bey dem Rath in Salzwedel deponiret, weiß ich zwar nicht, ich glaube aber, daß etwa die Ehestiftung noch nicht richtig gewesen, oder sonsten Irrungen obgewaltet, zumal Herzog Wilhelm damals mit Herzog Berend wegen der Landestheilung uneinig gewesen, und diese A. 1428. erfolget. In dem Receß, so darüber am Montag nach *Oculi A.* 1428. in Zelle errichtet, stehet unter andern: ock scal stan up denſülven Landgreuen (war Landgraf Ludewig von Hessen, auf den beide Theile compromittiret) wo id umb de Brutschette Hertogen Wilhelms und Hertogen Fredericks wesen schülle — *vid.* ERATH *von den Erbtheil des Hauſes Braunſchw.*

Man siehet aus diesem und dem gleich folgenden *Doc.* daß zu damaliger Zeit der Brautschatz einer Brandenburgischen Prinzeßinn 10000 Rheinische Gulden gewesen. Diese Summe ist hernach in der bekannten Disposition des Churfürsten *Alberti Achilles de A.* 1473. worauf sich hernachmals der Gerauische Vertrag *de A.* 1598. gründet, nochmals auf eben so hoch festgesetzet: — Wir ordnen meinen sezen und wollen auch dasſ unſern töchtern — ihr keiner *über* 10000. *Rh. Gulden zu Heirathguth pflichtig* seyn soll, darzu eine ziemliche *fertigung* (*i. e. apparatus et inſtructus nuptarum, die Ausſtattung*) nach ihrer bruder oder Vaters die oder der sie also berathen würde ehren — *ap.* LENZ *Brand. Vrk. p.* 691. In dem Gerauschen Vertrag aber wurde hernach dieses Heirathsgut bis auf 20000 Rh. Gulden vermehret — Dasſ einer jedweden gebornen tochter und fraulein aus dem Hauſe Brandenburg *zum heirathguth mehr nicht als in der Chur Marck Brandenb. Rh. Gulden* — vnd im Fürstenthum des Burggrafth.

grafth. Nürrenberg 12000 Gulden ſamt ziemlicher Ausfertigung nach derſelben würden und ehren gegeben werden *ap.* LVNIG *Part. ſpec. des Reichs Archiv. Contin. II. Brandenb. p.* 45.

Mich wundert, daß der Brautſchatz einer Brandenb. Prinzeßinn im XV. Sæc. ſo gering geweſen, da in eben demſelben bey weniger mächtigen Häuſern ſolcher ſich weit höher belaufen, e. g. die Heſſiſche Prinzeßinn Eliſabeth bekam bey ihrer Verheirathung A. 1475. 16000 Rh. Gulden zum Ehegelde, *ap.* LVNIG *l. c. Heſſen. p.* 792. A. 1481. bekam die Heſſiſche Prinzeßinn *Mechtild* 25000 Rh. Gulden zum Brautſchatz *Doc. ap.* TESCHENMACHER *in Cod. dipl. p.* 108. Die Cleviſche Prinzeßinn Anna, ſo an Herzog Franz von Lothringen vermählet worden, brachte ihm 30000 Gulden Heirathsgeld zu, *vid. Doc. ap. eund. p.* 141. anderer Exempel zu geſchweigen.

* *

XXVI.
HERZOG FRIEDERICHS
VON BRAVNSCHWEIG
Eheſtiftung mit Churfürſt Friederichs von Brandenburg Tochter Magdalena. A. 1429.

Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.

Van Godes gnaden wy *Berend*, *Otte* und *Frederick* ſine ſone *Hertogen to Brunswig und Luneborg* bekennen openbar mit deſſeme breue allen Lüden de en ſeen eder hören leſen dat wy uns mit den hochgebornen Fürſten herren *Frederike* und herren *Johanſe ſinen ſone Marcgreuen to Brandenborg* des hilgen Romiſchen Rikes Ertzekemerer und Borchgreuen to Nürenberge ener gütliken frundſchop verdragen und verened hebben, alſe dat wy Hertoge *Frederick* vorgenant ere dochter und Süſter frouen *Magdalenen to der Ee genomen uns de eeliken togelecht hebben* (*), und ſe ſchüllen und willen

(*) Herzog *Friederich* von Braunſchweig war ein Sohn *Bernhardi*, ſo der Stammvater des mittlern Braunſchweigiſchen Hauſes iſt. ERATH *in conſpectu Hiſtor. Brunsvic. Tab. XXX.* — A. 1419. Friderico Bernhardi filio deſponſatur Magdalena Bran-

willlen uns *Teyn duſent gude Rinſche Guldene* van Giftes desſes breues vort ouer ein gans Jar dar to geuen und uns de mit noghaftigen borgen verwisſen. Were auer dat ſie uns der bouengeſcreuen Teyn duſent Rinſche Guldene uppe de vorbenomde tyd nich betalden ſo ſchullen und willen ſie uns up de vorgerorde dagetyd *dat Slot Arneborg* mit ſynen tobehoringen dar vor inne geuen, dar van wy denn alle jahr van den renthen de dar to gehören duſent gude

Brandenb. Die Verlobung kann wol damals geſchehen ſeyn, weil es zu dieſen Zeiten ſehr gebräuchlich war, daß die fürſtlichen Perſonen in ihrer Kindheit verlobet worden, die Heirath ſelbſt aber ſetzen alle Geſchichtſchreiber in das Jahr 1430. BOTHO *in Chron. pictur. apud Leibnit. Tom. III. p.* 401. ANGELVS *in Annal. Brand. p.* 209. GVNDLING *im Leben Friderichs I. p.* 551. Weil aber der Herzog *Friderich* von Braunſchweig in dieſer Eheſtiftung die *Magdalenam* ſchon ſeine Frau nennet und von ihr ſchreibt: — bekennen — dat wy Hertogh *Frederick* vorgenant ehre dochter und ſüſter frouen *Magdalenen* to der Ee genomen *uns de eeliken thogelecht hebben* — ſo ſollte man faſt daraus ſchließen, daß bey Ausfertigung dieſer Eheſtiftung die Heirath ſchon vollzogen geweſen, und ſolche alſo nicht in das Jahr 1430. ſondern in A. 1429. zu ſetzen.

Ich bemerke bey dieſer Eheſtiftung wiederum ein Exempel, daß viele *publica Documenta* bey der Stadt Salzwedel niedergeleget worden, und daß dieſes Original, worann 31 Siegel hangen, noch jetzo in dem dortigen Archiv vorhanden.

Rinſche Guldene und nicht meer edir landesweringe *jo ene Stendalſche marck vor dree Guldene* upheuen und hebben ſchullen ſo lange went ſie uns de bouengeſcreuen teyn duſend gude Rinſche Guldene betaled und utgerichtet hebben, und dar up ſo ſchullen und willen ſe uns denn up deſüluen vorgenante dageryd alle und jewelke Vogede und Borglüde to demſüluen Slote gehörende mid guden trouwen gelouen laten doch myd ſulken Vnderſchied, wenn und welker tyd ſe uns de Teyn duſend gude Rynſche Guldene betalen und betalet hebben ſo ſchullen und willen wy öhm dat bouengeſcreuen *Slot Arneborg* myd ſynen togehoringen weder in antworden und das ganz aue treden und de vorgerorden Gelouede der Vogede und Borglude ſchullen ock ganz aff und leddig ſyn ane argh und ane Geuerde und ſo ſchüllen und willen wy der vorgenanten Frowen *Magdalenen* to ener wedderſtadinge dar to jegen ock teyn duſend gude Rinſche Guldene wedder umme geuen, und wy ſcullen vor de vorbenomten twintig duſend Guldene twei duſend Guldene guder wiſen jarliker renthe unde tynſe ehre verwiſen und maken up *dat Slot Bodendike* und Vogedie Gerichten renthen und allen ſynen tobehoringhen nichts utgenomen und myt redliken borgen dar ehr anne genoget. Were auer de genante Frowe *Magdalene* der vorgeſcreuen twey duſend Guldene jarliker renthe und tynſe in vorgeſcreuener mathe van dem genanten Slote und ſynen tobe-

tohehoringen nicht hebben mögte ſo ſchüllen und willen wy ſe an andere redlike belegelke Gudere wyſen und vermaken alſo dat ſe der twyer duſend Guldene ane Atgang wiſſ ſy, und ehre ſchullen de Houetlüde des genanten Slotes und de to dem Slote hören huldigen und ſueren alſe eft des nod wurde als ehre verſchreuen und verbreuet is getruwe und werdich to ſynde und ehr de twey duſend Guldene renthe und tynſe jarliken to geuende ane hinderniſſe und unvertögerd ane argh. Were auer dat wy Hertoge Frederich van dodeswegen afgingen dar God lange vor ſy und de genante Frowe Magdalena ehre Geld hebben wolde ſo ſchal ſe dat unſer vorgenanten Hertogen Fredericks eruen verkundigen und ehre Geld vorderen ſo ſchüllen ſe denn nach der maninge binnen enem Jahre ehr ehre Geld myd namen vefteyn duſend Guldene ane allen ehren redeliken ſchaden ane allen Vertog gutliken betalen, Schege auer des nicht dat ſe binnen dem Jahre nicht betaled wörde ſo ſchal und mag ſe dat genannte Slot mit allen ſynen tobehoringen und wor up ſe verwyſet is wol verſetten umme de vefteyn duſend Rinſche Guldene mid alſodanen Vnderſchede dat de dem id verſett wurde verſchreve under ſynen Inſegele dat de Herſchop alle wege ehre Loſinghe dar upp hebben ſcholle, und wann ehr ehre Geld alſo betaled is ſo ſchall ſe darvan aftreden und förder dat to nene anſprake hebben *utgenomen wat ſe to ehm gebracht hadde alſe Klenode unde frowen rade*

dat ſchal ehr ock mede volgen. Vnd were eſt de genante Frowe Magdalene by uns Hertogen Frederike Kindere hedde und enen anderen heren nah unſem dode dat God friſte neme und kindere myt dem gewunne, ginge ſe denne dar nah van dodeswegen aff dar God lange vor ſy ſo ſchüllen de kindere alle eruen jewelck alſe öhme van rechteswegen togebored one Geuerde. Vnd wann uns de teyndufend Rinſche Guldene alſo vermaked betaled und verguded ſind alſe vorgeröred ſteyt ſo ſchall de genante frowe Magdalena *vaderlikes und moderlikes eruetals vertigen und vertegen hebben* und wy Hertoge Frederick unde de genante frowe Magdalena ſchüllen uns ock ſulker Vertiginge ſunderliken in bouengeſchreuener mathe vor uns unde unſe eruen jegen ehr verſchrieuen und *vertychbreue* dar ouer geuen. Id ne were dar God lange vor ſy dat de vorbenompte Markgreue Frederick ane Mannes eruen van dodesewgen afginge ſo ſcholde und mogte ſe gelik andern des vorbenompten Markgreuen döchtern ehren Süſtern eruen wat ſe van rechtes wegen eruen ſcholde. Ock ſchülle wy myt dem vorgenanten Gelde dat uns Hertogen Frederick medegeuen werd dat Slot *Bodendycke* myd den Guderen dar up de genante frowe Magdalena gewieſed is löſen ane Vertoch unde dat nemanden mehr verſetten nenerleiwieſe verwillekoren noch verpenden *de wyle de vorgenante frowe Magdalena ehre Liffzucht und ehre Geld daran hefft* ane Geuerde.

Alle

Digitized by Google

Alle vorgeſcreuen ſtücke puncte und artikele desſes breues loue wy vorbenomde Hertogen *Berend Otto* und *Frederick* ſine ſone vor uns unſe eruen und nakomelinghe dem ergenanten Markgreuen Frederick und Johannſe ſinem ſone *frowen Magdalenen unſes Hertogen Frederikes eelike husfrowen* und to truwer hand *den geſtrengen und erbaren Haſen von Bredow, Berende Buſen van der Schulenborg, Ludelue van Aluensleue und Geuerde von Bodendike ridderen* ſtede vaſt und unverbroken to holdende ane argh. To merer wiſſenheit und bekantniſe aller vorgeſcreuen ſtücke hebbe wy öhn to uns to borgen geſatt unſe fründe de hir nah beſchreuen ſtad, *Wy Margaretha van Heſſen Hertogin to Brunswig und Lüneborg, Hinric Bere, Ficke van Bülou, Werner van dem Berge, Hans von Plote, rittere Hartuig von Bülou, Achim ſin ſone ritter, Ludelf van Eſtorpe, Ludelf van Bodendyke, witte Johann van Alten, Marquerd von Hodenberge, Henning van Otbernshuſen to Caluörde, Geuerd van Plote, junge Gherd van Wuſtrou, Diederick Klenke, hern Ortiges ſon, Gherd van Marenholte, Hinrich van Beruelde, Jan van dem Campe, Werner van Bodendyke, Hinric Knigge herren Hinrics ſone, Segeband van Dannenberge, und Werner van Reden Wulbrandes ſone* Borgen bekennen openbar in desſen füluen breue dat de vorgenanten Förſten van Brunswig und Lüneborg unſe gnedige leue heren und ehre eruen alle puncte artikele und ſtücke desſe breues alſe de inneholden und

utwie-

rechtigeit ungehindert van uns und unſen eruen ane alle lyſt und behelpinge. Tüge düſſer ſtücke ſyn *K..ſten Schulte*, *Luder Meyer*, *Claues van Dedenz*, und *Berteld Bumann*. Düſſes to bekantniſe hebbe wy *Gherd* und *Gherd* vorgeſcreuen unſe Ingeſegel witliken hengen laten an düſſen breu geuen na der bord Jeſu Chriſti *veerteinhundert jar dar na in dem acht und twintigſten jare des irſten mandaghs na der Hemelvard unſer leuen froue marien der moder Godes*.

* *

XXIV.

HERZOG HEINRICH

von Braunſchweig

quitiret den Rhat zu Salzwedel über die bey ihn deponirt gelegene 10000 Rh. Gulden Ehegelder für ſeinen Bruder Herzog Wilhelm. A. 1429.

Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.

Wy *Hinrick* von Godes Gnaden Hertoge to Brunswig und Lüneburg bekennen openbar mit deſem breue vor uns alle den jennen de düſſen breeff ſehen eſſte hören leſen van ſülkes *Eegeldes* wegen mit namen *teyn duſent guden*

Digitized by Google

guden Rinſche gulden de dy vorſichtigen wyſen lüde Ratmanne beyder Stede Soltwedel in bewaring hadden liggende van beuelinghe eres gnedigen heren des Marggreuen to des hoggebornen fürſten Hertogen Wilhelms unſes bruders behuff dar ſee deme genanten unſern brudere eren verſegelden breff up ghegeuen hadden der ſuluen *teynduſend gulden* hebben de vorgenante Ratmanne unſern brudet und uns *negenduſent* wol to dancke vernoghet und betalet, und unſe bruder heſft ſick mit deme genanten hochgebornen fürſten Hern *Johanſen* Marggreuen to Brandenburg und Burggrafen to Nurenberg umme den andern duſent gulden ſek ſo vereinet und vordraghen, dat wy und unſe bruder vor uns und unſe eruen und nakomen de obgenanten Ratmanne derſüluen teynduſent gulden qwyd ledich und losſ laten in kraft düſſes breues, und ſeggen ſodanen breef den ſee unſern bruder darup ghegeuen hadden de verlecht und verlohren is gensliken machtloſſ iſt und dat to weſende ſo dat wy edder nyemant van uns weghen de genanten Ratmanne und Inwonere beyder Stedte *Soltwedel* edder ehre nahkomen to neynen tyden dar umme ſchuldigen willen und hebben des to merern bekentniſſe unſe Ingeſegel gehengen laten an düſſen breef de ghegeuen is na Godesbort *duſent veerhundert und in deme negen- und twintigeſten jare an deme hilghen paſchendaghe.*

* *

XXV.
HERZOG WILHELM

von Braunſchweig

quitiret ebenfals über ſeine Ehegelder ſo bey dem Rhat in Salzwedel deponiret gelegen. A. 1429.

Ex Orig. Arch. Soltwed.

Wii *Wilhelm* van godis gnaden *to Brunſwiig vnde Luneborg hertoge* bekennen openbar vor vns vnſen eruen und alle denjennen de duſſen breff ſeen eddir horen leſen van ſulker *eeghelt* wegen mit namen *teynduſent Ryneſche gulden* de de vorſichtigen wiſen lude Radmanne beider ſtede *Soltwedell* to unſer behuff in bewaringhe van dem hochgebornen furſten marggrauen *Johanne* vnſes Swagers ores heren liggende hadden (*) ores heren *Reten* als hern *Geuehardo van Bodendück Ritter* vnde *Ortele van Tzemen* geantwordet vnde ſee de fort vns genſsliken ful vnde all wol to dangke vernuget vnde betalet hebben de entfanghen hebben van unſer wegen vnſe leue getruwe *Boſſe van Bertensleue hern Ghuntzels ſon* vnde duſſe vnſe diener als *Hans Dalenborg tolner to Luneborg vnde Ludolffus van Baarme vnſe Scriuer.* Desſuluen teynduſent Ryneſge gulden wii den genante Radmanne beivnde

der ſtete *Soltwedele* vnd oren Inwoner de nu ſyn vnde nakomen mogen vor uns vnde vnſen eruen an denſuluen eegelde qwiit ledich vnd losgeſecht hebben vnd ſegghen on der qwiit ledich vnde los in Crafft duſes breues vnde ſodanne breef alſe de vorgenanten Radmanne vns vnde vnſen eruen verſeghelt gegeuen hadden upp de vorgeſcreuen teyndufent gülden den wii verlecht vnde vorloren hebben ſegge wii vor vns vnde vnſe eruen denſuluen breff ghenzlinen machtlos vnde dot to weſende mit duſem jegenwardigen breue. So dat wii vnſe eruen noch nemand van vnſer wegen de vorgeſcreuen Radmanne vnd ore nakomen jenige maninghe mit dem vorlechten breue upp de teyndufent gulden don willen vnde ſchullen vnd hebben des to mererer bekantniſe vnſe Ingeſegel witliken gehenghet laten an duſen breff Na godes bord *verteynhundert iar dar na in dem negen vnde twyntegeſten jare am gudem donnresdage.*

(*) Die beiden Herzoge *Heinrich* und *Wilhelm* waren Söhne Herzogs *Henrici*, ſo das mittlere Braunſchweigiſche Haus geſtiftet. Die Gemahlinn des Herzogs *Wilhelmi* war die Prinzeßinn *Cæcilia*, Churfürſt *Friederichs I.* von Brandenburg Tochter. GVNDLING *im Leben Churf. Friederichs I. p.* 551. ſchreibt, daß ſie A. 1423. am 30. May zu Berlin deſſelben Gemahlinn geworden. PAVLI *in der Brandenburg. Staats Hiſtor. p.* 191. und andere mehr ſind ihm gefolget. BOTHO hergegen *in Chronic. picturat. ap. Leibnitium Tom. III. p.* 401. giebt das Jahr dieſer Verheirathung 1427. an, und ich ware faſt geneigt, ihm als

einem *Coævo* hierinn zu glauben, weil es mir bedenklich vorkömmt, daß diese Ehegelder von A. 1423. an, und also 7 Jahr in Rückstand geblieben. Warum sie bey dem Rath in Salzwedel deponiret, weiß ich zwar nicht, ich glaube aber, daß etwa die Ehestiftung noch nicht richtig gewesen, oder sonsten Irrungen obgewaltet, zumal Herzog Wilhelm damals mit Herzog Berend wegen der Landestheilung uneinig gewesen, und diese A. 1428. erfolget. In dem Receß, so darüber am Montag *nach Oculi A.* 1428. in Zelle errichtet, stehet unter andern: ock scal stan up densüluen Landgreuen (war Landgraf Ludewig von Hessen, auf den beide Theile compromittiret) wo id umb de Brutschette Hertogen Wilhelms und Hertogen Fredericks wesen schülle — *vid.* ERATH *von den Erbtheil des Hauses Braunschw.*

Man siehet aus diesem und dem gleich folgenden *Doc.* daß zu damaliger Zeit der Brautschatz einer Brandenburgischen Prinzeßinn 10000 Rheinische Gulden gewesen. Diese Summe ist hernach in der bekannten Disposition des Churfürsten *Alberti Achilles de A.* 1473. worauf sich hernachmals der Gerauische Vertrag *de A.* 1598. gründet, nochmals auf eben so hoch festgesetzet: — Wir ordnen meinen sezen und wollen auch dasf unsern töchtern — ihr keiner *über* 10000. *Rh. Gulden zu Heirathguth pflichtig* seyn soll, darzu eine ziemliche *fertigung* (*i. e. apparatus et instructus nuptarum, die Ausstattung*) nach ihrer bruder oder Vaters die oder der sie also berathen würde ehren — *ap.* LENZ *Brand. Vrk. p.* 691. In dem Gerauschen Vertrag aber wurde hernach dieses Heirathsgut bis auf 20000 Rh. Gulden vermehret — Dasf einer jedweden gebornen tochter und fraulein aus dem Hause Brandenburg *zum heirathguth mehr nicht als in der Chur Marck Brandenb. Rh. Gulden* — vnd im Fürstenthum des Burggrafth.

grafth. Nürrenberg 12000 Gulden ſamt ziemlicher Ausfertigung nach derſelben würden und ehren gegeben werden *ap.* LUNIG *Part. ſpec. des Reichs Archiv. Contin. II. Brandenb. p.* 45.

Mich wundert, daß der Brautſchatz einer Brandenb. Prinzeßinn im XV. Sæc. ſo gering geweſen, da in eben demſelben bey weniger mächtigen Häuſern ſolcher ſich weit höher belaufen, e. g. die Heſſiſche Prinzeßinn Eliſabeth bekam bey ihrer Verheirathung A. 1475. 16000 Rh. Gulden zum Ehegelde, *ap.* LUNIG *l. c. Heſſen. p.* 792. A. 1481, bekam die Heſſiſche Prinzeßinn *Mechtild* 25000 Rh. Gulden zum Brautſchatz *Doc. ap.* TESCHENMACHER *in Cod. dipl. p.* 108. Die Cleviſche Prinzeßinn Anna, ſo an Herzog Franz von Lothringen vermählet worden, brachte ihm 30000 Gulden Heirathsgeld zu, *vid. Doc. ap. eund. p.* 141. anderer Exempel zu geſchweigen.

* *

XXVI.
HERZOG FRIEDERICHS
VON BRAVNSCHWEIG
Eheſtiftung mit Churfürſt Friederichs von Brandenburg Tochter Magdalena. A. 1429.

Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.

Van Godes gnaden wy *Berend*, *Otte* und *Frederick* ſine ſone *Hertogen to Brunswig und Luneborg* bekennen openbar mit deſeme breue allen Lüden de en ſeen eder hören leſen dat wy uns mit den hochgebornen Fürſten herren *Frederike* und herren *Johanſe ſinen ſone Marcgreuen to Brandenborg* des hilgen Romiſchen Rikes Ertzekemerer und Borchgreuen to Nürenberge ener gütliken frundſchop verdragen und verened hebben, alſe dat wy Hertoge *Frederick* vorgenant ere dochter und Süſter frouen *Magdalenen to der Ee genomen uns de eeliken togelecht hebben* (*), und ſe ſchüllen und willen

(*) Herzog *Friederich* von Braunſchweig war ein Sohn *Bernhardi*, ſo der Stammvater des mittlern Braunſchweigiſchen Hauſes iſt. ERATH *in conſpectu Hiſtor. Brunsvic. Tab. XXX.* — A. 1419. Friderico Bernhardi filio deſponſatur Magdalena Bran-

willlen uns *Teyn duſent gude Rinſche Guldene* van Giftes deſſes breues vort ouer ein gans Jar dar to geuen und uns de mit noghaftigen borgen verwiſſen. Were auer dat ſie uns der bouengeſcreuen Teyn duſent Rinſche Guldene uppe de vorbenomde tyd nich betalden ſo ſchullen und willen ſie uns up de vorgerorde dagetyd *dat Slot Arneborg* mit ſynen tobehoringen dar vor inne geuen, dar van wy denn alle jahr van den renthen de dar to gehören duſent gude

Brandenb. Die Verlobung kann wol damals geſchehen ſeyn, weil es zu dieſen Zeiten ſehr gebräuchlich war, daß die fürſtlichen Perſonen in ihrer Kindheit verlobet worden, die Heirath ſelbſt aber ſetzen alle Geſchichtſchreiber in das Jahr 1430. BOTHO *in Chron. pictur. apud Leibnit. Tom. III. p.* 401. ANGELVS *in Annal. Brand. p.* 209. GVNDLING *im Leben Friderichs I. p.* 551. Weil aber der Herzog *Friderich* von Braunſchweig in dieſer Eheſtiftung die *Magdalenam* ſchon ſeine Frau nennet und von ihr ſchreibt: — bekennen — dat wy Hertogh *Frederick* vorgenant ehre dochter und ſüſter frouen *Magdalenen* to der Ee genomen *uns de eeliken thogelecht hebben* — ſo ſollte man faſt daraus ſchließen, daß bey Ausfertigung dieſer Eheſtiftung die Heirath ſchon vollzogen geweſen, und ſolche alſo nicht in das Jahr 1430. ſondern in A. 1429. zu ſetzen.

Ich bemerke bey dieſer Eheſtiftung wiederum ein Exempel, daß viele *publica Documenta* bey der Stadt Salzwedel niedergeleget worden, und daß dieſes Original, worann 31 Siegel hangen, noch jetzo in dem dortigen Archiv vorhanden.

Rinſche Guldene und nicht meer edir landesweringe *jo ene Stendalſche marck vor dree Guldene* upheuen und hebben ſchullen ſo lange went ſie uns de bouengeſcreuen teyn duſend gude Rinſche Guldene betaled und utgerichtet hebben, und dar up ſo ſchullen und willen ſe uns denn up deſüluen vorgenante dagetyd alle und jewelke Vogede und Borglüde to demſüluen Slote gehörende mid guden trouwen gelouen laten doch myd ſulken Vnderſchied, wenn und welker tyd ſe uns de Teyn duſend gude Rynſche Guldene betalen und betalet hebben ſo ſchullen und willen wy öhm dat bouengeſcreuen *Slot Arneborg* myd ſynen togehoringen weder in antworden und das ganz aue treden und de vorgerorden Gelouede der Vogede und Borglude ſchullen ock ganz aff und leddig ſyn ane argh und ane Geuerde und ſo ſchüllen und willen wy der vorgenanten Frowen *Magdalenen* to ener wedderſtadinge dar to jegen ock teyn duſend gude Rinſche Guldene wedder umme geuen, und wy ſcullen vor de vorbenomten twintig duſend Guldene twei duſend Guldene guder wiſſen jarliker renthe unde tynſe ehre verwiſen und maken up *dat Slot Bodendike* und Vogedie Gerichten renthen und allen ſynen tobehoringhen nichts utgenomen und myt redliken borgen dar ehr anne genoget. Were auer de genante Frowe *Magdalene* der vorgeſcreuen twey duſend Guldene jarliker renthe und tynſe in vorgeſcreuener mathe van dem genanten Slote und ſynen tobe-

tohehoringen nicht hebben mögte ſo ſchüllen und willen wy ſe an andere redlike belegelke Gudere wyſen und vermaken alſo dat ſe der twyer duſend Guldene ane Afgang wiſſ ſy, und ehre ſchullen de Houetlüde des genanten Slotes und de to dem Slote hören huldigen und ſueren alſe eſt des nod wurde als ehre verſchreuen und verbreuet is getruwe und werdich to ſynde und ehr de twey duſend Guldene renthe und tynſe jarliken to geuende ane hinderniſſe und unvertögerd ane argh. Were auer dat wy Hertoge Frederich van dodeswegen afgingen dar God lange vor ſy und de genante Frowe Magdalena ehre Geld hebben wolde ſo ſchal ſe dat unſer vorgenanten Hertogen Fredericks eruen verkundigen und ehre Geld vorderen ſo ſchüllen ſe denn nach der maninge binnen enem Jahre ehr ehre Geld myd namen vefteyn duſend Guldene ane allen ehren redeliken ſchaden ane allen Vertog gutliken betalen, Schege auer des nicht dat ſe binnen dem Jahre nicht betaled wörde ſo ſchal und mag ſe dat genannte Slot mit allen ſynen tobehoringen und wor up ſe verwyſet is wol verſetten umme de vefteyn duſend Rinſche Guldene mid alſodanen Vnderſchede dat de dem id verſett wurde verſchreve under ſynen Inſegele dat de Herſchop alle wege ehre Loſinghe dar upp hebben ſcholle, und wann ehr ehre Geld alſo betaled is ſo ſchall ſe darvan aftreden und förder dat to nene anſprake hebben *utgenomen wat ſe to ehm gebracht hadde alſe Klenode unde frowen rade*

dat ſchal ehr ock mede volgén. Vnd were eft de genante Frowe Magdalene by uns Hertogen Frederike Kindere hedde und enen anderen heren nah unſem dode dat God friſte neme und kindere myt dem gewunne, ginge ſe denne dar nah van dodeswegen aff dar God lange vor ſy ſo ſchüllen de kindere alle eruen jewelck alſe öhme van rechteswegen togebored one Geuerde. Vnd wann uns de teyndufend Rinſche Guldene alſo vermaked betaled und verguded ſind alſe vorgeröred ſteyt ſo ſchall de genante frowe Magdalena *vaderlikes und moderlikes eructals vertigen und vertegen hebben* und wy Hertoge Frederick unde de genante frowe Magdalena ſchüllen uns ock ſulker Vertiginge ſunderliken in bouengeſchreuener mathe vor uns unde unſe eruen jegen ehr verſchrieuen und *vertychbreue* dar ouer geuen. Id ne were dar God lange vor ſy dat de vorbenompte Markgreue Frederick ane Mannes eruen van dodesewgen afginge ſo ſcholde und mogte ſe gelik andern des vorbenompten Markgreuen döchtern ehren Süſtern eruen wat ſe van rechtes wegen eruen ſcholde. Ock ſchülle wy myt dem vorgenanten Gelde dat uns Hertogen Frederick medegeuen werd dat Slot *Bodendycke* myd dén Guderen dar up de genante frowe Magdalena gewieſed is löſen ane. Vertoch unde dat nemanden mehr verſetten nenerleiwieſe verwillekoren noch verpenden *de wyle de vorgenante frowe Magdalena ehre Liffzucht und ehre Geld daran hefft* ane Geuerde.

Alle

Alle vorgeſcreuen ſtücke puncte und artikele desſes breues loue wy vorbenomde Hertogen *Berend Otto* und *Frederick* ſine ſone vor uns unſe eruen und nakomelinghe dem ergenanten Markgreuen Frederick und Johannſe ſinem ſone *frowen Magdalenen unſes Hertogen Frederikes eelike husfrowen* und to truwer hand *den geſtrengen und erbaren Haſen von Bredow, Berende Buſen van der Schulenborg, Ludelue van Aluensleue und Geuerde von Bodendike ridderen* ſtede vaſt und unverbroken to holdende ane argh. To merer wisſenheit und bekantniſe aller vorgeſcreuen ſtücke hebbe wy öhn to uns to borgen geſatt unſe fründe de hir nah beſchreuen ſtad, *Wy Margaretha van Heſen Hertogin to Brunswig und Lüneborg, Hinric Bere, Ficke van Bülou, Werner van dem Berge, Hans von Plote, rittere Hartuig von Bülou, Achim ſin ſone ritter, Ludelf van Eſtorpe, Ludelf van Bodendyke, witte Johann van Alten, Marquerd von Hodenberge, Henning van Orbernshuſen to Caluörde, Geuerd van Plote, junge Gherd van Wuſtrou, Diederick Klenke, hern Ortiges ſon, Gherd van Marenholte, Hinrich van Beruelde, Jan van dem Campe, Werner van Bodendyke, Hinric Knigge herren Hinrics ſone, Segeband van Dannenberge, und Werner van Reden Wulbrandes ſone* Borgen bekennen openbar in desſen ſüluen breue dat de vorgenanten Förſten van Brunswig und Lüneborg unſe gnedige leue heren und ehre eruen alle puncte artikele und ſtücke desſe breues alſe de inneholden und

utwie-

utwieſen truwelken ane Geuerde holden willen unde ſchüllen und weret dat dar jennich brok efte hinder an ſchege und wy ſampt efte beſunderen dar umme gemanet worden myd boden efte breuen ſo ſchüllen wy *binnen veerteynnachten* der maninge negeſtfolgende riden in de Stadt *Soltwedele* in enes gemeynen werdes hus dar in wy denn gemanet werden *wy frowe Margareta mid teyn Perden wy riddere eyn jewelck mid veer Perden und wy knapen eyn jewelck mid dren perden und holden dar ein recht inlegher alſe inleghers recht is* und dar nicht uth alſodane gebreck und hinder en ſy den vorgenanten Marcgreuen ehrer dochter und ſüſter und ehren *truweshendern* deger und all alſe bouen geſcreuen ſteyt gerichted und vervülled eder wy endeden dat mit ehren guden willen. Desſes to warer orkunde und bekantniſſe aller vorgeſcreuen ſtücke hebbe wy förſten ſakewolden und wy borgen vorgenompt unſe Ingeſigele heten hangen vor desſen breff de gegeuen is nah Godes bord *duſend veirhundert in dem negen und twintigſten jahre am ſondaghe nhegeſt nah viſitationis Marie,*

XXVII.

Digitized by Google

* *

XXVII.

HERZOG OTTO UND FRIEDERICH

von Braunſchweig

conſentiren in den Vergleich zwiſchen der Stadt Salzwedel und den von Wuſtrou wegen des Kuſebruchs A. 1434.

Ex Orig. memb. Arch. Soltwed.

Wy *Otto* unde *Friderick* von Godes gnaden *Hertogen to Brunswich und Lüneborg* bekennen vor uns und unſe eruen in deſſen oper breue ſo als de hochgeborne Forſte her *Johann Marckgreue to Brandenborg* und borchgreue to Nürenberge und her *Wilhelm Hertoge to Brunswich und Lüneborg* unſe leuer Swager und Feddere *Gherde* und *Gherde van Wuſtrou* borgermeſter radmanne Werke und ganze Gemeynen beyder ſtede *Soltwedel* myd eren beſegelden breuen omme dat *Kuſebrock* entſcheden hebben alſo dat de ſüluen *van Wuſtrou* und van *Soltwedel* datſülue *Kuſebrock* delen Scholden dar de vorſcreuen unſe Fedder edder wy unſer Rede und Ametlüde dre by ſenden-wollen und vord alſe de vorgerorden

breue

breue inholden ſodan delinghe und ſchedinghe de vorſcreuen *van Wuſtrou* und van *Soltwedel* ſüluen under ander fründliken getogen und gedan hebben dar wy nemand by gehad hebben, dat is geſcheyn myd unſen guden willen fulborde und ſchal den vorſcreuen von *Soldwedel* und den *von Wuſtrou* nergen anne Schaden dat wy dar unſe vorgeſcreuen rede und Amtlüde nicht by gehat hebben. Des to bekantniſſe hebben wy unſe Ingeſegel an düſſen breu ghehengen heten de ghegeuen na Godesbort *Duſent veyrhundert* dar na *in dem weyr und drüttigeſten Jare des negheſten Sondaghes na Sunte Vites daghe.*

* *

XXVIII.

Die von Wuſtrou

vergleichen

ſich mit der Stadt Salzwedel wegen der Gräntze des Kuſebruchs. 1437.

Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.

Wy *Gherd* unde *Gherd* veddern gheheten *van Wuſtrou* bekennen vor uns unde unſe eruen in deſſeme unſem breue vor allesweme, So alſe de hochgeborne Fürſten hern *Johann Marggreue tho Brandenborg* unde Borchgreue tho Nürenborg unde

Digitized by Google

unde herren *Wilhelm hertoge tho Brunswig unde Lünenborg* de *Erwerdighen bergermeiſter* Radmanne Wercke unde ganze ghemeynen beyder Stede *Soldwedel* unde uns yn unde myd eren beſeghelden breuen vmme dat *Kuzebruck* entſcheiden hebben ſo ere verſegelde breue uthwyſen dat vorſcreuen *Kuzebruck* delen unde nach der deylinghe eynen Grauen das twiſchen maken rumen unde holden ſchollen. De Deylinghe wy myd en na der breue lude alſo frundliken getophen unde gedan hebben unde wy uns myt den vorſcreuen von *Soltwedel* umme des beſten unde mynſten arbeides willen vordreghen hebben So dat wy vorſcreuen *van Wuſtrou* willen unde ſchallen uppe de unde to eyner ſcheidinghe in des vorgerurden Grauen ſtede dat de ſcholde henne gan hebben legghen ſees ſtenen pylre unde de vort holden to ewigen tyden unde beteren wen der behuff is dar ze unſen nughaftigen willen vorgemaket hebben. Schege ouer dat de pylre vellaftig edder van jemanden gebroken worden unde wy denne ſulke pylre bynnen den nhegeſten twen jahren dar nah wan uns dat van den van Soltwedel vorkundiget worde nicht wedder en buwen, ſo ſchole wy den van *Soltwedel* van ſtund wedder keren XV. marck pennynge unde me ſchal denne enen grauen dar hen theen nach Inholde der vorſeghelden Fürſten breue, unde wolde wy vorſcreuen van *Wuſtrou* denne tho furder ſcheidinge de vorgenanten Pylre van deme unſen to deme Grauen allikewol wedder bouwen

unde

unde holden des ſcholde wy mechtig weſen. Worde ock jennich der vorſcreuen Pylre van jenehme borgher to *Soltwedel* edder van den eren thobroken dat bewyslick were, ſo will unde ſchall de Rad van *Soltwedel* uns dar ouer unvorthogerdes rechtes behelpen ſunder wedderſprake. Vnde deſſe breue und verdracht ſcholen unſchedelick weſen den vorgerorden unſer gnedighen heren breuen unde unſen breuen unde - - vordracht de wy uns ock ſuluen undet eyu ander gheuen hebben unde gedan, unde eyn jewelck ſchal blieuen by vuller macht ane jennigherlei behelpinghe edder argeliſt wo men de benomen mogte. Des tho bekantniſſe hebbe wy erbenomeden van *Wuſtrou* vor uns unde alle unſe eruen unſe Ingheſegele henghen heten an deſſen breu, Gheuer nah Godesborth *veerteynhundert jhar dar nah in dem ſeuen unde drüttigheſten Jahre des Fridaghes vor Jubilate.*

* *

XXIX.

Vergleich zwiſchen der Stadt Salzwedel und Gherd von Wuſtrou wegen des Kuſebrocks. A. 1443.

Ex Orig. membr.

Wy *Gherd von Wuſtrou* unde de Raed beider Stede *Soltwedel* bekennen vor uns alle unſe Eruen börgere inwonere und nakomelinge apenbar tügende vor allesweme, wo woll we vorhen in den Jaren unſes heren Jeſu Chriſti alſe men ſcreu *veerteinhundert in dem acht und twintiſten Jare* umme dat *Kuſebrock* in unde mit unſer gnedigen Fürſten unde Heren verſegelden brefen entſcheiden ſyn unde we dat na ſülues de Schedinge an beiden ſyden mit malen unde merken getagen unde gemaket hebben umme holthouent Graſſafmegent fiſchent uns inſampt mit früntlichen Verainінge in unſern beſunderen briefen des verwilkoret unde verdregen hebben nach lude derſüluen briefe dar ouer gegeuen. De vorgerürden briefe ſchullen vor allen dinghen by macht weſen unde unvorbraken bliuen anegeferde. Nach deme denne dat unſer beider partie holte watere und grasbleke in velen enden und ſteden to hoope ſcheten gar lichte de unſen ſick daranne vergriepen hirumme to vermydende vartokomen-

de unde to bowarende alle invallende misfalt tokamende twydracht unde unwillen, So is bauen inhold der vorberürden briefe *an dem Sondage to midfaſten na der bord Jeſu Chriſti veerteinhundert in dem drei und virtigeſten Jare noch* vorbat meer aldus verainet und beſpraken, Weret ſake dat unſe Vnderſaten borgere und inwonere an des andern holten in allen ſteden wor ein jewelck deel de Holte mit brukenden weren hedden edder an viſchende edder an Graſſmeiende by nachte efte by daghe ſick vorgrepe in der handhaftigen daet befunden edder dar mede beruchtiget unde denne nach rechte des vorwunnen worde in mate unde wyſe ſo alſe de erſten unſe briefe ſulkes klarliken inholden, de ſcholdige ſcholde *to wedde* unde *to bote* ſunder gnade vor jewelken Eikbohm dree Mark pennige bynnen veertein dagen ane Inſage geuen, vor Eſchene höltere eine Mark vor Ellerne höltere achte ſchilling vor viſchend achte ſchilling vor Graſſmegent achte ſchilling in benanter tyd to nuge entrichten, dar to ſcholde de Ouertreder den ſchaden erlegen nach redelker werderinge des jenen deme ſodane ſchade geſcheen weere unde eyn jewelk deel von uns ſchall auer de ſynen utrichtinge behelpen nach ſynem beſten vermögen anegeferde. An alle deſe vorgeſcreuen ſtücke hebbe wy ergenante partyen beyde uns inſampt verwillet verwilkoret vereiniget verdregen und eigentlichen bevulbordet ſtede unde faſt und unvorbraken to holdende ane alle geferde unde argeliſt. Düſſ to Orkunde unde to groter Sekerheit

kerheit ſo hebbe ick obgenante *Gherd* myn Ingeſegel unde we Radmanne to *Soltwedel* unſe der nygen Stad Ingeſegel vor uns allen an deſſe Scrift hengen laten *eyn ut der andern geſneden* (*) unde isliken parte eyne ſo auerreiket is, geſcheen unde verhandelt an dem daghe unde Jare alſe hirvor berüret is.

(*) Dieſe Art von Urkunden, ſo doppelt ausgefertiget und ein aus der andern dergeſtalt geſchnitten waren, daß ſie bey dem Zuſammenhalten in einander paſſen mußten, gehöret zu den *Chartis indentatis*, davon der gelehrte Lübeckiſche Syndicus Herr DREIER in der *Hamburg. verm. Bibliothec. I. Theil pag.* 558 *ſeq.* eine artige Abhandlung geſchrieben.

Es iſt dieſes ein uralter Gebrauch, ſo ſchon von den Angel-Sachſen mit nach England gekommen, und nachher daſelbſt noch lange beobachtet worden. In Deutſchland iſt er gleichfals ſehr alt, und noch in den letzten Seculis findet man Kauf-Briefe, Eheſtiftungen und dergleichen auf dieſe Art ausgefertiget, wovon auch noch Exempel in der *Deduction de dominio et aduocatia Möller* nachzuſehen. Eigentlich waren dieſe *chartæ indentata* durch einen gewiſſen Buchſtaben alſo durchſchnitten, daß wenn die beyden Urkunden in einander geſchoben wurden, dieſer von einander geſchnittene Buchſtabe wieder vollkommen wurde. Es haben ſich ſchon in den älteſten Zeiten Falſarii gefunden, ſo Urkunden fingiret und verfälſchet, und alſo dieſen Betrügereyen vorzubeugen, haben unſere Vorfahren dieſe Vorſicht gebrauchet.

* *

XXX.

MARGGRAF FRIDERICHS JUN.

Wiederkaufs Verſchreibung an das Cloſter Dambeck über XXVI. Marck Orbede Gelder aus der Stadt Salzwedel. A. 1457.

Ex Orig. membr.

Johannes Verdeman varſtendere ver Ilſe van dem Knezebʼke Ebbediſſe Mette Chudens priorynne vnde de ganze ſaminge des *Cloſters to Dambecke* wy bekennen apenbare vor alſweme. So de hochgeborne Furſte Her *Frederich de Jüngere Marggraue to Brandenborch* vnde Burggraue to Nurenberch vns vnde vnſen Nakomelingen veer vnde twyntich mark ſulvers vnde twe lubeſche mark yarliker renthe in ſyner gnaden *orbore beyder ſtede Soltwedel* vor neghenhundert gude Rinſche gulden vnde eyn unde druttich gude rynſche gulden vppe eynen Wedderkop vppe vnſe eygen Quitantien van dem Rade der varſcreuen twyer ſtede *Soltwedel* uppe Sunte Mertens dach allejerlikes vns to beſalende vorkoft heft ‟it des de genannte Rad vnſes varſcreuen gnedigen Heren breff dar upp heft. Des hefft de genannte Erſame Rad beyder varſcreuen ſtede *Soltwedel* vmme vnſer

vnſer flitigen bede willen vns to ſecht dat ſee vns to ſundekken wyllen vnde to gude vnſerm Cloſtere de varſcreuen ver vnde twyntich mark Svlvers vnde twe lubeſche mark yarliker renthe alle yar vppe Sunte Mertens dach van der varſcreuen orbore vns uppe vnſe eyghen Quitantien to willen gheuen vnde betalen willen ſo lange dat de varſcreuen vnſe gnedige here Marggraue Frederich de Junger ſyne eruen effte nakomelinge Marggrauen to Brandenburch de wedder na inholde vnſer breue de wy darupp hebben van vns geloſet vnde weddernkoft hebben. Vnde wy hebben dem varſcreuen Rade wedder louet vnde toſecht vnde louen vnde ſeggen en ock to yegenwardich in craft vnde macht deſſes breues dat de gnante Rad beyder ſtede See de ſtad Soltwedel und ore Borgere deſto ſeggendes ſunder ſchaden blywen ſcholen vnde efft ſee ere nakomelinge ere borger effte ere ſtad van desweghen dat ſee vns Zodanes to ſecht hebben vnde dat ſee vns ſodane vyrvndetwyntich mark ſulvers vnde twe lubeſche mark allegarlikes vth der orbore vppe vnſe eygen Quitantien gheuen vnde ghewende werden vnde betalen in yennigen ſchaden kamen des ſchaden wylle wy vnde vnſe nakamelinge en denne gentzliken vnde al wol benemen vnde ſchadelos holden, Vnde ſee ſchult vns denne van ſodanes varſcreuen to ſeggendes weghen de vargeſcreuen orbore uppe vnſe eyghen Quitantien to gheuende ſo varſcreuen is vurder meer nicht vorplicht weſen. Vnde des to loue vnde tuchniſſe ſo hebbe

wy beyde vnſer praueſtigen vnde vnſes Conuentes Ingeſegel hengen laten an deſſen breff de ghegheuen is na vnſes heren Criſti gebort *verteynhundert Jar* darna *in deme Souen vnd veftingeſten Jare amme Sondage Reminiſcere in der vaſten.* ꝛc.

* * * * * * ** * * * * * * * * * * * * *

XXXI.
BISCHOFFS BARTHOLDI
von Verden

Schreiben an Marckgraf Johannem wegen des Interdicts womit die Stadt Salzwedel beleget. A. 1477.

Ex Orig. chartac.

Vnſern früntligen willigen deenſt und wes wy mehr leues und gudes vermögen fovorn. Irluchtige hochgeborne Forſte und here beſunderen günſtige leue here und fründ. Iuwer Gnaden ſchriſte itzunder vor de Erſamen juwe Underdanen von *Soltwedel* des interdicts haluen an uns geſant hebben wy nach notturft wol ingenomen und verſtanden. Voigen Juwer Leue dar up früntligen weten dat wy nach Inholt des gemeynen hilgen gheſtlichen rechtes ock unſes hern van Mentze und unſer Statutorum prouincialium und ſynodalium van Ehre und Gelympes ock unſer

unſer Löfte und ede wegen ſo an uns ſodan jamerlich venckniſſe und unverſchulde doet dar noch folgende twyer armen ſchölere und clerike myt clage und requiſition gelanget is ſodanes interdicts to *Soltwedel* to leggende nicht hebben mögen ane weſen, Dat wy anders ungerne darſülues eder jegen anders in Juwer Leue lande und Förſtendom leggen ſcholden wor wy des myt eren unde billigkeit möghen. Synt nu de genante van *Soltwedel* und ehre börger ſodaner clegeliken unbilliken Sake ſo ſe Juwer Leue berichtet hebben rades dades und wytſchop unſchuldig is et billick wyſe ſodaner Vnſchuld und Juwer Verbiddinge geneten laten, Went wy de Juwen Juwer Gnaden verbiddinge immer gerne wolden geneten laten dar ſe ock in unſe Gerichte gebroken hedden ſo wor wy mit eren und beſchede mogten vil mehr dar ſe unſchuldig weren, und wolden gerne Juwe Gnade und wy ſodane Vnſchuld an öhn befunden und upp men der dinge to rechtligen uthdrage komen moghe willen wy Juwer Leue to eren unde willen ſodan interdict up ſtellen und relaxeren wente Annunciationis Mariæ nogeſtkomende den dach all uth und bynnen der tyd ſodane Entſchuldinge van öhn und öhren beclageden börgeren wo recht und billick is nemen, Vnd wol dann ſe ſodane Vnſchuld vor uns eder unſem Officiali to Lüneborg in ſodaner ungünſtigen Sake billiken in unſerm gerichte wat maken und to bringen ſcholden dar wy unſen gheſtliken richterſtol hebben, So willen wy auer

Juwer Leue to Eren und willen und ock den genanten van *Soltwedel* to gemake bynnen deſer tydt wannen Juwer Gnade eder ſe des begerende ſyn öhn up de nhegede wente to *Lüchou* de unſe under ogen ſchicken de denn darſülues de ſake nach rechte hendeln und verhören mögen dar den de vilgenante Iuwe Gnade Iuwe Rede und beloueden mede by ſchicken mögen to beſeende dat de Dinge nach rechte und byllígheyt geendet und vorhandelt werden, und wolden ungern anders denn in aller billicheyt tegen Juw und de Juwe vermerket werden, Nicht twyflende Juwe Leue uns ock wedder umme by rechte und gelyke ungehindert laten und beholden willen. Dat wy den mergemeldeten Juwen Gnaden de wy Gode lange mechtig und geſunt beuelen ſo wor wy mögen gerne. afverdenen, Vnd wes deſſes Juwer Leue und den genanten von *Soltwedel* geleuet mögen jy uns tytliken vor dem termyne weten laten wy de unſen tytliken torſtede voygen mögen, Gegeuen to *Rodenborch* under unſem Secrete *am Sonnauende vor Reminiſcere Anno domini &c. LXXVII.*

Bartold von Gods Gnaden
Biſchop to Veerden.

Inſcriptio.

Dem Irluchtigen hochgebornen Förſten und Heren Heren Johann Marckgreuen tho Brandenborg to Stettyn Pommera &c. Hertogen Borchgrauen to Nürenberge und Förſten to Rügen unſern beſunren günſtigen leuen Heren und guten fründe.

XXXII.

* *

XXXII.

MARGGRAFF JOHANNIS

Privilegium

über das Salz ſellen in der alten Stadt Salzwedel dem Rhat daſelbſt ertheilet. A. 1490.

Ex Orig. membr.

Wir *Johannes* von Gots Gnaden *Marggraue zu Brandenburg* des heiligen Romiſchen Reichs Erzkamerer und Churfürſt zu Stettin Pommern Herzog Burggraue zu Nürrenberg und Fürſte zu Rügen bekennen offintlich mit dieſem bryfe vor allermenniglich dy ihn ſehen horen oder leſen. Nachdem und wir verſtanden der gemeine Mann in unſer alten und neüen Stadt *Soltwedel* von dem Fremden Mann der Salz in die genanten unſere Alten Stadt *Salzwedel* füret je zu Zeiten nicht wenig beſweret werden und aus andern Vrſachen uns darzu bewegende, Daſs wir ſolches angeſehen und dem Rate in unſer Alten Stadt *Soltwedel* dy begnadung getan daſs ſie hinfürder allein und ſünſt niemands fremdes noch andere Salz in die genannte unſere Alte Stadt Soltwedel füren ſunderen ſy das dar ſellen und verkauffen ſollen und dermaſsen darinn halten daſs der gemeine Mann von ihn nicht beſueret werde, *Doch daſs ſy von*

jeglichen fuder Salvs ein ſcheffel Salzs auf unſer Burgk daſelbſt als andere von Alters her getan geben ſollen, und ſich Borgermeiſter und Ratmanne in unſer Neüen Stadt *Soltwedel* inſambt ihren Mitbürgern das bey ihnen zu thun erhalten. Wir begnaden und vergönnen ihn das hirmit zu thun bis auf unſer wiederrufen in und mit crafft des brieues, Begeren und befelen darauf allen und iglichen den unſern ernſtlich wollende dy umb unſern willen thun und laſſen wollen gütlich erſuchende ſy daran nicht zu hindern ſundern wo das die Not erfordert von unſer wegen Gunſt und guten willen erzeigen, dar an geſchicht unſer wille und gefallens in Güte zu erkennen und günſtlich wiederum zu beſchulden. Zu urkund mit unſerm anhangenden Ingeſiegel verſiegelt und geben zu *Cölln an der Spree am freitag nach trium regum Anno domini &c. im neünzigſten.*

* *

XXXIII.

Der Gebrüder von Knesebeck

Wiederkaufs-Verſchreibung über XV. Scheffel Rocken Pacht zu Bernebeck. A. 1495.

Ex Orig. membr.

Wy *Steffen Pardam* unde *Hans van dem Kneſebeke* brodere Werners zeliger ſone wonhaftig to *Langenapel* bekennen apenbar in duſſem breſe tugende vor uns unde unſe eruen unde ſunderliken vor alle de jennen de düſſe ſchrifte ſehn hören effte leſende werden dat wy recht unde redeliken myt wyllen unde vulbord unſer rechten eruen vorkofft hebben to eynen rechten erfkope vorkopen ock jegenwardigen in crafft unde macht düſſes breſes düſſe nahbeſcreuen pechte unde renthe benomliken in dem dorpe tho *Bernebecke* in *Hans Alemans* haue unde houen XV. ſchepel rogghen jarlikes pachtes den werdigen unde vorſichtigen heren *Johann* und *Kerſtiano Krudener* boderen unde deme Hebber düſſes breues myth örem guden willen vor vif und twintig gude gengе Rinſche gulden

den dhe ſie uns ghudliken unde to dancke wol entrichtet unde betalet hebben, de wy vordann in unſe unde unſer eruen nüth unde framen ſo uns bequemeſt duchte gekeret hebben ——— Doch uns unde unſe eruen den wedderkop der XV. ſchepel roggen jarlikes pachtes unde renthe hir anne to beholdende ——— Doch is mede in beſcheiden dat wy unſe eruen unde unſes liues lehn erben dat God vorbede alle vorſtoruen ehr düſſe pechte unde renthe wedder van uns effte unſen eruen geloſet worden unde de Herſchop von Brandenborg der wegen effte ock von andern ſaken by unſer unde unſer Eruen leuende wo ſick dat begeuen muchte ſo id van ore tho lehne gheit ſick ſodaner vorſcreuen houe unde gudere underwünden und toſick nemen effte eynen andern deden, ſo ſchollen unde willen wy *van dem Kneſebeck* effte unſes liues Erben effte dar noch welck in weſende weren den vorſcreuen hern Johann unde Kerſtiano unde ohren thobeſcreuen van ſtund wann dat van uns eſchet werd vor ſodane vorſcreuen pechte ſo vele andere wiſe pechte maken uth unſen redeſten guderen effte öhn öhren houetſtohl myth allen geuallen pechten betalen nah inholde düſſes breſes. Were ock dat dar nemand nableue van uns effte unſer lyue lehenerben ſo ſchollen den de jennen de dar van rechte erue eygen gud nemen vor alle andere ſchuldener uth unde ock vor ſick ſülues van unſeme erue eygene varende

de haue unde unſen andern gudern Wo me de benomen mag interſte den upgenanten hern *Johann* unde *Kerſtiano* unde dem hebber düſſes breues myth öhren guden willen ſodane XXV. gulden houetſtohls unde alle geuallen pechte unde renthe ſunder inſage hüſperede indracht ——— Des tho bekantniſſe hebbe ick *Steffen van dem Kneſebeck* vor myck unde de upgenanten *Pardam* unde *Hans van dem Kneſebeck* myne brodere *ſo deſuluen myne brodere neynes eygen Ingeſegels noch tor tyd gebruken myn Ingeſegel vor uns alle dree dat wy ock alle dree vor uns unſe eruen hir to ghebruken* witliken hangen heten an düſſen breef verſegelt nah Chriſti unſes heren ghebord *veerteinhundert jahr dar nah in dem vif und negentigeſten am daghe Viti des hilgben mertelers.*

* *

XXXIV.

HERZOG ERNST

von Braunſchweig

confirmiret einen Vergleich zwiſchen den von Kneſebeck zu Kolborn und der Stadt Salzwedel wegen des Kriegholzes.

A. 1527.

Ex Orig. memb. Arch. Soltwed.

Von Gots Gnaden Wir *Ernſt Herzog zu Braunſchwig und Lüneborg &c.* bekennen offentlichen vor uns unſere Erben Erbnemen und menniglichen. Demnach ſich eine lange Zeit her zwiſchen den Erbaren unſern lieben getrewen den *von Kneſebeck* zum *Kolborn* und *Lüchou* geſeſſen an eynen Borgermeiſter und Rheten auch der Gemeinheite beider Stede *Saltwedel* andern teyls des *Kriegſchen holzes* halben gelegen an der *Dummen* zwiſchen zween Flüſſen Irrunge und Zwietracht erhalten. Dieweil nun ſolche Gebrechen durch die Geſchicten der hochgebornen Fürſten unſers freundlichen lieben herren und Oheimen des Churfürſten von Brandenburgk und unſer Redte beygelegt und genzlichen vortragen, wie dieſelbige Vordracht von Worten zu Worten hir inſeriret und clarlichen

lichen nachfolget. Wir *Hans der Elder*, *Mathies*, *Hans*, *und Jürgen Gefetteren und Gebrüder Chriſtoffer*, *Hans*, *Valentin*, *Henning und Franciſcus Gebruder* obgedachten *Hanſen des elteren ſone alle die Kneſebeken* genant zum *Kolborn* und *Lüchou* geſeſſen bekennen vor uns unſe erben und ſunſt für idermenniglich die dieſen offen brief ſehen oder hören leſen, ſo und nachdem über lange Jare und bouen Menſchen Gedencken etliche Irrung zwiſchen den Erzamen Rade und der ganzen Gemaine beider Stedte *Soltwedel* an einen und uns vorgenanten *von Kneſebeken* etlicher Hölze halben das *Kriegiſch Holz* bisher genant an der *Dummen* liggen zwiſchen zweien flüſſen aus der *Dummen* ſich teilen und benedden wieder zuſammen kommen, dar an uff die eine ſeithe das Holz die *Cheyne* auf der andern ſeithe unſe Holz bey *Lugkou* gelegen enthalten. Derhalben der Durchleüchtigſten und der Durchleüchtigen Fürſten und Herren, Herren *Joachims Marggrauen zu Brandenburg* Churfürſten &c. und Hern *Otten* und Hern *Ernſten* Gebrudern *Herzogen zu Braunſchweigk und Lüneborgk* unſern Gnedigſten und gnedigen Hern ſtattlichen Geſchickten und dar tho ſonderlich geordnete Rethe an Orden und Enden ſulcher obgemeldeter Gebrechen am Montage nach Johannis Baptiſte negeſt vorſchreuen zu beſichtunge und Vorhör der Sachen gekommen und nachvölliglich auf heüth dato dergleichen beider ihrer Churfürſtl. und Fürſtlichen Gnaden Rethe auf

ihrer

ihrer Churfürſtl. und Fürſtl. Gnaden beuehl, als von wegen unſers Gnedigſten Hern des Churfürſten zu Brandenburgk die Geſtrengen Erbaren Veſten und Würdigen *Buſſe von Bartensleue Heüptmann der Olden Margke*, *Her Geuerth van Jagou Richter*, *Fritze von der Schulenborgk olde Fritzen ſeliger Sone* und *Her Mathes Vicke Probſt thor Arintze*, und von wegen unſer hochgenanten G. H. tho Braunſchweigk und Lüneborgk der Erwirdige in Gott Vader und Her Her *Boldeuin Abt zu Sanct Michel tho Luneborgk* und *Her von Huſ &c.* und die würdigen erbaren veſten und achtbaren Her *Johannes von Marenholt Dechent zu Halberſtad und Praueſt tho Medingen*, *Clemens von Bülou*, *Her Friederich Burdian Praueſt zu Iſenhagen*, *Er Heinrich von dem Brugk der Rechten Licentiat*, *Albrecht von Bodendick* und *Her Simon Reineke zu Lüchou &c.* zwiſchen uns und vorgemeldeten Radt der Stadt *Salzwedel* derhalben *in dem hohen Krugke auf dem Lennegou* in der Güthe gehandelt und beider parth wisſen und willen in Fründtſchaft beſprochen, Alſo das gemeldete Radmanne und Gemeine zu *Salzwedel* und uns *von Kneſebeck* vor den Grund und Holtzinge des vorbenomten Holzes das *Kriecholz* bisher ghenomet mit allen Gerechtigkeiten wie unſere Voreltern und wir daſſelbige Holz bis an dieſen tag in Anſprach genommen und zwiſchen den beiden Flüſſen der *Dumme* gelegen und vor das unſer angezogen, zur Genüge entrichtet und bezalet haben CC. Gulden

an

an guter harter gangbarer Münthe die wir darvor mit bewilligung hochgenanten unſer G. H. der Fürſten zu Lüneborgk &c. entfangen und in unſe und unſer Erben Nüth und fromen witlich gekeret und gewant haben. Dargegen wir *van Kneſebeck* alleſamptlich und inſonderheit vor uns und unſe Erben ſulchen Grund und das Holz an Lehn und Erbe und aller Gerechtigkeit wie unſere Voreltern und wir darumb mit dem vielgedachten Radhe und Gemeine der Stadt *Salzwedel* bis auf heütigen tag irrig geweſen mit bewilligung und Verlöue hoggenanten unſer Gnedigen Heren und Furſten tho Brunswiech und Lüneborgk &c. ludt ehrer F. G. bevulbordten breues erblich vorlaſen, und wo wir das zu rechte alder beſte thun ſollen oder mughen afgetreten und übergeben und hirmit jegenwerdighen in craft dieſes unſern briefes vorlaſen afgetreten und übergeben, Vnd alſo daſſ der Radt und Gemeine zu *Salzwedel* vor ſich und ihre Nachkommen dieſelbig Grund und Holz welch ehr ſunſt lange das *Kriech Holz* genant hier nachmals vor uns von *Kneſebecke* und unſe erben ungehindert nach allen ihren willen und bequemlichkeit ſo vaken öhn das gefält gebrauchen geniesſen und abhauen mögen, und ſoll die oberſte Flöſe von der *Dumme* nach *Lüchou* warts, alſe die von *Soltwedel* vor einen ſcheidt in der Verhör, beſichtung und Handlung angezogen eine rechte Scheidunge des Orts zwiſchen unſer der von *Kneſebeck* Hölzer und

der von *Salzwedel* und irem Holze erblich und ewiglich bleiben und weſen. Derhalben wir von *Kneſebeck* vor uns und unſe erben dem Radt und Gemeine der Stadt Salzwedel und ihren nachkommen hier mit und in craft dieſes unſers brieſes die ewige erbliche genugſame brauchende gewehre übergeben und ſo viel an uns iſt inſetten und anwieſen. Dar an hier nachmals nhu und zu ewigen zeiten durch uns und unſe erben mit zukümftiger Anſprache ſolches Grundes Bodens und Hölzung nicht zu verhindern eſte jennige inſparung tho thunde. Alle ſtück punct und Artikel dieſes briefes gereden und geloben wir *Hans der elder Mathies*, *Hans* und *Jürgen* fetteren und Gebrüder, *Chriſtoffer*, *Hans*, *Valentin Henning* und *Franciſcus* Gebrüder obgedachten *Hanſes des elteren ſöne* alle die von *Kneſebeke* genant zum *Kolborn* und *Lüchou* geſesſen alle inſampt und iglichen beſonderen vor uns und unſe erben ſted faſt und unverbrochen ſonder argeliſt eſte Irrung Geferde zu halten. Des zu Orkunde haben wir *Hans von Kneſebeck* der eltere und *Mathias von Kneſebeck* vor unſer aller der von Kneſebeke wegen ufgenant und unſer erben mit ehrer bewilligung unſer Ingeſegel hier under an deſem brief wisſentlichen gehangen. Welches geſchehen Montags am tage Eliſabeth im Jahr nach Chriſti gepurt *tauſend fümf hundert* und *ſechs und zwanzig*. So bewilligen wir genante Fürſten ſodan Vordracht in craft dieſes briefes vor uns unſe Erben Erbnemen

nemen und menniglich dermasſen und geſtalt dasſ es uns unſern Erben nachkommen und jedermennichlich an unſer Gräntze und Gerechtigkeit nicht forſenglich noch hinderlich möge ſein. Dasſ auch die gemeldete *von Kneſebeck* ſodane 200. Gulden wedderumme an wisſe Güther mögen keren in unſern Fürſtentum belegen die ſie von uns zu Lehen ſollen und mögen entfangen. Der und keiner andern geſtalt wollen wir ihme verwilliget und unſer ſolbort gegeben haben. Des zu Vrkund haben wir unſer Fürſtlich Ingeſegel an dieſen brief wisſentlichen heten hengen nach Chriſti gebort im *fumfzehen hundert und ſieben und zwenzigſten Jare am Middewochen nach Aſſumptionis Mariæ.*

* *

XXXV.

Die von KNESEBECK

zu Kolborn

quitiren die Stadt Salzwedel über bezalte 200. Gulden wegen des Krieg Holzes.

A. 1528.

Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.

Wir *Hans* der elder *Mathias*, *Hans*, und *Jürgen* gefettern und Gebrüder, *Chriſtoffel*, *Hans*, *Valentin*, *Henning* und *Franciſcus* gebrüder obgedachten *Hanſes* der eltern ſöne alle die *von Kneſebeke* genant thom *Kolborne* und *Lüchou* geſeten, bekennen für uns unſe Erben erſnamen und ſüſt idermenniglich, dat de erſamen und wolwyſen Burgemeiſter und Radmanne beider Stede *Soltwedel* uns ſodane twe hundert Gulden in guder gangbarer Münthe die ſie uns Inholt irer Verdracht durch unſes gnedigſten Heren des Churfürſten to Brandenborg und unſes gnedigen Heren von Brunſwick und Lüneburg verordnete Rethe beſpraken und gemaket und vor unſe Gerechtigkeit des *Krigholtes* haluen to geuende ſchuldig ſyn wol tho dancke und thor nughe entrichtet und botalet hebben, die wy ock bereyd von ſie emphangen und in unſe und unſer

unſer eruen nüth und fromen gekeret und gewand. Welkerer twier hundert Gulden haluen wy ſie und ihre nachkommen quid leddig und loosſ geſegt hebben, ſeggen ock quidt leddig und loosſ jegenwardich in craft düſſes unſes brieues. Diewile denn der ſülften Verdracht haluen eyn verſegelt breef upgerichtet und gemaket und durch unſen gnedigen Heren Heren *Ernſth* Hertogen to Brunsuick und Lüneborg bewilliget und mit ſyner Gnaden anhangenden Ingeſegel neuen unſen mede beſegelt, und in demſuluen verſegelden breue und ſunderlich am Ende des breues und bewillinge unſes gnedigen Heren von Brunswich und Lüneburg in deſen hir naſcreuen worden als *So bewilligen wir genante Fürſten ſodane Vordracht in craft düſſes brieues vor uns unſe erben erbnemen und mennigliehen der &c.* (*) eine *raſure* weit befunden die wie genante *von Knieſebeke* ogenſichtlich darin gefunden und ſülueſt geſehen hebben. Derenwegen die genante von Soltwedel beſueringe angetagen und beſaget dat die ſülfte brief derhal-

(*) In der kurz vorher producirten Confirmation Herzogs Erneſti von Braunſchweig über dieſen Vergleich waren einige Wörter ausradiret, und die hier bemerkte Wörter: *So bewilligen &c.* darüber geſchrieben, welches der Stadt Salzwedel bedenklich geweſen, daher ſie ſich dieſe Declaration von den von Kneſebeck gefordert. Man ſiehet hieraus, wie vorſichtig die Alten in ihren Handlungen geweſen.

uen in rechten edder darbaten muchte vorlecht und durch uns unſe erben edder ſüſt wedderfuchten werden dat doch dorch uns edder die unſen nimmer geſchehen edder verhenget werden ſchal. Darumme bekennen wy genante *von Kneſebeke* vor uns unſe eruen und idermenniglich dat ſodane vor angeteikende *raſure* nicht uth argeliſt efte böſer Meininge ſünder alleine uth Verſümniz is geſchehen und dat die ſülfte *Raſur* den von *Soltwedel* vorbenomt und eren nachkommen nicht ſchal ſchetlich ſyn, wie und unſe eruen ſchollen und willen der ſülften raſuren gegen gedachte Bürgermeiſter und Ratmanne edder Gemeine to *Soltwedel* und eren nahkamen nimmer nicht anteien noch gebruken ſünder denſülbigen brief alle ſtedes one jennigerlei wedderrede vaſte und unſtreflich holden. Des to orkunde und mere bekantniſe hebben wy *Hans von Kneſebeke* de older und *Mathies von Kneſebeke* vor unſer aller der Kneſebeke wegen upgenant und unſer eruen mit erer bewilling unſe Ingeſegel nedden an düſen brief witliken gehangen, nach Chriſti unſers heren gebort im *veſteinhundert und acht und twintigſten jare am Sonnauende nah der beſnidinge Chriſti unſes heren.*

XXXVI.

XXXVI.

Churfürſt JOACHIM

ſchencket

der Vniverſitet Franckfurt die Güther des Stiffts St. Nicolai zu Stendal. An. 1552.

Ex Copia.

Wir *Joachim* von Gots Gnaden *Marggraf zu Brandenburgk des heiligen Rom. Reichs ErtzCämerer* ---- bekennen vor uns unſe erben und nachkommende kegen menniglichen in dieſem unſern offenen brieue, Als wir hievor aus guten zeitigen wohlbedachten rathe willen und andacht Gott dem allmächtigen zu Lobe zu erhaltung der rechten waren chriſtlichen Lehre und anderer guden freien künſte die zu anrichtung gutes ordentliches Regiments und Policei vonnöthen ſein auch den gemeinen Nutzen und wolfart unſerer Lande und Leüte zu befördern das Einkommen des Stiffts S. Nicolai in unſer Stadt *Stendal* des patron wir ſein unſer Vniverſitet in unſer Stadt *Francfurd an der Oder* als zu einen ſonderlichen chriſtlichen Gebrauch weil doch daſſelbige Stift von reſidirenden Perſonen faſt verlediget und deſoliret und

jezo über zwo Perſonen nicht in reſidentia ſein *zur beſoldung der Legenten* alda und zu gänzlicher Verſorgung gedacht und verordnet haben, da denn unſere verordnete Viſitatores auf unſern beuelch hieuor A. 1540. in gehaltener viſitation doſelbs die Einkommen etlicher vorledigten Prebenden der Vniverſitet zu geſchlagen, auch die andern Prebenden die ſeind derſelbigen zeith bis anhero vacirende worden dazu kommen haben wir ferner vorlängſt dieſelbigen unſere viſitatores wieder dahin ghen *Stendal* verordnet mit beuelch dieſe Sache endlichen dahin zu handlen dasſ unſere Vniverſitet möge zu dem ganzen einkommen des Stiffts, doch dasſ die Dumherren ſo noch aldo reſidiren oder in abſent ſein ihre deputat uf ihr leben behielten kommen, darauf dann durch die vſitatores zwiſchen den geſchickten der Vniverſitet und den Capittel des Stiffts zu *Stendal* mit ihrer allerſeits wiſen und willen ein Vertragk deshalben ufgerichtet des Inhalts wie hernach geſezet:

Nachdeme der durchlauchtigſt hochgeborne Fürſt und Her Her Joachim Marggraf zu Brandenburg — unſer gnedigſter Her aus chriſtlichen rechtmäſsigen nötigen bewegen und bedencken das Einkommen des Stiffts S. Nicolai Kirchen alhie zu *Stendal* welches Patron ſeine Churfürſtl. Gnaden ſein auch aus deme das daſſelbe faſt wenig Reſidenten hat und auf ſolche weiſe lezlich deſolat

deſolat werden müſte Gott dem allmechtigen zu lobe und zu erhaltung warhafter chriſtlicher religion und anderer freier künſte auch Landen und Leüten zu troſte zu unterhaltung und beſoldung der Legenten in Seiner Churfürſtl. Gnaden Vniverſitet zu *Franckfurt an der Oder* verordnet verwieſen und beſtetiget doch alſo das den reſidirenden Thumherren alhie ſollen ihre Einkommen und der Abſenten die corpora prebendarum wie bishero zeit ihres lebens volgen auch der Vniverſitet was daran vacirende befunden würde zu kommen. *Und weil dieſe kirche auch eine Pharr Kirche iſt aber gar keine eigne Pharr güter oder einkommen hat und dieſelbigen in des Stiffts Einkommen mit eingerechnet worden* die beſoldung der Pharrer oder Superintendenten Caplan Vicarien Chorſchüler und anderer kirchendiener geſatzet beſtalt und verweiſet worden daſs ſich auch dieſelbigen alle ſolten der Kaiſerl. Majeſtet declaration in der religion auch ſeiner churfürſtlichen Gnaden chriſtlichen Kirchen Ordnung doch uf die proteſtation in der prefation ſeiner churfürſtlichen Gnaden Kirchen ordnung eines heiligen gemeinen chriſtlichen unparteiiſchen Concilii oder aber einer National Verſamlung oder ſonſt eines chriſtlichen Geſprächs halben geſetzt verhalten. Haben darauf Seine Churfürſtl. Gnaden ihre verordnete Viſitatores hieher ghen *Stendal* abgefertiget dieſe Sachen alſo zu handeln, welche dieſe Handlung in namen Gottes für die Hand genommen und dieſer Kirchen auch Stifts

Gelegenheit erkundiget. Wann ſie dann unter andern befunden das dis Stifft nicht von ſonderlichen hohen Einkommen und Vermögen wie andere Stiffte *auch die Phargüter wie obberüret mit vermenget ſein*, haben auch die Viſitatores Verordnung getan das hinfüro in dieſer Kirche zu erhaltung des götlichen Worts der Kirchen Geſänge und Ambts *ſollen ſtets für und für gehalten werden ein Pfarrer oder Superintendent weil in dieſer Kirche die oberſte Pfarre dieſer Stadt iſt und den zweene Caplane ſechs Vicarien mit den die zween Caplan auch ſollen mit zu Chore gehen und dann vier Chor ſchüler ſambt einen Sanckmeiſter der auch ein Vicarius iſt und dazu ein Organiſt und Calcant*, und dieſelbigen ſollen hinfüro teglich die gottlichen chriſtlichen Ambte mit Predigten Sacramentreichung der Sieben Gezeiten Meſſen und anderer Ambte die in der Kirche ſollen gehalten werden neben den reſidirenden Thumherren ſingen halten und beſtellen. *Es haben auch die Viſitatores weiter verordnet wovon und wieviel dieſelbigen alle und jede ſollen an jehrlichen Einkommen und allen noddürftigen Vnterhalt haben laut eines ſondern Regiſters berürten Geiſtlichen übergeben.* Das alſo das Capittel dem Superintendenten an beſoldung Preſenz Brod und Semmeln ferner zu geben ſoll verſchonet ſein. Darauf haben auch die Viſitatores ferner zwiſchen den ehrwürdigen Capittel alhier und den geſchickten der loblichen Vniverſitet zu Francfort gehandelt das der Vniverſitet möchte was an va-

cirenden

Digitized by Google

cirenden Präbenden oder andern Einkommen verlediget und ferner auch weil wenig Perſonen des Capittels in reſidentia weren an weitern zugehandelt werden. Wenn dann uf gehaltene Vnterhandlung und Forſchung ſouiel befunden das das Einkommen der vacirenden Præbenden und der zugehorigen Ambte und reſeruate bis zu virzig Winſpel hartes korns lauffen, thut nemlich ſieben und zwanzig Winſpel von 3. ganzen und 3. halben verledigten prebenden, fümftehalben Winpſel korns von dem Abzuge der Abſenten prebenden drei Winſpel neunzehen ſcheffel hart korns von dem ſo der Decanus extra prebendam gehabt und denn vier Winſpel und fümf Scheffel roggen und gerſten von dem ſo der Scholaſticus alhie extra prebendam gehabt. Haben die des Capittels bewilliget der Vniverſitet oder ihren beuehlhaber ſolche vierzig Wiſpel korns jezo balde wann die Pächte gegen Martini ſchierſt gefallen und hinfüro jehrlichen an Korn oder Gelde ſoviel das Korn gemeiniglich dis Orts gelten wird von dem Einkommen des Stiffts zukommen und volgen zu laſſen. Dazu wollen und ſollen die des Capittels der Vniverſitet noce dazu jehrlich von dato anzurechnen allewege uf jedes quartal uf Weinachten ſchierſt anzufangen fümf und zwanzig Gulden uber die vorige fumfzig Gulden von *Doctor Lindholz* Prebende herrürende jährlich an Gelde verreichen und den Hern

Licen-

Licentiaten *Johann Heiler* Churfürſtlichen Hoffrahte doch lenger nicht bis uf weitere hochgedachtes unſers gnedigen Hern beſchaffung oder des Licentiaten Leben jährlich fumfzig Gulden zu ſeiner beſoldung vorreichen, die ſollen nach ſolcher abſchaffung oder des Licentiaten abſterben auch an die Vniverſitet kommen und ſollen dakegen das Capittel alhie die Einkommen was ein Decanus extra Prebendam und ein Scholaſticus extra prebendam an Gelde und Pächten einzukommen gehabt einzunemen und für ihr Einkommen zu behalten haben. Vnd wann ſich hinfüro würde eines reſidirenden oder abſenten welcher abſenten dan noch vier nemlich der hochgelarte ehrwirdige Er *Wolfgang Redorffer Doctor Probſt und Thumbherr zu Fürſtenwalde und Er Sigmund Briezke Thumbherr zu Halberſtad, Andreas von Lüderiz Vorweſer des Cloſters Creueſe und Gerard Mezdorff* an Rom. Kaiſerl. Maj. Houe ſein portion vorledigen ſol dieſelbige Portion allerwege und lezlich nach abgang aller Preſenten und Abſenten das ganze Corpus des ubrigen allen und jeden Einkommens des Stiffts auch an die berürte Vniverſitet fallen und kommen, doch ſollen der reſidirenden Thumbherren alhie eheliche Weiber Kinder oder Erben nach jeden der reſidirenden abſterben annum gratie in corpora und an Preſenz haben. Vnd dieſe Einkommen an Gerichten, Eigenthum, Widerkauffen,

Päch-

Pächten, Zinſen, Dienſten, Veldmarken, Zehenden, Dörffern, Dorffſtedten, Gehölzen und Heiden auch allen und jeden andern nichts weniger dann wie daſſelbige bishero in dis Stifft gebrauchet worden fallen und kommen auch ſtets für und für dabei pleiben und die Vniverſitet daſſelbige zu beſtellen ein- und anzunemen haben und zu Vnterhaltung und beſoldung der Legenten zu Franckfurt haben und gebrauchen, und indes und ehe die Vniverſitet würde zu dem Genutzen und hebung dieſes Einkommens kommen ſollen die reſidirenden Thumbherren alhie welche das Einkommen des Stiffts einnemen auch die Zinſen ſchulde und Ausgaben der Kirchen und Capittels alhie *ſampt der Herrſchafft Hoſpitalitet* (*) wie vor alters tragen und ausrichten, würden auch indes und hernach an Wiederkauff Summen alhie abgelegt die ſollen alſobald wieder auf Zinſen ausgetan werden damit das Einkommen des Stiffts möge allewege unvermindert ganz bleiben und erhalten werden, welches die des Capittels und die Geſchickten der Vniverſitet alſo eintrechtiglich bewilliget und angenommen daſſelbige alſo ſtete veſte und unwiederruflichen zu halten, haben ſich auch für ſich und ihre Mitverwandte und Zugetane aller und jeder privilegien, Einreden, Behelffen die ihnen zu rechte oder ſonſt hinwieder zu ſtatten kommen mögten kreftig-

tiglich bey treüen und glauben verziehen und abgeſaget alles treülich und ungeverlich.

Vrkundlich haben alle theil nemlich d' ehrwirdigen hochgelarten achtbaren und erbaren Her *Johann Agricola Eisleben Magiſter und General Superintendent*, *Johann Wind - - - Canzler und Thomas Mathies Churfürſtlicher Hoffraht als verordnete Viſitatores*, *Johann Lange und Er Johann Möring Thumbherren* wegen des Capittels alhie und *Er Caſpar Schulze Licentiat* und *Er Bartelmes Rademann Magiſter* wegen der Vniverſitet dieſem Vertrage mit ihrem Petſchaft und Inſiegel beſiegelt, Geſchehen und gegeben zu *Stendal Montags nach Michaëlis Anno domini fumfzehenhundert und ein und fumfzig.*

Darauf haben die wirdigen hochgelarten unſere Rethe und liebe Getreuen Rector Magiſtri und Doctores vielgemeldeter unſerer Vniverſitet zu Franckfurth an der Oder uns demütiglich und untertheniglich angelanget das wir mögten geruhen ſolchen Vertragk auch zu bewilligen und zu beſtetigen und ſie dabei für und für gnedichlichen zu erhalten und dann des Stifts Stendal alles und jedes Einkommen wor auch daſſelbige würde ſein und wie es zuvor das Capittel und Thumbherren alda gehabt der Vniverſitet zur beſoldung und unterhaltung der Legenten alda wolten incorporiren. Wann

dann

dann unſere andacht und wille dieſer Sache halben hieuor anders nicht geweſen und noch dann das dieſe Sachen alſo wie wir oben zu Eingang geſatzet ſolten geſchehen und gehandelt werden und unſere Vniverſitet alſo mit ſteten ewiglichen beſoldungen der Legenten dadurch gebeſſert gewidmet und gar angerichtet werden, haben wir uns auch dieſes vorgeſezten Vertrages alſo lasſen gefallen den bewilliget conſentiret und beſtetiget, bewilligen conſentiren und beſtetigen denſelbigen Vertragk in allen und jeden puncten Clauſeln und artikeln nichts dauon ausgenommen ſondern ganz und gar hiemit in Kraft dieſes briefes, ſoll derſelbige alſo ſeines Inhalts zwiſchen der Vniverſitet und dem Capittel zu *Stendal* ſtets veſte gehalten werden und des Stiffts und Capittels zu *Stendal* alle und jede Güther an Erbſchaften, und Wiederkauffen, an Dörffern, Heiden, Püſchen, Sehen, Teichen, Feldmarken, Pechten, Zinſen, Dienſten, Vorwerken, Schäfferein und allen auch jeden andern Hebungen und Gerechkeiten benant und unbenant in Stedten und uf dem Lande gelegen ſollen alſo wie in dem Vertragk geſezet erblichen und eigenthümlichen mit allen Gnaden und Gerechtigkeiten inmaſſen das Capittel dieſelbigen zuvor inne gehabt und gebrauchet an unſere Vniverſitet kommen die wir vielberürter unſer Vniverſitet hiemit einverleiben und incorporiren auch in die wirkliche poſſeſſion oder quaſi ſezen ſtete für

und

und für ewiglich dabei zu ſein und zu bleiben und thun daran niemand was fürbehalten doch das auch ſolch Einkommen zu keinem andern brauche dann zu beſoldung der Legenten gebrauchet werde, thun uns auch unſer Hoheit und Obrigkeit und was unſere Landſchaft an denſelbigen Gütern bishero bey der Thumbherren Zeiten gebüret vorbehalten alles treülich ungeuerlich.

Vrkundlich mit unſerm anhangenden Ingeſiegel beſiegelt und gegeben zu *Cölln an der Spree dingſtages nach Innocentum puerorum*, nach Chriſti unſers lieben Herren geburd *tauſend fümfhundert und im zwei und funfzigſten Jahr.*

(*) Das *Jus hoſpitalitatis ſ. hoſpitii* nennet der Kaiſer Otto IV. in Doc. A. 1209 — hoſpitia quæ vulgariter *Herbergaria* nuncupatur — und verſpricht in demſelben, daß weder er noch ſeine Leute im Stift Magdeburg dergleichen verlangen wollten, *ap.* Meibomivm *Tom. III. p.* 128. Die Italiäner haben aus dieſem Wort *Albergaria* gemacht, wovon Mvratorivs *Tom. II. Antiq. Ital. p.* 53. anmerket: Onus *heribergi vnde Italica vox Albergo nempe hoſpitium præſtandi* aut regi aut judicibus et actoribus reipublicæ aut militibus quoties occaſio exigebat. Daher heißt es in Doc. A. 1107. *ap.* Evndem *l. c. p.* 60. — qui in ſupra ſcripta corte Maſſa habitant conceſſit quod neque per ſe neque per aliquem ab ea miſſum eis Albergarias inferret.

Dieſes *Jus hoſpitalitatis ſ. Albergariæ* beſtand darinn, daß, wenn der Kaiſer nach Italien gieng, er

er für ſich und ſeine Suite in den Klöſtern und Stiftern ein freyes Ablager und Quartier hatte. Die andern Stifter und Klöſter, ſo nicht perſönlich damit beleget wurden, mußten dieſerwegen *collectas fodrum* et *Albergariam* bezahlen.

Dieſe Gerechtigkeit exercirten in nachfolgenden Zeiten auch die Landes-Fürſten in ihren territoriis, wenn ſie entweder ſelbſt reiſeten, oder auch ihre Bediente herum ſchickten, obwohl der Urſprung deſſelben aus Italien von den Römerzügen herrühret. PFEFFINGER *in Vitriar. illuſtrat. Tom. IV. p.* 74. definiret es alſo: Albergaria eſt onus ordinarium, quod incolæ alicujus loci dominis vel aliis (titulo præſcriptionis pacti ſeu alio ſibi vindicantibus) cum familiis et comitibus advenientibus *conſiſtens in hoſpitio eſculentis et potulentis præſtandis.* Die Landesherren haben dieſe Gerechtigkeit theils vermöge der hohen Gerichtsbarkeit und Landeshoheit, theils auch wohl præſcriptione und pactis erworben. Man findet in Deutſchland davon häufig Spuren, daher auch viele Klöſter ſich von dieſem onere zu befreyen ſuchten, z. E. das berühmte Oeſterreichiſche Kloſter Mölck eximirte Herzog Rudolph von Oeſterreich auf zwey Jahr ab onere hoſpitalitatis, wovon die Urkunde in dem koſtbaren Werk des P. HERGOTS *Monument. Auſtriac. Tom. I. p.* 13. angeführet worden.

Dergleichen Fürſtliches Ablager hatten auch die Markgrafen von Brandenburg bisbero in dem Stift. S. Nicolai zu Stendal exerciret. Markgraf Johann Georg aber, da er A. 1573. die ganze Schenkung ſeines Vaters an die Univerſität zu Franckfurt confirmirte, hat in dieſer Confir-

mation auch das Ablager derſelben mit dieſen Worten geſchenket: — Auch aus beſondern Gnaden damit wir gedachter unſer Vniverſitet gewogen die Hoſpitalitet oder Ablager ſo hochgemeldeter unſer herr Vater und Vor Eltern Marggraf. — *ſambt ihrer Gnaden Hauptleüten Rehte und Diener auf der Dechanei daſelbſt zu Stendal gehabt und im brauche bergebracht* genzlich abgeſchaft und dieſelbe Vnkoſten ſo auf ſolche Ablager gangen ſamt der Dechanei mit den zugehorigen Gebaüden Gärthen Frei und Gerechtigkeiten nichts über all davon alleine 10. Winſpel Hafer jarlicher pächte die wir uns zu unſern Hauſe Tangermünde vorbehalten ausgeſchloſſen berürter unſer Vniverſitet nach gehabten zeitigen Rhat und vorbetrachtung erblichen übergeben und vereignet haben —.

Nachricht
von der
Markgräfinn
Ingeburg,
Markgraf Ludewig des Römers
Gemahlinn.

P. W. Gercken.

§. 1.

Markgraf Ludewig der ältere war wegen vieler Unruhen, so er des falschen Waldemari halben ausgestanden, der Regierung überdrüßig geworden, und überließ A. 1351. die Chur-Mark seinem Bruder, Ludouico Romano (1).

Dieses berühmten Markgrafen seine Geschichte sind noch mit so vieler Dunkelheit umgeben, daß man bey den Geschichtschreibern kaum das Wahre von dem Falschen unterscheiden kann. Ich will für jetzo nur einige Nachricht von seiner Gemahlinn geben, weil ich sehe, daß auch hierinn sowohl Geschichtschreiber als Genealogisten voll Ungewißheit und Irrthümer stecken.

(1) Die Urkunden Ludouici senioris gehen bis in das Jahr 1351. hinein, und man findet erst A. 1352. daß Ludouicus Rom. den Städten ihre Privilegia confirmiret, und sich allenthalben huldigen lassen, *vid. Documenta ap.* LVDEVIG *Tom. IX. Reliq. p.* 526. und *in* LENZ. *Brandenb. Vrkund. p.* 303. 307. 963. Es ist also ein Irrthum auch der besten Geschichtschreiber, wenn sie vorgeben, daß diese Abtretung schon einige Jahre vorher geschehen. Es kann seyn, daß man schon vorher damit umgegan-

gen, die Sache selbst aber ist erst damals zur Wirklichkeit gekommen, wie die angeführte Urkunden uns hievon den besten Beweis geben.

§. 2.

Es war ein böser Zeitpunkt für die Mark Brandenburg, als der falsche Waldemar durch Hülfe des Kaisers Caroli IV. und einiger benachbarten Fürsten seine Rolle spielte. Ein jeder suchte von dieser Gelegenheit zu profitiren, und die Fürsten von Mecklenburg waren gemeiniglich bey solchen Umständen nicht die letzten. Herzog Albrecht fiel in die Prigniz ein, da der Magdeburgische Erzbischof Otto in der Alte-Mark, und Sachsen nebst Anhalt in der Mittel-Mark übel hauseten. König Woldemar von Dännemark kam zwar seinem Schwager, Markgraf Ludewig, zu Hülfe, weil er aber von Herzog Albrecht in der Stadt Stargard eingeschlossen und belagert ward, so wollte ihn Ludouicus Rom. befreyen, hatte aber dabey das Unglück, daß er von Herzog Albrecht mit Verlust von 400 Gefangenen aufs Haupt geschlagen wurde (1). Der Krieg daurete fort, und während desselben übernahm Markgraf Ludewig der Römer die Regierung. Er war genöthiget, sich mit dem Kaiser Carolo IV. zu vergleichen, und da durch Vermittelung des Königs von Schweden auch der Friede mit Mecklenburg wieder hergestellet werden sollte, so mußte der Markgraf folgende Bedingungen eingehen, die ich mit des PONTANI (2) eigenen Worten beschrei-

beſchreiben will: ut Marchio Romulus captivos ſuos redimeret, ſacramentum etiam, quo obſtringebantur civitates nonnullæ Megalopolenſes, quæ olim ad Vandaliam pertinuerunt, remitteret (3). *Ipſe Romulus filiam Alberti in conjugem acciperet.* Dos eſt Lentiæ præfectura. Romulus viciſſim in uſumfructum, quem dotalitium vocant, Arnsbergam (*Arneburg*) Werbam et Perlebergam eidem permitteret. Hieraus ſehen wir wenigſtens die Gelegenheit, ſo Markgraf Ludewig den Römer zu dieſer Gemahlinn geholfen.

(1) PONTANI *hiſtor. Danic. p.* 477. *ad A.* 1349 — At Megalopolenſis Albertus regem expedito cum milite inſecutus eum intra opidum, quod ceperat (Stargard) concluſit, intellocteque Romulum Ludouici Marchionis fratrem cum copiis auxiliaribus accurrere omiſſa confeſtim quam inſtituerat obſidione Romulo in occurſum propeſſus eſt ac habito conflictu eum deuicit acceptis præter eos qui occidione occiſi ſunt captiuis quadringentis, ipſe Romulus vix fuga ſibi conſuluit.

(2) *Hiſtor. Danic. p.* 477. *ad A.* 1349.

(3) CRANZIVS *in Vandal. lib. VIII. cap. XXXI. p.* 196. beſchreibt dieſes deutlicher: Marchio remittat jus omne in terram Stargardiæ, *filiam accipiat Alberti Ducis indotatam.* Dos ſit redemptio CCCC. ab Alberto captorum cum oppido Lenze, ceterum donatio propter nuptias (vitalitia vocant) oppida Werben, Zehuſen, Parlberge, Arnsborg.

§. 3.

Die Sache an ſich hat wohl ſeine Richtigkeit, wie wir aus der Folge ſehen werden, wann wir

nur erst genau wüßten, in welchem Jahre dieser Friede auf diese Bedingungen geschlossen worden. PONTANVS referiret es *ad A.* 1350. CRANZIVS *ad A.* 1351. KORNERVS *ad A.* 1353. welchem Herr BVCHHOLZ in dem zu Rostock A. 1753. in 4. herausgekommenen *Versuch der Mecklenb. Geschichte p.* 305. gefolget. Es kann aber dieser Vertrag A. 1350. nicht füglich geschehen seyn, weil Ludouicus senior noch damals die Regierung hatte, und Ludouicus Romanus also seiner Braut nicht ein so starkes Mithum vorschreiben können. Das von KORNERO angegebene 1353. Jahr ist gänzlich falsch, weil diese Ingeburg schon A. 1352. als Markgräfinn von Brandenburg eine Urkunde der Stadt Arneburg gegeben (1). Es sind alle drey angeführte Scriptores keine rechte coævi, wir können uns also auf ihre Angabe nicht recht verlassen. Wenn ich nach den Urkunden urtheilen soll, so vermuthe ich, daß dieser Friede und zugleich die Verlobung des Markgrafen mit der Prinzeßinn Ingeburg A. 1351. vor sich gegangen, weil er damals erst Herr der Mark geworden, und sie sich A. 1352. schon eine Markgräfinn und desselben Gemahlinn genennet, wenigstens muß es zwischen dieser Zeit geschehen seyn (2).

(1) *Docum. ap.* LVDEVIG *Tom. IX. Reliq. p.* 526 und accurater *apud* RVSTER *in Antiq. Tangermünd. p.* 168.

(2) ANGELVS *in Annal. March. p.* 158. setzet diesen Vergleich und die Heirath in das Jahr 1356. welchen

chen Herr LENZ *Brand. Vrkund. p.* 367. *in Not.* gefolget, obwohl er schon in seinem vorher herausgekommenen *Grafen Saal p.* 219. solches *ad A.* 1350. referiret, und allda selbst das angeführte Document der Ingeburg *de A.* 1352. allegiret. Daß sie aber alle beyde hier irrig, überzeugen uns vor angeführte Ursachen.

§. 4.

Die Gemahlinn unsers Markgrafen hieß also Ingeburg, ein Name, den ich unter den nordischen fürstlichen Frauenzimmer sehr oft gebrauchet finde. Ihr Vater war Herzog Albrecht von Mecklenburg, welchem der Kaiser Carolus IV. kurz vorher die herzogliche Würde beygeleget hatte. Die Mitgabe war die Stadt Lenzen mit Zubehör, jedoch mit dem darauf haftenden Pfandschilling (1). Ihr Gegenvermächtniß und Mithum war sehr ansehnlich, weil es außer der ganzen Alt-Märkischen Wische auch die Stadt Perleberg mit begriffen. Daß CRANZIVS (§. 2. *in nota*) solches richtig angezeiget, beweise ich besonders aus einer Urkunde de A. 1384. worinn sie sich expresse nennet: *Frau zu Arneburg, zu Perleburg, zu Seehausen und zu Werben* (2). Wobey ich noch anmerke, daß fast alle Markgräfliche Wittwen in ältern Zeiten diese Gegend und also den besten Theil der Alte Mark zu ihrem vitalitio gehabt.

(1) Die Stadt Lenzen mit umliegender Gegend war A. 1328. von Markgraf Ludouico seniore für 6500.

Mark Silbers an die Grafen von Schwerin versetzet, *vid.* BESELINS *Auszüge aus Chemnitii Chron. Mſto Mecklenb. in* POETKERS *Sammlung Mecklenb. Vrkunden, P. III. p.* 8. und von selbigen war sie an das Haus Mecklenburg gekommen, und durch diese Heyrath wieder an Ludewig den Römer, so aber die darauf haftende Schuld abtragen mußte, *vid. Doc. apud* LENZ *Brandenb. Vrkund. p.* 367.

(2) *Apud* KVSTER *in Annal. Tangerm. p.* 170. Herr BVCHHOLZ *im Verſuch der Mecklenb. Geſchichte p.* 305. hat von diesen zu der Markgräfinn Ingeburg Mithum gehörigen Städten einen sehr irrigen Begriff, wenn er allda schreibt: endlich erfolgte A. 1353. ein beständiger friede, zu dessen versicherung die Mecklenb. Prinzesin Engelburge mit Marckgr. Ludewig dem Römer vermählet ward, *Herzog Albrecht aber den Vortheil dabei hatte, dasſ er die Städte Lenzen, Werben, Seehauſen, Perleberg und Arneburg auf ſeine Lebenszeit behielt.* Er wird es nimmermehr erweisen, daß der Herzog jemals dieselbe (ausgenommen Lenzen) besessen.

§. 5.

Daß sie A. 1352. schon seine Gemahlinn gewesen, erhellet deutlich aus der Urkunde, so Markgraf Ludewig der Römer A. 1352. am S. Johannis Tage der Stadt Arneburg ertheilet, worinn er auf Fürbitte seiner Gemahlinn (1) diesem Orte alle Privilegia und Gerechtigkeiten bestätiget. Man findet hernach ferner von ihr, daß sie A. 1360. der Stadt Perleberg auf vorher geschehener Huldigung ihre Gerechtigkeiten confirmiret, und diesen Brief daselbst am Freytage nach dem Sontage Invocavit ausgestellet (2). Und

dieſes

dieses ist alles, was ich von ihr bey Lebzeiten ihres Gemahls sagen kann, weil selbiger nicht lange nachher gestorben.

(1) *Apud* KVSTER *in Annalibus Tangerm. p.* 168. Die hieher gehörigen Worte der Urkunde heißen also: — Wir Lodewig — bekennen wie vor uns sein gewesen *dhe werde use einige Fraue Ingeborch* von derselben G. G. Marggräfin zu Brandenburg und besitterin des gegenwärtigen Schlottes und Veste zu Arneburg — woraus der Ludewigische Copist *in Reliquiar. Tom. IX. p.* 526. diese Worte also verdorben: wann für uns kommen seind *die worthe unser juncfrouen* Ingeburg.

(2) *Apud* LVDEVIG *Tom. IX. Reliq. p.* 531. — Wy Ingeborch von der Gnade Godes Marggräfin zu Brandenburg — dasſ wir unsern lieben getreuen Manne und dem Lande zu Perleberge und Ratmannen der Stadt unde allen börgern — als sie uns gehuldiget hebben mit Vulborde und mit heyte unsers lieben herren Marggrafen Ludewig des Römers unde Marggrafen Otten seines herren bruders —.

§. 6.

Von dem Sterbejahre dieses Herrn sind die Geschichtschreiber und Genealogisten wiederum sehr uneinig und irrig. LOHMEIER *in Geneal. Tab. No.* 2. setzet den Tod desselben in das Jahr 1366. HENDRICH *im Entwurf der die Marck Brandenb. angeh. Sachen P. II.* giebt ihn A. 1369. an, womit AVENTINVS *Lib. VII. p. m.* 489. überein kömmt, und welchen ENZELT, JOBST und HENNINGES folgen. ANGELVS *in Annal. p.* 159. (welchem einige neuere nachgefolget) trifft

trifft es noch am nächsten, wenn er das Jahr 1365. angiebt.

So viel hat seine Richtigkeit, daß er noch A. 1364. viele Urkunden ausgestellet, davon (so viel mir bekannt) diejenige die letzte, so er Dienstages nach Petri Pauli der Stadt Brandenburg ertheilet (1). Von A. 1365. finde ich keine einzige Urkunde von ihm, sondern selbige sind insgesammt, so viel davon ediret, von Markgraf Otten ausgefertiget. Es ist also noch ungewiß, ob er An. 1364. oder 65. gestorben, oder ob er nicht noch nachher in Bayern einige Zeit gelebet, und die Regierung der Mark nur damals an seinen Bruder abgegeben.

GARCAEVS führet zwar *p.* 132. eine Sterbetafel an, so im Franciscaner Kloster zu Berlin gehangen, worauf diese Inscription gewesen: A. 1365. obiit illustris princeps et Dominus Ludouicus Romanus Marchio Brandenb. — A. 1357. obiit inclita Domina, Domina Cunegundis uxor magnifici principis domini Ludouici Romani. Wie viel aber dergleichen Grabschriften und Monumenten zu trauen, hat bey Gelegenheit GRVBER *Tom. IV. Originum Guelphio. p.* 77. *in Not.* gezeiget, und dabey angemerket: fidem non facile monumentis sepulchralibus adhibendum esse; und ich selbst habe *P. III. Fragm. March. p.* 162. ein Exempel davon beygebracht.

(1) *Apud* LVDEVIG *Tom. IX. Reliq. p.* 532.

§. 7.

§. 7.

Bey diesen ungewissen Umständen kann ich also nicht mit aller Gewißheit sagen, zu welcher Zeit die Markgräfinn Ingeburg Wittwe geworden, obwohl ich glaube, daß solches zwischen A. 1364. und 65. geschehen.

Markgraf Otto, ein Bruder Ludouici Romani, war nunmehro der einzige Herr der Mark, und A. 1366. ein Schwiegersohn des Kaisers Caroli IV. In den pactis dotalibus hatte er sich anheischig gemacht, daß, wenn keine Erben erfolgten, Carolus IV. in der Mark succediren sollte (r). Wie der Fall sich eräugnete, und der Kaiser abseiten des Markgrafen vermerkte, daß dieser zum Vortheil seines Hauses von den Erbfolgsverbindungen abgehen wollte, so brachte er ihn mit Gewalt dahin, daß er für eine namhafte Summe Geldes A. 1373. die Mark gänzlich an ihn abtreten mußte. Carolus IV. war ein Herr, so eine sehr accurate Wirthschaft führete, und dessen Finanzen nach damaliger Zeit sehr ordentlich eingerichtet waren. Er wollte eine genaue Kenntniß von diesem neu acquirirten Lande haben, und ließ also ein accurates Verzeichniß von allen Städten und Dörfern, deren Hufen, Einwohnern und den Landesherrlichen Einkünften daraus aufnehmen, welches noch jetzo unter Caroli IV. Landbuch bekannt ist. In diesem Landbuche, so ohngefähr A. 1374. verfasset, finde ich nach langer Zeit zuerst wieder eine Nachricht von unser Markgrä-

finn

finn Ingeburg, aber nicht mehr als Wittwe, sondern als einer aufs neue verheyratheten Gräfinn von Holstein (2).

(1) BALBINVS *Epit. Rer. Bohem. Lib. III. cap. XXI. p.* 384. Otto gener Caroli factus in pactis nuptialibus promisit si careret heredibus ad Caroli posteritatem Marchiam devoluendam, non stetit postea pactis sed Fridericum Bauariæ Ducem instituebat heredem. Ergo Carolus A. 1373. conscripto exercitu Marchiam aggressus plurimas arces occupauit ipsumque Marchionem Pragam venire coëgit. Tum petente Ottone (ut habet Benessius) inuestiuit Carolus per Banderias filios suos Wenceslaum, Sigismundum et Johannem &c.

(2) *Werben* orbeta XX. Marcarum *dotalitium Comitisse de Holzten* judicium supremum obligatum Hinrico Bast. pro XL. marcis argenti judicium infimum obligatum consulibus ibidem pro XXXVI. marcis argenti.

§. 8.

Zu welcher Zeit diese Verheyrathung geschehen, ist mir, aller angewandten Mühe ungeachtet, unbekannt geblieben, weil auch die Holsteinische Geschichtschreiber hievon schweigen. Daß es aber zwischen 1365 — 1374. geschehen, ist wohl ohne Zweifel. KORNERVS (1) giebt zwar das Jahr 1362. an, es ist aber sehr irrig, weil ihr erster Gemahl damals noch lebte (§. 6.). Es sey indessen, wie ihm wolle, so stimmen doch alle Geschichtschreiber dieser Zeit darinn überein, daß sie als Wittwe an Graf Heinrich von Holstein vermählet worden. KORNERVS (2) schreibt: Genuit

nuit Albertus Dux Mecklenburg. de uxore ſua duas filias puta *Ingeburg* quæ primo duxit Ludouicum Marchionem de Brandenburg *quo defuncto duxit eam Henricus comes Holtzatorum* et Annam quam poſtea duxit in uxorem Adolfus Comes Holtzatorum. Das CHRONICON HOLSATICVM (3) nennet dieſen Grafen wegen ſeiner vielen Heldenthaten *Henricum ferreum*, und erwähnet ſeiner Verheyrathung auf dieſe Art: Comes *Henricus* rediens in patriam ſuam *duxit uxorem filiam* ſupradicti Henrici (ſoll Alberti heißen) Ducis Magnopolenſis, cujus ſororem comes Adolfus ſibi etiam copulauit. *Hæc autem filia Ducis Magnopolenſ. prius* nupta fuit Marchioni Brandenburg nobili viro Romano a quo Domina hæc large ad tempus vitæ ſuæ fuit dotata cum caſtris Arndsburg et opido Perleberge.

(1) *In Chron. ap.* ECCARDVM *Corp. Hiſt. med. ævi Tom. II. p.* 1105. A. 1362. medio autem tempore Albertus Dux Mecklenburgenſis filiam ſuam *Ingeburg per mortem Ludouici Marchionis de Brandenburg viduatam* famoſiſſimo militi et in tota Chriſtianitate militari gloria et ſtrenuitate præclariori domino *Hinrico* prælibato *Holzatorum comiti in matrimonium copulauit.*

(2) *Apud* ECCARDVM *l.c.*

(3) *Apud* LEIBNITIVM *in Acceſſ. Hiſtor. p.* 62. Der Autor höret circa A. 1424. auf, und iſt alſo mehrentheils ein coævus.

§. 9.

§. 9.

A. 1378. nennet sie sich in einem Doc. inedito (1): Nos Ingeburgis quondam Marchionissa Brandenburgens. nunc autem Dei gratia Comitissa Holsatie et Stormarie, und schenket darinn das Eigenthum einiger Lehnstücke aus dem Dorfe *Neüenkirchen*, so die Gebrüder von Rohr der Pfarrkirche in *Schoeneberg* gegeben, und worüber Sigismundus, als damaliger Herr der Mark, zu Tangermünde in eben diesem Jahre Confirmation ertheilet (2). Beyde Dörfer *Schoeneberg* und *Neüenkirchen* liegen zwischen *Seehausen* und *Werben* in der Altmärkischen Wische, und also in ihrem vitalitio, so sie ad dies vitæ behalten.

Die letzte Nachricht von ihr findet man A. 1384. da sie in einer besondern Urkunde am Donnerstage im Pfingsten einen Hof in *Schlüden* der Stadt Arneburg geschenket (3). Der Anfang dieses Briefes heißt: Wir *Ingeborg* etwan Marggräfin zu Brandenburg nun von Gottes Gnaden Gräfin zu Holstein und zu Stormaren *Frau zu Arneburg, zu Perleberg, zu Seehausen und zu Werben.*

(1) *In Append. No.* 1. aus dem Original.
(2) *In Append. No.* 2. gleichfalls aus dem Orig.
(3) *Ap.* KUSTER *in Annal. Tangerm. p.* 170.

§. 10.

Aus dem vor allegirten CHRONIC. HOLSATIAE sehe ich, daß Graf Heinrich mit ihr noch

noch vier Kinder gezeuget. Es schreibt *p.* 62. davon also: ab ista uxore (*Ingeburg*) *quæ* fuit *speciosissima mulierum* genuit Henricus Comes 3 filios Gerardum Ducem, Albertum et Henricum comites et unam filiam quæ tradita fuit nuptui Duci Pomeraniæ. Den Tod ihres Gemahls setzet der Chronicant in das Jahr 1381 wenn er *p.* 67. referiret: Hic *Henricus* comes dictus ob magnifica opera ejus *ferreus*, obiit A. 1381. sepultus in sepulchro patrum suorum in *Itzehoe* honorifice ut decuit principem presente fratre ejus comite Nicolao et nobilibus terre —. Nach der (§. 9.) angeführten Urkunde de A. 1384. hat sie damals noch gelebet, wenn sie aber gestorben, ist mir unbekannt, weil vorgedachter Chronicant und alle übrige Holsteinische Geschichtschreiber nichts weiter von ihr melden.

Und hierinn bestehet meine Nachricht, so ich von ihr vorzulegen im Stande bin. Ich gestehe, daß sie sehr kurz und mangelhaft; dennoch aber glaube, daß, da sie eine bisher fast unbekannte Markgräfinn von Brandenburg bekannter macht, sie zur Ergänzung der Brandenburgischen Geschichte nicht ohne Nutzen seyn wird.

§. 11.

Zuletzt muß ich noch ein paar Irrthümer der Genealogie ausmerzen. Die Sterbetafel, so ich aus dem GARGAEO (§. 6.) anführet, dichtet unserm Markgrafen eine andre Gemahlinn, eine

polnische Prinzeßinn, mit Namen Cunigund, an(1). Sie soll *A.* 1357. gestorben seyn. Weil ich aber (§. 3.) erwiesen, daß Ludouicus Rom. schon *A.* 1352. die Ingeburg zur Gemahlinn gehabt, so wird mir ein jeder recht geben, daß diese Tafel gänzlich falsch ist.

Den andern Fehler finde ich in des LOHMEIERS *Geneal. Tab. fol.* 1691. *No.* 2. wo er von den Gemahlinnen Ludouici Romani diese Nachricht giebt: Gemahlin Ludouici Rom. (1 *Ingelburch* Herzogs Albrechts zu Mecklenburg tochter. (2 *Anna* Herzogs Friederichs von Oestereich tochter. Wenn es sich so verhielte, daß diese Anna auch seine Gemahlinn gewesen, so muß sie vor der Ingeburg an ihn verheyrathet geworden seyn, weil diese ihren Herrn überlebet, da aber alle Oesterreichische Geschichtschreiber hievon schweigen, und sich auch sonsten nirgends Nachricht findet, daß er zwey Gemahlinnen gehabt, so ist auch dieses wohl nicht unbillig unter die Irrthümer zu rechnen.

(1) *p.* 132. A. 1357. obiit inclyta Domina Domina *Cunegundis uxor* magnifici principis domini *Ludouici Romani* dicti, *filia* quoque sereniſſimi *regis Cracouie* sub altari hic inferius apud dominum et maritum suum honorifice tradita sepulturæ.

Digitized by Google

App. No. I.

INGEBVRGIS

MARCHIONISSA BRANEENB.

appropriat eccleſiae in Schoeneberg dimidium manſum in Nienkerken. An. 1378.

Ex Orig. membr.

Ad perpetuam rei memoriam. Nouerint univerſi tenorem preſencium inſpecturi quod nos *Ingeburgis quondam Marchioniſſa Brandenburg. nunc autem dei gracia Comitiſſa Holſatie et Stormarie*, cupientes cultum divinum quantum poſſumus augmentare in honorem omnipotentis dei genitricisque ipſius virginis Marie et omnium ſanctorum nec non in remedium ſalutare animarum anteceſſorum noſtrorum Marchionum Brandenburgenſium progenitorum noſtrorum pie recordacionis noſtre heredum et ſucceſſorum noſtrorum ad inſtantem requiſitionem et ſupplicationem fidelium noſtrorum *Alardi* ac *Henninghi fratrum dictorum Ror* qui ſua pecunia et elemoſynis quorundam aliorum, quibus omnipotens deus pre omnibus beneficus eterna premia largiatur, comparauerunt dimidium manſum ſitum in *Nyenkerken* infra cu-

riam *Frederici Hetzelſtorpes* et *Crulles quondam dictum der Releſchen* ab omni pactu et ſeruicio ſeu *reparatione littoris Albee* liberum et a quolibet onere quocunque modo illud cenſeri poteſt ſeu nominari, et decimam agrorum jacencia in *Nyenkerken* juxta curiam *Henninghi Seghers* in fine verſus villam *Schoenenberghe*, que pia intentione moti ob parentum eorum et animarum earundem et omnium fidelium defunctorum piam memoriam ad altare B. Marie virginis ſitum in eccleſia parochiali ville *Schoeneberghe* ſollempniter et deuote donauerunt prefata bona. Supplicantes a nobis predicto altari appropriando perhennari. Nos igitur cum juſte petentibus non ſit denegandus aſſenſus petitionibus eorum benignius inclinati preſcripti dimidii manſi cum prenominata decima trium quartalium agrorum proprietatem dedimus et donamus donatione ſollempni predicto altari in honorem B. Marie virginis dedicato ſito in eccleſia parochiali ville *Schoenbergh* et miniſtris ejus qui pro tempore fuerint, unam quolibet die miſſam ibidem celebrare debent et tenebunt, perpetue ſollempniter et meliori modo et forma quibus fieri poterit prefata bona cum omnibus honoribus commodis utilitatibus fructibus redditibus et prouentibus jurisdictionibus juribus et univerſis et ſingulis pertinentiis ad altare predictum et miniſtros ipſius mero et pleno jure juſto proprietatis titulo ſine qualibet perturbatione jugiter debeant pertinere. Nec

eſt

eſt intencionis noſtre quod miniſter dicti altaris juribus eccleſie parochialibus in aliquo debeat derogare. Renunciantes pro nobis et ſucceſſoribus noſtris omni juri quo ad ipſam proprietatem quod nobis aut noſtris ſucceſſoribus competit vel competere poterit in futurum. In cujus rei euidenciam ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Preſentibus ſtrenuis viris *Arnoldo de Krughen curie noſtre magiſtro, Henningho de Eymbeck, Conrado Ballenſtede, domino Johanne Suerin capellano noſtro, ac Lamberto Staffeld noſtro notario* et pluribus aliis fidedignis. Datum *Arneborch* anno domini milleſimo trecenteſimo ſeptuageſimo octauo feria quarta ipſo die B. Mathie apoſtoli.

App. No. II.

SIGISMVNDVS

Marchio Brandenb.

confirmat donationem Ingeburgis Marchioniſſae eccleſiae in villa Schoeneberg factam. A. 1378.

Ex Orig. membr.

Sigiſmundus dei gratia Marchio Brandenburg. nec non ſacri imperii Archicamerarius ad perpetuam rei memoriam (*). Innata cordi noſtro benignitas inter ceteras ſolicitudinum curas ad hoc precipue frequenter intendit ut divini cultus profectibus et commodis poſſit et valeat prouidere ſalubriter nec non in his noſtre claritatis erat propoſitum nam in celeſtes thezauros illud in dubie reponi confidimus quidquid ad magnificandum ſtatum honoremque eccleſiarum liberaliter errogamus. Sane pro parte *Arnoldi* et *Heringhi fratrum dictorum Ror* fidelium noſtrorum nobis exſtitit ſupplicatum, quatenus literam et privilegia illuſtris *Ingeburgis Holſazie et Stormarie Comitiſſe*

Comitisse super quibusdam bonis pro altari sancte Marie in ecclesia parochiali in *Schoenebergh* situati data confirmare dignaremur atque omnia in eadem de verbo ad verbum contenta gratiosius confirmare, cujus litere seu privilegii tenor exstitit per omnia in hec verba: *Ad perpetuam rei memoriam* - - - &c. Nos igitur non tam dictorum fidelium nostrorum moti precibus quam divine laudis inclinati promocionibus non per errorem sed de matura et sana deliberacione *nostrorumque Baronum fidelium accedente scientia* eadem privilegia et omnia in ipsis de verbo ad verbum prout superius descripta sunt et contenta dei invocato nomine confirmamus ratificamus et stabilimus per nos liberos et successores nostros principes Marchiones Brandenburg. perpetue et inviolabiliter obseruari, harum quibus nostre claritudinis sigillum est appensum testimonio literarum. Datum *Tangermünde* in die beati Ambrosii anno domini M°. CCC°. LXXVIII. ;*

*) Wenceslaus hatte die Mark seinem Bruder Sigismund abgetreten, weil er als König von Böhmen nicht zugleich Churfürst von Brandenburg seyn konnte, davon die Cessions-Urkunde in GUNDLINGS *Leben Churfürst Frieder. I. p.* 3. nachzusehen. Sigismund kam also A. 1378. in die Mark, ließ sich huldigen, und bestätigte bey dieser Gelegenheit den Ständen ihre Privilegia und Freyheiten. Es sind also nur zehn Jahr, daß Sigismund die Mark besessen, weil

er A. 1388. sie wiederum an die Mährische Marggrafen Jodocum und Procopium übertrug, *vid. III. Theil Fragm. Marchic. p.* 149. Nach des Jodoci Absterben A. 1411. war zwar Burggraf Friederich von Nürnberg nur Statthalter der Mark, Sigismund genoß aber nichts von den Einkünften des Landes, und A. 1415. überließ er die Chur-Mark nebst der Chur-Würde gar erb- und eigenthümlich an denselben.

Versuch
einer geographischen Nachricht
von den
PAGIS und PROVINCIIS SLAVICIS
der
Mark Brandenburg
nach ihren ehmaligen und jetzigen Gränzen
aus
gleichzeitigen
Geschichtschreibern und Urkunden
erwiesen

von
P. W. Gercken.

§. 1.

Es ist ohnstreitig, daß die jetzige Alte-Mark der ganzen Mark Brandenburg die erste Grundlage gegeben. Ich werde also bey Untersuchung der Märkischen Pagorum mit dieser Provinz den Anfang machen, und hiernächst die Prignitz, Mittel- Uker- und Neu-Mark besonders abhandeln. Bey jeder Provinz werde ich diese Ordnung halten, daß ich erstlich ihre älteste Bewohner aus richtigen Quellen anzeige, und hiernächst die prouincias und pagos derselben, so viel möglich, genau aufsuche und beschreibe. Es wird dieses um so viel nothwendiger seyn, weil die meisten prouinciæ Slauicæ von ihren Bewohnern ihre Namen bekommen, und man von ihnen weiter nichts findet, als was für ein Wendisches Volk allda seinen Wohnsitz gehabt. Bey Beschreibung eines jeden pagi aber soll mir dieses zur Regel dienen, daß ich erstlich alle Stellen anführe, wo seiner gedacht wird, und hernach, so viel möglich, seine Lage bestimme.

Die

Die Alte-Mark.

§. 2.

Diese Provinz, so seit den XIV. Sec. die Alte-Mark heißt, ist in den ältesten Zeiten von den Sueuis und Longobardis bewohnet, nach der Zeit aber zum Herzogthum Sachsen gerechnet worden. Die Elbe machte die Gränze zwischen Sachsen und den Wendischen Ländern (1), und also war dieses Land eine Gränz-Provinz gegen die Wenden, so jenseit der Elbe wohneten (2). Um ihre geographische Beschreibung desto deutlicher zu machen, wird es nöthig seyn, daß ich nicht allein diejenigen Gaue anzeige, so nach ihrem ganzen Umfange darinn gelegen, sondern nothwendig auch diese, so nur zum Theil herein gegangen, und einen Strich dieser Provinz in sich begriffen. Die Gränz-Gaue werde gleichfalls anführen, wenn ich es zur Erläuterung nöthig finde, um die Lage der pagorum deutlicher zu bestimmen. Nur muß ich zuförderst über den Mangel der Urkunden von den Seculis, in welchen die Länder in pagos eingetheilet waren, gar sehr klagen, indem wir von dieser Provinz für das XII. Jahrhundert (3) fast gar nichts aufzuweisen haben. Man wird sich also mit den auswärtigen Urkunden behelfen, und versuchen, wie weit es darinn zu bringen seyn wird.

(1) ADAMVS BREM. *Lib. II. cap. XIII.* Albia primo impetu Bohemos alluit cum Sorabis, *medio cursu paganos a Saxonia dirimit*, nouissimo alueo Hamburgensem parochiam a Bremensi scindens.

(2) Man

(2) Man muß aber dieses nicht so genau nehmen, als wenn disseits der Elbe gar keine Wenden gewohnet hätten. Wir finden in unser Alte-Mark und den benachbarten Lüneburgischen Aemtern genugsam Spuren von ihnen, wie wir in der Folge bemerken werden, selbige waren aber unter Sächsischer Botmäßigkeit völlig begriffen, und gehöreten nicht mit zum Wendischen Staat.

(3) Wenn ich die Urkunden, so die Stadt Arnaburg und das Kloster daselbst betreffen, ausnehme, so wüßte ich mir keiner einzigen, so einen Ort oder Gegend der jetzigen Alte-Mark besonders und directe angienge, für das XII. Jahrhundert zu erinnern: Daß aber in Magdeburgischen und andern auswärtigen Urkunden vieler Altmärkischer Oerter gedacht wird, ist nicht zu läugnen, sie sind aber deswegen nicht als Altmärkische Urkunden selbst anzusehen. Unsere Klöster allhier sind im XII. und XIII. Seculo erst gestiftet, und diese Provinz war der beyden Bischöffe entfernteste in ihrem Sprengel, wovon eine späte und langsame Bekehrung der Einwohner, und folglich auch der Mangel der Urkunden herrühret.

I.

Belinesheim, Belsheim, Belesem, Belcsem, Belxem, Belxa.

§. 3.

[Belesem.] Mit so vieler Veränderung ist der Name dieses pagi exprimiret, den ich zuerst beschreiben will. Er ist der einzige, so in seinem ganzen Umfange in der Alte-Mark gelegen, und

und dahero als der vornehmste anzusehen. Zuerst kommt er vor und heißt:

(1) *Belinesheim* in Doc. Ludouici Pii de A. 814. worinn der Kaiser den Halberstädtschen Sprengel also beschreibt: Cujus parochia determinata est in his pagis Dorlingoue et Nordthuringoue et *Belinesheim*, Hartingoue, Suauia, et Hassogoue — *ap.* LEVCKFELD *in Antiq. Halberst. p.* 614. Es ist zwar dieses Document etwas verdächtig, doch ist es nicht gänzlich falsch, wie ABEL *in Chron. Halberst. p.* 30. und FALKE *in Tradit. Corbej p.* 16. erwiesen.

(2) *Belsheim*, in Doc. A. 1022. Damit der Hildesheimische Bischof Bernhardus das Michaelis-Kloster daselbst fundiret — in pago Osterwalde in præfectura Marchisi Bernhardi Latendorp, in pago *Belsheim* in ipsius præfectura *Bremezhe*, *Eilerdesdorp*, *Steinedal* — *ap.* GRVPEN *in Antiq. Hannou. p.* 107. et FALKE *in Tradit. Corbej.*

(3) *Belesem* in Doc. Pabsts Benedicti, darinn er den Schutzbrief des Kaisers Ottonis II. für die Stadt und Kloster Arnaburg bestätiget — quendam locum Arneburg dictum — constructum in ripa fluminis Albiæ in pago *Belesem* in comitatu Thitmari situm in suum suscepisse mundiburdium — *ap.* BEKMAN *Brandenb. Chron. T. II. p.* - -

(4) *Belcsem* in Doc. A. 1006. des Kaisers Henrici II. darinn er die Stadt Arnaburg dem Stift Magdeburg schenket — civitatem Arnaburg totam in pago *Belcsem* in comitatu Werinzouis sitam — *ap.* LEVBER *in Disquis. Stap. Saxon. No.* 1621.

(5) *Belxem*, nennet der ANNALISTA SAXO ad A. 983. die Gegend, wo die Wenden — A. 983. beym Altmärkischen Fluß *Tanger* geschlagen worden — desolatis omnibus præda et incendio urbibus ac villis usque ad aquam quæ *Tongera* vocatur conuenerunt — hostes obvios fiducialiter irrumpentes paucis in unum collem

collem effugientibus proſtrauerunt in loco qui *Belxem* dicitur —. Daß der Pagus Belxem hier gemeynet ſey, iſt wohl unſtreitig, weil die Tanger in eben dieſen pago fließet, und das Wort locus bey den Scriptoribus medii ævi öfters für eine ganze Gegend oder Diſtrickt gebrauchet wird.

(6) *Belxa*, heißt er zweymal in des ehmaligen Abts Sarachonis zu Corvey regiſtro bonorum abbatiæ Corbejenſis, ſo medio Sec. XI. verfertiget worden — In *Methisdorde* in pago *Belxa* continentur Salice terre LXXXX. jugera — p. 42. In *Gardeleue* in pago *Belxa* Dietuart, Ziozo CXX. jugera et quilibet perſolui: quotannis VIII. modios ſiliginis XXIV. modios auene et II. oues — *ap.* FALKEN *in Trad. Corbej. in regiſtro Sarach. p.* 41.

§. 4.

Daß aber alle dieſe verſchiedentliche Namen einen pagum gelten, wird wohl niemand in Zweifel ziehen, da es was bekanntes, daß die Scriptores medii ævi und die Concipienten der Urkunden nebſt den Abſchreibern die Namen der Oerter und Länder bisweilen ſo verſtellet, und nach ihrer Mundart gebildet, daß man ſie kaum kennen kann. Der ſicherſte Beweiß iſt, daß alle dieſe Benennungen in einer Gegend der Alte-Mark zuſammen treffen, und vermuthlich von dem kleinen Fluſſe *Balſam*, ſo in dieſem pago fließet, ihre Ableitung haben (1).

Aus den angeführten Stellen der Urkunden bemerken wir, daß die Städte *Stendal*, *Gardelegen* und *Arnaburg* in dieſem pago belegen, obwohl die beyden erſten zu der Zeit nur noch Dörfer gewe-

ſen,

sen, hiernächst distinguiret die sub No. 5. aus dem ANNALISTA angeführte Tanger diesen Gau, und die Dörfer *Bremezhe* und *Eilerdesdorp* aus dem sub No. 2. angeführten Docum. (davon ich das erste für das wüste Dorf *Brunsitte* bey Stendal halte, und das andre ohnstreitig das Tangermündische Dorf *Eluersdorp* ist) nebst dem schönen Bartenslebischen Dorfe *Mezdorp* (sub No. 6.) geben uns die Lage desselben einigermaßen zu erkennen.

Wenn wir also die Lage dieser jetzt benennten Oerter ansehen, und dabey bemerken, daß dieser pagus zu den Halberstädtschen Sprengel gehöret, dieser aber bis an die Biese und den Aland gegangen, so ist sehr wahrscheinlich, daß dieser pagus an der einen Seite die vorbenannte Flüsse, und folglich den Bardengou bis an die Elbe zur Gränze gehabt, hiernächst die Elbe seitwärts und bey dem Dorfe Suarzlosen (2) vorbey sich bis nach Gardelegen erstrecket.

(1) Diese Derivation ist nicht allein daher die wahrscheinlichste, weil dieser Fluß in diesen Gau seinen Gang hat, sondern auch die Gegend selbst bey den alten Geschichtschreibern und Urkunden das Balsamer Land heißet, e. g. HELMOLDVS *Lib. I. cap. LXXXVIII.* und Albertus Vrsus in einer Urkunde de A. 1160. in ORIGINIBVS GVELFICIS *Tom. II. p.* 482. schreibt: allodium quod emi in *Balsamis* villam Slautiz —; auch der Halberstädtsche Archidiaconus dieser Gegend in vielen Urkunden heißt Archidiaconus *Balsamiæ*. Gemeiniglich wird dieser pagus von den neuern Geschichtschreibern *Belkisheim* und wohl gar *Bolkisheim* benennet, welches aber grundfalsch ist, indem er bey keinem Coævo und auch in keiner

keiner Urkunde also heißet. Ich glaube, daß *Beleſem* die accurateſte Benennung iſt, zumal wenn man die Derivation von dem Balſam Fluß annimmt.

(2) Weil das Dorf Suarzloſen ſchon zum pago *Moſdi* gehöret, ſo hat der pagus *Beleſem* nothwendig allda vorüber gehen müſſen, *vid. pagam Moſdi.*

II.

Bardingaui, Bardenguni, Berdango, Bardangou.

§. 5.

[**Bardengou.**] Dieſer bekannte pagus hat ebenfalls das Schickſal, daß ſein Name von den Scriptoribus ſo ofte verändert und verdorben worden. Ich finde ihn zuerſt unter den Namen;

(1) *Bardingaui, in* ANNALIBVS BERTIN. *ad A.* 785. *ap.* MVRATORIVM *Script. Rer. Ital. Tom. II. ad A.* 785 — Synodum tenuit ad Paderbrunnam (Carolus M.) inde pergens nemine contradicente per totam Saxoniam et tunc in *Bardingaui* venit ibique mittens poſt Widochindum et Albionem utrosque ad ſe conduxit —.

(2) *Bardenguni, ap.* REGINONEM *ad A.* 785. *ap.* PISTORIVM *Tom. II. ad h. a.*

(3) *Berdango, ap.* POETAM SAXON. *ad A.* 785. *ap.* LEIBNITIVM *Tom. I. S. R. B. p.* 133.

(4) *Bardangou,* unter dieſer Benennung kömmt er ſehr ofte in des vorgedachten *Sarachonis regiſtro bonorum abbatiæ Corbej. ap.* FALKEN *in Tradit. Corbej.* vor.

(5) *Bardungia*, in Doc. A. 1142. so der Bischof von Verden Thitmarus dem Kloster Vllesheim (i. e. *Vilzen* im Lüneburgischen dichte bey der Stadt *Vilzen*) gegeben: — qualiter in ecclesia S. Johannis Baptiste que vocatur Vllesheim que — ex precepto Domini Ottonis Imperatoris in *pago Burdungie* fundata est — ap. MARTENIVM *in Coll. Ampl. Tom. I. p.* 769.

§. 6.

Ich hätte noch mehrere und noch verschiedenere Namen dieses pagi anführen können, weil sie aber alle ohnstreitig denjenigen pagum bedeuten, den man in neuern Zeiten den *Bardengoi* genannt, so habe dieses für überflüßig gehalten. Die *Bardi*, so längst der Elbe im Lüneburgischen gewohnet (1) haben, ihm vermuthlich den Namen gegeben. Seine Lage im Lüneburgischen längst der Elbe herunter nach der Alte-Mark zu ist bekannt, und hat SCHLOEPKEN *in Chron. Barden. Part. I. cap. IV.* eine sehr gute Nachricht davon gegeben, ob er aber auch wirklich in die Alte-Mark hinein gegangen, wollen wir jetzo untersuchen.

Der bischöflich Verdensche Sprengel hat in der Alte-Mark mit dem Halberstädtschen gegränzet, und niemand läugnet, daß selbige gänzlich unter diesen Bischoffthümern vertheilet gewesen. Der Aland, die Biese und die Milde machten von dem Einflusse des Alands bey Werben in die Elbe bis zum Einfluß der Milde in die Ohre ohnweit Calsörde die Gränze quer durch die Alte-Mark von diesen beyden Sprengeln (2). Was

also

also von diesen drey benannten Flüssen an bis an die Elbe gelegen, hat zum Halberstädtschen, was aber jenseit dieser Flüsse nach dem Lüneburgischen wärts gelegen, zum Verdischen Bischeffthum gehöret. Nun hat der Bardengou ohnstreitig zum Verdischen Sprengel gehöret, und ob man wohl, aller angewandten Mühe ohngeachtet, keine Altmärkische Oerter des Bardengous anzeigen kann (3), so ist doch nicht unwahrscheinlich, daß das mehreste von dem, was das Stift Verden in der Alte-Mark zu ihrem Dioces gerechnet, zu diesem pago gehöret habe. Wir finden von dieser ganzen Gegend nicht die geringste Spur, daß ein anderer pagus allda gelegen, und der benachbarte pagus Darlingou ist nicht über die Ohre gegangen. Wenn aber ein anderer pagus als der Bardengou diese Gegend eingenommen, so würde sich solches aus den Verdischen Urkunden äußern; ich glaube also daher, daß man sicher diese Gegend so lange zum Bardengou rechnen kann, bis man durch bessere Nachrichten eines andern überführet wird (4). Die Lage des Bardengous, so weit er die jetzige Alte-Mark berühret, wäre also muthmaßlich diese; daß er an der einen Seite den pagum *Belesem* zur Seite gehabt, und so nach der Elbe herauf durchs Lüneburgische sich erstrecket, gegen Mittag mit dem pago *Heilanga* und gegen Abend mit dem Darlingou gegränzet.

(1) HELMOLDVS *Lib. I. cap. XXV.* — postquam mortuus est Godeschalcus statuerunt Craconem in principatum

cipatum excluſis filiis Godeſchalci — quorum — ſenior Buthue declinauit ad *Bardos* quærens auxilium a Saxonum principibus — confugit ad Ducem Magnum et allocutus eſt eum — his auditis Dux reſpondit: Non poſſum hac vice ipſe egredi ſed dabo tibi *Bardos* — Aſſumptis ergo Buthue fortiſſimis *Bardorum tranſiit Albiam et præcurrit in terram Wagirorum.* Aus dieſer Stelle iſt klar, daß die Bardi diſſeits der Elbe gewohnet, und meine Vermuthung gehet dahin, daß ſie längſt der Elbe nach der Alte-Mark ſich herein gezogen.

(2) Die Gränzen dieſer beyden Sprengel ſind ſowohl in Documentis als als bey den Scriptoribus medii ævi ſehr dunkel angegeben, und die Namen der Flüſſe beſonders corrumpiret. Der ANNALISTA SOXO *ad A.* 803. beſchreibt noch am deutlichſten die Gränze des Halberſtädtſchen Sprengels in der Alte-Mark: — Iſumna (Iſe) palus qui dividit Bardengaos et Witingaos, Ara, (die Ohre) Milda, Precekina (ſonſt heißt er auch bey andern Priſatine, iſt die Bieſe) et iterum Albia —. Womit die Beſchreibung des Verdiſchen Sprengels *in Doc. ap.* LINDENBROG *p.* 177. übereinſtimmet, ſo aber von jener Seite anfängt: — hinc in Albiam inde in rivum Aland inde in rivum Beſe inde in Rodoue (iſt die Milde) usque in paludem Rokesford, inde in ortum Oræ, hinc in ortum Hiſnæ (die Iſe.)

(3) Ich könnte zwar aus des oftерwähnten *Sarachonis regiſtro* verſchiedene Dörfer des Bardengous anführrn, ſo dem Namen nach mit vielen Altmärkiſchen Dörfern übereinkommen, e. g. in pago Bardengo in villis *Holtbuſen*, *Bardanthorpe*, item in villis Aldanthorpe et *Steinibiki* et in *Stochem p.* 11. 18. wovon die Dörfer *Holtbuſen*, *Berendorp*, *Stembke*, *Stöcken* ſich in derſelben Gegend noch jetzo finden, wo der Verdiſche Sprengel geweſen. Weil man aber nicht gänzlich aus der Gleichheit der Namen einen Beweis führen kann, da viele Dörfer einerley Namen haben, und

und also auch im Lüneburgischen liegen können, so habe es nicht wagen wollen, sie hier mit anzugeben.

(4) KVSTER *in Comment. de pago Belkesheim Tom. IV. Miscellan. Berol. p.* 227. BECKMAN *in Chron. Brandenb. Tom. I. p.* 97. WALTHER *in Singul. Magdeb. P. III. p.* 21. FALKE *in Trad. Corbej. p.* 611. haben insgesammt auch die Meynung, daß der Bardengou in die Alte-Mark sich erstrecket.

§. 7.

Nachdem der Strich der jetzigen Alte-Mark nach den Morgen gegen der Elbe zu, und gegen Mitternacht nach dem Lüneburgischen durch die beyden pagos *Belisem* und *Bardengou* aufgekläret, so muß ich noch einige kleine Wendische Gaue, so in dem großen *Bardengou* und längst unser Alte-Mark dichte an der Gränze gelegen, auch zum theil etwas hinein gegangen, mit wenigem berühren. Es ist zwar jetzo diese ganze Gegend Lüneburgischer Hoheit, größtentheils zu den Gränz-Aemtern **Lüchou** und **Wustrou** gehörig, weil aber die Gränze der Alte-Mark vormals allhier weiter gegangen (1), so werden wir wohl nicht unrecht handeln, wenn wir selbige auch hieher ziehen, und von der Gegend, so gegen **Arendsee** über lieget, den Anfang machen.

(1) Dieses ist besonders aus Caroli IV. Landbuche erweislich, und wird hiernächst in einer besondern Nachricht davon gehandelt werden, da die Erlauchte königliche Akademie auch die vormalige Granzen der Mark mit zum Vorwurf Ihrer Aufgabe genommen.

III.

Linegou, Lennegou.

[Lennegou.] Diesen pagum trifft man zuerst an in einer Urkunde Markgrafs Alberti II. so er A. 1208. dem Kloster Arendsee zur Confirmation über ihre Güter gegeben. Es heißt darinn: — confirmamus eis etiam villam *Arneſſe* et villam Kauliz et Slauicas villas Burgstede, Zizoue, Noyden, Baudisin et situm ville Zatun (2) preterea quicquid inter stagnum quod dicitur antiquum Arneſſe et fluvium qui dicitur Binde et *prouinciam Linegou* habuerunt —. In dem Stiftungsbriefe dieses Klosters wird zwar des pagi *Lennegou* eigentlich nicht gedacht, jedennoch der Wendischen Dörfer, wenn der fundator also schreibt: ad utilitatem nouelle plantationis ecclesie in *Arnſe* villam teutonicam que dicitur Kauliz et Slauicas villas eidem stagno adjacentes totamque solitudinem *a rivulo Sitzou usque ad fluvium Binde* contradidi — (3). Alle diese Dörfer liegen bey *Arendsee*, und diese ganze Gegend war damals noch voll von Wendischen Dörfern und Einwohnern, so wie die benachbarte lüneburgische Dörfer in den jetzigen Aemtern Lüchou und Wustrou fast gar keine andere Einwohner hatten. Diese Wenden haben vermuthlich zu den *Linonibus* mit gehöret, so jenseit der Elbe bey Lenzen einen Theil der Priguitz und des Mecklenburgischen an der Elbe bis an das Lauenburgische bewoh-

bewohnet, woher auch der Name dieses kleinen pagi vielleicht seinen Ursprung hat (4).

Die Lage desselben ist hauptsächlich im Lüneburgischen in der ehmaligen Grafschaft *Lüchou* dichte an der Alte-Mark ohnweit *Arendsee*. Herr KEYSLER (5) macht die Dörfer namhaft, so jetzo noch zum *Lennegou* gerechnet werden, und größentheils der Freyherrlichen Familie von Bernstorff zu *Garthou* gehören. Sie heißen Pretzier, Crieuiz, Predöhl, Bockleben, Wietzeiz, Trabuhn, Shmarsou, Schletou, Simander, Sueskou und Putbal. Alle diese Wendische Dörfer haben nur eine Kirche, so mitten im Felde bey Predöhl liegt, und sie heißen noch auf den heutigen Tag die Lennegausche.

(2) *ap.* LENZ *Samml. Brandenb. Vrkund. P. I. p.* 18. es sind aber die Namen der Dörfer darinn sehr falsch und mangelhaft abgedruckt.

(3) IBIDEM *p.* 2.

(4) Bey der Prignitz werde ich den sedem der *Linonum* ausführlich untersuchen und beschreiben, und vorjetzo dahin verweisen. Indessen muß ich noch hiebey eine merkwürdige Stelle, so die Wenden des Lennegous und dieser Lüneburgischen Gegend besonders angehet, aus des ECCARDI *Commentar. de Francia Orientali Tom. I. p.* 783. anzeigen, wo der Autor bey Gelegenheit einer Stelle der *Annal. Francic Lambeo. ad A.* 798. den Ursprung der Wenden in dieser und der Altmärkischen Gegend darthun will.

(5) In seiner Reisebeschreibung *Tom. II. p.* 1168. Dieser große Kenner der deutschen Alterthümer hat als ein Privatus lange Zeit sich zu *Garthou* aufgehalten. Da nun dieser Ort recht in diesem Wendischen

District gelegen, so hat er desto mehr Gelegenheit gehabt, diese Gegend und dessen Alterthümer desto genauer kennen zu lernen, daß man daher sicher auf die von ihm angegebene Nachrichten fußen kann.

IV.

Oehring, Noering.

[Oehring.] Von diesem klenen pago weiß ich weiter nichts anzuführen, als daß vorbelobter Herr KEISLER (6) selbigen anzeiget, und die Dörfer *Rebensdorff*, *Woltersdorff*, *Lübbou*, *Dangensdorff*, *Lichtenberg* und *Turou* zu denselben rechnet. Seine Lage ist hart an der Gränze der Alte-Mark gegen das Gehölze der Stadt Salzwedel über, wo er mit dem pago *Lennegou* zusammen gestoßen.

(6) *In der Reisebeschreib. Tom. II. p.* 1168.

V.

Dreuan, Drauän.

[Dreuan.] Gleich an diesen stößt der schon mehr bekannte pagus Slauicus *Dreuan*, welchen uns eine Urkunde des Kaisers Henrici de A. 1004. zuerst entdecket *ap.* MARTENE *in Collect. Ampl. Tom. I. p.* 365. — Klomkey in *Dreuan.* Wigmannsburstall, Bennestorp in Mosidi —. FALKE *in Tradit. Corbej. p.* 905. hat diese Urkunde aus dem

dem Stifts-Archiv zu Corvey von dem Original ediret, und in demselben heißt es — *Klaniki in Dreuan.* Ich glaube, daß dieses *Klaniki* entweder der Flecken *Klenz* oder auch das nahe bey *Lüchou* liegende Dorf *Klennou* gewesen, so beyde im pago *Dreuan* gelegen.

Keisler deriviret seinen Namen von dem Wendischen Wort *Draua*, i. e. Hölzung, womit vordem diese Gegend sehr bewachsen gewesen, und rechnet zu diesem pago die Dörfer *Zebelin*, *Krumasel*, *Zeetz*, *Cüsten*, *Meüchefiz*, *Satemin* nebst *Klenz* und vielen andern. Seine Lage determiniret er zwischen *Lüchou*, *Dannenberg* und *Vlzen*, und von da an die Altmärkische Gränze bey dem Flecken *Berge*. Noch jetzo heißt eine kleine Vorstadt vor Lüchou der Dravänsche Koreiz. Sonst ist dieses der größte unter den hier benannten Wendischen pagis, deren Einwohner ihre Wendische Sprache und Gebräuche sehr lange beybehalten, und fast bis auf das jetzige Jahrhundert conserviret, bis ihnen solche zu Ausgang des vorigen durch Landesherrlichen Befehl verboten worden (7). Sie distinguiren sich aber noch jetzo an der Aussprache und sonsten vor andern deutschen Dörfern sehr merklich, und sind hier so, wie in der Laußnitz die Ueberbleibsel der alten Wendischen Nation.

(7) *Vid.* Domeiers Nachricht von einigen Wendischen Gebräuchen in der Grafsch. Dannenberg.

VI.

Geyn, Cheyn.

[Cheyn.] Die Dörfer, so zu diesem kleinen pago Slauico gehören, heißen *Büliz*, *Besem*, *Kossbu*, *Gistenbek* und andere mehr in dem lüneburgischen Amte *Wustrou* (8). Ich vermuthe, daß er seinen Namen von dem Altmärkischen Dorfe *Cheyn*, so jetzo dem Amte Dambeck gehöret, und nur eine halbe Meile von den vorgedachten Dörfern *Büliz* und *Besem* liegt, oder auch von dem Altmärkischen königlichen Gehölze, der Cheyn genannt, in eben dieser Gegend seinen Namen bekommen.

Dieser pagus hat hauptsächlich im Amte *Wustrou* zwischen dem Flecken dieses Namens und dem Flecken *Berge* gelegen, vermuthlich aber ist er auch in den ältern Zeiten aus vorangeführten Umständen in die Alte-Mark herein gegangen, so daß er das Dorf *Cheyn* und andere daherum mit in sich begriffen.

(8) KEISLERS *Reisebeschr. Tom. II. p.* 1167.

§. 8.

Da wir nun an dieser Seite mit der Alte-Mark fertig, so wollen wir uns nunmehro weiter gegen Abend wenden. Die Gegend des Amtes Distorf, Bezendorf, Agenburg und der Orten herum, rechne ich noch zum *Bardengou*, da dieser Strich noch zum Verdischen Sprengel gehöret, etwas

Digitized by Google

was weiter herunter aber findet sich ein neuer pagus, so theils in dem benachbarten Lüneburgischen Amte Knesebeck, theils aber in der Alte-Mark gelegen.

VII.

Heilanga.

[Heilanga.] Er findet sich zuerst in dem Fundations-Briefe des Kaisers Henrici II. über das Kloster *Kemnad* an der Weser de A. 1004. (1), und sind darinn folgende Oerter namhaft gemacht — *Widila, Walderſidi, Kokerbiki in Heilanga* — quæ ſita ſunt in comitatu Bernhardi ducis —. *Widila* ist das Dorf *Wiswedel, Walderſidi, Wēderſel* im Amte Knesebeck, und *Kokerbiki* das Dorf *Kakeraeck* im Amte Klötzen. Hiernächst zeiget sich dieser pagus auch in des *Sarachonis regiſtro bonorum Corbej.* (2), wenn es allda heißt — in *Radi* in pago *Heilanga* Oſich et Meiginzo CXX. jugera habent perſoluunt quotannis —. Nun findet sich noch jetzo in dem Amte Knesebeck an der Brandenburgischen Gränze nahe bey *Wiswedel* das Dorf *Radebeck*, so vermuthlich dieses *Radi* seyn soll.

Nach diesen angezeigten Dörfern hat also der pagus *Heilanga* ohngefähr etwas von den Lüneburgischen Aemtern Knesebeck und Klötzen (davon letzteres mitten in der Alte-Mark lieget) und was zwischen in der Alte-Mark belegen, in sich begriffen,

Digitized by Google

(5) *Bardungia*, in Doc. A. 1142. so der Bischof von Verden Thitmarus dem Kloster Vllesheim (i. e. *Vilzen* im Lüneburgischen dichte bey der Stadt *Vilzen*) gegeben: — qualiter in ecclesia S. Johannis Baptiste que vocatur Vllesheim que — ex precepto Domini Ottonis Imperatoris in *pago Burdungie* fundata est — ap. MARTENIVM *in Coll. Ampl. Tom. I. p.* 769.

§. 6.

Ich hätte noch mehrere und noch verschiedenere Namen dieses pagi anführen können, weil sie aber alle ohnstreitig denjenigen pagum bedeuten, den man in neuern Zeiten den *Bardengou* genannt, so habe dieses für überflüßig gehalten. Die *Bardi*, so längst der Elbe im Lüneburgischen gewohnet (1) haben, ihm vermuthlich den Namen gegeben. Seine Lage im Lüneburgischen längst der Elbe herunter nach der Alte-Mark zu ist bekannt, und hat SCHLOEPKEN *in Chron. Barden. Part. I. cap. IV.* eine sehr gute Nachricht davon gegeben, ob er aber auch wirklich in die Alte-Mark hinein gegangen, wollen wir jetzo untersuchen.

Der bischöflich Verdensche Sprengel hat in der Alte-Mark mit dem Halberstädtschen gegränzet, und niemand läugnet, daß selbige gänzlich unter diesen Bischoffthümern vertheilet gewesen. Der Aland, die Biese und die Milde machten von dem Einflusse des Alands bey Werben in die Elbe bis zum Einfluß der Milde in die Ohre ohnweit Calsörde die Gränze quer durch die Alte-Mark von diesen beyden Sprengeln (2). Was

also

also von diesen drey benannten Flüssen an bis an die Elbe gelegen, hat zum Halberstädtschen, was aber jenseit dieser Flüsse nach dem Lüneburgischen wärts gelegen, zum Verdischen Bischeffthum gehöret. Nun hat der Bardengou ohnstreitig zum Verdischen Sprengel gehöret, und ob man wohl, aller angewandten Müze ohngeachtet, keine Altmärkische Oerter des Bardengous anzeigen kann (3), so ist doch nicht unwahrscheinlich, daß das mehreste von dem, was das Stift Verden in der Alte-Mark zu ihrem Diöces gerechnet, zu diesem pago gehöret habe. Wir finden von dieser ganzen Gegend nicht die geringste Spur, daß ein anderer pagus allda gelegen, und der benachbarte pagus Darlingou ist nicht über die Ohre gegangen. Wenn aber ein anderer pagus als der Bardengou diese Gegend eingenommen, so würde sich solches aus den Verdischen Urkunden äußern; ich glaube also daher, daß man sicher diese Gegend so lange zum Bardengou rechnen kann, bis man durch bessere Nachrichten eines andern überführet wird (4). Die Lage des Bardengous, so weit er die jetzige Alte-Mark berühret, wäre also muthmaßlich diese; daß er an der einen Seite den pagum *Belesem* zur Seite gehabt, und so nach der Elbe herauf durchs Lüneburgische sich erstrecket, gegen Mittag mit dem pago *Heilanga* und gegen Abend mit dem Darlingou gegränzet.

(1) HELMOLDVS *Lib. I. cap. XXV.* — postquam mortuus est Godeschalcus statuerunt Craconem in principatum

cipatum exclusis filiis Godeschalci — quorum — senior Buthue declinauit ad *Bardos* quærens auxilium a Saxonum principibus — confugit ad Ducem Magnum et allocutus est eum — his auditis Dux respondit: Non possum hac vice ipse egredi sed dabo tibi *Bardos* — Assumptis ergo Buthue fortissimis *Bardorum transiit Albiam et præcurrit in terram Wagirorum.* Aus dieser Stelle ist klar, daß die Bardi disseits der Elbe gewohnet, und meine Vermuthung gehet dahin, daß sie längst der Elbe nach der Alte-Mark sich herein gezogen.

(2) Die Gränzen dieser beyden Sprengel sind sowohl in Documentis als bey den Scriptoribus medii ævi sehr dunkel angegeben, und die Namen der Flüsse besonders corrumpiret. Der ANNALISTA SOXO *ad A.* 803. beschreibt noch am deutlichsten die Gränze des Halberstädtschen Sprengels in der Alte-Mark: — Isumna (Ise) palus qui dividit Bardengaos et Witingaos, Ara, (die Ohre) Milda, Precekina (sonst heißt er auch bey andern Prisatine, ist die Biese) et iterum Albia —. Womit die Beschreibung des Verdischen Sprengels *in Doc. ap.* LINDENBROG *p.* 177. übereinstimmet, so aber von jener Seite anfängt: — hinc in Albiam inde in rivum Aland inde in rivum Bese inde in Rodoue (ist die Milde) usque in paludem Rokesford, inde in ortum Oræ, hinc in ortum Hisnæ (die Jse.)

(3) Ich könnte zwar aus des ofterwähnten *Sarachonis registro* verschiedene Dörfer des Bardengous anführen, so dem Namen nach mit vielen Altmärkischen Dörfern übereinkommen, e. g. in pago Bardengo in villis *Holthusen*, *Bardanthorpe*, item in villis Aldanthorpe et *Steinibiki* et in *Stochem p.* 11. 18. wovon die Dörfer *Holthusen*, *Berendorp*, *Stembke*, *Stöcken* sich in derselben Gegend noch jetzo finden, wo der Verdische Sprengel gewesen. Weil man aber nicht gänzlich aus der Gleichheit der Namen einen Beweis führen kann, da viele Dörfer einerley Namen haben, und

Digitized by Google

und also auch im Lüneburgischen liegen können, so habe es nicht wagen wollen, sie hier mit anzugeben.

(4) KVSTER *in Comment. de pago Belkesheim Tom. IV. Miscellan. Berol. p.* 227. BECKMAN *in Chron. Brandenb. Tom. I. p.* 97. WALTHER *in Singul. Magdeb. P. III. p.* 21. FALKE *in Trad. Corbej. p.* 611. haben insgesammt auch die Meynung, daß der Bardengou in die Alte-Mark sich erstrecket.

§. 7.

Nachdem der Strich der jetzigen Alte-Mark nach den Morgen gegen der Elbe zu, und gegen Mitternacht nach dem Lüneburgischen durch die beyden pagos *Belisem* und *Bardengou* aufgekläret, so muß ich noch einige kleine Wendische Gaue, so in dem großen *Bardengou* und längst unser Alte-Mark dichte an der Gränze gelegen, auch zum theil etwas hinein gegangen, mit wenigem berühren. Es ist zwar jetzo diese ganze Gegend Lüneburgischer Hoheit, größtentheils zu den Gränz-Aemtern **Lüchou** und **Wustrou** gehörig, weil aber die Gränze der Alte-Mark vormals allhier weiter gegangen (1), so werden wir wohl nicht unrecht handeln, wenn wir selbige auch hieher ziehen, und von der Gegend, so gegen Arendsee über lieget, den Anfang machen.

(1) Dieses ist besonders aus Caroli IV. Landbuche erweislich, und wird hiernächst in einer besondern Nachricht davon gehandelt werden, da die Erlauchte königliche Akademie auch die vormalige Granzen der Mark mit zum Vorwurf Ihrer Aufgabe genommen.

III.

Linegou, Lennegou.

[Lennegou.] Diesen pagum trifft man zuerst an in einer Urkunde Markgrafs Alberti II. so er A. 1208. dem Kloster Arendsee zur Confirmation über ihre Güter gegeben. Es heißt darinn: — confirmamus eis etiam villam *Arnesse* et villam Kauliz et Slauicas villas Burgstede, Zizoue, Noyden, Baudisin et situm ville Zatun (2) preterea quicquid inter stagnum quod dicitur antiquum Arnesse et fluvium qui dicitur Binde et *prouinciam Linegou* habuerunt —. In dem Stiftungsbriefe dieses Klosters wird zwar des pagi *Lennegou* eigentlich nicht gedacht, jedennoch der Wendischen Dörfer, wenn der fundator also schreibt: ad utilitatem nouelle plantationis eccle-sie in *Arnse* villam teutonicam que dicitur Kauliz et Slauicas villas eidem stagno adjacentes tamque solitudinem *a riuulo Sitzou usque ad fluvium Binde* contradidi — (3). Alle diese Dörfer liegen bey *Arendsee*, und diese ganze Gegend war damals noch voll von Wendischen Dörfern und Einwohnern, so wie die benachbarte lüneburgische Dörfer in den jetzigen Aemtern Lüchou und Wustrou fast gar keine andere Einwohner hatten. Diese Wenden haben vermuthlich zu den *Linonibus* mit gehöret, so jenseit der Elbe bey Lenzen einen Theil der Priguitz und des Mecklenburgischen an der Elbe bis an das lauenburgische bewoh-

bewohnet, woher auch der Name dieses kleinen pagi vielleicht seinen Ursprung hat (4).

Die Lage desselben ist hauptsächlich im Lüneburgischen in der ehmaligen Grafschaft *Lüchou* dichte an der Alte-Mark ohnweit *Arendsee*. Herr KEYSLER (5) macht die Dörfer namhaft, so jetzo noch zum *Lennegou* gerechnet werden, und größentheils der Freyherrlichen Familie von Bernstorff zu *Garthou* gehören. Sie heißen Pretzier, Crieuiz, Predöhl, Bockleben, Wietzeiz, Trabuhn, Shmarsou, Schletou, Simander, Sueskou und Putbal. Alle diese Wendische Dörfer haben nur eine Kirche, so mitten im Felde bey Predöhl liegt, und sie heißen noch auf den heutigen Tag die Lennegausche.

(2) *ap.* LENZ *Sammil. Brandenb. Vrkund. P. I. p.* 18. es sind aber die Namen der Dörfer darinn sehr falsch und mangelhaft abgedruckt.

(3) IBIDEM *p.* 2.

(4) Bey der Prignitz werde ich den sedem der *Linonum* ausführlich untersuchen und beschreiben, und vorjetzo dahin verweisen. Indessen muß ich noch hiebey eine merkwürdige Stelle, so die Wenden des Lennegous und dieser Lüneburgischen Gegend besonders angehet, aus des ECCARDI *Commentar. de Francia Orientali Tom. I. p.* 783. anzeigen, wo der Autor bey Gelegenheit einer Stelle der *Annal. Francie Lambeo. ad A.* 798. den Ursprung der Wenden in dieser und der Altmärkischen Gegend darthun will.

(5) In seiner Reisebeschreibung *Tom. II. p.* 1168. Dieser große Kenner der deutschen Alterthümer hat als ein Privatus lange Zeit sich zu *Garthou* aufgehalten. Da nun dieser Ort recht in diesem Wendischen

Distrikt gelegen, so hat er desto mehr Gelegenheit gehabt, diese Gegend und dessen Alterthümer desto genauer kennen zu lernen, daß man daher sicher auf die von ihm angegebene Nachrichten fußen kann.

IV.

Oehring, Noering.

[Oehring.] Von diesem klenen pago weiß ich weiter nichts anzuführen, als daß vorbelobter Herr KEISLER (6) selbigen anzeiget, und die Dörfer *Rebensdorff*, *Woltersdorff*, *Lübbou*, *Dangensdorff*, *Lichtenberg* und *Turou* zu denselben rechnet. Seine Lage ist hart an der Gränze der Alte-Mark gegen das Gehölze der Stadt Salzwedel über, wo er mit dem pago *Lennegou* zusammen gestoßen.

(6) *In der Reisebeschreib. Tom. II. p.* 1168.

V.

Dreuan, Drauän.

[Dreuan.] Gleich an diesen stößt der schon mehr bekannte pagus Slauicus *Dreuan*, welchen uns eine Urkunde des Kaisers Henrici de A. 1004. zuerst entdecket *ap.* MARTENE *in Collect. Ampl. Tom. I. p.* 365. — Klomkey in *Dreuan.* Wigmannsburstall, Bennestorp in Mosidi —. FALKE *in Tradit. Corbej. p.* 905. hat diese Urkunde aus dem

dem Stifts-Archiv zu Corvey von dem Original ediret, und in demselben heißt es — *Klaniki in Dreuan.* Ich glaube, daß dieses *Klaniki* entweder der Flecken *Klenz* oder auch das nahe bey *Lüchou* liegende Dorf *Klennou* gewesen, so beyde im pago *Dreuan* gelegen.

Keisler deriviret seinen Namen von dem Wendischen Wort *Draua*, i. e. Hölzung, womit vordem diese Gegend sehr bewachsen gewesen, und rechnet zu diesem pago die Dörfer *Zebelin*, *Krumasel*, *Zeetz*, *Cüsten*, *Meüchesiz*, *Satemin* nebst *Klenz* und vielen andern. Seine Lage determiniret er zwischen *Lüchou*, *Dannenberg* und *Vlzen*, und von da an die Altmärkische Gränze bey dem Flecken *Berge.* Noch jetzo heißt eine kleine Vorstadt vor Lüchou der Dravänsche Koreiz. Sonst ist dieses der größte unter den hier benannten Wendischen pagis, deren Einwohner ihre Wendische Sprache und Gebräuche sehr lange beybehalten, und fast bis auf das jetzige Jahrhundert conserviret, bis ihnen solche zu Ausgang des vorigen durch Landesherrlichen Befehl verboten worden (7). Sie distinguiren sich aber noch jetzo an der Aussprache und sonsten vor andern deutschen Dörfern sehr merklich, und sind hier so, wie in der Laußnitz die Ueberbleibsel der alten Wendischen Nation.

(7) *Vid.* Domeiers Nachricht von einigen Wendischen Gebräuchen in der Grafsch. Dannenberg.

VI.

Geyn, Cheyn.

[Cheyn.] Die Dörfer, so zu diesem kleinen pago Slauico gehören, heißen *Büliz*, *Besem*, *Kossbu*, *Gistenbek* und andere mehr in dem lüneburgischen Amte *Wustrou* (8). Ich vermuthe, daß er seinen Namen von dem Altmärkischen Dorfe *Cheyn*, so jetzo dem Amte Dambeck gehöret, und nur eine halbe Meile von den vorgedachten Dörfern *Büliz* und *Besem* liegt, oder auch von dem Altmärkischen königlichen Gehölze, der Cheyn genannt, in eben dieser Gegend seinen Namen bekommen.

Dieser pagus hat hauptsächlich im Amte *Wustrou* zwischen dem Flecken dieses Namens und dem Flecken *Berge* gelegen, vermuthlich aber ist er auch in den ältern Zeiten aus vorangeführten Umständen in die Alte-Mark herein gegangen, so daß er das Dorf *Cheyn* und andere daherum mit in sich begriffen.

(8) KEISLERS *Reisebeschr. Tom. II. p.* 1167.

§. 8.

Da wir nun an dieser Seite mit der Alte-Mark fertig, so wollen wir uns nunmehro weiter gegen Abend wenden. Die Gegend des Amtes Distorf, Bezendorf, Agenburg und der Orten herum, rechne ich noch zum *Bardengou*, da dieser Strich noch zum Verdischen Sprengel gehöret, etwas

Digitized by Google

was weiter herunter aber findet sich ein neuer pagus, so theils in dem benachbarten Lüneburgischen Amte Knesebeck, theils aber in der Alte-Mark gelegen.

VII.

Heilanga.

[Heilanga.] Er findet sich zuerst in dem Fundations-Briefe des Kaisers Henrici II. über das Kloster *Kemnad* an der Weser de A. 1004. (1), und sind darinn folgende Oerter namhaft gemacht — *Widila, Walderſidi, Kokerbiki in Heilanga* — quæ ſita ſunt in comitatu Bernhardi ducis —. *Widila* ist das Dorf *Wiswedel, Walderſidi, Wēderſel* im Amte Knesebeck, und *Kokerbiki* das Dorf *Kakeraeck* im Amte Klötzen. Hiernächst zeiget sich dieser pagus auch in des *Sarachonis regiſtro bonorum Corbej.* (2), wenn es allda heißt — in *Radi* in pago *Heilanga* Oſich et Meiginzo CXX. jugera habent perſoluunt quotannis —. Nun findet sich noch jetzo in dem Amte Knesebeck an der Brandenburgischen Gränze nahe bey *Wiswedel* das Dorf *Radebeck*, so vermuthlich dieses *Radi* seyn soll.

Nach diesen angezeigten Dörfern hat also der pagus *Heilanga* ohngefähr etwas von den Lüneburgischen Aemtern Knesebeck und Klötzen (davon letzteres mitten in der Alte-Mark lieget) und was zwischen in der Alte-Mark belegen, in sich begriffen,

griffen, kann auch wohl ein kleiner pagus gewesen seyn, so zum großen Bardengou gehöret, weil auch dieser Strich noch mit zum Verdischen Sprengel gerechnet wird.

(1) *Ap.* MARTENE *in Collect. ampl. Tom. I. p.* 365. und nach dem Original aus dem Archiv zu Corvey, *ap.* FALKE *in Tradit. Corb. p.* 905.

(2) *Ap.* FALKE *l. c. in registro Sarachonis p.* 24.

VIII.

Helingen.

[Helingen.] Etwas weiter herunter in der Gegend des bekannten Drömlings äußert sich wieder ein kleiner pagus, so dem Namen nach mit dem letzt angeführten einerley zu seyn scheinet, aber doch nach der Lage unterschieden ist. Otto I. schenket A. 959. der Magdeburgischen Stifts-Kirche — quosdam res nostræ proprietatis hoc est *in pago* qui vocatur *Helinge* et Mosde in locis sic nominatis *Bucstadin* et *Rinchorst* in comitatu et legatione Henrici comitis (3). Vermuthlich hat dieser pagus seinen Namen von dem Dorfe *Helingen* ohnweit *Oebsfeld*. Von den beyden hier benannten Dörfern ist *Bucstadin* vielleicht *Büested* gegen *Oebsfeld* über, ohngefähr eine Meile von *Helingen* und *Rinchorst*, hat vielleicht am Drömling gelegen, und ist wüste, weil daselbst häufig wüste Dörfer vorhanden, und sehr viele Dörfer daselbst

daselbst von den Hörstern ihre Benennung haben, als *Grafhorst*, *Bochorst*, *Miesterhorst &c.*

Seine Lage wäre also an der Aller in der Gegend *Wolfsburg* und von da in der Alte-Mark hinein um dem Drömling gewesen (4). Daß man ihn in dieser Gegend suchen muß, dienet der gleich dabey gelegene pagus *Mosdi*, so mit dem pago *Helingen* in einem comitatu gelegen, zum Beweis. Der Gränzgau dieser Gegend ist der Derlingou und der Nordthuringou, wozu dieser kleine pagus vielleicht gehöret hat.

(3) *Ap.* SAGITTARIVM *in Antiq. Magdeb. p.* 27.
(4) Das CHRONIC. GOTVICENSE *Tom. II. p.* 633. stimmet hiemit überein.

§. 9.

Nunmehro komme ich gegen den Mittag, und also um das Magdeburgische herum. Weil nun in dieser Gegend hauptsächlich viel der Alte-Mark entzogen, auch noch ein schmaler Strich davon ganz in das Magdeburgische hinein gehet, so müssen wir auch den Nordthuringou billig mit hieher ziehen.

IX.

Nordthuringou.

[Nordthuringou.] Dieser große pagus ist schon von vielen sehr ausführlich beschrieben, ich will ihn also nur in so weit berühren, als er die

Alte-

Alte-Mark angehet. Daß er weit über die Ohre in die Alte-Mark hinein gegangen, wie die mehresten Schriftsteller vorgeben, finde ich auf keinerley Weise, und noch weniger, daß er die pagos *Belesem* und *Mosdi* mit unter sich begriffen. Ich will die Oerter anführen, so zur Alte-Mark gehören, und in den Urkunden zu diesem Gau gerechnet werden: A. 961. schenket Otto I. dem Stift Magdeburg — prædium in comitatu Adelberti comitis in pago Nordthuringorum in locis *Tuninsteti*, *Flagitungen*, *Wasserdal*, *Adinga* (1). Tuninsteti ist Denstedt, so Magdeburgisch. *Flagitungen*, so in Doc. ejusdem Ottonis de A. 961. *apud* LEUBER *in Disqu. Stap. Sax. No.* 1187. deutlich *Flachtungen* heißt, ist das bekannte Schloß *Flechtingen* der Herren von Schenk zur Alte-Mark gehörig. *Adinga* ist das Altmärkische Dorf *Etting*, nahe bey *Calforde*. A. 970. schenket der Kaiser Otto eben diesem Stifte — quicquid prædii habere visi sumus in *Bruningistede* in pago Nordthuringa in comitatu Geronis (2). *Bruningstede* ist vermuthlich das in eben dieser Gegend belegene Dorf *Bregenstede*, so gleichfalls Altmärkisch. A. 1050. überläßt Kaiser Henricus III. dem Brandenburgischen Bischoff Dancuardo — omnia pertinentia in loco *Vrslebe* in pago Nordthuringa in comitatu Luithere comitis sita — (3). Dieses ist das Altmärkische Dorf *Vrsleben* in eben dieser Gegend ohnweit *Hundsburg*. Weiter sind mir keine Oerter vorgekommen, so zu diesem pago gerechnet werden, und in der Alte-Mark belegen sind. FALKE

in

in Tradit. Corbej. p. 51. rechnet zwar auch die Stadt *Wolmerſted* zu dieſem pago, allein er hat keinen Beweis davon beygebracht. Wenn ich alſo den ſchmalen Strich der Alte-Mark, darinn die hier benannte Oerter liegen, ausnehme, ſo finde ich weiter in Docum. keinen Beweis, daß der *Nordthuringou* in die Alte-Mark nach ihren jetzigen Gränzen herein gegangen, und alſo noch über die Ohre bey Calforde ſich erſtrecket, obwohl insgemein behauptet wird, daß er ſich an beyden Seiten der Ohre extendiret (4).

(1) *Apud* SAGITTARIVM *in Antiq. Magd. p.* 31.
(2) IBIDEM *p.* 71.
(3) *Doc. ap.* GERCKEN *in Fragm. Marcb. P. II. p.*
(4) CHRON. GOTVIC. *p.* 719.

§. 10.

Nachdem ich noch bemerket, daß der *Derlingou* auf einer kleinen Seite, und der *Nordthuringou* die Gränz-Gaue der Alte-Mark gegen Mittag geweſen, wo ein Theil des Braunſchweigiſchen Landes und das Magdeburgiſche belegen iſt, ſo habe ich nur noch einen Gau, ſo mit dem *Nordthuringou* gegränzet, und mit demſelben komme ich an das Magdeburgiſche bis an der Elbe herum. Es iſt dieſes der letzte, den ich mit Gewißheit anführen kann.

X. Moſde

X.

Mosde, Mosidi, Mosueddi.

[Mosdi.] Mosde heißt er in Doc. Ottonis I. de A. 958 *ap.* SAGITTARIVM *in Antiq. Magdeb.* §. 96. *Mosidi* in Doc. Henrici II. de A. 1004. *ap.* FALKE *in Tradit. Corbej. p.* 905. und noch öfter in des *Sarachonis registro honor. Corbej.* daselbst. *Mosueddi* in Tradit. Corbej. *ap.* FALKE *l. c. p.* 256. Seinen Namen hat er vielleicht von dem ehemaligen Dorfe und jetzigen Königl. Vorwerk Mose an der Ohre nahe bey Wolmersted dessen in verschiedenen Doc. Alberti Vrsi *ap.* LVDEVIG *Tom. II. Reliq.* gedacht wird (1). Seine Lage zu bestimmen wird nöthig seyn, die Oerter so darinn gelegen aufzusuchen.

(a) *Wigmansburstall et Bennestorp* in Mosidi in Doc. Henrici II. Imperatoris *ap.* FALKE *in Tradit. Corbej. p. 905.* davon das erste das itzige Königliche Amt Burgstal so vielleicht von seinem Erbauer so Wichmann geheißen wie sonst mehrere Oerter den Namen bekommen. Bennestorp aber ist Bellstorp so bey Suarzlosen liegt.

(b) In *Cobbelici* in pago Mosidi Dago et Deddi habent XV. jugera — *in registro Sarachonis ap.* FALKE *l. c. p. 42.* Cobbelici ist das Magdeburg. Dorf Kobbel nahe bey Burgstall an der Altmärkischen Gränze.

(c) In *Bithni* in pago Mosidi Vastbern et Gerday habent XXX. jugera — *in eod. registro p. 42.* Bithni ist entweder das itzige Dorf Bitkon bey Burgstall, oder es ist auch wüste, weil es in dieser Gegend sehr viele wüste Dörfer giebt.

(d) In

Digitized by Goog

(d) In *Suarteleſe* in eodem pago Moſidi, Baiſi, Dedo et Luizo habent LX. jugera — *in eod. regiſtro p. 42.* Suarteleſe iſt ohnſtreitig das bekannte Dorf und Ritterſitz der Herren *von Börſtell Suartzloſen.*

Wenn wir alſo die Situation dieſer Dörfer zuſammenhalten, ſo ſehen wir, daß dieſer kleine pagus gröſtentheils in der Alte-Mark unter Tangermünde an der Elbe bis ins Magdeburgiſche herein gelegen und hat ſich, wo nicht etwas hinnein, doch wenigſtens bey Wolmerſted dichte an den Nordthuringou erſtrecket, ſo daß er denſelben gegen Mittag, gegen Abend den pagum *Helingen* gegen Mitternacht den pagum *Beleſem* und gegen Morgen die Elbe zur Seite gehabt.

Ich wäre alſo nunmehro mit der itzigen Alte-Mark fertig, nachdem ich erſtlich den pagum *Beleſem* ſo in der Mitte gelegen gezeiget und hernach von Mitternacht nach den Abend und Mittag herum gegangen, da gegen Morgen die Elbe die Grenze iſt, und die dortige Gränz-Gaue in der Folge beſchrieben werden ſollen.

(i) Herr BEKMANN *in Chron. Brand.* und das CHRONICON GOTVIC. *Tom. II. 694.* ſind hiermit einſtimmig, nur muß ich einen Irrthum des vorgedachten CHRONICI GOTVIC. noch kürzlich bemerken, wozu die ordinaire Land-Charte von Nieder-Sachſen Gelegenheit gegeben. Der Autor glaubt nämlich das Dorf Moſe zwiſchen Calförde und Gandelegen unter den Namen Meſte gefunden zu haben, da doch dieſes vielmehr das in dieſer Gegend ſehr bekannte Dorf Mieſte am Drömling iſt, und jenes an der Ohre nahe bey Wolmerſted liegt. Man ſiehet hieraus wie nöthig es iſt, daß derjenige, ſo die

alte Geographie einer Provinz accurat untersuchen will, eine genaue Känntniß aller Oerter auch so gar der wüsten Feldmarken in derselben haben müsse, weil ein Auswärtiger sich auf die falsche Namen der Land-Charten verlassen muß. Bevor also nicht in jeder Provinz Deutschlands ein Gelehrter (so eine genaue Känntniß derselben hat und dem es nicht an Gelegenheit fehlet die Landes-Catastra und Flur-Bücher zu conferiren) aufstehet, und sich die Mühe giebt alle geographische Alterthümer seiner Provinz und sonderlich die wüsten Feldmarken derselben genau aufzusuchen und alsdenn von dieser Provinz allein seine Untersuchungen durch den Druck bekannt machet, alsdenn und nicht eher können wir eine vollständige Geographiam medii aeui von Deutschland gewärtig seyn.

Die Prignitz.

§. 1.

Die Prignitz soll nach der meisten Geschichtschreiber Meynung von ihren ehemaligen Wendischen Einwohnern den Brizanis ihren Namen haben. Ich will dieses zwar nicht widersprechen, weil der Ursprung von den Benennungen der Länder allemal ungewiß bleibt, und nur in wahrscheinlichen Muthmaßungen bestehet; So viel aber ist gewiß, daß der Name Prignitz sich bey den alten Geschichtschreibern und bisher bekannt gewordenen Urkunden nicht findet, sondern erst seit den letzten Jahrhunderten aufgekommen.

Die Linones und Wilci sind die älteste Wendische Einwohner dieser Provinz, so uns die Fränkischen

fischen Jahrbücher namhaft machen (i). Denn obwohl die Linones längst der Elbe im Mecklenburgischen hauptsächlich ihre sedes gehabt, so glaube dennoch, daß sie auch einen Theil von der itzigen Prignitz mit bewohnet. Es bestärket mich hierin unter andern die Benennung des pagi *Linagga*, so in der Prignitz gelegen und wahrscheinlicher Weise von den *Linonibus* seinen Namen bekommen, so wie der gerade gegen über im Lüneburgischen belegene pagus Slauicus *Linegou* welchen schon bey der Alte-Mark beschrieben habe.

Die Scriptores und Annales Francici beschreiben nur überhaupt vier große Völker des gesammten Wendischen Landes zwischen der Elbe, Oder und der Ost-See, nämlich die *Obotritos*, *Smeldingos*, *Linones* und *Wilcos*, wovon hernach die Sächsischen Scriptores als der DITMARVS und WITECHINDVS, deren ihre besondere Völkerschaften namhaft machen, (vielleicht sind sie auch erst anhero in mehrere und kleinere Völker vertheilet worden). Daß die Wilci zu den Fränkischen Zeiten in diesen Gegenden gewohnt, beweise ich unter andern aus den ANNALIBVS FVLDENSIBVS *ad A.* 789. — Carlus per Saxones iter faciens venit ad Albiam fluvium habens in exercitu suo Francos, Saxones, Sorabos et Abotritos quorum princeps erat Wilzan, Fresones quoque *per Habola* (i. e. die Hauel) *fluvium navigio venientes* constructis duobus pontibus quorum alterum ex vtraque parte castellis munivit *transito flumine Sclavorum qui vocantur Wilzzi* terram ingressus magnis

eos praeſiis domuit ac ditioni ſuae ſubjugauit. (2) Unter den Sächſiſchen Kaiſern bis an die Zeiten Alberti Vrſi, heißen die Einwohner dieſer ganzen Gegend über der Elbe, und alſo auch der Prignitz, *Rhedarii*, *Brizani*, *Heuelli*, und iſt zu dieſen Zeiten der Name der *Linoner* und *Wilzen* verſchwunden (3).

(1) Daß die Linones in dieſer Gegend und im Mecklenburgiſchen ihren Sitz gehabt, erhellet ziemlich deutlich aus einer Stelle der ANNAL. BERTINIAN. *ad A. 811. ap.* MVRATORIVM *Tom. II. S. R. I.* — tres quoque exercitus in tres partes regni miſit. Vnum *trans Albiam* in *Linones* qui et ipſos vaſtavit et caſtellum Hochbuoki ſuperiori anno a *Wulzis* deſtructum in ripa Albiae fluminis reſtaurauit. Dieſes Schloß hat nahe an der Elbe im Braunſchweigiſchen gelegen, wie Herr GEBHARDI *in Hiſtor. Geneal. Abhandl. P. I. p. 72.* gegen die gemeine Meynung ſehr wahrſcheinlich erwieſen, und iſt eine Gränz-Veſtung gegen die Linoner Wenden geweſen. Am deutlichſten aber beſchreibt ihre Wohnſitze ADAMVS BREM. *Lib. II. cap. XXII.* — populi Slavorum ſunt multi quorum primi ab occidente confines Transalbianis ſunt Wagri — deinde ſequuntur Obotriti — item verſus nos (i. e. nach Bremen) Polabingi quorum ciuitas Racisburg *vltra quos Lingones ſunt.*

(2) Vermuthlich iſt der March durch die Alte-Mark gegangen, weil die Frieſen von der Elbe in die Havel zu ihnen geſtoßen, *confer.* ANNAL. BERTIN. *ap.* MVRATORIVM *Tom. II. S. R. I. ad h. a.*

(3) HELMOLDVS *Lib. I. cap. II.*

§. 2.

Die Prignitz hat 3 pagos oder prouincias Slauicas aufzuweiſen, ſo aber auch zum Theil ſich in die

die iſzige Mittel-Mark herein erſtrecket. Ich will von der Mecklenb. Gränze anfangen, und allda finde ich den pagum

I.

Linagga.

[Linagga.] Der Fundations-Brief des Stifs Havelberg, worinn der Kaiſer Otto A. 946. dieſen Stift ſchenket — decimas prouinciarum infra ſuos limites conſiſtentium *Zemzizi*, *Liezizi*, *Nielitizi*, Dasseri, *Linagga* Murizzi, Tholenz (1) — macht uns dieſen pagum namhaft. Seine Benennung derivire ich, wie ſchon vorhin erwähnet, von den erſten Wendiſchen Einwohnern dieſer Provinz den *Linonibus*. Die prouinciae *Nielitizi*, *Dosseri* und *Murizzi*, zwiſchen welchen dieſer pagus gelegen, geben uns einiger maßen ſeine Lage zu erkennen. Weil Nielitizi die Gegend von Havelberg, Dasseri ohngefähr bey Wirſtock und Murizzi die Mecklenburgiſche Gegend um den Müriz-See begriffen, ſo folget hieraus, daß Linagga den Theil der Prignitz, worin Perleberg, Lenzen und Putlitz belegen, begränzet habe. Von dem letzten Ort kann ich wenigſtens gewiſſen Beweis beybringen aus der Confirmation des Kaiſers *Friderici I.* ſo er A. 1179. dem Stift Havelberg ertheilet — in prouincia *Linagga Potluſtin* ciuitatem cum toto burgwardo (1). Daß hierunter die Stadt Putlitz gemeynet ſey, wird wohl niemand läugnen. Das Chronic. Gotvic.

p. 660. vermeynet zwar, daß der pagus *Linagga* von dem pago der *Linonum* unterschieden und zwischen der Elbe und Oder gelegen gewesen, allein es ist irrig, weil die *Linones* weit von der Oder entfernet gewesen.

(1) *ap.* LVNIG *Spicileg. eccles. P. II. App. p. 80.*

(2) *ap.* RVSTER *Opuscul. Marchic. P. XVI. p. 136.*

§. 3.

II.
Dasseri, Dassia.

[Dassia.] Zur Seite nach dem Mecklenburgischen folget die prouincia *Desseri*, davon schreibt vorgedachter Havelbergischer Stiftungs-Brief also — in prouincia *Dasseri Wizoka* ciuitatem cum omni burgwardo — und der Kaiser Fridericus I. wiederholet dieses in seiner Confirmation A. 1179. mit dem Zusatz: *Wizoka* ciuitatem cum toto burgwardo et vnam villam *Tadendorp* —.

Wahrscheinlich hat diese Provinz von der bey Witstock fließenden Dosse seinen Namen, wie denn in dem Brandenburgischen Stiftungs-Brief dieselbe deutlich Dassia genennet wird (1), und da ich unter Wizoka die itzige Stadt Witstock verstehe, so ergiebet sich zugleich seine Lage hieraus, obwohl ich vermuthe, daß er längst der Dosse und weiter in das Ruppinsche herein gegangen (2). Die Gränz-Provinz ist Munizzi im Mecklenburg. um den Müriz-See so gleichfals mit zum Havelb. Sprengel gehöret.

(1) Das

(1) Das CHRON. GOTVIC. *p. 579.* und andere ſcriptores de pagis geben dieſem pago auch den Namen *Doxani*, und beziehen ſich auf eine Stelle des ADAMI *Lib. II. cap. XXII.* wo er ſchreibt: Sunt et alii Slauorum populi qui inter Albiam et Oderam degunt ſicut Heueldi qui juxta Haliolam fl. et *Doxani*. — Allein dieſes iſt irrig, weil man augenſcheinlich ſiehet, daß dieſe Stelle fehlerhaft, und es heißen ſoll: qui juxta Habolam fluvium et *Doxam*. Ich kann dieſes noch mehr aus dem HELMOLDO *Lib. I. cap. II.* beweiſen, welcher bekannter maßen den ADAMVM ausgeſchrieben und faſt mehrentheils deſſelben ipſiſſima verba beybehalten, und daher am angezogenen Ort expreſſe ſchreibt; juxta Habolam fluuium et *Doxani*.

(2) GVNDLING *im Brand. Atlante p. 7.* verſetzet dieſen pagum aus der Urſache um Ruppin, weil ſich noch itzo daſelbſt ein Dorf findet, ſo Deſſou heißet, allein ich glaube, daß ich ſeine Lage hier beſſer beſtimmet, und daß er weit eher von der Doſſe als von dieſem Dorfe ſeinen Namen habe. Es findet ſich auch nahe bey Witſtock ein Dorf ſo Daſſe heißt, es kömmt aber nicht allemal auf den Gleichlaut der Namen an.

§. 4.

III.
Nieletici.

[Nieletici.] Nachdem ich den Theil der Prignitz ſo an das Mecklenburgiſche ſtößt, beſchrieben, ſo komme ich nun zu dem unterſten Theil derſelben, und allhier finde ich den pagum *Nieletici* ganz deutlich in der charta fundationis Epiſcopatus Hauelberg. beſchrieben — inductu Geronis

dilecti Ducis et Marchionis nostri in castro Havelberg in Marchia illius sito — episcopalem constituimus sedem donantes de nostra proprietate ei et ecclesie cathedrali medietatem castri et ciuitatis *Hauelberg* et castrum et civitas sita est *in prouincia Nieletizi*, donamus etiam — in eadem prouincia *Nizem* ciuitatem cum omnibus vtilitatibus suis. — Wovon er seinen Namen hat, kann ich nicht sagen, seine Lage aber ist klar, nämlich die Gegend um der Stadt Havelberg. Die hier genannte Stadt Nizem heißt in der schon ofte allegirten confirmatione bonorum Hauelberg des Kaisers Friderici de A. 1179. (1) *Nizoue*, so vermuthlich das itzige Dorf Nitzou, so an der Elbe über Havelberg gegen Werben über liegt. Weil aber Havelberg ganz in dem Zippel der Prignitz so nach der Mittel-Mark hinein gehet, lieget, so glaube, daß dieser pagus auch noch weiter da hinein gegangen.

Dieses sind also die 3 prouinciae, so die itzige Prignitz in sich gefasset. Ich will die zur Seite liegende Grafschaft Ruppin hier zugleich mitnehmen, so bin ich an dieser Seite bis. auf die Uker-Mark fertig.

(1) *ap.* KVSTER *in Opusc. March. p. XVI. p. 136.* — in prouincia *Nieletici Nizoue* ciuitatem cum toto burgwardo —

Ruppin.

Die älteste slavische Einwohner dieser Provinz unter der Fränkischen Regierung sind ohnstreitig die

die Wilci. Nachhero heißen sie *Brizani*, *Heuelli* und hauptsächlich zu den Zeiten des DITMARI und WITECHINDI *Rhedarii*. Ueberdem finde ich noch eine besondere Nation, welche ADAMVS (1) *Wilinos* nennet, so wahrscheinlich in dieser Gegend gewohnet.

Von einen besondern pago oder prouincia Slauica dieser Gegend ist mir nichts vorgekommen. Das CHRONICON GOTNIC. (2) setzet zwar den pagum *Bellini* in diese Gegend, aber ohne Beweis. Jedoch finde ich eine Urkunde de A. 1294. worinn die Markgrafen Otto, Conradus, Henricus und Iohannes dem Stift Hauelberg *terram Bellyn* verkaufen (3). Die darinn erwähnte Oerter liegen in dieser Gegend, allein die Urkunde selbst ist zu weit entfernet von den Zeiten, da die Länder in Gaue eingetheilet waren. Man kann also *terram Bellyn* wohl nicht füglich für einen *pagum Bellyn* angeben, man müßte denn glauben, daß diese Benennung noch aus den damaligen Zeiten herrühre.

(1) *Lib. II. cap. XXII.* — Sunt et alii Slauorum populi qui inter Albiam et Oderam degunt sicut Heueldi qui juxta Haliolam fluvium et Doxam Liubuzi, *Wilini* et Stoderani cum multis aliis —

(2) Pagus Venedicus in hodierna media Marchia Brandenb. in quo adhuc hodie Fehrbellin et alia loca qui nominis antiqui memoriam retinent. —

(3) *ap.* KVSTER *in Opusc. March. P. XVI. p. 125.* — terram *Bellyn* cum ciuitate *Bellyn* et villis adjacentibus Tarnon, Hackenberge, *Lynum*, Degeste, Karvese, Butsin, Lenzik, Brume, Mexbis —.

Die Mittel-Mark.

§. 1.

Ich werde bey Beschreibung der Mittel-Mark diese Ordnung halten, daß ich allhier von Kuppin anfange, längst der Uker- und Neu-Mark herunter gehe, und sodenn neben der Nieder-Lausnitz den Chur-Creiß und längst der Havel bey Havelberg wieder herum komme.

Die *Sueui Semnones* sind die ältesten Einwohner der Mittel-Mark. PTOLOMAEVS *Lib. II. Geograph. cap. XI.* schreibt von ihnen; Interiores autem atque mediterranea gentes maximae sunt *Sueui Angili* qui magis orientales sunt quam Longobardi protensi ad septentrionem vsque ad medium Albis fluuii. *Tum Sueui Semnones qui habitabant post Albim a praefata parte versus ortum usque ad Sueuum fluuium.* Nach deren Abgang occupirten die Wendischen Völker diese Gegenden, und die *Wilci* sind unter ihnen diejenige, so zu den Fränkischen Zeiten diese Länder bewohnet. Unter diesen Namen sind alle Einwohner zwischen der Elbe und Oder damals begriffen, und kein Fränkischer Geschichtschreiber hat einen andern Namen aufzuweisen. Unter den ersten Sächsischen Kaisern finden wir bey den beyden Haupt Scriptoribus dieser Zeit, dem DITMARO und WITECHINDO schon mehrere Nationes und also auch mehrere und andere Namen. Sie behalten zwar noch einigemal die alte Benennung, aber nicht mehr als

einen

einen General-Namen, sondern statt dessen kömmt der Name *Luiticii* als ein Haupt-Name der gesammten Wendischen Nation dieser Gegend vor, den hernach der ADAMVS BREM. nebst dem ANNALISTA und CHRONOGRAPHO SAXONE so oft gebrauchen. Vorgedachter DITMARVS und WITECHINDVS machen uns zuerst bekannt die *Rhedarios* und *Heuellos* (1) als die vornehmste Schlavische Einwohner der Mittel-Mark, wozu hernach der ADAMVS (2) im XI. Sec. die *Stoderanos*, *Wilinos* und *Leubuzios* hinzufüget, deren Wohnsitze ich in der Folge, so viel möglich, nachweisen werde.

(1) WITECHINDVS p. 639. — tali lege ac disciplina cum cives assuefaceret — repente inuit super Slauos qui dicuntur *Heuelli*. IDEM *p.* 639. — *Redarii* defecerunt a fide et congregata multitudine impetum fecerunt in urbem Wallisleui ceperuntque eam. *conf.* DITMARVS *Lib. I. p.* 326. 372.

(2) *Lib. II. cap. XXII.* — sunt et alii Slauorum populi qui *inter Albiam et Oderam* degunt sicut *Heueldi*, *Liubuzi*, *Wilini* et *Stoderani* — inter quos *medii* et potentissimi omnium sunt *Rhetarii*.

§. 2.

Die Gegend von *Fehrbellin*, wo ich bey der Grafschaft Ruppin aufgehöret, bis an die Havel haben vielleicht die *Wilini* bewohnet. Ich kann dieses zwar nicht ganz deutlich erweisen, doch scheinet es aus dem ADAMO (1) nicht unwahrscheinlich. Das schon angeführte Ländchen *Bellin*, die

Stadt

Stadt *Fehrbellin*, das bey Oranienburg gelegene Ländchen *Glihn*, nebst dem Ländchen *Rhinou*, so alles in dieser Gegend liegt, hat ebenfalls viele Gleichförmigkeit mit dem Namen dieses Volks, und glaube ich, daß wenn es keine besondere Nation gewesen, so ist es doch eine kleine Völkerschaft, so zu dem großen Volke der *Heueller* gehöret. Einen besondern Gau von diesem Striche finde ich nicht, außer was ich von der *terra Bellin*, woraus das CHRONICON GOTVIC. *p.* 557. einen besondern pagum *Bellini* gemacht, bey der Grafschaft Ruppin schon erwähnet habe.

§. 3.

Von hier will ich an dieser Seite der Mittel-Mark sogleich den Ober- und Nieder-Barnimischen Creiß mitnehmen, so bin ich an der Ukermärkschen Seite fertig, weil ich so von dieser Gegend das wenigste sagen kann.

Zu den Zeiten der Sächsischen Kaiser und nachhero sind die *Rhedarii* und besonders die *Stoderani* (1) die Bewohner dieser Gegend gewesen, wiewohl ich auch nicht läugnen kann, daß diese letztere circa A. 1108. schon weiter vorgerückt, und sich in der Gegend von Havelberg und Brandenburg befunden haben, weil HELMOLDVS *Lib. II. cap. XXXVII.* expresse schreibt: — cum ergo vice quadam Brizanorum et *Stoderanorum* populi hi videlicet qui *Hauelberg* et *Brandenburg* habitant rebellare pararent. Man muß sich dieses nicht

nicht befremden lassen, daß man in eben derselben Provinz öfters andere Völker, wenigstens unter andern Namen, antrifft, weil es bey den Wendischen Völkern was bekanntes, daß ein Volk das andere verdränget, oder auch, daß die Geschichtschreiber einerley Volke verschiedene Namen gegeben. Einen pagum von diesem Theile der Mittel-Mark kann ich nicht anführen, weil sowohl Scriptores als Documenta mich hier verlassen.

(1) Obwohl die Scriptores die *Heueller* und *Stoderaner* als zwey unterschiedene Völker angeben, so glaube dennoch, daß die letztere mit zu der großen Nation der *Heueller* gehöret, und mit ihnen einerley Volk gewesen, weil DITMARVS *Lib. IV. p.* 354. schreibt: Imperator — accepta Slauorum rebellione *Stoderaniam, quæ Heuellim dicitur*, armato petens milite vastauit. Diejenige von den *Heuellis*, so nahe an der Oder gewohnet, mögen daher den Namen *Stoderani* bekommen haben, so wie die *Heuelli* von der Havel, und die *Circipani* von der Peene.

§. 4.

Nun komme ich in der Mittel-Mark weiter herunter in die Gegend von Lebus und Münchberg ꝛc. Alles, was ich von diesem Revier sagen kann, ist dieses, daß nach des ADAMI (1) Berichte allhier die *Leëbusii* oder *Liubuzzi* ihre Wohnungen gehabt. DITMARVS (2) gedenket der Stadt Lebus, und der ANNALISTA (3) nennet sie Libuze. Vermuthlich haben die *Leubusii* also diese Gegend um Lebus herum bewohnet.

Von

Von einem pago findet sich hier abermal keine Spur, obwohl der Autor des CHRONICI GOTVIC. *p.* 657. denselben gar deutlich ohne den geringsten Beweis beschreibet.

(1) *Lib. II. cap. XXII.*
(2) *Lib. I. p.* 327. — urbem quoque *Lebus* diu possidens (Rex Henricus I.) urbanos in munitiunculam infra eandem positam fugere compulit.
(3) *Ad A.* 1123. — Dux autem Luderus *Libuze* obsidione vallat.

§. 5.

Die Gegend gegen die Laußnitz, so hierauf folget, und Frankfurt, Fürstenwalde, Storkou, Besekou, Teupitz, Zossen ꝛc. in sich begreifet, ist schon besser bekannt geworden, weil der Brandenburgische und Meißnische Stifts-Sprengel allda zusammen gestoßen. Die Einwohner derselben sind die *Lusici* gewesen. DITMARVS (1) gedenket derselben deutlich. Es sind mir zwey pagi vorgekommen, so diesen Strich Landes mit begriffen, obwohl sie sonsten größtentheils in der heutigen Nieder-Laußnitz gelegen haben.

I. Lusizi.

II. Selpoli.

[Lusizi.] [Selpoli.] In dem Brandenburgischen Fundations-Briefe (2) wird die *prouincia Lusizi* mit zum Brandenb. Sprengel gerechnet,

rechnet, und in dem Stiftungs-Briefe des Bischoffthums Meißen (3) heißt es: usque dum Milda intrat in Albeam et sic sursum ultra prouinciam Nisici nec non in altera parte *Lusizi* et *Selpoli* et sic usque ad civitatem Sulpize. Ein Theil von der prouincia *Lusizi* und *Selpoli* gehörte also zum Meißnischen und der andere zum Brandenburgischen Sprengel. Der Meißnische begriff die Gegend um Zossen, Teupitz, Beßkou und Storkou, wie solches aus des P. CALLES *histor. Episcopat. Misnens.* und dessen *Matriculp.* deutlich (4). Herr BECKMAN führet in seiner *Brandenb. Chron. P. I. p.* 106. aus des BALBINI *rer. Bohem. Decad. I. Lib. VIII. p.* 259. einen Vergleich mit dem Erzbischoff von Magdeburg an, nach welchem zu diesem pago auch Frankfurt, Buchholz, Schidlo und andere Oerter in derselben Gegend gerechnet werden.

Wir sehen hieraus, daß diese beyde pagi die Gegend von Frankfurt, Fürstenwalde, Storkou, Beßkou, Teupitz, Zossen und Buchholz befangen, wie weit sie in die Nieder-Laußnitz gegangen, davon kann SCHOETGENS *Geographie der Sorben Wenden* in der *Oberſächsisch. Nachlese P. I. p.* 436. nachgesehen werden.

(1) *Lib. VI. p.* 381. *edit. Leibnit.* — rex exercitum ad locum, qui Dobraluk dicitur, in *pago Luzizi* venientem. *Item p.* 333. — interim Gero orientalium Saxonum Marchio *Lusizi* et *Selpoli* —.

(2) *Ap.* LVDEVIG *Tom. II. Reliq. p.* 396.

(3) *Ap.* MADERVM *in Antiq. Brunsuic. p.* 185.

(4) KRAI-

(4) KRAISIGS *Beitrag. zur Chur Sæchs. Hist. Part. I. p.* 174. — Die Meisnische Dioeces in *pago Lusici* ging von Jessen nach Schweiniz, Dame und Golsen zu, und begriff zugleich in den brandenburg. Landen die Gegend um Zosen, Beeskou und Storkou, und weil auch ein Theil dieses pagi an den Brandenb. Dioeces gekommen, so muss er sich gegen Saida, Juterbock und Baruth erstrecket haben.

§. 6.

Gleich über diese beschriebene Gegend bringet mich die Spree und der davon benannte *pagus Sprewa* zur Untersuchung der Gegend von Köpenick und Berlin, und was darneben liegt.

III.

Sprewa, Zpriawani.

[Sprewa.] Die erste Benennung kömmt vor in einer Schenkung des Honigzehenden, so der Kaiser Otto I. A. 965. dem Stift Magdeburg ertheilet (1), die andere sehen wir in dem Brandenburgischen Stiftungs-Briefe (2). Seinen Namen hat er ohnstreitig von der Spree, so bey Bauzen entspringet, und in dieser Gegend Köpenick und Berlin berühret, und bey Spandou in die Havel fällt. Seine Lage beschreibt der Kaiser in dem angezogenen Document in so weit, daß er an beyden Seiten der Spree gelegen, weil nun in der Laußnitz derselbe durch die pagos *Budissin* und *Lusizi* geflossen, auch die ganze Gegend,

Digitized by Google

Gegend, wo er fließt, von Herr SCHOETGEN (3) unterſuchet, und die pagi namhaft gemacht ſind, ſo findet ſich für den pagum *Sprewa* kein andrer Platz, als die Gegend von Köpenick und Berlin, weil der pagus *Luſizi* Storkow noch mit begriffen. Wozu noch kömmt, daß in dem Brandenburgiſchen Stiftungs-Briefe derſelbe zwiſchen dem pago *Plonin* und *Heueldun* geſetzet, woraus ſo viel zu ſchließen, daß er dichte am *Heueldun* gelegen haben muß. Weil ſich in keinem Docum. ſpeciale Oerter dieſes pagi finden, ſo kann ich denſelben nicht genauer determiniren. Ich gehe alſo von hier weiter nach dem Chur-Creiße herunter, und nehme die Gegend von Treuen-Briezen, Beliz und Sarmund vor.

(1) LEVBER *Diſquiſ. Stap Saxon. No.* 1604. — totam decimam mellis in pagis nuncupatis Niceiti et *Spreuæ* ex utraque parte fluminis, qui dicitur *Spreua*.

(2) *Ap.* LVDEVIG *Tom. II. Reliq. p. 395.* — determinavimus præmemoratæ ſedis parochiæ prouincias infra nominatas *Moraziani, Cieruiſti, Ploni, Zpriauani, Heueldun* —.

(3) *In der Geographie der Sorben Wenden in Ober-Sachſiſch. Nachleſe P. I. p.*

§. 7.

Nach der Unterſuchung des Herrn SCHOETGEN (1) *in der Geographie der Sorben Wenden*, haben die *Sorabi* auch über der Elbe in dem Chur-Creiße um Wittenberg gewohnet, und alſo vermuthe ich, daß ſie auch den Strich von Treuen-Briezen, der ſo nahe daran liegt, mit bewohnet,

was aber über Beliz nach der Havel herauf lieget, hat wohl zu der Heveller Gebiet gehöret.

Allhier zeiget sich der IV. gewisse pagus der Mittel-Mark.

IV.

Bloni, Plonim, Ploni.

[Ploni.] *Bloni* heißt er in Doc. Ottonis III. de A. 997. — quoddam burgwardium in *prouincia Bloni* dicta situm in comitatu Teti comitis nominatim vero burgwardii vulgo *Belizi* pro concambio tradit — (2). In Doc. Ottonis I. de A. 965 — omnem censum mellis in pago Neletici in comitatu Bilingi comitis, et in pagis qui dicuntur *Siusilli* et *Plonim* totam decimam mellis — (4). Am deutlichsten ist er *Ploni* genannt im Brandenburgischen Stiftungs-Briefe, so bey dem vorhergehenden §. citiret, welches mit dem kleinen Flusse Plone oder Plune, so sich bey Brandenburg in die Havel ergießet, überein kömmt, und woher ich den Namen dieses pagi derivire.

Aus dem angeführten Docum. Ottonis III. veroffenbaret sich seine Lage bey Beliz und Treuen-Briezen, und weil er mit dem Anhältischen pago *Siusilli*, so in der Gegend *Cosuic* gelegen (5), gegränzet, so hat er auch wohl einen Theil des Chur-Creißes mit begriffen. Womit auch der Autor eines Briefes *von den pagis des Sächsischen Chur-Craises* (6) übereinstimmet.

(1) *Part. III. der Ober-Sæchsis. Nachlese p.* 362. *seq.*
(2) *Ap.* LEVBER *Disquis. Stap. Sax. No.* 1620.
(4) *Apud*

(4) *Ap.* LEVBER *l. c. No.* 1604.
(5) *Ap.* SCHOETGEN *l. c. P. III. p.* 423.
(6) *Ap.* KRAISIG *in Beitr. zur Chur Sæchs. Hiſtor. Tom. I. p.* 177. — Vm Wittenberg, Zahne, Belzig, *Treüen Briezen* iſt der pagus *Plonim* zu ſuchen, ſo das meiſte des Chur-Craiſes in ſich begriffen —.

§. 8.

Die Gegend, ſo ich eben jetzo beſchrieben, gehöret zwar anjetzo mit zum Zauchiſchen Creiße, weil ich aber auch noch einen beſondern *pagum Zucha* finde, ſo bin denſelben in dieſer Nachbarſchaft ohngefähr bey Lenin vermuthend, und alſo in dem jetzigen Zauchiſchen Creiße ſelbſt.

V. Zucha.

(Zucha.) Ich treffe den Namen Zucha zuerſt an in einer Urkunde Ottonis II. worinn er A. 979. dem Kloſter Nienburg (im Anhältſchen) ſchenket -- regales manſos in villa -- in *Marca Zucha* ſitos in pago Zitici in comitatu Vdonis (1). Weil aber das Wort *Marca* in Urkunden ſehr oft nur eine Feldmark bedeutet, auch dieſe Marca in pago *Zitici*, ſo bey Zörbig (2) zu ſuchen, belegen geweſen, ſo iſt wohl die *prouincia Zucha* hier nicht gemeynet. Gewiſſer entdecket ſelbigen Markgraf Otto von Brandenburg in einer Urkunde, worinn er A. 1187. dem Dohm-Capitel zu Brandenburg ſchenket: --- villam *Remoldeſtorp* in terminis *prouinciæ quæ Zucha* nuncupatur (3).

Woher der Name, iſt mir unbekannt, ſeine Lage aber iſt vermuthlich in der Gegend *Lenin* nach

der Havel zu gewesen, unterwärts aber mag er mit dem pago *Plonim* gegränzet haben. Sonsten glaube ich, daß dieser kleine pagus mit zum *Heueldun* gehöret, worinn auch das CHRONIC. GOTVIC. (4) mit mir einstimmig.

(1) *Ap* ECCARD. *in hist. Princip. Saxon. geneal p.* 141.
(2) *vid.* SCHOETGEN *l. c. p.* 409.
(3) In meinen FRAGM. MARCH. *P. II. p.* 12.
(4) *p.* 879. — prope monasterium *Lenin* ac consequenter partem fuisse pagi *Heueldun* juxta pagum *Plonim* —.

§. 9.

Von hier bringet mich die Lage der Gegend nach Brandenburg, Spandou, Nauen, Pozdamp, und also zur Beschreibung des Havellandes, folglich des vornehmsten pagi der Mittel-Mark.

VI.

Heuellim, Heueldun.

(Heveldun.) Unter den Sächsischen Kaisern haben allhier die *Heuelli* (1) ihre Wohnungen gehabt, nachhero aber bis zu Alberti Vrsi Zeiten heißen sie *Stoderani* (2). DITMARVS (3) nennet diese Provinz *Heuellim*, der CHRONOGR. und ANNALISTA aber *ad A.* 997. *Heueldun* mit dem Zusatz: *Stoderaniam* quam vulgo *Heueldun* vocant *egregiam inter Slauonicas terram.* Otto I. giebt ihr gleichfalls in einer Urkunde, so er A. 937. der Moriz-Kirche in Magdeburg ertheilet (4), den Namen *Heueldun*, so wie der Fundations-Brief vom

vom Stifte Brandenburg. Otto III. nennet ihn in einer Urkunde, so wir gleich anführen werden, *Heucllon*. Alle diese Namen deriviren sich von selbst, indem ein jeder gleich siehet, daß sie von der Havel, woran die Provinz liegt, ihren Ursprung haben.

In dem Brandenburgischen Stiftungsbriefe (*) heißt es --- in terra Slauorum in pago *Heueldun* in civitate *Brandenburg* -- episcopalem constituimus sedem -- eidem conferentes dimidiam partem predicte civitatis -- duas insuper integras civitates cum omnibus suis appendiciis *Pricerui* et *Ezeri*. Noch eine Urkunde Ottonis III. in welcher er A. 993. der Aebtissin in Quedlinburg schenket --- de nostra proprietate duo loca *Potzdupimi* et *Helm* dicta in prouincia Hauelen (*in Emendat.* nach dem Original *p.* 694. *Heuellon*) vocata et in Insula *Chotiemvizles* sita -- (*). *Potzdupimi* ist wohl ohne Zweifel das jetzige Potzdam, und *Holm* bedeutet eine Insel oder Werder, womit vielleicht das Fischer-Städtchen Werder, so mitten in der Havel liegt, zu verstehen. Die Havel, die Nute und andere kleine Ströme machen um Potzdam einen Werder, worinn die Stadt nebst 7 Dörfern liegt, und vermuthlich soll dieses die *Insula Chotiemvizles* seyn. Aus dem vorher angeführten Brandenburg. Stiftungsbriefe ist noch zu bemerken, daß *Pricerui* die jetzige Stadt Prizerbe, so an der Havel zwischen Ratenou und Brandenburg liegt, und *Ezeri* die Stadt Ziegesar, so nachmals die Residenz der Brandenb. Bischöffe gewesen. Es haben also die Städte Brandenburg, Prizerbe,

Zigesar, Potzdamp und Werder in diesem pago gelegen, woraus dessen Größe und Lage ohngefähr beurtheilet werden kann. Ich vermuthe aber auch, daß noch überdem Spandou, Nauen und das ganze Havelland zu diesem pago gehöret.

(1) WITECHINDVS *p.* 639. — tali lege ac disciplina cum cives assuefacerent repente inuit super Slauos qui dicuntur *Heuelli* et multis eos præliis fatigans demum hyeme asperrima castris super glaciem positis cepit urbem quæ dicitur *Brennaburg* fame ferro frigore.

(2) HELMOLDVS *Lib. I. cap. XXXVII.* — cum ergo vice quadam *Brizanorum* et *Stoderanorum* populi hi videlicet qui Hauelberg et *Brandenburg* habitant rebellare pararent. Die *Brizani* haben in der Prignitz und die *Stoderani* um Brandenburg im Havellande gewohnet, vorher aber mögen letztere wohl näher an der Oder ihre Wohnungen gehabt haben.

(3) *Lib. IV. p.* 354. *edit. Leibnit.*

(4) *Apud* LEVBER *l. c. No.* 1182. — item decimam in Morzani, Ligzize et *Heueldun.*

(5) *Apud* LVDEVIG *Tom. II. Reliq. p.* 396.

(6) *Apud* KETNER *in Antiq. Quedlinb. p* 30. und in *Emendat.* nach dem Original *p.* 694.

§. 10.

Die Gegend um Rathenou wird sowohl von Herr Prof. BEKMAN (1), als auch in CHRON. GOTVIC. (2) zu der prouincia *Heueldun* gerechnet, und weil sie auch noch jetzo zum Havellande gehöret, so ist solches sehr glaublich. Beyde vermuthen allhier den kleinen pagum *Riaciani*, den wir also auch hier beschreiben wollen.

VII.

Digitized by Google

VII. Riaciani.

[Riaciani.] Ich finde diesen pagum sonst nirgends als in dem Brandenb. Stiftungsbrief(3), und kann so wenig seinen Namen deriviren, als auch seine Lage ganz zuverlässig anzeigen. Das vorerwähnte CHRONIC. GOTVIC. und Herr BEKMAN setzen ihn in die Gegend Rathenou, und vermeynen, daß dieser Ort davon seinen Namen habe.

So viel ist gewiß, daß, da er mit dem pago *Zamzizi*, welcher, wie ich unten beweisen werde, im Magdeburgischen ohngefähr zwischen Tangermünde und Rathenou gelegen, in dem Brandenburg. Fundations-Briefe combiniret wird, er mit selbigem gegränzet haben mag. Und weil er im Havellande sich findet, so vermuthe, daß er als ein kleiner pagus mit zu dem *Heueldun* gehöret.

(1) *In Chron. Brandenb. Tom. I. p.* 115.
(2) *Tom. II. p* 747.
(3) — determinavimus sedis parochiæ prouincias infra nominatas Moraciani, Cieruisti, Ploni, Zpriauani, Heueldun, Vwcri, *Riaciani*, *Zamzizi*, *Dassia* —.

§. 11.

Ich wäre nunmehro auch mit der Mittel-Mark fertig, nachdem ich bis Havelberg, und also bey der *prouincia Nieletici* wieder zurückgekommen. Ehe ich aber hier gänzlich schließe, muß ich noch kürzlich drey pagos, so im Magdeburgischen und zwar im Jerichouischen Kreiße liegen, erklären. Weil dieser schmale Strich, so zwischen der Alten-

und Mittel-Mark liegt, vordem zur Mark gehöret, so bin ich schuldig, auch diese Gegend zu erläutern.

Ich will in Beschreibung dieser drey pagorum von dem Winkel zwischen Tangermünde und Rathenou anfangen, und an der Elbe bis nach dem Anhältischen herauf gehen.

VIII.

Ligzize, Lizizi, Liezizi.

[Liezizi.] A. 937. schenket Otto I. der Magdeburg. Kirche — decimam quæ nobis in Murtsan et *Ligzize* et Heueldun debent (1). Im Havelbergischen Stiftungsbriefe heißt er *Lizizi* (2), und in einer Confirmation des Kaisers Conradi über die Havelbergische Stiftsgüter *Liezizi* (3). Woher dieser Wendische Name, ist mir unwissend, vielleicht aber ist in dem Dorfe Klietz, so gegen Arneburg über liegt, noch ein Ueberbleibsel dieses Namens geblieben. Um seine Lage zu bestimmen, wird nöthig seyn, eine Stelle aus dem Havelberg. Stiftungsbriefe anzuführen — in prouincia *Lizizi Marrenbis castrum* cum his adjacentibus villis *Priecipimi*, *Rozmoc*, *Cotini*, *Virskroiz*, *Niecurim*, *Milcuni*, *Malizi*, *Rabbuni*, *Priecipim*, *Rodesal*, *Ludini*. In der Confirmation des Kaisers Conradi de A. 1150. (4) und des Kaisers Friderici I. de A. 1179. (5) haben einige von diesen Oertern zwar veränderte Namen, es sind aber eben dieselbe, und sind vermuthlich nur nicht recht abgeschrieben. Das in dem Fundations-Briefe benamte castrum *Marrenbis*

renbis heißt in dieser Confirmation *Merienburg* quæ et *Kobelize* dicitur. Und in confirmatione Ludouici Imperatoris de A. 1337. (6) stehet: villa *Mariendorf* quæ nunc *Kobeliz* dicitur cum villis *Schönhausen*, *Vischbeke* et *Pallstorp*. *Kobeliz* ist das Dorf Kabeliz, so nebst Schönhausen und Fischbeck nicht weit von Jerichou und gegen Tangermünde über liegen. *Priccipimi* ist vielleicht Briest, *Cotini* Goltlin, *Virskroiz* Vieriz, *Niecurim* Niermarck, *Milkuni* Milkou, *Malizi* Maliz. Daß auch das ehmalige Kloster Jerichou in diesem pago gelegen, sehe ich aus einem Doc. Ottonis III. de A. 997. (7) worinn er dem Stifte Magdeburg schenket — burgwardium *Jherichoue* in prouincia *Guzizi* ac comitatu Eggehardi Marchionis situm. Daß der pagus aber hier *Guzizi* heißt, ist ein offenbarer Druck- oder Schreibe-Fehler, indem hier kein anderer pagus, als *Lizizi* seine lage gehabt, und der pagus *Guzizi* sonst überall unbekannt ist.

Die lage dieses pagi ist aus den angeführten Oertern klar, nämlich in der Gegend von Jerichou und nach der Anzeige der Dörfer eigentlich zwischen Tangermünde und Rathenou.

(1) *Apud* SAGITTARIVM *in Antiq. Magdeb. p.* 17.
(2) *Apud* LVNIG *Spicileg. eccl. T. II. App. p.* 80.
(3) *Apud* KVSTER *Opusc. March. P. XVI. p.* 129.
(4) *l. c. p.* 129.
(5) *Ibidem p.* 135.
(6) *Ibidem p.* 146.
(7) *Apud* WALTHER *Singul. Magdeb. P. II. p.* 35.

§. 12.

IX.

Zemzizi, Zamzizi.

[Zamzizi.] Gleich darauf folget der pagus *Zemzizi*, wie er zweymal in dem Havelbergischen Stiftungs-Brief genannt wird, obwohl ihn der Brandenburgische Stiftungs-Brief und die Confirmation des Kaisers Friderici de A. 1161. (1) *Zamizizi* ausdrücken. Der Ursprung des Namens ist mir gänzlich unbekannt, seine Lage aber scheinet einigermaßen aus dem erwähnten Havelbergischen Stiftungs-Brief zu erhalten — in prouincia Zemzizi duas villas in *Malingabuni* et *Oragauiz* et dimidium silua quae dicitur *Porci* cum villis in ea. In einer Confirmation des Kaisers Friderici über die Havelberg. Stifts-Güter do A. 1179. (2) ist eben dieses mit einiger Veränderung also gesetzet — in provincia *Zemzizi* in comitatu Weimzonis comitis duas villas in *Mellinga*, *Bum*, *Drogauizi* et dimidium silua qua dicitur *Poregi*. Wenn ich meine Meynung hiervon sagen soll, so glaube, daß beyde Urkunden falsch abgeschrieben, und es heißen soll, *duas villas in Mellinga et in Drogauizi*. Denn daß A. 1137. ohngefähr in der Gegend von Parei an der Elbe ein Ort Mellingen so eine Zoll-Städte gewesen, existiret, erweise ich aus einem doc. inedito des Kaisers Lotharii (3).

Wenn ich also dieses Mellingen ohngefähr bey *Parei* und *Ferchland* setze (in welcher Gegend ohngefähr diese Zoll-Städte gelegen haben muß) und

Droga-

Digitized by Google

Drogauiz für das Dorf *Drogenz* so in eben dieser Gegend gelegen hatte (4), so ist dieser kleine pagus zwischen der Elbe und Havel ohngefähr in der Gegend des Amts Alten Plathe und also zwischen den pagum *Lizizi* und *Morazani* zu suchen, bey welchen er in beyden angeführten Stiftungsbriefen auch gesetzet ist.

(1) in meinen *Fragment. March. P. II. p.*

(2) *ap.* KVSTER *in Opusc. March. P. XVI. p. 135.*

(3) Doc. Mstm. de A. 1136. worinn der Kaiser den Magdeburg. Kaufleuten zu *Tangermünde* und *Mellingen* den Elb-Zoll determiniret.

(4) Das Dorf Drogenz erwähnet eine Urkunde *ap.* MVLLER *in Memorien Recht p. 44.*

§. 13.

X.

Mortsani, Morazani, Moritzani.

[Morazani.] Bey dem pago *Zemzizi* ist gleich immediate der pagus *Mossani* belegen gewesen. Sein Name ist sehr verschiedentlich in Doc. und auch bey den Geschichtschreibern exprimiret. Mortsani heißt er in Doc. Ottonis I. worinn er der Magdeburg. Kirche A. 937. schenket — omnem censum ac venationis acquisitionisque decimam in *Mortsani*, Ligzize, et Heueldun (1) *Morazani*, in Doc. Ottonis III. de A. 995. in welchen er Sigiberto comiti schenket — burgwardium *Pitiriza* in pago *Morazani* vocato in ipsius comitatu jacentem (2). *Moritzani* in Doc. Ottonis de A. 971. in welchen der Kaiser der Magdeburg. Kirche schen-

ket

ket — villas *Preſſiz*, *Moſer*, *Nedeliz*, *Putiani vltra Albiam* fluvium in pago *Moritzani* in comitatu Geronis (3). Der ANNALISTA ad A. 1007. nennet ihn *Morizine* und DITMARVS *Lib. VI. p.* 384. *Morezini*. In dem vor allegirten Doc. Ottonis de A. 971. finde ich nachfolgende Oerter dieſes pagi: *Preſſis*, ſo entweder das Dorf Preſter dichte bey Magdeburg oder auch *Prezin* bey Dorneburg. *Moſer* iſt das itzige Dorf Möſer zwiſchen Biederiz und Pizpul. *Nedeliz* iſt das Dorf Nedeliz nicht weit von Möckem. *Putiani* heißt itzo Pöten und liegt auch bey Möckem. In Doc. Ottonis I. de A. 965. ap. LEVBER *l. c. No.* 1604. werden folgende Oerter zu dieſen pago gerechnet: *Biedrici* iſt Biederiz nahe bey Magdeburg. *Mocomic* iſt der Flecken Möckem. *Burg* die itzige Stadt Burg. *Graboua* ein Städtgen ohnweit Burg. *Tuchem* iſt das bekannte Schulenburgiſche Ritter-Guth Tuchen an der Stremme. Dieſes wird genug ſeyn, die eigentliche Lage dieſes pagi anzuzeigen; wenn ich nun dieſe Oerter zuſammen überſehe, ſo finde ich, daß er zwiſchen den Städten Magdeburg, Barby, Zigeſar und Burg und alſo über der Elbe gerade gegen Magdeburg über gelegen, zwiſchen dem pago *Zamzizi* und dem Anhältiſchen pago *Cieruiſti* (4).

(1) *ap.* SAGITTARIVM *in Antiq. Magdeb. p.* 14.
(2) *ap.* LENBER *de Stap. Saxon. No.* 1619.
(3) *ap.* SAGITTARIVM *l. c. p.* 75.
(4) Herr Prof. BEKMAN *Part. I. p.* 109. rechnet auch die Städte Zerbſt, Ziegeſar, und Prizerbe zu dieſen pago, weil aber hievon der Beweis fehlet, und ich kurz vorher erwieſen, daß die beyden letztern Oerter

in

in pago *Heueldun* gelegen, Zerbst auch nicht hieher, sondern zum pago *Cieruisti* gehöret, so kann ich dieser Meynung keinen Beyfall geben. Noch weniger hat es THORSCHMID *in Antiq. Plocenſ. p. 8. 9.* getroffen, wenn er diesen pagum bey Wittenberg und zwar aus der Ursach versetzet, weil nahe dabey ein Dorf liegt, so Marzahn heißt. Ich habe schon oben angemerket, daß der Beweis von der Lage eines pagi aus der Gleichheit des Namens von einen Ort in dieser oder jener Gegend schlecht und verführerisch sey, wenn nicht andere Umstände es noch mehr bestärken. Es liegt bey Rathenow auch ein Dorf Marzahn, und also könnte man auch glauben, daß er dorten seine Lage gehabt ꝛc.

Die Uker-Mark.

§. 1.

Die ältesten Wendischen Einwohner, so in den Fränkischen Jahrbüchern angezeiget worden, sind allhier gleichfalls die Wilzi, so bis an der Oder sich erstrecket. Zu Zeiten des DITMARI und WITECHINDI heißen sie *Redarii*, und werden von dem ADAMO als eine besondere große Völkerschaft der Wilzer Wenden angegeben (1). Indessen finde ich auch schon bey dem WITECHINDO (2) eine besondere Nation so von ihm *Vebri* genennet worden; ich glaube aber, daß sie mit zu den Redariern gehöret, und weil sie um die Uker-See und den Fluß Uker ihre Wohnung gehabt, daher einen besondern Namen bekommen, so wie die Redarii so um der *Tollenſe* gewohnet *Tholenzi*, und die so an der Beene gewohnet, *Circipani* heißen. Die Provinz selbst hat schon in sehr alten Zeiten den Namen *Vcra* geführet, welches Wort nach Hrn. SCHWAR-

ZEN (3) Meynung eine Gränze bedeuten soll, weil die *Vker* und die *Vchri* an dieser Seite das letzte Volk der Redarier und die Gränze gegen das gleich jenseit der Oder wohnende mächtige Volk der Pommern gewesen.

(1) *Lib. III. cap. XXIV.* Cum multi sint Winulorum populi fortitudine celebres soli IV. sunt qui ab illis *Wilzi* a nobis vero *Leuticii* dicuntur inter quos de nobilitate potentiaque contenditur. Hi sunt *Chizzini* et *Circipani* qui habitant citra Panim fluvium Tholosantes et *Redarii* vltra Panim degunt.

(2) *ap.* MEIBOMIVM *Tom. I. p. 655.* — eo anno Slaui qui dicunter *Vchri* a Gerone cum magna gloria deuicti cum ei praesidio esset Dux Cunradus a rege missus

(3) *in Geographia des Norder Deutschlandes f. 299.*

§. 2.

Der Name *Vcra* ist mir zuerst vorgekommen, in ein Doc. so der Pommersche Bischoff Conradus A. 1758. dem Kloster *Grobe* gegeben — in prouincia quoque *Vcra* villa *Gramsoue* cum ecclesia et omnibus terminis ad ipsam villam pertinentibus (1). Es ist dieses das itzige Flecken *Gramzou* so unter Prenzlou belegen. Hernach findet sich dieser Name noch öfter in vielen Urkunden, so der Herr von DREGER *in Codice dipl. Pomeran.* ediret, unter welchen noch diejenige merkwürdig, in welcher Herzog Barnim A. 1250. die Gränzen des Ukr. Landes also beschreibt — a flumine quod *Wilsna* (Wels) dicitur usque per medium paludis *Randoua*, a medio Randoue usque ad medium fluminis *Lokeniza*, a medio Lokenize usque ad flumen

men Vkera a flumine iſto per directum ex transpoſito uſque in flumen *Zaroua* (2).

Hiernächſt machet Herr SCHWARZ, (3) ſehr wahrſcheinlich, daß von den beyden caſtris *Prenzlou* und *Pozdewolck* zwey beſondere Abtheilungen dieſes Landes, und alſo auf gewiſſe Maße zwey beſondere, kleine Provinzen entſtanden. Wo ſelbige gelegen, ergiebet ſich von ſelbſt, da die beyden Städte bekannt ſind. Ueberdem finde ich noch eine kleine Provinz, ſo auch in der itzigen Ucker-Mark gelegen, und in Doc. des Pabſtes Coeleſtini III. (4) *prouincia Rochou* genennt wird. Sie hat nach des Herrn SCHWARZEN Anzeige in der Gegend des Amtes *Loekeniz* ihre Lage gehabt.

Ob auch die Ucker-Mark durch die prouincia *Vwcri* deren der Brandenburg. Fundations-Brief (5) erwähnet zu verſtehen, daran zweifelt das CHRONIC. GOTVIC. *p.* 838. und ich kann gleichfalls nicht dafür Bürge ſeyn, obwohl es mir ſehr wahrſcheinlich vorkömmt.

Ueberhaupt ſind die angeführten Stellen von dieſer Provinz etwas zu neu, und ſchon über die Zeiten, da die Länder in pagos vertheilet waren. Ich habe aber doch lieber etwas als gar nichts ſagen wollen, zumal ich von dem unterſten Theil der Ucker-Mark an der Mittelmärkſchen Seite nicht die geringſte Spur finde, und alſo von dieſer ganzen Provinz nichts weiter melden kann, als daß gegen Morgen über die Oder die *Pomerani*, gegen Mittag und Abend die *Stoderani* und *Heuelli*, und gegen Mitternacht die *Tholenzi* ihre Nachbarn geweſen.

(1) *ap.*

(1) *ap.* DREGER *in Cod. dipl. Pomeran. Tom. I. p. 8.*
(2) *l. c. p. 324.*
(3) *in der Geographie des Norder Deutschland. p. 310.*
(4) *ap.* DREGER *l. c. p. 56.* — item in prouincia *Kochou* villam Sosnîche cum ecclesia et taberna —.
(5) *ap.* LVDEVIG *Tom. II. Reliq. p. 395.* determinavimus sedis parochiae prouincias intra nominatas Moraciani, Cieruisti, Ploni, Zpriauani, Heueldun, *Vwcri.* Riaziani etc. In der Abschrift des Herrn von VIGNOL von dem Original dieses Fundat. Briefes, wie auch in der von mir *Tom. II.* FRAGM. MARCHIC. edirten Confirmation Kaisers Friderici I. de A. 1161. stehet nicht *Vwcri* sondern *Vuveri.* Ich habe beyde originalia selbst nicht gesehen, glaube aber, daß allda *Vucri* stehet. Denn so viel ist gewiß, daß die Uker-Mark vor der Stiftung des Pommerschen Bischofthums mit zum Brandenburg. Stifts-Sprengel gehöret, und da *Vwcri* dichte bey *Heueldun* in Beschreibung der Diöces stehet, so giebt auch die Lage die Vermuthung, daß diese Provinz dadurch gemeynet sey. Wozu noch kömmt, daß man dieses *Vwcri* sonst nirgend hinzubringen weiß, und die Ucker-Mark auch sonsten in Beschreibung der Provinzen dieses Sprengels einen andern Namen allda haben müßte ꝛc.

Die Neu-Mark.

§. 1.

Die itzige Neu-Mark hat vordem theils zu Pohlen theils zu Pommern gehöret, und ist successiue von den Markgrafen acquiriret worden. Die *Gothi* sind die ältesten Einwohner dieser Gegend (1) worauf im VI. Saeculo die *Venedi* gefolget. HELMOLDVS *Lib. I. cap. XV. circa A.* 990. schreibt: Eodem tempore Polizlaus Polonorum Christianissimus rex confoederatus cum Ottone III. omnem

Sla-

Slauicum, quæ eſt ultra Odoram tributis ſubjecit. Vor dem XI. Sæc. findet man bey keinem einzigen Scriptore Nachricht, daß die Einwohner dieſer Gegend einen beſondern Namen gehabt. ADAMVS (2) iſt der erſte, ſo die Wendiſche Völker jenſeit der Oder *Pomeranos* nennet, worunter alſo auch dieſe Provinz begriffen geweſen.

Die Stifter **Camin, Lebus** und **Poſen** haben insgeſammt einen Antheil wegen ihres Sprengels an derſelben gehabt, und zwar das erſtere den größten (3), es findet ſich aber in dem Fundations-Briefe dieſes Biſchofthums von dieſer Gegend weder pagus noch ſonſt ein Ort bemerket, und von den andern beyden Stiftern ſind mir die Stiftungsbriefe unbekannt, dahero kann meine Nachricht von dieſer Provinz nicht die gewünſchte Deutlichkeit haben. Die Scriptores Francici haben dieſe Gegenden gar nicht gekannt, weil ihre Eroberungen ſich nicht über der Oder erſtrecket, und die Sächſiſchen Geſchichtſchreiber geben uns auch ſehr ſparſame Nachrichten, weil dieſe Länder ihnen abgelegen geweſen. Die Urkunden dieſer Gegend ſind noch rarer, und folglich iſt mir alle geograph. Kenntniß dieſer Gegend dunkel geblieben. Vielleicht wird der in dieſem Jahre in Pohlen edirte *Codex diplomat. Poloniæ* hierinn mehr Licht geben. So viel ſehe ich aus der vortrefflichen Sammlung Pommerſcher Urkunden des Herrn von DREGER (4), daß die beyden Pommerſchen Provinzen oder vielmehr Caſtellaneyen **Pyriz** und **Stargard** tief in die Neu-Mark herein gegangen, und

daß der Pommersche Herzog Wartislaus III. noch A. 1254. dem Kloster Belbock 600. Hufen in der Wüste Sarcticz, so an der Drave bey Dramberg gelegen, geschenket (5). Der Zipfel der Neu-Mark, darinn Schiefelbein und Dramburg lieget, hat nebst den Pommerschen Oertern Belgard, Polzin, Arnhausen und Neu-Stettin in alten Zeiten *terra Cassubiæ* geheißen (6). Ja Herr SCHWARZ (7) versichert, daß die Castellanen Pyritz ehemals das jetzige Amt Carzig und die Gegend von Lippene, Soldin, Schildberg und Schönflies in sich begriffen habe.

Diese Nachrichten sind zwar für unsern Endzweck zu neu, weil ich aber keine ältere finden können, so mögen diese ihre Stelle vertreten.

(1) HARTKNOCH *original. Pomeran. p.* 34. *ex* JORNANDE.

(2) *Lib. II. cap. XVIII.* ubi Polonia finem facit peruenitur ad ampliſſimam Slauorum prouinciam — horum primi ſunt *Pomerani quorum ſedes protenduntur usque ad Odoram. Odora* vergens in boream tranſit per medios Winulorum populos *dividens Pomeranos a Wilzis.*

(3) KEHRBERG *Hiſtor. Abriſs der Stadt Königsberg in der Neu-Marck.*

(4) *Doc. in Cod. dipl. Pomeran. p.* 206.

(5) *Ibidem p.* 350.

(6) *Ibidem l. c. p.* 378. *in Not.*

(7) *In Geographia des Nord-Deutſchlandes p.* 361.

Pagi dubii.

I.

Mintga, Mutiga, Miutga.

§. 1.

In Doc. fundationis Episcopat. Hauelberg (1) heißt es: — in *provincia Mintga* XXX. mansos in his villis *Minteshusini, Hagerstedi, Herthuni, Aiecstoum*, in villa que dicitur *Robeli* VI. mansos —. In Doc. confirmationis, so der Kaiser Conradus III. A. 1150. dem Stift Havelberg über ihre Güter gegeben, (2) stehet also: — in *prouincia Mutiga* in comitatu Werinzonis XXX. mansos in villis *Minteshusen, Hagerstein, Aerthum, Aeiestum*, in villa que dicitur *Robeli* VI. mansos *in prato quod vulgo dicitur Wisch* V. mansos — In eben dieser Confirmation des Kaisers Friderici I. de A. 1179 (3). — in *provincia Miutga* in comitatu Werenzonis XXX. mansos in his villis *Minteshusen*, *Hagerstein*, *Cythim*, *Aeceſtun*, in villa que dicitur *Robele* VI. mansos, *in prato quod vulgo dicitur Wisch* VI. mansos — Wenn diese 3 Urkunden richtig von ihren Originalien abgeschrieben und abgedrucket wären, so würden wir gewiß nicht so oft veränderte abentheuerliche Namen allhier lesen, und auch alsdenn vielleicht im Stande seyn, aus denselben die ohngefährliche Lage dieses pagi anzuzeigen. Wenn ich nach den beyden letzten Urkunden urtheilen soll, so scheinet es, als wenn dieser Gau in der jetzigen Alte-Mark in der so genannten Wische bey Werben gelegen, weil sie nicht allein dieser Wische expresse erwäh-

erwähnen, sondern auch das Dorf Röbel nahe bey Werben liegt, und das Dorf Rethusen in derselben Gegend vielleicht das erwähnte Minteshusen gewesen. Wozu noch kömmt, daß A. 1006. der *Comitatus Werinzonis* in dieser Gegend der Altmärkischen Wische sich findet, und zwar in einer Urkunde, so LEVBER *ex Orig.* produciret (4). Weil aber der Fundationsbrief selbst nicht dieses Comitatus gedenket, sondern die beyden letzten Urkunden, so schon in neuen Zeiten, da die Comitatus lange aufgehöret, ausgestellet sind, und der pagus *Belisem* tief in diese Gegend hineingegangen, so bleibet diese *prouincia Mintga*, so lange ein *pagus dubius* bis mehrere *Doc.* und die angeführte aus dem Havelbergischen Stifts-Archiv nach den Originalien in richtiger Abschrift ans Licht treten.

(1) LVNIG *Spicileg. eccles. Tom. II. App. p. 80.*
(2) *ap.* KVSTER *Opusc. March. Part. XVI. p. 130.*
(3) *l. c. p. 135.*
(4) *de Stapula Saxon. No. 1621.*

II. Osterwalde.

§. 1.

In Doc. Bernhardi Episcopi Hildesh. de A. 1022. (1) — in pago *Osterwalde* in praefectura Marchisi Bernhardi *Latendorp*, in pago *Belsheim in ipsius perfectura* Bremeze, Eilerdesdorp, Steinedal —. LAVENSTEIN (2) placiret diesen pagum zwischen die pagos *Muldese* und *Mathiwidi* im Lüneburgischen, FALKE (3) hergegen in der Alte-Mark, und will ihn in der Gegend Salzwedel in dem Dorfe Osterwolde gefunden haben.

Soviel

Soviel erhellet aus der angeführten Stelle des Documents, daß dieser pagus nahe bey dem Altmärkschen pago *Belsheim* gelegen haben muß, weil er mit zum *Comitatu Bernhardi Marchisi* gehöret, und dieser in der Alte-Mark gelegen, da hergegen die von LAVENSTEIN angegebene Gegend ad comitatum Bernhardi ducis gehöret. Es findet sich auch nahe bey **Osterwohl** das Dorf **Lagendorp**, so mit **Latendorp** sehr überein kömmt, und in verschiedenen Urkunden der Brandenb. Markgrafen Ottonis I. und II. kömmt neben den Grafen von **Lückou** und **Dannerberg** auch ein **Graf von Osterwalde** als Zeuge vor (4). Indeß weis ich doch nicht ob man mit völliger Gewißheit diesen pagum hieher bringen kann, weil diese Gegend nach meiner Vermuthung zum **Bardengou** gehöret, und der einzige Beweis von den itzigen Dorfe **Osterwohl** (so Herr FALKE irrig **Osterwolde** nennet) mir nicht gänzlich hinreichend scheinet. Findet sich künftig mehr Beweis, so kann man ihn für einen pagum minorem des *Bardengous* halten.

(1) *ap.* GRVPEN *in Antiq. Haunou. p. 107.*
(2) *in specimine Geograph. med. aevi p. 52.*
(3) *in Tradit. Corbej. p. 82.*
(4) *ap.* LENZ *in Brand. Vrkund. p. 3. 7. 14.*

Pagi Falsi.

I. Osterburga.

Das CHRONICON GOTVICEN. *p.* 724. schreibt von diesem pago also: Pagum hunc nominat *Euerhardus Fuldensis Cap. V. No.* 67. *p.* 303. inter traditiones de Saxonia sequentibus verbis:

Hohrih de Saxonia tradidit bona sua in villis Notfeld, Elisungen, Rintehi, Bichilingen, Welize, item bona sua in Rota *in paga Osterburga*. Ex quibus verbis verus pagi istius situs ad amussim nequit demonstrari, quanquam vero simile sit *Castrum Osterburg in hodierna Marchia veteri* ad fluuium Vchtam per pagum hunc denotari. Herr Bekmann (1) ist hierinn gefolget, und setzet noch gar hinzu: daß er Zweifels ohne in der Alte-Mark gelegen gewesen, wo noch heute zu Tage der Ort dieses Namens befindlich. Auch andere, so de pagis geschrieben, setzen diesen pagum hieher. Sie irren aber insgesammt, weil die Stadt Osterburg falls ihr Alterthum, wie ich sehr zweifle, in diese Zeiten hinauf reichet, ohnstreitig in pago *Belisem* gelegen, und die hier angeführte Dörfer in der Gegend von Osterburg gänzlich unbekannt sind. Vielmehr hat Herr Falke *in Tradit. Corbej. p.* 11. ausführlich bewiesen, daß der pagus *Osterburga* in der Grafschaft Schaumburg und im Stift Minden gelegen. Es ist also in so weit kein erdichteter pagus, nur seine angegebene Lage in der Alte-Mark ist falsch.

(1) *Chron. Brandenburg. Tom. I. p.* 112.

II. Frisazi.

Die Annales Fvldenses (1) schreiben ad A. 823. — *in Saxonia* in pago qui vocatur *Frihsazi* villae XXIII. coelesti igne cremati. Pavlini (2) machet hieraus einen pagum *Frisack* so in der Mittel-Mark in dem itzigen adlichen Bredonischen Guthe Frisack zu finden. Das

Chro-

Digitized by Google

CHRONICON GOTVIC. *p.* 600. verwirft aus der Ursach diese Meynung, weil die Franken A. 823. die Gegenden der Mark über der Elbe nicht gekannt hätten. Es trifft aber hier nicht den rechten Grund, weil schon A. 789. Carolus M. dieselben sich unterwürfig gemacht (3), daß sie also den Franken nicht so sehr unbekannt gewesen; sondern die rechte Ursach, warum dieser pagus nicht in der Mittel-Mark zu suchen, stecket darinn, daß die ANNALES deutlich schreiben, *in Saxonia* in pago qui vocatur Frisazi. Nun ist bekannt, daß zu den Fränkischen Zeiten Sachsen sich nicht weiter als bis an der Elbe erstreckte, und gesammte Länder jenseit der Elbe in dieser Gegend, und also auch die Mittel-Mark zum Wendlande gehöreten, woraus die nothwendige Folge fließet, daß der pagus Frisazi nicht hier, sondern in den Ländern zu suchen, so damals zu Sachsen gerechnet worden.

(1) *ap.* FREHERVM *Tom. I. S. R. G. ad A. 823.*
(2) *in Comment. de pagis p. 70.*
(3) ANNALES BERTIN. *ap.* MVRATORIVM *Tom. II. S. R. I. ad A. 789. et* ANNAL. LAMBEC. *ibidem Part. II. ad h. a.*

III. Flamingou.

IVNCKER (1) und das CHRONICON GOTVIC. (2) machen hauptsächlich aus der Stelle des HELMOLDI *Lib. I. cap.* 88. einen großen Gau, so sich von Salzwedel an, längst der Elbe bis Zerbst, Wittenberg, ja gar bis ad saltum Bohemicum erstrecket, und nennen denselben *Flamingou*. Es hat seine Richtigkeit, daß die beyden großen Fürsten,

sten, Markgraf Albrecht der Bär, und Henrich der Löwe in die von Wenden entblößte Gegenden, viele neue Einwohner aus Holland und Frießland hereingezogen, und ihnen sonderlich niedrige sumpfichte Ländereyen und schwere Aecker, (so die Wenden nicht gewohnt waren, zu beackern,) zu cultiviren und urbar zu machen übergeben. Hier in der Alte-Mark haben sie besonders den Strich an der Elbe, so itzo die Wische heißt und aus lauter niedrigen schweren Acker bestehet, erhalten, und man findet auch noch im Anhältischen, in Thüringen, und anderwärts dergleichen Gegenden, so noch heutiges Tages von den Flamingis, deren HELMOLDVS l. c. erwähnet, der **Fläming** heißen; daß sich aber ein ordentlicher Gau, so der **Flamingou** geheißen, finden sollte, habe ich bisher nicht bemerket, wenigstens ist er in der Alte-Mark nicht zu finden, zumal zu der Zeit als die Niederländer oder Flamingi hier angesetzet worden, die Eintheilung der Länder in pagos nicht mehr üblich gewesen.

(1) *in Geographia medii aeui p. 218.*

(2) *p. 595.*

Digitized by Google

No. I.

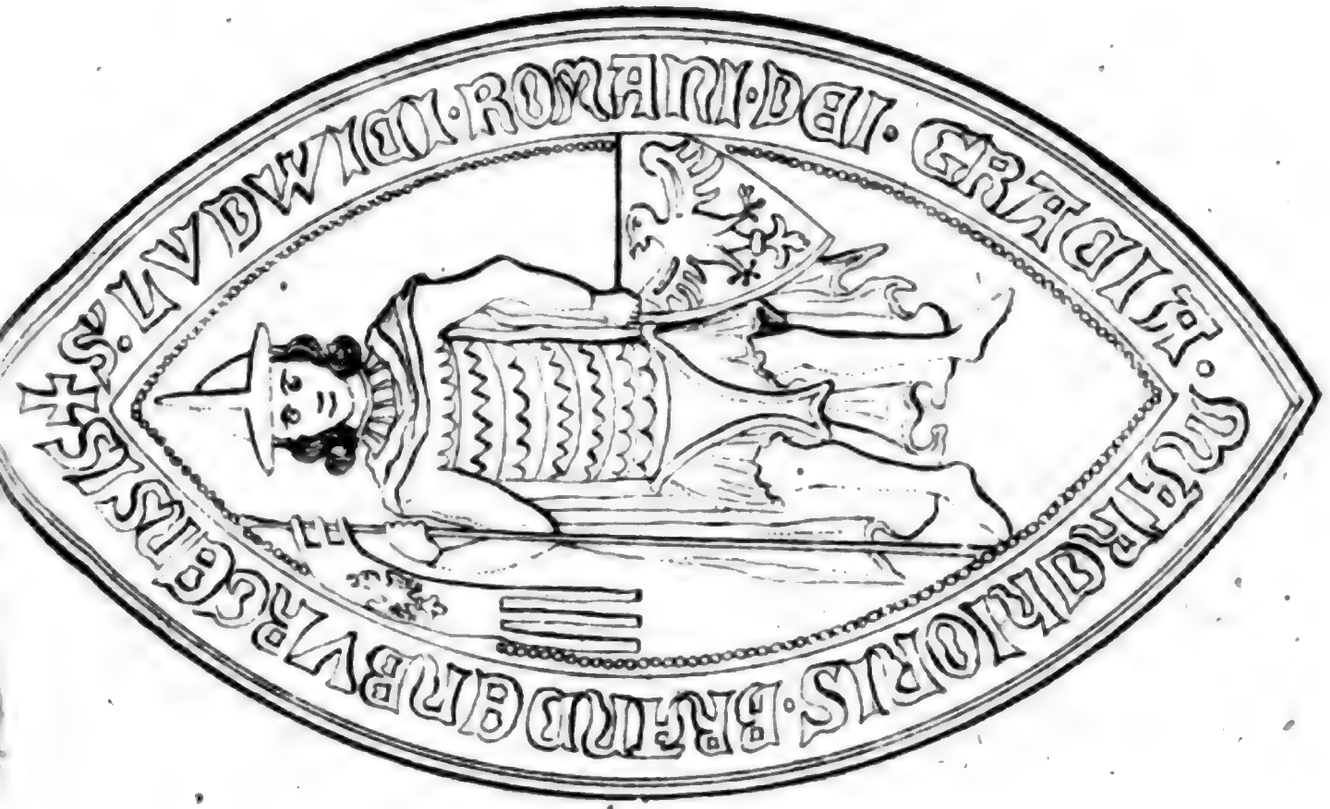
Ad Document. ap. LENZ Brand. Urk. Saml. p. 66.

No. III.

No. II.

Ad Document ap. LENZ Brand. Saml. p. 97.

No. IV.


+S'LVDWICI·ROMANI·DEI·GRACIA·
CRISTIADRIORIS·BRIMDEBVRGENSIS

+S'·DEI·GRACIA·OTTONIS·IVNIORIS·
CRISTIADRIORIS·BRIMDEBVRGENSIS

FRAGMENTA MARCHICA.

Oder

Sammlung ungedruckter Urkunden

und

Nachrichten,

zum Nutzen

der Brandenburgischen Historie

gesammlet, und mit Anmerkungen herausgegeben

von

Philipp Wilhelm Gerken.

Sechster Theil.

Wolfenbüttel, bey Johann Christoph Meißner,
1763.

Digitized by Google

VLRIC. OBRECHT.

In praefat. Prodromi Rer. Alſaticar.

pag. 1.

Veritatem e tenebris eruere in unaquaque re arduum et ſupremum humanae mentis opus eſt; ſed nuſpiam plus difficultatis aut praeſidiorum minus habet quam in hiſtoria.

Digitized by Google

Vorbericht.

Wider meinen Willen ist dieser VI. Theil etwas zurück geblieben. Die Abhandlung von den *sigillis pedestribus* der Markgrafen von Brandenburg, zu deren Behuf einige Siegel abgezeichnet worden, ist Schuld daran.

Unter den hier gedruckten Urkunden werden meine Leser auch einige finden, so bereits von dem Herrn Hofrath LENZ ediret worden. Ich habe solches dabey angezeiget, und zugleich die Ursache, warum sie hier nochmals von den Originalien hervortreten, weil der lenzische Abdruck grösstentheils sehr fehlerhaft ist. Ich muß dieses hier erwähnen, um den Vorwurf zu vermeiden, daß ich ohne Ursa-

che Documenta, so bereits ediret, nochmals abdrucken lassen.

Der Herr Autor von der Recension meines *III.* Theils, so in dem *VIII.* Theil der vermischten Abhandlungen und Urtheile über das neueste in der Gelehrsamkeit *p.* 459. befindlich, hat mir dieses bereits vorgeworfen, und geglaubt, daß ich des seligen Herrn Prof. Beckmans brandenburg. Historie nicht gekannt, weil ich in dem angeführten *III.* Theile viele Urkunden ediret, so bereits daselbst vorhanden. Ich läugne nicht, daß hin und wieder einige Documenta in meinen Samlungen vorkommen, so bereits ediret, denn dieses ist unmöglich, so genau zu verhüten, da wir keinen gedruckten *Indicem* von allen edirten brandenburgischen Urkunden haben, und selbige in so viel hundert Büchern versteckt sind; daß ich aber die angeführte Beckmannische nochmals in meiner Sammlung abdrucken lassen, dazu habe ich bey den meisten gegründete Ursachen gehabt, indem meine Abschriften von den Originalien genommen, und sich von den Beckmannischen überall sehr unterscheiden. Ich will nur zur Probe 2 Urkunden, so der Herr Recensent angeführet, vorlegen. Die erste ist in meinem *III.* Theile *No.* 34. und im

Beckman *Lib. I. Cap. VIII. p.* 34. zu finden, und zwar soll sie am letzten Orte richtiger seyn. Ich habe sie selbst zu Werben von dem dortigen Original abgeschrieben, und die Worte: bona nostra ipsi ciuitati adjacentia et nobis vacantia *ultra Albiam*, sind in Beckman *l. c. p.* 34. *citra Albiam*, gesetzet. Die Schenkung war zu Seehausen in der Alten Mark geschehen, der Brief allda datiret, und eben diese Güther lagen von hier aus über die Elbe. Dieses einzige Wort *citra*, so in dem Original *ultra* heißt, macht schon einen großen Unterschied, und die Namen der Zeugen sind in dem beckm. Abdrucke noch mehr verdorben. Nach meinem Abdrucke von dem Original *l. c. p.* 74. sind ihre rechte Namen: presentibus --- Petro de Bredou, Martino de *Kunzendorp*, Hermanno de *Wulkou*, Hermanno *Murahèr* militibus, Hinrico de Schulenborg, *Gunzlino* de Bartensleuen et *Henrico de Gottberg*. Nach dem Beckmannischen aber heissen sie: presentibus --- Petro de Bredo, Martino de Rungendorp, Hermanno de Wolkou, Hermanno Musarker, militibus, Henrico de Schulenburg, Gundelino de Bartensleuen et Henricus et Sorberig. Nun will ich jedermann urtheilen lassen, welcher

cher Abdruck von diesen beyden der richtigste ist. Die andere ist in meinem *III.* Theile *p.* 127. und in dem BECKMAN *Lib. I. Cap. III. p.* 18. Außer einigen Fehlern im Contexte, sind die Zeugennamen abermals falsch: An statt daß im Originale und nach meinem Abdrucke *p.* 128. Conrado de Rorstorpe stehen soll, hat jener *Comite de Rorstorpe* gesetzet, und die beyden Zeugen *Henricus de Bouenten* und *Gunzelinus de Bartensleue* sind ganz und gar ausgelassen.

Diese Probe wird mich genugsam gegen den unbekannten Herrn Recensenten rechtfertigen, und einen abermaligen Beweis ablegen, wie wenig man öfters den Recensionen trauen darf. Salzwedel den 24. Decemb. 1761.

Digitized by Google

INDEX
DOCVMENTORVM
PARTIS VI.

I. *Henricus Praepoſ. Brand.* ſub certa formula fundum quendam Capellano Marchionis in beneficium conſert. *A. 1190. Ex Orig. Arch. Capit. Brand.*

II. *Gernandus Epiſcopus Brandenburg.* donat monaſterio *Liezeke* IV. choros tritici e villa *Meterne* annuatim percipiendos. *A. 1228. Ex recent. copia Arch. Brand.*

III a. *Johannes Marchio Brandenb.* donat villas *Luckenberg*, *Bloſendorp* etc. antiquae civitati *Brandenburg. A. 1249. Ex Orig. Arch. Brand.*

III b. *Vnio inter Senatum Brandenburgenſem et Soltwedelenſem* ratione expenſarum ſi proſcripti vel maleſici deprehenderentur vel cives ad placita terrae traherentur. *A. 1309. Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.*

IV. *Vnio nobilium in Aduocatia Thangermünde et civitatis Thangermünde* cum reliquis nobilibus et civitatibus in veteri Marchia. *A. 1321. Ex Orig. Arch. Soltwed.*

V. *Ludouicus Marchio Brandenburg.* donat mericam antiqui *Plawe* veteri civitati *Brandenburg.* A. 1326. *Ex Orig. Arch. Brandenb.*

VI. *Nobiles de Cröchern* donant monaſterio S. Spiritus prope *Soltwedel* bona quaedam ut vinum et oblatas monaſteriis et eccleſiis ad praepoſituram Soltwedelenſem pertinentibus inde praeberent. A. 1340. *Ex Copiario Saec. XV. membr.*

VII. *Marckgraff Ludewig* confirmiret der *Alten Stadt Salzwedel* ihre privilegia und Gerechtigkeiten. A. 1343. *Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.*

VIII. *Vnion der Altmärckſchen Städte* über verſchiedne puncte. A. 1344. *Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.*

INDEX

IX a. *Nobiles de Schulenburg* vendunt *monaſterio fratrum minorum* in civitate *Soltwedel* curiam ibidem ſitam. A. 1345. *Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.*

IX b. *Ludouici Sen. et Ludou. Rom.* Pardondrief für die Stadt *Salzwedel.* A. 1351. *Ex Orig. membr.*

X. Des *Cloſters zum Heiligen Gheiſt* vor *Salzwedel* Reuers wegen eines gekauften Hauſes in der Stadt daſelbſt ratione der onerum. *A. 1366. Ex Orig. Archiu. Soltwedel.*

XI. *Ghumpertus de Wanzleue* reuerſiret ſich und erlaubet dem Rhat der Alten Stadt *Salzwedel* ſein Wonhausſ daſelbſt nach ſeinen Tod zu verkauffen. A. 1377. *Ex Orig. membr. Arch. Soltw.*

XII. *Hertzog Albrecht von Lüneburg* aſſigniret L. Marck ſo die Stadt *Salzwedel* an die *von Marenholz* bezalen ſoll. *A. 1381. Ex Orig. membr.*

XIV. *Ortwyn Landſchreiber der Marck Brandenburg* befielet der Stadt *Salzwedel* die Orbede ſo auf Martini fällig an die *von Schulenburg* zu bezalen. A. 1382. *Ex Orig. chartaceo Arch. Soltw.*

XV. *Das Cloſter zum heiligen Gheiſt vor Salzwedel* kauffet für C. Marck Lüb. phennige II. winſpel Rocken pacht aus den Dörffern *Lieſten* und *Binde* und die Beede zu *Calehn. A. 1428. Ex Orig. membr. Archivi Soltwed.*

XVI. *Die von Wuſtrou* vergleichen ſich mit der Stadt *Salzwedel* wegen des *Kuſebruchs* und der Fiſcherei in der *Jeeze, Binde, Lake,* und *ſchwarzen wasſer.* A. 1434. *Ex Orig. membr. Archiv. Soltwed.*

XVII. *Hinrich von Schulenburg* verkauffet I. wiſpel Rocken pacht aus *Jeben* für LXX. Marck Salzwedelſcher phennige. A. 1459. *Ex Orig. membr.*

XVIII. *Biſchoff Diederichs von Brandenburg Lehen brief* für die *von Rochou* wegen des Landes zu *Löuenberg* A. 1460. *Ex Copiario Saec. XV.*

XIX.

Digitized by Google

XIX. *Marckgraff Albrecht von Brandenburg* confirmiret der Alten Stadt *Salzwedel* ihre privilegia A. 1471. *Ex Orig. membr.*

XX. Des *Cloſters zu Dambeck* quitung über V. Marck von der Orbore zu *Salzwedel*, A. 1472. *Ex Orig. chartac.*

XXI. Litterae indulgentiarum *Sixti papae* pro monaſterio monialium S. Catharinae *Stendaliae*, A. 1472. *Ex Orig membr.*

XXII. *Buſſo Rhetfeld* verkauffet an *Vlrich von Jagou* das Guht *Pottberg* mit conſens ſeines vettern *Volſche Rhetfelds*, A. 1480. *Ex Copia.*

XXIII. Fundation einer Commende in der Catharinen Kirche zu *Salzwedel*, A. 1474. *Ex Orig. membr.*

XXIV. *Hans von Lüderiz* Conſens über Verphändung 2. Morgen Wieſewachs ſo deſſen Vnterthan Claus Düngel zu *Walsleben* verphändet. A. 1482. *Ex Orig membr.*

XXV. *Aluerick von Bodendick* erlaubet ſeinen Vnterthanen Dieder. Lüdekens zu *Neuendorff* VI. ſcheffel Rockenpacht zu verphänden. A. 1488. *Ex Orig. membr.*

XXVI. *Ottonis Vulle decani Verdenſis* conſenſus ad translocationem *monaſterii S. Annae extra muros Soltwedel* in urbem et eccleſiam S. Nicolai ibidem. A. 1488. *Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.*

XXVII. *Marckgraf Johannis* Concesſion für das *S. Annen Cloſter in Salzwedel* wegen eines eigenen Capellans. A. 1488. *Ex Orig. membr. ejusd. Arch.*

XXVIII. *Churfürſt Johannes* vergleichet *das Cloſter zum Heiligen Gheiſt* und die Stadt *Salzwedel* wegen der Hüthung, gemachter Teiche und anderer ſachen mehr. A. 1498. *Ex Orig. membr. ejusd. Arch.*

XXIX. *Des Probſtes zu Dambeck* Vergleich wegen eines Bauerhofes im Dorffe *Dambeck*. A. 1500. *Ex Orig. membr.*

XXX. Churfürſt *Joachim* giebt der Stadt *Salzwedel* die Freiheit von den Frachtwagen und Fuhrleuthen Damm Geld zu nemen. A. 1506. *Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.*

XXXI. *Julius Papa* mandat praepoſito Magdeburgenſi ut bona monaſterii S. Annae in civitate *Soltwedel* alienata ſeu diſtracta ad proprietatem monaſterii reuocarent. A. 1507. *Ex Orig. ejusd. Arch.*

XXXII. *Commisſariſcher Vergleich* zwiſchen das *Cloſter zum heiligen Gheiſt vor Salzwedel* und der *Stadt Salzwedel* wegen der Gränze von ihren Hölzungen und wieſen bey dem Dorffe *Klein Childen* etc. A. 1512. *Ex Orig. membr. Arch. Soltw.*

XXXIII. *Commisſar. Vergleich* zwiſchen der *Stadt Salzwedel* und denen *von Wuſtrou* wegen der Gränze des *Kuſebruchs*. A. 1547. *Ex Orig. membr. ejusd. Arch.*

XXXIV. *Churfürſt Georg Wilhelm* conſentiret in die Demolirung der Waſſermühle zu *Seehauſen* gegen bezalung von 2100. Gulden an den Magiſtrat daſelbſt. A. 1625. *Ex Cop. vidimat.*

XXXV. *Ottonis* et *Ottonis Marchionum Brandenb.* donatio ad altare B. Mariae *Soltwedel.* A. 1285. *Ex Orig. Arch. Soltwed.*

DIPLOMATARIVM
Monaſterii S. Annae Stendaliae.

1. *Sixtus Papa* prohibet picturam S. Catharinae Senenſis cum ſtigmatibus. A. 1472. *Ex transſumto membr.*

2. Bulla *Alexandri IV. papae* quae ordini fratrum minorum indulget ut apud eos omnibus libera ſit ſepultura niſi ſint excommunicati ſeu uſurarii. *Ex Orig. cum bulla.*

3. *Ejusdem bulla* qua ordini fratrum minorum facultatem concedit apoſtatas et inſolentes excommunicare capere ac ligare. *Ex Orig. c. bulla.*

4. *Ge-*

Digitized by Google

4. *Generalis ordinis S. Franciſci* mandat prouinciali ſaxoniae ut *ſorores tertiae regulae incluſae Stendaliae* praeſertim uniformiter induantur et velentur. A. 1523. *Ex Orig. membr.*
5. *Bulla Nicolai papae* qua fratribus et ſororibus tertiae regulae poenitentium permittit ut viſitatorem ex fratribus ordinis Minorum eligere poſſint. *Ex Orig. membr.*
6. *Bulla Gregorii IX.* qua prohibet ne quis religioſus habitum fratrum minorum induat niſi huic ordini ſit adſcriptus. *Ex Orig. c. bulla.*
7. *Bulla Alexandri IV.* qua ordini S. Auguſtini interdicit ne fratres ordinis Minorum ſine ſpeciali licentia miniſtrorum ejusdem ordinis Minorum recipiant. *Ex Orig. c. bulla.*
8. *Betke Woldeke* zu *Storkou* Wiederkaufs Contract über 12. Rheiniſche Gulden Renthe aus ſeinen Hoff in *Storkou.* A. 1440. *Ex Copiario.*
9. *Hans von Kruſemarck* zu *Kruſemarck* Wiederkauf über I. Marck renthe aus den Dörffern *Germerslage und Gieſenslage.* A. 1475. *Ex Copiario.*
10. *Hans von Lüderiz* verkauffet wiederkäuflich drittehalben Gulden aus dem Dorffe *Hüſelit* für L. Gulden an das *S. Annen Cloſter in Stendal.* A. 1526. *Ex Copiario.*
11. *Der Rhat in Stendal* verkauffet *dem S. Annen Cloſter* daſelbſt III. Ferdinghe jährlicher renthe für XXXVIII. Rh. Gülden. A. 1490. *Ex Copiario.*
12. *Buſſo von Aluensleuen* verkaufet an *Werner Caluen zu Stendal* I. Marck phennige aus dem Dorffe *Carriz* für XX. Marck derſelben Werung. A. 1492. *Ex Copiario.*
13. *Der Rhat zu Stendal* verkauffet VIII. Rhein. Gulden jährlicher Einkünfte für CC. Gulden Rh. an das *S. Annen Cloſter* daſelbſt. A. 1507. *Ex Copiario.*
14. *Der Rhat zu Stendal* verkauffet XVIII. Gulden Rh. Zinſe für 350. Rh. Gulden an einen bürger

in

in *Stendal*, ſo es hernach dem *S. Annen Cloſter* cediret. A. 1516. *Ex Copiario.*

15. Ein Atteſtat der Schöppen zu *Seehauſen* über eine Schuldverſchreibung *Frizen von Mollendorf.* A. 1512. *Ex Copiario.*

17. Des *Dohmcapittels zu Hauelberg* Wiederkauff über V. Gulden renthe. A. 1517. *Ex Orig.*

18. Des Stiffts *S. Nicolai zu Stendal* Wiederkauff über XVIII. Rh. Gulden an ihren Dechant *Mathiam Moering.* A. 1520. *Ex Orig.*

19. *Die von Bartensleuen* verkaufen V. Gulden renthe aus *Dobbrun* an das *S. Annen Cloſter in Stendal.* A. 1521. *Ex Orig.*

20. *Chriſtoff Wöldeken* wiederkauff über III. Gulden renthe aus *Storkou* an das *S. Annen Cloſter in Stendal.* A. 1535. *Ex Orig.*

21. *Hans von Bartensleuen* Schuldverſchreibung an das *S. Annen Cloſter in Stendal* über 200. Gulden. *ſub jure obſtagii.* A. 1540. *Ex Orig.*

22. *Churfürſt Joachim* erlaubet denen *von Vinzelberg* nach ſpecificirte Kornpächte an das *S. Annen Cloſter in Stendal* zu veräuſern. A. 1550. *Ex Copia.*

NB. Dieſe 22. Stück Urkunden ſind aus einem Copiario, ſo der ſel. Herr Obergerichtsrath Goldbeck über die Briefſchaften dieſes Kloſters verfertiget, genommen.

Obſeruat. I.

Genealog. Unterſuchung von den beyden Marckgräfinnen von Brandenburg aus dem Gräflich-Hennebergiſchen Hauſe, ſo den Namen *Jutta* gehabt.

Obſeruat. II.

Diplomatiſche Nachricht von den *Sigillis pedeſtribus* der Marckgrafen von Brandenburg aus dem Aſcaniſchen und Bairiſchen Hauſe.

igitized by Go

I.

Henricus, Praepoſ. Brandenburg. fundum quendam Capellano Marchionis in beneficium dat ſub certa formula. circa A. 1190.

Ex Orig. Arch. Capit. Brand.

Henricus Dei gratia praepoſitus in Brandeburch et totus ejusdem eccleſiae conuentus. Sicut juſtas noſtras petitiones ab omnibus fidelibus exaudiri deſideramus ſic proximorum poſtulationes pro modulo noſtro auribus fauorabilibus obtemperanter neceſſe eſt vt audiamus. Ad petitionem igitur domini *Marchionis Brandenburgenſis* et inſtantiam *ipſius Capellani Burchardi ſacerdotis de Nydicen* fundum ſolummodo molendini jacentem infra centum manſos in *Zucha* quos *Marchio Otto Brandenburgenſis pro anima vxoris ſuae Juditthae Marchioniſſae* eccleſiae noſtrae contulit ipſi *praefato Burchardo et filio ejus Hildebrando praeſtito prius nobis ab eis*

hominio in beneficio gratis conceſſimus ſub ea determinatione *vt ſi Burchardus alios filios genuerit praeter eum quem nunc habet, ad ipſos beneficium non tranſeat, ſed ſi praeditus filius ejus haeredem habuerit ad ipſum ſolum haereditas ſub tributo duorum modiorum majoris menſurae ſiliginis ſine beneficio devoluatur* (*). Vt autem hujus pacti initi memoria praeſentibus et futuris temporibus oblivioni non tradatur ſigillo domini Marchionis et eccleſiae noſtrae ſigillo communire neceſſarium duximus.

(*) Ich ſehe dieſes Document als eine gewiſſe Gattung von *Precariis* an, deren Gebrauch ſchon bey den Franken üblich geweſen, wie Herr SCHOEPFLIN *in Alſatia illuſtrata Lib. III. Sect. III. §. 13.* gezeiget. Man findet auch hievon deutliche Spuren *in Capitular. Caroli M. Lib. VII. Cap. CXLII.* Praecipimus ut nullus res eccleſiae niſi precario poſſideat, et poſtquam ipſae precariae finitae fuerint faciant poteſtatiue ſpeculatores eccleſiae utrum elegerint, aut ut ipſas res recipiant *aut poſteris eorum ſub precario et cenſu habere permittant, apud* GEORGISCH *in Corp. Iur. Germ. p. 1643.* Es waren dieſe *Precariae* eigentlich *Chartae quibus praedia, manſi et aliae res immobiles ab eccleſiis, monaſteriis ſeu aliis eccleſiaſticis perſonis ad preces ſub cenſu annuo conferebantur.* Weil den Klöſtern, Stiftern, Kirchen ꝛc. viele Güther und Aecker geſchenket wurden, daß ſie ſelbige nicht überall ſelbſt in Cultur nehmen konnten, ſo überlieſſen ſie ſolche *ad preces* an gewiſſe Perſonen, ſo ihnen dafür jährlich gewiſſe Einkünfte an Korn, Vieh ꝛc. präſtiren mußten.

Es

Es galten dieſe Contracte öfters nur ad tempus oder Zeit Lebens, gemeiniglich aber waren ſie erblich, und mithin kann man dieſe *Precariae* auf gewiſſe Maaße als Erbzins-Contracte anſehen, wenigſtens ſind von dieſer Gattung einige Exempel in MVRATORII *Antiquit. Italiae Tom. III. p. 153. ſeq.* zu finden.

Ob die *Precariae* oder Beeden, welche ſo oft in unſern märkiſchen Urkunden als gewiſſe praeſtationes und jährliche Abgaben, ſo auf den fundis gehaftet, nicht mit dieſen einerley Urſprung haben, will ich andere urtheilen laſſen.

II.

Gernandus, Epiſcop. Brandenburg. donat IV. choros tritici monaſterio Liezeke e villa Meterne annuatim percipiendos A. 1228.

E recent. copia Arch. Brana.

In nomine ſanctae et indiuiduae Trinitatis *Gernandus* Dei miſeratione *Brandenburgenſis Epiſcopus* praepoſito de *Lezeke* et conuentui ejus in perpetuum. Eccleſia mulier illa fortis quae lanam quaerit et linum vt manuum ſuarum digitis doctiſſima textrix et ſpiritualium gratiarum ad opera miſericordiae contexenda quae ſtamine ſpi-

ritualium et ſub tegmine temporalium contexuntur, lana ſiquidem recte ſpiritualibus linum autem temporalibus comparatur. Nam lana licet carni adhaereat tamen carneum nihil ſapit et ab origine ſua nihil trahit impurum, et in corpore animalis quaſi ejus ſpiritus vegetatur, linum autem vt terreum et terrenum terra procreat et producit. Sane quomodo adminiſtratione ſpiritualium et temporalium opera miſericordiae diſpenſantur ſpiritualibus veſtris per noſtra temporalia duximus charitatis intuitu prouidendum. Ad reuerentiam ergo et honorem beatae et glorioſae ſemper virginis Dei genetrias Mariae ac beati Petri apoſtolorum principis et beati Eleutherii martyris IV. choros tritici in villa *Meterne* vobis et conferimus et donamus et praeſentis ſcripti noſtri patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtrae donationis infringere vel ei auſu temerario contraire. Quod ſiquis attemptare praeſumpſerit indignationem Dei omnipotentis et principis apoſtolorum beati Petri ſe nouerit incurſurum. Teſtes autem hujus ſunt hii, *Godeſcalius villicus de Meterne et ejusdem villae cives* (*) *Rodengerus villicus de Slantiz cum civibus ſuis, cives de Muſchone, Villicus de Lodeburch et quidam ex civibus ſuis, villicus de Gouene cum civibus ſuis. Datum Magdeburg XII. Kal. Januarii pontificatus noſtri anno 27. anno incarnationis dominicae Mo. CCo. XXVIIIo.*

Auſcultata eſt praeſens Copia per me Arnol-

Digitized by Google

noldum Krampzo clericum civitatis Halberſtadenſis publicum ſacra imperiali auctoritate notarium, et concordat cum ſuo originali ſigillato quod atteſtor manu propria

(*) Das Wort *civis* hat in medio aevo bey den Notariis, ſo die Urkunden verfertiget, vielerley Bedeutung. Es werden nicht allein Edelleute, ſo zu den Zeiten, da das Fauſtrecht und die Befehdungen alles unſicher machten, in die Städte gezogen, ob ſie gleich weder bürgerliche Nahrung getrieben, noch das Bürgerrecht genommen, darunter verſtanden, ſondern auch wie hier in dieſem Document Bauren und Einwohner der Dörfer. Z. E. A. 1275 befreyen die Marggrafen *Johannes Otto* und *Conradus* ein wendiſches Dorf, ſo dem havelbergiſchen Domcapitel gehöret, von denen exactionibus Aduocatorum — in qua Aduocati — jus aliquod ad noſtra tempora vindicarunt, ſcilicet, quod *ejusdem villae cives* ad vocationem et ad mandatum aduocatorum communia civilia placita quae vulgo dicuntur Lantruge deberent in Hauelberg obſeruare — *ap.* KVSTER *Opuſc. March. P. XVI. p. 118.*

III a.

Johannes, Marchio Brandenburg. donat villas Luckenberg, Bloſendorp etc. antiquae civitati Brandenburg A. 1249.

Ex Orig. Arch. Brandenb.

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis JOHANNES Dei gratia *Brandenburgenſis Marchio* omnibus in perpetuum. Temporum mobilitas et humane memorie inſtabilitas exigit et requirit ut ad notitiam poſterorum geſta precedentium ſcriptis authenticis commiſſa commaneant ne per obliuionem que inimica ſolet eſſe poſteritatis argumenta veritatis obtenebrentur et dubii quaeſtio generetur. Proinde notum eſſe volumus tam preſentibus quam futuris Chriſti fidelibus *univerſis* quod nos utilitati et commodo *antique civitatis noſtre Brandeburg* intendentes eidem villas *Luckenberg*, *Bloſendorp* et montem qui *Callenberch* appellatur et dicitur cum univerſis appendiciis pratis paſcuis ſiue aquis eisdem villis attinentibus ſeque per directum uſque in ſtagnum *Quenz* pretendentibus adjecimus et contulimus titulo perpetuo et nomine poſſidendas. Volentes ut earundem villarum incole qui pro tempore exſtiterint

in

Digitized by Google

in eisdem jura ſiue conſuetudinis ejusdem civitatis univerſaliter teneant et obſeruent nihil nobis in villis preditis preterquam noſtra judicia et pheodalia et locum qui *Kiz* dicitur cum ſuis attinentiis reſeruantes. Vt autem hec noſtra collatio ſtabilis et immutabilis futuris temporibus perſeueret preſentem paginam conſcribi fecimus et ſigilli noſtri munimine roborari. Hujus rei teſtes ſunt, *Borchardus de Veleuanz, Gerardus de Kerkoue, Petrus Aduocatus, Walterus de Briigge, Thidericus de Berckholt, Fridericus de Mordiz milites*, et alii quam plures. Datum per manum *Heidenrici* notarii *anno Domini Mo. CCo. XLIXo. Calendas Julii.*

III b.

Vnio inter Senatum Brandenburg. et Soltwedelenſem ratione expenſarum ſi proſcripti vel malefici deprehenderentur aut cives ad placita terrae traherentur A. 1309.

Ex Orig. membr. Arch. Soltw.

Prudentibus viris et honeſtis Conſulibus et *juratis* in *Soltwedel*, Conſules noue civitatis

Digitized by Google

Brandenburgenſis obſequioſam in omnibus voluntatem. Tenore preſentium veſtre recognoſcimus honeſtati publice proteſtantes quod hanc inter nos ordinavimus ſiue fecimus unionem, ut ſi aliquis proſcriptus ſiue maleficus deprehenderetur per vos vel per cives veſtros expenſe que ſuper eo fierent per vos ferre debetis vſque ad finem cauſe, ſi vero tempore medio in his conſurget violencia contra jus noſtrum illas expenſas communiter ferre volumus inter nos. Item ſi aliqui cives traherentur *ad placita terre* que in vulgo dicuntur *Lantdinc* extunc ſicut exnunc expenſe communes debent eſſe. Item ſi aliqua enormitas ſeu violentia *per potentes* aliquos fieret in veſtra civitate dummodo conſules talem ſibi aſſumerent violentiam iterum expenſe communes debent eſſe. Datum *Brandenburg* anno domini *Mo. CCCo. IXo. proxima die ſequente poſt feſtum Johannis Baptiſte* (*).

(*) Herr LENZ in *Sammlung Brandenb. Vrkunden p. 919.* hat zwar dieſe Urkunde bereits ediret, dieſe Abſchrift aber iſt nach dem Original aus dem Archiv der Stadt Salzwedel weit accurater.

IV.

Vnio nobilium in Aduocatia Thangermunde et civitatis Thangermunde cum reliquis nobilibus et civitatibus veteris Marchiae. A. 1321.

Ex Orig. Arch. Soltwed.

In nomine domini Amen. *Nos militares in Aduocatia Tanghermünde* conſtituti, Scabini, conſules totaque univerſitas Burgenſium ibidem in *Tanghermünde* coram omnibus preſencia viſuris ſiue etiam audituris recognoſcimus publice poteſtantes quod cum honeſtis militaribus in Aduocatia *Saltwedel* conſtitutis et eadem civitate *Saltwedel* et reliquis civitatibus ſcilicet *Stendal, Gardelegen, Sehuſen, Werben, Oſterburch* atque cum omnibus militaribus in jam dictis territoriis commorantibus promiſimus et noſtris juramentis confirmavimus ſub hac forma uniformiter concordantes. Quod quicunque in his nunc prefixis civitatibus ſimiliter et territoriis per ſe vellet violenter eſſe judex recuſans et renuens noſtra jura primordialia hactenus ut ex nunc et ab antiquo preconſeruata volens manu et intendens ſemper judicare violenta videlicet rapinis incendiis captivitatibus ſiue et aliis violentiis quibuscunque debet eſſe proſcriptus in cunctis territoriis jam ſepius

Digitized by Google

prenarratis, ita quod ad compoſitionem vel gratiam non debeat recipi niſi fiat cum conſenſu prefixarum civitatum nec non territoriorum et bona voluntate. Hoc vero cum interpoſito ſi quisquam deprehendetur ob hos nepharios aliquos exceſſus acquiri teneretur et debet de antiquo noſtro jure nobis a noſtris dominis Marchionibus mortuis preſtito clare memorie cum probis viris et honeſtis utputa *cum tribus militaribus* vel *quinque burgenſibus* ſiue *ſeptem villanis* probis et irreprobatis. Vt autem hujuſmodi ſupraſcripta rata et illibata permaneant et ne quisquam eisdem preſumat auſu temerario obviare preſentibus ſigilla memorate civitatis *Tangermunde* ac ſtrenuorum armigerorum ſcilicet *Henninghi de Buch*, *Anſelmi de Jerichone* ſunt appenſa in ſufficiens argumentum. Actum et Datum in *Stendal* anno domini *Mo. CCCo. XXIo. in die Beati Thome Apoſtoli.*

Digitized by Google

V.

Ludouicus, Marchio Brandenburg. donat veteri ciuitati Brandenburg mericam antiqui Plawe.

A. 1326.

Ex Orig. Arch. Brand.

Ludouicus Dei gratia *Brandeburgenſis et Luſacenſis Marchio*, Comes Palatinus Rheni, Dux Bauariae, Sacri imperii Archicamerarius fidelibus ſuis et dilectis burgenſibus veteris civitatis *Brandeburg* univerſis gratiam ſuam et omne bonum. Promptitudine veſtrae fidei quam non minimam inter caeteros noſtri principatus fideles invenimus ſtrenua exhibitione operis adornatam favorabiliter inclinati damus donatione ſolenni vobis atque poſteris veſtris in propriam, mericam antiqui *Plawe* cum univerſis ignis, paſcuis et cum omni fructu et utilitate perpetus habendam pleno jure cum univerſis intra mericam contentis cujus mericae diſtinctio talis exſtat. Protenditur enim uſque ad *Kuhdam*, de *Kuhdam* uſque ad terminos villae *Briſiz* de talibus terminis in terminos villae *Tykou* et de illis terminis in terminos curiae *Corne* et de praedicto aggere *Kuhdam* ſurſum uſque in *Obulam*. Et ut nullus hominum hanc noſtram donationem valeat irri-

tare

tare praesentes super eo confectas vobis ac posteris vestris dari praecipimus nostri sigilli robore communitas. Praesentes fuerunt *nobiles viri domini Güntherus et Vlricus Comites de Lindou, Hermannus de Rhedere, Hermannus de Wulkou, Güntherus de Sandou, Wernerus de Arneborch, milites, et Hermannus de Lochou noster notarius* cum aliis fidedignis. *Datum Ruppin anno domini Mo. CCCo. XXVIo. dominica invocauit nostra praesentia.*

VI.

Nobiles de Cröchern donant monasterio S. Spiritus prope Soltwedel bona quaedam, ut vinum et Oblatas monasteriis et ecclesiis ad praepositurarn Soltwedelensem pertinentibus inde praeberent. A. 1340.

Ex Copiario Saec. XV. membr.

Omnibus hoc scriptum cernentibus siue audientibus Nos *Hinricus miles* et *Jordanus famulus fratres dicti de Cröcheren* cupimus fore notum quod elemosynam quandam vini et oblatarum comparare incepimus quam nondum perfecimus nec adhuc perficere valemus. Cujus admini-

miniſtrationem Canonicis regularibus monaſterii S. Spiritus commiſimus vt per totam prepoſituram *Soltwedele* eccleſiis et altaribus ac clauſtris his ſcriptis videlicet ſuo monaſterio nec non fratribus minoribus in *Soltwedele* fratribus majoribus in Sehuſen ac monialibus in *Diſtorpe Arnſe Creueſe, Dambeke, Yſenhagen* atque eccleſiis *Berge* et *Holdenſtede* prope *Vlſen* iidem Canonici monaſterii S. Spiritus prope *Soltwedele* vinum et oblatas ad divina ſacramenta de redditibus ad hoc ut premiſſum eſt a nobis comparatis in quartum ſufficerint miniſtrarent. Sed quia qui ad utrumque feſtinat ut ſepius neutrum bene peragit, ſtatuimus ut non vinum ſed ſolum oblatas ad loca miniſtrent prelibata precipue quia partis elemoſine comparate magna eſt quantitas deſolata et nos defectura ſupplere vel reſiduam partem comparare ad preſens non valemus. Cum autem Deo volente pariter et adjuvante quod in firmo habemus propoſito elemoſinam perfecimus eandem per noſtram emptionem vel alias etiam de bonis ville *Warnſtede* ubi jam partem preſcriptam elemoſine comparavimus ad prefatum S. Spiritus monaſterium deuolui contingerit tunc predicti canonici tam vinum quam oblatas ad loca miniſtrare debebunt memorata dummodo per ipſorum locorum miniſtros poſtuletur et quicunque non poſtulauerit carere debebit. Caueant autem ſepefati Canonici ut nuntios ipſos benigne recipiant et diligenter expediant in predictorum vini et oblatarum datione. Si autem per aliquos

caſus

caſus infortuitos earundem elemoſinarum reddi-
tus deperirent iidem Canonici non tenentur niſi
quantum percipient de redditibus memoratis, ſu-
per quo ipſorum conſcientias oneramus. In
quorum omnium euidentiam ſigilla noſtra huic
ſcripto una cum ſigillis ipſorum Canonicorum
ſunt appenſa. Et nos prepoſitus et Conuentus
monaſterii preſcripti in ſignum obligationis am-
miniſtrationis ſuſcepte et fideliter exequende ſi-
gilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum
Frederkesdorpe anno domini *M. CCC. XL. die*
B. Albani martiris glorioſi.

VII.

Marckgraff Ludeuig

confirmiret der alten Stadt Salzwedel ih-re Priuilegia und Gerechtigkeithen A. 1343.

Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.

Wy *Ludouich* van Godes Gnaden *Marggreue to Brandenborch und to Luſitz*, Pallanz-greue bi dem Ryn Hertoge in Beyern und in Kernten, und des heiligen romeſchen rikes ouer-ſte Kemerer, bekennen und dun witliken al den de deſſen bref ſen oder horen, dat wy dorch lieue

und

und dorch truwe uſer gemeinen borgern in der *olden ſtat to Soltwedel* unde ſunderliken dorch de erfhuldinghe de ſe uns ghelouet hebben unde geſworen by uns unde by unſe Eruen truweliken unde ewichlichen tu bliuende. Des ſo hebbe wy ghegeuen unde gheuen unde ſtedeghen en den vorbenomeden borgern de nu ſyn unde noch tu komende ſyn met guden willen unde met uſer ratgheuern rade al de rechticheit de we en gegheuen unde gheſtedighet hebben unſen liuen borgern van *Stendal* der ſe gebruken und hebben in alle erer vriheit an allem erme rechte an allen Gnaden unde an aller guden ghewonheit an eghen, an lene, an erue, und an alle deme dat ſe in rechter were hebben und wat ſe bewieſen moghen mit alden und mit nyen breuen de en ghegeuen ſyn van den edelen alden Vorſten de in dem Vorſtendom to Brandenborch geweſen ſin. Ock ſtedeghe we und gheuen unſen vorbenomeden borgern in der *Olden ſtat* tu *Soltwedel* alle de vryheit alle dat recht und alle de Gnade und alle de gude Gewonheit der ſe bruken und gebruket hebben an eghen, an Lene, an erue, und an alle dem dat ſe in rechter were hebben in walden in marken in me Lande und in der Stad unde allerweghene wor ſy it hebben, alſe it van den vorbenomten alden Vorſten ghehat hebben. Ock ghunne wy und Stedeghen en alle dat ſe bewieſen moghen mit ehres ſilues breuen alden und nyen de en ghegeuen ſint van den vorbenomden Vorſten, und hedde ock ymand ennighe

ſunderlike

ſunderlike ghnade it ſyn gheiſtlike Lüde oder wertlike Lüde de ſe bewyſen moghen de wille we en ſtede vnd ganz holden. Ock gheuen we vry unde leghen af in uſeme Lande en unde alle den de noch tokomende ſyn allen nyen unrechten tollen und unrecht gheleide beyde uppe water unde uppe deme Lande. Ock is dat myt uſeme willen dat ſe de eyninghe holden de ſe tu ſamende geſworen und ghelouet hebben mit dem Lande und mit den Steden. Vortmer ſo en ſcole *we* oder *uſe Vogede oder uſe Ambachtmann* oder ymand van uſer weghen ſe nicht beſweren mit unrechte an engherlei dingh. *Vnd alle de Gerichte hebben in dem Lande tu Soliwedel hogeſte oder ſideſte und deneſt de en ſchüin ere underſaten mit dem richte und deneſte nich vorderuen tu unrechte.* Vnd alle dy nyen veſte de ghebuwet ſyn na dem dode der edelen Vorſten Marggreue *Woldemars* unde de *Rooſthus* de ſedder wunner ſyn und noch ghewunnen werden de ſchul we af dun und toſtoren mit der hulpe und na deme rhade der Mann und der ſtede in dem Lande. Ock en ſcholle we ſe dorch ennigherlei dingh nicht vorſetten oder nicht laten oder nicht ſcheiden von dem Lande und van den ſteden dar ſe mede to ſamene ghelouet unde geſworen hebben. Ock ſchun ridder und knechte bliuen bi erme rechte borghere bi erme rechte de bur bi erme rechte als it wente her gheweſen hefft. Dat deſſe vorbenomede ding ewichliken ſtede unghebroken bliuen beyde van uns van unſen

nach-

Digitized by Google

nachkomelinghen des gheue we en desen breef besegelt mit useme Inghesegele. Desser dingh ghetüge syn *de edele Manne Hertogh Conrad von Teck, Vlrick Greue tho Lindou*, und de erbare Lüde, *Albrecht van Wolfstein, Johannes van Husen use Cammermeister, Wilhelm van Wamprecht use Schencke, Friderick van Lochen, Otte van Helbe, und Dideriek van Zickou riddere, olde Hasse van Wedele, und Beteke Wolf* und ander vele vrome Lude. Gegheuen tho *Stendal* na Godes bort *Dritteynhundert jhar in dem drie und viertigesten Jare an der middeweken an des heiligen christes auende* (*).

(*) Eine hochteutsche fehlerhafte Uebersetzung, welche Herr LENZ für das Original gehalten, weil er in der Nota *No.* 5. die Anmerkung macht, daß die deutsche Sprache hier in ihrer Besserung erschienen, ist in desselben *Brandenb. Vrkund. p.* 250. befindlich.

VIII.

Vnion der Altmärckschen Stedte über verschiedne Puncte.

A. 1344.

Ex Orig. membr. Arch. Soltw.

In den namen Ghodes wy Ratmanne alde vnde nye vnde meynheyt der stede in der alden mar-

marke *Soltwedel* de olde ſtad vnde ok de nye ſtad to Soltwedel, *Stendal*, *Gardeleghe*, *Tangermünde* vnde *Oſterborch* bekennen vnde betugen in deſme breue dat wy endraftliken vnde met guden willen ghelouet unde gheſuoren hebben ene ſtede ghanſſe enunge vnderlang to holdende in desſen ſtucken de hir na beſcreuen ſtan. Dat erſte ſtucke is, worde ennich man in desſer vorbenumeden ſteden en verveſtet vmme roſ vmme brand vmme vengnis vmme duue vmme mordingge edder vmme ander walt de he ghedan hedde de ſchal en verwracht vnde eyn verveſten man weſen vnde bliuen in allen desſen vorbenumeden ſteden wan vns dat allen is witlek ghemacket met boden vnde met breuen vnde ſodanen man ſchalme winnen met ſodaneme rechte alſe in der ſtād is da he begrepen is da ſchal vſer eyn den andern helpen met ghanſen truwen. Schege ower dat, dat he ſick berichtede met deme ſake weldeghen vnde dat vns dat allen witlek maket worde ſo ſchall he ledigh vnde los ſyn van vs allen, weret ok dat iement desſer vorbenumeden ſtede ennich vor unrechtede den ſchal nen ſtad vnder vns vorbenumeden ſteden ſpiſen noch behulpen ſin in nener leye ſake. Dat ander ſtucke is, dat wi vns vnderlang nicht ſchun ſcheyden wenne wie ſchun io toſamene truwelke bliuen alle ſes ſtede vorbenumet. Dat drudde ſtucke is ofte vſe herſchap van me lande bede ene meyne bede van vs allen daran ſchal nen ſtad ſunderleke vor de andern allene twiden wie

en

Digitized by Google

en dun dat toſamene met eyme willen vnde wullbort. Dat verde ſlucke is worde ennich ſtad vnder vs ſes ſteden vorbenumet edder de da binnen beſeten weren van iemende ver unrechtet bi der ſtad vnde bi ſodanen luden den de ſake antrede ſchole wi alle truwelke bliuen vnde helpen met aller macht dat vnrecht wedderſtan vnde helpen met rade vnde met dade dat de ſtad vnde ſodane lude bi rechte bliuen. Dat veſte ſlucke is worde ennich man van deſſen vorbenumeden ſteden ghebeden dar to dat he ſpreke deſſe ſtede wort wat wi en van vnſer aller weghen ſpreken heten worde he daromme vorunrechtet vnde worde eme darumme vnwille vnde ſchade tokert den he muchte redelken bewiſen dat he den ſchaden umme ſodane ſake nomen hedde den man ſchole wi verdedingen vnde truwelke bi em ſtan vnde ſchun en alle ewelk ſtad vorbenumed na erer macht ſchadelos holden. Alle deſſe vorſcreuen ſlucke wille wi vnde louen bi vſen eden ſtede ghans vnde vaſt to holdende ſunder allerleye argheliſt. Dat bethugen wi met vſen inghefegelen de he hangen ſint an deſſen bref na godes bort *dretteyn hundert jar in deme ver vnde vertegheſten iare in ſunte Katherinen auende der heylighen iuncvrowen* (*).

(*) Der fehlerhafte Abdruck bey dem Herrn LENZ wird ſich von dieſem merklich unterſcheiden.

IX a.

Nobiles de Schulenburg vendunt monasterio fratrum minorum in civitate Soltwedel curiam ibidem sitam A. 1345.

Ex Orig. membr. Arch. Soltw.

In nomine domini amen. Vniuersis ecclesiasticis iudicibus et secularibus dominisque temporalibus nec non et Christi fidelibus omnibus ad quos presentes peruenerint Nos *Wernerus et Henricus filii domini Thiderici et mater eorum domina Luckardis, et Wernerus ac Hennigus nec non et Cyffridus fratres et filii domini Bernardi dicti de Schulenborch dominique castri de Betzendorpe* noticiam subscriptorum. Quum ad perpetuam pacem conseruandam et lites dirimendas quilibet vere christianus iuste debet intendere ut pacis auctori, pacisque temporibus quo quiecius ipse colitur eo deuocius eidem seruiatur. Quamobrem tenore presencium literarum publice protestamur confitentes, quod nos omnes vnanimiter in solidum vno corde et vno ore seu vna vnanimi voce ex singulis et in singulis singulariter ac vniuersis vniuersaliter et in vera una rei veritate et vnitate *domum nostram lapideam magnam* cum omnibus officinis sub terra, et sub et supra

ſupra intra domum eandem incluſa, in curia noſtra *ſitam apud fratres minores in Saltwedele* cum ſpacio quinque pedum latitudinis, longitudinemque ipſius, perpendiculariter et directe protendendo a muro ciuitatis, usque contra angulum maioris domus, deinde usque ad terciam ſtatuam primi ſtabuli funiculum directe protendendo, et de ſtatua iam dicta usque ad plateam ciuitatis perpendiculariter et directe murum cum valua et edificiis ſibi innixis et intra hoc totum ſpacium contentis, iam dictis fratribus minoribus *Gardiano videlicet fratri Bernardo de Kyritz et lectori fratri Johanni de Beuen* ceterisque fratribus ſeu conuentui fratrum eorumdem pre LXXV marcis argenti ſtendalenſis, addito tamen, ut ad partes noſtras permitterent vnum altare per nos edificandum in ipſorum eccleſia ad perpetuam noſtram memoriam ſeu parentum noſtrorum peragendam vendidimus donauimus et aſſignauimus *atque in iudicio plena luce facto mea de curia viridanti frondiculo reſignauimus* (*) et in corporalem poſſeſſionem induximus per procuratores noſtros ſcilicet *Henricum domini Thiderici filium et Henningum domini Bernardi filium dictos de Schulenborch* noſtros patrueles preſentialiter conſtitutos, quibus plenam ad hanc venditionem et reſignationem auctoritatem uel etiam poteſtatem contulimus ſeu plenum mandatum in manu iudicis et ad manum gardiani predictorumque fratrum ſeu conuentus faciendam pro vſibus et neceſſitatibus quibuslibet eorumdem libere ab omni-

bus exactionibus vigiliis ceterisque civitatis iuribus ac quibuslibet aliis impetitionibus quantum ex parte nostra perpetue possidendam uti patres nostri prius dictam curiam libere possidebant, quia si quid iuris in ciuilitatibus consules saltwedelensis ciuitatis in predicta curia nostra habebant nostri progenitores, sicut dictorum consulum literis apertis et sigillo ciuitatis hostendere possumus et probare, legitime ab eisdem redemerunt. Huius ergo emptionis et venditionis seu contractus testes sunt *honesti viri et consules ciuitatis predicte Johannes de fonte et Johannes Went et Ghiso de Stesowe et Thidericus de Medebeke, fredericus Bruker* et alii quam plures fide digni viri et ad maiorem firmitatem omnium predictorum presentes literas singulorum nostrorum sigillorum munimine duximus roborandas.

Datum Saltwedele anno domini M.CCC.XLV feria VI. post octauas corporis Christi.

(*) *Vid.* meine Abhandlung von dem *ritu tradit. cum ramo arboris Part. I. Fragm. March.*

Digitized by

IXb.

Marckgraff Ludeuig

der ältere und Marckgraff Ludeuig der Römer pardoniren die Stadt Salzwedel wegen des falſchen Waldemari und verſprechen ihnen alle ihre alte Freiheiten und Gerechtigkeithen A. 1351.

Ex Orig. membr.

Wy *Ludewich* vnd *Ludewich* genant *de Roemer* Brüder van Gods gnaden *Marggreuen tu Brandenborch* und *tu Luſitz* des heiligen Romiſchen Rikes ouerſten Kemerer Phallenczgreuen by Ryn vnd hertogen in Beyern bekennen openbar med deſem brife vor vs vnd den hochgebornen Vorſten *Otten* von Gods gnaden marggreuen tu Brandenborch vſen liuen bruder vnd vor vſen eruen dat wi die wiſen vnd beſcheiden lude die Radmanne die Gildenmeiſter vnd die gemeynen Burger die in der olden Stat tu *Soltwedel* geſeten ſin vnd ouk bie bederuen lüde dy in dem Lande tu *Soltwedel* geheten ſin di med in yn den dedinghen di vſe lyuen Ohemyn die Hertogen van Lunenborch van vſer wegen med yn gedan hebbet ſyn begreben vſe lyuen getruwen vmme dy geſchieht di an vns geſchyn ſin vnd de ſi gegen vns gedan hebbet *van des wegen*

Digitized by Google

de ſik marggreue Woldemar nimet vnd wat ſe grauen hebbet vnd geslichtet van Grauen eder gebroken van buwe eder van muren an der borch daſeluens nymmer eynen vor den andern vordenken wollen vnd ſi ſcholen van vs vnd vſen eruen dar vmme ane allerley wite vnd ſchulde bliuen vnd hebben in dat gentzlik vnd luterlik allen med eyn ander vnd eynen geweliken beſunderlik vorgeuen vnd wollen ore hulde here weſen vnd ſi ſcholen ouk vs unde vſer eruen ewiclich getruwe lude blyuen vnd wollen ſi ouk des gegen vs an keynen ſaken nymmer laten entgelden vnd wollen ſi ouk by alle yrme rechte vuer eygen lehen vnd erue vnd by yrer vryheit olde gude gewonheit vnd by yren bryfen vnd handfeſten dy ſi von den olden vorſten den Marggreuen tu Brandenborch vnd van *Hertog Otten van Brunswich* vnd *van vor Agneſn ſiner Husvrowen* den Got allen gnedich ſi vſen vorfaren vnd ouk van vs hebbet vnd beſtedighen vnd vernyen in die ouk med deſem brife. Were ouk dat ſi yengerley brife van den vorgenanten vſen vorfaren oder van vs hedden di van older eder van andern redeliken ſaken verdorwen weren di ſi vornyet wollet hebben di ſchol wi en vornyen wenſi dat an vs eyſchen vnd wollen weder ſcholen yn ouk neyne vtlendeſche Lude tu Vogden ſetten *vnd dun yn di beſunder gnade dat di lehen bede di Marggreue Woldemar tu Brandenborch dem Got gnedich ſi di wile he leuede van in vnd in dem lande tu Soltwedel genomen heft gentz-*

lik

lik af ſchol ſin vnd die rechte gewonlike bede ſchol wi nemen als wi ſi bed her heft genomen, ouk mogen ſi vnd ſcholen med vſer guden gunſt vnd willen yren jarmarckts dach den ſi bed daher hebben gehat vnd geholden up ſande Dyoniſien dach med aller vriheit geſetten eren rechten vnd guden gewonheiten in allen den wiſen vnd rechten als ſi denſuluen jarmarckts dach vp den egenanten ſande Dyoniſien dach hebben gehat vor bat ewiclich alle jar uppe den neheſten Sundach nach vnſer Vrowen daghe tu Wurtewyhe holden vnd hebben oft ſi wollen. Vnd dat wi alle die vorgenanden Stucke vnd eyn jewelek beſunder ſtede vnd ganz holden wollen des geuen wi yn deſſen brief med vnſer beider anhangeden Inſigeln verſigelt. Des ſint gethuge *de Edel manne Greue Gunther van Schwartzborch here tu ſpremberch vnd de erber manne Friderich van Lochen Dypold heel vſe marſchalk, Wilhelm van Bombrecht vſe Schencke, vnd Petir van Breydow Riddere, hempe van Knuſebeke, Wernher vnd heynrik van der Schulenborch knapen* vſe liuen getruwen vnd ander erber lude gnuch. De brief is gegeuen tu *Vrankenuord, nach godes geborde drytteyn hundert Jar in deme eynen vnd ſeſtigeſten jare an deme vrydagh nach vſer vrowen' daghe tu Lichtmezze.*

X.

Des Cloſters zum Heiligen Gheiſt vor Salzwedel Revers wegen eines gekauften hauſes in der Stadt daſelbſt ratione der onerum. A. 1366.

Ex Orig. membr.

Wy herr *Thomas proueſt* des *Kloſters to dem hilghen Gheſte* buten des Muren to *Soltwedel* unde herr *Johann prior* vort mer dat ganze capittel des benomeden Kloſters bekennen apenbar in deſem briue dat dat erue dat wy *Lemmeken Kerſſinghetere* hebben afgekoft in der nygen Stad to *Soltwedel* lyd to allem Stad rechte unde willen dar alle Stad rechte af don alſeme deyt van den eruen de in dem naberſcap bouen unde nedden ligen unde in der ganzen Stad. Schege dar jenych brok ane den ſcolen de rhatmanne ut dem erue ponden nah erme Stadrechte. To ener bethuginghe ſo hebbe wy an deſem bref ghehangen uſes Capittels ingheſegel de ghegeuen na ghodes bord *drüttein hundert jahr in dem ſes unde ſeſteghеſten jahre in Sünte Lucas daghe des Euangeliſten* (*).

(*) Man ſieht aus dieſem Revers, daß die Klöſter, wenn ſie in den Städten Häuſer gekaufet, dem Rath haben verſichern müſſen, daß ſelbige nicht

Digitized by Google

nicht den oneribus entzogen und als geiſtliche Häuſer frey gemachet werden ſollten. Die Städte mußten ſich auch hierinn vorſehen, weil die Geiſtlichen zu dieſen Zeiten alles an ſich zogen, und von der weltlichen Gerichtsbarkeit zu eximiren ſuchten.

XI.

Ghumpertus de Wanzleue

reuerſiret ſich und erlaubet dem Rhat der Alten Stadt Salzwedel nach ſeinem tode ſein wohnhausſ alda zu verkauffen etc.

A. 1377.

Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.

Ego *Ghumpertus de Wanzleue* miles et *domina Byatrix* mea legalis conthoralis omnibus et ſingulis preſens ſcriptum audituris ſeu viſuris cupimus fore notum, quod prouidi viri conſules antique civitatis *Soltwedel* ex ſingulare favore ac mutua dilectione ad nos inclinati nobis hoc ſincere addiderunt, quod curiam quam nunc intra dictam civitatem *Soltwedel* inhabitamus ad tempora noſtrorum amborum vite illa curia perfruendo poſſidere poſſimus et debeamus. Inſuper Ego *Ghumpertus* miles ante dictus et *Byatrix* uxor mea antedicta recognoſcentes proteſtamur uni-

univerſis per preſentes quod cum conſenſu honeſte matrone *Jutten relicte ſenioris Hinrici* quondam *de Schulenborch* bone memorie mee dilecte filie domini *Werneri de Schulenborch* nunc in *Bernoue* prepoſiti junioris *Henrici de Schulenborch* filiorum domine Jutte noſtre filie preexpreſſe ac *Petri* dicti *Scheneken* nomine *Lugkegundis* ejus uxoris filie *domine Jutte* mee filie ſepedicte ac voluntate omnium noſtrorum heredum ad hoc jure requirendorum prehabitis conſtituimus ordinavimus et fecimus nec non ordinamus ac facimus per preſentes prememoratos diſcretos viros conſules predicte veteris civitatis *Soltwedele* ad hoc plenipotentes quod poſt deceſſum ſiue obitum noſtrorum amborum prenotatam curiam quam in eadem civitate *Soltwedele* ſitam nunc inhabitamus debeant quantocius poterunt nobis ambobus defunctis vendere ac pecuniam hereditariam inde deriuantem domino *Wernero* in *Bernove* prepoſito et juniori *Henrico de Schulenborch* ejusdem domini prepoſiti fratri vel eorum veris et juſtibus heredibus preſentare, quam quidem pecuniam hereditariam de dicta curia ad ſe recipientes in ea nomine dicte curie contentari debeant aliqualem impetitionis actionem ratione ſepe dicte curie preexpreſſis conſulibus antique civitatis *Soltwedele* ejusdem curie venditoribus vel ſepe tacte curie emptoribus non moturi quouis modo. In cujus rei lucidius teſtimonium ſigilla noſtrorum preditorum ſcilicet mei *Ghumperti militis* hujus facti principalis, *domini Werneri*

de

de Schulenborch in Bernoue ut predicitur prepoſiti, junioris Hinrici de Schulenborch ejusdem domini fratris et Petri dicti Schengken meorum amicorum meum preſens factum mecum conſentientium una cum ſigillis validorum virorum ſcilicet *domini Bernardi militis, Hinrici mei dilecti auunculi et Bernardi omnium dictorum de Schulenborch* ad hoc pro teſtibus rogatorum et vocatorum ſunt appenſa huic ſcripto. *Datum anno domini Mo. CCCo. LXXo. VIIIo. ſabbatho vigilia pentecoſtes.*

XII.

Herzog Albrecht von Luneburg aſſigniret L. Marck ſo die Stadt Salzwedel an die von Marenholz bezalen ſoll. A. 1381.

Ex Orig. membr.

We *Albrecht* van Godes Gnaden *Herthoge to Saſſen unde to Lunieborg* entbeden den erliken wyſen Lüden den Borgermeiſteren unde Radmannen der Stad to *Soltwedele* unſe Ghunſt unde guden willen. *Leuen früinde we bidden Iu vrüntlyken* alſe umme de veſtig mark Brandenborgeſches ſiluers de gi uns nu uppe Sünte Michaelis

lis dach geuen ſcolen, dat gi de ſüluen vefftig marck Brandeborg ſiluers vàn vnſer weghene geyen unde betalen *Geuerde* unde *Corde van Marnholte*. Wanne gi dat gedan hebben ſo ſegge we und laten Iu der quid leddig unde looſ in deſeme jegenwerdygen unſeme breue. Des to Orkunde unde to merer bekantniſe hebbe we unſe *Ingeſegel laten drucken to rüggehalf* (*) an *deſſen breff*, de gheuen ys to *Zelle* na Godes bord *druttein hundert Jar in dem eyn unde achtentegeſten Jare in unſer vrouen daghe der Lateren.*

(*) Das Siegel war auf dem Rücken des Pergamentbriefes dergeſtalt aufgedrückt, daß das grüne Wachs mit weiß Papier beleget das Wapen deutlich exprimirte. Bey den Urkunden, ſo auf Pergament geſchrieben, iſt dieſe Art zu ſiegeln nicht ſehr oft gebrauchet, bey den papiernen Urkunden aber findet es ſich ſchon mehr.

XIV.

Ortwyn Landſchreiber der Marck befielet der alten Stadt Salzwedel die Orbede an die von Schulenburg zu bezalen. A. 1382.

Ex Orig. chartac.

Ich *Ortwyn Landſchreiber der Marke zu Brandenburg* entpiete den wiſen vorſichtigen Ratman-

mannen der Alden Statt zu *Salzwedel* meynen dienſt und fürderinge. Als umb die virzig marck ſilbers eürer Orbete die ir meynem herren dem Marcgrafen uff diſem vorgangnen Sünte Mertins tag zu gebinde pflichtig ſeit bitte ich euch daſs ir die den *Schulenburgern* gebit genzlichen edder iren willen darumb macht. Wenn ir das gethan habit ſo ſage ich euch derſelben virzig marck von diſem vergangenen Sünte Mertins eurer Orbete von meynes herrn des Marcgrafen wegen quit ledig und losſ. Mit urkunde dieſes briues vorſigelt mit meynem angedrucktem Ingeſigel. Geben zu *Tangermünde* nach Gotis gebort *Drizenhundert jar darnach in dem zwey und achtzigſten Jare am achtin tage nach Sünte Mertins tage* (*).

(*) Derſelbe Ortwyn kömmt auch A. 1286 in einer Urkunde, worinn der Stadt Brandenburg die Gerichte von Markgraf Sigismund verpfändet worden, als Landſchreiber der neuen Mark Brandenburg vor *apud* LVDEVIG *Tom. IX Reliq. p. 544.*

XV.

Das Closter zum Heiligen Gheist vor Salzwedel kauffet für C. Lüb. Marck phennige 2. Winspel Rocken zu Liesten und Binde und die Beede zu kalehne.

A. 1428.

Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.

Wy *Johannes praeſt Hinricus prior* und der ganze *Conuentus Canonicorum regularium des Monſters tom heiligen Gheiſte vor Soltwedel* im Stichte to *Verden* bekennen apenbar dat der erlike Her Her *Karſten Gluzing* unſen Godeshuſe und uns ghegeuen hefft *hundert Lübſch Marck pennige* rede uns betalet, dar mede wy kopen ſchollen ewige rente wanner und wovaken des uns not nütte und behoff is Ghode allmechtig to lane hern Karſtens vorbenant Zelen und aller ſyner Leffhaueden Zelen to troſte und gnaden. Das mede wy ghekofft hebben dry wiſpel roggen alze to *Liſten* eynen to *Binde* eynen haluen unde to *Sanne* eynen haluen und to *Kalene* dy Beede, dy unſe prior alle jahr manen und upboren ſchall und Hern Kerſten vorſcreuen alle jahr uppe Sünte Martini dagh to genüge unde to willen betalen und gheuen ſchall dry wiſpel roggen to ſynen eynigen leuende, und wenn her

her Kerſten verſteruet ſo ſcollen duſe dry wiſpel roggen unſen *Monſter* und Conuentui vry quid und loos weſen ---- Alle deſe artikele ſtede und vaſt to holdende hebbe wy to Orkunde unſer proueſtie unde unſer Capittels Ingeſegel mit witſchap und eyndrachtigen willen hangen an deſſen breff. *Datum anno domini quadringenteſimo vigeſimo octauo ipſo die S. Apollonie virginis et martyris glorioſe.*

XVI.

Die von Wieſtrou vergleichen ſich mit der Stadt Salzwedel wegen des Kuſebruchs und der Fiſcherei in der Jeeze, Binde, Lake und ſwarzen Waſſer.

A. 1434.

Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.

Wy *Ghert* vnd *Ghert* veddern gehyten *van Wuſtrowe* vnd vnſe eruen bekennen openbar in deſem vnſen briue vor alſwem. So als de hoggeborn forſten vnd heren her *Johan Marggreue to Brandenborg* vnd Borggreue to Nurenberg vnd her *Wilhelm to Brunswig vnd to Luneborg Hertoge* de Erſamen *Borgermeiſtere* Radmanne werke vnd gantze gemeine beyder

Stede *Soltwedil* vnd vns mit eren beſegilden briuen vmme dat *Kuſebrug* erſcheiden hebben alſo dat wi dat ſulue *Kuſebrug* deylen ſcholden dar de genomeden heren erer ein jewelk ſyne rede vnd amptlude dry byſenden wolden vnd vort alſe de vorberurden ere verſegilden briue inholden ſodane entſcheidunge wi fruntliken vndet enander getogen vnd gedan hebben dar wy nimandes freindes bygehat hebben men *den geſtrengen ritter hern Matiaſe van Jagowe* vnd willen dat ſo Stede vnd vaſt holden alſe deſuluen forſtliken briue inholden geliker wys eft der genomeden vnſer gnedigen heren amptlude vnd rede darby geweſin hedden doch allewege vnſchedeling denſuluen vnſin gnedigen heren en eren landſcheiden an beiden zyden vnd wi vorbenomeden van Wuſtrow vnd vnſe eruen willen daruor weſen by vnſer herſchopp dat den vorgeſchreuen van Soltwedel dat nerghent ane ſchaden ſchal dat der genomeden vnſer heren rede vnd amptlude dar nicht ouer geweſen ſint edder en des vnſer heren verſegilden briu ſchicken vnd de vorgeſchreuen van Soltwedel vnd wy willen to hope enen grauen ze halff vnd wy halff grauen twuſchen eren dele des Kuſebrukes vnd vnſen wiſchen der Haſſelhorſt vnd den jarligs rumen wen des not is vnd de van Soltwedel ſcholen van vns van vnſen eruen vnd van den vnſin vngehindert alle Wiſchbleke bebolden de ze in geweren brukelken hebben vnd ſcholen by der *Yetzene* vnd by der *binde* to Wuſtrowe wart vnd

ner-

Digitized by Google

nerghen in dat vnſe roden noch der grunde vnd der holte ſik totheen des geliken ſchole wy vnd en willen in dat ere dar to ſcholen ze ok van vns vngehindert hebben vnd in nutbrukenden weren beholden alle viſcherye nemligen uppe der *Jtzen* wente an de dry ſtene de rechte *binde* de *laken* to den Lubbowſchen borgen wart, de *grawe lake* vnd dat *ſwarte* brede *water* vpp enen guden armborſt ſchote na went in de *dumme* de ſulue armborſt ſchote langk alſe dat vermalet is vnd de *dumme* mit der *olden linde* ſchal en vnd vns gelik to viſchende vryg weſin alſe ze dat in row like beſittunge wente herto gehat hebben vnd de vyſcher weren vppe den genanten wateren ſcholen bliuen alſe ze alſus lange geweſin ſint uppe dat wy darumme furdermer van beyden tzyden nicht to vnwillen komen derffen vnd ſo hebben wy vorbenomeden van Wuſtrow yns vor vns vnd vnſe eruen verwillkoret, weret dat wy edder vnſer vnderſaten welk vns an vyſchende vergreppen edder ok den van Soltwedil holt affhowen edder affhowen liten gras affmegeden eddir affmeyen liten vnd des in der hantdafftigen daet begrepen worden ſo mogen de van Soltwedil darumme panden eddir panden laten alſe ouer eyken holte vmme dry mark pennige ouer eſchen holte vmme ene mark pennige ouer elren holte vmme achte ſchillinge pennige ouer graſe vmme achte ſchilling pennige vnd ok vmme vyſchent vmme achte ſchilling pennige. Were ok dat vnſer welk edder yemant van den vn-

ſin mit den vorgeſchreuen vyſchende howende edder meyende beruchtiget worde den mach man darumme bedegedingen des willen wy denne mechtig weſin dat he dar vor vull antwerde vnde recht plegen ſchole. Schege ouer des nicht ſo mach men deme mit rechte volgen. Vortmer ſo ſcholen ok der vorbenomeden vnſer gnedigen heren briue de de vorberurt ſint desſin brituen vnd desſe yennen gantz vnſchedelig ſin vnd en jewelk ſchall by vuller macht bliuen ane allerley geuerde. Dat wy dit alſo ſtede vnd vaſt holden willen ane yennigerley behelpinge edder argeliſt wu men de benomen mochte des to bekantniſe vnd ewiger beveſtinge ſo heben wy *Gert* vnd *Gert* vorgenomede vor vns vnde unſen eruen alſe ſakweldigen vnd ik *Matias van Jagow ritter* to tuge vnſe Ingeſegile mit vnſer wittſchopp an desſin briff laten hengen de gegeuen is *am donredage vor dem Sontage Jubilate na Chriſti gebort verteynhundert jar dar na in dem ver vnd druttigſten jare.*

Digitized by Google

XVII.

Hinrich von Schulenburg

verkauffet l. Winſpel Rocken-Pacht aus Jeben für LXX. Marck Salzwedel. Phennige. A. 1459.

Ex Orig. membr.

Ick *Hinrick von der Schulenborch* hern *Berndes ſone* bekenne apenbar tugende vor allesweme dat ick vor my unde myne rechte eruen myt fulbord unde wytſchop myner rechten eruen unde ſunderken *mynes broders Werners* hebbe recht und redelken vorkofft und vorkope in crafft deſes breues *to eynen rechten erfkope* dem vorſichtigen *Iohanni Othmerſen* ſynen eruen unde dem hebber de ſes breues myt ſynen edder ſyner eruen willen *eynen wiſpel roggen* jarliches pachtes in dem dorpe to *Jeben* in und an dem haue, houen, wiſchen, acker, weiden, und allen ſynen tobehoringhen den nu tor tydt bewahnet und bebuwet *Dreues Prun.* Dar vor hefft my Johannes vorgenant *ſonentich Marck penninge Soltwedelſcher weringhe* (*) wol tor noghe entrichtet unde betalet de vort in mynen unde myner eruen nüdd unde vramen ſyn gekamen. Deſen eynen wiſpel roggen jarliches pachtes will unde ſchall Dreues vorgenant unde ſynes vorgenanten haues unde

guder beſilbere Johanni ock vorgenant unde ſynen medebeſcreuen alle jarlicl ı to *Soltwedel* bringen unde uppe Sünte Mertens dagh tor noghe entrichten unde betalen ---- Jedoch hebbe ick my unde mynen eruen beholden de vryheid den eynen wiſpel roggen jarliches pachtes alle jarlichen wa n id my und mynen eruen boquem is wedder afto opende, alſo wann id my unde mynen eruen wol boquem is ſo mach unde ſy Johanni vorgenant unde ſynen medebeſcreuen den wedderkop to lichtmiſſen verkundigen unde denne in den veer hilge daghen to paſchen dar negeſt volgende one ſouentich marck penninge Soltwedelſcher weringhe houetſtohls mit allen bedageden und nachſtelligen pechten in der Stadt *Soltwedel* vull unde all tornoghe entrichten unde betalen. Wann de betalinghe alſo tor noghe is geſchehen ſo ſchall my unde mynen eruen de eyne wyſpel roggen jarliches pachtes wedder fry quid loos und deſſe breef machtlos ſyn. Vnde ick *Werner von der Schulenborch* hern Berndes ſone bekenne medetugende apenbar in deſſem breue dat deſſe vorbenomde koop den myn broder Hinrick myt Johanne vorbenomed unde ſynen medebeſcreuen aller mathe und wyſe alſo de is gedan is geſchehen myd mynen willen und vulborde und ick und myne Eruen willen unde ſcholen one alſo medeholden. Alle deſſe articule und eyn jewelck beſundern lauen wy *Hinrick* unde *Werner brodere geheten van der Schulenborch* hern Berndes ſone vor uns unde unſe

rechte

Digitized by Google

rechte Eruen alſo Stede vaſt unvorhindert unde unvorbraken to holdende ſunder jennicherlei argeliſt nygefunde unde ane geuerde. To orkunde und mehrer bekantniſe hebben wy *Hinrick* unde *Werner brodere* vorgenant vor uns unde unſe eruen deſen brief ein jewelk myt ſynem angehangenden Ingeſegel vorſegeld na der bord Chriſti unſes heren *veerteynhundert Jahr* dar nach *in dem negen unde vefftigeſten Jahre des Sondaghes wenn man in der heilgen kerken to der myſſe ſinget reminiſcere.*

Ick *Sieuert von der Schulenborch Hinricks zeliger ſone* bekenne apenbar in duſſem mynen breue vor my und mynen eruen dat ick einen houetbreef ſprechende up *veertich gude genge golden Gulden* (*) houet ſumme vor eynen wiſpel roggen jarlikes pachtes in *Peter Prens* haue to *Jeben* den *myn Vader zeliger* Hans Othmer vorſettet hadde wedder to my gheloſet und den myt eynem andern breue teyn rinſche Gulden ock in inholde umme myner notturfft *dem lütken Kalande* tho *Soltwedel* vor vöfftig vulwichtige gude genge Gulden vort wedder verpendet hebbe nach inhold twier breue dar auer gegeuen und vorſegelt. Dar en bauen genante lütke Kaland my noch vyf Gulden an Münte up ghedan hebben, de ick von ohnen tor noghe entfangen hebbe, alſo dat de genante Wiſpel roggen öhnen vorpendet is *vor vyf und veftich gude rinſche vulwichtige goldene gulden houet ſumme* ---- To or-

Digitized by Google

kunde hebbe ick vor my unde mynen eruen myn Ingeſegel witliken hebbe ghehangen an deſſem breef de ghegeuen is na Chriſti unſes Heren Gebord *vefftеynhundert und in dem ſouenteinden Jahre am Mondaghe na dem Sondaghe exaudi.*

(*) Ich bemerke hieraus, daß zu der Zeit, wie dieſe Urkunde ausgeſtellet, LXX. Mark Salzwedelſcher Pfennige XL. Goldgülden gegolten oder ausgemacht haben, und daß alſo der Werth eines Winſpel Rocken Pachts von A. 1459. bis A. 1517. XV. Goldgülden geſtiegen.

XVIII.

Diederich, Biſchoff von Brandenburg, belehnet die von Bredou mit dem Lande zu Löuenberge.

A. 1460.

Ex Copiar. Saec. XV.

Wy *Dyderick* von Gottes Gnaden *Biſchopp tho Brandenborg* bokennen offentlich mit dieſſem briue vor uns und alle unſe nahkomen Biſchoppe to Brandenb. und allermenniglick die öhn ſehen oder hören leſen dat wy myd rade fulbord und witſchop *Ern Nicolas Storbeken Probſt, Ern Anthonius Goden Prior und unſes ganzen Capittels der Kerken tho Brandenb.* dem Erbaren unſern lieuen getreuen *Hans von Bre-*

dou

dou to Friſeck geſeten recht und redelick vorkofft hebben in Gegenwerdicheit unſer gnedigen Hern Marggrauen Fridericus von Brandenb. Churfürſten etc. und etliken ſyner Gnaden erbaren Rheden dorch die ſulck Koop gededinget is unſe tynſe und renthe die wy *in unſem Lande to Löuenberge* hebben myt Sehen, Wateren, Heyden, Holten, Wieſen, Ackeren, dorperen, und unſen Dorpſteden, mit aller tobehoringhe, mit gheiſtlichen Lehen, und Schulten Gerichten, to verliehende die wy to leende hebben nichtes uthgenamen alſe wy dar inne beth her gehadt und he in pandeswieſe von uns ock ein Deel gebruket heth mit allen rechte genant unde ungenant *vor vier duſent gude fulwichtige Rhinſche Gulden* dar ein Biedermann den andern med geweren und betalen mag die he uns to getalet ock vernuget het, und hebben ohm dat und allen ſynen rechten menliken Lhenes eruen furder to einen rechten manlehen gnedichliken vorlegen vorkopen und lien öhn dat und ſcholen öhm des koopes ein rechte gewere ſyn gegen idermenniglich die recht nemen und gheuen willen mit krafft und macht düſſes breues dat ſy füder mehr von uns unſen nahkamen und Stifft tho Brandenborg alletydt to rechten mannlehn hebben nemen und entfangen, ſo offt der noth is, und uns ock darnon holden dhun und dienen getruwe gewere und gehorſam ſyn ſcholen, Als ſie uns dar auer gewonlich gelobed und eede gedhan hebben unſen framen tho weruen und ſchaden

tho wenden als man *ehrn Lehn und erffherren* plichtig und ſchuldig ſyn unde alſe manlehns recht unde Gewonheit is ane Geuerde. Wy hebben öhm darinn vorkofft und vorlegen wat y von tynſen renthen und - - mit aller thobehoringhe dar inne ghehat hebben, doch utgenamen die Manſchopp die Lehn von uns hebben die Lehen und Manſchopp beholden wy und hebben wy hier inn utgetogen, und vorkopen und vorlien öhn der nicht ſunder wat ſulker manlehn und angefelle dar inne ſcheen mit öhren togehöringen die wy ſunderliken in unſer - - nicht gehadt hebben ſcholen uns medt der liegunge und allen thobehorigen to ſtan und ſcolen uns dar an ganz nichts irren, *doch der Fleminge bure dienſt alleine ſchal by den koop bliuen* ſo als wy ghehad hebben. Sündern die ſcholen die ſulnen unſe Mann im Lande to *Löwnberg* by gelick und recht bliuen laten und öhren neinen ungewönliken nicht beſueren in neiner wieſe wenn effte die *von Bredou* effte ehre erben med ennicher edder mehr der ſelbigen unſer Man in Lande to *Lowenberge* to ſchicken gewinnen des ſcholen ſie alle tydt to rechte edder früntliken uthdraghe komen vor uns edder in andern Steden dor ſe dat van rechtes weghen don ſcholen alles ane geuerd. Ock von beſundern Gunſte und Gnaden und dienſtes willen die ſie uns gedan hebben und noch don ſcholen und mögen in tokümftigen tyden hebben wy *Hans von Bredou* und ſynen Lehns Erben *Haſſen* Ritter *Albrecht*

brecht und *Geuchardt von Bredou* ſynen Brudern, *Peter* und *Mathias von Bredou* Gebrüdern und *Hanſes* veddern to *Tremmen* geſeten, *Mathias Henring*, Bertram und *Wichard von Bredou* gebruderen und des gemeldeten Hanſes veddern to *Bredou* geſeten die *geſamede Hand* in dem genanten quderen vorlegen und lien öhn die als geſamder Hand recht unde Gewonheit is mit ſulken beſcheide dat *Hans von Bredou obgenant und alle ſyne Lehns Eruen met der Gewere vnd beſittinge vorgan ſcöllen, und wenn Hans von Bredou und ſyner Lehns Eruen nicht mehr is ſo ſcal ſül k Guth fallen an Hans von Bredou brudere und an ehre Lehns Eruen, und wenn ſyner bruder und ehrer Lehns Eruen ock nicht mehr is ſo ſcal dar an Hanſes vedderen bauen gemeldet und ohre Lehns Eruen to geliken deyle fallen und kamen ane Geuerde, die ſülugen alle uns ock darvon gelœuen und ſweren ſcholen uns wuſern nahkamen und Geſtiffte getrouwen und gewere to ſiende und uns Lehngelouede und eede dar van dhonde, Welliger uns ener des intokümftigen tyden nicht dede den ſcolen wy neiner Samninge und Lehnunge geſtan* (*). Ock wat *Hans van Bredou* obgenant edder ſeine rechte menlike Lehns Eruen dar in tho öhn kopen werden dat ſchüllen und willen wy öhn alle tydt ſo offte des noth deith ungeweigert liegen wat wy öhn van rechtes wegen liegen ſcholen. Beſundern ſo hebben wy den genanten *Hans von Bredou* und ſynen menliken Lehns Eruen gelegen und lygen in crafft dieſes

ſes brifes de erſten *teyn Stucke Geldes* und Getreide dy uns erſt in dem genanten unſern Lande *to Löuenberghe* leddig und loos werden dy tho beholden und tho beſitten und effte ichtes von Gude vorleddigede Id ſy ein, twe, effte drie Stücken mynner effte mehr des ſcal he ſick allewege underwinden, ſo lange die tein Stücke ful ſyn, uthgenomen der *Barchſtorper* angefelle nemlich *Hennigs, Michels*, und *Jaſpers*, und wenn he die teyn Stucke full hat ſcholen wy öhm fürder nicht plichtig ſyn. Tho Orkund hebben wy dieſen brif mit unſern angehangenden Ingeſegel heyten verſiegeln. Hier by an unde auer ſyn geweſen unde hebben helpen bedingen dy Irluchte hochgeborne Fürſte und gnedige here here *Friderick Marggraf to Brandenburg* Churfürſte etc. here *Friderich Biſchopp tho Lubus*, Ern *Jürgen von Waldenfels ritter Landvogt tho Luſiz, und Pauel von Konerſtorpe Landvogt tho Cölln.* Gegeuen tho *Cölln in der Spree* am *Middeweken na dem hillige Palmtaghe Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo.* Vnd wy obgenante *Nicolaus Storbeck probſt Anthonius Gode prior* und dat ganze Capittel der Kerken to Brandenborg bekennen vor uns etc. etc.

(*) Hieraus ſieht man, daß die Sächſiſche Geſammte Hand auch hier nach der ſtrengſten Art in Gebrauch geweſen, ſo daß jeder Geſammthänder, obgleich die Lehnsfolge noch nicht an ihn geſtanden, ſolche gehörig verfolgen müſſen.

XIX. Marg-

XIX.

Marggraff Albrecht confirmiret der alten Stadt Salzwedel ihre privilegia. A. 1471.

Ex Orig. membr.

Wir *Albrecht* von Gotes Gnaden *Marggraue in Brandenburg des heiligen Romiſchen Reichs Erzkamerer und Kurfurſte* etc. bekennen offintlich mit dieſem briefe das wir beſtetiget haben und beſtetigen mit dieſem briefe unſern lieben getreuen Ratmannen und den gemeynen bürgern unſer Stadt der Alten Stadt *Soltwedel* unde Rittern und Mannen geiſtlichen und wertlichen und allen den die in der Alten Marke beſeſſen ſint und zukommend werden alle ihre Gerechtigkeit unde alle ihre gute Gewonheit und alle ihre Lehne und alle ihre briefe die ſy haben obir Lehen, erbe, eigen, phantſchafft und gutere obir alle ihre freiheit alle ihre Gerechtigkeit unde alle ihre gute Gewonheit dy ſy haben van allen unſern vorfaren fürſten und fürſtinnen ſtete und ganz zu halden und alle ihre rechtigkeite und ihre freiheite nicht zu ergernde noch zu krenkende ſunder allerlei Argeliſt. Mit urkunde diſſ briefes vorſiegelt mit unſerm anhangenden Ingeſigel, der gegeben iſt zu *Soltwedel* am Donnerſtage

nerſtag nach S. Eliſabath der heiligen wittib tag. Nach Chriſti unſers hern geburt *virzehenhundert und im ein und Sibenzigſten Jare.*

De mandato domini Marchionis Fridericus Epiſcopus Lubucenſis Cancellarius manu propria ſubſcripſit.

XX.

Des Cloſters Dambeck Quitung über V. Marck von der Orbore zu Salzwedel. A. 1472.

Ex Orig. chartac.

Johannes *Verdemann* Vorſtender, Ver *Ilſe van dem Kneſebeke* Ebbediſche und de ganze Conuent des Cloſters to *Dambeke* wy bekennen apenbar vor allesweme Alſe de hochgebaren Fürſte unſe gnedige here *Frederick de Jungere Marggreue to Brandenborg* zeliger Dechtniſe uns ver und twintich marck ſüluers unde twe Lübſche Marck jarliker renthe an ſyner Orbore ſyner beiden ſtede *Soltwedel* upp eynen rechten wedderkoop verkofft hefft. Dat de Erſame Rad der nygen Stadt *Soltwedel* uns der viff mark ſüluers Stendelſch van der vorbenomden Orbore des jegenwerdigen jahres alſe datum is deſſen breues to willen wol bereyd

reyd unde betaled hebben, unde wy reden und laten dem genanten Rad der vorſcreuen nygen ſtad ſodane vorſcreuen viff marck ſüluers Stend. van düſſem Jare quid leddig unde loſ. To orkunde myt unſer proueſtie Ingeſegel vorſegeld unde geuen na unſes Heren Chriſti gebord *verteynhundert Jar in dem twe und ſouentig ſten Jare am donnerdage na unſer leuen frouen daghe conceptionis.*

XXI.

Litterae indulgentiar. Sixti Papae pro monaſterio monialium Sanctae Catharinae Stendaliae.

A. 1472.

Ex Orig. membr.

Sixtus epiſcopus ſeruus ſeruorum Dei. Vniverſis Chriſti fidelibus preſentes literas inſpecturis ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Licet is de cujus munere ut ſibi a ſuis fidelibus digne et laudabiliter ſeruiatur de abundantia ſue pietatis que merita ſupplicum excedit et vota ſeruientibus ſibi multa majora retribuit, qua valeant promereri, nihilominus tamen deſiderantes domino reddere populum acceptabilem et bonorum ope-

vorkofft vor my und myne Eruen und verköpe mit wolbedachten mode Vulbord aller myner früinde und Eruen recht und redliken tho enen rechten ewigen erfkope dat Guth tho *Pottberge* Erue und Lehen mit aller thobehoringhe Holte, Water, weide dat högefle ock dat fydefte Gerichte fo alfe myn Vader dat ghehat hefft und my beerfet hefft dem *Erenveften Olrick von Jagoue* fynen kindern und rechten echten Eruen. Dyth vorgefcreuen Ghud fchollen fe rouvelick befitten in aller wyfe alfe ick darmid beeruet bin von mynen Vader und belehnet bin von mynen gnedigen Heren tho Brandenborg. Ock fchal ick *Busfo Rhetfeld* ehrgenant dem vorfchreuen *Olrick von Jagou* und fynen Eruen ein recht gewehre wefen des benanten Ghudes und fchall unde will öhm dat vrygen von aller Anfprake wan und weme des noth und behuff is. Vnd ick *Busfo Rhetfeld* und myne Eruen vortan von ftunde an verlaten alle wehre Herfchop und Gerechtigkeit des Dorpes und Gudes und felten öhm des Gudes und fyne Eruen in de Were des erfcreuen dörpes und Gudes von ftund an mit Kraft düfes brefes.

Ock fchall ick *Busfo Rhetfelde* und will des Ghudes eyn recht Gewehre fin vor alle de vor recht komen de Recht gheuen und nhemen willen. Alle düfe vorgefcreuen ftücke und Artikel düfes brefes laue ick *Busfo Rhetfeld* vor my und vor alle myne Eruen ftede und veffe to holden-

de

de ſünder jennigerlei argeliſt efte Hüſperede de my müchten kamen to framen und *Ohrike* to einigen Schaden. Des to mehrer bekentniſſe und witſchop hebbe ick *Buſſo Rhetfeld* myn Ingeſegel witliken hengen laten an düſſen bref, und ick *Völſche Rhetfeld* bekenne apenbar dat ick myt witſchop und Vullord myner Erven ſodanen Koop bewilliget hebbe des tho tüge hebbe ick *Völſche Rhetfeld* myn Ingeſegel witliken hangen laten an düſſem breef de geſchreuen is na Godes Gebord *veerteynhundrt Jahr* darnach *in dem achtigeſten Jahre in Sünte Margarether Auende der hilghen Junckfrouen.*

XXIII.

Fundation einer Commende in der Catharinen Kirche zu Salzwedel. A. 1474.

Ex Orig. membr.

Wy *Claues Moller de junger, Diderick Allinxſtede, Henricus Kremer, Albrecht Brunou, Hinrick Grotejan Jürgen Schulte, unde Herme Luſten Radmanne des ſittenden Rades der nygen ſtad Soltwedel* bekennen apenbar in deſſem breue tugende vor allesweme dat de vorſichtige unſe borger *Hans Kolck* und ſyne ehlike husfroue

guder beſilbere Johanni ock vorgenant unde ſynen medebeſcreuen alle jarlicl ı to *Soltwedel* bringen unde uppe Sünte Mertens dagh tor noghe entrichten unde betalen ---- Jedoch hebbe ick my unde mynen eruen beholden de vryheid den eynen wiſpel roggen jarliches pachtes alle jarlichen wa n id my und mynen eruen boquem is wedder afto opende, alſo wann id my unde mynen eruen wol boquem is ſo mach unde ſy Johanni vorgenant unde ſynen medebeſcreuen den wedderkop to lichtmiſſen verkundigen unde denne in den veer hilge daghen to paſchen dar negeſt volgende one ſouentich marck penninge Soltwedelſcher weringhe houetſtohls mit allen bedageden und nachſtelligen pechten in der Stadt *Soltwedel* vull unde all tornoghe entrichten unde betalen. Wann de betalinghe alſo tor noghe is geſchehen ſo ſchall my unde mynen eruen de eyne wyſpel roggen jarliches pachtes wedder fry quid loos und deſſe breef machtlos ſyn. Vnde ick *Werner von der Schulenborch* hern Berndes ſone bekenne medetugende apenbar in deſſem breue dat deſſe vorbenomde kóop den myn broder Hinrick myt Johanne vorbenomed unde ſynen medebeſcreuen aller mathe und wyſe alſo de is gedan is geſchehen myd mynen willen und vulborde und ick und myne Eruen willen unde ſcholen one alſo medeholden. Alle deſſe articule und eyn jewelck beſundern lauen wy *Hinrick* unde *Werner brodere geheten van der Schulenborch* hern Berndes ſone vor uns unde unſe

rechte

Digitized by Google

rechte Eruen alſo Stede vaſt unvorhindert unde unvorbraken to holdende ſunder jennicherlei argeliſt nygefunde unde ane geuerde. To orkunde und mehrer bekantniſe hebben wy *Hinrick* unde *Werner brodere* vorgenant vor uns unde unſe eruen deſſen brief ein jewelk myt ſynem angehangenden Ingeſegel vorſegeld na der bord Chriſti unſes heren *veerteynhundert Jahr* dar nach *in dem negen unde vefftigeſten Jahre des Sondaghes wenn man in der heilgen kerken to der myſſe ſinget reminiſcere.*

Ick *Sieuert von der Schulenborch Hinricks zeliger ſone* bekenne apenbar in duſſem mynen breue vor my und mynen eruen dat ick einen houetbreef ſprechende up *veertich gude genge golden Gulden* (*) houet ſumme vor eynen wiſpel roggen jarlikes pachtes in *Peter Prens* haue to *Jeben* den *myn Vader zeliger* Hans Othmer vorſettet hadde wedder to my gheloſet und den myt eynem andern breue teyn rinſche Gulden ock in inholde umme myner notturfft *dem lütken Kalande* tho *Soltwedel* vor vöfftig vulwichtige gude genge Gulden vort wedder verpendet hebbe nach inhold twier breue dar auer gegeuen und vorſegelt. Dar en bauen genante lütke Kaland my noch vyf Gulden an Münte up ghedan hebben, de ick von ohnen tor noghe entfangen hebbe, alſo dat de genante Wiſpel roggen öhnen vorpendet is *vor vyf und veſtich gude rinſche vulwichtige goldene gulden houet ſumme* .... To or-

kunde hebbe ick vor my unde mynen eruen myn Ingeſegel witliken hebbe ghehangen an deſem breef de ghegeuen is na Chriſti unſes Heren Gebord *vefftеynhundert und in dem ſouenteinden Jahre am Mondaghe na dem Sondaghe exaudi.*

(*) Ich bemerke hieraus, daß zu der Zeit, wie dieſe Urkunde ausgeſtellet, LXX. Mark Salzwedelſcher Pfennige XL. Goldgülden gegolten oder ausgemacht haben, und daß alſo der Werth eines Winſpel Rocken Pachts von A. 1459. bis A. 1517. XV. Goldgülden geſtiegen.

XVIII.

Diederich, Biſchoff von Brandenburg, belehnet die von Bredou mit dem Lande zu Löuenberge.

A. 1460.

Ex Copiar. Saec. XV.

Wy *Dyderick* von Gottes Gnaden *Biſchopp tho Brandenborg* bokennen offentlich mit dieſſem briue vor uns und alle unſe nahkomen Biſchoppe to Brandenb. und allermenniglick die öhn ſehen oder hören leſen dat wy myd rade fulbord und witſchop *Ern Nicolas Storbeken Probſt, Ern Anthonius Goden Prior und unſes ganzen Capittels der Kerken tho Brandenb.* dem Erbaren unſern lieuen getreuen *Hans von Bre-*

dou

dou to Friſeck geſeten recht und redelick vorkofft hebben in Gegenwerdicheit unſer gnedigen Hern Marggrauen Fridericus von Brandenb. Churfürſten etc. und etliken ſyner Gnaden erbaren Rheden dorch die ſulck Koop gededinget is unſe tynſe und renthe die wy *in unſem Lande to Löuenberge* hebben myt Sehen, Wateren, Heyden, Holten, Wieſen, Ackeren, dorperen, und unſen Dorpſleden, mit aller tobehoringhe, mit gheiſtlichen Lehen, und Schulten Gerichten, to verliehende die wy to leende hebben nichtes uthgenamen alſe wy dar inne beth her gehadt und he in pandeswieſe von uns ock ein Deel gebruket heth mit allen rechte genant unde ungenant *vor vier duſent gude fulwichtige Rhinſche Gulden* dar ein Biedermann den andern med geweren und betalen mag die he uns to getalet ock vernuget het, und hebben ohm dat und allen ſynen rechten menliken Lhenes eruen furder to einen rechten manlehen gnedichliken vorlegen vorkopen und lien öhn dat und ſcholen öhm des koopes ein rechte gewere ſyn gegen idermenniglich die recht nemen und gheuen willen mit krafft und macht düſſes breues dat ſy füder mehr von uns unſen nahkamen und Stifft tho Brandenborg alletydt to rechten mannlehn hebben nemen und entfangen, ſo offt der noth is, und uns ock daruon holden dhun und dienen getruwe gewere und gehorſam ſyn ſcholen, Als ſie uns dar auer gewonlich gelobed und eede gedhan hebben unſen framen tho weruen und ſchaden

tho wenden als man *ehren Lehn und erffherren* plichtig und ſchuldig ſyn unde alſe manlehns recht unde Gewonheit is ane Geuerde. Wy hebben öhm darinn vorkofft und vorlegen wat y von tynſen renthen und - - mit aller thobehoringhe dar inne ghehat hebben, doch utgenamen die Manſchopp die Lehn von uns hebben die Lehen und Manſchopp beholden wy und hebben wy hier inn utgetogen, und vorkopen und vorlien öhn der nicht ſunder wat ſulker manlehn und angefelle dar inne ſcheen mit öhren togehöringen die wy ſunderliken in unſer - - nicht gehadt hebben ſcholen uns medt der liegunge und allen thobehorigen to ſtan und ſcolen uns dar an ganz nichts irren, *doch der Fleminge bure dienſt alleina ſchal by den koop bliuen* ſo als wy ghehad hebben. Sündern die ſcholen die ſulnen unſe Mann im Lande to *Löwnberg* by gelick und recht bliuen laten und öhren neinen ungewönliken nicht beſueren in neiner wieſe wenn effte die *von Bredou* effte ehre erben med ennicher edder mehr der ſelbigen unſer Man in Lande to *Lowenberge* to ſchicken gewinnen des ſcholen ſie alle tydt to rechte edder früntliken uthdraghe komen vor uns edder in andern Steden dor ſe dat van rechtes weghen don ſcholen alles ane geuerd. Ock von beſundern Gunſte und Gnaden und dienſtes willen die ſie uns gedan hebben und noch don ſcholen und mögen in tokümftigen tyden hebben wy *Hans von Bredou* und ſynen Lehns Erben *Haſen* Ritter *Albrecht*

brecht und *Geuchardt von Bredou* ſynen Brudern, *Peter* und *Mathias von Bredou* Gebrüdern und *Hanſes* veddern to *Tremmen* geſeten, *Mathias Henring*, Bertram und *Wichard von Bredou* gebruderen und des gemeldeten Hanſes veddern to *Bredou* geſeten die *geſamede Hand* in dem genanten quderen vorlegen und lien öhn die als geſamder Hand recht unde Gewonheit is mit ſulken beſcheide dat *Hans von Bredou obgenant und alle ſyne Lehns Eruen met der Gewere vnd beſittinge vorgan ſcöllen, und wenn Hans von Bredou und ſyner Lehns Eruen nicht mehr is ſo ſcal ſül k Guth fallen an Hans von Bredou brudere und an ehre Lehns Eruen, und wenn ſyner bruder und ehrer Lehns Eruen ock nicht mehr is ſo ſcal dar an Hanſes vedderen bauen gemeldet und ohre Lehns Eruen to geliken deyle fallen und kamen ane Geuerde, die ſülligen alle uns ork darvon gelauen und ſweren ſcholen uns uuſern nahkamen und Geſtiffte getrouwen und gewere to ſiende und uns Lehngelouede und eede dar van dhonde, Welliger uns ener des intokümftigen tyden nicht dede den ſcolen wy neiner Samninge und Lehnunge geſtan* (*). Ock wat *Hans van Bredou* obgenant edder ſeine rechte menlike Lehns Eruen dar in tho öhn kopen werden dat ſchüllen und willen wy öhn alle tydt ſo offte des noth deith ungeweigert liegen wat wy öhn van rechtes wegen liegen ſcholen. Beſundern ſo hebben wy den genanten *Hans von Bredou* und ſynen menliken Lehns Eruen gelegen und lygen in crafft dieſes

Digitized by Google

ſes brifes de erſten *teyn Stucke Geldes* und Getreide dy uns erſt in dem genanten unſern Lande *to Löuenberghe* leddig und loos werden dy tho beholden und tho beſitten und effte ichtes von Gude vorleddigede Id ſy ein, twe, effte drie Stücken mynner effte mehr des ſcal he ſick alle wege underwinden, ſo lange die tein Stücke ful ſyn, uthgenomen der *Barchſtorper* angefelle nemlich *Hennigs, Michels*, und *Jaſpers*, und wenn he die teyn Stucke füll hat ſcholen wy öhm fürder nicht plichtig ſyn. Tho Orkund hebben wy dieſen brif mit unſern angehangenden Ingeſegel heyten verſiegeln. Hier by an unde auer ſyn geweſen unde hebben helpen bedingen dy Irluchte hochgeborne Fürſte und gnedige here here *Friderick Marggraf to Brandenburg* Churfürſte etc. here *Friderich Biſchopp tho Lubus*, Ern *Jürgen von Waldenfels ritter Landvogt tho Luſiz, und Pauel von Konerſtorpe Landvogt tho Cölln.* Gegeuen tho *Cölln in der Spree* am *Middeweken na dem hillige Palmtaghe Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo.* Vnd wy obgenante *Nicolaus Storbeck probſt Anthonius Gode prior* und dat ganze Capittel der Kerken to Brandenborg bekennen vor uns etc. etc.

(*) Hieraus ſieht man, daß die Sächſiſche Geſammte Hand auch hier nach der ſtrengſten Art in Gebrauch geweſen, ſo daß jeder Geſammthänder, obgleich die Lehnsfolge noch nicht an ihn geſtanden, ſolche gehörig verfolgen müſſen.

XIX. Marg-

Digitized by Go

XIX.

Marggraff Albrecht confirmiret der alten Stadt Salzwedel ihre privilegia. A. 1471.

Ex Orig. membr.

Wir *Albrecht* von Gotes Gnaden *Marggraue in Brandenburg des heiligen Romiſchen Reichs Erzkamerer und Kurfurſte* etc. bekennen offintlich mit dieſem briefe das wir beſtetiget haben und beſtetigen mit dieſem briefe unſern lieben getreuen Ratmannen und den gemeynen bürgern unſer Stadt der Alten Stadt *Soltwedel* unde Rittern und Mannen geiſtlichen und wertlichen und allen den die in der Alten Marke beſeſſen ſint und zukommend werden alle ihre Gerechtigkeit unde alle ihre gute Gewonheit und alle ihre Lehne und alle ihre briefe die ſy haben obir Lehen, erbe, eigen, phantſchafft und gutere obir alle ihre freiheit alle ihre Gerechtigkeit unde alle ihre gute Gewonheit dy ſy haben van allen unſern vorfaren fürſten und fürſtinnen ſtete und ganz zu halden und alle ihre rechtigkeite und ihre freiheite nicht zu ergernde noch zu krenkende ſunder allerlei Argeliſt. Mit urkunde diſ briefes vorſiegelt mit unſerm anhangenden Ingeſigel, der gegeben iſt zu *Soltwedel* am Donnerſtage

nerſtag nach S. Eliſabath der heiligen wittib tag. Nach Chriſti unſers hern geburt *virzehenhundert und im ein und Sibenzigſten Jare.*

De mandato domini Marchionis Fridericus Epiſcopus Lubucenſis Cancellarius manu propria ſubſcripſit.

XX.

Des Cloſters Dambeck Quitung über V. Marck von der Orbore zu Salzwedel. A. 1472.

Ex Orig. chartac.

Johannes Verdemann Vorſtender, Ver *Ilſe van dem Kneſebeke* Ebbediſche und de ganze Conuent des Cloſters to *Dambeke* wy bekennen apenbar vor allesweme Alſe de hochgebaren Fürſte unſe gnedige here *Frederick de Jungere Marggreue to Brandenborg* zeliger Dechtniſe uns ver und twintich marck ſüluers unde twe Lübſche Marck jarliker renthe an ſyner Orbore ſyner beiden ſtede *Soltwedel* upp eynen rechten wedderkoop verkofft hefft. Dat de Erſame Rad der nygen Stadt *Soltwedel* uns der viff mark ſüluers Stendelſch van der vorbenomden Orbore des jegenwerdigen jahres alſe datum is deſſen breues to willen wol bereyd

reyd unde betaled hebben, unde wy reden und laten dem genanten Rad der vorſcreuen nygen ſtad ſodane vorſcreuen viff marck ſüluers Stend. van düſſem Jare quid leddig unde loſ. To orkunde myt unſer proueſtie Ingeſegel vorſegeld unde geuen na unſes Heren Chriſti gebord *verteynhundert Jar in dem twe und ſouentig ſten Jare am donnerdage na unſer leuen frouen daghe conceptionis.*

XXI.

Litterae indulgentiar. Sixti Papae pro monaſterio monialium Sanctae Catharinae Stendaliae.

A. 1472.

Ex Orig. membr.

Sixtus epiſcopus ſeruus ſeruorum Dei. Vniverſis Chriſti fidelibus preſentes literas inſpecturis ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Licet is de cujus munere ut ſibi a ſuis fidelibus digne et laudabiliter ſeruiatur de abundantia ſue pietatis que merita ſupplicum excedit et vota ſeruientibus ſibi multa majora retribuit, qua valeant promereri, nihilominus tamen deſiderantes domino reddere populum acceptabilem et bonorum

ope-

operum sectatorem fidel. ipsos ad complacendum ei quasi quibusdam allectus muneribus indulgenciis videlicet et remissionibus ut exinde reddantur diuine gratie aptiores. Cum itaque sicut accepimus monasterium monialium sancte Catharine opidi *Stendal* ordinis Sancti Augustini Halberstadensis dioceseos nouiter fuerit erectum ilsiusque structure et edificia ex redditibus et faculratibus dicti monasterii qui tenues sunt et ad hoc non sufficiunt debite perfici et manu teneri seu conseruari ac predicti monasterii Abbatissa pro tempore existens et conuentus ex eis se commode sustentare non possint sed Christi fidelium suffragia sint eis quam plurimum oportuna. Nos cupientes ut ecclesia ejusdem monasterii congruis honoribus frequentetur et ipsum monasterium in structuris et edificiis hujusmodi perficietur et manuteneatur siue conseruetur et ipsi Christi fideles eo libentius causa deuotionis confluant ad eandem ecclesiam ac ad perfectionem et manutentionem seu conseruationem hujusmodi manus promptius porrigant adjutrices quo hoc ibidem dono celestis gratie uberius conspexerunt se refectos de omni potentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum auctoritate confisi omnibus vere poenitentibus et confessis qui in pentecostes ac dicte sancte Catherine festivitatibus a primis vesperis usque ad secundas veseperas ipsam ecclesiam deuote visitauerint annuatim ac ad perfectionem et manutentionem seu conseruationem hujusmodi manus porrexerunt adjutrices singulis festivi-

feſtivitatibus eisdem ſeptem annos et totidem quadragenas de injunctis eis poenitentiis miſericorditer relaxamus preſentibus perpetuo futuris temporibus duraturis. Volumus autem quod ſi alias viſitantibus dictam eccleſiam aud ad perfectionem et manutentionem ſeu conſeruationem manus porrigentibus adjutrices ſeu alias inibi pias elemoſinas erogantibus vel alias aliqua alia indulgentia in perpetuum vel ad certum tempus nondum elapſum duratura per nos conceſſa fuerit preſentes litere nullius exiſtant roboris vel momenti. Datum *Rome* apud ſanctum petrum Anno incarnationis dominice *miloeſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſecundo, ſexto decimo Kl. Aprilis pontificatus noſtri anno ſecundo.*

Marcellus

XXII.

Buſſo Rhetfeld verkauffet an Vlrich von Jagou das Ghut Pottberg mit Conſens ſeines Vettern Volſche Rhetfelds A. 1480.

Ex Copia.

Ick *Buſſo Rhetfelde* bekenne und betüge in düſſem apen brefe vor allesweme dat ick hebbe

vorkofft vor my und myne Eruen und verköpe mit wolbedachten mode Vulbord aller myner fründe und Eruen recht und redliken tho enen rechten ewigen erfkope dat Guth tho *Pottberge* Erue und Lehen mit aller thobehoringhe Holte, Water, weide dat högeſte ock dat fydeſte Gerichte ſo alſe myn Vader dat ghehat hefft und my beerfet hefft dem *Erenveſten Olrick von Jagoue* ſynen kindern und rechten echten Eruen. Dyth vorgeſcreuen Ghud ſchollen ſe rouvelick beſitten in aller wyſe alſe ick darmid beeruet bin von mynen Vader und belehnet bin von mynen gnedigen Heren tho Brandenborg. Ock ſchal ick *Buſſo Rhetfeld* ehrgenant dem vorſchreuen *Olrick von Jagou* und ſynen Eruen ein recht gewehre weſen des benanten Ghudes und ſchall unde will öhm dat vrygen von aller Anſprake wan und weme des noth und behuff is. Vnd ick *Buſſo Rhetfeld* und myne Eruen vortan von ſtunde an verlaten alle wehre Herſchop und Gerechtigkeit des Dorpes und Gudes und ſelten öhm des Gudes und ſyne Eruen in de Were des erſcreuen dörpes und Gudes von ſtund an mit Kraft düſſes breſes.

Ock ſchall ick *Buſſo Rhetfelde* und will des Ghudes eyn recht Gewehre ſin vor alle de vor recht komen de Recht gheuen und nhemen willen. Alle düſſe vorgeſcreuen ſtücke und Artikel düſſes breſes laue ick *Buſſo Rhetfeld* vor my und vor alle myne Eruen ſtede und veſte to holden-

de

de ſünder jennigerlei argeliſt efte Hüſperede de my müchten kamen to framen und *Ohrike* to einigen Schaden. Des to mehrer bekentniſſe und witſchop hebbe ick *Buſſo Rhetfeld* myn Ingeſegel witliken hengen laten an düſſen bref, und ick *Völſche Rhetfeld* bekenne apenbar dat ick myt witſchop und Vullord myner Eruen ſodanen Koop bewilliget hebbe des tho tüge hebbe ick *Völſche Rhetfeld* myn Ingeſegel witliken hangen laten an düſſem breef de geſchreuen is na Godes Gebord *veerteynhundert Jahr* darnach *in dem achtigeſten Jahre in Sünte Margarether Auende der hilghen Juncfrouen.*

XXIII.

Fundation einer Commende in der Catharinen Kirche zu Salzwedel. A. 1474.

Ex Orig. membr.

Wy *Claues Moller de junger, Diderick Allinxſtede, Henricus Kremer, Albrecht Brunou, Hinrick Grotejan Jürgen Schulte, unde Herme Luſten Radmanne des ſittenden Rades der nygen ſtad Soltwedel* bekennen apenbar in deſſem breue tugende vor allesweme dat de vorſichtige unſe borger *Hans Kolck* und ſyne ehlike husfroue

Wunneke dem allmechtigen Gade ſyner werdigen moder Marien allen Gades hillighen to eren unde to laue dorch ſalicheit allen chriſten ſeelen erer eghen und erer Leffhoueden hebben belecht unde maket beleggen unde maken in unde myt krafft düſſes brefes ytlike gudere unde jarlike rente nomelken eynen wiſpel roggen jarliges pachtes in tween dorpen alſe to *Dülſchen Grauenſtede* uth und in dem haue dar nu Hans unde Heyne Hoyers brodere uppewanen VII. ſchepel roggen jarliches pachtes in dem ſuluen dorpe uth unde in dem haue dar nu Kerſten Almann uppe wanet VII. ſchepel roggen, tho *Barnebeck* uth unde in deme haue dar nu Hans Klenzman uppe wanet IV. und enen haluen ſchepel roggen, in dem ſüluen dorpe uth und in dem haue dar uppe wanet Ficke Hencke V. und enen haluen ſchepel roggen jarliges pachtes. Vnde de wiſpel roggen is gekofft vor LV. ghude ghenge Rinſche Gulden na inholde des verſegelden breues dar auer ghegeuen, unde IV. Stücke landes negeſt dem buteſten dare na *Lüchou* vor unſer Stad negeſt dem leſten Grauen an na der Tegelſchüne warts belegen van der *Jeſſen* an bed an den weg, dhe ſint ghekoft to eynen ewigen erfkope vor XL. marck ſüluers na uthwieſing der Stad Bock. Vnde van ſodanen acker geyt alle jhar aff veertich witte to *ſchate* de ſchal de beſitter der vorgenanten rente alle jarliges to der *ſchatel tyd* up unſe Radhus geuen. Deſſe erſcreuen gudere unde rente ſchollen ſyn und weſen to behoff milder

almis-

Digitized by Google

almisſen und eyner Commende in ſünte Catharinen kerke to *Soltwedel* ewichliken dar by to bliuende. Vnde deſſe Almisſen und Commende in dat erſte to beuelende hefft ſick de genante *Hans Kolck* ſick vrig beholden wo vaken dat des noth unde behoff is. Darnegeſt wan *Hans Kolck* upgenant van dodes wegen voruallen is ſo ſchall de beuelinghe deſſer Almisſen kamen to *Hans Kolkes* broder *Gercke Kolck* ock unſe medeborger de wyle he leuet, dar negeſt an ſynes broders kyndere *beyderlei kynne* in ſodane wyſe dat de oldeſteman effte froue bynnen *Soltwedel* wanaftig van Hans Kolkes broder gebaren ſchal ſodane Almisſen vorberort wan daſſ behoff wert mildichliken dorch God bynnen veer weken eynen vramen armen preſtere efte clerike de bynnen Jahr preſter werden moghe de myt uns in der nygen Stad wanen ſchal beuelen unde vorlygen. Wanner denne des *Hans Kolkes* broder kindere bynnen *Soltwedel* alle ſynt verſtoruen ſo ſchole wy unde unſe nakomelinghe *Bormeſtere* unde Radmanne unſer nygen Stad *Soltwedel* ſodane vorberorde Almisſen unde Commende dorch God ----. Hir to hefft gegeuen de ſülue *Hans Kolk* eynen ſulueren Kelk verguldet dar ſyn name ſteyt upgegrauen eyn ſülueren pacificale - - eyn agnus dei unde twe blau arraſche caſulen myt ehrer tobehoringhe. To groter wisſenheit hebben wy Radmanne obgenant unſe der nygen Stad Ingeſegel myt unſer Witſchop hangen laten an deſſem bref na Chriſti gebord unſes heren *veert-*

eynhundert Jahr dar nach im *veer und souentigsten Jahre am Sontage vor Michaelis des heilghen Erz Engels daghe.*

XXIV.

Hans von Lüderiz Consens über Verphändung 2 Morgen Wiesewachs seinem Vnterthanen Claus Düngel zu Walsleben ertheilet.

A. 1482.

Ex Orig. membr.

Ick *Hans von Lüderiz* wanaftig to *Walsleue* bekenne und betuge in desem mynem apen breue vor allesweme de en syn edder hören lesen dat ick to stade günne und irloue *mynen manne Claus Düngel* myt my wanaftig dat he moghe versetten efte up eynen redeliken wedderkop verkopen möghe twe morgen grasses uth synen *roth* dat to synem haue höret dar he nu tor tid up wanet dat belegen is by dem *Borchval* dar he syne noth und sculde mede weren und bereyden möghe. Des tostade günne und erloue ick ergenante *Hans von Luderize* dat he vorkope und vorkoft twe morgen Grasses uth synem *roth* den Gadeshus lüden to *Vchtenhagen* nomlick Hans Schul-

Schulten und Cönen Burs dar ſe dem upgemeldeten Düngel wol to dancke vor gegeuen und bereydet hebben XV. marck Stendal. weringe an eyner ſumme de ganz und al in des ergenanten Düngels nüth und framen gekeret ſyn wor en des behoff und noth was ---- . Alle desſe vorgeſcreuen ſtücke laue ick upgenante *Hans van Lüderiz* vor my und mynen rechten eruen ſtede vaſte und unverbraken wol to holden ſunder ennigerlei liſt gheiſtliker effte werlikes gherichtes ſunder alle Geuerde. Des to mehrer tüchniſſe hebbe ick *Hans von Luderiz* bauen gemeldet myn Ingeſegel myt witſchop laten hangen nedden an desſem apen bryf na Chriſti bord unſes heren *duſend virhundert jahr dar nach in dem twe und achtentigeſten jahre am daghe Catharine der hillighen juncfrouen.*

XXV.

Aluerick von Bodendick

erlaubet ſeinem Unterthanen Died. Ludekens VI. Rocken - Pacht zu verphänden. A. 1488.

Ex Orig. membr.

Ick *Aluerick van Bodendike* bekenne apenbar in düſem minem apen breue vor myck unde my-

ne eruen unde vor alsweme dat ick myth vulborde myner broder verlouet unde entheten hebben unde bewillen dat vor my geweſen is *myn arme man dyderick Ludekens* wanaftig to *Nygendorp* dat de ſulue Diderick umme ſyner nutte unde behuff wyllen heft verkoft unde verkopet in unde myt craft duſſes breues to eynem rechten erfkope deme vorſichtigen manne *Hermen Storbek* borgher to *Soltwedel* efte dem hebber duſſes breues myt ſynem willen VI. ſchepel rogghen jarlikes pachtes nomeliken to *Nygendorpe* in *dyderick Ludekens* haue, houen, acker, wyſche, weyde, holte, unde des haues andere tobehoringhe *vor theyn ghude rynſche ghulden* de my *Hermen Storbek* vorgenant wol to der nughe hefft ghegeuen entrichtet unde betalet. Duſſe VI. ſchepel rogghen jarlikes pachtes ſchalle *dyderik Ludekens* vorbenomet unde ſynes vorbenomeden haues beſittere dem vorbenomeden *Hermen Storbek* unde dem hebber duſſes breues myt ſynem willen alle jhar de Sees ſchepel rogghen to *Soltwedel* bringhen up ſünte Martini dagh ---- dén wedderkop unde de loſynghe to varen uppe ſünte Johannis Baptiſten daghe *mydden in deme ſommer* to ſeggen und verkundigen unde ome de theyn ghude rynſche ghulden houetſtohls myt allen gheboren nableuen pachte uppe ſünte Mychels dagh nhegſt volgende bynnen *Soltwedel* vul unde all to der noghe wedderghеuen ---- Des to mehrer bekantniſſe grotter wyſſenheit unde tughe hebbe ick *Aluerick van Bodendik* myn Inghelegel hyr an witliken ghehangen

gen myt guden willen laten vorſegeln ghegeuen und geſcreuen na ghades Bord Chriſti unſes heren *veerteynhundert Jar* dar nah in deme *achte unde achtigſten Jare* des *vrydaghes vor ſunte Margarethen daghe der hylghen Juncfrouen.*

(*) Das hieran hangende Siegel war noch gut conſerviret in grün Wachs, präſentirte auf dem Schilde einen mit gerade erhobenem Halſe gehenden Hirſch. Der offene Helm führte einen Hirſchkopf mit dem Halſe, und die Umſchrift war: *Si. Aluerici van badendike.*

XXVI.

Ottonis Vulle Decani Verdenſis conſenſus ad translocationem monaſterii S. Annae extra muros Soltwedel in urbem et eccleſiam S. Nicolai ibidem

A. 1488.

Ex Orig. membr.

Otto Vulle decanus eccleſie Verdenſis Reuerendi in Chriſto patris et domini domini Bartoldi dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopi Hildenſemenſis nec non Verdenſis eccleſiarum adminiſtratoris perpetui per dioceſim Verdenſem in ſpiritualibus locum tenens et Vicarius genera-

Digitized by Google

lis, religioſis virginibus priorisſe totique Conuentui extra muros opidi *Soltwedelenſis* Verdenſis dyoceſeos ordinis S. Auguſtini ſalutem et ſinceram in domino caritatem. Vt domum et locum habitationis veſtre de capella S. Anne extra muros predicti opidi Soltwedelenſis ad domum et eccleſiam S. Nicolai confeſſoris intra idem opidum cum omnibus et ſingulis reliquis clenodiis et attinentiis veſtris mutare et transferre ac legere et cantare horas canonicas et alias orationes dicere presbyterumque vel religioſum qui ibidem coram vobis miſſas prout tempus exigit celebret nec non ſacramenta eccleſiaſtica vobis et familie veſtre miniſtret eligere posſitis et valeatis autoritate prefati reuerendi domini Epiſcopi et Adminiſtratoris nobis in hac parte commmisſa plenam licentiam damus et concedimus per preſentes preſentibusque uſque ad aduentum et reditum dicti domini Epiſcopi et adminiſtratoris in dioceſin ſuam Verdenſem ſolummodo valituris. Datum *Verden* anno domini *milleſimo quadringenteſimo octuagaſimo octauo, ſabbatho ante octauam pentheco ſtes* noſtro ſub ſigillo preſentibus appenſo.

XXVII.

XXVII.

Marckgraff Johannis Conceſſion für das S. Annen Cloſter in Salzwedel wegen eines eigenen Capellans. A. 1488.

Ex Orig. membr.

Wir *Johannes* von Gottes Gnaden *Marggraue zu Brandenburg* etc. bekennen und thun kund offentlich mit dieſem unſerm briue vor allermenniglich die ihn ſehen horen und leſen. Als wir in vergangenen Jahren den wirdigen und andechtigen unſern lieben getreuen der priorinn und ganzen verſamnunge etwen des juncfrouen Cloſters *S. Anna* vor unſer alten Stadt *Soltwedel* ſo vil an uns geweſen vergünt und zugeſtanden haben ein neües cloſter in der obgedachten Statt bey S. Nicolaus kirchen zu bauen alsdenn beſcheen und nach gheiſtlicher Ordenung darein geweiſt ſein. Deshaluen zwiſchen dem wirdigen unſern lieben getreuen Ern *Henning von der Schulenburg* Brobſt daſelbſt und den genanten kloſter juncfrouen etliche Irrungh entſtanden die wir durch unſere Rette us ſonderm beuelh vorlangſt entſcheiden haben laſen inhalt eines briues darüver ausgangen der clerlich anzeiget daſſ ſich die Cloſter juncfrouen obgedacht der genanten

ten kirchen S. Nicolaus mit einem eigen thore und glocken zu dem Gotsdienſt inhalt und nach uſſatzung ihres Ordens und Regell geprauchen mögen. Nachdem aber die obgedachten partheien abermals der Hoemesſen und eines Caplans der die Juncfrouen mit beicht und Sacramenten verſorgen und die Hoemesſ ſingen ſoll irrig ſein erclären und erkennen ir dasſ unſer meynung nye anders geweſen auch noch iſt, wollen und erlauben ſouil wir des zu thun haben in crafft dieſes brieues dasſ die priorinn und Verſamling des obengedachten Juncfrouen Cloſters in der genanten kirchen S. Niclaus zu rechter Stund und Zeith durch einen Caplan geiſtlichs oder wertlichen Standes der ihne oder ihren nachkommen nach notturfft die Hoemesſen ſingen ſie auch peicht hören und mit den Sacramenten wie nach ihren orden und regell zymet verſehen mögen laſen, doch unſchedelich dem Brobſt an andern ſeinen pharrechten wie der obenbeſtimte briue auch clerlich anzeigt. Begern darauf von menniglich ſo mit dieſem unſerm brieue erſucht werden was Standes oder weſens ſie ſein dasſ er die mehrgedachte Juncfrouen und Samling an ſolchen ihren Gottesdienſt nicht irren oder verhindern wolt, ſunder wie angezeigt ſie der obgedachten kirchen gebrauchen laſen daran geſchicht unſere Meinung und wollen uns desſ von den unſern alſo zu geſchehen genzlich verlaſen. Czu urkund mit unſerm anhangenden Inſiegel verſigelt und geben

ben zu *Cölln an der Spree am Montag nach Clementis* Christi Geburth *virzehenhundert und im acht und achtzigsten Jahre.*

Ex Commissione Domini Sigismundus Czerer doctor et Cancellarius subscr.

XXVIII.

Churfürst Johannes vergleichet das Closter zum Heil. Gheist und die Stadt Salzwedel wegen der Hüthung, gemachter Teiche vnd anderer Sachen mehr. A. 1498.

Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.

Wir *Johannes* von Gots Gnaden *Marggraue zu Brandenburg* des heiligen romischen Reichs Erz Camerer Curfurst, zu Stettin, Pomern Hertzogen, Burggraue zu Nurenberg, und Fürst zu Rügen thun kunth offintlich mit disem brieue. Als sich zwischen den wirdigen andechtigen unsern lieben getreuen Ern *Werner von Portfelde* probst prior und ganzer Versamlung des *heiligen Geistes Closter* vor *Soltwedel* eines, Burgermeister Rathmann und ganzer Gemein unser Stete *Soltwedel* anders teils etwe lang bisher Hutweiden, machung neüer Teich, Failhabens in *Perber* und

an-

ander ſachen halber irrung gehalden dasſ ſy die wirdigen hochgelarten unſer Ret und lieben getreuen Er *Johann Benedicti probſt zu Stendal, Doctor, Fritz von der Schulenborg Houbtmann in der Aten-Marck, Sigmunde Czerer Canzler,* und *Johann von Slaberndorf doctores* ausſ unſern beuelh ſy dieſelben gütlich mit einander bericht haben, Alſo dasſ die von der Alten Stadt *Soltwedel die gemachten Fiſchteich auf der Stad Grunde und eigenthum behalten und forder darauf wol mehr teich machen und ſich dieſelben als ihres eigenthums gebrauchen mögen on alle verhinderung und irrung genanter Probſt prior und capittels des Cloſters zum heiligen Gheiſt,* dagegen - - -. Die einwohner des Dorffes *Perber* mögen auch hinfuro was ihnen in ihren Garden oder auf den wieſen und acker wasſet oder was ſie in ihren haüſern von Leinwant oder andern machen auf ihren Laden in oder vor ihren haüſern offentlich wol fail haben und verkauffen, und anders nicht es ſey was es ſey von kaufmanſchaz, ſy mogen auch allerlei getreide holz und anderes ſo man durch den *Perber* gen *Soltwedel* füren will zu Marckte zu ihren eigen nutz und notturft kaufen, doch dasſ ſie dasſelbe nich fürder als Vorkauffer in oder vor den haüſern gemeiner Stat zu ſchaden fail haben noch verkaufen der Stat Einwoner zum verfange noch zu ſchaden on geuerde. Wo ſie aber ſolcher theten darum ſollen ſie auf verclagen der Burgermeiſter und rathmanne von dem probſt geſtraft werden. Ob auch hin-

hinfür geſchee oder ſich begebe dasſ der Steinweg den die Stadt helt in dem *Perber* durch mannigfaltig reiten und faren zubreche oder etlich Stein viel oder wenig ausgefaren wurden ſolch Stein ſollen die Einwohner in Perber iglicher für ſeiner thür und behauſung zu Erhaltung des Steinwegs wieder einſetzen und die bei vermeidung gedachter Straff nich in ſeine haüſer tragen noch ſonſt von abhanden bringen. Des Graben Holzes und beüme halben ſo umb das gedachte Cloſter gemacht ſteen und wachſen iſt beteidingt und beſprochen dasſ ſich der probſt prior und Conuent des Cloſters der beüme und holzes uber den Graben gegen dem Cloſter ſteende oder die hinfür wachſen werden zu ihren und des Cloſters nutz und frommen abhauen und gebrauchen mögen ſondern die Viſcherei im Graben ſoll gemein ſein und bleiben. Damit ſollen ſie aller obgedachter irer irrung ganz und gar entricht und entſcheiden ſein dasſ ſie an beiden teilen alſo angenommen und ewichlich zu halten genanten unſern reten zugeſagt und gelobt haben. Des czu Vrkund haben wir dieſen unſern brieue mit unſern anhangenden ingeſiegel vorſiegeln laſen. Geben zu *Arneborg am Sontag nach omnium Sanctorum nach Chriſti Geburt virtzehen hundert und im acht und neünzigſten Jare.*

XXIX.

Digitized by Google

XXIX.

Des Probſtes zu Dambeck Vergleich wegen eines Bauerhoffs im Dorffe Dambeck. A. 1500.

Ex Orig. membr.

Ick *Henricus Borgholt praueſt tho Dambeck* bekenne und betuge apenbar in und myt diſem apen breue vor my myne nahkomelinghe und alleſweme dat am Jahre und daghe neddengeſcreuen darſülueſt up dem haue tho *Dambeke* vor my perſonliken gheweſen ſyn de - - - Tyde Szwerin myt Ilſeben wandaghes zheligen Hans Danquerdes und nhu desſüluen Tyden eheliken Husfrouen uff eyne und Hans Danquerdes des gemeldeten Hanſes zeliger und Ilſeben erbenomten Szone tho *Kerck-Dambeck* ---- Desſes alle wo vorgeſcreuen to tüchniſe unde Mede wetenheit hebbe ick *Henricus praueſt* upgenant umme der bouenſchreuen Tyden unde Hanſes bede willen der ergemeldeten proueſtie tho *Dambeck* Inghefegel witliken laten henghen benedden an desſem breef na Chriſti unſes heren ghebord im *vyfteynhunderſten Jar des Mondags na Fabiani.*

Digitized by Google

XXX.

Churfürſt Joachim giebt der Stadt Salzwedel die Freiheith von denen Frachtwagen und Fuhrleuthen Damgeld zu nemen. A. 1506.

Ex Orig. membr.

Von Gottes Gnaden Wir *Joachim* des heiligen Romiſchen Reichs Erzcamerer Churfürſt und *Albrecht* gebrüdere Marggrauen zu Brandenburg etc. bekennen und thun kund offentlich myt dyſem briue vor uns unſere erben und nachkommen Marggrauen zu Brandenburg und ſunſt vor jedermenniglich. Nachdem wir von unſern lieben getreuen Burgermeiſtern und Rhatmannen unſer Stadt *Soltwedel* underrichtet daſs eyne gemeyne Lantſtraſs durch unſer Stadt bey ihnen von dem Kauffmann und Fuhrmann gebauet darmit ſy einen mercklichen Tham und auch etliche Brücken halten müſsen nicht one kleine mühe und koſten daſs ihnen furder alſo one gemeyne hülfe zu beſtellen beſchwerlich ſey und uns gebeten darmit ſy dieſelben Tham und brücken deſt ſtattlicher bauen und beſsern mögen Ihnen zu vergünnen etlich Tham und Brücken-Gelt zu fordern und zu nehmen. Daſs wir in Anſehung ſolcher ihrer erzälten billigen Vrſachen erbietung

und beth ihnen und ihren nachkommen gemeyner Stat und dem gemeynen nutz auch dem wanderuden kaufmann und fuhrmann zu nutz und beſten vergünnet und erleubet haben vergunnen und erloben ihnen ſolches in crafft und macht dyſes bryfes dasſ ſy von allen und yglichen wagen mit fümf oder mehr pherden beſpannet der Centner Guth geladen und die Landſtraſſ uff *Salzwedel* beſuchet vier Märckiſche phenning zu Thamgelt forderen und nhemen mogen. Wo aber vier pherd oder weniger furgeſpannet ſein nicht mehr dann zwey phenning von yglichen wagen nehmen damit ſy den Tham und die brücken dem gemeinem nütz zum beſten beſſeren und bauen ſollen one alles Geuerde. Doch behalten wir uns vor ſolche begnadigung nach unſern Gefallen zu wiederrufen. Zu Vrkund mit unſerm Marggraf Joachims Churfurſtlichen anhangenden Inſiegel verſiegelt und Geben zu *Cölln an der Spree Freytags nach Agnetis* der Geburt Chriſti unſers Herren *Tauſend fümf hundert und darnach im ſechsten Jahr.*

Commiſſione propria Dni principis Electoris per Theodoricum de Diſkou Doctorem.

Sigiſmundus Zerer Doctor et Cancellarius ſubſcripſit.

XXXI.

XXXI.

Julius Papa mandat praepoſito Magdeburg. quod bona monaſterii S. Annae in civitate Soltwedel alienata ſeu diſtracta reuocarent ad proprietatem monaſterii. A. 1507.

Ex Orig. Arch. Soltwed.

Julius epiſcopus ſeruus ſeruorum Dei. Dilectis filiis prepoſito S. Sebaſtiani et cantori majorum Magdeburgenſium eccleſiarum ac officiali Magdeburg. ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Dilectarum in Chriſto filiarum Abbatiſſe et Conuentui *monaſterii S. Anne* ordinis S. Auguſtini opidi *Soltwedel* Verdenſis dioceſeos precibus inclinati preſentium nobis auctoritate mandamus quatenus ea que de bonis dicti monaſterii alienata inueneritis illicite vel diſtracta ad jus et proprietatem ipſius monaſterii legitime reuocare curetis. Contradictores per cenſuram eccleſiaſticam appellatione poſtpoſita compeſcendo. Teſtes autem qui fuerint nominati ſi ſe gratia odio vel timore ſubtraxerint cenſura ſimili appellatione ceſſante compellatis ventati teſtimonium perhibere. Quod ſi non omnes his exequentis potueritis intereſſe duo aut unus veſtrum ea nihilominus exequantur. Dat *Rome* apud S. Petrum

anno incarnationis dominice milleſimo quingenteſimo ſeptimo IV. Idus Februarii pontificatus noſtri anno quinto.

XXXII.

Commiſſariſcher Vergleich zwiſchen das Cloſter zum heiligen Gheiſt vor Salzwedel und zwiſchen der Stadt wegen der Gränze ihrer Hölzungen und Wieſen bey dem Dorffe Klein Chüden etc.

A. 1512.

Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.

Im nhame der vngeſcheiden hilligen 'drefalldicheit *Amen.* Im Jare vnſes heren na chriſti geburth *vefftein hunderth und twelff Jar Sonnauendes na Conuerſionis Sancti pauli* hebben wy *Jaſpar Gans here to potliſt Erffmarſck der marcke to Brandemborch houethman der prignitz Albrecht van der Schulenborch houethman der Olden marcke, vnd Nicolaus ſeger praweſt to Sehuſen* Alſſe des durchleuchtigſten hochgebornen furſten und heren *Joachim Marggraue to Brandemborch* des hillighen Romiſſchen Reiches Ertzkamer und Churfurſt to Stettin pomern Caſſuben vnd der Wenden hertoge Burggraue to Nureim-

reinberge vnd furſte to Rugen vnſer gnedigſten heren geordenten vnd Erweltten Commisſarii in den ſaken de ſick lange iare twiſſchen den werdigen Achtbaren vnd Erſſamen praueſten prior vnd dem gantzen Capittel *des Cloſters tu dem hilligen geiſte vor Solthwedel* ahn eynem vnd den Erſſamen Borgermeiſteren Radt vnd gemeynheiden beider Stede *Solthwedel* ahn anderen deile eynes holttes vnd wiſke haluen betreffende dem dorpe to *Wendeſſchen Chüden* errich geſweueth vnd bether entholden dar de ſuluen van *Solthwedel* vermeynden dar in rechticheit to hebbende Wuwoll de werdigen heren praueſt vnd prior meth ſampt dem gantzen Capittel *des Cloſters to dem hilligen geiſte* etlige breue der durchluchtten hochgeboren furſten vnd heren Heren *Otto* heren *Albrechtten* vnd heren *Otto* gebrudere margrauen to Brandemborch zeligeren gedechttniſſe auer de ſuluen holtte und wiſke genedichliken im Twelffhunderſten und twe und achtentigeſten Jare gegeuen vnd van heren *Johanne van Krakowe* vnd ſynen broderen gekofft hebben vnd dorch de hochgeborne forſtynne Frowen Frowen *Agnes* geboren von brunſwick vnd Luneborch vnd etwan Marggrauinne to Brandemborch im drutteinhunderſten vnd acht vnd twintigeſten iare confirmiret Ock dorch dem Erwerdigen in goth vader vnd heren heren *Nicolaus biſſchop to Verden* im druttein hunderſten vnd druttigeſten iare Tertio Idus februarii meth Cenſuren vnd banne roboriret vnd beſtediget.

Doch in ſtaeth vnnſes gnedigſten heren Churfurſten - - - de mith beider parth weten willen vnd fulborth iu der gude gruntlicken entricht vnd entſcheiden ock verwilleth vnd angenamen in naſcreuener wiſe alſſe Dat tom erſten vp dem *Radeck* angehauen by nha dem dorpe *chuden* beligen vnd von malſteden to malbomen meth Criitzen getekent beth vp den *monninken* vnd van den *Monninken* Snor recht na der *Roden kerken* to *dangerſtorp* beth vp der *Ryuden* beth ahn dat felth to *dangerſtorpe* vann malen to malen de *bynde* hen vp beth an der *chuden brüggе* vnd wes ſo vp der rechtteren handt na der *harpe* warth licht ſchal dath Capittel des gemeltten Cloſters tom hilligen geiſte meth watere wiſke weide nuth und frucht hogeſten vnd ſideſten gerichtten wu mhen dath benomen mach geniten vnd gebruken vnd wes ſo vp der Lincken handt na der Soltwedelſſchen borch na der Stadt warth van den Saluen malſteden licht ſchalen vnd mogen de Ergemeltten von *Soltwedel* mith water wiſke weide hogeſten und ſideſten gerichtten wu mhen dat benomen mag geniten vnd gebruken vnd ſo de biliggende dorppere in den ſulfften holtten war in ahn helttinge vnd hedinge borechttigeth weren den ſulfften eynem Jederen vnſchedelich vnd ſo iemand worde befunden de nicht in den holtten rechticheitt hadde vnd dar auer gepandeth de ſchall van weken holtten eyne halue marck van Eſſchen eyne marck van Eiken twe marck Soltwedels to pandt gelde den iennen dar

he

Digitized by Google

he brackhafftich ahn werth geuen vnd ſo by nachtſlapender tidt holth geheuen vnd wech gefuret worde vnd dar auer boſlan de ſtraff ſchal ſtan ahn den heren doch na genaden vnd nicht na rechtte. Vnd ſo ock breue vp den ſuluen holtten und wiſken dar ſe bether errich vmme geſtanden de nicht in den acten getagen vnd regiſtrireth weren vnd noch namals van den erbenomden Capittell edder van den Erſſamen Rade gefunden werden de ſuluen breue ſchalen in allen eren werden bliuen vnd geholden werden Beſundern de articule vp de holtte wiſke vnd Errunge ludende ſchalen gentzliken vpgehauen vnd machtloſſ ſyn. Hyr mith ſchall dith eyne gantze ewige vnwedderrupelicke entrichttinge vnd entſcheidinge bliuen in vnd mith crafft deſſes breues, Schalen ock vnd willen beide parth eindrechttliken to vnſern gnedigſten heren Marggrauen Churfurſt etc. etc. thien vnd vorforderen deſſe ſulue vordracht vnd ſchedeſſtygunge to Confirmirende to bofeſtende vnd to boſtedingende antofallende Szo dat ſe vnd arhe nafarden inholth deſſes breues natokamende vnd vnuerrucketh to holdende Des ſe vns an beiden partten in ſtaeth vnſes gnedigſten heren mith hande vnd munde gelaueth vnd lefflich togeſecht. Lauen vnd toſeggen eyner dem anderen alle articule desſes breues ſtette vnuerbreken to ewigenn tiden ſunder iennige wedderrede edder bohelp geiſtlikes effte wertlikes rechttes woll to holdende, Hir ahn und auer alſſe frunde vnd dedingeſlude

Digitized by Google

ſinth geweſen de werdigen hochgelerden Erbaren vnd duchttigen van des Capittels des Cloſters tom hilligen geiſtes wegen *heren Gerth van Wuſtrow praveſt to Diſtorp domhere to Hildenſſem, heren Diderick van Hardenbergk domhere to Halverſtadt, Jurgen vnd Hartwich geueddere van Bulow*, van der Erſſamen Rades vnd gemeyn heiden beider ſtede *Solthwedel heren Amelongus Amelonge im rechten doctori, heren Albrecht Ferſſemann vicarius to Haluerſtadt, heren arent pichl vice prepoſitus to Solthwedel vnd vicarius to Haluerſtadt, vnd heren bertelt Lange deken des groten Calendes.* Des to orkundde iſs deſſer breue twe gelick ludes Iſslich parth eynes voranthwerdeth vnd wy vpgenomede Commisſarii hebben vnſes eyns ingeſegell in ſtaeth vnſes gnedigſten heren newen des ergenomden Capittels vnd der Stede van Solthwedel eyns ingeſegell witliken gehengeth benedden ahn deſſen breff ahm Jare vnd dage wu bauen ſchreuenm.

XXXIII.

Vergleich zwiſchen denen von Wuſtrou und der Stadt Salzwedel wegen der Gränze des Kuſebruchs

A. 1547.

Ex Orig. membr. Arch. Soltwed.

Zu wiſſen vnd kundt ſey jedermennigklich. Nachdem ſich Irrunge vnd Gebrechen zwiſchen den Erbaren *Anthonio* vnd *Fridrichen Gebrü-*

brüdern von Wuſtrow zu Wuſtrow an einen vnd beider Stedte Rethen vnd gemein einwohnern zu *Saltzwedel* andern theils erhalten wegen eins von denen von Saltzwedel aufgeworffen grabens im *Kuſebruch* beneben den ſechs althen Pfeilern doſelbſt bis in die *Jetz*, auch vergehunge vnd nicht erhaltunge ſollicher Pfeiler vnd dan eines orts ackers wieſen vnd Puſchwergks ſo von dem letzten Pfeiler an dem graben bis an die *Jetze* belangen vnd ſie von beiden theilen derwegen an ſollichen irrigem Ort heutt dato wie vnden vor uns hir vnden benannte des Durchlauchtigſten hochgebornen fürſten vnd hern *Joachims Marggrafen zu Brandenburgk* des heiligen Römiſchen Reichs Ertzkemmerers vnd Churfurſtens, zu Stettin Pommern etc. vnd zu Schleſien zu Crosſen Herzogk vnſers gnedigſten Hern *Haubtmann der Altemargke zu Tangermünde vnd Saltzwedel* vnd Rethe *Levin von der Schulenburgk, Jürge Poſſe, Ludelof von Aluenſchleuen, Andreas von Lüderitz, vnd Johann Heiler Licenciaten* vnd dann des Durchlauchtigen Hochgebornen fürſten vnd Hern Hern Ernſten Hertzogen zu Braunſchwiegk vnd Lunenburgk jungen unmündigen Herſchafft verordenthe Rethe *Parem von Platow, Balzar Clamer der rechte Licenciaten vnd Canzlern vnd Johann Koetz Amptmann zu Luchow* zu ſollichen Gebrechen ſonderlich verordente Commiſſarien zu Verhor kommen. Seindt ſie von allen theilen nach genugſamer verhör vnd beſichtigung gemelther Ge-

brechen midt iren beider ſeidts guten wisſen vndt willen in der guthe endtlichen vnd zu grunde entſcheiden vnd vertragen. Nemblich vnd alſo daſs gemelther graben ſo die. von Saltzwedell beneben gedachten Pfeilern im Kuſebruch bis in die Jetze auffgeworffen alſo hinfürder zue ewigen zeiten pleiben vnd von beiden theilen gehalten werden ſoll doch alſo daſs ſollicher graben itzo alſobald an den ortt da der in die Jetze ſcheuſt wiederumb durch die von Saltzwedel zehen ſchue langk zugeſchutt vnd gemacht werden, dermaſen das die Jetz ihren Ausfluſs darinn nicht haben könne. So afft aber ſollicher graben drucken wirtt mügen die von Saltzwedell an die von Wuſtrow ſchreiben vmb erofnungk ſollichs grabens vnd ſie von beiden theilen vnd do die von Wuſtrow inwendig IIII Tagen darzu nicht ſchigken mugen ſie die von Saltzwedell ſollichen allein offnen vnd aus der Jetze nach nottdurfft mit waſer verſehen, doch den nicht füller laſen den das darüber nach Wuſtrow wartz ein ſchuch über waſer frei bleibe vnd alſo bald ſollichen wider zumachen. An dem Ortt aber da ſollicher graben bei den auſerſten Pfeiler an die *graue Lacken* ſtoſet ſoll der auch ein Rutten langk wie vnden zugeworffen vnd gehalten werden, das die graue Lacke in ſollichen graben den von Wuſtrow an iren Müllen vnd ſunſt zu Nachtheil nach der Jetzen wartz nicht flieſe. Es ſollen auch die von Saltzwedell itzund vnd nachmahels beide theil ſolche ſchutten oder Demme an beiden

den Ortehn dermaſen midt einen Schlachbaum vermachen vnd hinfürder halten, das kein theil vnd derſelbigen Vnderthan darüber faren vnd reithen kan auch den graben midt Rennen ſo offt es von nodten in Weren halten. Es ſoll auch ſollicher graben zu keiner Schiffart gebraucht werden. Vnd ſollen vnd wollen die von Wuſtrow ſambt ihren Vnderthanen alles das ſo jenſeit gemelthen graben nach Wuſtrow wartz gelegen vor ir eigenthum von den von Saltzwedell vngehindert behalten vnd ires Gefallens gebrauchen. Desgleichen ſollen vnd wollen auch die von Saltzwedell alles das desſeits ſollichs grabens nach Saltzwedell belegen als ire Eigenthum ires gefallens von den von Wuſtrow vnd den iren vngehindert genieſſen vnd gebrauchen. Vnd ſoll alſo ſollicher graben hinfürder vnd zu ewigen Zeithen zwiſchen gnannten von Wuſtrow vnd Saltzwedel das Scheidemaheſs an den ortt halten ſein vnd pleiben. Doch hochgedachten vnſern gnedigſten vnd gnedigen Hern Marggrafen zu Brandenburgk etc. vnd Hertzogen zu Lunenburgck vnd Brunswiegk etc. an iren Landtgrentz ohne Nachteil vnd abbruch. Es ſollen auch die althen Verträge vnd ſo hiebevor zwiſchen dieſen parten aufgericht bei allen krefften pleiben vnd hiedurch nichts benhummen ſein, der ſich auch alle theil midt der Pfandungk fiſchereyen vnd ſunſt allen andern wie von althers vnd bis dahero vorhalten. Vnd nachdem auch etzliche vermeinthe Iniurien angezogen ſo ſich hin vnd

wie-

wieder ſchriftlich vnd mündlich zugetragen vnd begeben haben ſollen vnd die Commiſſarien ſolliche dermaſen befunden das ſie keinen theil an ſeinen ehren verletzlich ſein können So haben ſie auch die einander chriſtlich vnd nackbarlich vertzichen ſollicher in argen midt worthen noch der thadt hinfüro nicht zu gedencken vnd ſollen vnd wollen alſo hiemit gemelthe parteien ſollicher irer gebrechen gentzlich vnd zu grunde vertragen ſein vnd pleiben. Wie ſie auch dieſen vortragk ſtedt vheſte vnd vnvorbruchlich zu halten ein ander vnd den obgemelthen Rethen midt handt vnd munde zugeſaget vund angelobett. Zu Vrkundt midt obgedachter chür vnd fürſtlicher gnaden Commisſarien angebornen vndt ghewonlichen Pitzſchafften hir vnden angehangen verſiegeld. Geſchehen vnd gegeben auf gemelthen irrigen ortt *Donnerſtages nach Franciſci anno etc. im funfftzehen hunderſten vnd im ſieben vnd viertzigeſten jare.*

XXXIV.

Churfürſt Georg Wilhelm

conſentiret in die Demolirung der Waſſermühle zu Seehauſen gegen bezalung von 2100 Gulden an den Magiſtrat daſelbſt.

A. 1625.

Ex Copia vidimat.

Von Gots Gnaden Wir *Georg Wilhelm Marggraf zu Brandenburg* ---- bekennen hiermit

mit für uns unsere Erben und nachkommen Marggrafen und Churfürsten zu Brandenburg auch sonst kegen jedermenniglichen. Nachdem sich ein Zeitlang hero in unser Alte Marck befunden dass die an der Biese gesessene von Adel und angelegene Stedte und dörffer wegen aufhaltung und verwachsung des Stroms an ihren äckern und wiesen mercklichen Schaden von Wasser leiden müssen, dabei aber soviel angemerket dass über andere mängel deren wegen schon vorlängst auch in neüerlichkeit von dem vesten unserem Rhat Hauptmanne der Alten Marck und lieben getreüen *Thomass von dem Knesebeck* zu *Tylsen* notdürfftige guthe Verordnung gemacht worden, solcher Landschade grosen theils durch die bey unser Stadt *Seehausen* gelegene und dem Rathe daselbst zustendigen Wasermühle verursachet würde, und deswegen auf ergangene unsere gnedigste Commission obgedachter unser Hauptmanu zwischen ihnen allerseits Handlung über solchen Werck geflogen, und es vermittelst derselben dahin bracht dass bemeldeter Rhat zu *Seehausen* gemeiner Stadt wegen eingewilliget und zugesaget zu abwendung ihrer nachbaren ferneren Schadens kegen würcklicher Erlegung *Zwei tausend ein hundert Gulden* (wozu sich die von Adel auch Stedte uud Dörffer verbindlich gemachet) solche Wasermühle von der sie auch sonsten ganz geringen und bei weiten nicht so guten Nutzen als dieses Geld dem Hause und gemeiner Stadt bringen kann gehabt genzlich abzubrechen und in Grund zu demoliren, auch

hin-

Digitized by Google

hinführo nicht wieder aufzubauen, ſondern dem Bieſeſtrohm je und allewege ſeinen freien unverhinderten Lauff zu gönnen angelobet, ſich aber dabei daſs Holz, Steine und andere materialien an der Mühle vorbehalten und dann auch bedinget zur Verhinderung damit die von *Oſterburg* kein Holtz von unten herauf mit Kähnen oder Schiffen (denn zu Wagen es ihnen nach wie vor unverboten bleibet) nach ihrer Stadt bringen könnten über den mehrberürten Bieſenſtrohm bey ihrer Stadt einen Schlagbaum oder eiſerne Ketten zu halten womit auch die von Adel und Conſorten ſonderlich aber die Stadt *Oſterburg* wol enig geweſen und ſich des Holz farens mit den Kähnen vom *Aland* nach *Oſterburg* gerne und ohne beſchwer verziehen und begeben alles nach buchſtäblichen Inhalt des hierüber aufgerichteten Receſſus *de acto Seehauſen den 14 Decembris* des abgewichenen 1624 Jahres welcher in Originali unter des Hauptmanns Hand und Pittſchaft bey unſerer Kanzelei produciret worden, Daſs wir demnach auf jetzo an uns gelangetes unterthänigſtes Anſuchen und ſuppliciren beider theile ſolche abhandlung und demolirung der Seehauſiſchen Waſſermühle in erwegung der Commoditet ſo ein guth theil unſer gehorſamen Vnterthanen dauon haben und erlangen gnediglich guth geheiſen bewilliget beſtetiget und confirmiret haben. Vnd wir der Chur und Landesfürſt halten genehm bewilligen confirmiren --- Vrkundlich mit unſern anhangenden Inſiegel beſiegelt und *geben zu Cölln an*

der

Digitized by Google

der Spree am 29ſten Januarii nach Chriſti unſers einigen Erlöſers geburd 1625 etc.

Friederich Prückmann D. mppa.

Sebaſt. Striepe Lehn Secret.

XXXV.

Otto et Otto Marchiones

Brandenb. donant proprietatem trium chororum ſiliginis in uſum altaris B. Mariae Soltwed. A. 1285.

Ex Orig, Arch. Soltwed.

Nos *Otto* et *Otto* Dei gratia fratres *Brandenburgenſes Marchiones* iſtius tenore pagine notum fieri cupimus univerſis ipſius continentiam percepturis, quod dilecti *dapiferi noſtri* videlicet *Henningi de Campo* piis inclinati precaminibus proprietatem quatuor manſorum ſoluentium tres choros ſiliginis in villa *Riboue* ſitorum, et unius manſi ſiti in villa *Rademin* ſoluentisque annuo unum chornm ſiliginis nec non et unius manſi locati in villa *Koningeſtede* etiam reddentis annuatim unum chorum ſiliginis, quos manſos et quorum prouentus *Johannes* et *Gerardus* fratres *de Viſne* a nobis hactenus tenuerunt in feodo ad altare quoddam quod *magiſter Chriſtianus* qui infra pectoris ſui recondit arcana quicquid Grammatica Synthaſeos continet regula et *Thidemannus de Snegen* ritu nictitantium perſonarum ad omnipotentis excultum Dei et beate Marie genitricis

Digitized by Google

tricis ſue cujus ope feſcenninis tenellis vagiens et puerilibus reptans cunis adoleuit infantia creatoris, nec non ad honorem beate Marie Magdalene que peccatorum ſuorum rubigine per ſaluatoris donaria omnifariam depolita domos tranſiliit aſtrigeras ſub ſimultatis edificauerunt connubio pro animarum noſtrarum remedio et progenitorum noſtrorum cum omni jure contulimus propter Deum, transferentes noſtra voluntate ſpontanea jus patronatus ejusdem altaris in *Thidemannum de Snegen* tanquam in posſeſſorem legitimum et patronum ita ut omnino eidem competat conditio poſſidentis poſt mortem vero ſuam jus patronatus in illum tranſeat et ad illum ſpectet qui eidem ſucceſſerit liberali propagine legitimus et ſenior in etate hujusmodi diriuacione jugitate temporis obſeruata. Rurſum cui clerico premiſſum altare conceſſum fuerit ipſe unam miſſam per ſe vel per alium mediocri tonorum ſonoritate quouis die celebret et decantet, ſi tamen ad negligentiam hujusmodi ipſum clericum neceſſitatis ingruentia non impellat. In cujus rei autoritatem et teſtimonium luminoſum preſens ſcriptum fieri et ſigillorum noſtrorum preſencia juſſimus communiri. Datum *Meyenborch anno domini milleſimo ducenteſimo octuageſimo quinto in die feſtiua omnium Sanctorum* (*).

(*) Weil ſowohl der Ort als auch die Jahrzahl in des Herrn LENZ Sammlung falſch angegeben, ſo habe kein Bedenken gehabt, ſie hier nochmal zu ediren.

DIPLO-

Digitized by Google

DIPLOMATARIVM

MONASTERII MONIALIVM

S. ANNAE STENDALIAE.

No. I.

Sixtus pontifex prohibet picturam S. Catharinae Senensis cum stigmatibus. A. 1472.

Ex transsumto membr.

SIXTVS episcopus seruus seruorum dei ad perpetuam rei memoriam. Spectat ad romani pontificis prouidenciam sic salubriter prouidere quod occasione sanctarum quas apostolica sedes canonizauit errores in populis vel scandala non oriantur sed illis sedatis sancte ipse a cunctis Christi fidelibus pura fide et deuotione venerentur. Sane pro parte dilectorum filiorum Sancti de Vtino generalis ministri et capituli generalis ordinis fratrum Minorum in *ciuitate nostra Ferrariensi* preterito festo penthecostes celebrati nobis exhibita petitio continebat quod licet beatus Franciscus antequam spiritum celo redderet sacra stigmata Christi per biennium in suo corpore portauerit a multis visa atque palpata fuerint et in sua sancta morte omnibus videre volentibus patuerint multisque miraculis tam in vita quam in morte et post mortem claruerunt, tamen non licuit fratribus sui ordinis ipsum sanctum *Franciscum cum stigmatibus sacris facere depingi* aut in predicationibus publicare donec placuit sancte sedi apostolice ipsa stigmata approbare

Digitized by Google

et licenciam atque conſenſum benigne concedere ſicut per literas apoſtolicas diverſorum ſummorum pontificum eidem religioni conceſſas patet. Nihilominus a paucis annis citra nonnulli religioſi quosdam ſanctas et maxime ſanctam *Catherinam de Senis* in religionibus ultramontanis et diverſis aliis partibus ſine conſenſu et approbatione dicte ſedis et ut creditur ſine rei veritate cum ſtigmatibus Chriſti ad inſtar beati Franciſci depingunt et in publicis predicationibus aſſerunt eandem ſanctam Catherinam a Chriſto recipiſſe et verius quam ipſe beatus Franciſcus in prejudicium veritatis et honoris et prelibate ſedis ac in deriſum multorum populorum. Quare pro parte Miniſtri generalis et capituli predictorum nobis fuit humiliter ſupplicatum ut ſuper hoc oportune prouidere de benignitate apoſtolica dignaremur. Nos igitur de premiſſis plenariam habentes noticiam et quod ſi dicta ſancta Catherina ſtigmata hujusmodi habuiſſet felices recordationis Pius papa predeceſſor noſter qui eandem ſanctam Catherinam cathalogo ſanctorum ſcripſit et ſuarum virtutum prerogatiuas in ſua canonizatione luculentiſſime declarauit aliquam de hoc ſingulari privilegio feciſſet mentionem hujusmodi ſupplicationibus inclinati univerſis et ſingulis quorumcunque ordinum profeſſoribus et aliis perſonis utriusque ſexus cujuscunque dignitatis ſtatus gradus vel conditionis fuerint auctoritate apoſtolica tenore preſentium in virtute ſancte obedientie et ſub excommunicationis pena quam contra

facien-

Digitized by Google

facientes ipſo facto incurrant et a qua per alium quam per romanum pontificem niſi in mortis articulo duntaxat abſolui non posſint diſtrictius inhibemus predicatoribus ut a predicationibus et aſsertionibus hujusmodi deinceps deſiſtant a premisſis et aliis quibuscunque ut picturas cum hujusmodi ſtigmatibus auferant et auferri ubilibet faciant et procurent infra ſpacium unius anni a puplicatione preſentium nec liceat alicui eandem ſanctam Catherinam depingi facere cum ipſis ſtigmatibus donec eadem ſedes apoſtolica hoc approbauerit, et per ſpeciale privilegium ſanctam ipſam cum ipſis ſtigmatibus depingi concesſerit. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre inhibitionis et voluntatis infringere vel ei auſu temerario contraire, ſi quis autem hoc attemptare preſumſerit indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum ejus ſe nouerit incurſurum. *Datum Rome* apud ſanctum Petrum Anno incarnationis dominice *M. CCCC. LXXII. octauo Idus Sept. pontificatus noſtri anno ſecundo.*

No. 2.

Bulla Alexandri IV. qua ordini fratrum Minorum indulget, ut apud eos omnibus libera sit sepultura nisi sint excommunicati seu usurarii.

Ex Orig. c. Bulla.

ALEXANDER episcopus seruus seruorum Dei Dilectis filiis *Generali et prouincialibus ministris* et aliis fratribus *ordinis fratrum Minorum* salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod justum est et honestum tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Ea propter dilecti in domino filii vestris justis postulationibus grato concurrentes assensu sepulturam ecclesiarum vestrarum liberam esse decernimus ut eorum deuotioni et extreme voluntati qui se illic sepeliri deliberauerint nisi excommunicati vel interdicti sint aut etiam *publice usurarii* nullus obsistat. Salua tamen justitia illarum ecclesiarum in quibus mortuorum corpora assumuntur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre constitutionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli

Pauli apoſtolorum ejus ſe nouerit incurſurum. *Datum Laterani Idus Maji pontificatus noſtri anno ſecundo.*

(ALEXANDER PP. IIII.)

No. 3.

Bulla Alexandri IV. qua ordini fratrum Minorum concedit facultatem apoſtatas et inſolentes excommunicare ac ligare.

Ex Orig. membr. cum Bulla append.

ALEXANDER epiſcopus ſeruus ſeruorum dei, Dilectis filiis *Generali et prouincialibus miniſtris* ac aliis fratribus *ordinis fratrum minorum* ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Prouiſionis noſtre cupimus prouenire ſubſidiis ut religio noſtra ſemper in melius Deo propitiante proficiat et ſiquid obſtare dinoſcitur ſollicite corrigatur. Vobis itaque quos in divini nominis amore vigiles delectat extirpare vicia et plantare virtutes, et apoſtatas et inſolentes veſtri ordinis niſi veſtris ſalutaribus monitis acquieſcant excommunicare capere ac ligare et carceri tradere ſi videbitur

debitur expedire posſitis auctoritate preſentium concedimus facultatem, *invocato* ad hoc ſi neceſſe fuerit *auxilio brachii ſeculariſ.* Nulli ergo omnino hominum liceat hanç paginam noſtre conceſſionis infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum ejus ſe nouerit incurſurum. *Datum Laterani V. Kal. Januar. pontifitus noſtri anno tertio.*

ALEXANDER
PP. IIII.

No. 4.

Generalis ordinis S. Franciſci mandat provinciali Saxoniae ut ſorores tertiae regulae incluſae Stendaliae praeſertim uniformiter induantur et velentur. A. 1523.

Ex Orig. membr.

In Chriſto ſibi cariſſimo Venerando patri *fratri Henrico Marquardi ordinis divi Franciſci regularis obſeruantie prouincie Saxonie ſancte crucis Miniſtro prouinciali frater Franciſcus de Angelis totius ordinis Generalis miniſter* et ſeruus ſalutem et

et pacem in domino ſempiternam. Ex quo in prouincia Saxonie moniales et ſorores aliorum ordinum habent aliquem modum denotum coram ſecularibus in earum induitione dicendo aliquos pſalmos Antifonas de ſancta Agnete vel Agata pro deuotione earum et populi Supplicant mihi *ſorores tertie regule incluſe* auctoritate apoſtolica etiam ſpeciali maxime in *Göttingen* et in *Stendalia* prouincie tibi credite que et divinum peragunt officium apertis januis et publice ſecundum romane curie modum ſicut cetere moniales. Ego vero conſiderans earum conſolationem et populi inde ſecuturam multiplicem deuotionem Tibi in virtute ſancte obedientie precipio quatenus modum et formam eis conſcribas quam uniformiter tenere debeant iſte domine domus et ſi que alie in futurum taliter ſe eis conjungere voluerint in induitione et ſimiliter qualem in profeſſione et velatione, Cui etiam a te facto modo et ordinationi qualiter et cum quibus cantibus et pſalmodiis et aliis ad hoc requiſitis veſtiantur et tempore profeſſionis *ſchapulentur* et velentur juxta apoſtolica indulta nemo in poſterum niſi Generalis Miniſter ſiue generalis Commiſſarius poſſit in oppoſitum ordinare ut uniformitas obſeruetur et non quilibet *ſecundum ſuum caput* in talibus procedere habeat. Petunt etiam prefatarum domorum ſorores paternam benedictionem et quod poſſint de retroactis temporibus primo menſe poſt dictam publicationem de omnibus caſibus reſeruatis et generaliter abſolui et diſpenſari quod concedimus per

preſentes benigne. Orate ergo pro me Tu et ſorores prefate et valete omnes in domino. *Datum anno domini M. D. XXIII. tempore capituli noſtri generalis Burgenſis pro feſto penthecoſtes celebrati officii mei ſub ſigillo.*

No. 5.

Bulla Nicolai Papae qua fratribus et ſororibus tertiae regulae poenitentium permittit ut viſitatorem ex fratribus ordinis Minorum eligere posſint.

Ex Orig. membr.

NICOLAVS epiſcopus ſeruus ſeruorum dei, Vniverſis Chriſti fidelibus preſentes literas inſpecturis ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Vnigenitus Dei filius cujus liuore ſanati ſumus et ſanguinis fonte renati ſolus ſuam fundauit eccleſiam et ſupra petram fidei mox naſcentis erexit beatoque Petro apoſtolorum principi eterne vite clauigero celeſtis et terreni ſimul imperii jura commiſit diſperſos Iſraël ad ouile ſuum miſterio paſſionis reductos ligandi atque ſoluendi ſibi et in eo ſuis ſucceſſoribus tradito principatu. Quare romano pontifici ejusdem principis in principi hujusmodi ſucceſſori he vigilie precipue et ſoler-

ſolertie ſedule et hec ſtudia deſidia vacua imminent ex debito apoſtolice ſeruitutis ut eccleſiam ipſam nouo ſemper fetu multiplicet et greget illi gregem et diſciplinis et regulis informatum, nam humane nature conditio tanquam vas figuli fragilitati ſubjecte facile frangitur et difficile reparatur. Propterea ſiquidem fideles ejusdem eccleſie ut in - - - ſinceritatis et veritatis alitos vigilanter oportet cauere ne ſucceſſoris ejusdem principis ordinationibus vel decretis murmurando detrahatur vel quomodo labiis detractionis obſiſtatur cum ſecundum apoſtolum dei ordinationi ſit obvius qui poteſtati reſiſtit. Cum itaque ille glorioſus beatus Franciſcus confeſſor eximius igne ingentis caritatis ſuccenſus verbo et opere apoſtolorum diſcipulus ad ampliandam in domo domini familiam plenus ſpiritu veritatis conſurgens ut ambulantium in tenebris pedes eruditionis ſue lumine dirigeret in viam ſalutis eterne quendam ordinem inſtituerit penitentium titulo inſignitum in quo normam tradidit promerendi eterna. Nos ordinem ipſum oportunis fauoribus proſequi et ad ejus augmentum benignius intendentes ut quod in ejusdem confeſſoris extitit incrementis augeretur, virtutum et ejusdem ordinis profeſſores adjectione noſtre ſollicitudinis magis ac magis de virtute proficiant in virtutem ipſum ordinem approbando ordinationes nonnullas ſalutares perſuaſimus litteris in eodem ordine obſeruandas inter cetera eisdem fratribus paterno conſulentes affectu ut hujusmodi vivendi normam ſequerentur et

ſequendo

ſequendo amplecterentur eandem et cum naturalis perſuadeat ratio et rationi equitas acquieſcat ut predicti ordinis profeſſores ob ipſius confeſſoris reuerentiam dilectorum filiorum fratrum ordinis Minorum dirigantur et regulentur doctrina qui utriusque ordinis almus exſtitit inſtitutor de ordine ſepefacto fratrum Minorum viſitatores et informatores aſſumere procurarent. Verum quia proh dolor nonnulli *ex ordine* predicto *penitentium* eccleſie ac confeſſoris eorundem degeneres filii adverſus perſuaſionem et conſilium hujusmodi conſurgentes non metuunt affirmare quod hujusmodi noſtro acquieſcentes conſilio illudque ſequi volentes ſaluari nequeunt in eodem ordine penitentium nec formitantes preſumtioſius agere in hac parte callidis ſuggeſtionibus ſubvertunt ipſi conſilio adherere cupientium voluntates illudque adimplentes prohibitionibus preſumptuoſis et moleſtationibus grauibus proſequendo. Nos preſumptiones hujusmodi nolentes conniuentibus oculis pertranſire prohibemus ne quis cujusvis profeſſionis et ſtatus exiſtat auſu nefario preſumat impedire quo minus omnes dicti ordinis penitentium regulam obſeruantes qui hujusmodi noſtrum cupiunt ſequi conſilium illud adimpleant et ſequantur decernentes omnes proceſſus contra hujusmodi noſtro conſilio adherentes habitos et habendos nullius penitus exiſtere firmitatis. Ceterum quoniam cupimus vehementer hujusmodi noſtrum ſalubre conſilium adimpleri omnes qui ſuſceperint et adimpleuerint vehementer apoſto-

apoſtolice ac noſtre benedictionis gratiam amplius conſequantur et gaudeant privilegiis eidem ordini penitentium ab eadem ſede conceſſis et in poſterum concedendis. Impedientes vero quo minus premiſſum adimpleatur conſilium quod ab hujusmodi impedimento deſiſtunt omnino per locorum ordinarios compeſci volumus et mandamus non obſtantibus quibuſcunque privilegiis ſub quaecunqua forma verborum obtentis per que effectus preſentium poſſet quomodolibet impediri. Inſuper volumus quod hujusmodi fratres noſtro ſalubri conſilio adherentes debeant habere miniſtros de ſe ipſis juxta formam in dicta formula comprehenſam. *Datum apud Vrbem veterem VI. Idus Auguſti Pontificatus noſtri anno tertio.*

No. 6.

Bulla Gregorii IX. qua prohibet ne quis religioſus habitum fratrum Minorum induat niſi huic ordini ſit adſcriptus.

Ex Orig. membr. c. Bulla.

GREGORIVS epiſcopus ſeruus ſeruorum dei. Dilectis filiis *generali miniſterio* et *fratribus ordinis fratrum Minorum* ſalutem et apoſto-

apoſtolicam benedictionem. Quia confuſio habitus ſepe confuſionem inducit ordinum et etiam animorum auctoritate preſentium diſtrictius inhibemus vt nulli ſiue ſit in religionis ordine vel extra ordinem conſtitutus habitum veſtrum aut ita conſimilem quod propter eum frater Minor credi posſit deferre liceat absque mandato ſedis apoſtolice ſpeciali. Ceterum ut dicta inhibitio majorem conſequatur effectum ſtatuimus ut hii qui habitum veſtrum vel ſibi predicto modo conſimilem deferre preſumpſerit ad deponendum ipſum per dioceſanos locorum cum a nobis requiſiti fuerint monitione premiſſa per cenſuram eccleſiaſticam appellatione poſtpoſita compellantur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre inhibitionis conſtitutionis infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum ejus ſe nouerit incurſurum. *Datum Laterani Idus Decembris Pontificatus noſtri anno quartodecimo.*

GREGORIVS
PP. VIIII.

Digitized by Google

No. 7.

Bulla Alexandri IV. qua ordini S. Auguſtini interdicit, ne fratres ordinis Minorum ſine ſpeciali licentia Miniſtrorum ejusdem ordinis Minorum recipiant.

Ex Orig. memb. c. Bulla.

ALEXANDER epiſcopus ſeruus ſeruorum dei. Dilectis filiis prioribus et fratribus heremitis ordinis S. Auguſtini et S. Wuth per Alamaniam conſtitutis ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Veſtram et ordinum veſtrorum condecet honeſtatem ut ordinate caritatis ſtudio deſudantes ſuper hiis que tanquam ingrata nobis et inimica refugitis neminem offendere preſumatis Hinc eſt quod nos dilectorum filiorum fratrum *de ordine Minorum* ſupplicationibus inclinati univerſitati veſtre per apoſtolica ſcripta in virtute obedientie diſtricte precipiendo mandamus, quatenus ſi quos fratres ipſius ordinis absque ſuorum miniſtrorum petita et obtenta licentia recepiſtis eidem ordini ſine dilatione et difficultate qualibet reſtituere ſtudeatis. Nos autem ad precludendam viam ſimilia in poſterum preſumendi auctoritate preſentium diſtrictius inhibemus ne pretextu quarumcunque literarum a ſede apoſtolica generaliter

ter vel ſpecialiter obtentarum ſeu obtinendarum que de preſentibus plenam et expreſſam non fecerint mentionem in poſterum dicti ordinis fratres profeſſos ſine prefata licentia in ordinibus veſtris aliquatenus admittatis, ac decernentes nihilominus irritum et inane quicquid per vos contra preceptum et inhibitionem noſtram ſuper hoc contigerit attemptari, eadem auctoritate ſtatuimus ut preſumentes ſcienter contra hujusmodi praeceptum et inhibitionem propria temeritate venire ipſo facto ſententiam excommunicationis incurrant, a qua non poſſint abſolui niſi conſpectui ſedis apoſtolice perſonaliter ſe preſentent ab ea juxta ipſius prouidentiam abſoluendi. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre inhibitionis et conſtitutionis infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit in dignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum ejus ſe nouerit incurſurum. *Datum Laterani Non. Februarii Pontificatus noſtri anno tertio.*

ALEXANDER
PP. IIII.

Digitized by Google

No. 8 a.

Betke Woldeke zu Storkou Wiederkauf über 12. Rh. Gulden Renthe aus ſeinen Hoff in Storkou. A. 1440.

Ex Copiario.

Ik *Betke Woldeke* wanaftig tho *Storkou* bekenne und betüge apenbar in und myt düſſen briefe vor aller weme ---- dat ick myt rade weten unde willen und vulbord myner Eruen unde fründe recht unde redlick vorkoft hebbe unde verkope in kraft düſſes briefes dem ehrſamen *Hermen Abteker* Greten ſüner ehliken husfrouen unde ehren Eruen twölf gude Rhynſche Gulden jarlike tynſe unde renthe auer mynen hoff unde houen myt aller tobehoringe dar ick nu uppe wane unde auer dat ganze dorp *Storkou* unde auer alle myne Lehngudere unde ſüſt ock an alle myn Gud und Erue wo ick dat hebbe wo me dat benomen ſchal und mag id ſy ſtande eygen liggende gruude nichts buten beſchlaten ---- Der to Orkunde merer beter tüchniſſe hebbe ick vorgenante *Betke Woldeke* vor my unde myne eruen myn Ingeſegel myt witſchop unde guden willen under an düſſen brief laten hengen Geſcreuen unde gegeuen nach der Gebord Chriſti

No. 2.

Bulla Alexandri IV. qua ordini fratrum Minorum indulget, ut apud eos omnibus libera sit sepultura nisi sint excommunicati seu usurarii.

Ex Orig. c. Bulla.

ALEXANDER episcopus seruus seruorum Dei Dilectis filiis *Generali et prouincialibus ministris* et aliis fratribus *ordinis fratrum Minorum* salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod justum est et honestum tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Ea propter dilecti in domino filii vestris justis postulationibus grato concurrentes assensu sepulturam ecclesiarum vestrarum liberam esse decernimus ut eorum deuotioni et extreme voluntati qui se illic sepeliri deliberauerint nisi excommunicati vel interdicti sint aut etiam *publice usurarii* nullus obsistat. Salua tamen justitia illarum ecclesiarum in quibus mortuorum corpora assumuntur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre constitutionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli

Digitized by Google

Pauli apoſtolorum ejus ſe nouerit incurſurum. *Datum Laterani Idus Maji pontificatus noſtri anno ſecundo.*

(ALEXANDER PP. IIII.)

No. 3.

Bulla Alexandri IV. qua ordini fratrum Minorum concedit facultatem apoſtatas et inſolentes excommunicare ac ligare.

Ex Orig. membr. cum Bulla append.

ALEXANDER epiſcopus ſeruus ſeruorum dei, Dilectis filiis *Generali et prouincialibus miniſtris* ac aliis fratribus *ordinis fratrum minorum* ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Prouiſionis noſtre cupimus prouenire ſubſidiis ut religio noſtra ſemper in melius Deo propitiante proficiat et ſiquid obſtare dinoſcitur ſollicite corrigatur. Vobis itaque quos in divini nominis amore vigiles delectat extirpare vicia et plantare virtutes, et apoſtatas et inſolentes veſtri ordinis niſi veſtris ſalutaribus monitis acquieſcant excommunicare capere ac ligare et carceri tradere ſi videbitur

debitur expedire posſitis auctoritate preſentium concedimus facultatem, *invocato* ad hoc ſi neceſſe fuerit *auxilio brachii ſecularis*. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre conceſſionis infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum ejus ſe nouerit incurſurum. *Datum Laterani V. Kal. Januar. pontificatus noſtri anno tertio.*

ALEXANDER
PP. IIII.

No. 4.

Generalis ordinis S. Franciſci mandat provinciali Saxoniae ut ſorores tertiae regulae incluſae Stendaliae praeſertim uniformiter induantur et velentur. A. 1523.

Ex Orig. membr.

In Chriſto ſibi cariſſimo Venerando patri *fratri Henrico Marquardi ordinis divi Franciſci regularis obſeruantie prouincie Saxonie ſancte crucis Miniſtro prouinciali frater Franciſcus de Angelis totius ordinis Generalis miniſter* et ſeruus ſalutem et

Digitized by Google

et pacem in domino ſempiternam. Ex quo in prouincia Saxonie moniales et ſorores aliorum ordinum habent aliquem modum deuotum coram ſecularibus in earum induitione dicendo aliquos pſalmos Antifonas de ſancta Agnete vel Agata pro deuotione earum et populi Supplicant mihi *ſorores tertie regule incluſe* auctoritate apoſtolica etiam ſpeciali maxime in *Göttingen* et in *Stendalia* prouincie tibi credite que et divinum peragunt officium apertis januis et publice ſecundum romane curie modum ſicut cetere moniales. Ego vero conſiderans earum conſolationem et populi inde ſecuturam multiplicem deuotionem Tibi in virtute ſancte obedientie precipio quatenus modum et formam eis conſcribas quam uniformiter tenere debeant iſte domine domus et ſi que alie in futurum taliter ſe eis conjungere voluerint in induitione et ſimiliter qualem in profeſſione et velatione, Cui etiam a te facto modo et ordinationi qualiter et cum quibus cantibus et pſalmodiis et aliis ad hoc requiſitis veſtiantur et tempore profeſſionis *ſchapulentur* et velentur juxta apoſtolica indulta nemo in poſterum niſi Generalis Miniſter ſiue generalis Commiſſarius poſſit in oppoſitum ordinare ut uniformitas obſeruetur et non quilibet *ſecundum ſuum caput* in talibus procedere habeat. Petunt etiam prefatarum domorum ſorores paternam benedictionem et quod poſſint de retroactis temporibus primo menſe poſt dictam publicationem de omnibus caſibus reſeruatis et generaliter abſolui et diſpenſari quod concedimus per

preſentes benigne. Orate ergo pro me Tu et ſorores prefate et valete omnes in domino. *Datum anno domini M. D. XXIII. tempore capituli noſtri generalis Burgenſis pro feſto penthecoſtes celebrati officii mei ſub ſigillo.*

No. 5.

Bulla Nicolai Papae qua fratribus et ſororibus tertiae regulae poenitentium permittit ut viſitatorem ex fratribus ordinis Minorum eligere posſint.

Ex Orig. membr.

NICOLAVS epiſcopus ſeruus ſeruorum dei, Vniverſis Chriſti fidelibus preſentes literas inſpecturis ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Vnigenitus Dei filius cujus liuore ſanati ſumus et ſanguinis fonte renati ſolus ſuam fundauit eccleſiam et ſupra petram fidei mox naſcentis erexit beatoque Petro apoſtolorum principi eterne vite clauigero celeſtis et terreni ſimul imperii jura commiſit diſperſos Iſraël ad ouile ſuum miſterio paſſionis reductos ligandi atque ſoluendi ſibi et in eo ſuis ſucceſſoribus tradito principatu. Quare romano pontifici ejusdem principis in principatu hujusmodi ſucceſſori he vigilie precipue et ſoler-

ſolertie ſedule et hec ſtudia deſidia vacua imminent ex debito apoſtolice ſeruitutis ut eccleſiam ipſam nouo ſemper fetu multiplicet et greget illi gregem et diſciplinis et regulis informatum, nam humane nature conditio tanquam vas figuli fragilitati ſubjecte facile frangitur et difficile reparatur. Propterea ſiquidem fideles ejusdem eccleſie ut in - - - ſinceritatis et veritatis alitos vigilanter oportet cauere ne ſucceſſoris ejusdem principis ordinationibus vel decretis murmurando detrahatur vel quomodo labiis detractionis obſiſtatur cum ſecundum apoſtolum dei ordinationi ſit obvius qui poteſtati reſiſtit. Cum itaque ille glorioſus beatus Franciſcus confeſſor eximius igne ingentis caritatis ſuccenſus verbo et opere apoſtolorum diſcipulus ad ampliandam in domo domini familiam plenus ſpiritu veritatis conſurgens ut ambulantium in tenebris pedes eruditionis ſue lumine dirigeret in viam ſalutis eterne quendam ordinem inſtituerit penitentium titulo inſignitum in quo normam tradidit promerendi eterna. Nos ordinem ipſum oportunis fauoribus proſequi et ad ejus augmentum benignius intendentes ut quod in ejusdem confeſſoris extitit incrementis augeretur, virtutum et ejusdem ordinis profeſſores adjectione noſtre ſollicitudinis magis ac magis de virtute proficiant in virtutem ipſum ordinem approbando ordinationes nonnullas ſalutares perſuaſimus litteris in eodem ordine obſeruandas inter cetera eisdem fratribus paterno conſulentes affectu ut hujusmodi vivendi normam ſequerentur et

ſequendo

Digitized by Google

ſequendo amplecterentur eandem et cum naturalis perſuadeat ratio et rationi equitas acquieſcat ut predicti ordinis profeſſores ob ipſius confeſſoris reuerentiam dilectorum filiorum fratrum ordinis Minorum dirigantur et regulentur doctrina qui utriusque ordinis almus exſtitit inſtitutor de ordine ſepefacto fratrum Minorum viſitatores et informatores aſſumere procurarent. Verum quia proh dolor nonnulli *ex ordine* predicto *penitentium* eccleſie ac confeſſoris eorundem degeneres filii adverſus perſuaſionem et conſilium hujusmodi conſurgentes non metuunt affirmare quod hujusmodi noſtro acquieſcentes conſilio illudque ſequi volentes ſaluari nequeunt in eodem ordine penitentium nec formitantes preſumtioſius agere in hac parte callidis ſuggeſtionibus ſubvertunt ipſi conſilio adherere cupientium voluntates illudque adimplentes prohibitionibus preſumptuoſis et moleſtationibus grauibus proſequendo. Nos preſumptiones hujusmodi nolentes conniuentibus oculis pertranſire prohibemus ne quis cujusvis profeſſionis et ſtatus exiſtat auſu nefario preſumat impedire quo minus omnes dicti ordinis penitentium regulam obſeruantes qui hujusmodi noſtrum cupiunt ſequi conſilium illud adimpleant et ſequantur decernentes omnes proceſſus contra hujusmodi noſtro conſilio adherentes habitos et habendos nullius penitus exiſtere firmitatis. Ceterum quoniam cupimus vehementer hujusmodi noſtrum ſalubre conſilium adimpleri omnes qui illud ſuſceperint et adimpleuerint vehementer

apoſto-

apoſtolice ac noſtre benedictionis gratiam amplius conſequantur et gaudeant privilegiis eidem ordini penitentium ab eadem ſede conceſſis et in poſterum concedendis. Impedientes vero quo minus premiſſum adimpleatur conſilium quod ab hujusmodi impedimento deſiſtunt omnino per locorum ordinarios compeſci volumus et mandamus non obſtantibus quibuſcunque privilegiis ſub quaecunqua forma verborum obtentis per que effectus preſentium poſſet quomodolibet impediri. Inſuper volumus quod hujusmodi fratres noſtro ſalubri conſilio adherentes debeant habere miniſtros de ſe ipſis juxta formam in dicta formula comprehenſam. *Datum apud Vrbem veterem VI. Idus Auguſti Pontificatus noſtri anno tertio.*

No. 6.

Bulla Gregorii IX. qua prohibet ne quis religioſus habitum fratrum Minorum induat niſi huic ordini ſit adſcriptus.

Ex Orig. membr. c. Bulla.

GREGORIVS epiſcopus ſeruus ſeruorum dei. Dilectis filiis *generali miniſterio* et *fratribus ordinis fratrum Minorum* ſalutem et apoſto-

Digitized by Google

apoſtolicam benedictionem. Quia confuſio habitus ſepe confuſionem inducit ordinum et etiam animorum auctoritate preſentium diſtrictius inhibemus vt nulli ſiue ſit in religionis ordine vel extra ordinem conſtitutus habitum veſtrum aut ita conſimilem quod propter eum frater Minor credi posſit deferre liceat absque mandato ſedis apoſtolice ſpeciali. Ceterum ut dicta inhibitio majorem conſequatur effectum ſtatuimus ut hii qui habitum veſtrum vel ſibi predicto modo conſimilem deferre preſumpſerit ad deponendum ipſum per dioceſanos locorum cum a nobis requiſiti fuerint monitione premiſſa per cenſuram eccleſiaſticam appellatione poſtpoſita compellantur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre inhibitionis conſtitutionis infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum ejus ſe nouerit incurſurum. *Datum Laterani Idus Decembris Pontificatus noſtri anno quartodecimo.*

GREGORIVS
PP. VIIII.

Digitized by Google

No. 7.

Bulla Alexandri IV. qua ordini S. Auguſtini interdicit, ne fratres ordinis Minorum ſine ſpeciali licentia Miniſtrorum ejusdem ordinis Minorun recipiant.

Ex Orig. memb. c. Bulla.

ALEXANDER epiſcopus ſeruus ſeruorum dei. Dilectis filiis prioribus et fratribus heremitis ordinis S. Auguſtini et S. Wuth per Alamaniam conſtitutis ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Veſtram et ordinum veſtrorum condecet honeſtatem ut ordinate caritatis ſtudio deſudantes ſuper hiis que tanquam ingrata nobis et inimica refugitis neminem offendere preſumatis Hinc eſt quod nos dilectorum filiorum fratrum *de ordine Minorum* ſupplicationibus inclinati univerſitati veſtre per apoſtolica ſcripta in virtute obedientie diſtricte precipiendo mandamus, quatenus ſi quos fratres ipſius ordinis absque ſuorum miniſtrorum petita et obtenta licentia recepiſtis eidem ordini ſine dilatione et difficultate qualibet reſtituere ſtudeatis. Nos autem ad precludendam viam ſimilia in poſterum preſumendi auctoritate preſentium diſtrictius inhibemus ne pretextu quarumcunque literarum a ſede apoſtolica generaliter

ter vel ſpecialiter obtentarum ſeu obtinendarum que de preſentibus plenam et expreſſam non fecerint mentionem in poſterum dicti ordinis fratres profeſſos ſine prefata licentia in ordinibus veſtris aliquatenus admittatis, ac decernentes nihilominus irritum et inane quicquid per vos contra preceptum et inhibitionem noſtram ſuper hoc contigerit attemptari, eadem auctoritate ſtatuimus ut preſumentes ſcienter contra hujusmodi praeceptum et inhibitionem propria temeritate venire ipſo facto ſententiam excommunicationis incurrant, a qua non poſſint abſolui niſi conſpectui ſedis apoſtolice perſonaliter ſe preſentent ab ea juxta ipſius prouidentiam abſoluendi. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre inhibitionis et conſtitutionis infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit in dignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum ejus ſe nouerit incurſurum. *Datum Laterani Non. Februarii Pontificatus noſtri anno tertio.*

ALEXANDER
PP. IIII.

Digitized by Google

No. 8 a.

Betke Woldeke zu Storkou Wiederkauf über 12. Rh. Gulden Renthe aus ſeinen Hoff in Storkou. A. 1440.

Ex Copiario.

Ik *Betke Woldeke* wanaftig tho *Storkou* bekenne und betüge apenbar in und myt düſſen briefe vor aller weme ---- dat ick myt rade weten unde willen und vulbord myner Eruen unde fründe recht unde redlick vorkoft hebbe unde verkope in kraft düſſes briefes dem ehrſamen *Hermen Abteker* Greten ſüner ehliken husfrouen unde ehren Eruen twölf gude Rhynſche Gulden jarlike tynſe unde renthe auer mynen hoff unde houen myt aller tobehoringe dar ick nu uppe wane unde auer dat ganze dorp *Storkou* unde auer alle myne Lehngudere unde ſüſt ock an alle myn Gud und Erue wo ick dat hebbe wo me dat benomen ſchal und mag id ſy ſtande eygen liggende gruude nichts buten beſchlaten ---- Der to Orkunde merer beter tüchniſſe hebbe ick vorgenante *Betke Woldeke* vor my unde myne eruen myn Ingeſegel myt witſchop unde guden willen under an düſſen brief laten hengen Geſcreuen unde gegeuen nach der Gebord Chriſti

unſes Heren *Veerteinhundert Jar dar nach in dem vertigſten jare am Sondage der hilgen Dreifaltigkeit.*

No. 8 b.

Vicke von Aluensleue

Wiederkauf über V. Rh. Gulden renthe aus Algenſted und Kremkou.

A. 1517.

Ex Copiario.

Ik *Vicke von Aluensleue de jüngere Geuerdes zeliger ſone* bekenne vor my myne eruen unde ſüſt für jederman dat ick myt guden weten willen und Vulbord myner broder und *veddern myt den ick in ſamenden Lehnen ſitte* uth dem Holtgelde to *Algenſtede* ouer de gemeinen bure *dre Stendalſche punt* und ouer Hinrick Croger, Steffen Arendes und Buſſen Langeneſe to *Krembkou* wanaftig ock ut dem Holtgelde twe Rhynſche Gulden und ſös ſchillinge Stendalſch *in ſamt Vief Rhynſche Gulden* (*) *den Gulden gerekent up twe und twintig ſchilling* jarlike renthe und tynſe dem erhaftigen heren *Lodeuig Alsleuen* preſter und hebber düſes breues to eynem rechten wedderkop ---- Hir vor hefft my gemelter Her Lodeuig hundert Rhynſche Gulden *an Märckſchen Groſchen*

ſchen dre und drüttig Groſchen up eynen Gulden getelt wol vernöget ---- Vnde wy Ludolf Ridder, Geuert Honetmann der Olden Marck und Hans alle geheten van Aluensleuen broder und Geueddern erfgeſeten to Kalue bekennen openbar dat ſolch wedderkop myt unſen willen witſchop und fulbord geſchehen ſy to orkund ---- gegeuen und geſcreuen nach Chriſti gebord *duſend viefhundert darnah in dem ſouenteynden Jare Sonnauend vor Inuocauit.*

(*) Drey Pfund, zwey Rheinſche Gulden und ſechs Schilling Stendalſch haben alſo zuſammen fünf Rh. Gulden ausgemacht.

No. 9.

Hans von Kruſemarck zu Kruſemarck Wiederkauf über 1. Marck renthe aus den Dörfern Germerslage und Gieſenslage. A. 1475.

Ex Copiario.

Ick *Hans Kruſemarck* wanaftig to *Kruſemarck* Hanſes ſeliger Sone de in Vortyden plach to *Stendal* wanende bekenne apenbar in deſen mynen apen brefe vor my myne eruen und erues erben alle nakamelinghe vor alleswem de enzeen edder hören leſen dat ick myt wolbedachten

mode und guden willen rade und vulbord myner fründe ſämptliken myt willen und rade myner veddern *Hans Kruſemarken wanaftig to Witzſtock, Ebel Kruſemarck in den Suarten ho te beſeten und Brüning Kruſemarck ock to Kruſmarck wanaftig ſo wy in eyn ſameten Lehne ſitten* vorkoft hebbe und vorkope recht und redli en in Kraft desſes breues dem ehrſamen *Tidke Konou börger to Werben eyn Marck* renthe und pachtes *Stendalſcher weringe,* nemlick *dre ferdinge* in unſem haue belegen by dem dieke im Gerichte to *Germerslage* myt den tobehörenden acker dar nu tor tydt Hans Solting up wanet, den *andern ferding* in unſen Haue to *Gieſenſlage* dar nu tor tydt Trule Schartou up wanet ---- Na der bord Chriſti unſes heren *veerteinhundert Jar dar nah in dem vief und ſöuentigeſten am Sonnauende Catharine virginis.*

No. 10.

Hans von Luderiz verkaufet wiederkäuflich drittehalben Gulden

aus dem Dorffe Hüſelit für L. Gulden an das S. Annen Cloſter in Stendal. A. 1526.

Ex Copiario monaſt. S. Annae.

Ick *Hans van Lüderize Claues van Luderize Seeliger ſone* bekenne mit desſen apen breue vor my

my und myne eruen unde ſüſt idermenniglich dat ick mit willen unde Vulbord mines Veddern *Arend von Lüderiz* auer de Gemeine des Dörpes *Hüſelit* Schulten unde Buren den *werdigen jungen Juncfrouen unde Samelinghe des juncfrouen Cloſters S. Annen to Stendal* und hebber desſes breues mit ehren guden willen drüddehaluen Gulden an Münthe twe und twintig ſchilling uq itliken Gülden gerekent to einem rechten wedderkoop verkoft hebbe unde verkope jegenwerdig in kraft desſes breues. Hievor hebben gemeldete juncfrouen veftig Gulden Houetſumme an Münthe ock twe und twintig Schilling vor den Gülden gerekent my vullenkomen vernöget ---- Gegeuen nah Chriſti gebord *duſend vif hundert dar nah im ſös und twintigſten Jare am Dunredage nah Syluеſter.*

No. II.

Der Rhat in Stendal verkauffet dem S. Annen Cloſter daſelbſt III. Ferdinghe järhlicher renthe für XXXVIII. Rhein. Gulden. A. 1490.

Ex Copiario ejusd. monaſterii.

Wy *Ratmanne* tho *Stendal* bekennen apenbar betügende in und myt düſem briefe vor alles-

allesweme dat wy myd rade unde vulborde unſer Gildemeiſter von unſer Stadt wegen verkoft hebben und verkopen in craft düſes briefes den gheiſtliken und jungen Süſtern ---- tho öhrer behoff *drie Ferdinghe* jarliker renthe *vor acht unde drittigſten haluen Rhinſche Gulden* de uns Claus van der Jentze wol to dancke bethalet und vernöget hefft und fort in unſer Stadt nütt und framen gänzliken ſind gekomen, Diſe vorſchreuene drie Ferdinghe jarliker renthe ſchollen wy und unſe nahkamen Rhatmanne tho Stendal den genanten Süſtern und öhren Nakomelinghen alle Jhar van unſen Rhathuſe geuen und betalen up Johannis to Middenſommer ane Inſage ---- Des tho Orkund hebben wy unſer Stadt *grote Ingeſegel dar dat kleine tho rügge gedrüket is* (*) hangen laten an düſen brief Gegeuen nah Chriſti unſers Heren Gebord *Duſend virhundert darna im negentigſten am frydaghe nach Johannis.*

(*) Hier iſt ein Exempel, daß Städte auch Contraſigilla gebrauchet haben, wie ich denn von Stendal dergleichen verſchiedentlich geſehen habe.

No. 12.

Busso von Aluensleuen

verkaufet an Werner Caluen zu Stendal I. Marck phennige aus dem Dorffe Carriz für XX. Marck derselben Werung.

A. 1492.

Ex Copiar. ejusd. monasterii.

Ick *Herr Busse van Aluensleuen ridder ouer Marschalck* bekenne apenbar betügende in und mit düsem breue vor my und myne rechte eruen unde süst vor allesweme dat ick mit wolbedachten mode recht und redliken vorkoft hebbe und vorkope jegenwerdigen in craft und macht düsses breues dem ehrsamen Werner Caluen börger to *Stendal* und Barbaren syner ehliken husfrouen und erer twier rechter eruen *eine marck pennige Stendalscher weringe* uth dem Holtgelde alse de gemeine bure van *Carriz* jarlikes plegen to geuen vor XX. marck dersülnen weringe de my dessülftige Werner vor sick und syne medebenomeden wol to dancke vernöget und betalet hat ---- Vnd ick *Herr Ludeleff van Aluensleue ridder* bekenne ock in desem sülnen breue dat sodane koop mit mynen weten und willen alsüs geschehen sy und laue mit *dem genanten Hern Bussen mynen Vader* düt gelick sakeweldich ane geuer-

de (*), des to orkund hebben wy unſe Ingeſegel an deſſen breu laten hangen nah Chriſti Gebord *veerteinhundert und im twee und negentigſten Jar des Mandages na S. Iacobs daghe.*

Von deſſer Marck ſchollen de Juncfrouen to Sünte Catherinen I. punt hebben, und Sünte Annen Juncfrouen ock I. punt (**).

(*) Hier iſt ein Exempel, daß Vater und Sohn zu gleicher Zeit Ritter geweſen, wovon Herr Hofrath SCHEID in der Abhandl. = = nachzuleſen.

(**) Man ſieht hieraus, daß I. Mark Pfennige Stendalſcher Wering II. Pfund Pfennige gehalten.

No. 13.

Der Rhat zu Stendal verkauffet VIII. Rhein. Gulden jährlicher Einkünfte für zwei hundert Gulden Rhein. an das Annen Cloſter in Stendal.

A. 1507.

Ex Copiario monaſterii S. Annae.

Wy *Ratmanne to Stendal* bekennen openbar betügende in und myt dyſem briefe vor alles weme dat wy mit rade und vulborde unſer Gildemeiſter ---- vorkoft hebben ---- *den geiſtliken und andaechtigen Süſtern to Sünte Annen in der Same-*

Digitized by Google

Samelinge der dridden regel S. Franciſci Ordens hier binnen unſer Stadt de nu ſind und allen ehren nahkomen tho ehrer behuff *achte Rhynſche Gulden* jahrliker renthe *vor twehundert Rhynſche Gulden* --- Des tho Orkund hebben wy unſer Stadt *grote Ingeſegel, dar dat kleine thoriügge angedrucket is* hangen laten an düsſen brief, Geuen nah Chriſti gebordt *duſend viifhundert und im ſeuenden jare am Mondage die Innocentii.*

No. 14.

Der Rhat zu Stendal verkauffet XVIII. Rhein. Gulden Zinſe für 350 Rhein. Gulden an einen Bürger in Stendal, ſo es hernach dem S. Annen Cloſter cediret. A. 1516.

Ex Copiario monaſterii S. Annae.

Wy *Ratmanne tho Stendal* bekenne openbar betügende in und myt dyſsem briefe vor allesweme dat wy mid Rade und vulborde unſer Gildemeiſter --- vorkoft hebben dem ehrſamen *Marten Brunkou* unſen Medebörger Greten ſyner eheliken husfrouen nnd ehrer tweer rechter eruen *achteindehaluen Rhynſche Gülden* jarliker tynſe und renthe *vor veerdehalf hundert Rhynſche Gülden an Münthe, twe und drüttig Groſchen*

Markiſcher werung vor einen Gülden de wy von öhme vulkomen entfangen ----. Des tho Orkund hebben wy unſer Stadt *grote Ingeſegel dar dat kleine thorugge angedrücket is* hangen laten an düſen brief, *Geben im vfteinhundertſten und ſeſteynden jare na der hilligen dreier könige daghe.*

No. 15.

Ein Atteſtat der Schöppen zu Seehauſen über eine Schuldverſchreibung Frizen von Möllendorf zu Hohen Gören. A. 1512.

Ex Copiario ejusd. monaſterii.

Wy Scheppen der Stadt *Sehuſen* bekennen und betüigen mit deſen unſem apen briefue vor alles weme de öhn ſehen edder hören leſen dat wy alſe auerſte Vorſtendere des Hospitals S. Gertruden vor *Sehuſen* belegen mit guden willen und wohlbedachten mode gegünnet erlouet und geſtadet hebben ---- dem vorſichtigen *Diderick Quadfaſeln* und *Vincencio Bolten* uſe tor tidt Vorſtenderen deſſüluen Hoſpitals van uns geſettet und gekaren dat ſe enen breef van ſeliger *Fritzen Mollendorp to hogen Görne* auer ſynen Hoff darſülueſt vor ſick und ſyne eruen int Jahr 1456. ſeliger Ern Hinrick Sumendorpe vorſegelt und 3 Marck

Stend.

Stend. järlike renthe vor negentich Rhinſche Gulden verkoft --- Gegeuen nah Chriſti unſes Heren Gebord *vefftеinhundert darnah in dem twelften Jare.*

No. 17.

Des Capittels zu Hauelberg Wiederkauff über V. Gülden renthe. A. 1517.

Ex Orig.

Wy *Chriſtianus Wulzke* (*) *Proueſt, Petrus Ruloſſes Deken, und Capittel tho Hauelberge* bekennen openbar betügende in und mit deſſem breue dat wy vorkofft hebben und in craft düſſes breues vorkopen gegenwerdig dem ehrſamen *Caſpar Bucholzen* börger tho *Stendal* ſienen rechten eruen und Inhebber düſſes breues mit ſienem guden willen *fief Gülden* jarliker renthe und tynſe, *twe und twintig Märkiſche Groſchen up isliken Gülden gerekent* vor hundert Rhinſche Gold Gülden fulwichtig de wy von demſülven *Caſpar Bucholtz* vulkommener Genuge upgebohret --- etc. Des tho orkunde hebben wy Proueſt Deken und Capittel tho Hauelberge unſes Capittels Ingefegel hangen laten an duſen apen breef dy geuen

und

und geſcreuen is nah Chriſti unſes Heren Gebord
1517. *am tage Johannis Baptiſtä.*

(*) Dieſe Familie iſt hauptſächlich in der Altmärkſchen Wiſche ſeßhaft geweſen und ſchon lange ausgeſtorben.

No. 18.

Des Stiffts S. Nicolai zu Stendal Wiederkauff über XVIII. Rh. Gülden an ihren Dechant Matt. Moering. A. 1520.

Ex Orig.

Wy *Hennings Klötzen* (*) *Senior, Johannes Sallin Probſt und Capittel Gemeine S. Nicolai kerken tho Stendal Halberſt. Stiftes* bekennen öffentlich mit dieſem brieue vor uns und unſe nahkomen, dat wy nah nothaftigen rath eindrechtiglichen recht und redliken up einen rechten wederkoop verkoft hebben und verköpen ock in craft düſſes breues dem würdigen und hochgelarten herren *Mathäo Möring Doctori izund Dekent der genanten Nicolai Kerken tho Stendal* ſeinen Teſtamentarien und hebber diſſes brieues mit ſeinen edder ſiner Teſtamentarien guden willen *XVIII. Rhinſche Gülden* iärliker tynſe *iglichen* Gül-

Gülden mit XXII. Stendalſch edder dry und drüttich Märkiſche Groſchen in grauer Münthe tho vergnögen in und uth unſes Capittels redeſten Güderen und hebben öhme de gegeuen vor 400 gude vulwichtige Rhinſche Gold Gülden de he uns an bereiten getalden Golde baar auerbetalet ---- (**). Des tho Orkunde hebben wy unſes Capittels grote Ingeſiegel witliken an diſen brief laten hangen, De ghegeuen is tho *Stendal* in unſem Capittel Huſe nah unſes Heren Gebord im Jahr *duſend vif hundert und twintigſten am Dage Martini.*

(*) Dieſe Familie iſt noch zuletzt im Dorfe **Wolterslage** in der Wiſche angeſeſſen geweſen. Es ſind aber ihre Güther daſelbſt zum Concurs und an die **von Rhedern** gekommen.

(**) Hier habe ich das gewöhnliche, ſo faſt bey allen Wiederkaufen einerley iſt, mit Fleiß weggelaſſen.

No. 19.

Der von Bartensleuen

Wiederkauf über V. Gulden aus Dobbrun an das S. Annen Cloſter in Stendal.

A. 1521.

Ex Orig.

Wy *Günther* und *Buſſe Jacobs* ſeliger *ſöne, Hans de oldere, Buſſe Houetman der Olden Marke*

Marke und Hans de jüngere Hanſes ſeliger ſöne, Franciſcus Hans und *Jacob Günzels ſone Gebrudere und Veddern van Bartensleuen* ock init in Vormundſchap *Buſſen* und *Joachims Joſtes* ſeliger nagelaten ummündigen *ſöne* bekennen vor uns und unſe eruen und ſüſt idermenniglich die desſen unſen brief ſeen edder hören leſen dat wy myt guden und endrechtigen willen áuer unſen hoff tho *Dobbrun* den nu tor tydt *Paul Valke* darſülueſt bewanet den jungen juncfrouen *Otilia Kloken Mater und Samelinghe des Juncfrouen Kloſters S. Annen tho Stendal* und ehren nahkamen vief Gulden an Münthe *twe und twintig ſchilling vor den Gulden gerekent* up einen beſtändigen wedderkop vorkoft hebben ----. Tho orkund hebbe wy *Günther, olde Hans alſe de oldeſten von Bartensleuen* und *Buſſe Houetmann* alſe ein Vormünder *Buſſen* und *Joachim Joſtes* ſeliger nahgelaten unmundigen *kinder* ein islick ſin recht Ingeſegel vor uns unde unſe eruen ock van wegen aller unſer veddern witliken hangen laten bonedden an düſſen breef nah Chriſti gebord. *Duſend vief hundert ein und twintigſten jahre am S. Michaelis auende*

No. 20.

Digitized by Goo

No. 20.

Christoff Wöldeken Wiederkauff über III. Gulden renthe aus Storkou an das Closter S. Annen zu Stendal. A. 1535.

Ex Orig.

Ich *Christoffel Woldeke wanhaftig to Storkou* bekenne apenbar in desen mynen apen brefe vor my und myne eruen dat ick myt vulbord und willen mynes Veddern *Hanses, Hans Woldeken seliger sone* recht und redliken verkoft hebbe und verkope in kraft desses brefes dem vorsichtigen *Caspar Möring* Catharinen siner ehe-ligen Husfrouen öhrer twier rechter eruen myd öhren guden willen auer mynen eigen Hoff tho *Storkou* Husen Holte, Wischen, Weide, und Wather myd aller Gerechtigkeit de ick darauer hebbe alle Jahre dre Gulden renthe up Martini *twe und twintig schillingh Stendalscher weringhe vor einen Gulden,* vor veftig gude Rhinsche Gulden, twe und twintig schillinghe Stendalscher weringhe vor einen Gulden ----. Des tho merer witschap und bekentnisse hebbe ick Christoffel Woldeke myn Ingesegel vor my und myne eruen, Vnde ick Hans Woldeke alse Börge und trouwe Medelauer myn Ingesegel like Sakeweldig

dig myd mynen guden willen und wytschap laten hangen an düsen apen brief .... Ghegeuen nah Christi gebord *Vefteinhundert dar nah im vief und drüttigsten jahre Mandags vor Martini* (*).

(*) Diesen Wiederkauf hat Churfürst Joachim A. 1537. confirmiret, welche ich wegen der darinn erwähnten Gesammthänder hiebey Auszugsweise hersetzen will: Wir Joachim — bekennen und thun kund offentlich mit diesen brieue vor uns unsere erben und nachkomen und sonsten idermänniglich, dass wir unsern lieben getreuen *Christoff Woldeken zu Storkou* uff geschehene *bewilligung seiner Vettern und Gesampthänder* wegen seiner anliegenden Noth und fleisigen bede willen gnedichlich vergünt und erlaübet haben dass er uf seinen eigenen Wanhoff zu *Storkou* drei Gulden jarlicher renthe unsern lieben getreuen *Caspar Möringen* Bürger zu Stendal --- verkauffen möge ---. Geben zu Cölln an der Spree A. 1537. am tage Michaël.

No. 21.

Hans von Bartensleuen

Schuldverſchreibung an das S. Annen Cloſter in Stendal über 200. Fl. ſub jure obſtagii. A. 1540.

Ex Orig.

Ick *Hans von Bartensleue de jüngere* Hanſes ſeliger ſone bekenne und betüge apenbar in deſſem open breue vor my myne Eruen unde vor allesweme de deſſen breef ſeen edder hören leſen dat ick hebbe entfangen van dem erhaftigen unde ehrliken juncfrouen *Otilia Kloken, Mater des Cloſters tho Stendal tho S. Annen* unde van der ganzen Samlinge darſülueſt *twe hundert Gülden Münthe an Steder Groſchen vier und twintig ſchilling Lüb. up idern Gülden getalet* in einer ſamme de ick fort in myn und myner eruen fromen unde nütte gekeret hebbe, Vunde will ſodane twehundert Gülden den ergenanten juncfrouen edder Hebber deſſes breues mit ehren guden weten unde willen jarlikes up den dagh Aſſumpt. Mariae virginis mit twölf Gulden Münthe vertinſen, *twe und twintig ſchillingh Stendalſch vör den Gulden* --- unde ſette daruör --- deſſe *nahbeſchreuene Börgen alſe de Erbaren* und *veſten Günther von Bartensleue tor Wulfesborch*

Digitized by Google

den olderen, Frizen von der Schulenborg to Brome, Ilias von Aluensleue to Calue unde Henning von Quitzou to Lenzen. Vnde wy Borgen vorbenomet lauen unde reden mit ener ſamenden ungeſchedenen hand den vorbenomten juncfrouen unde allen öhren nakomelingen edder hebber desſes breues mit ehren guden willen in kraft desſes breues vor ſodane Summe unde tynſe ---- Vnde effte ick Hans van Bartensleue de Jünger edder myne eruen an de betalinge der tynſe ſümig worde ſchüllen de vorbenompten juncfrouen de angeſecten börgen dariümme eſchken edder einen andern de vulmacht geuen de ſodanen Börgen erenthalben eſchke dat ſe ein Inlager in de Stadt Stendal wy Inlagers recht unde wönlik is holden edder holden laten unde dar nicht uth beſunderen den ehrgenanten Juncfrouen quit ehre Tynſe betalet ---- Düsſes to groter Wisſenheit und ſtarker erholdinge hebbe ick *Hans van Bartensleue de Jüngere Sakewoldig* vor my unde myne eruen myn rechte gewönlike angeboren Ingeſegel don hengen benedden an desſen breu, Vnde wy *Günter van Bartensleue, Fritze van der Schulenborg, Ilias van Aluensleue, unde Henning van Quitzou* alſe trouwe *Medeborge* hebben unſe Ingeſegel mit an desſen breu laten hengen dede geſcreuen und gegeuen is am Dage Asſumpt. Mariae der Juncfrouen im Jahr unſes Heren *duſent vifhundert* darnach *im viertigeſten Jare.*

No. 22.

Digitized by Google

No. 22.

Marckgraf Joachim erlaubet denen von Vinzelberg nach ſpecificirte Kornpächte an das S. Annen Cloſter in Stendal wiederkäuflich zu veräuſern.

A. 1550.

Ex Copia.

Wir *Joachim* von Gots Gnaden *Marggraf zu Brandenburg* des heiligen Romiſchen Reiches Erz Cämerer --.- bekennen und thun kund offentlich mit dieſem brefe vor uns unſer Eruen und nachkommen und ſonſten allermenniglich daſs wir unſern lieben getreuen *Friderich* und *Mathias* gebrüdern *von Vinzelberg* umb ihrer anliegenden Noth und fleisſigen bethe willen gnedichlich vergunnet und erlaubet haben nachfolgende pechte und zinſen als im Dorffe *Garchou* uff Chriſtoff von Sannen hoff jarliche XII. Scheffel Roggen, uff Herme Tidekens hoff und hufen XV. ſcheffel Roggen und I. marck phennige uff Heine Sannes hoff und hufe XV. ſcheffel Roggen und I. marck phennige uff Claues Morings hoff XII. ſcheffel Roggen in Dorffe *Polckou* uff Simon von der Weden hoff XXI. ſcheffel Roggen und VII. ſcheffel Gerſten, uff Heine Haſſelmans Hoff XVIII. ſcheffel Roggen und XV. ſcheffel Gerſten

uff Merten Rorbeke hoff III. ſcheffel Roggen und anderthalb ſcheffel Gerſten uff Paul Könen hoff anderthalb ſcheffel Roggen und ebenſouiel Gerſten, uff Hans Neileuans Hoff anderthalb ſcheffel Roggen und I. ſcheffel Gerſten und uff Achim Strümpels hoff anderthalb ſcheffel Roggen I. ſcheffel Gerſten. Im dorffe *Iden* uff Andreas Standen Hoff einen *lütken winſpel* Hafer. Im dorffe *lütken Schwechten* uff Steffen Benzen hoff I. ſcheffel Roggen I. ſcheffel Gerſten uff Lange Hagens hoff I. ſcheffel Roggen I. ſcheffel Gerſten und uff Achim Strümpels Hoff III. ſcheffel hafern den werdigen unſern lieben andechtigen und getreüen *Domina und ganzer Verſamlung des Juncfrouen Cloſters zu S. Annen in unſer Stadt Stendal* für CCLXXXII. Gulden uff einen rechten widerkauf, laut des Kaufbriefes darüber ausgangen verkauffen mögen vergonnen und erlauben ihn das wie obſtehet und geben dazu unſern willen und Vulbord in craft und macht dieſes brefes, doch daſſ ſie ſolche jarliche pechte uf das forderlichſte frien ſollen ---- *Geben zu Brandenburg A. 1550 mittwochs nach Franciſci.*

Genea:

Digitized by Goo

Genealogische Untersuchung von den beyden Marggräfinnen von Brandenburg aus dem Gräflich-Hennebergischen Hause, so den Namen Jutta gehabt.

Digitized by Google

§. 1.

Ich kann nicht leugnen, daß der um die Genealogien der deutschen Fürstenhäuser hochverdiente Herr Rath GEBHARDI sich besonders bey dem Markgräflich-Brandenburg-Ascanischen Hause in seinen *Marchionibus aquilonalibus* vielen Ruhm erworben, da er die Geschlechtstafeln dieser Herren, so in der äußersten Dunkelheit versteckt waren, mit vieler Mühe und Fleiß ausgearbeitet und eine Bahn betreten, woran sich vor ihm keiner wagen wollen.

Die viele zugleich mit einander regierende Herren und besonders die vielen *Johannes*, *Ottones*, *Alberti*, so fast alle im XIII. Saec. gelebet, machen die Untersuchung der Genealogie dieses Hauses unendlich schwer, und verwirren die Begebenheiten, weil die *Scriptores coaeui* diese Herren, so einerley Namen gehabt, niemals mit Unterschied genennet, noch sorgfältig genug distinguiret haben. Hauptsächlich äußert sich dieses bey den drey *Ottonibus*, so mehrentheils zugleicher Zeit regieret und deren Handlungen also auch sehr ofte mit einander vermenget worden. Auf eben diese Art ist auch mit den Gemahlinnen dieser Herren gegangen. Ich will für jetzo nur untersuchen, welche beyden Markgrafen gewesen, so aus dem gräflich-hennebergischen Hause jeder eine Gemahlinn gehabt, die *Jutta* geheissen.

§. 2.

Graf *Hermann II.* von Henneberg, so gegen das Ende des XIII. Saec. gelebet, hat einen Sohn, *Poppo*, und eine Tochter, mit Namen *Jutta*, gezeuget, welche uns eine Urkunde, so dieser Graf A. 1281. (1) ausgestellet, gewiß macht, und zugleich beweist, daß letztere an Markgraf *Ottonem* von Brandenburg A. 1281. verheurathet gewesen. Die hennebergischen Geschichtschreiber kommen hiemit überein, sonderlich HOEN (2) in der *Tabelle p. 19.* und hernach in der Nachricht von Coburg *p. 24.* welches auch Herr Rath GEBHARDI *in March. aquilonal. Tab. VI. et p. 163.* bestärket.

Daß dieser Markgraf *Otto* derjenige, so den Beynamen *Longus* hat, ist sehr wahrscheinlich; weil *Otto cum telo* um eben diese Zeit eine Gräfinn von Holstein, mit Namen *Hedeuig* (3), und *Otto parvus* eine österreichische Princeßinn (4) zur Gemahlinn gehabt, auch alle übrige notae chronologicae damit übereinstimmen. Wenn des DLUGLOSSI (5) Angabe richtig, so hat *Otto Longus* diese hennebergische *Juttam* schon sehr frühe geheurathet, weil er mit derselben unter andern Kindern eine Tochter *Mechtild* gezeuget, so schon A. 1278. an Herzog Henrich von Breslau verheurathet und A. 1290. als Witwe gestorben, mithin müßte er diese Juttam wenigstens gleich nach A. 1260. geheurathet haben.

(1) *Ap.*

(1) *Ap.* MARTENE *Tom. I. Anecdotor. pag. 1162.* -- Hermannus Comes de Hayneberg -- Nouerint quod nos pro nobis Poppone filio noſtro, viro nobili *Ottone Marchione Brandenburgenſi et Jutta filia noſtra ejusdem Marchionis uxore vendidimus* --

(2) *Sachſen Coburgiſche Hiſtorie 1704.*

(3) Doc. Gerhardi et Johannis Comitum Holſatiae de A. 1272. *ap.* MEIBOMIVM *Tom. I. p. 539.* -- Gerhardus et Johannes D. G. Comites Holſatiae nos cum communi conſenſu --- et de conſenſu heredum fratris noſtri Johannis videlicet *Heilwigis vxoris domini Ottonis Marchionis* ---. Noch deutlicher beſchreibt *Ottonem cum telo* das CHRONICON RHITMIC. *ap.* LEIBNITIVM *Tom. II. p. 40.* In der Zeit gemacht ward, eine Freihe von hoher Arth. *Des Grafen Töchterlein von Holſtein nam Ottolein, des Vater war Marggrefe Johann* von Brandenburg der hohe Mann. *confer.* GEBHARDI *l. c. p. 136.*

(4) GEBHARDI *l. c. p. 175.*

(5) *Ad A. 1278. p. 116.* Henricus IV. vocatus probus Wratislauienſis Dux accepit in conſortem Mechtildem virginem *filiam Ottonis Longi Brandeburgenſis Marchionis* qui propter gubernationem regni Bohemiae famoſus --.

§. 3.

Die zwote *Jutta* aus dieſem Hauſe, ſo eine Markgräfinn von Brandenburg geworden, iſt eine Tochter Graf *Bertholdi VIII.* (1) die ohngefähr A. 1272. geboren, und A. 1295. an den Landgrafen *Ticemannum* verheurathet worden. Den Beweis hiervon hat Herr WILKE *in vita Ticeman-*

ni p. 52. 53. gründlich ausgeführet. Als der Landgraf A. 1307. am 27. Decemb. zu Leipzig an der 2 Tage vorher meuchelmörderischer Weise empfangenen Wunde verstorben, hinterblieb diese *Jutta* als Witwe (2). In dem Codice diplomat. so Herr Wilke der Lebensbeschreibung *Ticemanni* beygefüget, finde ich *p. 220.* eine Urkunde Graf *Bertholdi X.* von Henneberg, worinn er A. 1317. also schreibt: Nos Bertholdus Dei gratia Comes de Henneberg --- nostrum consensum adhibemus vt omnes et singuli qui testamentum per *nobilem et inclitam Dominam Jutham felicis recordationis quondam Brandenburgensem Marchionissam sororem nostram* carissimam conditum. Graf Berthold X. war gleichfalls ein Sohn Graf Bertholdi VIII. (3) und also ein Bruder der vorgedachten Witwe Ticemanni. Und da der Vater von ihnen sonst keine Tochter gehabt, so *Jutta* (4) geheissen, so ist hier eben diese *Jutta* gemeinet, so Ticemannus zur Gemahlinn gehabt, und die als Wittwe wieder an einen Markgrafen von Brandenburg verheurathet worden. Daß diese *Jutta* aber von der, so Markgraf *Otto Longus* zur Ehe gehabt, unterschieden, ist auch daher erweislich, weil letztere nur einen Bruder, mit Namen *Poppo*, gehabt, wie ich aus der Urkunde ihres Vaters Grafen Hermanni II. (§. 2.) erwiesen.

(1) *Vid. Tab. Genealog. ap.* Hoen *l. c. p. 19.* et Wilke in vita Ticemanni p. 52 seq. Jovii *Chronic. Schwarzburgic. Tom. I.* Schoetgenii *Script. Rer. Germ.*

(2) Wilke *l. c. p. 55.*

(3) Hoen

(3) HOEN *l. c. pag. 19. conf.* WILKE *l. c. pag. 52. 56.*

(4) HOEN *l. c. pag. 19. conf.* WILKE *l. c. p. 56. et* JOVII *Chronic. Schwarzburgic. ap.* SCHOETGENIVM *Tom. I. S. R. G. p. 320.* wo er aus Urkunden gegen *Spangenberg* schreibt, daß die Markgräfinn *Jutta*, so in dem allegirten Testament dem Kloster *Ilmen*, worinn ihre Schwester Elisabeth gewesen, sehr vieles vermacht, des ersten gefürsteten Grafen Bertholdi X. Schwester, und Wittwe Ticemanni, Markgraf Otten Gemahlinn gewesen, und von der andern Jutta, so auch eine Markgräfinn von Brandenburg, aber nicht dieses Bertholdi Schwester, unterschieden sey. Es ist der JOVIVS zwar kein *Coaevus*, er hat aber dieses *Chronicon Swarzburgicum* aus den Archiven geschrieben, wie er denn auch die Urkunde Graf Bertholdi de A. 1317. *l. c. p. 320.* allegiret, und sonst überall documenta anführet.

§. 4.

So viel ist also gewiß, daß die Markgräfinn *Jutta* eine Schwester des Grafen Bertholdi X. von Henneberg und eine Wittwe Ticemanni gewesen. Wer aber der Markgraf, so sie nach Ticemanni Tode geheurathet, ist desto ungewisser. SPANGENBERG (1) giebt vor, daß zwar Markgraf *Otto*, ein Sohn des Markgrafen *Conradi*, A. 1308. die *Jutam* heurathen wollen, er wäre aber als Bräutigam in demselben Jahre verstorben, und sie darauf an einen Herzog von Schlesien gekommen. Daß in dieser Erzählung viel Irrthümer stecken, ist richtig. Denn Markgraf *Con-*

rad

rad hat keinen Sohn mit Namen *Otto* gehabt, sondern der Markgraf *Otto*, so A. 1308. verstorben, war *Otto cum telo* ein Sohn *Johannis I.* Hiernächst hätte sich diese *Jutta* nicht eine Markgräfinn von Brandenburg nennen können, wenn sie nur eine Braut und keine würkliche Markgräfinn geworden wäre. Herr WILKE *l. c. pag. 56.* (2) schreibt zwar ganz recht diese Fürstinn einem Markgrafen *Ottoni* zu, allein er erkläret sich nicht recht deutlich, welchen er von den 3. *Ottonibus* meynet. *Otto Longus* kann es nicht seyn, weil dieser eine andere *Juttam* zur Gemahlinn gehabt (§. 2.) und auch bereits A. 1298. verstorben (3). *Otto VI. paruus* ist ebenfalls schon A. 1303. aus der Welt gegangen (4) und also ist kein anderer übrig als *Otto IV. cum telo.* Man möchte zwar einwenden, es wäre mit nichts erwiesen, daß dieser Fürstinn anderer Gemahl *Otto* geheissen, indem sie in dem angezognen Document nur schlechthin *Brandenburgensis Marchionissa* genannt wird. Allein es kann sonst kein anderer von allen damals lebenden Markgrafen sie geheurathet haben, als eben dieser *Otto cum telo*, weil Markgraf *Henricus sine terra* Ludouici Bauari Schwester, die bekannte Agnes, so ihren Gemahl noch lange überlebet, *Hermannus longus* die österreichische Princeßinn Annam, so nach seinem A. 1308. erfolgten Tode eine Herzoginn von Breslau geworden, und *Waldemar* seit A. 1310. die nachmalige braunschweigische Herzoginn Agnes zur Ehe gehabt.

Hen-

Henricus junior und *Johannes V.* aber jung und unverheurathet verstorben.

(1) *Hennebergische Chronic Lib. V. cap. III.*
(2) Inde nihil certius quam quod ea (Jutta) mortuo Ticemanno cuidam ex Marchionibus Brandenburg. nupserit, quoniam in dictis literis Brandenburgensis vocatur Marchionissa. Nec alius si omnes istius aevi principes ex domo Brandenburg. oriundos intueor *nisi Otto Juttae ducendae par fuisse videtur.*
(3) GARCAEVS *ex Martyrologio Hauelberg. p. 100. conf.* GEBHARDI *l. c. pag. 162.*
(4) GARCAEVS *l. c. pag. 100.*

§. 5.

Außerdem ist hier noch eine andere Schwierigkeit zu heben. Ich habe bereits (§. 2.) erwähnet, daß Markgraf *Otto cum telo* eine holsteinische Princeßinn *Heduig* geheurathet, und daß selbige schon A. 1272. in einer Urkunde der Grafen Gerhardi und Johannis (1) als desselben Gemahlinn vorkömmt. Es kann also natürlicher Weise die Wittwe des Ticemanni die vielgedachte *Jutta* nicht eher seine Gemahlinn geworden seyn, als nach Abgang der ersten Gemahlinn *Heduig*. Weil er nun diese schon A. 1272. zur Ehe gehabt, und Ticemannus A. 1307. gestorben, so ist es leicht möglich, daß diese *Heduig* in diesem großen Zwischenraum aus der Welt gegangen, worauf der Markgraf die Wittwe des Ticemanni zum andernmal geheurathet. Daß diese Ehe aber nur von kurzer Dauer gewesen, versichert uns der zu Ende des

1308.

1308. Jahres erfolgte Todesfall des Markgrafen (2), wodurch sie also zum andernmal Wittwe geworden, nachdem sie denselben wohl nicht über einige Monathe zur Ehe gehabt, weil ihr erster Gemahl Ticemannus (§. 3.) kaum ein Jahr todt gewesen.

Es wird diese Abhandlung wohl schwerlich die strengste Critik aushalten, doch wird sie auch nicht die Regeln der Wahrscheinlichkeit wider sich haben, und ich will mich gerne durch bessere und gründlichere Nachrichten belehren lassen.

(1) *Ap.* MEIBOMIVM *Tom. I. S. R. G. p. 539.*

(2) HOIERI. *Continuat. Alberti Stadenſ. ad A. 1308.* — Eo anno Hermannus Marchio de Brandeburg cum *Ottone Marchione cum telo* duxit exercitum in Slauiam — et deuaſtauit Slauiam nec non caſtrum in flumine Eldene fortiſſime aedificauit ibique in exercitu morte praeuentus eſt — Exſtincto Hermanno *Otto cum telo* duxit exercitum — et quia *Marchio cum telo modico ſuperuixit carens haerede* eius principatus ad eius fratruelem Woldemarum deuolutus eſt. Seine letzte Urkunde, ſo viel deren bekannt ſind, iſt *in craſtino B. Michaëlis d. 30. Septbr. A. 1308.* datiret, und in meinen *Fragm. Marchic. Part. I. p. 49.* befindlich.

P. W.

P. W. Gercken

diplomatische Nachricht

von den

SIGILLIS PEDESTRIBVS

der Markgrafen

von Brandenburg

aus dem

Ascanischen und Bairischen

Hause.

Digitized by Google

§. 1.

Die Siegel der Markgrafen von Brandenburg aus dem ascanischen und baierischen Hause distinguiren sich von andern deutschen Fürstenhäusern so besonders, daß es der Mühe wohl werth, davon eine besondere Untersuchung anzustellen. Man findet in ganz Deutschland unter allen fürstlichen Häusern, sie mögen groß oder klein seyn, kein einziges, das sich in einer beständigen Folge der so genannten *sigillorum pedestrium* bedienet hätte.

Ich verstehe unter einem *sigillo pedestri* ein Siegel, worauf die Person desjenigen, dem es gehöret, dergestalt stehend abgebildet ist, daß er entweder in der einen Hand das Schild allein oder auch zugleich in der andern eine Fahne hält, worauf die *arma gentilitia* vorgezeiget werden. Wenn auch gleich einige Exempel bey andern, wie ich hernach anzeigen werde, sich finden, so sind sie doch nur sehr sparsam und unter gewissen Umständen von ihnen gebrauchet worden. Bey den Markgrafen aus dem ascanischen Hause aber will ich beweisen, daß sie insgesammt sich derselben bedienet, und ich bisher unter einer grossen Menge sonst noch keine Ausnahme davon gefunden, als die beyden, so diesem *VI.* Theile in Kupfer vorgestochen sind, wiewohl auch beyde Fürsten sich bey andern Urkunden hinwieder der

gewöhnlichen *sigillorum pedestrium* gebrauchet haben.

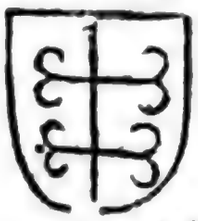
§. 2.

Dieses zu beweisen, will ich alle diejenigen Siegel, so mir bishero zu Gesicht gekommen, oder ich sonsten beschrieben gefunden, anführen und damit von Markgraf Albrecht dem Bären, als dem ersten Markgrafen von Brandenburg aus diesem Hause, anfangen.

BECKMANN (1) hat das Siegel dieses Herrn nicht allein *Tab. I. No. 2.* in Kupfer stechen lassen, sondern auch *l. c. p. 541.* beschrieben. Es stimmt aber die Beschreibung mit dem Kupfer nicht gänzlich überein. Dasselbe stellet in einem ovalen Siegel einen geharnischten Mann stehend vor, so auf seinem Haupte ein Casquet hat, und in der rechten Hand eine kurze schmale Fahne, in der linken aber ein Schild hält. Auf der Fahne ist nichts gezeichnet, auf dem Schilde aber, so nicht völlig dreyeckigt, zeiget sich etwas ähnliches von einem Querbalken, als dem ballenstädischen Wapen, herum steht: *Adalbertus Dei gratia Brandeburg. Marchio.* In der Beschreibung aber setzet BECKMANN, daß auf dem Schilde ein Adler befindlich. Woher dieser Unterschied rühret, weis ich nicht; doch wäre ich fast geneigt, dem Kupferstiche mehr, wie der Beschreibung, zu glauben, besonders da das Siegel seines Nachfolgers, so er sich bey dem Leben seines Vaters, des Alberti Vrsi, A. 1164. bedienet, und ich gleich beschreiben will, gleichfalls noch keinen Adler auf dem Schilde vorweiset. In

den

den ORIGIN. GVELFIC. *Tom. II. p. 834.* ist ein anderweitig Siegel von ihm bey einer Urkunde de A. 1160. solchergestalt beschrieben: Adest sigillum oblongum in cujus margine semidetrita legitur: - - - *Burchensis Marchio* ✠. In ipso sigillo apparet *imago viri lorati stantis gladio accincti dextra vexillum laeva clypeum tenentis in quo haec figura*



Ich kann aber nicht läugnen, daß mir diese Urkunde ihres besondern Styli wegen etwas verdächtig vorkömmt.

Es ist Schade, daß man von diesem Herrn nur das einzige Siegel im Abdruck hat, und auch sonsten nur ein einziges von ihm beschrieben findet, man könnte es sonsten damit zusammen halten, um gewiß zu seyn, ob der Adler schon von diesem Herrn gebrauchet worden. Die Bracteaten (²), so man ihm mit Recht zuschreiben kann, stellen insgesammt den Markgrafen gleichfalls stehend vor, wie er in der rechten Hand den Degen und in der linken eine Fahne hält, worauf der ballenstedische Balken befindlich. Der eine aber zeiget den Markgrafen stehend in einem Panzerkleide mit einem Mantel und neben ihm seine Gemahlinn, wie sie beyde eine Fahne halten, und der Markgraf in der linken ein Schild mit eben dem Querbalken. Alle diese Hohlmünzen aber sind überall mit keinem Adler gezieret; ich glaube also, daß, so lange nicht

ein ander Siegel vom Markgraf Albrecht dem Bär, worauf ein Adler befindlich, ans Licht kömmt, dieser Herr denselben noch nicht im Wapen geführet.

(1) *Histor. Anhalt. Part. IV. Cap. V. p. 540.*
(2) *Ap.* SEELAENDER *in einem Schreiben an den Probst Johann Rau von Brandenb. Bracteaten 1724. 4.*

§. 3.

Sein Prinz und Nachfolger *Otto I.* schenkte noch bey dem Leben seines Vaters A. 1164. dem brandenburgischen Dohmcapitel das Dorf *Damme* (1), wovon das Original in dem brandenburg. Stiftsarchiv mit einem ovalen Siegel vorhanden. Der Markgraf ist darauf stehend abgebildet im Panzerkleide mit einer Sturmhaube, in der rechten Hand eine schmale Fahne, in der linken aber ein dreyeckigt Schild haltend, worauf der ballenstedische Balken mit der Umschrift: *Otto Dei gratia Brandenburgensis Marchio.* Hier ist also gleichfalls noch kein Adler vorhanden. Die Bracteati, so vorbelobter SEELÆNDER (2) accurat abgezeichnet, stellen ihn als einen Schirmvogt des Stifts S. Simonis et Judae zu Goslar vor, wie er gemeiniglich zwischen 2 Thürmen mit einem bloßen Schwerd in der Hand, als ein Zeichen der Schirmvogtey, sich zeiget. Auf eben diese Art sieht man ihn auf einer Hohlmünze, so LVDEVIG (3) *p. 217.* abzeichnen lassen, wobey er noch in einem Schilde die ballenstedische Balken weiset, *p. 163.* aber und *184.* stellen ihn ohne Thürme im Panzer mit einem

einem Mantelkleide dergestalt vor, daß er in der rechten das Schwerd und in der linken das ballenstedische Schild hält. Alle diese Bracteati haben keinen Adler.

Endlich aber finde ich einen, so SEELÆNDER in dem vorgedachten Schreiben von brandenburg. *Bracteaten No. 6.* abgezeichnet, so besonders merkwürdig. Der Markgraf steht im Panzerkleide, hält in der rechten ein großes Schwerd und hat die linke in die Seite gesetzet, neben ihm ist eine Figur als ein Palmzweig, linker Hand aber als ein Zepter (4) gezeichnet, über ihm ein Bogen, worauf 2 Vögel sitzen, so gedachter SEELÆNDER für den brandenburgischen und goslarischen Adler erkläret. Daß dieser Bracteat ihn als einen goslarischen Schirmvogt vorstellet, ist wohl gewiß, weil er mit dem Schwerd zwischen 2 Thürmen steht, und obgleich die Figuren der Vögel nicht ganz deutlich einen Adler vorstellen, so bestärket doch dieses die Meynung des SEEL. weil Markgraf *Otto I.* sich würklich A. 1170. eines Adlers auf seinem Siegel bedienet. Es ist solches noch jetzo im Stadtarchiv zu Brandenburg vorhanden an einer Urkunde, worinn der Markgraf die Zollfreyheit der Stadt ertheilet (5). Auf demselben steht der Markgraf im Panzer, in seiner rechten eine längliche Fahne, in der linken aber ein dreyeckigt Schild haltend. Auf der Fahne ist nichts, auf dem Schilde aber ein Adler vorgebildet, herum steht: *Sigillum Marchionis Ottonis Bran - - - sis.* Und dieses ist das erste Siegel, so mir zu Gesich-

te gekommen, das einen würklichen Adler vorstellet. Ob vor dieser Zeit solcher schon gebraucht worden, bin ich sehr in Zweifel, weil die ballenstedische Balken sich auf dem Schilde einzig und allein finden. Man sollte zwar wohl glauben, daß Markgraf Albrecht der Bär, wie er die wendischen Länder jenseits der Elbe und die Stadt Brandenburg acquiriret, dieserwegen ein besonderes Wapen angenommen haben würde, zumal eben bey dem Anfange der damaligen Kreuzzüge nach dem gelobten Lande die fürstlichen Geschlechtswapen ihren Ursprung genommen, weil ich aber von ihm so wenig ein Siegel als eine Blechmünze mit einem Adler gesehen, so kann ich so lange dieser Meynung nicht beyfallen, bis ich eines andern überzeuget. Ich würde sonsten auf dem letzten Falle die Muthmaßung des Herrn Geheimenraths von HERZBERG (6) von dem Ursprunge des brandenburg. Adlers, allen andern (7) vorziehen, daß nämlich Markgraf Albrecht der Bär ex aemulatione einen Adler gewählet, weil sein Aduersarius, Herzog Henrich, einen Löwen im Wapen genommen, obwohl auch hiebey dieser Zweifel obwaltet, daß nach den ORIGINIBVS GVELFIC. *Tom. III. p. 31. 162.* der Herzog sich in seinen letzten Jahren erstlich des Löwen gebrauchet, da diese beyde mächtige Herren keine Feinde mehr gewesen.

(1) *Doc. in Part. II. Fragment. Marchic. p. 7.*

(2) *In einem Schreiben an Probst Rauen A. 1724. item in einem Schreiben an H. Anderson von Schirm-Vögten auf Brakteaten 1724.*

(3) In

(3) In der *Einleitung zum deutsch. Münzwesen Halle 1708.* wie auch *in Append. nummorum Brandenb. Tom. VII. Reliq. p. 596.*

(4) Gemeiniglich wird diese Figur des Scepters als ein Zeichen der Erzkämmererwürde angegeben und SEELAENDER ist in dem angezogenen Schreiben bey Beschreibung dieser Hohlmünze auch der Meynung. Selbst der Canzler von LVDEVIG *Tom. VII. Reliq. p. 585.* macht bey Beschreibung einer Blechmünze dieses Markgrafen *Tab. I. No. 2.* die Erklärung: ex utroque latere sceptra laureatum unum alterum liliatum *ob symbolum muneris Archicamerarii.* Es ist dieses aber bey dem Herrn von LVDEVIG nicht ungewöhnlich, weil er schon *p. 586.* bey der Blechmünze eben dieses Markgrafen *No. 3.* die 4 ballenstedsche Balken für brandenburgische, die 4 Marken anzeigend, hält, da es doch gewiß ohnstreitig, daß die Eintheilung der brandenburgischen Länder in einzelne Marken weit später geschehen, und die Ucker damals noch den Pommern, die Neumark aber den Pohlen und Pommern gehörte. Ich glaube schwerlich, daß das Erzkämmereramt damals schon in solchem Ansehen gewesen, daß dieserwegen schon ein besonderes Insigne gebrauchet worden. Die Erzämter waren damals noch in incunabulis und bey keiner fürstlichen Familie erblich. Ich halte vielmehr diese Figur für einen Lilienstab, oder auch einer andern Zierrath des Stempelschneiders, wenigstens für eine andere Bedeutung, weil ich dergleichen Figuren in vielen andern Siegeln finde, davon diejenigen, so sich deren bedienet, auf dieses Erzamt keine Ansprache machen können. Auch in Bracteaten findet man solche sehr oft, z. E. in Heßischen *ap.* SEELAENDER *in der Abhandl. von Hessisch. Bracteat. p. 2. seq.*

(5) *In Fragment. Marchic. Part. III. p. 3.*

(6) In einer artigen Abhandlung von den *Sigillis* der alten Markgrafen von Brandenburg *Tom. VIII. Histor. Acad. Reg. Scient. Berol. A. 1752.*

(7) *Tom. III.* ORIGIN. GVELFIC. *in Nota pag. 232.* hat der selige Herr GRVBER gemuthmaßet, daß diejenigen Fürsten, so vom Kaiser insigne quoddam officium erhalten, *ad testandam gratam ejus rei memoriam aquilam Caesaream — scutis suis inscripserunt.* Er führet diese Meynung bey der Beschreibung des Siegels des Pfalzgrafen Henrici, eines Sohns Herzogs Henrici Leonis an, als er seinem Wapenschilde einen Adler hinzugefüget. Es würde auch diese Vermuthung viel wahrscheinliches haben, wenn es ganz ohnstreitig erwiesen, daß der Adler schon in diesen Saeculis ein kaiserlich Wapen gewesen. Der größte Theil der kaiserlichen Siegel vor Ludouici Bauari Regierung, einige wenige ausgenommen, sind mit keinem Adler gezieret, mithin ist auch dieser Ursprung ungewiß. Der gelehrte Benedictiner, *Marq.* HERRGOTT *Tom. I. Monument. Austriac. p. 42.* schreibt von dem Adler, so die Markgrafen und Herzoge von Oestreich im Wapen führet; Ambiguum est an aquila quam Marchionis adhibuerunt ex ipsis Caesaris utpote imperii capitis insignibus originem traxerit et forsitan de principio indicium officii aut clientelae fuerit vel gratiae a Romanis Imperatoribus concessae. Mir gefällt aber die Meynung, so er kurz vorher äußert: *siquidem insignium ratio magnatum arbitrio olim subjacebat.*

§. 4.

§. 4.

Markgraf *Otto II.* hat in einer Urkunde, worinn er A. 1197. das Stift Brandenburg von allen Diensten und Abgaben befreyet, (1) ein Siegel, so der Official Henricus Bodendick bey der A. 1385. geschehenen transsumption dieser Urkunde folgendergestalt beschreibt: Sigillum fuit oblongum de cera glauca totum cujus sigilli dictiones et litterae circumferentiales fuerunt tales: *Otto Dei gratia Brandenburg. secundus Marchio.* In cujus sigilli medio apparebat *imago viri stantis armati gladio cincti habentis in dextra manu vexillum in sinistra manu clypeum longum in superiore parte duos angulos habentem et in inferiore parte acutus apparebat.* Ob auf dem Schilde ein Adler oder die Balken befindlich gewesen, hat der Official nicht angezeiget. Auf eben die Art finde ich dieses Herrn Siegel an einer Urkunde des brandenburgischen Probsts Henrichs beschrieben, so er A. 1190. dem markgräflichen Capellano gegeben, wobey gleichfalls nicht gemeldet, was in dem Schilde vorgebildet gewesen (2).

(1) Diese Urkunde soll bey der brandenburgischen Stiftshistorie nebst des Officials transsumirten Copia *in Codice diplomat.* erscheinen.

(2) Diese Urkunde ist in diesem VI. Theile No. 1. befindlich.

§. 5.

Von seinem Nachfolger, Markgraf *Alberto II.* finde ich in des Herrn Hofrath SCHEIDT *Tr.*

von hohen und niedern Adel p.228. ein schönes Siegel, so derselbe bey einer Schenkung an das Klo. Marienthal A. 1207. (*in Mantissa Do ument. p. 466.*) gebrauchet. Dasselbe stellet den Markgrafen auf eben die Art stehend dar, und auf dem Schilde den Adler ganz deutlich, so wie solches der selige Herr von VIGNOL bey einer Urkunde von A. 1209. so in dem brandenburgischen Stiftsarchiv vorhanden, beschrieben, wiewohl er das Wapen auf dem Schilde vergessen, so wie solches ebenfalls bey Beschreibung des Siegels Markgraf Johannis I. geschehen, welches er A. 1249. bey einer Schenkung von einigen Dörfern an die Alte Stadt Brandenburg (1) gebrauchet, und sonsten mit den vorigen gänzlich überein kömmt.

Von *Ottone III.* und *Johanne II.* ist mir zwar kein Siegel vorgekommen, jedoch versichert vorgedachter Herr von VIGNOL, daß er bey 2 Urkunden, so diese Herren A. 1260 ausgestellet, dasselbige sigillum pedestre angetroffen, obwohl er auch hier das Wapen wiederum vergessen. In des *Anonymi Catalogo* Havelbergens. Episcoporum (2) sind die sigilla der beyden Markgrafen *Ottonis V. Longi* und *Alberti III.* so an einer Urkunde de A. 1276. hangen, abgestochen, welche den vorher beschriebenen überall gleich und sowohl auf dem Schilde als auf der Fahne den Adler vorzeigen.

Otto junior, so A. 1285. mit *Ottone longo* (welcher sich in den Urkunden damaliger Zeit *seniorem* nennet) zugleich eine gewisse geistliche Schenkung

kung in Salzwedel bestätiget (3), hat an demselben eben dergleichen Siegel gebrauchet. Ich habe solches auf dem Kupferblatte diesem *VI.* Theil vorstechen lassen. Es ist denen vorhergehenden gleich mit der Umschrift: *S. Dei gratia Ottonis junioris March. Brandenb.*

Conradi Siegel, welches er A. 1295. bey einer Urkunde für die Stadt gebrauchet, und *Hermanni* Siegel an einem Schenkungsbriefe de A. 1301. sind in keinem Stücke unterschieden.

Von *Waldemaro* und *Johanne V.* dessen Curatel ersterer geführt, sind beyde *sigilla pedestria* in des vorerwähnten *Anonymi Catalogo Havelb. Episcop.* (4) abgezeichnet. Ich habe aus dem salzwedelschen Archiv zwo unversehrte Siegel von diesen beyden Herren dabey gehalten, und diesen Abdruck völlig accurat gefunden.

(1) Die Urkunde ist in diesem *VI.* Theile *No. III a.* befindlich aus dem brandenb. Stadtarchiv.
(2) *Ap.* LVDEVIG *Tom. VIII. p. 274.*
(3) *Ex Orig. Arch. Soltwedel.* in diesem *VI.* Theile *No. XXXV.*
(4) *Ap.* LVDEVIG *Tom. VIII. p. 280.* Auch findet man einen Abdruck *ap.* HEINECCIVM *Tr. de Sigillis Tab. XVII. No. 6.* und *ap.* WECK *in der Beschreib. der Stadt Dresden p. 162.*

§. 6.

Wir haben also aus dem markgräflich-ascanischen Hause lauter *sigilla pedestria oblonga* nachgewiesen. Es ist also nur noch übrig zu zeigen, daß diese

diese Gewohnheit auch bey dem bayrischen Hause üblich gewesen. Die beyden Brüder, *Ludouicus senior* und *Ludouicus Romanus*, haben A. 1351. am Freytage nach unser Frauen Tage (1) der Stadt Salzwedel einen Pardonbrief ertheilet, und daran beyde jeder ein Siegel hängen lassen, so außer der Umschrift völlig gleich sind. Das eine, nämlich *Ludouici Rom.* ist allhier accurat auf dem Kupferblatte abgezeichnet.

Von Markgraf *Ottone* ihren Bruder ist das Siegel auf dem Kupferblatte meines I. Theils nachzusehen, wo aber aus Versehen des Kupferstechers der Adler auf der Fahne vergessen worden. Doch muß ich hiebey erinnern, daß diese drey bayrische Herren auch sich öfters eines *sigilli rotundi* mit dem Zusatz des bayrischen Wapens und ein *secretum minus*, worauf blos der Adler mit einer Umschrift, bedienet haben. Von *Carolo IV. Wenceslao*, und *Sigismundo* ist mir kein *sigillum pedestre* zu Gesicht gekommen, sondern dieselben haben überall *sigilla majestatis et equestria* gebrauchet.

(1) Dieser Brief steht in diesem *VI.* Theile *No. IX b.* Herr Lenz hat ihn zwar schon, aber fehlerhaft, abdrucken lassen, hier erscheint er vom Original.

§. 7.

Nachdem ich also alle *Sigilla pedestria* der Markgrafen von Brandenburg, so mir vor Augen gekommen, oder so ich sonst accurat beschrieben gefunden, nach der Ordnung recensiret, so will nunmehro

mehro auch meine Anmerkungen und Gedanken darüber mittheilen.

Einige Gelehrte sind der Meynung, daß diese Gattung von Siegeln sich sehr selten findet, und Herr Vicecanzler KOPP *in der Genealog. Nachricht der Herren von Itter* p. 67. hält sie gar von der äußersten Seltenheit. Ich will mich aber doch bemühen zu zeigen, daß sie nicht ganz allein bey diesem markgräflichen Hause, sondern auch bey andern, wiewohl nur sparsam, im Gebrauch gewesen.

Unter den kaiserlichen Siegeln sind so gar einige *sigilla pedestria*. Außer denen, so sich bey dem HEINECCIO *Tab. V.* (2) von dem Kaiser Ottone zeigen, siehet man von ebendemselben dergleichen bey dem MVRATORIO (3) und FALKE (4). Noch ein schöneres aber vom Kaiser Conrado II. hat uns MEICHELBECK (5) in Kupfer abstechen lassen. Es zeiget sich auf demselben der Kaiser mit der Weltkugel, den Scepter in der linken Hand haltend, stehend und neben sich seinen Sohn als deutscher König, gleichfalls stehend. Diese Probe von kaiserlichen sigillis pedestribus mag genug seyn.

(2) *Tr. de Sigillis, Tab. V. No. 4. 6.*
(3) *Antiquitat. Ital. Tom. VI. p. 69.*
(4) *Tradit. Corbej. Tab. VI. No. 1.*
(5) *Histor. Episcopat. Frisingens. Tom. I. p. 229.*

§. 8.

Unter den fürstlichen Häusern in Deutschland haben wir eine vortreffliche Sammlung von Siegeln

geln des Hauses Oesterreich dem gelehrten Benedictiner R. P. HERRGOTT (l) zu verdanken. Ich finde in seinen *Monumentis Austriacis Tab. VII. No. 2.* ein merkwürdig *sigillum pedestre* Herzogs Rudolfi von Oesterreich, welches er sich A. 1365. bey einer Urkunde, so in dem Schottenkloster zu Wien befindlich, bedienet. Es ist dasselbe *in forma sigilli majestatis* groß und rund, darauf der Herzog im Panzerkleide auf 2 Hirsche stehend abgebildet, wie er in der rechten Hand einen Scepter, und in der linken ein Schwerdt mit der Spitze nach der Erde zugekehret, hält. Herum steht *Rudolfus Dei gratia S. R. I. Archi Magister Venatorum Alberti Ducis et Johannae Ducissae primogenitus.* Die andere *sigilla*, so dieser Herr gebrauchet, sind *equestria*, und hat er sich also dieses besondern nur als Erzjägermeister bedienet. Weil es aber an einer Urkunde de A. 1365. hängt, so hat er solches als ein würklich regierender Herzog gebraucht und nicht als princeps minorennis, weil sein Vater Albertus II. schon A. 1358. verstorben.

In dem herzoglich-niedersächsischen Hause, so seinen Ursprung vom Anhältischen hat, sind diese *sigilla pedestria* schon mehr im Gebrauch gewesen, wiewohl mit dem Unterschiede, daß sie nur von jungen minderjährigen noch unter Vormundschaft stehenden Herren gebrauchet worden. Die *Deduction de Dominio et Aduocatia Möllen*, so der sel. Herr geheime Justizrath von MEIERN geschrieben, liefert uns 2 dergleichen sigilla, davon das erste *Tab. I. No. 1.* befindlich. Es hängt an einer

Ur-

Urkunde, worinn die Witwe Herzogs Alberti Elena mit Consens ihrer Söhne Johannis und Alberti der Stadt *Möllen* den Besitz des Dorfes *Gülzow* A. 1262. bestätiget. Auf demselben sind die beyden jungen Herren stehend in Kinderkleidung vorgestellet, wie sie in der einen Hand eine Fahne, in der andern aber das Schild halten. Bey einer andern A. 1266. ausgestellten Urkunde sind sie auf dem Siegel *Tab. I. l. c.* zu Pferde gezeichnet. Das zweyte Siegel ist *Tab. II. No. 6.* vorhanden und von einer Urkunde genommen, worinn die beyden jungen Herren *Johannes* und *Albrecht* in Vormundschaft ihrer Mutter *Ingeburg* A. 1302. der Stadt *Möllen* das Dorf *Pinnow* schenken. Sie sind hier ebenfalls in Kinderhabit stehend gezeichnet, jedoch ohne Fahne, sondern beyde in der Hand das sächsische Wapenschild haltend. Einige Jahre vorher, als sie zur Regierung gekommen, haben sie sich eines *sigilli equestris* bedienet, *vid. Tab. II. No. 9. et Tab. III. No 18.*

(*) *Monument. Austriacor. Tom. I. Tab. VII. No. 8.*

§. 9.

Das anhältische Haus hat gleichfalls einige dergleichen sigilla aufzuweisen, davon uns besonders Beckmann (1) etliche abzeichnen lassen. Das erste, so *Tab. I. No. 1.* befindlich, ist *Alberti Comitis Ascaniae* an einer Urkunde, worin er *A. 1073.* die Präpositur zu Ballenstedt dem Kloster geschenket. Der Graf ist zwar auf dem Siegel nicht völlig

völlig zu sehen, doch giebt die Figur zu erkennen, daß er stehend abgebildet, in der rechten Hand eine kleine Fahne, in der linken aber ein Schild hält, darauf ein Zierrath in Form eines Kreuzes gezeichnet, mit der Umschrift *Adalbertus Comes.* Auf eben der *Tab. I. No. 7. 8.* sind 2 Siegel der beyden minderjährigen Prinzen Ottonis und Henrici sub tutela ihrer Mutter Mechtildis. Auf dem ersten sind beyde junge Herren in Kinderkleidung stehend, in der einen Hand einen Säbel, in der anderen das anhältische Wapenschild haltend, vorgestellet. Auf dem andern *No. 8.* ist sonst kein Unterschied, als daß sie statt des Säbels 2 Lilienstäbe halten. Eben dieses Siegel ist auch in HEINECCII *Tr. de sigillis Tab. X. No. 6.* und in seinen *Antiquit. Goslar. Tab. IV. No. 7.* zu finden. Das dritte dieser Gattung ist gleichfalls bey dem BECKMANN *l. c. Tab. I. No. 9.* Auf demselben steht der Fürst Henrich der III. und hat in der rechten Hand eine kleine Fahne, in der linken aber das anhältische Wapenschild. Er regierete mit seinem Bruder Ottone gemeinschaftlich, erwählte aber hernach den geistlichen Stand, und ward zuletzt noch Erzbischof von Magdeburg. Es ist eben dieser Henrich, davon das kurz vorher beschriebene Siegel *sub No. 7. 8.* so er nebst seinem Bruder währender Vormundschaft ihrer Mutter gebrauchet, angeführet. Wie er aber dieses sich A. 1285. bedienet, ist er schon mündig und mitregierender Herr gewesen, *vid.* BECKMAN *l. c. Part. V. Cap. II. p. 75.* Noch ein schöneres Siegel

haben

haben wir dem Herrn Hofrath SCHEIDT in seinen *Tr. von hohen und niedern Adel p. 228.* zu danken. Es gehöret Graf Bernhard von Aschersleben, so er A. 1174. bey einer Schenkung an das Kloster Marienthal gebrauchet.

Ferner giebt vorbelobter HEINECCIVS *l. c. p. 132.* Nachricht von einem sigillo pedestri, so Herzog Boleslaus II. von Schlesien bey einer Urkunde de A. 1341. gebrauchet, und MVRATORIVS (2) hat eben dergleichen von 2 italienischen Prinzen bey Gelegenheit einer Urkunde de A. 1066. abstechen lassen, worinn *Riccardus* und *Jordanus principes Capuae* in einem Mantelkleide mit einem Scepter in der Hand stehend erscheinen mit der Umschrift: *Riccardus et Jordanus Dei gratia principes*, in dem Contrasigillo aber die Figur einer Stadt cum epigraphe: *Capua speciosa.*

(1) *In Histor. Anhalt. P. IV. Cap. V. ad pag. 540. seq.*
(2) *Antiquitat. Italiae Tom. III. p. 106.*

§. 10.

Von einigen alten gräflichen Häusern in Deutschland ist mir unter andern von den Grafen von Holstein ein schönes Siegel dieser Art zu Gesichte gekommen, so der Herr von MEIERN (1) durch den geschickten Herrn SEELÆNDER accurat abzeichnen lassen. Der Graf erscheint auf demselben stehend im Panzerhemde und hält in der rechten Hand ein Schwerd in der Scheide nach der Erde zugekehret, mit der linken aber ein

Schild vor die Brust. Ein ander dergleichen gräflich Siegel communiciret R. P. HERGOTT (2) *Tab. XX, No.* 7. Es gehöret selbiges Graf Ludewig von Homberg, einer Familie, so mit dem habsburgischen Hause verwandt und hängt an einer Urkunde de A. 1284. Auf dem Siegel präsentiret sich ein geharnischter Mann stehend, so mit beyden Händen ein dreyeckigtes Schild mit einem Adler vor sich hält mt der Umschrift: S. Ludouici Comitis de Homberch. Noch 2 gräflich waldeckische sigilla pedestria hat der vorgedachte Herr Vicecanzler KOPP (3) von Graf Ottone und dessen Sohn Adolpho beygebracht. Auf dem ersten steht der Graf im Panzerhemde, hält in der rechten Hand das Schwerd mit der Spitze in die Höhe, in der linken aber das Schild. Das andere ist diesem sonst völlig gleich, nur daß der Graf das Schwerd mit der Spitze unterwärts gekehret und mit bloßem Kopf ohne Helm steht.

Alle diese sigilla pedestria sind rund, das einzige anhältische, so sich Fürst Henrich A. 1285 (§. 9.) bedienet, ausgenommen, welches oval und denen markgräflich-brandenburgischen gleich ist. Daß aber diese ovale Siegel sehr selten von weltlichen Fürsten gebrauchet worden, davon schreibt schon HEINECCIVS (4) --- reperio et principes eorumque conjuges nonnunquam talia usurpasse *sed id rarius* et non nisi sero factum.

(1) *In Deduct. de Domin. et Aduocatia Möllen.*
(2) *In Genealog. Aug. Gent. Habsburgic. Tom. I.*
(3) *In*

Digitized by Google

(3) *In der histor. Nachricht von den herren von Itter p. 68. 209.*

(4) *In Tr. de sigillis p. 57.*

§. 11.

Die fürstliche und gräfliche Frauenzimmer sind größtentheils auf ihren Siegeln sitzend vorgestellet, doch findet man darunter auch einige, so sie stehend vorzeigen. Z. E. beym BECKMAN *l. c. Tab. I. No. 6. 12.* sind 2 anhältische; HERRGOTT *Tom. I. Monum. Austriac. Tab. IV. No. 4.* hat ein schönes Siegel von der österreichischen Prinzeßin Agnes, so an Herzog Bolislaum II. von Schlesien verheurathet, dessen sie sich A. 137.. als Witwe bedienet. Eben derselbe *in Genealog. Aug. gent. Habsburgicae Tom. I. Tab. XXII. No. 8.* ein Siegel Elisabethae Comitissae Kyburgensis de A. 1262. SCHLEGEL *in Chron. Cell. p. 36. No. 24.* hat das Siegel der Markgräfinn Juttae von Meissen, als Witwe des Markgrafen Theodorici, worauf sie als eine Witwe im Schleier stehet und sonst ohne den geringsten Zierrath. In des *Claude de* VIC *histoire de Languedoc Tom. V. Tab. III. No. 8. 31.* und *Tab. IV. No. 23.* findet man von französischen fürstl. und gräflichen Damen drey dergleichen sigilla, und in des BALUZII *histoire d' Auvergna* sind noch ein paar derselben vorhanden.

§. 12.

Es möchten sich noch wohl einige dergleichen sigilla pedestria hin und wieder einzeln finden, weil

es mir nicht möglich, alle Collectiones von Urkunden und andere Sammlungen, worinnen sigilla abgezeichnet oder beschrieben, nachzusehen, ich glaube aber auch, daß die hier angeführten Exempel schon hinlänglich beweisen, daß sie nicht ganz und gar von der äußersten Seltenheit sind. Ich muß aber dabey gestehen, wie es auch ein jeder von selbst bemerken wird, daß außer den brandenburgischen alle andere hier angeführte *sigilla pedestria* nur einzeln und bey gewissen Umständen von den erwähnten fürstlichen ꝛc. Häusern gebrauchet worden. Das §. 8. beschriebene österreichische von Herzog Rudolf hat er sich nur als des H. R. R. Erzjägermeister bedienet, sonsten aber allemal ein sigillum equestre. Die in eben dem §. angeführte beyde niedersächsische sind von den jungen Fürsten in ihrer Minderjährigkeit, da sie unter der Vormundschaft ihrer Mutter gestanden, und auf eben die Art, die aus dem Beckmann *Tab. I. No. 7. 8.* nachgewiesene 2 anhältische gebrauchet worden (1). Die andern beyden anhältischen im Beckmann *Tab. I. No. 1. 9.* haben sich würklich regierende Herren, so wie die angeführten gräflichen, bedienet. Es ist also bey allen diesen Fällen kein gewisser Grund und Ursache zu finden, warum die *sigilla pedestria* gebrauchet worden.

(1) Man muß aber nicht glauben, daß diese Gattung von Siegeln überall bey minderjährigen oder nicht würklich regierenden Herren in Gebrauch gewesen, und daß dieses die Ursache und Gelegenheit zu denselben gegeben. Man findet weit mehr Exempel in contrarium, und es würde

de überflüßig seyn, sigilla equestria, so von minderjährigen oder nicht regierenden Herren gebrauchet worden, nachzuweisen.

§. 13.

Es verdienet also um desto mehr Aufmerksamkeit, zu untersuchen, woher es komme, daß die Markgrafen von Brandenburg sich eines so ungewöhnlichen Siegels bedienet, und was diesen Herren Gelegenheit gegeben, sich auf eine so merkliche Art von andern großen Fürstenhäusern zu unterscheiden. Wenn sie nur sparsam, oder bey besondern Fällen, von ihnen gebrauchet worden, so würde man eben nicht Ursache haben, sich darüber zu verwundern, weil solches, wie ich gezeiget, auch von andern Fürsten geschehen. Da aber dieser Gebrauch in einer beständigen Folge von Alberti Vrsi Zeiten an bey den Markgrafen aus dem ascanischen und baierischen Hause obgewaltet, und die Exempel von andern Siegeln, so sie gebrauchet, keine Ausnahme machen, so wird wohl ein jeder nebst mir die Ursache und Gelegenheit zu erfahren wünschen. Aber hier heißt es auch, quantum est, quod nescimus! die Ursache, so Beckmann *l. c. Part. V. Cap. III. p.* 75. bey Gelegenheit des *sigilli pedestris*, so Fürst Henrich III. sich A. 1285. bedienet, angeführet, wird wohl schwerlich Satisfaction geben. Er vermeynet, daß dieser Fürst deswegen ein *sigillum pedestre* wider die Gewohnheit der Fürsten von Anhalt erwählet, weil er in den geistlichen Stand getreten, als er A. 1283. Domherr in Magdeburg geworden.

Man will zwar gemeiniglich die sigilla equestria als ein Zeichen der fürstlichen Landeshoheit angeben, und auf dem Fall, so hätte sich auch dieser Fürst desselben nicht bedienen können; allein ich zweifle an diesem Kennzeichen sehr, weil die Fürsten und Grafen sich schon zu den Zeiten derselben bedienten, da man ihnen wohl schwerlich ein *sublime jus territoriale* zu schreiben kann, man müßte denn mit dem Herrn Hofrath HANSELMANN (1) aus schwachen Gründen und Kennzeichen die Landeshoheit der deutschen Fürsten beweisen wollen (2).

Wollte man aber auch zugeben, daß sie würklich davon Kennzeichen wären, so weiß ich nicht, was dem großen und mächtigen Fürsten, Markgraf Albrecht dem Bär, solte gehindert haben, sich gleich andern mindermächtigen Fürsten eines sigilli equestris zu bedienen. Es wird mir wohl schwerlich jemand widersprechen, wenn ich diesen Herrn den größten deutschen Fürsten dieses Saeculi gleich halte, und ihm alle diejenige Hoheitsrechte beylege, so jene exerciret haben. Ja ich wäre fast geneigt zu behaupten, daß er noch vor vielen einen Vorzug gehabt, und mit größerer Freyheit in seiner Mark Brandenburg allerley Hoheitsrechte ausüben können, als andere, weil der größte Theil seiner Länder denen Wenden entrissen, und also *terrae bello acquisitae* waren, die er, wie HELMOLDVS von *Henrico Leone* schreibt, *gladio et arcu* gewonnen, und mithin für eben so frey gehalten werden müssen, wie diejenigen Länder, so *Henricus*

ricus Leo in Holstein und Mecklenburg erobert, welche ihm der Kaiser bey der bekannten Acht so wenig als seine allodia nehmen können.

Es ist also hierinn die Ursache nicht zu suchen, sondern ich muß meine Unwissenheit hiebey frey gestehen. Wenn ich aber meine wahre Meynung sagen soll, so glaube ich, daß es diesem Fürsten aus freyem Willen gefallen, dergleichen Siegel zu erwählen, weil es ohnstreitig ex arbitrio principum dependiret, was sie damals vor Siegel und Wapen gebrauchen wollen, wobey auch vieles zufälliger Weise geschehen ist. Weil nun Markgraf Albrecht, als der erste Markgraf von Brandenburg, so den Grund zu der Macht dieses Hauses geleget, ein *sigillum pedestre* erwählet, so sind seine Nachfolger, in Betracht, daß sie diesem Herrn ihre Größe zu verdanken, dabey geblieben, und haben darinn keine Veränderung vornehmen wollen.

Es sind Muthmaßungen, so ich von dem Gebrauche der sigillorum pedestrium in dem markgräflich-brandenburgischen Hause vorgebracht. Ich werde mit Vergnügen eine andere Meynung, so mehrern Grund hat, annehmen, und mich nunmehro noch mit wenigem über die beyden Siegel, so diesem *VI.* Theile in Kupfer vorgestochen, erklären.

(1) Vid. Ejusd. *diplomat. Beweiss, dass dem Hause Hohenlohe die Landeshoheith schon vor dem Interregno zugestanden, Nürnb. 1751. fol.*

(2) Ich läugne deswegen nicht, daß die deutschen Fürsten von der Zeit an, da ihre Länder erblich geworden, schon gewisse Hoheitsrechte besessen, und sie nach und nach den Grund zu der jetzigen

würklichen Landeshoheit gelegt, daß sie aber schon vor dem großen Interregno alle landesherrliche Hoheitsrechte, welche das *sublime jus territoriale* in sich begreift, völlig in ihrem ganzen Umfange besessen haben, ohne daß der Kaiser daran einigen Antheil gehabt, dieses wird Herr HANSELMANN und auch schwerlich ein anderer erweisen, so viel Mühe er sich auch in der zu Nürnberg A. 1757. herausgekommenen *erläuterten und vertheidigten Landeshoheith des Hauses Hohenlohe* gegeben hat. Die Fürsten exercirten zwar fast alle landesherrliche jura, allein sie waren von der kaiserlichen Macht so eingeschränkt, daß es allemal sehr viel darauf ankam, ob ein mächtiger oder schwacher Kaiser regierete, so sie in der Ausübung derjenigen Hoheitsrechte, so ihnen nicht priuatim gebühreten, sondern wobey der Kaiser concurrirte, mehr oder weniger freyen Willen gelassen. Eine genaue Untersuchung der scriptorum medii aeui und der Urkunden dieser Zeit wird dieses allemal bestärken, weil hier der Ort nicht ist, davon weitläuftiger zu seyn.

§. 14.

Das erste Siegel gehöret Markgraf *Albrecht III.* und hängt an einer Urkunde, worinn er nebst Markgraf Ottone A. 1273. der Stadt Salzwedel ihre Statuta bestätiget (1). Es ist dasselbe wider die Gewohnheit seiner Vorfahren nicht oval, sondern ganz rund. Und ob es zwar etwas schadhaft und abgerieben, so sieht man doch auf demselben ganz deutlich ein abgetheiltes Wapenschild, worauf zur rechten ein Adler mit ausgespannten Flügeln, und zur linken ein Löwe mit doppeltem Schwanze

Schwanze abgebildet. Eben dasselbe sigillum beschreibt auch der Herr Geheimerath von HERZBERG in der vorbelobten Dissert. wie solches an einer Urkunde de A. 1272. gehangen. Hier entsteht also gleichfalls die Frage, warum dieser Fürst von der bisherigen Gewohnheit ein sigillum pedestre zu gebrauchen, abgegangen, und besonders woher es kömmt, daß er einen Löwen dem Adler in seinem Wapen an die Seite gesetzet.

Das erste ist entweder pro lubitu geschehen, oder es kann auch seyn, daß dieser Herr A. 1273. noch nicht würklich mitregierender Herr gewesen, und sich also mit seinem Siegel distinguiret, weil der Herr Geheimerath aus dem königl. Archiv versichert, daß er nach dieser Zeit sich des gewöhnlichen sigilli pedestris wieder bedienet, und ich selbst dergleichen bey einer Urkunde von A. 1275. gesehen, auch bey dem LUDEVIG *Tom. VIII. Reliq. p.* 274. von A. 1276. eine Abzeichnung davon zu finden. Die erste Urkunde, so er nebst *Ottone VI.* zugleich ausgestellet, ist von A. 1272. und zu dieser Zeit waren die beyden Markgrafen *Johannes II.* und *Otto IV.* eigentlich regierende Herren. Weit erheblicher aber ist die Frage, woher der Löwe im Wapen gekommen. Wenn ich denselben in seines Bruders *Ottonis V.* Siegel angetroffen, so würde ich glauben, er habe den böhmischen Löwen deswegen angenommen, weil er eine ganze Zeit für den jungen böhmischen Prinzen Vormund und auch Statthalter daselbst gewesen (2). Woher *Albertus III.* aber den böhmischen Löwen gebrauchet,

brauchet, weiß ich gar keinen gewissen Grund; es möchte denn daher rühren, weil seine Mutter eine böhmische Princeßinn gewesen, und sein Vater vom Könige *Ottocar* wegen seiner treuen Dienste die Oberlausnitz erhalten, diese Herren auch überall damals mit dem böhmischen Hause sehr genau verbunden gewesen, daß Markgraf *Albrecht* aus diesen Ursachen, und vielleicht aus Gefälligkeit, den böhmischen Löwen seinem Wapenschilde einverleibet.

(1) *Ap.* Lenz, *Brandenb. Vrkund. Tom. I. p. 66.*

(2) Doc. Ottonis V. seu senioris de A. 1282. *ap.* Lenz *l. c. Tom. II. p. 901.* Nos Otto Dei gratia Marchio Brandenb. *tutor et Capitaneus in regno Bohemiae generalis* —.

§. 15.

Das andere Siegel *sub No. II.* gehöret nach aller Wahrscheinlichkeit *Ottoni longo*, und hängt an einer Urkunde (1), worinn *Otto, Albertus*, und *Otto* A. 1282. der Vogtey Salzwedel wegen der Beede und Gerichte besondere Versicherungen gegeben. Das Original ist noch jetzo im salzwedelschen Archiv, woran aber die beyden andern Siegel *Ottonis* und *Alberti* fehlen. Nach der hier beygefügten accuraten Abzeichnung ist solches ganz klein, und zeiget nach Art der römischen Münzen bloß einen Kopf mit der Umschrift: *Otto Marchio Brandenburgensis.*

Daß selbiges ein *sigillum secretum*, dessen sich auch andere Fürsten, wenn sie etwa das gewöhnliche

che große Siegel nicht bey der Hand gehabt, oder aus andern Ursachen bedienet, wird wohl niemand in Zweifel ziehen, noch dasselbe für verdächtig halten. Denn daß der Markgraf damals, wie diese Urkunde ausgestellet, würklich sein gewöhnlich größeres Siegel nicht gehabt, beweist die Urkunde, so 2 Tage vorher der Stadt Salzwedel wegen Abkaufung der Beede *III. Non. Marcii* (2) gegeben, worinn es zu Ende desselben heißt: Insuper nos *Otto senior* recognoscimus ejusdem terrae inhabitatoribus fide data promisisse *quod sigillum nostrum verum cum ejus copiam habere poterimus* literis scriptis super venditione precarie appendere debeamus. Vielleicht mag er solches in Böhmen als dasiger Statthalter gebrauchet und zurück gelassen haben.

Es sind die *sigilla secreta* oder diese Art von kleinern Siegeln unsern deutschen Fürsten schon in hoc aeuo nicht ungewöhnlich, sondern vielfältig von ihnen auch zu *Contrasigillis* gebrauchet worden. Nur die Gattung, deren sich unser Markgraf allhier bedienet, und welche mit einer römischen Münze so viel ähnliches hat, gehöret einigermaßen unter die Seltenheiten, wenigstens habe ich davon nur sehr wenige gesehen. In des Herrn Appellationsrath von Wilke *vita Ticemanni Tab. II. No. 6.* findet man ein sigillum secretum des Landgrafen Ticemanni, so er an einer Urkunde de A. 1295. gebrauchet und unserm markgräflichen fast völlig gleich ist. Auf demselben ist bloß der Kopf eines Mannes gebildet, vielleicht des Ti-

cemanni

cemänni selbst, mit krausen Haaren, jedoch mit dem Unterschiede, daß um den Kopf der Fürstenschmuck oder ein goldner Circul befindlich. Herum steht: *S. secretum Theod. Lusacie Mar.* Es ist dasselbe auch von ihm zu einem *Contrasigillo* gebrauchet worden.

Eben dergleichen Siegel hat auch Markgraf Friederich der Streitbare von Meißen geführet, so Horn in desselben Lebensbeschreibung *Tab. I. No. 3.* abstechen lassen. Es kömmt mit dem erstbeschriebenen völlig überein, und hat Horn *p. 563.* den Tenzell, so diesen Kopf für das Ebenbild S. Mauritii gehalten, widerlegt und bewiesen, daß es des Fürsten eigenes Bildniß sey.

Das dritte Exempel ist ein österreichisches, so Herzog *Albertus IV.* A. 1296. zu einem *Contrasigillo* gebrauchet. Es stellet solches nur bloß den Kopf dieses Herrn mit krausen Haaren vor ohne Umschrift. R. P. Hergott, so selbiges *Tom. I. Monumentor. Austriacor. Tab. VIII. No. 3.* im Abdruck geliefert und *p. 23.* beschrieben, sagt allda ferner: Simile sigillum capitis velut ex Graecorum vel Romanorum antiquitatibus mutuati effigie signatum reperi quoque in scriniis Cartusiae Gemnicensis Lit. A. No. 49. Aliud item haud absimile in sigillis Mellicensibus seruatur ab A. 1400. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist auf diesen *sigillis secretis minoribus* des Fürsten Ebenbild, nach römischer Art vorgestellt, in Stein gestochen, und in

einem

einem Siegelring von ihnen gebrauchet worden, weil das Bildniß des Markgrafen *Ottonis* sehr sauber auf demselben abgedrucket ist.

(1) *Ap.* LENZ, *Brandenb. Vrk. Tom. I. p. 97.*
(2) IBIDEM *p. 95.*

APPENDIX.

Der Rath beyder Städte Salzwedel hatte kurz vor der Kipper- und Wipperzeit ein Capital von 2000 Reichsthalern von Burchard von Saldern zu Plattenburg zinsbar aufgeliehen. Weil nun der von Saldern die restirenden Zinsen in guten ganzen Reichsthalern, Stück für Stück gerechnet, bezahlet haben wollte, der Rath aber solches in schlechter Münze zu thun gedachte, so kam die Sache vor das Altmärkische Quartalgericht, welches am 13ten Septembr. 1620. die sub *A.* beygefügte Sentenz gegeben. Hievon hat Magistratus an das churfürstliche Cammergerichte appelliret, mitlerweile aber doch A. 1621. versuchet, den Gläubiger mit leichten Reichsthalern zu bezahlen, worauf dieser aber in der Beylage *B.* sehr derbe geantwortet, und selbige wieder zurückgeschickt, bis endlich vom Cammergericht A. 1624. confirmatoria dahin erfolget, daß Beklagte schuldig, so wohl Capital als Zinsen nach dem Werth, wie solches *tempore Contractus* gegolten, und

also

also mit guten ganzen Reichsthalern, Stück für Stück gerechnet, zu bezahlen.

A

In Sachen Burchards von Saldern Sigfriedes Seel. Sohn zur Plattenburg Erbseßen Klägers an einem und des Raths beyder Städte Salzwedel beklagte am andern Theile, belangend 100 gute harte unverschlagene gangbare ganze Reichsthaler von Hansen von Bartensleben S. erkaufte jährliche Zinse, und dann ein tausend Goldgülden Capital und darauf restirende Zinsen de Annis 1618. 1619. Geben die Churfürstl. Brandenb. anhero verordnete Quartal-Gerichts Räthe allem an und Vorbringen nach zum Bescheide, daß zwar die Looskündigung auf die 2000 Rthlr. Capital damit die 100 Rthlr. jährliche Zinß erkauft gestelten Dingen nach dem Kläger noch nicht eröfnet. Es sind aber doch die beklagte sothane 100 Rthlr. nicht allein von den verflossnen 1618. und 1619. Jahre da sie nicht ausgekommen, sondern auch den jetzigen und allen künftigen Jahren an guthen ganzen Reichsthalern stück für stück gerechnet ihres Einwendens ungeachtet zu zalen schuldig, immaßen sie den hiemit darzu ertheilet werden. Was aber die 1000 Goltgülden und darauf hinterstellige Zinse belanget können sich zwar beklagte mit dem Werth der Goltgülden wie sie zur Zeit des Contracts gegolten an Haupt-

summa

ſumma und Zins liberiren, ſie ſind aber dennoch da es von ihnen begehret wird die Zahlung an guten vollwichtigen Rheiniſchen Goltgülden zu thun verbunden; Es wäre denn Sache daß der Kläger ausführen und beweiſen könnte, daß ſich beklagte dergeſtalt mit ihnen verglichen, daß ſie vor jeden Rheiniſchen Goldgülden je einen Reichsthaler geben wollten, auf welchen Fall er deßen ſo weit zu genießen hätte. Urkundlich mit dem aufgedruckten Quartal Gerichts Siegel beſiegelt und geben zu Stendal Mittwochs nach Marien Gebuhrt war der 13. Septembr. *A.* 1620.

B.

Meine freundliche Dienſte zuvor Ehrenveſte wolweiſe genſtige guthe Freunde. Euer Schreiben habe ich nebſt zween unterſchiedlichen Beutheln mit Gelde empfangen. Weil aber vor Reichsthaler mir ſolches ſehr leicht vorkommen, habe ichs eröfnet und befunden daß es ſo gering geweſen, dergleichen ich noch nicht geſehen, derowegen auch aus jedem Beuthel 2 Rthlr. damit ichs künftig mit was ſchlimmen zeuge anſtatt guthen Rthlrn. man mich abzufinden gemeinet geweſen vorzulegen, das übrige thue ich ſo guth es geweſen wieder zurückſenden. Wenn ihr denn gleichwol ſchon des präſentirens begehret weiß keinen andern ich euch zu ertheilen denn daß es das Anſehen hat, daß ich noch ferner von euch

geäffet

geäffet werde, und ihr klaren Brief und Siegeln so wol darüber ertheilten Abschieden ja Churfürstl. Durchlaucht. publicirten und renovirten Münz Edicten selbst zuwider handelt, welches da es nöthig genugsamb soll und kann ausgeführet und bescheiniget werden. *Dat.* Plattenburg Montags nach Martini *A.* 1621.

Burchard von Saldern
Siegfr. Sohn.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google